Jahr	Zahl der Schüler am Gymnasium	Realgymnasium	Realanstalt	Elementaranstalt	Zahl der Lehrer am Gymnasium	Realanstalt und Realgymnasium	Elementaranstalt
1870	240	—		158		.	3 wor. 1 prov.
1871	252	—		180	13 wor. 2 Hilfsl.	.	
1872	250	—	.	202		.	
1873	243	—		210		.	
1874	267	—		210	—	.	5
1875	267	—	348	210	—	—	—
1876	274	27	367	224			
1877	274	66	392	251		.	
1878	279	104	378	249		18	.
1879	244	208	359	236	11	21	.
1880	257	250	328	281		.	6 wor. 1 prov.
1881	262	295	291	283		.	
1882	284	331	261	248	12 wor. 1 Hilfsl.		
1883	305	326	267	252	.	.	
1884	291	—	—	257	12	.	
1885	302	301	285	246		23	6
1886	304	281	306	219			.
1887	285	293	316	234	13 wor. 1 Hilfsl.	.	
1888	278	310	323	247	—	.	
1889	259	323	344	235	—		.
1890	276	314	345	231		23	6
1891	260	309	338	227		.	.
1892	266	291	334	189	.		
1893	263	275	315	175	.	—	
1894	267	258	308	157	.		
1895	277	260	284	155	13 wor. 1 Hilfsl.	23	6

Jen

Rechnungsjahr	Aufwand auf Gymnasium fl	kr	Realanstalt und Realgymnasium fl	kr	Elementaranstalt fl	kr
1870/71	21 322	56	13 534	43	2 982	31
1871/72	22 325	18	13 915	24	3 442	06
1872/73	23 128	52	14 972	11	4 113	33
1873/74	25 404	19	17 332	44	4 711	88
1874/75	27 076	57	19 106	11	4 983	41
	119 258	22	78 861	13	20 183	29
	= ℳ	Pf	= ℳ	Pf	= ℳ	Pf
	204 442	92	135 190	66	34 600	26
1875/76	48 697	16	39 333	17	9 233	67
1876/77	47 378	72	48 609	55	8 754	32
1877/78	46 395	66	53 687	40	8 277	18
1878/79	31 894	20	46 493	71	6 218	41
1879/80	39 598	75	68 430	33	9 310	58
1880/81	42 569	25	71 163	72	9 787	88
1881/82	43 780	62	72 446	15	9 565	51
1882/83	44 370	52	73 501	36	9 611	96
1883/84	46 230	09	74 202	53	9 884	06
1884/85	48 657	43	76 224	04	10 481	90
1885/86	46 381	78	75 861	60	10 824	—
1886/87	43 031	—	72 195	76	10 726	—
1887/88	42 982	16	74 435	48	10 720	96
1888/89	44 589	30	74 809	65	10 709	06
1889/90	48 373	31	83 376	08	11 984	—
1890/91	48 845	80	83 712	29	12 016	11
1891/92	47 844	04	83 251	61	12 035	43
1892/93	48 438	07	82 841	33	12 084	—
1893/94	48 347	70	83 489	47	12 186	04
1894/95	noch nicht abgeschlossen					
Summe	1 058 804	46	1 475 306	89	228 810	74

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde

Württemberg (Germany). Statistisches Landesamt, Memminger (v.), Württemberg (Kingdom)

311
A1
1897

Library of

Princeton University.

311
Al

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1895

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer
Februar 1896.

(RECAP)

HA 131

A1

Vorwort.

Die Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde sind von jeher das Organ gewesen zur Veröffentlichung der amtlichen Statistik des Landes. Je mehr aber die sog. administrative Statistik in die Breite zu gehen begonnen hat, desto schwieriger wurde es, sie einzufügen in den verhältnismäßig enggesteckten Rahmen der Jahrbücher. Noch war es, dank der damaligen Erweiterung des Formats und Umfangs, in den 70er Jahren gelungen. Bald aber griffen die Verkehrsanstalten zu selbständigen Veröffentlichungen, ihnen folgten andere Verwaltungszweige, endlich noch (1885) das Justizdepartement mit der Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege, das Kultdepartement mit der Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens. Und es ist nur der Abschluß dieser Entwicklung, wenn vom laufenden Jahrgang ab künftig auch die Medizinalstatistik aus den Württ. Jahrbüchern wegbleiben und als eigene Veröffentlichung des K. Medizinalkollegiums erscheinen wird.

Gleichzeitig mit diesem Entwicklungsgang aber ist ein Ersatz und in gewissem Sinn eine Ergänzung herangewachsen in dem Statistischen Jahrbuch, das der Sache nach schon in den zusammenfassenden Übersichten über Statistik und Litteratur (Jahrg. 1876, 1877, 1878, 1880), dem Namen nach aber erst vom Jahr 1885 ab und seitdem alljährlich als besonderes Heft der Jahrbücher erscheint. Wir glauben einem Bedürfnis entgegenzukommen, wenn wir es, als Heft der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde zwar beibehaltend, von jetzt an auch als Sonderveröffentlichung in den Buchhandel geben. Dadurch war uns aber weiterhin zur Vermeidung von Verwechslungen eine Änderung des Namens auferlegt: es soll künftig „Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg“ genannt werden.

Nachdem seit Gründung der statistischen Zentralstelle des Landes 75 Jahre und seit Gründung des neuen Deutschen Reichs, die auch die Aufgabe der Statistik erweitert und bereichert hat, 25 Jahre verflossen sind, erschien ein Überblick über die Arbeiten und Aufgaben des Statistischen Landesamts wohl angebracht. Der Unterzeichnete hat versucht, einen solchen zu geben im Anschluß an den letzten in den Jahrbüchern 1879 II. Band erschienenen. Er findet sich im laufenden Jahrgang Heft I S. 207 ff.

Stuttgart, 7. Januar 1896.

K. Statistisches Landesamt.
Zeller.

196814

Inhalts-Übersicht.

Erstes Heft.

Zur Jahrgangszahlzahlte — Seite

Chronik und Rückblick des Jahres 1895. Von Professor Dr. Hartmann — I—VIII

Württembergische Litteratur vom Jahr 1894. Von Professor Dr. Stälin, Bibliothekar — IX—XXVI

Übersicht der amtlichen statistischen Veröffentlichungen in Württemberg 1895 — XXVII—XXXIV

Abhandlungen.

Jakob Rummingers Seebuch. Von Professor Dr. Hartmann — 1—22

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert. Von Oberbürgermeister Wagner in Ulm — 23—93

Neue Azimutbestimmung in Basel, 1894, und hieraus sich ergebende Lage der Drei eckspunkte auf dem Hessischen Elbpfahl. Von E. Hammer — 95—110

Die Wolkenbrüche am 4—7. Juni 1895 — 111—118

Das Schalthurnen in Württemberg. Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen. Von Professor F. Keller — 119—176

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895. Von Karl Wüst, Universitätsturnlehrer a. D. — 177—182

Über Vergletscherungs- und Bergformen im nordlichen Schwarzwald. Ein Beitrag zur Topographie des diluvialen Gletscherlandschaft von Inspektor C. Regelmann — 183—206

Die Arbeiten für den K. Statistischen Landesamt. Von Direktor H. v. Zeller — 207—240

Zweites Heft.

Statistische Erhebungen.

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895 — 1—64

Die Pferdeverhältnisse in Württemberg. Nach den Erhebungen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft bearbeitet von Professor Dr. Steglich in Hohenheim — 65—272

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894 — 273—304

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrags im Jahr 1894 — 305—336

Vorläufiges Hauptergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg — 337—342

Drittes Heft.

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1895. Bearbeitet im K. Statistischen Landesamt — 1—248

Sachregister — 249—254

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Abhandlungen.

Zur Jahresgeschichte.

Chronik des Jahres 1895.

Januar 8. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Margarethe Sophie, Gemahlin des Herzogs Albrecht K. H., wird von einem Prinzen glücklich entbunden, welcher bei der Taufe am 11. Januar die Namen Albrecht Eugen Maria Philipp Karl Joseph Fortunatus erhält.

Januar 26. Seine Majestät der König reist nach Berlin, um Seiner Majestät dem Kaiser zum Geburtstag persönlich Seinen Glückwunsch zu überbringen.

Februar 1. Bei der Landtagswahl sind den in Stuttgart Stadt, Ulm Amt, Heilbronn Stadt, Heilbronn Amt, Reutlingen Amt, Ludwigsburg Stadt, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen, Calw, Oberndorf, Rottweil, Sulz, Tuttlingen, Aalen, Hall, Heidenheim, Ellwangen, Mergentheim, Schorndorf, Welzheim, Brackenheim, Geislingen, Göppingen nötig gewordenen Stichwahlen am 14. und 15. Februar wurden gewählt:

Stuttgart Stadt: Klotz, Schreiner und Mitglied des Bürgerausschusses. S.D. [1])

Tübingen Stadt: Schwenkhardt, Kaufmann und Gemeinderat. V.

Ludwigsburg Stadt: v. Abel[r], [2]) Oberbürgermeister. D.

Ellwangen Stadt: Nieder, Landgerichtsrat. Z.

Ulm Stadt: Mayer[*], Kommerzienrat und Gemeinderat. V.

Heilbronn Stadt: Beck, Kaufmann. V.

Reutlingen Stadt: Payer[*], Rechtsanwalt in Stuttgart. V.

Backnang: Kelt, Lederfabrikant. V.

Böblingen: Schmid, Kaufmann in Kleiningersheim. V.

Böblingen: Dr. Hartmann, Oberreallehrer in Sindelfingen. V.

Brackenheim: v. Hola, Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen. D.

Cannstatt: Glaser, Schriftsetzer und Gemeinderat. S.D.

Eßlingen: v. Hoff, Weinhändler und Gemeinderat. D. D.

Heilbronn Amt: Hänzing, Ökonom und Gemeinderat in Flein. V.

Leonberg: Aldinger[*], Gutsbesitzer in Münchingen. D.

Ludwigsburg Amt: Schmidt[r], Bankdirektor. V.

Marbach: Steinmayer[*], Ökonomierat, Gutspächter auf Lichtenberg. F.

Maulbronn: Schmidt, Redakteur des „Enzbothen" in Stuttgart. V.

Neckarsulm: Lang, Holzhändler und Gemeinderat in Jagstfeld. V.

Stuttgart Amt: Krauß, Fabrikant und Gemeinderat in Feuerbach. V.

Vaihingen: Maurer[r], Gutsbesitzer und Gemeinderat in Hochdorf. V.

Waiblingen: Binder, Kaufmann und Gemeinderat in Winnenden. V.

Weinsberg: Berger, Gutspächter auf dem Breitenauerhof, Gemeinde Löwenstein. F.

Backnang: Hausmann[*], Konrad, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.

Calw: Haffner[*], Stadtschultheiß. D.

Freudenstadt: Herrmann[*], Stadtschultheiß. D.

Herrenberg: Scharer[*], Schultheiß in Thailfingen. D.

Horb: Neßlenmann[*], Oberlehrer in Stuttgart. Z.

Nagold: v. Linz[r], Präsident der Kreisregierung in Reutlingen. F.

Neuenbürg: Commerell[*], Sägewerksbesitzer in Höfen. D.

Nürtingen: Gabler[*], Werkmeister und Gemeinderat. V.

Oberndorf: Erhard, Redakteur des „Deutschen Volksblatts" in Stuttgart. Z.

Reutlingen Amt: Krauß, Fabrikant in Pfullingen. D.

---

[1]) S.D. = Sozialdemokrat. V. = Volkspartei. D. = Deutsche Partei. Z. = Zentrum. F. = Freie Vereinigung. — [2]) * = bisheriges Mitglied der Kammer.

Rottenburg: Schach, Lammwirt in Seebronn Z.
Rottweil: Bürk, Fabrikant in Schwenningen V
Spaichingen: Schnurrbusch, Kaufmann und Gemeinderat V
Sulz: Tag, Bierbrauereibesitzer V
Tübingen Amt: Wurster, Metzgermeister und Gemeinderat. V
Tuttlingen: Storz*, Drechslermeister V
Urach: Henning, Fabrikant in Metzingen V
Aalen: Rembold, Rechtsanwalt in Hall Z
Crailsheim: Sarbach*, Stadtschuldheiß. D
Ellwangen Amt: Rathgeb*, Schultheiß in Dalkingen Z.
Gaildorf: Schaber, Gutsbesitzer in Münster V
Gerabronn: Hauffmann*, Friedrich, Rechtsanwalt in Stuttgart. V
Gmünd: Dr. Klaus*, Rektor Z
Hall: Burkmann*, Gutsbesitzer in Wackershofen. V
Heidenheim: Rühle, Fabrikant in Giengen a. Br. und Stuttgart. V
Künzelsau: Spindler*, Ökonomierat, Gutspächter in Sailtheim OA. Mergentheim. D
Mergentheim: Dr. Freiherr v. Millenkovich*, Ministerpräsident in Stuttgart. F
Neresheim: Vogler* Oberamtshausmeister Z.
Öhringen: Gaber, Ökonom und Gemeinderat in Pfitzig V
Schorndorf: Schrempf, Redakteur des „Reichspost" in Stuttgart. F
Waiblingen: Ellinger, Gutsbesitzer in Mettelberg OA. Backnang. V
Biberach: Krug, Schultheiß in Langenschemmern. Z.
Blaubeuren: Schurr, Privatmann in Sappingen V
Ehingen: Dr. Kleine*, Landgerichtsrat in Ravensburg Z
Geislingen: v. Buhl*, Landgerichtsdirektor in Stuttgart.[1]) F
Göppingen: Erhardt, Kaufmann und Gemeinderat. V
Kirchheim: Bantlin, Seifensieder und Gemeinderat. V
Leonberg: Schleh*, Stadtschultheiß und Rechtsanwalt. Z.
Leutkirch: Eggmann*, Pfarrer und Schulinspektor in Bergatreute OA. Waldsee. Z
Münsingen: Rath*, Schultheiß in Ennabeuren. V
Ravensburg: Egger*, Schulrektor in Baienfurt. Z.
Riedlingen: Grüber*, Landrichter in Heilbronn[2]) Z.
Saulgau: Rapp*, Oberamtshausmeister. Z.
Tettnang: Buchin*, Kaufmann Z.
Ulm Amt: Haug*, Stadtschultheiß in Langenau F
Waldsee: Bantle*, Privatmann in Winterstettendorf Z.
Wangen: Dantler, Oberamtstierarzt. Z.

Zu Ritterschaftlichen Abgeordneten waren 24 für Januar gewählt worden.

Neckarkreis: Prälatur Frhr. W. v. Gemmingen* in Stuttgart. F
Frhr. Hans v. Gemmingen auf Helfenberg. F
Frhr. O. v. Breitschwert, Kreisgerichtsrat a. D. in Stuttgart. F
Schwarzwaldkreis: Frhr. K. v. Speth-Schülzburg, Landgerichtsrat a. D., in Schloß Grunbeim F
Frhr. W. v. Gültlingen*, Erbkämmerer, Landgerichtsrat in Stuttgart.[3]) F
Frhr. Hans v. Ow* Präsident in Stuttgart F
Jagstkreis: Frhr. Georg v. Wöllwarth* auf Bohnenroden. F
Frhr. E. v. Seckendorff-Gutend*, Oberamtsrichter in Urach. F
Graf Rud. Adelmann von und zu Adelmannsfelden, K. Kammerherr, zu Adelmannsfelden. F
Donaukreis: Frhr. Marim v. Ulm-Erbach-Mittelbiberach[4]) auf Schloß Erbach F
Frhr. Arnold v. Herrmann[5]) in Wain. F
Moriz Schad v. Mittelbiberach*, Landgerichtspräsident a. D., in Ulm F
Frhr. Felix v. Wöhler-Spitzer, Oberamtsrichter in Münsingen.[6]) F

Neu tritt ein: Domkapitular Dr. v. Linsenmann. Z.

---

[1]) Wurde am 1. März auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt mit dem Titel und Rang eines Staatsrats. — [2]) Wurde am 3. Oktober zum Landgerichtsrat befördert und am 27. November wieder zum Abgeordneten gewählt. — [3]) Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsrat befördert und am 24. Oktober wieder zum Abgeordneten gewählt. — [4]) Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsrat in Ulm ernannt und am 9. Dezember wieder zum Abgeordneten gewählt.

Februar 26. Der Landtag wird feierlich eröffnet. Seine Majestät der König hält nachstehende Rede vom Thron:

Liebe Getreue!

Ich habe Sie heute zur Aufnahme ihrer Thätigkeit um Mich versammelt, und heiße Sie freundlich willkommen.

Unter den Vorlagen, welche ihrer Beschlußfassung werden unterbreitet werden, tritt die Feststellung des Staatshaushalts für die beiden nächsten Jahre in den Vordergrund.

Trotz Einhaltung der umsichtigsten Sparsamkeit zeigt der Abschluß der Voranschläge für die neue beginnende Finanzperiode vorläufig einen größeren Fehlbetrag, veranlaßt hauptsächlich durch die steigenden Ausgaben für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld und durch die erhöhten Leistungen für das Reich.

Vorschläge wegen Ausgleichung dieses Fehlbetrags bleiben vorbehalten.

Zunächst ist der Erfolg der fortgesetzten Bemühungen der verbündeten Regierungen abzuwarten, für eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs die Zustimmung des Reichstags zu erlangen, und damit die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen in dem Landesetats zu erleichtern.

Zu eingreifenden Reformarbeiten auf dem Gebiete unseres Finanzwesens wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Insbesondere wird Ihnen ein Gesetzesentwurf zugehen, der zum Ziele hat die Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer mit Freilassung der kleineren Einkommen und mit Gestattung des Schuldenabzugs bei den größeren. Im Zusammenhang damit bezweckt weiterer Entwürfe die Umgestaltung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der Kapitalsteuer in dem Sinn, daß diese Steuern fortan mit ermäßigten Sätzen ausschließlich das fundierte Einkommen treffen. Die bisherige Steuer vom Dienst- und Berufseinkommen soll in der allgemeinen Einkommensteuer aufgehen, der Gewerbebetrieb im Umherziehen aber einer besonderen Besteuerung unterliegen.

Mit der geplanten Reform wird, wie Ich hoffe, eine gleichmäßigere, gerechtere Veranlagung der direkten Steuern und die erwünschte Entlastung der niedrigeren Einkommen, sowie der kleineren landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe erreicht werden.

An die Regelung der direkten Staatssteuern wird sich die anstehende Neuordnung des Steuerwesens bei den Gemeinden und Amtskörperschaften unmittelbar anschließen können.

Im Bereich des Verkehrswesens ist für die Beschaffung der Mittel zur Fortsetzung und Vollendung der bereits beschlossenen Eisenbahnbauten, sowie zur Herstellung weiterer Familienwohnungen für Unterbedienstete der Verkehrsanstalten in Stuttgart Vorsorge zu treffen.

Mit dem Bau neuer Nebenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung soll fortgefahren werden. In Rücksicht auf die allgemeinen Finanzlage wird indessen zunächst nur die Ausführung einer Eisenbahn von Lauffen a. N. nach Gündlingen nochmals Ihrer Zustimmung zu unterstellen und der Bau einer Bahn von Schnaitheim nach Bopfingen in Vorschlag zu bringen sein.

Auch die im Betrieb befindlichen Bahnen bedürfen mehrfacher Verbesserungen und Ergänzungen.

Der im vorigen Jahre nicht mehr zur Verabschiedung gelangte Gesetzesentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Volksschulgesetze wird unter Berücksichtigung der ständischen Verhandlungen Ihrer Beratung sofort wieder unterstellt werden.

Zwei Gesetzesentwürfe, welche bestimmt sind, für die von der Evangelischen Landessynode beschlossenen kirchlichen Verfassungsgesetzen sowie erforderlich die staatliche Genehmigung herbeizuführen, werden gleichfalls an Sie gelangen.

Der in der letzten Landtagsperiode unternommene Versuch einer Abänderung der Verfassung hinsichtlich der Zusammensetzung der Ständeversammlung ist ohne Erfolg geblieben. Das weitere Vorgehen Meiner Regierung in dieser wichtigen Frage ist bedingt durch die Klärung der in ihrer Mitte bestehenden Anschauungen darüber, was als erreichbares Ziel in das Auge gefaßt werden kann.

Ein Gesetzesentwurf wegen Wiedereinführung der Wahlmonarchie bei den Landtagswahlen ist vorbereitet. Seine Einbringung bleibt bis zum Abschluß der zur Zeit schwebenden Verhandlungen über die Abänderung des Verfahrens bei den Reichstagswahlen ausgesetzt.

Auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung ist eine Vorlage beabsichtigt, durch welche zunächst für die größeren Städte des Landes die periodische Wahl der Ortsvorsteher unter Übertragung des Wahlrechts auf die bürgerlichen Kollegien eingeführt werden soll. In den kleinen Gemeinden erscheint die geplante Aufhebung der Lebenslänglichkeit des Orts-

vorstehenden — und zwar hier unter Beibehaltung der namentlichen Wahl durch die Gemeindebürger — erst dann möglich, wenn anläßlich der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich die Stellung der Hilfsbeamten der Gemeinden neu geregelt und eine teilweise Entlastung der Ortsvorsteher von den bisherigen Geschäften bewirkt sein wird.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes sind an manchen ländlichen Bezirken keine günstigen. Namentlich ist über die Landwirtschaft durch den ungewöhnlich niedrigen Stand der Getreidepreise eine schwere Heimsuchung hereingebrochen.

Diese beklagenswerte Notlage tunlichst zu lindern, bleibt die ernste ununterbrochene Sorge Meiner Regierung.

Durch einen Etatposten zur Förderung der Hagelversicherung soll den Landwirten die gewünschte Erleichterung und Verbilligung der Versicherung ihrer Feldfrüchte verschafft und auf die Vereinheitlichung der Hagelversicherung hingewirkt werden.

Weitere Etatposten sind auf die Förderung des Feldbereinigungswesens und die Hebung der Viehzucht, insbesondere auch der Pferdezucht gerichtet. Durch die ferner vorgesehene Gewährung erheblicher staatlicher Zuschüsse an den Kosten der militärischen Einquartierung wird auch der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung eine fühlbare Erleichterung erwachsen.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Benützung der öffentlichen Gewässer, der sich die umfassende öffentlich-rechtliche Regelung der Wasserbenützung und Wasserableitung sowohl für landwirtschaftliche als für gewerbliche, hygienische und Wasserversorgungszwecke zur Aufgabe gesetzt hat, wird Ihnen in der nächsten Zeit unterbreitet werden.

Auf dem gewerblichen und sozialen Gebiet sind der Landesgesetzgebung enge Grenzen gezogen. Innerhalb dieser Grenzen aber bleibt das eifrige Bestreben Meiner Regierung auf die Förderung des Gewerbes und die Verbesserung der Lage der gewerblichen Arbeiter insbesondere gerichtet.

Ein Gesetzesentwurf über den Vertrieb des Kleingewerbs ist in der Ausarbeitung begriffen und wird Ihnen vorgelegt werden, falls vorher eine Ordnung im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgt.

Alle zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Landes vorgesehenen Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung versprechen aber einen nachhaltigen Erfolg nur dann, wenn sie unterstützt werden von der eigenen Arbeit und dem ernsten Fleiß der beteiligten Kreise.

Möge Gottes Segen Meinem Land und Volk ein lehnen, möge er auch auf den Arbeiten ruhen, zu welchen Sie jetzt als die berufenen Vertreter des Landes sich vereinigen!"

Februar 21. Die Erste Kammer, in welcher Fürst Wilhelm von Waldburg Zeil-Trauchburg wieder Präsident ist, wählt zum Vizepräsidenten den Grafen Otto v. Rechberg und Rothenlöwen. In der Kammer der Abgeordneten wird Payer zum Präsidenten, am 22. Klaus zum Vizepräsidenten gewählt. Nachdem die Zweite Kammer eine Adresse an den König durchberaten, wird sie am 13. März bis zum 25. April vertagt.

März 22. An Stelle des in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellten Generals der Infanterie v. Wölckern wird zum kommandierenden General des K. Armeekorps der bisherige Kommandeur der 26. Division (1. K. Württ.) K. Preuß. General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers v. Lindequist ernannt.

April 1. Der achtzigste Geburtstag des Altreichskanzlers Fürsten v. Bismarck wird auch in Württemberg an vielen Orten festlich begangen.

Das Kameralamt Reutlin wird nach Ravensburg verlegt. Die Gleichstellung der Kameralamtsberichte mit den Oberamtsbezirken kommt vollends zur Durchführung.

April 3. Die Erneuerung der Killianskirche in Heilbronn, unter Leitung des Münsterbaumeisters Prof. Dr. v. Beyer, gelangt zum Abschluß.

Mai 9. Seine Majestät der König erteilt an den Schillerverein zu Marbach auf Schillers 90. Todestag und die Feier der Erinnerung an das nun 60jährige Bestehen des genannten Vereins ein Allerhöchstes Schreiben, worin Seine Majestät, unter Anerkennung der Bestrebungen des Vereins zur Unterbringung der Schiller-Archive und Museums in einem selbständigen Bau, den Wunsch ausspricht, daß der Marbacher Schillerverein sich zu einem Schwäbischen Schillerverein erweitere und mit der Einzelnahme seines Namens die Mitgliederliste dieses Vereins eröffnet.

Mai 14. Bei der Stichwahl zur Reichstagsersatzwahl im 14. Wahlkreis (Ulm, Geislingen, Heidenheim), welche durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Haußmann nötig geworden ist, wird Fabrikant Hähnle (Volkspartei) gegen Bauer Ehmann (Konservativ) gewählt.

Juni 4.—7. In Oberamt Ballingen werden 7 Gemeinden infolge von Wolkenbrüchen und Austritt der Eyach und Schmiechachbächen unerhörten Verwüstungen ausgesetzt. Die Plötzlichkeit der Anschwellung und die Wucht der Wassermassen hat die Zerstörung der meisten Brücken, Wasserleitungen, Mühlwehre, die Zerreißung der Straßen und Verbindungswege im Thal zur Folge. Dem wütenden Hochwasser fallen zahlreiche Häuser, viel Vieh und 46 Menschenleben zum Opfer. (Siehe in diesem Jahrgang der Württ. Jahrb. I S. 111 ff.) Am 8. trifft Seine Majestät der König in das Überschwemmungsgebiet, um persönlich Seine Teilnahme zu bezeugen, die erste Not zu lindern und sich von dem Stande der Rettungsarbeiten zu überzeugen. Ein öffentlicher Aufruf zu Gunsten der Betroffenen bewirkt ergiebigste Sammlungen im Lande, durch das ganze Reich und im Ausland.

Juni 9. Seine Majestät der König begiebt sich nach Biberach, um daselbst dem XII. Bundesfest des Württ. Kriegerbundes beizuwohnen und der Stadt Biberach einen Besuch abzustatten.

Juni 18. Seine Majestät der König reist nach Hamburg zur Teilnahme an der am 20. stattfindenden feierlichen Eröffnung des Nordostseekanals (Kaiser Wilhelms-Kanals).

Juni 25. In Stuttgart wird das weil. Ihrer Majestäten König Karl und Königin Olga im botanischen Garten errichtete Denkmal (von Cuvry und Heimhuber) enthüllt.

Juni 29. Ein württembergischer Landes-Pferdezuchtverein wird gegründet.

Juli 13. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben sich nach Künzelsau zum Besuch der Stadt und der dort stattfindenden Bezirksgewerbeausstellung.

Juli 22. In Eßlingen bei dem XI. Deutschen Turntag wird nun von der deutschen Turnerschaft dem † langjährigen Führer der letzteren Theodor Georgii errichtetes Denkmal eingeweiht.

August 6. Gedächtnisfeiern den Tag von Wörth vor 25 Jahren finden in den Garnisonsstädten und andern Orten statt.

August 7. Seine Majestät der König begeben Sich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline von Seefeld aus zur Teilnahme an der in Detmold stattfindenden Feier der Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont nach Ratiboritz in Mähren, wo Ihre Majestät die Königin-Mutter verweilen.

August 10. In Mundelfingen, der Vaterstadt des verstorbenen Staatsministers v. Schmid, wird das demselben errichtete Denkmal enthüllt.

September 1. Seine Majestät der König begiebt Sich nach Berlin, um — früher eingegangenen Verpflichtungen entsprechend — der vor 25jährigen Feier des Sedantages veranstalteten Parade des Gardekorps, in welchem Seine Majestät früher gedient, beizuwohnen. Die Heimreise erfolgt über Essen, Burgsteinfurt und Hirschberg zum Besuch der Kruppschen Werke, des verwandten Fürstenpaares zu Neuhaus und Detmold und Ihrer Majestäten der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande.

In Stuttgart und zahlreichen Orten des Landes wird die Sedanfeier festlich begangen.

Ein Bezirks-Gewerbeausstellung in Mergentheim wird durch den Ehrenpräsidenten, Ministerpräsidenten Dr. Frhrn. v. Mittnacht, Landtagsabgeordneten des Bezirks Mergentheim, eröffnet.

September 9. und 10. In Leonberg zerstört eine Feuersbrunst 54 Gebäude.

September 11.—14. In Stuttgart tagt der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Seine Majestät der König begrüßt am 13. die Mitglieder in der Wilhelma.

September 15. In Jagstfeld wird das Salzbergwerk durch Wasser-Einbruch dauernd betriebsunfähig.

Oktober 16. Seine Majestät der König begeht Sich zur Teilnahme an der Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Wörth nach dem Elsaß.

Oktober 20. In Stuttgart wird unter Teilnahme der Königlichen Majestäten das 400jährige Jubiläum der in den letzten Jahren würdig restaurierten Stiftskirche gefeiert.

In Stuttgart veranstaltet der Verein der Eisenbahnbeamten zur Feier des 50 Jahrestages der Eröffnung der ersten Eisenbahnstrecke in Württemberg.

November 12. Bei der Reichstagswahl im VII. Wahlkreis wird der bisherige Abgeordnete Frhr. Wilh. v. Gültlingen, Erbkämmerer, Landgerichtsdirektor, wieder, bei der im VII. Wahlkreis der Kandidat der Volkspartei, Kupferschmied Angst in Gerabronn, neu gewählt.

November 17. Seine Majestät der König von Sachsen trifft auf Einladung Seiner Majestät des Königs zur Teilnahme an den Königlichen Jagden für einige Tage in Bebenhausen ein.

November 27. Bei der durch die Beförderung des Abgeordneten Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Landtagswahl im Bezirk Riedlingen wird Gröber wieder gewählt.

November 30. Die Feiern zur 25jährigen Erinnerung an die Tage von Villiers und Champigny nehmen in Stuttgart, den andern Garnisonsstädten und zahlreichen weiteren Orten des Landes

Digitized by Google

ihrem Anfang. Seine Majestät der König wohnt dem Appell mit den Veteranen des Grenadierregiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119, sowie mit dem Königlichen Haus und Hof der von diesem Regiment veranstalteten erhebenden Festversammlung an. An demselben Tag richtet Seine Majestät an den Ehrenpräsidenten des Württ. Sanitätsvereins vom Roten Kreuz, Seine Hoheit den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, ein Handschreiben, welches Seinem Hohen und dem Verein Dank und volle Anerkennung für die hervorragenden Leistungen im Kriege wie im Frieden ausspricht. Am Abend findet unter Teilnahme des Königs ein großes Festbankett statt, das auf Anregung Seiner Majestät der Württ. Kriegerbund für sämtliche Veteranen des Landes veranstaltet hat. In einer mit Jubel aufgenommenen Rede teilt Seine Majestät mit, daß Er zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der Gedenktage von 1870/71 eine Medaille gestiftet habe für die Fahnen der Vereine des Württ. Kriegerbundes, welche 25 Jahre und mehr bestehen.

Seine Majestät der König verleiht den Fahnen und Standarten des Armeekorps, welche während der Feldzüge 1870/71 in Schlachten und Gefechten etc., sowie bei Belagerungen gefährt worden sind, das Band der für diese Feldzüge gestifteten Kriegsdenkmünzen mit den Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle. Auch ehrt der König das Andenken der in den Feldzügen 1866 und 1870/71 für das Vaterland gefallenen und gestorbenen württembergischen Krieger dadurch, daß Er Marmortafeln in die Garnisonskirche zu Stuttgart stiftet, auf welchen die Namen jener Krieger zum dauernden Vorbild für die Lebenden und kommenden Geschlechter verewigt werden. Endlich verleiht Seine Majestät zahlreichen Teilnehmern am Krieg von 1870/71 Orden und Medaillen, Rangerhöhungen etc.

Dezember 1. Das Infanterieregiment Nr. 125 (8. Württemb.) Großherzog Friedrich von Baden begeht das Jubiläum der Gedenktage von 1870 festlich in Anwesenheit des hohen Regimentschefs, des Statthalters, der Generale der Infanterie v. Wölckern und vieler anderer Waffengenossen des großen Krieges.

Dezember 2. In Stuttgart findet im Schloßhof Kriegsgottesdienst und Parade vor Seiner Majestät dem König statt, wobei die Veteranen unter Vorantritt ihrer alten Fahnen defilieren. Abends veranstaltet das Regiment Kaiser Friedrich eine durch die Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten verherrlichte glänzende Aufführung.

Die Beteiligung mehrerer tausend Kriegsveteranen aus allen Teilen des Königreichs macht diese Stuttgarter Erinnerungsfeier zu einer unvergeßlichen, durch die ganze Land hin nachhaltig wirkenden. Überall erhebend verliefen die patriotischen Feiern insgemein jedoch

Dezember 3. Das elektrische Kahn Mechanikerinnen-Teilung wird dem Betrieb übergeben.

Dezember 4. Die Ständekammer nimmt nach fünfmonatlicher Vertagung ihre Beratungen wieder auf.

Dezember 9. In Reutlingen wird der 400jährige Geburtstag des Reformators Matthäus Alber festlich gefeiert.

Dezember 13. Bei der durch die Beförderung des Reichstagsabgeordneten Landrichters Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Ersatzwahl im XV. Wahlkreis wird Gröber wiedergewählt.

Dezember 17. In Stuttgart wird die neugebaute russische St. Nikolauskapelle eingeweiht.

Dezember 29. Die zwölfte Gruppe der Alkwasserversorgung, die Gemeinden Bernerstetten, Jungingen, Lehr und Lauphaim mit Parzellen umfassend, wird in Betrieb gesetzt.

Nekrolog des Jahres 1895

Januar 6. Göppingen. Martin Rommel, Mitinhaber der Hofkunstanstalt für Lichtdruck M. Rommel u. Comp. in Stuttgart. Schwäb. Kron. S. 50.

Januar 6. Oberdischingen. Friedrich Kaulla, Rittergutsbesitzer, 87 Jahre alt.

Januar 12. Stuttgart. Graf Götz v. Degenfeld-Schonburg, Oberst a. D., 88 Jahre alt.

Januar 14. Stuttgart. Heinrich Hupp, Oberbaurat. Schwäb. Kron. S. 65.

Januar 15. Stuttgart. Eugen Ritter, Geh. Hofrat, Geschichtsmaler. Schwäb. Kron. S. 97. 113.

Januar 16. Stuttgart. Iwan Gusarow, Propst, vorm. Beichtvater Ihrer Majestät der Königin Olga. Schwäb. Kron. S. 100.

Januar . Turin. Dr. Franz König, Direktor an der K. Weinbauschule in Turin.

Digitized by Google

Februar 10. Boldrberg. Dr. K. Holuberr aus Rottenburg, Gymnasialprofessor a. D.

Februar 19. Cannstatt. Dr. Wilhelm Neubert, Botaniker und Blumenmaler, 86 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 850.

Februar 27. Stuttgart. Karl Bissbofl, Gerichtsnotar a. D. Schwäb. Kron. S. 913.

März 3. Stuttgart. Paul Lipp, Direktor des K. Proviantamts. Schwäb. Kron. S. 456.

März 5. Welzheimgau. Eugen Thym, Regierungsrat, Oberamtmann a. D. Schwäb. Kron. S. 479.

März 5. Glogau. Paul v. Boomann, Oberst und Kommandant der Festung Glogau, à la suite des Ulanenregiments König Karl (1. Württ.) Nr. 19. Schwäb. Kron. S. 449.

März 9. Stuttgart. Fhr. Erst v. Gültlingen, Oberst a. D., vorm. Kommandeur des Trainbataillons. Schwäb. Kron. S. 507.

März 10. Tettnang. Dr. Albert Moll, Geh. Hofrat, Oberamtsarzt a. D., Ehrenpräsident des Vereins für Gesch. des Bodensees und seiner Umgebung. Schwäb. Kron. S. 600.

März 11. Stuttgart. Gustav Bürkhard, der Aelteste der Stuttgarter Buchhändler, 86 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 523.

März 16. Riesa. Heinrich Feldmann, Baurat a. D. Schwäb. Kron. S. 583.

März 19. Stuttgart. Johannes Johannsen, Kaufmann, vorm. Gemeinderat und Bürgerausschußmitglied. St. Anz. S. 498.

März 22. Stuttgart. Ernst v. Weizsäcker, Landgerichtspräsident a. D. St. Anz. S. 519. Schwäb. Kron. S. 591.

März 28. Stuttgart. Frhr. Edmund v. Ow, Oberjustizrat a. D., 1851—94 ritterschaftlicher Abgeordneter. St. Anz. S. 538. Schwäb. Kron. S. 637.

März 31. Stuttgart. Franz Feld, Pfarrer a. D., Herausgeber des Stuttgarter Evangelischen Sonntagsblatts. St. Anz. S. 560. Schwäb. Kron. S. 677.

April 9. Ulm. Emil v. Heim, Oberbürgermeister von Ulm 1868—90, Reichstagsabgeordneter der XIV. württ. Wahlkreises 1877—81, Mitglied des Staatsgerichtshofs. Schwäb. Kron. S. 710. 940.

April 11. Freudenstadt. J. Wälde, Stadtbaumeister. Schwäb. Kron. S. 752.

April 12. Tübingen. Dr. Lothar v. Meyer, Professor der Chemie, Rektor der Universität. St. Anz. S. 689. Schwäb. Kron. S. 1120.

April 22. Ellwangen. Dr. Karl Groß, Kreismedizinalrat und Oberamtsarzt a. D. Schwäb. Kron. S. 807.

April 22. Dilton-Hall in England. Pater Friedrich Graf v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Mitglied der Gesellschaft Jesu. (Geboren 1861, hatte er auf die Erbfolge verzichtet.)

April 25. Stuttgart. Karl Graf v. Taufkirchen, K. bayerischer Gesandter am Württ. Hof, Kammerherr und Staatsrat im a. o. Dienst. St. Anz. S. 656. 690. Schwäb. Kron. S. 815.

April 27. Stuttgart. Friedrich Bohnert, Lithograph, vorm. Inspektor im Statistischen Landesamt.

April 28. Stuttgart. Dr. Ferd. Scholl, Gymnasialprofessor a. D., Mitvorstand des Konservatoriums für Musik, Vorstand der Museumsgesellschaft und der Gesellschaft „Bergwerk". St. Anz. S. 708. Schwäb. Kron. S. 835. 849.

Mai 3. Arkenberg in Holland. Pater Jakob Bathgen aus Ellwangen, vorm. Provinzial der deutschen Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu.

Mai 9. Bad Neuenahr. Ferdinand Ellenbrecht, Kaufmann in London, vorm. deutscher Konsul in Kalkutta.

Mai 15. Stuttgart. Karl Lautenschlager, Rechtsanwalt, vorm. Direktor der Lebensversicherungs- und Sparkassenbank, städtisches Mitglied des Staatsgerichtshofs 1876—82, Landtagsabgeordneter für Stuttgart Stadt 1871—88, Mitglied des Gemeinderats. Schwäb. Kron. S. 961.

Mai 18. Baden-Baden. Emil v. Kessler, vorm. Direktor der Maschinenfabrik Eßlingen. St. Anz. S. 860. Schwäb. Merk. S. 1028.

Mai 20. Frankfurt a. M. Dr. Friedr. Karl Alb. Frhr. Schott v. Schottenstein, städt. Forstmeister a. D. St. Anz. S. 865.

Mai 21. Stuttgart. Freiherr Ernst Perglas v. Perglas, Generalmajor a. D. Schwäb. Kron. S. 1012.

Mai 31. Hofstetten bei Freiburg im Breisgau. Freiherr Joseph v. Lindenfels, Staatsminister a. D., Minister des Innern 8. Juli 1850 bis 22. September 1864. St. Anz. S. 352. Schwäb. Kron. S. 1109.

Juni 6. Stuttgart. Dr. Friedr. Aug. v. Lehmann, Hofrat, vorm. Direktor des Fürstl. Museums in Sigmaringen. Schwäb. Kron. S. 1109.

Digitized by Google

Juni 4. Stuttgart. Sigmund Srbell, Prokurator, 1850, 1851—68, 1868—70 Landtagsabgeordneter für Frendenstadt, Eßlingen Tübingen 1881—87 Reichstagsabgeordneter für Stuttgart. St.Anz S 960. Schwäb. Kron S. 1159

Juni 6. Kirchheim u T Joh Friedr Grüninger, Forstrat a D. Ehrenmitglied des Württ. Forstvereins, 93 Jahre alt Schwäb. Kron. S 1156

Juni 7. Heilbronn Karl Reihal, Kommerzienrat, 1866—70 Landtagsabgeordneter für Heilbronn Stadt, 1868—70 Abgeordneter zum Zollparlament für Heilbronn, Neckarsulm, Öhringen, Künzelsau Schwäb Kron S 1269

Juni 8 Wiesbaden Emil Sonlig, Fabrikant in Heilbronn

Juni 10. Stuttgart. Dr. August Klinger, Vorstand des städtischen chemischen Laboratoriums und Akthamts St.Anz S 998

Juni 18. Urach Eduard Adam, Seminarprofessor a D St.Anz. S 1049. Schwäb Kron S 1233.

Juni 29. Tübingen Dr. Rudolf v. Roth, ordentl Professor an der philosophischen Fakultät und Oberbibliothekar St.Anz. S 1055. Schwäb Kron. S 1271

Juni 26. Ulm Konr Dietrich Magirus, Kommerzienrat, Vorstand der Handels- und Gewerbekammer Ulm St.Anz S. 1128 Schwäb. Kron. S 1324.

Juli 12 Schwenningen Karl Frey, Gasthofbesitzer ref Schultheiß, Mitglied der Handelskammer Calw, 1851—66 Landtagsabgeordneter für Frendenstadt Schwäb. Kron S 1486

Juli 13. Eßlingen Heinrich Lorch, Fabrikant Schwäb. Kron S 1441

Juli 22. Tübingen. Dr Ed Albr Nagel, Professor der Augenheilkunde Vorstand der Augenklinik Schwäb. Kron. S 1539 St.Anz. S. 1287

Juli 30 Reutlingen. Joh. Fritzgärtner, verm. Oberlehrer, Wanderlehrer und Sachverständiger für den Obstbau. Schwäb Kron S. 1545.

August 2. Stuttgart. Ernst Fr Bogen, verm. Rektor des Lyceums in Öhringen.

August 8. Ludwigsburg Dr Karl Aug Wilh Standenmayer, Geh Hofrat, verm. Vorstand des Staatsfilialarchivs Ludwigsburg

August 18 Reutlingen. Frau Bertha Fritzner, K Hoflieferantsgattin (durch Unglücksfall)

August 21. Rigi Klösterle Maximilian v Rauf, Landgerichtsdirektor in Rottweil.

September 3. Stuttgart. Wilhelm v Sybrand, Direktor, Vorstand der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen.

September 7. München. Eberhard Haußmann, K württ. Konsul

September 22. Hohenheim Dr Friedrich Nies, Professor der Mineralogie und Geologie an der landwirtschaftlichen Akademie Schwäb. Kron S. 1811.

Oktober 1. Stuttgart. Dr Gustav Wilhelm, Professor der Landwirtschaft an der Universität Graz. (Unglücksfall) Schwäb kron S. 1870.

Oktober 9. Stuttgart. Frhr Hugo v. Linden, K. Kammerherr und Hofmarschall a. D.

Oktober 12 Stuttgart. Gottlieb Krüger, K Kammervirtuos Schwäb Kron S. 2066.

Oktober 24 Reutlingen. Ludwig Colin, Geh. Hofrat, Direktor der Württ. Vereinsbank in Stuttgart, K spanischer Konsul St.Anz. S. 1795.

Oktober 30 Cannstatt Otto v. Kirchner, Finanzrat, Kameralverwalter a D, Mitglied der evang. Landessynode. Schwäb Kron S 2201.

November 4. Straßburg Dr. Wilh. Hämmer, vorm Professor der Architektur an der Techn. Hochschule in Stuttgart, später Direktor der Baugewerkschule in Karlsruhe, zuletzt Architekt und Zeichenlehrer in Straßburg

November 8. Gönningen. Ludw. Friedr Rothacker, ref Schultheiß, Landtagsabgeordneter für Tübingen Amt 1851—61

November 18 Ulm Gustav Flaxland, Regierungsrat bei der Kreisregierung

November 29. Stuttgart. Paul Kalb Brunnenbaumeister, verm. Gemeinderat.

Dezember 3. Ellwangen. Adolf Göhel, Regierungsrat bei der Kreisregierung

Dezember 10. Dorlisheim im Elsaß. Freiherr Adolf v. Hügel, Generalmajor a D., im Krieg von 1870 Oberst des 6 württ. Infanterieregiments

Dezember 10. Stuttgart. Karl Lauser Fabrikant, Gemeinderat.

Dezember 11. Stuttgart. Moriz Sapper, Professor an der Baugewerkschule

Dezember 15. Schorndorf J G Christaller, verm. Missionar in Afrika Übersetzer der Bibel in afrikanischen Sprachen Schwäb. Kron S. 2570.

Dezember 17 Dedelfingen Dr. Gottfried v. Dorn, verm Direktor der Kollmaufterzeichnungsanstalt für Gewerbe und Kunstschulen. St.Anz S 2107 2142 Schwäb Kron S 2781

Dezember 19 Stuttgart. Friedr Fink, Organist. Schwäb Kron S 2618.

Württembergische Litteratur vom Jahre 1894.

Von Professor Dr Steiff, Bibliothekar

A. Fürstenhaus.

S. im Anhang: Braun.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geschichte und Geographie.
(Alterthümer — Volkskunde. — Wanderliches. — Statistik.)

Alterthums-Verein, Württembergischen. Rechenschafts-Bericht für die Jahre 1891 bis 1893, insbesondere Beschreibung der Jubiläumsfeier vom 22.—25. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Atlas, Topographischer, des K. Württemberg im Maßstab von 1 : 50000 von dem K. Statistischen Landesamt herausgegeben. [Neue, berichtigte Auflage.] Nr 16. Gmünd. 43 Friedrichshafen. Erneuert 1893. — Nr 5. Öhringen. 6 Künzelsau. 21. Oberthal. 24 Böblingen. 27. Backnang. 29 Kuchen. 31 Horb. 35. Ulm. 38. Tübingen. 45. Pfullingen. 49 Bohenstwiel. Erneuert 1894. Stuttgart, in Kommission des Verlags der W. Kohlhammer'schen Buchhandlung.

Böhm, Lehrer Wilh., Hand-Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch gezeichnet. 1 : 1000000. 61 × 25,5 cm. Farbendruck. Mit Text auf der Rückseite. Stuttgart, K. Lutz (1894).

Duden, Professor Dr. Th., Die vaterländische Altertumskunde im Gymnasialunterricht. Ulm, Wagner'sche Buchdruckerei 1894. 4° (Wissenschaftliche Beilage zum Programm des K. Gymnasiums in Ulm.)

Durch Schwaben. IV. Bändchen. Reutlingen—Tübingen—Hohenzollern. Mit 12 Bildern und einer Karte. V. Bändchen. Schwäbische Alb, Urach. Mit 22 Bildern und einer Karte. VI. Bändchen. Das Hohenstaufen und sein Gebiet. Göppingen, Geislingen, Gmünd und ihre Umgebung. Von Dr. Th. Engel. Mit 12 Bildern und einer Karte. VII. Bändchen. Tuttlingen—Sigmaringen—Hohentwiel. Von Paul Eugen Bunz. Mit 12 Bildern und einer Karte. Zürich, Verlag des Art. Institut Orell Füßli o. J. (1894). 8° (IV. = Europäische Wanderbilder Nr 228. V. = E. W. Nr 229. 230. 231. VI. = E. W. Nr 232. VII. = E. W. Nr 233.)

Verfasser des „Schw. Alb": E. Nägele, von „Urach": A. Landauberger.

Festschrift zum 32. Schwäb. Kunstturnfest in Tübingen 4., 5., 6. u. 7. August 1894. Herausgegeben vom Festausschuß. Tübingen, H. Laupp'sche Buchdruckerei o. J. (1894). 8°.

Frank, Mathilde, Schwäbisch Gmünd. Gedichte in schwäbischer Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1894. 8°.

Fundberichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und mittelalterlichen Alterthümer, herausgegeben vom Württ. Anthropologischen Verein unter Leitung von Professor Dr. G. Sixt. I. Jahrgang, 1893. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei zu Guttenberg, C. Grüninger o. J. [1894].) 8°

Generalkarte von Württemberg in 9 Blättern. Verjüngung 1 : 200000. Blatt II. Bald. Bearbeitet im K. Statist. Landesamt von Oberstl. a. D. v. Klenk. (Stuttgart 1894.)

Letztmals erschienen: Blatt V. Tuttlingen. 1902.

Geschichte, Illustrierte, von Württemberg. Mit Beiträgen von Professor Dr. Dürr, Th. Ebner, Dr. Geiger u. s. w. 3. verbesserte Auflage. Ergänzt und vermehrt bis auf die neueste Zeit von Karl Oesterlen. Stuttgart, Süddeutschen Verlags-Institut a. A. (1894). 8°.

Geschichtsquellen, Württembergische. Im Auftrage der Württ. Kommission für Landesgeschichte herausgegeben von Dietrich Schäfer. 1. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Enthält: Geschichtsquellen der Stadt Rottweil. 1. Band. Bearbeitet von Dr. Christian Roth, Professor.

— — 2. Band. Mit einer Karte. Ebenda 1895 [vordatiert]. 8°.

Enthält: (I.) Württembergisches aus dem Codex Lauresshamensis, den Traditiones Fuldenses und aus den Weißenburger Quellen. Bearbeitet von Gustav Bossert. (II.) Württembergisches aus römischen Archiven. Bearbeitet von Eugen Schneider u. Karl Keller.

Grimminger, Adolf, Aus'm Lemle-Nascht. Gedichte in schwäbischer Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Komp. 1895 [vordatiert]. 8°.

Hof- und Staats-Handbuch des K. Württemberg. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1894. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Karte des Deutschen Reiches. Maßstab 1 : 100000 [Württ. Anteil]. Sektion 592. Aalen. 634. Bibrach. Herausgegeben vom K. Württ. Statistischen Landesamt. Stuttgart 1894.

Klein, Robert, Alles moteranand'. Gedichte im Ulmer Landdialekt. Ulm, Kommissionsverlag von L. Frey'e Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Klaiber, Professor Johs., Unser deutsche und schwäbische Zustände um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Vortrag gehalten im Saal des Georgenäums zu Calw am 27. Dezember 1872. Der Jugend zur Bereicherung ihrer Geschichtskenntniß verehrt vom Stifter des Georgenäums, Generalkonsul E. v. Georgii-Georgenau. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Kinderlinger, Karl, Schullehrer, Bilder aus der württ. Geschichte für Volksschulunterklassen und Schulaspiranten. 2. Auflage. Nagold, Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommissare bei der Reichslimeskommission. (Redakteur Prof. Hettner.) No. 7—13. Trier, Fr. Lintz'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Neujahrsblätter, Württembergische. Vom Historischen Verein für Württemberg und Hohenzollern. Herausgegeben von dessen Vorsitzendem, Oberschulrat Bossert. 1. Blatt. 1895. Drei Schwaben in fremden Kriegsdiensten. Graf Herrmann Herwarth von Bittenfeld. Joh. Jak. Wunsch. Von Albert Pfister, Generalmajor z. D. Mit drei Porträts. Stuttgart, W. Kohlhammer 1895 [vordatiert]. 8°.

Orts-Verzeichnis des K. Württemberg mit Angabe der Gemeindebezirks-, Oberamtsbehörde, nächsten Telegraphenanstalten und Postbezirke. Herausgegeben von der K. Württ. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. 1. Nachtrag. Ausgegeben am 1. Oktober 1894. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger.) 4°.

Pelzendorfer, L., Festschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1869—1894. Im Auftrag der Sektion verfaßt von deren Schriftführer. — Mit 2 Lichtdrucken, 2 Autotypien und 2 lithographischen Tafeln. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben 1894. 8°.

Rachel, L., Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern mit sämtlichen Eisenbahnen, nach den neuesten Materialien bearbeitet. 1 : 1500000. 92. Auflage. Lithographiert und kolo-riert. 60 × 82 cm. Stuttgart, A. Müller (1894).

v. Sarwey, Otto, Generalleutnant z. D., und F. Hettner, Reichskommissar, Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches. Im Auftrage der Reichs-Limeskommission herausgegeben von dem militärischen und dem archäologischen Dirigenten. — Lieferung I. Enthält aus Band II, Abteilung B, Nr. 14 Kastell Heidenheim, aus Bd. IV, Abt. B, Nr. 44 Kastell Burghardt, aus Bd. VI, Abt. B, Nr. 65 Kastell Unterböbingen. Heidelberg, C. Winters 1894. 4°.

Strauß, Oberreallehrer Fr., Handkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. 1 : 900000. 27. Auflage. 39,6 × 30,3 cm. Farbendruck. Eßlingen, A. Lung (1894).

—, Illustrierte Geographie und Geschichte von Württemberg. Mit 4 beigegebenen Kärtchen in sechsfarbigem Farbendruck und 70 Abbildungen für den Hand der Schüler bearbeitet und herausgegeben von —. Der Geographie 32. [vermehrte] Auflage. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Urkundenbuch, Württembergisches. Herausgegeben von dem k. Staatsarchiv in Stuttgart. 6. Band. Stuttgart, In Commission bei K. Aue 1894. 4°.

Digitized by Google

Vierteljahrshefte, Württembergische, für Landesgeschichte. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Hist. Verein für das Württ. Franken und dem Hohenzoller. Altertumsverein herausgegeben von der Württ. Kommission für Landesgeschichte. III. Jahrgang 1894. Heft 1—III. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Waiblinger, Richard, D'Pfarrmagd. a' Schwobageschicht. 2. [etwas vermehrte] Auflage. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. [1894] 8°.

—, A' Geischt. a Schwobageschicht. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. [1894] 8°.

Auch als 2. Bändchen bezeichnet. (= Bändchen D'Pfarrmagd. u. Bändchen Geischt.)

Waitzmann's, C., Sämtliche Gedichte in schwäbischer Mundart. Nebst einer Auswahl seiner besten hochdeutschen Dichtungen. 3. veränderte Auflage. Reutlingen, Fleischhauer und Spohn 1894. 8°.

2. Naturkunde und Medizin.

Bericht über die im K. Württemberg bestehenden Staats- und Privatanstalten für Irre, Schwachsinnige und Epileptische auf die Jahre 1892 und 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°. (Separatabdruck aus dem Medizinalbericht für die Jahre 1892 u. 1893.)

Branco, Prof. Dr. W., Schwabens 125 Vulkane, Embryonen und dreizehn tuffreiche Ausbruchsröhren, das größte Gebiet ehemaliger Herde auf der Erde. Mit 2 geologischen Karten und 110 Textfiguren. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1894. 8°. (Separatabdruck aus „Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde in Württemberg" Jahrgang 1894. 1895.)

Engel, Pfarrer Dr., Ueber knauelförmige Ammonitenformen im schwäbischen Jura. Mit 6 Tafeln. Halle, (Leipzig, W. Engelmann in Commiss.) 1894. 4°. (= Nova Acta der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. Bd. LXI. Nr. 3.)

Fischer, Dr. C., Die Fische Süd-Deutschlands. [Karten.] 8°.

Fraas, Prof. Dr. Oscar, Orographische Grundkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Maßstab 1 : 280000. 3. Auflage. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1894.

Jahrbuch, Deutsches Meteorologisches. Jahrgang 1893. Meteorologische Beobachtungen in Württemberg. Mitteilungen der mit dem Königl. Statistischen Landesamt verbundenen Meteorologischen Centralstation. Bearbeitet von Prof. Dr. Beck und Dr. L. Meyer. Mit 2 Übersichtskarten. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei 1894. 4°.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von dessen Redaktionskommission, Oberstudienrat Dr. O. Fraas, Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 50. Jahrgang. Mit 7 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1894. 8°.

Karte, Geognostische, von Württemberg. Herausgegeben im Maßstab 1 : 50000 von dem K. Statistischen Landesamt. Nr. 30. Freudenstadt. 2. Auflage. Geognostisch aufgenommen von Finanzrat E. Paulus 1860. Revidirt von Dr. Eberhard Fraas 1893. (Stuttgart) 1894.

— — Begleitworte zur geognostischen Spezialkarte von Württemberg. Atlasblatt Freudenstadt mit den Umgebungen von Freudenstadt, Dornhan, Dornstetten, Sulz und Alpirsbach. Unter Zugrundelegung der früheren Aufnahmen und Aufzeichnung von Finanzrat E. Paulus revidirt und neu bearbeitet von Dr. Eberhard Fraas. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Kohnle, Wilhelm Bauer, Vier Jahre unschuldig in württ. Irrenanstalten. Geheime Mahnung und moderne Bastille. Auf Grund eigner Erlebnisse erzählt. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

— — Kleine (Reiseportage-)Ausgabe. [1. u. 2. Auflage.] Ebenda 1894. 8°.

— Der Fall Kohnle. I. Teil. Vier Jahre u. s. w. [= der 3. Auflage der oben genannten Reiseportage-Ausgabe.] II. Teil. [Die Bauer'] — [Die Stuttgarter] Wie der Staatsanzeiger den Fall Kohnle behandelt und Wie der Bauer Kohnle dem Staatsanzeiger heimleuchtet. Ebenda 1894. 8°.

Nechermann, Apotheker A., Nachtrag zum Apothekar-Wesen in Württemberg. Ellwangen, G. Bäuerle 1894. 8°.

Das „Apotheker-Wesen in Württemberg" (B. 1893) (anonym) nachträglich.

Rueff, Kamerad J., Exerzier-Reglement für die württ. freiwilligen Sanitäts-Kolonnen. Tuttlingen, J. F. Bazinger'sche Buchdruckerei 1894. 8°.

Schlagal, Arnold, prakt. Wund- und Geburts-Arzt, Stellung und Verhältnisse der württ. Wund-

Aerzte und Geburtshelfer (II. Abtheilung) in ihrer geschichtlichen Entwicklung und im Vergleiche mit den Nachbarstaaten. Als Manuskript gedruckt von W. Weller, Feilbach 1894. 4°

Specialkarte C. Karte

Staudal, Fr., Gemeinfaßliche praktische Pilzkunde für Schule und Haus. Ausgabe A. Mit einer Wandtafel in Farbendruck von 22 den Text erläuternden, treu nach der Natur gemalten Illustrationen. Tübingen, Osiander'sche Buchhandlung o. J. (1894) 8°

— — Ausgabe B. Mit 22 Illustrationen auf 12 Tafeln in Farbendruck. Ebenda u. J. (1894) 8°

Uebersichtskarte, Geognostische, des K. Württemberg im Maßstab 1 : 600000. Auf Grund der geognostischen Specialaufnahmen bearbeitet und herausgegeben von dem K. Württ. Statistischen Landesamt. [2. Auflage.] (Stuttgart) 1894.

Wie man Querulant wird und wie's Irrenhaus kommt. Leidensgeschichte des Joseph Wandelin Kurz, Zimmermann, Veteran von 1866 und 1870. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°

3. Gesetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amtsblatt des K. Württ. Justizministeriums vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei G. Daisenbruck (Chr. Schönfels) 4°

Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums des Innern. 24. Jahrgang. 1894. Nr. 1—24. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 8°

Amts-Blatt der K. Württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forstdirektion. Jahrgang 1894. Nr. 1—12 nebst Register. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894. Nr. 1—26 nebst Register und Beilage (Promillatafeln). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°

Beiträge zur Verfassungsrevision in Württemberg. Stuttgart, J. D. Metzler'scher Verlag 1894. 8° (Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung".)

Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 47. Jahrgang 1894. Redigiert von Pfarrer Eberhard Fulch. Stuttgart, Verlag von Chr. Schönfels. 4°

Blätter für Gemeinde- und Corporations-Verwaltung s. Gemeindezeitung.

Bürger-Handbuch. Die wichtigsten Gesetze und Verordnungen, nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung. Zur Anstellung an junge Bürger bei der Huldigung, sowie für Jedermann zur Erinnerung und zum Nachschlagen. 15. umgearbeitete Auflage. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. 8°

Domänen-Direktion, K. Statistische Nachweisungen über die Ergebnisse aus der Zeit von 1870 bis 1890. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. Fol.

Gnepp, Dr. Ludwig, Das Staatsrecht des Königreichs Württemberg. 2., verbesserte und vermehrte Auflage. Freiburg i. B. und Leipzig, Akad. Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1895 [vordatiert]. 8°. (= Handbuch des öffentlichen Rechts III. 1. 2.)

Gemeindezeitung, Württembergische. (Blätter für Gemeinde- & Korporations-Verwaltung.) Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporations-Beamten. 23. Jahrgang. 1894. (Redaktion: Stadtschultheiß Krönert.) Kirchheim u. T., Kommissionsverlag von C. Riethmüller. 4°

Gesetz, Das württ., über Gebäude-Brandversicherung vom 14. März 1853 nebst Vollzugsverordnung, sämtlichen Normalvorschriften, zahlreichen Zusätzen und Erläuterungen und alphabetischem Sachregister für die Behörden und Schätzungs-Kommissionen. 8. bedeutend vermehrte Handausgabe von G. A. v. Klumpp, Präsident a. D. Mit einem Nachtrag, enthaltend die bis 1. Juli 1894 ergangenen Vollzugsvorschriften u. s. w. bearbeitet von Oberregierungsrat v. Duvernoy. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. 8°

Gesetz betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Ein unentbehrliches Schriftchen für jeden Güterbesitzer und Bauremeur. Metzingen, Verlag des G. Kellreutter'schen Buchdruckerei o. J. (1894). 8°

I. Gesetz, Das württ., vom 26. Juni 1894 betreffend die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten vom Amte. II. Das württ. Gesetz vom 25. Juni 1894 betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen. Herausgegeben und erläutert von Rumpacher, Regierungsrat a. D. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung 1894. 8°

Digitized by Google

Gesetz, Das, betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen vom 25. Juni 1894. Mit erläuternden Anmerkungen (auch den Motiven) ferner mit Tabellen zur Berechnung des Ruhegehalts, sowie mit einem Anhang enthaltend das Gesetz betreffend die Amtsentsetzung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten vom 25. Juni 1894. Schorndorf, Verlag der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei (J. Bühler) o. J. (1894). 8°.

Gronmann, Friedrich, K. Landesfeuerlöschinspektor a. D., Das 25jährige Bestehen der Württ. Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens. Zum XI. Landesfeuerwehrtag den württ. Feuerwehren gewidmet. Neuenbürg, gedruckt bei C. Meeh 1894. 8°.

v. Bühnerlen, Regierungspräsident, Berichtigungen zum Prozeß Hegelmaier. Stuttgart, E. Nägele 1894. 8°.

Hegelmaier, Oberbürgermeister, vor dem Disziplinargerichtshof für Körperschaftsbeamte in Stuttgart. Stuttgart, J. Jungmayer's Verlag o. J. (1894). 8°. (= Stuttgarter Volksbücher Nr. 599.)

Jahrbücher der württ. Rechtspflege, herausgegeben von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts zu Stuttgart und des Vorstandes der württ. Anwaltskammer. K. Rood, Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Klein, Polizeikommissär, Sammlung praktisch wichtiger Rechtsbestimmungen enthaltend A. Allgemeines über Civil- & Strafprozeß. B. Lokal-Polizeiverordnungen, C. Baldewesen, D. Grundregeln des neuen landwirtschaftlichen Nachbarrechts, E. Die Bestimmungen über Sonntagsruhe, F. Rechtsschutz der Arbeiter und Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. 3. erweiterte Auflage. Eßlingen, L. Dorburger'sche Buchdruckerei 1894. 8°.

Die zwei ersten Auflagen des Büchleins sind von Stadtpfleger Belser besorgt worden.

Linckh, Dr. Oskar, prov. Finanzamtmann, Das Tabakmonopol in Württemberg. Ein Beitrag zur Finanzgeschichte Württembergs insbesondere mit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Mitteilungen über Invaliditäts- und Altersversicherung in Württemberg. IV. Jahrgang. 1894. (Redaktion von Regierungsrat Busch. Druck, Verlag und Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°.

Pfizer, G., Willibald Alexis. Ein Nachtstück aus der modernen deutschen Strafrechtspflege. Leipzig, O. Wigand 1894. 8°.

—, Der Achtung unwürdig! Ein Fall württ. Disziplinarverfahrens. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

— — 2. [vermehrte] Auflage. Ebenda 1894. 8°.

Programm und Aufruf der württ. Zentrumspartei. (Stuttgart, Verlag des „Deutschen Volksblatts", Akt.-Ges. 1894.) 8°.

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei G. Haußknecht (Chr. Scheufele). 4°.

Riede, J., Zollamtsassistent, Zur Neuordnung der direkten Steuern Württembergs unter Bezugnahme auf die Einkommensteuer-Gesetzgebung und Statistik anderer deutscher Bundesstaaten. Stuttgart, W. Nitzschke o. J. (1894). 8°.

Scharpff, Rudolf, Regierungsrat, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen versehene Zusammenstellung der reichs- und württembergischen landesgesetzlichen Bestimmungen über das Armenwesen. 1. u. 2. Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Schneiderhahn, Otto, Seminar-Oberlehrer, Handbuch des schriftlichen und mündlichen Verkehrs mit vorgesetzten Behörden und Personen. Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Oehs) 1895 [vordatiert]. 8°.

Schnitzer, M., Schullehrer, Verfassungs- und Gesetzeskunde für die Fortbildungs- und Sonntagsschulen des K. Württemberg. Eßlingen, A. Lung o. J. (1894). 8°.

—, Kurze Bürgerkunde für jeden Württemberger. Das Wichtigste aus den Reichsgesetzen und dem württ. Landrecht. Nebst praktischer Anleitung zur Erlernung der einfachen Buchhaltung. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Unterscheidet sich abgesehen vom Titel und dem Fehlen der Vorrede nur durch die „praktische Anleitung" von dem Vorigen.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg in dem Jahre 1893. Herausgegeben von dem K. Justizministerium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Verfassungs-Urkunde für das K. Württemberg. Vom 25. September 1819. Mit allen Abänderungen bis zum Gesetze vom 20. Dezember 1888. Sammt drei Anlagen. Leipzig, W. Engelmann 1894. 8°. (= Deutsche Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdrucke. Herausgegeben von Dr. Karl Binding, ord. Professor der Rechte. Heft VII.)

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren vom 6.—17. März 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. 3. Heft. Anlagen-Band. 3. Heft. Stuttgart, gedruckt in der Deutschen Verlags-Anstalt o. J. (1894). 4°.

— — Vom 16. Mai bis 6. Juni 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. 4. Heft (Schluß.) Beilagen-Band. 4. Heft. (Schluß.) Register. Ebendas. 4°.

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten (auf dem 32. Landtag) im Jahre 1893/94. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band II. Heft 1. 2. Beilagen-Band III. Heft 3. 4. Register. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei zu Gutenberg (C. Grüninger) 1894. 4°.

Verwaltungs-Bericht der K. Ministerialabtheilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre vom 1. Februar 1891/92 und 1892/93. I. Abtheilung. Straßenbauwesen. Herausgegeben von dem K. Ministerium des Innern. Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit 5 Beilagen. Stuttgart, Druck von Strecker & Moser 1894. 4°.

— — [Beilage 1.] Steinbrücken von großer Spannweite mit gelenkartigen Einlagen ausgeführt von der K. Ministerial-Abtheilung für Straßen- und Wasserbau 1884—1891. Mit 11 Tafeln. Ebendas. o. J. (1894). 4°.

— — [Beilage 2.] Bahnbrücke über die Donau bei Munderkingen. Ausgeführt von der K. Ministerial-Abtheilung für Straßen- und Wasserbau 1893. Mit 5 Beilagen. Ebendas. o. J. (1894). 4°.

— — II. Abtheilung. Wasserbau. Herausgegeben von [derselben Behörde]. Mit 10 Tafeln. Ebendas. 1894. 4°.

Viehseuchengesetzgebung, Die, seit 1892. Systematisch im Texte zusammengestellt von E. Hauber, Amtmann. Neresheim, A. Hilfle 1894. 8°.

Ist als Nachtrag zu der Textausgabe der Viehseuchengesetzgebung von E. Hauber, Stuttgart 1892 gedacht.

Volksgartel, Die, und die Verfassungsrevision im Halbmondsaal. Stuttgart, Verlag des „Brenzbote“. 1894. 8°.

v. Wächter, Theodor, Was das Volk nicht lesen darf. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Vaihingen a. E., Verlag des „Sonntagsblatts für freien Geistesaustausch“. o. J. (1894). 8°.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausgegeben von Landgerichtspräsident Dr. A. v. Bolley, fortgesetzt von Landgerichtsdirektor a. D. A. v. Jaitar und H. Fortenbach, Landgerichtsdirektor. 36. Jahrgang. 1894. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag. 1894. 8°.

Zusammenstellung der in Württemberg geltenden, die Fischerei betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen vom Württ. Landes-Fischerei-Verein. Tübingen, Druck von W. Armbruster & O. Riecker 1894. 8°.

4. Kirchen- und Schulwesen.

Amtsblatt des württ. Evangelischen Konsistoriums und der Synode in Kirchen- und Schulsachen. (Als Manuskript gedruckt.) Nr. 505—517. 1894. (Stuttgart, Druck der Deutschen Verlags-Anstalt.) 8°.

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diöcese Rottenburg. 1. Jahrgang. Nr. 1—6. Juli—Dezember 1894. Rottenburg. 4°.

An die Synode. Anträge und Vorschläge zu einer wahrheitsgemäßen Gestaltung von Gottesdienst und Erziehung in unserer evangelischen Landeskirche. Der württembergischen Landessynode von 1894 unterbreitet durch einige Pfarrer. Heilbronn, Max Kleimann 1894. 8°.

Umschlagtitel: An die Landes-Synode 1894. Anträge und Vorschläge württembergischer Pfarrer. — Die Verfasser sind: Stadtpf. Plank. Pf. Dr. Gmelin. Pf. Fr. Strauß.

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangelischen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr. Wilhelm Heller, Stadtpfarrer. II. (Heilbronn) und III. Jahrgang. 1. Juli 1893 bis 31. Dezember 1894. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°.

Auberlen, Konsistorialrat Ferd., Was haben wir an unserm Gesangbuch? Vortrag. Stuttgart, in Kommission bei der Buchhandlung der Ev. Gesellschaft. 1894. 8°.

Blätter für württ. Kirchengeschichte. Beilage zum Evangelischen Kirchenblatt für Württemberg. Redigiert und herausgegeben von Wilhelm Stahlecker, Stadtpfarrer. 8. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Greiner & Pfleiderer. 4°.

Braun, Fr., Der württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung 1843—1893. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Freunde und Freunde des Gustav Adolf-Vereins Nr. 175. Als Sonder-Ausgabe aus den Gustav-Adolf-Blättern 1893 Nr. 5 und 6.)

Digitized by Google

Commerbuch der Tübinger Hochschule. 8. vermehrte Auflage. Tübingen, J. J. Heckenhauer'sche Buch- und Antiquarsortshandlung (C. Braunwald) 1894. 8°.

Diöcesan-Archiv von Schwaben. Organ für Geschichte, Alterthumskunde, Kunst und Kultur der Diöcesen Rottenburg und der angrenzenden, besonders der vom früheren schwäbischen Kreis- und Landdekanatsverband gebildeten Gebiete. Herausgegeben und redigirt von Amtsrichter a. D. P. Beck. XII. Jahrgang. Stuttgart, in Kommission des „Deutschen Volksblatts" Akt.-Ges. 1894. 4°.

Dieser Jahrgang ist statt mit XI. mit XII. bezeichnet, da von jetzt ab auch der — früher als Beilage zum Parteiblatt nicht gezählte — Jahrgang 1893 mit eingerechnet wird.

Directorium ecclesiasticum. Ad annum clari dioecesis Rottenburgensis Pro anno Domini MDCCCXCV. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Stuttgartiae, typis Actiengesellschaft „Deutsches Volksblatt" e. a. (1894). 8°.

Festschrift für die erste vereinigte Tagung der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung und des Deutschen Lehrertages in Stuttgart, 1894. Herausgegeben vom Preßausschuß. Stuttgart, Druck der Vereinsbuchdruckerei 1894. 8°.

Enthält u. A. eine Übersicht über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des württ. Volksschulwesens.

Finckh, Gmelin und Staudel, An die Synode f. Au.

Frisch, Friedrich, Amtmann, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungswesens der evangelischen Kirchengemeinden im K. Württemberg. Waiblingen, im Selbstverlag des Verfassers 1894. 8°.

Gmeiner, Lukas, Rentkammeramtsbuchhalter, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungswesens der katholischen Pfarrgemeinden im K. Württemberg unter Mitwirkung von Amtmann Frisch bearbeitet von —. Waiblingen, im Selbstverlag des Bearbeiters Frisch 1894. 8°.

Gesangbuch, Ergänzung zum —, für die evangelische Kirche Württembergs, enthaltend den dritten Jahrgang sonn- und festtäglicher Evangelien und Episteln. Stuttgart, Verlags-Comptoir des evangelischen Gesangbuchs 1895 [vordatiert]. Oktav-Ausgabe. — Dasselbe. Groß-Druck-Ausgabe. — Derselbe. Offizin-Taschen-Ausg. — Derselbe. Miniatur-Ausg.

Gustav-Adolf-Blätter der württ. Diaspora. I. Die Diaspora Oberschwabens. Von A. Kappus. II. Die evang. Diaspora im Gebiete der Alb, des Schwarzwaldes, des Kochers und des Neckars. Von O. Schmid-Sennecke. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Freunde und Freundinnen des Gustav Adolf-Vereins Nr. 176. 177. Ist Sonder-Ausgabe aus den Gustav-Adolf-Blättern 1893 Nr. 5 u. 6.)

Gleckler, Wilhelm, Stadtpfarrer, Zum Etat und zur Rechnung der Kirchenpflege in den evangelischen Kirchengemeinden Württembergs. 1. Teil. 2. Teil. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. Fol.

Hartmann, Prof. für Dr. J., Die dem Bedarf Württembergs entsprechende Normalzahl der Universitätsstudierenden in den verschiedenen Fakultäten. 1894. (Als Manuskript gedruckt.) O. O. [Stuttgart.] Fol.

Hochschulen-Kalender, Stuttgarter. Winter-Semester 1894/95. Mit dem Porträt S. M. des Königs Wilhelm II., einem Plan der Stadt Stuttgart und einem Spezialkärtchen der Umgegend bis Bubenheim. Stuttgart, C. Malcomes Verlagsbuchhandlung. 8°.

Erscheint hiemit zum 1. Male.

Kalkar, Gem.-Oberlehrer Hermann, Geschichte des Volksschulwesens in Württemberg. Stuttgart, J. Roth 1895 [vordatiert]. 8°.

Kirchenblatt, Evangelisches, für Württemberg. Redigiert von Wilhelm Stahlecker, Stadtpfarrer. 55. Band. Jahrgang 1894. Stuttgart, Greiner & Pfleiderer. 4°. — Beilage f. Blätter.

[Kirchenbuch.] Anhang zum dritten Teil des Kirchenbuchs für die evangelische Kirche in Württemberg enthaltend den dritten Jahrgang sonn- und festtäglicher Evangelien und Episteln. Stuttgart, Chr. Belser'sche Verlagshandlung 1894. 8°.

Kirchenordnung für die reformierte Gemeinde Stuttgart-Cannstatt. Stuttgart, Druck von J. F. Steinkopf o. J. (1894). 4°.

Magisterbuch. Neunundzwanzigste Folge. 1894. Herausgegeben von W. Braunlinger. Mit Anhang: Die Einkommensbeschreibungen der evang. Kirchenstellen nach dem Stand vom 1. Okt. 1894. Bearbeitet von Rechnungsrat Binder. Tübingen, Osiander'sche Buchhandlung (B. Kechler). 8°.

Memento Almanach für die kath. Geistlichen der Diöcese Rottenburg auf das Jahr 1895. Fortgesetzt von Ig. Klemens Ring, Pfarrer. Stuttgart, J. Roth u. J. (1894). 8°.

Mohler, Karl, Pfarrer, vorm. Suhrrgens, Kommentar zum Katechismus für das Bistum Rotten-

burg. 3. Band. 3. Hauptstück. 4. Band. 4. Hauptstück. 2. vielfach umgearbeitete Auflage. Rottenburg a. N., W. Bader. 1894. 8°.

Mosapp, Dr. Hermann, Stadtpfarrer, Die württ. Religions-Beverfallen. Sammlung der Originalurkunden samt einer Abhandlung über die Geschichte und die zeitgemäße Neuregelung der Religionsrevers-Verfallen. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung. 1894. 8°.

Pfarrerblatt für den Diözese Rottenburg, zugleich ein Kirchen- und Korrespondenzblatt für den deutschen Klerus. Mit einem Verein von Geistlichen und Rechtsgelehrten herausgegeben von Dr. Engelbert Bucher, Pfarrer. XII. Jahrgang. Nr. 1—6. Stuttgart, in Kommission des „Deutschen Volksblatts", Akt.-Ges. 1894. 4°.

Die Zeitschrift hat hiemit zu erscheinen aufgehört. S. oben Amts-Blatt.

Personal-Katalog der seit 1813 ordinierten und in der Seelsorge verwendeten Geistlichen des Bistums Rottenburg. Von Pfarrer St. J. Nuber. 3. vermehrte Auflage. Schw. Gmünd, J. Rothe Buchhandlung (Odenwaldt & Laudenschlager). 1894. 8°.

Roth, H., Dr. S. J. v. Bucher. s. unten C. 2. v. Hefele.

Rühmann, Reinhold Dr. Paul, Rede gehalten bei der Gustav-Adolf-Feier des evangelisch-theologischen Seminars in Tübingen am 3. Dezember 1894. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. o. J. (1894). 8°.

Schrempf, Christoph, lic. theol., Eine Notlüge. Kirchliche Aktenstücke nebst einem Beiberichte. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff). 1894. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergisches. 46. Jahrgang. 1894. Herausgegeben von Prälat Dr. Burk. Stuttgart, Chr. Belser'sche Verlagshandlung. 4°.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1892—93. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 1894. 8°.

Statuten für die Studierenden der K. Technischen Hochschule in Stuttgart. Stuttgart, Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei. o. J. (1894). 8°.

Stockmayer, W., fürstl. Pfarrverweser, Ein doppeltes Opfer. Reichspfarrer Bor. Ein Stück Württembergischer Propaganda. Halle, Saale, E. Strien. 1894. 8°.

Bericht über den Übertritt eines evangelischen Lehrers aus O.-Oberamts Cr. in Württemberg zur katholischen Kirche.

Übersicht über die Organisation, die Zwecke, den Lehrplan, die Lehrmittel, Aufnahmebedingungen und sonstigen Verhältnisse der K. Württ. landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim. Filderlingen. Druck von Fr. Find. 1894. 8°.

Universitätsschriften, Tübinger, aus dem Jahre 1893/94. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1894. 4°.

Verhandlungen der fünften Landessynode der evangelischen Kirche Württembergs im Oktober und November 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Beilagen-Band. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei zu Gutenberg (C. Grüninger). 1894. 8°.

Weitzsäcker, Kanzler D., Einleitung zu der Akademischen Preisvertheilung. Tübingen den 6. November 1893 gesprochen von —. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. Tübingen o. J. (1894). 8°.

Behandelt die Aufhebung bezw. Umgestaltung der Privilegien der Universität Tübingen in den Jahren 1806—17.

5. Litteratur und Kunst.

Archiv für christliche Kunst. Herausgegeben von Professor Dr. Keppler. XII. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözesan-Vereins für christliche Kunst. In Kommission der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt". 8°.

Berücksichtigt vorzugsweise Württemberg.

Fest-Schrift zum VI. Württ. Schwarzwald-Sängerfest in Schwenningen a. N. am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Gesangverein „Frohsinn". Schwenningen, Buchdruckerei von H. Buhn. 1894. 8°.

Katalog der Korps-Bibliothek des 13. (K. W.) Armeekorps. Stuttgart, Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei. 1894. 8°.

Kied, Architekt Wilhelm, Architekturen. Festgabe zur Feier des XXV jährigen Bestehens des Architekten-Vereins der technischen Hochschule zu Stuttgart. Eine Sammlung von Entwürfen und ausgeführten Bauten von Mitgliedern des Vereins (42 Lichtdruck-Tafeln und 2 Blätter Text). Stuttgart, C. Arndt. 1894. gr. Fol.

Musikfest, Vierter Großer, unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. Majestät des Königs Wilhelm II.

von Württemberg gefeiert zu Stuttgart in der städtischen Gewerbehalle Samstag 2., Sonntag 3., Montag 4. Juni 1894. Erinnerung der nur Aufführung gelangenden Werke von Hermann Starzer. Stuttgart, Verein zur Förderung der Kunst u. J. (1894). 8°.

Winterlin, Dr. August, Bibliothekar, Württ. Künstler in Lebensbildern. Mit 22 Bildnissen in Holzschnitt. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt 1895 [vordatiert]. 8°.

6. Wirtschaftliche Verhältnisse.

(Land- und Forstwirtschaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrswesen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanstalten. Jahrgang 1894. (Nr. 1—116.) Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°.

Echaztalbahn, Die. Kritisch beleuchtet von einem Techniker. Separat-Abdruck aus dem „Beobachter". Stuttgart, R. Lutz o. J. (1894). 8°.

Fiekert, Dr. C., Die Fische Süd-Deutschlands. Zusammengestellt von —. Stuttgart, J. Weale's Buchhandlung 1894. 8°.

Fildernbahn-Gesellschaft. Zusatz-Bestimmungen zur Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, lebenden Thieren und Gütern. Gültig vom 1. Januar 1895. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1894. 8°.

Gewerbeblatt aus Württemberg. Herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Jahrgang 1894. Stuttgart, Verlag der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1893. Systematisch zusammengestellt, veröffentlicht und mit einem Anhang versehen von der K. Central-Stelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Katalog der Fischerei-Ausstellung in Schw. Hall vom 19.—26. März 1894. Herausgegeben vom Fischzuchtverein Hall. Schw. Hall, Buchdruckerei E. Schwend. 8°.

Kursbuch, Württembergische Eisenbahn- und Post-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Theil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Österreich. Nr. 21. Ausgabe vom 1. Mai 1894. Sommerfahrordnung 1894. Gültig vom 1. Mai an. Herausgegeben von der Generaldirektion der k. württ. Staats-Eisenbahnen. Stuttgart, Union 1894. 8°. — Dasselbe. Nr. 22. Sommerfahrordnung 1894. Ausgabe vom 1. Juni 1894. 8°. Ebendas. 1894. 8°. — Dasselbe. Nr. 23. Winterfahrordnung 1894/95. Ebendas. 1895. 8°.

Lüllner, Friedr. Louise, Neues Stuttgarter Kochbuch oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. s. w. 20. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1894. 8°.

Mitteilungen, Forststatistische, aus Württemberg für das Jahr 1892. Herausgegeben von der K. Forstdirektion. 11. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele 1894. 4°.

Pöppel, C., Fabrikant, Württ. Krankenhaus-Verein. Vergleichende Übersicht über die Mitglieder, Krankheits-, Sterbefälle sowie über die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1893 von 200 württ. Krankenkassen mit 197196 Mitgliedern. Eßlingen, Druck von C. Heuffer 1894. 8°.

Postkurs zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1895. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Ausgegeben im December 1894. Stuttgart, K. Hahn's Verlag (G. Schudries). 4°.

Vereinsbuch, Württembergisches, Rechenschafts-Bericht über die ersten 25 Geschäftsjahre 1866 bis 1890. O. O. [Stuttgart] (1894). 4°.

Versammlung, XIII., des württ. Forstvereins. Führer für die Exkursion in die Reviere Schönmünzach und Reichenbach am 24. September 1894. (Mit 1 Karte.) Freudenstadt, gedruckt in der L. Kuppertschen Buchdruckerei. 8°.

Verzeichnis der bei dem Landwirtschaftl. Hauptfest in Cannstatt am 28. Sept. 1894 zur Vorführung kommenden prämierten Pferde, Rinder, Schafe und Schweine und der ausgestellten landwirtschaftlichen Geschirren, Geräte und Produkte. Cannstatt, Druck von L. Bathruyers Buchdruckerei. 8°.

Wirtschaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1894. Plieningen, Druck von Fr. Find 1894. 8°.

Digitized by Google

Wochenblatt, Württembergisches, für Landwirtschaft. Herausgegeben von der K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft. 17. Jahrgang 1894. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1894. 4°.

7. Kriegswesen.

Adreß-Buch des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps mit Einschluß des K. Hofes. Herausgegeben nach amtlichen Quellen [noch] dem Stande vom 1. Dezember 1894. Ausgabe 1895. Stuttgart, C. Buttmann. 8°.

Bestimmungen für die Herbst-Übungen der 27. Division (2. K. W.) im Jahre 1894. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling. 8°.

Dienst-Instruktion für den Grenadierregiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119. 1. Teil: Verhalten der Soldaten in und außer dem Dienst. [Neue, erweiterte Auflage.] Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Katalog der Korps-Bibliothek u. s. w. s. oben B. 5.

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergisches. Herausgegeben vom Kriegsministerium. 1894. Stuttgart, Druckerei des K. Kriegsministeriums. 4°.

Pfiffer, Alb., Drei Schwaben in fremden Kriegsdiensten. s. oben B. 1. Neujahrsblätter.

Rang- und Quartier-Liste des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1894. Nebst Angabe der nächsten Armee-Korps-Verbands-Behörden u. s. w. Nach dem Stande vom 15. Mai 1894. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung. 8°.

Rang- und Quartier-Liste der K. Preuß. Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps. Mit den Anciennitäts-Listen der Generalität und der Stabsoffiziere. Nach dem Stande vom 20. Mai 1894. Berlin, E. S. Mittler u. S. 8°.

Mueseb, J., Exerzier-Reglement für Sanitäts-Kolonnen. s. oben B. 2.

Simon, Premierlieutenant, Der Unteroffiziere-Beköstigungsdienst der Infanterie. Ulm, Kommissions-Verlag der L. Frey'schen Hofbuchhandlung 1894. 8°.

C. Einzelne Orte und Personen.

1. Einzelne Orte (und Gegenden).

Alb. — Blätter des Schwäbischen Albvereins. Herausgegeben von Professor Nägele. Sechster Jahrgang. 1894. Tübingen, Verlag des Schwäbischen Albvereins 1894. 4°.

Karte des Schwäb. Albvereins. Blatt IV. Göppingen, Geislingen und Umgebung, herausgegeben vom K. Statistischen Landesamt. Maßstab 1 : 50000. (Stuttgart) 1894.

S. auch oben B. 1: Durch Schwaben. B. 2: Branco und Engel.

Allgäu. — Baumann, Dr. F. L., Geschichte des Allgäus. Heft 30—32. Kempten, J. Kösel'sche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

Birkenfeld. — Kirchen-Urgiftrr der kath. Stadtpfarrei Birkenfeld für das Jahr 1893. (Birkenfeld) o. J. (1894). 8°.

Blaubeuren. — Beutl, Karl, der Hochaltar und das Gestühl im Chor der Klosterkirche sowie der Nonnenmacher-Altar in der Stadtkirche zu Blaubeuren. 23 Photographiedruck-Blätter von C. Ehrr, mit einleitendem Text bearbeitet von Maler Max Buch. 2—6. (Schluß-) Lieferung. Blaubeuren, F. Mangold'sche Buchhandlung 1894, 95 [vordatiert]. Fol.

Bodensee. — Bodensee, Der, in Bildern. Eine Wanderung an den Ufern des Bodensees. Mit einleitendem Texte von Adolf Schaufhelitin. 16 Vollbilder in photographischem Kunstdruck. Aufgenommen und ausgeführt von Dr. E. Marianne & Cie. Kunstanstalt in Berlin. Konstanz, W. Meck 1894. Fol.

Bodensee-Forschungen, Der, VII. Abschnitt. Untersuchung von Wassern und Grundproben aus dem Bodensee. Lindau i. B., Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1894. 42. (Sonderabdruck aus der „Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees".)

Schließt sich unmittelbar an die 1893 erschienenen „Bodensee-Forschungen" an, welche die Abschnitte I—VI enthalten.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 22. Heft. Mit sechs Erläuterungen. 23. Heft. Mit einer Tafel Abbildungen. Lindau, Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1893, 94. 8°.

Boll. — Bad Boll und Umgebung. Maßstab 1 : 25000. Boll, Verlag von Chr. Blumhardt 1894.

Breitheim. — Katalog der 1. allgemeinen Geflügel-Ausstellung des Geflügelzucht-Vereins Breitheim und Umgegend am 11., 12., 13. u. 14. März 1894 in den oberen Lokalitäten der Krafft'schen Wirtschaft. Marbach a. Neckar, A. Rempp'sche Buchdruckerei. 8°.

Calw. — Kirchen-Register, tausend und zehnunddreißigstes, der K. Württ. Oberamtsstadt Calw vom Kirchenjahr 1893 bis 1894. Verfaßt von Wilhelm Kaufmann, Mesner. Calw u. J. (1894). 4°.

Cannstatt. — Adreß- und Gewerbs-Handbuch der Stadt Cannstatt 1894. Bearbeitet durch Polizei-Kommissär Mayer und Ratsschreiber Huber. Cannstatt (E. Bonheyer). 8°.

S. auch Gemeinde unter Stuttgart und oben B 4. Kirchenordnung. B 6. Veterinärwesen.

Charlottenhöhle. — Charlottenhöhle, Die, bei Bärtou, OA. Heidenheim, und ihre Umgebung von J. Wagner. Führer durchs Brenzthal von W. Berst. Mit 1 Höhlenkarte, 11 Ansichten und zugehöriger Karte des Brenzthals. Heidenheim a. Brenz, C. F. Rees'sche Buchhandlung. 1894. 8°.

Crailsheim. — Katalog der 1. allgemeinen Geflügel-Ausstellung des Geflügel-Zuchtvereins Crailsheim am 20., 21., 22. u. 23. September 1894 in den Räumlichkeiten des Gasthauses z. schw. Bock. (Crailsheim o. J. [1894].) 8°.

Donaustädte. — Lauh, Joseph, Stadtschultheiß. Geschichte der vormaligen fünf Donaustädte in Schwaben (Mengen, Munderkingen, Riedlingen, Saulgau und Waldsee). Mit übersichtlicher Beschreibung der politischen Verhältnisse Vorder-Oesterreichs, insbesondere Schwäbisch Oesterreichs. Mengen, Kommissionsverlag von E. Gruber. 1894. 8°.

Donauthal. — Bühler-de-Farry, P., Die Donauthalbahn [von Tuttlingen bis Sigmaringen]. Mit 17 Illustrationen nach photographischen Aufnahmen vom Verfasser und 1 Karte. Zürich, Art. Institut Orell Füßli. o. J. (1894). 8°. (= Europäische Wanderbilder. Nr. 227/228.)

Eßlingen. — Adreß- und Gewerbs-Handbuch von Eßlingen am Neckar. Bearbeitet von Polizei-Kommissär Klaiber und Fremdenbureauvorsteher Uhl. Eßlingen, Buchdruckerei von Otto Bechtle. 1894. 8°.

Frasch, Güterverwalter, Lokalgüterkarte für Eßlingen. Im Selbstverlag des Verfassers. Eßlingen, L. Hurburger'sche Buchdruckerei. 1894. 8°.

Franken. — Franken, Württembergisch. Neue Folge V.

Beilage zu den Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeschichte vom Historischen Verein für Württ. Franken. Mit 2 Tafeln. Schw. Hall, Druck von E. Schwend. 1894. 8°.

Gesamtregister. S. oben B 1. Durch Schwaben.

Gmünd. — Adreß- und Gewerbs-Handbuch der K. Württ. Oberamtsstadt Gmünd. Bearbeitet von Albert Metzel, Stadtschultheißenamts-Assistent. 1894. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Braun. 1894. 8°.

Fest-Schrift zum 50jährigen Jubiläum des Turner-Bundes in Gmünd am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Fest-Komite. (Schw. Gmünd, Fr. Lüchner'sche Buchdruckerei u. J. [1894].) 8°.

Stadtpfarrkirche, Die, zum heiligen Kreuz in Schwäb. Gmünd. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Braun. 1894. 8°.

Waller, A., Die Firmen der Fein-Metall-Waren-Industrie von Schwäb. Gmünd. Alphabetisch nach Branchen und Straßen zusammengestellt. Schwäb. Gmünd, J. Roth'sche Buchhandlung. o. J. (1894). 8°.

S. auch oben E 1. Durch Schwaben und im Anhang. Friedmann.

Göppingen. — Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Kaufmännischen Vereins Göppingen am 17./18. November 1894. O. O. u. J. (Göppingen 1894.) 8°.

Handels- & Gewerbeverein Göppingen. Bericht über das Jubeljahr des Gewerbevereins 1894. Im Auftrag des Ausschusses bearbeitet von Reallehrer Elsäßer. Göppingen, Druck der P. J. Buchler'schen Buchdruckerei. 1894. 8°.

Winkhardt, Georg. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Männerturngemeinde Göppingen am 26. u. 27. Mai 1894. (Göppingen, Illig & Müller 1894.) 8°.

S. auch oben B 1. Durch Schwaben.

Hall. — Adreß- und Gewerbs-Handbuch der Oberamtsstadt Schwäbisch Hall. Bearbeitet und verlegt durch Commissär G. Schneider. Schw. Hall 1894. 8°.

Album von Schwäb. Hall. (3. Auflage.) Schwäb. Hall, W. Germann. 1894. Quer 8°.

Einwohner-Verzeichnis, Alphabetisches, der Oberamtsstadt Schwäbisch Hall. Bearbeitet und verlegt durch G. Schneider. Schwäb. Hall. 1894. 8°. (Auszug aus dem „Adreß- und Gewerbs-Handbuch", mit Nachträgen und Berichtigungen.)

S. auch oben E 1. Geschichtsquellen und im Anhang. Nordau.

Heilbronn. — Knapp, Professor Theodor, Ueber die vier Dörfer der Reichsstadt Heilbronn.

Digitized by Google

A Leibeigenschaft B Gemeindeverfassung und landesherrliche Regierung Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte des deutschen Bauernstandes von der Mitte des 16 bis zum Anfang des 19 Jahrhunderts. Heilbronn, Druck des Schall'schen Buchdruckerei (Kraemer & Schall) 1894 4° (= Einladungsschrift des K Karls-Gymnasiums in Heilbronn 1894)

Heilbronn. — Maine, Gotthold, und Karl Buhächtle, Expedienten, Eisenbahn Güter Tarif für die Station Heilbronn Aus Veranlassung des Heilbronner Handels-Vereins neu bearbeitet. 3. Auflage Februar 1894 Heilbronn, Verlag der Schell'schen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1894. 8°

Selene, Rentlicher, Das Salzwerk Heilbronn Mit 7 erklärenden Tafeln. Heilbronn, C Weber s J (1894). 8°

S. auch im Anhang: Lieder-Buch und Spieß

Hohenheim I oben B 4: Uebersicht und F 6: Wirtschaftsplan

Hohenneuffen. — Dietterich, K., Hohenneuffen. In Ruhm und Glanz. Bilder aus der Vergangenheit des Felsens Mit 2 Abbildungen und einem Wegweiser Stuttgart, J F Steinkopf'sche Verlag 1894 8°

Hohenstaufen s. oben B 1: Durch Schwaben.

Hohentwiel. — [Ansichten von Hohentwiel aus verschiedenen Zeiten auf einem Faltenblatt zusammengestellt.] Dem Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung gewidmet von der Stadt Tuttlingen 1894. Gez. von Prof. C. Cornel. Lichtdruck von J Rommel & Co, Stuttgart.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben

Hueb f im Anhang: Hesse

Hueburg i. E., ehem. württ. Besitz — Bucenschmidine, E. A., Römercastell und Grafenschloß Hochburg mit Streiflichtern auf die römische und elsässische Geschichte von —, mit Plänen und Zeichnungen von Baurat Winkler Colmar, Barth'sche Buchhandlung 1894 8°

Issy — Jahres Verzeichnis der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle des Standesamtsbezirks Issy bestehend aus Stadt und Vorstadt Issy im Jahre 1893 Issy, Fr Münst. 8°

Kombueg. — Mülline, H., Kameralverwalter, Schloß Großcomburg, die Wiege des Vaters Seiner Majestät des Königs Wilhelm II von Württemberg Seiner K Hoheit des Prinzen Friedrich Belehrung der dortigen Staatsgebäude und ihrer Sehenswürdigkeiten. Mit Benützung amtlicher Quellen und Einsicht der vorgesetzten Behörden verfaßt von —. Stuttgart, kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1894 8°

Kornthal. — Erinnerung Zur, an die am 7 November 1894 gefeierten fünfundsiebenzigjährige Gedächtnisfeier der Gründung der Gemeinde Korntal und der Einweihung ihres Bethauses im Jahr 1819. Zuffenhausen, Druck von Fr Trannenker s J. (1894). 8°

Ludwigsburg — Adreß-Buch der ewelten K Residenzstadt Ludwigsburg (einschließlich Salon und Bacnhöfe) Herausgegeben auf 1. Januar 1895 von Polizeikommissär Wendes Ludwigsburg, Buchdruckerei von Gramm & Ungeheuer 1895 [vordatiert] 8°

Lupfen s. Oberlacht.

Mariabuch. — Mariahuch bei Kloster Neresheim Geschichte der Wallfahrt nebst einem Anhang von Wallfahrtsgebeten für den Vorabend dieses marianischen Gnadenorts. Neresheim, A. Rösle 1894. 8°

Mergentheim. — Altertums Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1893/94. Mergentheim, Druck von J Thomm 1894. 8°

Erscheint hiemit zum ersten Mal.

Seubert, Georg, Pfarrer, Kapuzinerkloster und Marienhill in Mergentheim Mit einem Anhang über den Johanniter- und über den deutschen Orden und mit den alten und neuen Gebeten zur Beichthilf Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D Geke) 1895 [vordatiert] 8°

Mömpelgard in württ. Zeit. — Mémoires de la société d'émulation de Montbéliard XXIVe volume Montbéliard imprimerie et lithographie V Buchler 1894 8°

Diese Zeitschrift, die seit 1866 erscheint (anfangs unter dem Titel Compte rendu des travaux etc.), enthält viele Beiträge zur Geschichte der ehem. Herrschaft in Mömpelgard

Rémond, P du, Abrégé de l'histoire du pays de Montbéliard depuis les temps primitifs jusqu'à sa réunion à la France en 1793. Montbéliard imprimerie Péternann 1892 8°. [Nachträglich].

Toussaint, Le catholicisme et le protestantisme dans le pays de Montbéliard Besançon imprimerie Jacquin 1894 8°

Munderkingen I. oben F 3: Verwaltungs Bericht, C 1: Donaustädte.

Digitized by Google

Murrhardt s. oben B 1 v. Barway.

Murrthal. — Blätter des Altertums-Vereins für das Murrthal und seine Umgebung. Gratisbeilage zum „Murrthalboten". Nr. 25. 1894. (Redigiert vom Ausschuß des Vereins. Berkmann, Fr. Stroh.) 4°.

Nr. 24 ist 1893 erschienen.

Mußwiese s. im Anhang: Baury.

Neckarsulm. — Mauthner, Stadtpfarrer F. J., Kapuzinerkirche und Kloster zu Neckarsulm. Eine kunstgeschichtliche Studie als Denk- und Fest-Schrift zum Anlaß der im Jahre 1894 erfolgten Wiederherstellung und Einweihung der alten Klosterkirche. Neckarsulm, Buchdruckerei der Neckarsulmer Zeitung a. J. (1894). 8°.

Neresheim s. Mariabronn.

Oberflorsht. — Baslar, Dr. W., Eine Ausgrabung in Oberflacht. Tübingen, Druck von W. Armbruster & Co. Kommiss. Kienlen o. J. (1894). 4°. (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1894.)

Péreuse. — Geschichtsblätter des Deutschen Hugenotten-Vereins. Zehnt III, Heft 5 und 6. (= Die Waldensergemeinde Péreuse in Württemberg von Pfarrer W. Kopp.) Magdeburg, Heinrichshofen'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Ravensburg. — Adreß-Buch der Stadt Ravensburg. Ravensburg, Dorn'sche Buchhandlung (Alber & Hänle) o. J. (1894). 8°.

Reichenbach, Kloster-, s. oben B 6: Versammlung.

Reichenweier, i. E. ehem. württ. Besitz. — Babl, A., Kgl. Oberförster, Forstgeschichtliche Skizzen aus den Staats- und Gemeindewaldungen von Rappoltsweiler und Reichenweier aus der Zeit vom Ausgange des Mittelalters bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts. Mit einer Übersichtskarte. Straßburg, J. H. E. Heitz (Heitz & Mündel) 1894. 8°. (= Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elsaß-Lothringen. Heft XIX.)

Reutlingen. — Bollert, Dr. Gustav, Der Reutlinger Sieg von 1524. Ein Ehrenblatt aus Reutlingens Geschichte. Barmen, E. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Freie und Freunde des Gustav Adolf-Vereins Nr. 175.)

Fremdenführer, Osterberg'scher. Reutlingen. (Von Max Osterberg. Verbesserte Auflage.) Stuttgart, M. Osterberg o. J. (1894). 8°.

Gesichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Südrheingauer Altertumsvereins. Herausgegeben vom Verein für Kunst und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Weihenmayer. Jahrgang V. 1894. Reutlingen, Druck der C. Rupp'schen Buchdruckerei, Ebner & Lmb. 8°.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben und im Anhang: Abert.

Rendlingen s. Donaustädte.

Saulgau s. Donaustädte.

Schönmünzach s. oben B 6: Versammlung.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des Württ. Schwarzwald-Vereins. Redaktion: Rektor Dr. Weinlädner. 1. Jahrgang. Nr. 5—12, Dez. 1893 bis Juni 1894. Wildbad, M. Rings. 4°. (Nr. 1—12 = A. d. Schwarzwald u. 1. w. 1. Jahrgang. 1894.)

Grohmann, Dr. phil. H., Professor, Beiträge zur Orographie und Geognosie der Gegend von Pforzheim. Pforzheim, Druck von H. Rau. 1894. 4°. (Beilage zum Programm der Realschule zu Pforzheim 1894.)

Sauer, Dr. Ferdinand, Geognostische Wanderungen in der Heimat. Ein Handbuch für Naturfreunde und Reisende. II. Band. 3. Abteilung. 7. Teil. Wanderungen durch die Orbiete der deutschen Mittelgebirgsländer. Gruppe VII. Der Schwarzwald und Odenwald. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Touristen-Karte des unteren Schwarzwaldes. Enz, Nagold und Murgthal. Nach Aufnahme von F. Bohnert gezeichnet und gestochen von A. Scharath. 1 : 100 000. 41 × 45,5 cm. 4 Auflage. Farbendruck. Pforzheim, E. Haug 1893. 8° [Nachträglich.]

Wild'n C., Übersichts-Karte vom Schwarzwald. 1 : 300 000. 62 × 47,5 cm. Farbendruck. Baden-Baden, C. Wild (1894).

S. auch im Anhang: Reiß.

Schwenningen s. B 5: Festschrift.

Söflingen. — Wegweiser von Söflingen, einschließlich des Pfarrweilers Harthausen, Oberamt Ulm. Herausgegeben von Anton Miller. Ulm, Druck der J. Ebner'schen Buchdruckerei. 1894. 8°.

Stetten, Burg bei Kochersteinen s. im Anhang: Schloß.

Stuttgart. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart für das Jahr 1894. Herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1. 2. Stuttgart, Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 8°

— Nachtrag. Herausgegeben im Mai 1894 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Bericht über die Allg. Deutsche Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) zu Stuttgart vom 14. bis 17. Mai 1894. Herausgegeben vom Ortsausschuß. Stuttgart, Buchdruckerei der Pauliuenpflege o. J. (1894). 8°

Elben, Otto, Erinnerungen aus der Geschichte des Stuttgarter Liederkranzes. Stuttgart, Druck von A. Müller & Co. 1894. 8°.

Auf dem Umschlagtitel steht außerdem: Festgabe zum 25jährigen Jubiläum von seinem Ehrenmitgliede — 1869. 1894.

Fest-Zeitung, Offizielle, für die Allg. Deutsche Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) in Stuttgart, Pfingsten 1894. Nr. 1—4. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut. 4°.

Fremdenführer, Osterberg'sche. Stuttgart. Mit einem Stadtplan, Karte der Umgebung und zahlreichen Abbildungen. Von Max Osterberg-Varnhoff. 2. durchgesehene und verbesserte Auflage. Stuttgart, Verlag der Osterberg'schen Fremdenführer M. Osterberg o. J. (1894). 8°

Führer durch die K. Haupt- und Residenz-Stadt Stuttgart und Umgebung. Mit 17 Illustrationen, Stadtplan, Umgebungskarte u. s. w. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. 6. Auflage. Vollständig neu bearbeitet von Gustav Strehlenfeld. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag o. J. (1894). 8°

Führer durch Stuttgart. Illustriert von Alfr. Greiner. Stuttgart, P. Dunz u. J. (1894). 8°

Gemeinde, Die reformierte, von Stuttgart-Cannstatt im Jahre 1894. (Stuttgart, Buchdruckerei der Pauliuenpflege o. J. (1894). 8°

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart für 1893. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Ze. Guttenberg, C. Grüninger 1894. 8°

Karte von Stuttgart und weiterer Umgebung. Herausgegeben vom k. Statistischen Landesamt. 1 : 50 000. 50 × 67,5 cm. Kupferstich. Stuttgart, (H. Lindemann) 1894.

Katalog, Offizieller, der Kunst-Ausstellung des Vereins bildender Künstler München (V. V.) „Secession" 1894 im Museum der bildenden Künste zu Stuttgart. Vom 12. Mai bis 30. Juni 1894. 1. Auflage. Ausgegeben am 12. Mai 1894. Stuttgart, R. Muth. 8°.

Katalog, Offizieller. Schul-Ausstellung zu Ehren der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) zu Stuttgart. Pfingsten 1894. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut o. J. (1894). 8°.

Klingner, Dr. phil. August, Vorstand des städtischen Laboratoriums, Bericht über die Thätigkeit des chemischen Laboratoriums und Untersuchungsamts der K. Residenzstadt Stuttgart in den Jahren 1891 und 1892. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°

Lange, Dr. Karl, Hörbilder auf die Stuttgarter Lehrerversammlung. Langensalza, H. Beyer & S. 1894. 8°. (= Pädagogisches Magazin. 48. Heft.)

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro $\frac{1. \text{ April } 1892}{31. \text{ März } 1893}$. Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei 1894. Fol.

S. auch oben B 4. Festschrift, Hochschulen-Kalender, Kirchenordnung und Statuten, B 5. Satzung und Musikfest, B 6. Vereinsbank.

Vaihingen s. Gesetzblätter unter Reutlingen.

Vaihingen a. N. — Weiß, Schullehrer, Der große Brand in Vaihingen a. N. am 15. Juli 1794 mit geschichtlichem Überblick vor und nach demselben. Vortrag gehalten am 100. Gedenktag 15. Juli 1894. Vaihingen a. N., J. Bolch o. J. (1894). 8°

Vaihingen a. F. — Hochstetter, Eduard Th., Stadtpfarrer, Die Tochterkirche und ihre Glocken. Mit genauer Angabe der Inschriften. Mit Abbildungen. Kirchheim u. T., in Kommission der Rothmüller'schen Buchhandlung 1893. 8°. (Nachträglich.) (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1893.)

Vaihingen. — Bad, Königliches, Teinach im Württ. Schwarzwald. Besitzer Ludwig Bauer. (Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei o. J. [1894].) 4°.

Tübingen. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Oberamts- und Universitäts-Stadt Tübingen. Tübingen, W. Armbruster & O. Riecker 1894. 8°

S. auch oben B 1. Durch Schwaben und Festschrift B 4. Commersbuch, Hartmann, Seckmann, Universitätsschriften und Wrizsäcker, im Anhang: Bilder.

Tuttlingen s. oben B 1. Durch Schwaben.

Ulm. — Adreß- und Gasthöfe-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsstadt Ulm und der unmittelbaren K. Bayr. Stadt Neu-Ulm 1894. Bearbeitet von Polizei-Inspektor Mack. Nebst einem Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebnerschen Buchdruckerei. 1894. 8°.

Guido, A. short, to Ulm Cathedral. O. O. u. J. (1894). 8°.

Kraus, H., Freimaurer und in der Münsterstadt. Eine Festzeichnung. Ulm, H. Kerler 1894. 8°.

Kirchengemeinde, Die evangelische, Ulm. Wegweiser für die evang. Kirchengemeindegenossen. Herausgegeben im Auftrag des Gesamtkirchengemeinderats. 1894. Ulm, Druck der J. Ebnerschen Buchdruckerei. 8°.

Verfaßt: Dekan Ad. Ellinger.

Koeber, Güterverkehrsweiser, Eisenbahn-Güter-Tarif für die Station Ulm a. D. Auf Veranlassung des Ulmer Handels-Vereins neu bearbeitet. Februar 1894. Ulm a. D., Verlag der Ulmer Zeitung. 1894. 4°.

Offenders, Prof. Dr. W., Ulm, sein Münster und seine Umgebung. Fremdenführer durch Ulm und Umgebung mit allen Sehenswürdigkeiten. Mit 1 Stadtplan und vielen Holzschnitten. (Billige Ausgabe.) (Neue, vermehrte Auflage.] Ulm, J. Ebner o. J. (1894). 8°.

S. auch B 1: Kien und im Anhang: Kapff.

Untersüßheim s. oben B 1: v. Seeweg.

Untertürkheim. — Flechten, Schulrat, Vortrag über die geplante Weinleitung gehalten am Freitag den 16. März 1894. (Cannstatt, L. Bushmers Buchdruckerei W. Dölch o. J. [1894].) 8°.

Unruh s. oben B 1: Durch Schönbuch.

Waldsee s. Donaustädte.

2. Einzelne Personen (und Familien).

Achler, Elisabetha — Nidermayer, P., S. J., Die sel. gute Beiha von Ravensburg. Ein Gebet- und Erbauungsbüchlein für das katholische Volk. Nach Nidermayers neu bearbeitet und herausgegeben von einem Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Auflage. Freiburg im Br., Herder 1894. 8°.

v. *Aux, Hartmann* — Schönhuth, Aloys E., Über Hartmann von Aue. Drei Büchlein Untersuchungen. Graz, Leuschner & Lubensky 1894. 8°.

Handelt von Hartmanns religiösen und sittlichen Anschauungen, seiner Bildung, seinem künstlerischen Vermögen und seinem Charakter.

Bauger — 50jähriges Jubiläum der Firma W. Bauger Söhne 1844—1894. (Stuttgart 1894.) 8°.

v. *Baulichingen, Ad. Götz Freiherr* — v. Baulichingen, Freiherr Adolf Götz, Lazareth-Fahnrich. Eingeleitet und herausgegeben von Dr. M. Krenfeld. Mit zwei Porträts. Wien und Leipzig, M. Mauke 1894. 8°.

v. *Berlichingen, Götz* — Pallmann, Reinhold, Der historische Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand und Goethe's Schauspiel über ihn. Eine Quellenstudie. Berlin, F. Gaertners Verlagsbuchhandlung 1894. 4°. (Wissenschaftl. Beilage zum Jahresbericht des Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin. Ostern 1894.)

Bethe, Die selige s. Achler.

v. *Bissing, Karl Chr. Aug.* Freiherr — v. Brissele-Schaubeck, Freiherr Felix, K. Kammerherr, Felix Christine August Freiherr von Brissele, K. Württ. Generalmajor und Kammerherr. Ein Lebensbild aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Geschildert von seinem Enkel. — Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Flattich, Joh. Friedr. — Weltbrecht, C., Johann Friedrich Flattich, Pfarrer in Münchingen. Ein Lebensbild aus dem 18. Jahrhundert. 2. unveränderte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1895 [verdatiert] 8°. [= Deutsche Jugend- und Volksbibliothek. 45.]

v. *Hahnlein, Regierungspräsident* s. oben B 3.

v. *Harnisch, Ferd. Graf* s. oben B 1: Neujahrsblätter.

Hauff, Wilh. — Mendheim, Max, Hauffs Leben und Werke. Leipzig, Bibliograph. Institut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher. Nr. 1019.)

v. *Hefele, K. J.* — Ruth, Hugo, Pfarrer, Dr. K. J. von Hefele, Bischof von Rottenburg. Ein Lebensbild entworfen auf der dritten Hauptversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland im dritten württ. Reichstagswahlkreis zu Gmünd am 22. Oktober 1893. Nebst einem Anhang. Stuttgart, in Kommission der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt". 1894. 8°.

Hegelmaier, Oberbürgermeister s. oben B 8: v. Häberlen und Hegelmaier.

Helffferich, Ad. — Blätter der Erinnerung an Adolf Helfferich. Zusammengestellt von J[ulius] H[artmann]. Cannstatt, Bookdruckerei von W. Drück 1894. 8°.

Herwarth von Bittenfeld — v. Pfister, Generalmajor z. D., Herwarth von Bittenfeld. Vortrag, gehalten bei der Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine im Saale des Königsbaues in Stuttgart am 23. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

S. auch oben B 1°: Neujahrsblätter.

Hölderlin, Friedr. — Sauer, August, Prof. Dr., Friedrich Hölderlin. (Prag, k. und k. Hofbuchdruckerei A. Beer 1894.) 8°. (= Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Herausgegeben vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 189.)

Hofacker, Ludw. — Knapp, Albert, weil. Stadtpfarrer, Leben von Ludwig Hofacker mit einer Auswahl aus seiner Briefen. 6. [gekürzte] Auflage. Calw & Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (= Calwer Familienbibliothek. 13. Band.)

s. *Hohenlohe* s. im Anhang: Pottenachtsraum und Schloß.

Josephus, Jos. — Bossert, J., Josephus Josephus. Ein Lebensbild. Calw & Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (= Calwer Familienbibliothek. 36. Band.)

Kapler, Joh. — Dalmann, Lic. theol. G. Adolf, Privatdocent, Johann Kapler und die Bibel. Ein Beitrag zur Geschichte der Schriftautorität. Marburg, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 1895. 8°.

Kuhn — Kuhn, G., Illustrierter Katalog von Dampfmaschinen, Dampfkesseln und Lokomobilen für industrielle Anlagen aller Art sowie für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung ausgeführt von — Maschinen- und Kessel-Fabrik Eßlingen- und Guß-Gießerei Stuttgart-Berg. (Stuttgart, Druck der Hoßmannschen Buchdruckerei 1894.) 4°.

Enthält auch eine Geschichte und Beschreibung des Etablissements.

Kuhnle, Wilh. s. oben B 2.

Kurz, Jos. Wend. s. oben B 2. Wie man Querulant wird u. s. w.

Lauxmann, Rich. — Lauxmann, Richard, † Stadtpfarrer, Ein Handwerksmann aus vergangenen Tagen. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Gesellschaft 1894. 8°.

Gemeint ist der Vater des Verfassers, Wilhelm Friedrich.

Mauch, Karl. — Bazing, E., Seminar-Zeichenoberlehrer, Karl Mauch. Lebensbild eines Afrikaforschers. Heft VI (Schluß.) Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Möhler, Joh. Adam — Friedrich, J., Johann Adam Möhler, der Symboliker. Ein Beitrag zu seinem Leben und seiner Lehre aus seinen eigenen und anderen angedruckten Papieren. München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1894. 8°.

Mörike, Ed. — Braun, Bad., Eduard Mörike als Gelegenheitsdichter. Aus seinem alltäglichen Leben. Mit zahlreichen erstmals gedruckten Gedichten Mörikes und Zeichnungen von seiner Hand. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt 1895 [vordatiert]. 8°.

v. *Neifen, Gottfr.* — Grimme, Fr., Zur Geschichte des Minnesängers Gottfried von Neifen und seines Geschlechtes. Metz, Druckerei der Lothringer Zeitung 1894. 4°. (Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Lyceums zu Metz 1894.)

v. *Normann, Familie* — v. Normann, Emil Freiherr, Kammerherr S. K. H. des Großherzogs von Luxemburg, Geschichte der Gesamt-Familie von Normann. Ulm, H. Kerler, Verlags-Konto 1894. 4°.

Pfeiffer, Gust. s. oben B 3.

v. *Pfeilitzer* s. Wolfgang.

Pichler, Luise — Pichler, Luise, Das Vaterhaus. Bilder aus der Kindheit. Basel, Jaeger & Kober, C. S. Spittlers Nachfolger (1894). 8°.

Planck, K. Ch. — Hirsau, Professor K. Ch. Planck's Ideen über Deutschlands geschichtlichen Beruf. Urach, Druck der Fr. Bühler'schen Buchdruckerei 1894. 4°. (= Programm des K. württ. evang.-theol. Seminars Urach zum Schlusse des zweijährigen Kurses 1892—94.)

Gibt auch biographisches und Bildliches über Planck.

Reber, Christ. Wilh. — Huber, Christian Wilhelm, ehem. Fremdenlegionär, Sein Lebenslauf. Gewidmet der jetzigen und nachkommenden Jugend zur Warnung und meinen noch wenig [sic] lebenden Kameraden zur Erinnerung. Grabwinkel, Selbstverlag des Verfassers 1894. 8°.

Huber ist geb. in Sulzbach i. M.

Rehhag, Jak. — Schall, Julius, Pfarrer, Doktor Jakob Rehhag, einst Jesuit, dann (Konvertit) evangelischer Christ, 1570—1628. Halle a. S., Commissions-Verlag von M. Niemeyer 1894. 8°.

Digitized by Google

Übersicht über die im Kalenderjahr 1895 erschienene periodische Statistik des Landes in Betreff der einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs“ sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt.)

I. Departement der Justiz.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894. Herausgegeben von dem Königl. Justizministerium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1895.

Im Amtsblatt des Justizministeriums, Jahrgang 1895:

Nr. 1 S. 1. Verzeichnis des (laut Bekanntmachung des Justizministeriums vom 2. Januar 1895) bei den Gerichten des Landes zugelassenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Jan. 1895.

Im Staatsanzeiger 1894:

S. 901. Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten während des Zeitraums 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1776. (Insondere Beilage). Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1894. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanstalten.

Verkehrswesen.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1893/94. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung. 1895. Inhalt im wesentlichen derselbe wie im Vorjahr.

Verzeichnis der an den württembergischen Staatseisenbahnen angebrachten Höhenpunkte.

Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1896. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Stuttgart, Dez. 1895. C. Hahn'sche Verlag.

Amtsblatt der Königl. Württembergischen Verkehrsanstalten. Herausgegeben von dem K. Ministerium des auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, Jahrgang 1894:

Bekanntmachung, betr. beim Betrieb der württembergischen Bahnen vorgekommene Unfälle (vierteljährlich) ab 1. Oktober 1894. Nr. 9. 37. 67. 96.

Statistische Notizen betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württembergischen Staatseisenbahnen, monatlich vom November 1894 ab. Nr. 1. 12. 19. 28. 37. 46. 53. 67. 72. 84. 93. 104.

Statistische Notizen betr. Gebührenanfall aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1894 ab. Nr. 1. 11. 19. 28. 38. 45. 54. 66. 75. 84. 97. 107.

Nr. 26. Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1894.

Nr. 70. Desgl. vom 30. Juni 1895 (ohne Rentenanstalt).

Nr. 97. Bekanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Benützungsergebnisse des Zuschußfonds zur Invaliditäts- und Altersversicherung für Angehörige der württembergischen Verkehrsanstalten für das Kalenderjahr 1894.

Im Staatsanzeiger 1895:

S. 59: Die Rechnungsergebnisse der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1893.

H Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung

Monatliche Tierseuchenberichte (Folio), Jahrgang 1895. (Vrgl. auch Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft.)

K Zentralstelle für Gewerbe und Handel

„Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1894" enthalten:

Personalbestand und Verzeichnis der im Jahre 1894 behandelten wichtigeren Gegenstände der 8 Handels- und Gewerbekammern.

Übersicht über die einzelnen Fragen aus Gesetzgebung und Verwaltung.

Allgemeine Übersicht über das Erwerbsleben 1894.

Kommerzielle und industrielle Hilfsanstalten, d. h. Übersicht über das Transport- und Marktwesen.

Einrichtungen zur Hebung des Erwerbslebens: Bank-, Börsen-, Patentwesen, Schulwesen.

Landwirtschaftliche Produktion, Produktenhandel.

Landwirtschaftliches Unterrichtswesen.

Forstwirtschaftliche Produktion und Holzhandel.

Gewerbliche Produktion und Handelsbewegung:

a) Allgemeine Gewerbeverhältnisse und wirtschaftliche Erscheinungen.

b) Ergebnisse der einzelnen Industrie- und Handelszweige.

Der Geld- und Effektenmarkt.

Arbeiterverhältnisse: Arbeitsnachweis, Herbergen, Gewerbegerichte.

Anhang: Mitteilungen über die Thätigkeit der Institute der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Statistik der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg.

Übersicht über die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen.

Württembergische Patent-, Marken- und Musterschutzstatistik.

Verzeichnis der 1894 publizierten Gesetze, Verordnungen etc. wirtschaftlicher Natur.

Das Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Jahrgang 1895, enthält:

Nr. 3: Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

Nr. 12 u. 22: Rindenverfrachtung zu Heilbronn 1895.

Nr. 13 u. 14: Württembergische Markenschutzstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 12a (Beilage): Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894.

Nr. 15: Der Heilbronner Rindenmarkt von 1895. Von Oberforstrat v. Fischbach.

Nr. 16: Württembergische Patentstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 17: Württembergische Marken- und Musterschutzstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 23 (Beilage): Die Verkehrs- und Geschäftsstatistik der Württembergischen Zollstellen im Verwaltungsjahr 1893/94.

Nr. 26: Ergebnisse der Verwaltung des gewerblichen Stiftungsgeländes.

Nr. 27: Der Wollmarkt in Kirchheim u./Teck 1895.

K Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Das Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der landwirtschaftlichen Zentralstelle, 1895, enthält:

Fleischpreise des Stuttgarter Schlachthausmarkts (wöchentlich).

Bericht der Landesproduktenbörse Stuttgart (wöchentlich).

Fruchtpreise von 10 Scharnen des Landes (wöchentlich).

Saatenstandberichte für die Monate April—November.

Vorläufige Ernteergebnisse. September—November.

Geschäftsbericht der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse, e. G. m. b. H. (monatlich).

Tierseuchenberichte (monatlich) — vrgl. K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Außerdem:

Digitized by Google

Nr. 3. Stand der Birnenernte in Württemberg im Vergleich zu andern deutschen Ländern.
Nr. 5. Über die Verbreitung von Viehseuchen im Königreich Württemberg in den 3 Jahren 1891—1893.
Nr. 7. Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Futterhandels im Jahr 1894.
Nr. 8. Verzeichnis der Fabriken und Handlungen, welche Dünge- und Futtermittel unter die Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim gestellt haben.
Nr. 8 (Beilage) Übersicht über die Geschäftsergebnisse der württembergischen Ortsviehversicherungsvereine in den Jahren 1888—1892.
Nr. 9 u. 10. Landwirtschaftlicher Jahresbericht für 1894.
Nr. 14. Übersicht über den Stand der Farrenhaltung im Königreich Württemberg auf 1. Dezember 1894.
Nr. 14. Die endgültigen Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg im Jahr 1894 (vrgl. Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger).
Nr. 16. Übersicht über die Zahl der Oberamts- und Gemeindebaumwarte.
Nr. 21. Übersicht über die wichtigeren in den Jahren 1893 und 1894 in Württemberg vorgenommenen Kulturverbesserungen.
Nr. 21 u. 23. Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und den Beschälbetrieb im Jahr 1894 (f. auch Staatsanzeiger 1895 S. 823).
Nr. 23 u. 27. Bilanz der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse p. 31. Dezember 1894.
Nr. 24. (Beilage) Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in Württemberg (im Anruf, vrgl. Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1895 Heft 2).
Nr. 25 u. 26. Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Kunstdüngerhandels in Württemberg vom 1. Mai 1894—95.
Nr. 27. (Beilage) Bericht, erstattet der II. Generalversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H. am 25. Juni 1894 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Prof. Dr. Loemann.
Nr. 32. Die staatlichen Mittel zur Förderung der Landwirtschaft nach dem verabschiedeten Etat für 1895/97.
Nr. 32. Bericht des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg 1894. Mit Verzeichnis der Darlehensschuldnervereine.
Nr. 40. Ergebnis der Prämierung für Rindvieh, Schafe und Schweine bei dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt am 23. September 1895.
Nr. 44. Zuerkennung von Preisen bei den staatlichen Bezirks-Rindviehschauen im Jahr 1895.
Nr. 46. Übersicht über den Weinherbstertrag pro 1846, 1865, 1894 und 1895 im OA. Besigheim.
Nr. 46. Die Weinpreise von größeren Weingütern und von Weingärtnergenossenschaften 1895.
Nr. 48. Mitteilungen über den heurigen Weinertrag der K. Weinbauschule Weinsberg.
Nr. 48. Ergebnis der Untersuchungen der 1895er Weinmoste. Von Landw.-Inspektor Schoffer.
Nr. 49. Weinerzeugnis der K. Weinbauschule in Weinsberg im Jahr 1895.
Nr. 50. Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1894.
Nr. 51. Jahresbericht über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahre 1894/95.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895.

S. 183. Durchschnittspreise von Getreide, Heu, Stroh und Durchschnitt der höchsten Tagespreise für Fourage (Haber, Heu, Stroh) im December 1894.
S. 287. desgl. im Januar 1895. S. 1425. desgl. im Juli 1895.
S. 463. „ „ Februar „ S. 1507. „ „ Aug. „
S. 695. „ „ März „ S. 1763. „ „ Sept. „
S. 869. „ „ April „ S. 1815. „ „ Okt. „
S. 1115. „ „ Mai „ S. 2137. „ „ Nov. „
S. 1263. „ „ Juni „
S. 489. Bekanntmachung der Durchschnittspreise für Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Falle der Mobilmachung. Gültig bis 31. März 1896.

K. Landgestütskommission

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895.

S. 355. Bekanntmachung der K. Landgestütskommission betr. die Hengstpatentierung im Jahre 1896.

S. 823: Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestütes und des Beschälbetriebs i. J. 1894.

Im Landwirtschaftlichen Wochenblatt, Jahrgang 1894

Nr. 38: Bekanntmachung der Landgestütskommission betreffend das Ergebnis der Differenzprämierungen im Jahre 1895.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Württemberg.

Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Württemberg. 46. Jahrgang 1895, enthalten

Nr. 9 u. 16: Zur Frequenz der evangelischen Rettungsanstalten in Württemberg.

Nr. 30: Die Rechnungsergebnisse der Württ. Sparkasse vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

Nr. 37: Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1894/95.

Nr. 48: Übersicht über die Beteiligung an den in Württemberg bestehenden öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Nr. 48: Übersicht über den Geschäftsbetrieb und den Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

IV. Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1893—94. Veröffentlicht vom K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 1895.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895

S. 2: Statistik des evangelischen Kirchendienstes auf 1. Januar 1895 (vergl. auch Evangelisches Kirchenblatt für Württemberg 1895 S. 47).

(Angaben für den katholischen Kirchendienst finden sich in dem „Personalkatalog der katholischen Kirchenstellen und der sämtlichen Geistlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahr 1895. Rottenburg a./N. Im Selbstverlag der bischöflichen Kanzlei 1895“), vergl. auch Staatsanzeiger 1895 S. 18.

S. 61: Übersicht der normalen und der wirklichen Zahlen der württembergischen Universitäts-Studierenden in den Jahren 1890 und 1894.

S. 2030: Stand des landw. Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahr 1894/95.

S. 18: Statistik des katholischen Volksschulwesens 1894.

S. 1917: Darstellung der Rechnungsergebnisse der geistlichen Witwenkasse v. 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1903: Bekanntmachung des evang. Konsistoriums, betr. die Rechnungsergebnisse des Besoldungsverbesserungsfonds für die evang. Geistlichen pr. 1. April 1893/94.

S. 1897: Bekanntmachung des evang. Konsistoriums, betr. die Rechnungsergebnisse des Unterstützungsfonds für die evang. Geistlichen vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1977: Bekanntmachung des K. Katholischen Kirchenrats, betreffend die Rechnungsergebnisse und den Vermögensstand des Interkalarfonds auf den 1. April 1893/94.

S. 2065: Statistik der Studierenden der Universität Tübingen im Wintersemester 1895/96.

S. 1112: Frequenz der K. Technischen Hochschule in Stuttgart im Sommersemester 1895.

S. 2118: Desgl. im Wintersemester 1895/96.

S. 1268: Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verliehenen Staatsbeiträge zu Schulhausbergehalten.

S. 1269: Bekanntmachung, betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.

Im Evang. Kirchenblatt für Württemberg 1895

Nr. 6: S. 47: Statistisches aus der evang. Landeskirche auf 1. Januar 1895.

Nr. 7: S. 54: Ergebnisse der Jahresrechnung der Sterbekasse des evang. Geistlichen Württembergs für 1894.

Im Württembergischen Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft

vergl. oben S. XXIX Zentralstelle für die Landwirtschaft.

V. Departement des Kriegswesens.

Im Steueranzeiger 1895:

S. 929: Übersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1894.

Digitized by Google

Im Militärverordnungsblatt 1895:
Nr. 1 Marschverpflegungsvergütung für 1895.
Nr. 1 18. 38 55 Verpflegungszuschüsse für 1895.
Nr. 1 und 38 Normpreis für Brot und Fourage sowie Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offiziersreitpferde für 1895.

VI. Finanz-Departement.

Hauptfinanzetat für 1895/97 (s. Kammerverhandlungen)
Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894.

(K. Statistisches Landesamt vgl. unten S. XXXIV.)

K. Forstdirektion:

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893. 12. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele. 1895.

In dem Amtsblatt des K. Württembergischen Finanzministeriums, Jahrgang 1895, ist enthalten:
Nr. 4 S. 20. Erlaß der K. Domänendirektion, betr. die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1895/96.
Nr. 10 S. 120. Übersicht über die pro 1895 aus Staatswaldungen zum Verkauf bestimmten Holzpflanzen.

In dem Amtsblatt des K. Steuerkollegiums, Jahrgang 1895:
Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeß-Ergebnis-Statistik im Etatsjahr 1893/94.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:
S. 1249. Bekanntmachung des K. Finanzministeriums, betr. den Stand der Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen von Zivilstaatsdienern im Etatsjahr 1893/94.
S. 391. Bekanntmachung des K. Finanzministeriums, betr. die Rechnungsergebnisse der Pensionskasse für die Witwen und Waisen von Lehrern an den niederen Latein- und Realschulen vom Etatsjahr 1893/94.
S. 667. Rechnungsergebnisse der Staatsschuldenzahlungskasse für 1893/94.
S. 804. 1050 und 1682. Anzeige des im Jahr 1895 bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses.
S. 809. Bekanntmachung des K. Finanzministeriums, betr. die Rechnungsergebnisse der Volksschullehrer- und Volksschullehrerwitwen-Pensionskasse vom Etatsjahr 1893/94.
S. 1838 (Besonders Beilage). Übersicht über die für das Betriebsjahr 1895/96 zum Verkauf bestimmten Bäume.
S. 1927. Anzeige aus der Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894.
S. 150. Übersicht über die verzollten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1894.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1894:
Nr. 23 Beilage: Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württembergischen Zollstellen im Verwaltungsjahr 1893/94.

Anhang.

Stadt Stuttgart.

(Bericht über die Verwaltung wird nur alle zwei Jahre ausgegeben.)

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. April 1893 bis 31. März 1894. Stuttgart, Hoffmannsche Buchdruckerei. 1895.

Medizinisch-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1894. 22. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:
S. 35. Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in der Gesamtgemeinde Stuttgart 1894.
S. 495. Gestaltung der Bautätigkeit in Stuttgart im Jahr 1894.
S. 1435. Einwohnerzahl von Stuttgart nach der Berufs- und Gewerbezählung von 1895.
S. 1736. Rechnungsabschluß der Städtischen Sparkasse auf 31. Dezember 1894.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1894:
Nr. 8. Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

Digitized by Google

Mitteilungen statistischen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten.

33. Landtag: 1895.

Eisenbahnwesen.

Übersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bis zum Schluß der Finanzperiode 1893/95 verwilligten Geldmittel nach dem Stand vom 31. Dezember 1894. Beil.Bd. III Heft 2 S. 193 ff.

Übersicht über die Eisenbahnprojekte in Württemberg mit Angabe der Länge, des Anlagekapitals, der Einnahmen, der Ausgaben der Betriebsergebnisse nach dem Stand vom 1. Januar 1895. Beil.Bd. III Heft 2 S. 271 ff.

Finanzwesen.

Staatsanzeiger 1895 S. 293. Vortrag des Staatsministers der Finanzen an die Ständeversammlung zum Entwurfe des Finanzgesetzes und des Hauptfinanzetats für 1895/97.

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894. Beil.Bd. IV Heft 1.

Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895 bis 31. März 1897 nebst Anlagen. Beil.Bd. II.

Übersicht über die Besteuerung der Hausiergewerbe in Württemberg in den Jahren 1887 u. 1893.

Übersicht über die Gegenstände des Hausiergewerbebetriebs und die Zahl der auf die verschiedenen Warengattungen entfallenden Betriebe in den Jahren 1881, 1887 und 1893.

Übersicht über die Zahl der Hausierer nach Oberamtsbezirken und Kreisen in den Jahren 1881, 1887 und 1893 nebst einer Übersicht über die Gemeinden mit 100 und mehr Hausierern.

Übersicht über die Besteuerung der Wanderlager in Württemberg seit dem Jahr 1880.

Übersicht über die Zahl der Wanderlager nach Kameralamtsbezirken und Kreisen und nach Warengattungen im Jahr 1893.

Übersicht über den Ertrag der Arrile von Thaumern und umgestalten Seltenheiter sowie von Lotterien im Jahr 1892/93. Beil.Bd. III Heft 2 S. 461 ff.

Übersicht über die Zahl der Brauereien in Württemberg und die Menge des versteuerten Malzes. Beil.Bd. III Heft 2 S. 513 ff.

Ungrés

Verschiedene statistische Übersichten, betreffend die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Beil.Bd. III Heft 2 S. 485 ff.

Hagelstatistische Angaben. Heft XIII zum Entwurf des Hauptfinanzetats für 1895/97, erster Nachtrag, betreffend Kap. 35 Förderung der Hagelversicherung.

Verzeichnis der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten.

I. Verzeichnis nach der Sitzordnung mit Angabe des Geburtstags.
II. Alphabetisches Verzeichnis mit Angabe der Fraktionsangehörigkeit und der Wohnung in Stuttgart.
III. Nach Städten und Oberamtsbezirken.
IV. Parteiliste.

Beil.Bd. III Heft 1 S. 1—4.

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1895 erschienenen Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts.

I. Druckwerke.

1. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Jahrgang 1895. Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart. — Inhaltsverzeichnis s. vorn.
2. Oberamtsbeschreibungen, neue Folge. Cannstatt.
3. Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1895, enthaltend:

I. Statistisches.

Die Ernteergebnisse des Jahres 1894 in Württemberg.
Die Ergebnisse des württembergischen Weinbaus im Jahr 1894.
Die Hagelbeschädigungen des Jahres 1894 in Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergischen Fruchtschrannen im Jahr 1894.
Übersicht über die vorläufigen Hauptergebnisse der Statistik der Bevölkerungsbewegung in Württemberg für das Jahr 1894.
Die Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über die Bodenseehäfen Friedrichshafen und Langenargen im Jahr 1894.
Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergischen Wollmärkten im Jahr 1895.
Saatenstandsberichte für die Monate April bis November 1895.
Vorläufige Ernteergebnisse September—November 1895.

II. Meteorologisches.

Witterungsübersicht des Jahrgangs 1894 nach den Beobachtungen der württembergischen meteorologischen Stationen.
Witterungsübersichten für die Monate November und Dezember 1894 und Januar bis November 1895.
Erscheinungen aus dem Pflanzenreich im Jahr 1894.
Eintreffen der Witterungsvorhersagen im Sommer 1895.

4. Mitteilungen der mit dem K. Stat. Landesamt verbundenen meteorologischen Zentralstation, als Teil des Deutschen meteorologischen Jahrbuchs, Jahrgang 1894.
5. Trigonometrische Höhenbestimmungen Neckarkreis, Heft 5. Cannstatt. (Sonderabdruck aus der Oberamtsbeschreibung Cannstatt.)

II. Kartenwerke.

1. Karte des Deutschen Reichs im Maßstab 1 : 100 000. Württ. Anteil: Sektionen 576 Dinkelsbühl und 647 Ravensburg.
2. Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg 1 : 50 000.
   In seiner berichtigten Auflage sind erschienen die Blätter:
   Nr. 2 Oberkessach, 3 Murgenthelm, 8 Mainbronn, 10 Löwenstein, 11 Hall, 15 Liebenzell, 22 Altensteig, 26 Calw, 28 Geogeo, 36 Urach, 37 Oberndorf, 39 Ebingen, 40 Riedlingen, 44 Tuttlingen, 51 Ravensburg, 52 Leutkirch.
   Hievon Nr. 39, 40 und 52 im Wege der Heliogravüre hergestellt.
3. Geognostische Spezialkarte von Württemberg 1 : 50 000.
   Neu herausgegeben Blatt 16 Stuttgart mit Text.
4. Altlaufkarte 1 : 50 000.
   Bl. V Ulm, Blaubeuren und Umgebung und VI Geislingen, Göppingen und Umgebung.
5. Topographische Karte von Württemberg 1 : 25 000 mit Höhenkurven (184 Blätter in Kupferdruck). Bl. 181 Neukirch.
6. Generalkarte von Württemberg 1 : 200 000 in 6 Blättern. In neuer berichtigter Auflage: Bl. III Stuttgart.

Rieche, Familie. — Stammbaum der Familie Rieche in und aus Württemberg. (Waldheim i. S. o. J. [1894].) 8°.
Verfasser Paul Rieche.

Schelling, Fr. W. J. — Fischer, Kuno, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. 1. Buch: Schellings Leben und Schriften. 2. Buch: Schellings Lehre. 2. durchgesehene und vermehrte Auflage. Heidelberg, C. Winter's Universitätsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (= K. Fischers Geschichte der neueren Philosophie. Neue Gesamtausgabe. 6. Band.)

Schiller, Familie. s. Schiller, Friedr.

Schiller, Elisabeth Dorothea. — Müller, Dr. Ernst, Schillers Mutter. Ein Lebensbild. Leipzig, A. Seemann 1894. 8°.

Schiller, Freunde. — Nachbildung Getreue, den eigenhändigen Unterschriften Schillers, dessen Frau und Kinder. Herausgegeben von Thr. D[ietz]. Dresden. Dresden (A. Müller, Fröhlichsche Buchhandl.) 1894. 8°.

Pontig, Gustav, Schiller in seinem Verhältnis zu Freundschaft und Liebe, sowie in seinem Verhältnis zu Goethe. Hamburg und Leipzig, L. Voß 1894. 8°.

Schillers Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Kritische Gesamtausgabe. Band 4. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt o. J. (1894). 8°.

Schrumpf, Christoph. s. oben B 4.

Schubart, Christian Fr. Dan. — Holzer, Heinrich, Schubert, der Gefangene auf Hohenasperg. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Mit einem Porträt Schubarts. Bamberg, Verlag der Buchhandlung Handwerker o. J. (1894). 8°.

v. *Schütz, Joh. Heinr.* — Seidl, Dr. Armin, Familienrecht, Joh. Heinr. v. Schütz und sein Prozeß mit der Augsburger Weberschaft (1764—1785). München, Dr. H. Lüneburg, Verlag 1894. 8°. (= Historische Abhandlungen. Herausgegeben von Dr. Th. Heigel und Dr. Grauert. V. Heft.)
v. Schütz war der Sohn eines Regierungsrats in Ellwangen.

Stein. — Stein, Richard, Pfarrer, Familienbilder und Erinnerungen an Friedrich August von Stein, Landgerichtspräsident a. D. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1894). 8°.

Tauben, Parmus. — Abel, Friedrich, Bibliographische Seltenheiten der Taubenliteratur. Leipzig, in Commission bei O. Hasselbrink 1894. 8°.

Uhland, Ludw. — Faßnacht, Ludwig, Ludwig Uhlands Leben und Werke. Leipzig, Bibliograph. Institut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher. Nr. 1038.)

v. *Wächter, Theod.* s. oben B 3.

Wolfgang von Pfullingen. — Pfanstein, Pfarrer, Sankt Wolfgang, Bischof von Regensburg. Festschriftchen zum Jubelfeier 1894. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt 1894. 8°.

Kuhn, Konrad, Die Verdienste des Bischofs Wolfgang von Regensburg um das Bildungswesen Süddeutschlands. Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 10. u. 11. Jahrhunderte. Quellenmäßig dargestellt. Breslau, in Kommission bei H. Handel o. J. (1894). 8°.

Mehler, J. B., Präfekt u. Religionslehrer, Der Heilige Wolfgang, Bischof von Regensburg. Historische Festschrift zum neunhundertjährigen Gedächtnisse seines Todes (31. Oktober 1894). In Verbindung mit zahlreichen Historikern herausgegeben von —. Regensburg, New York und Cincinnati, Fr. Pustet 1894. 8°.

Sankt Wolfgangs-Blatt. Fest-Chronik des 900jährigen Wolfgang-Jubiläums 994—1894. Herausgegeben von Präfekt J. B. Mehler. 21 Nummern. Regensburg, J. Habbel 1894. Fol.
S. auch im Anhang: Hann.

Wunsch, Joh. Jak. s. oben B 1: Neujahrsblätter.

Anhang.

Dichterische Behandlung vaterländischer Stoffe.

Abert, W., u. Wilhelm v. Hoxar, Die goldene Hochzeit. Ballet in 2 Bildern. Musik von W. Abert. Stuttgart, Hochdruckerei von G. Christmann 1894. 8°.
Spielt in und bei Reutlingen.

'n Amsle. Blätter in die Chronik einer ländlichen Familie in Schwaben. 4. [verbesserte] Auflage. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Gesellschaft o. J. (1894). 8°.

Bauer, E. R., „Der Führer auf der Bußweise“ oder 's Margarethe von Lochenstette. Eine Bußwinselidylle in 4 Kapiteln mit Bildern. Gerabronn, Verlag der M. Bücherl'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Beone, Rex, Freiheit und Gold. Eine Erzählung aus den Bewegungsjahren 1847/49. Stuttgart, W. Nitzschke n. J. (1894). 8°.

Spielt auf württembergischem Boden, besonders in Ulm.

Bilder, Tübinger. 81 Abbildungen und Zeichnungen von Gustav Adolf Closs. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung n. J. (1894). 8°.

Neue, etwas veränderte Auflage der 1880 mit gleichem Titel und mit dem Beifatz von K. Z. erschienenen Schrift.

Bona, Franz, Der heilige Wolfgang. Oratorium für Bariton und Chor mit Klavierbegleitung und verbindendem Text mit und ohne lebende Bilder. Dichtung von —. Musik von Rich. Bellan. (Op. 58.) Regensburg, F. Pustet n. J. (1894). 8°.

Friedmann, Alfred, Der Geiger von Gmünd. Ein Wunder- und Zauber-Märchen in drei Akten, nach einer alten Sage gedichtet. Berlin, Rosenbaum & Hart 1894. 8°.

Kapff, Ernst, Alt-Ulm. Ein Schauspiel-Cyclus. (Die neue Pfarrkirche. — Das Interim im Münster. — Ein Schwörtag.) Als Festspiel gedichtet zur Feier der Vollendung des Ulmer Münsters im Sommer 1890. Ulm, Kommissionsverlag der L. Frey'schen Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Knaus, Dr. Rudolf, Württembergische Fürsten in Sage und Dichtung. Vortrag, gehalten bei der Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in der Hauptversammlung vom 23. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Lieder-Buch, Heilbronner. Herausgegeben und verlegt von Dr. Franz Lipp. Heilbronn a. N. 1894. 8°.

Norden, Fr., Die Rache der Haller Stadtmusikerin. Eine Erzählung aus Schwäbisch Halls Vorzeit. Schwäb. Hall, W. Germann's Verlag 1894. 8°. (Bibliothek vaterländischer Volkserzählungen. Bändchen 11.)

Polternachtstraum, Ein. Festspiel mit Musik zur Feier der Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg mit Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen Emich von Leiningen. Im Juli 1894. Langenburg. (Gerabronn, Druck von R. Rückert 1894.) 8°.

Reiß, Fritz, Lustiges aus 'm Schwarzwald. Text von J. J. Hoffmann u. H. Domsch. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt n. J. (1894). 4°.

Schlau, E., Die Steinmetzhütte Hohenlichel. Wirklichkeit und Dichtung. Erzählung aus dem 15. Jahrhundert. Schwäb. Hall, W. Germann's Verlag 1895 [vordatiert]. 8°.

Spieß, Philipp, Der Steinmetz von St. Kilian. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit einer Photogravure. Heilbronn, E. Salzer 1894. 8°.

Spieß ist Pseudonym für Wilh. Karl Alex. Stähle, Stadtpfarrer.

Traugold, Fritz, Wie gut Württemberg allweg. Für vaterländische Feiern in Schulen und Vereinen. Stuttgart, Eigentum von F. Wink n. J. (1894). 8°.

Traugold ist Pseudonym für Friedr. Wink, Schullehrer.

Wellbrecht, Richard, D. Pfarrmagd, 2. Aufl., s. A. Gulich I oben B 1.

Digitized by Google

Jakob Rammingers Seebuch.

Von Professor Dr. Hartmann.

Unter den Handschriften der K. Öff. Bibliothek in Stuttgart, in der Abteilung historische Handschriften in Folio, befindet sich mit der Nummer 261 ein dicker aus dem K. Staatsarchiv gekommener ockergelber Halbfranzband, welcher 24 Pergamentblätter in 49 cm hoch und 33 cm breit, umfaßt. Das Titelblatt zeigt eine schöne Einrahmung, oben in den Ecken zwei weibliche Figuren, welche die Meßkunst darstellen, in der Mitte das Wappen des Herzogtums, zu beiden Seiten die Wappen von Stuttgart, Tübingen, Herrenberg, Böblingen, Nagoldingen, Leonberg, Urbingen (Markgröningen), Vaihingen, Güglingen, Kleingartach, Lauffen, Münchelsheim, Weinsberg, Großbottwar, Backnang, Kirchheim unter Teck, Weinsberg, Neuffen, Urach, Pfullingen, Heidenheim.

Innerhalb der Einrahmung steht folgendes:

Seeh-Buch

Darinnen alle Seeh und Weyher in dem löblichen Herzogthumb Würtemberg (ausserhalb was die darin ligende Clöster innbelangt) gantz eigentlich nach rechter geometrischer Proportion und Symmetrie in Grund gelegt, wie die Überal mit iren Anstäßen Stein und Marckungen begriffen, verjüngt und in Morgen außgetheilt, da 150 Ruoten für den Morgen genommen, die Ruoten aber zu 16 gemeiner Würtemberger Werkschuhen gerechnet. Kommen der Verjüngung nach 216 Morgen in ein gevierdten Werkschnoch.

Illustriß. clementissimoque Principi ac Domino D. Friderico Duci Wirtembergiæ ... Cum Illustrissime Celsitudo Vestra nuper Triconium (? *es muss früher gewesen sein,* f. u.) certis meis rationibus desiderio teneretur, amœnum lacuum et stagnorum inclyti hujus sui Ducatus certam habere quantitatem secundum commodam dimensionem, quo pacto in hac Duesto mensurantur, quem vulgo Morgen nominant, quantum scilicet effet illius planitiei, quo aqua se diffundit, item reliquæ partis, quæ aqua non obducitur, et hujus rei investigatio primum a gerbundara minus peritis tentata effet, num tempore hyemali, quo præ nimio frigore conceta glacie obducuntur et rigent, illud negotii perfici possit, alio modo rerum non transibilium dimensionem fieri posse impossibile judicantes, ni cum temporis illarum propositum in glacie peragere (quod et per se laboriosum, difficile, fallax, simul et periculosum) hyemis locitas non admitteret, Illustriß. C. V. voluntas mihi indicata est, cum ego hoc negotii peragendi meam faciepere vellem. Cum igitur Illustr. C. V. me totum debeam ac geometriæ

ſtudium meae quaſi profeſſionis tam olim fuerit, me huic labori *(fehlt nun)* ſubducere coepi, dixi, praeſertim etiam cum honeſto ad hoc ſalario mihi proviſum fore indicatum eſſet, quod ei hactenus ſatis liberaliter praeſtitum. Accepto itaque diplomate generali omnes praefecturas et loca, in quibus haec experienda comperi, adii, per clivos et ambages transcendo et quam celeriter potui me abſolvi in toto Ducatu tredecim coepi ſeptimanas non integre completas, dimenſis, delineatis ac obſervatis omnibus neceſſariis, quibus me opus habiturum dignoſcere potui, quo poſtea domum reverſus minore ſumptu, maiore vero commoditate omnium horum accuratior deſignatio et pleiora fieri poſſet, quo ſitu, qualitate et quantitate univerſus hic locus invenerim deſignatis ubique ſuis terminis quinquol inveniendi et monſtrandi fuere eum proxime adiacentibus predis et rurſibus, quibus et poſtea ſuos addidi colores ſecundum unuſcuiusque loci qualitatem, quantum propria manu efficere potui, ut omnium ac ſingulorum primo intuitu vive imago ob oculis eſſet. Quod vero huius libri perfectio contra meum propoſitum et voluntatem hucusque ſe diſtulit, Illuſtr. C. V. cui eo accipere velit animo, quaſi ille mora mihi locum facere voluerim, pro quo quam ſubmiſſe poſſum, obteſtor nihil abſcedo. Sed quod ad alia incommoda etiam illud acceſſit, quod ſemel atque iterum morbo impeditus huic negotio per ſe ſatis laborioſo et manum expeditam atque agilem requirenti ego ut optabam incumbere potui, haec praefationis loco huic operi praemittere volui. Quodſi eiusmodi negotia mihi amplius erunt ſuſcipienda, debo operam (divino ſpiraculo auxilio) ut praeteritam morem velociori expeditione compenſem, praeſertim ſi mihi pictor ad hoc idoneus adhiberetur. Quod ſupereſt, Illuſtr. C. V. quam ſubmiſſe poſſum oro, hunc meum utcunque laborum clementer ut aequo animo velit accipere ſuoque Cuſtodiae et Clemeotiae ut hactenus ſic etiam in poſterum me commendatum habere. Vale, Principum ornamentum et honeſtarum artium refugium. Aedita Stutgardiae tricenta Anno jubileo Milleſimo Sexcentenſimo — Illuſtriſſ. C. V. Subjectiſſ. Joannes Rammlinger Agrimenſo Scribs, Stutgardienſis.

In welchen Vngleichen Herſchafften Ämptern Kellereien und Orten alle ſolche Seeh und Weiher gelegen, zaigen die zu beiden Seiten wie auch an jedem Blat verzaichnete Wapen an. Wie auch bey einem jeden augenſcheinlich zuſehen, wie weit er mit Waſſer ausgeſchwellt und was trockne darum gelegt, zu Grashoden oder ſonſten in anderweeg genotzt mag werden.

Der Urheber dieſes ſchönen Werks hat alſo nach der oben mitgeteilten Widmung, nachdem ein Vorſchlag anderer, die geſtrengen Seen und Weiher zu meſſen, wegen des gelinden Wetters geſcheitert war, im Frühjahr 1596 (ſo nach den Angaben auf den Plänen) dem nun Herzog Friedrich ihm gewordenen Auftrag ſich unterzogen und in nicht ganz 13 Wochen die Meſſungen und Aufzeichnungen vorgenommen, worauf er die Ausführung von Bild und Text zu Hauſe vollzog. Nach ſeinen eigenen Angaben auf den einzelnen Blättern hat Rammlinger die Vermeſſungen in nachſtehender Zeitfolge vorgenommen, nachdem die Stuttgarter Seen „vor Anfang dieſes Libel(l)s" von andern gemeſſen worden waren:

Gerlingen 2.–3. 4. März 1596
Eltingen 11. März 1596
Wendlingen 26. März 1596
Gutenberg 30. 31. März 1596
Seeburg 5. April 1596
Grafeneck 5.–7. April 1596
Marbach bei Gr. 6. April 1596
Kirchheim u. T. 1. April 1596
Urach 6. April 1596
Erpfingen 10. April 1596
Elnfiedel 26. April 1596
Herrenberg 28. April 1596
Kleinglattbach 30. April–3. Mai 1596 („inridentibus duobus feriis")
Göglingen 5. Mai 1596
Kleingartach 6. Mai 1596

Laufen a. N. im Mai 1596
Mundelsheim 15. Mai 1596
Altensberg 19. Mai 1596
Weissach-Cottenweiler 24. 25. Mai 1596
Willsbach 27. (?) Mai 1596
Egelsheim 27. 28. Mai 1596
Erlachhof Anf. Juli 1596
Bernhausen 15. Juli 1596
Bonlanden 16. Juli 1596
Weilheim u. T. 28. März 1598 (wenn nicht wie sehr wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
Böblingen a. T. 28. März 1598 (wenn nicht wie sehr wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
(Zeitangabe fehlt bei Böblingen, Sindelfingen, Nebern, Baldeshein und Hirrben)

Es folgen noch Liebenzell und Altensteig, später angefügt, auch augenscheinlich von einer andern Hand gezeichnet und gemalt, Liebenzell ohne Angabe eines Zeitpunktes, Altensteig am 1. September 1613.

Offenbar wendte Herzog Friedrich I. der Befischungsfrage und Benützung der zahlreichen Seen und Weiher in seinem Lande besondere Aufmerksamkeit zu. Außer Rammingers Seebuch findet sich nämlich in der K. öffentlichen Bibliothek eine Papierhandschrift (Pergamentband von 185 Blättern, Quart, Hist. Handschrift. 103), betitelt: Aller See und Weyher im gantzen Herzogthumb Württemberg (außerhalb deßelbigen Clöstern zugehörig) eigentliche gründliche Beschreibung. Diese Handschrift zählt die Seen des Herzogtums ziemlich in derselben Ordnung wie Rammingers Seebuch auf, gibt ihnen gewöhnlich denselben Flächeninhalt, wiederholt die beschreibenden Worte Rammingers mitunter wörtlich, fügt aber einzelne weitere Seen hinzu und gibt teilweise eine umfänglichere Schilderung, auch Notizen aus Lagerbüchern und aus dem Gewohnheitsrecht über die auf die Seen bezüglichen Frohndienstigkeiten. Wann diese Beschreibung verfaßt worden ist, läßt sich nicht mehr genau nachweisen.[1]) Daß, wie der Heydtsche Handschriftenkatalog sagt, Blatt 128 Herzog Friedrich noch als lebend gedacht werde, möchten wir nicht behaupten. Jedenfalls lage, da dieselbe Hand, welche sie geschrieben hat, Blatt 42 eine Randbemerkung von 1605 beifügt, nur eine Abschrift des Originals vor. Bemerkenswert ist nun aber, daß dort Seite 103b „das Ao 1596 auffgerichtete Landt-Seebüchlin“ erwähnt wird. Hienach scheint es, daß bei der Vermessung durch Ramminger auch eine genauere Beschreibung der Seen verfaßt worden ist, in welche namentlich auch die rechtlichen Verhältnisse Aufnahme fanden, wie diese dann, Rammingers Seebuch ergänzend, die „eigentliche gründliche Beschreibung“ uns überliefert. Das Seebüchlin von 1598 selbst aufzufinden, ist uns leider nicht gelungen. (Das Staatsarchiv enthält nur Einschlagendem nur die Baunterhaltung der Seen betreffende Akten und Skizzen aus Herzog Johann Friedrichs Zeit, von der Hand Heinrich Schickhardts u. s.) Wir werden aus der „eigentlichen gründlichen Beschreibung“ in den Fußnoten zum Abdruck des Rammingerschen Textes das Wichtigste mit der Bezeichnung A G B mitteilen, auch Ergänzungen aus Ottingers Landbuch von 1624 und den Oberamtsbeschreibungen etc. beibringen.

Jakob Rammingers nur nach seiner eigenen Angabe (auf Blatt 1 bei der Zeitbestimmung der Messung des Bernhauser Sees) am 15. Juli 1535 geborene. Da er sich selbst wiederholt eigenmächtig fernhin bezeichnet, könnte er als Sohn oder Enkel des Jakob Schreiber sein, von welchem Gabelkhovers Stuttgarter Chronik

[1]) Aus der Bemerkung Blatt 117 beim Seeburger See, welchen man nicht ablassen kann ist, da dieser See durch Herzog Johann Friedrich 1617 „ablässig“ gemacht wurde vielleicht auf Abfassung vor diesem Jahr zu schließen, da die Bemerkung zwar aus Rammingers entnommen ist, der Verfasser aber doch wohl, wie sonst öfter, einen Beisatz gemacht haben dürfte, wenn das Ablässigmachen zur Zeit, da er schrieb, schon erfolgt gewesen wäre.

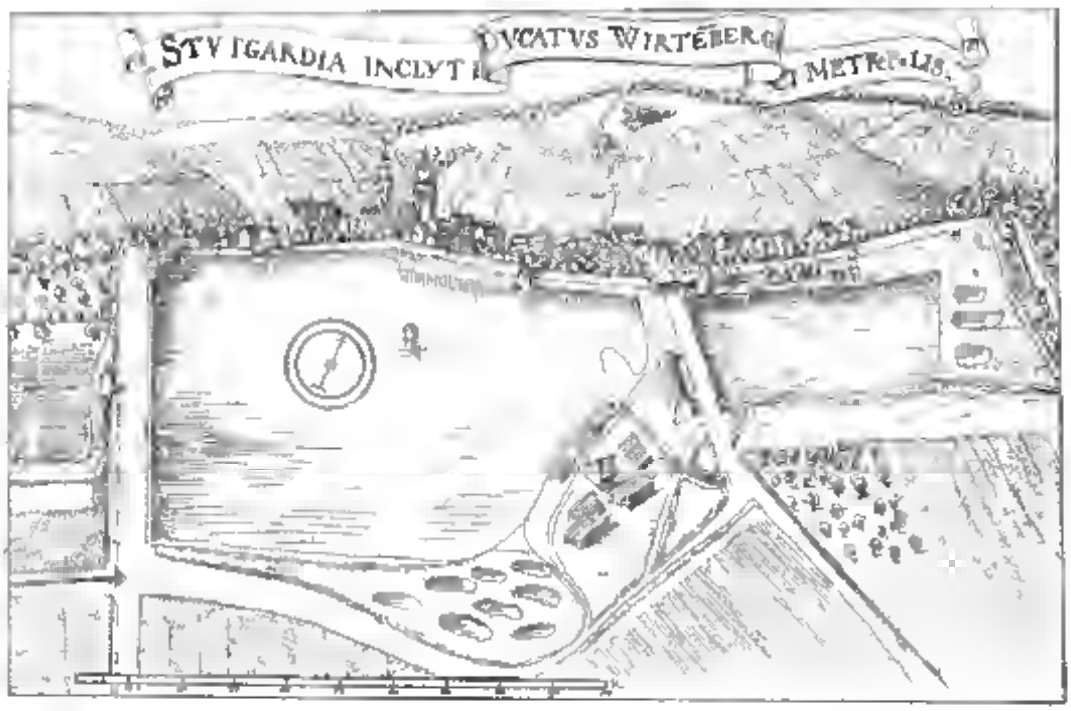
(Hdf. K. uff. Bibl. S. 72) und das Württ. Dienerbuch (hsg. von Georgii S. 560) sagt: „Stadtschreiber zu Stuttgart 1510 bis 1519, Jakob Schreiber von Kirchheim, 1521 schreibt er sich Jakob Rammingar, alter Stattschreiber." Ob mit diesem ein Dienerbuch S. 614 aufgeführter Jakob Schreiber, 1587 Kastner und Geistlicher Verwalter in Wildberg, und der Maler am Lusthaus, Hofmaler Hans Sebastian Rammingar, † 1617, Dienerbuch 211. Königr. Württ. II, 1, 250, zusammenhängen, bleibt dahingestellt. Das Titelblatt und die Wappen zu dem Seebuch sind so gut gezeichnet und gemalt, daß man trotz des in der Widmung ausgesprochenen Wunsches, das nächstemal einen geschickten Maler sich beigesellt zu sehen, auf die Vermutung kommen kann, sie stamme von einem tüchtigen Maler, etwa dem genannten Hofmaler, nicht von dem Vermesser und Beschreiber der Seen, der sich immer nur als der Mathematik und Geometrie Beflissener bezeichnet. (Von den wenigstens nicht ungeschickt gemalten Orts- und Seebildern werden im folgenden, nach Durchpausungen von M. Bach, einige Proben mitgeteilt.)

Blatt 1.

Text des Seebuchs.

Stutgardia inclyti ducatus Wirtembergici metropolis.

Zu Stutgarten der Hauptstadt deß löblichen Herzogthums Wirtemberg daselbsten vor beeden dem See und Büchsen Thor liegen zwen Seeh[1]) die hallen in irem



Begriff der [2]) und größer fo ganz und gar nit verstand auch gegen dem Wald und Weg herauser weder mit Gruben noch sonsten Weg mit ein gewisse Anzeigung mit

[1]) Ötingers Landbuch von 1624, welches von den Seen in den Ämtern des Herzogtums die Maße meist nach Rammingers Seebuch angiebt, macht außerdem Angaben über die Besetzung der Seen mit Fischen. Der große See in Stuttgart war hiernach besetzt mit 3000 Körpfen, der obere gemeiniglich mit 1500, „doch legen die Höcht bisser darinnen nach.

[2]) Hier ist das Wort „water" radiert.

hat wie weit der geen soll Aber zu direr Zeyt, soweit der mit Wasser ausgeschwöllt und da die Fisch ihr Gang mögen haben, dreissig Morgen anderthalb Viertheil [1]) Der Ober und klainer vom Dumb biß hinauff zu Melchior Jagers [2]) Gartenmaur und vom Schloßgraben und derselbigen Seiten biß herüber zum [illegible] [3]) und den dreyen Marchstainen zu und den dreyen Gruben darinnen die Teichel zum Vorrhat behalten werden, Acht Morgen fünff Achtail, der See aber allem und zu sich selber Sechs und ein halben Morgen [4])

Nota Diß zwen See seien vor Anfang dises Libel(l)s auch abgemessen worden Dieweil es aber damals am Aparat der notwendigen Instrument brezu gemanglet, ist mit dem Abmessen auch etwas geirrt gewest, sonderlich mit dem größern See Und finden sich anders nit als oben verzaichnet und zu sehen

Zu Bernhausen Stutgarter Ampts und Vogtey Das Weyherlin zu Bernhausen oder zu deßselbigen Zehenden hallt man mitt sampt dem Seedamb zu aller Zugehör zwen Morgen drey Viertheil auff Ruoten So weit aber allem daß Wasser ausschwellt, und da sein die Fisch erhalten kündten, meer nit als dritthalben Morgen als halb Achthail [5]) (Gemessen am 15 Juli 1596) Zu Bonlanden [6]) hemelter Vogtey und Ampts Stutgartun. Derselbig See hart am Dorff gelegen hallt man ausserhalb deß Seedambs, darüber ain gemainer Fuerweg, sonsten zu kainem Nutzen zu rechnen Neunzehen Morgen fünff Achthail Doch ist etlichs mit Roren daran verwachsen zum Teil auch sonsten verschleumpt, daß so weit sich die Visch zu erhalten, meer nit fürn See zu achten als Achtzehen Morgen (Gemessen am 16 Juli 1596)

Blatt 2

Sublüßlin im Schönbusch zum Ainsiedeln oder S. Petern genandt [7]) sampt den 4 darzu gehörigen Weyhern

Oben verzaichnete vier Weyherlin hallten im, soweit sy mitt Wasser geschwellt, wan sie voll der 1) ain Viertheil 2½ Ruothen, der 2) ain Viertheil, der 3) anderthalb Viertheil 8 Ruothen, der 4) zwen Morgen 7 Ruothen. (Bild S 6 oben.)

---

[1]) Die „eigentliche gründliche Beschreibung“ (im folgenden A G B bezeichnet) sagt der größer und unter See oberhalb der Bleichin hall innen, soweit sich allem Anzaigen nach das Wasser solle ausschwöllen, wann er gar voll und seinen rechten Gräben erreicht, Dreyßig Sechs Morgen drey und ein halb Achtel Doch wird er jetziger Zeit nimmer bey weitem so voll, möchte der Fehl am Gißbath sein, dann da schon Wassers genug vorhanden wie bey großem langwährigem Regenwetter wahrgenommen worden, das Wasser ganz haufenweis durch das Gißbath hindurch drängt und nichts durch den rechten Lauf, daß, so weit das Wasser einnimmt, über dreißig zwen Morgen nicht zu achten, so ist auch solcher See gegen dem Seewasen zu durch ab und ab nicht vorhanden, oder vermerckt, dann jemals sein Continens und Begriff anders nicht anzeigen

[2]) Der vielgenannte Rat Herzog Friedrichs † 1611

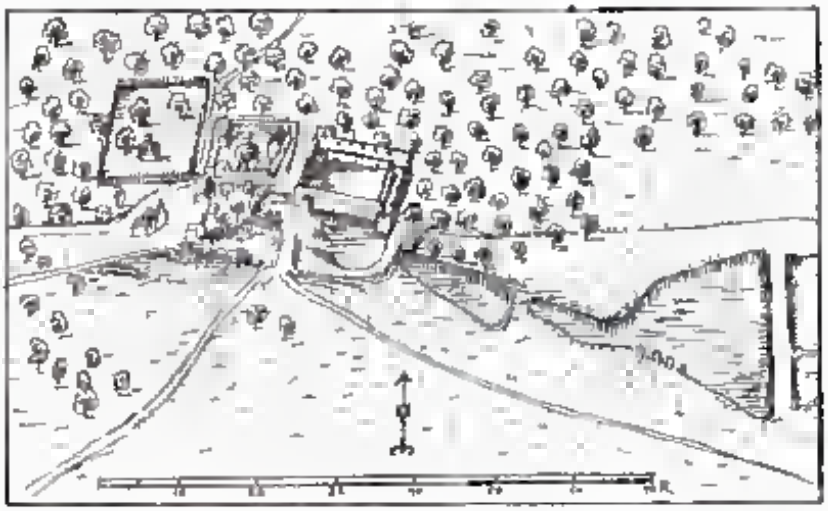
[3]) Schwer zu lesendes Wort, etwa Gehäge (s. Anm 1), Ablauf Schmeller¹ I, 951

[4]) Nach der A G B ⅔ weniger als 5, ohne die Gruben nicht ganz 5 Morgen.

[5]) Nach dem Landbuch von 1624 „zu Erziehung der Setzfisch gebraucht“. Dem Landbuch entnehmen wir außerdem vom Amt Stuttgart Der neu See uff der Pfaffenwiesen (A G B Pfaffenwieser vorder See) begreift, soweit er sich mit Wasser anfüllt, 40 Morgen, wie aber derselb zu besetzen das bemelt uff hüfftiger Erfahrung Der ober oder hinter See, so sich vom Katzenbach anfüllt, helt nahend 30 Morgen, und weil er in so engen hülzin Thälin gelegen wird er am nützlichsten mit Forchen (Forellen) und Hächten zu besetzen sein

[6]) Nach dem Landbuch von 1624 mit 2250 Kärpflin besetzt Die Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851 sagt S 13: Ein See bei Bonlanden ist seit 12 Jahren trocken gelegt und in ergiebiges Baufeld umgewandelt.

[7]) Zu dem Jagdschlößchen von Graf Eberhard im Bart 1482 erbaut, mit dem behennten Weißdorn im Hof, heute derselbe Graf 1492 das kleine Stift St. Peter, in welchem verdiente



Der See an Hasenberg[1]) hält inn mitt seinem gantzen Begriff ausserhalb des Seedamms[2]) 25 Morgen 3 Viertheil, an welchem Platz doch in die anderhalb Jouchart oder 2 Morgen ain Viertheil umgeackert und bei den 6 Morgen zu

einem Grasboden liegen, so 's Dalle nur ain Sumpff oder Mooß, daß so weit sich daß Wasser schwällt und da din Visch[3]) sich erhalten mögen, mehr nit begreifft als

Männer, Geistlichen und Laien, ihren Lebensabend ohne Mönchsregel zubringen sollten, Eberhard sich selber seine Grablege bestelle. Bald nach des Stifters Tod zerfallen, brannte das Stift 1560 ab und die Steine wurden teilweise vom Bau des Collegium illustre in Tübingen 1588 verwendet (Ztschr. f. d. Staatswiss. VI, 245). Daher die Ruine mit dem von Ramminger um 26. April 1600 aufgenommenen Bild. Das Landbuch von 1624 nennt „das Schlößlin vom blawen Münchus im Seebuoch“ ohne See

[1]) Das Bild der Stadt über dem See zeigt die aus Merian bekannten, 1749 wegen Gefahr des Einsturzes abgebrochenen Spitzen des Kirchturms, und die nach der Burg hinauf sich erstreckende Stadtmauer wie bei Merian

[2]) A G K] darüber ein Schriftband gebet.

[3]) Landbuch von 1624 wird mit 1 500 Klepfisch besetzt.

ſibenzehen und ain halben Morgen. Iſt alle abgemeſſen und verzaichnet den 28. Aprilis Anno MDXCVI [1])

Blatt 5

Stadt Böblingen.

Daſelbſten vorm untern Thor hart an der Vorſtadt dahgend zwen luſtige Seen oder Weiher, den hallen nun der Ober und Großer, wie der mit Stain und Marckung begriffen, auſſerhalb deß Seehdambs zwiſchen beeden Seen dreyſſig und ain halben Morgen, der Unter und Kleiner auſſerhalb deß anderen Seehdambs Sechzehen Morgen drey Viertel 15 Ruten [2]) (Bild S. 6 unten)

Stadt Sindelfingen.

Derſelbig Lang und krumb Seeh under der Wingarthalden herumber, hait nun auſſerhalb der Wiſen oben daran, dardurch der Einfluß herauber geeht und bey den vier Morgen vom ſherzwerchen Graben an, welcher vor Jaren das Undermarck geweſt ſein ſoll, bis herauber zum Seehdamb daran die Mülin vierzig anderhalb Morgen [3]) Doch iſt oben beim Einfluß in die 2 Morgen auch ziemlich verſchlempt, dahin die Viſch nun Gang nit haben mögen. Auch iſt hierzu mit gerechnet der Seedamb und Wiſe bei der Mülin biß zu den Marckſtainen gegen dem Rechen zu gelegen, welches zuſamen auch bey den zwayen Morgen.

Noch ain claine Weiherin im Sindelfinger Holtz gegen Maußberg zu, im Madental genandt, ſo außzutragen bevolhen worden, haltt nun, ſo er biß zu den Marckſtainen gerompt *(gerumt)* worden, gar nahend vier Morgen [4])

Blatt 6.

Der Seeh zu Öltingen Leonberger Vogtei oder Amts hält inn, ſo weit das Waſſer geht, vierzig drey Morgen drey Viertheil [5]) A Das See

---

[1]) A G B: Zu welchem See gleich wohl Statt und Ambt zu frohnen nicht ſchuldig ... wo aber uß Erforderung der Notdurft zu der Herrſchaft Gütern oder Stücken Gebäu fürgenommen und Statt und Ambt zur Frohn erfuecht worden, haben ſie ſich jedesmal so unterthänigen Ehren uß freyherrzigem Gemüth und Willen ihrer Dienſt nicht verweigert, dargegen man auch jeder Perſon ein Viertel von einem vierpfündigen Laib und ein halb Maß Weins uß auf ein Roß ain Vierling Haber Tags gereicht.

[2]) Nach dem Landbuch von 1624 wurde der obere See mit 2100, der untere mit 1600 Kärpflin beſetzt und waren, wann etwan zu besorgen, die Unterthanen in Statt und Amt zu frohnen verbunden. Die Seen werden in der Beſchreibung des Oberamts Böblingen 1850 Seite 18 als je 11 Morgen groß, fehr fiſchreich und durch wilde Enten, Waſſerhühner etc. vielfältig belebt angegeben. Nach A G B ſind die Seen hinher je und allwegen in Frohnen von der Statt und Ambt angefüehrt, dargegen aus der Kellerei Tags auf ein Perſon ainn halb Maß Weins und ain Viertel von einem Laib auch auf ain Roß ein Vierling Haber gegeben, ſonſten aber allwegen in ihrer F. Gnaden Koſten gefiſcht und mit allerhand Fiſch ohne einigen Frohn alle erhalten worden. In Lagerbüchern gefindet kein ander Meldung, dann daß ein jeder Inhaber der mittlen Mahlmühl alle Jahr mit gutem Urkund ein Pfund Heller am hintern Seewehr verhauen ſoll, welch Pfund Heller aber bisher ein Seehnecht eingenommen.

[3]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2200 Kärpflin beſetzt. In der Oberamtsbeſchreibung 1860: der 5 Morgen 7 Ruten große Sindelfinger See, der zwiſchen der Stadt und dem Schloßberg liegt und ſeinen Zufluß von dem Sommerhofer Bach erhält.

[4]) Vgl. Landbuch von 1624: Das Hinderlinger Seelen im Sindelfinger Holz, das Maßenthal genannt, gelegen (Maß wie oben) wird beſetzt mit 800 ſtarken Landfiſchen und 50 Schnatzen (? Barbten vgl. Zeſchr. f. d. Geſch. d. Oberrheins IV, 88). A G B nennt unter Sindelfingen auch Hinderlinger See halt in ſich 4 Morgen.

[5]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2300 Kärpflin beſetzt. Beſchreibung des OA. Leonberg 1852 S. 12: Abgegangen der Ellinger See, welcher bei 8 nun noch vorhandenen

haus [1]) sampt der darzu gehörigen Hofstatt. B Die Vischgroben 1—7 Markstain under halb des Seehdambs. 8 Stain Leonberger und Görlinger Gemaind schaydend. C Insel im Seeh gelegen. D E Ain Morgen 1½ Achtel und ½ Morgen ½ Achtel Wisen neost *(gemesst)* der Seeknecht. Facta est huius die ensio 11 Martii Anno 1596.

Blatt 5.

Der Seeh zu Görlingen Leonberger Ampts und Vogtey hallt in seinem Begriff, so weit das Wasser geht, wann er voll ist, Sibenzig acht Morgen 1 Viertel [2]). A Die Vischgroben beim Seehaus sampt dem darbei ligenden Platz Grashoden und Seehdam, darüber doch ain Strass geht, hallt alles ine 1½ Morgen. B Drey Viertheil Acker auch zum Seehaus gehörig. Facta est huius loctu dimensio tempestate adversa 2 3 et 4. Martii Anno MDXCVI.

Blatt 6.

Drey Seeh oder Weyher bey dem Fuchs- oder Erlen Hof [3]) von Grüninger Ampt und Vogtey.

Diese drey Seeh zwischen dem Fuchs- und Erlenhof gelegen haltend ain sowen sie mit Wasser geschwöllt, wann sie voll angeloffen ausserhalb der dreyer Seehdammen und was sonsten darzwischen und daran gelegen, welches alles der Mayer uff dem bemelten Fuchshof, zunechst daran gelegen, zu seinem inhabenden Hof zu nutzen und zu niessen haben fürgibt (!), darum auch kain Undermarck jemahls gesetzt worden oder vorhanden sey: Der Ober hallt man finff Morgen 3 Achtel, der mittel (A G B. Schafhofer See) dreissig zwen Morgen 3 Viertel, der under (A G B. nechst dem Schafhof) neun Morgen ain Viertheil. Gemessen zu Anfang Juli 1596.

Ettinger Markung eine Fläche von 43¾ Morgen einnahm. Nach A G B hatten die Urlaubsmannen zu der Zeit, da er gefischet, die Gruben auszuraumen, auch die zween Zäun zum vordern Bollarn zu machen, desgleichen das Brennholz dazu aus der Herrschaft Walden zu führen, wogegen den Fröhnern ein ziemblich Essen Spensisch gegeben wurde.

[1]) Jetzt Haigst des Freiherrn v. Rödt, 57 ha groß, mit einem teilweise erhaltenen Lustschlößchen, welches Herzog Johann Friedrich († 1628) immer im Widdumschloß zu Leonberg wohnende Mutter bauen ließ (a. a. O. 117).

[2]) Der See, ¼ Stunde nordwestlich vom Dorf gelegen, nach Ötingers Landbuch von 1624 mit 3700 Kärpflin besetzt, wurde 1653 von der Universität an die Gemeinde verkauft und darauf in mehrhundert Wiesengründ umgewandelt (Beschr. d. OA. Leonberg S. 128). Nach A G B wurde der See zu dem man gar nichts zu fischen schuldig war, 1655 auch Wald verkauft.

[3]) Nachdem der alte Klosterort Geisnang abgegangen, baute Kloster Bebenhausen im 14. Jahrhundert, auf der Stelle des jetzigen Schlosses in Ludwigsburg, einen Hof „auf dem Erlach" (= Erlengehölz) mit Weiherr, Mühle etc., welcher auf der Stelle von Geisnang zwischen dem Erlenhof und Oßweil, das Frohnhof und östlich vom jetzigen Bahnhof in dem Thälchen, das an der Westseite der gegenwärtigen Stadt sich hinzieht, der Schafhof. Wir hören Erlachhof eine fürstliche Falknerei, Jägerei und Seemeisterei bestand und Herzog Eberhard Ludwig an der Stelle des Hofgebäudes 1704 „die Ludwigsburg" das jetzige alte Corps de Logis, dann Schloß und Stadt Ludwigsburg erhorte, siehe in der Beschreibung des OA. Ludwigsburg 1859 S. 146 ff., auch Paulus Kunst- und Altertumsdenkmale, Neckarkreis S. 818. In Ötingers Landbuch von 1624 heißen die Seen der obere, mittler und unter Erlachhofer See. Nach A G B hatten die beiden Maurer zu Fischerszeiten von einer Wagenfahrt mit Fischen hinein 4 Kessen von den Erlachhofer Weihern gen Stuttgart 1 Gulden und von einer Karrenfahrt mit 2 Kessen ½ Gulden, wäre es aber, daß sie die Fisch der Grösse nach an andere Ort führen sollten, sollte ihnen Tags auf jeden Kuß lediglich 7 Schilling gegeben werden.

Digitized by Google

Blatt 7

Der schön und lustig See zu Egelsharm[1]) bei der Vestung Hohen Asperg in Grueninger[2]) Ampt und Vogtey gelegen, hallt in seinem gantzen Begriff, soweit sich das Wasser ausgeschwöllt, wan er voll ist, Achthundert dreyzehen Morgen weniger Sechs Ruoten[3]). A Wiesenplatzlin oederm Seehdam, daruff das Seehauß[4]) sampt den Vischgruoben, hallt alles zon gar nahend Aroen halben Morgen. B Das Schiffhauß darinnen die Schiff behalten. Gemessen 27. und 28. Mai 1596[5])

Blatt 8.

Der See zu Klainen- oder wie man sonsten gemeinlich genennet Wüesten Glappach in Voyhinger Ampt und Vogtey gelegen, hallt man mit seinem gantzen Begriff, wie der vom Rechen an von No. 1 bis uff 36 verstanndt und andermarkt und da das Flecklin oder der Horn hart am See gelegen, und fürnemb der Seehdamb biß wieder zum Rechen für sich selber genugsam Anzeig geben, Sibenzig acht Morgen zweinzig zwo Ruoten, zu welchem doch der Sehdam und was daruoder hinab gelegen ist gerechnet, als E Ain Bomgarten, da der Zaun zuweil über die Morakstain herauffer gesetzt, dargegen 5 Schill. Bodenzins daruff gelegt, F Ain kleins Werherlin, darbey das Seehaus, so verlihen und das Werherlin verwachsen und wüest liegt, nechst darbey auch die Vischgruoben zum Vischend gelegen seyend [illegible] daß soweit das Wasser geeht, noch inhalten thut uff die sibenzig Morgen[6]). Gemessen 30. April und 3. Mai 1596.

Blatt 9

Der See zu Güglingen im Zabergew, so der guten Setzerfisch halben, welche in guter Anzahl darinnen gefangen und andere Seen und Weiher darmit besetzt werden, hallt rund, doch allein so weit daß Wasser geeht, ausserhalb was sonsten darumb und dinen gelegen, Sechsdihalben Morgen. So hallt der übrig Platz so der Vogt seinem Ampt neust *(jetzunst)* — doch umb die Zins — 2 Morgen 3 Viertel 8 Ruoten. Gemessen 5. Mai 1596[7])

[1]) Eglosheim OA. Ludwigsburg — [2]) Markgröningen.

[3]) Der See war nach Ötingers Landbuch von 1624 mit 6500 Kärpfen besetzt. Nach A G B hatten die Eglosheimer zur Zeit, da die Herrschaft den See zu fischen vermiint, die Fischgruben auszuräumen, den Zaun ausserm Damm zu machen, das Zaunholz und Rasenhaken, was hierzu notdürftig ist, in der Herrschaft Waldeck zu hauen und zum See zu führen, item in den Herrschaft Seemeistes zu Zeit des Fischens Mänger zu Ziehung der Garn und Hin- und widerzutragung der Fisch an den Gruben hedürftig ist, dem auch in Fruhr zu vollbringen, gegen die alamblich Essen Fisch, führen das Fisch nus am alemblichs Belohnung.

[4]) An der Stelle des von Herzog Eberhard Ludwig erbauten (wohl wieder erbauten — s. oben) Eglosheimer Seehäuslins fing Herzog Karl 1704 durch de la Guêpière das „Seefabrik" zu bauen an, welches König Friedrich durch Thouret als Schlößchen Monrepos vollendete. Beschr. d. OA. Ludwigsburg, S. 214.

[5]) Hier folgen in A G B: Scheraschaffer Schloßgrabens — soweit das Wasser geht 6 Morgen. Landach (bei Gruiet) 2 Seelein, das obere 3 Viertel, das untere 2 Viertel.

[6]) Der See wurde in den 1820er Jahren trockengelegt und in Wiesen verwandelt. Nach dem Landbuch von 1624 war er besetzt mit 6000 Kärpfen. Nach A G B hatten die 3 Flecken Enzlingen, Horrheim und Hochdorf in Pacht das Seedamm halten zu bessern, item am Fischhaus das Garn zu ziehen, auch die Gräben und Fischgraben unterm Seedamm zu fegen, das Bau- und Grundholz aus Ihr. F. Durchl. Wälder zum See zu führen und haben bisher die Mayer zu Glattbach auch da sie ihnen zu viel sein wollen, die von Enzlingen und Horrheim in gewöhnlichen Tag gelohnt und wann solche Fuhren bis gen Enzweihingen an die Steig kommen mit ihren Mitteln (freiwillig?) thuen fürgespannen.

[7]) Der See wurde später von der Stadt erkauft und bis auf 3 Quadratruten trocken-

Digitized by Google

Der Seeh zu Kleinen Gartach dem Stätlin am Leinberg im Kraichgew gelegen hallt ion mitt seinem gantzen Begriff und aller Zugehör sampt dem Seehdam Sechezehen Morgen [1]) Doch ist hieran oben ein Spitz gegen dem Holtz zu Wiß wachs, dardurch der Einfluß herabet geeht und weil der halb Thail daran gar wässerig und sumpffig, daß allso so weit daß Wasser ausschwellt noch pleibt Zehen Morgen drey Viertheil

Blatt 10.

Der Seeh zu Lauffen [2]) dem Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Friderichen Hertzogen zu Wirtemberg und zu Theck, Grav von zu Mümpelgardt, Uff Ihrer F Gn gnedigen Beveleh und dero mit geplerender Reverents an derthöniger schuldiger Gehorsam ist diser sehr lustig lang und weitlenffe Seeh, welcher auch von wegen großer Anzahl guten und wunderbaren Arten der Visch, so manich

---

gelegt der trockengelegte Teil zu Waldenfels verwendet. (Beschr d. OA Brackenheim S. 255.) Nach A G B müssen, wann derselbig Weiher wüst und öberflossen welches etwan zu 20 oder 30 Jahren einmal geschieht, die Unterthanen in Stadt und Amt, ausserhalb in 3 Flecken, als Kirchbach, Leuchtenn und Sternenfels altem Herkommen und dem Lägerbuch nach, solchen See mit der Stadt und Amtsfuhr ausfüllen, wogegen zu einer Ergötzlichkeit Tags auf ein Fuhren aus der Kellerei ½ Maß Wein und ein Brot, item auf ein Roß ein Viertling Haber gereicht wird, als (wenn) man aber zur Zeit an solchem See ein wohlverfahrene Mauer auffführen lassen (1501), haben die Unterthanen in Stadt und Amt auf Ansprechen nebenher (obiger) Schuldigkeit noch etwas weiteres von Hand und Rossen, auch zu keinem künftigen Eingang oder Schuldigkeit, sondern allein zu Unterthänigsten Ehren frohnen zu lassen. Noch erwähnt A G B das aber Seuleln allda, in abverstalet 10, 8 Viertel wird an Setzfischen gebraucht.

[1]) Wird mit 1800 Kärpfle besetzt und mit 600 Zehnezoe, Landbuch von 1624. Der schon 1442 genannte See wurde 1626 von Herzog Johann Friedrich Morgen für Morgen auffschlagsweise an Gartacher Bürger verkauft, worauf die Gemeinden Gartach, Niederhofen und Stetten anstatt der bisher gelifferten Fronen zu dem See eine jährliche Abgabe von je 5 und 6 Gulden an die Kellerei Brackenheim zu liefern sich verpflichteten. Beschr des OA. Brackenheim 1875 S 293. A G B Wenn der See bisher geöffnet worden, sind die Gruben darinnen die Fisch behalten desgleichen die Zäun vorm Holtz von denen von Gartach im Frohn gemacht worden. Der Bach zu Gartach, der aus dem See aufspringt, soweit der in deren von G Zweig und Bänn stoßt, ist der Herrschaft eigen, von dannen zu G und sonsten männiglich allen Anfang und Beschwerden gestoyet — Weiter erwähnt A G B in dem Göglinger Amt 6 Klippacher Seulein (Bubach Gde. Onhofenbach, OA Brackenheim), 1 an der Straß 1 Viertel 2 im Thal 1½ Viertel, 3. hinter der Hallehen (?) 2½ Morgen das Neue-Seelein 1 Morgen. Es folgen dann in A G B Maulbronn, Oberalfingen. Der Oberalfinger See, welcher oben und unten auf den Herrn Geistlichen See stoßet, hält in sich 25 Morgen Höpfighaimb. Der Schloßgrab allda, mit der Maur umbfaßt, hält ungefehr 9 Morgen

[2]) Den See ließ Graf Ulrich der Vielgeliebte 1464 in der halben halbrunden Krümmung des alten Neckarbetts, zwischen dem Kurwald und dem Seefeld anlegen. Er wurde mittels eines Kanals, durch den man einen Teil der Zaber leitete, gespeist und war der größte See in Altwürttemberg. Nach dem Landbuch von 1624 war er mit 20 700 Kärpfle (nicht 12 700, wie in der OA Beschreibung steht) besetzt. Neben dem reichlichen Ertrag den der See alle 2 bis 3 Jahre an Fischen lieferte, bot er auch eine ergiebige Jagd an Wassergeflügel und während der 3—4 Wochen dauernden Fischzeit fand zugleich ein ländliches Fest für die Einwohner von Lauffen und der Umgegend statt. Im Jahr 1829 wurde der See von der Bgl Hofkammer, der Eigentümerin desselben, mit einem Aufwand von 17 000 Gulden trockengelegt (Württ. Jahrb 1832 S 335 ff) und hierdurch nicht nur ein 225 Morgen großes Fläche des ergiebigsten Bodens für die Kultur gewonnen, sondern auch der Anlaß des sodann folgenden Fiebers, welches beim Ausschlagen des Sees sich zu zeigen pflegte, gehoben. Von dem gewonnenen Land wurde ein Hofgut, dessen Hauptpächter in dem oben genannten Seehaus wohnt, gebildet, bestehend aus 105 Morgen Äcker, 58 Morgen Wiesen 8 Morgen Baumwiesen, 12 Morgen Erlenpflanzen, das übrige zu Wegen und Wasserabzugsgräben angelegt. Der 1846 f erbaute Eisenbahntunnel mündet auf diesem Gut aus. (Beschr d OA Besigheim 1859 S 277 f)

Digitized by Google

mal durauß gefangen worden,[1]) darumbi und bekandt, nach geometrischer Proportion und Symmetria, wie der mit Stain und Marchung begriffen, dem Morgen und Ruten nach eigendtlich in Grund gelegt und zu diese Verjüngung gebracht im Monat Mayo Anno MDXCVI. Und hallt diser Sech hin so weit daß Wasser außschwellt und sich die Visch erhalten mögen Zweihundert zwaintzig Sechs Morgen ain Viertel A A A Daß Seehaus, Scheuren und Hofraithe, darinnen die Vischgrueben sampt zwayen Wißplätzen daran, das ain hurt eintrem Sechdam gelegen, hallt alles zusamen inn die drithalb Morgen zwaintzig zwo Ruoten. Der ober Seechdam beim Eisfloß hallt ain Ain Morgen Fünfftzig acht Ruoten. B B B Ain langer schmaler Strich Grasboden am Sech hinab, welchen der Seehirtt Zur Viehwayd nutzt *(genutzt)* Nuno Morgen Vierzig vier Ruoten. C C C Noch ain langer schmaler Strich am Undermoos hinab, so umbgeackert sihen Morgen. D D D Der under Seehdam, so man den Seegendam nennet, Ain Morgen 3 Viertel.[2])

Der Sech zu Moodelsheim[3]) hallt ine, so weit daß Wasser geht Vierzehen Morgen drey Virtibel, nit halb Achtibel. Wißplatz und Sämpff ain Morgen 3 Viertel ist gar. Gemessen 15 Mai 1596.

Blatt 11.

Weinsperg Stadt und Kellerey. Zu Willspach in die Kellerey Weinsperg gehörig nechst bey Lewenstain ligt ain Sech oder Weyher, der Letzhaver Sech genandt,[4]) der hallt ine mit dem Seehdamb und gantzen Begriff Sechs Morgen fünffzig drey Ruoten, sonst aber darin daß Wasser goet und da die Visch iren Gang hätten haben, mer nit dann Vier Morgen drey Viertel. Gemessen 27. Mai 1596.

---

[1]) Im 1595 in Gegenwart Herzog Friedrichs einige ganz grüne Hechte, welche der Fürst abmalen ließ, um mehreren Fürsten über die Bedeutung dieser außerordentlichen Erscheinung zu befragen. Ruf Beil. d Stuttgarter 1879 S 290 f

[2]) Nach A G B ist man an diesem See kein ander Frohn zu leisten schuldig, dann das bishero die von Lauffen Dorf in Fischung des Sees nichts anders weder die beeden Gräben, unterhalb der Damm zum Ablauffen ausgeschlagen, räumen, wie auch den Weg an der Seehalden umbhin, daß man zum Anzug der Fischer führen könnte, gemacht, die übrigen Fuhren und Handarbeit aber sind bishero alle bezahlt worden.

[3]) In der Beschreibung des OA. Marbach 1860 nur als abgegangener See im Seeburghälchen erwähnt (S 15). Er war nach dem Landbuch von 1624 mit 1200 Kärpfling besetzt. Nach A G B sind an dem See alle Unterthanen, so an den Lehengütern allda sitzen haben, von jedem Lehen Jahrs 3 Frohntag, desgleichen diejenigen so Söldner, einspännige oder sonst neuerbaute Häuser oder auch Hofstätten haben, oder sonst bürgerlich allda wohnen, jeder jährliche 2 Frohntag der Herrschaft zu leisten schuldig, darzu dem Kastenmayer daselbsten 72 Frohntag aufstehen und geleistet werden. Diese jährliche schuldigen Frohndienst sind bishero sowohl an den Seen als auch andern der Herrschaft Gebäuen gebraucht und geleistet worden.

[4]) Vgl das Landbuch von 1624 wird befrimt mit 525 Kärpflin. Nach der Beschr d OA. Weinsberg 1861 S 309 war bei Willsbach ein Hof Leibhafen, wie die Ackerfur am Fußweg nach Dimbach noch heutigen Tags heiße, noch Art Seedamm sei noch sichtbar. A G B nennt weiter Hüringsweiler. Der grosse See allda hinterm Schloß, ist an Wiesen gemacht und verliehen, die andern 2 kleinen Weiherlein halten ohngefähr 5 Morgen — sein gegen den Flecken verkauft. Zu dem Sneisin zu Willspach und deren zu Hüringsweiler sein alle Unterthanen zu jährlicher Frohn verpflichtet gewesen, daß wenn man den See zu Willspach ausgeführt, das gantze Amt ausgenommen was gen Hüringsweiler gehörig, derzu frohnen müssen auch wenn sonsten nur zu Hunden, Kripfen (Holzwerk) und Wasserfällen wenn zu bauen und bessern gewesen hingegen dann jedem Frohner Tags für 6 Pfennig Frohnbrote und auf 3 ein Maß Wein geben worden etc. Die Seen zu Hüringsweiler haben diejenigen so das Gnaderjagen inne, nun viel Jahr auch mit den Fischen zu genießen gehabt und habe Philipps von Gemmingen und hernacher Conts von Vellberg, seihige allweg allein mit ihrem eigenen Gesind gefischet und kein würtembergischer Unterthan darzu gebraucht worden sein.

Groffen Bottwar Stul. Uff dem Allterſperg Groſſen Bottwarer Ampts und Vogteyh an deß Floken Oberſtenveldt Gehültz und Wuydgang nächſt beim Weyler Alckersperg[1]) und dem Flekm Clainen Aſpach, da ligt ain Seeb, der hallt innen, ſo weit der verſtaint auſſerhalb des Seebdambs und ains ſchmalen Strichlins Krautlands darunder herumber, ſo mitſampt den Viſchgruoben drey Vierthel oder ain wenig darüber, ſonſten überal zwainzig vier Morgen und bey den 50 Ruuten, ſo weit er uber mit Waſſer außgeſchwöllt kan werden Zwainzig drei Viertel. Doch kompt er ſelten zu ſolcher Völlin, dann er kain andern Zuflus (hat) dan was für Waſſer vom Himmel kompt[2])

Blatt 12.

Weiffacher oder Kolleuwyler Seeb Bankhanger Ampts und Vogtey. Zwiſchen Ober- und Uoder-Weiſſach beim Flecklin Kottweil ligt ain groſſer luſtiger Seeb,[3]) welcher außerhalb des Flatz(es), darauff bey wenig Jahren ain Mülin gebawen und beim Rechen, wie daß Waſſer auſſer dem Seeb laufft, ſonſten überal mit ſeiner gantzen Continents und auch dem Seebdam inn hat. Neunzig Morgen und gar nahend 3 Viertheil. Doch ſo widerumb darvon würdt gezogen was an Wißwachs, ſo darzu gehörig, und was ſonſt verſchlempt, mit Ror verwachſen, dahin die Viſch iren Gang nit haben, als oben bey beeden Etoflüſſen bis wol herober zum Wingarthäldlin gegen der linken Hand, und auch unten im Flecklin Kotlweil zu beeden Seiten der Straß uff Ober Weiſſach zu, ſodann auch ainem ebnen Wißplätzlin nit weit vom Güßpel[4]) hinuff bey zwayen Baumgärtlin gelegen, auch dem Seedamb zu im ſelber, welches allen bey den 23½ Morgen und ain wenig darnber oolauffi, ſo pleibt auch am Seeb, ſoweit ſich daß Waſſer anſchwöllt, Seebezig Siben Morgen Zwainzig fünf Ruothen. Gemeſſen 24, 25 Mai 1596[5])

---

[1]) So oder Algersberg hind der Weiler Allersberg, Gde Kleinaſpach OA. Marbach, gewährlich in früherer Zeiten. Der See wurde befrizt mit 1500 Kärpfen, Landbuch von 1624.

[2]) A. G. B. fügt auch Angabe der obigen Maße bei: Ist aber ain ſolcher See den 19. Mai am heiligen Auffahrtstag Abend an 1596 abgemeſſen und verzeichnet worden, im Beiſein der Vogts zu Groß Bottwar und des Bauren uff dem Alkhersberg, der ſonſten ſeine Güter an dem See herumb gehabt und nach den Seen gewürtet. Der Begriff ſoweit als das Waſſer gerget, mehr nicht als 87½ Morgen. Und ob er gleichwohl der Herbſt darvor ſchon ein Jahr geweſen, daß ſolcher gefiſcht worden, und recht wohl glaublich daß er in zweier Wintern und zimlich naſſen Sommern vor allerlei Schnee und Regenwaſſer ziemlich völler faſt worden ſein und darüber ſehr verdürbig, daß es mit Wertung ſeiner Seen nicht allerdings richtig zugegangen, wie auch bemelter Vogt obgedachtem Bruner ſelbſten ſtark verwieſen ſonderlich dieweil er allein Morgen, da der See ſich einſchwellen ſollt, mit Haber beſäet gehabt, welches er durch ein befugel — — wie aber ſeinem Nachtheil zu begegnen, hat der Seemeiſter die Seeben fürzunehmen gewehrt. Zu welchem Wehre auch jemand einige Hand und Fuhrfron er ihm nicht freiwillig, ſondern alles verlohrt wurden.

[3]) Der See ging im 30jährigen Krieg gänzlich ab und wurde in den 1660er Jahren auf herzoglichen Befehl vollends in Wiſen verwandelt. Beſchr. d. OA. Backnang 1871 S. 169. Nach dem Landbuch von 1624 wurde er mit 3700 Kärpfen beſetzt und waren die Uferleuthen daran an fronen verbunden.

[4]) Gießbett, Ausfluß. Schmeller I. 951.

[5]) A. G. B. Vermög der An. 1596 aufgerichteten Lands Seebüchlins ſind die in Backnanger Ambt ſich befindenden Bruner und Söldner kraft Lagerbücher von wegen ihrer inhabenden Güter ſo etwas daran ſie haben mit der Mülin (Ergeirh) und Herdt ohne einige Ergötzlichkeit der Pfarrherr nach zum Unterweiſſacher See ſchuldig geweſen, ſo ſie aber Fiſch geführt, ihnen daran ein ziembliche Belohnung gereicht worden, nunmehr aber erſtatt ermelter Seefrohnen müſſen dergleichen Bauren und Söldner andere, als Heu, Ohmbd und dergleichen Frohnen auf jedesmaliges Begehren der Zeit und Gelegenheit nach ohnweigerlich verrichten. Folgt ein Vertrag wegen des Raiſerſchneidens, vom Montag nach dem Sonntag Invocabitur Ao. 1617.

Digitized by Google

Blatt 13

Zwee Seeh bey der Stadt Kirchen oodor Thock, iler ober oad oeder Hordftaigor Seeh geoondt, die hailteo ioneu der ober mit fampt dem Seehdamb uod oller Zugehnr, wie der verftalut, fünff Morgen fechszig oin Ruoteo, fo weil er aber Waffer hat drey Morgen drey ond ein halb Viertel, iler onder mit aller Zugehör ooil dem Dam ocht Morgeo weniger zwölff Ruoten, ober feweit er allain Woffer hott Sechs Morgeo alff Ruoteo.

Noch zweo Seeh bey der Stat Kirchen, der ohor ond ondor Wooger Seeh, die hailteo ino, der ober mit oller Zogehor und dem Seehdamb vier Morgeo ood gar oohood drey Viertel, fowerl ober nllein drß Waffer geeht, zwen Morgen ond ain Achthail,[4]) der oeder Wooger Seeh[5]) mit feinem gantzen Begriff vier Morgen alff Ruoten, woß ober allein mit Waffer angefloffeo drithalben Morgen, ein Achtail völlig[6]) Gemeffeo 1 April 1565

Blatt 14.

Drey Seeh bey Nehere in Kirchomer Vogtey,[1]) die hailteo iooeo, der ober nod gröffeft mit oller Zogehör fampt dem Seehdom viertaig ein Morgen drey Viertbel, fowerl ober allein das Waffer geht, dreiffig fechs Morgeo drey Viertbei ein halb Achtel, der mittel, auch mit dem Seehdam und anderer Zogehör viertzeheo Morgen onderhalb Achtail, fowerl ober allein daß Waffer oonfchwöllt oeoo Morgeo weniger vier Ruotheo, der oodorft, wie bey deo vorigeo vermeldt dreyzehen Morgen drey Viertel achtendthail Ruotheo, was ober allein mit Woffer oußgefchwöllt oeon ood ein halbeo Morgeo 12 Ruoten. A Daß Seehoos, Scheuren, Stalloog, Hofraitin etc

---

[4]) A G B Der ober See iſt verkauft worden

[5]) A G B Dieſer See wird zu Satzfiſchen gebraucht.

[6]) Vgl Beſchreibung des OA Kirchheim 1842 S 166. Das Lagerbuch von 1694 führt auf den See ob der Stadt, den Oberaunger See, 2 den Unteraunger See, 3. den hinteren Heerdſtaigen, vor dieſem der Schrimen-See genannt, und 4 den vorderen Heerdſtaiger, vor dieſem der neue See genannt Die beiden erſteren, die man dem dabei geſtandenen Orte den Armen hatten, wurden ums Jahr 1750 trockengelegt und der Platz 1768 von der Herzoglichen Rentkammer an Kirchheimer Bürger verkauft Die beiden letzteren waren noch 1774 mit Brutkarpfen beſetzt und ſchienen zu Ende des 18. Jahrhunderts trockengelegt worden zu ſein. Nach dem Landbuch von 1624 waren der obere Herdſtaiger mit 400 der unter mit 800 der ober Wangremer mit 300 Körpfin, der unter mit 800 Setzling beſetzt. A G B: Zu dem obern Herdſtaiger Seehn wird vermög der Lägerbücher nichts gefrohnt Zum untern dreigirchen, allein ſind die von Kirchheim das Damm jederzeit zu erhöhen ſchuldig, dargegen die Kellerei die Schranken darauf gegen den See erhalten ſoll. Zu beeder Wanger Seelin iſt man gar nichts ſchuldig. Zu Wendlingen frohnt man auch nichts. Zu Dettingen den 3 Seen beim Senkarr bringt die Herkommensbrief mit ſich, daß die von Dettingen in Führung und Sannug alles frohnen Gutenberg iſt Zaungarten und Pfahl genug man führen will zu hauen und zu führen ſchuldig. Zu Bissingen müſſen ſelbige Unterthanen in allem nothwendig Zimmermanns- und Maurers-Arbeit in Frohn thun Zu dem Aichelbergiſchen (Weilheimer) See frohnen die von Aichelberg nichts, werden nur Satzfiſch darin gethan, die von Weilheim aber haben bisheran gutwillig darzu gefrohnet Folgen noch Nürtinger Stadtgraben, hält in ſich mit der Umfaſſung 3 Morgen. Waldenbuch Der Graben allda hält in ſich 1 Morgen.

[4]) Nach dem Landbuch von 1624 waren die in Dettinger Markung gelegenen Seen, der große mit 3400 Körpfin und 250 Breſſinen (Abramis brama), der mittlere mit 600 Karpfen und 250 Hechten, der unterſte mit 900 Körpfin und 400 Hechtlin beſetzt. Beſchr d OA Kirchheim 1842 S. 184 Noch im Jahr 1757 waren der obere und untere See mit 3300 Karpfen und 1000 Hechten, der mittlere mit 1000 Brutkechten beſetzt. Die Seen wurden 1764 trockengelegt. Im Jahr 1475 übergab Graf Ulrich der Gemeinde Dettingen den Wald Pfaurholz wegen der Schäden, „ſo unſer 3 Seen zu Nahern unſern armen Leuten zu Dettingen an ihren Gütern gethan“

Digitized by Google

Blatt 15

Wendlingen Bono felbigen Stidtlin Kirchaimer Ampts und Vogtey ollda ligt ain Sreh oder Weyher, der hott kein ſunderlichen Emfloß, dan ſo es ouß Welter, für ſich ſelber, da ſich etlich Sümpff und Bronnquell erzeugen, zu keyben [1]) Jahren aber verſeihen, oder waß für Waſſer von Veldern zuſamen louft wan es reguet, ond halli diſer Seeh ionen, wie der überal heromb verſtoret ſumpi dem Seehdamb ſthen Morgen neundtzig acht Ruoten, dorh ſo dorvon gezogen wee gemeioglich an ſolchem Platz truckeo ligt, pleipt noch 5 Morgen 3 Achthal ond 6 Ruoten, daß iſt gar nahend Srchsthalben Morgen. [2]) Gemeſſen 26. März 1596.

Weilheim Stödtlin Kirchaimer Ampts nod Vogtey. Von Weilharm aus dem Aichelberg zu da ligt ein Seeh oder Weyher,[3]) in welchem gemainglich Setzvifch erzogen werden, helli ioo mit ſeinem gantzen Begriff, Seehdamb ond aller Zugehör fünff Morgen drey Viertheil, ſoweit aber allnio daß Waſſer geht, fünffthalben Morgen und gar nahend ein Halb Achthel. Gemeſſen 28. März 1538.

Bifflingen am Theckger Berg Kirchaimer Ampts nod Vogtey. Nit weit von bemeltem Flecken nnderm Theckgerberg, da vor Jaro ein allt Hertzog Ihaus geweſt, hatt es ein clainen Seeh, würdt der Kion Seeh genendt,[4]) zeorht gante Forellen oder Vorhenen, helt ioo mitt dem Seehdamb ond aller Zugehör Vier Morgen Neundig fünff Ruothen, ſoweit aber allein daß Waſſer geht, mer nit alls drey Morgen.

Blatt 16

Gutenberg Kirchaimer Ampts ond Vogtey. Oberhalb dem Flecken beim Urſprung deß Bachs, ſo in die Lauter fleßt, ligt ein ſehr luſtiger Vorhennen (Forellen) Seeh, der hatt ioo mitt dem Seehdam und aller Zugehör 10 Morgen 128 Ruothen, daß iſt gar nahend drey Viertheil, ſoweit aber allein daß Waſſer gehet Neun Morgen ein Sthel. Der ander Seeh oöchſt nndern Flecken gelegen mitt ſumpi den darzu gehörenden Krautgarten ſo den Iosephinern umb ein Zins verlihen acht Morgen 70 Ruoten, ſoweit er aber mit Waſſer angelaſſen drey Morgen drey Viertel 14 Ruoten.

Underhalb Gutenberg zu Schlattſtall zwei cleine Vornen- (Forellen-) Weiherlin die haltten ine daß ober anderthalb Morgen, daß ander fünff Viertel 7 Ruoten. (3 Mühlen.) Gemeſſen 30. und 31. März 1596.[5])

---

[1]) heißen, vgl Schmeller I 1020. 1216 Grimm V, 35. 429

[2]) Der See (längſt abgegangen, zwiſchen Wendlingen und Steinbach, Briefe d. OA. Eßlingen 1842 S. 17) war nach dem Landbuch von 1624 mit 600 Kärpflin und 100 Hechtin beſetzt. A G B. Dieſer See iſt gegen dem gemelnen Stättlin verkauft worden, alſo nicht mehr bei der Seemaſtern.

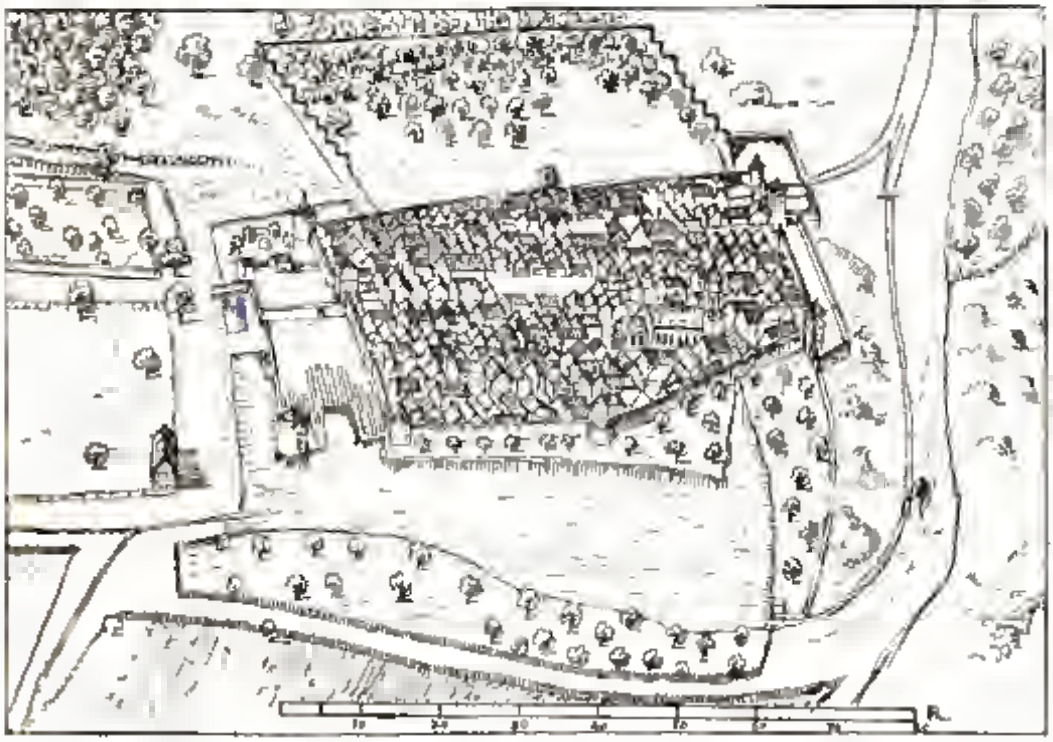
[3]) Nach der Beſchr. d. OA Kirchheim S. 290 beim Egelsberg. Schon das Landbuch von 1624 nennt den See nicht mehr.

[4]) Vgl Beſchr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 172. Bei dem abgegangenen Dorf Kinne, wohl nicht lange von der Dinpoldsburg beland ſich der Kinner See, vielleicht der noch beſtehende See von 1½ Morgen, welchen (S. 25. 167) der vom Rauber herkommende Glemmenbach am obern Ende des Dorfes bildet, mit Karpfen und Hechten beſetzt, von der Gemeinde verpachtet, bei Feuersgefahr in alle Straßen zu leiten. Nach dem Landbuch von 1624 war „der Kinner See mit 200 Kärpflin beſetzt und beſtund ſich mit Vorhenen (Forellen) ſelbſten“

[5]) Landbuch von 1624. Der ober Guettenbergar See wird beſetzt mit 600 Kärpflin und 500 Vorhenen, in das unter Gartteubergar Seelin werden geſetzt 400 Kärpflin und ſoviel Vorhenen. Nach der Beſchr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 131 war der erſtere noch 1757 mit Karpfen und Forellen beſetzt, der letztere aber ſchon damals trockengelegt. Das genannte Landbuch führt im Amt Kirchheim noch weiter auf: 1) den Aichelbergar See, begreift mit ſeiner Zugehörde und

Blatt 17

Aarach der Stadt. Zu Aarach bei den eussern Bappeyer Mülinen gegen dem Schloß Wüttlingen zu ligt ain See, darrauss allwegen gute Forellen erzogen, dieweil er aber Anno 95 gar verfehlet[t]umpt gewesst, ist er zu den volgenden Jahren bis 99 ausgetragen worden, und sind hallten so weit er ausszutragen beschecht und verzaichnet Achtzehen Morgen drey Viertel ain Achtel. Samt den Wisen oder dem Elssoß vierdthalben Morgen, Sechzehen Ruoten, ist doch der Seedamb ist darzu gezaichnet. Genuessen 6. April 1596.



Aarach bey der Stadt. Da hatt es ain Seeb, würdt der Hirß Seeb genendt, facht an beim Obern Thor und erstreckt sich biß gleich zu der Pulver Mülin braumb und hatt in seinem gantzen Begriff wan er mit Wasser der rechten Völlin würdt angelassen, Siben und ain halben Morgen [1])

Blatt 18.

Sehburg Aarscher Ampts und Vogteyh, oberhalb Aarach im Thal für daß Schloß Wüttlingen hinauff und daß Fleckhin Seehburg da ligt ain gar

dem Seedamm 3 Morgen 3 Viertel, aber soweit er mit Wasser angefüllt sindt[sic] Morgen ½ Achtel, wird gemeiniglich mit Laichfischen besetzt; 2) beede Vorhenen [Forellen-] Weyerlin so Schleiffloch, welche vom Ursprung der Lauter gefüllt werden, halten an Mess das oder ⅓ Morgen und das ander 5 Viertel 7 Ruoten, befinden sich selbsten

[1]) Landbuch von 1624: Der aber See wird besetzt mit 1100 Vorhenen und 150 Eschen (Thymalus vulgaris, Äsche, Asch), der Hirschsee mit 600 Vorhenen und 100 Eschen. Das Landbuch erwähnt weiter den Schwanen-See, „auch allernechst an der Statt, macht den Schloßgraben, helt nahend 5 Morgen, wird mit 600 Vorhenen besetzt“ (A G B) Der Schwanhofsee an dem Schloß und dem Thiergarten stossend 4 Morgen), „das Vogelwillin an Urach nechst unter der Statt ist auch meines gnedigen Fürsten und Herrn eigen, wird besetzt mit 500 Vorhenen und 100 Eschen.“

leftiger für sich selbs entstondner Seeb, welchen mue nit ableſſen hon,[1]) darinnen die beſten und gröſſeſten Forchen zu finden, den koſtlichen Grundforchen zu vergleichen oder fürzuziehen, aber von wegen der Tieffin ist wol darnuß zu fangen seien, darumb er auch sich für sich selber beſetzt, und hallt inn inwelt daß Waſſer ongeſchwollt Neundtzehen Morgen 5 Rooten. Diſer Seeh ist vor Jahren beratſchlagt worden, wie er abzugraben, daß er abgelaſſen werden kündte, welches auch viler Bedencken ein ehrlich nutzlich Werck und wol zuwegen zu bringen, das Werck auch der Arbeit selber nützen lonen and der Uncoſten seiner auß dem Viſchfang zu löſen. (Bild.) Daß Flechin Seeburg, darbey ein alt Burgſtall. Gemeſſen 5. April 1596.

Zu Gravenneck dem Schloß und fürſtlichen Jaghaus hart undan am Berg da ligt ein Seeh, in die Kelleray Münſingen gehörig, der hatt inn auſſerhalb deß Seedambs ſunder allein ſo weit er mit Waſſer angelaſſen and da ſich die Viſch erhalten and iren Gang haben mügen, dreyzehen Morgen drey Viertheil.[2]) Gemeſſen 7. April 1596.

Blatt 14

Münſinger Kelleray. Bei Marpach nit weit von Granegeck uff Gemeindegeo zu, da es ein Gefüllh, ligt ein langer ſchmaler krommer Seeh, ſo den mehrer Theil Hecht zeuchet. Der hatt innen ſo weit er mit Waſſer angelaſſen auſſerhalb deß Seedams dreiſſig ſibendhalben Morgen 1½ Achtel Sumpfiger ſawrer Wiſen oben durchauch der Einfluß herabet geht drey Morgen fünff Achtel ſechs Rothen. Gemeſſen 8. April 1596.[3])

Pfullinger Kellaray. Zu Erpfingen gegen Steten zu uff der Alb ligt noch ein Seeh, der hatt inn ſo weit er mit Waſſer angelaſſen würdt Zwainzig ein Morgen 3 Viertheil. Sumpfiger Wißboden oben beim Einfloß Vier und ein halben Morgen. Gemeſſen 10. April. (Bild von Erpfingen. Seehheuſl. Hellſtein ein alt zerſtört Burgſtal. Stetten under Hellſtein. Schnattern nech ein alt Burgſtal. — dieſe nur genennet, nicht abgebildet.)[4])

---

[1]) Dieſer See im Firchbergthal, genannt der bodenloſe See, wurde 1818 von Herzog Johann Friedrich durch Anlegung eines Kanals „abläſſig und dürbig“ gemacht. Er enthielt ungefähr 1747 nach der Vertiefung den Schwarzholzſandwaſſers der Erms verwendet. 1758 oder 63 trockengelegt, doch ist, daß er während der Flodzeit ergiebig wieder konnte, wobei er ſich von Berg zu Berg weit in das Thal hinauf ausbreitete. Der Holzfluß wurde 1821 aufgehoben. Die 2 Seen im Grund (Seethal) und in den Seewieſen unterhalb dem Orte Seeburg waren ſchon in unvordenklicher Zeit trockengelegt worden. (Beſchr. d. OA. Urach 1851. S. 208 f.)

[2]) Herzog Chriſtoph ließ 1560—63 das alte Schloß Granegeck abbrechen und die ſteine heben, bei dem er einen Thiergarten anlegte, ſonderlich Rothhirſche pflanzte und einen Reigerſee grub. Das alles wandelte Herzog Karl 200 Jahre ſpäter um. OA. Beſchr. Münſingen 1826. S. 212.

[3]) Der große, übrigens künſtliche See, der ſich von Gomadingen bis gegen Marbach erſtreckte und an ſeinem Anfang eine Säguhle hatte, wurde 1760 trockengelegt und in Wieſen verwandelt, welche noch den Namen Seewieſen führen. OA. Beſchr. Münſingen 1826. S. 215.

[4]) A. G. B. hat dieſen See noch beim Urracher Amt und fügt bei: Diſer See ist verkaufft worden, alſo nicht mehr der Kamerallerey gehörig. Vermög der Lagerbücher kainn an den obgemelten Seen und Wehren weder Stadt noch Ambt Aurach und niemand dorehaus kein Frohn, Fürung und Banong noch Schuldig (ſchuldig) Nachdem aber weyl Herzog Ludwig hochſeliger Gedächtnus an Eeburung das Viſch- und dann ehemelt Herzog Friderich zu Stuttgarten und Anfangung der obern Seen auch die Frohn gnädigſt aufferlegt haben, haben das ganze Ambt Urach die Stadt angenommen, ſo nichts daran gelegen, er ermeltem 904 fl. und zu dem obern See 1200 fl. andern erbarn gutwilliger und gar nicht ſchuldiger Gerechtigkeit bewilligt, wie ſie auch ſolches Gelt gleich hierauch baar erlegt haben.

Digitized by Google

Blatt 20.

Der Seeh bey der Stadt Heydenheim ee der Prentz[1]) Diſer gar ſehöe end luſtige Seeh, deßgleichen auſſerhalb deß eäeirſtee durch zwiſchee dem Kloſter Königspree end Yizelberg dem Weyler ſooſten ert hald aiaer ze ſeeden, vee weaee deß ſtarchee Ereßaß deß hrſchen laotere end viſchreichen Waſſers der Preotz ſo eahlee dardorch lzufft,[2]) hept ee ze Scheartharm ee dem Dorff, da der Rechen, durch welchen der Eießoß, und erſtregt ſich heeaher hrß ze der Eyſinſchmrdtin hei Heydeeheim, da deß Seehwehr end die Preotz mit fenff eaderſtrhdlichen Flüſſen widerum eaß dem Seeh laufft. Ued hei ine ſoweit daß Waſſer ſich eaſchwollt, wee er ie ſeiaer rechtee Veihe iſt, eaſſeehalh deß Elzflaß der Preotz von hemeltem Rechee an hie zum Seeh, welches 145 Reothee each der Läng, eed aach eaſſerhalh des Seehwoehrs oder Damhs, der Aeßflüß and wne darzwiſchee gelegen, ſooſtee mrt ſeiaer geotzee Cootioeots ued Begriff Aihaederi Achtzig Zwee Morgen Zwaaizig ſiben Rnothen oder eaderhalh Achthorl So diſe Somme ie Prentzthälſche Jaechert reſolvirt, wie eoch derzeyl doß allgemain gebreuchig Veldmeß ſelhſten ihera, da vierhaederi aad fünffzig Reothee zie Jaechert, die Ruothee aher zwölff Schooh oder dem Würtembergiſchee Werchſthooh nach dreyzeheothalhee machee, ſo theil ſnihe geotze Coetioeats deß Haydeehoimer Seehs Neeadizig neee eed nri gar aie halhee Jaechert Wzlohez darum vermeldet, dieweyl vri Jaecherl aad Tagwerck mit Waſſer überſchwemht, ſo re der Pauzſchoffi zu Haydeehoiee and Schoaihoim Hof eod Leheegüter gehörig eod mee ſich vor vilee Jahree hey weyland Hertzog Chriſtoffee Seliger Gedachtaas Zeytee mit reee und allee eeſtoſſeoden ereer gewiſſen Ver ſtaieeng vergleichen ſollen, welches aber ze kaiaem eodtlichen Außtrag kommee, ob derhalhen ſolhehes le häufftig Zeyt eoch mochte fürgenommen werdee Dieweyl eoch ſeaderlich hemelte vee Haydeehaim eod Schoaihoim die Stato ſo am Seeh herum ſtoodee, eil für Mereſtoln ſooder allaie für Schwöllſtain halltee aad erkeaaee wölleo, welche allare der Urſach geſetzt, dee der Seeh elt höher eaffgeſchwollt and mit ſeiaem Außlauffee den umligeoden noch mehr Schadee thee, eod da aae hier- iaaee ale Richtigkait wölli machen, es diſes Meß halhes beſchehee kaie Irihemh bröchte eed mee ſich deſſen hiehey ze erinaern halte.

Blatt 21.

Ze Hürbee Haydeehaimer Herrſchaft.[3]) Derſelhig gar groß and weitleuffe Seeh, dergleichee kaiaer re diſem Fürſtenthumh ferner Groſſe halhee, hzih lee mit ſeiaem geotzee Begriff nußerhalh nie wenig ſawrer Wiſee eod Graß

[1]) Der durch die Aufſtauung der Brenz entſtandene See dauert eur in dem Namen „Seewieſne“ fort. Schon das Salbuch von 1465 ſagt: voll verdoſſen und verſchütt. OA.Beſchr. Heidenheim 1844 S. 17.

[2]) Das als See des Kloſters Königsbronn hieß nicht beſchriebene Itzelberger See, durch Spannung der Brenz gebildet, wird auch OA Beſchr. S. 17 43½ Morgen 30,0 Ruten 150 lo und hatte noch in neueren Zeiten guter Goldfiſchen und andere Fiſchen zahlreiche Wildenten, welche teils in den angrenzenden Waldungen, teils in den eigens hiezu erbauten Häuschen am See ſelbſt brüteten (o. a. O.)

[3]) 1825 zu Wieſengrund verwandelt und vom Staat verpachtet. OA Beſchr. Heidenheim S. 239. Zwiſchen Hürben und Burgberg war der Kellenburgen See, von welchem jetzt das Heidenheimer Salbuch von 1465 ſagt, er ſeye, von etlich Jahren abgebrochen. Noch ſieht man den Damm bei Burgberg durch welchen die Hürbe einen engen Durchgang hat. OA Beſchr. S. 17. 1712 wurden die Hürbenen Seewieſen dem Kaiſerl. Rat und Provianddirektor v. Schell, welcher an Württemberg Lieferungsforderungen hatte, auf 20 Jahre in Beſtand gegeben, ebenda S. 241.

Digitized by Google

boden heym Durff hinder deſſelbigen Gürten dem Seeb zu gelegen und der beeden Seehdammen, deß einen zu Hürben am Durff, deß andern beym Huf Güſſenberg, da uff jeder Seiten am Ablaß, Dreyhundert Sechtzig drey Morgen 28 Ruoten oder zu Jauchartten reſolviert, welches daſelbſten daß gmain Veldtmeß, die Jauchart 450 Ruoten, die Ruoten uber 12½ Würtemberger Werekſchuoh, thuot diſe Continents Anhundert Neundtzig Achi und ain halbe Jauchart, darbey doch auch zu vermelden, ob wol diſer Seeh gar weitleuff und gruß, daß er dannoch nit mag mit ſo großer Anzahl Viſchen darnach beſetzt oder darinnen erzogen werden, gegen andern Seen zu rechnen, dann er gar zu Sach oder ſeuch, an vilen Orten mehr einem Sumpff dan einem See zu vergleichen iſt.

(Bild: Der Herrſchafft, Zehendſtubenn. Das Sechenn. Der Heve zu Güſſenberg. Den Weiherlin zu Sundthaim an der Prentz würdt jetzo zum Hewen genuttzt.)[1]

Blatt 22.

Anhang.

(Nicht von Rammingers Hand.)

Der See bey dem Stüllin Linhenzell,[2] darinn die Leegebüch ſonſt, der ſich mit Vorhenen ſelbſt beſetzt, helt am Meß ohne die Thamm drey Morgen Neue Ruoten.[3]

Die Vier Weier ob dem Stüllin Altenſteig[3] haben keine ſonderbare Einflüß, entſpringen von lauter Brunnquellen, werden mit Karpfen und Vorhenen beſetzt, ziehen aber beſſer Vorhenen denn Karpfen. Und helt der I Schuenweiher im ordentlichen Meß 3 Morgen 18 Ruoten 12 Schenk. Der II Weierlin darumb ½ Morgen 33 Ruoten. Der III. Schleiffweier 2 Morgen minder 10 Ruoten. Und dann der IIII Vorhenen Weier mit ſeiner Zugehörd anderthalb Morgen. Sind gemeſſen abgeriſſen und in Grund gelegt worden den 1 September Anno 1613.

---

[1] A G B führt aus der Waldenbeimer Herrſchaft ferner auf: Sundhaim an der Prentz. (Der See iſt verhaufft worden, dahero nunmehro bei der Grundſteuer.) Daſelbſten unter dem Dorf hinab iſt dreifältig Weiher den 7 Auguſt ao. 96 verzeichnet und abgemeſſen worden und hält im nach Anzeig der Hanrſchafft alda (dann er der Unterwaſſerung halben dem Dorf zu einem ſtritig gewaſt und verſteint werden müſſen) 7 Morgen weniger 5 Ruten. Durch iſt der Seedamm nicht darzu gerechnet und wüſſen die zu Sundtheim daß dreifältig auf ihrer Allmandt ſtehn, wie dann ſonſten Sonthaimer Gemeind und Viehtrieb geringe herumb daran gelegen. — Zu dieſen vorgedachten Seen und Weihern ſind alle Unterthanen vermög der Läger bücher der Herrſchaft Würtemburg zu täglichen Dienſten geweſen etc. Ferner. Der obere See zu Ockhenhauſen, zwiſchen dem Wald und dem Damm, begreift in ſich 6 Morgen, der untere See daſelbſt, oben an Herrſchaft Seewieſen und unten an den Wald ſtoßend 3 Morgen.

[2] Künſtlich angelegter Weiher von 2½ Morgen mit Forellen vom Staat verpachtet. OA Beſchr. Calw 1860 S. 258. Nach Linhenzell enthält A G B noch folgende Überſichten: Neue Seen, ſo erſt nach und nach darzu kommen und in alten Büchlin nicht begriffen. Pfaffenwieſer vordern und hintern See, Hinderlinger See, Waldenbucher Graben, 2 Fairlinlin im Einſidel, Nürtinger Stadtgraben, Hüpfigheimer Schindgraben, Schwarzdorfer Graben, 2 Seelin im Lindach, Oberrüdinger See, 6 Seelin zu Kirppach, Güglinger Ober Seelin, 2 Ortshauſer See, Erlashofer Fiſchbehalter. Nachfolgende See wären zu Laich und Satzfiſchen zu gebrauchen. Der See zu Bernhauſen, der Sindelfinger See, 2 Seelin zu Lindach, 2 Seelin zu Güglingen, das hinter Seelin zu Herdtſtatt, der Unterwanger See, 2 Seelin im Einſidel.

[3] In A G B nicht erwähnt, wie zu Frühjahr längſt abgegangen. OA Beſchr. Nagold 1862 S. 14.

Anhangsweise werden hier noch die Seen der altwürttembergischen Klöster nach einem Bericht des Geistlichen Seemeisters aus dem Jahr 1692 (im K. Finanzarchiv) verzeichnet.

I Kloster Adelberg. 1. Der alte Säg-See 5 Morgen 2½ Viertel, im Früh ling 1692 mit 125 Setzhechten besetzt, 1600 mit 450 Karpfen. 2. Der Mall-See 3 M. 3 V. 1692 mit 175 Kärpfen besetzt (es gehören sonst 600 darein, man hat auf diesmal nicht mehr haben können). 3. Der See bei des Thelleus Mühle 10 M., im Frühling 1691 mit 2000 Kärpfen, im Herbst mit 200 Hechten besetzt. 4. Der Weiher-Mohle-See 6 M. 2 V., im Herbst 1689 mit 1150 Karpfen und 100 Hechten besetzt. 5. Der Börtlinger See 3 M. 4 V., im Frühling 1692 mit 100 Kärpfen besetzt, soll auf den Herbst voll besetzt werden. 6. Der Zeller See 9 M., 1690 mit 2000 Kärpfen besetzt. 7. Der mittler Wälder See 10 M., im Frühling mit 1559 Kärpfen besetzt. 8. Der neue See, schon viel Jahr nicht mehr zum See gebraucht. 9. Der ober Breill-See 1 M. 3 V., zur Brut aufgehalten, mit 11 Laichkarpfen besetzt. 10. Der mittel Breill Seele 6½ V. mit 7 Stück Laich besetzt. 11. Das unter Breill Seele 1 V., zu 3 Teil aufgehalten.

II Kloster Alpirsbach. 1. Der See zwischen Rötbenberg und Aichhalden 16 M., 1691 mit 1600 Kärpfen besetzt. 2. Der zwischen Hauweiler und Peterzell 6 M., 1691 mit 1200 Karpfen besetzt. 3. Der Loßburger See 2 M. 3 V. 6 R., besetzt sich selbst mit Forellen und sind 1691 200 Kärpfen darein geworfen worden. Allernächst an diesem See hat es noch ein See gehabt, ungefähr 8 M., und wäre der See wohl wieder zu machen. 4. Beim Kloster der Pfeifer Weiher 2 M. 1 V. 4 R., ist diesen Spetling 92 zu fischen, ist besetzt worden mit 200 Karpfen, die Forellen sein abgezogen durch des dicken Eises. 5. Der lange Weiher 3 V. 7 R., wird 1693 zu fischen, ist mit 200 Forellen, 200 Karpfen besetzt worden. 6. Der Gaißheimer Weiher zwischen Gooßen (?) und Wegnen (?) am Wegner Weg 13 M. 1 V., aber der Herr Amtmann weiß den See nicht.

III Kloster Bebenhausen. 1. Der lange See, 11 M., 1691 mit 1000 Kärpfen 200 Hechten besetzt. 2. Der Pfrondörfer See 11 M., mit 850 Karpfen besetzt. 3. Der See zu Altdorf 12 M., 1691 gefischt und liegt trucken, ist entweder auszuführen, giebt schöne Karpfen, ist sonst kein See beim Kloster, der etwas rechts von Karpfen giebt, und gar viel Setzkarpfen.

IV Kloster Blaubeuren. 4 kleine Weiherlen, die sind wüst und nicht mehr zu machen. Der Bath (Bad?) Weiher 9 M. 9 R., füllt sich aus der Blau, er müßte mit Forellen besetzt werden.

V Kloster Deckendorf. Noch 2 See, die gemacht sind. 1. Der Erlacher See 6 M., vor wenig Jahren ausgefuhrt, 1691 mit 1200 Kärpfen besetzt, 1692 mit 100 Hechten. 2. Der an des Klosters Trockh Mauren ungefähr 1 M., mit 200 Karpfen besetzt. Unten am Kloster hat es noch ein See ungefähr 3 M., zur Wiesen gemacht, ist gut zu machen, muß nur ein wenig ausgefuhrt werden.

VI Kloster Hirsau. Soll 11 See haben, ist aber keiner gemacht. Der Mallsee ist schier mutwillig abgestellt worden, daher auch das Mühlwerk im Kloster in Abgang, das das Wasser vom See hat treiben sollen, so sie außerhalb des Klosters mahlen müssen, ist wohl wieder zu reparieren. Welcher See sich selbst mit Forellen besetzt und gar ein guter See gewesen, 3 M. 3 V. Auf der Brielwiesen 2 See, der vorderst, 3 M. 3 V. 4 R. ist wohl zu machen. Zu Friolzheim 2, sind gegen dem Flecken verkauft, 37 M., sind zu Wiesen gemacht. Zu Stammheim 2, sind noch gegen dem Flecken verhaust und zu Wiesen gemacht, 14 M., noch ein Schloßgruben, 3 M., aber unbesetzt. Die übrigen See sind nicht wohl wert zu reparieren.

VII. Kloster Harbrechtingen. 3 See, die in einem Wuhl liegen und bei dürren Sommerzeiten ganz eintrocknen und haben nie kein rechten Fisch zogen, daher sie nicht wuhl wert zu repariren. Aber beim Kloster hat es nu Grabien, ungefähr 1½ V., dasselbe wäre wohl zu machen mit 50 Gulden, das Wesser kann von der Brenz durein gerichtet und mit Vorellen besetzt werden.

VIII. Kloster Königsbronn. 2 See, der eine schon lang zu Wiesen gemacht, der under aber soll wieder auf den Herbst besetzt werden.

IX. Kloster Lorch soll 25 haben, aber nicht weiter die gemeldt sein dann 3 ohne die Brutweiherlin. 1. Der Mühl-See, 9 M., welcher erst den Summer 1692 gemacht wurden. 2. Der Schadberger See, ist ziemlich verfischt und notwendig auszuführen, 4 M. 25 R., mit 420 Körpfen besetzt, auf den Herbst 92 zu fischen. 3. Der Crom See gar verfischt, auch auf den Herbst zu fischen, mit 416 Karpfen, 125 Hecht, 100 schwarzen Seekarpfen besetzt. Stützenhof See wird an Brut aufgehalten, Defchen Seele desgleichen.

X. Kloster Maulbronn. Die Seen insgesamt[1]) sind sonsten diesmal wohlgemacht bis einer der zwischen dem Roßweiher und Tiefen See ist notwendig zu machen unterhalb des Damms. Es mangeln aber auch über die 5000 Setzkarpfen, sonsten allwegen am Ehrin erkauft, so aber bei Kriegszeiten nicht haben kann.

XI. Kloster Rechentshofen. 3 kleine Seelin. Weil die sonst zu großen Karpfen nicht zu gebrauchen, als konnten dieselbigen an Setzkarpfen aufgehalten werden.

XII. Kloster Murrhardt. 3 See und der Stadtgraben. Der Stadtgraben, 4 M. 1 V. 10 R., ist noch nicht völlig besetzt, nur mit 200 der große See, 6 M., vor 5 Jahren mit 600 Karpfleu und 1690 mit 100 Hechtlen besetzt. Das Saot Wöllrieh-Seelin, 1 M. 25 R., mit Rohr überwachsen und haben die Eglin den Fisch ausgefangt. Der See ist notwendig auszuführen, daß das Ungeziefer auch darmit herauskommt. Der lang Gräble, 2 V., auch unbesetzt.

XIII. Kloster Sunkt Georgen d. Weihe. Der erste am Kloster, 12 M., 1691 mit 400 Setzkärpflen besetzt, die andern 3 auf Villinger Mark, 50 M. 4 V. Der unter ist von burischen Soldaten abgegraben worden und ausgefischt, aber auf künftigen Herbst soll er wieder gemacht und mit den 2 andern besetzt werden.

XIV. Dertingen (Herrenalber Klosterort). 3 See und der Amtshofgraben. Der unter Gereich-See, 17 M., im Frühling mit 1100 Körpflen besetzt worden, muß hat ihn aber diesen Spätling wieder fischen müssen, weil er hat sonst brechen wollen, und die Karpfen in den Berhards- (? Gerhards-) Weiher See wieder gesetzt und sind den Sommer schon bis 1½ Pfd. worden. Wie ich neulich zu Maulbronn berichtet worden, so haben die Soldaten den Berhardin Weiher See wieder

[1]) Ein Verzeichnis von 1670 führt sie auf: 1. Der unter Ellinger See, 40 M., mit Karpfen besetzt. 2. Der ober Ellinger See, gehört jetzmalen zur Hochfürstl. Kammer, 25 M., liegt wegen daherfälligkeit trocken. 3. Der Abt Gerhard-See, 10 M., auch mit Karpfen besetzt. 4. Villespecher See, 8 M., auch mit Karpfen besetzt. 5. Der Sickinger See, 3 M., ist zu den Vorreteilchen soll behalten. 6. Der Gottro-See, 6 M., liegt bereits trocken und wird ausgeführt und zum Teil gebaut. 7. Der Zaisersee ober See, 14 M., ist auch mit Karpfen besetzt. 8. Der Hohnacker-See, 8 M., liegt nicht und kann ohne ausgeführt nicht mehr besetzt werden. 9. Der Staiger-See, 8 M., ist auch mit Karpfen besetzt. 10. Der Kottlinger Graben, 4 M., wird bereits ausgeführt und bis auf künftigen Herbst zu besetzen sein. 11. Der Tiel See, 4 M., ist mit 200 Hechtlin besetzt. 12. Der Biesen-See, 8 M., ist mit Setzkärpflin besetzt gewesen und diesen Frühling ausgelassen und in den andern Ellinger versetzt worden. 13. Der Roßweiher See, 30 M., ist auch mit Karpfen besetzt. Diese 3 See werden nur zu des Klosters Mühle aufgehalten.

Digitized by Google

abgegrabeo ond ausgefischet. Voo diesen Setzlingeo sind 10 deo Amtshofgruben 300 Stück gelhen worden. Der obei Gereich See, 4 M., ist mit 500 besetzt worden

Ein ähnliches Seebuch wie das Rammingersche ist noch einmal um deo Jahr 1740, von einem Feldmesser Brediger, gefertigt worden: *„40 Geometrische Grund Risse über sämtliche Fürstl. Commercial Seen in dem Herzogthum Würtemberg“* (ohne Jahresangabe, aber nach Namen auf den Plänen von Stuttgart, Urach etc. sicher aus der genannten Zeit). Es gehört zo deo Seemeisterei[1]) Akten der Herzogl. Rentkammer (Finanzarchiv Ludwigsburg) und enthält, nach dem Alphabet der Ämter, die Seen voo Altensteig, Böblingen, Altersberg, Kleinglattach, Güglingen, Franco-zimmern (Brettseelem), Pfaffenhofen (Brettseelem), Stromberger Waldsee, Kuhbach (Riß des 1664 erbauten, um 1750 abgebrannten Jagdschlosses), Herrenberg, Heideo-heim, Oggenhausen, Königsbronn, Kirchheim u. T., Nobern, Schlettstall, Gutenberg, Lauffen a. N., Eglosheim, Marbach bei Münsingen, Grafeneck, Mundelsheim, Sindel-fingen, Stuttgart (Feuersee bei dem „Fürstl. Garten von der verwittibten Frau Herzogin Durchl. voo Kirchheim“, Pfaffensee, Bareosee, Bixeosee — trockengelegt — am Bixenthor, Schießhaus und Werkhaus, letzteres da, wo jetzt, 1895, der Hangleiterscbe Neubau aufgeführt wird, vgl. das Rammingersche Bild), Gablenberg, Bonlanden, Eichsiedel, Urach, Seeburg, Kleinglattbach. Angehängt sind zwei 1603 von dem Feldmesser Joh. Georg Gunzhorn zo Sindelfingeo gezeichnete Risse der Böblinger Seen[2])

---

[1]) „Seemeister“ findeo sich am Schluß drs Württ. Diensrbuchs (herausg. v. E. v. Georgii S. 620) nur folgende angeführt: 1603 uff Georgii Kaspar Sermano, † 1611. 1610 uff Martini Hanns Ulrich Bengel. 1612 uff Lichtmeß Sebald Seemann, abkommen uff Georgii 1627. (Drs zweimalige Vorkommen drr Namen Seemann in der Seemeisterei mit weist vielleicht auf eine Familie, in der das Amt längst erblich war.) Christoph Trautz, † 1. Aug. 1633. Hrnns Hammer in drn Akten kalendern ist das Amt nicht aufgeführt, weder bei der Rentkammer noch beim Kirchenrat.

[2]) Zwei Seebücher aus drm Kloster und Stift Ellwangen liegen im Staatsarchiv Ludwigsburg, ein schöner Kodex aus drm Anfang drs 18. Jahrhunderts: *In diesem buch sind beschrieben die weyer und visch wasser und alle die berh, die zu dem gotzhauß zu Ellwangen gehorent* ..., und ein Kodex mit kolorierten Abbildungen der Seen und Weiher: *Verzeichnus von aller Fürstl. Ellwangischen Ämbtern grosen und kleinen Weyhern, die Morgenroth im jeden Amt in specie benambset wurdet 1632 von Joh. Unsin, f. fürstl. ellw. Hennonitor.*

Register.

Adelberg 10
Aichelberg OA. Kirchh. 13. 14
Alpirsbach 19
Alpirsbach 10
Altdorf OA. Böblingen 10
Altensteig 3. 18. 21.
Altersberg OA. Marb. 3. 12. 21

Bachnang 1. 12.
Bärenfels 21
Bahnhofen 10
Bernhausen 2. 3. 5. 18.
Biffingen a. T. 3. 13. 14
Blaubeuren 19.
Böblingen 1. 6. 7. 21
Boulanden 3. 5. 21
Böringsweiler 11.
Böttlingen 19

Cottenweiler 3. 12

Dunbendorf 10
Derdingen 20
Dettingen a. T. 13.

Eglosheim 6. 9. 21
Ehningen 2. 5. 15. 21.
Eßingen 10. 18. 20
Ellwangen 21.
Eltingen 2. 7.
Enzingen OA. Vaihingen 3.
Erlenhof (Ludwigsb.) 3. 6. 18
Erpfingen 2. 16.

Franzosenmoore 21
Friolsheim 19.
Fronhof 3.
Füllmannbach 20.

Gablenberg 21
Gelsnang 3.
Gerlingen 2. 8.
Gomaringen 16.
Grafenrunk 2. 10. 21.
Großbottwar 1. 12
Gültlingen 1. 2. 3. 18. 21
Gültenburg 18.
Gutenberg 2. 13. 14. 21

Haidenheim 3. 17. 21
Herbrechtingen 20
Hirrenalb 20.
Herrenberg 1. 2. 3. 24
Hindelanger See 7. 18.
Hirsau 19
Hohenhaslach 9.
Hönweiler 19.
Höpfigheim 10. 18.
Horrheim 2
Hürben 3. 17

Itzelberg 17

Kaltenburg 17
Kirchheim 15. 21
Kirchheimer T. 1. 2. 4. 13. 18. 21.
Kleinaspach 12.
Kleingartach 1. 2. 13. 21
Kleinglattbach 2. 9. 21
Knittlingen 20
Königsbronn 17. 20. 21.
Körnbach 10.

Laufen a. N. 1. 3. 10. 21
Leonberg 1. 7. 9
Leonbronn 10
Liebenzell 3. 18.
Lindach 9. 18.
Lorch 20.
Loßburg 13.
Ludwigsburg 8.
Luizhofen 11.

Marbach OA. Mühl. 2. 21.
Markgröningen 1. 8. 3.
Maulbronn 10. 20
Mundelsheim 1. 6. 11. 21.
Münsingen 15.
Murrhardt 20
Mühlburg 7.

Nagold 3. 13. 21.
Niederhofen 10.
Nürtingen 13. 18.

Oberfierfeld 12.
Ohmwalden 19.
Oggenhausen 18. 21

Petersell 19
Pfaffenhofen 21
Pfaffenhofen bei Sindlg. 6. 18.
Pfrondorf OA. Tübingen 19
Pfullingen 16

Rechentshofen 20.
Rötheuburg 13.

Sankt Georgen 20
Schadburg 20
Schafhof (Ludwigsburg) 8.
Schlattstall 14. 15. 21
Schnaitheim 17
Schramdorf 6. 18
Seeburg 2. 15. 16. 21
Sindelfingen 1. 2. 7. 18. 21
Sontheim an der Brenz 18
Stammheim OA. Calw 19
Steinbach OA. Ellingen 14.
Stetten a. H. 10.
Sternenfels 10.
Stromberg 21.
Stuttgart 2. 4. 21.

Tübingen 1. 6

Unterweissach 3. 12.
Urach 1. 2. 15. 16. 21

Vaihingen a. E. 1. 9.
Villingen 20.

Waldenbuch 13. 18
Weilheim a. T. 1. 3. 14.
Weinsberg 1. 11
Wendlingen 1. 2. 13. 14.
Willnbach 3. 11
Wüstenglattbach s. Kleinglatth

Zaisersweiher 20.
Zell bei Bötlingen 13.

Die

wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Stadt Ulm

im

19. Jahrhundert.

Von

Oberbürgermeiſter Wagner in Ulm.

Inhaltsübersicht.

		Seite
I.	Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen	35
II.	Bewegung der Bevölkerung	38
III.	Baupolizei und Bauthätigkeit	42
IV.	Direkte Steuern	52
V.	Verbrauchsteuern	54
VI.	Andern indirekte Abgaben Gebühren	55
VII.	Vermögen der Gemeinde	57
VIII.	Schuldenstand	57
IX.	Bewegung des Liegenschaftsverkehrs	59
X.	Die Verhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten	59
XI.	Aufwand auf die Sicherheitspolizei	61
XII.	Aufwand auf den Feuerschutz	61
XIII.	Straßenreinigung und Fuhrschutzfuhr	62
XIV.	Kanalisation	62
XV.	Begräbniswesen	64
XVI.	Aufwand auf die Armen	65
XVII.	Städtische Krankenpflege	68
XVIII.	Arbeiterversicherung	69
XIX.	Schulwesen	70
XX.	Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde	78
XXI.	Gewerbe und Handel	86
XXII.	Landwirtschaftliches	87
XXIII.	Rückblick	90

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert.

Von Oberbürgermeister Wagner in Ulm

I. Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen.

1. Um die Wende des Jahrhunderts.[1])

Am Ende des 18. Jahrhunderts[2]) zeigt Ulm das Bild einer im Niedergang begriffenen Stadt. Sie erfreute sich noch der Reichsunmittelbarkeit, aber Mißstände und Unzufriedenheit herrschten zwischen dem Patriziat, das an Zahl, Vermögen und Ansehen mehr und mehr abnehmend gleichwohl von 41 Ratsstellen 25 und, was das Entscheidende, alle maßgebenden Ämter ausschließlich besetzte, und der Bürgerschaft, welch letztere in den 70er Jahren und neuerdings wieder in den 90er Jahren bei dem Reichshofrat in Wien Klage erhoben hatte gegen den Magistrat wegen angeblicher, jedoch durch die Untersuchung in keiner Weise bestätigter Vruntreuung öffentlicher Gelder und wegen vermeintlicher oder wirklicher Zurücksetzung der Bürgerlichen zu Gunsten der Geschlechter. Die wirtschaftliche Lage der reichsstädtischen Republik, die nach Nicolai in der Stadt noch rund 14000, in dem etwa 12 Quadratmeilen[3]) umfassenden Landgebiet ungefähr 24000 Einwohner zählte, war gedrückt. Am günstigsten stand noch die Landwirtschaft[4]) Der Körnerbau ermöglichte reichliche Getreideausfuhr, vorwiegend nach der Schweiz allein die Roggenausfuhr wird — nach Nicolai wohl zu hoch — auf jährlich 350000 Mutter

---

[1]) Diesen ersten Abschnitt erlaubt sich der Herausgeber, Direktor v. Zeller, aus seinen Federn vorauszuschicken.

[2]) Ungefähr aus dieser Zeit liegt vor dem bekannten Aufklärer Fr. Nicolai in seiner Reise durch Deutschland, Berlin und Stettin 1795 (IX. Bd. S. 3—165 und Beil. S. 1—254) eine eingehende Schilderung von Ulm vor, die, mit Liebe und Sorgfalt gezeichnet, um so wertvoller ist, als sie im wesentlichen auf eine von einem gebornen Ulmer im J. 1757 verfaßte, in Beilage S. 1 ff. abgedruckte Beschreibung sowie auf Ulmer Literatur sich stützt. (Vgl. W. Jahrb. 1864 S. 296 ff.) Brauchbare Notizen enthält auch Haid, Ulm mit seinem Gebiet 1786.

[3]) So Nicolai S. 13. Die OA.Beschr. v. Ulm 1836 S. 120 gibt 15 Quadratmeilen an. Noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts war Ulm weit bevölkerter gewesen; eine merkliche Abnahme der Bevölkerung trat schon im ersten Viertel des Jahrhunderts ein, wohl als Folge der für Ulm so verderblichen spanischen Erbfolgekriege.

[4]) Die eigentliche Stadtmarkung umfaßte 2100 Jauchert Äcker, 1426 Morgen Wiesen, 408 Morgen Baum- und Krautgarten. Das Viehstand wird für die 1780er Jahre wie folgt angegeben: in der Stadt 1200 Stück Hornvieh ohne 200 Pferde, 1000 Stück Schafe, 100 Schweine; im Landgebiet 6012 Pferde, 720 Füllen, 608 Ochsen, 617 Stiere, 9083 Kühe, 2090 Kälber, 15648 Schafe (vorwiegend fremde Schafe, mit denen die Weiden beschlagen wurden), 894 Ziegen, 904 Schweine, 2014 Bienenstöcke. (Nicolai a. a. O., Beil. S. 10. 90.)

(à 2896 Pari Kubikzoll = rund 220000 hl) entgegen[1]). Die Viehzucht dagegen ist vernachlässigt, Butter muß von auswärts eingeführt werden, weil die eigene Erzeugung nicht genügt, und für Mastochsen gehen jährlich etwa 20000 Gulden ins Ausland, besonders nach Ungarn. Geräumt wird die Gärtnerei, besonders die Spargelzucht, die, gewerbsmäßig betrieben, Absatz in die Nachbarschaft gewährt[2]). Aber von der eigentlichen Stadt fällt Nicolai das Urteil: „Die Nahrung in Ulm ist im Abnehmen." Vom Gewerbe hat sonst nur noch die Leineweberei eine über den städtischen Bedarf hinausreichende Bedeutung. Sie zählt (im J. 1782) 233 Weberzunftmeister[3]) und giebt im ganzen gegen 900—1000 Leineweb ern Arbeit,

[1]) Nicolai S. 70, daselbst werden auch folgende Preisangaben vom 2. März 1781 mitgeteilt:

| von 1 Mütte (= 97,49 l) bezw. 1 Eimer von 1 Juli — 100 lb. | | |

wovon etwa 200 für den Hausbedarf der Privatpersonen und 700—800 für die Kaufmannschaft,[1]) also wohl je zur Hälfte zur Ausfuhr, arbeiten. Aber der vormals blühende Leinwandhandel ist ins Stocken geraten, durch Memmingen und Kempten überflügelt; die jährliche Ausfuhr wird noch auf 30 000 Stück zu 60 Ellen angeschlagen, mit einem Wert von zus 600 000 fl.[2]) Die Weber klagen, daß sie vom Händler schlechte Preise für die Leinwand erhalten, während die Garnpreise oft übermäßig hoch seien, ferner daß sie von jedem Stück, das sie auf den Stuhl legen, eine Abgabe zahlen müssen, einer strengen Polizei- und Steuerkontrolle unterworfen seien und ihre Leinwand nicht oder nur gegen eine hohe Abgabe nach auswärts verkaufen dürfen. Aber auch ihrerseits haben es die Weber, wie es scheint, nicht selten an Fleiß und Sparsamkeit fehlen lassen.[3]) Die vor Jahrhunderten so blühende Wollweberei und die Barchentweberei, welche einst zu Ulms Wohlhabenheit mit den Grund gelegt hatte, sind längst zu Grunde gegangen. 1782 werden nur noch 21 Marner (Grau- oder Grobtuchmacher) und nicht ein einziger Barchentweber mehr gezählt. Sonst werden unter den Ausfuhrartikeln des Ulmer Gewerbefleißes nur noch die gerändelte Gerste (Grützgersten) und das Ulmer Zuckerbrot, beide als weltbis verstandl, erwähnt.[4]) Im übrigen arbeitet das Gewerbe für den Inlandbedarf, und es zeugt für die noch immer reichliche Lebenshaltung, wenn (1782) 17 Brauereien, auf ein gutes Erzeugnis stets und sorgfältig kontrolliert durch die Bierschau,[5]) 60 sonstige Wirtshäuser und Herbergen, 16 Zuckerbäcker, 39 Süßbäcker (welche Gebäcke aus Weizen- und Dinkelmehl bereiten) neben nur 15 Sauerbäckern (welche gesäuertes Schwarzbrot backen) und 52 Metzger gezählt werden. Daß übrigens die 3 Tabakmühlen (Tabakfabriken), 4 Zundelmacher und 3 Pfeifenkopfmacher nicht bloß für den Ulmer Bedarf gearbeitet haben, wird sicher zu vermuten sein. Im ganzen wird den Handwerken tüchtige Ausbildung und Gediegenheit nachgerühmt, aber beklagt, daß vielfach Müßiggang und ein behagliches Leben, reichliches Essen und Trinken ihr Vorwärtskommen hindern.[6]) Der Handel, nämlich der bereits erwähnte Leinwandhandel und der ebenfalls im Rückgang begriffene Spedition shandel von Frankreich über Straßburg und Schaffhausen, von Italien über Augsburg nach Bayern und Österreich und von den österreichischen Niederlanden nach Wien[7]) wird (1782) von 60 Bürgern betrieben. Die Schiffahrt (60 Schiffer, zugleich Fischer) bewegt sich vorwiegend thalabwärts (früher wöchentlich 3—6 Schiffe), aufwärts kommen nur bayerische Salzschiffe.

---

5 Wagner, 5 Bottler, 5 Dreher, 17 Binder, auch Schäffler gen. (Küfer).
2 Bürstenbinder, 4 Kammmacher.
2 Schwefelhölzler, 4 Zundelmacher (aus dem Schwamm der Lärchenrinde), 3 Pfeifenkopfmacher.
2 Büchsenmacher, 2 Büchsenrichter.
11 Buchbinder, 2 Kartenmacher, 2 Buchdrucker, 1 Kupferdrucker, 1 Holzschneider, 2 Buchhändler.
3 Seiler, 2 Siebmacher.
7 Perückenmacher.
Der in- und ausländische Handel wird von 60 Bürgern betrieben.

[1]) Nicolai S. 57. — [2]) Nicolai S. 68.
[3]) Nicolai S. 61, Bell S. 25 ff. — [4]) Nicolai S. 84.
[5]) Bell S. 294. Die Bierschau besteht aus 1 patrizischen und 1 bürgerlichen Ratsherrn, welchen 2 der Brauerei kundige Männer und 1 stadtamtlicher Bediener oder Kanonenträger beigegeben sind. „Ehe ein neugebrautes Bier ausgeschenkt werden darf, muß es von diesem Amte geschmeckt werden, ob es nach der obrigkeitlichen Brauordnung der Menge und Güte nach gebraut und genug gesotten sei."
[6]) Nicolai, Brief S. 22. — [7]) Nicolai S. 68.

Die Einnahmen der Stadt[1]) bestehen in den Einnahmen aus der Landsfolge, nämlich Zehnten und Gülten, sowie den Erträgen der Höfe und des nicht unbedeutenden Waldbesitzes, den der in Altheim seßhafte Oberförstmeister zu verwalten hat, ferner in den mannigfaltigen Steuern und Abgaben, nämlich Steuern von Grundeigentum und Gebäuden, Gewerben, Kapitalbesitz und Besoldungen (mit einem Ertrag von 60000 fl aus der Stadt, wovon etwa $^2/_3$ allein durch die sehr hohe Kapitalsteuer aufgebracht worden sein soll, und etwa 100000 fl aus dem Landgebiet), Abgaben vom Getränke mit 30000 fl., nämlich von Wein[2]) und Bier[3]), Branntwein, Mahl und Essig, Accise von Fleisch[4]) und von dem unter dem Kornhaus verhauften Getreide,[5]) außerdem Papierstempel, endlich Zölle. Im ganzen werden die Stadteinkünfte zu 4—500000 fl geschätzt. Aber auch die Ausgaben sind beträchtlich. Ulm ist mit Kreisabgaben[6]) nach der aus Ulms blühender Zeit stammenden Matrikel verhältnismäßig noch angelegt: z. B auf 1. Mai 1761/62 mit 10115 fl, während der höchstbelastete Kreisstand, Württemberg, 23800 fl., die Stadt Augsburg 6800 fl., das Bistum Augsburg 8381 fl., Baden-Durlach 5184 fl., Baden-Baden 2550 fl zu leisten haben. Was den Verwaltungsaufwand betrifft, so sind zwar die Ratsmitglieder sehr gering und, da sie großenteils nicht vermöglich sind, geradezu ungenügend besoldet, aber es wird geklagt, daß eine übergroße Menge Ämter und Deputationen vorhanden seien, deren Besoldungen viel verschlingen.[7]) Als einen Krebsschaden aber bezeichnet ein Ulmer[8]) die durch die reichen Stiftungen ermöglichte reichliche Armenfürsorge, welche ohne genügende Prüfung der Bedürftigkeit und Würdigkeit jedem Eingesessenen eine sichere Versorgung in Aussicht stelle, seine Thatkraft lähme, die Nationalwirtschaft schädige und die Steuerermüdung schwäche. Bei der Stadtverwaltung wird eine rationelle und zweckmäßige Wirtschaft sehr vermißt,[9]) die städtischen Finanzen lassen viel zu wünschen übrig. Wiederholt hat man im Laufe des 18. Jahrhunderts westwalle Gebietsteile und Rechte veräußern müssen, so 1773 die Herrschaft Wain um 432350 fl, die hohe Jurisdiktion über das Kloster Elchingen und dessen im Ulmischen gelegene Orte für 80000 fl., ebenso die Vogtei über das Kloster Söflingen und mehrere andere Rechte, auch einige Mühlen und Werke der Stadt.[10]) Gleichwohl sind die Schulden auf 3,5 Millionen Gulden und wohl noch mehr gewachsen, eine Summe, die Einsichtigen allerdings weniger am ihres Betrages willen als vielmehr deshalb mit Recht bedenklich schien, weil für die Tilgung nicht gehörig vorgesorgt war

---

[1]) Nicolai S 60. Beil S 99 ff. Held S 248. 285 301.

[2]) Eichgefällen für 1 württ. Eimer = 293,33 l (1 Ulmer Eimer zu 135 Schenkmaas oder 120 Eichmaas 1 ft = 164,64 l) und zwar von dem zum Accisehoch bestimmten 14 d., von dem übrigen Wein 10 fl; auf dem Weinhof (Konsertium Lagrkellen Held S. 248 Vgl. das Allert. Van Ulm, N. R. II 47 ff

[3]) 2 fl. bis 2 fl 30 kr Meichmaar von 1 Imi (= 4 Mütten = 229,76 l) Mehr je nach den Gestehungspreisen.

[4]) Die Accise betrug für 1 Mastochsen 2 fl., 1 Zuchtochs 30 kr., 1 Hammel 10 kr., 1 Kalb 10 kr., 1 Lamm 1 kr. Nicolai, Beil S. d. Es kostete am 1781. 1 Pfund = 0,6555 kg Rindfleisch 6½ kr bis 7 kr, Sitter- und Kohlfleisch 5½ kr bis 6 kr, Schweinefleisch 6½ bis 7 kr., Kalbfleisch 4 bis 5 kr, Hammelfleisch 5 kr. Der Jahresverbrauch der Stadt wird — nach der Vermutung unseres Ulmer Gewährsmannes zweifellos zu niedrig — im 1787 wie folgt angegeben: Ochsen 912 Stück, Rinder (auch Kühe?) 864, Schweine 954, Hammel 3440, Kälber 8320, Lämmer 83. Vgl. Nicolai S. 71, Beil S. 5, d.

[5]) 3 Kreuzer von 1 Mütte Getreide für den städtischen Verbrauch, 2 Kreuzer von 1 Imi = 4 Mütten für das nach auswärts verkaufte Getreide.

[6]) Nicolai Beil S. 6. 26. — [7]) Nicolai S. 54 ff. — [8]) Nicolai Beil S. 21. — [9]) Nicolai S. 61. Beil S. 1d. — [10]) Oberamtsbeschreibung Ulm 1836 S. 141.

Die Urſachen dieſer ungünſtigen Lage liegen zum Teil in der Verſchiebung der Handelswege, welche, in letzter Linie verurſacht durch die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Oſtindien, Ulm aus dem Welthandelsverkehr hinausgedrängt haben, zum Teil, wie bereits angedeutet, in einem gewiſſen, durch die wirtſchaftliche Lage nicht gerechtfertigten Wohlleben, zum großen Teil aber in den politiſchen Verhältniſſen: der 30jährige Krieg, die Franzoſeneinfälle im 17. Jahrhundert, der ſpaniſche Erbfolgekrieg, der ſiebenjährige Krieg haben der freien Reichsſtadt Ulm ſchwere Wunden geſchlagen. Und es war ihr nicht vergönnt, in den 60er, 70er und 80er Jahren, wo das benachbarte Württemberg erfreulich aufzublühen begann, ſich zu erholen; mit geſchwächter Kraft ſah ſie ſich den Schädigungen der Revolutionskriege ausgeſetzt, und deren Ende ſollte ihr zugleich noch eine weitere ſchmerzliche Einbuße bringen: den Verluſt der Reichsunmittelbarkeit.

2. Die Mediatiſierung und ihre nächſten Folgen.[1])

Durch den Frieden von Lüneville (9. Febr. 1801) und die darauf folgenden Verträge wurde Ulm dem Kurfürſtentum Bayern zugeteilt und von dieſem am 1. September 1802 in militäriſchen, am 28. November in Zivilbeſitz genommen, ein Zuſtand, welcher durch den Reichsdeputationshauptſchluß die reichsverfaſſungsmäßige Beſtätigung erhielt. Ulm wurde nun die Hauptſtadt der bayeriſchen Provinz Oberſchwaben, 1808 die Hauptſtadt des bayeriſchen Oberdonaukreiſes.

Durch den Reichsdeputationshauptſchluß war feſtgeſetzt, „daß der neue Landesherr die ihm zur Entſchädigung zugeteilte Reichsſtadt hinſichtlich ihrer Verfaſſung und ihres Eigentums wie ſeine am meiſten bevorzugten Städte zu behandeln und ſie im ruhigen Beſitze aller ihrer zu kirchlichen und milden Stiftungen gehörigen Güter und Einkünfte zu belaſſen habe.“ Indeſſen ergaben ſich, wie Weibach in ſeinem Schriftchen „Ulmiſche Zuſtände“, Ulm 1846, ausführt, bezüglich der Ausſcheidung der der Stadt Ulm verbleibenden und des dem neuen Landesherrn als dem Rechtsnachfolger des Staats Ulm zu überweiſenden Vermögens bald erhebliche Schwierigkeiten. Bei einer großen Zahl der Vermögensbeſtandteile war eine Feſtſtellung darüber erſchwert oder gar unmöglich, ob dieſelben aus Mitteln des Staats, der Stadt oder einzelner Bürger erworben worden waren, da Urkunden hierüber nicht zu finden geweſen ſind. Über dieſe Zweifel half ſich die churfürſtlich-bayeriſche Regierung dadurch hinweg, daß ſie ſämtliche Dörfer, Waldungen, Aecker, Wieſen, grundherrliche Gefälle etc. der Reichsſtadt, ſowie den größten Teil ihrer Gebäude als Staatseigentum in Anſpruch nahm, dagegen aber das Defizit der Stadtkaſſe deckte, d. h. die Beſtreitung aller Ausgaben der Stadt, an deren Bezahlung die ihr von der Regierung zugewieſenen Einkünfte nicht zureichen würden, aus Staatsmitteln zuſicherte, welches Verſprechen auch während der bayeriſchen Periode pünktlich erfüllt worden iſt.[2]) An Grundbeſitz wurde der Stadt nur wenige Gebäude innerhalb ihrer Mauern, ſodann außerhalb derſelben die Kleemeiſterei, der Ziegelſtadel, die beiden Bleichen und ihre Allmanden, insbeſondere das ſogenannte Guggingen und Schützenried belaſſen, wovon das erſte als Torfgrund und gemeine Weide benützt, das zweite dagegen an die Bürger für beiläufig 10000 fl. ver-

[1]) Vgl. hierüber Württ. Jahrb. 1835 II. S. 394 ff.

[2]) In den Jahren 1804—10 wurde von der bayeriſchen Staatskaſſe zur Deckung des ſtädtiſchen Defizits zugeſchoſſen 153609 fl. 24 kr., ſomit jährlich durchſchnittlich 25601 fl. 24 kr.

pachtet war. Von den übrigen Einkünften verblieben der Stadtkasse die Gebühren für die Aufnahme in das Bürgerrecht und in den Besitz, das Pflaster- und Thorsperrgeld, das Meßgeld von dem auf die Schranne gebrachten Getreide, die Gefälle von den Wochenmärkten, die Schafweide etc. Als Ausgaben wurden der Stadt zugewiesen die Besoldung ihrer Beamten und Diener, die Unterhaltung ihrer öffentlichen Gebäude, der Brücken und Wasserwerke und des Stadtpflasters, die Anschaffung der Feuerspritzen und Feuergerätschaften, wogegen die Kosten des neu errichteten Stadtgerichts und der Polizei auf die bayerische Staatskasse übergingen.

Der Schuldenstand der Stadt Ulm hatte bei der Mediatisierung 4 046 658 fl. betragen, welcher Betrag teils durch Aufhebung der Forderungen der verschiedenen Stiftungen unter sich, teils durch Verwendung von Aktiven und durch Verkauf entbehrlicher städtischer Gebäude und Mühlen auf 3 508 367 fl. ermäßigt wurde. Zur Verzinsung und Tilgung dieser zunächst unausgeschieden bleibenden Schuld trug die bayerische Staatskasse bis zum Jahre 1808 jährlich 150 000 fl. bei, während der Rest durch außerordentliche Steuern (rund 48 000 fl.) und durch Beiträge der Stiftungen aufzubringen war. Im Jahre 1808 aber, nachdem die Schulden durch die Kriege von 1805 und 1806 auf 5 855 079 fl. angewachsen waren, nahm man eine Teilung vor und überwies an Bayern 3 457 888 fl. — welche Schuld im Jahre 1812 mit 3,7 Mill. fl. auf Württemberg überging — an die Stadt aber 395 691 fl. deren Verzinsung fast ganz durch Umlagen aufgebracht werden mußte, weil aus der gleichzeitig an die Stadt überwiesenen Aktivenforderung gegen den österreichischen Hof von 150 000 fl. Zinsen nicht flüssig zu machen waren.

Empfindlich aber wurde das sog. Sammlungsstift (Stift für 12 unverheiratete Frauenzimmer aus dem Patrizial- und anderen alten und angesehenen Familien, hervorgegangen aus dem Franziskaner-Nonnenkloster der dritten Regel) geschädigt, indem die Krone Bayern dasselbe mit dem Damenstift St. Anna in München in der Weise vereinigte, daß dasselbe vom Jahre 1808 an eine jährliche Rente von 8000 fl. an jenes Damenstift abzugeben hatte, welche Jahresleistung sodann durch Dekret der bayerischen Regierung vom 12. Mai 1810 in eine einmalige Kapitalabfindung von 200 000 fl. (in 4%igen Staatsschuldverschreibungen) verwandelt wurde. Der Hospital- und Armenfonds der Stadt Ulm übernahm es, diese Abfindung zu leisten und wurde so Eigentümer des ganzen Vermögens und der Einkünfte des Sammlungsstifts. Bei den späteren bayerisch-württembergischen Verhandlungen zu Vollziehung des sofort zu erwähnenden Staatsvertrags vom 18. Mai 1810, wodurch Ulm an Württemberg überging, gelang es nicht, die Rückgabe jener 200 000 fl. zu erlangen.

Während unter bayerischer Herrschaft die zur Hauptstadt der Provinz Oberschwaben und zum Sitze einer Reihe staatlicher Behörden erhobene Stadt sich anfangs neu belebt sah, wenn auch die kaum gehegten Hoffnungen auf eine bessere Zukunft infolge der starken Truppen-Einquartierungen vor und nach der Belagerung Ulms durch Napoleon, wie durch die unruhigen Zeiten überhaupt bald wieder herabgestimmt waren, gestalteten sich die Handels- und Verkehrsverhältnisse nach der durch den Staatsvertrag vom 18. Mai 1810[1]) (württembergischer Übernahmekommissär Staatsrat v. Wechselberg) erfolgten Abtretung Ulms an die Krone Württemberg immer schlechter.

Den Großhandel schädigten die hohen Kolonialzölle, der Nachbarschaftsverkehr des Ulmischen Gewerbes war durch die auf der Donaubrücke gegen das

[1]) Württ. RegBl. S. 129

Digitized by Google

neue Bayern aufgerichteten Zollführnahme gerade in der Richtung seiner hauptsächlichsten Entwicklung gehemmt, dazu kam, daß infolge der ohne Ersatz erfolgten Verlegung der bayerischen Behörden — Ulm war nur mehr der Sitz eines Landvogts und eines Oberamtmannes — viele Wohnungen leer standen. So konnte es nicht ausbleiben, daß Häuser und Güter mehr und mehr im Preise sanken, daß zahlreiche Gants — eine bisher in Ulm noch wenig bekannte Erscheinung — uns brachen, daß die Stockung in Handel und Wandel wuchs und die Verarmung zunahm.

Der erwähnte Staatsvertrag von 1810 (Art. 7) enthielt die Bestimmung, daß die Krone Württemberg die Verbindlichkeit übernommen habe, die auf Verträge und andere öffentliche Urkunden gegründeten Entschädigungsansprüche der Stadt zu befriedigen. Diejenige Ordnung der Dinge aber, welche die württembergische Verwaltung alsbald nach der Übernahme im Jahre 1810 traf, war zunächst nicht befriedigend für Ulm. Die von Bayern gewährte Deckung des städtischen Defizits aus der Staatskasse fiel weg; der neue Landesherr übernahm zwar etwa 8000 fl. Ergänzungspensionen auf die Staatskasse und überwies das von Bayern als Staatsauflage eingeführte Familienschutzgeld unter gleichzeitiger Umwandlung in die Bürger-, Besitz- und Wohnsteuer mit 8500 fl. Ertrag an die Stadt, im Übrigen aber sollte der städtische Bedarf, soweit nicht durch Vereinfachung der Organisation, Einziehung entbehrlicher Ämter und neue Regulierung der Besoldungen Ersparnisse möglich waren, teils durch Überweisung von Ausgaben auf die Stiftungen, denen namentlich die Verzinsung von 210 000 fl. städtischer Schulden (der Kirchen- und Schulstiftung 150 000 fl., der Hospitalstiftung 60 000 fl.) mit zusammen 9000 fl aufgebürdet wurden, teils durch Wiedereinführung des von Bayern aufgehobenen Thorsperrgeldes mit 1500 fl., teils endlich durch eine städtische Umlage von jährlich 9000 fl aufgebracht werden. Bei den Stiftungen war das Bestreben darauf gerichtet, durch Vereinfachung der Verwaltung und Verminderung der Ausgaben, unter welchen namentlich der übermäßige, auf 56 000 fl. angewachsene Aufwand für Armenunterstützung hervorgehoben wird, Ersparnisse zu erzielen. Schmerzlich aber war, daß die neue Regierung, freilich auf den Vorgang Bayerns sich berufend, die Grundbesitzungen und grundherrlichen Gefälle des Sammlungsstiftes incamerirte und das Ulmer Hospital, das seiner Zeit ein ebenbesprochenen 200 000 fl namens des Sammlungsstiftes nach München abgeführt hatte, mit seiner Ersatzforderung auf den Ausgang der bewegen mit Bayern einanderlaufenden Verhandlungen vertröstete.

Die späteren Verhandlungen mit der württembergischen Regierung nach dem Thronwechsel hatten einen für Ulm günstigeren Ausgang. Durch einen Vergleich vom Dezember 1817, genehmigt 6. Juni 1818, übernahm Württemberg 60 000 fl. städtischer Schulden, als Pauschabfindung der Stadt für verschiedene Forderungen, die sie an Bayern wegen des demselben verbliebenen vormals Ulmischen Gebiets insbesondere zur Deckung des städtischen Defizits noch zu machen hatte und deren Wert sie auf rund 67 000 fl berechnete. Noch günstiger aber war der Vergleich vom 16. Juni 1821, der am 10. April 1823 die königliche Bestätigung erhielt. Darnach wurden 1. den Stiftungen die incamerirten Gefälle des Sammlungsstiftes nebst dem Betrage der reinen Einkünfte von 1811 an, welcher in dem Vollzugsvertrag vom 2. Mai 1827 nach Abzug der Gegenforderungen zu 37 266 fl 50 kr berechnet wurde, zurück gegeben; 2. der Stadtkasse eine Entschädigungssumme von 210 000 fl zugestanden, und diese Summe teils durch Übernahme von 60 000 fl städtischer Schulden auf den Staat, teils durch Überweisung von Grundeigentum und grundherrlichen Gefällen an die Stadt geleistet. Von diesen Gefällen hat nachgehends die Stadt einen Wert von 60 000 fl. an die Stiftungen abgetreten.

Um dieselbe Zeit hat die Stadt das oben erwähnte Guthaben bei dem Wiener Hofe von 150000 fl nach der damaligen Geltung der österreichischen Staatspapiere ungefähr um die Hälfte des Nennwerts verkauft.

Im nämlichen Jahre, 1821, wurden zwischen den Kronen Bayern und Württemberg (Bevollmächtigten bayerischerseits Ministerialrat Jos Aul. v. Behr de Pino, württembergischerseits Geheimer Legationsrat Chr. Ludw. v. Breitfuger) in der Absicht, die verschiedenen Anstände, welche sich bei Vollziehung der zwischen beiden Staaten unterm 18. Mai 1810 und 20. September 1812 geschlossenen Staatsverträge ergeben hatten, sowie andere gegenseitig bestehende Ansprüche und Irrungen auszugleichen und dadurch das gegenseitige gute Einvernehmen dauerhaft zu befestigen, weitere Unterhandlungen gepflogen, welche für die Stadt Ulm zu folgenden Ergebnissen führten:

I. Außer dem im Besitze der Stadt Ulm bereits befindlichen Kommunaleigentum am rechten Donauufer wird als solches bayerischerseits ferner anerkannt und der Stadt Ulm überlassen:

1. der Schiffbauplatz an der Donau, wie dieser bisher von 29 Ulmer Schiffen benützt wurde,
2. der Baumhandelsplatz, die Auflendung des Georg Schlemmer, zum Marium Beinach gegenüber und bis an die Schützenallee reichend, $2^1/_2$ Tagwerk Ulmer Maß betragend,
3. der Zimmerplatz, mit Ausschluß des ungefähr $^1/_4$ Tagwerk betragenden, an einer Hainledemage für Kempter Flöder verwendeten Platzes,
4. der große Düngerplatz an der Promenade an den Schützen,
5. die Kiesmeisterei in ihrem dermaligen Zustande mit den dazu gehörigen Grundstücken, denen aber die im Jahre 1819 vom Marbachhause zur Verbesserung der Anlagen abgegebenen $1^1/_4$ Tagwerk links nicht beizuzählen sind,
6. die Schafweide nebst dem Pferchgrund auf der ganzen Markung rechts der Donau mit Ausschluß der als bayerisches Staatseigentum reservierten Plätze,
7. die Waldfurrogatgelder im Betrag von jährlichen 118 fl. 30 kr., welche Königl. bayer. Unterthanen aus ihrer in der Ulmer Markung gelegenen rinnbahrigen Wiesen für das ihnen früher verliehene Ölmärcht an die Stadt Ulm zu bezahlen, aber seit dem Jahre 1812 verweigert haben, inzwischen solchen etwa nicht für das Königl. bayer. Amt bis auf den 15. März 1820 bezogen worden sein sollten,
8. die Fischereigerechtigkeit im warmen Wöhrle auf der Iller von Freudenegg bis auf Wiblingen, dann auf der Donau, wo die Iller in diese fällt, bis auf das Fischerhäusle, wo die Herbstbörde steht.

II. In Ansehung der Donauufer ist festgesetzt worden: Der Handelsstand und die Schiffermunft der Stadt Ulm behalten das Eigentum der auf dem Einladungsplatze befindlichen zwei Gebäude und können sie, unter Beobachtung der bayerischen Polizei- und Zollgesetze, ferner wie bisher, laut zu Hinterlegung der auf der Donau verführt werdenden Güter, teils zu Aufbewahrung der Schiffermaterialien, verwenden. Ebenso verbleibt das Schiffern zu Ulm die Befugnis, den auf der Seite neben der kleinen Donau befindlichen Platz, wie bisher unentgeltlich zum Schiffbau zu benützen.

Ferner sollen die Schiffer sowie der Bürger und Handelsstand der Stadt Ulm überhaupt, den auf der Donauunfel befindlichen Ein- und Anlandungsplatz, unter Beobachtung der bayer. Zoll- und Polizeigesetze, zum Ein- und Ausladen der Güter und Reisenden auf der Donau in der nämlichen Art benützen dürfen, wie solcher von anderen stromaufwärts und ob wärtsfahrenden Schiffern und Flößern bisher benützt wurde.

Das Nämliche gilt auch von Anlandungsplätzen für Flöße auf dem rechten Donauufer.

III. Der Stadt wird der freie und ungehinderte Gebrauch und Genuß ihrer unter bayerischer Hoheit bestehenden Kommunal- und Stiftungsrealitäten und Rechte zugesichert, und dieselbe soll in dieser Beziehung wie jede andere in Bayern begüterte ausländische Gemeinde behandelt werden.

Die Stadt Ulm übernimmt die Verbindlichkeit, die Brücken, Stege und die Viehwege in ihrem rechts der Donau gelegenen Markungsteil, unter Aufsicht der Königl. bayer. Polizeibehörden, auf ihre Kosten, jedoch unter verhältnismäßiger Beziehung der auf jener Markung

Digitized by Google

liegenden Stiftungs- und Privatgüter zu unterhalten, wobei diejenigen Grundstücke, welche sich gegenwärtig im Besitze von Neu Ulmer Bürgern befinden, von einer Konkurrenz zu diesen Kosten solange befreit bleiben sollen, als sie in dem Besitze von Bürgern in Neu Ulm verbleiben werden.

IV. Da die Krone Bayern die Grundsätze der Wiener Kongreßakte vom Jahre 1815 über die Freiheit der Schiffahrt auf allen Flüssen, die in ihrem Laufe mehrere Gebiete berühren, auch für die Schiffahrt anerkannt, so wird sie die Ulmer Schiffer in der Schiffahrt auf dem Flusse sowohl, als in der Benützung der auf bayerischem Gebiete gelegenen Ein- und Ausladungsplätze nur nach dem Reglement behandeln, welches von den betheiligten Staaten nach jenen Grundsätzen über die Donauschiffahrt festgestellt werden wird.

Zugleich wird von der Krone Bayern die Zusicherung ertheilt, daß die Ulmer Schiffer keinen andern Polizeiverordnungen unterworfen werden sollen, als denjenigen, welche für die bayerischen Schiffer überhaupt und namentlich für die zu Günzburg und Lauingen ansässigen.

V. Die Stadt begiebt sich aller Ansprüche an die auf dem rechten Donauufer wohnenden vormals Ulmischen Gemeindeglieder hinsichtlich einer Theilnahme an den auf dem städtischen Ärar haftenden Schulden, dagegen verzichtet die Krone Bayern namens der Gemeinde Neu Ulm auf alles Kommunaleigenthum der Stadt auf den linken und rechten Seite der Donau.

§ Der städtische Haushalt seit den zwanziger Jahren.

Auch in der nächstfolgenden Zeit dauerte der wirtschaftliche Stillstand an und selbst die im Jahre 1828 erfolgte Beseitigung der Zollschranken, an die sich die Erbauung einer am 15. Oktober 1829 in Angriff genommenen und am 9. Juni 1832 eröffneten neuen Brücke über die Donau, der Ludwig Wilhelms Brücke, anschloß, vermochte keinen Aufschwung hervorzubringen. Dies ist denn auch nicht ohne Rückwirkung auf die Gemeindewirtschaft geblieben und in verschiedenen Verwaltungsmaßnahmen zum Ausdruck gekommen, die heute Bedauern erregen müssen, allein nach Lage der damaligen Verhältnisse begreiflich erscheinen. So sind im Jahre 1837 die beiden städtischen Bleichen, welche aus Gerechtigkeiten, Wasserkraft und, die obere aus 58, die untere aus 104 Tagwerk Bleichgrund bestanden, noch 600 und 800 fl. jährlich Ertrag abwarfen, um 36 000 und 40 000 fl. an die bisherigen Pächter verkauft worden, ein Schritt, welcher mit dem Hinweis auf das schon von der reichsstädtischen Verwaltung angesetzte, sehr mäßige Pachtgeld und ferner mit der Rücksicht auf die Erhaltung und Verbesserung der Bleichanstalten begründet wurde, in welcher Richtung den Bleichern besondere Anweisungen zur Pflicht gemacht worden sind. Noch weitere Grundstücksveräußerungen fallen in diese Periode, deren namhafteste die zu Anfang der 1840er Jahre erfolgte, allerdings unvermeidliche Abtretung von 109 Morgen Grundbesitz der Stadt an den Deutschen Bund zum Festungsbau um 52 000 fl. gewesen ist.

Ein erfreulicheres Bild gewährt die im Jahre 1839 infolge der Bemühungen des Oberamtmanns, Regierungsrats Haug, zu stande gekommene Urbarmachung von mehreren hundert Morgen des Göggingen Riedes, das in der Folge ca. 3000 fl. jährlichen Ertrag abwarf; weiter ist aus dieser Zeit hervorzuheben, daß die württembergische Regierung das beim Übergang der Stadt an die Krone wieder eingeführte Thorsperrgeld mit baren 15000 fl. abgelöst hat, und endlich ist der Erhöhung der zur reichsstädtischen Zeit für den Mann 60 fl., für die Frau 30 fl., für das Kind 15 fl. betragenden Bürgeraufnahmsgebühr auf den Betrag von 100, 50 und 25 fl. im Jahre 1823 und 120, 60 und 30 fl. im Jahre 1829 Erwähnung zu thun.

Wenn sich so die Einnahmen der Stadt vergrößerten — im Rechnungsjahre 1843/44 betrugen die Einnahmen aus Bürger- und Beisitzeraufnahmen allein 8372 fl. 30 kr., — so daß sie sich auf ca. 60 bis 70000 fl. in der Mitte der 40er Jahre beliefen, so steigerten sich andererseits auch die Ausgaben, da die Bau-

hoften an den städtischen Gebäuden infolge der Verteuerung der Baumaterialien und Arbeitslöhne, ferner der Aufwand für Instandhaltung, Beleuchtung und Reinigung der Straßen, sowie die Polizeikosten sich mehrten.

Die in den Rechnungen der Stadtpflege von 1824 bis 1832 gegebenen Darstellungen des Geldgrundstocks, dem indessen auch die Mobilien und Naturalien hinzugerechnet wurden, weisen Summen von 99315 bis 125263 fl. auf und zwar an

verzinslichen Kapitalien	75843 fl.
Güterkaufschillingen	1416 „
Ausständen	7915 „
Rechners Pflichtvermögen	12905 „
Mobilien (Merkstände)	20000 „
Naturalien	2967 „

Im Rechnungsjahre 1833/34 erhöht sich der Geldgrundstock auf 193885 fl. und zwar deshalb, weil die Merkstände höher und zwar zu 72695 fl. eingeschätzt worden sind. Daß so das Geldgrundstocksvermögen fortwährend zunahm und auf den Betrag von über 300000 fl. bis zum Ende der 40er Jahre anwuchs, hing allerdings nicht mit Ersparnissen und Überschüssen in der Gemeindeverwaltung zusammen, sondern hatte seinen Grund in der Abnahme des Realitätenbesitzes infolge der schon genannten Veräußerungen von städtischem Grund und Boden. Immerhin aber konnte zu jener Zeit noch an dem früheren Grundsatz festgehalten werden, daß Einnahmen und Ausgaben sich das Gleichgewicht halten und Stadtsteuern nicht auferlegt werden sollen. Lange freilich hielt dieser löbliche Grundsatz in der Ulmischen Stadtverwaltung nicht mehr stand.

Aus den 50er Jahren ist der im Rechnungsjahre 1851/52 erfolgte Ankauf des im Jahre 1860 wieder verkauften Garrenhofs um 6033 fl., sowie anderer Grundstücke zum Kaufpreise von 8110 fl. zu erwähnen. Im Rechnungsjahre 1852/53 ist ein Teil des ehemals Oßwaldschen Gartens vor dem Gansthore zum Wirtschaft um die Summe von 20470 fl., ferner das Hofgut Torkenweiler OA. Ravensburg um 6500 fl. seitens der Stadt erworben worden. Im Jahre 1854 wurde der Platz, auf welchem zuvor das am 28. Dezember 1853 abgebrannte Hallamt (sog. Grüth) gestanden hatte, um 6000 fl. städtischerseits angekauft, nachdem die Angrenzer unter der Bedingung, daß das Areal stets unüberbaut bleibe, Beiträge hiezu geleistet hatten. Im gleichen Jahre (28. Dezember 1854) ist nach langwierigen Verhandlungen mit dem Bau des sogenannten Beschelds (Teilung der Blau bei der oberen Bleiche in zwei Arme), der einen Aufwand von 30000 fl. erforderte, begonnen worden, ferner wurden für die Brunnenwerke 50000 fl. aufgewendet. Außer den genannten größeren Erwerbungen fällt in diese Zeit auch noch der Ankauf verschiedener Grundstücke unbedeutenderen Werts, insbesondere auch von der K. Eisenbahn- und Straßenbauverwaltung, andererseits ist der Verkauf der Wirtschaft zur Eisenbahn an Konstantin Beckert um 18600 fl. hervorzuheben. Von dem im Jahre 1857 vollendeten Bau des Gaswerks wird an anderer Stelle die Rede sein.

Der letztgenannten größeren wirtschaftlichen Aktion der Stadt reiht sich aus den darauffolgenden Jahrzehnten eine stattliche Zahl anderer an. Im Jahre 1860/61 kaufte die Stadt von Max Heinrich zur oberen Bleiche und Joh. Kölle, Kronenwirts Erben, mehrere Grundstücke zum Preise von 33315 fl., 1861/62 von Gustav Kiderlen zur unteren Bleiche behufs Vergrößerung des Friedhofs ca. $1^1/_2$ Morgen um 3902 fl., 1862/63 $1^5/_8$ Morgen (Parzelle Nr 845) vor dem Frauentor um 5000 fl. von Maurer Schmids Erben, das Gebäude B 151 (spätere katholische Volksschule)

um 6000 fl., 1863/64 das sog. obere Friedrichsangebäude um 6500 fl. von Christian Montag, sowie Parzelle Nr. 423 um 1400 fl.

Die in den folgenden Jahren ausgeführten Straßen zum Bahnhofe, die drei nördlichen Durchbrüche der Stadtmauer und die Neuanlage von Straßen in der Neustadt bedingten den Ankauf zahlreicher Liegenschaften, so zwar, daß in dem Zeitraum vom 1. Juli 1863 bis 13. Oktober 1873 hiefür 223001 fl. verausgabt wurden sind. Die wichtigsten darunter sind:

1863 Grabenhäuser Nr. 71—75, 105, 106, 130, 131, B Nr. 134, Garten des Bauernmüllers Hagel, 1864 Haus B Nr. 135 (10500 fl.), Gärten von Joh. Knipf (5755 fl.), von Joh. Miller (5000 fl.), Samuel und Friedr. Barrong (15000 fl.), 1865 Leonhard Hornung (4643 fl.), Branntweinbrenner Meyer (8000 fl.), Grabenhaus Nr. 90, 1866 von der Finanzverwaltung 19552 □' beim Deutschen Hause (12969 fl.), Garten von Gebr. Eberhardt (5500 fl.), 1869 von Witwe Biber (18150 fl.), Gärtner Banzenmacher (8110 fl.), 1872 von Werkmeister Fuchs (7068 fl.), Witwe Süß (8000 fl.), 1873 Fuhrhauwesen der Gebr. Bürglen an der Olgastraße (28000 fl.). Den Anlaß zu diesen Erwerbungen bildete die Herstellung und Kanalisation der Olga-, Kepler-, Syrlin-, Schaffner-, Kasernen-, Ensinger- und Bahnhofstraße, sowie des größeren Teils der Zeltblomstraße mit einem Kostenbetrage von 65820 fl. und im Zusammenhang damit standen die Überwölbungen des Stadtgrabens mit einem Aufwand von 6848 fl. an der Keplerstraße, 9144 fl. an der Syrlinstraße, 20559 fl. an der Bahnhofstraße, 3265 fl. am Zundelthörle.

An freiwilligen Beiträgen zu den Durchbrüchen waren 4000 fl. in Rechnung genommen, welche bis auf 199 fl. eingingen. Zu den Kosten in der Karls- und Syrlinstraße bezw. in der Kepler- und Syrlinstraße steuerte

die K. Eisenbahnverwaltung . . . . . 12000 fl.
die K. Militärverwaltung . . . . . 7000 fl. bei.

Einzelne Abschnitte von den aus Anlaß der Neuanlage von Straßen in der Neustadt gemachten Erwerbungen sind heute noch im Eigentum der Stadt, so das Banquadrat zwischen Roth- und Karlstraße einerseits, der Kasernen- und Keplerstraße andererseits, ferner der freie Platz zwischen der Turnhalle beim Gymnasium und dem Bergerschen Anwesen, andere sind, wie unten aufgeführt ist, wieder veräußert worden.

Aus der Zahl der sonstigen Erwerbungen sind folgende Ankäufe hervorzuheben:

1864/65	von H. Gänzenhäuser, Grabenhaus Nr. 140 um	2150 fl.
1865/66	„ L. Cramer, Gebäude in der unteren Au um	8500 „
1866/67	„ Wilhelmine Saheibla D 320/1 um Gänsacker (jetzt Wohnung des städt. Elektrikers) um	12000 „
„	von der Hospitalverwaltung den Zehntstadel und Gebäude, auf dessen Areal die Markthalle steht, um	8000 „
„	die Erwerbung des Waldes an der roten Wand um	11364 „
1867/68	Kaufschilling für den Anteil am Bittergut Hülingen	6000 „
„	desgleichen für das Kastlersche Haus A 231	21800 „
1868/69	für die Erwerbung der sog. Anlandestätte jetzt ermieteter Holzlagerplatz	16000 „
1869/70	für die Erwerbung der Güter im Lehrerthal	14297 „
„	P. Nr. 402/1 Garten bei der Wielandschen Fabrik um	4000 „
„	von Dr. Sailer Haus und Garten A 282/1 um	22000 „
„	von Gärtner Sieß Garten am Friedhof P. Nr. 841/1 um	9100 „
1870/71	für den Garten P. Nr. 422/35 am Stadtgraben	1400 „
„	für die Scheune B 145 bei der Schwesternwohnung (Area zur kath. Volksschule verwendet)	4000 „
„	von Gutsverhofbesitzer Schenk für 10,3 Tagwerk Wiesen um	9030 „

1871/72	von Baier Leeg Haus A 43 am	8 000 M
„	Kaufschilling für die Barfüßerkirche	18 575 „
„	desgleichen für das Schiffgertee	16 125 „
„	desgleichen für das Gärtchen an der Promenade zur Wilhelmshöhe	800 „
1872/73	für die Erfteileeg eines Exerzierplatzes im Efelsweld, wogegen die Militärverwaltung das Militärspital samt Garten abtrat	35 223 „
1873/74	voe Leihinger zur Breite Gartee im Boden am	5 189 „
„	für P Nr 372,2 Gerten am Gänsthor	4 000 „
„	„ die Gebechäuser 76 1 ued 76 II	2 020 „
„	„ Achäfe von Gütern auf Söflinger Markeeg	10 595 „
1874/75	„ P Nr 388 Gerten am Schiff	10 000 „
„	„ Anlegung des Exerzierplatzes im Efelswald	35 582 „
1875/76	Erwerbueg der Area des Heefen Nr 8 be in der Bahnhofstraße mit Garten em	20 000 M
„	desgleirhee des Gartechäterhauses in der verl Frauenstraße um	1 871 „
„	desgleirhen verschiedener Güter „im Boden" an den Lagerhäusern	510 926 „
1876,77	Kauffchillinge für die Exerzierplätze an das Hospital	42 852 „
1879/80	Kauffchilleg für P. Nr 16, Garten an der Donae	8 500 „
„	desgleichee für P Nr 14, Garten beim alten Schlachthaus	2 500 „
„	für den Abbruch des alten Gymnasiumsgebäudes	5 932 „
1880/81	„ Grabenhaus Nr 95½ auf dem neuen Grebeo	8 350 „
„	„ das Haus A 64 unter der Metzg	10 600 „
„	„ den Garten im „Hengelnhof" P Nr 77	1 125 „
1881/82	„ den Gartee im Lempengäßle P Nr 84	6 642 „
„	„ den Garten hinter dem eaene Schlachthaea P Nr 389	15 522 „
1882/83	„ das Haus A 61 eeter der Metzig	18 500 „
„	„ den Stadel im Theaterhof D 122	20 500 „
1885/86	„ die Ökonom Wagner schen Güter	28 000 „
„	von Gärtner Uehl Haus A 44 am	6 800 „
1886/87	für P Nr 804, Acher auf Nee Ulmer Markung	3 420 „
1887/88	Kauffchilling für das Haus A 30 am Donaethor	33 000 „
1888/89	für den Garten P Nr 168a b in Nee Ulm	11 000 „
„	voe Metzger Mellieder Hs D 321/1 am Gänsthor em	6 200 „
„	für Acherparzellen am Mähringer Weg	3 300 „
„	für Gras- und Baumgartee P Nr 420/1 an der Promenade und Olgastraße	2 650 „
„	von M Leheer deffee Aewesen in der Radgasse D 164 am	11 400 „
„	von demselbee eine Wiese im Koppenwörth Markung Nee-Ulm am	2 000 „
„	von Schwaeeewirt Hellemanns Erben für Güter auf Markeeg Neu Ulm	18558
1889/90	für 4 Gärtee an der Ziegelstede	20 500 „
„	für Acher und Weide an der Stettgarterstraße P Nr 850,6	3 290 „
1891/92	von A Maffeeter die auf Nee Ulmer Markeeg gelegeee Bedeaeflächt	40 000 „
„	für Gertee der Witwe Hirt ae der verl Olgastraße P Nr 408/3	12 500 „
1892/93	für Haus A 63 bei den alten Röhren	8 200 „
„	„ „ D 321/1 am Werkhof	10 000 „
„	„ „ A 304/2 ae der Fischergasse	13 500 „
„	„ „ A 59 neter der Metzig	9 200 „
„	„ „ A 58 am Marktplatz	24 400 „
„	„ „ A 4b bei den alten Röhren	8 300 „
„	„ das Aewesen zer auteren Bleiche	430 000 „
1893/94	„ Haus A 394/2 von Karreemann Groll	13 500 „
„	„ „ A 59 von Witwe Ziegler	6 200 „
„	„ Parzelle Nr 486 (Heltichfeher Gartee)	12 900 „
„	„ Haus A 60 von Metzger Mändel am	10 400 „
„	„ das Areal des Bachfchen Stadels (A 114)	11 200 „
„	„ Parzelle Nr 351 Acher hinter dem Gaisecberg	4 156 „
„	„ Haus Nr 8, Henkersgrehen von Schacher	3 000 „
„	„ Parzelle Nr 508 (Schulteafcher Gartee)	3 500 „
1894/95	Grabenhaus Nr 97 v Pfeffmur	3 320 „
„	„ Parzelle Nr. 1724/1, 1725 a 1083 (Gärtner Schmidtsche Güter)	18 500 „

Dagegen wurden von der Stadtgemeinde folgende namhaftere Verkäufe abgeschlossen:

1860/61	der Garrenhof um	27 025 fl.
„	die vormals Oßwaldsche Wirtschaft vor dem Gänstor um	8 620 „
1868/69	Erlös von Bauplätzen hinter der Löwenwirtschaft in Neu Ulm	13 086 „
„	für die im Leiterer Thal erworbenen Güter	6 880 „
„	das Kutschenhaus und der dabei befindliche Garten um	7 745 „
1871/72	ein Teil des vormals Oßwaldschen Gartens bei der Pionierkaserne um	5 828 „
„	die Güter P. Nr. 622/3, 620/1, 623 am Kienlesberg um	12 521 „
1872/73	der Brandversicherungsbeitrag für das abgebrannte Haus A 43	6 969 „
1873/74	das vormalige Dr. Sallersche Haus mit Garten A 282/4 um	22 000 „
„	für die sog. bayr. Riedteile zum bayr. Exerzierplatz	49 700 „
„	die Grundstücke P. Nr. 908, 909 u. 911/1 am hohen Steg zur Holdenheimer Höhe um	5 909 „
1875/76	das Eichgebäude C 101 um	56 571 „
„	das ehemalige Schulgebäude am Bleichfeldstadel C 308 um	84 285 „
„	das ehemalige Pfarrhaus in der Hafengasse C 254 um	44 570 „
„	das ehemalige Pfarrhaus C 249 daselbst um	90 300 „
„	das Prälatenhaus C 129 um	75 000 „
„	Ersatz der Eisenbahnverwaltung an den Kaufschillingen für die Güter „im Boden" an das Lagerhäusern	251 428 „
„	Beitrag der K. Eisenbahnverwaltung zur Bahnhofüberbrückung	290 000 „
1876/77	das sog. Kraftsche Haus D 400 hinter Mittelstraße, um	45 000 „
„	abgetretenen Waldflächen im Efelswald zum Exerzierplatz um	6 134 „
„	Kaufschilling für den ½ Anteil der Stadt Ulm an dem Rittergut Böfingen	18 960 „
1877/78	Parzelle Nr. 704/2 am Volksbrunnenweg um	7 903 „
1880/81	Erlös aus altem Abtritt von Viehmaiweg Nr. 7 1 beim Bahnhof	7 206 „
„	Erlös aus einem Trockenplatz bei der Walk	5 016 „
„	desgl. aus einer Weidefläche auf Neu Ulmer Markung	6 372 „
„	desgl. aus der Area des Hauses an der Promenade (früher schwarzen Lamm)	10 285 „
1882/83	weitere Kaufschillinge von der K. Eisenbahnverwaltung für die Güter „im Boden"	25 0.3 „
1885/86	Parzelle Nr. 554 um	14 908 „
„	Bauplatz „im Boden", P. Nr. 747/1 um	10 015 „
1886/87	desgleichen	8 597 „
„	Parzelle Nr. 10 von der Stadt Neu Ulm auf Neu Ulmer Markung um	14 434 „
„	die Gärten P. Nr. 881/1, 874 u. 877 an der alten Albeckerstraße um	5 40. „
1887/88	weitere Bauplätze „im Boden" um	50 691 „
1888/89	das von der Stadt i. Z. erworbene Areal „im Boden" zum Bahnhof umbau um	126 612 „
1889/90	Kaufschilling für einen Abschnitt an der Schützenstraße	15 312 „
1891/92	zwei Bauplätze an der Kaserne- und Ruhstraße (P. Nr. 747/3 „im Boden") um	12 125 „
„	ein Teil des Göggingergr. Hofes mit Gebäuden an den Landarmenverband	64 000 „
„	Entschädigung für die Grubenhäuser D 294/1 D 294/1 a b c, D Nr. 217 u. 228, welche zum Bau des neuen Justizgebäudes abgetreten wurden	10 000 „
1892/93	das alte kath. Volksschulgebäude um	34 000 „
1893/94	das Haus A 304/2 auf dem Schwanenmarkt um	7 110 „
„	die Wasserkraft der abgebrannten Barrenmühle um	2 500 „
„	der Stadtl des Schwanenwirts Koch (Brandversicherungsbeitrag) um	4 942 „
„	Garten an der Bastelstraße, P. Nr. 386/2, um	25 485 „
„	der Garten am Seelenhaus, P. Nr. 588/4 um	7 106 „
1894/95	Aufgeld aus dem Tausch mit Wieland & Co. an der unteren Olgastraße	10 000 „
„	Veräußerungen einzelner Grundstücke aus der Erwerbung der unteren Bleiche um	23 450 „
„	ferner am Schießgarten um	3 230 „

Was den Geldgrundſtock der Stadt Ulm anbelangt, ſo wurde deſſen Guthaben am 1. Juli 1866 auf den Betrag von 260 000 fl = 445 714 ℳ 28 Pf. feſtgeſetzt, eine ſpätere Feſtſetzung erfolgte auf den 1. April 1890, zu welcher Zeit ſich die Paſſivſtand des Grundſtocks-Soll's von 337 953 ℳ 31 Pf. ergab, während nach den Ergebniſſen pro 1. April 1895 dasſelbe ſich auf 789 900 ℳ 14 Pf. berechnet.

Die vorſtehende Darſtellung zeigt, welch große Bewegung ſich in den letzten Jahrzehnten im Haushalt der Stadt vollzogen hat, denn weitaus die meiſten Käufe und Verkäufe von Grundſtücken und Gebäuden ſind behufs Befriedigung ſtädtiſcher wirtſchaftlicher Bedürfniſſe der verſchiedenſten Art erfolgt. Dieſes ſtete Wachstum der wirtſchaftlichen Gemeindeaufgaben wird aber durch die in neuſter Zeit an die Gemeindeverwaltung herangetretenen Anforderungen noch übertroffen. So ſind in neuſter Zeit die Fragen der Erſchließung neuer Baugebiete durch Erwerbung der unteren Bleiche und die Auswirkung einer ausnahmsweiſen Erlaubnis zum Bauen im I. Feſtungsrayon, der Anlage eines neuen Friedhofs, der Ausführung der Kanaliſation, der Erweiterung des Ortsbauplans, der Erſtellung eines Elektrizitätswerks für Beleuchtung und Kraftübertragung, ſowie einer elektriſchen Straßenbahn und der Verwirklichung eines Saalbaues gelöſt worden. In der Arbeiterfrage hat ſich die Stadtverwaltung das Ziel geſteckt, billige und geſunde Wohnungen für die minderbemittelten Kreiſe zu ſchaffen und ſie hat dieſe Abſicht bisher nicht allein durch Beteiligung an der Gründung eines Wohnungsvereins, der bis jetzt 32 neue Wohnungen gebaut hat, ſondern auch durch den Bau von 1½ſtockigen und 2ſtockigen Wohngebäuden auf Rechnung der Stadt (vgl. III. Abſchnitt, Bauthätigkeit) bethätigt. Ferner hat ſie im Anſchluße an das im Jahre 1891 errichtete Gewerbegericht eine unentgeltliche Wohnungs- und Arbeitsvermittlungsſtelle, letztere für gewerbliche und landwirtſchaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, ſowie für das weibliche und männliche Geſinde, ins Leben gerufen. Eine Reihe anderer wichtiger Fragen iſt in Behandlung, ſo die Unterführung der Geleiſe beim Mohrenkopf, die Herſtellung einer zweiten Brücke über die Donau, die Hebung der Schiffahrt auf der Donau, ſowie die Erbauung einer weiteren katholiſchen Kirche und endlich, wenn eine Unterſtützung des Projekts durch Bewilligung von Stiftungsbeiträgen erfolgt, die Errichtung eines Stadtbades.

Mit Recht gilt der Stand und die Entwicklung der Bauthätigkeit einer Stadt als ein ſicheres Anzeichen ihres wirtſchaftlichen Geſamtbefindens. Schon die ſoeben mitgeteilten Grunderwerbungen durch die Stadt, welche zu einem großen Teile zu neuen Straßenanlagen, Kanalbauten etc. erfordert worden, laſſen erkennen, wie die Stadt im Laufe des Jahrhunderts, beſonders während der letzten Jahrzehnte, gewachſen und erſtarkt iſt, und ſo trüb das Bild war, das ſie uns beim Eintritt in das Jahrhundert geboten hatte, ſo erfreulich iſt nun der Anblick. Dies ſoll in den folgenden Abſchnitten an den verſchiedenen Zweigen der reichverzweigten Stadtverwaltung im einzelnen nachgewieſen werden.

II. Bewegung der Bevölkerung.

Einen beſonderen Maßſtab für die Entwicklung einer Stadt bietet die Zu- und Abnahme ihrer Bevölkerung. Hand gielt in ſeiner Beſchreibung von Ulm aus dem Jahre 1786 die Zahl der „Innwohner“ der Stadt auf 14000 Menſchen an. Über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältniſſe gegen das Ende der Reichsſtadt

zeit weisen die gedruckten Volks- und Kirchenlisten aus den Jahren 1786 bis 1802[1]) folgende Zahlen auf.

1786	geboren:	männl.	226,	weibl.	Geschlecht	238	auf.	464	(37	uneheliche)
	gestorben:	„	260	„	„	253	„	513		
1787	geboren:	„	236	„	„	219	„	455	(47	„)
	gestorben:	„	278	„	„	293	„	572		
1788	geboren:	„	227	„	„	251	„	478	(44	„)
	gestorben	„	230	„	„	290	„	520		
1789	geboren:	„	242	„	„	238	„	480	(45	„)
	gestorben:	„	285	„	„	207	„	492		
1790	geboren:	„	212	„	„	247	„	459	(44	„)
	gestorben:	„	290	„	„	355	„	645		
1791	geboren:	„	255	„	„	241	„	496	(53	„)
	gestorben	„	209	„	„	313	„	612		
1792	geboren:	„	243	„	„	244	„	487	(37	„)
	gestorben	„	259	„	„	245	„	504		
1793	geboren:	„	258	„	„	242	„	500	(57	„)
	gestorben:	„	266	„	„	231	„	497		
1794	geboren:	„	216	„	„	226	„	445	(41	„)
	gestorben:	„	211	„	„	234	„	445		
1795	geboren:	„	222	„	„	222	„	444	(47	„)
	gestorben:	„	212	„	„	238	„	450		
1796	geboren:	„	231	„	„	224	„	455	(56	„)
	gestorben:	„	353	„	„	392	„	745		

Im Jahre 1796 ist in Ulm eine Konskriptionsliste — die früheren Angaben über die Bevölkerungszahl beruhen auf Schatzung — aufgenommen worden und im gleichen Jahre sind die Häuser der Stadt numeriert worden. Die letztere ist in 4 Viertel A, B, C, D eingeteilt und jedes Haus ist mit seinem Viertelsbuchstaben und einer Nummer bezeichnet worden. Diese Einrichtung hat, da im Jahre 1894 eine Neunumerierung stattgefunden und die Einteilung nach Vierteln aufgehoben worden ist, genau 98 Jahre gewährt. Gebäude waren es damals 1626, heute sind es 3180 Haupt- und 2196 Nebengebäude, im ganzen 5376 Gebäude.

In diesen 1626 Gebäuden, exkl. 175 Grabenhäuschen für Soldaten, waren 2955 Haushaltungen, welche aus 2242 Verehelichten-, 98 Witwer- und 615 Witfrauenhaushaltungen bestanden. Die Haushaltungen der Verehelichten bildeten 1708 bürgerliche, 250 Beisitzers-, 60 freie Beisitzers- und 224 Soldatenfamilien. Dienstboten sind 1742 aufgezeichnet. Darunter sind nach wahrscheinlicher Berechnung 850 männliche und 892 weibliche. Unter den männlichen Dienstboten ist höchstens der 4te Teil aus der Stadt gebürtig = 200, ungefähr ¾ ist vom Land = 200, die Hälfte mag aus Ausländern bestehen = 445. Unter den weiblichen Dienstboten ist ungefähr die Hälfte aus der Stadt gebürtig = 500, ⅘ ist vom Land = 200, und ⅕ mögen Ausländerinnen sein = 192.

Bis in den Oktober des Jahres 1796 waren es 2247 Ehen; Männer und Weiber 4494, Witwer 110, Witfrauen 633, Kinder 3245, erwachsene ledige Manner 715, Weibspersonen 959, fr. Dienstboten 1050, zusammen 11206; am Ende des Jahres waren es: Ehen 2242, Männer und Frauen 4484, Witwer 98, Witfrauen 615,

[1]) Frühere Zahlen von 1700 bis 1775 s. Nicolai, Reise IX. Bd., Beil. S. 68.

Kinder 3176, unverheiratete Männer 714, Witwer 303, Dienstboten 1045, zus. 11085. Hiezu müssen noch gezählt werden im Hospital 315, im Waisenkloster 40, im Deutschen Haus 8, im Zucht- und Arbeitshaus 20, zusammen 383, woraus die Hauptsumme der Volksmenge in der Stadt 11589 entsteht. Die Volksmenge auf dem Lande bestand aus 25634 Köpfen.

Nimmt man als Durchschnittseinwohnerzahl der letzten 10 Jahre 11500 Seelen an, so ergiebt sich aus den Jahren 1780—1795 auf 23 Einwohner 1 Gestorbenes und auf das Jahr 1797, in welchem in der Stadt 732 Personen gestorben sind, sogar auf 16 Personen 1 Gestorbenes, eine Erscheinung, die dem Redakteur der Kirchenblätter, Prediger und Professor J. W. Stäudlin, zu der Bemerkung Veranlassung giebt „nur zu schreckende Sterblichkeit, welche die strengste Untersuchung der medizinischen Polizei gewiß verdiente." Einen erfreulichen Gegensatz hiezu bieten die Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt im Jahrhundert später, insofern nach dem Durchschnitt der Jahre 1882—1893 auf 1000 Personen nur 21 Gestorbene (somit auf 47 Personen 1 Gestorbenes) und nach dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre nur 19,3 Gestorbene (d. i. auf 52 Personen 1 Gestorbenes) kommen. Eine den Mitteilungen des Reichsgesundheitsamts entnommene tabellarische Übersicht über die Geburten, Todesfälle und Todesursachen ꝛc. der Stadt Ulm in den Jahren 1882—1894 giebt ein vollständiges Bild der Bewegung der hiesigen Bevölkerung bis auf den heutigen Tag, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Bevölkerungsziffern von den Ergebnissen der Volkszählungen etwas differieren.

Tab. 1. Die Geburten, Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Ulm in den Jahren 1882/94.

Jahrgang	Bevölkerungszahl	Lebendgeborene	Verhältnis der Lebend geborenen auf 1000 Einwohner berechnet	Totgeborene	Gestorbene ausschließlich Totgeborene	Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner berechnet	Gestorbene Kinder im Alter von 0—1 Jahr	Verhältniszahl der gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene berechnet	Gestorbene im Alter von 1 Jahr und darüber	Verhältniszahl der Gestorbenen ausserhalb der gestorbenen Kinder von 0—1 Jahr auf 1000 Einwohner berechnet
1882	33400	938	28,9	34	863	25,8	301	32,2	549	19,8
1883	33700	958	28,4	30	772	22,9	311	32,4	461	13,7
1884	34300	930	26,8	37	834	24,3	391	42,5	443	12,9
1885	33540	950	28,3	34	672	20,0	258	27,2	414	12,3
1886	33707	928	27,5	35	704	22,7	380	40,9	324	11,4
1887	33574	870	25,7	16	676	19,4	211	24,3	445	13,1
1888	34041	871	25,6	33	779	22,9	288	33,1	491	14,4
1889	34203	843	24,9	33	648	18,9	205	23,8	445	13,0
1890	34377	892	25,9	28	674	19,6	217	24,3	457	13,3
1891	36502	922	25,5	34	733	20,1	249	27,0	484	13,2
1892	37008	863	23,3	27	744	20,1	244	28,3	500	13,5
1893	37524	902	24,0	34	705	18,8	192	21,2	513	13,6
1894	38049	910	23,9	30	696	18,2	212	23,3	484	12,7

Digitized by Google

Noch Tab 1

Jahrgang	Todesursachen: Pocken	Masern und Rötheln	Scharlach	Diphtheritis u. Croup	Unterleibstyphus	Flecktyphus	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankungen der Athmungsorgane	Akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall	Durchfall aller Altersklassen	Durchfall der Kinder bis zu 1 Jahr	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod durch: Verunglückung	Selbstmord	Todtschlag
1852	1	4	7	30	7	—	9	98	124	110	46	44	455	2	16	1
1853	—	—	3	32	2	7	1	78	90	101	36	30	449	9	13	1
1854	—	47	7	26	1	—	7	66	77	157	47	40	410	10	7	—
1855	—	—	—	9	—	—	—	50	51	48	27	16	483	12	3	1
1856	—	10	9	13	1	—	1	59	31	101	53	48	400	21	14	—
1857	—	—	4	11	1	—	6	74	47	85	90	30	430	7	10	1
1858	—	11	—	5	4	—	2	81	66	94	45	45	537	10	9	—
1859	—	1	1	5	1	—	3	61	40	85	30	27	451	8	12	2
1860	—	2	6	5	3	—	3	76	56	66	46	42	434	14	6	1
1861	—	1	30	17	3	—	3	68	67	96	65	58	436	4	10	—
1862	—	5	26	21	2	—	8	56	73	95	50	50	426	14	18	—
1863	—	3	8	42	8	—	8	83	93	68	43	37	345	10	7	1
1864	—	17	8	30	3	—	2	89	87	96	37	35	347	8	6	1

Jahrgang	Verhältniszahl der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner berechnet: im Reich	in Ulm	Verhältniszahl der Gefallenen auf 1000 Einwohner berechnet: Ehelicher Gefallenen: im Reich	in Ulm	der im Alter von mehr als 1 Jahr Gefallenen: im Reich	in Ulm	Verhältniszahl der gestorbenen Kinder im Alter von 0—1 Jahr auf 100 Lebendgeborene berechnet: im Reich	in Ulm
1862/66	—	28 2	—	23,1	—	13,3	—	25,3
1863/67	—	27,3	—	21,2	—	12,5	—	26,2
1864/68	—	26,7	—	21,8	—	12,8	—	25,8
1865/69	—	26,4	—	20,5	—	12,3	—	20 3
1866/70	—	25,8	—	20,7	—	13,0	—	20,3
1867/71	35,6	25,5	23,7	20,1	15,4	13,4	25,0	26,5
1868/72	—	25,0	—	20,3	—	13,4	—	27 3
1869/73	—	24,8	—	19,5	—	13,0	—	24 3
1870/74	—	24 4	—	19,3	—	13,0	—	24,8

Nach der Oberamtsbeschreibung von 1836 waren im Jahre 1834 12954 Ortsangehörige in Ulm, Ortsanwesende aber 15173. Unter ersteren befanden sich 12281 Evangelische, 640 Katholiken, 13 Juden. Unter den nicht ortsangehörigen 2239 Ortsanwesenden befanden sich wohl viele Katholiken, wie denn schon im

Jahre 1702 zu einer Streitigkeit mit dem Kloster Wiblingen der Rat der Stadt zu bedenken gab, daß jetzt viele hundert Katholiken im Besitz zu Ulm geduldet werden. Der Zuzug von Arbeitskräften von außen wird schon damals wie jetzt mehr aus katholischen Orten erfolgt sein, als aus evangelischen.

Nachstehende Übersicht zeigt die Bevölkerungszahlen der Stadt Ulm vom Jahre 1834 bis zur letzten Volkszählung vom 1890. Es ergiebt sich in diesen 56 Jahren eine Zunahme von rund 20000 Personen. Von der Volkszählung am 1. Dezember 1855 bis zu derselben im Jahre 1890 beträgt die Bevölkerungszunahme 2581 Seelen, mithin in dem genannten Zeitraum für das Jahr eine Zunahme von 516 Seelen.

Tab. 2.

Jahr	Bevölkerungszahl	Männliche Personen	Weibliche Personen	Familien	Evangel.	Kathol.	Juden
1834	15 173	7 456	7 717	2 891			
1837	15 710	7 758	7 963	3 422			
1840	16 231	8 001	8 230	3 469			
1843	16 375	8 520	8 855	3 637			
1846	20 048	10 591	9 457	4 370	19 033	1 189 72 ausl. Militär	57
1849	21 426	11 649	9 777	4 189			
1852	21 521	11 409	10 112	4 357			
1855	21 088	11 381	9 707	3 369			
1858	21 853	11 824	10 029	4 405	17 137	4 262	261
1861	22 736	12 527	10 209	4 637	17 725	4 559	327
1864	25 077	12 655	10 422	4 947	17 649	4 899	373
1867	24 729	13 756	10 983	5 239	18 847	5 331	594
1871	26 250	14 452	11 898	5 649	19 786	5 753	655
1875	30 222	17 093	13 129	6 891	22 294	7 045	692
1880	32 778	18 081	14 692	5 847	24 050	7 844	694
1885	35 810	18 463	15 147	8 235	24 285	9 487	607
1890	36 191	20 068	16 123	8 435	25 492	9 889	664

III. Baupolizei und Bauthätigkeit.

Ehe noch die Landespolizeibehörde in der Allgemeinen Bauordnung vom 6 Oktober 1872 eine Regelung der Baupolizei in Württemberg eintreten ließ, hat der Gemeinderat Ulm insbesondere unterm 26 März 1866 „neue revidierte Bau-Statuten über die beim Bauen im Interesse der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit zu beobachtenden Rücksichten" erlassen, welche die Einteilung der Straßen, die Baulinie und Stellung der Gebäude, die Größe und Form der letzteren und der Bauplätze, sowie die Vorbauten und Gebäudezubehörden zum Gegenstande gehabt haben. Ein weiteres Ortsbaustatut trat sodann am 1. August 1875 in Geltung, an dessen Stelle am 7 November 1894 ein neues verkündigt worden ist. Dasselbe trifft nunmehrige Bestimmungen über die Ableitung von Abwasser, die Vorgärten, Baulinie, Stellung der Gebäude zur Baulinie, Vorragen einzelner Gebäudeteile, Höhe und Konstruktion der Gebäude und Abstand voneinander, Beschaffenheit der Treppen und Souterrainräume und Dachwohnungen, Bestimmungen für Benützung städtischer Gebäude, zu den Kosten der Straßen und Fußwege und

bezweckt einerseits die Förderung der Baulustigkeit, andererseits kräftigen Schutz gegen Auswüchse des Unternehmertums.

Über die Bauthätigkeit ist zu berichten, daß dieselbe in durchaus gesunder, von schwindelhaften Spekulationen freier Entwicklung sich vorwärts bewegt und daß sie in Herstellung mittlerer und größerer Wohnungen zwar Schritt gehalten hat mit der Zunahme der Bevölkerung, nicht aber auch im Bau von Wohnungen für die arbeitenden Klassen. Diese Thatsache erklärt sich nicht allein aus der erfahrungsmäßigen Unlust der Bauunternehmer, kleinere Wohnungen zu bauen, sondern hängt auch mit dem Umstande zusammen, daß bis vor kurzem außerhalb des Walles nicht gebaut werden durfte und innerhalb desselben der Preis der Bauplätze für Arbeiterwohnungen teuer ist. Um dem Wohnungsmangel in dieser Hinsicht abzuhelfen, hat die Ortsarmenbehörde im Jahre 1889 ein großes Gebäude an der Schlachthausstraße mit 21 Wohnungen herstellen lassen, welche an städtische Bedienstete und Arbeiterfamilien vermietet sind, und sie im Jahre 1891 ins Leben getretenen Wohnungsverein 4 Doppelhäuser mit je 3 Wohnungen erbaut. Endlich hat die Stadt, nachdem eine im Jahr 1893 angestellte Untersuchung der Wohnungsfrage für die unbemittelten Einwohner eine Besserung derselben hat dringend geboten erscheinen lassen, mit dem Bau von Wohnhäusern außerhalb des Walles auf dem Gebiet der von der Stadt im Dezember 1892 wieder erworbenen unteren Bleiche begonnen und es sind im Jahre 1894 16 Doppelgebäude mit 70 Wohnungen entstanden. Dieselben sind teils 1½-, teils 2-, teils 2½stockig gut gebaut, mit Keller und Holzlege versehen und je mit einem kleinen Garten ausgerüstet. Um den Ankauf derselben durch Angehörige aus dem Stande der Arbeiter und niederen Bediensteten zu ermöglichen und zu regeln, sind folgende Bestimmungen seitens der Stadt getroffen:

1. Den Käufen muß dem Stande der unteren Bediensteten, Arbeiter oder kleinen Gewerbetreibenden angehören;

2. nur verheiratete Personen oder verwitwete Leute mit Kindern finden Berücksichtigung;

3. das Haus muß von dem Käufer selbst bewohnt werden;

4. Personen, welche bereits ein Haus besitzen, sind von der Vergünstigung ausgeschlossen;

5. es muß eine Anzahlung von mindestens 10% des Werts des Anwesens aus Ersparnissen oder sonstigen eigenen Mitteln gemacht werden;

6. die Abzahlung des Hauses erfolgt mittels einer jährlichen Leistung von 5½ % aus dem Kaufpreise nach Abzug der Anzahlung, wovon 3½ als Verzinsung und 2½ % als Rückzahlung verrechnet werden.

Außerordentliche Zahlungen zum Zwecke rascherer Abtragung der Gesamtschuld sind zulässig und werden entsprechend abgerechnet.

In Krankheitsfällen oder bei sonstigen außerordentlichen Umständen kann die Rückzahlung zeitweise gestundet werden.

Jeder Käufer erhält einen Schuldentilgungsplan sowie ein Abrechnungsbuch, aus dem er jederzeit die Höhe seiner Schuld ersehen kann.

7. Falls die Kaufschillingsschuld nur noch 50% des pfandgerichtlichen Anschlages beträgt, kann der Schuldner die Tilgung einstellen. Der Gemeinderat ist jedoch alsdann berechtigt, den Zinsfuß auf den landesüblichen Betrag zu erhöhen.

8. Die Sicherung des Kaufschillings erfolgt durch Eintrag der 1. Hypothek auf Grundstück und Gebäude.

9. Die Baulichkeiten sind in gutem Stand zu erhalten, alle nötigen Reparaturen und alle zur Wahrung des guten Bauzustands notwendig erscheinenden Herstellungen stets rechtzeitig und vollständig nach den Anordnungen der Stadtverwaltung, denen Kontrolle der Hausbesitzer sich unterwirft, ausführen zu lassen.

Ohne Genehmigung des Gemeinderats darf an dem Gebäude keine Hauptveränderung vorgenommen oder dasselbe abgebrochen werden.

Der Gemeinderat hat jederzeit das Recht, das Gebäude besichtigen zu lassen.

10. Der Gemeinderat behält sich vor, Ausnahmen in den Fällen der Ziffer 1, 2, 3, 4 und 5 zu gewähren.

11. Der Stadtgemeinde Ulm wird als Verkäuferin ein dingliches Vor- bezw. Rückkaufsrecht für die verkauften Objekte (Haus, Hofraum und Garten) eingeräumt, das sie ausnahmsweise befugt sein soll

a) sobald der Käufer oder seine Erben mit einer der vereinbarten Zahlungen länger als ein Jahr, ohne daß ihnen seitens der Stadt Stundung gewährt worden ist, im Rückstand geblieben sind,

b) falls der Käufer oder seine Erben das Anwesen vor Ablauf von 15 Jahren nach der Besitzergreifung veräußern wollen,

c) falls der Käufer oder seine Erben das Anwesen vor gänzlicher Zahlung des Kaufschillings entgeltlich oder unentgeltlich veräußern wollen,

d) wenn der Käufer Wohnungen zu einem den üblichen Mietzins erheblich übersteigenden Mietzins vermietet oder derartige Aftervermietungen durch seine Mieter duldet,

e) wenn der Schuldner ohne Zustimmung des Gemeinderats eine weitere Pfandschuld auf das Gebäude aufnimmt,

f) wenn der Schuldner das Haus trotz wiederholter Aufforderungen nicht selbst bewohnt,

g) wenn der Schuldner sich weigert, die unter Ziffer 9 angegebenen Verpflichtungen zu erfüllen,

h) wenn er das Grundstück vorsätzlich oder aus grober Fahrlässigkeit beschädigt und in seinem Wert verringert hat,

i) wenn die Zwangsvollstreckung in die Liegenschaft (Arbeiterwohnung) beantragt wird.

12. Die Rückkaufssumme wird durch eine Schätzungskommission in der Weise festgestellt, daß dem ursprünglichen Kaufpreis derjenige Betrag zugerechnet wird, um welchen das Anwesen durch Verbesserungen im Werte gestiegen ist, soweit dieser Mehrwert zur Zeit des Rückkaufs noch im Anwesen enthalten ist, während andererseits vom Kaufpreis derjenige Betrag wieder abgezogen wird, um welchen sich der Wert der Liegenschaft durch die Benützung verringert hat.

An der festgestellten Rückkaufssumme wird die Restschuld des Käufers an Kaufschilling und Zinsen abgerechnet, der Rest aber von der Stadtgemeinde mit Vollzug des Rückkaufs bar bezahlt.

13. Die Schätzungskommission wird zusammengesetzt aus einem vom Gemeinderat zu ernennenden städtischen Beamten, einem von dem Hauseigentümer bestimmten Techniker und dem staatlichen Brandversicherungskommissär von Ulm als Obmann.

14. Das genannte Rückkaufsrecht ist sowohl im Grundbuch im Sinne des § 1094 der Hauptinstruktion zum Pfandgesetz, als auch im Unterpfandsbuch nach Artikel 76 des Pfandgesetzes vorzumerken.

15. Der Stadtgemeinde steht außerdem das Recht zu, im Falle der Veräußerung des Anwesens durch den Käufer oder seine Erben (entgeltliche oder unentgeltliche), ebenso beim Eintreten einer der Fälle von lit. d bis i od. Punkt 11 oben, die sofortige bare Zahlung des noch rückständigen Kaufschillings statt der Ausübung eines Rückkaufsrechts zu verlangen.

Sämtliche Häuser sind an Fabrikarbeiter, Gewerbegehilfen und Eisenbahnbediensteten bereits verkauft, der größere Teil ist schon bezogen, die letzten werden am Jakobi d. J. zum Beziehen fertiggestellt sein.

Über die Zahl der seit dem Jahre 1864 alljährlich erbauten Haupt- und Nebengebäude gibt nachstehende Tabelle 3 Aufschluß.

Seit einigen Jahren läßt sich die erfreuliche Erscheinung konstatieren, daß ältere Gebäude der Altstadt abgebrochen werden, um neuen, besser eingerichteten und äußerlich ausgestalteten Platz zu machen.

Tab. 8. Ausgeführt wurden

In den Jahren	Hauptgebäude a) in der Altstadt	Hauptgebäude b) in der Neustadt	Hauptgebäude c) außerhalb der geschlossenen Wohnbezirke	Nebengebäude a) in der Altstadt	Nebengebäude b) in der Neustadt	Nebengebäude c) außerhalb der geschlossenen Wohnbezirke	Bemerkungen
1864	—	19	—	—	37	—	Doppelhäuser sind 2fach, 3 Häuser unter einem Dach 3fach gezählt
1865	—	27	—	—	44	—	
1866	—	14	—	—	34	—	
1867	—	6	—	—	33	—	
1868	—	18	—	—	31	—	
1869	—	11	—	—	28	—	
1870	—	34	—	—	29	—	
1871	—	42	—	—	20	—	
1872	—	36	—	—	43	—	
1873	—	63	—	—	48	—	
1874	5	34	4	17	24	8	
1875	7	21	4	19	26	3	
1876	8	34	2	19	24	3	
1877	4	20	1	14	34	1	
1878	9	14	1	12	25	5	
1879	—	8	—	4	3	1	
1880	—	7	1	10	7	4	
1881	3	8	—	9	18	9	
1882	1	7	1	2	18	7	
1883	1	8	1	2	19	2	
1884	1	1	—	5	10	3	
1885	2	6	—	3	7	1	
1886	1	4	3	8	10	1	
1887	1	4	—	6	14	4	
1888	1	3	—	4	20	9	
1889	1	12	—	3	16	4	
1890	3	14	3	8	18	12	
1891	8	17	1	8	18	9	
1892	5	18	1	8	26	12	
1893	3	17	3	7	26	18	
1894	4	10	13	3	34	6	

Unter den öffentlichen Bauten, welche in den letzten Jahrzehnten in Ulm ausgeführt worden sind, ist vor allem der Ausbau des Münsterm hervorzuheben, dessen etwas ausführlicher gedacht sein soll.

A. Von der Kirchenstiftung ausgeführt.

Das Münster.[1])

Übereinstimmend erzählen die Ulmer Chroniken, daß unter Matth. Böblingen, welchem der Ausbau des Turms übertragen worden war, im Jahr 1492 während eines Gottesdienstes Steine vom Turm heruntergefallen seien, was einen Aufstand der Bürger und die Flucht des Böblinger zur

[1]) Von † Oberbaurat Prof. D. v. Heim. Wir freuen uns, das Gedächtnis des verdienten Mannes, der die Verwaltung der Stadt Ulm 27 Jahre geleitet hat, auch durch die Würt. Jahrbücher mit erhalten zu dürfen. Red.

Ulm veranlaßt habe. Nach dem ursprünglichen Plane sollte der Unterbau des Turmes 4 Pfeiler mit Kreuzgewölben tragen und sollten diese 4 Pfeiler den ganzen Aufbau tragen. Der nach jenem Streit als Sachverständiger berufene Burkhard Engelberger von Horneberg führte zwischen den südlichen und nördlichen Pfeilern jede starke Mauern auf und begegnete so dem weiteren Sinken des Turmes, welches man bereits wahrgenommen haben wollte. Den Gedanken der Weiterführung des Baues gab man auf und verfah den Hauptturm, wie die nicht einmal vor Höhe des Mittelschiffes aufgeführten Seitentürme mit Notdächern. Man darf es als ein Glück für die Stadt und das Münster betrachten, daß der Bau damals nicht fortgesetzt worden ist, denn der Turm wäre noch vor der Vollendung zusammengestürzt. Die von dem Dominikanermönch Felix Fabri überlieferte Legende, daß das Fundament des Münsters auf einem aus Ulmer und Eichenbäumen errichteten Pfahlrost ruhe, erwies sich als leere Sage, wie in unserer Zeit der Münsterbaumeister Schmidt erfahren mußte, nachdem er im Vertrauen auf ein gutes Fundament die Ausführung des südlichen Seitenturmes ins Werk gesetzt hatte. Bedenkliche Risse ließen ihn die nördliche Seitenwand schleunigst „unterfahren", wobei sich herausstellte, daß dieselbe auf ein zusammengesunkenes früheres Kellergewölbe aufgesetzt war. Das Mauerwerk hatte sich in der Art einer Gewölbform gewissermaßen schief getragen, aber einer neuen Belastung war es nicht gewachsen. Dieselbe Entdeckung machte Münsterbaumeister Beyer bei der Untersuchung der Fundamente des Hauptturms, auch hier traf man auf ein eingestürztes Kellergewölbe, welches einen Teil des Mauerwerks als Fundament getragen hatte.

Nachdem unter Engelbergs Leitung auch die Gewölbe der beiden Seitenschiffe durch Aufführung der kühnen und schlanken Strebepfeiler verstärkt worden waren, wodurch die Kirche 4 Seitenschiffe erhielt (1502—1506), blieb der Bau mehr als 3 Jahrhunderte stillstehen und erst der Neuzeit war seine Vollendung vorbehalten. In jener langen Zeit aber sind die vielen und starken Witterungswechsel nicht spurlos an dem Gebäude vorübergegangen, das Werkstein- gemäuer der Seiten- und Mittelschiffe ist im besten Zustand, um so mehr hatte das Strebegemäuer des Hauptturmes, namentlich soweit es aus Rorschacher Steinen bestand, notgelitten und für einen richtigen Wasserablauf war jahrelang wenig gesorgt worden. Die Stadt wie die Kirchenpflege entbehrten der Fürsorge eines sachverständigen Werkmeisters, woher es auch kam, daß aus Veranlassung des Reformationsjubiläums im Jahr 1817, um den Innern zweckmäßig zu ornieren und zu verbessern, das große und schöne Gemälde über dem Eingang in den Chor wie auch andere Wandgemälde übertüncht wurden.

Mit der Berufung des Straßenbauinspektors Thrän zum Stadt- und Münsterbaumeister 1842 wird denn die Restauration in Gang gesetzt. Thräns Hauptwerk war die Erneuerung des Mittelpfeilers im Hauptportal, des Kreuzes auf dem Viereck und die Herstellung der Mehrzahl der Strebebögen und Pfeiler, um die von Anfang an vorgesehene Unterstützung der Bogen und hohen Mauern des Mittelschiffs, welche von innen noch den Gewölbedruck auszuhalten hatten, endlich ins Werk zu setzen, die Mauern hatten sich gegen außen gesenkt und standen von den Gewölben bedenklich weit ab. Ein größeres Werk Thräns, der Unterbau für die 1856 in Gang gesetzte Orgel in dem Hauptportal des Münsters, mußte später dem Aufbau des Hauptturms weichen samt der Orgel, welche indessen von ihrem Erbauer, Walcker in Ludwigsburg, in veränderter Lage und Form wieder aufgestellt worden ist. Dagegen konnte das von Thrän entworfene Gehäuse keine Verwendung mehr finden.

Auf Thrän, † 1870, folgte Architekt Schäuffelen aus Knittlingen. Seine Hauptwerke sind die Fortsetzung des Strebebogenbaues, Herstellung des Chorumgangs, der eisernen Dachstühle der Seitenschiffe und deren Bedeckung mit Kupfer, der Aufbau der Seitentürme. Bei der Vollendung des nördlichen Turmes ereilte ihn der Tod (1881), noch ehe er den Plan für den Ausbau des Hauptturms, der ihn beschäftigte, entworfen hatte. Hierin löste ihn sein Landsmann Professor Dr. v. Beyer ab, dessen eigenstes Werk die Vollendung des Hauptturms ist. Das schwierigste hiebei war die Fundation, welche ebenso genial erdacht, als sicher ausgeführt ist. Beim Aufbau des Achtecks und der Pyramide bleibt man sich äußerlich an den Böblingerschen Plan, die Ausführung ist äußerst sinnreich und im höchsten Grade solid. Wird demnächst auch noch das Innere des Münsters restauriert sein, so darf die Stadt

sich rühmen, eines der herrlichsten gotischen Baudenkmale, den höchsten Kirchturm und eine der schönsten Kirchen der Welt zu besitzen.

Die K. Staatsregierung brachte schon den ersten Restaurationsarbeiten die größte Fürsorge entgegen, indem sie die Berufung sachverständiger Beiräte veranlaßte, als welcher der Hofbaudirektor v. Egle in Stuttgart und Baurat Ropp in Reutlingen Jahrzehnte lang thätig waren. Ersterem verliehen die bürgerlichen Kollegien am 3. Juli 1878 das Ehrenbürgerrecht. Nur über zwei Fragen wurden auf Antrag der Beiräte auch auswärtige Sachverständige berufen. Im September 1864 gaben die Dombaumeister v. Schmidt in Wien und Denzinger in Regensburg ein mit den Vorschlägen der Beiräte übereinstimmendes Gutachten über die Konstruktion der Strebebögen ab und im April 1881 sprachen, in Übereinstimmung mit Egle, die Architekten Oberbaurat Adler in Berlin, Dombaumeister v. Schmidt und Baudirektor v. Ferstel in Wien, Oberbaurat Fuchs in Köln, Professor Beschwinger in München, Professor Leins in Stuttgart ihre volle Zustimmung zu den Beyerschen Plänen für die Fundation und den Ausbau des Hauptturmes aus.

In den ersten Jahren der Restauration besaß die Kirchenstiftung noch die hiezu nötigen Mittel. Die Ablösungsgesetze des Jahres 1848 machten aber diesem glücklichen Zustande ein Ende, was für die Stiftung selbst um so bedauerlicher war, als sie viele Gelder zum Ankauf von Zehnt- und Gültgefällen verwendet hatte, welche die wegziehenden Patrizier ihr anboten. Die K. Staatsregierung gewährte darum auch vom Jahr 1856 ab bis jetzt einen jährlichen Staatsbeitrag von 6000 fl. und im Jahr 1864 einen außerordentlichen von 50000 fl. König Wilhelm I. steuerte jährlich 3000 fl. bei, auch von den Königen von Preußen, Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I., wie von dem Kaiser Franz Joseph von Österreich gingen Beiträge ein. In Ulm selbst wurden von 1854 ab unter dem Titel „Münsterkreuzer" jährliche Sammlungen veranstaltet. Um weitere Gelder flüssig zu machen, begab sich der um das Münster hochverdiente Professor Dr. Heßler, welcher im Jahre 1858 zum Landesbaukonservator für Kunst und Altertum ernannt wurde, wiederholt auf Reisen nach Stuttgart und anderen größeren Städten, wo er in gewandten Vorträgen Stimmung für „das größte Haus Deutschlands" zu machen suchte und, wie das Ergebnis vieler Kirchen- und anderer Kollekten bekundete, mit Erfolg machte. Im großen Ganzen waren dies aber doch kleine Mittel, die sich auch bald erschöpften. Nach dem Vorgang von Köln wandte man sich daher der Ausgabe von Prämien-Kollekten zu, wobei man sich der besonderen Huld Seiner Majestät des Königs Karl zu erfreuen hatte. Der Vertrieb der Lose wurde allergnädigst gestattet und seine Zulassung auch in anderen deutschen Staaten erwirkt. Man beging daher auch den 500jährigen Jubiläum der Grundsteinlegung des Münsters am 30. Juni 1877 mit Berechtigung entgegensehen und solches feierlichst begehen. Erst als man ernstlich an den Ausbau des Hauptturmes dachte und die vielen Kirchenbaulotterien in Bayern der Ulmer Lotterie die fühlbarste Konkurrenz machten, mußte man die früher verweigerte Erlaubnis zum Vertrieb der Lose im Königreich Preußen zu erlangen suchen. Doch dem eingelegten Fürwort König Karls und dem huldvollen Interesse Kaiser Wilhelms I. für den Ausbau des Turmes wurde diese Erlaubnis wiederholt erteilt und der Bau selbst vollendet. Dreizehn Jahre nach jener Jubiläumsfeier beging man nicht minder freudig das Fest der Vollendung des Ausbaues am 30. Juni 1890.

Im Zusammenhang mit der Restauration des Münsters stand auch die **Freilegung des ihn umgebenden Platzes.**

Die zu Anfang des 13. Jahrhunderts erbaute Barfüßerkirche, welche nach Einführung der Reformation hauptsächlich Wochengottesdiensten und den Probepredigten der Kandidaten

Digitized by Google

den Theologen dienen, wurden im Anfang dieses Jahrhunderts von Österreichern und Franzosen zur Lagerung von Früchten und Futter verwendet, im Jahre 1808 aber von der bayerischen Regierung nicht zurückgegeben, sondern als Zollgebäude eingerichtet und in dieser Eigenschaft von der Württemb. Regierung angetreten. Letzterm kam 1850 dem Ersuchen der städtischen Kollegien entgegen und veräußerte das Gebäude an die Stadt. Da nun dazu gehörige Kloster, später Gymnasium, im Besitz der Kirchenstiftung geblieben war, wurden auch nach die anstoßenden, in Privatbesitz befindlichen Häuser und damit vollends der ganze westliche Vorplatz für die Stadt bezw. die Kirchenstiftung erworben und es erhob sich nun die Frage, ob der ganze Platz freigestellt oder ob nicht ein Teil desselben, als in der Mitte der Stadt gelegen, zu Bauplätzen zum guten Preise abgetreten werden sollte? Zu Lösung dieser Frage wurde schließlich ein Konkurrenzausschreiben eröffnet, auf welches viele, mitunter sehr ansprechende Pläne eingereicht wurden, die mit einer einzigen Ausnahme für teilweise Überbauung eintraten. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Professor Nonnenbau in München, Baudirektor v. Egle und Stadtbaurat Wolf in Stuttgart, stellte sich auf den Standpunkt der Freilegung des ganzen Platzes, welchem Beschluß auch in seinen ausführenden Reden begründete, und ihn die städtischen Kollegien zustimmig zum Beschluß erhoben. So sind denn die Barfüßerkirche mit ihrer Seitenhalle von 2 Schiffen im Innern und das angebaute Münster, sowie den altertümlichen Kaufhäusern, welchen auf der Ostseite die ehemals alten Kramläden vorangegangen waren. Die sogenannte Waffenmannschaft Halle auf der Nordseite des Münsters, welche zuletzt zur Lagerung von Hafnerwaren gedient hatte, wird im Laufe des Frühjahrs 1895 abgebrochen.

Tab. 4.

B. Von der Stadt erbaut

In den Jahren	Benennung des Baus	Bauaufwand
1865/66	Wirtschaftsgebäude samt Schindhalle in der Friedrichsau	18 146 fl.
1866/67	Markthallen	29 077 fl.
1870/71	Neuen Leichenhaus	17 036 fl.
1870/71	Friedhofkapelle	14 072 fl.
1873/74	Mädchenschulgebäude mit Turnhalle	256 477 fl.
1874/75	Kasbentorhallen	26 851 fl.
1874/76	Umbau des früheren Militärspitals zur Mittelschule	215 325 fl.
1876/77/78	Gymnasium	517 694 ℳ
1881/84	Schlachthaus nebst innerer Einrichtung	269 637 ℳ
1885/86	Kathol. Volksschulgebäude	214 482 ℳ
1889/90	Kühlhalle am Schlachthaus	73 696 ℳ
1892/93	Anbau an das Knabenmittel- und Fortbildungsschulgebäude	185 000 ℳ
1892/94	Verbesserungen im Schlachthaus	17 226 ℳ
1894/95	16 Doppelwohnhäuser für Arbeiter	ca. 200 000 ℳ

C. Vom Hospital erstellt

1888/89	Hospitalitisches Miethaus	85 000 ℳ

D. Von der israelitischen Kirchengemeinde

1869/73	Synagoge (ohne Gemeindehaus 30 800 ℳ)	137 160 fl.

E. Das K. Bezirksbauamt

hat in dem oben genannten Zeitraum Neubauten nicht ausgeführt.

F. Über die Bauthätigkeit des Eisenbahnbauamts

ist nach einer Aufstellung des Herrn Bauinspektors Haas in Ulm folgendes hervorzuheben:

Die Erbauung des Bahnhofs Ulm fällt in die Zeit von 1846—1850. Derselbe wurde in Betrieb genommen am 1. Juni 1850 für die Strecke Ulm-Friedrichshafen mit Eröffnung der

Teilstrecke Biberach Ulm und am 29 Juni 1850 für die Strecke Ulm-Stuttgart mit Eröffnung der Teilstrecke Geislingen-Ulm.

1850.

Der Bahnhof hatte damals eine Länge von 504 m bei 86 m Breite und nur 6 Gleise zur Aufstellung der Personen- und Güterzüge. Er erstreckte sich im Süden bis zur Birn- und im Norden bis zur alten Blaubeurer Straße (jetzt Bahnbrücke). Das Verwaltungsgebäude (jetziger Mittelbau) war 43,6 m lang, 12,5 m breit. Südlich vor dem Verwaltungsgebäude stand die Einfahrhalle, 86 m lang, 16 m breit, erst später wurde die nördliche Einfahrhalle gebaut. Nördlich vom Verwaltungsgebäude stand der Güterschuppen, 45,8 m lang, 18,2 m breit und bei demselben nächst der Blaubeurer Straße war Drehscheibe. Dem Verwaltungsgebäude gegenüber stand südlich die Lokomotivremise, 37,0 m lang, 17,8 m breit, nördlich die Wagenremise, 37,0 m lang, 17,8 m breit. Zwischen beiden eine für Lokomotiven fahrbare Drehscheibe. Hinter der Wagenremise gegen die Schillerstraße stand die Reparaturwerkstätte und Wasserstation, 17,2 m lang, 11,5 m breit, mit welcher später eine Gasfabrik verbunden wurde.

1854—1868.

Am 1. Mai 1854 wurde die Strecke Ulm-Augsburg und damit die 1852—1854 erbaute Donaubrücke (5 Öffnungen, auf 193 m lang, 8,55 m breit) dem Verkehr übergeben. Die bevorstehende Einführung der Augsburger Linie und der Umstand, daß Württemberg und Bayern den Betrieb des Bahnhofs Ulm getrennt führten, hatte sofort eine Erweiterung sowohl der Personen- und Güterabfertigungsräume, als der sonstigen Betriebseinrichtungen veranlaßt, aber immer noch innerhalb der alten Grenzen des Bahnhofs. Zu erwähnen sind folgende 1852—1854 erstellte Bauten: die Umsteighalle (Transithalle) an der Schillerstraße, 50,8 m lang, 22,6 m breit mit 2 Ladehöhnen, die bayerische Lokomotivremise an der Bleu, 64,2 m lang, 16,8 m breit, die bayerische Wagenremise an der Bleu, 54,4 m lang, 14,6 m breit. Sodann wurde in dieser Zeit gegenüber dem ersten Güterschuppen nächst der Schillerstraße ein zweiter Güterschuppen, 45,8 m lang, 18,2 m breit, erbaut, aber bald neben den ersten Güterschuppen versetzt und mit diesem (1862) durch eine Verbindungshalle, 57,5 m lang und 8,6 m breit, verbunden. Die stetige Steigerung des Verkehrs drängte allenfalls auf eine weitere Vergrößerung der Bahnhofsanlagen und andernfalls auf eine Vereinfachung des Betriebs. Zunächst wurden anläßlich der 1863 erfolgten Einführung der Iller-Bahn (Kempten Ulm) einige Verbesserungen der Gleisanlagen und Betriebseinrichtungen vorgenommen, sodann aber mit Bayern die Aufhebung der getrennten Betriebsführung vereinbart. Vom 1. Dezember 1863 an besorgte Württemberg allein den Betrieb auf dem Bahnhof Ulm mit Ausnahme der bayerischen Lokomotiven und Fahrdienste, zu deren Besorgung Bayern die an der Bleu gelegene Lokomotivremise nebst der dahinterliegenden Wagenremise behielt.

1867—1881.

Die Betriebsverhältnisse auf dem Bahnhof Ulm hatten sich inzwischen immer unerträglicher gestaltet, es fehlte vor allem die Längenentwicklung, auch war die Entwicklung in die Breite durch die bestehenden Hochbauten gehemmt. Dazu kam der in Aussicht zu nehmende Einführung der Donaubahn (eröffnet am 2. August 1868) und die Einführung der Brenzbahn (eröffnet 5. Januar 1875). Ein durchgreifender Umbau des Bahnhofs Ulm war daher nicht mehr zu umgehen.

Im Jahr 1867 wurde demgemäß der Umbau des Bahnhofs Ulm mit Verlegung des Lokomotivremisenbahnhofs in das Segmentdreieck zwischen der Haupt- und der Donaubahn beschlossen und nach dem 1867/68 aufgestellten Plan in einzelnen Abschnitten in den Jahren 1868 bis 1880 durchgeführt. Diesem Umbauplan trat Bayern 1871 bei, indem es sämtliche seither noch in seinem Besitz gebliebenen Betriebsanlagen an Württemberg übergab.

Die Umgestaltung des Bahnhofs Ulm ging im wesentlichen folgendermaßen vor sich:

1868/69 Verlegung der Blaubeurerstraße an den Kienlesberg.

1868/71 und 1874/75 Verlegung des Lokomotivremisenbahnhofs in das Segmentdreieck zwischen der Haupt- und Donaubahn.

1868/69 Anlagen für Vieh- und Equipagen-Verladung an der Neuherstraße.

1869/70 Bau der Holzverladerampe.

1874/75 und 1879/80 Verlegung des Wagenladungsverkehrs auf die Westseite unter Verlängerung der Schillerstraße nebst Abbruch der im Wege stehenden Hochbauten. (Der Stückgut- und Zollschuppenverkehr blieb auf der Ostseite des Bahnhofs.)

1876/77 Einführung der Brenzbahn (an Stelle der provisorischen Einführung).

Digitized by Google

1877/78 Herstellung der nordwestlichen Rangiergleise.

1879/80 Herstellung der Bolzverladegleise an der Wallstraße.

1879/80 Herstellung der südlichen Gleisanlagen und des Bahnhofplatzes bis zur Ehingerstraße.

Die Länge des Bahnhofs betrug zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm 1000 m. Die Breite zwischen dem Verwaltungsgebäude und der Schillerstraße 138 m. Auf diese Breite waren 16 Gleise für den Personen- und Güterdienst gelegt.

Die Bahnhofsfläche war begrenzt im Süden durch die Ehingerstraße im Westen durch die Schiller- und Wallstraße, im Norden durch die Bleibeurer- und Neuthorstraße und im Osten durch die Bahnhof- und die Güterschuppenstraße.

Folgende bedeutendere Bauten sind zu erwähnen:

1867 Dienstwohngebäude I (Barbinger Bau), 26,5 m lang und 12,07 m breit.

1868 Zollabfertigungsschuppen, 62,0 m lang und 13,0 m breit.

1869/71 Umbau des Verwaltungsgebäudes durch Anbau von 2 Eckpavillons, je 16,1 m lang, 13,7 m breit und einer offenen Vorhalle mit Glasdach. Das Verwaltungsgebäude wurde damit 70,2 m lang und 13,7 m breit.

1876/77 offener Güterschuppen, 135,8 m lang und 8,79 m breit. (In den Jahren 1876/77 wurde von der Stadt die 226,6 m lange, 10,0 m breite offene Fahrbrücke über der Bahnhof gebaut.)

1872/74 offene Bahnsteighallen von 3050 qm Grundfläche.

1879 Dienstwohngebäude II, 27,8 m lang und 10,8 m breit.

1879/80 Verlängerung der Blankenwehrbrücke.

1883 Dienstwohngebäude III, 21,3 m lang und 10,4 m breit.

Die Bauleitung lag in den Händen des Baurats Würich und des Bauinspektors von Mayer unter der Oberleitung des Oberbaurats von Dimmler.

Am 17. Oktober 1878 war mit Bayern ein Dienstgemeinschaftsvertrag abgeschlossen worden, welcher das gegenseitige Dienstverhältnis mit dem umgebauten Bahnhof neu regelte.

1888—1891.

Die allgemeine Zunahme des Verkehrs, die gegen früher erhöhten Anforderungen an die Raschheit und Sicherheit des Betriebs, insbesondere die Zersplitterung des Güterdienstes und der Mangel an Verschubgleisen, erforderten aufs neue eine gründliche Umgestaltung der Gleise und Betriebsanlagen.

Diese Umgestaltung geschah nach dem im Jahr 1889 von den Ständen genehmigten Plan, aus welchem als wesentlich hervorzuheben ist:

1. Verlegung des Güterdienstes auf die Gilfarte und Bereitellung des Güterbahnhofs im Gewand „Boden“ (v. Schühlerscher Plan).

Der Brettorf- und Bahnholzverkehr wurde auf der Nordwestseite belassen.

2. Verwendung der Westseite zwischen dem 4. Personenzuggeleise und der Schillerstraße zu Güterzugs- und Rangiergeleisen.

3. Anlage der nördlichen und südlichen Ablaufgleise für den Rangierdienst nebst Ausziehgeleisen.

4. Erweiterte Bahnhofanlage mit Gleisunterführung und Umbau des Verwaltungsgebäudes.

5. Weichen-Zentralisierung.

Der Lokomotivremisenbahnhof blieb unverändert.

Bei diesem Umbau, welcher in den Jahren 1888—1891 vorgenommen wurde, erhielt der Bahnhof zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm eine Länge von 1118 m, die Breite ist wie bisher 138 m. Auf diese Breite sind nunmehr 22 Gleise gelegt, worunter 4 Gleise für den Personenverkehr, 5 Gleise für die Aufstellung der Güterzüge und 13 Gleise für den Rangierdienst. Die Länge sämtlicher Gleise beträgt 35,06 km. Die Zahl der Weichen beträgt 206, hiervon sind zentralisiert 141. Der Gesamtflächen des Bahnhofs beträgt rund 29 Hektar.

An bemerkenswerten Bauten sind zu erwähnen:

1888 Zollabfertigungsschuppen, 35,3 m lang, 13,2 m breit mit bedeckter Rampe.

1888 Güterschuppen, 122,0 m lang, 28,3 m breit, mit 6 Drehscheiben auf der Nordseite und der Dampfbahnsteig auf der Südseite.

1889 Eilgüterabfertigungsschuppen 32,0 m lang, 11,0 m breit.

1889 Nebengebäude, 31 m lang und 13,2 m breit mit dem Verteilungspunkt der elektrischen Lichtanlage.

1889/90. Umbau des Verwaltungsgebäudes Herstellung einer bedeckten Vorhalle, 42 m lang, 8 m breit und Verlegung der Kassen an die Straßenseite der Vorhalle. Verwaltungsgebäude vollständiger Umbau des Erdgeschosses unter Verlegung der Räume für die Betriebsinspektion in den südlichen erweiterten Eckbau, der Räume für die Gepäckabfertigung und Wartsaal III. Klasse in den nördlichen ebenfalls erweiterten Eckbau und Einrichtung des Mittelbaues für Wirtschaftsräume und Wartsaal II. Klasse.

1889/90 fünf Stellwerkhäuschen für zentrale Weichen- und Signalstellung.

1890/91 Gleisunterführung zur Verbindung des Hauptbahnsteigs mit den beiden Zwischenbahnsteigen.

1890/91 Maschinen- und Kesselhaus für die elektrische Lichtanlage an der Schillerstraße, 18,5 m lang, 8,5 m breit, mit Anbau, 14,5 m lang 10,5 m breit. Die elektrische Beleuchtung des Bahnhofs geht vom Verteilungspunkt im Nebengebäude aus. Die freie Bahnhofhalle wird durch 28 Bogenlampen zu 16 Ampère beleuchtet. Die Beleuchtung der Diensträume geschieht durch 55 Bogenlampen zu 6 Ampère und 702 Glühlampen zu 16 NK. Die Beleuchtung des Postgebäudes erfordert rund 200 Glühlampen zu 16 NK.

1890/91 Bahnsteighalle von 3664 qm Fläche, hiervon überdeckt mit eisernem Hallendach 7248 qm Fläche.

1891 nördlicher Fußgängerbahnsteig, 12,5 m lang, 9,5 m breit.

Die Gesamtkosten des Bahnhofumbaus 1888—1891 betragen rund 2600000 ℳ. Die Bauleitung war dem Bauinspektor Haas übertragen unter der Oberleitung des Baurats v. Eisenlohr.

1893 wurde Dienstgebäude IV, 31,5 m lang und 10,4 m breit, gebaut.

Vor Beginn des Bahnhofumbaus war das Betriebsverhältnis zu Bayern laut Staatsvertrag vom 10. Februar 1887 neu geregelt worden, wonach der Hafenhof Ulm vom Zeitpunkt der Eröffnung der Verbindungsbahn Leutkirch—Memmingen an, welche am 2. Oktober 1889 erfolgte, seine Eigenschaft als bayerisch württembergische Wechselstation verlieren sollte. Laut Betriebsvertrag zwischen der bayerischen und württembergischen Staatseisenbahnverwaltung vom 22. Oktober/12. Dezember 1889 wird der Bahnhof Ulm seit 1. Januar 1890 ausschließlich von der K. Württ. Eisenbahnverwaltung betrieben.

G. Die K. Garnisonbauverwaltung

hat seit 1863 nachstehende größere militärische Neubauten zur Ausführung gebracht:

1863/64 neue Friedenskaserne für das 6. Infanterieregiment,

1866 die zur Aufnahme eines Infanteriebataillons 2- bezw. 3geschossig und ganz massiv erbaute, angelehnt mit 14 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (bestehend in je zwei Zimmern und Küche) versehene Kasernengruppe Kasernenbergkaserne,

1868 bauliche Einrichtungen in der Wengen- und Dauchertshausenkaserne,

1870 zwei Barackenbauten aus Holzwerk mit Bretterverschalung zur Unterbringung der gefangenen Franzosen auf dem unteren Kuhberg,

1872/73 ein neues Heuhaus für 3 Eskadronen Kavallerie, sowie 1 neues massives Stallgebäude bei der Zeughauskaserne und 3 neue 1geschossige Stallgebäude auf dem Dauchertshausen Grundstück,

1873 eine neue Dampfmahlmühle für das Proviantamt, 4geschossig, massiv mit vier Gängen, nebst dem hiezu nötigen Maschinen- und Kesselhaus, ferner ein Fruchtmagazin aus Ringelfachwerk unterhalb der Wieland'schen Fabrik,

1883/85 und 1888/91 das neue Artilleriekasernement an der Schillerstraße zur Kasernierung von 1 Feldartillerieabteilung,

1886/88 ein 3geschossiges Garnison-Arrestlokal mit Verwaltungs- und Zellenbau, massiv in Backsteinen,

1888/89 ein massives Stallgebäude für die Kavallerie,

1889/91 1. Einrichtung der Wasserleitung in dem Kasernement der Wilhelmsburg.

(Das städtische Wasser wird zunächst in ein im Hofe des Proviantamts hergestelltes Reservoir mit 55,00 cbm Inhalt eingeführt und mittels der zum Betrieb der Dampfmühle des Proviantamts vorhandenen Dampfmaschinen und durch gußeiserne Röhren nach dem Kehlturm der Wilhelmsburg, in welchem zur Aufnahme des Wassers 5 Reservoirs von Kesselblech mit zusammen 0-7200 cbm aufgestellt sind, gepumpt. Von diesem Reservoir aus verteilt sich das Wasser nach den im Hofe der

Wilhelmsberg aufgestellten Ventilbrunnen, sowie nach den Menagekühen Bedürfnis und Waschküchen.)

2. Ableitung des sämtlichen Abwassers von der Wilhelmsburg mittels Steigerröhren nach der Kienlesbergkaserne und von dort nun in die städtische Hauptkehle in der Neutherstraße.

3. Erbauung von 6 Wohngebäuden für die verheirateten Unteroffiziere des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 innerhalb der Wilhelmsburg am Michelsberg für zusammen 28 Familien. (Jede Wohnung besteht aus 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche nebst Abort, Keller und Holzlege.)

1892/95 Verwaltungsgebäude für das Gaswerk;

1894 zwei 2- bezw. 3geschossige Mannschaftsbaracken auf dem neuen Kuhberg;

1894/95 zum Zweck der Vereinigung der bisher in der Gaisenbergkaserne (XXI) kasernierten 2 Pionierkompagnien mit den beiden weiteren Pionierkompagnien in Kaserne XXIV

1. Aufbau eines Stockwerks auf die Kasernen XXIV,
2. Erbauung eines 3geschossigen Wagenhauses an der Basteistraße,
3. " eines 2geschossigen Mannschaftskompagniegebäudes daselbst,
4. " eines 1geschossigen Wirtschaftsgebäudes mit Kellerstock zwischen Kaserne XXIV und dem Turm XXV,

5. Erbauung eines Unteroffizierwohngebäudes gegen die Basteistraße mit 12 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (jede Wohnung besteht aus 2 Zimmern, 1 Küche nebst Abort und Vorplatz nebst 1 Keller und Holzlege),

1894/95 zur Unterbringung des neuerrichteten 4. Bataillons des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 im vorderen Hofe der Wilhelmsburg ein 2geschossiges Mannschaftsgebäude, massiv in Backsteinrohbau;

1894/95 ein massives 3geschossiges Wagenhaus in der Sebastianstraße,

1895 eine weitere massive Mannschaftsbaracke auf dem neuen Kuhberg, ferner ein Exerzierhausanbau an die neue Infanteriekaserne.

Um die Bauthätigkeit zu heben und den Bauquartieren eine richtige Unterlage zu schaffen, ist in der letzten Zeit der Stadtbauplan teils erweitert teils ergänzt worden. So ist der Michelsberg in denselben einbezogen worden, ferner wurden Baulinien auf dem neuerworbenen Baugelände gegen Osten zwischen Friedhof und Wall, sowie längs der Stadtmauer von der Glöcklerstraße bis zur Basteistraße behufs Sicherung der Promenade gezogen.

Als hervorragende Bauten, die gegenwärtig im Werk sind, sind zu nennen: 1. Das Justizgebäude, bestimmt für das K. Landgericht und das K. Amtsgericht gegenüber dem Gymnasium. In unmittelbarer Nähe desselben ist ein neues Gefängnisgebäude erbaut worden, das am 1. Juli d. J. bezogen wird. 2. Der Saalbau, von einer Aktiengesellschaft unternommen, die Kosten des Baues, einschließlich des Bauplatzes sind auf 500000 ℳ veranschlagt. 3. Ferner ist der Bau einer katholischen Kirche und die Restauration des Rathauses im Werke, für welch letzteren Zweck eine Aufnahme der Reste der in der Mitte des 16. Jahrhunderts am Rathaus angebrachten Malereien gegenwärtig vorgenommen wird.

Von neuen Tiefbauarbeiten nennen wir zwei neue Straßen gegen Osten, vom Zondelthor bis zum Stuttgarter-Thor, ferner schwebende Verhandlungen wegen Herstellung einer zweiten Fahrbrücke über die Donau, und wegen Unterführung der Bahngleise beim Mohrenkopf behufs einer von Störungen durch den Eisenbahnbetrieb befreiten Fortsetzung der Ehingerstraße gegen das Ehinger Thor.

IV. Direkte Steuern.

In der folgenden Tabelle stellen die für das Gebäude- und Gewerbekataster bis zum Jahre 1876 angegebenen Zahlen die nach dem provisorischen Steuergesetz von 1821 ermittelten Katasteranschläge dar, welche mit den folgenden, auf dem neuen Steuergesetz vom 28. April 1876, also auf ganz andern Einschätzungs-

Tab. 5.

Etats-Jahr	Grund- und Gefällkataster	Gebäude-Kataster	Gewerbe-kataster	Die städtische Umlage (Stadtschatten) betrug		Fatiertes Zinsen-einkommen	Fatiertes Dienst- und Berufs-einkommen
				absolut	in Prozenten d. Staatssteuer		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ
1870/71	–	4 117 775	17 230	–	–	c. 1 600 000	–
1871/72	–	4 172 200	17 535	–	–	–	–
1872/73	–	4 244 800	18 290	–	–	–	–
1873/74	–	4 243 075	18 892	–	–	–	–
1874/75	–	4 612 175	19 064	–	–	–	–
1875/76	–	Fehlt	18 536	–	–	–	–
1876/77	–	4 878 900	18 500	–	–	–	–
		ℳ	ℳ				
1877/78	–	51 800 600	3 189 020	220 000	1,34	–	–
1878/79	–	52 746 700	3 121 572	170 000 [1]	1,48 [1]	–	–
1879/80	–	53 174 800	3 132 978	220 000	1,38	–	–
1880/81	–	53 508 800	3 109 407	234 000	1,46	2 400 000	–
1881/82	–	53 969 600	3 047 036	232 000	1,48	–	–
1882/83	–	54 348 600	2 890 016	233 000	1,48	2 485 744	4 101 612
1883/84	–	54 841 300	2 835 722	239 000	1,55	–	–
1884/85	–	55 631 400	2 731 914	233 000	1,69	–	–
1885/86	–	55 941 800	2 744 756	200 000	1,38	2 702 118	4 678 323
1886/87	–	56 812 200	2 710 264	181 000	1,30	–	–
1887/88	96 737	56 902 800	2 710 481	181 000	1,05	–	–
1888/89	–	56 704 300	2 969 107	180 000	0,96	–	–
1889/90	–	57 325 800	2 979 193	165 000	0,98	3 989 885	5 449 205
1890/91	–	57 947 800	3 013 939	195 000	1,14	3 100 000	–
1891/92	98 271	58 882 800	3 158 058	220 000	1,25	–	–
1892/93	–	59 949 800	3 118 930	220 000	1,25	–	–
1893/94	–	61 067 000	3 326 221	230 000	1 25	3 355 250	6 822 241
1894/95	–	63 194 800	3 887 121	250 000	1,06	3 800 000	–

vorschriften berechneten nicht verglichen werden können. Das nach dem letztgenannten Gesetz aufgestellte Gebäude- und Gewerbekataster ist am 1. April 1877, das Grund- und Gefällkataster erst am 1. April 1887 in Wirksamkeit getreten.

Das Gebäudekataster ist ein Wertskataster, d. h. es giebt den Kapitalwert der Gebäude an, während das Grund- und Gefällkataster, sowie das Gewerbekataster den steuerpflichtigen Ertrag der Grundstücke, Gefälle und Gewerbe darstellt. Bei dem Gewerbe setzt sich bekanntlich der steuerpflichtige Ertrag zusammen aus dem gesetzten vollen Jahresertrag des gewerblichen Betriebskapitals, wofern das letztere die Summe von 700 ℳ bei dem einzelnen Steuerpflichtigen übersteigt, und dem um das sogenannte steuerfreie Existenzminimum verminderten persönlichen Arbeitsverdienst. Auch vom Dienst- und Berufseinkommen bleibt das sogenannte Existenzminimum steuerfrei, von dem in Tab. 5 angegebenen Dienst- und Berufseinkommen war demnach steuerpflichtig nur 1 060 540 ℳ, 1 181 854 ℳ, 1 321 075 ℳ bezw. 1 333 980 ℳ. In den stärkeren Steigerungen des Gewerbekatasters drückt sich der Erfolg der in den Jahren 1888/89 und 1894/95 vorgenommenen Katasterrevisionen, sowie der alljährlichen gründlichen Steuerschätzungen aus.

[1] Rückjahr 1. Juli 1878 bis 31. März 1879.

Die Staatssteuer vom Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben, bis 31. März 1887 als Repartitionssteuer, seitdem als Quotitätssteuer, diejenige vom Kapital- und Diensteinkommen von jeher als Quotitätssteuer erhoben, betrug für

	die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer:	die Einkommenssteuer:
1887/89	3,9 % des Steuerkapitals,	4,8 % des steuerpflichtigen Betrags,
1889/94	3,5 % „ „	4,4 % „ „ „
1894/95	3,9 % „ „	4,8 % „ „ „

Die Gemeindebesteuerung in Ulm wird gegenüber dem Kapital- und Dienst einkommen im vollen gesetzlich zulässigen Satz von 1 % des steuerpflichtigen Betrags ausgenützt, der sog. Stadtschaden, d. h. die städtische Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, ist aus der vorstehenden Tab. 5 ersichtlich.

V. Verbrauchssteuern.

Von der Ermächtigung des Gesetzes über die Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877, wonach den Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen Abgaben auf den Verbrauch von Bier, Fleisch und Gas erhoben dürfen, hat die Stadtgemeinde Gebrauch gemacht, indem sie im Rechnungsjahre 1877/78 die Biersteuer und im Rechnungsjahre 1885/86, nachdem das städtische Schlachthaus erstellt war, die Fleischsteuer einführte. Eine Besteuerung des Gasverbrauchs kommt hier nicht in Betracht, da das Gaswerk im Eigentum und Betrieb der Stadt sich befindet.

Für die Abgabe von Bier wurden der Satz von 65 Pf. pro Hektoliter zu Grund gelegt, für diejenige von Fleisch sind folgende Vorschriften erlassen worden:

1. Der Fleischsteuer unterliegen auch Mengabe der besonderen Bestimmungen das Fleisch und die Fleischwaren, welche in der Stadt und deren Markung zum Verbrauch kommen.
2. Die Abgabe beträgt

für 1 Ochsen, Farren, Stier, Kuh oder Kalbel	
im Gewicht bis zu 150 kg	9 ℳ — Pf.
„ „ 250 „	12 „ — „
über 250 „	18 „ — „
für 1 Kalb	1 „ 50 „
„ 1 Schwein	4 „ — „
„ 1 Hammel, Schaf oder Ziege	1 „ 50 „ u. s. w.

Nach Abzug der Rückvergütungen betrugen die Einnahmen (s. Tab. 6)

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen demnach an Verbrauchssteuern

im Jahre 1885	5 ℳ 70 Pf.
„ „ 1890	6 „ 50 „

Dabei ist jedoch zu beachten, daß die Militärpersonen in Ulm (ohne die Familienangehörigen derselben) 1890 die Zahl von 6148, also bei einer Einwohnerzahl von 36194 Seelen mehr als $^1/_6$ der Bevölkerung ausgemacht haben und der Fleischkonsum des Garnisons im Verhältnis zu dem Verbrauche der bürgerlichen Bevölkerung ein großerer ist. Dies ergiebt sich auch aus einem Vergleiche mit den Erträgnissen der Bier- und Fleischsteuer in anderen Städten, so hatte

Ulm	1892 bei 36 194	Einwohner	—	225 019 ℳ Einnahme,
Heilbronn	„ „ 29 941	„	—	121 553 „ „
Cannstatt	„ „ 20 205	„	—	80 535 „ „
Reutlingen	„ „ 18 499	„	—	57 956 „ „

Sämtliche genannte Städte haben die gleichen Abgabesätze wie Ulm

Tab. 0

Rechnungsjahr	Ertrag a) von Steuern an: Bier ℳ	Bier Pf.	Fleisch ℳ	Fleisch Pf.	Zusammen ℳ	Zusammen Pf.	b) Strafen ℳ	Strafen Pf.	Sonstiges. Für Bierbegleitscheine ℳ	Sonstiges Pf.	Gesamt Ertrag ℳ	Gesamt Ertrag Pf.	Aufwand Rückvergütungen Bier ℳ	Bier Pf.	Fleisch ℳ	Fleisch Pf.	Zusammen ℳ	Zusammen Pf.	Netto Ertrag ℳ	Netto Ertrag Pf.
1877/78	74 044	02	—	—	74 044	02	99	85	109	30	74 253	17	13 209	40	—	—	13 239	40	61 013	77
1878/79	66 712	41	—	—	66 712	41	—	—	61	25	66 773	66	10 941	52	—	—	10 941	52	55 832	14
1879/80	102 613	22	—	—	103 613	22	11	—	118	70	102 742	92	24 886	—	—	—	24 883	—	77 859	92
1880/81	116 389	43	—	—	116 389	43	25	00	157	50	116 582	93	30 452	03	—	—	30 452	03	86 130	50
1881/82	125 653	69	—	—	125 653	69	15	23	129	—	125 797	92	28 947	28	—	—	28 947	28	96 850	63
1882/83	112 377	40	—	—	112 377	40	1	—	112	25	112 490	65	29 387	25	—	—	29 387	25	83 103	40
1883/84	121 747	10	—	—	121 747	10	2	96	113	—	121 863	06	33 727	29	—	—	33 727	29	88 135	77
1884/85	107 655	91	—	—	107 655	91	—	—	49	—	107 704	31	32 022	46	—	—	32 022	49	75 681	82
1885/86	108 326	84	117 221	72	225 548	06	843	50	46	—	225 977	65	29 181	93	3 863	91	33 645	74	193 431	91
1886/87	110 818	45	137 666	30	248 484	75	761	63	45	40	249 289	78	33 911	40	3 540	82	37 452	67	211 837	41
1887/88	161 225	51	147 749	85	278 975	36	134	70	44	75	279 154	90	38 605	65	5 499	36	44 093	04	235 061	86
1888/89	124 996	60	149 802	08	274 298	68	149	51	37	25	274 479	44	38 246	03	4 582	64	42 828	67	231 650	77
1889/90	122 667	47	136 854	75	259 522	22	252	70	38	—	259 812	92	38 929	25	4 961	60	43 890	85	215 952	07
1890/91	137 178	29	141 834	33	279 012	62	567	90	32	50	279 612	42	38 497	1.	5 574	90	44 073	02	235	40	40
1891/92	118 360	32	146 269	89	264 630	21	107	85	281	65	264 019	71	37 [illegible]	39	5 129	07	44 097	42	219 982	29
1892/93	139 070	73	146 590	16	285 660	89	149	46	14	40	285 824	74	39 344	72	5 384	70	45 [illegible]	42	240 495	32

Seitens der Metzger ist in letzter Zeit eine Agitation gegen die Fleischsteuer ins Leben gerufen worden, aus welchem Anlasse die Gemeindebehörde die Frage geprüft hat, ob die hier bestehenden Konsumsteuern einen erkennbaren Einfluß auf die Preise des Fleisches bezw. Bieres haben. Die in einer größeren Zahl benachbarter Städte, unter denen auch verbrauchssteuerfreie sich befinden, wie Ellwangen, Gmünd, Göppingen (bis vor kurzem), angestellten Erhebungen haben aber ergeben, daß die Fleischpreise daselbst mit wenigen Ausnahmen nicht niederer, sondern höher als in Ulm sind. In Bezug auf das Bier ist festzustellen, daß ein Aufschlag desselben seit der Einführung der örtlichen Verbrauchssteuer nicht erfolgt ist, auch läßt sich nicht behaupten, daß die Qualität desselben seither eine geringere geworden sei. Daß das Bier im Falle der Nichteinführung der Biersteuer billiger geworden wäre, ist nach den Erfahrungen in biersteuerfreien Städten höchst unwahrscheinlich. Wollte die Stadtvertretung zur Zeit die Verbrauchssteuern aufheben, so müßte der Stadtsäckel auf das Doppelte seines jetzigen Betrags erhöht werden.

VI. Andere indirekte Abgaben. Gebühren.

Hieher gehören die von der Stadt erhobenen Pflastergelder, Geschäftsgebühren der Gemeindeverwaltung, Gebühren in Unterpfands- und Kontraktsachen, Wochenmarkt-, Schrannengebühren, Meßstandgelder, Hundeabgaben, Liegenschaftsverkehrsteuer.

Die nachstehende Aufstellung giebt den Nachweis über die hieraus bezogenen Erträgnisse seit 1870.

Rechnungsjahr	Einnahmen aus dem Pflastergeld	Aufwand auf das Pflastergeld	Einnahmen aus den Wochenmarktgebühren	Aufwand auf den Wochenmarkt	Brutto-Einnahmen aus den Schrannengebühren [1]	Aufwand auf die Schranne	Brutto Ertrag der Messen	Aufwand auf die Messen	Geschäftsgebühren der Gemeindeverwaltung	Einnahmen aus Gebühren in Laterpfands u Kontraktsachen	Einnahmen aus Hunde abgaben	Liegenschafts accise-anschlag brutto	Liegenschafts accise-anschlag netto	Bemerkungen.
	fl	fl	fl	fl	fl.	fl	fl	fl	fl	fl	fl	ℳ		
1870/71	4 319	15	1 145	20	22 062	18 487	4 648	2 790	550	648	2 412			
71/73	4 429	42	1 056	111	21 041	13 208	4 797	3 448	1 013	1 808	2 740	—		
72/73	4 168	144	1 683	25	22 066	10 234	4 856	3 825	639	1 766	2 075			
73/74	4 287	47	1 665	20	18 344	3 767	4 918	5 236	736	2 230	2 587			
74/75	4 227		1 706	84	25 779	12 312	4 893	5 880	465	2 932	2 062	—	—	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
75/76	6 542		2 978	53	39 000	19 006	8 832	7 479	1 398	5 683	3 405			
76/77	6 167		5 130	52	31 424	15 924	9 098	7 858	3 086	5 674	5 370			
77/78	6 004		5 229	23	37 426	18 497	8 829	7 585	2 422	3 760	3 414	—		
78/79	4 600		2 359	6	26 721	18 469	4 483	4 394	1 837	5 696	2 241			Geschäftsjahr 1. Juli 78 bis 31. März 1879.
79/80	8 146		5 074	26	37 633	18 746	8 617	8 215	3 975	2 578	3 257			
80/81	6 144		3 182	145	30 714	15 757	9 119	7 957	7 215	2 818	5 875	—	—	
81/82	6 146		3 604	150	37 025	18 863	8 254	8 209	5 905	2 407	3 203			
82/83	6 146	—	5 486	44	34 379	17 065	7 891	8 544	5 111	2 255	3 194			
83/84	8 146		5 508	142	34 190	16 875	8 540	8 810	4 671	1 502	3 427			
84/85	8 146		3 105	57	27 746	14 260	8 448	8 162	4 915	1 725	3 746			
85/86	9 820	1 467	5 215	87	28 287	14 475	8 508	8 038	5 972	1 606	4 140			
86/87	9 858	1 745	5 315	168	29 540	15 730	8 977	7 743	5 147	1 977	4 156			
87/88	10 472	2 027	5 217	65	25 358	13 158	9 569	8 832	5 661	2 375	4 317			
88/89	10 770	2 145	3 536	125	25 393	17 010	8 548	8 057	5 280	2 349	4 258			
89/90	10 620	1 [illegible]	3 211	55	25 380	13 717	8 187	7 952	4 817	2 914	3 901			
90/91	10 152	1 807	2 836	85	25 340	13 987	8 082	8 432	5 504	2 870	9 107			
91/92	10 456	1 807	5 634	2 834	28 509	14 763	8 533	9 902	10 252 [2]	3 219	3 751		—	
92/93	10 480	1 868	5 922	873	27 442	15 427	7 768	9 975	15 618	2 841	8 911			
93/94										2 732	9 343	15 074	14 873	
94/95			—	—	—	—	—			2 731		36 219	35 806	Bis 31. März 1896

[1] Einschl. des abgezogenen Mietzinses für Schrannenlokalitäten mit 12000 ℳ
[2] Erhöhung durch Entschädigung für den Ersatz der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträge

Digitized by Google

VII. Vermögen der Gemeinde.

Im Jahre 1893 hat eine Schätzung der der Stadt gehörigen Gebäude, landwirtschaftlichen Grundstücke und Waldungen, gewerblichen Betriebe, sowie des Mobiliars stattgefunden.

Hienach berechnet sich das Vermögen der Stadt folgendermaßen:

A. der Stadt gehörig:

I. an Gebäulichkeiten	3 806 450	ℳ
Wert des Gaswerks	700 000	„
„ „ Wasserwerks	1 340 000	„
II. an Grundbesitz:		
a) innerhalb der Festung mit 18 ha 22 ar 27 qm Flächengehalt	1 414 370	„
b) außerhalb der Festung mit 250 ha 34 ar 31 qm Flächengehalt	437 080	„
c) außerhalb der Festung auf bayrischem Gebiet mit 319 ha 95 ar 30 qm Flächengehalt	916 578	„
III. der Wert der Aktivkapitalien und Ausstände am 1. April 1893	870 270	„
IV. der Wert des Mobiliars der Stadt beläuft sich auf ca.	450 000	„

B. der bürgerlichen Stiftung gehörig:

I. Vermögen der bürgerlichen Stiftung	723 912	„
II. der Wert des Mobiliars der bürgerlichen Stiftung beläuft sich auf ca.	148 170	„

Hienach würde das städtische Vermögen, ausschließlich des Werts der Straßen und öffentlichen Plätze sowie des Kanalnetzes, ein Geldkapital von . . . . . 10 306 849 ℳ darstellen.

VIII. Schulden der Gemeinde.

Der Schuldenstand betrug auf 31. März 1895:

1. Restbetrag des bei der Deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M. aufgenommenen Anlehens an ursprünglich 1 540 000 ℳ	1 387 500	ℳ
2. Desgleichen von der Anlehensschuld gegen die Hospitalverwaltung mit 188 500 ℳ zum Schlachthausbau	163 150	„
3. Ebenso an der Anlehensschuld gegen die Gaswerksverwaltung von ursprünglich 206 000 ℳ	184 950	„
4. Ebenso an dem durch die Bankkommandite Ulm vermittelten Anlehen von 1 500 000 ℳ	1 492 500	„
5. Schwebende Schuld gegen die Hospitalverwaltung an 62 200 ℳ . . . noch 54 370 ℳ und 40 000 „	94 370	„
6. Desgleichen gegen das Gaswerk	60 000	„
7. Schuld gegen die Oberamtssparkasse	130 000	„
	3 512 470	ℳ

Früher hat der Schuldenstand betragen:

auf 31. März 1885	2 509 800 ℳ — Pf	
„ 30. Juni 1875 585 968 fl. 30 kr. =	1 004 617 „ 41	„
„ 30. Juni 1865 163 650 fl. =	280 542 „ 85	„
„ 30. Juni 1855 31 900 fl. =	53 142 „ 85	„

Die Entwicklung des Schuldenstandes ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emmissions-Kurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungsmodus	Zweck der Aufnahme
1853	53 400 fl. = 86 400 ℳ	—	4½ o. ℔	Hiervon wurden nach Jahresfrist abgetragen 19 400 fl., die weiter aufgenommenen 91 000 fl durften an den Kosten des Brunnenwerks verwendet werden. Allmähliche Tilgung ohne nähere Zeitbestimmung.	Ankauf von Brotfrüchten und Herstellung des Brunnenwerks.
1864	50 000 fl. = 85 714 ℳ 29 Pf.	—	4	25 Jahre.	Herstellung des Brunnenwerks.
1865	200 000 fl. = 342 857 ℳ	—	Größtenteils 4½	Zur Tilgung dieses 200 000 fl und der älteren Schulden jährlich 1 300 fl und von 1869/70 an 1 450 fl in den Etat aufzunehmen. Eingehende Kaufschillinge für Grundstücke im Boden aus außerordentlichen Tilgung zu verwenden	Weiteren Aufwand auf das Brunnenwerk, Herstellung von Stadtmauerdurchbrüchen und [illegible] einer Teile der kleinen Blau und des Ankaufs des Straßenareals bei den Bastionshäusern.
1873	400 000 fl. = 685 715 ℳ	—	4½	Ohne besonderen Tilgungsplan.	Beide Posten zu den Kosten der neuen Wasserleitung, zum Bau des neuen Milchaufzuges nebst Turnhalle, des Umbaues des vormaligen Militärspitals zum Real- und Fortbildungsschule zur Erbauung eines neuen Knabenturnhalle der Ökonomiegebäude im Gögglinger Rieds und zur Entschädigung des Exerzierplätze am Albecher Fort und im Elchingerwald verwendet. (Letzteren Kosten wurden an dem Kaufschilling für den Militärspital vermochnet.)
1874	1 200 000 ℳ	99 ½	4½	1875—1920 jährlich 12 000 fl = 20 571 ℳ	
Davon 1 200 000 ℳ wurden der Gas- und Wasserwerksverwaltung zur Verzinsung und Tilgung überwiesen.					
1876	800 000 ℳ u. 455 240 ℳ 1 255 240 ℳ	½ % Provision für das Anlehen von 800 000 ℳ von der Lehengwert-Bank in Gotha.	4½	Sämtliche Schulden (2 778 000 ℳ nach dem Stand am 30. Juni 1876) innerhalb 52 Jahren mit jährl. ½ % zu tilgen.	Zu vorstehenden Zwecken und zum Bau des Gymnasiums.
1881	1 540 000 ℳ	98,51	4	1882—1933	Zur Konvertierung der 4½ % Schuldposten verwendet.
1883	332 000 ℳ	—	4	1885—1919	Zum Schlachthausbau.

Digitized by Google

Noch Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emmissions-Kurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungsanleihe	Zweck der Aufnahme
1885	206 000 ℳ	—	4	1886—1910	Zum Bau des neuen Schulhauses.
1892 u. 1893	401 800 ℳ	—	3½	Hiervon in der Zeit von 1892/94 wieder abgetragen aus den hierfür aufgeführten Darlehen 279 300 ℳ. Von der Restschuld hat zu fordern: das Gaswerk 60 000 ℳ, der Hospital 62 200 ℳ = 122 200 ℳ	Zu Bestreitung von Liegenschaftskaufschillingen (namentlich für die untere Bleiche), ferner an den Kosten der Überwölbungen (122 200 ℳ)
1893	1 500 000 ℳ	98,05	3½	1894—1935	Zur Tilgung der oben erwähnten, bei Privaten aufgenommenen 279 300 ℳ. Zur Bestreitung weiterer Liegenschaftskaufschillinge und zur Ablösung des Darlehens an die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 800 000 ℳ.
1894	40 000 ℳ	—	3½	Ohne weitere Bestimmung.	Zu Kanalbauten und Überwölbungen.
1894	180 000 ℳ	—	3½	25 Jahre	Bau von Arbeiterwohnungen.

IX. Bewegung des Liegenschaftsverkehrs.

Daß das wirtschaftliche Leben der Stadt z. Zt. gesunde Zustände aufweist, geht auch aus der nachstehenden Darstellung (s. Tab. 9 S. 60) des Verkehrs mit Liegenschaften hervor.

Während die Jahre 1873—1875 eine abnorme Steigerung des Umsatzes aufweisen, die bald darauf den Zusammenbruch verschiedener Existenzen zur Folge gehabt hat, wie das Anwachsen der Konkursverkäufe auf 56 im Jahre 1880 zeigt, halten sich neuerdings die jährlichen Umsätze auf ziemlich gleicher Höhe. Die Konkursverkäufe haben sich bis auf 2 im Jahre 1894 gemindert.

X. Die Verhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten.

Die Zahl der städtischen Beamten, einschließlich derjenigen des städtischen Gas- und Wasserwerks, betrug im Jahre 1892/93 24 gegen 18 im Jahre 1870/71. Mit der Einführung der Arbeiterversicherungsgesetze, der Errichtung eines Gewerbegerichts, einer Arbeits- und Wohnungsvermittlungsstelle hat sich die Zahl der Hilfskräfte erheblich gesteigert. Die Tabelle 10 Seite 60 giebt eine Übersicht über die Gehalte der Beamten, sowie die Ruhegehalte derselben.

Tab 9

Kalender-Jahr	Anzahl der Liegenschafts-verkäufe	Hierunter Zwangs- und Konkurs-Verkäufe	Geldwert ℳ.	Bemerkungen
1873	457	8	9 977 382	= 6 818 369 ℳ.
1874	384	8	3 087 562	= 6 202 566 ℳ.
1875	240	0	0 493 642	= 6 872 520 ℳ.
			ℳ.	
1876	257	10	4 762 871	
1877	209	10	0 796 681	
1878	227	28	0 581 537	
1879	231	11	0 667 576	
1880	216	36	0 568 563	
1881	192	20	2 806 853	
1882	187	28	2 911 085	
1883	180	14	2 152 492	
1884	132	16	2 257 488	
1885	115	17	1 598 988	
1886	153	9	2 082 004	
1887	152	12	0 151 497	
1888	169	6	2 556 178	
1889	267	10	4 297 330	
1890	202	7	0 558 924	
1891	249	4	4 073 983	
1892	184	6	3 547 700	
1893	211	3	4 061 280	
1894	156	2	0 387 743	
somit durchschnittlich im Jahr	217	13	0 711 940	

Tab. 10.

Rechnungsjahr	Besoldungen ℳ.	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte ℳ.	Rechnungsjahr	Besoldungen ℳ.	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte ℳ.
1870/71	17 122	2	1 300	1881/82	54 656	1	1 400
71/72	18 128	2	1 300	82/83	53 047	1	1 400
72/73	18 522	2	1 220	83/84	51 753	1	1 400
73/74	21 890	1	510	84/85	43 451	1	1 400
74/75	24 566	—	—	85/86	50 417	1	1 400
	ℳ.		ℳ.	86/87	53 805	1	1 400
75/76	45 188	—	—	87/88	52 848	1	1 400
76/77	48 286	—	—	88/89	55 222	2	2 200
77/78	47 417	—	—	89/90	59 906	2	1 344
78/79	50 010	—	—	90/91	58 199	5	8 456
79/80	50 501	—	—	91/92	60 111	6	12 849
80/81	54 595	—	—	92/93	64 900	6	17 435

Durch die Beschlüsse der bürgerlichen Kollegien vom 14./16. Mai 1889 ist für die städtischen Beamten ein Pensionsstatut gegründet worden. Die Mehrzahl der städtischen Beamten ist mit ½jähriger Kündigung angestellt, soweit nicht § 22 des Verwaltungsedikts die Wahl auf eine bestimmte Zeit vorschreibt. Sodann ist

Digitized by Google

durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 23. März 1893 eine Unterstützungskasse für die städt. Diener ins Leben gerufen worden, welche im Falle einer wegen Alters, Krankheit oder körperlichen Gebrechens eingetretener Dienstuntüchtigkeit nach vollendeten 5 Dienstjahren Anspruch auf lebenslängliche Unterstützung der städt. Diener resp. ihrer Witwen und Waisen im Mindestbetrage von 154 ℳ und im Höchstbetrage von 420 ℳ im Jahr gewährt

XI. Aufwand für die Sicherheitspolizei.

Da in Württemberg staatliche Beiträge zur Bestreitung der Kosten der Sicherheitspolizei nicht gewährt werden, so erwächst hieraus der Stadtgemeinde ein sehr bedeutender Aufwand. Wie die nachstehenden Zahlen zeigen, haben sich die Kosten der Sicherheitspolizei in den letzten 25 Jahren sehr erheblich gesteigert und es tritt infolge der Anstellung eines 2ten Polizeiinspektors, Kriminalkommissärs, eine weitere Kostenvermehrung in diesem Jahre (1895) hinzu. Die im Jahre 1889 um 6 Mann vermehrte Schutzmannschaft zählt gegenwärtig, einschließlich der Wachtmeister, 43 Mann.

Es wurden aufgewendet einschließlich der Gehalte des Polizeiamtmanns der Kommissäre und Inspektoren

im Jahre	1870/71	19 403 fl		im Jahre	1882/83	54 200 ℳ
„ „	71/72	20 700 „		„ „	83/84	55 419 „
„ „	72/73	21 006 „		„ „	84/85	66 734 „
„ „	73/74	23 925 „		„ „	85/86	66 469 „
„ „	74/75	28 975 „		„ „	86/87	59 367 „
„ „	75/76	44 230 ℳ		„ „	87/88	61 470 „
„ „	76/77	47 256 „		„ „	88/89	62 994 „
„ „	77/78	52 140 „		„ „	89/90	74 566 „
„ „	78/79	40 206 „		„ „	90/91	73 953 „
„ „	79/80	56 500 „		„ „	91/92	75 278 „
„ „	80/81	62 294 „		„ „	92/93	67 977 „
„ „	81/82	54 732 „				

XII. Aufwand für Feuerschutz.

Auch für diesen Teil der städtischen Aufgaben zeigt sich eine namhafte Steigerung der Kosten, zu denen weitere große Beträge hinzutreten, insofern im laufenden Jahre die Alarmeinrichtungen verbessert worden sind und vorbehältlich der Gewährung eines entsprechenden Staatsbeitrags die Einrichtung ständigen Hochdrucks in der städtischen Wasserleitung beschlossen worden ist, welche einen jährlichen Mehraufwand von ca. 20 000 ℳ im Gefolge hat

Die Ausgaben betrugen

im Jahre	1870/71	4 287 fl		im Jahre	1882/83	11 196 ℳ
„ „	71/72	4 701 „		„ „	83/84	11 325 „
„ „	72/73	4 013 „		„ „	84/85	11 757 „
„ „	73/74	5 409 „		„ „	85/86	11 719 „
„ „	74/75	9 379 „		„ „	86/87	11 873 „
„ „	75/76	8 097 ℳ		„ „	87/88	10 770 „
„ „	76/77	12 092 „		„ „	88/89	15 084 „
„ „	77/78	13 796 „		„ „	89/90	12 088 „
„ „	78/79	11 055 „		„ „	90/91	12 812 „
„ „	79/80	9 468 „		„ „	91/92	10 783 „
„ „	80/81	10 806 „		„ „	92/93	10 914 „
„ „	81/82	10 010 „				

XIII. Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr.

Die Reinigung der Straßen vor den Häusern, Nebengebäuden, Höfen, Gärten etc. liegt den Hauseigentümern in der Weise ob, daß sie Trottoir, Kandel und die Straße bis in die Mitte reinigen zu lassen haben. Bei chaussierten Straßen wird das Abziehen des Staubs und Morasts auf Kosten der Stadt besorgt, welch letztere auch die öffentlichen Plätze auf ihre Kosten reinigt. Die Beseitigung des Kehrichts erfolgt auf städtische Kosten. Aus Gesundheitsrücksichten hat die Stadtvertretung neuerdings die Anschaffung bedeckter Abfuhrwagen beschlossen, auch ist die Abfuhr des Kehrichts und die Unterarbeitung desselben zu Dünger in Erwägung gezogen. (Vgl. Verhandlungen des deutschen Vereins für Gesundheitspflege in Magdeburg 1894.)

Der Aufwand für die der Stadt obliegende Straßenreinigung und die Kehrichtabfuhr hat sich von 4087 fl. im Jahre 1870 auf 20 866 ℳ im Jahre 1892 gesteigert und hat sich seitdem infolge der eingeführten Wagenanschaffung noch weiter erhöht.

Es wurden für obige Zwecke verausgabt:

im Jahre	1871	5 441 fl.		im Jahre	1882	9 094 ℳ
„ „	1872	9 999 „		„ „	1883	11 354 „
„ „	1873	8 450 „		„ „	1884	11 113 „
„ „	1874	7 943 „		„ „	1885	11 969 „
„ „	1875	13 937 ℳ		„ „	1886	12 488 „
„ „	1876	13 501 „		„ „	1887	13 900 „
„ „	1877	12 576 „		„ „	1888	14 130 „
„ „	1878	9 904 „		„ „	1889	15 477 „
„ „	1879	14 923 „		„ „	1890	20 429 „
„ „	1880	11 514 „		„ „	1891	19 206 „
„ „	1881	10 841 „		„ „	1892	20 866 „

XIV. Kanalisation.

Die Betrachtung der allgemeinen örtlichen Verhältnisse der Stadt Ulm zeigt, daß für die Anlage eines Kanalnetzes günstige Vorbedingungen vorhanden sind.

Vor allem gehört hieze die hohe Lage der Stadt gegenüber der mit bedeutender Wassermenge und starkem Gefälle vorbeifließenden Donau und die in 3 Armen durch die Stadt strömende Blau, welch letztere selbst unbedenklich zur Einleitung der Niederschläge und der Verbrauchswässer benützt worden ist. Diese günstigen Verhältnisse gaben Veranlassung zu früh zeitiger Inangriffnahme der Frage einer geordneten Wasserableitung. In den Protokollen und Ratsbriefen aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist vielfach von öffentlichen Kanälen die Rede, welche immer häufiger auch von Privaten zur Wasserableitung benützt werden. Die ersteren dienten in der Regel der Ableitung des Wassers von öffentlichen Brunnen, neben diesen kürzeren Kanälen zur Fortleitung des Wassers bestanden aber noch eine große Anzahl Dolken oder Tolken. Dies waren Schächte, welche bis zum Kies oder Felsen hinabgetrieben worden waren, um das eingeleitete Wasser dem Grundwasser zuzuleiten.

Die beschriebene Art und Weise der Wasserabführung führte bald zu Unannehmlichkeiten aller Art. Es wurde daher zu Anfang der 1830er Jahre damit begonnen, in verschiedenen Hauptstraßen größere Strecken gewölbter Kanäle anzulegen und am 10. Mai 1835 verlangte der Bürgerausschuß in einer Eingabe an das K. Oberamt die Aufstellung eines Generalplanes für die Kanalisierung, wobei unter Hinweis auf § 55 des Verwaltungsedikts ausdrücklich gebeten wird, zu verfügen, daß sämtliche durch die ganze Stadt sich voraussichtlich ergebenden Kanalleitungen vorerst durch Nivellement und Risse zu bestimmen seien. Leider ging der damalige Stadtrat auf diesen Antrag nicht ein. Durch die Herstellung eines Gesamtplanes hätte manche unzweckmäßige Ausführung mit zu geringem Gefälle und zu hoher Lage vermieden werden können. Nichtsdestoweniger wurde an dem Werk der Kanalisation rüstig weiter gearbeitet. Es wurden allmählich zuerst die Hauptstraßen und dann auch die Nebenstraßen mit Kanälen versehen, welche anfangs nur die Brunnen- und Kandelabwasser, auch einem Beschluß des Stadtrats vom 4. August 1854 aber

auch die Dach- und Küchenabwässer unmittelbar aufzunehmen hatten. Der Abschluß der Kanalisierung der Altstadt fällt in das Jahr 1869, bis dahin war für diesen Zweck die Summe von 121 969 fl oder 209 000 ℳ ausgegeben worden.

Der Plan über die damaligen Kanäle zeigt 4 Hauptsysteme:

1. das System der großen und kleinen Blau, welches den westlichen und südwestlichen Teil der Altstadt umfaßt,

2. das System der unmittelbar in die Donau mündenden Kanäle, welche die südöstliche Ecke einnehmen,

3. das System des Elendkanals, der, beim alten Schiffländeplatz in die Donau einmündend, den östlichen Stadtteil entwässerte, und

4. das System der Stadtgrabens, das die nördlich vom Münsterplatz gelegenen Stadtteile durchzog.

Die Anführung der Altstadtkanäle gefruht im Buchstrumenerwerb.

Die ersten Kanäle hatten rechtwinkligen Querschnitt, hatten Backsteinsohle und wurden zuerst mit rechteckigen Dielen, später mit Stein- und Eisenplatten und schließlich mit Backsteingewölben abgedeckt. Schon im Jahre 1888, also sehr frühzeitig wurde auch die Sohle der Kanäle nach unten gewölbt hergestellt, so daß bald der zweckmäßigste eiförmige Querschnitt erreicht war und Ulm hierin frühzeitig einen Vorzug vor anderen Städten besaß.

Mit der Eröffnung der Neustadt in den 70er Jahren und dem Erlaß des neuen Ortsbaustatuts im Jahre 1875 mußte auch im Kanalbau ein neuer Abschnitt eintreten. Es wurden die Hauptsammelkanäle in der Karls-, Syrlins- und Keplerstraße mit ihren Nebenstrecken gebaut und an das System des Stadtgrabens angeschlossen. Diese Kanäle sind sämtlich aus Betonzementbeton in Eiform hergestellt, welche Herstellungsweise bei der vorzüglichen Beschaffenheit der verwendeten Materialien sich gut bewährt hat. Die Ausarbeitung eines Gesamtplans für das Neustadtsystem gestattete die Anwendung günstiger Gefälle von 0,4—2 %. Der Ausbau dieses Kanalsystems dauerte bis zum Jahre 1889.

Zu dieser Zeit waren 22 086 laufende Meter Kanäle ausgeführt, hievon mündeten in

die Donau samt Elendkanal	7570 m
in die große Blau	1260 m
„ „ kleine „	4510 m
in den Stadtgraben	6726 m

Neue Aufgaben traten an die Stadtgemeinde in der zweiten Bauperiode 1890/94 heran. Einerseits mußte die Entwässerung eines neuen Baugebiets am Michelberg und eines ober solchen auf der unteren Bleiche innerhalb des Walls angelegt und andererseits dafür gesorgt werden, daß die Wasserläufe der Blau und in erster Linie der Stadtgraben von den stets wachsenden Mengen Verbrauchswasser entlastet wurden. Gleichzeitig kamen weitere bedeutende Teile der noch offenen Wasserläufe und Gräben zur Überwölbung. Als Hauptstrecken sind hier zu bezeichnen: der Hauptkanal von der Frauenstelge bis zur Donau bei der unteren Donaubastion und der Sammelkanal der Olgastraße, welcher in diesen Kanal einmündet, sodann die Überwölbung der kleinen Blau bei der Baumwollspinnerei und des Stadtgrabens von der Platzgasse zum Hafenbad und von da bis zum Zundelthor. Die bedeutenden Bauarbeiten dieser letzten 5 Jahre umfassen eine Gesamtlänge von 4 540 m.

In der Bauart der Kanäle ist insofern eine Änderung eingetreten, als, wie bei den Stadtgrabenüberwölbungen vom Neuthor bis zur Platzgasse, welche in den 80er Jahren hergestellt wurden, nur noch Portlandzementbeton zur Verwendung kam, mittels dessen eine größere Festigkeit bei Verminderung der Masse für Mauerstärken erzielt werden konnte. —

So ist gegenwärtig die Kanalisation soweit ausgebildet, daß sie den Anforderungen der Jetztzeit entspricht und jederzeit der Anschluß weiterer Systeme erfolgen kann. Der Gesamtaufwand für im ganzen 26 929 laufende Meter Kanäle hat betragen:

an Baukosten	824 161 ℳ	14 Pf.
„ Unterhaltungskosten	82 069 ℳ	27 Pf.
zusammen	906 230 ℳ	41 Pf.

Als Aufgaben für die Zukunft sind zu bezeichnen:

1. der allmähliche Ersatz der Nachtöpfekanäle der Altstadt mit ihrem teilweise geringen Gefälle und ihrer vielfach hohen Lage durch tiefergelegene Betonkanäle mit Spülvorrichtungen,
2. die Ausführung eines Hauptkanals entlang der Donau, welcher die sämtlichen Abwasser der Stadt aufzunehmen und beim hohen Steg in die Donau zu leiten hätte, endlich
3. die weitere Durchführung der Ausscheidung der Kanalwasser aus den Betriebswassern der Elsanne. Diese Maßregeln werden noch weiter darauf hinwirken, daß die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt sich fortschreitend verbessern.

XV. Begräbniswesen.

a) Friedhof- und Begräbnisordnung.

Das Älteste in den Akten vorgefundene Vorschrift über das Begräbniswesen in Ulm enthält ein Ratsbefehlnit vom 15. Mai 1562, welcher sich mit dem Inhalt der Leichenpredigten beschäftigt und „dem Herrn Doctor Ludwig Rabus und den anderen Herren Predikanten verweist, daß sie in Leychpredigen etwas zu scharpff und unbefreidten fayrn alss daß sy die abgestorbenen sovil schmächlich oder schimpfflich ihres Lebens halben antasten, demnach sollen sy hinfüro dasselbig abstellen und nach dem Tod in ihren Leichpredigen Niemandts weiter lueben, sheiten noch sein des Abgestorbenen Lebens halben schimpfferen, sondern dieselbe allein zum Trost der Lebendigen (darnach sy auch handeln und angehen) führen".

Über den gleichen Gegenstand, ferner über Zeit und Ort der Abhaltung der Leichenpredigten ist eine größere Zahl von Verfügungen aus späterer Zeit vorhanden. Weitere Ratsbefehle finden sich aus dem 17. und 18. Jahrhundert über das Herkommen, „daß von den gestorbenen Bürgern die Kindlein und Leichentüchlein ins Waisen- oder Fundelhaus,[1]) oder in den Burger-Almußkasten gelifert und dann andere die armen Wayß- und Fundelkinder in die von Zeit zu Zeit eingehende Leichenlöchle das ganze Jahr hiedurch, wie es ihre Nothdorft erfordert, gekleidet werden sollen; daß man aber bei dem Gebrauch der hinnnen oder anhaltenden Tüchlein nicht klagen dürfe", ferner über die Sitte des Tragens von Leichen der besseren Stände bei Beerdigungen durch die Münsterkirche, über die Pflicht zur Anzeige von Todesfällen an das Pfarrkirchenhauptegami, die Entfernung der Totgeborenen und ungetauften Kinder, das Tragen der Leichen durch die Abdeckerknechte (Obergymnasiasten) u. s. w.

Ein erster Entwurf eines Regulativs der Leichenbegängnisgebühren liegt vom Jahre 1756 vor. Wie hoch dieselben damals waren, zeigt nachstehende Aufteilung:

1. bei Erwachsenen:

I. Klasse (Hochadel, Patrizier, Doctores, Licent. etc.)	93 fl.	43 hr
II. „ (Stadtgeistliche, Kanzlisten etc.)	77 „	48 „
III. „ (Prälaturen, Landgeistliche etc.)	62 „	12 „
IV. „ (Krämer, die Handwerker etc.)	46 „	21 „
V. „ (Gemeine Handwerker)	28 „	12 „
VI. „ (arme Burger mit einer Kirchhofleich)	8 „	25 „

2. bei Kindtleichen betragen die Taxen in den genannten Abstufungen:

I. Klasse	22 fl.	54 hr
II. „	18 „	16 „
III. „	11 „	— „
IV. „	7 „	26 „
V. „	7 „	14 „
VI. „	3 „	36 „

[1]) Über das Fundelhaus s. Heid, Ulm 1786 S. 190.

Diesem Entwurfe, welcher eine namhafte Vermehrung der Leichenkosten bezweckte, hat der Rat der Stadt Ulm eine Folge nicht gegeben, auch ein weiterer Entwurf einer Leichen- und Trauerordnung aus dem Jahre 1774, welche nach dem Vorgang anderer Städte (in z. B. Nürnberg, wo der Rat der Stadt im Jahre 1765 eine Trauerordnung erlassen hat) „die fast in allen Ständen überhand genommene Mißbräuche, ohnnöthig angeführte Weitläufigkeit, damit verknüpften manchen sehr empfindlichen ja vielen allerdings ohnerschwinglichen und hoy gegenwärtig zahrungsloßen Zeiten in manchen gänzlich ruinirende Kosten und dem Wohlstand entgegen stehenden Pracht abstellen, hingegen zu allgemeinem Besten auf eine jeden Stand gemäße ehrliche, erbare und wohlanständige, mit voller Überlegung und gutem Vorbedacht nach jetziger Zeit noch Umständen zu entrichtende Leichen- und Trauerordnung das Augenmerk richten will", hatte das gleiche Schicksal und auch bei einer dritten dahin zielenden Ausarbeitung vom Jahre 1779 blieb es beim Entwurfe.[1])

Im Jahre 1814 wurde auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Friedrich „eine Königlich Württembergische Trauer- und Leichen-Taxordnung nach den Stadt Ulmischen Lokalverhältnissen eingerichtet" erlassen, welche einerseits bezweckte, „daß bei der Betrauerung der Verstorbenen nicht auf Stand, sondern allein auf das verwandtschaftliche Verhältnis und die nähe oder entfernte Verwandtschaft, in welcher die Hinterbliebenen mit deer Verstorbenen gestanden zu haben „und welche andererseits" die Verhütung des kostbar bei Anstellung der Leichen gemachten allzugroßen Aufwande und Kosten im Auge hatte"

In dieser Verordnung wurde bezüglich der Betrauerung die Dauer der Trauerzeit unter Zugrundlegung von 4 Abteilungen und die Kleidung innerhalb derselben vorgeschrieben, bezüglich der Beerdigungen wurden u. a. verfügt, daß alle Nachtleichen zu unterbleiben haben, und das Tragen der Leichen durch das Münster künftig nicht mehr gestattet sei, daß der Leichenkondukt je nicht mehr als zwei Kutschen stattfinden dürfe, daß die Trauerflore auf den Hüten überhaupt abgestellt seien, und das Glockengeläute bei einem Leichenkondukt nicht länger als eine halbe Viertelstunde währen dürfe, daß die schwarz und weißen Fahr- und Leichenfahrer, welche bisher mit großem Kosten angeschafft und nachher zum Besten der Armut verwendet wurden, künftig von dem Armeninstitute angeschafft und daselbst jeweils zu entlehnen seien, daß alle Totenbahren blos von tannenem Holz verfertigt sein dürfen, und endlich daß jeder Leichenkonto vorher von dem Armenpfleger revidiert und unterschrieben werden müsse. Endlich wurde ein Leichentaxregiment daselbst festgestellt.

Da sich trotzdem die Kosten der Beerdigungen in mißbräuchlicher Weise wieder steigerten, so wurde durch Stadtratsbeschluß vom 21. Juni 1851 eine neue Taxordnung festgestellt, welche „die bei jedem Todesfall nicht zu vermeidenden und unentbehrlichen Kosten unter Festsetzung von 3 Klassen zu regulieren" bestimmt war. Im Dezember 1858 wurde anläßlich der im gleichen Jahre erfolgten Erbauung eines Leichenhauses vom Stadtrat eine Leichenhausordnung erlassen. Durch Beschluß des Stadt- und Stiftungsrats wurde die letztgenannte Leichenordnung teils abgeändert, teils ergänzt; insbesondere wurde dieselbe durch eine Instruktion für Leichenhalterpersonal vervollständigt. Nachdem das im Jahre 1856 erbaute Leichenhaus im Jahre 1872 durch ein neues ersetzt worden war, wurde für das letztere unterm 20. September 1872 eine neue Leichenhausordnung festgesetzt. Am 24. Oktober 1872 wurde vom Gemeinderate die Einrichtung eines Sargmagazins auf städtische Rechnung beschlossen, zu welchem Beschlusse bis in die neuere Zeit verschiedene Ausführungsbestimmungen erlassen worden sind. Weiterhin sind verschiedene ortspolizeiliche Vorschriften bezüglich der Ordnung auf dem Friedhof ergangen.

Endlich ist durch Gemeinderatsbeschluß vom 19. Februar 1885 ein neuer Leichenkostentarif festgesetzt und ferner durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 13. August desselben Jahres eine Ordnung hinsichtlich der Beerdigung auswärts gestorbener Personen auf dem Friedhof in Ulm geschaffen worden. Eine neue Friedhofordnung wird noch ferner in Zusammenhang mit der Anlegung des neuen Friedhofs erlassen werden.

b) Der gegenwärtige Friedhof

mißt einschließlich des israelitischen Begräbnisplatzes 4 ha 24 ar 80 qm und zwar Gebäude Nr. 14 Leichenhaus 2 ar 43 qm, Parz. Nr. 842 Gottesacker samt Mauer 4 ha 21 ar 55 qm, Ödung außerhalb der Mauer, Parz. Nr. $\frac{841}{2\ 3}$ 82 qm

[1]) Über die Sitten beim Leichenbegängnis in Ulm zu Ende des vorigen Jahrhunderts cf. Nicolai, Reise IX. Bd. S. 123.

Das städtische Leichenhaus, welches in ärztlicher Hinsicht dem Stadtarzt unterstellt ist, wurde in den Jahren 1871/72 erbaut und am 1. Oktober 1872 zur allgemeinen Benützung übergeben.

Wie sehr die Erkenntnis der hygienischen Bedeutung dieser Einrichtung gewachsen ist, zeigt die nachstehende Tabelle:

Tab 11.

Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt	Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt
1872[1])	304	62 = 20,47 %	1884	868	497 = 57,29 %
1873	961	263 = 27,06 „	1885	706	476 = 67,14 „
1874	791	245 = 30,96 „	1886	796	578 = 72,74 „
1875	904	245 = 27,01 „	1887	670	492 = 73,40 „
1876	885	274 = 30,96 „	1888	812	619 = 76,22 „
1877	911	319 = 35,05 „	1889	687	572 = 83,27 „
1878	904	327 = 36,17 „	1890	702	591 = 84,19 „
1879	904	406 = 42,11 „	1891	706	666 = 87,17 „
1880	850	364 = 42,87 „	1892	771	679 = 88,07 „
1881	927	370 = 44,74 „	1893	744	644 = 86,56 „
1882	835	481 = 53,75 „	1894	719	676 = 94,02 „
1883	908	460 = 50,64			

So hinderlich der Friedhof in seiner gegenwärtigen Lage der Ausdehnung der Stadt bisher gewesen ist, so haben doch Rücksichten verschiedener Art, insbesondere auch auf die für den Betrieb des Friedhofs überaus lästigen Vorschriften des Reichs-Festungsrayongesetzes die Verlegung desselben außerhalb des Walles hintangehalten. Nachdem in letzterer Hinsicht einige Erleichterungen zugestanden worden sind, und ferner die Bauplätze innerhalb der Stadt immer mehr zusammenzuschrumpfen, hat die Stadtvertretung die Ausdehnung der Stadt gegen Osten dadurch begünstigt, daß sie die zwischen Friedhof und Wall einerseits, zwischen Stuttgarterstraße und Stadtmauer andererseits gelegenen Grundstücke (Kinderlesche Bleichwiese, Heßsches Grundstück u. a.) in den Jahren 1891 und 1892 angekauft und gleichzeitig beschlossen hat, den Friedhof auf das oberhalb der Stuttgarter Bahnhöfe (außerhalb des Walles) gelegene Gelände, die sogenannten Wannenäcker, zu verlegen. Die Grunderwerbungen hiezu sind erfolgt mit dem geringen Aufwand von rund 25 000 ℳ, da die Stadt durch den Ankauf der unteren Bleiche bereits 9 Morgen im Besitz hatte.

Der Meßgehalt

c) des neuen Friedhofs,

der noch im Laufe des Jahres 1895 angelegt werden soll, ist vorerst auf 15 württ. Morgen (4,7 ha) festgesetzt. Auf demselben wird ein Leichenhaus samt Nebengelassen erstellt und eine Wasserleitung eingerichtet werden. Unter dem 25. März 1895 hat das Kaiserliche Gouvernement die Genehmigung zu der neuen Anlage erteilt.

XVI. Aufwand auf die Armen.

Der Umstand, daß der Armenaufwand bis vor kurzer Zeit ausschließlich aus Stiftungsmitteln bestritten worden konnte, hat es mit sich gebracht, daß die Anforderungen an die Armenkasse stets sehr namhafte gewesen sind. Die nachstehende Aufstellung über die in den letzten 25 Jahren für die offene und geschlossene (insbesondere Bürgerhospital) Armenpflege aufgewendeten Beträge zeigt, daß

[1]) 1872 nur vom 1. Oktober an im Betrieb.

der Gesamtaufwand im stäten Steigen begriffen ist, wenn auch die allgemeinen Unterstützungen in den letzten Jahren sich nicht wesentlich erhöht, in einzelnen Jahrgängen sich sogar vermindert haben, eine Erscheinung, die einerseits auf größere Sparsamkeit, andererseits auf die Wirkung der sozialen Gesetzgebung des Reichs zurückzuführen sein dürfte, wenn schon die letztere nur in einer verhältnismäßig beschränkten Zahl von Fällen sich mit Sicherheit nachweisen läßt.

Tab. 12

Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospital ℳ	All gemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Geistes kranke u. Kinder in Anstalten ℳ	Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospital ℳ	All gemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Geistes kranke u. Kinder in Anstalten ℳ
1868/69	25 497	42 206	5 293	1880/81	29 787	56 435	9 049
69/70	23 253	45 618	4 116	81/82	30 202	59 606	11 064
70/71	24 420	47 125	6 041	82/83	31 683	65 625	11 464
71/72	20 783	46 931	5 610	83/84	31 156	67 967	11 360
72/73	24 642	43 206	5 587	84/85	31 591	64 728	12 018
73/74	25 949	44 492	6 019	85/86	30 026	66 537	12 004
74/75	33 366	48 234	6 237	86/87	29 730	65 888	12 390
75/76	32 329	49 992	5 645	87/88	30 538	69 197	15 299
76/77	33 017	54 078	6 837	88/89	39 522	68 232	13 977
77/78	31 396	55 677	6 092	89/90	34 221	66 018	15 114
78/79	20 681	46 570	5 556	90/91	34 741	64 445	13 584
(¾ Jahre)				91/92	27 41n	66 078	11 646
79/80	26 867	56 712	9 049	92/93	36 165	67 239	15 504

Eine Verminderung des Aufwands für notwürdige Arme wird die Stadt nach den bisherigen Erfolgen zweifellos dadurch erreichen, daß sie, nachdem das Landesgesetz vom 2. Juli 1889, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Reichsunterstützungswohnsitzgesetzes, den Arbeitszwang gegen die ihre Ehefrau oder Kinder der öffentlichen Unterstützung überlassenden arbeitsfähigen Personen geregelt hat, im Jahre 1893 eine Armenbeschäftigungs- und Bewahranstalt in dem ehemaligen Brechhause, jetzigen sogenannten „Niederländer Hofe“ (der Name rührt daher, daß das Gebäude noch Zeit lang einer mit Arbeitern zum Niederrhein betriebenen Fabrik wollener Waren diente) eingerichtet hat.

Die genannte Anstalt liegt etwa ½ Stunde von der Stadt entfernt in der Nähe des zur Friedrichsau führenden Weges. Sie ist bestimmt

1. zur angemessenen Beschäftigung solcher erwachsener Personen, welche vermöge körperlicher Gebrechen nicht mehr im stande sind, sich ihren Lebensunterhalt vollständig selbst zu verschaffen und deshalb nach dem Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und dem Württ. Ausführungsgesetz hiezu vom 17. April 1873 der öffentlichen Armenfürsorge anheimgefallen sind, auch nach Maßgabe ihren Vorlebens und ihrer persönlichen Verhältnisse für die Armenbeschäftigungsanstalt sich eignen,
2. zur Aufnahme und Beschäftigung solcher Personen und deren Familien, gegen welche in Gemäßheit des Art. 14 des vorhin erwähnten Landesgesetzes vom 2. Juli 1889 der Arbeitszwang verhängt worden ist,
3. zur vorübergehenden Aufnahme und Beschäftigung obdachloser Familien wie einzelner Personen,

und besteht aus dem Verwaltungsgebäude (mit Verwalterwohnung, gemeinschaftlichem Eß- und Arbeitsraum und angebauter Scheuer mit Vieh- und Schweinställen) und dem Anstaltsgebäude (mit Waschhäusle und Remisen). Das letztere hat 20 Zimmer, von denen 7 m Weißzeug und

Kinderkammern, nur Aufnahme von Isolierten und Kranken, sowie an Arbeitszimmern für Schuster, Schneider, Bürsten- und Korbmacher verwendet sind, während die andern als Schlaf- bezw. Wohnraum für die Insassen dienen. Diese 13 Gelasse bieten Raum für ca. 50 Personen. Die Angehörigen der aufgenommenen Familien werden nach Geschlechtern getrennt, doch bleiben die Kinder bis zum 6. Lebensjahr bei der Mutter. Ausnahmen werden in außerordentlichen Fällen zugelassen. Der höchste Insassenstand — im Dezember 1894 — betrug pro Tag durchschnittlich 96 Erwachsene mit 18 Kindern, der niedrigste (im April 1894) pro Tag durchschnittlich 18 Erwachsene und 1 Kind. Verpflegungstage waren in im Rechnungsjahr 1894/95 für Erwachsene 7550, für Kinder 3191, wovon 408 Tage auf landarme Erwachsene und 1432 auf landarme Kinder (sämmtl. Transporte aus Bayern) entfallen.

Seit Eröffnung der Anstalt waren, bezw. sind untergebracht:

23 einzelstehende Männer, 8 Weiber, 32 Familien mit 90 Kindern.

Mit der Anstalt ist die Bewirtschaftung von ca. 8 ha Gärten, Wiesen und Ackerland verbunden, für deren Zwecke ein bisweilen Viehstand (2 Ochsen und 6—8 Kühe) gehalten wird, auch wird Schweinezucht (8 Stück zur Zucht, 2 zur Mast, 30 Ferkel) betrieben. Dieser landwirtschaftliche Betrieb bietet für Männer, Weiber und größere Kinder die Hauptbeschäftigung, doch werden die Insassen auch mit Schäfterei und Schneiderei Arbeiten, mit Bürstenmachen, Korbflechten, Klauwerfen, Holzzerkleinern, Waschen u. dgl. beschäftigt.

Vorstand der Anstalt ist der Armenpfleger, ihm Geschäfte führt ein landwirtschaftlich gebildeter Hausmeister, dem bezw. dessen Ehefrau der Betrieb im Gute und die Verwertung seiner Erträgnisse, die Leitung der Anstalt, Vorsorgung der Pfleglinge und Handhabung der Hausordnung nach Maßgabe einer besonderen Instruktion obliegt. Die zuständige Verwaltungsoberbehörde ist die Ortsarmenbehörde.

Die Erfahrungen, die mit der neuen Einrichtung bisher gemacht worden sind, lassen sich als sehr gute bezeichnen. Während die Armenpflege vorher eine große Zahl von Familien und einzelstehenden Personen in Mietquartieren unterbringen mußte, sind die letzteren nunmehr vollständig frei.

XVII. Städtische Krankenpflege.

Das im Eigentum der Hospitalstiftung stehende Krankenhaus ist sowohl für die Insassen des Bürgerhospitals, als auch für die Mitglieder der Ortskrankens, Betriebskranken- und Innungskassen, sowie der Krankenpflegeversicherung bestimmt. Über den Aufwand giebt nachstehende Übersicht Auskunft:

Tab. 13.

Rechnungsjahr	Aufwand auf das allgemeine Krankenhaus ℳ	Aufwand auf d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen) ℳ	Rechnungsjahr	Aufwand auf das allgemeine Krankenhaus ℳ	Aufwand auf d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen) ℳ
1868/69	21 915	492	1880/81	25 714	2 371
69/70	20 232	649	81/82	28 122	1 989
70/71	21 531	534	82/83	25 130	2 146
71/72	23 828	608	83/84	24 182	2 158
72/73	26 805	1 349	84/85	25 083	2 274
73/74	26 269	1 519	85/86	25 416	2 418
74/75	23 565	2 031	86/87	24 690	2 553
75/76	23 626	2 224	87/88	26 314	3 977
76/77	24 769	1 958	88/89	26 698	3 266
77/78	24 361	1 804	89/90	32 873	3 877
78/79	19 134[1])	1 445[1])	90/91	35 921	3 875
(9 Jahre)			91/92	72 068	4 177
79/80	28 782	1 881	92/93	66 098	4 349

[1]) Mit dem früheren Dienstbotenkrankenhaus, da eine Abscheidung nicht mehr besteht.

Im Krankenhause pflegen 16 Diakonissen aus der evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart, außer diesen sind 18 Diakonissen desselben Mutterhauses in der Gemeindepflege (Pflege armer Kranken) und in der Privatpflege thätig.

Zum unentgeltlichen Besuche des im Krankenhaus stattfindenden ärztlichen Ambulatoriums sind Mitglieder der Krankenpflege-Versicherung, Hospitaliten und Pfründner berechtigt, sowie frühere Pfleglinge der im Jahr 1890 gegründeten, mit dem Hospital räumlich verbundenen Karl Olga Kinderheilanstalt. Eine allgemeine ambulatorische Klinik besteht nicht.

XVIII. Arbeiterversicherung.

Nach drei Richtungen hat bekanntlich die Reichsversicherungsgesetzgebung den Arbeitern ihre Fürsorge zugewandt, nämlich bei Krankheiten, Betriebsunfällen, beim Eintritt hohen Alters und nicht bloß vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Für die der Versicherungspflicht unterworfenen Arbeiter war ursprünglich eine nach Berufen abgeschiedene, sechsgliederige Ortskrankenkasse eingerichtet, an deren Stelle seit 1. Januar 1889 eine sämtliche Berufe umfassende gemeinsame Ortskrankenkasse getreten ist.

Bei dieser betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890 . .	74 801 ℳ	66 141 ℳ	5 533 ℳ
„ „ 1891 . . .	72 664 „	65 970 „	7 915 „
„ „ 1892 . . .	71 940 „	67 732 „	7 434 „
„ „ 1893 . . .	93 209 „	94 618 „	7 947 „
„ „ 1894 . . .	110 820 „	104 913 „	?

Ferner bestehen hier 7 Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen und eine Innungskrankenkasse (der Bäckerinnung).

Die auf Grund des Landesgesetzes vom 16. Dezember 1888 (Reg.Bl. S. 413) errichtete Krankenpflegeversicherung trat am 1. Januar 1889 ins Leben.

Derselben gehören an:

1. kraft Gesetzes:
   a) die innerhalb des Kassenbezirks in Dienst befindlichen Dienstboten und zwar sowohl das Hausgesinde als das landwirtschaftliche Gesinde, b) die in Werkstätten, Fabriken oder Handlungsgeschäften innerhalb des Kassenbezirks beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld oder Naturalbezügen, haben;
2. berechtigt freiwillig beizutreten sind:
   c) Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, deren Sitz im Bezirk belegen ist, d) Dienstboten und land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, welche sich zeitweise beschäftigungslos im Kassenbezirk aufhalten, e) Bedienstete der Gemeinden und Stiftungen des Kassenbezirks und der Amtskorporation, soweit sie im Bezirk wohnen und deren Lohn oder Gehalt 2000 ℳ jährlich nicht übersteigt.

Die Zulassung anderer als der in Ziff. c—e bezeichneten Personen ist dem Verwaltungsausschuß vorbehalten.

Bei der Krankenpflegeversicherung betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890 . .	15 441 ℳ	15 441 ℳ	1 047 ℳ
„ „ 1891 . . .	20 852 „	20 852 „	2 618 „
„ „ 1892 . . .	26 060 „	24 460 „	2 456 „
„ „ 1893 . . .	25 564 „	24 986 „	2 936 „
„ „ 1894 . . .	25 774 „	25 489 „	?

An Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträgen sind von der Ortskrankenkasse, der Krankenpflegeversicherung und der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung eingegangen

im Jahre 1891	72 989 ℳ	im Jahre 1893 . .	71 243 ℳ
„ „ 1892	74 501 „	„ „ 1894	78 972 „

Diese Beiträge werden durch die Krankenkassen bei den Arbeitgebern bezw. Dienstherrschaften der Mitglieder eingezogen. Die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung hat die Beiträge einzuziehen für alle Personen, welche nicht der Orts-, einer Betriebs (Fabrik), Bau- oder Innungskrankenkasse oder der Krankenpflegeversicherung angehören, also insbesondere für diejenigen Personen, welche zur Hilfskassen entlohnt und für solche, welche der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen. Die folgende Übersicht zeigt die Bewegung der Zahl der Invaliditäts- und Altersrenten-Empfänger im hiesigen Gemeindebezirk vom 1. Januar 1891 bis 6. Dezember 1894.

Tab. 14

	Zahl der Rentner						Betrag der Renten auf 1. Jan. 1895		Höchstbetrag einer Rente	Mindestbetrag einer Rente
	im Ulmer Gemeindebezirk gewöhnliche Gesuche seit 1. Jan. 1891	Zugang durch Zuzug von außen	Abgang durch Tod	Abgang durch Wegzug	Abgang durch Erlangung einer anderen Rentenart	Stand am 9. Dez. 1894	im ganzen ℳ	auf 1 Rentner ℳ	ℳ	ℳ
Altersrentner	148	2	32	5	2	111	14861,00	133,80	161,40	106,80
Invalidenrentner	58	1	14	3	1	41	4900,60	120,75	127,20 (1. 1. 1892 118,80)	109,80

Vom 1. Januar bis 9. Dezember 1894 sind Rentengesuche angebracht worden 87 (10 Alters-, 27 Invalidenrenten), davon genehmigt 29, abgewiesen 4, durch Tod den Antragstellern hinfällig geworden 1, noch nicht erledigt 4.

XIX. Schulwesen.

a) Gymnasium.[1])

Eine schon damals sehr alte Lateinschule wurde im Jahr 1531 in das Barfüßmünster verlegt und 1632 in ein Gymnasium academicum verwandelt, das zum Besuch der Universität vorbereiten, teilweise diese ersetzen sollte. Dabei sorgte der Rat in erster Linie für die Heranbildung von Geistlichen und Lehrern, um Stadt und Land hiemit zu versorgen; es wurden aber auch Mediziner und Juristen unterstützt, und Jünglinge, welche sich dem Handel und den Gewerben widmen wollten, erhielten im Gymnasium gleichfalls ihre Vorbildung. Am Unterricht beteiligten sich viele Geistliche der Stadt bis zur Mediatisierung derselben. Schon im vorigen Jahrhundert wurde in den Lehrplan Reihen aufgenommen, später wurden hiefür noch und noch eigene Klassen unter dem Titel Realschulen errichtet, auf deren Besuch es die Gewerbetreibenden abgesehen hatten, da die Volksschulen, meist Pfarrtöchterschulen, nur Ungenügendes leisteten. Die Verwirrung dieser Klassen führte schließlich zu einer Trennung und (1874—1876) die Gründung der

[1]) Über das Gymnasium illustre oder academicum in Ulm s. Nicolai, Reihen IX. Bd. 8. 90, Beil. 8. 61—67. Held, Ulm 1786, 8. 75. Kapff, Gymn. Progr. 1858. 1863. 1864.

Digitized by Google

b) Realanstalt

hierbei. Der erste Rektor war Dr. H. Nagel. Es mußten bald Parallelklassen errichtet werden, obwohl im mittleren Gymnasium auch realistische Klassen neben den humanistischen sich gebildet hatten.

Nach dem Vorgang in Stuttgart entschlossen sich die Stiftungskollegien, hier ein

c) Realgymnasium

zu schaffen, dessen Errichtung sich in den Jahren 1875—80 vollzogen hat und das dem Rektor der Realanstalt unterstellt ist.

Diese drei Lehranstalten haben je 10 Klassen; die unter dem Gymnasial-Rektor stehende Elementarschule ist sechsklassig.

Das Schulgeld beträgt: I. im Gymnasium, Realgymnasium und Realanstalt Klasse I und II jährlich 34 ℳ, Klasse III und IV jährlich 32 ℳ, Klasse V und VI jährlich 40 ℳ, Klasse VII bis X jährlich 50 ℳ. II. in den Elementarklassen je 20 ℳ. Wenn mehrere Kinder dieser Anstalten, sowie die Mädchenmittelschule besuchen, so zahlt das 1. der volle Schulgeld, das II. ¾ Schulgeld, das III. das halbe Schulgeld, das IV. ¼ Schulgeld, der V. ist ganz frei. Lehrerkinder sind 2 Jahre vom Schulgeld befreit. Für Freiplätze sind ca. 2000 ℳ ausgeworfen. Schüler, deren Eltern nicht in Ulm wohnen, haben, sofern sie auch nicht hier untergebracht sind, 50% Zuschlag zu zahlen.

Die Zahl der Schüler und Lehrer, ferner den Aufwand auf die in Rede stehenden Schulen zeigen nachstehende Tabellen 15 und 16 Seite 72.

d) Höhere Mädchenschule.

Ein im Jahre 1832 von Diakonus Scholl errichtetes und von den Rektoren Dr. Hußler, Dr. Schwarz, Gaspar und Dr. Weitzel fortgeführtes Privat-Töchterinstitut wurde im Jahre 1875 in eine höhere Mädchenschule verwandelt und von der Stadtgemeinde übernommen auf Grund des Gesetzes vom 30. Dezember 1877. Die Schule zählt 10 Klassen, 15 Lehrer und Lehrerinnen.

Schulgeld wird hier bezahlt: Klasse I und II pro Jahr 48 ℳ, III und IV pro Jahr 60 ℳ, V und VI pro Jahr 72 ℳ, VII und VIII pro Jahr 84 ℳ, IX und X pro Jahr 96 ℳ. Für zwei oder mehr gleichzeitig die höhere Mädchenschule besuchende Geschwister wird eine Ermäßigung eingeräumt, welche für das zweite und die folgenden Kinder je ⅓ beträgt.

(Siehe Tabelle 17 Seite 73.)

e) Volksschulen.[1])

1. Evangelische.

a) Für Knaben und Mädchen wurden im Jahr 1858 zwei Mittelschulen errichtet mit vermehrten Unterrichtsstoffen und Stunden gegenüber der Volksschule. Dieselben zählen je 8 Klassen.

Das Schulgeld beträgt: A. in der Mädchenmittelschule: Klasse I—III pro Jahr 28 ℳ, Klasse IV u. V pro Jahr 32 ℳ, Klasse VI—VIII pro Jahr 36 ℳ. Keine Freiplätze vorhanden, indessen in Aussicht genommen. B. in der Knabenmittelschule: Klasse I u. II pro Jahr 10 ℳ, Klasse III u. IV pro Jahr 12 ℳ, Klasse V—VIII pro Jahr 14 ℳ. Für Freiplätze sind ca. 400 ℳ ausgeworfen.

b) Die Volksschulen sind auf 10 Knaben- und 17 Mädchenklassen angewachsen mit zwei Armenschulen, von denen eine, die Knabenarmenschule, zurzeit suspendiert ist.

---

[1]) Über die deutschen Schulen zu Ende des vorigen Jahrhunderts I. Nicolai, Reisen, IX. Bd. S. 93, Heft S. 55.

Tab 15. Gymnasium, Realanstalt, Realgymnasium.

Jahr	Zahl der Schüler am				Zahl der Lehrer am			Rechnungs-Jahr	Aufwand auf					
	Gymnasium	Realgymnasium	Realanstalt	Elementaranstalt	Gymnasium	Realanstalt und Realgymnasium	Elementaranstalt		Gymnasium ℳ	hr	Realanstalt und Realgymnasium ℳ	hr	Elementaranstalt ℳ	kr.
1870	240	—	—	158			5 wor 1 prov	1870/71	21 922	56	13 534	45	2 932	91
1871	252	—		189	13 wor 1 Hilfsl.			1871/72	23 325	16	15 915	24	3 442	06
1872	251	—		202				1872/73	23 129	52	14 972	11	4 113	33
1873	240	—		210				1873/74	25 404	16	17 332	44	4 711	99
1874	257	—		210			5	1874/75	27 070	57	19 106	11	4 983	41
1875	267	—	338	210					119 253	22	76 891	13	20 183	29
1876	275	27	367	224					= ℳ	Pf	= ℳ	Pf	= ℳ	Pf
1877	274	66	332	251					204 443	02	135 100	66	34 000	26
1878	279	104	378	249		15		1875/76	46 689	16	29 530	17	5 238	67
1879	244	208	359	236	11	21		1876/77	47 538	72	45 609	55	9 754	32
1880	257	250	328	281			6 wor 1 prov	1877/78	46 596	68	53 087	40	8 277	19
1881	262	295	291	283				1878/79	51 894	20	46 493	71	6 318	41
1882	284	331	261	249	12 wor 1 Hilfsl.			1879/80	50 598	75	68 430	35	5 310	58
1883	305	326	267	252				1880/81	42 569	23	71 103	72	5 787	85
1884	291	—	—	257	12			1881/82	43 780	62	72 446	15	5 563	51
1885	302	301	276	246		23	6	1882/83	44 370	52	73 501	56	3 611	30
1886	304	281	306	215				1883/84	46 230	09	74 202	53	5 884	06
1887	285	293	316	234	13 wor 1 Hilfsl.			1884/85	46 657	42	76 224	04	10 481	90
1888	278	310	328	247				1885/86	46 981	78	75 361	60	10 624	—
1889	290	325	344	235				1886/87	43 031	—	72 155	70	10 726	—
1890	275	314	345	231		23	6	1887/88	42 982	16	74 484	48	15 720	86
1891	260	309	328	227				1888/89	44 599	40	74 869	65	10 709	06
1892	266	291	334	189				1889/90	46 373	31	83 376	06	11 064	—
1893	263	275	318	175				1890/91	48 845	80	83 712	29	12 015	11
1894	267	258	306	157				1891/92	47 844	04	83 251	61	12 035	45
1895	277	260	284	158	13 wor 1 Hilfsl.	23	6	1892/93	48 436	07	82 841	38	12 084	—
Jan								1893/94	48 347	70	85 439	47	12 186	04
								1894/95	noch nicht abgeschlossen					
								Summe	1 058 804	46	1 473 806	89	228 810	73

Tab 16. Zerlegung der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1893/94.

Schulanstalt	Einnahmen						Aufwand		Mehraufwand abzüglich der Einnahmen	
	Schulgelder		Staatsbeiträge		Zusammen					
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1. Gymnasium	10 047	20	20 249	90	30 296	10	48 347	70	18 351	60
2. Realgymnasium und Realanstalt	16 61n	76	21 443	60	40 059	36	83 480	47	45 430	11
3. Elementaranstalt	2 738	79	9 395	72	5 334	47	12 186	04	6 851	57

Tab. 17. Die höhere Mädchenschule.

Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenschule ℳ	Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenschule ℳ
1878/79	–	5 583 [1])	1887/88	328	25 026
1879/80	264	22 439	1888/89	322	23 610
1880/81	290	22 734	1889/90	300	24 704
1881/82	300	20 896	1890/91	316	24 619
1882/83	327	21 216	1891/92	304	25 779
1883/84	348	21 108	1892/93	291	26 285
1884/85	336	22 692	1893/94	293	26 816
1885/86	364	23 077	1894/95	275	
1886/87	349	23 512			

2. Kathol. Schule.

Während im Jahre 1836 eine einzige Klasse mit einem Lehrer bestand, deren Aufwand die K. Staatsfinanzverwaltung zu tragen hatte, besteht heute die Schule aus 5 Knaben- und 5 Mädchenklassen, welche sämtlich die Stadtgemeinde zu unterhalten hat, nachdem sie in dem gegen die Staatsfinanzverwaltung angestrengten Rechtsstreit auf Tragung dieser Schulkosten unterlegen ist.

Das Schulgeld in den evangelischen und katholischen Volksschulen beträgt im Jahr 4 ℳ 80 Pf., es werden jedoch Nachlässe des Volksschulgeldes in üblicher Weise gewährt.

Im Jahr 1879/80 waren es 400 kath. Schüler
„ „ 1880/81 „ „ 420 „ „
„ „ 1881/82 „ „ 475 „ „
„ „ 1882/83 „ „ 532 „ „
„ „ 1883/84 „ „ 502 „ „
„ „ 1884/85 „ „ 662 „ „
„ „ 1885/86 „ „ 696 „ „
„ „ 1886/87 „ „ 653 „ „

Im Jahr 1887/88 waren es 682 kath. Schüler
„ „ 1888/89 „ „ 715 „ „
„ „ 1889/90 „ „ 730 „ „
„ „ 1890/91 „ „ 710 „ „
„ „ 1891/92 „ „ 684 „ „
„ „ 1892/93 „ „ 703 „ „
„ „ 1893/94 „ „ 713 „ „
„ „ 1894/95 „ „ 738 „ „

In nachstehenden Übersichten (Tab. 18 u. 19 S. 74 u. 75) ist der Aufwand auf die Mittel- und Volksschulen und die Zahl der Schüler und Lehrer der Mittel- und evangelischen Volksschulen seit 1865 aufgeführt.

f) Sonntagsgewerbe- und gewerbliche Fortbildungsschulen.

Neben der schon Ende der Zwanzigerjahre ins Leben getretenen Sonntagsgewerbeschule hat sich im Jahre 1864 eine eigentliche Fortbildungsschule herausgebildet. Die erstere war ursprünglich als eine Vorschule der letzteren gedacht, indessen behielt sie thatsächlich auch nach Eröffnung der Fortbildungsschule den Charakter einer selbständigen Anstalt, die dem Studienrat unterstellt war und nicht der Kommission für die Fortbildungsschulen. Nach Abgang ihres ersten Vorstands, Dr. Hafner, bekam sie wieder einen eigenen Vorstand in Oberpräzeptor Scharpf, später in Professor Dr. Vonsonmayer und erst, als nach Pensionierung des Oberstudienrats Dr. v. Nagel dem Prof. Dr. Vonsonmayer die Vorstandschaft der gewerblichen Fortbildungsschule ebenfalls übertragen wurde, waren beide Anstalten zwar unter einem gemeinsamen Vorstand, sonst einander gegenüber aber ganz selbständig.

Die Sonntagsschule (Schulstunden 8—9 und 10—12 vormittags, 1—2 nachmittags, die Zeichnsäle sind auch während des vormittägigen Hauptgottesdienstes von 8—10 geöffnet) wird vorzugsweise von Leuten besucht, denen es zu Zeit oder wohl auch zu Geld zum Besuch

[1]) Halbjähriger Aufwand, da in diesem Jahre die Schule in städtische Verwaltung übergegangen ist.

Tab 18. Aufwand auf die Mittel- und Volksschulen

Rechnungsjahr	Aufwand auf die evang. Mittel- u. Volksschulen	Besoldungen der Lehrer an den evang. Mittel- u. Volksschulen	Aufwand auf die kath. Volksschulen	Besoldungen der Lehrer an der kath. Volksschule
1870/71	26 210 fl		1 442 fl	891 fl.
71/72	27 415 „		1 564 „	1 360 „
72/73	30 632 „		2 100 „	1 868 „
73/74	37 624 „		1 987 „	2 186 „
74/75	36 848 „		2 816 „	2 591 „
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
75/76	67 945		5 454	3 190
76/77	72 408		6 541	3 264
77/78	74 706		5 668	3 417
78/79	59 772		6 052	5 796
79/80	82 508		9 738	9 501
80/81	80 915		10 954	10 065
81/82	82 660		11 552	10 725
82/83	82 862		11 548	11 000
83/84	85 070	77 302	12 220	11 620
84/85	84 632	77 447	13 038	12 555
85/86	86 786	79 038	13 192	12 581
86/87	89 706	80 172	16 365	12 816
87/88	92 006	81 836	17 132	13 887
88/89	93 917	84 071	17 038	13 852
89/90	99 066	88 745	18 753	14 957
90/91	100 611	89 800	19 223	15 296
91/92	109 282	97 325	20 626	17 043
92/93	107 978	97 197	23 553	19 958

der Fortbildungsschule fehlt, ferner von Fortbildungsschülern, die auch am Sonntag einen ihnen gebotenen Gelegenheit zu ihrer Weiterbildung benützen wollen. Unterrichtsgegenstände: Rechnen, Schönschreiben, Schriftzeichnen, Freihandzeichnen geometrisches Zeichnen, technisches Zeichnen, gewerbliche Buchführung, gewerblicher Aufsatz. Das Schulgeld beträgt 2 ℳ.

Die gewerbliche Fortbildungsschule zerfällt in eine Handels- und in eine Gewerbe-Abteilung. Die Unterrichtszeit in der Handelsabteilung dauert täglich 2½ bis 3 Stunden, nämlich Sommers an Werktagen morgens 7—8 und abends ½8 oder 8—½10 Uhr, Winters an Werktagen von abends 6—7 und ½8 oder 8—½10 Uhr, sowie am Sonntag abends von 8—½10 Uhr. Im Sommer bleiben am Montag und Samstag die Abendstunden frei. Unterrichtet wird in Französisch, Englisch, deutscher Litteratur und Aufsatz, Schönschreiben, Stenographie, kaufmännischem Rechnen, kaufmännischer Buchführung und deutscher Korrespondenz, Handelsgeschichte und Geographie. Das Schulgeld beträgt 22 ℳ.

In der Gewerbeabteilung, mit welcher besondere Fachschulen für Schuster, Bäcker, Schneider und Kleiderhändler (jede Fachschule gewährt wöchentlich an 2 Tagen je 2 Unterrichtsstunden) verbunden sind, findet hier Winters ein Unterricht statt, und zwar in der Hauptschule Werktag abends von ½9—½10 Uhr, für die Bäcker Werktag abends von 6—7. Unterrichtsgegenstände in der allgemeinen Gewerbeschule sind: Schönschreiben, Schriftzeichnen, Freihandzeichnen, technisches Zeichnen, geometrisches Zeichnen, Geometrie, beschreibende Geometrie, Rechnen, Physik, Chemie, Aufsatz. Daneben wird Tagesunterricht erteilt im technischen und Freihandzeichnen am Sonntag vormittags von 8 bis 12, sowie an 4 Wochentagen nachmittags von 2 bis 4 Uhr; dazu kommt noch der Unterricht in gewerblicher Buchführung, den die Schüler gleichzeitig mit denen der Sonntagsgewerbeschule besuchen, Winters vormittags von ½11—12 und nachmittags von 1—2, Sommers von 10—12 vormittags. Das Schulgeld beträgt 10 ℳ. In den Fachschulen für Schuster und Bäcker bilden Schönschreiben, Aufsatz und Rechnen, in den übrigen für Schneider Fachzeichnen und Warenkunde den Gegenstand des Unterrichts. Eine Fachschule für Kaufleute ist im Werk

Tab. 19. Zahl der Schüler und der Lehrstellen in den Mittel- und evang. Volksschulen.

Jahr	Knaben mittelschule		Mädchen mittelschule		evang. Knaben volksschule		evang. Mädchen volksschule	
	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen
1865/66	119	3	315	8	440	8	813	18
66/67	123	3	308	8	453	8	830	19
67/68	124	3	288	8	432	6	670	10
68/69	143	3	256	8	481	8	750	11
69/70	173	4	295	8	461	8	750	11
70/71	221	5	293	8	437	6	777	11
71/72	252	5	294	8	433	8	796	11
72/73	299	6	323	8	473	8	847	11
73/74	279	6	335	8	455	6	875	11
74/75	300	7	353	8	452	8	900	11 [4]
75/76	346	7	354	7 [1])	443	8	930	11
76/77	352	7	349	7	515	8	978	12
77/78	347	7	363	7	500	8	1 05[illegible]	13
76/79	331	7	360	7	532	8	1 029	13
79/80	317	7	351	7	549	8	1 072	14
80/81	324	7	331	7	579	7	1 128	14
81/82	338	7	378	7	617	8	1 171	14
82/83	320	7	375	7	634	8	1 087	14
83/84	387	7	401	7	674	8	1 152	14
84/85	342	7	382	7	704	8	1 202	14
85/86	343	7	372	8	774	10	1 244	14
86/87	347	7	372	8	807	10	1 270	15
87/88	340	7	378	8	818	10	1 251	17
88/89	336	7	374	8	822	11	1 226	17
89/90	341	7	373	8	819	11	1 200	17
90/91	317	7	370	8	805	11	1 209	17
91/92	338	7	387	8	794	11	1 173	17
92/93	406	8 [2])	360	8	796	10 [3])	1 138	17
93/94	444	8	378	8	685	10	1 089	17
94/95	441	8	368	8	683	10	1 058	17

g) Allgemeine Fortbildungsschulen

Auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1895, betreffend die allgemeine Fortbildungsschule und die Sonntagsschule etc., haben die bürgerlichen Kollegien auf den Antrag der evangelischen und katholischen Ortsschulbehörden allgemeine Fortbildungsschulen für die aus der Volksschule entlassene männliche und weibliche Jugend errichtet. Der Unterricht für die weibliche Jugend erstreckt sich auf das ganze Jahr und wird in zwei wöchentlichen Stunden am Mittwoch nachmittags von 3—5 Uhr erteilt. In der evangelischen weiblichen Fortbildungsschule sind es 287 Mädchen in 8 Klassen mit durchschnittlich je 36 Köpfen, in der katholischen allgemeinen weiblichen Fortbildungsschule 107 Schülerinnen in 3 Abteilungen mit 40, 33 und 34 Köpfen. Die männliche Jugend erhält den allgemeinen Fortbildungsschulunterricht nur im Winter und zwar in 4 Wochenstunden, die in die Zeit vor abends 7 Uhr fallen müssen und wobei der Samstag frei bleiben soll. Die Zahl der Besucher der männlichen Fortbildungsschule wird bei den beiden genannten Konfessionen so ziemlich gleich groß sein, wie bei der weiblichen.

Für jede Unterrichtsstunde an diesen Fortbildungsschulen werden dem Lehrer 2 ℳ bezahlt.

---

[1]) 1 Klasse als Vorbereitungsklasse eingerichtet. — [2]) Aufhebung der IX. Klasse. — [3]) Klasse 1a aufgehoben wegen Abgang in Knabenmittelschulen. — [4]) Wolfenhausenschule wird aufgehoben.

b) Weitere Schulen.

Nachdem neue Schulgebäude erstellt waren, konnte an die Errichtung von Frauenarbeitsschulen gedacht werden. Die Frauenarbeitsschule, welche auch Unterricht in Sprachen, Buchführung, Naturkunde etc. giebt, steht unter einem Kuratorium und zählt 16 Lehrer und Lehrerinnen.

Daneben wurde hauptsächlich für die ärmeren älteren Mädchen eine Arbeitsschule errichtet, welche gegenwärtig zwei Lehrerinnen zählt.

Mit städtischer Unterstützung bestehen noch Kleinkinderschulen, ein Knabenhort und ein Jünglingsmuseum.

Zur Veranstaltung des Jugend- und Volksspiels hat die Stadt neuerdings eine mehrere Morgen große Wiese bei dem Friedrichsauwäldchen eingeräumt und die nötigen Mittel zur ordnungsmäßigen Herstellung des Platzes, zur Anschaffung der Spielgeräte und zur Befähigung der Lehrer für den genannten Zweck bewilligt.

Der Aufwand für die Schulanstalten unter f und g ist in stätigem Steigen begriffen, wie die folgenden tabellarischen Übersichten 20 und 21 zeigen.

Tab. 20. Übersicht über Frequenz und Aufwand der Sonntagsgewerbe- und Fortbildungsschule.

Jahr	Zahl der Schüler				Zahl der Lehrer an der		Aufwand	
	der gewerblichen Fortbildungsschule		der Sonntags-gewerbeschule	zusammen	Fortbildungsschule	Sonntagsgewerbeschule		
	Handelsabteilung	Gewerbeabteilung					ℳ	₰
1870/71				345			6 383	08
1871/72	63	165		228			7 346	04
1872/73	83	271	111	466			7 480	20
1873/74	87	288	114	489			10 290	57
1874/75	102	263	778	1 143			10 343	05
							42 440	34
							= ℳ	₰
							72 760	39
1875/76	73	207	649	929	21	14	21 739	25
1876/77	73	202	606	881	20	13	21 652	87
1877/78	72	172	554	798	20	11	20 769	55
1878/79	73	171	446	690	20	10	18 939	99
1879/80	75	159	386	618	19	11	21 201	92
1880/81	64	138	366	568	20	12	20 859	09
1881/82	64	138	383	585	23	11	20 511	92
1882/83	76	143	357	576	23	11	19 411	94
1883/84	87	141	395	543	23	10	21 072	39
1884/85	77	143	384	604	24	12	18 941	65
1885/86	80	215	413	708	24	11	20 975	39
1886/87	83	250	401	764	24	11	20 314	81
1887/88	76	270	422	768	25	11	21 475	40
1888/89	75	268	507	848	26	11	21 786	74
1889/90	78	277	548	903	26	11	20 246	95
1890/91	89	269	629	987	28	13	24 045	76
1891/92	91	305	578	974	30	12	24 260	67
1892/93	92	307	553	952	31	12	24 571	48
1893/94	108	258	651	967	32	12	25 769	62
1894/95	101	330	247	679	29	13	—	—
auf							ℳ 473 736	40

Tab. 21 Übersicht über den Aufwand auf die Frauenarbeitsschule.

Rechnungsjahr	Aufwand fl.	kr.	Rechnungsjahr	Aufwand fl.	kr.
1870/71	697	42	1881/82	11 783	62
1871/72	564	20	1882/83	11 541	61
1872/73	504	50	1883/84	11 234	82
1873/74	663	52	1884/85	11 537	87
1874/75	550	37	1885/86	11 488	60
	3 057	14	1886/87	11 440	30
	= M	-ß	1887/88	12 099	11
	5 240	97	1888/89	12 945	79
			1889/90	15 133	07
1875/76	17 270	06	1890/91	13 726	92
1876/77	16 242	61	1891/92	15 490	85
1877/78	10 965	66	1892/93	14 263	47
1878/79	8 473	85	1893/94	15 015	07
1879/80	11 888	39			
1880/81	11 690	39	zus.	250 441	06

Einen außerordentlich großen Aufwand verursachte die Herstellung eines Schulgebäudes. Wohl weil die höheren Schulanstalten seit Jahrhunderten in den teilweise dunklen und kleinen Räumen des Barfüßerklosters untergebracht waren, begnügten sich der Rat der Reichsstadt und die späteren Stiftungskollegien mit der Einquartierung der übrigen Schulanstalten in ebenso zweckwidrige alte städtische oder hiezu angekaufte Gebäude. In den Jahren 1640/42 wurde zwar der Anlauf zum Neubau eines Gymnasiums genommen und Riß und Überschlag entworfen. Beides ging aber verloren, man darf wohl sagen glücklicherweise, weil der Neubau an der Stelle des alten Gymnasiums mit der Barfüßerkirche heute noch stehen und die Freilegung des Münsterplatzes ein frommer Wunsch bleiben würde[1]).

Um die erforderlichen Bauplätze für die Neubauten, deren Ausführung von Jahr zu Jahr dringender wurden, zu gewinnen, mußten zunächst mit der K. Militärverwaltung Unterhandlungen gepflogen werden, welche zum Abschluß verschiedener Kauf- und Tauschverträge führten. Zu der Reiterkaserne in der Theatergasse (sogen. Kutschenhaus, jetzt Museumstift) gehörte nämlich eine Pferdestallung, welche entlang dem jetzigen Mädchenschulgebäude einen Teil der Steingasse bedeckte und daher entfernt werden mußte. Sodann war es Aufgabe der städtischen Kollegien, die Beseitigung des Militärspitals im Interesse der Entwicklung der Neustadt herbeizuführen.

Neu wurden in rascher Folge erbaut: 1. die Knabenturnhalle an der Schafhofstraße, 2. das Mädchenschulgebäude an der Steingasse mit Turnhalle, 3. wurde der 1640/42 erbaute Militärspital unter Erhöhung um ein Stockwerk für die Fortbildungs- und Knabenmittelschule eingerichtet. In den Jahren 1891/93 fügte man dem Gebäude östlich und westlich Anbauten an, 4. das Gymnasium, Realanstalt und Realgymnasium fanden Unterkunft in dem Neubau an der Olgastraße, mit Amtswohnungen für die Rektoren, neu erstand 5. das katholische Schulgebäude in der Sedelhofgasse, samt Flügelanbau für die Frauenarbeitsschule. Zurzeit ist nur noch die evang. Knabenvolksschule in einem alten Gebäude, dem ehemaligen reichsstädtischen Steuerhaus,

[1]) Manchmal wird freilich die Beseitigung der durch Architektur und Wandmalerei wertvollen Barfüßerkirche lebhaft bedauert. D. H.

untergebracht, in welchem inzwischen auch Krippe, Knabenhort, Jünglingsmuseum Aufnahme gefunden haben.

Die Banten verursachten einen Aufwand von reichlich 1½ Millionen ℳ. Für die Verzinsung der Baukosten der Schulhäuser sind jährlich 61561 ℳ nötig, der Aufwand auf Inventar und Gerätschaften, sowie deren Unterhaltung beziffert sich durchschnittlich im Jahr auf 3658 ℳ.

Die Lehrerbesoldungen betreffend ist anzuführen, daß im Jahre 1851 eine Gleichstellung der Gehalte der katholischen Volksschullehrer mit denjenigen der evangelischen erfolgt ist, nachdem die katholische Oberschulbehörde der Stadtgemeinde ein Mitwirkungsrecht bei der Besetzung der Schulstellen zunächst bis 1902 eingeräumt hat. Sodann haben die bürgerlichen Kollegien im Dezember 1894 eine Neuordnung der Gehalte der evangelischen und katholischen Schulstellen nach dem Grundsatze des Vorrückens mit dem Dienstalter beschlossen, wonach für die ständigen Lehrstellen an der Volks- und Mittelschule 8 Gehaltsklassen festgesetzt sind, welche bei der Volksschule mit 1300 ℳ beginnen und um je 100 ℳ bis zu 2000 ℳ aufsteigen, bei der Mittelschule mit 1400 ℳ beginnen und in gleicher Weise bis zu 2100 ℳ aufsteigen. Der Durchschnittsgehalt derselben hat mindestens 1900 ℳ zu betragen. Die Gehalte sind reine Geldgehalte. Ferner ist das Lebensalter der angestellten Schullehrer in folgender Weise maßgebend:

Die Zahl der Schulstellen der 1. Gehaltsklasse entspricht der Zahl der Schullehrer, welche am betreffenden 1. April das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben; die Zahl der Schulstellen der

II.	Gehaltsklasse	der	Zahl	der	Schullehrer	mit	zurückgelegtem	52.	Lebensjahr
III.	"	"	"	"	"	"	"	48.	"
IV.	"	"	"	"	"	"	"	44.	"
V.	"	"	"	"	"	"	"	40.	"
VI.	"	"	"	"	"	"	"	36.	"
VII.	"	"	"	"	sämtlichen jüngeren Lehrer				

Endlich ist durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 25. April 1895 der Gehalt der ständigen Lehrer mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1894 ab neu reguliert (Art. 15 u. 19 d. Ges. v. 22. März 1895) und für Unterlehrer an Mittelschulen auf 950 ℳ, für Unterlehrer an Volksschulen auf 900 ℳ (gesetzliches Minimum 780 ℳ), für Lehrgehilfen an Mittelschulen auf 850 ℳ, an Volksschulen auf 780 ℳ (gesetzliches Minimum 640 ℳ) Geldgehalt neben 144 ℳ Mietzinsentschädigung erhöht worden.

XX. Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde.

Wie oben S. 29 ff. dargelegt ist, hat die Stadt große Teile ihres Grundbesitzes infolge der Mediatisierung verloren, andere, teils freiwillig teils gezwungen, insbesondere im Laufe der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts veräußert. Nichtsdestoweniger ist ihr noch ein ansehnliches Besitztum an Grund und Boden geblieben, das jedoch infolge der Umwallung der Stadt größtenteils in den mit Baubeschränkungen oder verbotenen belegten Festungsrayon zu liegen kam. Obschon nun die Stadt in diesen Liegenschaften sichere und wertvolle Kapitalanlagen für eigene nennt, so ist sie doch nicht in der glücklichen Lage, wie eine Reihe anderer sich baulich entwickelnder Städte, aus denselben sich größere Einnahmequellen zu eröffnen, da unter den obwaltenden Verhältnissen der Bodenwert außerhalb der Umwallung sich nicht erheblich erhöht hat. Um so wichtiger haben sich deshalb für die finanziellen Interessen der Stadt die von ihr ins Leben gerufenen wirtschaftlichen Unternehmungen erwiesen, unter denen das städtische Gaswerk in erster Linie steht.

A. Das Gaswerk

ist von den bürgerlichen Kollegien unterm 15./16. Februar 1856 beschlossen worden in der ausgesprochenen Absicht, „an Stelle der in Würzburg auf Kosten der Stadt und zu deren alleinigem Selbstbetriebe herzustellen.“ Diesem Beschlusse wurde unterm 8. Juli 1856 die Genehmigung der K. Kreisregierung erteilt. Daraufhin wurde der Firma L. A. Riedinger in Augsburg mittels Vertrags vom 15./20. September 1856 und 2. Januar 1857 die Ausführung über-

tragen. Die Vertragssumme wurde auf vorläufig 105 000 fl = 282 857 ℳ festgesetzt, jedoch eine Vermehrung oder Verminderung je nach Ausdehnung des Röhrennetzes vorbehalten. Als Rohmaterial für die Gasbereitung war Holz vorgesehen. Die Übernahme der fertigen Werke, welche sowohl den damaligen Verhältnissen wie auch dem voraussichtlichen Zuwachs für einige Jahre genügen sollte, indessen trotz der Rücksicht auf den in Aussicht genommenen und später auch erzielten Konsum des näher Bahnhofs wohl besser an einen tiefer gelegenen Platz gestellt worden wäre, erfolgte am 2. März 1858. Die gesamten Baukosten beliefen sich auf ca. 195 000 fl = 334 300 ℳ. Wenige Jahre indes nur wurde der Betrieb von Holzgas betrieben, denn die Beschaffung des von Jahr zu Jahr teurer werdenden Holzes, der unrentable Betrieb, wie auch noch andere Gründe veranlaßten die Stadtgemeinde, dem Beispiel anderer Städte zu folgen und von Holz- auf Steinkohlengasfabrikation überzugehen. Dies geschah im Jahre 1864/65, und die Kosten für die in der Fabrik vorgenommenen Abänderungen beliefen sich auf ca. 7 000 fl = 12 000 ℳ.

Da die Maximalleistungsfähigkeit der ersten Anlage zwischen einer Jahresproduktion von 18 bis 20 Millionen cbfß lagt, aber heutigen 510—560 000 Kubikmeter sich bewegte, die Gesamtjahresproduktion jedoch, da auch Neu-Ulm von daherum versorgt wurde, zu Ende 1874 der zuvor mit eigener Gasanstalt versehene Bahnhof Ulm hinzutrat, sich mehr und mehr steigerte und 1873/74 schon über 585 000 Kubikmeter betrug, so war die Erweiterung der Fabrik und die Vermehrung der Apparate zur Notwendigkeit geworden.

Unter Zugrundelegung eines Gesamtverbrauchs von 1 Million cbfß = 28 320 cbm per Jahr auf je 1 000 Einwohner und in der Annahme, daß die dereinstige Zahl der Einwohner 50 000 beträgt, wurde die Maximalleistungsfähigkeit auf 50 Millionen cbfß resp. auf 1½ Millionen cbm festgesetzt und demgemäß der Umbau im Jahre 1875 ausgeführt, wobei die bisherigen 5 Öfen mit 24 Retorten durch 8 Öfen mit 48 Retorten ergänzt bezw. ersetzt worden sind. Die Kosten des Umbaus beliefen sich auf ca. 90 000 fl = 154 300 ℳ.

Nach diesem Umbau wurden bis zum Jahre 1889 keine wesentlichen Veränderungen in der Fabrik vorgenommen. Von diesem Zeitpunkt ab machte aber die im Laufe der Jahre eingetretene Abnützung einzelner Betriebseinrichtungen und der gesteigerte Konsum weitere Veränderungen und Verbesserungen notwendig, so wurden die Retortenöfen erneuert und mit einer Generatorfeuerung nach dem System Lindner statt der bisherigen gewöhnlichen Planrostfeuerung ausgerüstet. Im Betriebsjahr 1890/91 wurden 2, 1891/92 ebenfalls 2 und 1892/93 3 neue Öfen errichtet, es stehen also gegenwärtig 7 Retortenöfen neuerer Systeme mit 42 Retorten (Gesamtaufwand 50 000 ℳ) zur Verfügung, von welchen zur Zeit des stärksten Betriebes 6 mit 36 Retorten in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 1890 ist ein neuer Exhaustor mit Dampfmaschinenbetrieb beschafft worden. Sodann wurde im Sommer 1894 statt der vorhandenen zwei kleinen Drehregulatoren ein einziger größerer selbstthätiger Regulator, System Garuz, und einen Kostenaufwand von 5 000 ℳ aufgestellt und die bisherige dem Bedürfnis nicht mehr genügende und teilweise defekte Reinigeranlage mit einem Aufwand von 16 500 ℳ umgebaut. Die Gesamtkosten der seit dem Jahr 1890 ausgeführten Erneuerungs- und Erweiterungsbauten haben 88 000 ℳ betragen.

Über die gesamte Gaserzeugung von J. 1857—91 gibt folgende Tab. 22 Auskunft.

Zu dieser Zusammenstellung ist zu bemerken, daß im Jahre 1872/73 die Beleuchtung der Stadtgemeinde Neu-Ulm und 1874 diejenige des Bahnhofs Ulm hinzugetreten ist, welch letzterer im Jahre 1891/92 infolge von Einführung der elektrischen Beleuchtung wieder in Wegfall kam. Der höchste Konsum des Bahnhofs hatte im Jahr 1890/91 242 781 cbm betragen.

In unserer Zeit betrug die gesamte Gaserzeugung im Betriebsjahr 1887/88 1 189 770 cbm, 1893/94 1 478 062 cbm, die gesamte Gasabgabe 1893/94 1 259 262 cbm, von welcher entfallen:

I. Auf Ulm 1 067 821 cbm, und zwar 1. Konsum der Privat-, Staats- und städtischen Gebäude a) für Beleuchtung 700 951 cbm, b) für Kochgewerbe (Gasmotoren, Koch- und Heizapparate) 115 764 cbm, 2. für die öffentliche Beleuchtung 230 942 cbm, 3. Selbstverbrauch der Fabrik 19 164 cbm.

II. Auf Neu-Ulm 295 442 cbm, hievon entfallen auf 1. Konsum der Privat- und öffentlichen Gebäude a) Beleuchtungsgas 69 341 cbm, b) Kraftgas 2 189 cbm, 2. den Bahnhof 108 041 cbm, 3. die öffentliche Straßenbeleuchtung 15 871 cbm.

Ferner betrug 1893/94 die Gesamtzahl der aufgestellten Gasmesser 1 248, der Gasmotoren 48, mit zusammen 161¾ Pferdekräften, die Zahl der Straßenlaternen a) in Ulm 422, b) in Neu-Ulm 65. Die Gesamtlänge des Rohrnetzes betrug 36 092 Meter.

Die Gasfabrik ist längst schuldenfrei und trägt, abgesehen von außerordentlichen Zuschüssen, alljährlich 36 000 ℳ an die Stadtkasse ab.

Digitized by Google

Tab. 22. Tabelle über Erzeugung und Abgabe an Gas in den Jahren 1857—1881.

Jahr	Ulm			Neu Ulm			Selbstverbrauch	Verluste	Gesamte Produktion	Zuwachs gegen das Vorjahr	Bemerkungen
	Private	Straßenbeleuchtung	Bahnhof	Private	Straßenbeleuchtung	Bahnhof					
	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	
1857/58	51 050	27 810	—	—	—	—	4 552	10 302	93 871	93 871	
58/59	112 842	46 508	—	—	—	—	4 960	7 867	171 536	77 665	
59/60	118 877	41 091	—	—	—	—	4 699	12 021	176 088	5 452	
60/61	131 142	40 101	—	—	—	—	4 698	13 358	189 309	12 321	
61/62	144 811	40 554	—	—	—	—	4 641	11 107	201 113	11 804	
62/63	151 088	41 771	—	—	—	—	4 641	11 546	209 045	8 533	
63/64	165 159	43 675	—	—	—	—	4 641	15 621	228 096	18 452	
64/65	176 875	42 950	—	—	—	—	4 783	10 188	234 805	6 707	
65/66	186 987	44 120	—	—	—	—	4 245	11 886	247 059	12 254	Zuwachs in 10 Jahren
66/67	204 301	45 450	—	—	—	—	4 075	18 961	272 787	25 728	= 158 187 cbm
67/68	213 930	47 620	—	—	—	—	4 580	20 716	286 594	13 807	
68/69	240 289	48 025	—	—	—	—	4 415	21 113	314 694	27 740	
69/70	260 134	47 312	—	—	—	—	4 471	19 216	331 733	17 039	
70/71	281 206	50 111	—	—	—	—	5 905	40 242	347 496	15 763	
71/72	316 054	54 223	—	—	—	—	4 474	42 876	417 029	69 533	
72/73	351 997	62 947	—	29 708	5 696	9 262	6 815	54 003	520 000	102 971	
73/74	380 287	64 818	—	38 068	11 222	17 230	5 439	66 069	582 900	62 900	
74/75	411 856	77 420	—	40 352	18 408	16 178	6 987	132 965	699 020	116 120	Zuwachs in 10 Jahren
75/76	429 786	87 007	168 208	39 056	14 044	32 246	10 275	69 965	852 800	153 780	= 697 101 cbm
76/77	456 064	81 058	181 829	41 515	17 869	46 689	10 800	78 502	924 155	71 355	
77/78	487 864	81 080	205 092	56 528	17 378	50 725	10 900	121 794	1 022 660	98 505	
78/79[1])	422 492	77 133	155 201	51 710	14 993	40 843	8 506	93 216	848 900	[2])	
79/80[2])	512 196	82 931	178 717	56 370	18 884	52 182	18 830	95 824	1 000 890	[2])	
80/81	539 451	87 280	187 195	60 488	19 182	46 372	11 365	101 995	1 044 057	21 937	gegenüber 1877/78.

[1]) Monatlicher Betriebsabschluß wegen Verlegung des Betriebsjahres vom 1. Juli auf den 1. April 1879.
[2]) Stillstand, teilweise Rückgang im Konsum infolge des strengen Winters 1879/80.

Ein zweites von der Stadt gebautes und von ihr betriebenes Unternehmen ist

B. Das Wasserwerk.

Um befaß außer einer größeren Anzahl von Pumpbrunnen schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts eine künstliche Wasserversorgung, die sogenannten „Brunnenwerke", die in früheren Zeiten eine Sehenswürdigkeit und ein Stolz der städtischen Verwaltung waren. Dieselben bestanden anfänglich aus 2, später aus fünf einzelnen Pumpwerken, welche entlang dem die Nordfront der damaligen Festung umfassenden Stadtgraben verteilt waren.

Den Anstoß zu dieser künstlichen Wasserversorgung hat wohl die Auffindung thönerner Röhren in- und außerhalb der Stadt gegeben, wie der an Schönfun war, daß man früher vom Ruhethal her Wasser angeleitet hatte. Ohne Zweifel sind beim Graben der inneren Festungsumwallung (die äußere ist längst angeackert) starke Quellen zu Tag getreten, deren Dasein den Rat der Stadt zu Erstellung der Brunnenwerke um so mehr veranlaßte, als der Festungsgraben doch mit fließendem Wasser angefüllt werden mußte und es nahe lag, letzteres als Betriebskraft zu verwenden. So entstanden im Lauf des 15ten bis 17ter Jahrhunderts die Wasserwerke an der Schwesternmühle, am neuen Thor, beim Kohlenstadel, am Frauenthor und beim Seelhaus, teils mit einem, teils mit zwei Wasserrädern. Letztere schafften das Wasser aus den innerhalb der Festungsmauern angelegten tiefen Zisternen in die ganz nahen Pfeifengetürme zu einer Höhe, daß das Trinkwasser in der ganzen Stadt sowohl aus den öffentlichen als aus den in den Häusern aufgestellten Wasserkästen frei herausströmte, wobei es in bleiernen Röhren geführt wurde. Da der Festungsgraben wenig Gefäll hat, so wurde der Plan mit jedem neuen Brunnenwerk immer mehr Wasser entzogen und den vielen Mühlbesitzern innerhalb der Stadt fortwährend Anlaß zu Beschwerden über den Brunnenknecht gegeben, welche namentlich in trockenen Jahrgängen und kalten Wintern zu lebhaftem Ausdruck kamen. Ob und in welcher Weise die Mühlbesitzer im Anfang für das entzogene Wasser entschädigt wurden, läßt sich nicht mehr konstatieren. Die Brunnenknechte suchten diese Beschwerden auch dadurch möglichst zu verstopfen, daß sie eine von außen unsichtbare Nebenleitung ins Werk leiteten, wodurch sie um das Betriebswasser für ihre Räder nie in Verlegenheit kamen. Die Müller nannten solche nur das „Befehlsüberfülle", bei ihnen war es zur Tradition geworden, daß sie — namentlich diejenigen von der kleinen Seite — durch Festungsgraben und Brunnenwerk mehrlich geschädigt wurden, und es mag hierauf zurückzuführen sein, daß die Stadtgemeinde noch im Jahr 1842 den Befehl, das Abteilungswerk zwischen den beiden Blauseiten, mit einem Aufwand von 50 000 fl. auf ihre Kosten neu herstellte. Längst aber war das Quellwasser der Brunnenwerke nicht mehr ausreichend und man behalf sich mit filtriertem Blauwasser, welches in die Zisternen eingeleitet wurde. Daß hiedurch die Qualität des Wassers eine starke Einbuße erleiden mußte, ist ebenso unzweifelhaft, als daß die Bebauung des freien Feldes mit bewohnten Gebäuden auch das Quellwasser nach und nach verunreinigen mußte. Gleichwohl suchte man mit Graben von Stollen zu Gewinnung von Quellwasser und verbesserten eisernen Rädern zu Vermehrung der Betriebskraft dem immer empfindlicher werdenden Wassermangel abzuhelfen, um damit ein neues Wasserwerk so lange hinauszuschieben.

Als solchen Sparsamkeitsgründen hat die Stadtverwaltung auf diese im Laufe der Zeit wiederholt umgebauten und erweiterten Brunnenwerke im Jahre 1854 einen Aufwand von 50 000 fl. gemacht und sie müssen länger, als aus sanitären Rücksichten zu rechtfertigen war, zu erhalten gesucht. Dies geht deutlich aus einem Schreiben des Professors Dr. Hugo von Mohl in Tübingen an Apotheker J. G. Kölling (21. Okt. 1869) hervor, in welchem der Satz enthalten ist „eine solche ekelhafte und abscheuliche Unreinlichkeit wie bei der Kohlenstadtquelle in Ulm ist mir noch nie in einem Brunnenwasser vorgekommen"; diese Auffassung bestätigt auch der Verwaltungsbericht des Oberbürgermeisters v. Heim vom Jahre 1873, in welchem er über das neue Wasserwerk folgendes ausführt: „Daß man sich bewogen hat, die baufälligen Brunnenwerke zu erhalten, zeigen die hiefür verwendeten Ausgaben, zu welchen man genötigt war, nachdem man in der früheren Verwaltungsperiode mit der Gesamtreisauration vorgegangen war und dieselbe nur im äußersten Notfall aufgegeben werden wollte. Dieser Notfall trat nachgerade so zwingend ein, daß man, wollte sich die städtische Verwaltung nicht der größten Verantwortung aussetzen, nämlich länger zuwarten konnte. Nachdem das neue Wasser seit Dez. fließt, darf man den Schleier vom alten Brunnenwerk wegnehmen und es aussprechen, von welch schlechter Qualität das alte Wasser gewesen ist. Vor den Brunnenwerk am neuen Thor lieferte noch ein unschädliches Wasser, dessen Menge aber bei trockener Jahreszeit sich darart verminderte, daß das Werk nur wenige Umgänge in der Minute machen konnte. Die Werke an der Schwesternmühle und am Seelhaus

hinfarten zweifelhaft, ob an der Glocke wenigen, kaum annehmbaren Wasser und der Kohlenstahl war mit dem Wasser aus dem Stadtgraben vermischt, in welchen bekanntlich die Kanäle ausmünden. Man konnte sich nicht vorhehlen, daß das neue Werk mit großen Kosten verbunden sein werde, durfte aber, wie auch die Beteiligung später zeigte auf eine große Anzahl von Häusern rechnen, welche von dem neuen Werke das Wasser beziehen werden."

Zu der neuen, nach Plänen des Oberbaurats Dr. v. Ehmann hergestellten und im Oktober 1874 eröffneten Wasserversorgung wurden die im Weiherbachthal bei Herrlingen aus dem weißen Jura entspringenden Quellen benützt, deren Minimalergiebigkeit ca. 5000 cbm beträgt, während ihre Maximalergiebigkeit auf ca. 10000 cbm in 24 Stunden sich beläuft. Von dem Sammelreservoir der Quellen wird das Wasser durch eine 7710 m lange, 350 mm weite gußeiserne Röhrenleitung bis zur Stadt geführt, welche für gewöhnlich mit dem natürlichen Druck der rund 130 m über dem Münsterplatz liegenden Quellen versorgt wird.

Zur Erhöhung des Druckes bei Brandfällen und zur Versorgung höher gelegener Gebäude ist ca. 40,0 m über dem Münsterplatz am Michaelsberg ein rund 2500 cbm fassendes Hochreservoir angelegt, in welches das Wasser durch ein mit Dampfkraft zu betreibendes Pumpwerk gefördert wird.

Dem ausgeführten Projekt war ein tägliches Wasserversorgungsquantum von 6200 cbm zu Grunde gelegt, die Gesamtkosten haben 1 090 000 ℳ betragen.

Schon zwölf Jahre nach der Eröffnung des Wasserwerks war die Wassermenge der Quellen im Weiherbachthal und der durch sie erhaltene Druck in dem Stadtrohrnetz für die derzeitigen Bedürfnisse nicht mehr ausreichend und es wurde daher im Jahr 1886 die im Lautertthal rund 18,0 m höher als der Weiherbach gelegene Quelle, „das kalte Brunnen" genannt, welche schon früher von der Stadt erworben worden war, gefaßt und deren Wasser in einer rund 4600 m langen, 450 mm weiten Leitung bis zum Anschluß an die alte Leitung bei der Ausmündung des Weiherbachthales geführt.

Der Gesamtkostenaufwand für diese Zuleitung betrug rund 133 000 ℳ.

Die Weiherbachquellen wurden als Reserve beibehalten und mußte infolge der großen Trockenheit der Jahrgänge 1892 und 1893 im Winter 1893/94 und teilweise in den Sommermonaten 1894 zur Wasserversorgung der Stadt herangezogen werden.

Da infolge der Höhenunterschiede beide Quellen nicht gleichzeitig in der gemeinsamen Röhrenleitung zur Stadt geführt werden konnten, so mußte das Wasser der Weiherbachquelle vorher auf die Höhe des kalten Brunnens gehoben werden. Es geschah dies durch ein mittels eines Lokomobils betriebenes provisorisches Pumpwerk, welches an der Quelle selbst errichtet wurde.

Im Betriebsjahr 1893/94 betrug die Zahl der Wasserabnehmer 2879, von welchen 2271 den Wasserzins nach Einschätzung und 108 nach den Angaben der Wassermesser bezahlten. Die Länge der Zuleitung bis zur Stadt beträgt rund 12 300 m, das Hauptrohrnetz in der Stadt hat eine Länge von rund 23 700 m und die Zuleitungen vom Hauptrohr bis zu dem Privateigentum der Konsumenten eine solche von rund 27 500 m.

Als weitere städtische Anlagen sind zu nennen:

C. Das Schlachthaus samt Kühlhalle.

Die Stadt Ulm wird wohl eine der ersten Städte des Deutschen Reichs gewesen sein, welche der Fürsorge für gesunde Fleischnahrung durch Erbauung städtischer Schlachthäuser für Groß- und Kleinvieh (1578) und durch die Anordnung ihrer zwangsweisen Benützung durch die Metzger, wie durch Einführung einer geregelten Fleischschau ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die Anweisung des Bauplatzes hart an einem Seitenkanal der Blau (heute noch die Metzgerblau genannt) zeigt ferner, wie der Rat der Stadt für Reinlichkeit Sorge tragen wollte.

Die Neuzeit erheischte größere Schlachthäuser, deren Erbauung die städtischen Kollegien nicht aus der Hand gegeben haben, obwohl die Metzgerinnung bereit gewesen wäre, den Bau auf ihre Rechnung auszuführen. Die Erbauung des Schlachthauses erfolgte auf Rechnung der Stadt in den Jahren 1881—84 mit einem Aufwand von 232 697 ℳ, wozu durch Aufstellung eines zweiten Dampfkessels und weitere Vorkehrungen in den Jahren 1890—93 12 063 und 5174 ℳ hinzugetreten sind, während der Bau der im Jahre 1889 erstellten Kühlhalle 73 696 ℳ und die innere Einrichtung derselben weitere 57 000 ℳ erfordert hat.

Diese neue Anlage besteht aus 5 Gebäuden, nämlich 1. dem Verwaltungsgebäude, 2. dem Großviehschlachthaus, 3. dem Kleinviehschlachthaus mit Kuttelsiederei, mit dem Schlachtraum für Rinder und Schafe und einem solchen für Schweine, einem Gang zwischen diesen beiden Schlachträumen und Abtrittanbau, 4. einem Kleinviehstall mit zwei Wohnungen darüber, und 5. dem Großviehstall.

Im Jahre 1889 folgte der Bau einer Kühlhalle, welche im Monat Juni 1889 dem Betrieb übergeben worden ist. Der Fassungsinhalt derselben ist ausschließlich des Kessel- und Maschinenhauses und der Fleischhackerei 360 qm. Die Benützung der Kühlhalle steht den Innungsmitgliedern unentgeltlich zu, und werden die Betriebskosten durch den Nettogewinn der Fleischhackgebühren und durch eine etwas erhöhte Schlachtgebühr gedeckt. Die Fleischhackerei, welche gleichzeitig mit dem Betrieb der Kühlhalle eingerichtet wurde, verarbeitet jährlich ca. 10 000 Ztr. Fleisch zur Wurstwarenfabrikation.

Die Schlachthausgebühren d. h. die zur Deckung der Betriebskosten notwendigen Mittel werden jährlich festgesetzt und betragen z. Zt. für 100 kg Schlachtgewicht 1 ℳ 40 Pf. Der jährliche Fleischkonsum wechselt in den Jahren 1884 bis 1894 zwischen 2 200 000 und 2 500 000 kg. Die Gebühren, die von den das Schlachthaus benützenden Personen bezogen werden, sind jedes Jahr durch besonderen Etat nach dem Bedürfnis festzusetzen.

D. Städtische Badeanstalt.

Die Donau mit ihrem starken Gefälle bietet herrliche Gelegenheit zum Baden, von der die Ulmer Bevölkerung wie Fremde reichlichen Gebrauch machen. Abgesehen von den verschiedenen Privatbadehütten an der Donau hat die Stadt ein Schwimmbad von großer Längenausdehnung dadurch geschaffen, daß sie im Jahre 1891 ein dem Schiffmeister Anton Molfenter gehöriges, kurz oberhalb der Eisenbahnbrücke auf bayer. Gebiet gelegenes, an die Donau angrenzendes Grundstück im Meßgehalt von ca. 4 Morgen um den Preis von 40 000 ℳ gekauft und den Betrieb des Schwimmbades an Unternehmer verpachtet hat. Für warme Bäder sorgen verschiedene Privatunternehmungen.

E. Schranne.

Die ältesten Urkunden über den Kornkauf datieren vom Jahr 1480, ein Ratsdekret von 1515 ordnete an, wie das Korn von den Unterthanen einzubringen sei. Des weiteren existieren Kornkaufordnungen aus den Jahren 1561 und 1571, wie zu jenen Zeiten es mit dem Kornkauf gehalten werden solle. Die erste gedruckte Verordnung datiert aus dem Jahre 1628, die Kornkäufel betreffend. Im Jahre 1642 wurde ein Verbot erlassen, in den Mühlen Früchte zu verkaufen. Eine weitere Verordnung von 1649 bestimmte, „daß zwey Bürger alle Wochen in daß Kornhauß, der eine Dinnstag, der andere am Samstag zu gehen, den Markt abzuwarten und hiernach von acht zu acht Tagen referiren, wie es der Für-Käuffer halber abgegangen". Die erste eigentliche Kornhausordnung ist vom Jahre 1679; „reformierte" Kornhausordnungen, in denen immer wieder die Klage über das unbefugte Kaufen und Verkaufen von Früchten außerhalb des Kornhofes erscheint, sind 1694 und 1772 erschienen. Als Markttage werden hierin der Aftermontag (Dienstag) und der Samstag bestimmt. In einer alten Urkunde heißt es „vermuthlich ist der Kornmarkt allhier, wie der Weinmarkt, nicht lange nach Caroli M. Zeiten als Ulm ein Municipal-Stadt und noch unter Reichenau als ihren Oberherrn gewesen, introduzirt worden". Unter der churfürstlich bayer. Regierung 1803 wurde die Verlegung des Fruchtmarkts von Dienstag auf Mittwoch genehmigt, im Jahre 1808 wurde von dem König von Bayern die Aufhebung der städtischen Getreidezölle zu Ulm und Memmingen anbefohlen, um den Fruchthandel zu erleichtern.

Im Jahre 1811 wurden die Schrannenzeichen eingeführt und 1820 die jeden Monat nebst der Anzeige über den Stand der Saatfelder an die K. Kreisregierung vorzulegenden Schrannenzettel. Im Jahre 1840 beantragte der Stadtrat, auf der Fruchtschranne einen Wage zum Abwägen der Früchte aufzustellen, was das Oberamt genehmigte, um in Zukunft den vielen Klagen, welche durch das Messen der Früchte entstanden waren, zu begegnen. Im gleichen Jahre wurde die seit 1811 gültig gewesene Kornhausordnung durch eine zeitgemäße Fruchtmarktordnung ersetzt und als einziger Markttag der Woche der Samstag festgesetzt. Das Befahren des Fruchtmarktes mußte laut gemeinderätlichem Beschluß vom 5. August 1843 von jedem Schrannentage

in den Schwäbischen Merkur gebracht werden. Im Oktober 1860 genehmigte die K. Kreisregierung die revidierte Fruchtführungsordnung für die Stadt Ulm, welche fernerhin als Normalfruchtmessordnung für den Donaukreis behandelt wurde, im Jahre 1862 ebenso die neuen Waggebühren. Eine abgeänderte Schrannenordnung folgte noch 1877, welche durch die seit 1. Januar 1895 in Kraft getretene neueste Ordnung ersetzt worden ist.

An anderer Stelle (s. o. S. 56) ist die Brutto-Einnahme und der Aufwand der hiesigen Schranne erwähnt, nachstehende Tabelle giebt den Umsatz in Geld und Gewicht seit dem Jahre 1864 an.

Tab. 28. Umsätze auf der Ulmer Schranne.

Jahr	Zentner	ℳ	₰	Jahr	Zentner	ℳ	₰
1864	365 479	2 804 840	60	1880	267 197	2 695 524	21
1865	369 966	2 846 995	74	1881	237 881	2 518 805	43
1866	375 504	3 176 738	94	1882	259 884	3 303 199	96
1867	365 520	3 939 239	54	1883	282 991	2 877 570	25
1868	364 840	3 792 599	80	1884	220 075	1 847 565	92
1869	385 293	3 167 159	68	1885	221 456	1 810 018	77
1870	387 783	3 573 302	83	1886	226 626	1 774 721	57
1871	382 716	3 970 816	89	1887	208 818	1 693 321	22
1872	356 712	3 801 744	64	1888	178 171	1 455 827	99
1873	296 778	3 649 414	49	1889	210 385	1 784 650	66
1874	296 561	3 293 626	20	1890	186 098	1 746 010	95
1875	329 417	3 307 805	21	1891	227 876	2 112 805	10
1876	265 265	2 793 084	80	1892	227 251	1 936 888	64
1877	279 664	2 906 887	71	1893	180 817	1 405 216	55
1878	275 253	3 588 127	56	1895	164 985	1 904 664	60
1879	290 865	3 760 298					

Wenn auch die Schrannen im allgemeinen an Frequenz eingebüßt haben, so nimmt die Ulmer Schranne, welche stets neben der von Nördlingen und Memmingen die bedeutendste in Schwaben war, immer noch die erste Stelle unter sämtlichen süddeutschen Schrannenplätzen ein.

F. Errichtung eines Elektrizitätswerks.

Am 15 März 1894 ist von den bürgerlichen Kollegien die Errichtung eines allgemeinen Elektrizitätswerks unter Berücksichtigung eines Straßenbahnbetriebs beschlossen worden.

Dieser Beschluß erfolgte im Hinblick auf die Thatsache der Erstehung verschiedener elektrischer Einzelanlagen in Ulm, deren Vermehrung nicht allein der Prosperität eines allgemeinen Elektrizitätswerks Eintrag thun, sondern auch bewirken werde, daß die Heranziehung einer Reihe elektrischer Einrichtungen zur öffentlichen Abgabenpflicht ausgeschlossen werde, und ferner in der Erwägung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und ihrer Gewerbetreibenden durch die Möglichkeit der Ausrüstung der letzteren mit Elektromotoren vorteilhaft beeinflußt werden, daß ferner die Erstellung eines Elektrizitätswerks die Einrichtung einer Straßenbahn ermögliche, und endlich, daß die Gefahr bestehe, daß unsere Stadt, die auf die Erweiterung ihres Gewerbes und die Heranziehung weiterer Gewerbszweige nach Lage ihrer dermaligen Steuerkraft in ganz besonderem Maße angewiesen sei, von andern Städten überflügelt werde, wie auch verschiedene kleinere Plätze im Lande bereits Elektrizitätswerke besitzen.

Der Bau und Betrieb sind an die Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Cie. in Nürnberg vergeben worden.

Aus den besonderen Bestimmungen über die Errichtung der elektrischen Zentrale, die Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage sind hervorzuheben:

1. Die Unternehmerin hat in der Stadt Ulm eine zur Abgabe von elektrischem Strom, zur Beleuchtung, sowie zum Betrieb einer Straßenbahn geeignete Zentrale zu errichten und zu unterhalten.

2. Zur Errichtung derselben überläßt die Stadtgemeinde der Unternehmerin einen geeigneten städtischen Platz gegen entsprechende Pachtzins.

3. Die Unternehmerin hat die elektrische Zentrale in einem solchen Umfange anzulegen und zu unterhalten, daß bei ausreichender Reserve außer der elektrischen Straßenbahn 4000 gleichzeitig brennende 16kerzige Glühlampen betrieben werden können. Die für die Zentrale zu errichtenden Gebäulichkeiten sind aber so zu bemessen, daß eventuell später noch weitere Maschinen aufgestellt werden können, um die Leistungsfähigkeit der Anlagen zu verdoppeln.

4. Das Leitungsnetz für die Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke ist in erster Linie auf die Hauptstraßen der Altstadt und die wichtigsten Straßen der Neustadt auszudehnen.

5. Die Unternehmerin hat die gesamte von ihr erstellte Anlage mit allem, was dazu gehört, als Baulichkeiten, maschinellen Einrichtungen, Geleisen, Wagen etc. zu beschaffen und herzustellen, daß sie den höchsten Anforderungen der Technik entspricht und in stets gutem Betriebszustand zu erhalten.

6. Die Unternehmerin hat der Stadtgemeinde Ulm für die erteilte Genehmigung zwei besondere jährliche Abgaben zu entrichten und zwar

a) von der Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke und

b) von dem Betrieb derjenigen Strecke der elektrischen Straßenbahn, welche auf Ulmer Markung liegt.

7. Mit Ablauf von 30 Jahren fällt die ganze Gesamtanlage mit allen Zubehörden der Stadtgemeinde Ulm zum freien Eigentum ohne weiteres unentgeltlich zu.

8. Die Stadtgemeinde Ulm hat aber auch das Recht, von der Unternehmerin die käufliche Überlassung entweder der Gesamtanlage oder derjenigen Teile derselben, welcher nur der elektrischen Zentrale samt elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragung besteht, auch noch vor Ablauf der für die Vertragsdauer bestimmten Frist von 30 Jahren, jedoch nicht vor Ablauf von 10 Jahren, durch Kündigung zu verlangen.

9. Der Bestimmung des Kaufpreises sind zwei Modalitäten zu Grunde gelegt.

10. Wenn die Stadtgemeinde nach Ablauf des 10. Betriebsjahres die Beleuchtungsanlage ohne die Straßenbahn übernehmen will, so verpflichtet sie sich, falls für den Betrieb der Straßenbahn der jährliche Reingewinn aus dem Anlagekapital nach Abzug einer 4%igen Abschreibung aus denselben und der an die Stadt zu entrichtenden Abgaben die Höhe von 4% nicht erreicht, den Fehlbetrag bis zum Höchstbetrag von jährlich 3000 ℳ zu ersetzen. Die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Leistung dieses Zuschusses erstreckt sich nur auf die Dauer von 15 Jahren, also bis zum Schluß des 20. Betriebsjahres.

11. Übernimmt die Stadtgemeinde vor Ablauf von 5 Jahren nur die elektrische Zentrale mit Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage, jedoch ohne Straßenbahn, so ist sie verpflichtet, den zum Betrieb der Straßenbahn erforderlichen elektrischen Strom zum Preis von 12 Pf für 1 Kilowattstunde zu liefern. Dieser Preis darf keinesfalls unter dem Selbstkostenpreis liegen.

6. Elektrische Straßenbahnanlage.

Bau und Betrieb sind der Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Cie. in Nürnberg übertragen.

Die wichtigsten Bestimmungen sind:

1. Die Unternehmerin hat in Ulm eine mittels Elektrizität zu betreibende, zur Beförderung von Personen in Wagen geeignete Straßenbahn anzulegen, zu unterhalten und zu betreiben.

2. Diese Bahn ist auf folgenden Strecken anzulegen:

a) Im ersten Ausbau: in Ulm vom Bahnhofvorplatz durch die Bahnhofstraße, Hirschstraße, Münsterstraße, über den Marktplatz, Hirschstraße bis zur Donaubrücke, ferner abzweigend von der Münsterstraße durch die Langestraße, Frauenstraße, Olgastraße hinreichend bis zum Bahnhofvorplatz in Ulm, und andererseits bis in das hinter dem Hauptgasse zu errichtende Wagendepot.

b) Im zweiten Ausbau: abzweigend von der Strecke Münsterstraße über den Münsterplatz durch die Platzgasse, Syrlinstraße und einen Teil der Karlstraße bis zum

Stuttgarter Thor, durch die neu anzulegende Straße bis zur Einmündung in die Straßenbahnlinie der Olgastraße. Der Unternehmer ist verpflichtet, den zweiten Ausbau innerhalb 2 Jahren nach Eröffnung der für den ersten Ausbau bestimmten Bahnstrecke auszuführen.

3. Die Fahrpreise auf den einzelnen Strecken werden in Einvernehmen mit der Stadtvertretung festgestellt, ebenso ist eine Abänderung später in ihrer Zustimmung abhängig.

4. Über die Bedingungen bezüglich der technischen Ausführungen bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

XXI. Gewerbe und Handel.

Aus den oben entwickelten Gründen hat sich die Industrie der Stadt nicht so ausgedehnt, wie es die günstige Lage der Stadt und der Wohlstand ihrer Einwohner sollte erwarten lassen. Seit den Zeiten der Oberamtsbeschreibung von 1836 haben äußere und innere Ursachen, insbesondere auch die Gewerbsfreiheit und Freizügigkeit an der vorgeführten gewerblichen Thätigkeit vieles verändert und neugestaltet.

Man wußte damals noch nichts von Sparkassen und Bankgeschäften und jetzt zählt die hauptsächlich auf städtischen Einlagen ruhende Oberamtssparkasse einen Aktivstand von mehr als 4 Millionen Mark einschließlich der auf 180 000 ℳ angewachsenen Schülersparkassen.

Die Gewerbebank, 1863 gegründet, hatte im letzten Jahre einen Umsatz von 106 488 838 ℳ, außerdem vermitteln drei Bankhäuser mit sehr erheblichen Umsätzen neben der Reichsbankneben stelle den Geldverkehr.

Wie der Handel auch infolge des Eisenbahnverkehrs eine ganz andere Gestalt gewonnen hat, so haben sich auch die Industriezweige und Gewerbe vielfach geändert.

Zwar gehen noch Ulmer Schiffe auf der Donau nach Wien beziehungsweise Pest, aber ihre Zahl ist klein, und ob und wann die angestrebte Kettenschiffahrt bis Ulm gehen wird, liegt noch im Dunkeln.

Ulm ist der Mittelpunkt von sieben Eisenbahnlinien geworden, wodurch der Verkehr sich von selbst sehr gehoben hat.

Für die Interessen ihres Bezirks sorgt die Handels und Gewerbekammer.

Der Handels- und der Gewerbeverein sind für ihre Zwecke thätig, wie der Verwaltungsrat des Gewerbemuseums, welcher in dem ehemaligen Neubronnerschen Haus eine Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände aus früheren Zeiten, wie aus der Gegenwart, zur Anschauung bringt. Hieraus war von erheblichem Einfluß die auf das Jahr 1870 beabsichtigte und im folgenden Jahre angeführte „Schwäbische Industrie-Ausstellung“ (vgl Waiesrode, J., Die Schwäbische Industrie-Ausstellung von 1871 in Ulm), die von vielen Industriellen aus Bayern, Baden und Württemberg beschickt war und einen ganz unerwarteten Aufschwung der Gewerbe bekundete, weswegen ihr auch die Ehre des Besuchs Ihrer Königlichen Majestäten und Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden zu teil geworden ist.

Im Jahre 1893 folgte eine gleichfalls viel besuchte Gewerbeausstellung der Stadt, welche, wie diejenige von 1871, auch einen finanziellen Erfolg aufzuweisen hatte.

Die beiden Messen St. Veit und St. Nikolaus, wozu der Rat der Stadt Ulm ein Privilegium des Kaisers Sigismund erworben hatte, bestehen zwar nicht mehr in ihrem früheren Umfang, doch werden sie immerhin noch stärker besucht, als man erwarten sollte. In neuester Zeit wurden Woll-, Tuch- und Ledermärkte aufgethan, wozu geeignete Hallen und sonstige Räumlichkeiten erstellt worden sind. Der Tuchmarkt ist infolge veränderter Fabrikation wieder eingegangen und der Wollmarkt würde wohl einen noch größeren Aufschwung genommen haben, wenn nicht die Schafzucht in bedauerlichem Rückgang begriffen wäre.

Die Umsätze der Woll- und Ledermesse sind folgende:

Tab. 24 Wollmarkt.

Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr	Durchschnittspreis ℳ	Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr	Durchschnittspreis ℳ
1884	3 693,97	—	1890	3 787,91	—
1885	4 239,08	—	1891	3 327,48	—
1886	3 861,47	—	1892	3 160,54	123,5
1887	3 379,86	—	1893	3 504,38	110,—
1888	3 433,87	—	1894	2 770,66	102,—
1889	3 256,99	—			

Tab. 25. Ledermärkte in Ulm.

Jahrgang	Frühjahr ℳ	Herbst ℳ	zusammen in ℳ	Jahrgang	Frühjahr ℳ	Herbst ℳ	zusammen in ℳ	Preis ℳ
1864	20 976	20 896	41 872	1880	61 834	72 071	133 905	
66	15 320	19 715	35 039	81	54 819	61 364	116 183	
66	15 764	22 042	38 806	82	58 484	59 453	117 937	
67	20 995	29 433	50 428	83	65 960	74 785	140 695	
68	28 952	31 899	60 851	84	69 798	66 974	136 772	
69	26 627	33 583	62 210	85	65 748	78 805	144 553	
70	27 737	39 301	67 038	86	74 653	83 202	157 855	
71	39 952	29 466	69 918	87	79 901	88 487	168 388	
72	35 010	46 420	80 430	88	64 521	86 536	150 057	
73	65 968	51 962	117 126	89	82 478	81 567	164 045	
74	42 482	54 508	96 790	90	83 260	94 331	177 596	
75	43 143	57 879	100 022	91	71 047	80 612	151 659	
76	66 778	54 504	121 282	92	71 041	80 685	151 726	330 000
77	65 063	51 002	116 025	93	81 964	51 058	133 022	142 000
78	54 685	56 606	111 290	94	71 639	73 966	145 597	200 000
79	52 637	63 799	116 296					

Wegen der Schranne s. o. S. 83 f.

Die Pferdemärkte sind stets gut besucht und steht der jährliche Gesamtumsatz in Württemberg in erster Linie.

Die Vertretung der Stadt ist bemüht, die bestehenden Märkte zu erhalten und zu heben und wenn möglich neue ins Leben zu rufen.

XXII. Landwirtschaftliches.

Obwohl man sich durch Aufführung eines Schutzdammes vom Freudenegger Hof ab bis zur Einmündung der Iller in die Donau gegen Überschwemmungen der Iller zu wahren suchte, trat der Fluß doch bei starkem Regenwetter, Schnee- und Eisgang über die Ufer und überflutete das ganze Thal mehr oder weniger, richtete häufig genug Schaden an, abgesehen von den Verkehrsstörungen, welche öfters mehrere Tage dauerten. Um diesem Übelstand zu begegnen, welcher hauptsächlich die rechte Uferseite betroffen, entschloß sich die K. Bayer. Regierung zu Ausführung der Flußkorrektion, wie sie heute besteht, nachdem sich die Stadtgemeinde Ulm

hatte erhärtet, den Grund und Boden für das neu zu schaffende Flußbett zu beschaffen, was insofern mit Schwierigkeiten verknüpft war, als das neue Flußbett die betreffenden Grundstücke durchschneiden mußte und so auf beide Uferseiten zerlegte. Um zu dem erstrebten Ziel zu gelangen, mußte die Stadt sämtliche Grundstücke kaufsch erwerben, wozu sie von der damaligen, in Augsburg verwaltenden Bundesmilitärkommission im Interesse der bayerischen Festungsfonds einen Beitrag von 200 fl. erhielt. Der rasche Flußlauf hat seit der Korrektion Überschwemmungen beseitigt und wird eine Gefahr in Zukunft um so weniger zu befürchten sein, je mehr sich das Flußbett vertieft.

Ein gleich günstiges Ergebnis für ihren Besitz im Gögglinger Ried erhofft die Stadtgemeinde von der durch sie in Anregung gebrachten Donaukorrektion, deren schließliche Vollendung bis jetzt an dem Widerstand der Gemeinde Grimmelfingen, die im Gögglinger Ried gleichfalls beteiligt ist, scheiterte. Der gemeinschaftliche Weidgang (Oberamtsbeschreibung 1836 S. 49 u. 94) ist nämlich längst beseitigt und das gemeinschaftliche Areal verteilt worden.

Die Stadtgemeinde verpachtete früher ihren Anteil in Abschnitten von zwei und drei Morgen, hauptsächlich an die Einwohner der benachbarten Gemeinden. In den Jahren 1856/59 aber wurde unter Leitung des Wiesenbaumeisters Häfenes in Hohenheim der Beschluß gefaßt, den Ertrag eines großen Teils der Fläche von ca. 600 Morgen durch Ent- und Bewässerung zu steigern, und der Beschluß, soweit es sich um Entwässerung handelte, auch zur Ausführung gebracht. Die Bewässerungsanlage mußte unterbleiben, weil die Kosten eines Wehrs an der viel tiefer gelegenen Donau und der nötigen Schutzgräben in großem Mißverhältnis zu dem in Aussicht stehenden Nutzen geblieben wären. Da der Ablauf des Grundwassers in den Abzugsgräben den Grasboden schließlich beeinträchtigte und es an Parzellenheuern fehlte, wurde sodann die Anlage von zwei Höfen (dem oberen und dem unteren Riedhof) mit ca. 260 bezw. ca. 100 Morgen Areal und den erforderlichen Gebäuden ausgeführt, wodurch zunächst der Pachtertrag der übrigen Fläche gehoben wurde. Einer von den genannten Höfen (der obere Riedhof) ist 1891/92 an die Landarmeebehörde des Donaukreises um 64 000 ℳ verkauft worden; der untere Riedhof ist um 10 ℳ pro Morgen (einschließlich der Gebäude) zusammen um 1 043 ℳ 90 Pf an einen Landwirt verpachtet. Die Verpachtung der weiteren 230 Morgen im Ried ist in 115 Abschnitten zunächst an Einwohner der Gemeinden Grimmelfingen, Ermingen und Gögglingen gegen einen jährlichen Pacht von zusammen 4081 ℳ erfolgt, das durchschnittliche Maß eines Riedteils ist 2 Morgen, der durchschnittliche Pachtzins pro Morgen 17 ℳ 50 Pf.

Zum Ausgleich des Verkaufs von Grundstücken an die K. Bayer. und K. Württ. Militärverwaltung zu Herstellung von Exerzierplätzen, sowie des veräußerten Gurrenhofs wurden für Rechnung der Hospitalstiftung in den Jahren 1870/73 der Rest des Schloßguts Bofingen samt dem Thalfinger Wald, nachdem die Stadt hievon schon im Jahre 1807 (vgl. o. S. 35) ein Achtel um 6000 fl. von dem Rechtsanwalt Dieterich erworben hatte, an 3/4 von Fräulein v. Seutter, zur Hälfte von Graf Lentrum und seinen zwei Schwestern, und zu 1/8 von Joh. Friedrich Kißling, Joh. Wernur Kißling und David Schultes um zusammen 56 000 fl. angekauft. Dasselbe hat im ganzen einen Meßgehalt von 72 ha 80 ar und ist bis Martini 1908 um jährlich 3600 ℳ verpachtet. Ferner hat die Hospitalstiftung im Jahre 1875 das Hofgut Örlingen, welches früher schon einmal im Besitz des Hospitals sich befunden hatte und einen Meßgehalt von 111 ha 20 ar hat, um 190 000 fl. = 171 428 ℳ 55 Pf käuflich erstanden und ihn Lichtmeß 1904 um die Summe von 8544 ℳ jährlich

verpachtet. Diese Ankäufe geschahen, um größere Komplexe in Einer Hand zu befestigen, was bezüglich größeren Milcherzeugnisses in nächster Nähe der Stadt von besonderem Wert erscheint.

Der Gesamtpachterlös der Stadt für ihre Grundstücke beläuft sich auf 58 000 ℳ.

Zu besserem Betrieb der Landwirtschaft wurde auf der ganzen Markung Ulm, soweit es irgend angezeigt war, die Feldwegregulierung durchgeführt und für die Grundstücke auf bayerischem Gebiet wenigstens eine Betriebserleichterung mittels des auf südlichen Kosten ausgeführten Durchbruchs der Festungsumwallung gegen die Memminger Straße geschaffen, wodurch für Fußgänger und kleinere Fahrzeuge der große Umweg gegen das Schießhaus und das Augsburger Thor abgeschnitten wurde.

Auf den verschiedensten Gebieten landwirtschaftlicher Verbesserungen strebt die Stadtverwaltung stets vorwärts. Neben einer Hopfenanlage ist eine große Zahl von Obstbaumanlagen auf den Grundstücken der Stadt und des Hospitals gegründet worden, ferner wird der Mehrertrag den sogenannten Göggingen Rieds wie anderer geringwertiger Grundstücke besonderer Aufmerksamkeit zugewandt (heuriger Aufwand rd. 2600 ℳ). Im einzelnen sind während der letzten 20 Jahre folgende Aufwendungen gemacht worden.

Obstbaumanlagen entstanden neu auf den Parzellen

1885/86	832/2 (74 a)	mit	73 Obstbäumen, Aufwand	255,50 ℳ
1893/94	1831, 1837, 1795 (1,84 ha)	mit	245 „ „	237,48 ℳ

ferner wurden entlang von Straßen, Plätzen etc. gesetzt

1884/85	an Parz. 873/1 entlang	50	Bäume, Aufwand	167,57 ℳ
1892/93	am Grimmelfinger Weg	180	„ „	550 00 „
1893/94	neben am Galgenberg	50	„ „	150,00 „
„	am Göttinger Weg Nr. 54	125	„ „	450,00 „
„	am Vizinalweg Nr. 5	110	„ „	600 00 „
„	an einem Teil von Parz. 850/6	90	„ „	120,00 „

Neben diesen Neuanlagen mit 863 Bäumen (Aufwand 3030,55 ℳ) sind in bestehenden Anlagen 1303 Bäume ergänzt worden mit einem Aufwand von 25 843,94 ℳ, nämlich

	Zahl der Bäume	Aufwand ℳ		Zahl der Bäume	Aufwand ℳ
1874/75	—	1 515,00	1884/85	15	382,45
75/76	—	1 409,27	85/86	70	987,60
76/77	—	1 338,48	86/87	145	1 637,29
77/78	20	2 014,77	87/88	110	926,70
78/79	—	792,84	88/89	118	1 441,46
79/80	—	1 212,09	89/90	110	1 322,63
80/81	45	1 409,03	90/91	121	1 632,00
81/82	40	812,33	91/92	150	1 418,40
82/83	44	982,25	92/93	110	1 324,60
83/84	75	1 116,35	93/94	150	1 668,00

Ein Hopfenfeld wurde 1874/75 auf Parz. 1965 (1,44 ha) mit einem Aufwand von 2155 ℳ angelegt. Die Baukosten für die Zwischenkulturen in den Jahren 1886/87 bis 1889/90 haben zusammen betragen 1322,80 ℳ.

Drainagen sind ausgeführt worden:

		Laufende Meter	Aufwand ℳ
in 1882/83	im Braunland auf 1 Teil von Parz. 1885, 1851—53 und von Feldweg Nr. 159	385	372,85
„ 1883/84	auf 1 Teil von Parz. 1039	40	47,85
„ 1884/85	auf Parz. 1924, 1926, 1712, 1713, 1753, 1738 (Gesamtfläche 5,81 ha)	900	506,88
„ 1888/89	auf Parz. 1226, 1257, 1258/1-2 (Fläche 1,73 ha)	300	199,48
„ 1889/90	auf Parz. 1259, 1260, 1261, 1262/1-4 (Fläche 2,55 ha)	480	420,68

Entwässert wurden also 10,09 ha mit einem Drainzug von 2105 laufenden Metern und hiefür aufgewendet 1547,74 ℳ.

Der laufende Aufwand für Grabenreinigen und Dammbau im Göggingen Ried hat in den letzten 20 Jahren betragen 4903,29 bezw. 4820,51 ℳ, nämlich in:

	für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ		für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ
1874/75	—	—	1882/83	32,72	763,23
75/76	370,00	246,20	83/84	122,90	—
76/77	—	903,46	84/85	463,90	600,00
77/78	—	953,90	85/86	547,32	—
78/79	266,40	—	86/87	—	—
79/80	65,10	—	87/88	210,90	—
80/81	973,30	—	89/90	1114,44	—
81/82	280,80	1247,72	93/94	456,37	—

XXIII. Rückblick.[1])

Die Einwohnerzahl Ulms betrug am 1. Dezember 1890 36191, ist also gegenüber dem Bestande zu Anfang des Jahrhunderts nahezu auf das 2½fache gestiegen. Ein Blick auf die oben Seite 42 mitgeteilte Reihe der Bevölkerungszahlen seit 1884 lehrt, daß eine stärkere Zunahme, abgesehen von dem nur vorübergehend rascheren Wachstum während der 40er Jahre, erst seit den 70er Jahren eingetreten ist. Die Ursachen dieser Entwicklung wird man zum Teil in der Verstärkung der Besatzung und in der dadurch verursachten Belebung der Gewerbs- und Handelsthätigkeit, zum Teil in der Gestaltung des Eisenbahnwesens zu suchen haben, die Ulm zum Knotenpunkt für 7 Linien (Stuttgart, Heidenheim, Donauwörth, Augsburg, Kempten, Friedrichshafen, Sigmaringen) und damit wieder zu einem wichtigen, freilich an relativer Bedeutung dem Ulmer Handelsemporium des 13. und 14. Jahrhunderts nicht mehr gleichkommenden Verkehrsmittelpunkt gemacht hat. Verglichen mit den andern größeren Städten des Landes steht in Bezug auf die Bevölkerungszunahme Ulm unter den vorderen. Es hat nämlich von 1834 (der ersten allgemeinen Volkszählung) bis 1890 zugenommen:

Cannstatt um	301 %	Ulm um	193 %
Stuttgart „	257 „	Eßlingen „	106 „
Heilbronn „	179 „	Reutlingen „	71 „

[1]) Aus der Feder des Herausgebers.

Digitized by Google

Unter den Einwohnern befanden sich 1890 6 145 Militärpersonen. Über die Berufs- und Erwerbsverhältnisse der Zivilbevölkerung giebt (die Ergebnisse der neuesten Zählung liegen noch nicht vor) die Berufszählung vom 5. Juni 1882 folgende Aufschlüsse. Bei einer Einwohnerzahl von damals 33 162 Einwohnern befanden sich unter den 9 426 nichtmilitärischen Erwerbsthätigen

604 in Land- und Forstwirtschaft,
5 431 in Industrie und Bauwesen,
2 646 in Handel und Verkehr

im Hauptberuf Erwerbsthätige. Hierunter waren 2 208 Selbstthätige und Geschäftsleiter (4,2 % in Land- und Forstwirtschaft, 53,1 % in Industrie und Bauwesen, 32,7 % in Handel und Verkehr) und 5 473 Gehilfen und Arbeiter (6,6 bezw. 62,3 und 20,2 %).

Von den 3 424 Gewerbe- und Handelsbetrieben (106 auf 1 000 Einwohner) sind als die wichtigeren hervorzuheben:

	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigt. Personen		Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigt. Personen
Handels- u. Verkehrsgewerbe	906	1 376	Messinghlech- und Drahtwarenfabrikation, Glockengießerei	4	283
Hutmacherei	14	376	Schreinerei	97	152
Näherei	357	371	Fabrikation landwirtschaftl. Maschinen	3	126
Schuhmacherei	135	913	Eisenbahnreparaturwerkstätte	1	121
Wäscherei und Bügelei	287	284	Baugeschäfte u. Bautechniker	28	177
Schneiderei	167	251	Zimmerleute	86	96
Kinder- u. Wäschefabrikation	19	117	Maurer	19	82
Strickerei und Wirkerei	32	42	Frachtfuhrwerk	45	129
Bierbrauerei	33	286	Gerberei und Lederfabrikation	17	73
Bäckerei und Konditorei	106	284	Zementfabriken	2	62
Metzgerei	80	204	Ziegeleien	5	48
Tabakfabrikation	9	170	Kunst- und Handelsgärtner	52	136
Müllerei und Beilgerstabrikation	8	81	Buchdruckereien	5	82
Schenkwirtschaften	338	428			

Die alte Weberei ist völlig verschwunden. Aber die sonstige Industrie hat wieder eine über Ulm und seine Umgebung hinausgreifende Bedeutung erlangt, und als Getreidemarkt steht die Ulmer Schranne mit einem Jahresumsatz von noch immer 1½ bis 2 Millionen Mark unter allen Schrannen des Landes weit obenan. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß die Hutmacherei unter dem Wettbewerb des Auslands, die Tabakfabrikation unter der zunehmenden Sitte des Zigarrenrauchens, die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen unter dem Rückgang des Ackerbaus mitleidet, in der Bierbrauerei die mittleren Betriebe durch die großen und diese durch ihren eigenen Wettbewerb gedrückt sind, ferner daß der Schrannenumsatz nicht bloß dem Werte noch infolge der sinkenden Preise, sondern auch der Menge nach durch die mehr und mehr überhandnehmende Gepflogenheit zurückgegangen ist, daß der Bauer sein Getreide zu Hause an den Händler verkauft, dem er zinspflichtig ist und dem er deshalb sein Erzeugnis zu Schleuderpreisen lassen muß, endlich daß im Gefolge davon die Landkundschaft der Ulmer Gewerbetreibenden und Händlers mehr und mehr sich vermindert. Werden die vorbeifließenden Wasserkräfte für die Industrie besser ausgenützt, durch eine Donaukette eine billige Wasserstraße gewonnen, könnten mit Triest, Genua und Straßburg möglichst direkte Bahnverbindungen geschaffen und durch entsprechende Tarifpolitik wieder, wie in alten Zeiten, der österreichisch-niederländische und der österreichisch-französische Durchfuhrhandel über Ulm gezogen werden, so wären die wirtschaftliche Entwicklung dieser Stadt auf neue sichere Grundlagen gestellt.

Das Gewerbesteuerkataster zählte am 1. April 1890 2483 steuerpflichtige Betriebe, somit 68 auf 1000 Einwohner, mit einem Steuerkapital (steuerpflichtigen Gewerbeertrag) von 3045564 ℳ, d. i. durchschnittlich auf 1 Betrieb von 1227 ℳ. Dagegen kommen in Stuttgart 74, in Heilbronn 89 steuerpflichtige Betriebe auf 1000 Einwohner, und es beträgt hier das durchschnittliche Steuerkapital von 1 Betrieb 1945 bezw. 1574 ℳ. Mit diesen beiden Städten steht also Ulm in Bezug auf die relative Zahl der Gewerbebetriebe annähernd in einer Linie, dagegen sind seine Betriebe durchschnittlich kleiner und weniger steuerkräftig.

Sucht man überhaupt für die Wohlhabenheit einen vergleichbaren zahlenmäßigen Ausdruck, so bieten sich als nächstliegender die auf den Kopf berechneten Summen dar, wie sie in den Steuerregistern enthalten sind. Vergleichen wir dabei Ulm mit Stuttgart und Heilbronn, so ist darum zu erinnern, daß Ulm eine Garnison von über 6000 Mann zählt, die, abgesehen von den Offizieren, nicht steuerpflichtig ist, zwar zahlreichen Gewerbetreibenden an Ort und Stelle Arbeit und Verdienst bringt, aber eben doch fast nur als Konsumentin in Betracht kommt. Es entfallen so auf 1 Kopf der Bevölkerung:

	Grund	Gebäude-kataster	Gewerbe-	fatiertes Kapital	Dienst-Einkommen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	2,45	2067	145	236	271
Heilbronn	11,95	1657	109	105	189
Ulm	2,66	1570	84	93	189

Beachtet man das Vorhandensein der Garnison in Ulm, so berechtigen diese Zahlen zu dem Schluß, daß Ulm in Hinsicht auf die Steuerkraft und die Wohlstandsverhältnisse keinenfalls ungünstiger steht als Heilbronn. Es darf vielmehr als ein erfreuliches Zeichen bezeichnet werden, daß in Bezug auf den Fleisch- und Bierverbrauch unter allen eine städtische Auflage bieten erhebenden und deshalb bezüglich dieses Verbrauchs statistisch erfaßbaren württembergischen Städten Ulm obenansteht; es entfiel nämlich (1890/91) auf den Kopf der Bevölkerung jährlich

in	Fleischverbrauch[1]) kg	Bierverbrauch[1]) Liter
Ulm	83,1	421,8
Stuttgart	59,5	231,3
Bauznehburg	55,2	385,4
Hall	53,3	258,2
Heilbronn	44,8	206,0

Aus allem gewinnt man den Eindruck, daß in Ulm zwar der seitherige gute Mittelstand unter dem Rückgang der Warenpreise ebenfalls, wie anderwärts, mitgelitten und daß namentlich der Rückgang des Schwemmenverkehrs dem Ulmer Kleinhändler gefehlt hat, daß aber der Boden für ein gesundes industrielles Wachsthum vorhanden ist und der Stadt, wenn auch auf wesentlich veränderter Grundlage, eine neue Zukunft verspricht.

Die städtische Verwaltung wird das bezeugen, die oben vorgeführten trockenen Zahlenreihen, mit Umsicht und Besonnenheit geführt. Zur Förderung der Bauentwicklung hat man rechtzeitig Plätze und Straßen erworben und angelegt, eine umfassende Kanalisation in der Altstadt bis zum Jahre 1869, in der Neustadt bis 1889 durchgeführt und in den Jahren 1890/94 erweitert und verbessert, ein städtisches Gaswerk

[1]) Stat. Jahrb. 1894 S. 155.

mit etwa 700000 ℳ Aufwand errichtet, das seit 1858 bestehend, mit gutem finanziellem Ertrag betrieben und stets auf der Höhe der technischen Entwicklung gehalten wird, ist ferner ein Wasserwerk in den 70er Jahren angelegt und in den 80er Jahren erweitert worden mit einem Aufwand von 1½ Millionen Mark. Außerdem fällt in die letzten 25 Jahre die Errichtung eines Leichenhauses, einer Friedhofskapelle, die Anlage eines neuen Friedhofes, die Erbauung von Markthallen, sowie eines Schlachthauses, die Erwerbung einer städtischen Badeanstalt, die Errichtung neuer Schulgebäude, so des Gymnasiums, der Mädchenschule, der Mittelschule, der katholischen Volksschule. Ferner hat die Stadtverwaltung die Lösung der Wohnungsfrage für die unbemittelten Volksklassen in Angriff genommen, teils durch Beteiligung an dem 1891 gegründeten Wohnungsverein, teils durch eigene Unternehmungen, indem sie 1889 ein großes Gebäude an der Schlachthausstraße mit 21 Wohnungen für 85000 ℳ zur Vermietung an städtische Bedienstete und Arbeiter baute und 1894 16 Doppelgebäude mit 70 kleinen Wohnungen mit einem Aufwand von 200000 ℳ erbaute und unter Vorbehalt des Vorkaufsrechts für die Stadt an kleine Leute veräußerte. Einem Schuldenstand der Stadt von 3512470 ℳ steht ein städtisches Vermögen gegenüber von 10306649 ℳ, wovon allerdings 672082 ℳ als Stiftungsvermögen bestimmten Zwecken dienen[1]) und etwas über 5,5 Mill. Mark in städtischen Gebäuden und Mobilien, sowie im Wasserwerk festgelegt ist, rund 3 Millionen Mark aber in werbendem Vermögen (Grundbesitz 2768038 ℳ, Aktivkapitalien und Ausstände 370270 ℳ) bestehen. Der sog. Stadtschaden beträgt 108% der Staatssteuer, was als ein nicht ungünstiges Verhältnis bezeichnet werden kann.

Das Ulmer Münster, „die großartigste Schöpfung des deutsch-mittelalterlichen Bürgertums, wie W. Löhbe sagt, der weit und breit in deutschen Landen keine andere ebenbürtig zur Seite steht", ein Gotteshaus, „das durch seine gigantischen Dimensionen das stolze Machtgefühl damaligen Bürgertums (im 14. und 15. Jahrhundert) und durch den schlichten Ernst seiner Formgebung die ausgesprochene Gediegenheit seiner Lebenskraft ausspricht", ist im Jahre 1377 begonnen und nach den gewaltigen Plänen genialer Baumeister in 150jährigem Mühen leider nur zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, dessen aber, nach 300jährigem Stillstand, in unserem Jahrhundert, in dem das neue Deutsche Reich erstanden und in vorher kaum geahnter Entfaltung zu einer mächtigen politischen und wirtschaftlichen Weltstellung herangewachsen ist, zur glänzenden Vollendung geführt worden. Seine Begründung ist in Ulms blühendste Zeit gefallen, seine Vollendung konnte erst gelingen in einer Zeit neuen Aufschwungs.

[1]) Dieses Stiftungsvermögen kann hier füglich mit Recht eingerechnet werden, als es fast ausschließlich der Befriedigung von Schulzwecken (Stiftungsgemäß zu diesen hat, für welche in Ermangelung dieser Stiftungsmittel die Steuerzahler aufkommen müßten.

Neue

Azimutbeſtimmung in Buſſen

1894

und hieraus ſich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid.

Von

E. Hammer.

Veröffentlichung der K. Württ. Kommiſſion für die Internationale Erdmeſſung.
Nachtrag zum I. und III. Heft der Veröffentlichungen.

Neue Azimutbestimmung in Bussen, 1894,

und hieraus sich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Besselschen Ellipsoid

Von E. Hammer.

Veröffentlichung der k. Württ. Kommission für die Internationale Erdmessung.
Nachtrag zum I. und II. Heft der Veröffentlichungen.

1. Einleitung. Wie schon im III. Heft meiner Veröffentlichungen (Triangulierung u. s. f., Stuttgart 1892, S. 91[1]) angedeutet worden ist, schienen die Anschlüsse der württembergischen Erdmessungstriangulierung im W. an das Rheinische Netz und im O. an das Bayrische Netz darauf hinzuweisen, daß bei der Bestimmung des Azimuts Hasen-Moosenthal im Jahre 1882 durch Prof. v. Zenger „irgend ein Versehen mit unterlaufen sei". Die sich zeigenden Abweichungen konnten zwar an sich wohl auf Lotabweichung beruhen, um so mehr als die ganze Umgebung den Schwarzwald bedeutende Lotstörungen aufweist; bei der immerhin etwas unerwarteten Größe der Abweichungen erschien es aber, ehe man sie als Daten zur Bestimmung des Geoids verwendete, doch mindestens erwünscht, jenen Azimut nochmals zu prüfen.

Im Auftrag des K. Kultusministeriums hat der Verfasser diese Arbeit im Spätsommer (30. August bis 8. September) 1894 ausgeführt. Das Verfahren war das übliche: Messung des Horizontalwinkels zwischen dem Polarstern und der Mira. Das Wetter war im allgemeinen nicht günstig, besondere Störte fast ausgeschlossen, z. T., besonders in den letzten Tagen, heftiger Wind, am 2., 3. und auch am Abend des 4. September war wegen starker Niederschläge die auch den Übergang beträchtlich behinderten (7. u. 8.) überhaupt keine Messung möglich.

2. Instrumente. Die beiden optischen Hauptinstrumente waren dieselben, die Prof. v. Zenger 1882 benützt hat: der Mikroskoptheodolit von Pistor und Martins aus der geodätischen Sammlung der K. Technischen Hochschule zur angegebenen Horizontalwinkelmessung (Notizen über dieses Instrument I. III. Heft S. 30—32; es wurde nur noch ein Okularprisma hinzugefügt) und das transportable Passagen-Instrument von Repsold für die Zeitbestimmungen (vgl. Heft 1, Astron. Arbeiten, S. 1), dieses Instrument ist im Sommer 1894 einer durchgreifenden Reparatur unterzogen, mit einer eingravierten Mittelmarke auf der Kippaxe von 2,"44 = 0,"163 pro 2 mm und einem neuen Fadennetz auf Glasplättchen versehen worden. Fadenabstände für Mittlere Zeitbeobachtungen (I. der dem Kreisende der Kippaxe zu gelegene Faden, Max. Fehler eines Fadenabstands ± 0,"05 was hier vollständig genügt) I. 50,"4, II. 41,"7, III. 33,"6, IV. 24,"6, V. 12,"3, VI. 1,"4, VII. 1,"4, VIII. 12,"4, VIII. 24,"7, IX. 39,"4, X. 41,"8, XI. 50,"7, es beträgt übrigens also nur bei den 4 äußersten Fäden der Unterschied gegen St. Z. Sek. 0,"1.

Als Beobachtungsuhr diente das der astronomischen Sammlung der Technischen Hochschule gehörige Box-Chronometer von Kutter (M. Z. ohne Registrierapparat), man mußte zwar dabei die Unbequemlichkeit der Verwendung einer Mittleren Zeit-Uhr für die Zeitbestimmung und für die Zeitangabe bei der Azimutmessung mit in den Kauf nehmen, der vortreffliche Gang dieser Uhr ließ aber die Zeitbestimmungen auf ein Minimum reduzieren.

Der einzige Mangel an dem Meßapparat war die etwas zu geringe Empfindlichkeit der Axenlibelle des Theodolits (8 "80 pro P. L.) die nicht mehr durch eine andere ersetzt werden konnte.

3. Zeitbestimmungen. Neben dem Gradmessungspfeiler war 14 Tage vor Beginn der Messung ein mit einem Sandsteinquader abgedeckter starker Hilfspfeiler zur Aufnahme des Passagen-Instrumente errichtet worden. Die Zeitbestimmungen in der üblichen Weise mittels der Antritte eines Pulsteren an einigen Fäden zu beiden Lagen des Fernrohrs und Durchgängen von Zeitsternen durch die 11 Fäden nebst den erforderlichen Nivellierungen der Axe ausgeführt, sind nach der Auge- und Ohrmethode mit Zählung ganzer Sekunden durch den damaligen Assistenten Mürleh unter meiner Anleitung gemacht und von mir berechnet worden.

Etwa 100 besondere Ax-Nivellierungen bei verschiedenen Erhebungen des Fernrohrs haben

[1]) Diese Veröffentlichung wird im folgenden der Kürze halber stets nur als III. Heft zitiert.

gezeigt, daß die Zapfen nämlich genau gleich und sehr nahe kreisförmig sind und mittel hat sich ergeben daß (die Neigungen auf das W-Ende bezogen)

$$i_{\bigcirc W} - i_{\bigcirc O} = +\,0{,}20$$

ist, so daß man bei Nivellierung mit Kreis $\left\{\begin{matrix} W \\ O \end{matrix}\right\}$ $\left\{\begin{matrix} \text{von} \\ \text{zu} \end{matrix}\right\}$ der durch Umlegen ermittelten Neigung $0{,}05$ zu $\left\{\begin{matrix} \text{subtrahieren} \\ \text{addieren} \end{matrix}\right\}$ hat.

Etwas mißlich an dem allerdings schweren Instrument ist mit Rücksicht auf die sehr geringe Konstante des Azimuts der Kippaxe, daß das Umlegen ganz von freier Hand (ohne daß Feststellvorrichten vorhanden wären) geschehen muß. Da ferner keine feine Azimutalbewegung möglich, auch kein beweglicher Faden da ist, so ist die Verwendung einer Meridianmarke ohne Teilung ausgeschlossen so daß die Einstellungsfehler ausgeschlossen nur ganz roh (Zeichen für die drei Fußschrauben auf der Deckplatte des Pfeilers) zur Kontrolle der Zeitbestimmungen dienen konnten und diese Kontrolle vielmehr nur auf den mehrfachen vollständigen Bestimmungen eines und desselben Abends und auf der Konstanz von n beruht.

Die Zeitbestimmungen erreichen vollständig den hier notwendigen, nicht sehr hohen Genauigkeitsgrad, selbst für die Kühnsattelmessungen, die Polarsterne braucht, als übrigen Fehlerquellen der Azimutmessung mit erwogen die Zeit nicht schärfere als auf $0{,}1$ oder selbst $0{,}2$ bestimmt zu sein, während bis zu 1^s vor oder nach der Digrenzen Fehler hin an $0{,}6$ und mehr wenig zu sagen haben.

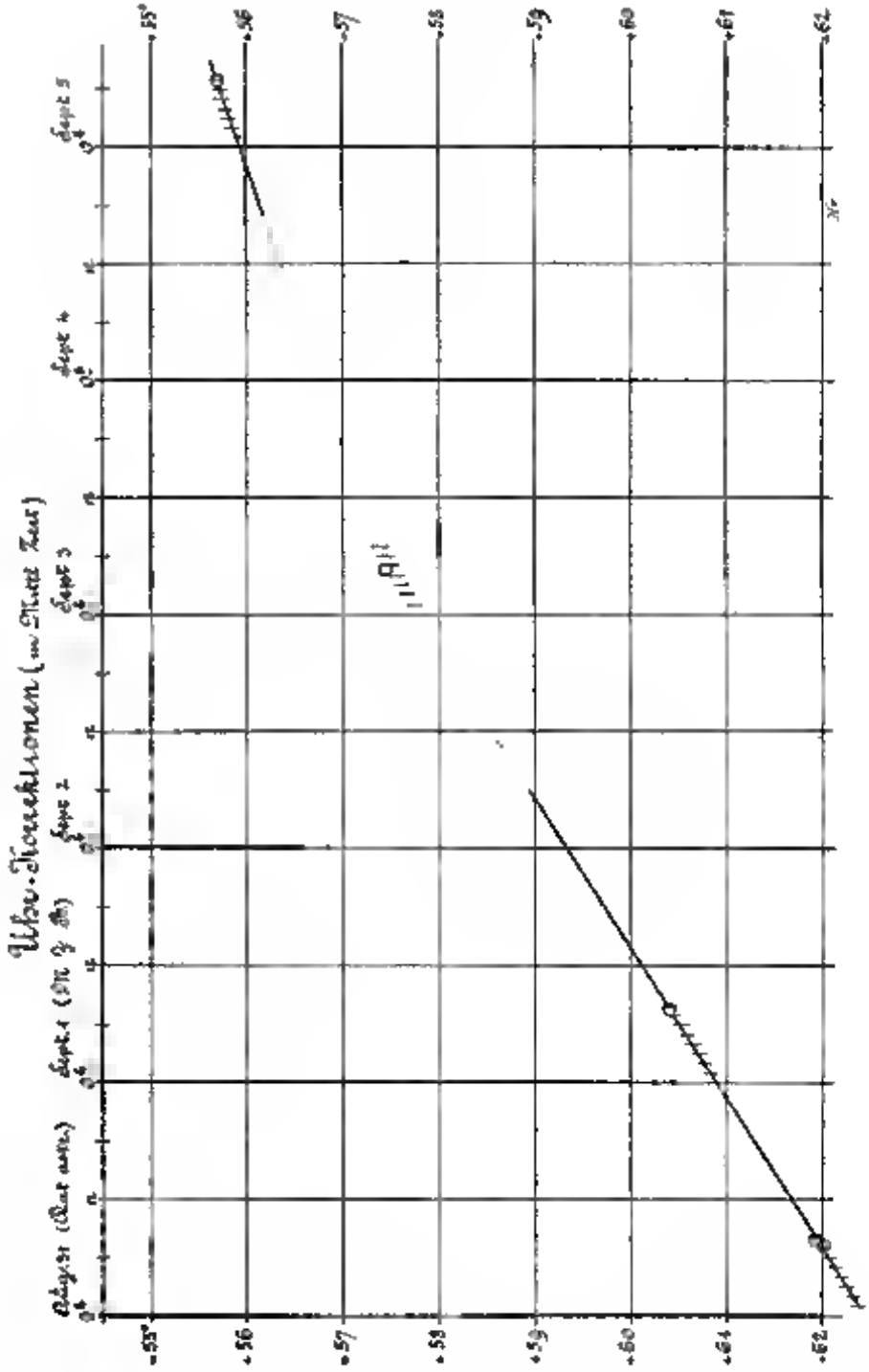
Die einzelnen Zahlen der Zeitbestimmungen hier zu geben, ist überflüssig. Die Resultate, soweit sie hier in Betracht kommen, mit Angabe der benützten Sterne (Örter der Nautical Almanac) sind

Datum (astron.) und ungefähre M. Z.-Zeiten der Bestimmungen		Sterne.	Verbesserung der Uhr gegen M. Z.
1894 August 31.	7h4	ε Urs min. (O. C.) 72 Ophiuchi	+ 1m 2,0
	8,1 und 8,7	51 Cephei (U. C.) σ Sagittarii ξ Aquilae	+ 1m 2,0 und + 1m 1,9
Septbr. 1.	7,8.	ε Urs min. (O. C.) α Lyrae, nachher nach 61 Cygni (U. C.), in beiden Lagen wegen Kontrolle für h, weitere Zeitsterne nicht möglich wegen Bewölkung	+ 1m 1,6 bzw. + 1m 0,4.
(Septbr. 3.	4,7	Aus Zenitdistanzen der Sonne)	(+ 0m 57,4 ± 0,2).
„ 5.	7,8.	ε Urs min. (O. C.) 72 Ophiuchi, weitere Zeitsterne nicht möglich wegen Bewölkung	+ 0m 55,7

Zu der letzten Zeitbestimmung, Sept. 5, ist zu bemerken, daß sie als nicht besonders zuverlässig zu betrachten ist, da der Polstern in der zweiten Lage des Fernrohrs nur an Einem Faden genommen werden konnte und auch nur Ein Zeitstern zu erlangen war. Einige Stunden vorher (Mittel der Zeiten = 4h) sind Zeitbestimmungen aus Sonne ☉-Zenitdistanzen gemacht worden, die allerdings, da nur ein kleiner Höhenkreis mit Nonien (20m bis 30m) zur Verfügung stand und da an diesem Nachmittag bei zeitweise ziemlich hellem Sonnenschein nicht ganz genügender Schutz gegen Bestrahlung der Libelle angebracht war, trotz ziemlich guter Luft ebenfalls nicht besonders untereinander stimmen. Die ermittelten Uhrberichtungen gehen von + 0m 55,6 bis + 0m 56,3, das Gesamtmittel 0m 55,9 ist aber doch zu zuverlässig, daß es bei Berechnung der Azimutmessungen vom Sept. 5. nachträglich noch berücksichtigt wurde, nachdem sonst die Rechnung mit der Verbesserung 0m 55,7 für 7,8 angenommen worden war, vgl. die Bemerkungen bei der Azimutmessung. Die Zeitbestimmungen aus Sonnenhöhen vom Sept. 3. (Sterne waren an diesem Abend nicht zu benützen), hier etwas niederem Barometer, stimmen besser unter sich überein und stimmen auch gut zu den vorhergehenden Messungen mit dem Passagen-Instrument.

Die folgende Figur 1 giebt einen Überblick über den Gang der Uhr; es ist daher noch zu bemerken daß in den letzten Tagen vor der Abreise von Stuttgart die Uhr einen sehr heftigen voreilenden Gang von $1{,}^s5$ gezeigt hatte, der vom Aug. 31 bis Sept. 3. hier ebenfalls vorhanden ist. Die Gangänderung von drei an ist zwar beträchtlich (Uhr geht langsamer, Gang sinkt auf 1^s) aber doch leicht durch die außerordentlich starke Zunahme der Feuchtigkeit in dieser Zeit (vgl. die Bemerkung am Schluß von 1) zu erklären

Fig. 1.



Zeitverwandlung Der Gradmessungspfeiler auf der Russenruine (Polhöhe = 48° 3' 45"85 nach der Bestimmung von v. Zenh) liegt (7° 13' 15" E. Par =) 0° 53' 29" oder 0° 38" 14" E. Greenw. Man hat demnach zur Zeitverwandlung bei Benützung des Nautical Almanac, wenn $\Theta_{0,Gr}$ die St. Z. im Mittlern Greenw. Mittag, Θ_B und M_B St. Z. und M. Z. in Russen bedeuten, mit hier genügender Genauigkeit:

$$\Theta_B = S_{0,Gr} + \overbrace{M_B \quad 1{,}00274}^{\text{Tafel.}} - 6{,}^s2$$

$$\left(M_B = (\Theta_B - \Theta_{0,Gr}) \underbrace{\quad 0{,}99727}_{\text{Tafel}} + 6{,}^s2\right).$$

(Beim Gebrauch der Sternzeiten im Mittlern Pariser Mittag, d. h. der Zahlen Θ_v der Connaissance des Temps die bei einzelnen Kontrollrechnungen verwendet wurden, fanden die Korrektionen rechter Rand $-4{,}7$ und $+4{,}7$.)

4. Azimutmessung.

a) Standpunkt. Die Oberfläche des Grobmessungspfeilers (vgl. III Heft, S. 9—12) ist für den Theodolit (Figuren 2) sehr knapp. Das instrument wurde deshalb bei der Messung stets unmittelbar in P_0 in einem Punkt 0 wenige Zentimeter exzentrisch gegen P_0 aufgestellt und zwar liegt P_0 wenn man gegen die Mire Mochenthal (Fig. 1) steht, 20,5 mm rechts von der Linie 0—Mochenthal. Das in 0 gemessene Azimut (N über 0) ist demnach nur Reduktion auf P_0, bei einer Entfernung der Mire von 11,9 km, um 0,"36 zu verringern.

b) Mire der Azimutmessung. Nach v. Zach „am Rande auf dem 12 Kilometer entfernten Schloß Mochenthal", angeblich identisch mit der Marke der Horizontalwinkelmessung bei der Triangulierung (vgl. III Heft, S. 48), mittleren Kamin des Schlosses „Es gilt jedoch nicht das Aus dieses Kamins, sondern dasjenige Seitenfläche, die nebenstehend beschrieben ist." Die Zweifel über die identische Auffassung dieser Marke haben die Wiederholung der Azimutmessung in Hüffen veranlaßt. Die von Graf gewählte Mire ist sehr ungünstig, jedenfalls hätte der Abstand der zwei etwa einen starken Vertikalfäden des Theodolits etwas verringert werden sollen, damit außerhalb der zwei Fäden je noch einige " weiße Verputzflächen zum Vorschein gekommen wären, während beim jetzigen Abstand die beiden Grenzlinien der Mirenfläche (deren eine andere ist, je nach dem Beleuchtung, recht unbestimmt wird) mit den Fäden zu decken sind, ich habe aber absichtlich das Instrument im Zustand von 1882 und 1887—89 (Horizontalwinkelmessung in Hüffen) gelassen. Die Entfernung der Mire ist femer zu groß, so daß sie nicht jederzeit einwandfrei ist, ein weiterer Übelstand ist, daß an der hohen steilen Dunkelfläche im Luft fast den ganzen Tag über in stark wallender Bewegung ist. Günstig für die Horizontalwinkelmessung war f. Z. allein der kleine Höhenwinkel nach der Mire, mit den Annahmen Standpunkt auf Höhen 777 m N N., Mochenthal Kamin 807 m, log s = 4,0762 (und Refraktionsbeiwert 0,13) wird z in Hüffen = 90° 54,6. Bei der Azimutmessung aber, bei der man auch bei wenig von 90° sich entfernender Zenitdistanz der Mire die Nivellierung der Axe auch bei dieser Visur nicht ganz unterlassen wird, hätten einige Grad Tiefenwinkel kaum ohne nennenswerte Arbeitsvermehrung gebraucht; ich war zuerst auch gesonnen, eine andere, bessere Hilfsmire für die Azimutmessung zu wählen und die für die Mire Mochenthal befundenen günstigen kurzen Zeiten zur Messung des Winkels zwischen ihr und jener Hilfsmire auszunützen. Ein wichtiger durch eine solche jedenfalls eleonstellende Mire zu gewinnender Vorteil wäre insbesondere der gewesen, daß die einzelnen Einstellungen des Fadenkreuzes paarweise auf etwa diametrale Punkte der Tagesbahn des Sterns hätten verteilt werden können, wodurch behauptlich der oft unfehlbare Betrag erreichender, von der Bewegung des Fadenkreuzes rückspringende Einstellungsfehler eliminiert werden kann. Ich habe mich aber dann doch entschlossen, die Mire Mochenthal beizubehalten, wobei dann freilich auf Vornittagseinstellungen (wie sie v. Zach z. T. hat) verzichtet werden mußte.

Eine Veränderung dieser Mire fiel den Messungen 1882, 1887 und 1889 war nach der gef. Mitteilung durch den k. Revierverwalter Mochenthal nicht anzunehmen, Abgesehen war jedenfalls der Winkel zwischen der Mire und einem der mit Hüffen verbundenen Triangulierungspunkte nachzumessen, da das Kamin verblendet werden war.

c) Azimutmessung. Es war beabsichtigt, 18 Sätze zwischen dem Fadenkreuz und der Mire zu messen ganz in derselben Anordnung, die bei den Richtungsbeobachtungen für die Triangulierung eingehalten worden war (Wiederholung eines Satzes dreimal ohne Verteilung des Limbus, Bezeichnung dieser dreifachen Messung eines Satzes mit derselben Ziffer und den indices a, b, c, z. B. I^a, I^b, I^c, sodann Verdrehung des Limbus um etwa 60°, ohne auf $\frac{1}{2}{}^o$ oder selbst 1° an achten, letzter Satz VI^c Vgl. III Heft, S. 32 ff.). Diese Sätze sind nach thunlich beobachtet an den Tagen Aug. 30, Aug. 31, Sept. 1 und Sept. 5. Am ersten der genannten Tage sind aber nur die 3 Sätze I gemessen, die sogleich wegen starken Windes (der sogar die Sicherheit der Stellung des Limbus gefährdete, dieser sitzt nur durch Reibung, ohne Klemme, auf der Axe fest) und ziemlich schlechter Beleuchtung der Mire als zu wiederholen bezeichnet wurden, sie sind in das folgenden gar nicht mit aufgeführt. Genau dasselbe gilt von den nur 2 Sätzen IV^a und IV^b, die am Vormittag des 1. Sept. (klirgendish) bei stark zitternder Mire und heftigem Westwind gemessen wurden. Leider hat sich die Wiederholung gerade dieses beiden Sätze am 5. Sept. ebenfalls als nicht brauchbar gezeigt, so daß im ganzen nur 16 Sätze vorhanden sind, IV^c und IV^b fehlen. Da der Kreis des Instruments nachweisbare, ohne Umstehn nur kleine periodische Teilungsfehler besitzt (vgl. III Heft, S. 31), so ist kein nennenswerter Einfluß dieser kleinen Un

symmetrie zu befürchten. Die 16 Sätze, bei denen keine weitere Wiederholung verwendet wurde, sind unten mit allen Zahlen aufgeführt.

Von der Libelle zur Bestimmung der Neigung der Kippaxe war schon oben in 2. die Rede. Ihre Empfindlichkeit (3,"53 pro P. L.) ist etwas zu gering und sie zeigt dazu noch kleine Mängel der Ausschleifung (die Bewegung des Blasen an sich ist gut und ungehemmt); der Nullpunkt liegt in der Mitte. Die Zapfen der Kippaxe sind ziemlich genau gleich, aber nicht sehr gut bearbeitet. Etwa 100 besondere Nivellierungen haben gezeigt, daß bei Zielungen nach dem Polarstern die durch Nivellierung bei $\left\{\begin{smallmatrix}W\\O\end{smallmatrix}\right\}$ erhaltene Neigung i (wie gewöhnlich auf das Westende bezogen) durchschnittlich um 0,"1 zu $\left\{\begin{smallmatrix}\text{verkleinern}\\\text{vergrößern}\end{smallmatrix}\right\}$ ist.

Bei der Messung ist selbstverständlich an beiden Mikroskopen stets der vorhergehende Teilstrich und der folgende mit dem Faden eingestellt. Die folgende Tabelle I, die sämtliche Messungen mit Ausnahme der oben besonders genannten und einiger Wiederholungen am 5 Sept. (von denen aber kein Gebrauch gemacht ist, vgl. die Note am Fuß der Tabelle) enthalten, gebe:

1. Datum (astronomisch)
2. Satz (den die Bezeichnungen I^a, I^b ... I^f oben,
3. Zielpunkt,
4. Lage des Höhenkreises,
5. M. Z. der Einstellung = Angabe des M. Z.-Chronometers + Standkorrektion (vgl. oben 3),
6. Ablesungen des Kreises, wie üblich sogleich reduziert angegeben (Ablesung am Index + Ablesung am Mikroskop beim vorhergehenden Teilstrich, wobei mit Hilfe der auch auf dem folgenden Teilstrich gemachten Ablesung die " " der Mikroskoptrommeln in " verwandelt sind und die Kollorrektion bereits angebracht ist), übrigens für Mikroskop A und Mikroskop B getrennt
7. Neigung i der Kippaxe, sogleich reduziert mit Anbringung der Korrektion für Zapfenungleichheit bei Anzielung des Mire; hätte bei dem kleinen Tiefenwinkel überhaupt nicht nivelliert zu werden brauchen, es sind aber alle gemessenen Zahlen angeführt haben.

Tabelle I. Messung.

1. Datum (astronomisch) 1894	2. Satz (Kreis stellung)	3. Zielpunkt	4. Höhen-kreis-lage	5. M. Zeit Hilfen	6. Kreisablesungen Index + Mikroskop A	Mikr. B	7. Neigung i der Kippaxe
Aug. 31	II^a	Mire	W	—	228° 41′ 40″6	48″8	+ 17″3
		Polaris	„	4h 28m 2s2	218 19 49 2	4 2	+ 15 5
		Polaris	O	4 38 28 1	218 24 38″7	53,0	+ 17 6
		Mire	„	—	228 43 50 0	7 4	+ 18,1
	II^b	Mire	O	—	44 6,4	32 4	+ 18 5
		Polaris	„	4 46 38 1	38 21 8	33 6	+ 14 0
		Polaris	W	5 1 8,1	35 50,0	59,8	+ 13,0
		Mire	„	—	43 50,0	56,4	+ 16,7
	II^c	Mire	W	—	49 38 8	29,4	+ 18 7
		Polaris	„	5 4 38 8	48 46,5	55 8	+ 18 9
		Polaris	O	5 15 8 1	47 38,3	35 8	+ 8,0
		Mire	„	—	49 39 8	47 6	+ 18 0
	III^a	Mire	O	—	258° 37′ 20″3	25 2	+ 6 6
		Polaris	„	5 39 38 1	248 44 32,8	22,4	+ 3 5
		Polaris	W	6 7 8 1	58 57 8	6,2	+ 3 6
		Mire	„	—	37 3 1	30 6	+ 7 8
	III^b	Mire	W	—	48 18 6	15 8	+ 7,4
		Polaris	„	6 26 38 3	3 53,8	6 1	+ 2,6
		Polaris	O	6 30 58 0	0 28	40 6	+ 0 5
		Mire	„	—	37 36 6	40 5	+ 4 3

Tabelle 1. Messung. Fortsetzung

1 Datum (astronomisch) 1894	2 Satz (Kreis teilung)	3. Zielpunkt	4 Höhenkreislage	5. M Zeit Buffen	Kreisablesungen Index + Mikroskop A	Mikr M	7 Neigung i der Kippaxe
Sept. 1	IVa	Mire	O.	—	288° 23 17,"1	24,"9	— 0,"0
		Polaris	„	3h 46m 0,"7	271 34 40,7	48,4	+ 6,5
		Polaris	W	4 38 10,6	272 7 18,2	26,6	+ 4,1
		Mire	„	—	286 22 52,7	0,0	— 0,1
	Va	Mire	W	—	318° 22 1,"6	19,"2	—
		Polaris	„	4 49 0,6	302 11 6,2	12,1	+ 1,3
		Polaris	O	4 54 50,6	302 13 44,7	51,5	+ 2,8
		Mire	„	—	318 22 12,4	21,5	—
	Vb	Mire	O	—	20 36,2	49,4	—
		Polaris	„	5 6 20,6	16 35,3	47,5	+ 5,3
		Polaris	W.	5 13 30,6	19 3,4	16,7	+ 4,9
		Mire	„	—	20 24,6	37,0	— 0,1
	Va	Mire	W	—	20 42,8	56,5	—
		Polaris	„	5 42 10,5	29 43,6	0,2	+ 5,7
		Polaris	O.	5 47 40,5	31 50,6	6,5	+ 6,6
		Mire	„	—	20 52,0	6,2	— 0,1
	VIa	Mire	O	—	348° 21' 34,"7	50,"8	—
		Polaris	„	6 0 4,5	36 34,8	51,2	+ 6,2
		Polaris	W.	6 6 10,5	38 9,5	26,2	+ 7,1
		Mire	„	—	21 23,0	40,0	— 0,1
	VIb	Mire	W	—	20 30,5	48,5	—
		Polaris	„	6 15 10,5	40 — 2,1	12,5	+ 5,6
		Polaris	O	6 19 20,5	41 26,4	40,2	+ 6,5
		Mire	„	—	20 38,7	56,4	— 0,1
	VIa	Mire	O	—	22 28,1	47,0	—
		Polaris	„	6 30 10,5	46 12,4	31,3	+ 5,8
		Polaris	W.	6 35 0,5	47 9,7	28,6	+ 6,4
		Mire	„	—	22 17,6	35,8	— 0,1
Sept. 6.	Ia	Mire	W	—	18° 35 27,"8	45,"9	— 3,"2
		Polaris	„	5h 8m 55,7s	2 38 25,1	41,1	— 0,5
		Polaris	O	5 12 55,7s	2 40 13,1	28,5	+ 6,5
		Mire	„	—	18 35 44,4	59,9	— 1,9
	Ib	Mire	O.	—	36 22,1	35,8	—
		Polaris	„	5 21 35,7s	43 57,3	11,0	— 0,7
		Polaris	W	5 27 15,7s	45 35,6	48,1	— 1,5
		Mire	„	—	36 11,0	23,2	— 1,5
	Ia	Mire	W	—	198° 41' 31,"0	39,"3	—
		Polaris	„	5 34 25,6s	182 53 20,1	30,9	— 1,8
		Polaris	O	5 37 55,6s	182 54 48,6	59,0	— 1,1
		Mire	„	—	198 41 46,0	55,2	— 3,0
	IIIa	Mire	O	—	258° 36 21,"8	39,"0	— 1,6
		Polaris	„	6 7 35,6s	242 58 26,3	41,8	— 1,6
		Polaris	W	6 11 15,6s	242 59 6,8	23,0	— 2,1
		Mire	„	—	258 36 10,7	28,6	— 4,3

Google

Von den Sätzen IIIa, IVa, IVb, IVc, die außerdem noch am 5. Sept. gemessen worden sind, haben sich IVa, IVb nicht brauchbar gezeigt, während die an sich guten Sätze IIIa und IVc nicht an Stelle der früheren Messungen dieser Sätze aufgenommen worden sind (es hat noch nicht etwa Mittelbildung stattgefunden), diese 4 Sätze sind deshalb hier nicht mit aufgeführt.

Die mit * bezeichneten M. Zeiten (Sept. 5.), sind, nach Durchführung der Rechnung mit den angeschriebenen Zeiten, um 0,1 vermehrt worden, f. a. und S. Zeitbestimmungen.

5. Berechnung der Azimutmessung. Als Koordinaten des Polarsternes sind die in den beistehenden Figuren 2 und 3 angegebenen scheinbaren AR. und δ nach dem Nautical Almanac 1894 angenommen worden.

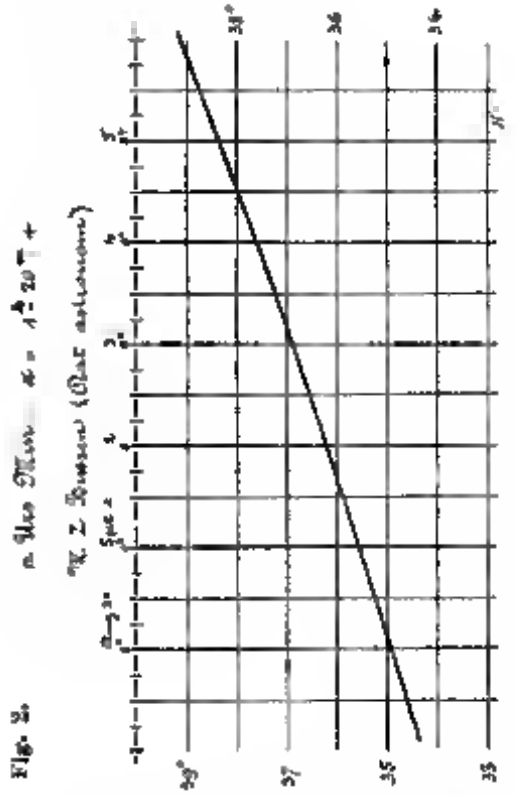


Fig. 2.

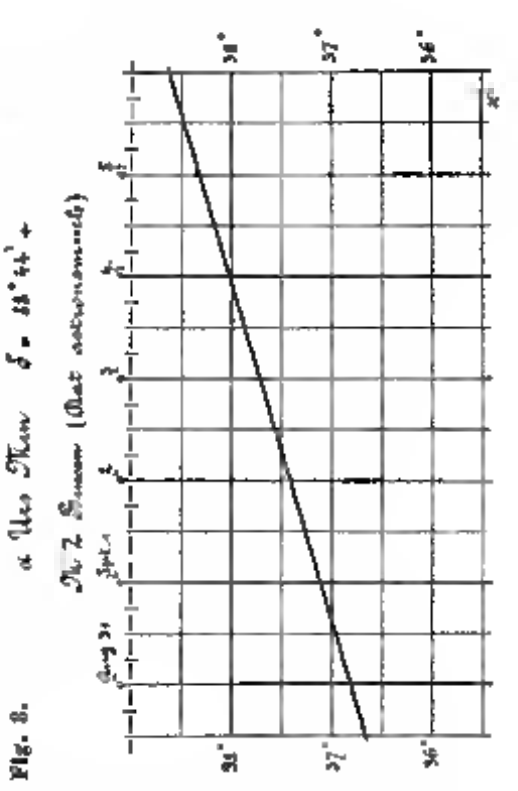


Fig. 3.

Die in Tabelle I angegebenen M. Zeiten der Beobachtungen sind zunächst in Sternzeiten θ zu verwandeln (f. 3.) und hieraus die Stundenwinkel des Polarsternes

$$t = \theta - \alpha$$

zu berechnen, für α t obige Figur. Mit den weiteren Daten: Deklination δ von Polaris (f. obige Figur) und Polhöhe des Beobachtungsorts

$$\varphi = 48^\circ\ 9'\ 45{,}''9 \text{ nach v. Zachs Bestimmung}$$

sind sodann die Azimute des Polarsternes zu berechnen. Kürzer und bequemer als alle hierfür schon vorgeschlagenen Hilfsmittel erscheint mir das Albrecht'sche Verfahren[1]: das Azimut, vom Nordpunkt den Bogenzeiger gezählt, ist gegeben durch

$$\operatorname{tg} z_n = -\frac{\operatorname{ctg} \delta \sec \varphi \sin t}{1 - \operatorname{ctg} \delta \operatorname{tg} \varphi \cos t},$$

wobei man aus Albrecht's Tafel 55[1]) die Korrektion zu log (ctg δ sec φ sin t) mit dem Argument log (ctg δ tg φ cos t) erhält.

Ohne vorläufig Rücksicht auf die tägliche Aberration zu nehmen, wird dann das gesuchte Azimut z der Mire (Nord über Ost) für jede Beobachtung aus der Schlußgleichung

$$(*) \quad z = A_m - A_p + z_n + \lambda_m \operatorname{ctg} z_m - \lambda_p \operatorname{ctg} z_p \mp n\,(\operatorname{cosec} z_p - \operatorname{cosec} z_m)$$

erhalten, worin bedeuten A_m und A_p die Kreisablesungen beim Anzielen der Mire und des Polar-

[1]) Vgl. Albrecht, Formeln und Hilfstafeln für geographische Ortsbestimmungen. 3. Aufl. 1894. S. 88 ff. nebst den Tafeln.

sterns, z_s das berechnete Azimut des Sterns, i_m und i_p die Neigungen der Kippaxe (bei Anzielung der Mire auf das linke Ende, beim Stern auf das Westende der Kippaxe bezogen), z_m und e_p die Zenitdistanzen der Mire und des Sterns, und c den Kollimationsfehler der Fernrohrzielline, das $\left\{\begin{matrix}\text{obere}\\\text{untere}\end{matrix}\right\}$ Zeichen gilt für die $\left\{\begin{matrix}\text{erste}\\\text{zweite}\end{matrix}\right\}$ Lage des Fernrohrs.

Nach diesen Gleichungen sind die Zahlen der folgenden Tabellen II und III berechnet (tg z_m ist sehr klein, $= -0{,}016$, die z_p sind so fehr bequemer Weise aus der Albrecht schen Tafel 5 [s. o. O] zu entnehmen)

Tabelle II.

1 Datum 1894	2 Satz (Kreis-stellung)	3. Höhen-kreis-lage	4 Sternzeit	5. t	6 Az. e_n des Polarsterns	7 $-i_p$ etg z_s	8. $+i_m$ etg e_m
Aug. 31.	IIa	W	15h 7m 16,s	206h 48m 14s	0° 49 38,"8	— 16,"8	— 0,"3
		O	15 17 37,6	209 15 30	0 54 5,4	— 19,0	— 0,3
	IIb	O	13 25 49,0	211 18 29	0 57 31,7	— 15,3	— 0,2
		W	15 40 21,4	214 56 33	1 3 27,7	— 14,4	— 0,2
	IIa	W	15 43 41,9	213 36 42	1 4 47,5	— 14,0	— 0,2
		O	15 54 23,7	213 27 9	1 8 57,6	— 8,7	— 0,2
	IIIa	O	16 18 47,6	224 33 8	1 17 35,7	— 3,9	— 0,1
		W	16 46 32,2	231 29 17	1 27 6,0	— 4,0	— 0,1
	IIIb	W	17 6 5,3	236 22 33	1 32 50,5	— 2,8	— 0,1
		O	17 10 26,0	237 27 44	1 34 1,9	— 0,6	— 0,1
Sept. 1.	IVa	O.	14h 29m 4,2	197h 7 9s	0° 32 30,"6	— 7,"1	— 0,"0
		W	15 21 12,7	210 11 45	0 55 39,9	— 4,5	— 0,1
	Va	W	15 32 14,4	212 34 41	1 0 10,2	— 1,4	— 0,1
		O	15 38 5,4	214 22 26	1 2 32,6	— 3,1	— 0,1
	Vb	O	15 49 37,3	217 15 24	1 7 6,5	— 3,8	— 0,1
		W	15 56 48,5	219 3 12	1 9 32,4	— 5,4	— 0,1
	Va	W	16 25 33,1	226 14 34	1 20 15,8	— 6,3	— 0,1
		O	16 31 4,0	227 37 5	1 22 7,1	— 7,3	— 0,1
	VIb	O	16 43 30,0	230 43 35	1 26 8,7	— 6,8	— 0,1
		W	16 49 37,0	232 15 20	1 28 2,3	— 7,8	— 0,1
	VIb	W	16 58 38,3	234 30 42	1 30 43,2	— 6,2	— 0,1
		O	17 2 49,2	233 33 23	1 31 15,0	— 7,2	— 0,1
	VIa	O	17 13 42,0	238 16 20	1 34 53,4	— 6,3	— 0,1
		W	17 18 31,8	239 29 2	1 36 9,1	— 7,1	— 0,1
Sept. 5.	Ia	W	16h 7m 59,0*	221h 5m 8s	1° 14 0,"6	+ 0,"3	+ 0,"0
		O	16 11 39,7*	222 5 18	1 13 27,8	— 0,3	+ 0,0
	Ib	O	16 20 41,1*	225 0 39	1 18 32,6	+ 0,3	+ 0,0
		W	16 26 22,0*	226 23 33	1 20 30,0	+ 1,7	+ 0,0
	Ia	W	16 33 33,1*	228 13 39	1 22 58,3	+ 2,0	+ 0,0
		O	16 37 3,7*	229 6 18	1 24 3,1	+ 1,2	+ 0,1
	IIIa	O	17 6 48,6*	236 32 32	1 32 59,7	+ 2,9	+ 0,0
		W	17 10 29,2*	237 27 41	1 33 39,9	+ 2,4	+ 0,1

Über die mit * bezeichneten Zeiten vgl. die Bemerkungen am Schluß von 4 und die nach Tabelle III folgenden (die Zeiten sind nachträglich um 0,1 vergrößert worden). Man hat damit folgende Schlußrechnung

Tabelle III.

1. Datum 1894	2. Satz (Kreis-stellung)	3. Höhen-kreis-lage	4. S. + 7 + 8. der Tabelle II	5. $A_m - A_p$ im Mittel aus den Angaben der beiden Mikrosk. A u. B	6. Azimut a ohne Rücksicht auf den Kollim.-Fehler (und die Kipp-Aberr.)
Aug. 31	IIa	W	0h 49m 21.s7	16° 21′ 48.″0	17h 11m 9.s7
		O.	0 53 46.1	16 47 17.3	17 11 3.4
	IIb	O	0 57 16.5	16 13 45.0	17 10 58.5
		W	1 3 13.0	16 7 58.4	17 11 11.4
	IIIa	W	1 4 33.3	16 6 34.6	17 11 7.9
		O	1 8 48.7	16 2 11.4	17 11 0.1
	IIIa	O	1 17 51.7	15 53 5.5	17 10 56.9
		W	1 17 1.9	15 44 5.0	17 10 7.0
	IIIb	W	1 32 47.6	15 38 19.0	17 11 6.6
		O.	1 34 1.5	15 30 55.1	17 11 0.3
Sept. 1.	IVa	O	0h 31m 23.″4	16° 48′ 36.″5	17h 10m 59.″9
		W	0 55 35.3	16 15 33.9	17 11 9.5
	Va	W	1 0 8.7	16 10 57.8	17 10 6.5
		O	1 5 29.4	16 8 28.3	17 10 58.5
	Vb	O	1 7 0.6	16 4 1.4	17 11 5.0
		W	1 9 46.9	16 1 20.7	17 11 7.6
	Va	W	1 20 9.4	15 50 57.7	17 11 7.1
		O	1 21 59.7	15 49 0.6	17 10 0.3
	VIa	O.	1 26 1.8	15 44 59.7	17 11 1.5
		W	1 27 54.4	15 43 15.7	17 10 8.1
	VIb	W	1 30 36.9	15 40 34.3	17 11 11.2
		O	1 31 47.7	15 39 14.2	17 11 1.9
	VIa	O	1 34 46.8	15 36 15.7	17 11 5.5
		W	1 56 1.9	15 35 7.6	17 11 9.5
Sept. 5.	Ia	W	1h 14m 1.″1*	15° 57′ 3.″8	17h 11m 4.″9*
		O	1 15 27.3*	15 55 31.4	17 10 58.7*
	Ib	O	1 18 33.4*	15 51 24.8	17 10 58.5*
		W	1 20 31.7*	15 50 35.5	17 11 6.9*
	Ia	W	1 22 50.3*	15 48 9.7	17 11 6.0*
		O	1 24 4.3*	15 46 56.8	17 11 1.1*
	IIIa	O	1 33 5.6*	15 37 56.6	17 10 59.2*
		W	1 34 2.3*	15 37 4.7	17 11 7.0*

Zu den Zahlen * der vier verwendeten Messungen vom 5. Sept. ist zunächst zu bemerken, daß die Zeiten dieser Messungen nachträglich um 0.s1 vergrößert worden sind (vgl. darüber das bei 8. Zeitbestimmungen Angegebene). Gemäß der Differentialformel (ρ ist die Poldistanz des Polarsternes)

$$da = \left[-\frac{p}{\rho}\sec\varphi\cos t - \left(\frac{p}{\rho}\right)^2 \sec\varphi \operatorname{tg}\varphi\cos 2t\right] dt$$

vergrößern sich damit die Mittel der Sätze Ia, Ib, Ia und IIIa die aus Tabelle III zu 1.″80, 2.″65, 3.″65 und 3.″10 sich ergeben, um 0.″08, 0.″07, 0.″07 und 0.″07, sie sind mit diesen verbesserten Werten in die folgende Tabelle IV aufgenommen.

Da der Kollimationsfehler c während der Messungen je nur wenige " betrug und die Zeit zwischen I- und II-Kulminationslage immer sehr kurz war, so daß der Koeffizient des Kollimationsgliedes z_p in dieser Zeit sich nicht wesentlich änderte (cosec z_m ist ebenfalls [sehr nahe] konstant und kaum von 1 verschieden, cosec z_p veränderte sich für die Messungen am Aug. 31 von 1,476 auf 1,491, Sept. 1 von 1,474 auf 1,493, Sept. 5. von 1,488 auf 1,492), so wird an Genauigkeit durchaus nichts gewonnen, wenn die einzelnen Werte des letzten Gliedes rechter Hand in der Gleichung (*) (vor Tab. II) berechnet werden, genau dasselbe wird vielmehr annähernd dadurch erreicht, daß man jenes Glied allmählich durch Zusammenfassung je zweier Resultate in den Feinrohrlagen Kreis W und Kreis O zum Mittel

Man erhält damit folgende Zusammenstellung (nach Sätzen geordnet).

Tabelle IV.

Werte des Azimuts der Mire im Standpunkt O (ohne Rücksicht auf die tägliche Aberration).

Satz	Tag 1894	Azimut	
Ia	Sept. 5	17° 11'	1,"88
Ib	" "		2,68
Ic	" "		3 62
IIa	Aug. 31		6 55
IIb	" "		4 80
IIc	" "		4 00
IIIa	Aug. 31		1 95
IIIb	" "		3 45
IIIc	Sept. 5		3 17
IVa	Sept. 1		4 55
Va	Sept. 1		2 48
Vb	" "		4 80
Vc	" "		3 70
VIa	Sept. 1		4 80
VIb	" "		6 35
VIc	" "		6 00

Max (——) — Min (– – –) = 4,"7

Im Mittel erhält man also (ohne Rücksicht auf die Aberration)

Azimut (O — Mire Muchenthal) = 17° 11' 4,"05

und als m. F. dieser Bestimmung (Mittel aus Kr. W und Kr. O) ± 1,"49 als m. F. des Resultats ± 0,"37.

Wegen der täglichen Aberration ist zu dem Resultat 0,"32 zu addieren, um ferner vom Standpunkt O auf den obern Pfeilerbolzen P_2 zu reduzieren, ist (vgl. oben 4.a) das für O erhaltene Resultat um 0,"86 zu verringern. Es ist demnach

Azimut (Bussen, P_2 — Mire Muchenthal) = 17° 11 4,"01 ± 0,"37.

Diskussion. Dieses Azimut weicht beträchtlich ab von dem Werte, den v. Zach dafür erhalten hat (Publ. württ. Kommiss.-Arbeiten Arbeiten S. 11 ferners III Heft, S. 91), nämlich 17° 10' 49,"21 ± 0,"20 (w. F.). Wenn diese Abweichung begründet ist, läßt sich nicht mehr entscheiden, es vermute ich eher, daß meine erste Annahme (s. a. O. S. 91), es sei bei jener ersten Azimutbestimmung im Jahre 1882 die Mire unruhig aufgefaßt worden, unzutreffend war. Der mittlere Fehler des Resultats ist größer als bei Zach (0,"37 gegen 0,"6), ich halte ihn aber für genügend klein angesichts der ziemlich ungünstigen äußern Umstände (Wind) und weil er

durch das Nichtausschalten der allerdings kleinen periodischen Teilungsfehler etwas vergrößert erscheint. Der Ausfall zweier Sätze aus der fast symmetrisch verteilten Reihe von 18 Sätzen hat kein Bedenken. Ungünstig für das Resultat ist der Umstand, daß mit Rücksicht auf die Mire der Polarstern nicht auf symmetrisch zum Meridian gelegenen Punkten seiner Tagenbahn eingestellt werden konnte, v. Zach hat z. T. auch Vormittagseinstellungen, ich halte es aber für entschieden, daß diese Messungen so gut mit seinen übrigen stimmen. Die Standardwinkel aller meiner benutzten Messungen liegen zwischen $l = 15^{h}1$ und $16^{h}0$ und die von der Bewegungsrichtung des hier ziemlich rasch fortrückenden Sterns herrührenden persönlichen Einstellungsfehler wirken einseitig auf das Resultat. Nach meinen sonstigen Erfahrungen über diesen persönlichen Fehler bei mir ist es nicht unwahrscheinlich, daß das obige Resultat etwas zu groß ist. Zweifellos nachgewiesen ist aber, daß das Zachsche Resultat um etwa 14″ zu klein ist.

6. **Horizontalwinkel Mire — Lichtenegg (Pfeiler).** Um sicher zu sein, daß die Mire identisch mit dem bei der Messung der Richtungen 1882, 87/89 (vgl. III. Heft, S. 48 ff.) benutzten Punkt aufgestellt ist, und um festzustellen, ob nicht etwa eine merkliche Verschiebung der Mire stattgefunden hat, sollte noch der Horizontalwinkel (Mire — Lichtenegg) gemessen werden. Der Standpunkt der Messung war ebenfalls O; leider konnte aber Lichtenegg nur wenigemal eingestellt werden, da der Heliotropist daselbst zu den Stunden am Nachmittag des 4. Sept. (½8 bis 4h), da der Winkel bequem hätte gemessen werden können, mit seinem Instrument nur für ganz kurze Blicke gerecht kam; bei der dann folgenden Bedeckung des Himmels wurde übrigens die Luft so durchsichtig, daß der Pfeiler Lichtenegg einigemal ohne Heliotroplicht angezielt werden konnte (Entfernung 38,9 km). Es liegen folgende Messungen vor, wobei die Ablesungen wieder in derselben Art wie oben angegeben sind (zur Ablesung am Mikroskop A ist die am Index bei gekommen und die Mikroskopablesungen am vorhergehenden Teilstrich sind bei A und B mit Rücksicht auf die am folgenden bereits verbessert und in ″ verwandelt angegeben).

Tabelle V.

Standpunkt Bussen, O. 1894 Sept. 4. M. Z. 3h5m bis 6h22m M. Z. ($b = 603^{mm}$, $t = +14^{\circ}$ C. im Mittel).

Satz	Ablesenkreis	Zielpunkt	Ablesung am Index + Mikr. A	Ablesung am Mikr. B	Bemerkungen
Ia	I	Mire	0° 1′ 38″2	4″2	I. Hälfte des Satzes schlecht
		Lichtenegg	182 9 54 6	2,4	
	I	Lichtenegg	2 5 50 8	10 3	II. Hälfte etwa ½ Std. später
		Mire	179 57 57 0	4,2	
Ib	I	Mire	57 58 6	5 1	
		Lichtenegg	5 52 4	12 2	
	I	Lichtenegg	182 6 8,7	23 8	II. Hälfte viel später
		Mire	359 58 4 5	27 4	
Ic	I	Mire	359 58 5 9	27 9	
		Lichtenegg	6 9 3	21,4	
	I	Lichtenegg	5 52 5	9 2	Wie bei Ib
		Mire	57 55 2	7,8	
IIa	I	Mire	2m 1 16 2	28 0	
		Lichtenegg	32 9 16 2	38,4	
	I	Lichtenegg	1 31 6	42,0	
		Mire	1 25 6	45 8	
IIb	I	Mire	25 8	46 1	
		Lichtenegg	212 9 33,0	43 3	
	I	Lichtenegg	37 5 16 8	33 5	Wie bei Ib
		Mire	18 8	1 0	

Man erhält damit die folgenden Zahlen für den Winkel [Mire — Lichtenegg (Pfeiler)] in Buffun, Pfeiler, Punkt O

Tabelle VI.

Satz	Winkel
I a	182° 8′ 3,″47
I b	8 0,37
I c	7 58,90
II a	8 1,40
II b	8 2,47

Weitere Messungen waren leider nicht möglich. Nimmt man den Mittel, so wird

Winkel (M — O — L) = 182° 8′ 1,″26.

Die Beobachtungen auf dem Beobachtungspfeiler von O auf P_0 sind: für die Richtung OM = 0,″05 (s. oben 4.a) für die Richtung OL = 0,″11, so daß

Winkel (Mire — Buffun P_0 — Lichtenegg Pf.) = 182° 8′ 0,″8

aus den obigen 6 Messungen sich ergeben würde (ohne Elimination der kleinen periodischen Teilungsfehler des Kreises etc.) während bei der Horizontalwinkelmessung aus 18 Sätzen im Mittel für denselben Winkel erhalten wurden ist 182° 8′ 0,″2. Bei der Differenz von 0,″6 ist noch zu beachten, daß die erste Hälfte der obigen 3 Sätzen bei der Messung ausdrücklich als schlechter denn die übrigen Messungen bezeichnet worden ist. (Wollte man den ersten Satz I° weglassen, so würde man für (M — O — L) erhalten 182° 8′ 0,″79 und damit den Winkel (M — P_0 — L) zufällig nur um 0,″1 anders als bei den Messungen aus 1882, 87, 89. Jedenfalls genügen auch die wenigen Messungen, die möglich waren, um die wesentlich veränderte Lage der drei Punkte zu beweisen.)

7. Geographische Koordinaten der Triangulierungspunkte auf dem Bessel'schen Ellipsoid. Durch die Veränderung des Azimutpfeilers (Buffun — Mire Mocherthal) um + 14,″80 erleiden die Zahlen in III. Heft, § 30 S. 86 die ebenfalls wie die Abrisse (S. 84) als Resultate der Triangulierung angesehen werden können, beträchtliche Veränderungen, insbesondere werden alle Azimute um rund den angegebenen Betrag größer. Die Berechnung der folgenden Zahlen ist mit Hilfe der „Formeln und Tafeln zur Berechnung der geogr. Koord. aus den Richtungen und Längen der Dreiecksseiten. Erste Ordnung. Berlin 1878" der K. Preußischen Landesaufnahme durchgeführt, sie sind in sich vollständig kontrolliert und noch durch Differentialformeln, von den alten Zahlen ausgehend, geprüft. Man findet mit den Grundzahlen: Buffun, Pfeiler P_0: Polhöhe = 48° 9′ 45,″85 (Zach 1878), Azimut (Buffun, Pfeiler P_0 — Mocherthal Mire) = 17° 11′ 4,″01 (Hammer 1894) und bei Zählung der Längen von Buffun Pfeiler aus für die einzelnen Triangulierungspunkte (je Pfeiler, Punkt P_0) in Roggenburg Punkt C) folgende Positionen auf dem Bessel'schen Ellipsoid:

Tabelle VII.

Punkt	Polhöhe	Länge
1 Hohentwiel	47° 45′ 52,″5884	— 0° 44′ 57,″6372
2 Dreifaltigkeitsberg	48 4 50,3566	— 0 47 42,5998
3 Werdenwang	48 11 7,2019	— 0 36 41,2736
4 Buffun	48 9 45,85	0 0 0,00
5 Lichtenegg	47 49 57,6414	— 0 10 18,3893
6. Waldburg	47 45 31,8812	+ 0 9 57,5757
7 Anger	47 43 1,5065	+ 0 36 10,1285
8 Roggenburg (Kl. C)	48 16 28,8957	+ 0 40 16,2379

und für die Azimute je einer von einem Punkt ausgehenden Dreiecksseite (womit die ausgeglichenen Dreieckswinkel III. Heft S. 84 die übrigen Azimute unmittelbar liefern) auf dem Bessel'schen Ellipsoid die Zahlen

Tabelle VIII.

1	H	2	D	—	353°	9′	18,″968	5	L	1 H	— 208° 5′ 55,″259
2	D	3	W	—	49	58	42,242	6	W	5 L	288 39 57,638
3	W	4	B.		92	56	4,020	7	Ä	6 W	— 272° 2 4,437
4	B	— 8	R (1′)	—	75	44	″268	8	R (1′)	— 7 Ä	= 184 4 53,758

gitized by Google

8. Anschlüsse der Triangulierung im W und O An die Stelle der auf Breite, Länge und Azimut sich beziehenden Zahlen im III. Heft, S. 88—91, treten damit die folgenden

a) Nach den Angaben des „Rheinischen Netzes" (III. Heft, S. 171) ist geodätisch (Übertragung von Bonn aus)

Breite von 2 B. = 48° 4' 30,"98 } Längenunterschied = 0° 6' 24,"97
„ „ 1 G = 47 46 56,61

Aus der Württemb. Erdmess.-Triangulierung wurde mit den neuen oben angegebenen Grundlagen durch geodätische Übertragung von Bussen aus gefunden

Breite von 2 B. = 48° 4' 36,"96 } Längenunterschied = 0° 6' 24,"96.
„ „ 1 H = 47 45 52,99

Es zeigt sich also nunmehr bei beiden Punkten als

Unterschied in Breite, Württ. Kette — Rhein. Netz = − 3,"02

Für die Azimute finden sich im Rhein. Netz die Zahlen

Azimut 1—2 = 353° 6' 10,"77, 2—1 = 173° 6' 38,"60,

während sich auf dem angegebenen Weg aus der Württ. Kette ergibt

Azimut 1—2 = 353° 6' 10,"07 2—1 = 173° 6' 38,"83,

so daß die Azimut-Differenz Württ. Kette — Rhein. Netz (mit dem früheren Zeichen Azimut = − 1d,"5) nur

+ 0,"2 betragen würde

Mit diesen Zahlen lassen sich jetzt auch die der direkten Bestimmungen in 4 Hauptteil vergleichen. Dr. Müllerschmitt hat Breite und Azimut dankenswerterweise im Auftrag der Schweizerischen Erdmessungskommission 1933 gemessen. Nach seiner Mitteilung[1]) ist

astronomisch Breite von 1 G = 47° 45' 44,"65,

also beträchtlich geringer als die durch geodätische Übertragung von Bonn aus erhaltene und auch noch kleiner als die geodätisch von Bussen aus berechnete, und

Azimut 1—2 = 353° 9' 21,"02

b) Nach den Angaben der „Bayrischen Landesvermessung" (Die bayer. Landesverm. o. J., S. 728—729) ordnerseits ist geodätisch (Übertragung von München aus)

Breite von 7 I = 47° 45' 2,"85 } Längenunterschied = 0° 4' 6,"24,
„ „ 8 R (T) = 48 16 30,26

und das

Azimut 7—8 (T) = 4° 40' 52,"30,

während aus der Württ. Erdmess. Triangulierung mit den oben angegebenen Grundlagen und den im III. Heft S. 91 berechneten Reduktionen von S. C auf S. T_m (und S. T_b) sich ergibt

Breite von 7 I = 47°43' 1,"51 | Längenunterschied 7—8 (T_m) = 0°4' 6,"92
„ „ 8 R. (T_m) = 48 16 28,95 |
„ „ 8 R. (T_b 1887) = 48 16 28,95 | „ 7—8 (T_b 1887) = 0 4 6,31

und Azimut 7 I — 8 G (T_m) = 4° 40' 57,"96
„ 7 I — 8 R. (T_b) = 4 40 57,09

Der Unterschied in Breite beträgt

Württ. Kette — Bayr. Netz = − 1,"34,

der im Azimut

Württ. Kette — Bayr. Netz = + 5,"7 oder + 4,"8,

je nachdem man in S. 8 den Punkt T_m oder T_b (1887) gelten läßt

---

[1]) Nach Mitteilung von Herrn Direktor Helmert beruht die Zahl 48° 5' 55,"98 des Rhein. Netzes (vgl. III. Heft S. 88) auf einem doppelten Druckfehler.

[2]) Gef. direkte Mitteilung; vgl. auch „Lotabweichungen in der Nordschweiz" von J. B. Messerschmitt, Astron. Nachr. Nr. 3256, S. 270.

Auch hier, beim Anschluß im Osten, kann nun jetzt mit den vorstehenden Zahlen die der direkten Bestimmungen in 7 Ingar verglichen, Dr. Örtel hat im Auftrag der Bayrischen Erdmessungskommission Breite und Azimut daselbst 1894 gemessen. Nach seiner Mitteilung ist

astronomische Breite von 7 I = 47° 43′ 7,″29

also beträchtlich größer als geodätisch von München und noch mehr als von Bussen aus, und

Azimut 7 I — 6 Wa. = 278° 1′ 57,″39

(Diese Zahl ist das Mittel aus direkter Bestimmung des angegebenen Azimuts = 278° 1′ 57,″03 und der mittelbaren astronomischen Messung für das Kreuz beim Schulhaus in Schmidsreute das f. Z. bei der Horizontalwinkelmessung in Z. I als Marke gedient hatte (vgl. III. Heft, S. 64), wurde direkt das Azimut 51° 36′ 23,″96 erhalten; mit dem gemessenen Winkel (Mire — Waldburg) = 226° 26′ 27,″75 ergab sich 278° 1′ 57,″76. Zu dem oben angegebenen Winkel (Mire — Waldburg) ist noch zu bemerken, daß er f. Z. vom Verfasser (a. a. O. S. 66) zu 226° 26′ 28,″65 gemessen wurde, daß aber auch, nach Angabe von Dr. Örtel, jene Marke infolge von Anfahren beträchtlich versetzt wurde.) Aus dem angegebenen Azimut folgt mit dem Winkel 6 — 7 — 8. (C) = 98° 56′ 46,″36 (a. a. O. S. 84)

astronomisch Azimut 7 I — 8 R. (C) = 4° 40′ 48,″75

und somit

Azimut 7 I. — 8. R. (T_m) = 4° 40′ 50,″91

„ 7 I. — 8 R. (T_0 1857) = 4 40 50,04.

9. Schluß. Aus dem hier Vorgelegten lassen sich nun bereits einige Schlüsse über Lotabweichungen in unserem Triangulierungsgebiet ziehen. Verfasser möchte aber diese Resultate erst durch weitere Breiten- und Azimutbestimmungen, die er in kurzem auszuführen hofft vervollständigen und sie dann erst zusammenhängend mitteilen.

Die Wolkenbrüche am 4.–7. Juni 1895.

Eine Wasserenot, wie sie sonst nur im Hochgebirge und auch da meist nur auf ziemlich beschränkten, engumgrenzten Gebieten vorkommt, ist am 4., 5. und 6. Juni, über zahlreiche kleinere und größere Gebiete im südlichen Teil unseres engern Vaterlands, am verheerendsten am 5. über das Eyachthal im südwestlichen Teil der schwäbischen Alb hereingebrochen. Die Plötzlichkeit der Anschwellung und die Wucht der Wassermassen hat die Zerstörung der meisten Brücken, Wasserbauten, Mühlwerke, die Zerreißung der Straßen und Verbindungswege im Thal herbeigeführt. Dem wütenden Hochwasser sind zahlreiche Häuser, viel Vieh und gegen 50 Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die Wassermassen stammten von den schweren Niederschlägen der drei genannten Tage, welchen auch noch der 7. obwohl mit erheblich mäßigeren Niederschlägen sich anschließt. Es sind in jenen 4 Tagen im obersten Eyachgebiet 120 bis 180 mm (Liter pro Quadratmeter) oder 120000—180000 cbm pro Quadratkilometer gefallen. Veranschlagt man das obere Eyachgebiet bis Balingen zu 126 qkm, so ergiebt sich die riesenhafte Summe von 19 Millionen Kubikmeter = 190 Millionen Hektoliter. Das entspricht der Wassermasse eines Sees von je 2½ km Länge und Breite und 3 m Tiefe.

Für die Ansammlung solcher Wassermassen liegt das Eyachthal im allgemeinen nicht hervorragend günstig. Es gehören denn auch schwere Hochwasser im Eyachgebiet, wie überhaupt in unseren Albthälern mit einziger Ausnahme des Wedel bei Herdenheim, bei welchem eigenartige Ursachen vorliegen, zu den großen Seltenheiten.

Das Eyachthal öffnet sich, wie die meisten Albthäler am Steilabfall der schwäbischen Alb, gegen Nordwest. Die höchsten Erhebungen von 950—1000 m, welche den Steilrand der Alb gegen Nordwest bezeichnen, streichen in dieser Gegend, wenn man die Linie Plettenberg—Zeller-Hörnle als maßgebend annimmt, in der Richtung von Südwest gegen Nordost. Hinter diese Linie weicht im Bezirk Balingen der eigentliche Rand der Albhochebene, welcher durch Lochenstein, Schalksburg und Böllat bezeichnet wird, halbkreisförmig zurück. Rückwärts gegen Südosten senkt sich die Alb langsam gegen das Donauthal um etwa 400 m auf 32—35 km ab. Doch erheben sich einzelne Punkte noch 5—10 km südöstlich des Steilrande, insbesondere Weichenwang, Burg bei Thailfingen, der Schloßfelsen bei Ebingen, der Achtelen bei Bitz bis über 950 m über Normal-Null. Vor dem Gebirge aber in nordwestlicher Richtung liegt ein hügeliger Grund, der nordwestliche Teil des Bezirks Balingen, nur noch 400—500 m über Normal-Null hoch, so daß also von Nordwest gesehen die Balinger Alb einem Wall von 450—500 m Höhe gleicht, welcher links und rechts von noch um 50 m höheren Eckbastionen flankiert ist.

Dem Balinger Grund ist gegen Westen der sogenannte kleine Heuberg vorgelagert, welcher 620—680 m hoch, somit nur etwa 150 m höher als die Balinger Weitung, durch dieselben in ziemlich wirksamer Weise als Schutz gegen Westen und Südwesten dient, wie denn erfahrungsgemäß viele schwere Hagelwetter, welche aus Südwest bis West herankommen, ihre Kraft bei Tahingen, Dautmergen, Dormettingen und Zimmern a. d. Burg u. s. w., sämtlich Orten, welche zum kleinen Heuberg gehören, erschöpfen.

Wie der Balinger Grund durch den kleinen Heuberg, so ist die Balinger Alb selbst durch den noch um 100—140 m höheren Albhamm Plettenberg—Oberhohenberg—Lemberg—Dreifaltigkeitsberg, welcher annähernd in der Richtung von Nord gegen Süd verläuft und die höchsten Spitzen der ganzen Alb enthält, gegen West und Südwest geschützt.

Gegen Süden, Südosten und Osten aber ist wieder kein Schutz durch Berge vorhanden; im Gegenteil ist die Balinger Albhochfläche gegenüber den Ost- bis Südwinden selbst wieder als Vorland des noch höheren Albrands anzusehen.

Gefährlich für das obere Eyachgebiet sind also weniger die sonst so regenreichen westlichen und südwestlichen, als vielmehr die nordwestlichen und außerdem noch die südöstlichen, die östlichen und die südlichen Winde. Bei südwestlicher bis westlicher Luftströmung macht sich noch obendrein der Einfluß des Schwarzwalds, hinarbeitend auf Verringerung, bemerkbar. Bei westlichen Winden liegt der hohe Teil des Schwarzwalds für die Balinger Alb 32 km, bei nordwestlichen Winden 40 km hinter dem Wind. Der Regenschatten des Schwarzwalds, welcher bei Westwind noch die Balinger Alb etwas trifft, erreicht dieselbe bei Nordwestwind kaum noch.

Es ist nun ein großer Unterschied, mit welcher Geschwindigkeit die Luftströmung heranzieht. Bei langsamem Streichen nimmt die Luft die Eigenschaften der überstrichenen Landflächen in weit höherem Grad an, als bei rascher, lebhafter oder gar stürmischer Bewegung. Der Westsüdwestwind legt die 850 km weite Entfernung vom Ozean her bei lebhafter Luftströmung in etwa 20 Stunden zurück, bei mäßiger Luftströmung aber braucht er schon 48 Stunden, bei einer Geschwindigkeit von 5 m pro Sekunde, wie sie nach den Hohenheimer Anemographen-Messungen am 6. Juni herrschte, über 3 Tage und bei einer solchen von 1,5 m pro Sekunde, wie sie sich für den 4. Juni ergiebt, sogar beinahe 7 Tage, also nahezu 1 Woche.

Zur Zurücklegung der 570 km von der holländischen Küste bedarf ein lebhafter Nordwest 13 Stunden, ein mäßiger schon 32 Stunden, ein solcher von 5 m pro Sekunde Geschwindigkeit (6. Juni) etwa 52 Stunden, also über 2 Tage, und gar bei 1,5 m pro Sekunde Geschwindigkeit beinahe 4½ Tage.

Bei den geringen Geschwindigkeiten, welche von den kreisenden Bewegungen ganz abgesehen, in den verhängnisvollen Tagen geherrscht haben, am 4. mit 1,5 m pro Sekunde, am 5. mit 2,0 m pro Sekunde, am 6. mit 3,0 m pro Sekunde und am 7. mit 1,7 m pro Sekunde, war also den Luftströmungen reichlich Gelegenheit gegeben, sich aus den überfeuchten Gebieten, über welche sie sich langsam hinbewegten, mit Feuchtigkeit zu beladen. Es waren also alle Winde, mochten sie nun kommen aus welcher Richtung sie wollten, ungewöhnlich feucht.

Werden feuchte Luftströme durch entgegenstehende Berge gezwungen, in höhere Schichten emporzusteigen, so erfolgt infolge der Ausdehnung in weniger dichten Luftschichten eine Abnahme der Wärme um 1° pro 100 m, bis vollständige Sättigung der Luft mit Feuchtigkeit erreicht ist. Sobald diese eintritt, findet Wolken-

bildung statt. Die gesättigte Luft kühlt sich beim Emporsteigen nur noch um etwa $^1/_2{}^\circ$ auf 100 m ab und scheidet Niederschlag aus.

In dem Albvorland zwischen Neckar und Albtrauf hat in den zehn ersten Tagen des Juni die mittlere Temperatur etwa 15,0° betragen, der Sättigungspunkt der am Boden vorhandenen Feuchtigkeit 12,8°. Bei einer Hebung um nur 220 m, welche einer Abnahme der Temperatur um 2,2° entspräche, wäre also bereits volle Sättigung der Luft erreicht worden. Bei einer Hebung um 450 m oder noch höher müssen Niederschläge stattfinden müssen, um so mehr, da ungefähr gleichlaufend mit den unteren Schichten noch die 500—1500 m höheren Luftschichten, in welchen bereits Wolken gebildet waren, also schon volle Sättigung eingetreten war, sich haben heben müssen. Andererseits hat eine Stauung der Luftmassen hinter dem Berg und auf abfallendem Terrain ein Hereinkommen der Luftströmung in niedrigere, dichtere Schichten, sonach eine Erwärmung und größere Aufnahmefähigkeit für Feuchtigkeit zur Folge, was eine Verminderung des Niederschlags bewirken muß.

Für das weitere Schicksal des Regenwassers nach dessen Niedergang ist besonders wichtig zunächst die Bedeckung, dann die Beschaffenheit der obersten Schichte und endlich die geognostische Unterlage. Der hochgelegene Karl und die Hänge des Bezirks Ballingen, welche bei den Überschwemmungen der Eyach hauptsächlich wichtig sind, sind zu etwa 30% mit Wald bedeckt, vorwiegend mit Laubwald, aber auch zu etwa 17% mit Weiden; nur etwa die Hälfte des Bodens ist unter dem Pflug. Nackte Felsen sind nicht besonders reichlich vorhanden. Der Humus selbst ist, wie auf der ganzen Alb sehr locker, mit Steinbrocken durchsetzt, sehr arm an Lehm und deshalb erheblich durchlässiger als irgend welche andere Böden. Und auch die Unterlage, welche aus den Kalkschichten des oberen Jura besteht, und wie die ganze schwäbische Alb stark zerklüftet und vom Wasser durchfressen ist, gehört zu den durchlässigsten Schichten, die sich überhaupt finden lassen.

Nirgends ist der Jura so schön regelmäßig entwickelt, wie im Bezirk Ballingen. Auf dem Thalgrund finden wir demnach die undurchlässigen Thonschichten des braunen und schwarzen Jura. Diese undurchlässigen Böden nehmen etwa zwei Drittel des oberen Eyachgebiets ein. Trifft das von oben aus den Weißjuraschichten durchgesickerte Wasser auf diese Thonschichten, so tritt es alsbald zu Tage. Infolgedessen sind alle Quellen im Thalgrund und zwar schon von vornherein ziemlich stark. Bei Regenwetter dringen aus dem Niveau der Thonschichte noch neue außerordentliche Quellen, die so genannten Hungerbrunnen, ans Licht, nicht sehr spät nach dem schuldigen Regenfall, weil eben die aufgelagerten Schichten des Gebirgs stark zerklüftet und sehr durchlässig sind, aber doch nicht so rasch, um mit dem oberflächlichen Abfluß des überschüssigen Wassers gleichen Schritt halten zu können. Für mäßige Ansschwellungen sind also solche leicht durchlässige Schichten mit einer wasserfassenden Unterschicht nicht besonders günstig; vielmehr werden auf dem doch ziemlich langen Weg durch den Erdboden und die zahlreichen Schichten des Kalkgebirges noch stärkere und sehr starke Niederschläge, wie langjährige Erfahrungen darthun, einigermaßen zerteilt.

Verhängnisvoll für das obere Eyachgebiet, wie für eine Reihe vereinzelter, aber glücklicherweise kleinerer Gebiete wurde nun der Umstand, daß sowohl die Oberfläche, selbst der Wald und die lockere Ackerkrume (Humusschichte) als auch die sonst durchlässigen Weißjuraschichten mit Feuchtigkeit getränkt waren. Daran war die vorausgegangene Regen- und Gewitterperiode, deren Beginn auf den 23. Mai festzusetzen ist, schuld. In dieser Zeit waren nur wenige Tage gewitter- und regenfrei geblieben, außer dem 27.—30. Mai nur noch der 2. und 3. Juni.

Während sonst der Wald einen zurückhaltenden und demnach verteilenden Einfluß auf die gefallenen Niederschläge ausübt und erst wenn eine gewisse Grenze überschritten wird, ein Abfließen gestattet, ist die Grenze, bei welcher dieser Einfluß aller Niederschlag abläuft, bei den neuen Niederschlägen vom 4 an alsbald erreicht worden. Auch die Moos- und Streudecke des Waldes war nicht mehr fähig, weiteres Wasser aufzunehmen, ebensowenig die Humusschichte des unbewaldeten Areals. Endlich hat die geognostische Unterlage der Albhochfläche die sehr gut durchlässigen Weißjurakalkschichten, welche sonst die empfangenen und aufgenommenen Niederschlagsmengen zwar nicht langsam, aber doch keineswegs plötzlich und unter keinen Umständen mit solcher Plötzlichkeit durchlassen, wie in den Tagen vom 4—7. Juni die Bildung der Hochfluten zu stande kam, ebenso günstigen Einfluß auf die Verteilung der Niederschläge verloren, weil dieselbe ebenfalls stark durchtränkt, keinen nennenswerten Teil der Feuchtigkeit aufnehmen konnte. Im Gegenteil hat die alles Wasser der oben aufgelagerten Kalkschichten sammelnde Thonschichte von vornherein bereits so viel Wasser abgegeben, um die Flüsse und Bäche ebenvoll zu machen. Für die Bildung des Hochwassers ist also die volle Niederschlagsmenge ohne Abzug eines Prozentsatzes für Versickerung und außerdem die Zeitdauer des Niederschlags maßgebend.

Auch für augenblickliche Verdunstung ist kein Abzug zu machen, da dieselbe bei dem hochgradigen Feuchtigkeitsgehalt einerseits sehr gering war und anderer seits bei der Kürze der entscheidenden schweren Niederschläge vollends auf einen völlig unbedeutenden Prozentsatz zurückging.

Während also das ganze Gebiet, worin es übrigens von dem übrigen Württemberg sich nicht unterscheidet, vollständig durchnäßt war, so daß die sonst durchlässigen Schichten, auch Wald und Feld sich gänzlich wie undurchlässige Schichten, nahezu wie nackte Felsen verhielten, waren die Flüsse und Bäche durch ihre wasserführende Schichte von vornherein voll und dieser Grundstock der Wasserzuführung blieb unverändert. Bei diesem Zustand nun mußten noch nordwestliche, östliche und südöstliche Luftströmungen von hohem Feuchtigkeitsgehalt kommen, die einzigen, welche jener Gegend gefährlich werden können!

Herrschend hatte zwar am 4. nach der Wetterkarte eine nordöstliche Windrichtung sein sollen. Die Verteilung des Luftdrucks ergiebt ein deutlich schwaches, aber ziemlich gleichmäßiges Druckgefäll von Nordnordwest gegen Südsüdost, was nach der Theorie eine Luftströmung von Nordost gegen Südwest zur Folge haben soll. In der That wurde in Hohenheim am selbstregistrierenden Anemometer durchschnittlich Nordost beobachtet und in Biberach, wo stündliche Aufnahmen vorliegen, auch ebenfalls Nordost bis 10 Uhr nachts, gewöhnlich. Auch die nur dreimal je um 7 Uhr 23 Min. morgens, 2 Uhr 23 Min. nachmittags und 9 Uhr 23 Min. abends vorgenommenen Beobachtungen der übrigen meteorologischen Stationen, von welchen die hoch und ziemlich frei gelegenen Schopfloch OA. Kirchheim, Dobel OA. Neuenbürg, Baldern OA. Neresheim, Schloß Zeil, Böttingen OA. Spaichingen und Kirchberg OA. Sulz, weil weniger beeinflußt durch höhere Berge in der Nähe, besonders Genauigkeit besitzen, zeigen Nordost als weit überwiegende Windrichtung.

Thatsächlich haben denn auch die Gewitter am 4. Juni vorwiegend nordost-südwestwärts gerichtete Bahnen eingeschlagen. Es sind deshalb, wind in Regenverteilungskarte vom 4. Juni nachweist, an der Nordostseite unserer Bergzüge, welche sonst im Regenschatten liegen, reichliche Regenmengen niedergegangen. Besonders starken Regen haben finden sich auf der Ostseite des Mehlhurdter Waldes und der letzterem gegen

Nordost vorgelagerten Bohnerzer Ebene. Auch der nordostwärts vor dem Bossen, welcher an diesem Tag seinen Erstlauf so ungewöhnlich starkem Grad gelernt machte, gelegene Teil des Ebinger und Riedlinger Bezirks, wurde sehr stark überregnet.

Für das Eyachgebiet und dessen Umgebung aber sind diese von Nordost kommenden Gewitter bedeutungslos geblieben und es waren dort ähnlich wie z. B. in dem gewöhnlich auch Nordwest sich öffnenden Gelsinger Thal wohl nur mäßige Niederschläge erfolgt, wenn nicht im Lauf des Nachmittags im südwestlichen Teil von Württemberg eine Wendung in der Fortpflanzungsrichtung der Gewitter zu einer nordwest südostwärts verlaufenden eingetreten wäre. Und solche Strömungen sind, wie oben angeführt, den nach Nordwest offenen Albthälern, darunter vor allem dem Eyachthal gefährlich, und sind bei den damaligen Umständen doppelt verhängnisvoll geworden.

Die ersten Aufzüge des schuldigen Gewitters waren in Schramberg OA. Freudenstadt um 2 Uhr 25 Min. wahrgenommen worden. Um 3 Uhr 11 Min. erreichte die Front des Gewitters Rottweil, um 3 Uhr 45 Min. Tübingen, Gechingen OA. Tübingen, Stockenhausen und Haselwangen OA. Balingen, um 4 Uhr Gutenberg OA. Kirchheim und Dürrwangen OA. Balingen, um 4 Uhr 10 Min. Bettingen OA. Spaichingen, um 4 Uhr 15 Min. Roßwangen OA. Rottweil, um 4 Uhr 20 Min. Sondelfingen OA. Urach, um 4 Uhr 37 Min. Bernloch OA. Münsingen, um 4 Uhr 45 Min. Marienberg OA. Reutlingen, bald darauf im Donauthal um 5 Uhr Scheer, um 5 Uhr 5 Min. Meedernkingen, sodann um 5 Uhr 30 Min. Herbertingen. In Tigerfeld OA. Münsingen, noch auf der Höhe der rauhen Alb, halbwegs zwischen Marienberg und Meedernkingen, wird als erster Ausbruch die Zeit von 5 Uhr 14 Min. angegeben. Auch in Dettingen OA. Spaichingen, Ennigen OA. Reutlingen, Neuhausen OA. Urach und Gutenberg OA. Kirchheim, also in einer Reihe von Albthälern, sämtliche solchen, welche sich nach Nordwest öffnen, wurde das Gewitter verspürt. Neben dem Wolkenbruch fielen stellenweise auch Schloßen: in Dürrwangen ¾ Stunden lang in der Größe von Haselnüssen, in Frommern OA. Balingen 10 Minuten lang bis zu Welschnußgröße. Der schwerste Hagel mit Schloßen bis zu Hühnereiergröße fiel auf einem Teil der Ennigen Markung. Auch die vom Hagel betroffenen Markungen liegen sämtlich in Thälern, welche nach Nordwest sich öffnen.

Im Eyachthal oben wurde der Schaden, welchen der Hagel anrichtete, durch den Wasserschaden des Wolkenbruchs weit übertroffen und in den Schatten gestellt. Es sind zunächst, wie aus den Regenkarten der vier Tage hervorgeht, am 4. Juni im oberen Eyachgebiet innerhalb zwei Stunden, durchschnittlich 35 mm Niederschlag gefallen, was einer Wassermasse von etwa 4,8 Millionen Kubikmeter ergiebt, welche alsbald abfließen mußten, um so rascher, da die Gegend nahezu, vielfach sogar stark abschüssig ist. Durchschnittlich hätte also die Eyach, wenn man, was sich aus den zahlreichen Berichten schließen läßt, einen Regendauer von zwei Stunden annimmt und eine Geschwindigkeit von 4½ m pro Sekunde voraussetzt, in jeder Sekunde etwa 200 cbm Masse abgeführt, noch ungerechnet das, was der von vorherein schon volle Fluß aus den Niederschlägen früherer Tage enthielt, welche an der wasserfammelnden Thonschichte auf dem Thalgrund zu Tage traten. Um eine Vergleichung zu gewinnen, sei angeführt, daß der Neckar bei Besigheim vor Einmündung der Enz bei Mittelwasser nur etwa den vierten Teil und bei Offenau vor etwa die Hälfte jener Wassermasse abzuführen pflegt.

Noch verhängnisvoller war der Wolkenbruch vom 5. Juni, welcher in ursächlicher Verbindung mit zwei Gewittern entstand, von welchen das eine aus Südsüdost,

Digitized by Google

das andere aus Nordwest herankam, also beide aus Richtungen, gegen die das Eyachgebiet ungeschützt ist.

Das aus Nordwest kommende Gewitter begann in Heiterbach OA. Nagold um 8 Uhr 11 Min., in Vöhringen OA. Sulz um 8 Uhr 13 Min., in Horb um 8 Uhr 15 Min., erreichte um 8 Uhr 40 Min. Marienberg OA. Reutlingen, um 8 Uhr 55 Min. Bottingen OA. Spaichingen und kam noch um 9 Uhr 14 Min. in Mooderdingen zum Ausbruch. Fast gleichzeitig überschritt ein anderes Gewitter in der Richtung von Offtdeft nach Westnordwest, also ungefähr entgegengesetzt, die Alb. Dieses scheint um 6 Uhr zwischen Unterschwarzach, Ochsenhausen und Wurzach, einer von Bühler als Hagelhard bezeichneten Gegend, entstanden zu sein, hat Friedrichshafen um 6 Uhr 50 Min., Buchau um 7 Uhr 10 Min., Riedlingen OA. Blaubeuren, Schwer und Allehausen um 7 Uhr 45 Min., den Hohentwiel um 7 Uhr 50 Min. und Tübingen um 8 Uhr 45 Min. erreicht. Mit diesen beiden Gewittern war nur wenig Hagel und kein schwerer verbunden. Dagegen fiel durchschnittlich im oberen Eyach gebiet ein Niederschlag von 44—46 mm Höhe, was eine Wassermenge von rund 5,6 Millionen Kubikmeter ergiebt.

Da die entscheidenden Niederschläge in erheblich kürzerer Zeit, als am Tage zuvor, meist innerhalb einer einzigen Stunde, erfolgt zu sein scheinen, so wurde die Ansammlung der Wassermengen noch beträchtlicher. Thatsächlich sind etwa 500 cbm pro Sekunde durchgeflossen. Dies wäre weit mehr, als irgend ein Fluß in Württemberg durchschnittlich zu führen pflegt. Kein Wunder, daß die Überschwemmung noch stärker auftrat und noch viel verheerender wirkte, als am Abend zuvor. In dieser Nacht kamen jene Schreckensnachrichten vor, wegen an 50 Menschenleben, viel Vieh, ungezähltes Mobiliar u. s. f. verloren, von den verschlammten, mit Geröll überdeckten Wiesen und Feldern, den verdorbenen Feldfrüchten, Grundböden u. dgl. nicht zu sprechen.

Nicht viel geringere Regenmengen, etwa 40—45 mm, d. h. 42000 cbm pro Quadratkilometer, fielen in dem ebenso gelegenen, benachbarten Schlichemgebiet, dem auf etwa 30 qkm anzuschlagen ist, so daß die abzuführende Wassermenge etwa ¾ Millionen Kubikmeter betragen hätte. Auch das Schmiechgebiet hat starke Niederschläge, hauptsächlich im oberen Teil, auf den Markungen Onstmettingen, Thanlösingen, Trochtelfingen und Ehingen empfangen, welche am 5. Juni 25—30 mm Höhe erreichten.

Als Ursache dieser einander scheinbar entgegenziehenden und sich gewissermaßen „stoßenden" Gewitter, ist wohl eine kleine Druckdepression von etwa 2—3 mm Quecksilberhöhe anzusehen, welche nach der Wetterkarte in Süddeutschland heftschen hat. Der Drehpunkt derselben muß sich in jener Nacht in der Gegend des Eyachgebiets befunden haben, weshalb dort anfänglich ein Gewitterzug aus Südost und sonnitelbar darauf ein solcher aus Nordwest beobachtet wurde, während in dem Gebiet nördlich der Alb eine nordöstliche Luftströmung herrschend blieb.

Unter dem Einfluß dieser Winde hat wieder die Ostseite des Mainhardter und Welzheimer Waldes am 5. viel Niederschlag, durchschnittlich 30 mm, erhalten, während südwestwärts hinter diesen Waldgebieten und dem Schurwald in einem Streifen von Boll über Plochingen bis Marbach kein wesentlicher Niederschlag fiel.

Am 6. Juni war die Wetterlage noch immer ziemlich gleichmäßig, aber wegen verschiedener kleiner Einsenkungen des Drucks unregelmäßig, noch immer herrschte eine schwache nordöstliche Luftströmung. Die Gewitter dagegen schlugen vorwiegend eine südost-nordwestliche Richtung ein. Der Ursprung des hauptsächlich

Digitized by Google

wichtigen scheint auf dem Höhenzug zwischen den Quellgebieten der Argen und der Riß gelegen zu sein. Dort war zunächst eine kreisförmige Bewegung des Gewitters zu beobachten und dann eine Aufeinanderfolge von drei Gewittern hintereinander, von welchen das erste um 5 Uhr 15 Min. die Linie Scheer—Mondernhagen, um 5 Uhr 30 Min die Linie Spaichingen—Meßkirch, um 5 Uhr 47 Min Tübingen, um 6 Uhr Hinterbach und um 6 Uhr 3 Min Freudenstadt erreichte. Ein zweites wurde 5 Uhr 40 Min in Biberach, um 5 Uhr 50 Min in Riedlingen, um 6 Uhr 15 Min in Genkingen, 6 Uhr 50 Min in Rottweil, 7 Uhr 8 Min. in Vöhringen OA. Sulz, 7 Uhr 20 Min. in Horb wahrgenommen, ein drittes um 7 Uhr 30 Min in Marsberg, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil beobachtet. Entgegengesetzt dieses zog aber, wie am Vortag, ein weiteres, dessen Ursprung am Südabhang des Strombergs zu suchen ist. Kurz vor 6 Uhr abends begann dasselbe in Zaisersweiher OA. Maulbronn mit südwest-nordöstlicher, in Heimerdingen OA. Leonberg mit nordost-südwestlicher Richtung. Es zeigte sich also auch bei diesem Gewitter nebenher eine kreiselartige Bewegung. Um 6 Uhr war schon die Linie Böblingen—Horb—Freudenstadt erreicht und um 6 Uhr 21 Min. erfolgte der Ausbruch in Bernloch OA. Münsingen, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil, um 8 Uhr in Riedlingen, um 8 Uhr 10 Min. in Biberach und um 8 Uhr 20 Min. in Tuttlingen.

Die darauf sich anschließenden Regenfälle waren nun noch ergiebiger und in ihrer großen Ergiebigkeit noch ausgedehnter, als die der zwei vorangegangenen Tage. Nicht nur ist das Gebiet mit 80 mm größer, als das mit 40 mm der Vortage, sondern das 40 mm Gebiet erstreckt sich über ein nahezu 4mal so großes Gebiet, als an den beiden Vortagen. Dieses Gebiet umfaßt nicht nur das obere Eyachgebiet, sondern auch das obere Schmiechagebiet, das ganze Laucherigebiet, das ganze obere Gäu und das Albvorland von der Linie Balingen—Horb bis zur Linie Tübingen—Reutlingen.

Allein die Niederschläge fielen nicht mehr so plötzlich, sondern verteilten sich auf eine viel längere, durchschnittlich die doppelte bis 2½fache Zeit, da dieselben 4—5 Stunden dauerten. Die Überschwemmungen haben deshalb im Eyachthal nicht den Grad erreicht wie im Laucherigebiet, in dessen oberem Gebiet ungefähr 70 mm (70 l pro Quadratmeter, 70000 cbm pro Quadratkilometer) fielen, sonach sind, wenn man das am stärksten verregnete Gebiet auf 240 qkm anschlägt, 16½—17 Millionen Kubikmeter Wasser niedergegangen. Auch auf 4—5 Stunden verteilt, ergiebt sich hier eine ungeheure Wassermenge; die Hauptanschwellung der Lauchert erfolgte aber erst am andern Tag. „Morgens," berichtet der Beobachter von Marsberg, „überschritt die Lauchert ihr Bett und bis Mittag war eine 40—60 m breite Wassermasse zu sehen, welche bis abends 5 Uhr ihren höchsten Stand erreichte. Weil zudem ein Nebenfluß der Lauchert, die Vehla, auch bedeutende Wassermassen dem Hauptfluß bei Hettingen zuführte, so nahm von da an die Überschwemmung einen bedrohlichen Charakter an, doch sind weder Menschen noch Haustiere umgekommen. Der Schaden besteht in Verschlammung der Äcker, Wiesen und Wege, im Aufreißen und Zerreißen der Steigen und der an Abhängen liegenden Güterstücke."

Sehr ergiebig sind am 6. Juni außerdem auch die Niederschläge im Biberacher Bezirk gewesen. Auch hier wurde stellenweise die großartige Regenmenge von 80 l pro Quadratmeter erreicht. Es haben dann auch schwere Überschwemmungen stattgefunden und namentlich Wege und Straßen stark gelitten.

Auffällig ist, daß am 6. Juni das ganze Gebiet nördlich der Linie Ulm—Kirchheim a. T.—Vaihingen a. E. mit Ausnahme des Zabergäus weniger als 5 mm und das Gebiet nordlich der Linie Bopfingen—Besigheim—Gundelsheim gar gans

unwesentlichen Niederschlag empfing und daß auch im Allgäu nur mäßige Niederschläge fielen.

Teilweise haben die Niederschläge vom 6. Juni noch bis zu den 7. Juni hinein fortgedauert. Die Gewitter an diesem Tag verliefen vorwiegend von Ostsüdost gegen Westnordwest, aber die begleitenden Niederschläge waren weit weniger ergiebig, als an den Vortagen. Erhebliche Regenfälle, durchschnittlich 40 mm, empfing nur der östliche Teil des Sulzer Bezirks (Rest des großen Niederschlags vom Vortag), etwas mäßigere, durchschnittlich 30 mm, der nordwestliche Teil des Bezirks Freudenstadt und die Umgebung des Hohenzollern.

Am 8. Juni endlich sind nur sehr unbedeutende Niederschläge eingetreten. Am 9. Juni vollends ist fast gar kein Regen gefallen. Erst am 10. und 11. Juni traten wieder neue Gewitter und Schlagregen auf, jedoch nicht in dem großartigen Maßstab, wie vom 4.—7. Auch am 12., 15. und 20. Juni sind noch vereinzelt heftige Niederschläge vorgekommen. Ein entschiedener Umschlag der Witterung trat erst vom 21. an infolge lebhafter trockener Nordostwinde ein.

Das
Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen.

Von

Professor F. Keßler,
Vorstand der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart.

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895.

Von

K. Wüst,
Universitätsturnlehrer a. D. in Tübingen

Quellen.

Deutsche Turnzeitung, Jahrg 1863—1873 Prof. Dr Jägers Aufsätze.
" " " 1868 Die württ. Turnschule von J. G. Lion
" " " 1869 F. W. Klumpp von Dr. Binder.
Eßlinger Turnzeitung " 1854/55 Aufsätze von Th. Georgii und Dr. O. H. Jäger
Euler, Schulrat Dr., Enzyklopäd. Handbuch des gesamten Turnwesens. Wien 1894. Aufsätze über F. W. Klumpp, J. Ramsauer, Prof. Dr. Jäger und Jägersches Turnen von F. Keßler
Hartmann, J. († als Dekan in Tübingen 1876) Stuttgarter Turn-Tagbuch 1822. (Bäschr.)
Hermes, H., Kurze Geschichte des Turnbezirks Schwaben, Tübingen 1894.
Jahrbücher der deutschen Turnkunst, Leipzig 1903, Beiträge zur Geschichte des Schulturnens in Württemberg von E. Keßler.
Jäger, Prof. Dr. O. H., Gymnastik der Hellenen, Eßlingen 1860. — Turnschule für die deutsche Jugend. Leipzig 1864. — Neue Turnschule, Stuttgart 1876
Klumpp Gutsmuths, Gymnastik für die Jugend, Stuttgart 1847.
Turnzeitung von Euler und Schuch, Karlsruhe 1846/47. Württembergische Turnzustände.
Akten über das württembergische Turnwesen aus den Registraturen des K. Kultministeriums, der K. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen und der Universität Tübingen

Das Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen.

Von Prof. F. Kußler,
Vorstand der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart.

Am 1. März 1845 wurde mit Königlicher Genehmigung das Turnen für einen Bestandteil des Unterrichtes der Gelehrten- und Realschulen erklärt, am 7. Mai 1845 erging seitens des Ev. Konsistoriums und des Kath. Kirchenrats ein Erlaß, in welchem die Einführung der Leibesübungen auch in den Volksschulen warm empfohlen wurde; das Jahr 1895 bedeutet somit für unser Schulturnen in seiner dermaligen Gestaltung den Abschluß einer 50jährigen Entwicklung. Die eigentlichen Anfänge dieser Einrichtung sind indes in einem andern Zeitraum als dem angegebenen zu suchen. Sie wurden am Ende des vergangenen und am Anfange dieses Jahrhunderts aus den Exerzitien der Adelsschulen und Universitäten,[1]) aus den Resten altgermanischer und mittelalterlicher Volksgymnastik und aus den geschichtlich bekannten Formen der griechischen Gymnastik heraus entwickelt. Als erste Begründer und Förderer des deutschen Schulturnens müssen genannt werden die Philanthropen Joh. Bernh. Basedow, Christof Gottlieb Salzmann, Gerh. Ulr. Ant. Vieth und vor allem Joh. Christian Friedr. Gutsmuths. Aus einer Angelegenheit der Schule wurde die Sache zu einer Angelegenheit des Volkes durch Friedr. Ludw. Jahn, der das Turnen in geeigneter Zeit mitten hinein ins Volksleben nach Berlin verpflanzte. Von Berlin aus wurden die neuen Gedanken und Bestrebungen rasch hinaus in alle deutschen Lande und so auch in unsere engere Heimat getragen. Bei uns nahm die turnerische Bewegung ihren Anfang in Tübingen.

Um das Jahr 1811 waren Mitglieder einer kleinen Tübinger studentischen Vereinigung nach Berlin gekommen. Sie traten dort mit Mitgliedern des preußischen Tugendbundes in Verbindung, hörten Vorlesungen bei Fichte, nahmen an den Turnübungen unter Jahn auf der Hasenheide teil und veranlaßten durch ihre Mitteilungen auch die in Tübingen verbliebenen Freunde zur Vornahme turnerischer Übungen. Zu den Mitgliedern dieses kleinen Tübinger Kreises gehörte auch Friedr. Wilhelm Klumpp,[2]) der nachmalige bedeutendste Förderer des württembergischen Schulturnwesens.

[1]) Näheres über Pflege der Leibesübungen am Collegium illustre und der Universität zu Tübingen sowie an der Stuttgarter Karlsschule siehe Jahrbücher der deutschen Turnkunst, 1893, Beiträge zur Geschichte des Schulturnens in Württemberg von F. Kußler.

[2]) Fr. W. Klumpp geboren am 30. April 1790 als Sohn eines Wundarztes in Kloster-Reichenbach, gebildet in den theologischen Seminarien Denkendorf, Maulbronn und Tübingen. Schon 1814 wurde er Präzeptor in Vaihingen a. d. Enz, 1816 in Leonberg, im Jahr 1821 Professor am mittleren, 1833 am oberen Gymnasium in Stuttgart, 1845 zugleich Kreisschulinspektor, 1861 Rat und Referent im K. Studienrate, 1864 tit. Vizedirektor, 1865 in den Ruhestand versetzt, † 12. Juli 1868.

Klumpp gab sich als Studierender der Theologie im Stift mit Vorliebe pädagogischen Studien hin, und in dieser Richtung übten die Schriften von Salzmann, Niemeyer, Pestalozzi und Gutsmuths sowie Pfuhles Reden an die deutsche Nation einen nachhaltigen Einfluß auf seine Entwicklung aus. Schon als junger Lehrer in Vaihingen a. d. Enz hatte Klumpp auch mit seinen praktisch-turnerischen Teil gehalten.

Als Führer bei seinem Unterrichte benützte er die „Gymnastik für die Jugend von Gutsmuths", 2. Auflage 1804, und späterhin auch die „Turnkunst" von Jahn-Eiselen.

Neben dem eigentlichen Turnen betrieb Klumpp mit seinen Schülern auch Waffenübungen, wie er denn seinem ganzen Turnen äußerlich einen ziemlich militärischen Zuschnitt gab. Allgemein erzieherische Gründe mögen wohl in erster Linie die Veranlassung hiezu gegeben haben, dann aber wollte Klumpp unzweifelhaft mit Einbeziehung von Waffenübungen und Kriegsspielen einem ausgesprochenen Lieblingswunsche der Jugend entgegenkommen, und endlich hoffte er hiemit das Turnen und die Turnerziehung in hoffnungsvoller Form in den Dienst der vaterländischen Erhebung zu stellen.

Auch in das benachbarte Ludwigsburg wurde von ihm das Turnen verpflanzt, außerdem veranlaßte er verschiedene Amtsgenossen, das Turnen auch in ihren Schulen einzuführen (Schorndorf, Backnang, Nürtingen, Eßlingen und Brackenheim). Stuttgart, wohin Klumpp 1821 befördert wurde, hatte einen öffentlichen Turnplatz erhalten und zwar auf Betreiben eines Schülers von Pestalozzi, Joh. Ramsauer [1]).

Ramsauer war 1817 von Würzburg nach Stuttgart berufen worden, um die Vorstandsstelle der Ölschlägerschen, ehemals Rösterschen Erziehungsanstalt und zugleich die Stelle eines Erziehers bei den Prinzen Alexander und Peter von Oldenburg, den Söhnen der Königin Katharina, zu übernehmen. Dabei hatte die Schulbehörde zweifellos die Absicht, Ramsauer auch als Lehrer an einer in Stuttgart zu gründenden Turnanstalt anzustellen. Ende April des genannten Jahres wurde die unter Ramsauers Leitung stehende Schule wieder eröffnet. Laut Satzungen sollte den Zöglingen, gegen einen jährlichen Beitrag von 2 Gulden, auch die Teilnahme an Turnübungen ermöglicht werden.

Als Turnplatz diente ein von der Stadt zur Verfügung gestellter Platz am Ende der Stadtallee, der auf Antrag des Ministers v. Wangenheim, welcher selbst eine Pestalozzische Schule für Mädchen gestiftet hatte, auf Kosten der Königlichen Stiftungsgefällen hergerichtet und umzäunt worden war. Die Übungen begannen Ende Juli. Zu den Zöglingen der Anstalt kamen im Laufe des Sommers, auf Veranlassung König Wilhelms I., auch noch Gymnasiasten hinzu, die Gesamtzahl der Turnenden belief sich schließlich auf 71. Mit Beginn des Winters wurden die Übungen eingestellt, und erst, zum Teil infolge widriger äußerer Verhältnisse, zum Teil infolge Säumens seitens Ramsauers, am 1. September 1818 mit 61 Schülern (darunter 45 Gymnasiasten) wieder aufgenommen.

Inzwischen hatten die Behörden auch zu einer allgemeinen Einführung des Turnens weitere Schritte getan. Den ersten Anstoß hiezu hatte wohl ein Befehl, welchen König Wilhelm I. mit seiner Gemahlin in der Turnanstalt des bekannten Peter Heinrich Clias in Bern im Sommer 1817 gemacht hatte, gegeben, zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit gab seltsamerweise ein Schritt Anstoß, der in durchaus turnfeindlichem Sinn unternommen worden war.

[1]) Joh. Ramsauer, geb. am 28. Mai 1790 zu Hurisau in der Schweiz, trat im Oktober 1809 in die Pestalozzische Erziehungsanstalt Burgdorf ein und gehörte derselben auch nach ihrer Verlegung durch volle 16 Jahre, zuerst als Schüler, dann als „Fischdenher", später als Unter- und zuletzt als Oberlehrer an. Als Lehrer war Ramsauer auch mehrere Jahre am Unterricht in den Leibesübungen beteiligt. 1816 übernahm Ramsauer eine Lehrstelle in Würzburg, 1817 siedelte er nach Stuttgart über, wo er zuerst als Vorstand einer Erziehungsanstalt und als Erzieher bei Hof, später als Lehrer an der Realschule thätig war. Im September 1820 erbat er seinen Abschied und verzog nach Oldenburg, um dort seine Thätigkeit als Lehrer und Erzieher fortzusetzen. Er starb 1848.

Digitized by Google

Unterm 23. Dezember 1817 hatte der Berliner Privatlehrer Wilhelm Scheerer sein aus der Zeit der ersten Turnlehde wohlbekanntes reaktionäres Schriftchen „Die Turnlehde oder Wer hat Recht?“ mit einem Begleitschreiben auch König Wilhelm I. vorgelegt. Schrift und Begleitschreiben Scheerers wurden dem Ministerium und den obersten Schulbehörden zur Begutachtung überwiesen. Die Äußerungen der genannten Behörden gehen nicht im Sinne Scheerers aus. Bei unparteiischer Prüfung der Sache können es wohl schwerlich einem Zweifel unterliegen, daß das Turnen an und für sich, wenn es mit der gehörigen Überlegung, Beschränkung und Vorsicht, unter der Leitung verständiger und rechtschaffener Lehrer betrieben würde, ein sehr treffliches Mittel sei, nicht nur die körperliche Kraft der Jünglinge zu üben und zu stärken, ihre Gesundheit, Gewandtheit und Brauchbarkeit zum praktischen Leben überhaupt, besonders zum Militärstand zu befördern, sondern daß es selbst in moralischer und pädagogischer Hinsicht, insonderheit als Verwahrungsmittel gegen gewisse aus Verweichlichung und Sinnlichkeit entspringende Jugendsünden einen nicht zu leugnenden Wert habe. Daß das Turnen auch in Württemberg den Anlaß einer politischen Umtriebspartei Vorschub leiste, dafür sei nicht der geringste Beweis vorhanden, und es dürfte daher die Frage nicht unangemessen sein, ob und unter welchen Bestimmungen Turnübungen auch im Vaterlande einzuführen wären, womit dann auch für die Schulen, an welchen das Turnen schon eingeführt sei (genannt sind in dem Berichte die Städte Kirchheim, Leonberg, Schorndorf, Backnang und Brackenheim), die erforderliche Beschränkung auf das Nützliche und Notwendige in Einsicht der Zeit und der Sache von selbst gegeben werde.

Gutachten und Vorschlag fanden die Billigung des Königs, der sunerfolte von dem Minister des Innern und des Kirchen- und Schulwesens die Weisung gab, die weiteren erforderlichen Schritte für Einführung des Turnens einzuleiten. Zunächst wurde vom Ministerium das Medizinalkollegium gehört. Auch dieses empfahl die Einführung geregelter Leibesübungen als wohltätig für Körper und Geist; es forderte nur verständige Leitung, einfache Formen, möglichste Individualisierung und Vermeidung von Überanstrengungen. Alsdann wurde der K. Studienrat aufgefordert, genauere Vorschläge über die Einrichtung der Turnanstalt und über die Art und Weise des Turnbetriebs vorzulegen. Der Studienrat beauftragte mit Ausarbeitung dieser Vorschläge Ramsauer und den Stuttgarter Schulinspektor Zoller. Ramsauer und Zoller scheinen in verschiedenen Fragen abweichender Meinung gewesen zu sein. Schließlich fanden die Ansichten Zollers die Billigung der Behörde, und derselbe wurde mit Ausarbeitung einer Instruktion für die in Stuttgart und im Lande zu gründenden Turnanstalten beauftragt.

Für die Stuttgarter Turnanstalt machte Zoller folgende Vorschläge. Ramsauer ist als Hauptlehrer an der Turnanstalt anzustellen, für die rauhen Teil des Turnwesens ausmachenden militärischen Übungen ist demselben als Gehilfe ein Aufseher aus dem Waisenhaus — Schwend, ein ehemaliger Unteroffizier — beizugeben, es sind ein paar Turner nachzuziehen, um später als Lehrer verwendet werden zu können; die Stuttgarter Schüler (der höheren Schulen) haben vom Frühjahr bis Herbst in 3, im Winter in 2 Turnklassen, und zwar in 2 Stunden pro Woche und Klasse zu üben; die Anstalt ist für ein Staatsinstitut zu erklären, an Gehältern sind auszusetzen für Ramsauer 250 fl., für den Hilfslehrer Esenwein 125 fl. und für den Aufseher Schwend 60 fl.

Zur Durchführung dieser Vorschläge kam es indes nicht. Ramsauer selbst war mit die Ursache hiervon. Unzufrieden mit dem Gang der Dinge nahm er im Jahr 1819 trotz des Drängens der Behörde, und trotzdem ihm bei seiner Anstellung an der Realschule (Ende des Jahres 1818) der Nebenauftrag geworden war, die freiwilligen Turnübungen der Gymnasiasten und Realschüler zu leiten, das Turnen überhaupt nicht mehr auf.

Auch im Sommer 1820 hielt er sich von der Sache fern, die Schulbehörden ihrerseits verzichteten nun auch, im Hinblick auf die mißliebigen Erfahrungen in den beiden Vorjahren und auf die Vorgänge in Preußen und beim Bunde, auf die Durch-

führung des früher gefaßten Planes einer allgemeinen Einführung der Turnübungen an den öffentlichen Schulen. Was im Sommer 1820 zur Pflege der Leibesübungen in Stuttgart geschah, wurde von Schülern des Gymnasiums auf eigene Faust unternommen, indes wurde der Sache zunächst durch ein Verbot der Behörde ein Ende gemacht „weil das leichtsinnige Benehmen mancher Gymnasiasten eine strengere Beaufsichtigung der Turnübungen erfordere, was bei den Einrichtungen des Gymnasiums nicht möglich sei". Stuttgart blieb jedoch erfreulicherweise nicht lange ohne öffentlichen Turnplatz. Im Herbste 1821 war Prof. Klumpp nach Stuttgart übergesiedelt; im kommenden Winter wandten sich eine Anzahl älterer Schüler an ihn mit der Bitte um Eröffnung eines Turnplatzes. Klumpp war gerne bereit, dem Ansuchen zu entsprechen und erbat sich in einer Eingabe vom 17. März 1822, bei gleichzeitiger Vorlegung eines genauen Planes über Einrichtung und Betrieb des Turnens, die behördliche Erlaubnis hiezu.

Dem Unternehmen wurde seitens der Behörde kein Hindernis entgegengestellt, im Gegenteil, die rasche Erledigung des Gesuchs — schon nach 14 Tagen traf die behördliche Zusage ein — bewies, daß dasselbe an leitender Stelle gerne gesehen wurde. Die Behörde selbst forderte bei der Einrichtung der Sache noch folgendes: Das ganze Unternehmen ist der Oberaufsicht des Gymnasiums zu unterstellen, dabei aber als Privatunternehmen zu betrachten, so daß die teilnehmenden Lehrer und Schüler für alle erwachsenden Kosten aufzukommen haben, von der Abfassung besonderer Satzungen und der Verpflichtung der Turner auf dieselben ist abzusehen.

Am 24. April 1822 versammelten sich die 47 Gründer der Vereinigung erstmals in einem Privatgarten, am 27. April wurde mit den Übungen begonnen. Als Übungsplatz wurde ein von der Turngesellschaft gemieteter Hof in der Buhleckschen Kelter vor dem Tübinger Thore benützt, in welchem 2 Recke, 2 Barren, 2 Schwinge! und ein Klettergerüst mit Masten, Stangen, Tau und Leiter aufgestellt worden waren; Weitsprung konnte an einem Sprunggraben betrieben werden. Raum und Geräte genügten bald nicht mehr, dank den Bemühungen des Oberbürgermeisters Feuerlein erhielt die Vereinigung bald eine geeignetere und würdigere Stätte vor dem Büchsenthore in der Gegend des heutigen Stadtgartens, die schon am 12. Juni desselben Jahres bezogen werden konnte. Zu den schon vorhandenen Geräten, welche vom alten Turnplatz auf den neuen versetzt worden waren, kamen an weiteren hinzu: 2 Recke, ein zweiter Klettermast, 14 Springstangen, 1 Gerhopf, 20 Gere, 1 Schwebebaum, außerdem war ein Laufgraben in Form einer Achte angelegt, in der Mitte des Turnplatzes ein kleiner Hügel, der „Tie", aufgeworfen und in dessen Hintergrund das Gerätehäuschen erstellt worden. Kurze Zeit nach Eröffnung des neuen Turnplatzes erhielt die Turngesellschaft einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern. Schüler der mittleren Gymnasialklassen suchten um die Erlaubnis nach, an den Übungen teilnehmen zu dürfen, was von der Behörde, da die gleich anfangs gemachten Erfahrungen nur gute waren, auch anstandslos genehmigt wurde; sie wurden der besonderen Leitung eines gereiften Vorturners, des vorerwähnten Lehrgehilfen Eisenwein, unterstellt. Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich nunmehr auf 163 (108 Schüler vom oberen und 55 Schüler vom mittleren Gymnasium). Bei Leitung und Ausgestaltung der Einrichtung wurde genau nach dem bei der Gründung vorgelegten Plane verfahren. Ein Ausschuß von älteren Turnern (17—18jährige Jünglinge) stand Klumpp, welcher die Oberleitung hatte, unterstützend zur Seite. Wahlen, Aufnahme und Ausschluß erfolgten durch Abstimmung der über 14 Jahre alten Schüler. Die Turnübungen fanden in den Sommermonaten an den Abenden der schulfreien Nach-

mittage statt, das Winterturnen war eine beschränktere und wurde in einem gemieteten Lokale abgehalten, doch wurden die Übungen im Freien so lange als möglich und wenn das Wetter es erlaubte, bis in den Winter hinein fortgesetzt. Nach seiner äußeren Einrichtung war das Turnen Riegenturnen unter Leitung von Vorturnern. Zu den eigentlichen Turnübungen kamen noch hinzu als notwendige Ergänzung letzterer, in Absicht auf die allgemeine erzieherischen Wirkungen und als Mittel zur Wiedererweckung eines frischen und frohen Jugendlebens, vor allem aber auch zur Wiederbelebung vaterländischer Gesinnung Turnspiele, Turnfahrten, Schwimmen, Exerzieren, Fechten, Turngesang, auch Vorträge über Vaterlandskunde. Die Turnspiele wurden auf dem Turnplatze selbst im Anschluß an das Turnen, besonders aber auch auf Turnfahrten gepflegt. Letztere wurden meist an Sonn- und Feiertagnachmittagen ausgeführt; während der Ferien und wenn das Zusammenfallen mehrerer Feiertage innerhalb des Semesters es gestattete, wurden auch Ausflüge auf größere Entfernungen unternommen, so fehlen im ersten Jahr des Bestehens der Vereinigung vom 25. bis 27. Mai nach Göppingen, Hohenstaufen, Rechberg, Gmünd, vom 23. September bis 3. Oktober in den Schwarzwald und an den Rhein. Tüchtige Märsche, Nachtlager auf Stroh, Beschränkung im Essen und Trinken auf das Notwendigste waren hiebei Regel. Der Unterricht im Schwimmen wurde von einem aus der Turnkasse besoldeten Schwimmlehrer im Neckar bei Berg, an den turnfreien Abenden erteilt. Die Waffenübungen, an denen sich indes nur die älteren Schüler beteiligten, umfaßten Übungen im Exerzieren, Schießen und Fechten. Exerzieren und Schießen galten als regelmäßiger Bestandteil der Turnübungen; sie wurden von Unteroffizieren gelehrt und im Herbste je mit einem festlichen Scheibenschießen abgeschlossen.

Eine übertrieben enge Verbindung der Fechtübungen mit dem Turnen war verboten; sie fanden vor wie nach statt, und es beteiligten sich immer nur wenige ältere Schüler daran. Fleißig geübt wurde auch der Turngesang. „Nach den Übungen," so berichtet das S. 120 erwähnte Tagbuch, Ende April 1822, „legten wir uns so in einen am Graben aufgeworfenen Erdhügel und sangen aus Leibes freien Stimmen. Damals war aber der Gesang noch sehr schwach und wenig Liederbücher kein in der Turner Händen." Auf dem neuen Turnplatze wurde jede turnerische Übung mit Gesang begonnen und beschlossen; der mehrfach erwähnte Eisenwein stritt mit seinen jungen Freunden regelmäßige Singstunden an und bald hatte es die Turnerschar zu einem recht ansprechenden Gesange gebracht, unter Klumpps Leitung wurde sogar von mehreren älteren Turnern auch im Jahr 1822 eine Liedersammlung mit dem Titel „Lieder deutscher Jugend" herausgegeben, welche Sammlung sich in mehreren Auflagen erhielt. Während der Wintermonate versammelte Klumpp die älteren Turner wöchentlich einmal im Saale des Gymnasiums und hielt ihnen Vorträge über vaterländische Litteratur, Geschichte und Geographie Deutschlands, auch die älteren Schüler versuchten sich bei diesen Zusammenkünften in kleinen Vorträgen über entsprechende Gegenstände, außerdem wurden Fragen aus dem Gebiete des turnerischen Lebens zum Gegenstand gemeinsamer Besprechungen gemacht. Die im Jahr 1822 gegründete Turnbibliothek wuchs durch Schenkungen rasch zu stattlicher Größe heran und wurde von den Mitgliedern fleißig benützt. Zur Hebung und Belebung des Turnens diente vor allem auch die regelmäßige Feier kleiner Feste: der 18. Juni, der Erinnerungstag an die Schlacht von Waterloo, wurde stets mit Wettturnen, Gesang und Rede begangen, besondere festliche Weihe wurde dem letzten Turntage des Sommerhalbjahrs gegeben, an welchem Tage zugleich die zur Hochschule abgehenden Jünglinge verabschiedet wurden. Die Schilderung des ersten

Abschieds- und Turnfesten, entnommen dem nachgenannten Tagbuch, mögen hier wiedergegeben werden.

Den 21 Septembris wurde das Abschieds- und Turnfest auf folgende Art gefeiert. Nachdem das Häuschen auf dem Tis mit einem Eichenkranze, in dem das Buchstabe K angebracht war, verziert und Klumpp in unserem Kreise aufgenommen war, ward das Lied gesungen: „Sind wir vereint zu guter Stunde". Darauf hat Klumpp seine Turnschrunk vor und hielt eine Rede, die besonders an unsere abgehenden Freunde gerichtet war. — Nach dieser redeten noch Treviranus, Kinkel und Schäffeln, das Lied „Wir wir so treu beisammen stehen" ward gesungen. Treviranus überreichte dann im Namen der anderen Abgehenden dem Kl. einen mit Rheinwein gefüllten, silbernen inwendig vergoldeten Pfeifenheber, auf dessen einer Seite die Namen der 23 Abgehenden, und auf der andern der Vers „Wenn alle untreu werden" stand und ohne ein silbernes Eichenkranz in erhabener Arbeit. Nach Klumpp tranken alle übrigen daraus während der Absingung des Liedes „Herr uns Allmächtiger".

Noch sprach Kl einige Worte des Dankes und dann wurde gesungen „Getreu, getreu mit vollen Kraft", worauf das Wetturnen begann. (Getrieben wurde Hoch- und Weitspring ohne Stange, Klettern an Mast, Seil und Leiter, Reck und zwar in allgemeinen, An enkürperschwung, Kniehsprung, Barren und Gewicht. Beim „Maienkäfenschwung" war die beste Leistung 44 Umschwünge.)

Zuletzt wurde noch ein Dauerlauf gemacht und die Feier mit Absingung des Liedes geendet: „Als den Tannenbaum, der alte Jahn", „Hinaus in die Ferne". Klumpp brachte mit den Abgehenden noch einen fröhlichen Abend in dem Wurzenbühn Gasthof zu. Die übrigen zerstreuten sich in verschiedene Kneip Zirkel.[1])

Die Stuttgarter Turngesellschaft hatte, nachdem die Sorge der Gründung und ersten Einrichtung überwunden war, in ihrem ferneren Bestehen noch mancherlei Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden. Engherzige Lehrer, ängstliche Eltern, mißgünstig gesinnte Schulkameraden arbeiteten vereint den Bestrebungen der Turngesellschaft entgegen, und in manchen Kreisen hielt man den jungen Verein auch politisch für nicht unbedenklich. Sogar im Schoße der sonst sehr turnfreundlich gesinnten Behörden kommen dann und wann Bedenklichkeiten sich gezeigt zu haben, doch gelang es Klumpp stets wieder, dieselben zu entkräften und zu befestigen.

Gesundheitliche Rücksichten und Überbürdung mit Amtsgeschäften veranlaßten Klumpp, im Jahr 1833 von der unmittelbaren Leitung des Turnplatzes zurückzutreten, an seine Stelle trat Hülfslehrer Frisch (nachmals Rektor der Realanstalt Stuttgart und Oberstudienrat, † 1881), der selbst jahrelang der Turngesellschaft als eifriges und thätiges Mitglied angehört hatte. Die Oberleitung behielt Klumpp noch bei, 1843 wurde er auf seine Bitte auch von dieser entbunden und die Gesamtleitung an Professor Frisch übertragen.

Um dieselbe Zeit, als in Stuttgart der von Rangauer gegründete Turnplatz seiner Verödung entgegenging, begann in Tübingen ein reges turnerisches Leben sich zu entwickeln. Die dortige Burschenschaft war am 18. Oktober 1818 dem Verbande der allgemeinen deutschen Burschenschaft beigetreten und suchte nun, getreu den burschenschaftlichen Grundsätzen, in Tübingen auch öffentliche Turnübungen einzuführen. Ein bescheidener Anfang wurde schon im Wintersemester 1818/19 gemacht, in richtigen Fluß kam die Angelegenheit durch die Mitwirkung eines alten Freiheitskämpfers und Schülers von F. L. Jahn, des stud. jur. Karl Volkert[2]). Unter seiner Leitung wurde im Frühjahr 1819 der erste Tübinger Turnplatz (auf dem damaligen Exerzierplatze) angelegt und am 6. Mai, unter Gesang und Turnen, in Anwesenheit vieler Studenten, Professoren und Bürger feierlich eröffnet.

[1]) Eine ausführliche Beschreibung eines Turnfestes auf dem Stuttgarter Turnplatze aus etwas späterer Zeit, September 1831, findet sich auch in „Karl Gerok, ein Lebensbild" S. 77.

[2]) Vergl. Schwäb. Kronik 1886 S. 129 und Jahrbüchern der deutschen Turnkunst 1868.

Das Turnen wurde im Verlaufe des Sommers von Studenten, gegen 200, Bürgersöhnen und insbesondere auch den Lyceisten unter der Leitung Völkers sehr eifrig betrieben. Aber die Freude sollte nur kurze Zeit dauern. Dreimal wurden im Laufe des Sommers 1819 Völker und seine näheren Freunde als politisch verdächtig in Untersuchung gezogen. Die Untersuchungen ergaben nichts Belastendes, trotzdem erging am 19. August 1819 ein unmittelbar Königlicher Befehl auf sofortige Aufhebung des Turnplatzes. Da indes „Seiner Königlichen Majestät anständigen körperlichen Übungen nicht entgegen sind", so wird für die Eröffnung eines Fecht- und Voltigierraums Sorge getragen werden; es sollen aber vom Besuche desselben Seminaristen (Stiftler) und Konviktoren, für deren künftige Bestimmung sie nicht als zweckmäßig angesehen werden können, ausgeschlossen bleiben, es werde übrigens von dem Geiste und von dem künftigen Benehmen der Studierenden abhängen, ob nach einiger Zeit öffentliche gymnastische Übungen ohne Furcht eines verderblichen Mißbrauches zu andern fremdartigen Zwecken eingeführt werden können. Am 31. August wurde die Königliche Verordnung ausgeführt. Völker wurden die Schlüssel zu dem auf dem Turnplatz befindlichen Gerätehaus abgenommen und ihm die Vornahme von Leibesübungen bis auf weiteres verboten. Ein Versuch der Burschenschaft und des akademischen Senats, die Schließung des Turnplatzes in demselben Sommer wieder rückgängig zu machen, schlug fehl, allein niemand erhob Einsprache, als im kommenden Frühjahr (1820) der „Burschenverein" die Übungen wieder aufnahm und den Besuch des Turnplatzes seinen Mitgliedern zur Pflicht machte; im Jahr 1821 beteiligte sich sogar der Schwager des Königs, Herzog Alexander, an den öffentlichen Turnübungen. Völker selbst hatte inzwischen Tübingen — gegen Ende des Jahres 1819 — verlassen, die Leitung der Übungen übernahm an seiner Stelle ein stud. med. Koeffel aus Frankfurt a. M. Die Auflösung des Burschenvereins (1825) hatte eine abermalige Verödung des Turnplatzes im Gefolge, nur einige Stiftler trieben das Turnen mit Schülern des Lyceums in der Stille weiter. Gegen Ende der 1820er Jahre brachten sodann eifrige Turnfreunde aus Stuttgart und Urach (die „Feuerreiter" von 1828) neues Leben auf den Turnplatz, das bis zum Jahr 1833, der abermaligen Auflösung der Burschenschaft, anhielt. Im Jahr 1837 bezogen turnfertige Jünglinge aus Stuttgart und Stetten die Hochschule, und das turnerische Leben auch auf dem Tübinger Turnplatz kam durch sie zu neuer Blüte; 1838 wurde der Turnplatz zu einer akademischen Anstalt erhoben und Universitätsfechtmeister Kastropp provisorisch mit der Leitung der Übungen betraut.

Durch Vermittlung des Rektors Pahl wurde die Benützung der akademischen Turnanstalt vom gleichen Jahr ab auch den Schülern des Lyceums und der Realschule gestattet.

Infolge der Vorgänge in Vaihingen, Stuttgart und Tübingen war mittlerweile das Turnen auch in einer Reihe anderer Städte in Schulen und Erziehungsanstalten eingeführt worden. Am frühesten geschah es im evangelisch-theologischen Seminar zu Blaubeuren. Dort hatte Ephorus Renß bald nach Eröffnung des Seminars (14. bis 18. Dezember 1817) bei den Seminaristen Turnübungen eingeführt. Als Übungsraum diente der Speisesaal; für die gute Jahreszeit stand ein Turnplatz, und zwar ein Stück des Amtsgartens des Seminarvorstandes, zur Verfügung. Für die Kosten der Ausstattung des Turnplatzes kamen die Seminaristen mit freiwilligen Beiträgen auf, jede eintretende Promotion übernahm die vorhandenen Einrichtungen von der abgehenden. Die hiefür bezahlten Beträge waren bisweilen nicht unbedeutende, sie betrugen 1825 80 fl., 1829 91 fl. Die Übungen wurden von den Repetenten geleitet. Unter diesen machten sich am verdientesten um Förderung der

Sache Repetent Lempp, nachmals Pfarrer in Enth, und Repetent Hauff, nachmals Professor in Schönthal und zuletzt Stadtpfarrer in Waldenbuch; Lempp hatte nach die beiden damals berühmtesten Turnplätze in Deutschland besucht: die Hasenheide in Berlin unter F. L. Jahn und den Turnplatz in Schnepfenthal unter J. C. F. Gutsmuths. Gegen Ende des Jahres 1818 und im Frühjahr 1819 bemühten sich auch die Vorstände der 3 anderen evangelisch-theologischen Seminarien, zu Urach, Maulbronn und Schönthal, nach dem Vorgange von Blaubeuren an ihren Anstalten Einrichtungen für Pflege der Leibesübungen zu schaffen. Ihre Bemühungen waren von Erfolg, ein Ministerialerlaß vom 7. März 1819 bestätigt „Se. K. Majestät haben durch höchste Entschließung vom 6. d. M. genehmigt, daß bei den Seminarien zu Schönthal, Maulbronn und Urach dieselbe Einrichtung wie bei dem Seminar zu Blaubeuren in Beziehung auf einen den Seminaristen zu ihrer Erholung und zur Gartenanlage und körperlichen Übungen anzuweisenden Platz von dem Umfang von ½ bis 1 Morgen getroffen werde. Dem K. Studienrate wird dies zur weiteren Einleitung mit dem Anhang eröffnet, daß das K. Finanzministerium von dieser Entschließung in Kenntnis gesetzt und ersucht worden ist, die betreffenden Finanzkammern anzuweisen, auf die von dem Studienrate mit denselben zu pflegende Rücksprache wegen Abtretung eines geeignetes Platzes das Geeignete zu besorgen."

Bis die Königliche Verordnung in allen 3 Seminarien durchgeführt war, verging noch mehrere Jahre. Wie in Blaubeuren, so hatten auch in den übrigen Seminarien die Seminaristen für Anstellung der Turnplätze anzukommen, und auch an ihnen wurden die Einrichtungen von Promotion zu Promotion übernommen. Am reichhaltigsten scheint der Turnplatz in Urach ausgestattet gewesen zu sein; hier wurden die höchsten Beträge bezahlt: von der zweiten Promotion 99 fl, von der vierten 142 fl, von der sechsten gar 222 fl. In sämtlichen Seminarien war die Teilnahme an den Übungen den Seminaristen anfangs völlig freigestellt, etwa von 1824 wurde sie durch Anstaltsbestimmungen gefordert. In Blaubeuren, Schönthal und Maulbronn standen bedeckte Turnräume zur Verfügung, so daß während des ganzen Jahres geturnt werden konnte; in Urach fehlte ein bedeckter Turnraum, hier wurde lange Jahre nur sommers geturnt.

Von anderen Lehr- und Erziehungsanstalten, die zum Teil schon frühe (Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre) Turnübungen in den Kreis ihrer Erziehungsmittel einbezogen, sind vor allem zu nennen: die vielbesuchten Anstalten zu Bönnigheim, Korothal, Salon (bei Ludwigsburg) und Stetten im Remsthal. Auch an verschiedenen Gymnasien, Latein- und Realschulen des Landes wurden um die genannte Zeit schon regelmäßige Leibesübungen vorgenommen, so in Ravensburg von 1827, in Hall von 1830, in Maulbronn von 1834, in Ellwangen von 1836 und in Ulm von 1838 ab.

Gegen das Ende der 1830er Jahre erhielten die auf Einführung des Turnens abzielenden Bestrebungen einen neuen Anstoß, zum Teil durch die hedrohlichere Gestaltung der politischen Verhältnisse, zum Teil und hauptsächlich durch den Lorinserschen Schulstreit. 1836 veröffentlichte Dr. Lorinser, Regierungs- und Medizinalrat zu Oppeln, eine Flugschrift: „Zum Schutze der Gesundheit in den Schulen". Mit dem Zuviel der Unterrichtsgegenstände, Unterrichtsstunden und häuslichen Arbeiten werde die heranwachsende Jugend körperlich und geistig schwer geschädigt, Abkürzung der Sitzarbeit, Verminderung der Unterrichtsgegenstände, der Unterrichtszeit und der häuslichen Arbeiten, größere Pflege des Körpers vermögen allein gründliche Besserung herbeizuführen. Die Schrift erregte großes Aufsehen, auch in unserem engeren Vaterlande blieb dieselbe in maßgebenden Kreisen nicht unbeachtet.

1838 ergieng seitens der Regierung des Jagstkreises eine Aufforderung an die öffentlichen Ärzte des Kreises, sich über ihre Erfahrungen in Betreff des Einflusses des Schulbesuches auf die Häufigkeit der Rückgratsverkrümmung, der verkürzten Sehkraft u. s. w. auszusprechen. Unter den eingegangenen Arbeiten war die bedeutendste die des damaligen Oberamtsarztes in Welzheim, Dr. August Krauß (jetzt noch, fast 90jährig, in Tübingen), dieselbe wurde von der Kreisregierung dem K. Medizinalkollegium und am 19. Oktober 1839 dem K. Ministerium des Innern und Kirchen- und Schulwesens mit einer Bitte, betr. Verhütung der Körperverkrümmungen bei der heranwachsenden Jugend, vorgelegt. Krauß selbst ließ seine Abhandlung in erweiterter Form 1840 im Druck erscheinen unter dem Titel: „Zur Reform des öffentlichen Unterrichts. Vom Standpunkt der Physiologie und Psychologie. Eine pädagogische Abhandlung von Dr. ... Stuttgart 1840."

Die Schrift umfaßt drei Teile: Gebrechen der Zeit, Ursachen der Gebrechen und pädagogische Vorschläge. Die Gebrechen sind solche physische, moralische und intellektuelle Art, als Ursachen erscheinen neben verschiedenem anderem, so die Zunahme der sitzenden Lebensweise und dem damit zusammenhängenden Aufenthalt in geschlossener Luft, die Vernachlässigung regelmäßiger Körperübungen im allgemeinen, der Vorherrschaft der neuen Erziehung den Kindern, vor allem auch die Fehler im öffentlichen Erziehungs- und Unterrichtswesen, so namentlich der zu frühe Beginn des Schulunterrichts, die Übertreibungen in demselben sowohl in Bezug auf Unterrichtsgegenstände, tägliche Unterrichtsstunden als auch den Umfang der häuslichen Aufgaben, Vernachlässigung der systematischen Bildung der Körperkräfte der Gymnastik. Dementsprechend wird in den pädagogischen Vorschlägen gefordert: später Beginn des Unterrichts, Verminderung der Unterrichtszeit, der Unterrichtsgegenstände und der häuslichen Arbeiten, vor allem aber, daß sich die öffentliche Schule der Gymnastik geradezu annehme, wie dem geistigen Unterrichte. „Warum hat der Deutsche," sagt der Verfasser (S. 38) „mit all seiner Gründlichkeit von dieser Seite der Jugendbildung sich so ganz abgewendet? Warum wollte er den Hellenen an Gesundheit den Geist und Körper nicht gleichkommen? Auch die neue Gymnastik, die deutsche Turnkunst, blieb so lange hinter Privatunternehmen hin, bis man durch die traurigste Erfahrung belehrt, endlich ihre Unentbehrlichkeit einsah. Diese Unentbehrlichkeit aber findet überall statt und ist gleich für alle Lehranstalten, seien es städtische Gelehrtenschulen, oder deutsche Volksschulen. Wenn es den Zöglingen der letzteren nicht an Körperübung fehlt, so gebricht es ihnen doch an systematischer stufenweiser Heranbildung der Körperkräfte vor allem der körperlichen Gewandtheit und Geschmeidigkeit. Jede Schule stehe also allenfalls neue Turnanstalt neue Seite!"

Die Bitte der Kreisregierung nebst dem erwähnten ärztlichen Gutachten wurde vom Ministerium dem K. Studienrat zu weiterer Behandlung übergeben. Der Studienrat glaubte den Absichten der Regierung am besten zu entsprechen, indem er (21. März 1840) den vier Kreisschulinspektoren, den Rektoren der Gymnasien und Lyceen und den Vorständen der niederen Seminarien den Auftrag erteilte, auf alles, was dem körperlichen Gedeihen und namentlich auch den Augen der Schüler Nachteil bringen könnte, beständig ihr Augenmerk zu richten, die Lehrer zur beständigen Aufmerksamkeit auf die körperliche Haltung, auf die Richtung des Auges ihrer Zöglinge beim Lesen und Schreiben zu veranlassen, zu warnen vor Überhäufung mit Hausaufgaben, welche den Kindern die nötige Zeit zur Erholung und Bewegung rauben, und die Einrichtung von Turnanstalten den örtlichen Schulbehörden nach Thunlichkeit zu empfehlen. Der erste Schritt zu allgemeiner Einführung des Turnens seitens der Unterrichtsbehörden war somit geschehen, allerdings ein bescheidener, blieb ja doch alles der Einsicht und dem guten Willen der örtlichen Behörden freigestellt.

Im Frühjahr 1842 erschien eine Schrift des mehrfach erwähnten Professors F. W. Klumpp: Das Turnen ein deutsch-nationales Entwicklungsmoment. In derselben legte der Verfasser nach kurzer geschichtlicher Einleitung die Bedeutung des

Turnens nach seiner physischen, allgemein ethischen, und als besonderer Seite der letzteren, seiner nationalen Bedeutung, zum großen Teil auf Grund persönlicher Erfahrungen, in überzeugender Weise dar und stellte an die Schule die Forderung, gymnastische Körperbildung als einen wesentlichen Bestandteil ihres Lehrplans in sich aufzunehmen. Klumpps Schrift wurde auch dem Ministerium vorgelegt, welch letzteres dieselbe dem Studienrat zugehen ließ, mit dem Hinweis, daß der Gegenstand, mit Bezug auf die Lieblingsideen des Tages bearbeitet, aus verschiedenen Gründen einer sorgfältigen Prüfung gewürdigt zu werden verdiene. Als unzweifelhaft könne dabei vorausgesetzt werden, daß gymnastische Übungen namentlich in künftigen gesellschaftlichen Verhältnissen auf die Erziehung der männlichen Jugend in physischer und ethischer Beziehung von höchst wohlthätigem Einfluß sind. Dagegen scheine es nähere Untersuchung zu verdienen, in welche Stellung die Schule zu diesen Übungen zu treten habe, ob dieselben der elterlichen Erziehung zunächst anheimfallen müssen, oder ob sie von der Schule zwar geleitet und begünstigt, aber doch nur als freiwilliges Nebeninstitut behandelt werden sollen, oder ob sie, wie Klumpp verlangt, zu einem allgemeinen Schulpensum zu erheben seien. Mit der Berichterstattung des Studienrats über seine Stellung zu diesen Fragen seien zugleich zu verbinden ein Bericht über den Umfang, in welchem das Turnen bisher in den Gelehrten- und Realschulen betrieben werde und Vorschläge über etwaige künftige Gestaltung der Sache. Schon nach wenigen Tagen, anfangs April 1842, erging seitens des Studienrats an die Kreisschulinspektoren die Aufforderung, mit Bezug auf den Erlaß vom 21. März 1840 (S. 129) des genaueren zu berichten: a) in welchen Gelehrten- und Realschulen eine Turnanstalt und seit wann bestehe, b) wer die Übungen leite, c) welche Einrichtung und Ausdehnung in Absicht auf freie und zahlfreie Teilnahme, auf Zeit und Stundenzahl, sowie auf Arten der Turnübungen das Institut habe, d) mit welchen Mitteln es bestritten werde, e) welchen Einfluß auf die Jugend es in physischer sowie auch in sonstiger Beziehung zeige?

Auch die Rektoren der Gymnasien und Lyceen und die Ephoren der niederen Seminarien erhielten den Auftrag, zu berichten, ob und seit wann und mit welchem Erfolg an den ihnen unterstellten Anstalten geturnt werde.

Der Studienrat hatte sich des ihm gewordenen Auftrags noch nicht erledigt, als eine neue, kräftige Anregung auf Einführung des Turnens kam. Bei der Beratung des Hauptfinanzetats 1842/45 in der Abgeordnetenkammer wurde bei dem Kapitel „Staatsbedarf der Gymnasien, Lyceen und anderer lateinischer Lehranstalten" von dem Abgeordneten von Gerstlacher, Oberjustizrat Dr. Knapp, dem nachmaligen Direktor des Studienrats, unter Hinweis auf die körperliche, geistige und sittliche Bedeutung der Leibesübungen und deren Bedeutung für die Wehrhaftmachung des Volkes, der Antrag gestellt auf Einführung der körperlichen Übungen in den eigentlichen Erziehungsplan. Der Antrag wurde vielseitig unterstützt und schließlich zu genauerer Beratung an die Militärkommission verwiesen. Das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen war der Antrag, es sollen bei allen höheren und niederen lateinischen und Realschulen körperliche Übungen in den Lehrplan aufgenommen werden, was die Aufnahme derselben in den Schulplan der Volksschulen unbetreffe so sei eine solche vorerst nur bei den Volksschulen der Städte anzuordnen, bei den Landgemeinden sei es dem Ermessen der Ortsbehörden anheimzugeben. Der Kommissionsantrag kam in der Kammersitzung vom 8. März 1843 zur Verhandlung. Der erste Punkt, Aufnahme der Leibesübungen in den Schulplan der höheren Schulen, fand nahezu allseitige und sofortige Zustimmung; zu längeren Auseinandersetzungen gab nur die Frage Anlaß, inwieweit den Schülern gegenüber, um sie

Digitized by Google

zur Teilnahme zu veranlassen, noch Zwang in Anwendung kommen dürfe. Der weitere Antrag der Kommission auf Einführung der Leibesübungen in den Volksschulen, zunächst in denen der Städte, und je nach Ermessen der Ortsbehörden auch auf dem Lande, fand eine weniger bereitwillige Aufnahme. Wohl wurde vielfach anerkannt, daß auch für den körperlich mehr in Anspruch genommenen Volksschüler in der Stadt und auf dem Lande geregelte Leibesübungen eine Wohlthat, gar eine Notwendigkeit seien, daß vom sittlichen und namentlich auch vom militärischen Standpunkte aus dieselben für den Schüler der Volksschule gleicherweise gefordert werden müssen wie für den der höheren Schule, das Ergebnis der Verhandlungen aber blieb weit hinter dem Antrage der Kommission zurück, denn man einigte sich nur dahin, die Regierung zu bitten, sie möge fördernd und ermunternd dahin wirken, daß auch bei den Volksschulen Gelegenheit zu Turnübungen gegeben werde. Die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer wurden in besonderer Note der Kammer der Standesherren mitgeteilt, und dieselbe eingeladen, gemeinsam mit der zweiten Kammer an höchster Stelle um Einführung körperlicher Übungen in den Schulen vorstellig zu werden. Die Kammer der Standesherren entsprach dem an sie gestellten Ansinnen indes nur soweit es sich um Einführung des Turnens an höheren Schulen handelte, und auch hier nur mit der Modifikation, daß die örtlichen Schulkassen durch Einrichtung und Unterhaltung des Turnens nicht überbürdet werden dürfen; die zweite Kammer legte ihre Wünsche, die Turnübungen an den Volksschulen betreffend, auf Grund nochmaliger Verhandlungen (Sitzung vom 7. April 1843) in besonderer Adresse vor.

Die Eingaben wurden dem R. Studienrat zur Begutachtung zugestellt mit dem Anfügen, daß er sich mit Erledigung dieses Auftrags eines ihm schon früher gewordenen, Klumpps Schrift betreffenden, entledige. Im Januar 1844 ging der Studienrätliche Bericht beim Ministerium (im April desselben Jahres ein Nachtrag hiezu) ein. Geturnt wurde nach demselben an den vier niederen evang. Seminarien Blaubeuren, Maulbronn, Schönthal und Urach (an den drei erstgenannten auch winters), an den Gymnasien und Realanstalten zu Stuttgart, Ellwangen, Heilbronn, Ulm, Rottweil — auch in Ehingen, an den Lyceen und Realschulen zu Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Öhringen und Tübingen, an acht weiteren kleineren Lehranstalten — Latein- und Realschulen — des Neckarkreises (darunter Eßlingen, Cannstatt, Vaihingen), an vier Schulanstalten des Schwarzwaldkreises, im Donaukreis und im Jagstkreis (am längsten schon in Hall, seit 1830) an je fünf solchen, und an den Privatinstituten Bönnigheim, Kornthal, Salon bei Ludwigsburg und Stetten im Remsthal.

Die Turnanstalten waren nicht durchweg öffentliche, sondern vielfach private. Geleitet wurden die Übungen meist von einem oder mehreren Lehrern, in einem Falle — Kirchheim u. d. Teck — von einem praktischen Arzte, in einigen anderen Fällen von ehemaligen Unteroffizieren. Die Leitung der Übungen war vielfach ganz freiwillige Leistung, nur wenige Orte hatten einen, sei es aus einer öffentlichen Kasse oder von den Schülern selbst (durch Beiträge von 3—12 Kreuzer monatlich) besoldeten Turnlehrer. Die Teilnahme war den Schülern in den weitaus meisten Fällen vollständig freigestellt; durch Satzungen der Anstalt war sie vorgeschrieben in den niederen evang. Seminarien, zu den Lehrpensen gehörte das Turnen in den vier erwähnten Privatanstalten. Gefordert und ohne Widerspruch geleistet wurde die Teilnahme aller Schüler, sofern nicht körperliche Gebrechen hinderten, in Ravensburg und Ellwangen, teilweise auch in Schorndorf. In einer Reihe von Turnanstalten turnten die Schüler aller Altersklassen, vom achten Jahre ab, in

einer Abteilung, indessen hatten verschiedene Anstalten für die verschiedenen Alter auch verschiedene Abteilungen und Übungen. Geturnt wurde in 2—3 Stunden wöchentlich, täglich nirgends und zumeist nur im Sommer. Die Übungen umfaßten überall Lauf, Sprung, Klettern, Werfen, Reck, Barren, Triangel, Schwebebalken und militärische Bewegungen, da und dort wurden auch Freiübungen getrieben, der Plan einer Turnprüfung aus Ravensburg vom 17. Juni 1842 nennt als Übungen auch „Kenl Übungen“. An einzelnen Turnanstalten wurden alljährlich kleine Turnfeste mit Wettturnen, Rede und Gesang veranstaltet, was vorteilhaft auf den manchmal erkaltenden Eifer wirkte.

Als Erfolg rühmten die meisten der berichterstattenden Schulmänner körperliche Kräftigung und sittliche Zucht, nur ein einziger wußte keinen besonders vorteilhaften, aber auch keinen besonders nachteiligen Einfluß namhaft zu machen, und hieß es dahingestellt, ob nicht hie und wieder ein burschikoses Wesen in diesem Institut Nahrung finde, in einem anderen Berichte wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von schädlichen Einflüssen, Zügellosigkeit in Rede und Gesang, Turnmanie, die unter der körperlichen Gymnastik die geistige vergesse, auf der dortigen Arena nichts zu gewahren sei.

Der Studienrat selbst erkannte in alledem, nach dem Berichte zu schließen, kaum mehr als einen guten Anfang, und nicht mit Unrecht: denn bei weitem nicht alle Latein- und Realschulen hatten, der Bestand hing in den meisten Fällen ab von freiwilligen Leistungen von Lehrern und Schülern, die Fortsetzung in der Winterszeit, in der die Schüler regelmäßiger Leibesübungen besonders bedürftig sind, war zumeist nicht möglich, auch fehlte es an technisch und methodisch durchgebildeten Turnlehrern.

Über die weitere Gestaltung des Turnens äußerte sich der Studienrat dahin:

1. Leibesübungen sollen an sämtlichen Schulen, auch an Volksschulen, denen Fertigkeit, Gewandtheit, Kraft, Sicherheit und die nützlichen Erfolge stehen allen Jungen, auch denen auf dem Lande an, stattfinden und sobald als möglich in den Schulplan aufgenommen und durchgeführt werden.

2. Die Teilnahme wird von allen Schülern vorausgesetzt, sofern nicht Eltern oder Vormünder das Gegenteil fordern. Die Beaufsichtigung der Einrichtung und des Unterrichts, und zwar die fortwährende, sei Pflicht des Lehrers, nur Leitung des Turnens selbst sollen gut beleumundete Männer übernehmen werden. Auch die Ärzte sollen mit gehört werden, auf zwar vorzüglich über Einrichtung der Stufenfolge, Ausdehnung und Beschränkung der Leibesübungen. In Vordergrund zu stellen seien vor allem die einfacheren Formen, Freiübungen im Stehen und Gehen, Marschübungen, Übungen im Laufen, Springen, Werfen, Übungen am Schwebebalken und Ringspiele möchten für Knaben bis zum 14. Jahre genügen, mehr als bisher dürfte manchen bloß den Jünglingen vorbehalten bleiben und für diese die Übungen auf den erwähnten einfacheren aufgenommen werden.

3. Die Gemeinden, welche eine Latein- oder Realschule haben, sollen verpflichtet werden, Turnplätze und Turngeräte, wie andere Lehrmittel zu beschaffen, wo der Staat hierfür einzutreten habe, habe derselbe mit gutem Beispiel voranzugehen. Wo die örtlichen Kassen die Bestreitung der neuen Ausgaben, einschließlich der Lehrerbesoldung nicht auf sich nehmen können, dürfte bei den über 10 Jahre alten Schülern, ob dieselben am Turnunterricht teilnehmen oder nicht, ein Schulgeldzuschlag bis zu höchstens 24 Kreuzer eintreten.

4. Für Nachbildung fachkundiger Lehrer soll auf der Landesuniversität und in den verschiedenen für den Dienst der Kirche und Schule bestimmten Seminarien gesorgt werden, namentlich soll der Staat vorbildlich vorangehen mit Gründung einer musterhaften Turnschule mit einem tüchtigen Turnlehrer im Zentralpunkte.

Die Verhandlungen im Ministerium über die Vorschläge des Studienrats zogen sich durch das ganze Jahr 1844 hin, unter dem 29. Januar 1845 endlich ging der letzterwähnten Behörde folgender Erlaß zu:

„Über die wegen Einführung regelmäßiger Leibesübungen in den öffentlichen Lehranstalten zu treffenden Einrichtungen, worüber der K. Studienrat seinerseits am 6. April v. J. weiter berichtet hat, ist höchsten Orts Vortrag erstattet worden. In Gemäßheit der hierauf nach Vernehmung des K. Geheimen Rats, ergangenen höchsten Entschließung wird nunmehr dem K. Studienrat in diesem Betreff nachstehender Weisung erteilt:

1. Die Gymnastik ist für einen Bestandteil des Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt in der Art daß

a) regelmäßige Leibesübungen für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, in einer den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Reihenfolge nicht bloß für den Sommer, sondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realschule aufgenommen werden, daß aber

b) ein Zwang zur Teilnahme an den Übungen gegen die Schüler nicht angewendet wird, vielmehr, wenn der gymnastische Unterricht in einer Anstalt eingerichtet ist, nur als Regel gilt, daß jeder über zehn Jahre alte Schüler, dessen Erzieher sich nicht ausdrücklich dagegen erklärt, als Teilnehmer behandelt werde, wobei eine gegen die Teilnahme erfolgte Erklärung ganz freigelassen und unbedingt beachtet wird.

2. Die Aufsicht über die Übungen liegt den Schulvorständen und den vorgesetzten Schulbehörden ob, von welchen insbesondere die gemeinschaftlichen Bezirksämter in gesundheitspolizeilicher Hinsicht sich den Beirats der Oberamtsärzte in Ansehung jener Übungen zu bedienen haben.

Die unmittelbare Leitung der Übungen dagegen ist eine aus der Aufnahme der letzteren in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer der betreffenden Anstalten, soweit nicht ein seinen alle Fähigkeit abgeht. Die Frage, ob dem die Übungen leitenden Lehrer eine besondere Belohnung hiefür zuzusetzen sei, welche man in ihrer Allgemeinheit kaum zu bejahen wüßte, wird der K. Studienrat im einzelnen Fall nach Maßgabe der obwaltenden besonderen Verhältnisse zu behandeln wissen.

Wo es an einem für den Turnunterricht tauglichen ordentlichen Lehrer gebricht, oder die große Anzahl der Schüler eine Aushilfe nötig macht, soll auf die Bestellung eines besonderen Turnlehrers von gutem Leumund (wozu künftig besonders auch die jüngeren Lehrer an Volksschulen geeignet sein werden) der Bedacht genommen, und bei den aus örtlichen Mitteln unterhaltenen Anstalten deshalb Aufforderung an die Ortsbehörden erlassen werden. Übrigens ist auf den Befähigungen der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen zur Leitung des Turnunterrichts dadurch hinzuwirken, daß bei der Prüfung der Kandidaten für solche Lehrstellen zwar nicht eine Turnprobe, aber zunächst ein Ausweis darüber gefordert wird, ob und wieweit der Kandidat mit der Gymnastik bekannt sei.

Betreffend sodann

3. Die Aufbringung der Mittel für die Kosten der Turnanstalten, so ist der vom Studienrat aufgestellte Grundsatz, daß jede Gemeinde, welche eine Gelehrten- oder Realschule hat, verpflichtet sei, eine Turnhalle herzustellen und zu unterhalten, soweit nicht im einzelnen Falle aus besonderem Grunde die Staatskasse für die Lehrmittel einzustehen hat, weder in der bestehenden Gesetzgebung begründet, noch auch wohl im Gesetzgebungsweg durchzuführen. Es scheint aber wenigstens zurzeit noch nicht einmal durchaus nötig, irgend eine gesetzliche Norm über die Leistungspflicht der Gemeinden für die Turnanstalten herbeizuführen, da bei dem bereits handgegebenen und nach allen Anzeichen wachsenden Interesse für die Sache Grund zur Hoffnung vorhanden ist, daß dieselbe auch ohne eine solche Norm, durch Beschlußnahme der Gemeindebehörden, wo nicht aus besonderem Grunde die Staatskasse einzutreten hat, gedeihlichen Fortgang nehmen werde, zumal wenn in allen Fällen, wo die Staatskasse eine Anstalt ganz oder teilweise unterhält, mit den Einrichtungen für die Turnanstalten vorangegangen wird. In dieser Hinsicht ist in den Entwurf des Etats für die dem K. Studienrate untergeordneten Anstalten nach den von ihm gestellten Anträgen das Erforderliche aufgenommen worden.

Auch den von dem K. Studienrat gestellten weiteren Antrag, daß in Orten, wo die zu Unterhaltung einer Lehranstalt verpflichteten örtlichen Kassen die Kosten der Einrichtung, namentlich auch die Belohnung des Turnlehrers, nicht bestreiten können, von allen über zehn Jahre alten Schülern mögen sie an den Übungen teilnehmen oder nicht, ein höchstens 24 kr jährlich betragender Aufschlag auf das Schulgeld erhoben werden, ist in dieser Weise keine Folge gegeben worden, da der Aufschlag für den Turnunterricht, wofern nicht das Schulgeld im ganzen neu bestimmt wird, gerechter Weise nur diejenigen Schüler treffen könnte, welche an dem Turnunterricht teilnehmen, und da die Festsetzung des Schulgelds überhaupt bei Schülern der bestehe-

noten Kategorien auf der Befehlsfassung der Ortsschulbehörde beruht und der Oberschulbehörde nur die Genehmigung zukommt. Hinsicht ist in den bezeichneten Fällen auf die Beschlußfassung der Ortsbehörden auszusetzen, ob das bei der betreffenden Schule eingeführte Schulgeld im ganzen mit Rücksicht auf die hinzukommende öffentliche Gelegenheit zu Turnübungen gerecht oder ob von an diesen Übungen teilnehmenden Schülern ein besonderer hiemit im Verhältnis stehender Aufschlag auf das Schulgeld erhoben werden soll, für beide Fälle aber ist die Genehmigung der höheren Schulbehörde vorzubehalten.

Der K. Studienrat wird nun angewiesen nach den im vorstehenden bezeichneten Grundsätzen bei der Behandlung der in Frage befindlichen Gegenstände hinfort sich zu richten und namentlich in Gemäßheit derselben an die nachgesetzten Schul- und Schulaufsichtsstellen, sowie durch dieselben an die betreffenden Ortsbehörden sowohl im allgemeinen der Erforderliche in geeigneter Weise zu erlassen, als auch in den vorkommenden einzelnen Fällen das Weitere einzuleiten und anzuordnen. Von dem hienach ergehenden allgemeinen Erlaß des K. Studienrats hat derselbe eine Abschrift an den Ministerialakten einzuheften."

Auch die Frage der Einführung des Turnens in den Volksschulen war Gegenstand der Verhandlungen im Ministerium, ein Erlaß darüber erging gleichfalls unter dem 29. Januar 1845 an das Evangelische Konsistorium, dem Katholischen Kirchenrat und an die Kommission für Erziehungshäuser.

„In Beziehung," in bloß so in dem Erlaß an die beiden erstgenannten Behörden, „auf die von der Kammer der Abgeordneten an die Staatsregierung gebrachte Bitte, fördernd und ermunternd dahin zu wirken, daß auch in den Volksschulen Gelegenheit zu regelmäßigen Leibesübungen der Schüler gegeben werde, wird dem Konsistorium — Kirchenrat — nach höchster Entschließung zu eröffnen gegeben, daß bei den Volksschulen allerdings eine bestimmte Anordnung nicht vorgefunden werden, dagegen den Ortsschulbehörden empfohlen werden soll, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen unter den Schülern der Volksschule nach Zulassung der Umstände hinzuwirken."

Konsistorium und Kirchenrat werden dementsprechend angewiesen, einen Erlaß an die Ortsschulbehörden zu erlassen und zwar unter Hinweis a) auf den Nutzen, b) auf die geringen Kosten der Leibesübungen, c) daß, wenn Abends der Sonn- und Feiertage dazu verwendet werden sollten, die Knaben und Jünglinge von anderen ihrer körperlichen und sittlichen Entwicklung gefährlichen Zerstreuungen abgehalten werden.

Im übrigen wurde den genannten Behörden zu erkennen gegeben:

1. In Städten könnten die Turnanstalten der höheren Schulanstalten, unter näherer Bestimmung der einzelnen Fälle auch von den Volksschülern benützt werden, hierüber haben sich die Behörden mit dem Studienrat ins Benehmen zu setzen.

2. Ein Hauptmittel recht nur für Belebung des Sinnes für planmäßige Leibesübungen im Volke, sondern auch für die Heranbildung von Lehrern, welche zur Leitung der Übungen geschickt seien, sind hiezu auch in Gelehrten- und Realschulen verwendet werden können, befinde darin, daß die in den vom Staat unterhaltenen Schullehrerseminarien bereits eingeführten gymnastischen Übungen der Zöglinge in einer Weise betrieben werden, wodurch nicht nur bei den Zöglingen selbst Neigung und Geschick zur Sache, sondern auch die Einsicht in die Bedeutung derselben für die Schule und die Volkserziehung gefördert werde, so daß sie nach ihrer Anstellung an öffentlichen Schulen in entsprechender Richtung, wie es die Umstände erlauben, wirken können. Konsistorium und Kirchenrat haben dementsprechend dahin zu wirken, daß in den Staatsseminarien zu Eßlingen, Nürtingen und Gmünd die noch erforderlichen Anordnungen und weiterhin auch in den Präparatschullehrerbildungsanstalten entsprechende Einrichtungen getroffen werden.

3. Die Verbreitung des Interesses für den fraglichen Gegenstand könnte auch durch die Veröffentlichung einer gemeinfaßlichen Belehrung über den Nutzen der Turnübungen für Schüler und einer damit zu verbindenden Anleitung zur Einrichtung solcher Übungen befördert werden, in welcher Hinsicht die Oberschulbehörde sich will dem Studienrate darüber benehmen wurde, wie der Landeskalender hiezu zu benützen sein möchte.

Der Kommission für Erziehungshäuser ging ein Erlaß ähnlichen Inhalts zur Kenntnisnahme zu mit dem besonderen Hinweis, daß man bei den in den Staatserziehungshäusern noch den damit verbundenen Schullehrerseminarien eingeführten Turnübungen sich danach zu richten und das weitere Erforderliche anzuordnen habe.

Digitized by Google

Am schnellsten erledigte sich der Studienrat des ihm gewordenen Auftrags, denn schon nach etwa 4 Wochen — 1 März 1845 — erschien die erste grundlegende Verordnung für Einführung und Einrichtung des Turnens an den höheren Schulen.

„Nachdem Seine Königliche Majestät auf die Bitte der Ständeversammlung und nach Vernehmen des K. Geheimen Rats die Gymnastik für einen Bestandteil des öffentlichen Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt haben, wird zr allgemeiner und soviel möglich gleichförmiger Durchführung dieser die körperliche Ausbildung, Gesundheit Kraft und Gewandtheit, ohne damit auch die geistige Frische und Tüchtigkeit des nachwachsenden Geschlechts in verwerkender höchster Entschiedenheit in Gemäßheit des K. Ministerialerlasses vom 29 Januar l J sämtlichen Schul- und Schulaufsichtsstellen, sowie durch dieselben den betreffenden Ortsbehörden nachstehendes zu erkennen gegeben

1 Regelmäßige Leibesübungen sind für Schüler, welchen den zehnten Lebensjahr zurück gelegt haben, in einer den verschiedenen Altersstufen entsprechender Reihenfolge nicht bloß für den Sommer, sondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realschule aufzunehmen, und es bei dem, wo es nur immer möglich ist, schon mit dem nächstkommenden Frühjahr zu gestalten

2 An Teilnahme an diesen Leibesübungen ist jeder über 10 Jahre alte Schüler, dessen Erzieher (Vater, Pfleger u. s. w) sich nicht ausdrücklich gegen die Teilnahme erklärt, zu behandeln, eine solche gegen die Teilnahme gerichtete Erklärung ist jedoch unbedingt zu beachten.

Wenn Knaben unter zehn Jahren schon die erforderliche körperliche Reife dazu haben, teilzunehmen wünschen, so bedarf es einer besondern Bitte von seiten ihrer Eltern oder Erzieher und ihre Zulassung hängt von dem Gutachten des mit der Leitung der Übungen Beauftragten ab

3 Die Aufsicht über die Übungen liegt den Schulvorständen und den vorgesetzten Schulbehörden ob, von welchen im besonderen die gemeinschaftlichen Bezirksämter in gesundheitspolizeilicher Hinsicht den Beirat der Oberamtsärzte in Betreff jener Übungen sich zu bedienen haben

Die raumtheilige Leitung der Übungen dagegen ist eine neu der Aufnahme der letzterer in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer an den betreffenden Anstalten, soweit nicht einzelnen alle Fähigkeit dazu abgeht. Die Lehrer haben sich daher in diese Leitung nach Art und Zeit zu teilen, wobei es übrigens als wünschenswert erscheint, daß derjenige Lehrer, welcher mit jenen Übungen am meisten bekannt ist, den eigentlichen Unterricht übernehme.

Wo es einer Anstalt an einem für den Turnunterricht tauglichen Lehrer gebricht, oder wo die größere Schülerzahl es nötig macht, ist zur Beiteilung eines besonderen Turnlehrers von gutem Leumund Bedacht zu nehmen

In Zukunft wird bei den Prüfungen auf Lehrstellen von den Kandidaten ein Ausweis darüber verlangt werden, ob und wie weit sie mit der Gymnastik bekannt seien.

4. Der Turnplatz ist womöglich ganz in der Nähe der Schule (um auch während der Unterrichtsstunden benützt werden zu können) oder doch in der Nähe des Ortes auf einem ebenen, wenn es sein kann, durch Bäume vor der Sonne geschützten Raum zu wählen. Da gerade die wichtigsten und notwendigsten Übungen zum größten Teil entweder gar keine oder doch höchst einfache Vorrichtungen (wie Springgruben, Stäbe zum Hochsprung, einige Recke und Barren, in weiter Linie erst an Klettergerüst, Schwebebaum, Gerwurf-Einrichtung) erfordern, so läßt sich nach Umständen die Einrichtung des Turnplatzes erfahrungsgemäß auch mit geringen Mitteln herstellen, wo aber die Kräfte weiter reichen, werden die Ortsbehörden aus Interesse für die Sache gerne zu einer vollständiger Ausstattung die Hand bieten. Übrigens sind zu möglichster Verhütung von Gefahren die Turngeräte besonders die Klettergerüste und Recke nicht nur ganz solid herzustellen, sondern ist auch der Zustand von Zeit zu Zeit genau zu untersuchen, zu welchem Behufe nötigenfalls ein ortskundiger Sachverständiger zu berufen ist.

5. Für die Übungen im Winter und bei ungünstiger Witterung, in welchen beiden Fällen Gelegenheit zu Leibesbewegung doppelt wichtig ist, bedarf es eines gegen Wind und Regen geschützten Raumes, und zwar wenigstens für größere Anstalten einer eigenen Turnhalle, für kleinere Anstalten ist jedenfalls ein Boden in einem öffentlichen oder Privatgebäude, eine Tenne u. dgl. auszumitteln

6. Die Übungen sind zum mindesten zweimal in der Woche, etwa an den beiden schulfreien Nachmittagen je eine Stunde lang vorzunehmen. Bei der Wahl der Tagesstunden ist die Jahreszeit zu beachten, in keinem Falle darf nach Tisch geturnt werden.

im Schulplan werden die Turnstunden wechselweise beschränkt.

7. Bei den Übungen selbst ist, soweit sie in die eigentliche sog. „Turnschule“ fallen, ein streng geordneter methodischer Gang zu verfolgen, wozu die vorhandenen Turnlehrbücher (z. B. die Deutsche Turnkunst nach Jahn und Eiselen von Karl Euler, die Leibesübungen hauptsächlich nach Clias von Dr. Vogel, das Turnbüchlein zunächst für die Magdeburger Jugend nach Jahn, Eiselen, Spieß, Euler etc. von Krumeich) nähere Anweisung geben. Im allgemeinen wird darüber folgendes bemerkt: Der Unterricht hat die zum vierzehnten Lebensjahre in drei der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit entsprechenden Stufen aufzusteigen.

Auf der ersten Stufe beginnt der Unterricht mit den Elementarübungen der einzelnen Gelenke oder den sog. Vorübungen, welche als die Hauptbedingung sicherer und kühnender Fortschritte mit den Anfängern genau, vollständig und bis zu gehöriger Fertigkeit, jedoch zugleich frisch und lebendig eingeübt, aber auch mit den Vorgeübteren immer noch von Zeit zu Zeit wiederholen sind, und an welche sich das Gehen, der Marsch das Laufen und die verschiedenen Arten von Springen, nach dem Maße nicht allein des Alters, sondern noch der körperlichen Reife der einzelnen anreihen.

Auf der zweiten Stufe folgen, mit der mittleren Hauptabteilung der Schüler, neben Fortsetzung der eben genannten Übungen die weiteren am Barren und am Reck, am Schwebebaum und die leichtesten Übungen des Kletterns.

Auf der dritten Stufe (für die älteste Hauptabteilung) neben allen bisherigen die übrigen Übungen des Kletterns, der Gewurf und das Ringen, jedoch durchaus nur in den einfachen, der Kraft und Gewandtheit des Alters und der körperlichen Beschaffenheit der einzelnen angemessenen Stufen.

Die schwereren Übungen unter den vorstehenden, desgleichen die Übungen auf dem Schwunggerüst sind dem Alter über vierzehn Jahre, wiederum in allmählich aufsteigendem Stufengange, vorzubehalten.

8. Bei allen diesen Übungen ist auf Anstand und Haltung und der Bewegungen an jedes, noch teils um der Ordnung willen, teils zur Abwendung unglücklicher Gefahr auf strenge Beharrsamkeit mehr zu dringen, als die, übrigens seltenen, Unglücksfälle bei dem Turnen erfahrungsmäßig meist aus Ungehorsam und Unordnung entstehen. Aus demselben Grund, sowie um den mehrschwierigen Gängen willen, darf an keine höheren Übung übergegangen werden, ehe die frühere zu einer gewissen Fertigkeit und Sicherheit gebracht ist. Ebenso soll keinem Schüler mehr zugemutet oder gestattet werden, als er ohne Übertreibung seiner Kraft und ohne Gefahr zu leisten vermag, und auch von dem Geübtern ist keine Übung bis zur Erschöpfung zuzulassen. Und da der Zweck des Turnens die Entwicklung des Körpers, Gesundheit, Stärke und Gewandtheit ist, so sind von den einzelnen Übungen fortwährend diejenigen, durch welche dieser Zweck am sichersten und unmittelbarsten erreicht wird, vorzugsweise zu betreiben, dagegen die bloßen Kunst- und Schaustücken zu vermeiden.

9. Teils um der befördern Neigung und Anlage des einzelnen mehr Raum zu geben, teils um die Freude am Turnen zu fördern, kann auf die unerläßlich strenge Ordnung der Turnschule am Schlusse der Stunde noch eine Zeit lang das Freiturnen eintreten, bei welchem sich jeder Turner die ihm am meisten zusagenden Übungen selbst wählen und in mit denjenigen, welche sich zu derselben Übung vereinigen, unter einem selbstgewählten — von dem aufsichtenden Lehrer genehmigten Vorturner treiben darf. Auch hiebei sowie bei den Turnspielen den Dauerlaufen und den Ziehkämpfen ist übrigens die Aufsicht des Lehrers zu wünschen.

10. Wo es immer die Örtlichkeit erlaubt sollten während der wärmeren Jahreszeit auch Schwimmerübungen für die Jugend unter zuverlässiger Leitung eingerichtet werden.

11. Je mehr sicherer und sogar alle dem körperlichen Gewinn wahlzuzugerichtete Leibesübungen mehr der höhere Gewinn für Aufrichtung des jugendlichen Geistes, für Gewöhnung an Anstrengung und Ausdauer, an Mut und schnelle Besonnenheit, an Ordnung und Gehorsam sich verbindet, desto mehr werden die Lehrer bei ihrer Aufsicht und Leitung auch diesen Rücksichten im Auge behalten, und die ihnen anvertraute Jugend auf der einen Seite vor Verirrungen zu bewahren, andererseits ihrer frühzeitigen Entwicklung zu fördern suchen.

12. Ein nicht unbedeutendes Mittel teils zur Erreichung dieses Zweckes, teils zur Erleichterung der Aufsicht auf dem Turn- und Spielplatze ist die Beiziehung der Jugend selbst zur Mitaufsicht durch Unteraufseher, welche sie selbst aus ihrer Mitte erwählt, vorbehältlich der Genehmigung durch den aufsichtenden Lehrer.

13. Zur Erhöhung des Interesses wird es ferner wesentlich beitragen, wenn am Schlusse jedes Halbjahrs ein Probeturnen, nach Umständen in Gemeinschaft mit benachbarten Schulen —

veranstaltet wird. Jedenfalls wird (wie schon bisher geschehen ist) bei den periodischen Visitationen der Schule auch das Turnen als integrierender Teil des öffentlichen Unterrichts zur Beachtung kommen, es bildet deshalb künftig eine stehende Rubrik in den jährlichen Schulberichten und in den Zeugnistabellen der Schüler.

14. Da der mit dem Turnen von jeher verbundene Gesang nicht allein schon als Gesang Übung einen hohen Wert hat, sondern auch in mehrfacher Beziehung einen sehr wohlthätigen Einfluß auf Geist und Gemüt üben kann, so werden die Lehrer denselben gleichfalls fördern und durch sorgfältige und gewissenhafte Auswahl der Lieder leiten und regeln.

15. Obgleich die Gymnastik nur in Gelehrten- und Realschulen zu den vorgeschriebenen öffentlichen Lehrprüfen gehört, so ist doch die Einführung regelmäßiger Leibesübungen auch für die Schüler der Volksschule zu wünschen. Und da dies an Orten, wo für die lateinische oder Realschule eine Turnanstalt besteht oder eingerichtet wird, nach Umständen dadurch erleichtert werden kann, daß auch die deutschen Volksschüler entweder durch Mitwirkung und Aufsicht ihrer Lehrer an den Übungen der lateinischen oder Realschüler teilnehmen, oder durch in andern Stunden den Turnplatz benützen, so wird der K. Studienrat einem hierauf gerichteten, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Antrag unter Rücksprache mit der betreffenden Oberschulbehörde nicht entgegen sein.

16. Wo sich wegen Anschaffung der mit diesem neuen Unterrichtszweige verbundenen Kosten Anstände ergeben sollten, ist von den betreffenden Aufsichtsbehörden Bericht darüber an den K. Studienrat zu erstatten.

Schließlich vertraut der K. Studienrat an den Schulaufsichtsbehörden sowohl als an der sämtlichen Lehrern, daß sie, wie bereits vielfach geschieht, die Wichtigkeit und Wohlthätigkeit der angeordneten Maßregel in ihrem vollen Umfange erkennen und je in ihrem Teile nach Kräften dazu mitwirken werden, daß der höchsten Absicht gemäß auch durch dieses Bildungsmittel dem Vaterlande ein nach Leib und Seele gesundes, kräftiges und tüchtiges Geschlecht von Bürgern heranwachse."

Wenige Wochen später, unterm 7. Mai 1845, erging auch seitens des Evangelischen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats ein dem obigen entsprechender Erlaß an die genannten oberamtlichen Oberämter. Letztern wurden damit beauftragt, den Ortsschulbehörden der einzelnen Bezirke zu empfehlen, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen auch unter den Schülern der Volksschule nach Zulassung der Umstände hinzuwirken. Dabei gaben die Oberschulbehörden insbesondere auch der Hoffnung Ausdruck, daß vor allem die Geistlichen durch zweckmäßige Belehrung über die Bedeutung und den Nutzen der Leibesübungen und durch Berichtigung der noch häufig im Volke dagegen herrschenden Vorurteile zur Förderung einer nicht bloß für die leibliche Kräftigung und Wehrhaftigkeit, sondern auch für die sittliche Bildung der Jugend wichtigen Sache noch Thätigkeit mitwirken möchten.

Zweierlei verdient in dem reichen Inhalt dieser behördlichen Verordnungen besonders anerkannt zu werden: der Versuch einer streng erziehlichen Gestaltung des Turnens in Verknüpfung desselben mit der Schulerziehung, in Heranziehung der Lehrer in möglichst weitem Umfang zur Erteilung oder doch Beaufsichtigung des Unterrichts, und die Forderung eines streng methodischen, der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit Rechnung tragenden Ganges in diesem Unterricht. Weniger förderlich für eine tüchtige turnerische Volkserziehung hingegen war, daß die Turnpflicht nur auf die männliche Jugend und hier nur auf die der höheren Schulen ausgedehnt wurde, daß sie auch an diesen eine streng gesetzliche nicht war, sondern der Endentscheid über Teilnahme oder Nichtteilnahme in die Hände der Eltern bezw. Vormünder gelegt wurde, und daß die Gemeinden zur Einrichtung von Turnplätzen, Erstellung und Einrichtung von Turnhallen nicht auf dem Wege der Gesetzgebung verpflichtet wurden; von den Kandidaten des Lehramts sollte künftig ein Ausweis verlangt werden, ob und wie weit sie mit der Gymnastik bekannt seien, aber es kam nicht zur Aufnahme des Turnens auch in seiner

theoretischen und praktischen Seite unter die ordentlichen Prüfungsgegenstände für die Lehramtskandidaten der höheren und niederen Schulen.

Mittlerweile hatte das Turnen, teils infolge von Anregungen seitens einzelner Lehrer und Turnfreunde, teils infolge behördlicher Maßnahmen — entsprechend dem Erlasse vom Jahre 1840 — nicht unbemerkenswerte weitere Fortschritte gemacht. Erwähnt verdienen hier vor allem zu werden die Bemühungen von Verständen und Lehrern der niederen evang. Seminarien, das Turnen, das, wie schon erwähnt, in den gedachten Anstalten durch Anstaltsgesetze seit Mitte der 20er Jahre von allen Zöglingen gefordert wurde, ganz zur Anstaltssache zu machen durch Übernahme der Kosten für Neuerstellung und Unterhaltung der Turngeräte auf die Staatskasse. Zwei Repetenten des Seminars Maulbronn, Adam († u.) und Dürtenbuch, gingen noch weiter; sie legten unterm 28. September 1840 den obersten Schulbehörden die Bitte vor, daß das Turnen künftig auch in den öffentlichen Zeugnissen berücksichtigt werden möge — allerdings ohne Erfolg. Dagegen wurde gemäß eines Kollegialbeschlusses in den Jahresetat der niederen Seminarien ein Fonds 1842—45 je einer Position von 25 fl zur Erhaltung der Turnanstalten angestellt und von der Abgeordnetenkammer auch anstandslos genehmigt.

1840 wurde das Turnen, wohl infolge des Erlasses vom 21. März desselben Jahres, auch in den Schullehrerseminarien Eßlingen und Gmünd mit zwei Wochenstunden eingeführt, allerdings gab es dort namentlich winters, mangels gedeckter Turnräume, starke Unterbrechungen. In dem drei Jahre später — 1843 — gegründeten Schullehrerseminar zu Nürtingen wurde das Turnen gleich zu Anfang des Bestehens der Anstalt eingeführt, die Übungen waren, da ein entsprechendes Turnlokal fehlte, noch hier gleichfalls nur Sommerübungen.

In demselben Jahre war Professor Klumpp, zunächst provisorisch, mit der Kreisschulinspektion des Neckarkreises betraut worden. Seine erste größere Prüfungsreise, im Sommer 1844, benützte derselbe, um sich auch in die Verhältnisse des Schulturnens genauen Einblick zu verschaffen und da, wo es möglich war, dasselbe mit Rat und Tat zu fördern. Den besten Stand wiesen Eßlingen und Bruckenheim auf. In ersterer Stadt wurde der Unterricht unter Aufsicht des Anstaltsvorstandes Rektor Schmid († als pens. Rektor des Gymnasiums in Stuttgart, tit. Prälat 1884) von Unterlehrer Gantter an die Schüler in zwei Abteilungen, eine ältere und eine jüngere, seit 1839 erteilt, verbunden wurden damit Turnfahrten und Turnfeste. In Brackenheim leitete Präzeptor Adam († als pens. Professor am Seminar Urach 1895), der schon als Repetent in Maulbronn sich des Turnens angenommen, seit 1842 die Übungen. Geturnt wurde hier auf gut eingerichtetem Platze täglich eine Stunde, des öfteren wurden Ausmärsche unternommen. Die Schüler hatten eine besondere Turntracht, die Vorturner als Auszeichnung. Zur Prüfung selbst kamen die Zöglinge des nahegelegenen Privatinstituts Bönigheim nach Brackenheim, was der ganzen Sache, zumal bei der zahlreichen Teilnahme der erwachsenen Ortseinwohner, einen festlichen Charakter gab.

Dem Prüfungsberichte an den Studienrat fügte Klumpp eine Reihe allgemeiner Bemerkungen bei, von denen die wichtigsten folgende sind:

1. Die Erteilung des Turnunterrichtes könne den Lehrern zumeist nicht angemutet werden, da dieselben vielfach wenig Lust dazu besitzen dürften, in Betracht komme dabei auch die Vermehrung der Stundenzahl. Um sich aber doch des erzielbaren Erfolges zu versichern, sollten dieselben wenigstens die Aufsicht führen und hiezu wären sie dementsprechend zu verpflichten.

2. Die Bezahlung des Turnlehrers aus Mitteln der Schüler hat verminderte Teilnahme zur Folge, der Lehrer soll aus öffentlichen Mitteln besoldet werden.

3. Entsprechend dem Schulzweck sollte an den höheren Schulen der Turnzweig eingeführt werden, die damit den Schülern der Volksschule) sollen das Recht der Teilnahme haben.

4. Die Einhaltung einer strengen methodischen Ordnung ist wesentlich notwendig, die Vorübungen [illegible] an vermehrbilligen Unterlehrer und Unteroffiziere geben den besten Unterricht. Damit durch die notwendige strenge Behandlung die Lust und Freudigkeit der Jugend an der Sache und ohne damit auch die neben dem unmittelbaren körperlichen Gewinn so wichtige sittliche Bedeutung der Sache, die Auffrischung des Geistes und die Übung und Erstarkung des Willens nicht gefährdet werde, muß durch Gestaltung einer freieren und selbständigeren Bewegung nach anderen Seiten hin ein Ersatz dafür gegeben werden mit Betrieb a) der Frei(Kür)übungen, b) der Turnfahrten, c) der Turnspiele, d) des Schülern muß das Recht der Selbstbeschäftigung durch selbstgewählte Vorturner gewährt werden; e) der Gesang ist in Verbindung mit dem Turnen zu pflegen, f) eine gleichmäßige Turnkleidung ist anzustreben, dieselbe kann über den Übungen entsprechend praktisch angefertigt werden, bei außerdem die Vorzüge der Wohlfeilheit, Einfachheit und Gleichheit der Ärmeren und Reicheren, g) von besonderer Bedeutung für Förderung des Schulturnens sind kleine Turnfeste, dieselben sollen einfach und ohne Ostentation zu gestalten, so daß sie den Charakter harmloser Jugendspiele tragen, die Vereinigung mehrerer Schulen zu einem Probeturnen geben die schicklichste Veranlassung hiezu.

Auch im Jagstkreise hatte sich das Schulturnen schon im Jahre 1844 besonderer Fürsorge seitens der Schulbehörden zu erfreuen. Mitte der 30er Jahre waren verschiedene Hanauer Goldschmiede, zugleich tüchtige Turner, nach Stuttgart gekommen. Dort machten sich dieselben bald durch aufopferungsvolle Thätigkeit auf dem unter Professor Ch. Frische Leitung stehenden Turnplatze bemerklich. Einer derselben, Leibing (von 1833 bis 1836, dann wieder von 1842 ab in Stuttgart thätig), bereiste im Sommer 1844 im Auftrag des Studienrats den Jagstkreis (er besuchte die Städte Aalen, Ellwangen, Hall und Öhringen) um Turnplätze einzurichten, bezw. zu verbessern, ein anderer Hanauer Turner, Fix, wurde zum Fürsten von Langenburg gesandt, um auch dort das Turnen einzuführen.

Das Jahr 1844 brachte das erste schwäbische Turnfest in Gmünd, dessen auch hier gedacht zu werden verdient, nicht nur weil dasselbe von allgemein fördernd dem Einfluß auf das Schulturnen überhaupt war, sondern weil die Männer, die damals dem Turnen der Erwachsenen Bahn zu brechen versuchten, auch das Schulturnen zu fördern versuchten und so der That auch fördertes. In Gmünd hatte Kaufmann Johannes Bohl (geb. 1804, † 1882, vrgl. Ernst Wagners Bericht im Schwäb. Merkur, Kron. 1883 Nr. 174) schon im Jahre 1838 aus freien Stücken und zum Teil mit namhaften Opfern eine kleine Turnanstalt für Knaben und Mädchen errichtet, welche bis 1842 jeden Sommer von etwa 20—30 Turnern besucht wurde. Im folgenden Jahre räumten die städtischen Behörden einen geeigneten größeren Platz ein und bestritten die erste Einrichtung, die Zahl der Turner stieg in der Folge auf 100. Zu Anfang des Jahres 1844 erließ Bohl einen öffentlichen Aufruf zur Teilnahme an einem am Pfingstmontage zu Gmünd abzuhaltenden Turn- und Liederfeste. Über den Verlauf desselben lassen wir einen Teilnehmer sprechen (Turnzeitung von Esler und Schuch, 1847, S. 40): „Der Aufruf wurde allenthalben freudig begrüßt, und trotz des anhaltend schlechten Wetters hatte sich schon den Tag zuvor eine gute Anzahl Turner eingefunden. Im ganzen waren es über 150, etwa 50 ältere, namentlich der Stuttgarter Turnverein mit fünf Hornisten, dann jüngeres Volk von fern und nah. Die Nacht brachte kein besseres Wetter, und unter feinem Regen durchzog am Morgen die Turnerschar der Gmünder (Knaben bis 14 Jahre) mit Trommelschall und Pfeifenklang die Straßen der Stadt, die Brüder weckend zum Feste. Nach dem Gottesdienste zogen Turner und Sänger vereint nach dem durch zwei als Maibäume ragende Tannen von ferner sichtbaren Turnplatze, eine große Menge Schaulustiger folgte. Der Regen hatte nachgelassen. Turngesänge machten den Anfang, dann folgten Übungen an Reck und Barren (Sprünge erlaubte der

Digitized by Google

naße Boden nicht), gegen 1½ Stunden dauernd, mannigfaltig, zeugend von Kraft und Gewandtheit, den Schluß machten Übungen mit Gewichten. Der zunehmende Regen mahnte zur Heimkehr, und mit Gesang zog man in die Stadt zum Mittagsmahle. Nachmittags war in geräumigem Saale fröhliches Zusammensein, verschiedene Stellungen, Pyramiden u. dergl., Tänze, Reden und Gesänge wechselten ab. Ein Tübinger Student (Th. Georgii) sprach noch einige Worte, die von Herzen kommend zum Herzen drangen und große Begeisterung erregten. Spät trennte sich der fröhliche Kreis, wo viele Wachern sich kennen gelernt, wo manches zu Nutz und Frommen der edlen Turnkunst gesprochen worden, das Fest wird allen Teilnehmern in frohem Andenken bleiben, da es für unser Württemberg das erste allgemeine Turnfest war."

Als nächste Folge der im Jahre 1845 stattgehabten verordnungsmäßigen Einführung des Turnens darf wohl angesehen werden die Erweiterung des Stuttgarter Turnplatzes zu einem öffentlichen Turnplatz für alle höheren Lehranstalten — Gymnasium, Realschule und polytechnische Schule — und die Bestellung des schon erwähnten Hannover Turners Lelong zum städtischen Turnlehrer mit einem Gehalt von 450 fl. Zugleich wurde in Stuttgart außer dem Sommerturnen das Winterturnen eingeführt. Im Winter 1845/46 turnten die Schüler der erwähnten Schulen unter Lelongs Leitung erstmals in je drei Abteilungen und an je zwei Wochentagen von 6—7 Uhr abends.[1]) Lelongs Thätigkeit erstreckte sich nicht nur auf den Stuttgarter Turnplatz; bei seiner Anstellung erhielt er vom K. Studienrat noch den besonderen Auftrag, „auf Verlangen auswärtiger Schulbehörden auch die Turnanstalten derselben zu besuchen und zu zweckmäßiger Einrichtung jener Anstalten Anleitung zu geben." Der K. Studienrat selbst suchte Lelong mehrere Male zur Förderung des Schulturnens durchs Land; auch die Schullehrerseminare zu Eßlingen und Nürtingen wurden von ihm im Auftrage des Konsistoriums besucht, um dort insbesondere für Heranbildung brauchbarer Turnlehrer zu wirken.

Eine weitere Folge der behördlichen Einführung des Turnens war die Neugestaltung des Turnens an der Landesuniversität Tübingen. Eine vorläufige Neuordnung hatte schon im Jahre 1839 stattgefunden (S. 127), im August des Jahres 1843 wurde in der Person des damaligen Lehrers an der Knabenvolksschule, Karl Wüst, der sich als Turnkommandolehrer in Frankfurt unter Rovenstein zum Turnlehrer ausgebildet hatte, ein besonderer Universitätsturnlehrer angestellt, von 1846 ab leitete Wüst auch das Turnen am Gymnasium und an der Realschule. (Näheres unten.)

Auch sonst blieben landauf landab die behördlichen Verfügungen des Jahres 1845 nicht ohne Wirkungen. Schon binnen Jahresfrist waren, abgesehen von den in der Hauptsache aus früherer Zeit herstammenden, nunmehr aber meist mehrfach erweiterten Turnplätzen an sämtlichen Gymnasien und den größeren Realschulen, an der mehr als 50 Latein- und Realschulen in kleineren Landstädten, mit nur wenigen Ausnahmen, ja sogar an den Volksschulen einiger Dorfer Turnplätze eingerichtet. Die Jugend trieb ihre Übungen mit großem Eifer und vielfach unter lebhafter Teilnahme der Erwachsenen, Turngesang, Turnspiele, Turnfahrten und Schulturnfeste kamen von selbst in Gang (vrgl. Klumpp-Gutsmuths S. 36 ff.). Die Behörden schienen denn auch mit der Entwicklung der Sache zufrieden zu sein.

„Mit besonderer Befriedigung," so hieß es in der Antwort des K. Studienrats vom 7. März 1847 auf die Berichte der Kreisschulinspektoren, „hat man ersehen, wie die nunmehr fast einem

[1]) Als Turnlokal wurde zuerst ein Raum im K. Marstallgebäude benützt, im Jahr 1851 wurde gemeinsam von Staat und Stadt eine Turnhalle (auf dem Turnplatze mit einem Aufwande von 5600 fl.) erbaut und dieselbe am 27. September dem Geburtsfeste König Wilhelms I. feierlich eingeweiht und dem Betriebe übergeben.

Jahr angeordneten Turnübungen in den meisten Städten des Landes einen festen Stand gewonnen haben und bei der regen Teilnahme, welche sich sowohl von seiten der Lehrer und Schüler als Ortsbehörden und des Publikums kundgiebt, mit Überwindung der hier da und dort entgegenstehenden Vorurteile einem immer erfreulicheren Fortgang versprechen. Einen besonders günstigen anregenden Eindruck scheinen die an einzelnen Orten abgehaltenen kleinen Turnfeste gemacht zu haben, bei welchen sich — namentlich aus Veranlassung der Visitation der Schulen durch die Inspektoren — die Schüler und Lehrer benachbarter Anstalten zu gemeinsamem Turnen versammelt und erfreuliche Proben ihrer Leistungen und Fortschritte abgelegt haben. Indem daher im Interesse des Turnwesens die Förderung solcher Turnfeste nur wünschenswert sein kann, dürfte es bloß zweckdienlich sein, wenn von seiten der Kreisschulinspektion unter Berücksichtigung und Benutzung der geeigneten Örtlichkeiten Aufforderungen an die Lehrer erlassen würden, dergleichen Verfahren bei Visitationen fernerhin einzuhalten. Zugleich dürften diese Feste Gelegenheit geben, den bereits da und dort eingeführten — Ordnung und Zucht unter der Jugend fördernden militärischen Übungen auch in weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen. Endlich wird der bereits erwähnten Erwägung der Kreisschulinspektion anheimgestellt, ob bei diesen Festen nicht auch von einzelnen Schülern kleine Reden gehalten oder vaterländische Gedichte vorgetragen werden könnten, was abgesehen von der nützlichen Übung den Eifer für die Pflege der Muttersprache wesentlich beleben dürfte."

Auch die Beziehungen des Schulturnens zum Turnen der Erwachsenen, dem Vereinsturnen, mehrten und vertieften sich. So nahmen an dem Turnfest in Heilbronn (2 bis 5 August 1846), dem ersten großen Turnfest der Männerturngemeinden des südwestlichen Deutschlands, die Schüler der benachbarten Schulen regen Anteil. Am Morgen des gedachten Tages (2 August) rückten die Turnschüler von Brackenheim, Bonnigheim, Bonfeld, Neuenstadt, Neckarsulm, Ohringen und Weinsberg in die Stadt ein. Viele der Schüler fanden in Bürgerhäusern gastliche Aufnahme. Dem Zuge der älteren Turner voran zog eine lange Reihe von Turnschülern, voraus die Brackenheimer unter ihrem Präzeptor Adam mit klingendem Spiel. Schon vormittags wurden von den Schülern verschiedene Übungen gemacht, nachmittags wurde ein Schulwettturnen, an welchem die besten Turner der verschiedenen Anstalten teilnahmen, veranstaltet. Die Preise — elf hatte der Festausschuß den Schülern überlassen, die Gymnasialturnhalle hatte den zwölften hinzugefügt — wurden nach einer Rede von Oberstudienrat Kapff durch zwei Heilbronner Jungfrauen den Siegern überreicht.

Ganz besonders aber belebte sich das Interesse der Vereinsturner, oder doch der leitenden Persönlichkeiten in folgendem. Als im Jahre 1849 die Männer, welche damals als Vertreter der Turnerschaft Schwabens galten, mit Veröffentlichung und Vorlage eines Entwurfs einer „schwäbischen Turnordnung" den ersten ernstlichen Versuch machten, dem Turnen der Erwachsenen unter Einschränkung der künstlichen Übungsarten an den Geräten und größerer Berücksichtigung der geschichtlich längst gegebenen einfacheren und natürlichen Übungsformen, des Springens, Laufens, Werfens und Ringens, einen mehr volkstümlichen und zugleich wehrhaften und wehrthätigen Charakter zu wahren, griffen dieselben auch stark hinüber auf das Gebiet des Schulturnens, ja auf das des öffentlichen Unterrichtes und öffentlichen Erziehung überhaupt. Der Entwurf, um seines reichen Inhalts und namentlich seiner Bedeutung willen für die spätere Entwicklung des Schulturnens in Württemberg besonders bemerkenswert, wurde von dem beauftragten Ausschuß namens sämtlicher Turngemeinden Schwabens den K. Ministerien des Innern und des Kriegs vorgelegt und lautete:

§ 1. Die Verpflichtung zum Turnen ist allgemein und dauert für die männliche Jugend bis zum 25., für die weibliche bis zum 14. Jahre, nur ärztliches Gutachten entbindet von ihr. Die Zulassung zu geistiger Bildung ist abhängig von wenigstens einjähriger Teilnahme am Turnen.

§ 2. Alle Kosten für öffentliches Turnanstalten und Geräte werden von den Gemeinden getragen die übrigens im Falle nachgewiesener Unfähigkeit hiezu Staatsunterstützung beanspruchen können.

§ 3. Jeder Ort erhält einen öffentlichen gemeinsamen Ortsturnplatz, zugleich Fest-, Spiel- und Exerzierplatz und der Ort für das Winterturnhalle, die zugleich Fecht, Waffen und Gerätehalle für die Ortsfeuerwehr und Ortsfeldmannschaft ist.

§ 4. Jeder Ort erhält einen vom Staate bestellten Turnmeister, der zugleich Lehrfähigkeit in Musik, Gesang, Tanz, Spiel, Fechten, Exerzieren, Schwimmen besitzen muß und in der Ortsturnhalle wohnt und allen Turnen leitet, bezw. beaufsichtigt.

§ 5. Kein Lehrer wird mehr angestellt, der sich nicht durch seine Fähigkeit zum Turnunterricht praktisch und theoretisch völlig genügend ausweisen kann.

§ 6. Der Ortsvollzugsrat verstärkt sich mit dem Ortsturnmeister und durch freie Wahl mit einem Ortslehrer (und Ortsarzte) zum Ortsturnrate, der, vorbehältlich der Rechte des Staates, höchste Behörde für allen Turnsachen ist.

§ 7. Sind in einem Ort wegen größerer Kinderzahl mehrere Schulen, so muß jede derselben ihre besonderen Turnanstalt und ihren besonderen Turnunterricht haben; dies gilt ferner auszuschließen von Privatinstituten, Waisenhäusern, Strafanstalten, orthopädischen und derartigen Heilanstalten.

§ 8. Das Turnen der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geschlechter, das sog. Schulturnen, wird unter Aufsicht des Ortsturnmeisters von den betreffenden Lehrern unter Beistand älterer — über 14 Jahre alter — Turner geleitet als förmlicher Teil des Schulplans, und zwar täglich zwei Stunden, verbunden mit Musik, Gesang, Tanz Spiel. Die Riegen sind eingeteilt nach Geschlecht und Fähigkeit. Die Schulprüfungen erstrecken sich auch auf Turnen.

§ 9. Der gütige Unterricht darf nie über vier tägliche Stunden dauern, Aufgaben für die Zeit außer der Schule dürfen nicht mehr gegeben werden. Eine Ausnahme hievon machen nur die Gelehrtenschulen und Privatanstalten.

§ 10. Getrennt vom Schulturnen turnt als junge Mannschaft vom 14 bis 25. Jahre unter Leitung des Turnmeisters und unter selbstgewählten, über 18 Jahre alten — vom Ortsturnrate bestätigten — Vorturnern täglich zwei Stunden auf dem Ortsturnplatze. Dieses Ortsturnen, an dem auch ältere Männer in selbstgebildeten Riegen teilnehmen können, ist verbunden mit Musik, Gesang, Tanz, Spiel, Exerzieren, Fechten, auf Hieb und Stoß, mit Bajonett und Seitenwaffen, und mit Feuerlösch- und Rettungsübungen.

§ 11. Die Wehrhaftmachung muß bis zum 18. Jahre vollendet sein, wo alle Mannschaft in die Volkswehr eintritt und bis zum 25. Jahre in deren ersten mobilem Aufgebote verbleibt, sowie die Ortslöschmannschaften bildet.

§ 12. Das stehende Heer wird beibehaltlichkeit auf immer abgeschafft, jeder Bürger ist vom 18. bis 50 Jahre wehrpflichtig.

§ 13. Die ersten mobilen Aufgebote der Volkswehr werden jährlich zu gemeinsamen Landes- und Bezirksübungen einberufen, die immer mit einem großen Preisturnfeste schließen. Der Ortsturnrat des betreffenden Festorts, der bei allen Turnfesten Vorstand ist, die Preise, Straßen, sowie über Zulassung zu den Preisübungen und über Einrichtung und Ordnung bestimmt, überträgt bei diesen, vom Staate gegebenen Turnfesten dem Offizier der betreffenden Übungen den Vorsitz.

§ 14. Nur bei anderweitigen Turnfesten wird auch ältere Mannschaft — als besondere Abteilung auch die Jugend vom 14. bis 18. Jahre zugelassen. Diese Zulassung ämtlicher Preisbewerber unterliegt vorhergehender Prüfung und Genehmigung des Festvorstandes.

§ 15. Preisfähige Übungen sind: Einfacher Weitsprung, einfacher Hochsprung, einfacher Wettlauf, Ringkampf, Schwingen, Gerwurf, Steinwurf in die Weite, Klettern an dicken Masten, Seilklettern mit Wehrmannsausrüstung. Statt der drei letzten hat die Abteilung unter 18 Jahren Klettern an dünnen Stangen.

§ 16. Die Preise der Volkswehrturnfeste bestehen aus einem künstlichen Eichenkranz mit schwarz rot-goldener Schleife, worauf die betreffende Übung und der Turnteg verzeichnet sind. Die Preisträger den ganzen Landes bilden im Kriege eine Ehrenschar und haben das Recht auf Vorderreihen.

§ 17. Es wird überall die Verbindung von Schützen-, Musik- und Liederfesten, von Schaustellung künstlicher und natürlicher Landeserzeugnisse, von Pferderennen und sonstigen Lustbarkeiten mit jenen Volksfesten vorgeschrieben und gefördert.

§ 18. Die Turnkunst besteht aus den fünf Übungen Sprung, Lauf, Wurf, Klettern, Ringen. Die sog. Ordnungs-, Gemein-, Frei-, Wehrübungen bilden ihre stete Grundlage, wie auch

Digitized by Google

die gymnastischen Tänze auf ihnen beruhen. Sie sind, mit Ausnahme der Wehrübungen ferner der Hauptbestandteil des Schulturnens der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geschlechter. Reck und Barren dürfen fortan nur in städtischen Schul- und außerdem noch in Privat- und Vereinsturnanstalten errichtet werden.

§ 19. Die Regierung beruft eine Kommission Sachverständiger zur Prüfung, bezw. zur Verwirklichung dieser Turnordnung.

§ 20. Die Turnvereine verpflichten sich, die Verwirklichung dieser Turnordnung auf alle Weise zu fördern und die Regierung in allem, namentlich in Stellung der Vorturner und durch Rat in Beziehung auf Geräte und Einrichtung zu unterstützen.

Der von den schwäbischen Männerturngemeinden zur Hebung des Turn- und Wehrwesens den 8. April gewählte Ausschuß, bestehend aus Turnlehrer Fischer von Reutlingen, Kaufmann Buhl aus Gmünd, Fabrikant Ernst aus Göppingen, Justizreferendär Georgii von Eßlingen, phil. cand. Otto Jäger von Markgröningen, Kaufmann C. Kallenberg von Stuttgart, Fabrikant Weidle von Urach, Kaufmann G. Schaller von Großaspach, Goldarbeiter Enßlen von Stuttgart.

Markgröningen, den 9. August 1843.

In dessen Namen und Auftrag: Otto Jäger, phil. cand.[1])

Daß der Turn- und Wehrausschuß in seinem Entwurfe in manchem zu wenig mit den bestehenden Verhältnissen rechnete, sich seine Ziele zu weit steckte, in der Frage der Verknüpfung von Wehr- und Turnübungen, in der Frage der Wehrerziehung überhaupt allzusehr dem Geiste der Zeit Rechnung trug, in innertechnischen Fragen sich mehr als nötig in Gegensatz zum Bestehenden setzte, soll nicht bestritten werden, gewiß aber verdienen seine Hauptforderungen, betreffend Verpflichtung der Jugend zum Turnen und die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, volle Zustimmung.

Was indes die im Entwurf geforderte innigere Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen betrifft, so war die Forderung bei uns keineswegs eine neue. Schon Klumpp strebte dies an, nicht unerwähnt soll ein ähnlicher Versuch des als thätig auf dem Gebiete des Schulturnens wiederholt genannten Präzeptors Adam von Bieberach bleiben. In einer Eingabe an das Ministerium des Innern, unterm 4. Mai 1846, legte Adam unter eingehender Begründung die Bitte vor, um Einführung von Exerzierübungen auf gesetzlichem Wege in den Schulen der Städte und Dörfer in Verbindung mit dem Turnen und Fortsetzung derselben auch nach der Schule: die Frage allgemeiner Volksbewaffnung lasse sich am sichersten, leichtesten und wohlfeilsten auf diese Weise lösen. Der Vorschlag wurde an maßgebender Stelle nicht ungünstig aufgenommen, denn „welche Entwicklung die Zustände in Deutschland erlangen mögen, so wird stets die körperliche Kräftigung des Einzelnen und die Einübung im Waffenwesen von hohem Werte sein."

Heutzutage gehört allerdings die Frage der Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen im Geiste der 48er Jahre zu den überwundenen Dingen, ihrer Lösung

---

[1]) Von den Unterzeichnern der „schwäbischen Turnordnung" starb schon früh Wilhelm Fischer in Reutlingen (1851), von den übrigen sind besonders die Namen Jäger, Buhl und Georgii, Kallenberg, Schaller und Enßlen eng mit der Geschichte des schwäbischen Turnens verknüpft. Über Buhl und Jäger näheres S. 139 u. ö. — Theodor Georgii, geb. 9. Juni 1820, Schüler der Erziehungsanstalt Stetten im Remsthal, 1840—1847 Studierens der Rechte in Heidelberg und Tübingen, seit 1849 Rechtskonsulent, bis 1851 in Stuttgart, von da ab in Eßlingen, 1850—1858 Herausgeber des Turnblattes von und zum Schwaben, 1854—1856 der Eßlinger Turnzeitung, 1860 bis 1887 Vorsitzender des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, seitdem deren Ehrenvorsitzender, † 25. November 1892. — C. Kallenberg, geb. 1825 zu Ludwigsburg, Kaufmann, 1846—1849 Leiter des Männerturnvereins in Stuttgart, 1850 Gründer des 1. deutschen Turnvereins in Paris, erläßt 1859 mit Georgii den „Ruf zur Sammlung", lebt zur Zeit in Lindau am Bodensee. — Ludwig Sebalina, geb. 1824 in Großaspach, † 1871 in Stuttgart, Kaufmann, erwarb sich durch Veranstaltung volkstümlicher Turnübungen in den Orten, wohin ihn seine vielen Geschäftsreisen führten, den Beinamen des „Bannerturnwarts". — Hermann Enßlen, geb. 1825, in Turnerkreisen als Sieger auf vielen Turnfesten wohlbekannt, lebt zur Zeit noch in Stuttgart.

aber harrt immer noch die mit ersterer in innerem Zusammenhang stehende weitere Frage, ob die turnerische Erziehung unserer heranwachsenden Jugend nicht doch als rein turnerische Erziehung ganz anders, als dies thatsächlich der Fall ist, in den Dienst der Wehrhaftmachung des Volkes gestellt werden könnte in Verneinung der Turnzeit, Verlängerung der gesetzlichen Turnpflicht bis zum Eintritt ins Heer, entsprechender Betriebweise u. s. w.

Der Fortgang der Turnsache in den 50er Jahren entsprach nicht dem viel verheißenden Aufschwung der 40er Jahre. Die Turnvereine litten schwer unter den Nachwehen der frühern Befreiungen der Jahre 1848 und 1849, nicht minder an innern Schäden teils gesellschaftlicher, teils turntechnischer Art, sie gingen erheblich zurück an Zahl, Mitgliederzahl und Bedeutung. Beim Schulturnen stellte sich gleichermaßen Stillstand und Rückgang ein. Begreiflich dasselbe war trotz aller behördlichen Maßnahmen noch zu sehr auf Freiwilligkeit und besserm Einsicht weiterer Kreise des Volkes gegründet, deren Interesse am Turnen aber in der an vaterländischem Hoffen und Streben armen Zeit rasch erkaltete. Zudem kam man noch im Schulturnen, soweit als im Vereinsturnen, nicht gut hinaus über technische Mängel, — einseitiger Betrieb des Geräteturnens, Mangel an allgemein und gemeinsam anregenden Übungen — auch der Mangel an theoretisch und praktisch gebildeten Turnlehrern war der Sache nicht förderlich. Trotz der ungünstigen äußeren Verhältnisse aber hielt die Behörde in ihrer Fürsorge nicht nach durch Verfügung vom 14. und 25. Februar 1854 wurden Rektor Schmid in Ulm (S. 136) und Professor Adam in Heilbronn (S. 138) beauftragt, sich nach Darmstadt zu begeben, um dort die Methode von Adolf Spieß kennen zu lernen. Die Beauftragten hielten sich zu diesem Zweck zweimal in Darmstadt auf, vom 23. März bis Ostern und vom 11. bis 25. Mai desselben Jahres, in den letztgenannten Tagen nahmen sie mit verschiedenen andern an einem praktischen Kurse teil. Ihre Beobachtungen legten Adam und Schmid in einem eingehenden Berichte nieder, in welchem sie damit schließen, daß sie das modifizierte Spießsche System für wohl geeignet erklären, die Leibesübungen auf die Dauer zu einem solchen Faktor unserer Schulerziehung zu machen, der die Erhaltung guter Zucht und Sitte unter der Jugend nicht verhindere, sondern fördere, und daß es deshalb wert sei, in unsere Schulen verpflanzt zu werden. Schon im folgenden Frühjahr verfügte der K. Studienrat, teils mit Rücksicht auf Lage und Stand des Schulturnens im allgemeinen, insonderheit aber zur Förderung desselben im Sinne der von den beiden Berichterstattern geäußerten Wünsche nachstehendes:

1. Die Anordnung und Leitung des Turnens.

1. Das Turnen, sofern es einen Teil der Schlußfrage bildet, muß wie der Schulunterricht überhaupt als Mittel zur Erziehung betrachtet und ernsthaft behandelt werden. Darum muß es, wie dies schon in der Verfügung vom 1845 verlangt ist, durchaus in der Hand der Lehrer und Erzieher selbst bleiben. Wo diese die zur Erteilung des unmittelbaren Unterrichts erforderliche Befähigung nicht besitzen, ist zwar für Anstellung eines besonderen Turnlehrers zu sorgen, die eigentliche Leitung und Beaufsichtigung aber ist von den Hauptlehrern selbst zu übernehmen.

2. Um diese ernsthafte Behandlung zu erleichtern, sollte das Turnen nach sogar, als es bisher öfters geschehen, mit dem ganzen Schulorganismus verbunden werden. In dieser Beziehung ist es wünschenswert, daß die Turnübungen sich soviel thunlich unmittelbar an die Schulstunden anschließen, so daß die Schüler von der Schule aus durch ihre Lehrer auf den Turnplatz geführt werden und auch dadurch die Übungen als zur Schule gehörig betrachten lernen. Es wird dann das wilderen Virtuel gewahren, daß die gesetzlich schulfreien Nachmittage noch wirklich freibleiben und nur eigentlichen Erholung — zu freier Beschäftigung und zu Spielen benützt werden können. Übrigens wird man es gern sehen, wenn sich die Lehrer ihrer Schüler

Google

auch an diesen Nachmittagen nach Thunlichkeit nachkommen und sich durch Begleitung auf Spaziergängen — Beförderung von Spielen u. s. w. einen weiteren erziehenden Einfluß auf sie verschaffen.

6. An größeren Anstalten werden die Schüler der verschiedenen Klassen je unter dem Hauptlehrer auch als besondere Abteilungen beim Turnen zu beschäftigen und zu leiten sein. Doch werden Parallelklassen, sowie die Zahl der Klassen nicht zu groß wird, unter abwechselnder Anführung eines der beiden Hauptlehrer vereinigt werden können.

Was 11. die Technik der Übungen betrifft, so wird

1. bei der Spießschen Methode mit Recht ein Gewicht auf die möglichste Gemeinsamkeit der Übungen gelegt, und es sind dabei, wie dies schon bisher zum Teil geschehen ist, die sämtlichen Massenübungen (mit Ausnahme der sog. Vorübungen Freiübungen zur Bewegung der Arme und Beine, teils die verschiedenen Marschierübungen mit ihren verschiedenen Evolutionen) unverzüglich zu pflegen — nicht nur weil sie Gelegenheit geben, ohne Geräte eine große Anzahl von Turnern gleichzeitig und gleichmäßig zu beschäftigen, sondern auch, weil sie durch das Gefühl der Gemeinsamkeit erfahrungsgemäß viel Anspornendes für die Jugend haben und zugleich eine Schule des Aufmerksamkeit und des schnellen prompten Gehorsams bilden.

2. Es ist bei der bisherigen Behandlung der Sache nicht selten ein zu einseitiges Gewicht auf forcierte Leistungen gelegt und die ebenso wichtige Gewöhnung an Gewandtheit und Anstand nicht genug beachtet worden. Zu letzterem bieten teils die oben genannten Frei-, teils die Marschierübungen gute Gelegenheit, und die Lehrer werden es sich angelegen sein lassen, dieser Seite der Sache alle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

4. Die Reck- und Barrenübungen, welche vielfach mit großer Einseitigkeit und Übertreibung behandelt werden, sind auf das Angemessene zu beschränken, daher die gefährlichen Übungen zur Stärkung der Kraft und Gewandtheit auch fortan sorgfältig zu pflegen, die bloßen Kunst- und Schaustücke aber, in welchen sich viele Turner gefallen, auszuscheiden sind.

So wohlgemeint der Erlaß in Absicht auf festere Knüpfung des Bandes zwischen Schul- und Turnerziehung, auf richtigere Gestaltung des Betriebs war, von sonderlich großen Wirkungen war er nicht, da von Haus aus verfehlte Freiwilligkeit — sowohl was die Leistungspflicht der Gemeinden für Beschaffung von Turnräumen und Turngeräten als die Teilnahme der Schüler an den Übungen betraf, blieb auch fernerhin in Geltung, der Mangel an tüchtig vorgebildeten Turnlehrern blieb, weil weder für Ausbildung noch für Anstellung solcher die erforderlichen Mittel vorhanden waren, nach wie vor bestehen; und den vorhandenen Turnlehrern, in der Schule von Jahn-Eisolen erwachsen, wurde das Einlenken in neue Bahnen denn doch nicht so leicht, als behördlicherseits vorausgesetzt wurde.

Die erste Anregung für Neugestaltung und gründliche Besserung unserer Schulturnverhältnisse gaben im Herbst 1859 zwei Stuttgarter Lehrer, Professor Hölzel († 1869) und Oberreallehrer Blum († 1879 als Professor). Mit Beziehung namentlich auf die Zustände und Verhältnisse in Stuttgart wiesen dieselben in einer Eingabe an das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens auf die Mängel des damaligen Turnbetriebs und die sonstigen Unzulänglichkeiten hin, und legten die Notwendigkeit einer vollständigen Neugestaltung des Schulturnwesens, mit Einbeziehung von Exerzier-, Fecht- und Schießübungen auf den oberen Stufen, dar. Die Eingabe wurde vom Ministerium dem K. Studienrate zu weiterer Behandlung übergeben, welches seinerseits Oberstudienrat Klumpp mit dem Referat betraute. Vom Referenten wurde die Anregung der Antragsteller freudigst als Fortschritt begrüßt. Im allgemeinen wünschte derselbe bei der Neuorganisation folgende Gesichtspunkte beobachtet zu sehen:

Das Turnen müsse als wesentlicher Faktor unserer Erziehung und zwar der Nationalerziehung aufgefaßt und behandelt werden, eine Auffassung, die auch den bisherigen Maßregeln der Behörden zu Grunde liegt. Zur Sache tragen, oder gar vorzugsweise tragen soll indes das Turnen diesen Charakter nicht, damit würde es aus dem Verhältnis eines naturgemäßen, gesunden Organs herausgerissen und eben wieder hineingerissen in jene Richtung, die es während des ersten Säculums in Anfechtungen zum Teil auch Verirrungen geführt hat, vielmehr liege in

obligem die Voraussetzung, daß unser ganzes Schul- und Erziehungswesen überhaupt ein nationales sein solle und sich dieser Pflicht immer mehr bewußt werden müsse. Allerdings aber sei das Turnen nach seiner ganzen Eigentümlichkeit, durch die freie jugendliche Bewegung, durch die Übung der Kraft und des Mutes, durch das Gefühl der wachsenden körperlichen und geistigen Frische und Tüchtigkeit und durch die unausgesuchte Wahrhaftigkeit mehr als jedes andere Erziehungsmittel geeignet, das nationale Gefühl zu wecken. Auf der andern Seite werde durch eine immer regere Verbindung desselben mit der Gesamterziehung das natürlichste und sicherste Korrektiv gegen jede Einseitigkeit und Verirrung in dieser Hinsicht gegeben werden. Für Einbeziehung der Wehrhaftigkeit, so wie die Antragsteller es wünschen, sei er (Referent) zu allen Zeiten gewesen. Bedenken seien hier nur ängstlichen, von wirklichem Grunde berechtigt. Gefahr lasse sich ausschließen, die Fechtübungen vermehren nicht die Durchnässe, die Aufnahme in die Schule nehme den Reiz des Verbotenen, die Schule sei am besten in der Lage, Auswüchsen entgegenwirken zu können.

Damit das Turnen den Charakter eines allgemeinen Erziehungsmittels erhalte, müsse es allgemein und obligatorisch sein. Von einer völligen Allgemeinheit, d. h. der Aufnahme in die Volksschule könne natürlich nicht die Rede sein. Einmal sei hier das Bedürfnis ein so großes nicht, ferner könnte dort eine Aufnahme nur auf dem Wege des Gesetzes geschehen. Bei den fachmännischen Anstalten sei eine solche auf dem Wege der Verordnung möglich, da die Benützung dieser Anstalt eine freiwillige sei, so könne die maßgebende Behörde dieselbe an Bedingungen knüpfen, und so sei alle spezifischen Pförtner dieser Schule obligatorisch frei, so sei höher auch das Turnen zu einem solchen erklärt werden. Gesundheitliche Gründe können nur Befreiungen, Verschiebungen geben.

Um einen entschieden pädagogischen Charakter zu erhalten, müsse das Turnen auch wirklich die möglichste pädagogische Behandlung erfahren und diese sei durch die Spießsche Behandlungsweise in sehr zweckmäßiger Weise gegeben. Wünschenswert sei dabei aber noch eine voll aufsteigende Gliederung des Lehrstoffes und auf den obren Stufen namentlich die anregende Aufnahme der Waffenübungen, die neben ihrer materiellen Bedeutung für nationale Wehrhaftigkeit ein bildendes Motiv ganz in die Stelle der früheren politisch nationalen Turnbegeisterung treten würden. Begonnen soll mit dem Turnen werden nicht erst mit dem zehnten Jahre, sondern wo möglich mit dem achten Jahre, am besten mit dem Eintritt in die Schule, die Gründung einer Turnlehrerbildungsanstalt für tüchtige Ausbildung der Lehrkräfte und entsprechende Bezahlung dieser für ihre Leistungen seien dringend erheischt.

Zu den abschließenden Verhandlungen im K. Studienrat über die Vorschläge der Antragsteller Holzer und Blum sowie des Referenten wurden auch die Vorstände der höheren Lehranstalten Stuttgarts beigezogen. Allerseits wurde bei den Verhandlungen die Notwendigkeit von Verbesserungen anerkannt, über die Art derselben im einzelnen gingen die Ansichten sehr auseinander. Einstimmig war man dafür, daß das Turnen zur Schule und Erziehung in engere Wechselbeziehung gesetzt und insbesondere so sein pädagogischer Charakter immer mehr zur Geltung gebracht werden müsse, und daß hiezu die Spießsche Methode, verbunden mit Exerzierübungen, sich vor allem eigne. Bezüglich der von Holzer und Blum, denen sich in den Verhandlungen auch der Rektor des Gymnasiums, Schmid (S. 138), anschloß, vorgeschlagenen Erweiterung des Turnens mit eigentlichen Waffenübungen, Fechten auf Hieb und Stoß, Schießübungen — stellte sich nun nicht auszugleichender Gegensatz heraus. Die Mehrheit des Kollegiums, einschließlich des Referenten, erklärte sich vom nationalpädagogischen Standpunkt für ihre Aufnahme, als einer materiell bedeutungsvollen und nach früher gemachten Erfahrungen äußerst anregenden Übungsart. Die Minderheit hielt unter völligem Anschluß des politischen Moments den streng pädagogischen Gesichtspunkt fest, in welchem die Ausdehnung auf die Waffenübung nicht begründet sei, und hob zugleich die mit solchen Übungen für die einzelnen und die Gesamtheit verbundenen Gefahren hervor, die auch nicht geringer wären, sofern Waffenübungen nur fakultativ eingeführt würden, auch seien auch dringende Waffenübungen in die Aufgabe der höheren Schulen aufgenommen worden. Alle war indes der Ansicht, daß diese Frage nur von einem umfassenderen politischen

Digitized by Google

Standpunkt, als auf den des Kollegiums sich gestellt finde, entschieden werden könne. Indessen könne mit Einführung des Spießschen Systems nebst Exerzierübungen, wenn auch nicht eigentlichen Waffenübungen, weiter als bisher gegangen werden. In Stuttgart könnte der Anfang gemacht werden, doch nur versuchsweise, und die Teilnahme solle wie bisher der Entscheidung der Eltern anheimgestellt bleiben. Der von einer Seite gemachte Vorschlag, Jünglinge aus gebildeten Kreisen, die nicht mehr schulpflichtig sind, zuzulassen, werde abgelehnt; die Schule müsse sich gegen fremde nicht zu überwachende Einflüsse schützen.

Über die weiteren, bei der Umgestaltung des Turnens in Betracht kommenden Fragen — Einrichtung der Turnlehrerbildungsanstalt, Änderung des Turnbetriebs, sollte nach Ansicht des K. Studienrats besser in einer besonderen Kommission, an welcher überdies noch ein Sachverständiger aus Berlin oder Dresden zugezogen werden sollte, verhandelt werden, von der erwähnten Behörde selbst wurde Direktor Dr. Moritz Kloß von der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden hiezu empfohlen. Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens entsprach den Wünschen des Studienrats, und die Kommission, in welche außer dem Referenten Oberstudienrat Klumpp und Direktor Dr. Kloß noch Rektor Dr. Gogler von der Polytechnischen Schule, Rektor Dr. Schmid vom Gymnasium, Rektor Dr. Ehrhart von der Realanstalt, Hofbaumeister Egle als Vorstand der Baugewerkschule, Professor Holzer und Oberreallehrer Blum berufen wurden, konnte schon anfangs Mai 1860 mit ihrer Arbeit beginnen.

Direktor Kloß war vom 1. bis 14. Mai in Stuttgart anwesend. Er besichtigte zunächst Turnanstalt und Turnplatz, wohnte einem Probeturnen verschiedener Stuttgarter Turnabteilungen an und machte dann in Begleitung von Oberstudienrat Klumpp einen Besuch in Urach, um dort das Turnen am Seminar und in der Lateinschule in Augenschein zu nehmen. Ehe die Verhandlungen ihren Anfang nahmen, zeigte Kloß mit einer jüngeren und älteren Abteilung, in welcher Weise er den Unterricht, vor allem die Ordnungsübungen, betrieben wissen wollte. Nach dem Urteile eines Augenzeugen bewies sich Kloß bei diesen Übungen als einen den Stoff in hohem Grade beherrschenden, gewandten und sehr anregenden Lehrer, der in kürzester Zeit Überraschendes geleistet hatte und durch diese Leistungen bei allen Anwesenden ein günstiges Urteil über diesen neuen und wichtigen Zweig von Turnübungen erzeugte.

Über den Stand des Turnens in Stuttgart äußerte sich Kloß dahin, daß die Einrichtungen hinsichtlich der Lokalitäten, Lehrkräfte und Methode den zu machenden Anforderungen im allgemeinen entsprechen, der ganzen Turnbildung fehle jedoch noch die richtige Ordnung an sich, die richtige Einbeziehung ins Ganze der Schulerziehung, die Jugend sei zwar frisch, in ihrer körperlichen Ausbildung gefördert, aber dies auch noch ungleich, und wenn auch einzelne vortreffliche Leistungen sich zeigen, so sei eben die Gesamtheit noch nicht ebenmäßig turnerisch durchgebildet, es werden wesentlich nur Kraftübungen auf Kosten der Gewandtheitsübungen gepflegt, was um so bedauerlicher sei, als die schwäbische Jugend in ihrem körperlichen Auftreten schwerfällig und unbeholfen sei, nachlässige Haltung bezeige, wovon gerade ein guter Turnunterricht manches zu bessern im stande sein möge.

Die eigentlichen Kommissionsverhandlungen, welchen außer den genannten Kommissionsmitgliedern auch Studiendirektor v. Schmidlin beiwohnte, wurden in 6 Sitzungen abgemacht; dabei her gingen Besprechungen des Referenten mit Kloß einerseits zur Vorbereitung der öffentlichen Verhandlungen, andererseits zur Klarlegung solcher Fragen, die in den öffentlichen Verhandlungen nicht erschöpft wurden; auch die Personalfrage bezüglich des zu wählenden 1. Hauptlehrers und

Vollstanden wurde im engeren Kreise zwischen Studiendirektor v. Schmidlin, Oberstudienrat Klumpp und Direktor Kleß besprochen. Die Kommission selbst einigte sich in den Verhandlungen, wobei die Ratschläge von Direktor Kleß vielfach ausschlaggebend waren, über folgende Voraussetzungen und Grundsätze:

Das Turnen habe die ganze männliche Jugend zu umfassen; auch die Schüler der Volksschule, denn diese bedürfen am materiellen und formellen Gründen der turnerischen Schulung und Erziehung nicht weniger als die Schüler höherer Lehranstalten.

Ein weiteres Motiv für die Allgemeinheit der Maßregel sei, daß das Turnen eine Vorschule der Wehrerziehung und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes bilden könne, und damit eine ebenso wichtige und würdige Aufgabe der sittlichen Erziehung ausgesprochen würde. Die turnerischen Vorbildung der Jugend würde schon an sich allein eine Fülle materieller und formeller Vorzüge gewähren; würden für die reiferen Jünglinge auch Waffenübungen — Fechten auf Hieb und Stoß und Scheibenschießen — einbezogen, so ließe sich der Zweck um so eher erreichen. Nach dem Vorschlage von Direktor Kleß soll ein den Waffenübungen nur angriffen werden, wer die ordentliche Turnschule durchgemacht und eine tüchtige turnerische Bildung erwarb, die Waffenübungen dürften also erst mit dem 17—18. Jahre eintreten. Diese Maßregel würde nicht nur auf die vorteilige turnerische Durchbildung zurückwirken, sondern es würde das Ziel der Wehrhaftigkeit zugleich einen ungemein anregenden, heilbenden und erhebenden Einfluß auf die Jugend überhaupt äußern, und es wäre ein sicheres Mittel, die alte Turnlust wieder zu heleben. Da die Volksschule mit dem 14. Jahre abschließt, so müßten für ihre Zöglinge die Übungen von da an als eine Art turnerische Fortbildungsschule behandelt werden, würden aber ohne Zweifel große Beteiligung finden, wenn beim Eintritt in das 14-Lebensjahr jeden, der seine turnerische Tüchtigkeit durchzuweisen vermöchte, bestimmte Vorteile in Aussicht gestellt würden, sei es Abkürzung der Dienstzeit oder Bevorzugung im Dienste u. s. w. Daß solche Turnübungen der heiligen Jugend ein Mittel der Bewahrung vor sittlichen Verirrungen für ihre freien Sonn- und Feiertage und Abende wären, dürfte nicht der letzte Grund zu ihrer Empfehlung sein.

Mit dem Grundsatz der Allgemeinheit hängt zusammen auch die allgemeine Verpflichtung zum Turnen; nur billige Ausnahmsverhältnisse gegenüber gelten generelle Gründe sollen von der Teilnahme befreien.

Das Turnen müsse aber nicht bloß allgemein werden, sondern es müsse geradezu als wesentlicher Teil der öffentlichen Erziehung in diese und somit in die Schule aufgenommen, also zum Schulturnen gemacht werden, so wie dies von Spieß gefordert wurde. Soll indes die Maßregel auch Frucht ihre Erfolge haben so seien erforderlich a) vollste Kontinuität des Unterrichts — wöchentlich Turnstunden — mit mindestens 3 Stunden pro Woche, b) Klassenturnen mit höchstens 60 Schülern und c) tüchtige Turnlehrer.

Indem die Kommission auf die Art und Weise der Ausführung vorliegender Grundsätze und Forderungen näher einging, verständigte sich dieselbe über folgende Anträge:

1. Die Turnübungen sollen nach dem Spießschen System, das näheres nach einem von Kleß dem K. Stuttgarter Ministerium vorgelegten „Entwurf zu einer Ordnung des Turnunterrichts“ behandelt werden. (Nach diesem Entwurfe beginnen die Übungen mit dem 8. Jahre und dauern bis zum Schluß der höheren Schule, also bis zum 18. Jahr. Der Kurs ist demgemäß entsprechend auf 10 Jahre angelegt und nach dem Gange der körperlichen Entwicklung auf 4 bezw. 6 Stunden verteilt.)

2. Zwei Wochenstunden sind für die strenge Turnschule zu verwenden, so der dritten soll den Schülern die Wahl der Übungen freigegeben werden, um ihrer Neigung mehr freien Raum zu geben und Lust und Liebe am Turnen zu fördern. Auch Turnspiele können in der dritten Stunde gepflegt werden. In dieser dritten Stunde können zweckmäßigerweise mehrere Klassen vereinigt werden. Die Übungen sind bei gutem Wetter auf dem Turnplatze, bei ungünstigem in der Halle vorzunehmen.

3. Die Turnübungen sind möglichst im Anschluß an die Schulzeit vorzunehmen, indes sollen im Badorte solche auch Zwischenstunden eingeführt werden, da ein nachteiliger Einfluß auf Sammlung und geistige Frische der Schüler nicht zu befürchten sei.

4. Eine befondere wichtige Aufgabe bildet die Bestellung und Bildung des Turnlehrers. Die Kommission ging dabei von folgenden Forderungen aus:

a) Der Turnlehrer muß tüchtiger Turner sein, den gesamten Übungsstoff sicher beherrschen und vor allem auch der methodischen Behandlung vollständig mächtig sein.

b) Erforderlich sind für den Turnlehrer weiterhin die Bekanntschaft mit dem Organis

mus des menschlichen Körpers, gewisse anatomische, physiologische und diätetische Kenntnisse.

c) Der Turnlehrer muß die erziehorische Thätigkeit verstehen und dementsprechend pädagogische Bildung haben.

Da somit für den Turnlehrer eine besonders benannte Bildung erforderlich ist, so ist notwendig:

5. Die Gründung eines Zentralturnlehrerseminars in Verbindung mit einer Musterturnanstalt; daselbst sind abzuhalten Kurse zur regelmäßigen Ausbildung von Turnlehrern und Wiederholungskurse. Der Unterricht soll nach dem Vorgang in Dresden umfassen Technik des Turnens, Methodik desselben nebst dem Wichtigsten aus Geschichte und Litteratur, Belehrungen über Anatomie, Physiologie und Diätetik.

6. Auch an den Lehrerseminarien noch weiterhin an der Universität sollte dafür gesorgt werden, daß, soweit es mit den beschränkten Mitteln möglich ist, die Zöglinge für Erteilung des Turnunterrichts vorbereitet würden.

7. Da eine sofortige Einrichtung des Zentralseminars nicht zu erwarten stehe, so sollen passende Privatlehrkräfte zu einem Kurse nach Dresden abgeordnet werden.

8. Den Anforderungen hätte dann auch die richtige Belohnung zu entsprechen; 20—25 ℳ dürften, beim Turnen als Nebenamt, pro Wochenstunde genügen.

9. Erforderlich sei von allem auch die Erbauung von Turnsälen mit entsprechender Ausstattung.

Im Ministerium des Kirchen- und Schulwesens wurde nach erfolgter Herbeiziehung sofort in Verhandlungen über die angeregte Neuordnung des Schulturnens eingetreten und das Ergebnis dieser Verhandlungen dem K. Studienrate unterm 27. Juli 1860 in folgendem Erlasse mitgeteilt:

„Auf den Bericht vom 15.—27. v. M., betreffend die Reorganisation des Turnwesens und insbesondern der Turnanstalt in Stuttgart, wird dem Studienrat nachstehendes zu erkennen gegeben:

I. Auch das Ministerium geht davon aus, daß das Turnen, wenn demselben in den vaterländischen Unterrichtsanstalten ein neuer Aufschwung gegeben werden soll, in strengerer und allgemeinerer Durchführung als bisher einen organischen Bestandteil des öffentlichen Unterrichts in der Schule zu bilden und dann den pädagogischen Charakter desselben in ausgeprägtestem Gestalt zur Geltung zu kommen haben wird, daß es jedoch bei den vielgestaltigen und bedeutenden Hindernissen welche einer Anwendung dieses Grundsatzes auf die Volksschule im Wege stehen, nur im Interesse der Sache liegt, wenn die neu vorgeschlagenen Anordnungen vorerst auf den engern Kreis der dem Studienrat untergebenen Unterrichtsanstalten beschränkt, und im übrigen, gleichwie bisher, darauf gehalten wird, daß die Volksschulen die Mitbenützung der für jene getroffenen Turneinrichtungen nach Thunlichkeit zu ermöglichen.

Auf den höchsten Orts erstatteten Vortrag haben nun Seine Königliche Majestät von eigner höchster Entschließung vom 25. d. M. die Grundzüge des von dem Studienrat vorgelegten Planes zu einer Reorganisation des Turnwesens an den studienrätlichen Unterrichtsanstalten gnädigst zu genehmigen geruht.

Demgemäß ist

1. dem Studienrat gestattet, das Turnen in den studienrätlichen Anstalten forthin obligatorisch zu der Art anzuordnen, daß ein Schüler von der Teilnahme nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder sonst triftigen individueller Gründe entbunden wird, wobei übrigens darauf zu achten sein wird, daß die Ausübung eines allzu häufigen Zwanges, welcher geeignet wäre, den Eifer des einzelnen vom Besuch eines solchen Anstalt überhaupt abzuschrecken, vermieden werde.

2. Das Spießsche System soll nach den von dem Studienrat entwickelten Grundsätzen eingeführt, zu dessen Ergänzung Fechtübungen vom 16. Jahre an, jedoch nur fakultativ, in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzier- und Gehübungen nach Thunlichkeit damit verbunden werden.

3. Dem Spießschen System entsprechend, soll auf die Herstellung und Ausstattung geeigneten, möglichst in der Nähe der Schule gelegener, heizbarer und geräumiger Turnlokale Bedacht genommen werden.

4. An die Turnlehrer sollen künftighin die von dem Studienrat bezeichneten höheren Anforderungen gestellt, dagegen denselben auch entsprechende höhere Belohnungen ausgesetzt werden. Zu Heranbildung tüchtiger Turnlehrer soll

a) in Stuttgart eine Zentralanstalt in der von dem Studienrat vorgeschlagenen Weise errichtet werden.

b) Bezüglich ähnlicher Einrichtungen an den Schullehrerseminarien wird von dem Ministerium mit den beiden Oberschulbehörden nähere Rücksprache genommen werden.

c) Von der vorgeschlagenen Einrichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt an der Landesuniversität wird vorerst abzusehen sein, da es hiezu weiteres zweckmäßiger erscheint, die Kandidaten des höheren Lehramts an die Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart zu verweisen, bezw. einzuberufen.

5. Den Gemeinden, soweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der städtischen Unterrichtsanstalten obliegt, soll nicht nur ein der Hälfte ihres neuen Aufwandes für Turnlehrerbildungen gleichkommender Beitrag, sondern auch behufs der Herstellung und ersten Ausstattung neuer Turnsäle angemessene Zuschüsse aus der Staatskasse gewährt werden. Auch sollen in einer teilweisen Deckung des regelmäßigen Turnaufwands die von dem Schülern zu leistenden Geldbeiträge durch einen entsprechenden Zuschlag zum allgemeinen Schulgeld erhöht werden dürfen.

II. Anbelangend die Ausführung des Plans, so teilt das Ministerium die Ansicht des Studienrats, daß nur von einer allmählichen Einführung der neuen Einrichtung die Rede sein kann und demgemäß mit derselben bei den vom Staate zu unterhaltenden Turnanstalten, zunächst bei denjenigen des Gymnasiums und der Polytechnischen Schule in Stuttgart vorzugehen, bei den Gemeinden aber durch geeignetes Zuspruch und unter Zusicherung von Staatsbeiträgen auf entsprechende Einrichtungen hingewirkt sein wird[1].

In demselben Ministerialerlaß wurde der K. Studienrat weiterhin beauftragt, behufs Feststellung der erforderlichen Mittel und Aufnahme derselben in den Finanzetat 1861/64, genaue Pläne zunächst für die in Stuttgart erforderlichen Neueinrichtungen vorzulegen; außerdem wurde derselbe ermächtigt, sofort 6 Turnlehrer zu einem Kurse nach Dresden abzusenden.

Unter den in dem vorstehenden Erlasse in Aussicht genommenen behördlichen Maßnahmen kam zunächst zur Ausführung die Absendung von 6 württembergischen Turnlehrern zu einem Lehrkurse bei Direktor Dr Kloß in Dresden. Die Abgesandten waren: Seminarlehrer Dieterich, Nürtingen; Musiklehrer Eberlen, Eßlingen; Reallehrer Elsenhans, Stuttgart; Turnlehrer Jochle, Ulm; Professor Schopp, Ellwangen, und Universitätsturnlehrer Wüst, Tübingen[1].

Als nächstes erfolgte die Bereitstellung der für Durchführung der Reorganisation erforderlichen Mittel. In der Finanzperiode 1858/61 hatte der jährliche Aufwand betragen — abgesehen von den Seminarien und den beiden Hochschulen — 1900 fl Besoldungen für Turnlehrer und für sachliche Bedürfnisse 525 fl. Für die Finanzperiode 1861/64 sollte der Stockmaß vor für jedes Etatsjahr 3000 fl für Ausbildung von Turnlehrern, 8800 fl als Beiträge für Turnlehrerbesoldungen und sachliche Bedürfnisse, in Summa 11 800 fl., ferner einen einmaligen außerordentlichen Aufwand von 40 000 fl., für Erbauung eines Turnsaals für Gymnasium und Polytechnische Schule in Stuttgart und zu Beiträgen für Turnhallebauten an Gemeinden. Dem Ministerium und dem Geheimen Rat erschienen diese Forderungen vorerst zu weitgehend, es wurde statt der 11 800 fl. eine Exigenz in dem ermäßigten Betrage von 7800 fl, für den außerordentlichen, aus der Restverwaltung zu bestreitenden Bedarf statt der Summe von 40 000 fl eine solche von 20 000 fl eingebracht. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich mit der Angelegenheit in den Tagen vom 9—11. Oktober 1861 und zog hiebei zugleich zwei weitere, der Kammer vorliegende Gegenstände zur Beratung, eine Denkschrift der Deutschen Turnerschaft betreffend Einführung des Turnens in den Schulen und eine Bitte der

[1] Von den Genannten sind noch im Leben: Dieterich, Professor in Ulm, Wüst, Universitätsturnlehrer a. D. in Tübingen — Elsenhans, geb. 1827, starb 1883 als Professor in Stuttgart, wirkte er 1856—67 Turnlehrer an der Realanstalt und bis 1883 an der Technischen Hochschule gewesen war, auch im Winter 1860/61 mit 20 Stuttgarter Lehrern einen Turnkurs in Spieß'scher Methode abgehalten hatte

Schwäbischen Turnerschaft um Aufstellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachsenen (die Turnvereine). In Betreff der genannten Denkschrift ist folgendes zu erwähnen:

Im Jahr 1859 hatten zwei schwäbische Turner, Th. Georgii aus Eßlingen und C. Kallenberg aus Stuttgart in der deutschen Turnzeitung einen „Ruf zur Sammlung" erlassen und hiemit den Anstoß zur Abhaltung des „ersten deutschen Turn- und Jugendfestes zu Coburg" in den Tagen vom 16.—18. Juni 1860 gegeben, bei welchem Feste nach langer Zeit wieder erstmals die Vertreter der deutschen Turnvereine zu Beratungen über gemeinsame Angelegenheiten zusammentraten. Einer der gefaßten Beschlüsse war auch der, die deutsche Turnerschaft solle bei sämtlichen Regierungen und Volksvertretungen behufs Einführung des Turnens in den Schulen vorstellig werden. Mit Abfassung einer entsprechenden Denkschrift wurden Th. Georgii, C. Kallenberg, Dr. med. F. Götz und Dr. med. Angerstein betraut. Die Denkschrift wurde noch im Sommer 1860 versandt, so die württembergische Regierung und Volksvertretung kam dieselbe somit gerade zur rechten Zeit.

Die Denkschrift wurde zunächst der Kirchen- und Schulkommission zur Beratung übergeben, welche ihrerseits durch ihren Berichterstatter, Prälat v. Hauber, in der Sitzung vom 9. Oktober 1861 mit Bezugnahme auf die Denkschrift[1]) wie folgt sich aussprach: „1. für eine Mithaftbarmachung der Staatskasse bei der Errichtung von solchen für den Schüler der gelehrten Unterrichtsanstalten bestimmten Turnlehalen, welche die körperlichen Übungen auch zur Winterszeit ermöglichen, womit sich der Wunsch verbindet, daß diese Räumlichkeiten womöglich auch den freiwilligen Turnvereinen offenstehen; 2. empfehlen wir die Verwirklichung der Mittel, um eine Zentralturnlehranstalt zu errichten; 3. billigen wir, daß das Turnen in den gelehrten Unterrichtsanstalten für obligatorisch erklärt werde, sobald für die notwendigen Lokale und einen dem Zweck wirklich entsprechenden Unterricht gesorgt sein wird, und also nicht nur taugliche Lehrer in genügender Anzahl vorhanden sind, sondern auch der ganze Unterrichtsplan jener Anstalten den ernstlichen Betrieb der körperlichen Übungen in sich aufnimmt; 4. sind wir zwar nicht im Stand, zu beantragen, daß das Turnen jetzt auch schon in den Volksschulen für obligatorisch erklärt werde, dagegen halten wir die Bitte an die Regierung gerechtfertigt, daß sie nach Kräften für immer weitere Verbreitung der körperlichen Übung unter der ganzen Jugend des Landes Sorge tragen und der Vollziehbarkeit einer später zu allgemeinen Anordnung thunlichst vorarbeiten möge."

---

[1]) Die Denkschrift enthielt folgende Anträge:

„Die Pflege leiblicher Übung durch das deutsche Turnen nach Jahn, Spieß und Eiselen wird als wesentlicher Bestandteil der Erziehung und des Unterrichts in allen Schulen eingeführt. —

Als einzelne Folgerungen hievon mögen sein:

1. Das Turnen ist also ebenso berechtigte und wichtige Disziplin wie jede andere.

2. Die Zeit hiefür wird deshalb in entsprechendem Maße aus der gegebenen Schulzeit genommen.

3. Es sind alle Schüler hiezu verpflichtet, Ausnahmen finden nur bei körperlicher Unfähigkeit statt.

4. Das Turnen ist, wie jedes andere Lehrfach, bei Zeugnissen, Prüfungen, Versetzungen in höhere Klassen, Abgangs- und Aufnahmsprüfungen zu berücksichtigen.

5. Die notwendigen Lehrkräfte hiefür sind in thunlichster Zeitfrist zu beschaffen.

a) Es wird der Unterricht an allen Lehrerseminarien, sowie an den Universitäten eingeführt.

b) Von jedem Lehrer wird die Befähigung, den Turnunterricht zu leiten, als wesentliches Erfordernis seiner Anstellung verlangt.

c) Es werden Zentralturnanstalten in allen Staaten errichtet, in welchen den eigentlichen Turnlehrern Gelegenheit zur Ausbildung gegeben wird.

d) Solche besondere Lehrer werden an allen größeren Lehranstalten angestellt.

e) Die Übungen haben das ganze Jahr hindurch gleichmäßig stattzufinden, weshalb die geeigneten Räumlichkeiten zu beschaffen sind."

Die Anträge der Kommission fanden in der Kammer eine wohlwollende Aufnahme, nur der Abgeordnete von Aalen, Moriz Mohl, hatte mehrfache Bedenken, vor allem auch gegen den obligatorischen Charakter des Schulturnens, anderen Mitgliedern der Kammer gingen die Anträge der Kommission und die Forderungen der Regierung, betr. Bereitstellung der erforderlichen Gelder, nicht weit genug. Auf seiten der Regierung wurde die Sache des Schulturnens warm vertreten von Staatsrat (nachmaligem Kultminister) v. Golther, aus der Reihe der Abgeordneten bekundeten ein lebhaftes Interesse für dasselbe, außer den Berichterstattern der Kirchen- und Schul- und der Finanzkommission, v. Hauber und Duvernoy, die Abgeordneten Holder, Probst, Hopf, Schmitzler, Reyscher, Freiherr v. Ow, Scholl und Fetzer. Schließlich, nach längerer Verhandlung, gelangten die Anträge der Kommission zur Annahme und die geforderten Mittel im Betrage von 7800 fl. und 20000 fl. wurden verwilligt.[1])

Nach Erledigung des Regierungsantrags und der Denkschrift ging die Abgeordnetenkammer an die Beratung der Eingabe der Schwäbischen Turnerschaft um Anstellung eines Wanderlehrers für die Förderung des Turnens der Erwachsenen. Die Eingabe war in der Versammlung der Schwäbischen Turnvereine am 7./8. Juli 1861 in Reutlingen, unter Bezugnahme auf den schon im Druck erschienenen Bericht des Referenten, Prälat v. Hauber, betr. die Denkschrift der Deutschen Turnerschaft, beschlossen und durch den Rechtskonsulenten Th. Georgii-Eßlingen der Abgeordnetenkammer vorgelegt worden.[2]) Die Kirchen- und Schulkommission glaubte den Wunsch der Turnvereine empfehlen, andererseits aber der Finanzkommission überlassen zu sollen, die Realisierung desselben vom Kostenpunkt zu prüfen und zu untersuchen, inwieweit die Kammer nach dem Wunsche der Petenten der Staatsregierung gegenüber ihre Geneigtheit zu Bewilligung weiterer Mittel zur Erreichung des Zweckes aussprechen wolle. Der Berichterstatter der Finanzkommission, Duvernoy, äußerte sich namens letzterer dahin, daß über die Zweckmäßigkeit der Einrichtung doch erst dann entschieden werden könne, wann die beabsichtigte Turnlehranstalt Ergebnisse geliefert habe, und man eine geeignete Verbindung zwischen dem Turnen bei den Lehranstalten und zwischen den Turnvereinen der Erwachsenen einzuleiten vermöge, und daß die Kommission demgemäß zu folgendem Antrag gekommen sei: „Die Kammer wolle die Eingabe des Rechtskonsulenten Th. Georgii, welche nur an die zweite Kammer gerichtet ist, der Staatsregierung zu weiterer Erwägung bei der Ausführung des Planes in Betreff des Turnwesens übergeben." Auch dieser Antrag wurde von der Kammer angenommen.

Schon das kommende Frühjahr brachte die Turnlehrerbildungsanstalt. Am 14. Februar 1862 wurde Rektor Schmid vom Eberhard-Ludwigsgymnasium in Stuttgart in widerruflicher Weise mit dem Amte eines Vorstands der Turnlehrerbildungsanstalt und der damit zu errichtenden Musterturnanstalt — im Nebenamt — betraut, nachdem am Tag zuvor (13. Februar 1862) Professor Dr. O. H. Jäger als erster Hauptlehrer an die neue Anstalt berufen worden war.

[1]) Die angegebenen Mittel wurden jedoch im Laufe der Finanzperiode 1861/64 noch vermehrt. Statt 20000 fl. wurden aus den Mitteln der Restverwaltung 30000 fl. verabfolget und für das dritte Etatsjahr 1863/64 wurden statt 7800 fl. rund 15000 fl. für den laufenden Aufwand eingestellt.

[2]) Die Turnerschaft spricht volle Anerkennung hinsichtlich des Berichtes des Referenten der Kammer der Abgeordneten aus. Sie wünscht nur zeitige Beratung des Gegenstandes und ferner, daß unter den zu bestellenden Lehrkräften einer oder mehrere bestimmt würden, als Wanderlehrer das Turnen der Erwachsenen einer regelmäßigen Prüfung zu unterziehen und eben damit denselben die geeignete Leitung und Förderung angedeihen zu lassen.

Digitized by Google

Jäger[1]) war mehrfach, auch ehe er mit seiner „Gymnastik der Hellenen“ in jugendlichem Alter an die Öffentlichkeit trat, auch schon praktisch auf dem Gebiet des Turnens thätig gewesen, ein praktisch-turnerischer Zweck war es auch in der Hauptsache, von dem Jäger bei Herausgabe seines Erstlingswerkes sich leiten ließ, das Bestreben, im Anfang eine Richtung zu zeigen, nach welcher das deutsche Turnen sich zu vereinfachen und weiter zu entwickeln habe, am vielerlei Mängel vor allem im System und dann auch in der Methode auszuschließen, und auf welche Richtung gegründet sich überhaupt eine völlige Neuordnung unserer gesamten Jugenderziehung im Sinne größerer Harmonie zwischen Körper und Geist zu vollziehen habe. Abklärung und Vereinfachung unseres deutschen Turnens im Sinne der hellenischen Gymnastik, also Beschränkung der Gerätübungen und größere Betonung der Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, das sind auch die Forderungen, die aus der von Jäger und seinen Freunden im August 1849 aufgestellten „Schwäbischen Turnordnung“ bedeutsam hervorleuchten (vrgl. S. 141 ff.). Aber diese „Schwäbische Turnordnung“ verfolgte unzweideutig und klar noch weitere Ziele: sie wollte das Turnen nicht nur in allgemeiner Weise, nach der gesundheitlichen und allgemeinen erzieherischen Seite, sondern in mehr realer und greifbarer Form in den Dienst der Volkserziehung stellen unter Hinleitung des Turnens auf die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Zunächst sollten wohl mit Erfüllung dieser Forderung der allgemeinen Lage der Dinge und vielfach gefühlten und geäußerten Bedürfnissen der damaligen bewegungsreichen Zeit entsprochen werden, aber unverkennbar war auch die Absicht, dem Turnen ein für allemal die weitesten Grundlagen für seine künftige Verbreitung im Volke zu schaffen. Mitte der fünfziger Jahre versuchte sich Jäger auch erstmals praktisch auf dem Gebiete des eigentlichen Schulturnens als Turnlehrer an der Kantonalschule in Zürich. Für Verwirklichung seiner turnreformatorischen Pläne waren dort die Aussichten ganz günstige: Schwingen, Ringen, Weitsprung und Steinstoßen hatten sich ja in der Schweiz im allgemeinen als wesentliche Bestandteile der Volksgymnastik in ziemlichem Umfang erhalten; hier mußte es also am ehesten gelingen, im Turnen neben dem Gerätturnen den Werfen des griechischen Pentathlons — dem Springen, Laufen, Weit- und Zielwurf und dem Ringen — den wünschenswerten Raum zu sichern, und die Frage der Verknüpfung der Turn- und Wehrerziehung hatte an der besagten Kantonsschule in der Verknüpfung des Turn- und Kadettenwesens, in der Turn- und Waffenschule dieser Anstalt längst eine praktische Lösung gefunden. Indes schon nach wenigen Jahren (1857) legte Jäger sein Turnlehramt nieder, und erst mit seiner im Jahr 1862 erfolgten Berufung nach Stuttgart trat er dauernd in den Dienst der Schulturnsache. Auch in Stuttgart waren die Verhältnisse für Professor Dr. Jäger bei seinem Amtsantritte im Sinne seiner turn-

[1]) Geboren 1828 als Sohn des um die württ. Geschichte verdienten Pfarrers K. Jäger in Burg bei Neuenstadt a. Kocher. 1849 schloß Jäger seine Studien in Tübingen ab mit erfolgreicher Lösung der Preisaufgabe: „Es soll über die hellenische Turnerei also abgehandelt werden, daß nicht allein ihre Wirkung auf leibliche und geistige Ausbildung, sondern auch überhaupt ihr Einfluß auf gesamte altertümliche Leben erhelle, sodann soll untersucht werden, ob und inwieweit dieselbe zur Erhaltung und Kräftigung unserer gesellschaftlichen Lebensverhältnisse dienen kann,“ mit welcher Arbeit sich Jäger auch den philosophischen Doktorgrad erwarb, und die im Jahr 1850 unter Widmung an seinen Freund und Schwager Th. Georgii im Buchhandel erschien. 1852 Privatdozent für Pädagogik, Philologie und Philosophie in Tübingen, 1854 Turnlehrer an der Kantonsschule in Zürich, 1857 Lehrer der Pädagogik und praktischen Philosophie an der Universität daselbst. 1862 an die Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart berufen, war Jäger an dieser anfänglich als Hauptlehrer, vom 16. Februar 1878 ab auch als Vorstand bis zu seiner am 3. August 1890 erfolgten Zurruhesetzung thätig.

reformatorischen Bestrebungen keine ungünstigen. Kurze Zeit vorher (1860) waren behördlicherseits die Grundzüge für Neugestaltung des Turnens genehmigt worden; sie waren derart, daß es J. nicht schwer werden konnte, Ziel und Weg im eigenen Sinne in Einklang zu bringen mit den Wünschen und Absichten der Behörde. Waren doch auch von Professor Dr Jäger längst erstrebte Dinge die Spießschen Forderungen der Einordnung des Turnens in das Ganze der Schulerziehung und der größeren Betonung der einfachen und natürlichen Übungsformen unter Beschränkung der künstlichen Formen in Reck und Stutz, des weiteren die über Spieß hinausgehende Forderung der amtlichen Grundzüge, das Turnen in bestimmterer Weise auf die Wehrerziehung und damit auf einen, dem geschichtlichen Werden des Turnens entsprechenden und auch den breiten Massen des Volkes verständlichen Zweck hinzuleiten. Für die nie einzelne gehende technische Bearbeitung des im allgemeinen für das Turnen der männlichen Jugend geforderten Spießschen Übungsstoffs boten ihm die amtlichen Grundzüge freie Hand; er hatte die bestimmende Regel, die notwendigen Anhalts- und Richtpunkte gefunden zu haben einerseits in der, dem Studium des Antiken entsprungenen eigenen Forderung einer größeren Verwertung der Formen des griechischen Fünfkampfes auch im deutschen Turnen, andererseits in der behördlichen Forderung der Zuordnung der Waffenübungen. Eine bloß äußere Angliederung der letzteren genügte nach Professor Jägers Ansicht nicht, sofern dieselben im Schulturnen nicht von Anfang an auf eine „mehr nur scheinbare und damit mehr schadende als nützende Lebensfristung angewiesen sein sollten", in der Auswahl, Gestaltung und Anwendung des Turnstoffs sollte soweit als möglich gesorgt werden für diejenigen Beziehungs- und Verknüpfungspunkte, unter deren Berücksichtigung und Betonung eine organische Verbindung von Turn- und Waffenübungen überhaupt nur möglich sei und Waffenübungen in der That auch „den innern Abschluß, den Ziel- und Vollendungspunkt der Turnübungen zu bilden vermögen". Die erste eingehende, indes umfänglich nicht vollständige Darlegung seines Systems gab Professor Jäger in seiner 1864 erschienenen Turnschule für die deutsche Jugend. Der gesamte Turnübungsstoff gliedert sich nach derselben in drei Gebiete: Vorübung, Hauptübung und angewandte Übung. Vorübung und Hauptübung bilden den Übungsstoff für die unteren und mittleren, Hauptübung und angewandte Übung den Übungsstoff für die oberen Klassen. Die Vorübung umfaßt Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, die Hauptübung schließt in sich die abgesonderten Formen des griechischen Fünfkampfes, die angewandte Übung (in der Turnschule übrigens nicht bearbeitet) gliedert sich in Waffen- und Gerätübungen. Den Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, der „Vorübung" kommt im System die Aufgabe zu, vorzuüben auf die angewandte Übung, die Waffen- und Gerätübungen, und vor allem auf den ersten Teil derselben, auf die Waffenübungen, für deren organische Verknüpfung mit dem Turnen sie die erforderlichen Vermittlungspunkte abgeben sollten. Auf ihren Stoff betrachtet bilden dieselben etwas vollständig Neues nicht, sie sind mit Bezug auf den angedeuteten Zweck aus den reichhaltigen Spießschen Übungen im Stehen und Gehen ausgewählt und weiterentwickelt.

An „Ordnungsübungen" bietet, unter Berücksichtigung obigen Zwecks, die Jägersche Turnschule nur solche Formen, die neben ihrer allgemeinen turnerischen Bedeutung zugleich taktischen Wert und damit praktische Bedeutung auch für die Wehrhaftmachung haben, streng ausgeschlossen sind alle ins Gebiet des Reigens und der Tänze hinübergreifenden Formen. Die „Gelenkübungen" sind herausgebildet aus den Spießschen Freiübungen, der Wehrzweck tritt bei ihnen zu Tage in der Gestalt

der Formen — den fechtartigen Bewegungen und Stellungen und der Mitführung und dem Mitſchwunge waffenartiger Geräte (Eiſenſtäbe und Hanteln) — und in der ſoldatiſch ſtraffen, ſtets mit kurzem Befehlewort geforderten Ausführung, die zu der im Spießſchen Turnen beliebten rhythmiſchen Ausführung in ſchärfſtem Gegenſatze ſteht.

Die „Hauptübung“ umfaßt die Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die von Profeſſor Jäger mit Geſchick und feinem Kunſtſinn aus den Formen des griechiſchen Fünfkampfs, unter Verwendung auch des Eiſenſtabs, herausentwickelt wurden. Frei von unmittelbarem Zweckbezuge, ſind dieſe Übungen zunächſt von Bedeutung als Formen von mehr allgemeiner Leibes- und Geſiteszucht und nach dieſer Seite hin vermögen ſie eine angemeſſene Ergenzung zu den Übungen der „Vorübung“ bilden, aber ſie ſind gleichwohl auch von praktiſcher Bedeutung, zunächſt in ganz allgemeinem Sinne, dann aber auch als Vorübungen für die „angewandte Übung, die ſchon beſprochene „Vorübung“ ergänzend. Werfen und Ringen laufen aus in Waffenübungen, Laufen und Springen in Gerüſtübungen. Letztere, die Gerüſtübungen, waren bisher mehr als gut und verträglich im deutſchen Schulturnen gepflegt worden. Für ihre Beſchränkung und Umgrenzung glaubte Profeſſor Jäger gerade in der Knüpfung des Zuſammenhangs der Übungen im Laufen und Springen einer- und der Übungen in Hang und Stütz, der Gerüſtübungen, andererſeits die erforderlichen Richtungs- und Anhaltspunkte gefunden zu haben: ſofern nur Übungen, die als „ſprungfördernde“ und „leibhinderniſsbewältigende“ Formen, Formen, die in der Linie natürlicher Fortentwicklung eben der Übungen im Springen und Laufen liegen, im Schulturnen betrieben werden, bleiben alle ungeeigneten Übungen, die bloßen Kunſt- und Schauſtücken ausgeſchloſſen. Wenn weiterhin Gerüſtübungen bezw. Übungen in Hang und Stütz im üblichen deutſchen Turnen auf allen Stufen gepflegt wurden, ſo verlangt die Jägerſche Turnſchule im Gegenſatz hiezu, daß entſprechend der ganzen Anlage des Syſtems, der Entwicklung der Turnarten, der Zuſammengehörigkeit der Formen der angewandten Übung und mit Rückſicht auf die körperliche Entwicklung der Jugend Gerüſtübungen ausſchließlich den oberen Stufen, alſo den Jünglingen, vorbehalten bleiben.

Profeſſor Dr. Jäger drang indes nicht mit allen ſeinen Reformbeſtrebungen durch. Die Waffenübungen ſollten nach ſeiner Anſicht dem Turnen unſerer Schüler in ſchlichter Weiſe „Rand und Bund“ geben und die Krönung des ganzen Syſtems bilden, die amtliche württembergiſche Turnordnung von 1863 ſtellte die allgemein erziehlichen und geſundheitlichen Zwecke in den Vordergrund, allerdings unter dem Hinweis der Betonung auch des Wehrzwecks in dieſem Rahmen, und wollte Waffenübungen nur als durchaus freiwillige betrieben wiſſen, und auch in dieſer Form fanden dieſelben in der Zeit der Neuordnung unſeres Schulturnens, abgeſehen von nur wenigen, ganz kurze Zeit dauernden Verſuchen, nirgends wirklich Eingang in denſelben. Die Ereigniſſe des Jahres 1866 brachten dann Neugeſtaltung unſeres Heerweſens. Wenn Jäger ſich bis zu dieſem Zeitpunkte mit der Ausführung des weiteren Gedankens, einer engeren Verknüpfung auch der Schulturn- und Heereserziehung trug, die er gänzlichſtalls von der beſtimmteren Hinlenkung des Turnens auf den Wehrzweck, in der von ihm geforderten Art, erhoffte, ſo konnte er nach dem nunmehrigen Gang der Dinge keinen Augenblick mehr im Zweifel ſein, daß von einer Erreichung dieſes Ziels in abſehbarer Zeit keine Rede ſein könne. Indes wurde ihm der Verzicht auf die Erreichung dieſer Pläne wenigſtens erleichtert, da die thatſächlichen Erfolge und Fortſchritte in der Entwicklung und äußeren Geſtaltung des Turnens in Württemberg ihn hoffen ließen, daß es einer organiſchen Verknüpfung von Turn

Digitized by Google

und Waffenübungen und Schulturn- und Heereserziehung nicht bedürfe, um dem Turnen eine sichere Stätte im Rahmen der Jugend- und Volkserziehung zu bereiten und demselben nach Stoff und Form, System und Methode eine richtige Entwicklung zu verbürgen. Aber auch auf eine andere, vielumkämpfte Forderung leistete Professor Jäger im Laufe der Jahre endgültig Verzicht, auf die Forderung, die Gerüstübungen oder Übungen in Hang und Stütz nur den Jünglingen vorzubehalten. Auf dem deutschen Turnlehrertag in Stuttgart (1—3 August 1867) war es Professor Jäger selbst, der einem von Dr. Kluß von Dresden zur Beratung gestellten Satze hinsichtlich der Einordnung der Hang- und Stützübungen folgende Fassung zu geben vorschlug: „Hang- und Stutzübungen sind ein notwendiger Bestandteil des Turnunterrichts auf jeder Altersstufe." Aber diesen Verzichtleistungen stehen bei Professor Dr. Jäger auch hochbedeutsame Erfolge gegenüber. Allerorten und weit über die Grenzen Schwabens hinaus wird es sowohl vom rein turnerischen als auch vom turnerzieherischen Standpunkte aus als hervorragender Fortschritt bezeichnet, daß Professor Dr. Jäger aus der reichen Fülle der Spießschen Ordnungsübungen fürs Turnen der männlichen Jugend die männlich ernsteren und tüchtige Bewegung zu lassenden und eben deshalb auch wirklich ausgiebigen auswählte, daß er den Freiübungen in der Zuordnung des Eisenstabs und Hantelschwungs schon an sich größeren Gehalt verlieh, daß er an Übungen in der letztgenannten Turnart nur Bewegungen und Stellungen einhezog, die den Menschen in der Einheit und Gesamtheit seiner Kräfte anregen, ergreifen und darstellen, daß er für Bildung der Formen selbst streng gesetzmäßige Wege zeigte und daß er eine von kräftigem, männlichem Ernste durchwehte, straffe Leibes- und Geisteszucht bekundende Darstellung anstrebte. Und nicht viel geringer werden die Verdienste geachtet, welche sich Professor Jäger damit erwarb, daß er den turnerzieherisch formell und materiell außerordentlich bedeutsamen Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die sich in ihrer Einfachheit und Allgemeinverständlichkeit und in der leichten Bestimmbarkeit ihrer Leistungen namentlich auch fürs Schulturnen eignen, in letzterem, unter entsprechender Weiterentwicklung nach Stoff und Form, größeren Raum sicherte, und daß er der unnatürlichen Einseitigkeit, Verfrühung und Künstelei der Gerüstübungen im Schulturnen Einhalt that.

Grad und Umfang des Umschwungs, der sich bei Professor Dr. Jäger infolge der Änderung der Zeitverhältnisse, infolge der eigenen praktischen Erfahrung und der Mitarbeit der Fachwelt vollzog, treten uns am klarsten entgegen aus seiner 1876 erschienenen „Neuen Turnschule". Unter völligem Verzicht auf die Heranbildung des Turners auf die Wehrerziehung fordert sie, unter Verallgemeinerung des Turnziels, Erziehung des Geistes aus dem Fleische und Umformung des Leibes in das vollkommene Werkzeug, das durchsichtige Gefäß und Spiegelbild seines Geistes, womit der Leib zugleich äußerlich zu Gesundheit, Kraft, Gefehmeidigkeit, Zähigkeit, Ausdauer, Ebenmaß und Schönheit seine wahre, natürliche Vollendung erreiche.

Der Übungsstoff umfaßt seiner äußeren Gliederung nach Übungen im Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Ringen und Klettern. Waffenübungen sind ausgeschlossen, dagegen enthält die „Neue Turnschule", im Gegensatz zu der Turnschule vom Jahr 1864, unter der Sammelbezeichnung „Klettern" eine Zusammenstellung jener Übungen in Hang, Stütz und gemischtem Sprung (Gerüstübungen), die unter Wahrung früher aufgestellter Grundsätze — Vermeidung aller Einseitigkeit, Verfrühung und Künstelei — im Schulturnen, und zwar von nun ab auch Thunlichkeit und Verträglichkeit auch auf allen Stufen, Pflege finden sollen.

Mit der Darlegung der Entwicklung des Jägerschen Turnsystems sind wir dem Gange der übrigen turngeschichtlichen Ereignisse etwas vorausgeeilt. In erster Linie ist nach Erwähnung zu thun der Arbeiten einer Kommission, die gleich nach Professor Dr. Jägers Ernennung auf behördliche Anordnung (im April 1862) in Stuttgart zusammentrat (Vorsitzender Oberstudienrat Dr. v. Klumpp, Mitglieder Professor Dr. Jager, Rektor Dr. Schmid, Regierungsassessor Finckh, Hauptmann Wundt und Hauptmann v. Gaisberg), um über äußere Einrichtungen, über System und Methode unseres Schulturnens zu beraten; die Grundlagen für die Berathungen wurden von Rektor Dr. Schmid und Professor Dr. Jäger ausgearbeitet. Kurze Zeit, nachdem die Kommission ihre Arbeit beendet hatte, wurde die K. Turnlehrerbildungsanstalt mit Beginn des ersten Turnkurses am 10. Juni 1862 eröffnet und zwar zunächst in der alten, 1851 erstellten Halle (S. 140), das neue, mit einem Aufwand von etwas über 61 000 fl. erbaute Anstaltsgebäude konnte erst im Sommer 1864, und zwar zunächst nur teilweise, vom 16. Dezember des genannten Jahres ab endlich ganz in Benützung genommen werden. Die eigentliche Organisation der Turnlehrerbildungsanstalt erfolgte erst nach Eröffnung des ersten Kurses, auf Grund eines Organisationsplanes, welchen der Vorstand der Anstalt, Rektor Dr. Schmid, höherem Auftrag gemäß, nach Besuch ähnlicher Anstalten in Dresden, Darmstadt, Berlin und Wiesbaden ausgearbeitet und am 11. Juli 1862 vorgelegt hatte. Unterm 5. Februar 1863 erfolgte die Veröffentlichung des Statuts der Turnlehrerbildungsanstalt. Die einzelnen Bestimmungen desselben lauten:

§ 1. Die Turnlehrerbildungsanstalt hat die Bestimmung, Lehrer und Lehramtskandidaten für die nach dem angeordneten System zu besorgende Erteilung des Turnunterrichts an den der Aufsicht des Studienrats unterstellten Lehranstalten und den Schullehrerseminarien zu befähigen. Der Studienrat führt die Oberaufsicht über die Anstalt, ihre unmittelbare Leitung ist einem besonderen Vorstande übertragen. Der Unterricht an der Anstalt wird von einem Hauptlehrer und einem Arzte als Hilfslehrer besorgt.

§ 2. In der Anstalt werden periodisch wiederkehrende (ordentliche) Lehrkurse, deren Dauer auf vier bis sechs Monate bestimmt ist, und zu welchen in der Regel je zwölf Teilnehmer zugelassen werden, abgehalten. Außerdem werden für die an öffentlichen Lehranstalten bereits angestellten Turnlehrer zum Zwecke ihrer Fortbildung außerordentliche Lehrkurse von kürzerer Dauer nach Bedarf eingerichtet. Die Zulassung und Einberufung zu diesen Kursen kommt dem Studienrat zu.

§ 3. Der Unterricht in der Anstalt ist unentgeltlich. Auch wird den Teilnehmern an den ordentlichen und außerordentlichen Lehrkursen für den ihnen hierdurch erwachsenden Aufwand angemessene Entschädigung aus der Staatskasse gewährt (Dermalen Ersatz der Reisekosten und 4 ℳ bis 4 ℳ 60 Pf. Taggeld.) Hiefür übernehmen die Teilnehmer an den ordentlichen Kursen die Verpflichtung, bei dem Turnunterrichte an öffentlichen Lehranstalten gegen die für denselben ausgesetzte Belohnung sich verwenden zu lassen. Die willkürliche Nichterfüllung dieser Bedingung begründet für sie die Verbindlichkeit zum Ersatz der gemachten Staatsunterstützung.

§ 4. Der Unterricht in der Anstalt umfaßt:

1. in theoretischer Beziehung:
   a) die Lehre von der Turnkunst und ihre Geschichte überhaupt, sowie die Theorie des in den öffentlichen Schulanstalten eingeführten Turnunterrichtssystems insbesondere,
   b) Vorträge über Anatomie, Physiologie und Diätetik, soweit diese Wissenschaften mit der Methodik des Turnens im Zusammenhange stehen;
2. praktische Übungen:
   a) zur Aneignung der für Erteilung des Turnunterrichts erforderlichen turnerischen Fertigkeit,
   b) zur unmittelbaren Einführung in die Behandlung des Turnunterrichts. Das letztere geschieht teils innerhalb der Anstalt selbst, teils in der mit ihr in Verbindung stehenden Musterturnschule, als welche zur Zeit das Gymnasium in Stuttgart zu dienen hat.

Digitized by Google

§ 5. Jeder ordentliche Lehrkurs schließt mit einer Prüfung, bei welcher die Teilnehmer die erlangte Befähigung für Übernahme des Turnunterrichts an öffentlichen Schulen nachzuweisen haben. Die Prüfungskommission besteht aus dem vom Studienrate abgeordneten Kommissär, welcher den Vorsitz führt, aus dem Vorstande, dem Hauptlehrer und dem ärztlichen Hilfslehrer der Anstalt und einem anderen Turnlehrer einer öffentlichen Bildungsanstalt, welchen der Studienrat jeweils besonders dazu beruft. Die Befähigung der Geprüften, sowie der Grad der Befähigung, welcher in den Prüfungszeugnissen noch drei Klassen (I. obere, II. mittlere, III. untere) unterschieden ist, wird von der Kommission durch Stimmenmehrheit festgestellt. Über das Ergebnis der Prüfung ist von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unter Anschluß der Akten Vortrag an den Studienrat zu erstatten, von welchem die Prüfungszeugnisse ausgefertigt und den Beteiligten zugestellt werden.[1])

§ 6. Diejenigen, welche infolge der Prüfung ein Befähigungszeugnis nicht erlangen, haben die Wiederholung der Prüfung innerhalb einer zu bestimmenden Frist von dem Studienrate auferlegt worden. Auf die einer solchen Auflage nicht Nachkommenden findet die Bestimmung des § 3 Absatz 4 Anwendung.

§ 7. Zu den an den Lehrkursen der Turnlehrerbildungsanstalt sich anschließenden Prüfungen sind auch solche zuzulassen, welche sich anderwärts zur Übernahme von Turnlehrerstellen vorbereitet haben. Dieselben haben sich jedoch in ihren an den Studienrat zu richtenden Meldungen um Zulassung über die Art und Weise ihrer Vorbereitung des näheren auszuweisen.

§ 8. Die Teilnahme an den in der Anstalt abzuhaltenden Lehrkursen kann auch solchen gestattet werden, welche dem Lehrerstande nicht angehören. Für dieselben findet jedoch die Bestimmung des § 6 Absatz 2 der gegenwärtigen Verfügung keine Anwendung.

In der K. Turnlehrerbildungsanstalt wurden in dem Zeitraum von 1862 bis 1895 20 ordentliche und fünf außerordentliche (Wiederholungs-)Kurse abgehalten, an denen im ganzen 428 Kursisten teilnahmen. Die Teilnehmer gehörten zumeist dem Lehrerstande an; nur in einigen Ausnahmefällen wurden auch solche Teilnehmer zugelassen, welche, aus Turnvereinen hervorgegangen, die Absicht hatten, sich dem Turnlehramte zu widmen. Einmal seit dem Bestehen der Anstalt, im Jahr 1863, nahmen an den Hauptübungen des Turnlehrerkurses durch vier Wochen hindurch (13. April bis 9. Mai) auch 21 Vorturner der schwäbischen Turnerschaft teil — eine Einrichtung, mit der die Unterrichtsverwaltung nicht nur ihr Interesse am Vereinsturnen überhaupt kundgeben, sondern auch einem früher gestellten Gesuche um Anstellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachsenen wenigstens teilweise entsprechen wollte. Die Zeitdauer der abgehaltenen Kurse war eine verschiedene. Die ordentlichen Kurse erstreckten sich früher auf die Dauer von 4—5 Monaten, die ordentlichen Kurse der letzten Jahre (von 1892 ab) nahmen eine Zeit von acht, die Wiederholungskurse eine solche von vier Wochen in Anspruch.

Die Zahl der Wochenstunden beträgt dermalen in den ordentlichen Turnkursen 42: anatomisch-physiologischer Unterricht 3 Stunden, Übungen im Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Werfen und Fangen 2 Stunden, Übungen am Schwebebaum, wagrechter Leiter, Klettergerüst, Sprungpfahl, Barren und Reck 11 Stunden, Lehrübungen und Methodik 8 Stunden, Turnspiele (einschließlich des Marschens zum Spielplatz) 3 Stunden, Fechten 4 Stunden, Schwimmen (in 2 Abteilungen) 2 Stunden. Den ärztlichen Unterricht erteilt Dr. med. B. Futzer, Fechten Fechtlehrer Schädle, Schwimmen Turnlehrer Großmann, der sämtliche übrige Unterricht wird von Prof. Kallee gegeben.

In den Wiederholungs- (außerordentlichen) Kursen fällt der ärztliche Unterricht weg und die Zahl der wöchentlichen Fechtstunden wird auf 2 herabgesetzt, hierfür treten eingehende Besprechungen über System und Methode unserer Schulturnens ein.

Von welchem Einfluß die Teilnahme an den Kursen in der Turnlehrerbildungsanstalt bei den Kursisten nach der rein leiblichen und gesundheitlichen Seite ist, dürfte aus der beigedruckten Tabelle ersichtlich sein.

---

[1]) Von seiten des ärztlichen Hilfslehrers der Anstalt wird auch noch durch Anfangs- und Enduntersuchungen festgestellt, welchen Einfluß auf die Körperentwicklung — Körperlänge, Körpergewicht, Brustumfänge, Brustbeweglichkeit, Atmungsgröße, — der jeweilige Kurs übt oder meßbar ergeben hat.

Turekurs 1894: Tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen

Nummer	Alter Jahre	Atmung: Exspiration erste Bestimmung	Atmung: Exspiration letzte Bestimmung	Atmung: Inspiration erste Bestimmung	Atmung: Inspiration letzte Bestimmung	Schultenbreite: gewöhnliche Stellung erste Bestimmung	Schultenbreite: gewöhnliche Stellung letzte Bestimmung	Schultenbreite: bei zurückgelegten Schultern erste Bestimmung	Schultenbreite: bei zurückgelegten Schultern letzte Bestimmung	Puls: Ruhe erste Bestimmung	Puls: Ruhe letzte Bestimmung	Puls: Bewegung erste Bestimmung	Puls: Bewegung letzte Bestimmung	Körpergewicht erste Bestimmung	Körpergewicht letzte Bestimmung	Spirometer erste Bestimmung	Spirometer letzte Bestimmung	Militärisches Verhältnis
1	22	91	94	94½	99	37	37	38	38	84	84	136	120	64,9	66,1	3600	3620	g [1]
2	20	91	92	93½	97	37	37	38½	39	84	65	192	100	68,9	68,2	2850	3650	g
3	40	98	98	100	100	40	40	41½	41½	100	84	150	?	77,8	?	2300	3150	g
4	23	98	96	100	99	36	37½	39	38	88	78	120	92	70,9	68,25	2550	3050	e g [2]
5	28	94	94½	96½	97	37	38	38	39	84	82	140	116	67,2	67,8	2550	3750	g
6	31	94	94	98½	99	37	36½	39	38½	84	84	112	110	68,1	67,3	3400	3850	g
7	31	94	94	97	99½	37	37	38	38	78	68	120	112	66,7	70,8	3000	3800	g
8	20	93	91½	99	96	36	37	39	39	76	72	118	116	78,1	75,2	2100	3570	g
9	23	100	99	106	106	40	39	41½	40½	60	76	104	104	65,5	67,0	4700	5300	g
10	32	93	94½	97½	99	37	37	38	38½	88	80	112	110	76,4	71,0	4000	4150	g
11	34	99	99	101	103½	39	39	40½	41	76	76	120	112	74,*	74,2	3100	3600	g
12	29	88	90½	91½	96	35	36	36½	38	84	82	124	114	68,1	69,1	3000	4000	g
13	21	84	88	88	93	37	38	38	39½	100	80	128	108	63,2	65,0	3850	3700	g
14	21	85	90	87	95	36	36½	38	39	84	80	120	116	54,4	58,65	3700	4200	g
15	29	96	96	100	103	38½	38½	40½	41½	76	72	120	108	68,9	70,3	40,0	4250	g
16	26	90	90	92½	94	38	38	39	40	70	90	114	112	59,7	61,7	3800	4000	g
17	24	99	92	90	95	38	38½	39	41¼	68	76	102	100	57,7	62,3	2950	4600	e g

Ergebnisse der Einzelbeobachtungen.

a) Zu Beginn des Kurses.

Nr. 3: Herztöne schwach, Herzaktion nervös agitiert.

„ 5: bei normalem ersten Herzton der zweite etwas klappend und fehlerend.

„ 7: ersten Herzton etwas verschleiert, zweiter accentuiert.

„ 9: Herztöne verschleiert, namentlich der erste. — Pulse unregelmäßig, zum Teil aussetzend und auffallend langsam. (Den Befund um so überraschender, als er mit dem häufigen Fehlen fast kontrastiert.)

„ 10: Pulse unregelmäßig, Herztöne verschleiert.

„ 12: Herzdämpfung aber etwas verbreitert, das Herz ungewöhnlich stark erregt.

„ 14: Herztöne stark klappend; übermäßige Spannung der Klappen.

„ 15: etwas tiefer Spitzenstoß, unregelmäßiger Puls.

„ 16: Spitzenstoß etwas tief, ersten Herzton Buckel, zweiten Herzton stark klappend.

b) Beim Schlusse des Kurses.

Sämtliche Differenzen haben sich ausgeglichen, das Herz hat bei allen Konsisten seine normalen Funktionen, Festigkeit und Widerstandsfähigkeit wieder erlangt.

Mit der Turnlehrerbildungsanstalt ist als „Musteranstalt“ die Turnanstalt des Eberhard Ludwigsgymnasiums verknüpft; der Hauptlehrer bezw. Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt ist zugleich Inspektor des Turnens an der genannten Anstalt und hat außerdem, soweit er nicht durch Abhaltung von Lehrkursen und Vornahme von Prüfungen dienstlich verhindert ist, auch an einigen Gymnasialklassen den Turnunterricht zu erteilen.

---

[1]) = geeignet — [2]) = nicht geeignet

Der erste Vorstand der Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt, Rektor Dr. Schmid, trat im Mai 1865 von der Vorstandschaft zunächst provisorisch von Professor Dr. Jäger verfehen, am 19. Februar 1878 diesem übertragen wurde. Am 1. August 1890 trat Professor Dr. Jäger in den Ruheftand, unterm 8. März 1892 wurde Professor Dieterle zum Vorstande der Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt ernannt. Als ärztliche Hilfsleistungen waren seit der Gründung an der Anstalt thätig: Medizinalrat Dr. Roth 1862—1873, Stabsarzt Dr. Berth. Fetzer (jetzt K. Leibarzt und Obermedizinalrat) 1879—1883, seit 1885 wird der ärztliche Unterricht von Dr. Hermann Fetzer erteilt.

Am 5. Februar 1863, dem Tage der Ausgabe des Statuts der Turnlehrerbildungsanstalt, wurde eine weitere, für die Entwicklung des württembergischen Schulturnens bedeutsame Verordnung ausgegeben, die württembergische Turnordnung, welcher am 16. April 1864 eine Verfügung des Studienrates betreffend die Ausführung im einzelnen folgte.

Verordnung für die dem K. Studienrat unterftellten öffentlichen Unterrichtsanftalten.

Um dem Turnen in der Schule eine allgemeinere und lebendigere Teilnahme von seiten der Jugend und einen tiefergehenden Einfluß auf den Schulfleiß zu sichern und die einem neuen Aufschwung desselben in den vaterländischen Unterrichtsanstalten entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, sind seiner Zeit mit Höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die Grundzüge einer Reorganisation des Turnwesens, vorerst an den studienrätlichen Unterrichtsanstalten, im Anschluß an die Prinzipien des sog. Spießschen Systems festgestellt worden. Infolgedessen wurden nach Vornahme der erforderlichen Etatsmittel die zur Ausführung des Planes nötigen Vorbereitungen getroffen und insbesondere zur Errichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart geschritten, welche sofort im Frühjahr 1862 ihre Wirksamkeit durch Abhaltung eines mehrmonatlichen Lehrkurses begonnen hat. Nachdem nunmehr an der Hand der daher gewonnenen speziellern Erfahrungen die Vorarbeiten zum Vollzug des Organisationsplans beendigt sind, so werden in Ausführung der gedachten Höchsten Entschließung nachstehende Vorschriften erteilt:

1. Das Turnen bildet einen organischen Bestandteil des öffentlichen Erziehungs- und Unterrichts- und Realschulen und soll in denselben, und zwar vom zurückgelegten zehnten Lebensjahr der Schüler an, als ordentliches Schulfach behandelt werden. Demgemäß sind

2. Die ordentlichen Schüler dieser Anstalten von dem gedachten Termin an zur Teilnahme am Turnunterricht verpflichtet und bedürfen, wenn sie hievon entbunden sein wollen, der ausdrücklichen Dispensation, welche nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder aus sonst triftigen individuellen Gründen erteilt werden soll.

3. Die Turnübungen sind während des ganzen Schuljahrs ununterbrochen fortzusetzen. Die Zahl der wöchentlichen Turnunterrichtsstunden wird auf vier bestimmt.

4. Die Abteilungen für den Turnunterricht sollen regelmäßig mit den Schulklassen zusammen. Die höchste Schülerzahl, welche einen gedeihlichen Betrieb des Unterrichts zuläßt, ist vierzig. Ist die Zahl der Schüler in den einzelnen Schulklassen geringer, so können die angrenzenden Klassen zusammengenommen werden.

5. Die Turnstunden sollen in den Bereich der übrigen öffentlichen Schulstunden, indem sie sich entweder unmittelbar an diese anschließen oder nötigenfalls zwischen dieselben eingeschaltet werden. Sie sind so zu verteilen, daß wo möglich jede Turnabteilung an jedem ganzen Schultag eine Turnstunde erhält und den Nachmittag des Mittwochs und Samstags freibleiben.

6. Das Turnen bildet einen Gegenstand der öffentlichen Schulprüfungen und Schulzeugnisse.

Als wesentliches Mittel der Erziehung hat das Turnen nicht nur die Erhaltung und Befestigung der Gesundheit und die Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit anzustreben, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler: die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern und insbesondere die zur Mannhaftigkeit gehörigen Eigenschaften, wie Ausdauer, Mut und Besonnenheit zu pflegen.

II. Den Übungsstoff bilden

1. Die Ordnungsübungen, bei welchen eine ganze Schulabteilung gleichzeitig nach den Befehlsworten des Lehrers in vorgeschriebener Ordnung sich bewegt und übt. Aus der großen

Digitized by Google

Brauchbarkeit dieser Art von Übungen sind diejenigen auszuwählen, welche zugleich einen praktischen Wert haben, indem sie sich mit sachlichen Grundsätzen in Übereinstimmung befinden.

2. Die Grundübungen (Freiübungen) welche ebenfalls als Gemeinübungen behandelt werden.

3. Laufen, Springen, Wallwurf, Zielwurf und Ringen. Über die Leistungen und Fortschritte der einzelnen Schüler in diesen Übungen, welche mit besonderem Fleiß methodisch und mit stufenmäßiger Steigerung zu betreiben sind, führt der Lehrer gerne statistische Tabellen, welche das Zeugnis bestimmen und deren Ergebnisse dem periodischen Schulberichten einverleibt werden.

Bei den Ordnungsübungen, den Grundübungen, sowie den Lauf- und Sprungübungen findet eine Belastung teils mittels eiserner Stäbe, teils mittels eiserner Hanteln statt, um der Haltung und Bewegung des Körpers die erforderliche Festigkeit und Stätigkeit zu verleihen, die Kraft der Schülern gehörig in Anspruch zu nehmen, die stufenweise Steigerung der Übungen zu ermöglichen und überhaupt dem eigentümlichen Wert und vollen Ernst zu sichern.

Der eiserne Stab dient zugleich neben der eisernen Kugel, als Werkzeug bei den Wurfübungen.

4. Die Übungen am Reck, Barren, Schwingel, Klettergerüste eignen sich als allgemein verbindlich nicht für die jüngeren Altersklassen, weil sie für den noch unausgebildeten Körper in mehrfacher Beziehung nachteilig werden können. Dagegen sollen sie bei reiferen Schülern angewendet werden. Es sind jedoch auch für diese die einfacheren Übungen auszuwählen und die bloßen Kunst- und Schaustücke auszuschließen.

5. Zur Ergänzung der Turnübungen werden für die Schüler vom sechszehnten Jahr an in fakultativer Weise Fechtübungen in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzier- und Schießübungen nach Thunlichkeit mit demselben verbunden.

Die Turnübungen werden daneben fortgesetzt, jedoch für die Teilnehmer an diesen Waffenübungen mit verminderter Stundenzahl.

6. Im Sommer könnten, wo es ohne Eintrag für die Sache thunlich ist, einzelne Turnstunden, am passendsten unter Leitung des Turnlehrers, zu Schwimmübungen, an welchen Teil zu nehmen den einzelnen Schülern freigestellt ist, verwendet werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Schlittschuhlaufen im Winter.

Die ordentlichen Turnstunden beginnen mit den Ordnungs- und Grundübungen, an welche sich die übrigen Übungen, und zwar zuletzt der Lauf, anschließen. Ist die erste Aufgabe einer Stunde gelöst, so können zur Abwechslung auch Turnspiele vorgenommen werden.

Den Lehrern wird empfohlen, an den freien Nachmittagen der halben Schultage hie und da größere Gänge oder Turnspiele mit den Schülern zu unternehmen.

In längeren Zwischenräumen sollten auch eigentliche Turnfahrten um deren willen der Unterricht an einem halben oder ganzen Schultag ausfallen kann, unter Leitung der Lehrer gemacht werden.

III. Über den technischen Betrieb der Turnübungen im Einzelnen, ihre Verteilung nach den Altersstufen und den methodischen Fortschritt innerhalb der letzteren wird die besondere zu erlassende Anweisung für den Turnlehrer genauere Bestimmungen enthalten.

IV. Für die künftige Heranbildung von Lehrern und Lehramtskandidaten zur Erteilung des Turnunterrichts ist durch die Errichtung der Turnlehrerbildungsanstalt zu Stuttgart gesorgt, über deren organische Einrichtung auf die Ministerialverfügung vom heutigen Tage Bezug genommen wird.

Es ist zu wünschen, daß an jeder Unterrichtsanstalt einer oder einige ihrer ordentlichen Lehrer den Unterricht im Turnen als einen Teil ihrer Lehraufgabe, der entweder in die ihnen obliegende Stundenzahl einzurechnen oder besonders zu belohnen ist, zu übernehmen im Stande seien.

Soweit dies nicht thunlich ist, sind sonst befähigte Männer, insbesondere Volksschullehrer, mit dem Turnunterricht zu betrauen.

Den Turnlehrern soll in allen Schulen eine ihrer Aufgabe entsprechende Belohnung ausgesetzt werden.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden soll für Lehrer, deren ausschließliche Lehraufgabe im Turnunterricht besteht, in der Regel nicht über 24 betragen.

An den größeren Unterrichtsanstalten sind die Turnlehrer Mitglieder des Lehrer-Kollegiums mit den diesfälligen Rechten der Fachlehrer.

V. Die äußeren Erfordernisse für ein geordnetes Turnen sind:

1. Ein hinlänglich geräumiger, heller, heizbarer, möglichst in der Nähe der Schule gelegener Saal, dessen mittlerer geschlossener, mit Lehmplatten belegter Raum durchaus frei bleibt

und mit einer Bahn zu Lauf-, Sprung-, Wurf- und Ringübungen von hinlänglicher, für Berechnungen geeigneter Länge umgeben ist. Der Bretterboden sollte 60' lang, 42' breit, der ganze Saal 90' lang, 60 breit sein. Bei beschränkteren Verhältnissen ist auch ein Saal von 70' Länge und 50' Breite mit einem Hilfsboden von 40' Länge und 33 Breite zulässig; in diesem Fall muß auf die eine größere Dimension erfordernden Aufstellungs- und Bewegungsarten verzichtet werden. Gerüste dürfen nur in der umgebenden Laufbahn, und zwar beweglich, angebracht werden. Wo auch ein solcher Saal nicht hergestellt werden kann und die Übungen im Winter und bei ungünstiger Witterung sich mit einem großen Zimmer oder Gang zu begnügen haben müssen, sind weitere Beschränkungen mit weder in Beziehung auf die Zahl derselben oder die Art der Übungen für diese Zeit eintreten und ein Teil der letzteren auf die gute Jahreszeit, welche die regelmäßigen Übungen im Freien gestattet, verschoben werden. Wo es an jedem bedeckten Übungsraume fehlt, da ist nun befriedigender, ununterbrochener, mit keiner Gefahr für die Gesundheit verbundener Betrieb nicht mehr möglich, und der Lehrer ist darauf angewiesen, durch Marschier- und Grenkübungen und durch Bewegungsspiele im Freien die Lücken soweit als möglich auszufüllen.

Für die Übungen im Freien ist ein Turnplatz erforderlich, welcher mit einem größeren freien Raum in der Mitte für die Ordnungs- und Gelenkübungen und mit einer diesen Raum umgebenden Laufbahn versehen sein muß.

2. An Geräten ist für jede von den vier zweijährigen Altersstufen je eine Gattung eiserner Stäbe und Hantelpaare in einer der Schülerzahl entsprechenden Zahl erforderlich, desgleichen eine Anzahl eiserner Kugeln von ½—40 und Griffgewichte von 15—75 Pfund, eine Anzahl Laufseile, ein Zeitmesser (Sekundenpendel), eine Brücke, eine Vorrichtung zum Springen, eine Zielscheibe, ein Schockring, eine Anzahl Ringgurte, ein Schwebebarren und Ziehtau, einige Bälle, eine Ballspritzbahn, für erstarktere Schüler Reck, Barren, Schwingel und Klettervorrichtungen. Bei beschränkteren Verhältnissen genügen zwei Gattungen von Stäben und Hanteln im Notfall auch eine einzige, die Griffgewichte, die Ringgurte, der Schwebebarren, der Schockring lassen sich leichter entbehren als die Kugeln, Laufseile, Zeitmesser, Brücke, Springvorrichtung, Zielscheibe und Bälle.

Das Genauere über diese äußeren Erfordernisse wird ebenfalls aus der oben erwähnten Anweisung für die Turnlehrer zu entnehmen sein.

VI. Um die Einführung des Turnens nach obigem System den Gemeinden, soweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der stadtmännlichen Unterrichtsanstalten obliegt, zu erleichtern, ist das Ministerium ermächtigt, denselben einen der Hälfte ihres neuen Aufwands für Turnlehrerbesoldungen gleichkommenden ständigen Beitrag, sowie für die Herstellung und Ausstattung geeigneter Räumlichkeiten nach Zulassung der jeweils verfügbaren Etatsmittel angemessene Zuschüsse aus der Staatskasse in Aussicht zu stellen. Zu einer teilweisen Deckung des regelmäßigen Turmaufwands kann auch das von den Schülern zu erhebende Schulgeld durch einen entsprechenden Zuschlag erhöht werden.

VII. Die Mitbenützung der für die stadtmännlichen Anstalten getroffenen Turneinrichtungen soll auch den Volksschulen nach Thunlichkeit ermöglicht werden.

Das Ministerium versieht sich zu den Behörden und Lehrern, daß sie die den obigen Anordnungen zu Grunde liegenden Absichten erkennen und mit nachhaltigem Eifer zu verwirklichen bemüht sein werden, und wird sich durch Einholung periodischer Berichte und Versendung von Sachverständigen über den Fortgang der Sache in fortwährender Kenntnis erhalten.

Aus der Verfügung des K. Studienrats in Betreff des Vollzugs der neuen Turnordnung.

Nach Ziff. 1 der Turnordnung soll das Turnen ein ordentliches Schulfach behandelt werden. Da nun, sobald in einer Anstalt das neue Turnsystem mit vier Stunden zur Anwendung kommt, die Zahl der bisherigen zwei Turnstunden auf vier vermehrt wird, so ist mit höherer Genehmigung der Grundsatz ausgesprochen worden, daß um die Schüler von Überbürdung zu sichern und dadurch nicht dem Zwecke des Turnens Eintrag zu thun die bisherige Gesamtzahl der Schulstunden in der Regel nicht vermehrt, sondern die zwei weiteren Turnstunden an den Fächern abgezogen werden sollen, indem man von der Überzeugung ausgeht, daß, was dadurch dem eigentlichen Schulunterricht entgeht, nicht so viel sei, daß es einen merklichen Abbruch an der geistigen Ausbildung mit sich brächte, und jedenfalls durch die Beförderung der jugendlichen Frische und Gesundheit reichlich ersetzt werde.

Welchen Fächern diese zwei Stunden abgezogen werden sollen, darüber will man eine feste Bestimmung nicht geben. Zunächst werden es diejenigen sein, welche mit einer größeren

Digitized by Google

Stundenzahl bedacht sind. Ihre Wahl aber ist von den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen der betreffenden Anstalt oder auch der betreffenden Klasse abhängig und die Oberaufsichtsbehörde erwartet darüber je besondere Vorschläge, sofern die Sache nicht da und dort durch höhere Verfügung bereits bestimmt ist. Um den Verlust bei einem Fache weniger fühlbar zu machen, kann der Abzug auch unter einige Fächer verteilt und mit diesen in kleineren oder größeren Zeitabschnitten abgewechselt werden.

Das Turnen hat (nach Ziff 1 der Turnordnung, letzter Absatz) als wesentliches Mittel der Erziehung nicht nur für den Körper zu sorgen, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler, die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern. In dieser Beziehung haben die Gewöhnungen und unter diesen die Ordnungs- und Gehorsamsübungen ganz besonders die Aufgabe, eine Schule gesparsamer Aufmerksamkeit, schnellen Gehorsams, flotter Ordnung und guter körperlicher Haltung zu sein. Je bestimmter und unnachsichtlicher die Forderungen sein sollen, desto notwendiger ist es, daß diese während der eigentlichen Übungsthätigkeit nicht zu ungebührlicher Strenge durch das sonstige Wohlwollen und die Freundlichkeit des Lehrers, durch Schonung und Pflege des Ehrgefühls, überhaupt dadurch, daß der Lehrer zeigt, es habe ein Herz für die Jugend, gemildert und ausgeglichen und die natürliche Freude der Knaben und Jünglinge am Turnen gepflegt und erhöht werde.

Da das Turnen förmlich ordentliches Schulfach ist, so gelten bei ihm, was die regelmäßige Einhaltung der Stunden, das Verseinem der erlaubten oder unerlaubten Versäumnisse u. s. w. betrifft, ganz dieselben Bestimmungen wie bei jedem andern Schulfache.

Bei sämtlichen Übungen des neuen Turnsystems ist auf die jeweilige körperliche Entwicklungsstufe der Schüler sorgfältige Rücksicht genommen, um dadurch für die stufenweise Erstarkung der Kraft und für Verhütung jeder nachteiligen Überreizung Sorge zu tragen, und in wird daher den Turnlehrern, um sie zur Einhaltung dieser Rücksichten möglichst zu befähigen, bei den Turnlehrerkursen in den hiefür gehörigen Hauptlehren der Physiologie und Diätetik Unterricht erteilt. Damit jedoch in dieser wichtigen sanitärischen Rücksicht bei den Schulen nichts versäumt werde, wird den Anstaltsvorständen empfohlen, sich mit dem Oberamtsarzte oder sonst dem zuständigen Arzte im Benehmen zu setzen.

Am Schlusse jedes Schuljahres ist zugleich mit dem ordentlichen Schulbericht auch ein Bericht des Turnlehrers über den Turnunterricht vorzulegen.

Mit Beziehung auf die Schlußbemerkung der Turnordnung verfehlt man sich im besonderen noch an den Klassenlehrern, daß sie wie den übrigen Lehrern, so auch diesem wichtigen Fache den ordentlichen Lehrplanen ihr Interesse zuwenden, die Übungen ihrer Schüler von Zeit zu Zeit selbst besuchen, und sich über den Fleiß, das Verhalten und die Fortschritte derselben im Turnen in fortwährendem Benehmen mit dem Turnlehrer erhalten werden.

Das Turnen an den höheren Schulen unserer männlichen Jugend war mit diesen Maßnahmen wenigstens von den Behörden aus einer Lage und Fach gebracht. Nicht so rasch ging es mit dem Knabenturnen an den Volksschulen. Über die Bedürfnisfrage bestehe auch hier in den leitenden Kreisen keinerlei Zweifel, eine allgemeine sofortige Durchführung aber hielt man unter den gegebenen Umständen nicht für möglich. Der Anfang hiezu wurde erst etwa 20 Jahre später gemacht. Unterm 19. Mai und 8 Juni 1883 wurden von den zuständigen Behörden die Einführungsgesetze ausgegeben.

Aus dem Erlaß des Königlichen Evangelischen Konsistoriums.

In Anbetracht des großen Wertes, den das Turnen auch für die Volksschuljugend, welcher es sonst an körperlicher Bewegung nicht fehlt, durch Anbildung kräftiger Kraft und Gewandtheit, durch Gewöhnung an Ordnung und Pünktlichkeit, durch Erziehung zu Achtsamkeit, raschem Gehorsam und Ausdauer hat, ist schon in Erlaß vom 26. November 1874 für die einzelnen Volksschulen, so deren Lehrplan die Oberschulbehörden den Turnunterricht als für die Schüler sachdienlich aufzunehmen wünschten, die Ermächtigung hierzu, sowie zur Ebenenahme dieses Unterrichts in die gesetzliche Lehraufgabe von 30 Wochenstunden erteilt worden. Von dieser Ermächtigung ist denn auch vielfach wie bereits im Erlaß vom 12 Juni 1877 bemerkt, auch seither in stetgendem Maße und mit allerseits günstigem Erfolg Gebrauch gemacht worden, dank dem anerkennenswerten Eifer von Schulaufsehern und Lehrern.

Digitized by Google

Nachdem aber fast der drückende Lehrermangel, welcher eine allgemeine Einführung dieses von allen einsichtigen Pädagogen empfohlenen und geforderten Unterrichts bisher erschwert hat, gehoben und eine hinreichende Zahl turnfähiger Lehrer aus den Seminarien hervorgegangen ist, dürfte die Zeit gekommen sein zu weiterem Vorgehen.

Mit Zustimmung der K. Hauptstelle wird nun bestimmt:

1. Der Turnunterricht beginnt mit dem vierten Schuljahr und beschränkt sich auf die Knaben.

Dem Turnunterricht voraus und zur Seite geht bei allen Altersklassen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desselben eine Knaben und Mädchen gleichermaßen umfassende Übung und Gewöhnung innerhalb der Schule, welche die natürliche Trägheit, Unbeholfenheit und Unmanierlichkeit kräftig bekämpft.

Insbesondere ist zu fordern: Lautes, frisches Grüßen der Schüler, lautes Antworten, schneller, gerätschaftloses Aufstehen und Niederknien, rasches und taktloses Gehen durch Schulzimmer regelmäßiger Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, manierte Bewegungen und Spiele in der Pause.

2. Der Turnunterricht ist an sämtlichen Volksschulen, wo die Verhältnisse es nicht verhindern, sommers und winters in zwei halbere Stunden, in mehrklassigen Volksschulen in drei halben Stunden, in Mittelschulen in zwei ganzen Stunden wöchentlich zu erteilen.

Als mindeste Forderung für die einklassigen Volksschulen werden aufgestellt:

Freiübungen und Lauf. Diese Übungen sind nach jeder Unterrichtsstunde fünf Minuten lang, wenn die Witterung es erlaubt im Freien vorzunehmen.

Die eigentlichen Turnstunden werden in die gesetzliche Stundenzahl eingerechnet.

3. Zur Erteilung des Unterrichts sind alle turnfähigen Lehrer verpflichtet.

Wenn an mehrklassigen Volksschulen der Klassenlehrer der Knaben der Abteilung III und IV nicht im Stande ist, den Turnunterricht zu geben, so hat ein jüngerer, turnfähiger Lehrer für denselben einzutreten, während in der gleichen Zeit der Unterricht in der Klasse des Turnlehrers durch Bedürfnis vom älteren Lehrer zu übernehmen ist.

Alle (gesunden) Lehrer unter vierzig Jahren, welche das Turnen noch nicht verstehen, haben sich die notwendigsten Kenntnisse dieses Faches in Turnkursen und Turnkonferenzen durch eigene Einübung zu erwerben.

4. Der Platz an den Turnübungen darf nie das Schulzimmer sein, der Hauptgang darf nur zu den Freiübungen benützt werden, und auch zu diesen Übungen nur bei schlechter Witterung und wenn der Boden mit Steinplatten belegt ist.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden ist, kann zur Erteilung des Turnunterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benützt werden.

5. An Gerätschaften erfordert der Turnunterricht in der Volksschule: eiserne (und zwar angestählte) Stäbe (für die Schüler 3—4pfündig für den Lehrer 7—8pfündig) ein paar Sprungränder und zum Lüften. Wünschenswert ist ohne Planke auch ein Barren und ein Reck [1]).

6. Als Anleitung für die Erteilung des Turnunterrichts wird den Lehrern eine besondere Anweisung aufgestellt (L. S. 165 netto und S. 166).

Indem hiebei die Verhältnisse unserer Volksschulen sorgfältig beachtet sind und den Gemeinden keinerlei unerschwingliche Lasten auferlegt werden, steht zu hoffen, daß die allgemeine Durchführung des Turnunterrichts für die Knaben auch auf dem Lande keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen wird, sobald ein turnunterrichtsfähiger Lehrer vorhanden ist, rasch in der Anschaffung der wenigen Geräte und der eisernen Stäbe (welche am besten und billigsten für je einen ganzen Bezirk gemeinsam aus Waffenfabriken zu beziehen sein werden) den Gemeinden im Fall eines besonderen Bedürfnisses Staatsbeiträge in Aussicht gestellt werden können.

Die Oberschulbehörde vertraut vorweg den Lehrern, welche auf Staatskosten im Sommer Turnunterricht erhalten haben, daß sie mit Hingebung, auch wo von seiten der Gemeinden keine besondere Beihoeog dafür gereicht wird, sich der ihnen gestellten Aufgabe widmen, durch tüchtige Vorbereitung und richtige Haltung, sowie durch angemessene Behandlung der Schüler etwas Erfreuliches leisten und so auch die der Sache noch Fernstehenden von dem Werte, den dem Leib und Gmüt in Aufbruch nehmenden Übungen für Schule und

[1]) Bestimmung hat (im Jahre 1894) eine Änderung erfahren, da namentlich gefordert werden außer den Eisenstäben einige Sprungeinrichtungen und eine wagrechte Leiter. Als wünschenswert sind weiterhin bezeichnet: Kugeln im Gewichte von 1—3 kg je vier von jeder Sorte, 1 Ziehtau, 1 Handhalt, 1 Schiesserhalt, Planke, auch Barren und Reck.

Digitized by Google

Leben haben übermitteln werden. Die Oberschulbehörde wird Treue und Fleiß eines Lehrers auch in diesem Stücke zu würdigen wissen. Daß ein Ausfall an sonstiger Unterrichtszeit durch Turnstunden und Turnunterstützen doch nur zu Gunsten der eigentlichen Schulfächer vermöge der zu erzielenden Frische des Geistes wieder eingebracht werde, darf sicher angenommen werden, wenn das Turnen in rechtem Geist und Maß den Kindern zur Freude, betrieben wird.

Die Ortsschulaufseher und Ortsschulbehörden werden in Würdigung der Nützlichkeit eines geordneten Turnbetriebs den dazu berufenen Lehrer in allweg fördern und ermuntern, das dazu Gehörige aber unverträglich rügen und ordnen.

Die Bezirksschulaufseher und die Konferenzdirektoren werden auf Durchführung obiger Bestimmungen, wo sie nicht ganz unmöglich ist, nachdrücklich bedacht sein, insbesondere durch einhaldige Besprechungen und regelmäßige Lehrproben in den Schulkonferenzen, etwa auch durch Bezirkslehrkurse. Sie werden bei den Schulvisitationen stets auch der Sache sehen und in den Schulberichten (als Anhang zu § 10), sowie in den Konferenz- und Bezirksschulversammlungsberichten über Leistung und Haltung der Lehrer, Schüler und Gemeinden bezüglich des Turnens sich jedesmal bestimmt in erwähnter Kürze aussprechen. Wahrgenommene Fehler und Mängel sind abzustellen und nach Umständen hieher zur Anzeige zu bringen.

Die Oberämter aber werden ihren Eindruck kräftig dann verwenden, daß die Absicht der Oberschulbehörde und der K. Ministerium überall nach dem Maß der vorhandenen Kräfte und Möglichkeiten zu Nutz und Frommen unseres Volkes und zur Ehre unseres Vaterlandes mehr und mehr erreicht werde.

Erlaß des Katholischen Kirchenrats.

In Würdigung des hohen Wertes eines mit Verständnis geleiteten und mit Ernst betriebenen Turnens für die volksschulpflichtige Jugend, welches nicht verfehlen kann, die körperlichen Kräfte der Schüler in einer der Gesundheit förderlichen Weise zu üben, zur Beherrschung des Leibes und zur Gewandheit anzuleiten, zu Ordnung und Pünktlichkeit zu gewöhnen, zu genauer Aufmerksamkeit und raschem Gehorsam zu erziehen und so zugleich pädagogischen und sittlichen Zwecken dienstbar zu werden, wird mit Genehmigung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 16. Mai d. J. nachstehendes verfügt.

I. Der Turnunterricht bildet fortan, soweit die Verhältnisse einer einklassigen Schule nicht vorerst noch eine Ausnahme begründen, ein ordentliches Unterrichtsfach der Volksschule.

II. Dem Turnunterricht voraus und zur Seite geht bei allen Altersklassen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desselben eine Knaben und Mädchen gleichmäßig umfassende Übung und Gewöhnung innerhalb der Schule, welche zu nachdrücklichen und beharrlichen Bekämpfen der natürlichen Trägheit und Unbeholfenheit der Schüler in sich begreift. Insbesondere ist zu fordern: Frisches Grüßen, lautes Antworten, schnelles und geräuschloses Aufstehen und Niedersitzen, rasches und leichtes Gehen durch das Schulzimmer, regelmäßiger Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, munterer Bewegung und Spiele in den Pausen.

III. Der eigentliche Turnunterricht beschränkt sich auf die Knaben und beginnt mit deren Eintritt in das vierte Schuljahr.

IV. Der Unterricht ist im Sommer und Winter an Mittelschulen in zwei ganzen, an mehrklassigen Volksschulen in drei halben Stunden und an einklassigen Schulen (vergl. oben 1) in zwei halben Stunden wöchentlich zu erteilen.

V. Die Turnstunden dürfen in die gesetzliche Stundenzahl eingerechnet werden (vergl. Art. 4 des Gesetzes vom 25. Mai 1865, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen vom 29. September 1836 und 6. November 1858).

VI. Zur Erteilung des Turnunterrichts sind alle turnfähigen Lehrer verpflichtet.

Zur Ausführung vorstehender Bestimmungen werden nachstehende Vorschriften erteilt:

I. Was den Stoff für den Turnunterricht in der Volksschule betrifft, so wird zur Nachachtung auf die in der Belserschen Verlagshandlung in Stuttgart (1883) erschienene, auf Grund der Beratungen einer Kommission von einem evangelischen und einem katholischen turnkundigen Schullehrer bearbeitete „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule nach Professor Dr. O. K. Jäger“ verwiesen.[1])

[1]) In 4. Auflage (1894) neu bearbeitet und erweitert von Prof. Keßler.

Von dieser „Anweisung“ ist mindestens je ein Exemplar für jede Schule, bezw. jeden Schulkomplex auf Rechnung des Schulfonds anzuschaffen. Der Preis für ein in Leinwand gebundenes Exemplar beträgt 15 Pfennig.

Die Schulinspektorate werden beauftragt, die Bestellung der erforderlichen Exemplare zu vermitteln, erforderlich die Ortsschulbehörden ihres Bezirks zur baldigen Angabe der gewünschten Anzahl von Exemplaren zu veranlassen, dieselben von der Kälberlicher Verlagshandlung zu beziehen, den Kaufbetrag von den Schulfondspflegern zu erheben und den Gesamtbetrag sodann an die Verlagshandlung abzuführen.

Darüber, wie viele Exemplare für jeden Schulort des Bezirks bezogen worden sind, wird bis zum 1. Oktober d. J. Bericht gewärtigt.

2. Bezüglich der Behandlung des Unterrichtsstoffes wird gleichfalls auf die vorbezeichnete Arbeit verwiesen, mit dem Anfügen, daß die „Neue Turnschule von Professor Dr. Jäger“, deren gründliches Studium von jedem Turnlehrer gefordert werden muß, an allen Schularten, wo solches noch nicht geschehen sein sollte, unverweilt auf Rechnung der Schulfonds anzuschaffen ist.

3. Der Platz an den Turnübungen darf nie den Schulzimmer sein; der Besuch darf nur zu den Freiübungen, und auch zu diesen Übungen nur bei hinlänglicher Witterung und für den Fall, daß der Boden mit Steinplatten belegt ist, benützt werden.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden ist, kann zur Erteilung des Unterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benützt werden, im übrigen will die Oberschulbehörde anwerten, daß die Anschaffung eines einfachen Turngeräthes bei dem Schulhause oder in geringerer Entfernung von demselben überall werde angestrebt werden.

4. An Gerätschaften[1]) erfordert der Turnunterricht in der Volksschule eiserne (ungeglühte) Stäbe (für die Schüler 3—4pfündig, für den Lehrer 7—8pfündig), einige einfache Sprungständer und eine Leiter, wünschenswert ist eine Planke, auch ein Barren und ein Reck. Zur Anschaffung der eisernen Stäbe, welche wohl am besten und billigsten für je einen ganzen Bezirk zusammen aus Wasseralfingen bezogen werden, und der übrigen notwendigen Geräte, wofür sich der Gesamtaufwand auf 25—30 Mark belaufen dürfte, werden den Gemeinden im Falle eines bedürftigen Bedürfnisses Staatsbeiträge in Aussicht gestellt.

Für Schularte, an welchen sich ein turnkundiger Lehrer zur Zeit nicht befindet, wird die baldige Anschaffung von Turngeräten nicht gefordert. Über die an den vorbezeichneten Schularten vollzogenen Anschaffungen wird gleichfalls auf den 1. Oktober d. J. einem Berichte entgegengesehen.

5. Für einklassige Schulen, an welchen die Verhältnisse die Erteilung des Turnunterrichts in wöchentlich zwei halben Stunden nicht gestatten, werden die Freiübungen unter den Rubriken I B. 1—3 und III A. 1. der „Anweisung“ (Armbewegungen, Beinbewegungen und Rumpfbewegungen, sowie Dauerlauf mit Hand in Hüft) als Mindestanforderungen andurch vorgeschrieben.

Diese Übungen sind auch einzelnen Unterrichtsstunden je fünf Minuten lang, und zwar, wenn es die Witterung erlaubt, im Freien, in der Weise vorzunehmen, daß die wirkliche Gesamtzeit der Übungen wenigstens eine halbe Stunde im Sommer und 1½ Stunde im Winter beträgt.

6. Alle einer guten Gesundheit sich erfreuenden Lehrer unter vierzig Jahren, welche das Turnen noch nicht verstehen, haben sich die notwendigsten Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Fach in Turnkonferenzen und Turnkursen durch eigenes Einüben zu erwerben.

Die Schulinspektorate werden deshalb zunächst angewiesen,

a) bei den Konferenzen den laufenden und den folgenden Jahres die „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule“ zum Gegenstand der Verhandlungen zu wählen, erforderlich dieselbe durch turnkundige Lehrer erläutern zu lassen,

b) zu bestimmen, daß durch turnkundige Lehrer oder Dritte allmählich der ganze Unterrichtsstoff in Musterlehrproben vor den Mitgliedern und Gästen der Konferenzen durchgearbeitet werde, und

c) die Lehrer im Alter von 40 Jahren, welche das Turnen noch nicht oder nicht zureichend verstehen sollten, den Vorgetragenen und den abgehaltenen Lehrproben unter Leitung des mit der Abnahme derselben betrauten Lehrers zu wiederholen.

Von selbst versteht es sich, daß es die Oberschulbehörde mit Wohlgefallen sehen wird, wenn auch ältere Lehrer sich hiebei beteiligen.

[1]) Vgl. Fußnote 1 S. 164.

Es empfiehlt sich, hiebei zunächst diejenigen Übungen zu berücksichtigen, welche auch unter minder günstigen und selbst unter den beschränktesten Verhältnissen zur Ausführung zu gelangen haben.

Den Schulinspektoren wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß wenigstens die für eine einklassige Volksschule als Mindestforderungen bezeichneten Übungen ohne Verzug an allen Schulen ausgeführt werden.

Sollte ja in einem Bezirke zur Zeit kein ständiger oder unständiger Lehrer vorhanden sein, welcher zur Lösung der in dieser Ziffer unter lit. b. und c. bezeichneten Aufgaben völlig befähigt sein würde, so wäre von dem Schulinspektorat hievon Anzeige zu erstatten. Zugleich wird das Schulinspektorat für den bezeichneten Fall ermächtigt, einen dem Volksschullehrerstand nicht angehörigen oder im Schuldienste nicht verwendeten Turnkundigen, z. B. einen Turnlehrer an einer Latein- oder Realanstalt, unter Inanspruchstellung einer angemessenen Belohnung zu ersuchen, bezw. zu bestimmen, bis auf weiteres bei den Konferenzen die erforderlichen Vorträge und Musterlehrproben abzuhalten und die Lehrer die ihnen aufgetragenen Lehrproben vornehmen zu lassen.

Lehrern, welche bei den Konferenzen als Turnlehrer thätig zu werden haben, ist die Auszeichnung von Amtsstunden zu erlassen, auch kann denselben je nach Umständen eine Belohnung für ihre Mühewaltung in Aussicht gestellt werden.

In den Konferenzberichten ist je vorzutragen, was im Turnen auf jeder Konferenz und von wem solchen vorgenommen worden ist.

8. Wenn an mehrklassigen Schulen die Klassenlehrer der Knaben von dem 4. bis 7., bezw. 8. Schuljahre nicht im stande sind, den Turnunterricht zu erteilen, so haben die jüngeren turnlehrfähigen Lehrer einzutreten. Dieselben sind zur Erteilung dieses Unterrichts, wenn die Zahl von 30 Wochenstunden durch die Einrechnung desselben nicht überschritten wird, ohne weiteres verpflichtet, wird dagegen infolge des Turnunterrichts die vorbezeichnete Stundenzahl überschritten, so haben die betreffenden Klassenlehrer der Knaben, wiederum innerhalb der Grenze einer wöchentlich 30stündigen Unterrichtszeit, die Mehrleistung den für sie eintretenden Lehrern durch die Übernahme von Unterrichtsstunden in der Schulstube thunlichst auszugleichen.

9. Wo der Turnunterricht in die gesetzliche Schulzeit eingerechnet wird, ist die auf ihn entfallende Zahl von der Gesamtunterrichtszeit den Lehrern in Abzug zu bringen und ist die verbleibende Zeit unter Berücksichtigung des Normallehrplans und der obwaltenden besonderen Verhältnisse einer Schule auf die übrigen Unterrichtsfächer zu verteilen.

10. Einzelne Dispensen von dem Besuch des Turnunterrichts, sowie er sich nicht unmittelbar an den gewöhnlichen Schulunterricht anschließt oder in die übliche Schulzeit fällt, ist der Turnlehrer zu erteilen befugt, dagegen kann eine bleibende Dispensation von diesem Unterrichte wegen Kränklichkeit, schwächlicher Konstitution eines Schülers u. s. w. nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von dem Ortsschulaufseher erteilt werden.

11. Bei der nächsten diesjährigen Konferenz, an welcher teilnehmen die Ortsschulaufseher angezeigtlich zu erachten sind, wird das Schulinspektorat in erster Linie, bezw. ausschließlich die Turnangelegenheit der Volksschule zur Verhandlung bringen und mit den Ortsschulaufsehern und Lehrern eingehende Besprechung darüber pflegen, in welchem Umfange mit dem Turnunterricht an den einzelnen Schulorten sofort begonnen, wie solcher am zweckmäßigsten bleibend geordnet werden könne, welche Gerätschaften nach der Lehrfähigkeit der Lehrer an den verschiedenen Schularten für jetzt schon als geboten zu betrachten seien u. s. w.

Unter genauer Berücksichtigung der vorstehenden Bestimmungen und auf Grund der gepflogenen Verhandlungen wird das Schulinspektorat sodann die Ortsschulbehörden zur Beschlußnahme über die nähere Modalität der Erteilung des obligatorischen Unterrichts veranlassen.

Darüber, daß und in welcher Weise der Turnunterricht an den einzelnen Schulorten eingeführt sei, wird das Schulinspektorat auf den 1. Januar k. J. Bericht erstatten.

12. Über die Einrichtung und den Stand des Turnunterrichts haben die Schulinspektoren künftig je bei den jährlichen Visitationen sich zu vergewissern, den Befund in den Hauptschulberichten vorzutragen und dabei diejenigen Ortsschulaufseher und Lehrer, welche sich um diesen Unterricht besonders verdient gemacht haben, der Oberschulbehörde zu benennen.

Der Oberschulbehörde gieht sich gerne dem Vertrauen hin, daß die Lehrer sich in die Erteilung eines geordneten Turnunterrichts gewissenhaft einarbeiten, sich der Lösung der ihnen gestellten Aufgabe mit Treue widmen und so zu Erfolgen gelangen werden, welche immer weitere Kreise von dem Werte dieses Unterrichts überzeugen.

daß ferner die Ortsschulaufseher und Bezirksschulinspektoren alles vorkehren und wahrnehmen werden, was diesen Unterricht zu fördern geeignet ist, wobei nicht unbemerkt gelassen werden will wie es die Oberschulbehörde gerne sehen wird, wenn den Lehrern für diesen Unterricht, damit wenn sie infolge hievon zu wöchentlich 30 Unterrichtsstunden verpflichtet werden, eine angemessene Belohnung zugewiesen werden kann, und

daß endlich die Kgl. Oberämter die Bemühungen der Orts- und Bezirksschulinspektoren um die Einführung eines den ertheilten Bestimmungen entsprechenden Unterrichts bei den Gemeindebehörden nachdrücklich unterstützen werden.

Den Schulinspektoraten ist je 1 Exemplar vorstehender Verfügung von hier aus zugestellt worden.

Weil wenliger umfassend und nachhaltig als für das Turnen der männlichen Jugend wurde staatlicherseits für die Entwicklung des Mädchenturnens gesorgt. Es fehlte zwar nicht an Stimmen, welche auf die Bedeutung und Notwendigkeit regelmäßiger Pflege geordneter Leibesübungen auch bei der heranwachsenden weiblichen Jugend hinwiesen — und mit besonderem Nachdruck geschah dies von seiten des um die Entwicklung und Förderung unseres Knabenturnens hochverdienten Oberstudienrats v. Klumpp — die einstmige Hinleitung des Turnens auf den Wehrzweck hatte zur Folge, daß in den Maßnahmen zur Förderung des Mädchenturnens, dem doch nach seinem gesundheitlichen und erziehlichen Werte in der Jugend- und Volkserziehung keine geringere Bedeutung zukommt als dem Knabenturnen, nicht gleicher Schritt gehalten wurde mit denen, die zur Förderung des letzteren ergriffen wurden. Die Mitte der 80er Jahre gab es in unserem engeren Vaterlande nicht einmal Gelegenheit zur Ausbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens; Lehrer und Lehrerinnen, welche bei uns an Mädchenschulen Turnunterricht erteilen sollten und wollten, mußten ihre Ausbildung außer Württemberg, so den Turnlehrerbildungsanstalten in Berlin, Dresden, Karlsruhe oder an anderen Orten holen.

Im Jahr 1887 hielt der um die Entwicklung und Förderung des Mädchenturnens im Lande und vor allem in Ulm sehr verdiente Hauptlehrer Hung mit Hanf unter Unterstützung einen Mädchenturnlehrkurs, in der Dauer von vier Wochen mit 19 Teilnehmern, welchem Kurse ein zweiter, ebenfalls vierwöchentlicher, mit 22 Teilnehmern im Jahre 1890 folgte, in den Jahren 1894 und 1895 wurden von dem dermaligen Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt mit staatlicher Unterstützung zwei außerordentliche Kurse für Ausbildung von Lehrkräften zur Erteilung des Mädchenturnens (24 Lehrerinnen und 29 Lehrer) abgehalten. Hoffen wir, daß auf diese Anfänge bald eine endgültige, befriedigende Lösung der Frage der Heranbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens folgen möge, d. h. daß unsere staatliche Turnlehrerbildungsanstalt, wie alle ihre Schwesteranstalten im Reiche, mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet werde, um sämtlichen Anforderungen bezüglich der Ausbildung von Lehrkräften für unser gesamtes Schulturnen in befriedigender Weise entsprechen zu können.

Stand des Turnens an den Schulen des Landes.

1. An der Hochschule zu Tübingen.
(Siehe die besondere Darstellung S. 176 ff.)

2. An der Technischen Hochschule in Stuttgart.

Geturnt wird an der Technischen Hochschule seit den Anfängen derselben als Gewerbeschule. Die Übungen fanden anfänglich in der Turnhalle an der Alleen-

Digitized by Google

straße, im Anschluß an die Turnübungen der Schüler der übrigen Stuttgarter höheren Lehranstalten statt; seit Mitte der 60er Jahre wird die Halle der K. Turnlehrer bildungsanstalt hiezu benützt. Im Jahre 1856 wurde die Leitung der Turnübungen einem besonderen Lehrer im Nebenamt, dem Reallehrer Eisenhuus (S. 150), übertragen, welcher dieselbe bis zu seinem Tode — 1883 — in Händen hatte. Auf Eisenhuus folgte Gymnasialturnlehrer Weyhardt, seit 1 Januar 1886 steht Gymnasialturnlehrer Gußmann der Turnanstalt der Technischen Hochschule vor. Die Übungen finden dermalen an zwei Wochenabenden mit je zwei Stunden statt; die Zahl der Teilnehmer bezifferte sich in den letzten Jahren durchschnittlich auf etwa 20.

3. An den Gelehrten und Realschulen.

Nach Erlaß der grundlegenden behördlichen Verfügungen (S. 146) nahm die Einführung bezw. Reorganisation des Turnens an den höheren Lehranstalten rasche Fortgang. Dermalen ist das Turnen ordentlicher Unterrichtsgegenstand an sämtlichen Gelehrten- und Realschulen des Landes — an 172 Anstalten. An 151 der Anstalten wird der Unterricht sommers und winters erteilt, 21 Anstalten (10 Latein- und 11 Realschulen) haben nur Sommerturnen. Turnpflichtig sind die Schüler von der dritten Gymnasial- und Realklasse, bezw. vom 10. Lebensjahre ab — im ganzen haben von 17422 Schülern am 1. Januar 1895 10507 am Turnunterrichte teil genommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden ist eine verschiedene. Vier Wochenstunden für die Turnklasse, wie dies die Turnordnung vom Jahre 1863 vorsieht, werden leider nur noch an wenigen kleineren Anstalten gegeben. An größeren Anstalten ist es vielfach so, daß die unteren und mittleren Klassen drei, die oberen Klassen, von Klasse VII ab, zwei Wochenstunden Turnunterricht erhalten. An den kleineren Anstalten beträgt die Zahl der wöchentlichen Turnstunden zwei bis drei für die Klasse. Der 1891 ausgegebene Lehrplan für Gymnasien, Lyceen und Lateinschulen fordert für die turnpflichtigen Schüler mindestens zwei Wochenstunden Turnen. Der Turnunterricht ist der Aufsicht der Anstaltsvorstände — an den höheren Lehranstalten in Stuttgart, Ulm und Heilbronn besonderen, dem Lehrerkollegium der oberen Klassen entnommenen Turninspektoren — unterstellt. Erteilt wird derselbe an den größeren Lehranstalten zum Teil von Fachturnlehrern, zum Teil von ordentlichen Hauptlehrern der betreffenden Lehranstalten; an den kleineren Anstalten liegt der Unterricht entweder in den Händen eines ordentlichen Lehrers der betreffenden Anstalt, oder ist ein Lehrer der örtlichen Volksschule mit Erteilung desselben betraut; in einigen wenigen Fällen sind als Turnlehrer solche Männer verwendet, die neben her ein Gewerbe betreiben.

Im ganzen sind an unseren Gelehrten- und Realschulen als Turnlehrer thätig: 16 Fachturnlehrer, 16 Professoren, 3 Oberpräzeptoren, 21 Präzeptoren, 2 Oberreallehrer, 27 Reallehrer, 1 Repetent, 26 Kollaboratoren, 5 künftige Hauptlehrer, 9 Elementarlehrer, 2 Zeichnenlehrer, 3 Musiklehrer, 35 Volksschullehrer und 6 Turnlehrer, die, nur mit Erteilung weniger Stunden (2—6) Turnunterricht betraut, nebenher ein Gewerbe als Hauptberuf betreiben. Zur Benützung für Erteilung des Turnunterrichts sind amtlich empfohlen: Neue Turnschule von Prof. Dr. O. H. Jäger (Stuttgart 1876), Übersicht der Stoffverteilung zu Prof. Dr. Jägers Neuer Turnschule (Stuttgart 1889); Übungsbeispiele für den Turnunterricht in den Schulen der männlichen Jugend von Prof. Keßler (Stuttgart 1894).

Der in neuerer Zeit mit besonderem Nachdruck geltend gemachten Forderung größerer Berücksichtigung der Pflege der Turnspiele wird auch in unserem engeren

Vaterlande zu entsprechen gesucht. Turnspiele bilden einen Bestandteil des im Turnen selbst zur Übung kommenden Stoffes, in verschiedenen Städten (Stuttgart, Tübingen, Ulm, Biberach, Cannstatt, Gmünd, Ludwigsburg, Hall und Ravensburg) finden Turnspiele auch außerhalb der Schulturnzeit regelmäßige Pflege. Die Einführung der Lehrer in den Betrieb der Spiele erfolgt in den ordentlichen und außerordentlichen Turnlehrerkursen an der Turnlehrerbildungsanstalt und in den Lehrerseminarien.

Bei sämtlichen ordentlichen Prüfungen der Lehranstalten ist auch das Turnen Gegenstand der Prüfung; zu Zwischenräumen von 3—4 Jahren werden sämtliche Turnanstalten der Gelehrten- und Realschulen vom Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt einer genauen Besichtigung unterzogen.

4. An den Schullehrerseminarien.

Die Anfänge des Turnens in den Lehrerseminarien reichen bis in die 40er Jahre zurück (S. 127 ff.). Mitte und Ende der 60er Jahre erfolgte die förmliche Einordnung des Turnens in den Seminarlehrplan, 1872 wurde das Turnen unter die zählenden Fächer der ersten Dienstprüfung aufgenommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden eines Kurses beträgt drei an vier Staatsseminarien und an einem Privatseminar, zwei an zwei Staatsseminarien und einem Privatseminar. An einem der Seminarien (Nürtingen) liegt der Turnunterricht in den Händen eines ständig angestellten Fachturnlehrers, an den übrigen wird derselbe von ausständigen Hilfslehrern gegeben. Dem Unterrichte werden die oben genannten Lehrbücher und die „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule“ von Prof. Dr. O. H. Jäger (4. Auflage, Stuttgart 1894) zu Grunde gelegt, mit Vornahme der in regelmäßigen Zwischenräumen wiederkehrenden Prüfung des Turnunterrichts an den Seminarien ist der Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt beauftragt, welchem auch die Aufgabe der Ausbildung der Seminarturnlehrer — in den Turnlehrerkursen — zukommt.

5. An Mittel- und Volksschulen.

Seit dem Jahre 1883 (S. 163) ist das Turnen für die Knaben vom vierten Schuljahr ab als allgemein verbindliches Unterrichtsfach eingeführt. Der Unterricht wird erteilt an einklassigen Schulen in zwei bis drei, an mehrklassigen Schulen in drei halben oder zwei ganzen Wochenstunden. Die Unterrichtserteilung ist einbegriffen in den ordentlichen Lehrauftrag der nicht über 40 Jahre alten Lehrer, etwa 20% der Gemeinden bezahlen eine kleine Entschädigung.

Infolge Mangels an geeigneten Turnlokalen erleidet der Turnunterricht an den Volksschulen, namentlich auf dem Lande, sehr häufige Unterbrechungen, auch sonst stehen einem gedeihlichen Fortgange desselben mancherlei Hindernisse entgegen — Mangel an geeigneten Turnplätzen, an Turn- und Spielgeräten. In den Städten werden vielfach die Turneinrichtungen der höheren Schulen benützt; zu Stuttgart, Heilbronn und Cannstatt hat die Volksschule eigene Hallen, Tübingen besitzt einen in einem neuen Knabenschulgebäude eingebauten Turnraum. Der Turnunterricht an den Volksschulen untersteht der Aufsicht der Bezirks- und Ortsschulinspektoren, seit einigen Jahren werden auch technische Inspektionen, in der Regel von Seminarturnlehrern (in Stuttgart von dem Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt), vorgenommen.

Nicht verbindlich eingeführt ist das Mädchenturnen, doch wird dermalen schon an den meisten Mädchenmittelschulen des Landes Turnunterricht in zwei

Digitized by Google

Wochenstunden für die Klasse, vom fünften Schuljahr ab, erteilt, an Mädchenvolksschulen wird es zur Zeit eingeführt in den Städten Stuttgart und Heilbronn, und ist schon eingeführt in Ulm.

6. An den höheren Mädchenschulen.

Das Turnen ist obligatorisches Unterrichtsfach seit der 1877 erfolgten Neuorganisation der genannten Anstalten. Der Unterricht wird in zwei Wochenstunden teils von Lehrern, teils von Lehrerinnen erteilt. Neuester Anordnung zufolge wird auch das Turnen an den höheren Mädchenschulen, im Zusammenhange mit der Vornahme der Turnprüfungen an den Gelehrten- und Realschulen, vom Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt in Zwischenräumen von 3—4 Jahren einer Besichtigung unterzogen. — An den beiden Lehrerinnenseminarien des Landes, dem höheren Lehrerinnenseminar in Stuttgart und dem Lehrerinnenseminar in Markgröningen, ist das Turnen gleichfalls eingeführt, die wöchentliche Turnzeit eines Kurses beträgt an der erstgenannten Anstalt 1 Stunde, an der letzteren 1½ Stunden. An beiden Seminarien wird der Unterricht von Lehrerinnen erteilt.

7. An Waisenhäusern und Taubstummenschulen.

Die Einführung des Turnens an diesen Anstalten fällt so ziemlich mit der Gründung derselben zusammen, neu geordnet wurde dasselbe im Jahr 1869. Zur Zeit turnen die Zöglinge — auch die Mädchen — in 2—3 Stunden wöchentlich, der Unterricht liegt in den Händen von Anstaltslehrern.

Eigentliche Turnhallen finden sich zur Zeit im Lande 52. In sieben Fällen werden ehemalige Kirchen, in sechs Fällen umgebaute Tanzsäle, in einer Reihe von Städten größere oder kleinere Räume, welche in älteren Gebäuden eingerichtet wurden, zur Vornahme der turnerischen Übungen benützt. Außerdem stehen an den Gelehrten- und Realschulen des Landes, abgesehen von einzelnen Anstalten in Stuttgart, überall auch Turnplätze, da und dort allerdings nach Größe und Ausstattung kaum genügend, zur Verfügung. Die Turneinrichtungen der höheren Schulen wurden vielfach auch von den Mittel- und Volksschulen benützt, auf dem Lande verfügen unsere Volksschulen noch nicht über die erforderliche Anzahl von Turnplätzen.

Während der Zeit der Neuorganisation des Turnwesens der höheren Schulen lag das Referat hiefür in den bewährten Händen des Oberstudienrats Dr. v. Klumpp (S. 121 u. S. 145 ff.), nach seinen Nachfolgern im Turnreferate, Direktor Dr. v. Binder (1865—1879) und Dr. v. Doro (1879—1893), verdankt unser schwäbisches Schulturnen reiche Förderung. Um Einführung des Turnens an den Volksschulen erwarben sich besondere Verdienste Prälat Dr. v. Merz († 31. Dez. 1883) und Oberregierungsrat v. Neher († 2. Mai 1887).

Zur Förderung des Schulturnens im allgemeinen und im einzelnen und zur Förderung auch der Angelegenheiten des Turnlehrerstandes besteht seit Anfang der 60er Jahre eine Vereinigung der Turnlehrer des Landes, der Württembergische Turnlehrerverein. Derselbe wird von einem Ausschusse, bestehend aus einem Vorstand und sechs Ausschußmitgliedern, geleitet und hält alljährlich eine Hauptversammlung teils in Stuttgart, teils in andern Städten des Landes ab. Der Vorstand schaft des Vereins lag vom Jahre 1864—1877 in den Händen des Turninspektors

Digitized by Google

Professor Kapff[1]) Ulm, auf ihn folgte Universitätsturnlehrer Wüst bis zum Jahre 1891, der dermalige Vorstand ist Rektor Dr. Fink-Tübingen.

An dem Kostenaufwand für das Turnwesen sämtlicher Schulen des Landes trägt der Staat einen nicht unerheblichen Teil.

Staatlicher Aufwand in der

Finanzperiode	jährlich	einmalige Zuschüsse aus den Mitteln der Restverwaltung
1858/61	2325 fl.	—
1861/64 7800 fl. und von 1863/64	14 000 fl.	30 000 fl.
1864/67	15 000 fl.	60 000 fl.
1873/76	rund 27 000 M.	—
1883/85	„ 60 000 M.	—
1895/97	„ 70 000 M.	—

Von letzteren 70000 M. jährlich für 1895/97 entfallen rund auf die beiden Hochschulen 3300 M., auf die Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt 12000 M., auf Lehrkurse und Prüfungen 8500 M., auf Beiträge zu Lehrerbesoldungen für die Turnlehrer an den Gelehrten- und Realschulen und zur Erstellung von Turnhallen 36000 M. (30000 M. Besoldungsbeiträge, 6000 M. Beiträge zu Turnhallenbauten), auf Beiträge an die Lehrerseminarien 3300 M., auf Beiträge zur Förderung des Turnens an Volksschulen 5000 M., Beiträge an Waisenhäuser und Taubstummenanstalten 1000 M.

Und nun zum Schlusse. So bedeutend nach den bisherigen Darlegungen die Fortschritte auch sind, welche unser Schulturnen im Laufe der letzten 50 Jahre gemacht hat, so ist dasselbe weder nach seinem inneren noch der äußeren Gestaltung am Ziel- und Endpunkt seiner Entwicklung angekommen. Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Unterrichtsbetriebs, der Ausgestaltung von System und Methode, ist die „Neue Turnschule" selbst noch lange nicht erschöpft, Fortschritte, die auf dem Gebiete des Turnunterrichtes außerhalb unserer engeren Grenzen schon gemacht worden sind und noch gemacht werden, haben wir nicht nur ein Recht, sondern die Pflicht, auch uns zu nutze zu machen. Was aber die weiteren Ziele der Entwicklung unserer äußeren Schulturnverhältnisse anbetrifft, so dürfte es genügen, auf einige schon früher gestellte, immer noch nur teilweise bedeutungsvolle Forderungen hinzuweisen. Die Teilnahme an den Turnübungen ist auf dem Wege der Gesetzgebung für sämtliche Schüler und Schülerinnen aller unserer Schulen verbindlich zu machen, und die Gemeinden sind auf dem Wege der Gesetzgebung zur Schaffung und Unterhaltung der erforderlichen Einrichtungen zu verpflichten, die Turnpflicht hat sich auf die ganze Dauer der Schulzeit zu erstrecken, die Pflege der Leibesübungen soll im Sinne unserer württembergischen Turnordnung vom Juli 1865 eine tägliche sein-

[1]) Wilhelm Kapff, geb. 1814 in Wildbad, 1841—1851 Professor in Reutlingen (Kampfrichter beim ersten eigentlichen schwäbischen Turnfeste in Reutlingen im Jahre 1845, S. 176), 1851–1877 Professor am Gymnasium in Ulm, † 7. August 1877.

Digitized by Google

Anhang.

Über Entwicklung und Stand des schwäbischen Vereinsturnens.

Wie das Turnen der schulpflichtigen Jugend, so nahm auch das Turnen der Erwachsenen Anfang und Mitte der 40er Jahre eine bestimmtere Gestaltung an.

1843 wurden als erste Vereine ihrer Art im Schwabenlande die Männerturnvereine in Stuttgart und Reutlingen und im Laufe der nächsten Jahre die Turngemeinden Aalen, Calw, Cannstatt, Ellwangen, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Geislingen, Hall, Hedenheim, Heilbronn, Ludwigsburg und Tübingen gegründet. Erstmals fanden sich schwäbische Turner in größerer Anzahl, einer Einladung von Joh. Buhl in Gmünd folgend, am Pfingstmontag des Jahres 1844 in der genannten Stadt zur Abhaltung eines gemeinsamen Turnens zusammen (S. 139 ff.), der Sommer des Jahres 1845 brachte, am 22. September, dank den Bemühungen des städtischen Turnlehrers Wilhelm Fischer (geb. 1815, † 1851) in Reutlingen das erste eigentliche schwäbische Landesturnfest mit dem ersten schwäbischen Turntage. Die Teilnehmerzahl war nun erheblich größer als im Vorjahre in Gmünd. Am Turnen selbst — Reck, Barren, Pferd, Gerwerfen, Klettern, Springen und Weitlauf — beteiligten sich 200 Mann; 40 Turner traten zum Wettturnen an Reck, Barren und Pferd an. Als künftiger Führer der schwäbischen und deutschen Turnerschaft führte sich bei diesem Feste Theodor Georgii (damals Studiosus der Rechte in Tübingen) mit einer begeisterten und begeisternden Schlußrede ein. Aus dem Jahre 1846 verdienen zwei Ereignisse angeführt zu werden: die erste große gemeinsame Turnfahrt der schwäbischen Turnvereine an Pfingsten, sie führte, im Ausdruck der Sehnsucht nach einem einigen deutschen Vaterlande, auf den Hohenstaufen; weiterhin das vom 2.—5. August abgehaltene große Turnfest in Heilbronn. Zweiunddreißig Vereine mit an 1200 Turnern, nicht bloß aus Schwaben, sondern auch aus dem übrigen Süd- und aus Mitteldeutschland, hatten sich hier zusammengefunden, und im Hinblick auf die große Ausdehnung wurde dieses Turnfest des öfteren schon als erstes deutsches Turnfest bezeichnet (S. 141). Am 1. Mai 1848 wurde auf dem Turntage zu Eßlingen die längst geplante Gründung des schwäbischen Turnbundes beschlossen. Alljährlich sollten die Vereine zu Turntag und Turnfest zusammenkommen, der jährliche Beitrag an den geschäftsführenden Verein (Vorort) wurde für das Mitglied auf 6 Kreuzer festgesetzt, jedem Vereine wurde zur Pflicht gemacht, energisch für die Ausbreitung des Turnens zu wirken; mit dem alljährlich stattfindenden Cannstatter Volksfeste sollte immer auch ein volkstümliches Turnen in Ringen, Werfen, Weitlauf und Springen verbunden werden. Mit der Geschäftsführung wurde erstmals die Turngemeinde Reutlingen beauftragt und demzufolge dort auch der erste Bundesturntag, am 8. April 1849, abgehalten. Die hervor-

nächste That dieses Turntages war die Wahl eines neungliedrigen Sonderausschusses zur Aufstellung einer „Schwäbischen Turnordnung“.

Der Ausschuß, welcher seinerseits den „Cand. phil. O. H. Jäger aus Markgröningen“, nachmaligen Prof. Dr. O. H. Jäger, zu seinem Vorsitzenden wählte, ließ am 9. August 1849 den Entwurf dieser Turnordnung (Wortlaut s. S. 141 ff.) durch letzteren den Ministerien des Kriegs und des Innern vorlegen. Zufolge Beschlusses des vorjährigen Bundestages wurden im Jahre 1849 auch Vorbereitungen getroffen, mit dem Cannstatter Volksfeste einen Wettkampf in volkstümlichen Turnübungen zu veranstalten; ungünstiges Wetter vereitelte die Durchführung des Planes.

Die tiefgehenden politischen Bewegungen der Jahre 1848/49 gingen auch an unseren schwäbischen Turnvereinen nicht spurlos vorüber, doch ließen sich dieselben in ihrer großen Mehrzahl nicht herbei, in ihren Bestrebungen die Politik über das Turnen zu stellen. Auf zwei deutschen Turntagen in Hanau (April und Juli 1848), wohin auch die schwäbischen Turnvereine ihre Abgeordneten geschickt hatten, wurde der Antrag: „Die Turngemeinden sollen für die Republik mit Gut und Blut einstehen“ mit großer Mehrheit abgelehnt, und als infolge der zweiten Ablehnung sich ein „demokratischer Turnbund“ bildete, schlossen sich demselben nur wenige schwäbische Turngemeinden an. Am stärksten trat die politische Strömung in Heilbronn hervor; am 5. Juni 1849 marschierten 120 Heilbronner Turner nach Baden ab, um vereint mit den Hanauer Turnern die badische Volkswehr im Kampfe gegen die Reichstruppen zu unterstützen. Auch noch eines anderen „politischen Aktes“, bei dem es indes nicht zum „Handeln“ kam, ist Erwähnung zu thun: am 10. Juni 1849 wurde von einer Anzahl Abgeordneter schwäbischer Turnvereine beschlossen, sich dem Reichsparlamente zur Verfügung zu stellen; eine besondere Abordnung erhielt den Auftrag, dies dem damaligen Präsidenten Löwe zu erklären und zugleich die Männer namhaft zu machen, an welche sich das Parlament zu wenden habe, um die dargebotene Hilfe zu erlangen (an Buhl-Gmünd, Fischer-Reutlingen, Georgii-Eßlingen, Gutermann-Biberach). Auf die Vorlage der „Schwäbischen Turnordnung“ erfolgte eine Antwort seitens der Regierung nicht, der Turntag zu Göppingen im Jahre 1850 beschloß dementsprechend, sich so gut wie es gehe eben selbst nach den in der „Turnordnung“ gegebenen Anhalts- und Richtpunkten zu helfen, ein Beschluß, dem schon bei dem im gleichen Jahre zu Ulm abgehaltenen Bundesturnfeste praktische Folge gegeben wurde. Springen, Lauf, Wurf, Klettern und Ringen wurden erstmals öffentlich vorgeführt. Die nächsten Jahre waren in stiller Arbeit der Erweiterung des turnerischen Strebens (Organisierung der Turngemeinden an „Feuerwehren“), der Weiterentwicklung des Turnbetriebs und der Weiterentwicklung der Bundesverfassung gewidmet. Bezüglich letzterer ist zu erwähnen: Die schwäbische Turnerschaft war in Gaue, gemäß der geographischen Lage, diese wieder in Ortsvereine oder Turngemeinden eingeteilt. Die Leitung der Geschäfte in den Vereinen besorgten Vereinsvorstand und Ausschuß; die Gaugeschäfte wurden von einem Gauvorort, die Geschäfte der schwäbischen Turnerschaft von einem Bundesvorort geleitet. Die Wahl der Vororte erfolgte alle zwei Jahre, Vereinsangelegenheiten wurden in den Wochen- und Monatsversammlungen, Gau- und Bundesangelegenheiten auf den alljährlich stattfindenden Gau- und Bundesturntagen erledigt.

Das Jahr 1854 brachte Nachwehen der Jahre 1848/49 in Form einer staatlichen Untersuchung gegen sämtliche Turnvereine des Landes. Doch ergab die Untersuchung nichts Belastendes, den Turnvereinen wurde der Weiterbestand gestattet unter den Bedingungen: „Die Vereine müssen sich aller politischen Tendenz enthalten und nur den in den Statuten ausgesprochenen Zweck — körperliche Übung — ver-

Digitized by Google

folgen. Bei jeder Ausschußwahl sind den betreffenden Oberämtern die Namen des Sprechers, Schriftwarts und Kassiers anzuzeigen." Die zweite Hälfte der 50er Jahre brachte nichts sonderlich Bemerkenswertes, um so reger gestaltete sich das turnerische Leben anfangs der 60er Jahre. Der Regierung wurde seitens der schwäbischen Turnerschaft eine Bitte um Einführung von Turn- und Exerzierübungen in sämtlichen Schulen des Landes und um Anstellung eines Wanderturnlehrers für das Turnen der Erwachsenen vorgelegt; besonders lebhaft bemühte sich der Ausschuß der schwäbischen Turnerschaft in Verbindung mit dem Ausschuß des Stuttgarter Männerturnvereins um die Gründung der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart und um die Berufung von Prof. Dr. O. H. Jäger. Der Bitte um Anstellung eines Wanderturnlehrers wurde nicht entsprochen, dagegen wurde es durch die Behörde 21 Vorturnern des schwäbischen Turnbundes ermöglicht, im Jahr 1863 durch vier Wochen hindurch sich an den Übungen eines ordentlichen Turnkurses zu beteiligen (S. 158). Auch noch nach anderer Seite hin suchte die Regierung das Turnen der Erwachsenen zu fördern, hatte aber damit keinen Erfolg. Schon im Jahre 1850 war der Versuch gemacht worden, zur Hebung des Volksturnens mit dem Cannstatter Volksfeste ein volkstümliches Turnen zu veranstalten, 1860 feierte der schwäbische Turnbund sein Turnfest wenigstens in äußerlicher Verbindung mit dem Cannstatter Volksfeste — auf dem Volksfestplatze, einige Tage nach dem landwirtschaftlichen Hauptfeste. Für das Volksfest des Jahres 1862 legten Prof. Dr. Jäger, Rektor Dr. Schmid und Theodor Georgii der Regierung einen genauen Plan eines neben diesem Feste herzugehenden Schauturnens vor, mit der Bitte um Genehmigung und Unterstützung seitens der Regierung. Letztere hätte der Angelegenheit gerne ihre Fürsorge angedeihen lassen, wenn eine lebhaftere Beteiligung bei den hiefür in Betracht kommenden Kreisen sich gezeigt hätte; das Militär, auf dessen Mitwirkung seitens der Urheber des Planes ganz besonderer Wert gelegt wurde, verhielt sich durchaus ablehnend; auch die eingeladenen Turnvereine zeigten nicht alle Lust, einerseits aus technischen Bedenken, andererseits weil es den Turnern laut Turntagsbeschluß nicht mehr gestattet sei, um Wertpreise zu turnen — und solche hätten dem Festplane gemäß von der Regierung ausgesetzt werden sollen. Beim Volksfeste des Jahres 1865 wurde die Angelegenheit seitens der Regierung, auf eine Eingabe von Prof. Dr. Jäger und Theodor Georgii, versuchsweise allein in die Hand genommen. Als Wettübungen wurden Schnell- und Dauerlauf bestimmt. „Alle Staatsangehörigen, über 16 Jahre alt, unbescholten und mit derlei Leibeskräften kein Handwerk treibend, konnten sich beteiligen," für jede Laufart waren drei Preise — 40, 30 und 20 Thaler ausgesetzt. 36 Mann meldeten sich zur Teilnahme und die Wettkämpfe wurden planmäßig durchgeführt. Für das Jahr 1866 wurde eine Erweiterung der Wettübungen in Aussicht genommen: Schnellauf mit Hindernissen, Sprung und Wurf, Ringen und Schwingen. Die kriegerischen Ereignisse jenes Jahres ließen es nicht zur Durchführung des Planes kommen und seit jener Zeit wurden ähnliche Versuche nicht mehr gemacht.

Die Jahre 1866/67 brachten noch einmal ein Aufleben der Wehrbewegung in Turnvereinskreisen, eine Bewegung, die indes nur von kurzer Dauer war. Die Kriegsjahre 1870/71 gaben Gelegenheit zu ernsterem Thun im Dienste des Vaterlandes: 608 Angehörige der schwäbischen Turnerschaft standen im Felde und 21 derselben kehrten mit dem eisernen Kreuze geschmückt zurück; 31 fielen im Kampfe und 11 starben in Lazaretten, 65 weitere erhielten Verwundungen. Von den zurückgebliebenen Turnern traten gegen 100 in den Dienst des Sanitätsvereins und stellten zu 21 Sanitätszügen die Begleitmannschaft; 7 Turner erhielten als Angehörige für ihre aufopfernde Thätigkeit den Olgaorden.

Digitized by Google

Von den 60er Jahren bis herein in die neueste Zeit erfuhr die Verfassung und Verwaltung der schwäbischen Turnerschaft mancherlei Änderungen. Die wichtigsten seien hier erwähnt: 1863 wurde erstmals ein Kreisvertreter, Joh. Buhl Gmünd, gewählt, dem gemeinsam mit dem Bundesvorort die Oberleitung der Geschäfte des Bundes, zugleich aber auch für sich allein die Vertretung des Bundes im geschäftsführenden Ausschuß der deutschen Turnlage zufiel, 1868 trat der schwäbische Bund als XI. Kreis, Schwaben, dem neugegründeten Bunde der deutschen Turnerschaft bei. 1881 vollzog sich, nach verschiedenen fruchtlosen Anläufen, eine völlige Neuordnung der Geschäftsführung: die Vorortsverwaltung in Gauen und Kreis wurde abgeschafft und an Stelle derselben übernahmen nun auf den Turnlagen gewählte Gau- und Kreisvertreter mit den entsprechenden Ausschüssen die Leitung der Geschäfte.

Die Leitung der Kreisgeschäfte besorgt zur Zeit ein Kreisausschuß, bestehend aus dem Kreisvertreter, dem Kreisturnwart und vier Beisitzern, in Verbindung mit dem aus vier Mitgliedern bestehenden Kreisturnausschuß. Der Turnkreis Schwaben umfaßt 17 Gaue mit 227 Vereinen an 214 Orten mit einer Gesamtzahl von 20445 Mitgliedern. An gemeinsamen turnerischen Veranstaltungen hat die schwäbische Turnerschaft seit ihrem Bestande aufzuweisen: 52 Turntage und 32 schwäbische Landesturnfeste.

Das allmähliche Wachsen des Verbandes ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich:

	1848	1855	1860	1862	1865	1870	1875	1880	1885	1890	1895
Anzahl der Orte	?	?	30	72	?	83	103	112	135	164	214
Anzahl der Vereine	29	35	?	76	50	93	107	116	142	174	227
Mitgliederzahl	?	1023	2500	6500	3025	4048	5777	8995	14838	18980	20445
Davon turnen	?	825	2000	5000	3000	3671	5729	8934	7144	9803	10385
Gaue	?	9	—	—	12	—	12	12	13	15	17

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895.

Von K. Wüst, Universitätsturnlehrer a. D.[1])

Mit einer Tabelle.

Durch Höchste Entschließung vom 23. Juli 1845 bin ich zum Turnlehrer an der Universität wiederholt ernannt worden. Als Tag meines Dienstantritts war der 1. August angegeben.

Zu den Turnübungen für den bevorstehenden Wintersemester mußte erst ein Lokal geschaffen werden, es war hiezu der frühere obere philosophische Hörsaal in der Münzgasse bestimmt, der nun in aller Eile mit den nötigen Turngeräten ausgestattet werden sollte, und so begann ich meine Thätigkeit im Anfang des Wintersemesters 1845—46 mit 60 Studierenden. Die Sache ging über Erwarten gut. Im Sommersemester 1846 zählte ich mit 111 Turnern meines Amtes auf dem Turnplatz, der schon 1817 von der damaligen Herrschenschaft eingerichtet worden war und in den schönsten und ausgedehntesten Turnplätzen zählt, welche ich kennen gelernt habe.

Bei der großen Entfernung des Turnplatzes vom Winterturnlokal war es allerdings sehr hinderlich, daß bei zweifelhaftem Wetter ein gemeinschaftliches Turnen nicht leicht zu Stande gebracht werden konnte, weil in solchem Fall die Turner sich auf den Platz und in den Saal verteilten. Der Grund warum die Turnübungen im Winter mehr besucht waren, als im Sommer, wird wohl in diesem Übelstand gesucht werden können, wozu freilich auch noch der fleißige Besuch der Badanstalt, sowie die reichlichere Gelegenheit zu sonstiger Bewegung im Sommer beitragen mochte. Dieser Mindrbesuch im Sommer hielt sich bis zum Eintritt in das Jahr 1877 beobachten, wo die neue Turnhalle mit dem schon angelegten Turnplatz dem Turnbetrieb übergeben wurde.

Im Sommer 1847 brachte der sogenannte „Brotbrawall“ auch die Kreise der Universität in nicht geringe Bewegung; als bei Anhalt der Stadt bei der Unterdrückung der drohenden Ausschreitungen ihre thätige Hilfe angeboten. Zu diesem Zweck wurden infolge einer Aufforderung seitens des Rektorats unter den Studierenden sofort ihren Verbindungen bewaffnete Corps gebildet und nach den dieselben kommandierenden Professoren Corps Hofmann, Corps Fallati, Corps Vischer u. s. w. genannt. Das Ganze stand unter dem Kommando von Professor Vely. Als Bewaffnung dienten teils die im eigenen Besitz befindlichen und die von der Universität seiner Zeit beschlagnahmten, bei dieser Veranlassung aber wieder freigegebenen Schläger und Rapiere, teils die vom Kriegsministerium auf die Bitte der Universität überlassenen alten Karabiner und schweren Reiterpallasche. Meine Beteiligung dabei war die des Waffensegnens. Die ganze Bewegung endete mit einem in Begleitung der Bürgergarde zu Fuß und zu Pferd ausgeführten strategischen Marsch gegen die Kaufkammer, wo schließlich einige Attentäter verhaftet wurden.

Auf den Turnbetrieb hatte das Ereignis keinen weiteren Einfluß. Dagegen erlitten die regelmäßigen Turnübungen im Sommer 1848 eine gewaltige Störung durch den Sturm, der in die Zeit gefahren und auch an der studierenden Jugend nicht ohne Eindruck vorübergegangen war, was sich zunächst in dem Verlangen nach allgemeiner Wehrtüchtigkeit kundgab.

Ein Aufschlag am schwarzen Brett, so welchem ich am 20. März auf vielfaches Verlangen zu Exerzierübungen aufforderte, war bald mit 300 Unterschriften bedeckt. Rasch und

[1]) Dieser Aufsatz ist vom Verfasser beim Scheiden aus dem durch 50 Jahre mit Ehren bekleideten Amt Seiner Excellenz dem Herrn Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. von Sarwey eingereicht und von dem Herrn Staatsminister der Redaktion gütigst überlassen worden.

Barren, aber auch Kollegsaal und Studierzimmer wurden verlassen und dafür eifrig exerziert, wobei die Studenten, die bisher beim Militär als Hundertägige gedient hatten, gute und bereite Hilfe leisteten und später bei der Einteilung als Offiziere und Unteroffiziere verwendet wurden. Durch die Wahl des Professors Volz zum Kommandanten der wehrfähigen Jugend und seiner meiner Beihilfe als Adjutant kam etwas Fluß in die Masse, und in Wutteilen mit der neuerstandenen Bürgerwehr blühten die Studenten in ihren Leistungen nicht zurück. Es war ein heiteres, bald ernstes Bild, das der Platz an den Schießübungen darbot, wo die jungen und alten Wehrleute bei Trommelschall, Hörnerklang und Kommandorufen in oft recht komische Situationen sich herumzuschießen Besonders heiter war aber folgende Szene.

Beim Ausmarsch einer Kolonne von Studenten, welche von den Rottenführern in ihrer Französisch-Hilfe requiriert wurden, wollte der Kommandierende Volz diesen Zug zu Pferd begleiten und ich als sein Adjutant sollte ihm dazu aus dem Reitstall von Stallmeister v. Falkenstein einen Hengst besorgen. Nach längerem Suchen fand ich Stallmeister v. Falkenstein im Gasthof zur Post und brachte ihm meinen Auftrag vor. Er war sichtlich wenig erstaunt über diese ehrenthalber Meldung und nach einigen Erörterungen darüber, wer denn eigentlich der Herr General Volz sei und ob er auch reiten könne u. s. w., wobei sein alter soldatischer Geist sich nicht verleugnete, gab er mir die bündige Antwort: „Sagen Sie dem Herrn General Volz, die Pferde gehören dem König und ich habe die Verantwortung für sie und der Herr General Volz bekommt kein Pferd, im übrigen können er —"

Es sei übrigens bemerkt, daß Herr v. Falkenstein einer der Wenigen war, welche dem Franzosenschnaps keinen Glauben schenkten. Unter seiner militärischen Leitung frischte später an uns der Bewegung fehlerlich hervorgegangene Studentische Freiexerzieren, nachdem die Exerzierwut unter den Studenten größtenteils nachgelassen hatte, noch ein kümmerliches Dasein.

Der Rückgang von 104 Turnern auf 46 im Wintersemester 1848—1849 erklärt sich ganz natürlich nur der starken Beteiligung der Studierenden an diesen Wahrnehmungen. Vom Sommer 1846 an gleichen sich die Zahlen wieder mehr aus bis zum Jahr 1852. Die auffallend niederen Zahlen bis 1855 haben zunächst ihren Grund in der allgemeinen Reaktion, die auch das Turnen als etwas Verwerfliches erscheinen ließ.

In diese Zeit fiel ein Ereignis, das ich mir im Sommer 1850 auf dem Turnplatz zuzog, das mir vor unter großen Beschwerden mein Amt notdürftig zu versehen gestattete und erst nach 3 Jahren infolge einer Operation vollständig gehoben wurde.

Seit 1859 begann wie überall so auch im Turnen wieder eine frischere Luft zu wehen.

Zwei Ereignisse steigerten den Turnbetrieb im Winter 1860—1861 zu einer vorher nie erreichten Höhe: das erste deutsche Turnfest in Coburg mit dem gleichzeitigen Wiedererstehen des hiesigen Studentischen Turnvereins, der infolge der drohenden Haltung des Bundestags eine mehrjährige Unterbrechung erlitten hatte. Sodann die Übersiedlung in ein ganz hergestelltes Turnlokal. Es war von Anfang an kein glücklicher Griff, einen Turnsaal in das zweite Stock eines bewohnten Hauses zu verlegen; abgesehen von den vielen Säulen, die sich in dem Saal befanden und die freie Entwicklung vieler Turnübungen beeinträchtigten, war es für die Mitbewohner eine große Unannehmlichkeit, den nicht zu vermeidenden Lärmen und den Erschütterungen durch Sprung, Marsch, Lauf, Wurf u. s. w. ausgesetzt zu sein. Der letztere Umstand war auch schließlich für das Aufgeben dieses Lokals maßgebend, nachdem die Baukommission festgestellt hatte, daß durch diese Erschütterungen das ganze Gebäude beschädigt werde.

Die Herstellung des unteren Raumes im Pfarghaf zu einem Turnlokal ist leider ohne meine Mitwirkung von der Baukleitung unternommen worden. Daher entsprach dieser Winterturnsaal, wenn er auch räumlich größer und günstiger war, in seiner dürftigen baulichen Anstattung auch lange nicht den höheren Ansprüchen, welche damals schon gemacht wurden, vollends nicht den Bedürfnissen einer Hochschule. Erst nach 15 weiteren Jahren durfte ich dieses unendlängliche Lokal mit der neuerbauten Turnhalle vertauschen.

Die eigentümlichen Schwankungen während dieser Zeit geben wieder ein anschauliches Bild von den Ereignissen, die den Besuch der Turnübungen beeinflußten. Zunächst die gewaltige Zunahme 1863 gegenüber dem Sommerhalbjahr 1862. Es war die Begeisterung für unseren Prudentiamm zu beherzigen-Einfeiern, die auch in den empfänglichen Herzen unserer Akademischen Jugend lauten Widerhall weckte. Ihren Ausdruck fand diese Begeisterung in der Gründung eines Studentischen Freicorps, das zu Anfang der Wintersemester 1863/64 organisiert wurde und sich ganz besonders aus den Reihen der Turner rekrutierte, daher auch die schwache Beteiligung an den Turnübungen im Sommer 1864.

Es waren 8 Compagnien vollständig mit Hackoten bewaffnet, die unter meiner Mitwirkung und Garantie teils aus der Waffensammlung der hiesigen Stadt, teils von der Gemeinde

Digitized by Google

Rottenburg (als Erkenntlichkeit für die vor 15 Jahren geleistete Hilfe) der Studentenwehr überlassen wurden.

Der frühere Hauptmann Götz führte die Sache, wenigstens anfangs, in die richtige Bahn und ein ihm beigegebener Verwaltungsausschuß unter meinem Vorsitz sorgte für die nötige Ausrüstung mit Waffen, Munition, Trommeln, Signalhörnern u. s. w.

Das ursprüngliche Motiv der Hilfeleistung trat von der Zeit an mehr in den Hintergrund, als Preußen und Österreich die Herzogtümer besetzten; dieses Ereignis und mancherlei Mißgriffe und Aufregungen bei kleinen Manövern, Nachtmärschen u. s. w. waren der Grund, daß aus den 6 Compagnien im Sommer 1864 zwei und im Winter 1864—65 eine einzige wurde, die sich dann im Sommer 1865 auflöste.

Wenn wir wieder auf unsere Tabelle blicken, so sind die Rückgänge bis 1871 sehr bezeichnend beeinflußt natürlich von den Kriegsereignissen 1866, sowie von dem großen Kriege im Jahr 1870/71. Zu allem dem kam noch arge Krankheit, welche ich nur im freiwilligen Sanitätsdienst im Herbst 1870 zuzog und von welcher ich mich erst wieder im Laufe des Sommers 1871 vollständig erholte, daher die niedersten Ziffern 18, 22 und 14. Der Grimmtrieb der Universität war ebenfalls unter der Einwirkung der Kriegsereignisse im Sommer 1870 auf 544 gesunken, gegen 836 vorher und 689 nachher. Es war nicht der Mangel an Begeisterung und Anspornung, was die Studierenden zurückhielt, wie früher auf ungeeignetem Antrieb sich zu einem Wehrkörper zusammenzufinden; diesmal rief das Vaterland die ganze wehrfähige Jugend zum ernsten Dienst der Waffen, und die akademische Jugend insbesondere durch den Einjährigen-Dienst zu militärischen Führern befähigt, durfte sich mit Stolz an den fortgesetzten Siegen, welche die deutschen Waffen bis vor Paris und Frankreich Ruhm errangen, beteiligen; viele sind auf dem Felde der Ehre gefallen, und der Reihe der hiesigen Turner 5 sind, wie die Ehrentafel im Universitätsgebäude zeigt, aus den Reihen der ganzen Studentenschaft 8.

Nach dem mit schweren Opfern erkauften Frieden nahmen auch die Studenten das Schwert wieder mit der Feder und der Besuch der Turnplätze nahm bis zum Jahr 1870 einen erfreulichen Aufschwung; aber leider sollte diesem schönen Turnplatz von seine letzte Stunde schlagen. Er mußte mit dem Erlaß eines Bauplanes in die heutige Stadt einem Exerzierplatz weichen. Mit Wehmut sah mancher die schönen ehrlichen Linden, einst von turnbegeisterten Studenten selbst gepflanzt, unter dem Beile fallen.

Im Hinblick auf die neue Turnhalle, deren Erbauung in der Kammer der Abgeordneten mit einer und in der ersten Kammer mit zwei Stimmen Mehrheit beschlossen wurde und die zunächst beim Universitätsjubiläum als Festhalle dienen sollte, mußten wir uns die 2 Jahre bis dahin noch mit einem Interimsturnplatz oberhalb der Schießmauern mitsamt dem alten Saal im Pfleghof begnügen. Eine solche Neuerung war natürlich auch für den Turnbesuch nicht günstig, wie die Zahlen in dieser Zeit ausweisen.

Wenn die letzte niedere Ziffer 94 im Jubiläumsjahr sich befindet, so liegt dies an den Vorbereitungen der ganzen Studentenschaft zu den Feierlichkeiten des Jubiläums, wodurch nicht bloß das Turnen, sondern auch das Studium etwas in den Hintergrund trat. Nachdem den Festtagsfreuden den nüchternen Alltagsfreuden wieder Platz gemacht hatte, wachsen auch den Turnen in der schönen Halle und dem anliegenden Turnplatz, wo es nun für längere Zeit ein festeres Heim gefunden, neue Flügel, und gleichem Schritte mit der Zunahme des Universitätsbesuchs nahm auch der Turnbesuch einen früher nie dagewesenen Aufschwung, der sich bis heute in ziemlich konstanter Höhe erhielt, nur zweimal unter 100 kam und im Sommer 1891 sogar die nie erreichte Höhe von 155 aufwies. Im übrigen aber durch keine bedrohenden äußeren Begebenheiten beeinflußt war. —

Nachdem wir nun die Tabelle des Turnbesuchs nach geschichtlichen Gesichtspunkten durchwandert haben, wird uns nicht weniger Interesse sein, einen vergleichenden Blick einerseits auf das Verhältnis der Turnenden zum Universitätsbesuch, andererseits auf das Verhältnis der einzelnen Fakultäten zum Besuch der Turnübungen zu werfen.

Was den Prozentsatz betrifft, welchen die Gesamtzahl der Studierenden zu den Turnübungen abgibt, so beträgt derselbe während der 50 Jahre 8,9 %. Nur sind aber bei dieser Berechnung die Studierenden der katholischen Fakultät mit 13814, sowie die zu Vorlesungen ermächtigten Personen mit 660 mitgezählt, da diese nun gerade Lehrer sind, so kann sie als tote Masse mit und liefern daher auch bei 8,9 % ein falsches Ergebnis, das sich nach Abzug der katholischen Theologen und der zu Vorlesungen ermächtigten Personen zusammen mit 14483 zahlreicher auf 10,4 % stellt. Desgleichen werden sich die Prozentsätze bei den Fakultäten durchweg verhältnismäßig höher stellen.

Digitized by Google

Nämlich von 95116 Studierenden in den 50 Jahren studierten

ov. Theol.	24685	und turnten	4327 = 17,5 %
Phil.	16734	„ „	1609 = 11,7 „
Med.	16658	„ „	968 = 5,8 „
Jur.	15435	„ „	846 = 5,4 „
Kam. und Cam.	8521	„ „	592 = 7 „
Forstw.	1523	„ „	102 = 6,7 „

Der Prozentsatz der einzelnen Fakultäten, das Turnen für sich betrachtet, stellt folgender Turner aufammen 8412, hievon

Studierende der Theologie	4906 =	51,1 %
„ „ Philosophie u. Naturwissenschaften	1604 =	19 „
„ „ Medizin und Pharmazie	968 =	11,4 „
„ „ Rechtswissenschaft	846 =	10,3 „
„ Staatswissenschaften	596 =	7 „
„ „ Forstwissenschaft	102 =	1,2 „

Was die Turnbeteiligung der Studierenden nach den verschiedenen Verbindungen betrifft, so war eine annähernd genaue Kontrolle nicht wohl möglich und nur im allgemeinen kann folgendes gesagt werden. In den ersten 10—20 Jahren waren die Nichtverbindungsstudenten in überwiegender Zahl auf dem Turnplatz vertreten. Seitdem sich die Verbindungen von etwa 10 auf etliche 30 fahrtragende und nichtfahrtragende vermehrt haben, hat sich dieses Verhältnis wesentlich verschoben. Bei meinem Amtsantritt lieferte die damalige Burschenschaft Germania das ansehnlichste Kontingent, nach 4—5 Jahren hat sie sich aber kaum mehr beteiligt bis zum Jahr 1860, auch von da an hielt der Turnsinn nicht lange an und nur noch 5—6 mal kam es vor, daß sie einen schwachen und kurzen Anlauf zum Turnen nahm. Die vor etwa 12 Jahren gegründete Burschenschaft Teutonia besuchte die Turnstunden während ihres Bestehens fleißig. Beständigen Teilnehmer waren die Mitglieder der Normannia und der Königsgesellschaft. Die Verbindung Wingolf zahlte erst seit ungefähr 5 Jahren in größerer Zahl am Turnen teil. Die frühere Stanfia und die jetzige Hohenstaufia kamen mit Unterbrechungen auf den Turnplatz, weniger die Mitglieder von Schottland. Wie das Komvikt blieben auch die katholischen Verbindungen fern, obwohl haben sich die 4 Corps und das 2 Landsmannschaften Ulmia und Ghibellina nie an den Turnübungen beteiligt. Auch die nichtfahrtragenden Verbindungen Stuttgardia, Igel, Württemborgia, Palatia u. s. w. sind mit Ausnahme einzelner wenigen ihrer Mitglieder dem Turnplatz ferne geblieben, dagegen sind die nichtfahrtragenden Stiftsverbindungen Liebesfleiß, Stockhörn, Rottenburg, Luginsland und Nikaria fleißige Besucher der Turnanstalt, selbstverständlich auch der im Jahr 1867 gegründete akademische Turnverein „Arminia".

Die jeweiligen Teilnehmer an den allgemeinen Turnübungen im Semester bilden den „Studentischen Turnverein", derselbe besitzt keine Statuten, die jeweiligen Vorturner bilden den Ausschuß und einer derselben ist Vorstand und zugleich Kassier. Der Verein ist Mitglied des „Deutschen Turnerbunds" und zahlt zu diesen für jeden Mitglied 12 ₰, die sonstigen Ausgaben sind diesem Beitrag werden bestritten durch halbjährlichen Einzug von 20 ₰ von jedem Mitglied, aus diesem Geld wird ein Exemplar der „Deutschen Turnzeitung", die im Museum aufgelegt ist, angeschafft und da und dort Unterstützungen an unbemittelte Turnvereine gewährt.

(Folgt Tabelle)

Besuch der Universität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semester	Universität		Teilnehmer an den Turnübungen								
	Zahl der Studierenden	Ohne d. kath. Theologen u. Hospitanten	im ganzen		davon entfallen auf die Fakultäten der						
			Proz	Summe	Ev. Th.	Phil.	Med.	Jur.	Staaten	Forst.	
1845—46	930	768	7,8	60	24	11	8	10	6	1	
1845	963	657	16,1	111	41	18	12	30	10	4	
1846—47	852	755	13,0	105	60	7	7	24	7	—	
1847	867	715	12,6	90	58	12	7	21	11	1	
1847—48	852	741	13,0	97	58	8	4	18	9	—	
1848	746	597	19,1	114	31	21	10	32	10	—	
1848—49	763	662	6,5	45	10	4	6	19	8	—	
1849	756	592	15,8	94	30	9	15	27	7	—	
1849—50	787	752	9,8	80	25	2	9	14	8	—	
1850	900	755	8,0	60	23	8	7	15	6	1	
1850—51	906	772	10,2	78	40	9	11	18	8	2	
1851	768	621	11,3	76	36	3	9	21	4	2	
1851—52	770	643	10,6	69	25	12	10	19	9	—	
1852	774	617	9,0	56	21	12	9	5	9	—	
1852—53	795	636	5,5	36	12	9	3	7	9	—	
1853	743	582	8,9	52	23	7	9	12	5	—	
1853—54	742	616	12,8	79	28	30	7	11	3	—	
1854	697	641	8,7	47	12	21	9	7	1	—	
1854—55	690	677	5,8	51	18	27	3	2	1	—	
1855	697	542	6,4	35	19	14	3	9	3	—	
1855—56	701	578	10,6	61	32	13	4	3	3	—	
1856	704	539	7,8	42	11	8	7	9	7	—	
1856—57	714	588	10,4	61	33	7	9	8	9	—	
1857	706	542	4,8	26	7	3	9	0	4	—	
1857—58	731	585	10,5	65	48	2	5	1	7	—	
1858	706	562	6,2	35	24	1	4	3	2	—	
1858—59	666	525	16,4	89	31	7	11	8	9	—	
1859	628	498	18,6	68	25	8	11	18	6	3	
1859—60	639	503	12,3	92	34	13	9	12	7	3	
1860	715	581	10,0	58	37	5	4	9	3	—	
1860—61	745	582	23,1	146	66	10	20	19	25	1	
1861	710	513	13,5	84	40	10	9	9	10	5	
1861—62	729	600	15,6	101	54	18	16	8	4	1	
1862	700	581	13,7	89	44	14	5	9	11	—	
1862—63	678	548	25,0	137	73	22	18	6	18	—	
1863	737	609	11,3	78	45	9	6	4	7	—	
1863—64	794	607	32,0	147	80	33	11	19	18	3	
1864	825	705	4,2	30	17	9	4	—	3	1	
1864—65	817	664	13,4	103	60	21	11	13	9	2	
1865	839	699	9,9	69	26	11	8	9	2	3	
1865—66	811	668	12,1	81	50	18	17	2	6	3	
1866	847	766	7,5	53	37	9	2	3	1	4	
1866—67	795	662	12,0	84	51	17	—	1	3	2	
1867	780	682	5,8	40	29	13	1	—	1	—	
1867—68	795	642	11,8	77	44	25	7	—	1	—	
1868	840	706	9,4	45	35	14	4	1	1	—	
1868—69	785	646	11,6	77	32	25	16	4	—	—	
1869	815	651	5,8	37	19	8	8	3	—	—	
1869—70	753	639	9,5	62	35	21	5	—	1	—	
1870	836	737	2,5	18	7	10	1	—	—	—	
1870—71	844	463	4,7	22	8	8	2	3	—	1	

Besuch der Universität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semester	Universität		Teilnehmer an den Turnübungen							
	Zahl der Studierenden	Ohne d. kath. Theologen u. Hofstaaten	im ganzen		davon entfallen auf die Fakultäten der					
			Proz	Summe	Ev Th	Phil.	Med	Jur	Cameral	Forst
1871	689	575	2,4	14	4	9	—	1	—	—
1871—72	808	689	6 9	47	27	7	7	3	3	—
1872	879	766	4,7	36	22	8	3	1	2	—
1872—73	803	670	9,2	62	30	11	0	4	2	—
1873	856	773	8 6	66	27	26	10	1	2	—
1873—74	823	682	13,2	90	29	34	17	5	2	1
1874	921	705	7,3	58	23	20	9	6	2	2
1874—75	835	703	12,5	88	44	30	6	3	4	1
1875	886	762	5,0	38	25	6	4	2	2	1
1875—76	890	703	11,3	80	29	33	5	5	7	—
1876	1 025	901	4,8	43	17	12	11	3	—	—
1876—77	908	753	9 4	71	34	14	11	6	0	1
1877	1 103	955	3,6	34	15	12	3	2	1	1
1877—78	967	793	3 9	79	32	27	9	7	3	1
1878	1 144	990	6,7	66	20	16	5	13	2	1
1878—79	996	826	9 5	78	30	21	6	13	6	3
1879	1 196	1 029	8 4	87	28	24	9	18	0	3
1879 80	1 004	944	12 7	120	55	20	14	13	0	3
1880	1 242	1 076	9,3	100	35	28	16	14	0	1
1880—81	1 082	921	12,0	110	64	21	8	5	1	1
1881	1 237	1 055	9 0	97	41	24	0	12	3	3
1881—82	1 164	1 008	11,3	113	50	30	10	7	5	4
1882	1 414	1 256	9,3	117	50	32	17	11	0	1
1882—83	1 239	1 058	10,0	118	51	32	10	6	6	1
1883	1 385	1 227	9 0	131	60	19	16	10	7	—
1883—84	1 227	1 060	10 7	110	58	21	11	0	15	3
1884	1 427	1 264	10 9	138	75	27	15	8	12	1
1884—85	1 252	1 075	9 2	99	56	23	6	4	9	2
1885	1 428	1 263	9,0	113	74	18	5	11	0	1
1885—86	1 272	1 087	11,5	125	68	18	15	4	19	0
1886	1 418	1 240	9 2	115	50	20	16	9	10	1
1886—87	1 260	1 087	12,0	129	77	14	14	7	11	6
1887	1 486	1 305	8 0	101	53	22	11	7	7	1
1887—88	1 269	1 106	12,0	133	78	21	14	6	15	2
1888	1 470	1 303	10,6	138	88	14	10	17	7	1
1888—89	1 240	1 081	10,0	118	78	18	11	5	6	—
1889	1 426	1 260	9 0	115	53	21	16	14	5	—
1889—90	1 242	1 065	13,0	187	88	22	12	4	0	1
1890	1 458	1 260	8,2	105	60	15	9	18	3	1
1890—91	1 236	1 083	10 2	111	71	14	10	7	9	—
1891	1 402	1 225	12 5	153	92	12	21	10	7	5
1891 92	1 187	1 005	14 0	141	98	18	11	6	7	1
1892	1 351	1 163	10,4	121	71	19	18	11	2	—
1892—93	1 206	1 010	13 0	132	91	22	6	4	0	1
1893	1 361	1 174	11 b	138	76	15	10	18	10	—
1893—94	1 178	986	11,0	112	61	20	14	11	0	—
1894	1 232	1 045	11,2	117	53	27	22	10	0	—
1894—95	1 184	995	13 7	136	83	17	17	8	8	3
1895	1 262	1 074	9 4	101	54	13	13	10	10	1
	95 652	81 654	10,4	8 412	4 306	1 604	958	640	506	102

Digitized by Google

Über

Vergletſcherungen und Bergformen

im

nördlichen Schwarzwald.

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft

von

Inſpektor C. Regelmann.

(Mit einer Überſichtskarte und 6 Terrainbildern im Text.)

Über Vergletscherungen und Bergformen im nördlichen Schwarzwald

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletscherlandschaft

von Inspektor C. Regelmann

(Mit einer Übersichtskarte und 6 Terrainbildern im Text.)

„Eingürtet schlangen sich um seinen Leib
Und preßten ihm die Felsenrippen ein,
Daß von der Schnürbrust noch Annonen noch
Ihr Denkmal heut ihm blieb."

Jensen, Der Schwarzwald. 1838. S. 3.

Einleitung

Es gehört zu den bestbegründeten geologischen Thatsachen, daß die heutige Gebirgsform der Alpen, deren Mannigfaltigkeit in so hohem Maße das Auge entzückt, im wesentlichen von den großen Gletschern der Eiszeit gestaltet wurde. Gewaltige Eisströme haben, in Verbindung mit den von ihnen abfließenden Schmelzwassern, das hoch emporgehobene Gebirgsmassiv, den tektonischen Spalten folgend, durchthalt und haben Moränenwälle bis dicht an die schwäbische Alb angeschoben. Ganz Oberschwaben, vom Bodensee bis zur Donau ist geradezu überdeckt von alpinen fluvioglacialen Schuttmassen. Schon diese Verhältnisse legen die Vermutung nahe, es werden auch die nahen Mittelgebirge zur Eiszeit in ähnlicher Weise bearbeitet worden sein. Hiefür mehren sich in der That neuerdings die Beweise von allen Seiten.

Die alpine Gletscherforschung hat ferner den Nachweis erbracht, daß während der Diluvialzeit eine mehrfache Vergletscherung stattgefunden hat. Es haben kalte Perioden, welche ein gewaltiges Vorschreiten der Gletscher zur Folge hatten, abgewechselt mit warmen Perioden, in denen die Eismassen weit zurückschmolzen. Also das einemal hat das langsam abrutschende Eis, das anderemal die Stoßkraft des fließenden Wassers kräftig an dem Schichtengebäude modelliert. Die Aufnahmen für die oberschwäbischen Blätter der geognostischen Spezialkarte Württembergs in 1 : 50000 haben im Schuttgebiet des Rheingletschers zwei völlig verschiedene Landschaften erkennen lassen. Die äußere zieht in großem Bogen von Leutkirch über Biberach, Sigmaringen und Engen bis an die Alb. Der alpine Gletscherschutt (Deckenschotter) liegt hier auf der tertiären Molasse wie gewalzt — zu Nagelfluhen verfestigt — und ist bedeckt von tiefgründigem Blochlehm. Es ist eine Plateaulandschaft voll wogender Kornfelder, welche man die Altmoräne des Rheingletschers nannte. Ganz anders ist die Gestalt der Gegend im Süden dem See zu. Hier ist das Land der tausend Hügel, zwischen welchen zahllose Seen, Torfmoore und Wassersäcke sich ausbreiten. Die vielfach bewaldeten Hügel sind aufgeschüttet aus losem alpinem Gletscherschutt, es ist die Jungmoräne des Rheingletschers. Hienach unterscheidet man also in Oberschwaben zwei Eiszeiten.

Penck hat neuerdings die Glacialgebilde rings um die Alpen untersucht und dargethan, daß ein dreimaliges Vorrücken der Alpengletscher aus ihren Hochgebirgsmulden, ein dreimaliges Aufschütten von gewaltigen Schuttmassen auf den Plateaus und in den Thälern des Vorlandes stattgefunden habe. Mit anderen Worten, er unterscheidet drei Eiszeiten, welche durch längere Perioden des Gletscherrückzugs unterbrochen waren. In diesen wärmeren Interglacialzeiten gelangte dann die erodierende Wirkung des Wassers, sowie auch die Thätigkeit des Windes zu hervorragender Geltung. Dem Staubwolken aufwirbelnden Wind wird ja derzeit, nach dem Vorgange v. Richthofens, immer allgemeiner die primäre Ablagerung des Löß zugeschrieben, jener fruchtbaren gelblichen sandigen Ackererde, welche meterdick unser gesegnetes Unterland bedeckt. Dr. Sauer in Heidelberg hat bei seinen Lößstudien im Königreich Sachsen nachgewiesen, daß der Laß geradezu aus dem Schlamme und den Sand- und Schuttmassen der diluvialen Moränen herausgeblasen sei. Im schwäbischen Unterlande ist indessen die Mitwirkung der Schmelzwasser ganz unverkennbar. — In den Alpen haben also die Vergletscherungen die Berge geformt zu herrlicher Schönheit, gleichzeitig im milden Vorland für den Ackerbau des Menschen fruchtbare Boden schaffend. Ganz so finden wir die Gletscherthätigkeit auch im Schwarzwald.

Diese Thatsache ist zuerst im südlichen Schwarzwald nachgewiesen worden von dem Veteranen unter den Schwarzwaldforschern, Professor Dr. Philipp Platz in Karlsruhe, welcher 1893 nach jahrelangem Studium in seiner Arbeit über „Die Glacialbildungen des Schwarzwaldes“[1] (Mitteilungen der Großherzogl. Bad. Geologischen Landesanstalt, Bd. II) den Beweis der Wahrheit anstrebt für die einstige Vergletscherung des Schwarzwaldes. Er beschreibt mit Hilfe photographischer Abbildungen eine ganze Reihe beweiskräftiger Lokalitäten — aus der Hochregion. — Schon damit ist er im Stande, für den Wutach-, Haslach- und Alpersbachgletscher mehrere End- und Seitenmoranen zu konstatieren und Ausdehnung und Gestaltung der Vereisung in der Hochregion näher anzugeben. Sein Schluß ist: vom Feldberg (1493 m ü. Normalnull) aus erstrecken sich die echten Glacialgebilde durch die Thäler der Wutach, Alb, Schwarza, Haslach, Wiese und Wehra hinab bis zu der Höhengrenze von 755[1]) m. Dort ist es auch, wo die weiten Hochthäler in enge Felsschluchten übergehen. Dieses eigenartige System von Glacialbildungen hängt also ungezwungen aufs engste zusammen mit der topographischen Thalgestaltung. Aber auch in der Tiefe, am Rande des Schwarzwaldes, hat man in den letzten Jahren Gletscherspuren nachgewiesen, so daß an der zeitweiligen Ausdehnung der Vereisung über den ganzen Schwarzwald nicht mehr gezweifelt werden kann. Schon im April 1892 berichteten C. Schmidt (Basel) und G. Sielmann[2]) (Freiburg) von typischen Moränen aus Schwarzwaldgesteinen am Ausgang des Wehrathales bei Brennet und Oflingen. Die Basis dieser 25 m mächtigen Moränen liegt 310—320 m über dem Meer und nur etwa 25 m über dem heutigen Rheinspiegel bei Brennet unterhalb Säckingen. In ähnlicher Weise, wenn auch weniger großartig und minder klar aufgeschlossen, treten echt glaciale Bildungen auch im Markgrafenlande auf. Steinmann[3]) und Lent[4]) kannten in der Staufener-

[1]) Steinmann hat für den südlichen Schwarzwald als Höhengrenze der oberen frischen unverletzten Moränenlandschaft angegeben: nicht wesentlich unter 750 m Meereshöhe. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 74.

[2]) Bericht über die XXV. Versammlung des Oberrheinischen geologischen Vereins zu Basel 1892. S. 33 ff.

[3]) Über Pleistocän und Pliocän in der Umgegend von Freiburg i. B. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 77 ff.

[4]) Der westliche Schwarzwaldrand zwischen Staufen und Badenweiler. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 701.

Digitized by Google

bucht Grundmoränen unter der Lehmdecke fast bis in die Rheinebene hinaus verfolgen, in Meereshöhen von 275—350 m.

Dagegen fehlen im nördlichen Schwarzwald jede Spur einer ehemaligen Vergletscherung zu fehlen. Hervorragende Kenner des Gebietes haben sich bis in die neueste Zeit entschieden ablehnend verhalten, und es ist wahr, das hier herrschende Taggestein, die Buntsandsteinformation, ist wenig geeignet, die Gletscherspuren, welche der Gelehrte fordert, darzubieten. Doch fehlen sie nicht ganz und als ich im August 1893, an der Hand der Platzschen Abhandlung, am Knebisstock auf die Suche ging, brachte ich bald eine kleine Sammlung von Belegstücken zusammen. Doch mußte ich schon damals in den kurzen Berichten an Prof. Penck und Dr. Förster in Wien betonen, daß noch beweiskräftiger als die Gesteinsproben gewisse eigenartige Bodengestaltungen seien.

Spuren der ersten Eiszeit und Allgemeines.

Geschliffene anstehende Felsmassen sind im nördlichen Schwarzwald selten zu beobachten, was in der relativen Weichheit der Sandsteine seinen Grund haben dürfte. Doch zeigt ein kleiner Straßeneinschnitt am Schwabbacherweiher, im Thale der kleinen Kinzig, 600 m über dem Meere, daß, unter einer 6 m dicken Moräne, das Hangende des Rothegendon geglättet und auffallend gerundet ist. Dagegen kann man transportierte, zu Wällen zusammengehäufte geschliffene Blöcke öfters antreffen. Am besten eignen sich hiezu die wetterfesten harten Felsstücke aus der Hauptkonglomerotbank des Buntsandsteins, welche in der That auch in auffallendster Weise in den Moränen vorherrschen. Gerade das soeben erwähnte Moränenstück, auf dem die Bartleshütte am Schwabbacherweiher steht, birgt eine Menge Blöcke in allen Größen. Die größeren sind etwa 0,6 m lang, 0,5 m breit und 0,4 m dick, die kleineren haben Faust- oder Kopfgröße, alle aber sind allseitig so geglättet, daß die harten, nußgroßen, weißen Quarzgerölle mit der quarzitischen Grundmasse des Sandsteins zu gleichmäßigen ebenen Flächen durchgeschliffen erscheinen. Anstehend findet sich diese unverwüstliche Gesteinsbank 200 m höher auf den waldigen Höhen um Zwieselberg und am Ursprung der kleinen Kinzig. Der Transport kann, von der „krummen Buche" her, höchstens 4 km weit erfolgt sein. Hier an diesen eckigen, schwach kantengerundeten Blöcken ist die Arbeit der Vereisung unbestreitbar nachzuweisen. Das Hauptkonglomerat, die oberste Schichte des mittleren Buntsandsteins, als „Gaggelesbank" überall bekannt, ist überhaupt der wichtigste Leitfaden im translocierten, wie im anstehenden Gebirge des Buntsandsteins. Der Unterschied im Aussehen der gewachsenen und der vom Gletscher bearbeiteten Felsstücke ist bei diesem Gestein besonders augenfällig, weil die lokale Verwitterung die Quarzgerölle durch Wegnahme der benachbarten Sandkörner überall über die Flächen hervortreten läßt, während in den Moränen der Gletscher mit starker Hand Gerölle und Grundmasse gleichmäßig eben geschliffen hat. Gerade diese Blockanhäufung am Schwabbacherweiher hat auch eine höchst merkwürdige topographische Form. Aus der ganz regelmäßig geböschten, von der Thalsohle gegen den Rand des Pfaffenwaldes sanftsteigenden Bergwiese erhebt sich ein 6 m hoher Wall, unten 27, oben 10 m breit, einem Stücke Eisenbahndamm vergleichbar, welcher auf seiner ebenen Stirne die mehrgenannte Bartleshütte (614,3 m) trägt. Bei dieser Hütte ist die Oberkante der Moräne auf etwa 20 m eben, dann sieht man sie am Gehänge aufsteigen und nach 50 m Entfernung bei 630 m im Walde sich verflachen. Die Richtung ist Südost-Nordwest, d. h. senkrecht auf die Achse des Thales der oberen kleinen Kinzig. Zwischen dem Wasserspiegel

Digitized by Google

des Kinzigle (606,6 m) und der Moränenfurne zwängt sich das vielbefahrene Kinziglestraße durch und bietet in dem Querschnitt einen ungemein lehrreichen Einblick. Der erratische Schutt, aus geglätteten Blocken des Buntsandsteins bestehend, ist völlig ungeschichtet, gemischt mit viel Sand und pulverförmigem gelblichem Schlamm. Der Sand ist stark eisenschüssig und enthält einzelne Kornquarzstückchen. Auch kleine Gerölle fehlen nicht. Das gleiche Material steht 100 Schritte südwestlich von der Bartleshütte, an der Mündung des Teufelsbächles, in großen Massen an und bildet, 10 m über der Thalsohle, eine breite Terrasse, 615 m über dem Meere, die Walterswiese. Es ist dies offenbar die Endmoräne des ehemaligen Schwabbachgletschers. Die geschilderte Örtlichkeit liegt 6 km südwestlich von Freudenstadt, in der Sohle der obersten Gehstung des Thales der kleinen Kinzig, 8 km ob dem Dorfe Reinerzau. Man erreicht sie von Freudenstadt aus am leichtesten, wenn man dem Rippoldsauer Touristenweg bis Oberzwieselberg folgt und dann die felsenreiche Laufteig zum Kinzigle hinabsteigt. Noch bequemer ist aber die Abzweigung von dem genannten Touristenweg an der Brücke beim Ursprung der kleinen Kinzig und die Wanderung um den dürren Kinzigle vorbei zum Schwabbacherweiher. — Hier sind also zwei echte entanfgeschlossene Endmoränen nachgewiesen, welche auch der schärfsten Kritik standhalten dürften. Sie beweisen eine Vereisung des nördlichen Schwarzwalds entsprechend der Höhenkurve, 600 m über Meer, welche also das höhere Gebirge einnahm. Da die Endmoränen auf ihrer Ostseite — wohl durch ein späteres Vorschreiten des Gletschers — wegefegt wurden, so ist die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß sie einen wichtigen Haltepunkt am Ende der ersten Eiszeit kennzeichnen. Zur Gewinnung einer vorläufigen orientierenden Übersicht stellt die Kartenskizze auf S. 189 die Ausdehnung der Vergletscherung I unter der Annahme dar, daß dieselbe noch notan von der Höhenkurve 600 m über dem Meere begrenzt worden sei. Die endgultige Festlegung dieser Grenze möchte ich aber ausdrücklich der Zukunft vorbehalten. Die Karte will am höheren Schwarzwald, durch die äußere der beiden Gletschergrenzen und durch die mittelweite Schraffierung das Gletschers I, dessen Phase der Eiszeit kennzeichnen.

Nach gekritzten Geschieben, diesen bekanntesten Beweisstücken ehemaliger Gletschertätigkeit, habe ich in und an dem nördlichen Schwarzwald eifrig gesucht, aber nur wenige gute Stücke gefunden. Freilich glaubte ich schon im Herbst 1893 am Elbachsee und in der oberen Wolf herrliche Schliffe und Kritzen gefunden zu haben, mußte aber bei genauer Untersuchung erkennen, daß die scheinbar besten Stücke ihre feine Streifung nicht dem Gletscher, sondern einem viel älteren Gebirgsdruck verdanken, es waren sog. Hornfelse in Handstücken des Buntsandsteins. Immerhin spricht ihre verzügliche Erhaltung in den Schuttanhäufungen mehr für Gletscher als für Wassertransport. Doch fanden sich in der Endmoräne am Elbachsee und anderwärts, sogar in einer moränenartigen Ablagerung auf dem Wellenkalk nordöstlich von Grünthal, mehrere deutlich aber rauh geschrammte Belegstücke, meist aus den feinkörnigen oberen Plattensandsteinen stammend. Der untere Buntsandstein und ein großer Teil des mittleren ist viel zu weich, um Schliffe zu bewahren und auch zum Kritzen der festeren Bänke hatte der Gletscher nichts härteres als Quarz und aus Quarzkörnern eben besteht ja der zu kritzende Sandstein. Kalksteine kommen aber in den Moränen des höheren Gebirges nicht vor. Der Gletscher wird sich also bei seinen Studien im nördlichen Schwarzwald genügen lassen müssen an der eckigen, nur wenig kantenbestoßenen Gestalt, der allseitigen Glättung, neben der wirren Lagerungsform der erratischen Buntsandsteintrümmer, welche sich in den Sand- und Stahlmassen des Moränenschuttes vorfinden. Er wird dagegen an der durch Höhenkurven festgelegten Oberflächenform eine um so kräftigere Stütze haben

Übersichtskarte der Vergletscherungen am nördlichen Schwarzwald.

Die Vergletscherung des Nördlichen Schwarzwaldes. Die Darstellung der Karte beschränkt sich auf folgende Gletscherbezirke (Flußgebiete):
1. Enz-Nagold-Gletscher, 2. Murg-Gletscher (östl. von Forbach), 3. Kinzig-Gletscher (östl. von Schramberg), 4. Kinzig-Gletscher, 5. Die Gletscher von Hornisgrinde-Acher und Sandbach, 6. Murg-Gletscher und 7. Alb-Gletscher (bei Herrenalb).

In jedem dieser Gebiete sind 3 Flächen der Vereisung kenntlich: Gletscher I bedeckte das Gebirge mit mehr als 600 m über Meer, Gletscher II erstreckte sich teilweise über Schwarzwald und Vorland, Gletscher III hinterließ Endmoränen, welche sich wieder auf die höheren Gebirge stützen und rechts lange Zeit hält bei der Höhenkurve 600 m über dem Meere. Diese große Ausdehnung des Gletscher III wurde später immer kleiner und kleiner.

Das nicht schraffierte Gebiet der Karte weist nun den Gletscher III, so daß man auf den Betrachter abgesehen es zum größeren Teile, unbewaffnet ebenfalls vergletschert war.

Spuren der II Eiszeit.

Die nämlichen Kennzeichen, insbesondere die eigenartige Glättung, zeigen auch die 50 km weit bloß im Unterland verfrachteten und dort als Grundmoräne oder Hochterrassenschotter unter dem Löß liegenden massenhaften Blöcke und Gerölle des Buntsandsteins. Sie bedecken die Hochflächen der Lettenkohle zu beiden Seiten der unteren Enz weit und breit, und sind mit hauptsächlich bei den Nivellements, für die Sektion Bietigheim der neuen Höhenkurvenkarte, in den Hohlwegen westlich aufgefallen. Sie kommen hier meist nur in solchen Anschnitten zum Vorschein, weil sie 1—3 m hoch vom Löß überlagert sind. Diese Gesteinsbrocken sehen wie gefrittet aus, was Dr. Sauer (Heidelberg) dem Abblasen durch die Sandkörner in der trockenen Interglacialzeit zuschreibt. Wie oben gemeldet, zeigen aber die Blöcke am Schwabbacherweiher, welche nur wenige Kilometer weit verschleppt sind, ganz ähnliches Anstehen. Doch mögen beide Ursachen zusammengewirkt haben. Jedenfalls beweist die Schotterhalde des Löß bei Bietigheim die einstige Existenz einer weit über das Gebirge hinausgreifenden Vergletscherung, welche das gesamte heutige Enzgebiet beansprucht hat. Wir nennen dieses alles überdeckende Inlandeis den Gletscher II und zeichnen ihn auf der Übersichtskarte S. 189 mit weiten Schraffen. Sehr schöne Blöcke der zweiten Eiszeit finden sich auf der Galgengegart bei Großsachsenheim, wo zentnerschwere, nur wenig kantenbestoßene Platten neben fault und kopfgroßen Geschieben von Buntsandstein eine etwa 2 m mächtige Decke über den Schichten der Lettenkohlengruppe bilden. Sie lagern dort 264 m über dem Meere und 76 m über dem heutigen Spiegel der Enz.

Die großartigen ausgedehnten Abgrabungen, welche der Eisenbahnbau auf dem Bahnhof Bietigheim (220,3 m über NN.) ausführen mußte, haben O. Fraas schon im Jahr 1880 von der enormen Ausdehnung des Enz-Nagoldgletschers überzeugt. In seinem Werke „Geognostische Beschreibung von Württemberg, Baden und Hohenzollern", Stuttgart 1882, S. 179, hat er — als der Erste — diesem Inlandeis den wesentlichsten Einfluß auf die fruchtbare Gestaltung der heblichen Neckargegend zugeschrieben. Er bezeichnet geradezu die weitgedehnte Lehmdecke im Gäu als das Abschlämmungsprodukt der Vergletscherung (a. a. O. S. 190). Nähere Angaben hat O. Fraas niedergelegt in seinem Buche: „Württembergs Eisenbahnen mit Land und Leuten in der Bahn", Stuttgart 1880, S. 5, wo er schreibt: „Die Station Bietigheim ist auf einer 3 m mächtigen Decke von Schwarzwaldgeschieben ausgehoben und ruht jetzt auf dem Untergrund der Lettenkohle. Zum erstenmal haben hier die Bahnarbeiten in einen Schub von erratischem Schwarzwaldgestein eingeschnitten, dessen Verbreitung längs der Höhen um die Enz auf keine andere Weise eine genügende Erklärung findet, als in der Annahme eines von den Höhen des Schwarzwalds gegen die Niederung des Neckars sich hinziehenden Gletscherschubs. Weitaus zum größeren Teil besteht dieser Schub aus Sand, der dem Buntsandstein entstammt und aus abgerundeten Stöcken Sandsteins von der verschiedensten Größe. Klötze von 2 Zentner Gewicht gehören aber schon zu Seltenheiten, die Mehrzahl der Sandsteingeschiebe ist faustgroß bis kopfgroß. Diese Schwarzwaldgeschiebe, welche sich zu der stundenbreiten fruchtbaren Ebene zwischen Enz und Neckar ausbreiten, gewinnen durch den Reichtum an Quellwasser, der in denselben enthalten ist, die größte praktische Bedeutung." A. a. O. S. 200 finden wir hiezu noch den Beisatz: „Der Fund von Knochen nordischer Tiere bezeichnet das Alter der dem Schwarzwald und dem Gäu entstammenden Geschiebe als zur Eiszeit gehörig, zu welcher das wollhaarige Nashorn und der Mammut in unserer Gegend existierten."

Google

Sehr ſchöne erratiſche Buntſandſteinblöcke von mittlerer Größe findet man unter der Lößdecke auch auf der Anhöhe ob der Schlüſſelburg bei Markgröningen (305 m), beim Pulverdingerhof (315 m) und auf den Hochflächen um die Stadt Vaihingen (315 m), überall hoch über der Enz, aufgelagert auf die regelmäßig geſchichteten, faſt horizontal liegenden Bänke der Leitenkohlenformation. — In den vorſtehenden Zeilen war wiederholt die Rede vom Löß. Darunter verſtehen wir nicht das Endreſultat jeder beliebigen Schichtenverwitterung — den Lehm — ſondern ausſchließlich jene braungelbe, feinige, ſtaubfeine Erde, welche durch eine reiche Fauna von Landſchnecken und durch die Knochen diluvialer Säugetiere in ganz Südweſtdeutſchland — als mittelpleiſtocän — ſich ausweiſt. Der Verſuch, den Löß durch ſeine Conchylienfauna noch in weitere Altersſtufen zu gliedern, iſt mir — trotz emſigen Sammelns — nicht gelungen und muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Sicher iſt nur, daß der Löß, welcher die Fruchtbarkeit unſeres Unterlandes begründet, mit der zweiten Eiszeit in naher Beziehung ſteht. Ob er eine große Schlammablagerung der Schmelzwaſſer iſt oder vom Wüſtenſturm zuſammengehäuft wurde, mögen künftige Forſchungen entſcheiden, unſere kartographiſche Darſtellung des Gletſchers II auf S. 189 wird davon nicht berührt. Dieſe gründet ſich auf die Grundmoräne, auf welcher der Löß ruht. Beachtenswert bleibt die Thatſache, daß der Löß bei Cannſtatt und in dem weiten Becken gegen Backnang und Bietigheim die obere Höhengrenze 305 m über Meer einhält und ſo den Eindruck erweckt, als ob er hier unten in einem weiten Stauſee abgeſetzt worden ſei. — Löß finden wir aber auch weiter oben in den tiefeingeſchnittenen Thälern des Schwarzwaldes, z. B. im Nagoldthale, wo die Endmoräne des Schweinbaches die ehrwürdigen Ruinen des Kloſters Hirſau trägt, 340 m über dem Meere. Dort fand man im Jahr 1890,[1]) in 6 m Tiefe, neben den echten Lößſchnecken die Knochen mächtiger Säugetiere. Daraus folgt, daß die Thalfurche der Nagold, am Schluß der zweiten Interglacialzeit, ſchon nahezu auf die heutige Tiefe eingeſchnitten war, heute fließt die Nagold dort 326 m über dem Meere. — Die Darſtellung unſerer Überſichtskarte auf S. 189 läßt den Enz-Nagoldgletſcher II noch Zuzug erhalten von den Kammhöhen des Strombergs her. Dafür ſprechen thatſächlich die rieſigen Irrblöcke von Stubenſandſtein des Keupers, welche z. B. in dem weiten Thalgrund bei Niederhaslach zu finden ſind. — Daß auch im Murggebiet ähnliche Verhältniſſe herrſchten, iſt dadurch bewieſen, daß Platz[2]) bei Gernsbach eine beträchtliche Maſſe ungeſchichteten Schuttes von deutlichſter Moränenſtruktur in der Meereshöhe von 160 m gefunden hat. Agaſſiz hat ſchon im Jahre 1841 (Neues Jahrbuch für Mineralogie etc.) die Anſicht ausgeſprochen, daß in der Nähe von Baden-Baden, bei Geroldsau, eine Moränenablagerung in 250 m Höhe ſich befinde. Damit ſtand er aber bis in die neueſte Zeit beinen Glauben. Jetzt iſt nicht mehr daran zu zweifeln, denn Dr. Thürach[3]) hat für Klingenmünſter in der Rheinpfalz nachgewieſen, daß die kleinen Gletſcher der Hardt zeitweiſe in das Rheinthal herab, bis zu 150 m Meereshöhe, ſich erſtreckt haben.

Spuren der III. Eiszeit.

e) Bildung der jüngeren Kare und Moränenwälle im Höhengürtel der Elbachhöhe.

Nach dieſem Abſtecher ins Unterland kehren wir ganz zurück in das höhere Gebirge und betrachten insbeſondere die Gegend um Freudenſtadt. Ein wiederholter

[1]) Vrgl. Enk, H., Verzeichnis der mineralogiſchen und geognoſtiſchen Literatur von Baden, Württemberg und Hohenzollern. Heidelberg 1890. S. 1047.

[2]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanſtalt. Bd. II. S. 853.

[3]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanſtalt. Bd. III. S. 188.

längerer Aufenthalt auf dem Kniebis, Höhenkurvenaufnahmen und Terrainrekognoszierungen für die Höhenkurvenkarte Württembergs in 1:25000 (Blatt 105 Freudenstadt) gaben hier dem Verfasser reichliche Gelegenheit, den Gletscherspuren der dritten Eiszeit zu folgen. Den Anfang machte er 1893 mit dem Elbuchsee. Gleichzeitig und unabhängig davon hat sich auch Dr. Sauer[1]) in Heidelberg, von viel weiteren Gesichtspunkten ausgehend, mit der Vergletscherung des nordlichen Schwarzwalds befaßt. Er fand, daß die Zirkusseen im mittleren Schwarzwald Zeugen ehemaliger Vergletscherung desselben sind. Besonders dankenswert ist sein Nachweis, daß die Zirkusbildung nicht an den Buntsandstein gebunden ist, sondern ganz ebenso im Gneiß wie im Granit oder im Grauwackengebirge auftritt.

Figur 1. Die Karbildungen im Gebiet des guten Elbuch am Kniebis.

Der Verfasser[2]) dieser Zeilen bezeichnete in voller Übereinstimmung damit den Elbuchsee am Kniebis (770,8 m N.N.) als Gletscherzirkus[3]) und überdies als diejenige Lokalität, welche sich vor vielen anderen zum Studium der Moränen der dritten Eiszeit eignet. Er konnte ferner noch zwei Mittelmoränen nachweisen zu beiden Seiten

[1]) Vgl. Sauer, Dr. A., Zirkusseen im mittleren Schwarzwalde, als Zeugen ehemaliger Vergletscherung desselben. Im Globus, illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Bd. LXV. 1894. S. 201—205. Besprochen in: Aus dem Schwarzwald, Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 96.

[2]) Regelmann, Der Elbuchsee am Kniebis ein Gletscherzirkus. Aus dem Schwarzwald, Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 55 ff.

[3]) Unter einem Zirkus oder Kar versteht man eine nischenförmige Einbuchtung der Gebirgsgehänge. Diese Wannen befinden sich meist im Hang, hoch über der Sohle des benachbarten Thales, zu welchem sich von ihnen nur ein unbedeutender Wasserriß hinabzuziehen pflegt. Vgl. Penck, Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. II. Teil. S. 305.

des Seebeckens. Damit wurde festgestellt, daß westwärts einst auch im Thale des guten Elbachs und ostwärts in dem Thalhintergrund des Buchsrhollenbächleins Eisströme sich bewegten. So wurde erkannt, daß alle die Hunderte von wohlgerundeten zirkusähnlichen Thalschlüssen, welche für die Terrraingestalt des nördlichen Schwarzwaldes so bezeichnend sind, von kleinen Gehängegletschern ausgehobelt wurden, obgleich die Endmoränen meist nicht mehr erhalten, sondern ins Thal hinausgestossen sind. Der Abschlussdamm ist am Elbachsee nur deshalb noch heute so schön, weil der See nur Quellenzufluß hat, aber niemals einen Bach in sich aufnahm. Die Bäche bringen immer wieder Hochwasser und diese haben die einst überall vorhandren gewesenen Endmoränen meist zerstört. Am Elbachsee ist der horizontale Abschlussdamm (753 m) noch 100 m lang, 10 m dick und 8 m hoch zu sehen. Er trägt die malerische Rheinhardshütte. Das Seesträßle windet sich um das ganze Seebecken herum und schneidet schließlich 6 m tief in die Endmoräne ein, deren Gesteinsmaterial dadurch prachtvoll aufgeschlossen ist. Von dieser Stelle aus lohnt sich ein Blick in den Seekessel. Freilich ist die ehemals 4 ha große Seefläche jetzt nur noch $^1/_{10}$ Wasserspiegel mit 2 m Tiefe, im übrigen aber teils durch Tieferlegung des Spiegels, teils durch die verlandende Thätigkeit der Wasserpflanzen zur hellgrünen Wiese oder Schilfplantage geworden. Nach wenigen Jahrzehnten wird der See zur trockenen Wiese geworden sein. Dies ist bemerkenswert, denn wir werden Wiesenflächen an Stelle ehemaliger Seebecken noch oft antreffen. Wäre der Spiegel des Elbachsees noch so groß wie im Jahre 1669, als ihn der Kartograph Stäbenhaber erstmals aufzeichnete und seinen Reichtum an großen Forellen rühmte, er wäre schöner als der Glaswaldsee oder der Wildsee in der Schönmünz. Mit letzterem ist er zwar landschaftlich nicht wohl zu vergleichen, weil sein 150 m hohes Amphitheater ringsum von hochwüchsigen Weiß- und Rottannen bestanden ist und nur eine kleine Stelle die normal geneigten roten Felsen der Wasserfallschichten des Buntsandsteins als wunders Gebirge zeigt. Wenn man von der Rheinhardshütte auf die mehr östliche Seitenmoräne, den vorderen Seerücken, hinaufsteigt und sieht durch den Hochwald aufwärts, so zeigt sich wundersehön die klare Form eines Walles, der fast bis zum Plateaurand heraufzieht und sich dann glatt an die Bergwand anschließt. Schon diese auffallende Oberflächenform würde diese Schuttanhäufung zur Moräne stempeln. Beide Seitenmoränen buren aber am Abschlussdamm nicht auf, sondern ziehen unabhängig davon weit ins Thal hinab und man bemerkt leicht, daß die Endmoräne erst später zwischen die beiden älteren Stränge hinein abgelagert wurde, als der Gletscher sich schon bis zur Höhe von 770 m über Meer zurückgezogen hatte. In munteren Sprüngen, als ein kleiner Bach, entteilen die Quellwasser nun Seebächle dem abgeschlossenen Becken. In übermütiger Lebenslust haben sie eine weitere Endmoräne durchgestoßen, welche etwa 200 m vom Abschlussdamm thalabwärts quer über den Wasserriß liegt. Eine kleine Ebene das Seeplättle ob dem wüsten Teich, ist wohl der 758 m hoch gelegene Boden eines früheren zweiten Sees. Etwas tiefer, bei 705 m, sind an der Biegung des Seehalde-Thalsträßles, im Bachbett, die dünnen weißgetigerten Sandsteinplatten aufgeschlossen, welche überall am Knieis das Liegende des unteren Buntsandsteins bilden. Den kristallinen Horst das Grundgebirge, erreicht das Seebächle 680 m über dem Meere, auf feinkörnigem Biotitgranit. Nur 6 m tiefer stürzt es sich in den guten Elbach und tost mit demselben an dem schon geformten Elbachkopf vorüber durch hellgrüne Matten, um sich mit dem bösen Eibach zu verbinden (586 m) und mit ihm nach weiterem kurzem Lauf, bei Mitteltal in die Murg einzumünden, 564 m über dem Meere. Daß der Elbachgletscher sich langsam und in Pausen nach der Höhe zurückzog beweisen mehrere tiefgelegene Querriegel im

büfen Elbach, bei der Brettnuß und am Bürkle in den vorderen Rotbenggießen. Auch im guten Elbach, auf der Ostseite des Elbachkopfs, findet sich der Rest einer Endmoräne, welche einst in einer Höhe von 670 m in den Graben das Thal abschloß, nun aber zur Hälfte weggeeist ist.

Betrachten wir wegen der Korbildung den Aufbau des Gebirges in der Umgebung des Elbachsees, so fällt zunächst in die Augen, daß von tektonischen Störungen hier nirgends eine Spur vorhanden ist. Die einst mit mächtigen Weißtannen bestockte, derzeit aber kahlgefeldigene Hochfläche des Buchschollen (943 bis 922 m) besteht aus den weichen 12 m mächtigen, glimmerreichen, roten und weißen Flonsandsteinen und Sandschiefern des oberen Buntsandsteins. Die ganze Fläche ob dem Elbachsee ist dahier frei von Felsblöcken. Hier allein bietet sich eine lehrreiche Aussicht, die Elbachaussicht — Man überblickt derzeit alle die dichtbewaldeten Berge, welche in langen Zügen von der Kammhöhe knieholzbewachsen gegen die Murg Überall wohlgerundete Köpfe und schöne Thalschlüsse, kurz eine großartige, gesetzmäßig vom Gletscher zugerichtete Rundhockerlandschaft. — Am oberen Rand des Seebeckens sind die dolomitischen Zwischenschichten mit Karneol schwarzen gut aufgeschlossen ebenso durch darunter (bei 903 m) die 1,5 m mächtige Hauptkonglomeratbank. Hier sieht man auch, daß das ganze Schichtensystem etwa 7° gegen Ost geneigt ist. Die harte Hauptkonglomeratbank spielt sowohl im Felsmaterial der Seitenmoräne als in dem der Endmoräne, am Elbachsee, die herrschende Rolle. Gleich oben am Brünnlesfelsen, neben den anstehenden Felsen liegen zwei abgerissene Riesenblöcke von je 2,2 m Länge, 1 b m Breite und 1,7 m Dicke. Die nußgroßen schneeweißen Quarzgerölle stecken überall in großer Anzahl in den harten Sandsteinblöcken. Auch die etwas tiefer gelagerten glimmerfreien Wasserfallbänke, welche aus groben runden Sandkörnern bestehen, sind wetterfest und liefern schöne Trümmer. So ruht eine Platte 4 m lang, 4 m breit und 1,2 m dick, als Gletschertisch am Innenrand der Endmoräne. Das übrige vom Gletscher durchbohrte Gestein ist meist weich und leistete wenig Widerstand. Deshalb finden wir in den Moränen neben den größeren und kleineren eckigen Blöcken überall eine Menge von Sand.

Das Kar des Elbachsees ist also sicher das Bett eines kleinen Gehängegletschers gewesen, der den ganzen Hohlraum aus normal gelagertem Buntsandstein ausgebohrt hat. Das Firnfeld, das ihn speiste, kann sicher viel mehr als 1 qkm Fläche gehabt haben und doch hat er etwa 9 Millionen Kubikmeter ausgebohrt und thalabwärts geschickt. Die Blöcke der Moränen stammen nicht aus weiter Entfernung, sondern aus der Nähe meist aus dem Kessel selbst. Ein weiterer Transport von oben her hätte sicher auf der steinfreien Hochfläche seine Spuren hinterlassen. Es ist auch aus der Jetztzeit bekannt, daß derartige kleine Gletscher ungemein energisch am Schichtenbau nagen, weil bei der geringen Mächtigkeit des Eises unter diesem durch häufiges Auf- und Zugefrieren eine namhafte subglaciale Verwitterung erfolgt. Am Elbachsee wurde die Energie des Gletschers stets noch erhalten durch ein nutzbares Gefälle von etwa 150 m. Der fast unzerstörbare quarzitische Bank des Hauptkonglomerats hinderte an der Rückwand ein rascheres Einschneiden und erhielt so eine fast senkrecht wirkende mächtige Steilwand. Mit Ausnahme der genannten harten Bänke durchdrang er nur wenig hartes Gestein. Der mittlere Buntsandstein kann in der Nähe des Eckfelsen Streifhorizontes, sogar wie Sand mit Hacke und Schaufel bearbeitet werden. Der Gletscher hatte also im ganzen leichtes Spiel und konnte so die enormen Sandmassen aufbereiten, welche man in der Endmoräne an der Rheinbrudshütte dammend beobachtet. Der Kubikinhalt wurde aber in der dritten (letzten) Eiszeit von mehr als 100 solcher

Digitized by Google

kleinen Gletscher benutzt. Diese waren das Mittel, um die reiche Gliederung und schön geschwungene Oberflächenform zu schaffen, welche die Gehänge dieses Gebirgsstockes auszeichnen. In der Kerbbildung erkennen wir daher geradezu das Prinzip, das diese ganze Terraingestaltung beherrscht.

Es ist schon hervorgehoben worden, daß der Kessel des Buchschachenbächleins durch seinen Eisbacher, in gleicher Weise gestaltet, ebenfalls als Kar zu betrachten ist. Bei 787,0 und bei 750,2 m, also nahezu in der Höhe des Eisbachsees, sind noch deutliche Reste der ehemaligen Karböden vorhanden. — Aber auch der Thalschluß des guten Eisbach bietet beachtenswerte Kerbbildungen. Dort zieht sich eine besonders schön ausgebildete 10 m breite Mittelmoräne in dem Waldteil vordere Schanze von 820 m Höhe herab zu 767 m. Der Boden der südlichen Karwanne (765,6 m) schmiegt sich in der obersten Gabelung des Gutelbachthales direkt an die Seehalde an. Die neue Waldstraße schneidet nordwärts davon die Mittelmoräne an. Es zeigen sich hier, neben großen wirr gelagerten Blöcken des Buntsandsteins, viel feine Sande und eckiger Grus. Bei dem Waldstein (vordere Schanze III 22 und Roßhimmel III 19) blickt man dann erstaunt in eine neu befurchte ebene Waldwiese hinein, welche nichts anderes ist, als ein früheres Seebecken (804,7 m) am Boden des hintersten Kares im guten Eisbach, unter der Alexanderschanze gelegen. Die unterste, sehr kräftige Endmoräne ist gut erhalten 771,6 m über dem Meere. Dies stimmt sehr nahe überein mit dem Eisbachsee. Die durchschnittliche Sohlenhöhe der vier Gutelbachkare berechnet sich auf 778 m. Es bestätigt sich also hier die bekannte Regel, daß benachbarte Kare meist übereinstimmende Sohlenhöhe haben. (Vgl. Penck, Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. Bd. II. S. 307.)

Im gleichen Horizont liegt auch das Kar des absterbenden Buhlhochsees (786 m) am nordöstlichen Gehänge des Roßbühl (965,3 m). Ebenso das fast 200 m tiefe Kar des Hintzenbuchersees (747 m) und dasjenige des Sirbernsees (786 m) und eine ganze Reihe von erblindeten Seen. Im obersten Eisthal ist diese Zone, ob Gomperschwenn, angedeutet durch die eigenartige Karwanne des Pappelsees (763 m) und eine Wanne bei Kaltenloch bei Wasalden 767 m. Wir nennen diesen Horizont den **Höhengürtel der Eisbachkare** und haben damit eine wichtige jüngere Karzone der dritten Eiszeit im nördlichen Schwarzwald nachgewiesen, welche durchschnittlich **770** m über dem Meere liegt. Unter den vielen Haltstellen, welche der dritte Gletscher auf seinem Rückzug bezeichnet hat, ist dies wohl die ausgesprochenste. Sie ist etwa vom gleichen Alter wie die Rückzugsmoräne auf den Bergen bei Titisee. Hier wie dort sind die Haltstellen des Rückzugs der Vergletscherung in den Bergformen deutlich ausgesprochen.

b) Bildung der jüngsten Kare und Moränen der III. Eiszeit.

Etwas jünger ist das Kar des vielbesuchten schönen Gleswaldsees (844 m) bei Rippoldsau und dasjenige des Herrenwieserseen (828 m) an der Ostseite der Badenerhöhe. Ebenso die Wanne des Blindsees (878 m), sowie des ehemaligen Sees (911 m) an der Ostseite des hohen Ochsenkopfs und des schöne Kar des Wildsees (910 m) in der Schönmünz. Hier sind auch die ganz flachen Wannen des Hohlohsees (982 m) und des Hornsees (907 m) einzureihen, welche eine ganz abgeflachte Form der noch zu besprechenden Endstufe darstellen. Noch jünger aber sind die tiefen Kare, welche die Hochplatte der Hornisgrinde umsäumen. Am Ostabfall finden wir drei Becken, das große Mehr, den großen und den kleinen Biberkessel, durchschnittlich 1060 m über dem Meere. Im Süden aber, an der Ostseite eines Ausläufers, weitet sich in schönem Bogen das herrlichste Kar von allen,

Digitized by Google

der sagenreiche Mummelsee (1030 m). Die Erklärung dieser Stufen ist einfach. Die karbildende Gletscherthätigkeit rückte, während des Rückzugs der Vereisung III, stetig mit der Firngrenze hinauf. Auf den höchsten Gipfeln schmolz das Eis erst ganz zuletzt weg, daher finden wir die jüngsten Kare hoch oben, nur 100 m unter dem Gipfel der Hornisgrinde (1166 m).

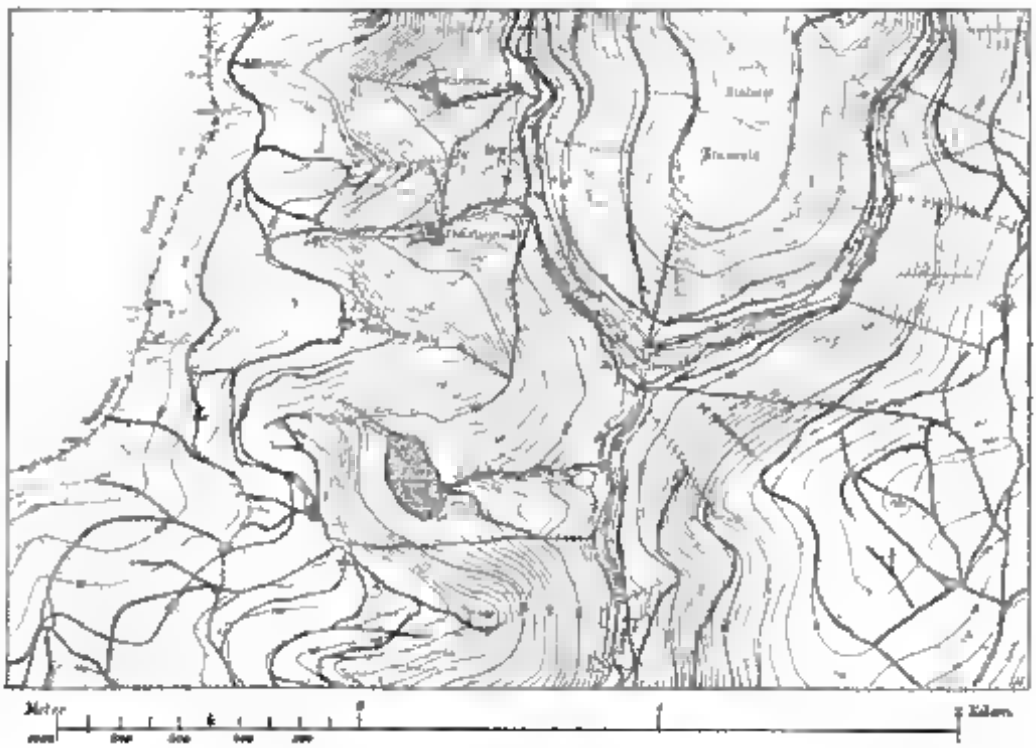
a) Lockerung des Schichtenverbandes.

Die jüngste (III.) Vergletscherung hat aber nicht bloß Kare gebohrt, sie hat auch den Schichtenbau mit starker Hand gelockert. Wohl nirgends auf kleinem Raume finden sich davon so deutliche Spuren, als am und auf dem **Roßberg**. Dieser 2—300 m über die Thalsohlen sich erhebende Bergzug ist ein Ausläufer des Knebisstockes, der sich bei dem Weiler Oberzwieselberg abzweigt und von da südwärts nach Wittichen hinabzieht. Die Höhenlage des Kammes zwischen dem Thalgebiet der kleinen Kinzig und demjenigen der Schappach ist gegeben durch folgende Punkte: Pfaffenwald bei Oberzwieselberg 854 m, Waldknppe ob dem Rippoldsauer Klösterle 851 m, Paßhöhe im Schwabbach bei Walters Riese 838 m, Roßhardt ob der Kilgushütte östlich von Burgbach 833 m, Schwarzenhübl, höchste Stelle 837 m, Roßbergkopf südlich von Burgbach 848 m, Waldknppe südlich von dem Roßbergerhof 774 m, Eberkopf südwestlich von Reinerzau 724 m über dem Meer. Der Roßberg bildet also eine nahezu horizontale 0,2—1,0 km breite Bergplatte, welche nur in der Nähe von Reinerzau etwa 100 m tief eingesunken ist, aber ohne ihre wagrechte Stellung zu verlieren. Der ganze Stock besteht aus Buntsandstein, nur in der Nähe der Thalsohlen treten Rothliegendes und Silikatgesteine zu Tage. Die Deckplatte, deren Widerstandskraft die schmale Hochfläche ihre Erhaltung verdankt, ist die schon mehrfach genannte, etwa 2 m starke, quarzitische Sandsteinbank, mit zahlreichen meist eußgroßen weißen Quarzgerollen, die sog. **Hauptkonglomeratbank** (Gaggelesbank) des Buntsandsteins. Diese eoverwüstliche Bank, welche als wichtigster Leithorizont nicht nur den Schwarzwald, sondern auch die Vogesen, die Hardt sowie Odenwald und Spessart durchzieht, ist für die orographische Gestaltung des nördlichen Schwarzwaldes von höchster Bedeutung. Soweit der Verwitterung die Zerstörung dieser Bank nicht gelungen ist, zeigen sich Hochflächen, wo sie weg ist, löst sich der geschlossene Bergstock in Einzelberge auf, weil, wie gesagt, die tieferen Schichten des Buntsandsteins nirgends mehr von gleich großer Wetterbeständigkeit sind. Die ehemals aufgelagerten Schichten des thonigen Plattensandsteins und der roten Schieferletten (Röth) sind über der genannten **Hauptdeckplatte des Schwarzwaldes** in höheren Gebirge zum großten Teil bereits abgewaschen, so noch auf dem Roßberg. Die ganze Hochfläche ist deshalb bedeckt von einem wilden Blockmeer. Die Zugkraft der kleinen Gehängegletscher, welche in einem späteren Stadium der III. Eiszeit hier gearbeitet haben, hat an vielen Orten **mächtige Felsblöcke** aus dem festen Verband der nahezu horizontal gelagerten Gaggelesbank gerissen und **auf die hohe Kante gestellt**. Daraus ergiebt sich an Stellen, wo dieses begehrte Baematerial noch nicht geholt worden ist, der wundersame Anblick zahlreicher aufrecht oder schräg gestellter Felsstücke, welche wie einem Kommando folgend noch heute die Zugrichtung erkennen lassen, welche dieselbe aus ihrer wagrechten Lage gehoben hat. Am schönsten ist diese Erscheinung zu beobachten auf dem **Roßhardt**, in dem flachen Passe (845 m) ob der Kilgushütte im Schwabbach, wo die Blocke gegen Südwest, also Burgbach zu orientiert sind, östlich von der Wasserscheide, dagegen ostwärts auf der Schwabbacherseite. Man gelangt an diese Stelle am besten dadurch, daß man von Oberzwieselberg aus 3 km weit dem Fußpfade

folgt, welcher den Ein- und Ausbiegungen der württembergisch badischen Landesgrenze, auf der Wasserscheide, entlang geht.

d) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Kinziggebiet.
(Höhengitter der Roßbergkare.)

Unten im Thale der kleinen Kinzig kannt der Wanderer, auf dem Wege von Zwieselberg nach Reinerzau, über die Mannigfaltigkeit der schönen und kühnen Bergformen, welche besonders das Ostgehänge des Roßbergs aufweist. Blickt man diesen Bergzug auf einer Karte näher an, z. B. auf dem Atlasblatt Freudenstadt 1 : 50000 oder auf dem gleichnamigen Blatt der geognostischen Spezialkarte, so er-



Figur 2. Drei Kare von gleicher Höhe (654 m) am Roßberg bei Reinerzau.

scheint er wie eine scharfgezackte Säge. Steigt man in den steilen Wasserrissen hinauf, welche sich immer zwischen zwei Bergnasen finden, so kommt man überall nach etwa 100 m Aufstieg auf eine ebene Stelle — meist Wiese —, welche in einer kesselförmigen Einbuchtung des Abhangs liegt, umgeben von prallig aufsteigenden Bergwänden, welche nur eine schmale Rinne zum Abfluß des Wassers frei lassen. Wir stehen auf der Sohle eines Kares. Aber der See ist längst vergangen, sein Bett wurde mit Schlick gefüllt und trägt nun eine frischgrüne Bergwiese. An dieser nagt aber bereits der Zahn der Verwitterung, denn die Frontmoräne ist bereits in den Wasserriß hinabgestürzt und nach die Ebene wird allmählich nachstürzen und schließlich wird der Bach das Gefälle ausgleichen. Schon die Zone der Elbachkare zeigt nur absterbende Seen, jetzt stehen wir 120 m tiefer in einer Zone völlig erblindeter Seen. Nichtsdestoweniger hat sich die Hohlform der Kare in voller Deutlichkeit erhalten. Das Terrainbild (Figur 2) zeigt als Beispiel das großartig wilde Kar des Alten Weiber (604 m) mit gewaltiger Endmoräne und nordlich davon den Helm

lesgrund (652 m) und das Kasparsloch (654). Auch diese Kare haben also übereinstimmende Schlußhöhen.

Der sagenumsponnene Alte Weiher (654 m) ist lehrreich für das Studium der Verlandung dieser Bergseen. Finster liegt er, umschlossen von einem tannenreichen alten felsigen Riesenzirkus, hoch oben am Roßbergzug. Von geradezu großartiger Wildheit ist die mit Felsblocken besäte Wand gegen den Schwarzenbühl. Eine 200 m lange, außerordentlich kräftige Endmoräne (661—682 m), von mehr als 10 m Höhe, umgürtet das grüne Becken und mächtige Wallmoränen ziehen sich hinab bis zur Talsohle der kleinen Kinzig (548 m). Der unterste Kopf der Moräne steht aus wie ein gewaltiger Muskuch und trägt derzeit eine saftige Wiese. Der dort aufstehende Signalstein hat auf seinem Kopf die Meereshöhe 560,30 m N. N., von da zieht der wilde Hang bis 572 m hinauf. In dem Wasserriß ist, bei 598 m über dem Meere die Grenze zwischen den plattigen Tigersandsteinen und den rauhen Bänken des Rotliegenden aufgeschlossen. Der ganze Kessel des Alten Weiher ist also aus dem mittleren Buntsandstein ausgewühlt worden. Hoch über dem Seegrund, in der Ecke am Weiherberg, stürzt ein Bächlein herab, über die dickbankigen Wasserfallbänke und das Plateau des Roßbergs deckt die Hauptkonglomeratbank des Buntsandsteins. Daß diese Bank in den Moränen, die nur aus Buntsandsteinmaterial bestehen, vorherrschet, mag auch hier beiläufig bemerkt werden. Das ganze Seebecken ist nun erfüllt mit feinsandigem Schlick und einem dicken Filz von Torfpflanzen, welche emsig an der Verlandung arbeiten. — Die Tiefe der Karwannen war überhaupt niemals groß und hat 10 m wohl nur selten überstiegen. Früher freilich galten die darin aufgestauten Seen als unergründlich und höchst gefährlich. Am Wildsee in der Schonmünz fand ich indessen nur 10,6 m als größte Wassertiefe. Für den Mummelsee wird 16 m größte Tiefe angegeben, der Hornsee ist sogar nur 5 m tief. So gelang es der Verlandung im Laufe der Zeiten leicht, die Becken dieser kleinen Bergseen allmählich mit Sand und Schlamm zu erfüllen und aus dem See zuerst eine schwimmende Torfinsel und dann festes Wiesenland zu machen. Der Alte Weiher war noch in geschichtlicher Zeit ein spiegelblanker stattlicher See, den sich ein einsamer Waldbruder zum Wohnsitz erkor. Auf der Kammhöhe des Roßbergs zieht eine uralte Straße der Nasenweg (weil er allen Bergnasen entsprechend ausbiegt), vorüber und an dieser Straße, gerade über dem See, stand noch der Volksfage die Stadt Rasenberg. Sauber ist's noch heute nicht, denn noch immer trauen die Nixen ihr tückisches Spiel. War sich binnenwärts auf den schwankenden Boden der Sumpfgräser, mag sehen, daß er nicht versinkt. Vor 20 Jahren noch soll ein weidendes Rind spurlos in der breiigen Masse verschwunden sein. Jedenfalls kann man heute noch, ohne große Mühe, eine Stange etwa 7 m tief hinabstoßen in den schwimmigen, schlammigen Grund. Die heutige Torfwiese ist 270 m lang, 150 m breit und liegt 654 m über dem Meere. Die Abmessungen des Beckens nähern sich also denen des Mummelsees. Der Rand der Hochfläche über dem weiten Kessel kann zu 800 m über N. N. angenommen werden. Der Gehängegleitscher im Alten Weiher hat sich also in der III. Eiszeit etwa 150 m tief eingehobelt in normal gelagerte Schichten des Buntsandsteins. Ausgeräumt wurden hier gegen 27 Millionen Kubikmeter Gesteinstrümmer unter ganz ähnlichen Verhältnissen, wie am Elbachsee. Das Eingebiet des Gletschers, das so Riesiges geleistet hat, betrug nur etwa 2 qkm. Aus Figur 2 ergibt sich indessen, daß der Anprall des großen Eisstromes, aus dem Thale des Huttenbächles, zur Wendung und Zurückdrängung des merkwürdigen Kessels ebenfalls beigetragen hat. Der einstige See ist aber heute nahezu verlandet und bietet nun dem Botaniker einen interessanten Fundplatz.

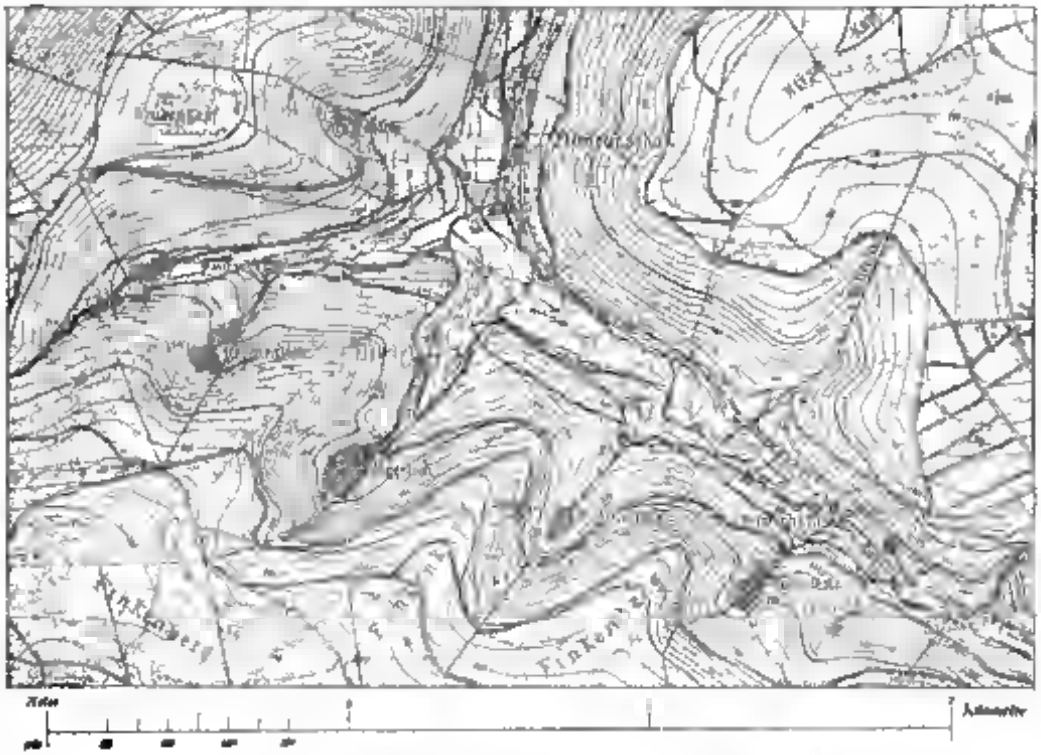
Auf gleicher Höhe mit dem Alten Weiher (654 m) liegen aber nicht nur die bereits genannten Kare Helmlesgrund (652 m) und Kopfpfarloch (654 m), sondern auch das Zentrum der Kare im Schwabach am Lochbrunnen (653 m). Aber auch der quellenreiche Wiesengrund im Dürren Kinzigle, 689 m über dem Meere gelegen, welcher das enge finstere Thal der obersten kleinen Kinzig, östlich vom oberen Zweifelberg, so reizvoll unterbricht, ist eine echte glaziale Thalwanne. Auf den ersten Blick sieht man, hier war einst ein stattliches Seebecken, gefüllt von dem Abschlußdamm am Kleolesbühl auf 701 m N. N. — Auf den Hochflächen hatte die Vereisung nur schwache Gefälle zur Verfügung, sie konnte daher nur flache Mulden und jene wohlgerundeten Eintiefungen der obersten Thalschlüsse aushobeln, welche wir im nördlichen Schwarzwald tausendweise beobachten können. Die flachen Mulden nennt der Schwarzwälder Erdfälle. Ein schönes Exemplar mit wohlerhaltener Endmoräne liegt westlich vom Schömberg im Solhardt. Es ist der Obere Erdfall 693 m über dem Meer. Dort ist ein dreieckiger Wiesengrund von 220 m Länge und 100 m mittlerer Breite, etwa 30 m tief in Buntsandstein eingesenkt. Die Oberkante des Abschlußdammes des einstigen Sees hat die Höhe 697 m N. N. Der vorhandene Rest des Schuttverschlusses zeigt noch 130 m Länge und 30 m Breite. Abwärts beginnt sofort eine enge wilde Schlucht, in welche das Käthrabächle hinabstürzt. Bei 611 m — 591 m N. N. weitet sich der Wasserriß plötzlich wieder und es erscheint eine ähnliche Hohlform des Bodens, welche der Untere Erdfall genannt wird. Die Endmoräne ist aber ganz verwischt, wir rechnen daher vorläufig den unteren Erdfall, gleich dem Lahmühlekessel (590—599 m) zu den Spuren der L. Eiszeit. Dagegen zählt die deutliche Karstreppe im Schömberger Pfarrwald 693 m über Meer, sicher zu der beschriebenen Zone der Roßberg kare. Daß übrigens auch am Roßberg die Zone der Elbachkare nicht gänzlich fehlt, zeigt sich in dem weiten Kessel des Schwabbachs, wo 761 m über dem Meer ein Karbodrn sich findet, unterhalb der Kilgenhütte, neben Walters Ruse. Dem tieferen Gürtel der Roßbergkare gehört dagegen an der Karboden des Brunnenteichs (660 m) bei Büchenberg und die Thalwanne (671 m) beim Ursprung der großen Kinzig, beide westlich von Loßburg. Die mittlere Sohlenhöhe der ausgebildeten Gletscherkare im Kinziggebiet beträgt 669 m. Diese Ziffer ist wichtig, denn kleine Gehängegletscher erstrecken sich nur selten weit unter das Niveau der Firngrenze und die Lage der Karböden entspricht daher im allgemeinen einer bestimmten Höhenlage der Firngrenze (vgl. Penck a. a. O. S. 309). Wir sind daher zu dem Schlusse berechtigt, während einer langen Periode der dritten Eiszeit hielt sich die untere Firngrenze im oberen Kinziggebiet auf 669 m über dem Meer. Alles tiefere Land war zur Sommerzeit aper (schneefrei), dort waren schon die Lebensbedingungen für den Menschen gegeben und in der That tritt er auch in dieser Zeit plötzlich auf den Plan.

a) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Murggebiet.

Sehen wir zu, ob wir zur Stütze dieser Anschauung ähnliche Verhältnisse in dem nahen Murggebiet antreffen. Hier zeigt der ehemalige Forbachgletscher eine großartige Thätigkeit. Zunächst sprechen wir den mächtigen Sankenbachkessel, in welchen die vielbesuchten schönen Wasserfälle hinabstürzen, als ein echtes Kar an (Sohlenhöhe 677 m). Im Süden steht dicht über demselben, im Horizont der Elbachkare, noch ein zweites jüngeres Kar, dessen Sohle bei 751 m steht, den Namen Weiherwald führt und sich durch große Wildheit auszeichnet. Vgl. Figur 4. — An der östlichen Bergwand des Metzenbergs hängen hoch über zwei kleine Bergkessel mit

Digitized by Google

ebenen Sohlen, die Wurnersmiß (672 m) und der Marcoplatz (682 m) bei Freudenstadt. Auch das Hüttenteich am Hirschhupf zeigt noch Spuren einer Sohle bei 670 m. Doch sind dieselben etwas verwischt und im Städelgrund, Surrbach und dem schönen Waldrunde des Brunnenteiches, dicht bei Baiersbronn, sind die ehemals sicher vorhandenen Sohlen ganz ins Thal hinab verschwemmt. Aber auch das waren sicher einst Kare, der Surrbachgrund sogar ein dreifaches. Viel besser erhalten sind dagegen die prächtigen Bergkessel am Nordgehänge des Fruhenbergs, wo eine ganze Reihe nachweisbar ist. Sehr lohnend in landschaftlicher wie glazialer Beziehung sind die wundervollen Amphitheater des Jägerloche (675 m) und des Finkenwieele (667 m), welche nur 2 km westlich von Freudenstadt liegen. Hübsch ist auch das Kohlwieele

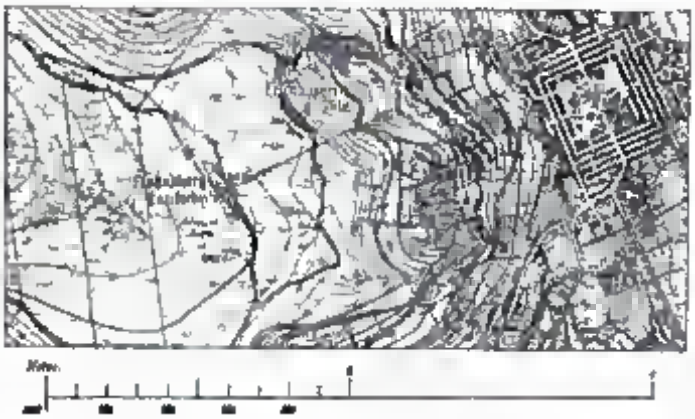


Figur 3. Die Kare am Nordostgehänge des Finkenbergs.

(677 m) ob dem Pfannenhammer im Christophsthal, sowie die Kare im Urfehenloch (680 m) und im Franzosengrühle (675 m). Statt jeder eingehenden Schilderung verweisen wir auf Figur 3, welche die reiche Gliederung der Thalwand durch die Finkenbergkare aufs klarste darlegt. Jeder Besucher Freudenstadts kennt die reizende Bergmatte, auf der das altersgraue Jagdschloß des Herzogs Christoph steht. Er möge sie als ein lehrreiches Beispiel der Karbildung betrachten und zwar ist es ein Doppelkar mit der Sohlenhöhe 669 m. Figur 5 giebt die merkwürdige Gestaltung der östlichen Berggehänge am Finkenberg so deutlich wieder, daß jede weitere Beschreibung überflüssig erscheint. — Die mittlere Sohlenhöhe der unteren Forbachkare berechnet sich aus den angeführten Ziffern zu 675 m. Im Kinziggebiet ergab sich 650 m. Damit haben wir einen sicheren Anhalt dafür, daß dereinst in einer ganz hervorragenden Phase der dritten Eiszeit die untere Firngrenze am nordlichen Schwarzwald auf 670 m stand.

Digitized by Google

Figur 4. Die Sackeckbachkare Sackeckbachhaffel (677 m) und Wolfermiß (751 m).



Figur 5. Das Doppelkar am Christophshof bei Freudenstadt.

f) Ältere Kar- und Muldenbildung der III Eiszeit im Nagold- und Enzgebiet.

Das entspricht im Enzthal dem Thalgrund von Gompelscheuer, im Nagoldthal der Lage von Schurrenthal. Bei letzterem Orte hat sich auch in der That ein hübsches Kar erhalten. Es ist der Keffat ein krummen Berg, östlich von Besenfeld. Es ist der einzige, der mir bis jetzt im Nagoldgebiet bekannt geworden ist. Diese prächtige glaciale Wanne steckt hier im Buntsandstein, am Osthang des Gebirges, gleichsam als eine Reliefmarke der III. Eiszeit, 670 m über dem Meere. Sie deutet an, daß damals vom ganzen, 325 qkm messenden, Flußgebiet der Nagold nur etwa 80 qkm der Vergletscherung unterlagen. Die Übersichtskarte auf S. 189 zeigt, daß sich die Vereisung damals fast ganz auf den Tafelkamm im Westen von der Nagold beschränkt hat,

d. h. auf die breite Hochebene, welche von Urnagold aus über den Enzwald (881 m), zur Langenbranderhöhe (723 m) sich ausdehnt. Aber schon zur Zeit der Bildung des Gürtels der Ellhachkare muß diese Horbärbe von der Vergletscherung fast ganz befreit gewesen sein.

Auch im Gebiete der oberen Enz hat sich im Buntsandstein ein schönes Kar erhalten zur Bestätigung des Höhengürtels der Roßbergkare. Auf der linken Thalseite der großen Enz erhebt sich, 4 km südlich von Wildbad, ob der sogenannten Guldenbrücke, eine große dichtbewaldete Berggestalt mit dem wundervollen Namen Wanne. Sie trägt auf ihrer östlichen Stirne, 160 m über dem Enzspiegel, ein regelrechtes Kar, dessen Sohle 645 m über dem Meere gelegen ist. Steil und kühn steigen die Wände des Zirkus hinauf zum Wannenkopf, einem Ausläufer der Hohlohgruppe. — Im oberen Enzgebiet, insbesondere auf der Hochebene des Hahnlah (788 m) hielt sich nachweislich der Gletscher III noch lange Zeit, nachdem er im Nagoldgebiet endgültig abgezogen war.

Weitere Karbildungen sind in der Umgebung Wildbads schwer aufzufinden. So dürfte z. B. der eigenartig gestaltete Hintergrund des Gütersbächle, bei 655 m Meereshöhe, als Karsohle anzusprechen sein. Ebenso eine Stelle bei 690 m im Eulenloch, hinten im wildromantischen Rollwasser. Die Meistersarbene ist auf ihrer Ostseite auffallend reich gegliedert. Dort buchten sich 10 kleine Karlein, an der Kleinenzhalde, in die Buntsandsteinschichten der Bergmasse ein, welche Teiche genannt werden, Jörgentoirbe u. dergl. — Im ganzen dürfte auch im Gebiet des Enz-Nagoldgletschers die Grenze der III. Eiszeit, bei ihrer größten Ausdehnung, auf die Höhenkurve 670 m über Meer gelegt werden.

Diesem Stand der Vereisung des Schwarzwaldes wüßte ich in Oberschwaben nichts zu vergleichen als jene gewaltige Endmoräne, an welcher der Rheingletscher bei Schussenried und Winterstettenstadt so lange Zeit hindurch seinen Schutt aufgehäuft hat. Östlich von Winterstettendorf haben die Kuppen der Moräne die Höhe 640 m, östlich Waldsee 671 m Meereshöhe. Der Rheingletscher stand also an seinem Ende damals annähernd auf gleicher Meereshöhe, wie die gleichzeitigen Vereisungen im Schwarzwald. Der Schluß ist kühn, aber ich mache ihn getrost. Ist es denn so ganz undenkbar, daß in Oberschwaben und im Schwarzwald damals ähnliche Wärmeverhältnisse geherrscht haben? Ich halte also diese Parallele fest und bemerke nur beiläufig, daß kurz nach dem Rückschmelzen des Rheingletschers III der Rentierjäger von Schussenried dort gelebt haben, wie das durch die schöne Untersuchung von O. Fraas[1]) feststeht. Das sind aber die ältesten Menschen, welche wir im engeren Vaterlande kennen.

Ich schließe aus dem oben Angeführten, daß in der klar nachweisbaren Hauptphase der dritten Eiszeit der nördliche Schwarzwald von der Höhenkurve 670 m an aufwärts bis zu seinen Gipfelpunkten allenthalben vergletschert war. Diesen Stand der Dinge stellt die Kartenskizze auf S. 189 dar. Das dunkle Höhengebiet bedeutet den dritten Gletscher in der Ausdehnung, welche er am längsten festgehalten hat.

g) Merkwürdige Karbildungen der III. Eiszeit bei Freudenstadt

Damals also schob sich der Forbachgletscher noch herab bis zum Badwirt im oberen Christophsthal. Von da aufwärts bis zum Knebis zeigt auch jeder kleine Schurf Gletscherspuren. Die neue Knebisstraße liegt auf weiten Strecken auf

[1]) O. Fraas, Die neuesten Funde an der Schussenquelle. Württ. naturw. Jahreshefte XXVIII, 1867. S. 48 ff.

einer langgestreckten Seitenmoräne. Beim Bau der neuen Forbachbrücke war sie angeschnitten und zeigte große geglättete Buntsandsteinblöcke und viel feinen Grus. Bei diesem Stand der Vereisung bildete sich auch die Insel im Langenwald, die schönste Mittelmoräne des Schwarzwaldes, die ich bisher kennen lernte. Sie geht 3 km ob der Freudenstädter Franzosenmühle vom Berggehänge des Langenwaldes ab und zieht sich im Thalgrund als ein 650 m langer, 70 m breiter und 12 m hoher bewaldeter Wall zwischen Wiesengründen hin. Die oberste Kuppe liegt 737 m, die unterste 725 m über dem Meer. Der Forbach, den der Wall in eine enge, nur 30 m breite Thalfohle gedrängt hat, greift bei Hochwasser die Insel an und so zeigt sich die echte Moränenstruktur dieser merkwürdigen Bodenform an mehreren Stellen. Zwischen Moräne und

Figur 6. Die Übermoränenwanne im Langenwald bei Freudenstadt.

dem Gehänge des Langenwaldes aber breitet sich ein langgestreckter quellenreicher Wiesenplan, den der am oberen Ende entspringende Langenbrunnen durchfließt. Die genauere topographische Lage des merkwürdigen Langenbrunnenkessels (719 m), welche denselben als Übermoränenwanne kennzeichnet, ergiebt sich aus Figur 6. Den besten Einblick in diese typisch ginaale Oberflächengestaltung erhält man auf der neuen Kulmisstraße bei der Schleefschen Sägmühle, wenn man in der Abendbeleuchtung die Bergformen betrachtet. Ähnliche eigentümliche Sumpfige, vom Forbachthal abgeschiedene Löcher giebt es thalabwärts noch drei. Das Schluchsee (714 m), ein kleiner Kessel, hinter der Schlotschen Mahlmühle im Stadtwald Hilde, das bewaldete weitgedehnte Schunkenloch (704 m), westlich von der Schunkenmühle, und der sumpfige Löwenbrunnenkessel (690 m) bei der „Alten Sägmühle", im Stadtwald Brunnenstube. An der formenreichen Thalwand des Langenwaldes, den der Glanzpunkt Freudenstadts, der schattenreiche Dreherweg durchzieht, hingen also vier kleine Gehängegletscher und füllten mit ihrem Eis die jetzigen

Wirrnißflächen, am Rand ihren Schutt ablagernd, zu dem hin, den der Forbach auf der rechten Seite brachte, so entstand der Wall. Die Wirrenflächen sind mit einem Worte typische Urrmarmenwannen. — Am Teichelweg und im Urrbenlarb sind auch die klaaan Ansätze zu immer hoher gelegenen Thalböden sehr schon zu sehen, welche der Gletscher auf seinem rückweichen Rückzug schuf. Penk nennt derartige Absätze Kartreppen und diese Kare Treppenbare — ganz besonders riesige Blocke finden sich am Teichelweg im Stadtwald Steinäuhe und am Rothwasser in der Nähr der Schutzhütte des Schwarzwaldvereins. Eine Riesenplatte ist beim Bau des Rothwasserwegs zu Tag gekommen und lehnt am Straßenrand bei 762 m. Der gegenüberliegende Stadtwald Steinigerweg, im hinteren Langenwald, aber ist ganz gespickt mit sehr großen Blocken. Allmählich zog sich der Gletscher zurück bis auf die Hohenlage des jetzigen Dorfes Kaibis und verschwand schließlich auch von den Kaibishöhen.

b) Gletscherspuren der III. Eiszeit im Gebiet des oberen Neckars

Die Übersichtskarte auf S. 189 greift mit den Gebieten der Glatt, des Dießenbarbs und der Eschach noch etwas hinein in das Gebiet des oberen Neckars. In der That haben sich auch auf der sanften südöstlichen Abdachung des Schwarzwaldes Spuren einstiger Vergletscherung. Damit sind wir auf die Frage nach der zeitweisen Vereisung der Schwäbischen Alb geführt. Denn wenn sich im Glattgebiet Gletscherspuren nachweisen lassen, so müssen solche auch im Gebiet der Prim und Schlichem zu finden sein. Da aber an der Alb eingehende Untersuchungen noch völlig fehlen, so beschränken wir uns zur Begründung unserer Übersichtskarte des Schwarzwaldes auf einige Angaben aus dem Gebiet der Glatt.

Beim Absuchen der kahlen Wasserrisse, welche für den Wellendolomit am Ostrande des Schwarzwaldes so ungemein charakteristisch sind, fielen mir an mehreren Stellen lose herumliegende Brocken von oberem Buntsandstein (glimmerreichem Plattensandstein) auf. Anfänglich betrachtete ich diese Gesteinstrümmer als verschleppt von Menschenhand. Die Gegend um Dornstetten zeigte aber diese Spuren auf einigen hochgelegenen Bergrücken des gelblichen Wellendolomits in weiter Verbreitung. Auf diesem steinigen Terrain hebt sich jeder rote Gesteinsbrocken sehr deutlich ab und ich mußte allmählich erkennen, daß die Buntsandsteinführe spärliche Überreste der einstigen Grundmoräne des Glattgletschers sind. Mit Eifer betrachtete ich die meist handgroßen roten Gesteinsbrocken und siehe da, es fanden sich thatsächlich deutlich geschliffene und mit Gletscherritzen versehene Stücke vor.

Besonders schön zeigten sich die Spuren einer Mittelmoräne „Auf der Höhe“ nordöstlich von Grunthal 650—660 m über dem Meer in einem langen geschweiften Feldrain. Hier fand ich zum erstenmale auch größere Blocke. Ob der dortigen Mergelgrube in Wellendolomit liegt ein kleines Haufwerk von Buntsandsteintrümmern. Dabei lag ganz frisch ausgegraben, eine Platte von 0,8 m Länge, 0,5 m Breite und 0,3 m Dicke, welche geglättet und mit derben Ritzen versehen war. Ein kleiner Plateaugletscher, vom Hirschhopf (825,9 m) herabkommend, berührte hier offenbar den Eisstrom des Kübelbarbes, dem die Ablagerung findet sich auf der Wasserscheide zwischen Kühlbach und Storkenbach. Der Hirschhopfgletscher hatte auf diesem sanften Ostgehänge des Schwarzwaldes auf 4,5 km Entfernung noch 170 m Gefälle, was für die Fortbewegung des Gletschers sicher ausreichte.

Schöne Stücke von gekritztem Buntsandstein fanden sich ferner reichlich ausgestreut auf dem isoliert aufragenden „Forchenkopf“ bei Wittlensweiler, 665 m über dem Meere. Auch am Lerchenberg (649 m) westlich von Dietersweiler und am Langenberg (676 m) zwischen Dietersweiler und Freudenstadt findet man da

Digitized by Google

und dort Buntſandſteingeſchiebe auf Wellendolomit. Für die weitere Unterſuchung käme vor allem in Betracht das Gehänge des Pfahlberges, ſüdlich von Hallwangen, etwa bei 650 m Meereshöhe.

Auch der Kienberg (793 m) bei Freudenſtadt trägt Glacialſpuren. Auf der Höhe hat der Fleiß der erſten Anſiedler ein ganzes Netz von gewaltigen Steinwirgeln zuſammengetragen, zwiſchen denen fruchtbares Land (oberer Buntſandſtein) dem Wieſen- und Ackerbau dient. Da die Hauptkonglomeratbank in dem tiefer liegenden großen Steinbruch „beim Anwirt“ anſteht, ſo dürften die Blöcke dieſer Bank auf der Höhe wohl als erratiſch angeſprochen werden. Jedenfalls zeigten die Aufſchlüſſe am Gehänge des Berges, beim Bau des Kurhauſes Palmenwald, im Schuttgebirge deutliche Moränenſtruktur und ein Einquetſchen der geglätteten Blöcke in die Lehme und Letten der dortigen Wellendolomitreſte. Freilich ſind hier tektoniſche Störungen vorhanden, welche das Glacialſtudium ziemlich erſchweren.

Die karbildende Thätigkeit der Gletſcher konnte an dem flach abfallenden Oſtgehänge des Schwarzwaldplateaus nur Erdſtälle hervorbringen. So am Ettenbühl, nordweſtlich von Wittlensweiler, wo die 1 km ob dem Springbrunnen gelegene, merkwürdig geformte Waldwieſe, an der Gabelung der Thäler, 673 m Höhe hat. Weſtlich von Frutenhof liegt der ſogenannte „Teufelsſtuhl“, eine flache Wanne im Thale der Schorbenbrunnen, 676 m über dem Meere. Derartige Bodenformen finden ſich auch weiterhin, und zwar merkwürdigerweiſe meiſt nahe bei der Höhenkurve 670 m.

Rückblick.

Sucht man ſich aus den angeführten Thatſachen ein vorläufiges Bild der Vorgänge zu machen, ſo könnte man etwa folgende Theorie aufſtellen: Es haben nacheinander drei durch interglaciale Perioden getrennte Vergletſcherungen ſtattgefunden. Die erſte Eiszeit hat die höchſten Erhebungen des nördlichen Schwarzwaldes vergletſchert bis herab zu der Höhe von 600 m über dem Meer. Raſches Abſchmelzen und dadurch bewirkte kräftige Thalbildung fand ſtatt in der erſten Interglacialzeit. Dann folgte ein gewaltiger Vorſtoß des Gletſchers II bis hinab ins Rheinthal und nach Bietigheim. Ein riſiger Plateaugletſcher — das ſog. Inlandeis — überdeckte Schwarzwald und Unterland. Rückzug und lange Trockenperiode mit Lößbildung kennzeichnet die zweite Interglacialzeit. Die dritte Eiszeit hüllte nur die höheren Teile des Gebirges in den Eismantel, herab bis zu der Höhenkurve 670 m über Meer. Auf dieſem Stande blieb die Vereiſung lange Zeit und bildete den Gürtel der Roßbergkare. Auf dem ſtoßweiſen Rückzug des Gletſchers III wurden die höheren Kare gebohrt, bis hinauf zum Mummelſee und Biberkeſſel. Endlich verſchwand das Eis auch vom Gipfel der Hornisgrinde. Vgl. hiezu die Überſichtskarte auf S. 189. — Durch eine neue geologiſche Kartierung des Schwarzwaldes, auf den Höhenkurvenblättern in 1 : 25000, könnte dieſes Bild weit vollkommener gezeichnet werden. — Vorläufig freuen wir uns der ſicheren Feſtſtellung der Vergletſcherung überhaupt und insbeſondere der zuverläſſigen Abgrenzung des Gletſchers III durch die Höhenkurve 670 m.

Hauptmann Bach fand erſt durch die Betrachtung der Oberflächenformen in Oberſchwaben die noch heute unangefochtene Bedeutung der Endmoräne bei Winterſtettenſtadt heraus. (Vgl. Bach, H., Die Eiszeit. Ein Beitrag zur Kenntnis der geologiſchen Verhältniſſe in Oberſchwaben. Württ. naturwiſſenſchaftliche Jahreshefte 1869. S. 125.) Im Schwarzwald hat die meſſende Betrachtung der Bergformen ebenfalls zu einer feſten Abgrenzung des Gebietes der III. Eiszeit geführt. In Oberſchwaben waren es die Wallmoränen, im nördlichen Schwarzwald die Karbildungen,

welche Aufschluß gaben. Es erprobte sich in beiden Fällen der innige Zusammenhang zwischen Topographie und Geologie.

Zum Schluß möge noch der Hinweis auf eine Eigentümlichkeit der Schwarzwaldkare erlaubt sein. Sie liegen in auffallendster Weise die Nord- und Ostseite der Gehänge, so z. B. an dem Finkenberg bei Freudenstadt. Dies ist eine allgemeine Erscheinung. Nach Penck (a. a. O. S. 310) sind von 78 Karen der norwegischen Hochlande 50 nach Norden, 19 nach Osten geöffnet. Auch heute noch sind die Nord- und Ostseiten der Gebirge die schneereicheren, auf der Südseite schmilzt der Schnee bald, von der Westseite wehen ihn die herrschenden Westwinde fort.

Fassen wir den Einfluß der diluvialen Vergletscherung auf den nördlichen Schwarzwald und sein Unterland zusammen. Der Gletscher war in seinem Vordringen wie in den verschiedenen Stadien seines Rückzugs ein scharfer Hobel in der Hand des Schöpfers. Er hat den starren Aufbau der Felsschichten gelockert und den Boden bereitet, ohne welchen die Pflanzenwelt nicht bestehen kann. Er hat dem nun so herrlich bewaldeten Gebirge seine reiche und schöne Gliederung gegeben, hat die Thäler mächtig erweitert, die Hänge gesetzmäßig abgeböscht und mit reizvollen Seebecken und Karen geschmückt. Den feinen Schlamm und Staub aber, zu dem er die harten Steine geschliffen, hat er ins Unterland hinabgeführt und dort ein Ackerfeld von seltener Fruchtbarkeit geschaffen. So wurde dem Menschen eine Stätte bereitet, wo er wohnen, fröhlich arbeiten und Brot schaffen konnte. Von hier ist er in späterer Zeit zur Besiedelung des Gebirges geschritten, dem er seine fruchtbare Ackerkrume verdankt und das auch heute noch dem durch geistige Arbeit abgematteten, in die erfrischende Waldluft des Gebirges sich flüchtenden Kulturmenschen neue Lebens- und Schaffenskraft zuführt.

Die Arbeiten bei dem K. Statistischen Landesamt.

Von Direktor H. v. Zeller.

Über die Aufgaben und Geschäfte des K. statistisch-topographischen Bureaus hat dessen damaliger Vorstand, jetziger Staatsminister der Finanzen Herr Dr. v. Riecke, im Jahr 1874, 1876 und 1879 Bericht erstattet[1]) und insbesondere im ersten Bericht die Geschichte unseres am 20. November 1820 errichteten, also jetzt 75jährigen Amtes dargestellt. Seitdem ist in diesen Blättern, so zahlreiche Änderungen inzwischen vor sich gegangen sind, ein Rückblick unterblieben, denn die kurze Skizze der Thätigkeit des K. Statistischen Landesamts, welche mein unmittelbarer Vorgänger, Herr Direktor Dr. v. Schwarz, im Anschluß an den Rieckeschen Bericht von 1876 dem X. deutschen Geographentag vorgelegt hat, ist nur zur autographischen Vervielfältigung gelangt. Bei der Sitzung unseres Gesamtkollegiums vom 18. Juli 1895, in welcher ich die Ehre hatte, von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister der Finanzen als Direktor eingeführt zu werden, habe ich mir erlaubt, einen kurzen Überblick über unsere Arbeiten vorzutragen, der mit einiger Erweiterung im folgenden wiedergegeben werden soll.

I.

Eine Änderung in der **Organisation** und in der statutmäßigen[2]) **Aufgabe** ist seit 1879 nicht zu verzeichnen, wohl aber eine **Namensänderung**. Durch Allerhöchste Entschließung Sr. Königlichen Majestät vom 9. November 1885 ist bestimmt worden, daß das K. statistisch-topographische Bureau ohne Änderung seiner bisherigen Geschäftsaufgabe künftig die Benennung „Königliches Statistisches Landesamt" zu führen habe (Bekanntm. des Finanzministeriums vom 23. November 1885, Reg. Bl. S. 538).

Unsere Arbeit bewegt sich auf den Gebieten der Statistik, der Topographie (Landesbeschreibung und Karten) und der Meteorologie.

II. Statistik.

1. Bevölkerungsstatistik.

Die regelmäßigen, jeweils durch den Bundesrat angeordneten[3]) Bestandesaufnahmen (Volkszählungen) sind wie am 1. Dezember 1871 und 1875, so auch

---

[1]) Die Aufgaben des K. statistisch-topographischen Bureaus. Ein Vortrag in der Sitzung vom 21. März 1874, erstattet von Oberfinanzrat v. Riecke (Württ. Jahrb. 1872 S. III). — Das statistisch-topographische Bureau des Königreichs Württemberg. Dem internationalen statistischen Kongreß zu Budapest vorgelegt im September 1876 (Württ. Jahrb. 1875 S. I). — Stand der Geschäfte im K. statistisch-topographischen Bureau. Mai 1879 (Württ. Jahrb. 1879 Bd. II S. 1).

[2]) Statut vom 5. Juni 1856 (Reg. Bl. S. 173), abgedruckt Württ. Jahrb. 1856 S. 1.

[3]) Über die früheren württembergischen Zählungen vgl. v. Hölmelin in „Das Königreich Württemberg" Bd. II (1884) S. 921. Abgesehen von den schon in der Herzogszeit ein-

am 1. Dezember 1880, 1885, 1890 und neuestens am 2. Dezember 1895 erfolgt.[1]) Die Erhebung erstreckte sich bei den fünf ersten Zählungen nicht über die vom Bundesrat vorgeschriebenen Momente hinaus, dagegen wurde 1895 außer den für das Reich geforderten Angaben über Name, Stellung zum Haushaltungsvorstand, Geschlecht, Geburtstag, Familienstand, Hauptberuf, etwaige Arbeitslosigkeit, Staatsangehörigkeit, Militärangehörigkeit und (für Landsturmpflichtige) über militärische Ausbildung, von Landes wegen noch weiter erfragt: Geburtsort und Geburtsland und Religionsbekenntnis, endlich wurden damit auf unsern Antrag in den fünf großen Städten des Landes mittels einer besonderen Wohnungskarte Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse verbunden.

Bei Bearbeitung des Urmaterials hat man sich bisher der Streichungsmethode bedient.

Die Veröffentlichung der Zählungsergebnisse ist erfolgt

von der Zählung	in den Württ. Jahrbüchern
1871	1871 S. 172, 1873 I S. 254
1875	1875 I S. 220, 1876 I S. 48, 1877 I S. 38.
1880	1881 S. 585, 1882 S. 132.
1885	1887 II S. 1.
1890	1893 II S. 1.

Sie haben wiederholt wissenschaftliche Bearbeitungen gefunden:

1871 Rümelin, Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 (Württ. Jahrb. 1871 S. 300).
Kull, Die ortsanwesende Bevölkerung des Königreichs Württemberg vom 1. Dezember 1871, nach Berufsklassen, nach der Art des Zusammenlebens, nach Lebensalter, Familienstand, Geschlecht und nach dem Geburtsort (Württ. Jahrb. 1876 Heft IV).

1875 Riecke in Württ. Jahrb. 1877 I S. 27, 1878 I S. 20.

1880 und frühere Zählungen: Römelin, Bevölkerungsstatistik im Königreich Württemberg 2. Aufl. Bd. II S. 321.

1871—90 Lofeb, Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs von 1871—90. Württ. Jahrb. 1894 I S. 167.

Eine Aufnahme über besondere körperliche Verhältnisse der Bevölkerung ist bei der im Jahr 1875 vorgenommenen über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der Schulkinder (Württ. Jahrb. 1876 I S. 54) nur einmal erfolgt; im Jahr 1894 wurde mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern durch die Oberämter und Oberamtsphysikate eine Statistik der Blinden aufgenommen und im Statistischen Landesamt zusammengestellt. Die wissenschaftliche Bearbeitung des Materials, welche mit Genehmigung des K. Medizinalkollegiums der Augenarzt Dr. Kreilsheimer in Stuttgart übernommen hat, ist noch nicht abgeschlossen und darum auch eine Veröffentlichung des Zahlenmaterials bis jetzt unterblieben.

Zwei große, in das Gebiet der Bevölkerungsstatistik wie in dasjenige der wirtschaftlichen Statistik eingreifende Zählungen sind die Berufszählungen vom 5. Juni 1882 und vom 14. Juni 1895, beide verbunden mit Erhebungen über die

---

gerichteten Zählungen erhielt das Volkszählungswesen durch die von König Friedrich 1807 eingeführten Familienregister eine feste und wertvolle Grundlage, mittels welcher die Ortsangehörigen bis 1822 jedes Jahr, später alle 10, von 1846 bis 1870 alle 12 Jahre gezählt wurden. Die Gründung des Zollvereins 1833 brachte die dreijährige Zählung der Wohnbevölkerung („Zollabrechnungsbevölkerung" genannt, erstmals 1834, letztmals 1867). Die jetzige Zählungsmethode ermittelt die rein faktische, die ortsanwesende Bevölkerung.

[1]) Bundesratsbeschlüsse vom 28. Mai 1870, 13. Februar 1875, 29. Mai 1880, 18. Juni 1885, 7. Juli 1890, 11. Juli 1895. Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 12. September 1871 (Reg.Bl. S. 213), 26. Juli 1875 (Reg.Bl. S. 417), 19. Juni 1880 (Reg.Bl. S. 173), 6. August 1885 (Reg.Bl. S. 241), 26. August 1890 (Reg.Bl. S. 217), 23. September 1895 (Reg.Bl. S. 283).

Digitized by Google

landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsverhältnisse. Zur Aufarbeitung des Materials hat man sich bei der ersten Berufszählung überwiegend der Ausstriebelungsmethode, nur für einen kleinen Teil des Zählblättchens bedient, während bei der gegenwärtig in Arbeit befindlichen Berufszählung von 1895 ausschließlich das Zählblättchen Anwendung findet.[1])

Die Hauptergebnisse der Berufszählung von 1882 sind veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1883 I S. 251—367 (5 Tabellen). Später sind noch gelegl. Tabellen über die Gliederung der Bevölkerung nach den einzelnen Berufsarten und zwar für das ganze Land (Stat. Jahrb. 1885 S. 25) für die Stadt Stuttgart (Stat. Jahrb. 1887 S. 8) und die 5 Ortsklassen (Stat. Jahrb. 1888 S. 16). Für die Oberamtsbezirke wurde nur die Gliederung nach den 6 bei jener Zählung unterschiedenen Berufsabteilungen und zwar nur in Verhältniszahlen (auf je 1000 Personen berechnet) gegeben, dabei aber die 3 reichhaltigsten Berufsabteilungen (Urproduktion, Industrie und Handel) noch zerlegt in die Berufsgruppen (Stat. Jahrb. 1885 S. 39, 40—43). Für die wichtigeren Industriearten endlich gibt die Beschreibung des Königreichs Württemberg (Bd. III. 1886) die wichtigsten örtlichen Ergebnisse der Berufszählung. Der landwirtschaftliche Beruf hat noch eine spezielle Darstellung gefunden, indem die von Landwirtschaft lebenden Personen (Erwerbsthätige, Dienende und Unterhaltungsangehörige) für die einzelnen Oberämter und für die Städte von 5000 und mehr Einwohnern in Verhältniszahlen (auf je 1000 Personen berechnet) nach Geschlecht (Stat. Jahrb. 1885 S. 44—45) und außerdem die in der Landwirtschaft haupt- und nebenberuflich Erwerbsthätigen nach ihrer berufl. Stellung auf die einzelnen Oberämter angezählt sind (Stat. Jahrb. 1886 S. 28—35). Außerdem sind die Ergebnisse der bei der Berufszählung aufgenommenen landwirtschaftlichen Betriebsaufnahmen in mehreren Tabellen veröffentlicht: a) für das ganze Land nach Betriebs-(Flächen)größen (Stat. Jahrbuch 1885 S. 86 ff.), b) für 11 natürliche Landesgruppen die durchschnittliche Größe eines landwirtschaftlichen Betriebs in jeder Betriebsgrößenklasse (auf S. 97); c) für die einzelnen Oberämter die Zahl und durchschnittliche Betriebs(Flächen)größe der Betriebe (Stat. Jahrb. 1887 S. 74), die landwirtschaftliche Nutzviehhaltung (S. 78), die Benützung landwirtschaftlicher Maschinen (S. 80), die Verbindung der Landwirtschaft mit andern Erwerbsthätigkeiten (S. 82), endlich die Zahl der Betriebe und die landwirtschaftlich benützte Fläche nach Betriebsgrößenklassen (Stat. Jahrb. 1887 S. 54—61). Ebenso sind die Ergebnisse der mit der Berufszählung von 1882 verbundenen Gewerbeaufnahme dargestellt: a) für das ganze Land die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1885 S. 120), die Gliederung in die verschiedenen Arten von Betrieben (Alleins-, Mitinhaber- etc. Betriebe) nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117, 1887 S. 86), den gewerbthätigen weiblichen Personal nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1889 S. 96), endlich die Motorenbenützung im ganzen Land und in Stuttgart nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 118); b) für die Oberämter die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1886 S. 80) und mit Ausscheidung der Betriebe von mehr als 5 Gehilfen (Stat. Jahrb. 1889 S. 86), c) für Stuttgart die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1887 S. 103), die Gliederung in die verschiedenen Arten der Betriebe nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117), die Motorenbenützung nach Gewerbegruppen (auf S. 118). d) für die Städte über 10000 Einwohner die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1888 S. 84—103). Eine wissenschaftliche, ausdrücklich als eine nur vorläufige bezeichnete Bearbeitung der Berufszählung von 1882 endlich hat Rümelin gegeben in „Das Königreich Württemberg" Bd. II. 1884 S. 420 ff. Eine abschließende Darstellung über diese wichtige Zählung aber ist leider unterblieben.

2. Die Bewegung der Bevölkerung.

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle werden in Gemäßheit der Bundesratsbeschlüsse vom 23. Mai 1870 § 91, 7. Dezember 1871 § 643, 27. April 1873 § 215, 9. Dezember 1887 § 632 statistisch erfaßt durch die von den Standesämtern je bis zum 15. Februar an die Oberämter und von diesen mit den von ihnen gefertigten Oberamtszusammenstellungen an das Statistische Landesamt je bis zum

[1]) Reichsgesetze vom 13. Februar 1882 (Reg.Bl. S. 9) und vom 8. April 1895 (Reg.Bl. S. 224), Erlasse des B.R. vom 20. Februar 1882 und 4. April 1895, Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 2. April 1882 (Reg.Bl. S. 167) und 22. April 1895 (Reg.Bl. S. 201).

1. April einzusendenden Jahresverzeichnisse über die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle [1])

Die standesamtlichen Verzeichnisse geben, wie bereits in dem Bericht von 1876 (Württ. Jahrb. I S. 2) erwähnt, nur für die Geborenen Geschlecht und Ehelichkeit, Ort und Tag bei Mehrlingsgeburten auch Stunde der Geburt, sowie Stand und Beruf der Eltern, für die Gestorbenen Geschlecht, Religionsbekenntnis, Geburtstag, Stand und Beruf, Ort und Tag des Todes, bei Totgeborenen auch Tageszeit und Stunde, bei allen Kindern unter 5 Jahren die Ehelichkeit, bei Erwachsenen über 15 Jahren den Familienstand, für die Eheschließenden Geburtsjahr, Religionsbekenntnis, den bisherigen Familienstand, Stand und Beruf, künftigen Wohnsitz der Eheschließenden, Monat und Tag der Eheschließung. Die oberamtlichen Zusammenstellungen haben gemeindeweise und je für die einzelnen Monate nachzuweisen: Zahl der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen, der ehelich und der unehelich Geborenen, der Totgeborenen und der aus Mehrlingsgeburten Stammenden, ferner mit Unterscheidung des Geschlechts. In Bezug auf diese Erhebungsmonate beschränkt sich also die Thätigkeit der statistischen Zentralstelle auf eine Revision und Zusammenstellung der oberamtlichen Verarbeitung. Dagegen müssen die weiteren bei der statistischen Verarbeitung nur Verwertung kommenden Momente, nämlich Alter und Religionsbekenntnis der Eheschließenden, Alter und Familienstand der Gestorbenen unmittelbar aus den standesamtlichen Verzeichnissen entnommen werden. Die statistische Verarbeitung ist also zum Teil auch den Bezirksstellen, ja sogar den Standesämtern — insofern diese am Schluß ihrer Verzeichnisse Monatszusammenstellungen zu geben haben — übertragen. Die Berufsangaben sind bei der Oberamtsbereisung von Cannstatt (1881), sonst aber bis jetzt nicht verwertet worden.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt alljährlich in den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde (neuerdings regelmäßig im II. Heft). Eine wissenschaftliche Bearbeitung hat seit der in dem Bericht Dr. v. Riecke erwähnten von Kull (Jahrb. 1874 I S. 18) nicht mehr stattgefunden.

Die Statistik über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, eingeführt durch Beschluß des Bundesrats vom 19. Dezember 1882 Pr. § 480 [2]), wieder aufgehoben durch Beschluß desselben vom 9. Dezember 1887 Pr. § 432, wird zwar zufolge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 19. Januar 1888 Nr. 529 durch die K. Kreisregierungen noch fortgeführt, gelangt aber vom Jahr 1888 ab nicht mehr an das Statistische Landesamt.

2. Land- und forstwirtschaftliche Statistik.

Über die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes sind, wie bereits in dem ersten Bericht Dr. v. Riecke (S. XVI) erwähnt, Erhebungen — von Landes wegen — gemacht worden in Verbindung mit der Viehzählung vom 10. Januar 1873 (s. u.). Ihr Ergebnis ist von dem Finanzrat Dr. Kull einer eingehenden wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen worden, welche mit einer Mar kungskarte im Maßstab 1 : 300000 und zwei kleineren Übersichtskarten in den Württ. Jahrb. 1881 I. Heft erschienen ist. Verwandte Aufschlüsse, nämlich über die Gruppierung landwirtschaftlicher Betriebe nach bestimmten Flächengroße klassen, ergeben nunmehr auch die Berufszählungen von 1882 und 1895, von denen insbesondere die letztere der Sache große Aufmerksamkeit zuwendet.

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrags war vom Landes wegen schon im Jahr 1852 in Angriff ge-

---

[1]) Verf. der Min. der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1879 (Reg. Bl. S. 101). Die Verf. vom 23. September 1876 (Reg. Bl. S. 303) setzt den Standesbeamten für die statistischen Verzeichnisse eine Entschädigung von 1 ℳ auf je 300 ortsanwesende Einwohner (über schließende Zahlen bis 100 einschl., von 101 und mehr = 300 gerechnet) aus dem Etat des Stat. Landesamtes aus. — Wegen der Geburts- und Sterbefälle auf dem Bodensee s. Bekanntm. vom 21. Juni 1880 (Reg. Bl. S. 171).

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern vom 10. Februar und 27. März 1883 (A. Bl. des Min. des Innern S. 24. 83).

Digitized by Google

nommen worden.[1]) Nachdem der Bundesrat durch Beschluß vom 15. Februar 1874 für das Reich eine jährliche Ernteſtatiſtik und durch Beſchluß vom 8. November 1877 eine periodiſche Statiſtik der Bodenbenützung angeordnet hatte, wurde in Württemberg zwar zunächſt[2]) noch die jährliche Statiſtik der Bodenbenützung neben der jährlichen Ernteſtatiſtik beibehalten, ſo daß die vom Bundesrat durch Beſchluß vom 31. Oktober 1882 für das Jahr 1883 angeordnete Anbauſtatiſtik in Württemberg ohne Sondererhebung aufgeſtellt werden konnte. Nachdem aber der Bundesrat durch Beſchluß vom 7. Juli 1892 die ganze Materie neu geordnet hatte, indem er eine Anbauſtatiſtik für das Jahr 1893 und von da ab für jedes zehnte Jahr vorſchrieb und außer der jährlichen Ernteſtatiſtik eine monatliche (die Wintermonate — Dezember bis März — ausgenommen) Berichterſtattung über den Saatenſtand und — in den Erntemonaten — eine vorläufige Berichterſtattung über die Ernte angeordnet hatte, war auch für Württemberg die Erlaſſung neuer Vorſchriften erforderlich.[3])

Hiernach wird die **zehnjährliche Anbauſtatiſtik** [Abſtimmungsübersicht] alle 10 Jahre, erſtmals 1893, **ohne Vorerhebung** aber alljährlich durch den Ortsvorſteher unter Beihilfe von gemeinderätlich beſtellten Sachverſtändigen gemeindeweiſe aufgenommen, bis 15. September an das Oberamt und von dieſem samt einer Oberamtszuſammenſtellung, in welcher die Gemeinden nach geognoſtiſchen Gruppen [ſ. u.] anzuführen ſind, bis 20. Oktober an das Stat. Landesamt eingeſandt. Die **Ernteertragsſchätzungen** (Feſtſetzung der Ertragsſätze vom Hektar für die verſchiedenen Früchte) nimmt der Ausſchuß des landwirtſchaftlichen Bezirksvereins unter Beihilfe ſachverſtändiger Vereinsmitglieder oder vom Oberamt beſtellter Sachverſtändiger für den Oberamtsbezirk bezw. für deſſen einzelne geognoſtiſche Gruppen vor, übergibt ſie bis 10. Dezember dem Oberamt, welches ſie bis 20. Dezember an das Stat. Landesamt einſendet. Die Berechnung des Ernteertrags und Zuſammenſtellung iſt Sache der ſtatiſtiſchen Zentralſtelle. Die **Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichte** werden von den hiezu beſtellten ſachverſtändigen Vertrauensmännern (zur Zeit 99) der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine je für einen Oberamtsbezirk bezw. deſſen geognoſtiſche Gruppen erſtattet (Notenſkala 1—5, Saatenſtandskarten a] für April bis Auguſt, b) für September, c] für Oktober, d) für November, Ernteausfallkarten für September bis November, außer den vom Reich vorgeſchriebenen Früchten ſind auch noch Hopfen, Äpfel und Birnen zu berückſichtigen] Die Einſendung muß zwiſchen 14. und 16. jedes Monats an das Stat. Landesamt erfolgen, an die Durchſchnittsnoten für den 4. Kreis und das ganze Land in der Weiſe berechnet werden, daß die von den Berichterſtattern für die einzelnen Erhebungsbezirke angegebenen Noten je mit der Anbaufläche der verſchiedenen Fruchtarten [nach einem 3jährigen Durchſchnitt] multipliziert und aus der Summe der Produkte durch Diviſion mit der Flächenſumme die Durchſchnittsnoten gezogen werden. Die Koſten der Ermittlung der Bodenbenützung ſind von der Gemeinde zu tragen, die Ernteertragsſchätzung und die Saatenſtands- und Ernteberichterſtattung iſt ein unentgeltlicher Ehrenauftrag, wobei jedoch die etwaigen Auslagen [Reiſekoſten etc.] von dem Stat. Landesamt erſetzt werden. Für die **geognoſtiſchen Gruppen** iſt bei der Ernteertragsſchätzung die von Paulus d. Ä. und Eull vorgenommene Einteilung in 195 Gruppen (Württ. Jahrb. 1869 S. 145, 1878 I S. 17] bei der Saatenſtands- etc. Berichterſtattung eine etwas vereinfachte Einteilung in 100 Gruppen (Württ. Jahrb. 1894 II S. 386) maßgebend.

Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichte werden, wie im Reichsanzeiger durch das Kais. Statiſtiſche Amt, ſo im Württ. Staatsanzeiger durch das Statiſtiſche Landesamt monatlich **veröffentlicht**. Die Anbau- und Ernteſtatiſtik kommt regelmäßig in den Württ. Jahrb. (II. Heft), zum Teil auch in dem Stat. Jahrbuch (käuflich Stat. Handbuch] zur Darſtellung, in ihren

---

[1]) Verf. des K. Min. des Innern vom 15. Juli 1852 (Reg. Bl. S. 184).

[2]) Verf. der K. Min. des Innern und der Finanzen vom 27. März 1878 (Reg. Bl. S. 57).

[3]) Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 25. März 1893 (Reg. Bl. S. 43] wozu in Betreff der Statiſtik der Bodenbenützung den Schultheißenämtern (Württ. Jahrb. 1894 II S. 382) und in Betreff der Ernteertragsſchätzungen den landwirtſchaftlichen Bezirksvereinen durch Schreiben des Stat. Landesamts vom 10. Auguſt 1893 (daſ. S. 383) beſondere Anleitungen, wie die Hand gegeben worden ſind. — Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichterſtatter erhalten die in Württ. Jahrb. 1894 II S. 386 abgedruckte Anleitung.

Digitized by Google

wichtigsten Ergebnissen aber schon vorher (in der Regel im Monat März nach dem Erntejahr) durch den Staatsanzeiger zur Veröffentlichung.

Die Weinberge sind nur in die Anbau-, nicht auch in die Ernteststistik einbezogen. Für letztere besteht seit 1827 eine eigene jährliche Berichterstattung durch die Ortsvorsteher und Kameralämter (früher die Oberämter), worin seit 1879 eine Änderung nicht eingetreten ist. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Erhebungen werden in der Regel mit dem Ende des Jahres, die endgültigen im Februar des neuen Jahres durch den Staatsanzeiger bekannt gemacht, eingehendere Mitteilungen außerdem dem jährlichen Erntebericht (s. o.) einverleibt.

Eine bei uns leider überaus häufige Schädigung der Landwirtschaft ist der **Hagel**, der alljährlich mehr oder minder erhebliche Grundsteuernachlässe notwendig macht und deshalb frühe schon (seit 1828) statistisch erfaßt worden ist. Die Bearbeitung der aus den Akten über die Steuernachlässe gezogenen Statistik ist im Jahr 1894 erstmals von der Steuerdirektivbehörde auf das Stat. Landesamt übergegangen. Eine wertvolle Ergänzung dieser Statistik läßt sich nunmehr aus der seit 1889 für **meteorologische** Zwecke bestehenden **Hagelberichterstattung** der Schultheißenämter, Revierämter und meteorologischen Stationen gewinnen (vgl. unten Abschnitt IV). Neuere **wissenschaftliche** Bearbeitungen der Hagelverhältnisse haben im Auftrag des Stat. Landesamts geliefert Professor Dr. Bühler in Zürich (Württ. Jahrb. 1888 IV) und Oberforster Dr. **Heck** in Adelberg (Jahrb. 1892 II S. 1), der letztere mit besonderer Berücksichtigung der Bewaldung des Landes.

Eine **Forststatistik** wurde vom Bundesrat durch Beschlüsse vom 31. Oktober 1882 (Pr. § 348) und vom 21. Juni 1883 (Pr. § 321) in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Anbaustatistik von 1883 angeordnet; es sollte die Waldfläche mit Unterscheidung der Betriebs- und Holzarten und nach Besitzerklassen, mit Ausschluß der zu landwirtschaftlicher Nebennutzung bestellten Teile aufgenommen werden. Die gemeindeweise Ermittlung der Besitzverhältnisse (7 Besitzerklassen: Hofkammer, Staat, Gemeinschaftsbesitz des Staats mit andern Besitzern, Gemeinden, Stiftungen, Genossenschaften und sonstige Besitzgemeinschaften, Private) war den Gemeindebehörden, diejenige der Betriebs- und Holzarten, sowie der landwirtschaftlichen Nebennutzungen den 148 Revierverwaltern übertragen. Das Ergebnis der revieramtlichen Erhebungen ging dem Stat. Landesamt nicht im Original, sondern in den von den 21 Forstämtern gefertigten Hauptübersichten zu. Im wesentlichen ganz ebenso fand im Jahre 1893, anschließend an die landwirtschaftliche Anbaustatistik, eine forststatistische Erhebung statt, nur daß bei den geringeren Weiden und Hutungen, denen Öd- und Unland noch nach gefragt wurde, wieviel davon zur Aufforstung geeignet erscheine. Die Ergebnisse der Erhebung von 1883 sind **veröffentlicht** in Württ. Jahrb. 1884 S. 446, derjenigen von 1893 daselbst Jahrg. 1894 II. S. 391 und 1895 III. S. 64 ff. (Stat. Handb.). Außerdem werden im Stat. Jahrbuch (jetzt Handbuch) seit einer Reihe von Jahren die wichtigsten Ergebnisse aus den von der K. Forstdirektion seit 1882 jährlich herausgegebenen Mitteilungen aus Württemberg[1]) abgedruckt.

Viehzählungen in Württemberg haben schon fast seit Beginn des Jahrhunderts stattgefunden: 1810, 1816, 1822 und seit 1830 regelmäßig von 3 zu 3 Jahren, wobei nur infolge der im Jahr 1844 zu Ermittlung der Folgen des Trockenjahrs von 1842 vorgenommenen außerordentlichen Zählung der Turnus von da ab um 1 Jahr verschoben wurde. Die letzte dieser Zählungen fällt in das Jahr 1868. Nun ging die Sache an die Reichsstatistik über, welche unterdessen 3 Zählungen

[1]) Früher in dem Amtsblatt der Oberlandesregierung jährlich abgedruckt.

Digitized by Google

am 10. Januar 1873 (Beschluß des B.R. vom 28. Juni 1872),
„ 10. Januar 1883 („ „ „ „ 16. Oktbr. 1882),
„ 1. Dezbr. 1892 („ „ „ „ 7. Juli 1892)[1])

vorgenommen hat. Von jetzt ab sollen die umfassenden Zählungen alle 10 Jahre und außerdem je im 5. Jahr — somit erstmals 1897 — eine beschränkte Zwischenzählung stattfinden. Es hat aber bereits, um die Folgen der außergewöhnlichen Dürre des Jahrs 1893 festzustellen, am 1. Dezember 1893 eine außerordentliche Zählung des Rindvieh- und Schweinebestandes angeordnet werden müssen[2]). Die Zählung von 1873 unterscheidet sich in mehreren Punkten von den beiden späteren, diese dagegen sind, abgesehen von der Verlegung des Zählungstags, nahezu völlig übereinstimmend angelegt.

Die letzte ordentliche Zählung (1892) erstreckte sich auf Pferde (mit Unterscheidung nach 5 Altersstufen und nach der Zweckbestimmung), Rindvieh (mit Unterscheidung nach Alter und Geschlecht, zum Teil auch nach Zweckbestimmung), Schweine (nach Alter und Geschlecht unterschieden), Schafe (Geschlecht), Ziegen, Bienenstöcke und Geflügel. Die Erhebungseinheit war 1873 eine andere als 1883 und 1892; damals war es die Haushaltung (Wirtschaft) mit dem dazu gehörigen Vieh, 1883 und 1892 dagegen das Haus mit dem in Haus und seinen Nebengebäuden in Fütterung stehenden Vieh, ohne Rücksicht auf die Person des Eigentümers, doch wurde hier durch eine von Landes wegen gestellte Zusatzfrage auch die Zahl der Vieh besitzenden Haushaltungen ermittelt. Insofern war in die Zählung das vorübergehend abwesende ein-, das vorübergehend anwesende Vieh ausgeschlossen. Die Aufnahme erfolgte gemeindeweise nach Art der Volkszählungen mittels Haushaltungsbogen durch die Ortsvorsteher, und es mußten die Zählpapiere durch Vermittlung der Oberämter, welchen die Gemeindelisten in Oberamtslisten zu summieren hatten, bis zum 15. Februar 1893 an das Stat. Landesamt eingesendet werden. Ähnlich war das Aufnahmeverfahren auch bei der außerordentlichen Zählung von 1893. Die nach dem Beschluß des Bundesrats mit den Zählungen von 1883 und 1892 verbundenen Erhebungen über den durchschnittlichen Verkaufswert der Tiere und über das durchschnittliche Lebendgewicht des Rindviehs und der Schweine waren den Ausschüssen der landwirtschaftlichen Vereine oder den von dem Oberamt sonst bestellten Sachverständigen übertragen und wurden je für einen Oberamtsbezirk festgestellt.

Besprochen ist die Zählung von 1873 in Württ. Jahrb. 1881 S. 1, von 1883 daselbst Jahrg. 1883 S. 338, von 1892 in Verbindung mit derjenigen von 1893 daselbst Jahrg. 1894 II S. 285.

Zu erwähnen sind endlich die uns von dem K. Ministerium des Innern zum Abdruck in den Jahrbüchern (1895 II. S. 1) gütigst überlassenen Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in 126 Gemeinden des Landes vom Jahr 1895 und das auf Anregung des Professor Dr. Singlin in Hohenheim von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft aufgenommene Verzeichnis der Pachtverhältnisse in Württemberg (Jahrb. 1895 II S. 65).

4. Statistik des gewerblichen Lebens.

Die Ergebnisse der im letzten Bericht erwähnten, vom B.R. in Verbindung mit der Volkszählung angeordneten Gewerbeaufnahme vom 1. Dezember 1875 (frühere Aufnahmen von Landes wegen 1829, 1835/36, 1852 und 1861) sind verarbeitet von Direktor Dr. v. Rieckh in Württ. Jahrb. 1878 I S. 65 und von Regierungsrat Gärtner in der Beschreibung des Königreichs Württemberg Bd. II 1884 S. 665 ff. Der neueren Erhebungen, welche an die Berufszählungen 1882 und 1895 angeschlossen waren, haben wir bereits oben Erwähnung getan.

---

[1]) Verf. der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 2. September 1872 (Reg.-Bl. S. 285), 26. November 1882 (Reg.-Bl. S. 461), 7. September 1892 (Reg.-Bl. S. 471).

[2]) Verf. der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. November 1893 (Reg.-Bl. S. 287).

Eine Sondererhebung über die Verhältnisse der Tabakindustrie ist auf Veranlassung des Reichsschatzamts im Sommer 1894 mittels an die Tabakindustriellen hinausgegebenen und von dem Statistischen Landesamt bearbeiteten Fragebogen gewonnen worden. Die Ergebnisse werden dem diesjährigen Statistischen Handbuch einverleibt werden (das. S. 77).

Endlich ist noch zu erwähnen eine statistische Skizze des Gewerbebetriebs im Oberamtsbezirk Reutlingen, welche Direktor Dr. v. Schwarz auf Grund der Gewerbesteuerkataster und der an die größeren Betriebe ausgegebenen Fragebogen bearbeitet hat.

Dagegen ist mit zwei neueren, vom Reiche wegen eingerichteten statistischen Unternehmungen, nämlich der Kommission für Arbeiterstatistik (Regulativ vom $\frac{1. \text{ April } 1892}{29 \text{ Januar } 1894}$ Centr.-Bl. f. d. D. R. 1894 S. 19) und der im Jahr 1895 vorgenommenen stichprobeweisen Untersuchung der Handwerkerverhältnisse, wofür in Württemberg der Oberamtsbezirk Göppingen ausgewählt wurde, das Statistische Landesamt nicht befaßt worden.

Die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, welche nach dem Beschluß des Bundesrats vom 14. Dezember 1876 (Pr. § 427)[1]) auf Grund der von den Dampfkesselüberwachungsorganen (Beamte und Vereine) angelegten Kataster nach dem Stand vom 1. Januar 1879[2]) darnach die statistischen Landeszentralstellen zu machen war, ist für Württemberg veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1880 I. S. 138. Ausgeschlossen blieben dabei die Lokomotiven und die bei der Militärverwaltung in Benützung stehenden Dampfkessel und Dampfmaschinen. Eine neuere Statistik nach dem Stand vom 31. Dezember 1890,[3]) bearbeitet von Regierungsrat Dr. Platz, damals Mitglied der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, und durch die Jahresberichte der Württ. Handels- und Gewerbekammer 1890 Anh. S. 279 veröffentlicht, findet sich abgedruckt in Württ. Jahrb. 1890/91 I. S. 82 ff. Brauchenswert ist ein Vergleich beider Zählungen.

	1. Jan. 1879 Zahl	31. Dez. 1890 Zahl	31. Dez. 1890 Pferdekräfte
Feststehende Dampfkessel	1194	1894	—
„ Dampfmaschinen	956	1782	39053
Lokomobilen, bewegliche Dampfmaschinen	258	650	4057

Außerdem sind wir bemüht, die Verhältnisse des gewerblichen Lebens durch möglichste Verwertung der Verwaltungsstatistik aufzuklären. So haben wir von den Kreisregierungen eine Statistik der Lehrlinge von 1894 (Jahrb. 1894 III. S. 83), von den Gewerbegerichten eine Statistik ihrer Thätigkeit (das. S. 86), von den Gewerbeaufsehern eine Statistik der in den württembergischen Fabriken beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Jahren 1892 und 1893 (das. S. 88), von dem K. Ministerium des Innern eine Übersicht über die von 1867—93 bei den württembergischen Oberämtern angestellten Gewerbelegitimationskarten (das. S. 92), von dem Steuerkollegium eine

[1]) Bekanntm. des K. Min. des Innern vom 28. Februar 1877 (Abt. 8. 49).

[2]) Frühere Aufnahmen von 1868 und 1872 f. in Handels- und Gewerbekammerberichten 1868 Anh. S. 1 und 1872 S. 364.

[3]) Wobei die in Benützung der Militärverwaltung, wie überhaupt des Staats stehenden Dampfkessel (188) Dampfmaschinen (132 mit 2365 PfKr.) und Lokomobilen samt beweglichen Dampfmaschinen (35 mit 171 PfKr.) eingerechnet sind (vrgl. Bericht der Handels- und Gewerbekammer Anh. S. 314).

Statistik über die Bevölkerung der Wanderlager und Hausierer (daß S. 89, 90) gewonnene, und von dem K. Ministerium des Innern nunmehr Auftrag entsprechend eine fortlaufende Arbeitsvermittlungsstatistik übertragen erhalten.

5. In Bezug auf Handel, Umsatz, Preise und Löhne wird vom 1. Januar 1896 an in der Statistik der Fruchtmärkte und der Lebensmittelpreise eine Änderung eintreten.

Bisher bestand für die Statistik der Fruchtmärkte eine doppelte Erhebungsreihe. Die eine knüpft an die Ordnung des Fruchtschrannenwesens an, wie sie durch Reskript der Sektion der inneren Verwaltung vom 15. September 1817 (Reyscher, Reg. Ges. Bd. 4 S. 966) und durch die Verf. des K. Min. des Innern vom 24. Februar 1845 (Reg. Bl. S. 466) bezw. vom 12. November 1859 (Reg. Bl. S. 201) geregelt worden ist. Nach den sämtliche Fruchtumsätze nachweisenden Schrannenregistern sind jährlich (bis 1886 monatlich) Übersichten über die Ergebnisse der Fruchtmärkte (1880/85 1894 noch 54 Fruchtschrannen) durch Vermittlung der Oberämter an das Stat. Landesamt einzusenden, welche für 9 Getreide- und Hülsenfruchtarten den Jahresumsatz, Jahreserlös, den hieraus berechneten Mittelpreis und den Höchst- und Mindestpreis des Jahres anzugeben haben [1]). Eine zweite Erhebungsreihe, die sich auch auf Vieh und Stroh erstreckt, ist für militärische Zwecke im Jahr 1877 eingeführt und der Zentralstelle für die Landwirtschaft übertragen worden [2]) zur Feststellung der Durchschnittspreise der Vergütung für die an die bewaffnete Macht im Frieden und im Krieg zu machenden Naturalleistungen werden in 31 Hauptmarktorten die Umsätze, Erlöse und die daraus sich ergebenden Preise, sowie die Höchstpreise der Brot- und Futterfrüchte monatlich durch die Ortsvorsteher und Schrannenmeister oder sonstige Beauftragte erhoben, die Vorarbeiten an die genannte Zentralstelle unmittelbar eingesendet, und von dieser Behörde die Durchschnittspreise sowohl für den abgelaufenen Monat als je auf den 1. April für das abgelaufene Jahrzehnt durch den Staatsanzeiger veröffentlicht.

Auf Antrag des Statistischen Landesamts ist nun (Verf. des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Amtsbl. S. 475) diese zweite, monatweise Erhebungsreihe in etwas abgeänderter Form auf sämtliche Fruchtschrannenorte bezw. die Landesproduktenbörse ausgedehnt, die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Monats- und Jahrzehntsdurchschnittspreise aber dem Statistischen Landesamt übertragen. Die obengenannten Jahresübersichten fallen also von Jahr 1896 ab weg, und dieser wichtige Teil der Preisstatistik ist ganz bei der Statistischen Zentralstelle des Landes vereinigt.

Gleichfalls in erster Linie durch das Bedürfnis der Heeresverwaltung veranlaßt ist die Statistik der Wochenmarkte und Ladenpreise von den wichtigsten Lebensmitteln in den 18 Garnisonsorten des Landes.[3]) Der Verpflegungszuschuß ähnlich, der den Truppen zu der Menagezulage des Mannes aus dem Militäretat zugeschossen wird, ist vierteljährlich nach den durchschnittlichen Marktpreisen des zweitvorangegangenen Vierteljahres festzusetzen. Zu diesem Zweck haben die Ortsbehörden allmonatlich Nachweisungen über die Preise (höchste und niedrigste) für die in dem vorgeschriebenen Formular bezeichneten Lebensmittel [4]) aufzustellen, welche durch Vermittlung der Oberämter an die Korpsintendanturen einzusenden sind. Letztere überläßt sie dem Statistischen Landesamt zur Mitbenutzung je für kurze Zeit.

---

[1]) Die Ergebnisse sind erstmals für das Jahr 1880 veröffentlicht (Württ. Jahrb. 1880 S. 431), in der Folge geschah dies alle 5 Jahre, später alljährlich.

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern v. 2. Aug. 1877 (Amtsbl. S. 322), teilweise abgeändert durch Erlaß vom 1. November 1887 (Amtsbl. S. 405).

[3]) Erlaß des K. Min. des Innern an die Oberämter vom 15. September 1871 N. 8147.

[4]) Zur Zeit sind dies: Fleisch (Rindfleisch von der Keule und Bauchfleisch, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch), Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Bohnen), Kartoffeln, Reis, Rollgerste, Spelzenkatz, ungebrannter Kaffee, Mehl zur Spätzlebereitung, Schweineschmalz. Die Erhebungseinheit sind für Hülsenfrüchte und Kartoffeln je 100 kg, sonst je 1 kg.

Die Ergebnisse werden von uns in den Württembergischen Jahrbüchern, erstmals 1873 II S. 137. 150, veröffentlicht. Sie werden jetzt durch die mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Amtsbl. S. 480) vom 1. Januar 1896 ab von 40 Städten eingeforderten **Monatsberichte über die Wochenmarktspreise** der gewöhnlichsten Lebensmittel (vorläufig 19[1]) ersetzt werden können.

Außerdem werden von uns die Preise der wichtigsten Lebensmittel auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt** nach den wöchentlichen Berichten im Staatsanzeiger auf Grund der Mitteilungen des Marktmeisteramts für die Württ. Jahrbücher (erstmals 1873 II S. 137. 151) zusammengestellt und seit 1885 auch dem Kais. Statist. Amt in Berlin alljährlich auf 1. Februar mitgeteilt, in den Württ. Jahrbüchern finden sich auch die **Großhandelspreise** einiger Waren in Stuttgart (nach den Veröffentlichungen des Kais. Statist. Amts), die Preise der hauptsächlichsten **Trinkbranntweine** (nach Mitteilungen des Steuerkollegiums), die Verkaufspreise einzelner **Holzsorten** in den württembergischen Staatswaldungen (nach den forststatistischen Mitteilungen der Forstdirektion), endlich die monatlichen **Mehlpreise** an der Landesproduktenbörse in Stuttgart, vgl. z. B. Württ. Jahrb. 1894 III S. 148. 149.

In der seit lange bestehenden Statistik des **Verkehrs auf den Wochenmärkten** ist eine Änderung nicht eingetreten.

Der Erhebung einer fortlaufenden Statistik über die Bewegung der **Pfandschulden**, über die **Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen** und über den **Grundbesitzwechsel**, sowie über die Bewegung der **Kauf- und Pachtpreise** näher zu treten, haben auf unsern vor kurzem gestellten Antrag die K. Ministerien der Justiz und des Innern sich bereit erklärt. Der letztgenannte Gegenstand ist uns besonders auch von dem Herrn Staatsminister der Finanzen Dr. v. Riecke unter Hinweis auf die Kollmannsche Abhandlung (Allg. Stat. Archiv IV. Jahrg. 1. Halbbd.) empfohlen worden.

Für die **Lohnstatistik** haben wir aus dem jährlichen Verwaltungsbericht der K. Württembergischen Verkehrsanstalten (Zahl und Löhne der Werkstättearbeiter und Eisenbahnarbeiterlöhne Stat. Jahrb. 1894 S. 150. 151), aus Veröffentlichungen des K. Ministeriums des Innern (ortsübliche Taglöhne Stat. Jahrb. 1885 S. 164, 1887 S. 157, 1893 S. 113) und aus den von einzelnen Berufsgenossenschaften (Stat. Jahrb. 1894 S. 152) hierzu erbetenen Mitteilungen wertvolle Beiträge entnehmen dürfen.

6. **Verbrauchsberechnungen** finden sich in einer größeren Abhandlung unseres damaligen Hilfsarbeiters Dr. jur. **Reitlich** über den Verbrauch geistiger Getränke (Württ. Jahrb. 1889 II S. 43), sowie ausgedehnt auf weitern Artikel, wie Fleisch, Getreide, Kartoffeln, Wein, Obst etc. und auf einzelne Gemeinden in dem Statistischen Jahrbuch 1894 S. 153 ff.

7. Die Statistik der **Sparkassen** ist, wie schon in dem Bericht von 1879 erwähnt, einer Anregung durch den internationalen statistischen Kongreß gemäß vor 20 Jahren von Finanzassessor **Camerer** (Württ. Jahrb. 1875 I S. 123) bearbeitet worden, neuerdings im Auftrag des Württembergischen Sparkassenverbands durch dessen früheren Schriftführer Regierungsassessor **Haug** (Jahrb. 1887 III S. I). Eine jährliche **Landesübersicht** verdanken wir seit 1883/84 dem K. Ministerium des

[1]) Fleisch (Ochsen-, Rind-, Kalb-, Schweine-, Hammelfleisch), Erbsen, Linsen, Bohnen, Weißbrot, Schwarzbrot, Mehl Nr. 0 und Nr. 1, Schweineschmalz, Rindschmalz, süße und saure Butter, je für 1 kg, Kartoffeln für 50 kg, Milch (1 l), Eier (60 St.).

Digitized by Google

Innern (erstmals Württ. Jahrb. 1885 S. 144). Neuestens sind wir auf Anregung des internationalen Statistischen Instituts (Sitzung zu Bern, August 1895) und des bisherigen Vorstands des Bayerischen statistischen Bureau Regierungsdirektor Rupp veranlaßt, einer Berufsstatistik der Sparenleger näher zu treten.

8. Fortlaufend werden auch, soweit uns zugänglich, die Betriebsergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine, der Raiffeisenschen Darlehenskassen, der Feuer-, Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung gebucht und im Statistischen Jahrbuch (jetzt Handbuch) veröffentlicht.

9. Die Statistik der Wohlthätigkeit hat seit der verdienstvollen, gleichfalls auf internationale Anregung entstandenen Arbeit von Finanzassessor Camerer (Jahrb. 1876 III) keine Fortsetzung erhalten. Dagegen sind wir in der Lage, eine im Sommer 1894 auf Veranlassung des Reichsamts des Innern durch das K. Ministerium des Innern eingezogene Statistik über die gesetzliche Armenpflege, welche das Statistische Landesamt aus den Nachweisungen und Berichten der Orts- und Landarmenverbände bearbeitet hat, im laufenden Jahrgang unserer Jahrbücher zu veröffentlichen.

10. Die Medizinalstatistik, soweit sie von Reichs wegen geordnet ist, zerfällt in eine solche über das ärztliche und pharmazeutische Personal bezw. der artige Vereine, pharmazeutische Anstalten und Heilanstalten und in eine Statistik über die Morbidität in den Heilanstalten. Die erstgenannte Gruppe wurde nach Beschluß des Bundesrats vom 24. Oktober 1875 Protokoll § 377 erstmals auf 1. April 1876 von dem statistisch-topographischen Bureau durch Vermittlung der Oberamtsphysikate aufgenommen[1]) und nach Beschluß des Bundesrats vom 17. Februar 1887[2]) in der Beschränkung auf das Heil- und pharmazeutische Personal und die pharmazeutischen Anstalten wiederholt. Die Veröffentlichungen finden sich Jahrbuch 1876 I. S. 130 und 1887 I. S. 188. Neuestens hat sodann auf Veranlassung des Reichsamts des Innern eine Sondererhebung über die Apotheken und pharmazeutischen Anstalten, ihre Verkaufspreise und ihr Personal durch die Oberamtsphysikate stattgefunden. Aus diesem Urmaterial sind bei uns 2 Tabellen bearbeitet worden, welche im laufenden Jahrgang des Statistischen Handbuchs zur Veröffentlichung kommen werden.

Die Statistik der Morbidität in den Heilanstalten (Beschl. des B. R. v. 24. Okt. 1875, 30. Nov. 1876 Pr. § 393, 26. Sept. 1878 Pr. § 452, 27. März 1884 Pr. § 157), welche zugleich eine ausreichende fortlaufende Statistik über die Verhältnisse der Heilanstalten (Bettenzahl, Krankenbewegung etc.) giebt, wird seit dem Jahr 1877 einschließlich alljährlich durch die Oberamtsphysikate aufgenommen,[3]) bei dem Statistischen Landesamt, wo die Listen auf 1. April einkommen sollen, bearbeitet und von hier auf 1. Oktober an das Kaiserl. Gesundheitsamt eingesandt. Die Veröffentlichung erfolgte für die Jahre 1877—81 im Anhang zum Medizinalbericht (Württ. Jahrb. 1881 S. 476, 1884 S. 390), seit 1882 aber im Statistischen Jahrbuch.

---

[1]) Erl. des K. Fin. Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 9020.

[2]) Erl. des K. Fin. Min. v. 2. März 1887 Nr. 7d1.

[3]) Erl. des K. Fin. Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 3626, 14. Dez. 1876 Nr. 4386 u. 4387 u. 17. Okt. 1878 Nr. 3159. Erlaß des stat. topogr. Bur. an die OA. Physikate v. 12. Nov. 1875 Nr. 23, 23. Dez. 1876 Nr. 2364, 3. Jan. 1882 Nr. 2365, 14. Juli 1884 Nr. 1140.

Digitized by Google

Eine reiche Quelle landesmedizinalstatistischer Mitteilungen fließt in dem Medizinalbericht, welcher im Auftrag des K. Medizinalkollegiums von dessen Mitglied Obermedizinalrat Dr. Pfeilsticker bearbeitet, die Jahre seit 1873 umfassend bis jetzt neunmal in den Württ. Jahrbüchern erschienen ist,[1]) nun aber zufolge Übereinkommens zwischen dem Statistischen Landesamt und dem Medizinalkollegium als besondern Veröffentlichung des letzteren herausgegeben werden soll. Wir werden uns angelegen sein lassen, die Medizinalstatistik künftig im Statistischen Handbuch reicher als bisher auszugestalten.

Größere medizinalstatistische Abhandlungen haben die Württ. Jahrb. wiederholt geben können, so von

Dr. R. Elben, zur Mortalitätsstatistik Württembergs 1877 I S. 79, 1879 I S. 179, 1881 I 454, 1884 I 362, 1886 I 2 S. 258.

Dr. J. L. A. Koch, Statistik der Geisteskrankheiten 1878 111.

Dr. Berlin und Dr. Rembold, Untersuchungen über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung des Schulkindes 1884 I S. 66.

Gerhard, der Gesundheitszustand im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/79, 1880 I S. 349,

derselbe, die Sterblichkeit im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/76 und 1872—1882/83, 1882 I S. 114 und 1883 I S. 178.

Die in dem Bericht von 1879, S. V erwähnte Statistik der Epilepsie hat auf Schwierigkeiten gestoßen und hat unterbleiben müssen, da Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Erhebung wäre doch sehr in Frage gestellt gewesen.

11. Für das Gebiet der Justizstatistik liefert uns die von dem K. Justizministerium jährlich herausgegebene „Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege in Württemberg" eine regelmäßig für das Statistische Jahrbuch (Handbuch) benützte Ausbeute. Daneben sind neuerdings wieder, wie schon früher, einzelne Zweige einer eingehenderen wissenschaftlichen Beobachtung unterzogen worden.

Für die Zwecke der Konkursstatistik sind auf Antrag des Statistischen Landesamts durch das K. Justizministerium[2]) von den Amtsgerichten Übersichten über die in den Jahren 1883—1892 erledigten Konkurse eingefordert und es ist die jährliche Wiederholung dieser Statistik vom Jahr 1893 ab angeordnet worden. Das Material für die 10 Jahre 1883—1892 wurde von Finanzassessor Dr. jur. Reitlich wissenschaftlich verwertet. (Württ. Jahrb. 1893 I S. 107.) Mit dem 31. Dezember 1894 hat jedoch diese Landesstatistik der vom Bundesrat durch Beschluß vom 29. November 1894 für das ganze Reich angeordneten einheitlichen Konkursstatistik, welche mit dem 1. Januar 1895 beginnt, weichen müssen.[3])

Hieher gehört auch der auf Grundlage der Reichskriminalstatistik,[4]) bezüglich des Betrugs, der Landstreicherei und der Fürsorgesachen aber auf Grund landesstatistischer Erhebungen bearbeitete Aufsatz von Dr. Reitlich: die württembergische Kriminalität (Jahrb. 1894 I S. 329).

12. Für die kirchliche Statistik und die Unterrichtsstatistik sind bis jetzt die Hauptquellen die Veröffentlichungen und Mitteilungen des Evange-

[1]) 1877 II, 1879 II, 1881 I, 1884 I, 1886 II, 1889 IV, 1892 I, 1893 II, 1894 II, 5 mal je 3 Jahre, 2 mal 2, 2 mal 1 Jahr umfassend. Vorangegangen war der erste für das Jahr 1872 im Auftrag des K. Min. d. Innern von dem K. Medizinalkollegium herausgegebene Medizinalbericht.

[2]) Erlaß vom 20. Juni 1893, Amtsbl. d. Justizmin. S. 31, abgedruckt samt Musterformular in Württ. Jahrb. 1893 I S. 110.

[3]) Erlaß des Justizministeriums vom 17. Dez. 1894 (Amtsbl. d. Justizmin. S. 76).

[4]) Statistik des Deutschen Reichs N. F. Bd. 8, 13, 18, 23, 30, 37, 45, 52, 58, 64.

lichen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats, sowie die alljährlich von dem K. Kultministerium herausgegebene „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens für das Königreich Württemberg". Hier ist noch zu erwähnen eine kurze Darstellung des württembergischen Volksschulwesens (Württ. Jahrb. 1893 I S. 96), welche ihre Entstehung einem an uns ergangenen Ersuchen des Herrn Em. Levasseur in Paris verdankt, für eine von ihm im Auftrag des internationalen Statistischen Instituts zu bearbeitende vergleichende statistique de l'enseignement primaire einer Reihe europäischer Staaten das einschlägige Material von Württemberg mitzuteilen. Die Darstellung ist von Mitgliedern der evangelischen und der katholischen Oberschulbehörden bearbeitet und von dem K. Kultministerium uns mitgeteilt worden.

In diesem Zusammenhang sei noch die Arbeit des Bibliothekars an der K. öffentlichen Bibliothek, Professors Dr. Schott hier über „die Zeitungen und Zeitschriften Württembergs im Jahr 1886 mit einem Rückblick auf die periodische Presse des Landes in den Jahren 1877—1886" erwähnt. Sie schließt an den gleichnamigen Aufsatz desselben Verfassers über das Jahr 1876 an (Jahrb. 1877 IV S. 94).

13. Zur Statistik der Staats-, aber auch der Gemeindefinanzen haben die Württembergischen Jahrbücher wiederholt, insbesondere aus der Feder des jetzigen Herrn Staatsministers Dr. v. Riecke, wertvolle Beiträge geben können. Seit 1879 sind zu verzeichnen „Die direkten Steuern vom Ertrag und vom Einkommen in Württemberg" von Dr. v. Riecke und Cumerer (Württ. Jahrb. 1879 II, I S. 71) und „Beiträge zur Statistik der Vermögensverwaltung der Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen in Württemberg und der Besteuerung für Amtskörperschafts- und Gemeindezwecke" von Präsident v. Bätzner (Jahrb. 1883 I S. 187). Hieher gehört auch der Aufsatz: „Die internationale Finanzstatistik, ihre Ziele und ihre Grenzen", welchen Dr. v. Riecke der Permanenten Kommission des internationalen Statistischen Kongresses in Vollziehung des bei ihrem Zusammentritt am 2. September 1874 zu Stockholm übernommenen Auftrags im Juli 1876 vorgelegt hat (Stuttgart, Karl Aue, 1876, 4°).

Im übrigen sind im Statistischen Jahrbuch (Handbuch) die den Staaten alljährlich vorzulegenden „Staatsrechnungsergebnisse", sowie Mitteilungen des K. Finanzministeriums verwertet. In Bezug auf die Gemeinden und sonstigen Körperschaften fehlt bis jetzt eine regelmäßige Erhebung, abgesehen von der Statistik über die Ergebnisse der örtlichen Verbrauchsabgaben.

14. Noch ist ein Gebiet zu erwähnen, das man die Statistik des Staatsrechts nennen könnte. Vor allem gehört hieher der „statistische Überblick über die Gesetzgebung des Königreichs Württemberg seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Karl am 25. Juni 1864" von Dr. v. Riecke (Jahrb. 1880 I S. 209) und die „Übersicht über die in Württemberg Anwendung findenden Gesetze des Deutschen Reichs" von demselben (das. 1881 I, 2 S. 497), beides fortgesetzt in dem Aufsatz von Dr. Rettich, „Die in Württemberg Anwendung findenden Reichsgesetze und die Landesgesetzgebung 1881—1890" (Jahrb. 1890/91 III).

Die Wahlstatistik, im Jahr 1876 (I S. 3) ausführlicher behandelt, ist im Statistischen Jahrbuch 1887 S. 167 und im neuesten Jahrgang des Statistischen Handbuchs wenigstens durch kleine Tabellen vertreten.

Digitized by Google

In das geschichtliche Gebiet endlich leitet hinüber der Aufsatz von Dr. v Rieckh, „Verfassung und Landstände" (Jahrb. 1876 I S 1), welcher nach einem Überblick über die württembergische Verfassungsgeschichte und über die seit ihrer Erlassung eingetretenen Änderungen der Verfassungsurkunde, sowie den heutigen Rechtszustand in Bezug auf die Landstände ein Verzeichnis der Tagungen des Landtags und eine namentliche Aufzählung sämtlicher Minister und Departementschefs seit 1816, sowie sämtlicher Mitglieder der Repräsentativkörper (der konstituierenden Versammlungen von 1815/17 und 1818, der beiden Kammern von 1820—70, sowie der drei Landesversammlungen von 1848 und 1850) gibt. Dieses Namensverzeichnis wurde durch Professor Dr Hartmann (Württ. Jahrb. 1894 I S 1) unter teilweiser Beihilfe des ständischen Archivars Dr Adam rückwärts ergänzt bis 1806, fortgeführt bis 1894 und vervollständigt durch ein Verzeichnis der weiteren Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsrats und Geheimenrats von 1806—94, sowie durch Personal- und Litteraturangaben, endlich mit einem Anhang versehen über die württembergischen Bundestagsgesandten, sowie über die württembergischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, die württembergischen Abgeordneten zum Frankfurter Parlament, zum Zollparlament und zum Reichstag.

15. In Bezug auf die Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, die nunmehr in ihren 78 Jahrgang eingetreten sind, ist einiger Änderungen zu gedenken.

Schon vor mehr als 20 Jahren hat der damalige Amtsvorstand Oberfinanzrat v Rieckh bald nach seinem Amtsantritt das Ziel im Auge gefaßt, alljährlich oder doch in kurzen Zwischenräumen eine handliche Übersicht über die wichtigsten statistischen Ergebnisse in den Württembergischen Jahrbüchern mitzuteilen. Bietet dies eigentlich schon der Jahrgang 1872, so geschieht es ausgesprochenermaßen im Jahrgang 1876 I S 41 (Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Litteratur zu Anfang des Jahres 1876) und in gleicher Anordnung 1877, 1878 und 1880. Nach mehrjähriger Pause erscheint sodann zufolge des in der Gesamtsitzung vom 28. Juni 1884 gefaßten Beschlusses im Jahrgang 1885 das in betitelte „Statistische Jahrbuch" und von da ab jedes Jahr je als ein besonderes Heft der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Je mehr die Masse des statistischen Stoffes anschwillt und je mehr Beobachtungsperioden sich aneinanderreihen, desto mehr wird ein solcher Auszug zum Bedürfnis, desto wertvoller aber auch wird er für die Allgemeinheit, desto förderlicher für die statistische Disziplin. Es schien uns nunmehr die Zeit gekommen, unserem statistischen Handbuch eine gewisse selbständigere Bedeutung dadurch zu geben, daß es von jetzt ab (1895) nicht bloß einen Teil (Heft) der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde bildet, sondern auch als Sonderabdruck in den Buchhandel gegeben wird (Beschluß der Sitzung vom 18. Juli 1895). Dies führte dann weiter, um Verwechslungen zu vermeiden, dazu, den Titel umzuändern in „Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang ...".

Daß der Medizinalbericht von jetzt ab wegfallen wird, ist bereits erwähnt. Es ist das eigentlich nur die logische Folge davon, daß der Gedanke, den man in den 70er Jahren durchzuführen begonnen hatte, die Jahrbücher zum Magazin zu machen für alle Veröffentlichungen der amtlichen administrativen Statistik, allmählich wieder abgelassen, für die Verkehrsanstalten und die innere Verwaltung überhaupt nicht fortgesetzt festgehalten und in Bezug auf die Justiz und Unterrichtsverwaltung

durch Beschluß in der Gesamtsitzung der Mitglieder und Ministerialdelegierten vom 28. Juni 1884 ausdrücklich aufgehoben worden war [1]).

In dem Bericht meines Herrn Vorgängers von 1879 sind Verständigungen mit den größeren Geschichts- und Altertumsvereinen des Landes, Vereine in Stuttgart, Ulm und Hall, zu denen später noch der Salemgauer Verein trat, erwähnt, infolge deren „das durch die letzteren selber abgesondert publizierte historische und archäologische Material jetzt (d. h. von 1878 ab) in die Jahrbücher aufgenommen und von den letzteren fortan 20 Bogen der Pflege der Landesgeschichte im weitesten Sinne des Worts gewidmet" sein sollen. Sie bildeten einen eigenen Band der Jahrbücher und erschienen überdies für die Mitglieder der Vereine in besonderen Heften unter dem Titel „Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte". Das Übereinkommen wurde im Laufe des Jahres 1890 von den beteiligten Vereinen gekündigt, und so hörten die Württembergischen Vierteljahrshefte für Landesgeschichte mit dem Jahr 1891 als Teil der Württembergischen Jahrbücher zu erscheinen auf, gingen aber sofort in die Redaktion der vermöge Allerhöchster Entschließung vom 21. Juli 1891 [2]) eingesetzten Historischen Kommission über, welcher mehrere unserer Mitglieder, insbesondere als geschäftsführendes Mitglied Professor Dr. J. Hartmann, angehören. Das Statistische Landesamt aber wird, getreu seiner durch das Statut vom 5. Juni 1856 gestellten Aufgabe „für die Verbreitung derjenigen Gegenstände, welche zur Kenntnis des Landes und der öffentlichen Verhältnisse dienen, durch Publikationen zu sorgen" und im Hinblick auf die geschichtlichen Teile in den Oberamtsbeschreibungen und in der Landesbeschreibung auch ferner Beiträge geschichtlicher Natur, soferne sie jenen Zwecken dienen, gerne in den Württembergischen Jahrbüchern Raum gewähren.

16. In diesem Zusammenhang ist die Thätigkeit des Statistischen Landesamts für das Ortschronikwesen zu erwähnen. Angeregt durch einen Aufsatz von Dr. J. Hartmann „Über Ortschroniken" (Jahrb. 1894 I S. 95) haben wir, mit hoher Genehmigung und Empfehlung durch die K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, sowie der Kirchenbehörden, in den letzten Tagen an die Geistlichen und Ortsvorsteher einen Aufruf zur Einrichtung von Ortschroniken erlassen, dankenswert unterstützt auch durch die W. Kohlhammersche Verlagsbuchhandlung, welche zu Einträgen für etwa fünfzig Jahre ausreichende, vorgedruckte und steif gebundene Exemplare zum Preis von 5 Mark zur Verfügung stellt.

17. Der in dem Bericht von 1879 als Teil der Jahrbücher erwähnte Hof- und Staatshandbuch ist letztmals 1885 (selbständig) herausgegeben worden. Dagegen wurde 1888 beschlossen, das früher alle fünf Jahre herausgegebene Hof- und Staatshandbuch nunmehr alle 2½ Jahre erscheinen zu lassen [3]). Die Redaktion an der Hand der von den beteiligten Behörden gelieferten Beiträge ist Sache des Statistischen Landesamts und liegt in den bewährten Händen unseres Mitglieds Professor Dr. J. Hartmann.

---

[1]) Erschienen sind: die Finanzstatistik 1872 S. 71, 1873 I S. 119, 1874 S. 234 und Anh. 1875 Anh. II, 1876 II S. 66, 1878 II S. 1, 77, 1879 II S. 1, 1880 II S. 297, 1882 I. S. 63, 1883 I S. 123, 1884 I S. 55, die Statistik der Verkehrsanstalten 1872 S. 114, teilweise 1878 II, 1, die Statistik des Departements des Innern 1872 S. 96, die Unterrichtsstatistik 1873 I S. 96, 1874 Anh. S. 77, 1875 Anh. III, 1876 II S. 19, 1878 II S. 89, 1879 II S. 77, 1880 II S. 289, 1882 II S. 1, 1883 I S. 1, 1884 I S. 1.

[2]) Verfügung des K. Kultministeriums vom 23. Juli 1891 (Reg. Bl. S. 243).

[3]) Die Ausgabe erfolgte 1877, 1881, 1886, 1889, 1892, 1894.

Digitized by Google

18. Endlich dürfen noch die kollegialischen Beziehungen nicht unerwähnt bleiben, in denen das Amt mit den Statistischen Ämtern des Reichs und der Bundesstaaten, sowie des Auslandes steht. Sie finden ihren Ausdruck nicht bloß in einem regen Schriftenaustausch, der uns eine wertvolle Sammlung amtlicher statistischer Veröffentlichungen aus allen Weltteilen verschafft,[1]) sondern auch in einem freundschaftlichen persönlichen Verkehr. Die deutschen Statistiker werden regelmäßig durch die Beratungen über gemeinsame Zählungen, wie Volks- und Berufszählungen, Agrarstatistik etc., zusammengeführt. Die Pflege des internationalen persönlichen Verkehrs haben an Stelle des letztmals 1876 in Budapest abgehaltenen internationalen statistischen Kongresses die alle 4 Jahre stattfindenden Kongresse für Hygiene und Demographie (letztmals 1894 in Budapest, das nächstemal 1898 in Madrid), und welche seit 1887 regelmäßig von dem Vorstand des Amts besucht wurden, sowie das internationale Statistische Institut (letzte Sitzung in Bern 1895 nächste in St. Petersburg 1897) übernommen. Die württembergischen Beiträge zur internationalen Statistik sind bereits oben erwähnt (Sparkassen, Wohlthätigkeitseinrichtungen, Elementarschulwesen, internationale Finanzstatistik).

19. Rückblick. Ist noch, wie Riecke bezeugt (Jahrb. 1872 S. X), der Schwerpunkt der Thätigkeit des statistisch-topographischen Bureaus von Anfang an in der Statistik gelegen, so war sie zunächst vorwiegend von verwaltungspolitischen Gesichtspunkten beherrscht. Aber die Thätigkeit von Männern wie Quetelet und die internationalen statistischen Kongresse,[2]) die meist auch von Vertretern des Bureaus beschickt waren, haben seit den 60er Jahren der Statistik auch bei uns eine selbständigere Bedeutung verschafft. Von da an wird die Bevölkerungsstatistik insbesondere von G. v. Rümelin nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten behandelt und die landwirtschaftliche Statistik von Paul Sick und nach ihm von Kull monographisch erörtert. Einschneidende Folgen knüpfen sich an die Errichtung des Kais. Statistischen Amts in Berlin, des Zentralorgans für die Statistik des Deutschen Reichs. Die Bevölkerungsstatistik, schon seit Gründung des Zollvereins wenigstens bezüglich der Volkszählungen nach übereinstimmenden Gesichtspunkten angelegt, geht nun ganz in das Verordnungsgebiet des Reiches über, ebenso die Kriminalstatistik und neuestens die Konkursstatistik, ferner wichtige Gebiete der Medizinalstatistik und der wirtschaftlichen Statistik, insbesondere die Gewerbestatistik, die Anbau-, Ernte- und Viehstatistik u. s. w. Die landesstatistischen Ämter, wenigstens die größeren, behalten zwar in den meisten der an das Reich übergegangenen Fächer für ihr Landesgebiet nicht bloß die Urerhebung, sondern auch die statistische Verarbeitung, aber Vorschriften und Initiative empfangen sie hier vom Reich. Daß immerhin hier ein dankbares Arbeitsfeld für sie liegt, dafür darf ich wohl auf die mehrerwähnten zahlreichen Aufsätze des früheren verehrten Vorstands, sowie auf die neueren Arbeiten von Dr. Lotsch über die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs 1871—90 und von Dr. Rettich über die württembergische Kriminalität hinweisen. Aber außerdem ist noch ein weites Feld für die autonome Bethätigung der landesstatistischen Ämter verbanden, ich erinnere nur an die Statistik der Preise und Löhne, des Arbeitsmarkts, des Sparkassenwesens, der Kreditinstitute, des Versicherungswesens, der Fürsorge für Arme und Notleidende, der kirchlichen Thätigkeit, des Schulwesens, des Staats- und Gemeindehaushalts u. s. w. und

[1]) Im Jahr 1895 wurde ein Zettelkatalog angelegt.

[2]) in Brüssel 1853, in Paris 1855, in Wien 1857, in London 1860, in Berlin 1863, in Florenz 1867, im Haag 1869, in Petersburg 1872, in Budapest 1876.

verwiese in Bezug auf das zuletzt genannte Gebiet auf die einschlägigen Arbeiten Dr. v. Rieckes. In den Akten der Verwaltungsbehörden liegen noch manche an gehobene Schätze begraben, die nur einer leichten Bearbeitung bedürfen, um dem allgemeinen Gebrauch dienlich und nützlich zu sein. Aber auch auf diesem autonomen Gebiete erhebt sich das Bedürfnis nach Zusammenschluß, nach Vereinbarung derjenigen Gesichtspunkte, welche bei der deutschen Bundesstatistik für Erhebung, Zusammenstellung und Verarbeitung des statistischen Materials maßgebend sein sollen, damit vergleichbare Zahlenreihen entstehen. Hier liegt, wie in öffentlichen Blättern zuletzt (Nordd. Allg. Ztg. vom 21. Dez. 1895 Nr. 598) mit Recht hervorgehoben worden ist, eine wichtige Aufgabe für die deutschen Statistiker.

III. Topographie (Landesbeschreibung und Karten).

A. Die Vollendung der nach Oberamtsbezirken abgeteilten Beschreibung des Königreichs (Oberamtsbeschreibungen), ist mit der im Jahre 1886 erfolgten Ausgabe der Beschreibung des Oberamts Ellwangen, des 64. Bandes des ganzen Werkes, vorläufig gelöst worden. Nachdem jedoch Regierung und Volksvertretung des Landes eine allmählich fortschreitende neue Bearbeitung als Bedürfnis anerkannt, ist das Amt mit der Aufgabe betraut worden, die Oberamtsbeschreibungen in zweiter Folge zur Ausgabe zu bringen. Von dieser Folge sind erschienen im Jahr 1893 die Oberämter Reutlingen und Ehingen, 1895 das Oberamt Crailsheim reich mit Karten und Abbildungen ausgestattet, in der Stärke von 64 bezw. 38 Bogen 8°. Das Oberamt Ulm wird im Jahr 1896 folgen. Die Arbeiten für die Oberämter Rottenburg und Heilbronn sind eingeleitet.

Desgleichen ist die in dem Bericht von 1879 S. XI erwähnte neue Bearbeitung des im Jahr 1863 erschienenen Werks: „Das Königreich Württemberg, eine Beschreibung von Land, Volk und Staat“ während der Jahre 1882 bis 1886 in einem 4bändigen, 170 Druckbogen umfassenden Werke unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten und Schriftsteller vollendet worden.

In beiden Werken ist ein reichhaltiges, alle Gebiete der Landes- und Volkskunde im weitesten Sinne umfassendes Material niedergelegt.

B. Eine Geschichte des württembergischen Kartenwesens hat aus Anlaß des hier tagenden X. Deutschen Geographentages im April 1893 das Mitglied der topographischen Abteilung unseres Amts, Inspektor Regelmann, bearbeitet [1])

Was aber das heutige Kartenwesen betrifft, so bildet

1. die Grundlage noch immer der topographische Atlas im Maßstab 1 : 50000, über dessen Herstellung während der Jahre 1820—1851 Finanzrat Paulus d. Ä.,[2]) Professor Kohler,[3]) v. Rieckh (Jahrb. 1872 S. VI, 1875 S. 6) und Regelmann ausführlicher berichtet haben.

Der Atlas wird fortlaufend ergänzt und berichtigt auf Grund der von den Bezirks- bezw. Oberamtsgeometern[4]) gefertigten und jährlich einzureichenden Änderungsverzeichnisse, Skizzenblätter (Blätter des topographischen Atlasses) und der richtig gestellten Flurkarten.[5]) Die Nach-

[1]) Regelmann, Abriß einer Geschichte der württ. Topographie etc. (Württ. Jahrb. 1893 I. S. 35).

[2]) Monatsschr. f. d. württ. Kunstwesen Bd. II 1851 S. 517.

[3]) Die Landesvermessung des Königreichs Württemberg. Stuttg., Cotta 1858. S. 378.

[4]) dann die Fortführung der Flurkarten und Primärkataster übertragen ist (Verf. der K. Min. der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 1. Aug. 1894, Reg.Bl. S. 295).

[5]) Anweisung für die Fortführung vom Jahr 1878 (Württ. Jahrb. 1878 V. S. 125).

Digitized by Google

träge geschehen auf Umdruckpressen durch sog. Federzeichnung. Da aber manche Originalsteine das topographischen Atlasses infolge des langjährigen Gebrauchs so abgenützt sind, daß ein scharfer Umdruck nicht mehr gestatten, so wurde versucht, für dieselben neue Kupferplatten zu schaffen durch Ballingruber. Es werden zu diesem Zwecke gute alte Abdrücke von hoher Schärfe zeichnerisch auf den neuesten Stand gebracht und von der Reichsdruckerei in Berlin auf Kupfer übertragen. Einzelne Retouchen an diesen Platten sowie das Einschlagen der Höhenpunkte besorgt das kartographische Institut von Hugo Petters in Hildburghausen. In Kupferdruck sind erschienen sind bis jetzt die Blätter Blaubeuren, Tübingen, Urach, Göppingen, Ravensburg, Brandenstadt, Gmünd, Heidenheim, Ulm, Ehingen, Riedlingen, Leutkirch. Demnächst wird Gaildorf erscheinen.

2. Die geognostische Spezialkarte, begonnen 1858, liegt seit 1892 ebenfalls im Druck vollendet vor, samt dem zugehörigen Text, den „Begleitworten". Es sind 55 Blätter in 1 : 50000 reich gegliedertem Farbendruck. Bereits ist man in eine zweite Ausgabe eingetreten mit dem Blatt Freudenstadt (1894) und Stuttgart (1895). Im Frühjahr 1896 wird das Blatt Böblingen folgen. Die Neubearbeitung der Blätter (Farbendruck von Max Sanger hier) mit Begleitworten hat Professor Dr. E. Fraas übernommen. Wenn diese Erneuerung nur in dem Maße vorschreitet, als die alten Blätter im Buchhandel vergriffen sind, so leitet uns die Erwägung, daß eine geognostische Karte im Maßstab 1 : 50000 heutigen wissenschaftlichen Anforderungen nicht mehr genügt. Sobald dann neu unternommene Atlaswerk im Maßstab 1 : 25000 mit Höhenlinien (s. u.) weiter vorgeschritten ist, wird auch dem Vorgang von Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen, Sachsen eine neue geologische Landesaufnahme einzusetzen haben, welche nicht bloß der wissenschaftlichen Kenntnis über den Erdrinde, sondern auch z. B. durch Würdigung der agronomischen Verhältnisse unmittelbar praktischen Zwecken dienen würde.

3. An der Herstellung der Karte des Deutschen Reiches in 1 : 100000 beteiligt sich das K. Statistische Landesamt[1]) durch Bearbeitung von 20 Blättern, wovon bis Ende 1895 17 in Kupferdruck bezw. für militärische Zwecke in lithographischem Überdruck, bei H. Petters in Hildburghausen hergestellt sind. Die 3 fehlenden Blätter (Memmingen, Linden, Mergentheim) werden im Lauf der Jahre 1896 und 1897 folgen. Für die Herstellung hat das Reich zur Verfügung gestellt 263100 M., wovon bis 31. März 1895 verwendet waren 222793 M. 62 Pf. Für die Fortführung gewährt der Militäretat seit 1893/94 jährlich 4000 M. Der gleichfalls dem Reich zufließende Kartenerlös betrug 1893/94 2518 M. 11 Pf., 1894/95 2543 M. 81 Pf.

4. Die Höhenmessungen für die geognostische Spezialkarte wurden 1880 zu Ende geführt und in den Württ. Jahrbüchern, sowie im topographischen Atlas, den Oberamtsbeschreibungen u. s. w. veröffentlicht. Weitere Messungen militärisch wichtiger Punkte für die Karte des Deutschen Reiches wurden in den Jahren 1882 bis 1888 durchgeführt, wobei die Gebiete ohne festen Horizont ein neues Hauptnetz erhielten und das ganze Material, welches für die geognostische Spezialkarte gesammelt war, an die Fernverbindungen der internationalen Erdmessung angeschlossen und schließlich auf Normalnull umgerechnet wurde. Auch diese Arbeit ist nunmehr vollendet und es hat die Veröffentlichung der Normalnull-Höhen mit den Oberamtsbezirken Reutlingen, Ehingen und Cannstatt begonnen.

5. Eine neue Spezialkarte bildet der Atlas im Maßstab 1 : 25000 mit Höhenkurven, ein Werk, das schon in den 70er Jahren eingehend erwogen, aber, nachdem am Zusammentritt von Delegierten der K. Ministerien der auswärtigen An-

[1]) Vermöge Allerhöchster Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 24. Juni 1878 auf Grund der Vereinbarungen zwischen Delegierten Württembergs, Preußens, Bayerns und Sachsens.

gelegenheiten Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen unter dem Vorsitz des damaligen Direktors Dr. v. Rieche (Oktober 1879 bis Mai 1880) ein Arbeitsprogramm aufgestellt und der Kostenüberschlag zu 2 345 800 M. berechnet war, bei den knappen Mitteln des Staatshaushalts zurückgestellt worden ist [1]). Im Jahr 1889 wurde nach Vollendung der geognostischen Spezialkarte (s. o.) die Frage durch den Vorstand des Statistischen Landesamts, Direktor v. Knapp, wieder aufgenommen und im Jahr 1890 auf Grund der durch Professor E. Hammer an der K. Technischen Hochschule bearbeiteten technischen Anweisungen (s. u.) mit Probeaufnahmen begonnen, auch hiezu im Etat 1891/93 die ständische Zustimmung eingeholt. Man glaubte auf der Grundlage der unterdessen geschaffenen Höhenbestimmungen (s. u.) und mit Benützung der von der Eisenbahn- und der Forstverwaltung, der Zentralstelle für die Landwirtschaft sowie von Schülern der Technischen Hochschule bereits früher gelieferten, zum Teil umfänglichen Höhenaufnahmen mit einem wesentlich niedrigeren Aufwand auskommen zu können, als er im Jahr 1880 berechnet worden war. Professor E. Hammer berechnete ihn im Jahr 1892 zu 1 120 000 M. [2]). Der Etat für 1893/95 enthielt eine Forderung für Herstellung einer Höhenkurvenkarte im Betrag von 7900 M., eine Summe, die trotz der knappen Finanzlage in dem folgenden Etatsjahre auf 17 700 M. erhöht werden konnte, neben einer Steigerung des Personalaufwands durch Vermehrung des etatsmäßig angestellten Personals bei der topographischen Abteilung. Einer für den Staatshaushalt günstigeren Zeit muß es vorbehalten bleiben, für das große Werk größere Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Karte, in polyedrischer Projektion, zerfällt in 184 Blätter (zwischen 25° 50′ und 28° 10′ Länge und 47° 30′ und 49° 36′ Breite) von je 10 Bogenminuten westöstlicher (11 118,9 bis 11 120,8 m) und 6 Bogenminuten südnördlicher Erstreckung (12 046,7 bis 12 055,7 m) oder mit 134,11 bis 139,45 qkm Fläche. Von den 184 Blättern sind 42 mit Sektionen der neuen topographischen Karte vom Großherzogtum Baden identisch und deshalb nur noch zum Teil auszuführen.

Für die Entwerfung der Karte giebt die näheren Vorschriften die „Anweisung für die Herstellung einer Höhenkarte von Württemberg im Maßstab 1 : 2500 als Grundlage der neuen topographischen Karte im Maßstab 1 : 20 000“, welche im Jahr 1890 von Professor Hammer entworfen (als Manuskript gedruckt 1891) und im Sommer 1895 auf Grund der unterdessen gemachten Erfahrungen mit Nachträgen versehen worden ist.

Als Grundlage dienen die durch die Landesvermessung 1818—1850 aufgenommenen und seitdem durch Nachträge ergänzten 1572 Flurkarten im Maßstab 1 : 2500, welche nach einem einheitlichen Netz das ganze Land umfassen und worin 1 Blatt (zu 4000 Fuß = 1 145,63 m Länge und Breite) 101,26 ha darstellt, so daß auf 1 Teilblatt der Höhenkurvenkarte 102,17 bis 106,24 Flurkartenblätter gehen. Die Situation ist in der Hauptsache durch diese Flurkarten gegeben, so daß für die Zwecke der Höhenkurvenkarte auf freiem Feld vielfach von Lagemessungen ganz abgesehen und eine reine Höhenaufnahme durchgeführt werden kann, wogegen im Walde, wo keine oder nur durch kleine genügende Situationsgrundlinge vorhanden ist, sowie auf wenig parzellierten Flächen den offenen Landes gleichzeitig mit der Höhe der aufzunehmenden Punkte auch ihre Lage zu bestimmen ist. Die Höhenaufnahme auf Berliner Normalnull bezweckt zu nächst ein Netz von Präzisionsnivellements von solcher Dichte herzustellen, daß Maschen von 1 km Weite entstehen. Dabei ist vor allem an das württ. Präzisionsnivellement der europäischen Gradmessung (Stuttgart 1885) mit über 500 Höhenpunkten anzuschließen, auch sind die Nivellements II. Ordnung, die auf den Staatseisenbahnlinien mit einer Zahl von 2 146 Höhenpunkten (in Abständen von durchschnittlich 800 m) bereits ausgeführt (Stuttgart Metzler 1895) und auf den Staats-

[1]) Bericht von 1879 S. IX. Regelmann in Württ. Jahrb. 1893 I S. 37. 54.

[2]) Hammer, Die württ. Höhenkurvenkarte. Württ. Jahrb. 1892 II S. 215.

straßen zu Abschnitten von durchschnittlich 2 km teilweise in Ausführung begriffen[1]) und durch Höhenmarken festgelegt sind, zu benutzen, unter sind auf den hiesigen noch nicht berührten Staatsstraßen, auf gewissen Nachbarschaftsstrecken, sowie an den wichtigeren diesseitigen Gewässern (d. h. solchen von mehr als 30 km Länge; und zwar so, daß die Gefällverhältnisse genügend zum Ausdruck kommen und jedenfalls alle wichtigeren Flußbauten, die Pegel und die Brücken in das Netz einbezogen werden) Höhenpunkte mit der dem Netz II O entsprechenden Schärfe zu messen. Nivellements III. O. endlich sind zwischen den Punkten II O auf den übrigen Nachbarschaftsstrecken auf Feldwegen, an Straßen und Grenzen in der erforderlichen Dichte auszuführen, wobei auch Schrägnivellements angewendet sind. Eine erwünschte Ergänzung gewähren die früher trigonometrisch bestimmten Normalhöhen (L. n.), welche an Kirchtürmen und an einer großen Anzahl von Signalsteinen im ganzen Lande festgelegt sind und sich noch zahlreichen Aufhöhlen gut in das nivellierte Hauptnetz einfügen. An diese Züge sind nun die Höhenkontrollen mit in kürzerer Häufigkeit anzuknüpfen, daß je nach der Bodengestaltung etc. auf 1 Quadratmeilen 150 bis 400 gemessene Höhenpunkte entfallen. Dabei können folgende Methoden angewendet werden. Flächennivellement i. e. S., kalttrigonometrische Aufnahme, Tachymetrie (unterschieden auf trockenem Felde und in Wasser), barometrische Aufnahme. Letztere ist zulässig nur dann, wenn die Höhenaufnahmen den anzuschließenden Flächenabschnitt überall mehr als (15° bis) 10° Neigung besitzen. Um die Grundlagen der Höhenmessungen jederzeit in Gelände nachprüfen und nötigenfalls weitere Messungen daran anknüpfen zu können, ist bestimmt, daß eine genügende Anzahl gemessener Punkte in dauernder Weise festgelegt werden muß an Signalsteinen gut fundierten Markungsgrenzsteinen, Bröchenhöpfen usw. durch ein eingehauenes Viereck, an öffentlichen Gebäuden (insbesondere in jedem Pfarrort und jedenfalls in dem Hauptort der Gemeinde) durch Höhenmarken (bestehend aus eisernen Bolzen, welche in massives Mauerwerk wenigstens horizontal, unter Umständen auch vertikal einzementiert werden). Das Unterbringen dieser Höhenmarken ist den Staats-, Gemeinde- und Kirchenbehörden von ihren Aufsichtsbehörden empfohlen,[2]) ihre permanente Befolgung den Bezirksvermessungsbehörden aufgetragen und es ist jeden Gemeindevorsteher, sowie jeder Besitzer bezw. Oberamtsgemeinde mit einem Verzeichnis der in dem Oberamtsbezirk befindlichen Höhenmarken ausgestattet worden.[3])

Alle bei der Feldaufnahme gewonnenen Ergebnisse insbesondere die Höhenpunkte und die hiesigen unter Beachtung der Oberflächengestaltung konstruierten Höhenkurven (mit 10 m Höhenabstand auf Flächen von weniger als 5° Böschungswinkel mit 5 m auf nahezu flachem Gelände z. B. in Theiniederungen mit 1 m Höhenabstand) sind in die Flurkarte einzutragen, so daß eine vollständige Höhenkurvenkarte im Maßstab 1:2500 entsteht. Von dieser wird, früher durch den Photographen jetzt durch Photographie eine Verjüngung in das Maßstab 1:25000 genommen und diese Verjüngung dient nach der erforderlichen zeichnerischen Bearbeitung als Vorlage für die Vervielfältigung. Letztere geschieht mittels Kupferdruckes, bis jetzt in dem hierzu photochemischen Institut von H. Petters in Hildburghausen in 3 Farben (Situation, Schrift, Kulturen schwarz, Gewässer blau, Höhenlinien braun). Das Verfahren ist folgendes:

Sind die Flurkarten einer Sektion genehmigt fertig, so werden sie für die photographische Reduktion dadurch vorbereitet, daß alle Gebäude voll mit Tusche ausgefüllt, alle Wege durch Verstärkung der Seiten mit gelben kreideähnlichen und die Kulturgrenzen durch grüne Kreidestriche kräftig herausgehoben werden. Auch die Begrenzung der Gewässer, Quellpunkte, Kilometersteine u. dgl. müssen kräftig nachgezeichnet werden und einzelne Schriften (Straßenbuch[4]) u. dgl. genau eingeschrieben werden. Auch die Böschungen an Eisenbahnen Straßen und Feldrainen werden mit braunem Kreidestift stark herausgehoben. Zum Zwecke der photographischen Reduktion werden je 4—12 auseinanderpassende Flurkarten auf eine Holztafel zu einem Komplex zusammengestellt und aufgenommen, wobei die Ausgleichung der vom angiehen Papierformat herrührenden Ungleichheiten eine wichtige Aufgabe ist. Die photogro

[1]) Normalerlaß der Straßenbauabteilung vom 7. Juli und 3. Nov. 1894.

[2]) Wobei die von dem hydrographischen Bureau des K. Ministeriums des Innern entlang den Hauptflüssen aufgenommenen Nivellements zu benützen sind.

[3]) Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 17. Mai 1894 (Amtsbl. S. 141), des Ev. Konsistoriums vom 31. Mai 1894 (Amtsbl. S. 4678), der Forstdirektion vom 12. Mai 1894 (Amtsbl. S. 70), der Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Dez. 1892 (Amtsbl. S. 794), Weisung des Kriegsministeriums vom 17. Mai 1894 Nr. 58. 5. 94. A.

[4]) Nachtrag zu der Anweisung für die Oberamtsgeometer über ihre Mitwirkung bei der Fortführung des Topogr. Atlasses vom 20. März 1895 § 3 a (f. u.), Erlaß des Stat. Landesamts vom 18. März 1895 Nr. 241.

phischen Kopien der so reduzierten Flurkarten gehen sehr scharfe und genaue Strichvorlagen, genauer als jede andere Reduktion. Durch Zusammenkleben der einzelnen Komplexen auf einem vorgezeichneten normalmäßigen Netze entsteht das topographische Bild der ganzen Sektion. Auf dieser Grundlage wird dann farbiges Flächenmaterial die Anwendung des Bodens und auf einem zweiten Blatt die Klassifikation der Straßen und Wege sowie die gesamte Nomenklatur nach Schriftklassen eingetragen. Dem Unterlagen erhält der Kupferdruck zur Sicherung der Genauigkeit erhält er Überdies einen Netzabzug des ganzen Sektion, welcher nicht nur das Flurkartennetz und die Dimensionen des Blattes genau in 1:25000 und mm Rand die geographischen (nach Länge und Breite), die Kilometer- und Flurkartenteilung enthält, sondern auch eine größere Anzahl horizontaler Positionen das wichtigsten trigonometrischen Punkte, Hauptgiebel Kirchtürme etc., eingetragen auch das Soldnerschen Koordinaten dieser Punkte, welche die allgemeine Landesvermessung bestimmt hat. So wird jede Verzerrung des Kartenbildes, welche durch die Zusammenfassung so vieler Einzelkomplexen leicht entstehen könnte, verhindert. Diese Netzkarte wird zunächst auf die Kupferplatte übertragen und dann das weitere in diese festen Rahmen eingepaßt. Neuerdings wurden Versuche gemacht, die Kopie des gesamten Karteninhalts durch Photographie direkt auf die Kupferplatte mit Hilfe des von den Flurkarten abgenommenen Glasnegative zu übertragen.

Die mit Höhenkurven versehenen Flurkarten, welche für eine Reihe von Bauingenieurarbeiten nie genügend detaillierten Bild von der Höhengliederung des Geländes abgeben werden, sind zunächst nicht zur Vervielfältigung, sondern nur jeweils im Bedarfsfall zur Kopierung bestimmt. Die Höhenkurvenkarte in 1:25000 wird nie Grundlage für generelle Projekte des Bauingenieurs, wie Straßen, Eisenbahnen, Flußkorrektionen, Meliorationen etc. mit Nutzen zu verwenden sein, auch für militärische und touristische Zwecke in stark gegliedertem Gelände gegenüber den Karten von kleinerem Maßstab wohl überwiegende Vorteile haben. Ihre Hauptbedeutung aber wird wohl darin liegen, daß sie die ocerländische kartographische Grundlage abgiebt für eine neue und eingehendere geologische Landesaufnahme. Es sollen deshalb auch für klare und unzweifelhafte geognostische Aufschlüsse, Formationsgrenzen, Quellen u. dergl. die Höhen gemessen und eingetragen werden.

Eine Schilderung der Arbeitsgliederung und des gesamten Aufnahme- und Zeichnungsgeschäftes mag vorbehalten bleiben, bis reichlicheres Mittel zu Arbeiten in größerem Maßstab gestatten werden. Im letzten Sommer (1885) waren auf dem Felde von Mai bis Anfang Oktober thätig, zum Teil jedoch nur wenige Wochen, 8 etatsmäßig angestellte Beamte je mit 1 Hilfsarbeiter (Schüler der technischen Hochschule und angehende Geometer etc.). Bis jetzt sind von 184 Blättern 7 erschienen, 3 weitere werden in den nächsten Monaten folgen.

Um die Karte fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten, ist derselbe Fortführungsdienst eingerichtet, wie für den topographischen Atlas (§ e) [1]).

5. Die topographische Umgebungskarte von Stuttgart im Maßstab 1:25000 mit Schraffierung, in 5 Farben, erstmals, jedoch in erheblich kleinerer Ausdehnung, mit der Bezeichnung des Stadtdirektionsbezirks 1856 ausgegeben, ist 1869 von der Meisterhand unseres seligen Bohnert neu auf Stein geätzet, in 2. Auflage herausgegeben worden. Die übrigen Umgebungskarten (Garnisonskarten), Ausschnitte aus dem topographischen Atlas in 1:50000 oder aus der Reichskarte darstellend, können hier übergangen werden (vgl. das Preisverzeichnis der Kartenwerke des Stat. Landesamts im Amtl. Kalender).

7. Die (Mittenschiefsche) Generalkarte im Maßstab 1:200000 (4 Blätter), welche auch für die archäologische Karte (von Paulus) und für die historische (von

[1]) Nachtrag zu der Anweisung für die Oberamtsgeometer behufs deren Mitwirkung bei Fortführung des topographischen Atlasses etc. vom Jahr 1878. Ausgegeben 20. März 1885 (Insgesamt gr. 8° bei W. Kohlhammer).

Stalin d Ä. und Bach) die kartographische Grundlage abgegeben hatte, war im Stein so abgenützt, daß eine weitere (4.) Auflage nicht mehr möglich gewesen wäre. Oberstleutenant v. Finch hat deshalb die Bearbeitung einer neuen Generalkarte im gleichen Maßstab, jedoch nach allen Himmelsgegenden viel weiter ausgreifend [1]) und deshalb in 6 Blätter geteilt, unternommen, wovon die 3 Blätter der Westhälfte (Stuttgart, Tettlingen, Heilbronn) und das nördliche der Osthälfte (Hall 1899), in Kupferdruck von R Peters vervielfältigt, bis jetzt erschienen sind.

8 In Arbeit ist gegenwärtig eine Generalkarte der Schwabschen Alb im Maßstab 1 : 150000 mit Höhenkurven und Schummerung, bearbeitet von Major Knoblich, in Kupfer gestochen und mehrfarbig gedruckt, welche im Lauf des nächsten Jahres erscheinen wird.

9 Auch die (Paulinsche) Übersichtskarte im Maßstab 1 : 400000 ist neu auf Stein gestochen, in zweifarbigem Druck (Situation und Schrift schwarz, Gelände braun) 1890 zur Ausgabe gelangt. Zu den Übersichtskarten gehört auch

10 die 1879 neu bearbeitete Markungskarte im Maßstab 1 : 350000, welche die Markungsgrenzen und Namen der einzelnen Gemeinden mit und ohne Ortspositionen, in zwei weiteren Ausgaben auch das Flußnetz und das Flurkartennetz aufweist, jedoch ohne Geländezeichnung. Sie eignet sich vorzüglich zu graphischen Darstellungen verschiedener Art.

11 Mit Benützung der Markungskarte, jedoch in dem vergrößerten Maßstab 1 : 260000, ist sodann von unserem Mitglied Geh. Archivrat Dr v. Stälin und Topograph Bechtle die historische Karte (Karte der Herrschaftsgebiete Württembergs nach dem Stande von 1801) in Farben bearbeitet worden an Stelle der abgängigen 1862—64 von Stälin d. Ä. und Bach bearbeiteten historischen Karte. Die neue Karte (mit einigen Nebenkarten, welche die außerhalb der jetzigen Landesgrenzen gelegenen vormaligen württembergischen Gebiete nachweisen), bei uns in Stein gestochen und von Gebert u. Veigel hier in Farben gedruckt, wird demnächst erscheinen.

12 Die nach den verheerenden Rheinüberschwemmungen in den 80er Jahren von Preußen veranlaßten Untersuchungen über die Wasserverhältnisse des Rheins und seiner Zuflüsse gaben Anlaß zur Herstellung einer hydrographischen Übersichtskarte des Landes im Maßstab 1 : 600000 (mit farbiger Abgrenzung der Wasserscheiden I—V Ordnung und Flächenberechnung der einzelnen Einzugsgebiete),[2]) sowie einer hydrographischen Durchlässigkeitskarte im gleichen Maßstab (mit kartographischer Unterscheidung von 3 Durchlässigkeitsgraden und Abgrenzung der Wasserscheiden). Aus diesen Karten sind sodann weiter auf eigene Initiative des Amts hervorgegangen im gleichen Maßstab die Höhenschichtenkarte (Schichten von je 100 m bis zu 1000 m Höhe, von je 500 m darüber hinaus, in 11 Farben, mit Wasserscheidegrenzen und zahlreichen Höhenangaben) und die geognostische Übersichtskarte in reichster Farbengebung. Diese 4 Karten sind bearbeitet von Inspektor Regelmann, gestochen und in Farben gedruckt von Giesecke & Devrient in Leipzig.

13. Hier ist auch zu erwähnen die Mitarbeit des Statistischen Landesamts an der Herstellung der geognostischen Bodenseekarte.

---

[1]) Ungefähre Abgrenzungen: nördlich Alzey-Werthem, westlich Alzey-Neubreisach, südlich Zuzugen-Tuttlingen (am Zoricherse), östlich Nürnberg, (genauer 25° 7' bis 28° 41' L., 47° 16' bis 49° 46' B.).

[2]) Flächeninhalt der Flußgebiete mit Begleitworte zur hydrographischen Übersichtskarte, s. Württ. Jahrb. 1883 Suppl.Bd. S. 3.

Auf Anregung der württembergischen Regierung wurden in einer am 30. September 1886 in Friedrichshafen zusammengetretenen Versammlung von Abgeordneten der fünf Bodensee-Uferstaaten (Württemberg, Bayern, Baden, Österreich-Ungarn, Schweiz) Grundsätze über „Umfang und Methode von Bodensee-Tiefenmessungen und Unterlichtmessungen, sowie Herstellung einer Bodenseekarte" festgestellt und, nachdem die Zustimmung der beteiligten Regierungen erfolgt war, die Ausführung der Arbeiten einer Vollzugskommission für die Herstellung einer Bodenseekarte übertragen. Zu dieser hatten die Uferstaaten das Kartenmaterial im Maßstab 1:25000 mit Tiefenlinien für den See von 10 zu 10 m, in der Uferzone von 2 zu 2 m (Mittelwasser als Ausgangspunkt angenommen, 348 m am Friedrichshafener Pegel, 395,0 m NN) und mit Höhenlinien für das Land, gleichfalls mit 10 m Höhenunterschied, zu liefern, wovon unserem Amt die Blätter Friedrichshafen und Kreßbronn zufielen. Dieses Material wird von dem Königlichen Topographischen Bureau in Berlin zu einer lithographischen in Farbendruck zu vervielfältigenden Karte im Maßstab von 1:50000 verarbeitet. Die Karte soll demnächst erscheinen. Daneben wurden neben Tiefenmessungen [30 Punkte auf 1 qkm] auch Untersuchungen über die Zusammensetzung des Seegrunds, die Transparenz des Wassers, die sog. Seetemperaturen (das sog. Rieseln), Flora und Fauna des Sees vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Forschungen kommen in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung[1]) zur Veröffentlichung. Der formelle Abschluß der Arbeiten der Kommission und die Schlußberatung über die Kosten ist noch nicht erfolgt. Für Württemberg war der Aufwand zu 6000 ℳ [Etat für 1889/91], nachher zu 10000 ℳ [Etat für 1891/93] veranschlagt.

IV. Meteorologie.

An die Stelle des im Jahr 1824 im Auftrag der damaligen K. Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins von Schübler (gest. 8. Sept. 1874) und Pfleiderer (gest. 26. April 1870) ins Leben gerufenen Meteorologischen Vereins (freiwilliger Beobachter) war im Jahr 1854 das meteorologische Institut getreten und als amtliche Einrichtung mit dem statistisch-topographischen Bureau unter Beibehaltung der Leitung der Beobachtungen durch Pfleiderer verbunden worden, und unser Statut vom 5. Juni 1856 § 3 nennt demnächst unter den Aufgaben auch die Zusammenstellung der meteorologischen Beobachtungen. Infolge der Beschlüsse der internationalen meteorologischen Kongresse von Wien (1873) und Rom (1879)[2]) hat nun aber auch unser Wetterbeobachtungsdienst manche Änderung erfahren.

Das bisherige meteorologische Institut wurde mit dem 1. Januar 1874 in die meteorologische Zentralstation umgewandelt, welche zugleich den Be-

[1]) Erste Reihe der „Bodenseeforschungen" im XXII. u. XXIII. Heft. Lindau i. B. 1893. 1894.

[2]) Eine Zusammenstellung dieser Beschlüsse gibt Dr. G. Hellmann in der Zeitschrift des Preuß. Statistischen Bureaus 1879. Darnach seien hier die Beschlüsse über die Errichtung von Beobachtungsstationen angeführt:

„In jedem Lande sollte möglichst eine oder auch mehrere Zentralstellen für die Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologischen Beobachtungen geschaffen werden. Man unterscheidet unter:

a) Zentralanstalt oder Zentralinstitut die oberste, mit der Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologischen Beobachtungen eines Landes vom Staat betraute Anstalt;

b) Zentralstation heißt ein zweites, untergeordnetes Zentrum für die Leitung und Sammlung der Beobachtungen eines engen gewissen Landesteils;

c) Stationen I. O. heißt ein Observatorium, in welchem ohne Sammlung von Beobachtungen anderer Orte meteorologische Beobachtungen in größerem Maßstabe, d. h. entweder stündlich oder unter Zuziehung von selbstregistrierenden Apparaten angestellt werden;

d) Stationen II. O. heißen die Stationen, wo vollständige regelmäßige Beobachtungen über die gewöhnlichen meteorologischen Elemente (nämlich Luftdruck, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft (auch Bodentemperatur), Winde, Bewölkung, Niederschlag, Hydrometeore (Witterung) etc. angestellt werden;

e) Stationen III. O. endlich heißen die Beobachtungsstationen, wo nur ein kleinerer oder größerer Teil dieser Elemente beobachtet wird.

nbachtungsdienst der Station Stuttgart übernahm und mit einigen selbstregistrierenden Instrumenten ausgerüstet wurde. Eine Station I. Ordnung besteht erst seit 1. Januar 1893 in Hohenheim, ausgerüstet mit selbstregistrierenden Instrumenten unter Oberleitung von Professor Dr. Much, Lehrer für Physik, Geodäsie und Meteorologie an der dortigen K. landwirtschaftlichen Anstalt und Vorstande der meteorologischen Zentralstation. Für die Wahl des Orts war entscheidend seine hohe, dunst-, rauch- und nebelfreie, jeder Änderung im Luftmeer leicht zugängliche Lage und seine normalen, für die Umgebung in weiterem Umkreis charakteristischen klimatischen Verhältnisse unfern dem Sitz der Zentralstation. Ausgerüstet ist die Station I. Ordnung mit Aneroid-Barograph, Thermograph (beide von Richard Frères in Paris), Anemograph (System Sprung-Fueß) und Normalmenometer (von Reckmagel), Sonnenscheinautograph (Campbell-Stokes) und selbstregistrierendem Regenmesser (nach Winkelmann). Die Zahl der Stationen II. Ordnung beträgt jetzt (Ende 1895) 16, dagegen der Stationen III. Ordnung 6, zusammen 21. Dagegen wurde die Zahl der Regenstationen auf 61 vermehrt, so daß jetzt 82 Regenmesser im Lande verteilt sind, eine Zahl, die infolange noch als genügend angesehen werden kann, als auch in unseren beiden Nachbarländern Bayern und Baden ein dichteres Beobachtungsnetz nicht besteht. Für die Gewitterbeobachtung sind drei Beobachter der bisher genannten Stationen mit wenigen Ausnahmen und außerdem noch 26 besondere Beobachter aufgestellt, so daß uns im ganzen 98 Gewitterbeobachtungsorte zur Verfügung stehen.

Für die Beobachtung von Wachstumserscheinungen an der Pflanzenwelt (phänologische Beobachtungen) besteht ein Netz von 48 Stationen, von denen jedoch die meisten zugleich von den Beobachtern der bereits genannten Stationen versehen werden.

Die Beobachter der Stationen I. und II. Ordnung, sowie der Regenstationen erhalten feste Belohnungen in abgestuften Sätzen, die Gewitter- und Pflanzenbeobachtungen werden nach der Zahl der eingelaufenen Berichte honoriert.

Im Jahr 1893 ist eine neue Instruktion für die meteorologischen Beobachter (Stuttgart bei Metzler, 1893) an Stelle derjenigen von 1886 durch Dr. Meyer und Prof. Dr. Much ausgearbeitet und von dem Amt herausgegeben worden. Die Beobachtungsnormale sind 7,23 V.M., 2,23 und 9,23 N.M., für Regen täglich einmal 7,23 V.M. je nach M.E.Z. Die Barometerstände werden auf die Temperatur von 0° reduziert ohne Höhenkorrektur in die Listen eingetragen. Das Tagesmittel ist aus Barometer aus arithmetische aus den 3 Tagesbeobachtungen, bei Thermometer aus der Morgen-, Mittags- und verdoppelten Abendbeobachtung.

Im Anschluß an den Wetterbeobachtungsdienst hat sich auch dem Vorgange der Nachbarländer, insbesondere Bayerns und der Schweiz, seit 1870 noch ein amtlicher **Witterungsvorhersagedienst** ausgebildet, welcher der meteorologischen Zentralstation in Stuttgart übertragen ist. Von dieser wird täglich auf Grund der zum Teil kostenfrei täglich einlaufenden telegraphischen Wettermeldungen,[1]) welche die Morgenbeobachtungen von 44 über Europa — mit Ausnahme der Pyrenäen und Balkan-Halbinsel und den südlichen Italiens — verteilten Stationen enthalten, dann Witterungsvorhersagen auf Grund der Gestalt der barometrischen Depressionen aufgestellt, welche nachmittags 12½ Uhr ausgegeben werden kann. Dieselbe wird an öffentliche Blätter abgegeben kann aber auch gegen ein sehr mäßiges Abonnement von der Meteorologischen Zentralstation unmittelbar bezogen werden. Seit 1881 wird das Depeschenmaterial in einer täglich zwischen 4 und 5 Uhr ausgegebenen Wetterkarte graphisch zusammengestellt und diese kann

[1]) Es gehen bei der Zentralstation ja von 7/9 V.M. bis 3 N.M. 65 Wettermeldungen ein, je 1 Telegramm aus Frendenstadt, Mergentheim, Friedrichshafen (letzteres geht an die Seewarte weiter), 1 aus München (mit Nachrichten von 4 bayerischen Stationen), 2 aus Zürich (mit 5 schweizerischen und 9 französischen Stationen), 2 aus der Hamburger Seewarte (mit Nachrichten von zusammen 44 Stationen). Dabei wird das von den Meteorologenkongressen in Wien und Rom festgestellte Chiffresystem benützt.

begründete Wettervorhersage beigefügt. Diese Wetterkarte wird in Stuttgart durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht und nach auswärts durch Postabonnement (Jahrespreis in Stuttgart 12 ℳ, für Postabonnenten 13,60 ℳ [ohne Bestellgeld]) verbreitet. Zum Dienst der Landwirtschaft werden die Wetterangsaussichten in abgekürzter Form auf Kosten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft während der 4 Monate Juni bis September in die Oberamtsstädte der jungen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen[1]) eingerichtet haben, jeden Tag V.M. 11 Uhr telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht. Die Trefferarbeit beträgt 80—88% im Mittel von etwa 50 Treffarten, welche aus allen Gegenden des Landes, auch den entferntesten, von vollständig unabhängigem Beobachtern, durch Vermittlung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einlaufen.

Die Veröffentlichung der Beobachtungen hat bis zum Jahr 1886 in den Württ. Jahrbüchern[2]) und außerdem in der von der deutschen Seewarte[3]) herausgegebenen Publikation meteorologischer Beobachtungen des Verbands deutscher Beobachtungsstationen, welchem das württembergische Institut bis 1886 angehört hatte welcher aber im Jahr 1886 sich angeschlossen hat, stattgefunden. Seit dem Jahr 1887 geschieht dies in dem auf Württemberg bezüglichen von der Meteorologischen Zentralstation bearbeiteten und in Druck gegebenen Teilheft des „Deutschen Meteorologischen Jahrbuchs". Außerdem werden in unser Statistisches Jahrbuch[4]) einige wichtigere Zahlenreihen aufgenommen.

Monographische Abhandlungen sind seit 1874 erschienen: „Zehnjährige Resultate der an den württembergischen meteorologischen Stationen in der Zeit von 1866—1875 angestellten Beobachtungen" (Jahrg. 1880 der Württ. Jahrbücher), in welchen Professor Dr. Schoder die Faktoren für die Bildung der mittleren Temperaturen einer genauen Untersuchung unterzogen hat, sodann von demselben Verfasser „Die 50jährigen Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen von Stuttgart von 1826—75" (Württ. Jahrb. 1882 Suppl.Bd. S. 101); endlich von dem Assistenten und stellvertretenden Vorstand der meteorologischen Zentralstation Dr. Meyer „Untersuchungen über die Hagelwetter am 15. August 1888 und am 13. Juli 1889", „Untersuchungen über die Schneefälle in Stuttgart-Cannstatt von 1865—1888" und „Über die außergewöhnlichen Niederschläge vom 22.—24. November 1890", welche sämtlich im meteorologischen Jahrbuch erschienen sind, endlich „Die meteorologischen Ursachen der Dürre in Württemberg im Jahr 1893" (Württ. Jahrb. 1893 I. S. 316), „Der Wolkenbruch am 4.—7. Juni 1895" (Württ. Jahrb. 1895 I. S. 111). Auch ist auf die einschlägigen Abhandlungen der Oberamtsbeschreibungen, besonders derjenigen von Cannstatt zu verweisen.

Außerdem wird im Staatsanzeiger für Württemberg allmonatlich und alljährlich eine Witterungsübersicht veröffentlicht, welche die Beobachtungen sämtlicher Stationen enthält.

Ein besonderer Dienst endlich ist außerdem für die Hagelbeobachtung eingerichtet. Es hat den Zweck, die Ursachen des besonders häufigen Entstehens von Hagelwetter in einzelnen Gegenden, die bestimmte Richtung, welche dieselbe die Hagelwetter einzuhalten pflegen und die besondere Intensität, mit welcher sie in bestimmten Distrikten gewöhnlich niedergehen, zu erforschen. Auf Anregung des Großh. Badischen Ministeriums des Innern und nach dem Vorgang von Sachsen, wo das meteorologische Institut zu Chemnitz nach Ministerialverordnung vom 2. Juni 1885 mit derartigen Beobachtungen für Sachsen beauftragt ist, einigten sich die meteorologischen Landesanstalten von Bayern, Württemberg und Baden in einer zu München 23. bis 25. März 1886 abgehaltenen Konferenz über ein gemeinschaftliches Beobachtungssystem, dem vom 1. Mai 1890 an für Hohenzollern auch das K. Preußische meteorologische Institut sich anschloß. In Württemberg trat, nachdem die Bedenken wegen des nicht ganz unbeeinflußten Beteiligung der Gemeindeorgane durch die ihnen angesonnene Hagelberichterstattung beseitigt waren, der Beobachtungsdienst vom Juli 1889 an in Thä-

[1]) Autographische Anleitung für die Feststellung der Treffer vom März 1884.

[2]) Letztmals 1886 III. Heft.

[3]) Errichtet durch Kais. Verordnung vom 3. Januar 1875 (Reichsgesetzbl. S. 11) als Zentralstelle für Meereskunde, Maritime Meteorologie und Sturmwarnungswesen. Kais. Verordnung über den Geschäftskreis, die Einrichtung und Verwaltung vom 26. Dezember 1875 (ebd. S. 385), vom 4. Februar 1885 (Reichsgesetzbl. S. 151).

[4]) Stat. Jahrb. 1887, 1888, 1889, 1890/91.

tigkeit. Beobachtungsorgane sind: Die 1911 Ortsvorsteher,[1]) die 147 Revieramtsverwalter (Oberförster)[2]) und die 96 Gewitterbeobachter[3]). Sie haben von jedem in ihrer Markung, Revier, Beobachtungsbezirk vorgekommenen Hagelwetter durch Ausfüllung der ihnen von dem Landesamt zugestellten Fragebogen mit möglichster Beschleunigung eingehenden Bericht über den Hagel an die Meteorologische Zentralstation zu erstatten. Die hier eingehenden Berichte werden allmonatlich nach Hageltagen und Gemeinden, bezw. Revierämtern geordnet an das K. Bayerische Meteorologische Zentralbureau abgegeben, welches bei der Konferenz vom 23.—25. März 1886 die wissenschaftliche Bearbeitung des Materials übernommen hat und diese demnächst zur Veröffentlichung bringen wird. Die Frage ist für Süddeutschland auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung, beträgt doch allein in Württemberg der jährliche Schaden, den die Landwirtschaft durch Hagel erleidet, durchschnittlich 2—3 Millionen Mark.

Der Sammlung von Beobachtungen über Erdbebenerscheinungen ist nach dem Vorgang der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, sowie des Grossh. Badischen Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie im Oktober 1886 das Stat. Landesamt und fast gleichzeitig der Württ. Verein für vaterländische Naturkunde näher getreten. Der letztere bildete nach seinem Schreiben an das Landesamt vom 2. Nov. 1886 innerhalb des Vereins einen Erdbebenkommissionen mit der Aufgabe, Nachrichten über alle in Württemberg und Hohenzollern stattfindenden Erdbeben zu sammeln und zu bearbeiten. Das Landesamt wies mit Erlaß vom 31. Dez. 1886 Nr. 2663 sämtliche meteorologischen Beobachter an, über beobachtete Erdbeben auf den vom Landesamt hinausgegebenen Fragebogen Bericht an die Zentralstation zu erstatten. Die eingehenden Berichte werden von hier alsbald an die Erdbebenkommission des erwähnten württ. Vereins abgegeben. Der auf Kosten des Landesamts hergestellte, früher im Keller aufgestellte Dunstgrundsche ortsgebrachte Seismometer ist im Nov. 1892 in der zu Hohenheim durch die Erdbebenkommission neu eingerichteten und unter die Leitung des Prof. Dr. Mack gestellten Erdbebenbeobachtungsstation zur Aufstellung gelangt.

An den internationalen und deutschen Bestrebungen zur Förderung der Meteorologie hat Württemberg immer lebhaften Anteil genommen und von dort seinerseits manchen Gewinn gezogen. Dem bedeutungsvollen ersten internationalen Meteorologenkongreß zu Wien (2.—16. September 1873), sowie der Vorversammlung in Leipzig (14.—16. August 1872)[4]) hat der damalige Vorstand der Meteorologischen Zentralstation, Professor Dr. Schoder, der an die Stelle der Kongreße getretenen internationalen meteorologischen Konferenz in München (26. August bis 2. September 1891) Professor Dr. Mack angewohnt.

Für den internationalen Wetterdienst liefert die Station II. Ordnung Friedrichshafen täglich ein Wettertelegramm an die Seewarte in Hamburg.

Die seit 1879 auf Veranlassung des Signal Office in Washington bei einer großen, über die ganze Erdoberfläche zerstreuten Zahl von Stationen, so auch in Stuttgart und Friedrichshafen angestellten und von der Meteorologischen Zentral-

[1]) Autographierter Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die Oberämter vom 31. Mai 1889 Nr. 4218; autographierter Erlaß des Statist. Landesamts an die Oberämter vom 18. Juni 1889 Nr. 5 Met. Da, wo meteorologische Stationen bestehen, kann auf die Berichterstattung durch die Ortsvorsteher verzichtet werden.

[2]) Verfügung der Finanzdirektion und des Statist. Landesamts an die Forstämter und Revierämter vom 18. Juni 1889 (Amtsbl. d. OFK. S. 44)[1] 2 Berichtsformulare, nämlich Fragebogen, wenn der Hagel mit Schaden im Wald, Postkarten, wenn er ohne Schaden im Wald verlaufen ist. Autographierter Erlaß der Finanzdirektion vom 4. Oktober 1889 Nr. d 821 wegen genauerer topographischer Bezeichnung des Hagelgebiets.

[3]) Schreiben der Meteorologischen Zentralstation an die Beobachter vom 6. Okt. 1889. Neue Instruktion vom 1893, IX. Ziff. 2 S. 4d.

[4]) An dem 2. internationalen Kongreß in Rom (1879) sich zu beteiligen, wurde Schoder im letzten Augenblick durch Krankheit verhindert.

station durch die Seewarte (früher Professor Brubns in Leipzig) nach Washington mitgeteilten Simultanbeobachtungen über Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung und Niederschlag (Beobachtungszeit 1,20 N M, später 12,37 N M, endlich 2 N M je Stuttgarter Zeit) sind vom September 1895 an eingestellt worden, nachdem das Weather Bureau in Washington mitgeteilt hatte, daß die Simultanbeobachtungen dort nicht mehr verarbeitet werden.

V. Der Geldaufwand

für das Amt zeigt die folgende Übersicht. Dabei ist zu beachten, daß, was den Personalaufwand betrifft, der landesamtliche Etat bloß soll den Beamten der topographischen und der meteorologischen Abteilung sowie der Kalkulatur, endlich mit einem Teil des Gehalts eines nebenamtlich tätigen Mitglieds belastet ist, während die übrigen Beifolderungen (mit 38 814 ℳ 50 Pf) auf den Befoldungsetat des Finanzministeriums übernommen sind. Der Aufwand für die sog. Reichskarte, wofür das Reich die Mittel zur Verfügung stellt, ist nicht in der Übersicht enthalten ebenso enthält auch der Voranschlag von 1896/97 für die Gehaltszahlung vom 14. Juni 1895, wofür das Reich vorläufig eine Summe von 8 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung, zusammen für Württemberg 41 095 ℳ 66 Pf zur Verfügung gestellt hat, keine Forderung. Der Aufwand für Statist. Aufnahmen naturgemäß starken Schwankungen wegen der alle 5 Jahre fälligen Volkszählungen

	Wirklicher Aufwand										Voranschlag für 1896/97
	1875/76		1891/92		1892/93		1893/94		1894/95		
	ℳ		ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ
1. Gehalte a)			10 260	—	10 260	—	17 200	00	16 078	65	30 310
2. Funktionsgehalte, Zulag. u. Taggelder a)	34 739		23 838	25	22 842	86	17 710	00	18 207	70	14 050
b)	—		—	—	—	—	—	—	500	—	—
3. Kanzleikosten a)	5 940		6 794	34	5 849	15	6 019	08	6 352	27	6 000
4. Statist. Aufnahmen a)	38 360		86 284	29	10 538	40	14 286	07	14 146	96	42 600
b)	—		3 788	72	—	—	—	—	—	—	—
5. Meteorologische Beobachtungen a)	8 864		8 702	60	8 635	3.	8 206	02	7 940	77	8 000
6. Topographische Arbeiten a)	6 120		29 418	25	23 138	60	25 372	50	25 780	84	33 200
7. Gradentheoretische Spezialkarte a)	3 958		—	—	3 707	10	383	26	878	66	1 500
b)	—		3 107	80	3 587	67	479	1	2 487	32	—
8. Landes- und Oberamtsbeschreibung a)	3 000		—	—	4 500	—	4 500	—	3 206	83	6 000
b)	—		3 270	97	6 554	54	—	—	—	—	—
9. Württ. Jahrbücher f. Statistik u. Landesk. a)	6 438		4 105	4	13 362	98	5 951	60	8 192	80	7 250
b)	—		—	—	2 144	98	—	—	1 298	54	—
10. Hof- u. Staatshandbuch a)	—		1 420	67	800	—	899	70	438	45	800
Summa der Ausgaben a)	99 507		119 817	48	103 721	18	100 294	79	103 660	99	152 610
b)	—		10 147	4	13 287	17	479	1	4 285	66	—
11. Eigene Einnahmen a)	5 283		6 172	47	10 483	7	5 966	12	8 449	10	7 600
Bleibt Aufwand a)	90 224		113 745	1	93 238	11	94 328	67	95 211	97	145 010
b)	—		10 147	4	13 287	17	479	1	4 285	66	—

Bemerkung. Die in der Vorspalte mit a) bezeichneten Summen gehören der Hauptfonds, die mit b) bezeichneten der Ruhrverwaltung an.

VI. Im Personalbestand

sind seit 1876, wo die letzte Mitteilung erfolgte (Jahrb. 1875 I S. X), nachstehende Änderungen eingetreten.

1. Vorstand.

Direktor Dr. v. Rlecke wurde am 1. November 1850 zum Direktor des K. Steuerkollegiums, 25. Dezember 1856 zum Wirklichen Staatsrat und Mitglied des Geheimen Rats, 12. Oktober 1891 zum Staatsminister der Finanzen ernannt. Ihm folgte Direktor v. Schneider, geb. 23. Dezember 1816 in Onolzingen, zunächst interimistisch am 9. November 1880, definitiv 28. Mai 1881, schied aber aus infolge seiner am 15. August 1886 vollzogenen Ernennung zum Direktor der Oberrechnungskammer, erhielt den Titel und Rang eines Präsidenten, und starb am 8. Januar 1895 (Nekrolog in der Zschr. des Preuß. Stat. Bureaus 1894 S. 61). Sein Nachfolger war Direktor v. Knapp, ernannt am 1. September 1886, in den Ruhestand getreten 4. Oktober 1892. Ihm folgte Direktor Dr. v. Schwarz, zunächst provisorisch und vermöge allerhöchster Entschließung vom 15. Oktober 1892 definitiv. Nach seiner Ernennung zum Direktor der Domänendirektion übernahm der vortragende Rat im Finanzministerium Ministerialrat Hermann v. Zeller vermöge allerhöchster Entschließung vom 19. März 1894 provisorisch, sodann, von immer noch beibehaltenen Aufgaben als Rat des Ministeriums enthoben und vermöge allerhöchster Entschließung vom 12. Juli 1895 zum Direktor befördert, definitiv die Leitung des Amts.

Auch fällt in die Berichtsperiode der Tod des als Präsident der K. Katasterkommission am 21. Januar 1884 verstorbenen Dr. Gustav v. Zeller, geb. 22. Januar 1812, welcher am 30. Mai 1859 als Finanzrat zum Mitglied des Statistisch-topographischen Bureaus ernannt, durch allerhöchste Entschließung vom 4. November 1867 anläßlich der Übersiedlung v. Rümelins (1. u.) nach Tübingen, mit Führung der laufenden Vorstandsgeschäfte betraut worden war, aber infolge seiner Beförderung zum Direktor der Katasterkommission (8. Juli 1873) bei uns ausschied. Er war mit v. Rümelin und kurze Zeit auch v. Riecke württembergischem Mitglied der Kommission für die Einrichtung der Reichsstatistik (12. Januar 1870 bis 19. August 1871).

Der Ehrenvorstand Gustav v. Rümelin, von 6 Fakultäten zum Dr. honoris, Kanzler der Landesuniversität und Geheimer Rat, dessen reicher und scharfblickender, überall auf das Reale gerichteter, immer in das Wesen der Sache eindringender Geist die Statistik durch Läuterung ihrer Grundbegriffe und sichtvolle Deutung ihrer Ergebnisse außerordentlich gefördert und unsere Veröffentlichungen mit Arbeiten von dauerndem Werte geschmückt hat, ist nach kurzer Krankheit am 28. Oktober 1889 vom Tode abgerufen worden. 74 Jahre alt geworden hat er die Beschwerden und schmerzlichen Verzichte, die somit dem Alter beschieden sind, nicht schmecken dürfen.[1]) Denkwürdig ist sein Lebensgang; ursprünglich zum Theologen bestimmt, bei m 26. März 1815 in Ravensburg als der Sohn des späteren Oberamtmanns in Heilbronn geboren, die beiden evangelisch-theologischen Seminare durchlaufen, den höhern (Stift) zu einer Zeit, wo der Hegelianismus dort in seiner kräftigsten Jugendblüte stand, so ihm fremd aber nicht ihn anheimelnd, und wurde 1845 Rektor der Lateinschule in Nürtingen, 1847 Gymnasialprofessor in Heilbronn. Von dem Wahlkreis Kirchheim-Nürtingen zum Frankfurter Parlament entsandt, hat der 33jährige im Parlament sowohl, als durch seine Berichte für den Schwäbischen Merkur im Publikum die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Im Jahr 1851 in den Studienrat und 1852 mit dem Titel Oberstudienrat in das Kultministerium als Assessor gezogen, sah er sich schon 1856 durch die Wahl zum Landtagsabgeordneten der Stadt Ludwigsburg wieder in die Arena des politischen Lebens gezogen und alsbald zum Vizepräsidenten der II. Kammer gewählt. Aber noch im gleichen Jahr stellte ihn König Wilhelm I. an die Spitze des Kultdepartements, in der Stellung als Staatsrat. Das von ihm mit der Kurie abgeschlossene Konkordat wurde von den Ständen, der allgemeinen Stimmung den evangelischen Volkes entsprechend, verworfen, und Rümelin gab 1861 sein Portefeuille in die Hände des Königs zurück und übernahm sofort die Vorstandschaft des statistisch-topographischen Bureaus, die er zunächst noch teilweise beibehielt, auch als er 1867 nach Tübingen übersiedelte, um an der Universität als Dozent über soziale Statistik, europäische Staatenkunde, psychologische Untersuchungen, Rechtsphilosophie zu lesen. 1870 zum Universitätskanzler berufen und dadurch zugleich der hoch angesehene Vertreter der Universität im Landtag, wurde er 1873 unter Enthebung von der Vorstandschaft des statistisch-topographischen Bureaus zu dessen Ehrenvorstand ernannt, und das

[1]) Gedächtnisrede auf Rümelin von Prof. Dr. Sigwart in G. Rümelin, Reden und Aufsätze dritte Folge. Freib. u. Leipz., Mohr 1894. S. 1.

gitized by Google

Amt, das ihm so viel zu danken hatte, hat so bis zu seinem Tode die Ehre gehabt, mit ihm in näherer Beziehung zu bleiben. Auch ist er Mitglied der Kommission für die Einrichtung der Reichsstatistik (12. Jan. 1870 bis 19. August 1871) gewesen.

2. Ministerialdelegierte.

das Justizministerium: Vizedirektor, jetzt Präsident des Oberlandesgerichts, Staatsrat Dr. v. Köstlin (ernannt am 18. November 1879; gefolgt von Ministerialrat, jetzt Geheimen Rat v. Haß, der am 5. Mai 1884 der vorletzte Chef des Justizministeriums, Ministerialrat v. Breitling, jetzt Wirklicher Staatsrat und ordentliches Mitglied des K. Geheimen Rats, und am 9. Mai 1890 der jetzige Ministerialdirektor im Justizministerium v. Schmidlin ersetzte);

das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten: Ministerialrat, jetzt Direktor v. Major, zum Delegierten ernannt am 26. August 1891;

das k. Ministerium des Innern: Direktor Dr. v. Jäger ist ausgeschieden am 28. Oktober 1886 und am 4. Februar 1887 gestorben. Ihm folgte Oberregierungsrat, jetzt Präsident v. Hähnlein, der seit 23. Mai 1890 Regierungsrat, jetzt Oberregierungsrat v. Nuffer ersetzt;

das K. Kriegsministerium: den inzwischen zum Oberst beförderten Oberst v. Rindel ersetzt seit 1. Juni 1888 Oberst a. D. v. Spitzer;

das Finanzministerium: der als Finanzrat im Finanzministerium am 7. Juni 1884 zum Delegierten ernannte Dr. Schwarz (s. o.) hat, nachdem er in der Zeit vom 7. November 1892 bis 5. April 1894 durch Ministerialrat v. Zeller ersetzt war, am 6. April 1894 das Amt als Delegierter wieder übernommen.

3. Mitglieder.

Von den im Hauptamt thätigen ist Finanzrat Dr. Knill, geb. 20. April 1824, am 27. Mai 1872 als Mitglied eingetreten, am 3. August 1883 gestorben. Professor Dr. Paulus am 26. Juni 1893 zum Vorstand der Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale mit dem Titel eines Oberstudienrats ernannt, ist auch im Nebenamt Mitglied des Statistischen Landesamts. Am 18. September 1883 trat Dr. Pindar an zunächst als Finanzassessor, seit 12. September 1890 Finanzrat, ist aber am 10. Juli 1893 als Oberrechnungsrat zu der K. Oberrechnungskammer übergegangen. Demzufolge sind Finanzassessor Dr. Rattrah, seit 5. Juli 1890 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, am 14. Januar 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, und Finanzassessor Dr. Hafen, ebenfalls vom 1. August 1893 an als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und 27. Mai 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, eingetreten. Dr. v. Schall, jetzt Wirklicher Staatsrat und v. Cramer, jetzt Oberfinanzrat bei dem K. Steuerkollegium, haben ihre Stelle bei dem Amt thatsächlich als angetreten nicht nach kurzer Thätigkeit verlassen. Als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter ist Finanzamtmann Dr. Trüdinger am 2. Juni 1893 eingetreten. Dem Prof. Dr. Hartmann wurde am 24. Februar 1896 der Titel Oberstudienrat mit dem Rang auf der V. Stufe der Rangordnung verliehen.

Der meteorologische Referent und Vorstand der Meteorologischen Zentralstation Professor Dr. v. Sebodnr ist am 11. April 1884 nach längerer Krankheit gestorben und am 2. Juni 1894 durch den Professor an der K. Technischen Hochschule Professor Dr. v. Zenker (geb. 12. Juni 1848, gest. 16. Jan. 1898) nach dessen auf 1. Okt. 1896 erfolgten Austritt aber am 30. Juni 1894 durch den Professor an der K. landwirtschaftlichen Anstalt zu Hohenheim Dr. Mach ersetzt worden. Als geodätischer Sachverständiger wurden am 1. Mai 1893 Oberstleutnant Schlebach berufen.

4. Als nebenamtliches Mitglied für geognostische Zwecke

gehörte dem Amt an: Bergrat, jetzt Bergratsdirektor Dr. v. Bauer, vom 3. März 1865 bis 5. November 1891, und lange Zeit wirkte bei den Arbeiten für die geognostische Spezialkarte mit: Gangnaft Heidenbrand, vom 29. April 1862 bis 31. Dezember 1868.

5. Kanzlei.

Sekretär Ellenmenger, geb. 5. August 1842, wurde am 31. Mai 1880 zum Kameralverwalter in Schönthal ernannt und ist dort am 15. März 1891 gestorben. Ihm folgte der jetzige Kameralverwalter Senger in Cannstatt am 22. Juni 1889 und diesem am 19. August 1893 der jetzige Kameralverwalter Bühler in Maulbronn. Nach dessen Beförderung trat am 16. Dezember 1887 Sekretär Kipfer (gestorben am 26. April 1889) ein. Ihm folgte Sekretär Hermann am 8. April 1889 (definitiv am 18. November 1889).

Digitized by Google

Kalkulator kk. Revisor Fischer ist am 14 November 1885 gestorben, kk. Revisor Reichardt, ursprünglich bei der topogr. Abtheilung, trat bei der Kalkulatur am 18. November 1885 (definitiv am 27 December 1886), Lang (1. April 1889 definitiv) am 17. März 1877 und Heilig (definitiv seit 1. April 1891) am 13. Februar 1893 ein.

Zu dem Kanzlisten kk. Sekretär Lieder trat am 6. April 1886 Kanzlist Hammann (definitiv seit 1. April 1893) hinzu.

6. Der durch Verfügung des Finanzministeriums vom 6. Mai 1876 errichteten Topographischen Abtheilung

wurde am 29. März 1883 der Major z. D. Koeblinh zugetheilt, auch der frühere Trigonometer, jetzige Inspektor Regelmann zugewiesen. Außerdem zählt sie 4 aus der K. Technischen Hochschule hervorgegangene Topographen: Seekler (seit 16. März 1877, definitiv 1. April 1883), Fiehler (seit 1875, definitiv am 1. April 1883), Bechtle (seit 29. Juli 1879 definitiv 1. April 1883), Heller (seit 25. Juli 1879 definitiv am 1. April 1893), ferner den Trigonometer-Assistenten Steinbrenner (seit 15. April 1885, definitiv 1. April 1893) und die Geometer Erbergmeister, Kreyl und Frisch.

Der durch seine hervorragende Fertigkeit im Kartenstich ausgezeichnete Lithograph kk. Inspektor Bohnert, geb. 1. Juni 1818, wurde nach 40jähriger Thätigkeit am Amt wegen körperlichen Leidens vom 1. Juli 1894 ab zur Ruhe gesetzt und starb am 27. April 1895. Wegen der Pensionirung seiner Kräfte wurde ihm vermöge allerhöchster Entschließung vom 29. Januar 1870 die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens verliehen. Lithograph Stuttler ist am 2. Dezember 1887 gestorben und dafür Lithograph Zeeburger eingetreten. Vom 7. Mai 1891 bis 30. September 1895 war Lithograph Müller thätig.

Der Versuch eine Kupferstichhenkartei einzurichten (Mai 1880 bis Juli 1886) hat sich nicht bewährt.

7. Der der Meteorologischen Zentralstation

ist als Vorstand, wie bereits in Ziff. 3 erwähnt, dem am 11. April 1884 verstorbenen Professor Dr. v. Schoder am 2. Juni 1884 der Professor Dr. v. Zech gefolgt und nach dessen Austritt, am 30. Juni 1891 Professor Dr. Mrak in Heilbronn.

Assistent war vom März 1879 bis September 1881 der Assistent an der Technischen Hochschule jetzige Professor Dr. Dietrich, ihm ist gefolgt Regierungsbaumeister Benneder und im April 1892 Dr. Meyer, welcher schon am 17. Juni 1893 zugleich zum stellvertretenden Vorstand ernannt wurde.

Der Personalbestand des Statistischen Landesamts am 31. Dezember 1895

1 Vorstand, 7 Ministerialdelegirte; Ordentliche Mitglieder 4 im Hauptamt, wovon 1 beurlaubt, 1 im Nebenamt, 2 außerordentliche Mitglieder, 1 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.

Kanzlei: 1 Schreiber, 4 Kalkulatorbeamte, 1 Kalkulatur-Hilfsarbeiter, 2 Kanzlisten.

Topographische Abtheilung: außer dem Abtheilungsvorstand (s. o.) 1 Offizier a. D., 9 Vermessungsbeamte, 1 Lithograph, 1 Steindrucker.

Meteorologische Zentralstation: außer dem Vorstand (s. o.) 1 Assistent.

VII. Schlußwort.

Ein buntes Bild ist an unserem Auge vorübergegangen, reicher noch als es auch bei den übrigen deutschen statistischen Ämtern die vielgestaltete Aufgabe der Statistik mit sich bringt, nimmt doch unser Amt durch seine topographischen und meteorologische Aufgabe unter den verwandten Anstalten eine Sonderstellung ein. Dem Leser werden die zahlreichen Änderungen und erheblichen Erweiterungen nicht entgangen sein, welche unsere Aufgabe seit 16 Jahren erfahren hat. Scheint so die Gefahr einer gewissen Zersplitterung zu drohen, so finden wir ein einigendes Band, ein gesetzlich festes Ziel in der durch § 1 unseres Statuts uns weiter zugewiesenen

Aufgaben „für die Verbreitung desjenigen Gegenstände, welche zur Kenntnis des Landes und des öffentlichen Verhältnisse dienen, durch Publikationen zu sorgen“ Der Landeskunde dient die Statistik, auch in ihrem nun selbständigeren Anhau, die Kartographie, die Meteorologie, diesen eben unseren Jahrbüchern in ganz besonderem Maße die Landesbeschreibung und die Oberamtsbeschreibungen, welche auch außerhalb des Landesgrenzen manche Anerkennung gefunden haben. Streben nach Gründlichkeit und Popularität hat 1845 Fallati der amtlichen Statistik Württembergs eingeflößt; auch noch 50 Jahren soll unser Ziel kein anderes sein

Anhang.

Ein Verzeichnis sämtlicher Vorstände, Mitglieder und Ministerialabteilungen des statistisch-topographischen Bureaus und des Statistischen Landesamts von Jahr 1820 an, sowie die Materialien von Herrn Sekretär Hartmann aus den Akten und Staatshandbüchern zusammengestellt und von Herrn Oberstudienrat Dr Hartmann ergänzt wurden, mögen zum Schluß noch folgen.

Zuvörderst sei daran erinnert, daß das statistisch-topographische Bureau durch Königliche Entschließung vom 28 November 1820 errichtet und daß der auf den Antrag des Bureaus durch Königliche Entschließung vom 15 Februar 1822 gegründete Verein für Vaterlandskunde, in welchem der König hervorragende Gelehrte und Beamte berufen hatte, dem Bureau sofort an geschlossen wurde.

Durch das Statut vom 5 Juni 1864 (Reg-Bl S 179) aber wurde der Verein mit dem Bureau zu einem Ganzen völlig verschmolzen und dieser statistischen Zentralstelle Dirigenten der Ministerien der Justiz, des Innern des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen „zur Mitwirkung hauptsächlich bei den statistischen Arbeiten für die Statistik“ und zur Vertretung ihr statistischen Angelegenheiten bei dem betreffenden Referat, für topographische Arbeiten aber ein Delegirter des Kriegsministeriums beigegeben mit dem Vorbehalt, für einzelne Fälle auch andere Beamte des einschlägigen Departements beizuziehen, ebenso ist nun auch ein Delegirter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Aktenlage für die Verkehrsanstalten hinzugetreten. Auch ist dem König vorbehalten, außerordentliche und korrespondierende Mitglieder für einschlägige wünschenswerte Fächer auf Vorschlag des Kollegiums zu ernennen

I. Die Leitung

des Bureau und des Vereins war von ihrer Begründung an, bei welcher der damalige Finanzminister und Geheimerat v. Weckherlin hervorragenden Anteil genommen hatte, bis 1850 jeweils dem Chef des Finanzdepartements übertragen gewesen. Als solche wirkten (vrgl Württ. Jahrb 1894 I S 18) v Werkherlin (1820 bis 29. Okt. 1827) Frhr v Varnbüler (29 Okt. 1827 bis zu seinem Tode 27 April 1832), v Herzog (30. April 1832 bis zu seinem Tode 29 Sept. 1832), v Hardegg (23. Sept. 1832 bis 5. Aug 1844, dann wieder 28. Okt 1845 bis 2 Juli 1850 vrgl jedoch unten) v Gärtner (31 Aug. 1844 bis 6./9 März 1845), v Goppelt (9 März 1848 bis 28. Okt. 1849)

Seit aber am 15 Juli 1850 der von dem Posten des Finanzministers zurückgetretene Staatsminister v. Hardegg zum Vorstand des statistisch topographischen Bureau ernannt worden war, hat das ununterbrochene Präsidium der Departementschefs aufgehört und es beginnt die Reihe der in Hauptamt als solche thätigen Vorstände der Bureaus v. Hardegg, geb 20. März 1787 zu Landau a N., schon früh durch öffentlichen Wohl in inniger Thätigkeit mit Unverdrossenheit und Uneigennützigkeit gewirkt, reiches Leben am 16. März 1861 [1]) Ihm folgten

Dr G v Hümmelin (16. April 1861 bis 9 Juli 1873, darauf Ehrenvorstand bis zu seinem Tode f o)

Mit der leitenden Geschäftsführung war neben Hümmelin vom 4 November 1867 bis 8. Juli 1873 betraut das damalige Bureaumitglied Oberfinanzrat Dr G v Zeller (f o), geb zu Klosterbuch 22. Jan 1812, gest. 21. Jan. 1884 (Nekr im Schw Merkur 1884, Kres-Bl 19 o Jahresb d Ver f vat Naturk XLI 30 ff).

Dr Karl Viktor v. Rierker (9 Juli 1873

[1]) Nekrolog von G Zeller in Württ Jahrb 1861 I S. 61

bis 1. Nov. 1880), geb. Stuttgart 27. Mai 1830, 1863 ordentliches Mitglied des Bureaus, seit 1891 Staatsminister der Finanzen.

Georg v. Schneidel (9. Nov. 1880 bis 15. Aug. 1886) geb. Gerlingen 28. Dez. 1816, gest. 8. Januar 1893 als Präsident der Oberrechnungskammer. (Vgl. Staatsanz. 1893 S. 47. Schwäb. Merkur, Kron. S. 57.) S. u. S. 294.

Otto v. Knapp (1. Sept. 1886 bis 4. Okt. 1892), geb. Stammheim bei Ludwigsburg 5. Dezember 1831, 1892 pensioniert.

Dr. Otto v. Schwarz (18. Okt. 1892 bis 10. März 1894), geb. Stuttgart 9. März 1847, seit 1894 Direktor der Domänendirektion.

Hermann v. Zeller (10. März 1894), geb. Böffingen 1. August 1849.

II. Die Mitglieder des statistisch-topographischen Bureaus beziehungsweise des Statistischen Landesamts.

1. Ordentliche Mitglieder[1])

Christian Haarlacher, Regierungsrat (6. Dez. 1820 bis zu seinem Tode 1822), früher Oberamtmann in Neuenbürg. (Vgl. Vorw. zur OA. Beschr. Ellwangen.)

M. Johann Daniel Gg. v. Memminger, zuletzt Oberfinanzrat[1]) (6. Dez. 1820 bis zu seinem Tode), geb. in Tübingen 16. April 1773, gest. 21. Februar 1840.

Christoph Ludwig v. Herzog, Departementschef (f. o.), geb. Lauffen a. N. 12. Nov. 1788.

Franz v. Miller-Aichholz, zuletzt Oberfinanzrat (27. März 1824 bis zu seinem Tode). Leiter der Landesvermessung, geb. Biberach bei Heilbronn 8. Oktober 1781, gest. 1849.

Wilhelm Heinrich v. Schmidlin, zuletzt Wirklicher Staatsrat (21. April 1834 bis 1850), geb. 17. Mai 1795, gest. 8. April 1867.

Valentin v. Schübler, Bergrat (21. April 1834 bis zu seinem Tode), geb. Heilbronn 11. September 1794, gest. 1862. (Nekr. Jahresh. d. Ver. f. vat. Naturk. XIX, 1863, S. 40 ff.)

L. W. Klumm, zuletzt Finanzassessor (24. Dez. 1838 bis zu seinem Tode), gest. 1857.

M. Georg Gottlieb v. Öhmler, Rektor am Gymnasium in Stuttgart, Historiker (1844 bis zu seinem Tode), geb. Heidelsheim 23. September 1781, gest. 6. Dezember 1854.

M. Aug. Friedr. v. Pauly, Professor am Gymnasium in Stuttgart, Verfasser von Oberamtsbeschreibungen (18. Sept. 1844 bis zu seinem Tode), geb. Benningen 9. Mai 1796, gest. 2. Mai 1845. (Württ. Jahrb. 1846, S. 1 ff.; Gust. Schwab, Allg. D. Biogr. XXV, 297.)

Dr. Rudolf Moser, Finanzrat, Verfasser von Oberamtsbeschreibungen (2. März 1840 bis 8. Januar 1859), geb. Stuttgart 23. April 1803, gest. 17. Mai 1862.

Georg Bernhard v. Dillinger, zuletzt Direktor der Oberrechnungskammer und Staatsschuldenverwaltung, geb. 8. November 1798, gest. 18. März 1872.

Dr. Christoph Friedrich v. Stälin, zuletzt Direktor und Oberbibliothekar, Historiker (vom 15. Juni 1840 bis zu seinem Tode), geb. in Calw 4. August 1805, gest. 12. August 1873. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1873, Kron. S. 2909 v. P. Stälin, Allg. Ztg. 1874, Beil. 17 v. J. Hartmann, Allg. D. Biogr. XXXV, 417 ff. v. P. Stälin.)

Dr. med. V. A. v. Kirchhe, Obermedizinalrat (15. Juni 1840 bis zu seinem Tode), geb. Stuttgart 7. Juli 1805, gest. 1. Dez. 1867. (Med. Corr.-Bl. 1867, S. 317.)

Dr. med. Joh. Gottlieb v. Kerr, Professor am Polytechnikum, tit. Oberstudienrat, Naturforscher (8. Juni 1844 bis zu seinem Tode), geb. Sulzbach a. d. Murr 15. Januar 1798, gest. 1870. (Allg. D. Biogr. XVII, 416.)

Dr. Albert Schott, Professor am Gymnasium, für die Oberamtsbeschreibungen berufen (20. Sept. 1845 bis zu seinem Tode), geb. Stuttgart 27. Mai 1800, gest. 21. Nov. 1847. (Allg. D. Biogr. XXXII, 396.)

Dr. Karl Eduard v. Paulus, zuletzt Finanzrat, Topograph und Archäolog (5. April 1852 bis 18. Juli 1877, von da an ehrenamtlich), geb. Bergbaufen bei Speier 20. Jan. 1803, gest. 16. Juni 1878. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1878, Kron. S. 2117 und in den Württ. Jahrb. 1878, I. S. 5 ff. v. J. Hartmann, Winterlin, Allg. D. Biogr. XXV, S. 290 f.)

Dr. Paul v. Stieb, zuletzt Finanzrat, Statistiker (10. Dez. 1853 bis zu seinem Tode), geb. in Stuttgart 17. Febr. 1826, gest. 3. April 1859. (Nekr. Schwäb. Merkur 1859, Kron. S. 837.)

Dr. Wilh. Heinr. Theodor v. Pfleiderer, Professor, tit. Oberstudienrat (20. Dez. 1858 bis

[1]) Nicht aufgeführt ist der verdienstvolle „Adjunkt" Christ. Heinrich Weber, später Kameralverwalter in Vaihingen.

[1]) Nekrolog von Pauly: Württ. Jahrb. 1839, I. S. 1 ff.; Hartmann, Allg. D. Biogr. XXI, 109.

Digitized by Google

an seinem Tode), geb. Stuttgart 17 Nov. 1795 gest. 26. April 1870 (Allg. D. Biogr. XXVI, 200 J. Hartmann.)

Dr. Gustav v. Zeller † a.

Dr. K. V. v. Klarkn † a.

Karl Philipp Heinrich Barth, Hauptmann, Topograph (23. Juli 1867 bis an seinem Ende), geb. Großingersheim 30. Jan. 1812, gest. 18. Dez. 1870. (Allg. D. Biogr. I, 702.)

Dr. Emil Kull, zuletzt Finanzrat, Statistiker (23. Juli 1867 bis zu seinem Tode), geb. Crailsheim 20. April 1824, gest. 3. Juli 1883 (Württ. Jahrb., Viertelj.-H. 1883 S. VIII.)

Dr. Hugo v. Schauber, Professor am Polytechnikum, Meteorolog (23. März 1868 bis an seinem Tode), geb. Ludwigsburg 11. Okt. 1836, gest. 11. April 1884. (Staatsanz. 1884 S. 627.)

Dr. Karl v. Schall, jetzt Wirklicher Staatsrat (12. Aug. 1878 bis 10. Mai 1880), geb. Waldsee 20. Mai 1843.

Dr. Paul v. Stälin, jetzt Geheimer Archivrat, Historiker (seit 27. Okt. 1873), geb. Stuttgart 23. Okt. 1840.

Wilh. v. Camerer, jetzt Oberfinanzrat (16. Nov. 1874 bis 1880), geb. Waiblingen 18. Dez. 1838, früher langjähriger Sekretär des Bureaus.

Dr. Eduard Paulus, jetzt Landeskonservator und Museumsdirektor, Oberstudienrat, Archäolog (seit 15. Nov. 1874), geb. Stuttgart 10. Okt. 1837.

Dr. Jul. Hartmann, Oberstudienrat, Historiker und Landeskundiger (seit 25. Jan. 1875), geb. Neuenstadt a. L. 22. Juli 1836.

Dr. med. Rudolf Elben (seit 10. Okt. 1878), geb. Stuttgart 24. März 1816, Sanitätsrat.

Paul v. Clark, Oberstleutnant a. D., Topograph (seit 27. Nov. 1877), geb. Burrhardt 10. Dez. 1827.

Dr. Heinrich Binder, jetzt Oberrechnungsrat, Statistiker (2. Nov. 1882 bis 10. Juli 1893, seitdem außerordentl. Mitglied), geb. Tübingen 11. April 1852.

Dr. Paul v. Zech, Professor am Polytechnikum, Meteorolog (2. Juni 1884 bis 1. Okt. 1890), geb. Stuttgart 12. Juni 1828, gest. 16. Jan. 1893. (Nekr. Schwäb. Merkur 1893, Kron. S. 434. Staatsanz. S. 92.)

Dr. Karl v. Baur, jetzt Direktor des Kgr. rats (9. März 1885 bis 9. Nov. 1891), geb. Ulm 25. Nov. 1836.

Dr. Karl Mach, Professor in Hohenheim, Meteorolog (seit 30. Juni 1885), geb. Ludwigsburg 29. Aug. 1837.

Wilhelm Schinbach, Obersteuerrat (seit 1. Mai 1893), geb. Roth am See 13. Aug. 1847.

Dr. Heinrich Rettich, Finanzassessor, Statistiker (seit 14. Jan. 1895), geb. Sigmaringen 7. Juli 1859. 1893 beauftragt zur Übernahme der Stelle des statistischen Beamten der Stadt Stuttgart.

Dr. Hermann Lafrenz, Finanzassessor, Statistiker (seit 27. Mai 1895), geb. Burrhardt 14. Jan. 1863.

2. Außerordentliche Mitglieder.

Dr. Georg v. Jäger, Obermedizinalrat, Vorstand der Naturaliensammlung, geb. 1785, gest. 1867. (Allg. D. Biogr. XIII, 648.)

Dr. v. Pfaundler, Oberstudienrat, 1854 bis 1868 (s. o.). Dr. G. v. Rümelin (s. o.). Dr. Gustav v. Wals, geb. Stuttgart 30. Dez. 1804, gest. 30. Okt. 1876, 1850—65 Direktor d. Landw. Anstalt Hohenheim (Gew. Bl. 1865, Nro. 52). Rob. Herdegen, Finanzrat, 1860 außerordentl. Mitglied, gest. 1866. K. Fried. Ludwig Immanuel Dillenius, Historiker, Dekan a. D., 1860 außerordentliches Mitglied, gest. 1871. Dr. Johannes Mährlen, Professor, Naturwissenschaftler, 1860 außerord. Mitgl. (Gewerbebl. 1871 S. 121), geb. Ulm 14. Sept. 1803, gest. 10. März 1871. Dr. Karl Gust. Kemmler, Professor am Gymnasium Stuttgart, Geograph, geb. Mühlstetten 26. Dez. 1812, gest. 1875, 11. Juni 1860 außerordentl. Mitglied des Bureaus. (Allg. D. Biogr. XXVIII, 298.) Oskar v. Gärtner, jetzt Oberregierungsrat bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Statistiker und Gewerbe-Statistiker, geb. Tübingen 19. Dez. 1830, 5. Okt. 1873 außerordentliches Mitglied. Dr. Paul v. Stälin, 1871—73 (s. o.). Dr. Heinrich Binder (s. o.).

III. Die Ministerialdelegierten.

1. Des Justizministeriums.

Obertribunalprokurator und Kanzleidirektor im Justizministerium Binder (1856—1861), gest. als Wirklicher Staatsrat. Oberjustizrat und Kanzleidirektor Dr. v. Köstlin (1861—1879), jetzt Staatsrat, Präsident des Oberlandesgerichts. Kriminalgerichtsrat und Kanzleidirektor v. Bök (1879—1884), jetzt Geheimer Rat und Präsident des Verwaltungsgerichtshofs.

Ministerialrat v. Breitling (1884—1889), jetzt Wirklicher Staatsrat, Ministerialdirektor v. Schmidlin (1. Mai 1890).

2. Des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Vortragender Rat, Dr. Direktor v. Mayer (20. Aug. 1891).

Digitized by Google

3 Des Ministeriums des Innern.

Vortragender Rat und Direktor des Medizinalkollegiums v Geßler (1856—1864), gest. als Staatsminister a. D 1884 Oberregierungsrat Dr v Bitzer (1864—1871) seit 1885 als Konsistorialpräsident, tit Staatsrat Medizinaldirektor Dr v Jäger (1871—1886), seit im Ruhestand als tit Regierungspräsident 1887 Tit. Medizinaldirektor Dr. med v Koch (seit 9 Okt. 1875). Oberregierungsrat v Häberlen (1886—1890), jetzt Vorsitzender der Württ Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt, tit. Regierungspräsident. Oberregierungsrat v. Nestle (23. Mai 1890).

4. Des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens.

Ministerialdirektor v Römer (1856—1875), gest. 24 Okt 1880, Präsident Dr v Sikler (9. Jan 1875)

5 Des Kriegsministeriums.

Hauptmann Blomhardt, Kommandeur der Guidonabteilung im Generalquartiermeisterstab (1856—67), später Oberstlieutenant. Hauptmann Frhr Sokott v Schultesstein, Referent im Kriegsministerium (1867—1870), jetzt Generallieutenant und Kriegsminister Oberst v. Riedel (1873—1887), Referent im Kriegsministerium pens 1887 Oberst z D v Settner (1 Juni 1886), Vorstand des k Plan und Kor lenkabinets

6 Des Finanzministeriums

Direktor der Domänendirektion v Heckher (1856—1874), gest 8 April 1884 Direktor der Domänendirektion Dr v Schwarz (1884 bis 1892 jetzt wieder seit 6. April 1894) f o Direktor v Zeller (1892—1894), f o

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Ergebniſſe

der

Erhebungen über den Stand der Landwirtſchaft

in Württemberg

1895.

Inhalt.

		Seite
Einleitung		3
I.	Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden	7
II	Verschuldung	8
III	Kapitalzinse und Renten	16
IV	Pachtpreise	17
V	Verkaufspreise	20
VI	Zwangsversteigerungen	23
VII	Lage der Landwirtschaft im allgemeinen	25
VIII	Schlußbetrachtung	27

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895.

Im Auftrag des K. Ministeriums des Innern bearbeitet von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Einleitung.

Im Jahre 1884 wurde in Württemberg auf eine Anregung der Kammer der Abgeordneten — nach dem Vorgang im Großherzogtum Baden vom Jahre 1883 — eine Enquete über die Lage der Landwirtschaft zunächst mit Beschränkung auf 6 Gemeinden, jedoch mit der ausgesprochenen Absicht angestellt, von deren Ergebnis die Entscheidung über die Veranstaltung einer allgemeineren Enquete abhängig zu machen. Die Untersuchung, deren Ergebnisse in einem eingehenden gedruckten Bericht dargestellt sind, erstreckte sich auf alle die Landwirtschaft beeinflussenden Verhältnisse in diesen Gemeinden und hatte insbesondere zum Gegenstand die allgemeinen Verhältnisse (Größe der Markung im Verhältnis zur Größe der landbautreibenden Bevölkerung, Boden- und klimatische Verhältnisse, Verhältnisse der verschiedenen Kulturarten zu einander u. s. w.), ferner die Verteilung des Grundbesitzes, Kaufpreis- und Liegenschaftsumsatz, Pachtverhältnisse, Versicherungswesen, Nebenverdienst, Arbeiterverhältnisse, Kreditverhältnisse, Rentabilität, Verschuldung und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung. Das Ergebnis der ganzen Untersuchung wurde in der erwähnten Darstellung (S. LVIII) dahin zusammengefaßt: „daß in den Erhebungsgemeinden die wirtschaftliche Lage der bäuerlichen Bevölkerung im allgemeinen eine nicht unbefriedigende und zur Zeit daselbst in keiner Beziehung ein Notstand vorhanden ist, daß dagegen in verschiedenen einzelnen Beziehungen die Anbahnung von Verbesserungen sehr wohlthätig wirken würde." Zu allgemeinen Maßnahmen hat die Enquete seiner Zeit nicht geführt.

Die fortwährenden Klagen über die bedrängte Lage der Landwirtschaft haben nun dem K. Ministerium des Innern im Juni 1894 Anlaß gegeben, abermalige Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft einzuleiten, um Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, ob und inwieweit jene Klagen berechtigt sind, eventuell auf welche Ursachen die ungünstige Lage zurückzuführen und ob es möglich ist, Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zu treffen. Nach der Ansicht des K. Ministeriums sollte sich jedoch diese erneute Untersuchung weitaus nicht auf den Umfang der Enquete von 1884, sondern nur auf einzelne wenige leicht zu ermittelnde Fragen, welche für die Beurteilung der Verhältnisse von besonderer Erheblichkeit sind, erstrecken, andererseits sollten die Erhebungen extensiv auf wesentlich breiterer Grundlage, als im Jahre 1884, also in einer größeren Anzahl von Gemeinden vorgenommen werden. In Verfolgung dieses Ziels wurde das Programm der Erhebungen vom K. Ministerium im Benehmen mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in nachstehender Weise festgesetzt:

„Die Erhebungen haben sich auf folgende Fragen zu erstrecken:

1. Wie viele Pfandschulden waren in den Pfandbüchern eingetragen je auf 1. Januar
   a) 1874, b) 1884, c) 1894

und wie verteilen sich diese Schulden nach den Ursachen ihrer Entstehung, soweit solche aus den Pfandeinträgen ersichtlich sind?

Die Zusammenstellung hat nach dem angeschlossenen Formular A. zu erfolgen.

Außer Betracht haben zu bleiben die im Untergrundbuch vorgemerkten Forderungen zur Sicherung des gesetzlichen Pfandrechtstitels der Ehefrauen und Kinder, sowie die durch Unterpfandsbestellung geleisteten Dienstkautionen.

Wenn, soweit dies ohne Auftellung besonderer Erhebungen möglich ist, die Höhe der zwar bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden, sowie die Höhe der nicht versicherten Schulden angegeben werden kann, so ist dies erwünscht.

2. Aus welchem Gesamtbetrag an Kapitalzinsen und Renten war Kapitalsteuer zu entrichten:

a) auf 1. Juli 1874, b) auf 1. April 1884 c) auf 1. April 1894? (Form. E)

3. Wie hoch stellt sich die durchschnittliche Höhe der Pachtpreise der Äcker und Wiesen pro Hektar, ausgeschieden nach den Steuerklassen, je in den Jahren 1874, 1884 und 1894?

Die Beantwortung hat nach dem ausgeschlossenen Formular F zu erfolgen.

Zu berücksichtigen sind nur solche Pachtobjekte, welche für die Regel und unter wesentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtet sind, z. B. Pfarr- und Schulgüter.

Unter „Bemerkungen" sollte der Zeitpunkt der in Rechnung genommenen letztmaligen Verpachtungen, soweit sich diese auf mehrere Jahre erstrecken, angegeben werden.

Sodann ist kurz anzugeben, welchen Landessteuerklassen die vorkommenden Ortssteuerklassen entsprechen.

4. Wie stellt sich die Höhe der Verkaufspreise der Äcker und Wiesen pro Hektar, ausgeschieden nach den Steuerklassen im Durchschnitt der Jahre

a) 1875/79, b) 1880/84, c) 1885/89 d) 1890/94?

Bei der Beantwortung ist das ausgeschlossene Formular C zu benützen.

Nicht zu berücksichtigen sind sogenannte Kinderkäufe und sonstige ähnliche Veräußerungen, bei welchen besondere Umstände für eine außergewöhnliche Preisbildung maßgebend waren, desgleichen Grenztauschkäufe.

Welchen Landessteuerklassen die vorkommenden Ortssteuerklassen entsprechen, ist unter Bemerkungen anzugeben.

5. In welcher Zahl und welchem Umfang sind in den letzten 10 Jahren Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften vorgekommen?

Zur Beantwortung dient das ausgeschlossene Formular D.

Die Erhebungen sind durch die Ortsvorsteher vorzunehmen. Falls dieselben in der Lage sind, ohne Auftellung förmlicher Erhebungen noch weitere Mitteilungen zu machen, wäre für die Beurteilung der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Lage ihrer Gemeinden im Vergleich mit den Verhältnissen vor 10 und 20 Jahren von Bedeutung sind, so ist es ganz erwünscht, wenn diese Mitteilungen beigefügt werden."

Beilagen zum Programm.

Formular A. Oberamt ... Ormarkt ...

Übersicht

über

den Stand der hypothekarischen Verschuldung

Zeitpunkt	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden ℳ	Von den Pfandschulden rühren her aus			Bemerkungen
		Erbteilung (resp. Übernahme, Gleichstellung) ℳ	Liegenschaftskäufen ℳ	sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) ℳ	
1. Januar 1874					
1. Januar 1884					
1. Januar 1894					

Digitized by Google

Formular B.

Übersicht
über
die durchschnittliche Höhe des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen

Zeitpunkt	Äcker								Wiesen								Bemerkungen
	Steuerklasse I ℳ	Steuerklasse II ℳ	Steuerklasse III ℳ	Steuerklasse IV ℳ	Steuerklasse V ℳ	Steuerklasse VI ℳ	Steuerklasse VII ℳ	Steuerklasse VIII ℳ	Steuerklasse I ℳ	Steuerklasse II ℳ	Steuerklasse III ℳ	Steuerklasse IV ℳ	Steuerklasse V ℳ	Steuerklasse VI ℳ		
1874																
1884																
1894																

Formular C.

Übersicht
über
die durchschnittliche Höhe der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen

Zeit	Äcker				Wiesen				Bemerkungen
	Steuerklasse I ℳ	Steuerklasse II ℳ	Steuerklasse III ℳ	Steuerklasse IV ℳ	Steuerklasse I ℳ	Steuerklasse II ℳ	Steuerklasse III ℳ	Steuerklasse IV ℳ	
1875—1879									
1880—1884									
1885—1889									
1890—1894									

Formular D.

Übersicht
über
die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benutzten Liegenschaften

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderung ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Bemerkungen
1884					
1885					
u. s. w.					

Digitized by Google

Formular E.

Uebersicht
über
die kapitalsteuerpflichtigen Kapitalziele und Renten

Jahrgang	Betrag der fälligen Kapitalien etc.	Betrag des regelmäßigen Zins- etc. Einkommens	Bemerkungen
	ℳ	ℳ	
1. Juli 1874			
1. April 1884			
1. April 1894			

Nach dem vorläufig aufgestellten Programm wurden zunächst Probeerhebungen in den Gemeinden Strümpfelbach OA. Backnang und Thalheim OA. Tuttlingen veranstaltet, um auf Grund des Ergebnisses derselben etwa notwendige Änderungen des Programms vornehmen zu können. Um sodann ein möglichst umfassendes, die verschiedenen Verhältnisse des ganzen Landes thunlichst gleichmäßig berücksichtigendes Bild von der Lage der Landwirtschaft zu erhalten, wurde auf den Vorschlag der Zentralstelle für die Landwirtschaft die Zahl der Erhebungsgemeinden auf 126 festgestellt, und zwar wurde die Auswahl dieser Gemeinden in der Weise getroffen, daß auf jeden Oberamtsbezirk des Landes 2 Gemeinden entfallen und im ganzen die besseren, mittleren und geringeren Gemeinden je in gleicher Anzahl vertreten sind. Die Erhebungen selbst wurden in der Zeit vom Dezember 1894 bis Februar 1895 mehr oder weniger vollständig vorgenommen. Neben der Ausfüllung der Fragebogen haben viele Ortsvorsteher nicht nur schätzenswerte Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen gegeben, sondern noch dem vom K. Ministerium des Innern ausgesprochenen Wunsche gemäß weitere Mitteilungen über die gegenwärtige landwirtschaftliche Lage in Vergleich mit den Verhältnissen von 10 und 20 Jahren beigefügt.

Zur Ergänzung der Untersuchungen über die Höhe der Pachtpreise wurde die K. Domänendirektion um Mitteilung der Übersichten über die Ergebnisse der Neuverpachtungen von Staatsgütern und Gütern anderer Verwaltungen ersucht, welche seit dem Jahre 1891 gefertigt werden und bis jetzt für die Jahre 1891, 1892 und 1893 vorliegen. Mit der Verarbeitung des gesamten Materials der Erhebungen und der Zusammenstellung des Ergebnisses ist die Zentralstelle für die Landwirtschaft beauftragt worden.

Im nachstehenden sind nun die wichtigsten Ergebnisse der Enquete an der Hand des Programms in Kürze dargestellt. Wenn dabei vielfach die Erhebungsgemeinden nach den vier Kreisen (Neckarkreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis und Donaukreis) zusammengefaßt worden sind, so hat man sich der Einsicht nicht verschlossen, daß diese politische Einteilung des Landes zu Vergleichungen wenig geeignet sei und einer Einteilung nach natürlichen und wirtschaftlichen Unterschieden den Vorzug verdient hätte. Da indessen auch bei einer solchen Einteilung, wie man sie immer machen mag, Ungleichheiten der inneren Verhältnisse in den sie umfassenden Bezirken vorkommen, so wurde von einem diesbezüglichen Versuche schon im Interesse der Einfachheit Abstand genommen.

I. Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden.

Wenn auch, wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, die vorliegende Untersuchung absichtlich auf die allgemeinen Verhältnisse der Erhebungsgemeinden sich nicht erstreckt, so mögen doch einige kurze Bemerkungen über die Bevölkerungs- und Besteuerungsverhältnisse derselben zu ihrer allgemeinen Charakterisierung vorangestellt werden.

Nach der Tabelle I betrug die Gesamteinwohnerzahl der 126 Erhebungsgemeinden am 1. Dezember 1890 131 264.

Hievon entfallen

auf die	32	Gemeinden des Neckarkreises	40 922,
„ „	34	„ „ Schwarzwaldkreises	30 432,
„ „	28	„ „ Jagstkreises	29 481,
„ „	32	„ „ Donaukreises	30 429.

In der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 hat die Bevölkerungszahl in den Erhebungsgemeinden des Neckarkreises um 1960 und in denjenigen des Donaukreises um 1300 Seelen zugenommen, während sie in den Gemeinden des Schwarzwaldkreises in der genannten Zeit um 604 und in denjenigen des Jagstkreises um 453 Seelen zurückgegangen ist. In den 126 Gemeinden zusammen hat die Bevölkerung in jener Zeitperiode nur um 2223 Seelen zugenommen.

Im einzelnen ist während jener Periode

im Neckarkreis	bei	22	Gemeinden	eine	Zunahme,	bei	10	eine	Abnahme,
„ Schwarzwaldkreis	„	13	„	„	„	„	21	„	„
„ Jagstkreis	„	11	„	„	„	„	16	„	„
„ Donaukreis	„	24	„	„	„	„	8	„	„

der Bevölkerungszahl zu konstatieren.

(Bei einer Gemeinde des Jagstkreises ist die Einwohnerzahl gleich geblieben.) Aus dem Umstand, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 die Bevölkerungszahl nur ganz wenig zugenommen oder aber sogar abgenommen hat, kann schon gefolgert werden, daß die meisten Erhebungsgemeinden wenigstens einen vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter tragen.

Diese Folgerung wird als richtig bestätigt durch das Verhältnis der Gewerbesteuer zur Grundsteuer in den einzelnen Gemeinden, welches aus der Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in denselben (Tabelle II) hervorgeht. In 4 Gemeinden (Obertürkheim, Pfalzgrafenweiler, Reutlingen und Hermaringen) steht allerdings die Gewerbesteuer sogar höher als die Grundsteuer, in weiteren 8 Gemeinden (Bonnigheim, Wustenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Grafenhausen, Aldingen, Oberfountkum und Uhingen) übersteigt die Gewerbesteuer wenigstens 50% der Grundsteuer, dagegen macht in sämtlichen übrigen Gemeinden die Gewerbesteuer weniger als die Hälfte und vielfach nur einen sehr kleinen Prozentsatz der Grundsteuer aus. Immerhin ist die Höhe der Gewerbesteuer und ebenso auch der bis jetzt nicht erwähnten Gebäudesteuer in den einzelnen Erhebungsgemeinden insbesondere bei der Beurteilung der Verschuldungsverhältnisse in Betracht zu ziehen.

II. Verschuldung.

Von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung der Lage der Landwirtschaft ist die Ermittlung der bäuerlichen Verschuldung. Die Erhebungen über die Höhe der Verschuldung begegnen indessen einer Reihe von Schwierigkeiten, auf welche in erster Linie hingewiesen werden muß, wenn eine richtige Würdigung der Ergebnisse jener Erhebungen möglich sein soll.

Was zunächst die nicht versicherten Schulden betrifft, welche bei der heutigen Entwicklung des Personalkredits eine beträchtliche Höhe erreicht haben, so kann deren Betrag regelmäßig nur im Wege willkürlicher Schätzung festgestellt werden. Bei den Pfandschulden kommt sodann in Betracht, daß in den Unterpfandsbüchern eine mehr oder weniger große Anzahl von Einträgen über bereits bezahlte Schulden sich befinden, weil die Beteiligten die Bewirkung der Löschung oft lange Zeit zu unterlassen pflegen. Wollte man daher ein zutreffendes Ergebnis über die Höhe der Pfandschulden erhalten, so müßte eine umständliche Liquidation mit jedem einzelnen Schuldner vorgenommen werden. Weiterhin ist bei den Pfandschulden zu berücksichtigen, daß in Gemeinden, welche nicht ausschließlich landwirtschaftbetreibende Bevölkerung haben, oft namhafte Beträge der eingetragenen Pfandschulden mit dem Betrieb der Landwirtschaft in gar keinem Zusammenhang stehen, vielmehr auf den Betrieb von Gewerben (Fabriken, Wirtschaften, Bierbrauereien u. s. w.) oder auf die Erbauung von Häusern durch Fabrikarbeiter u. s. w. zurückzuführen sind, um ein richtiges Bild von der bäuerlichen Verschuldung zu bekommen, müßten daher diese Schulden ausgeschieden werden. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung ist sodann von großer Bedeutung die Frage des Schuldgrundes, ob die Pfandschulden infolge von Erbteilungen, Liegenschaftskäufen, Anleben u. s. w. entstanden sind. Eine Erforschung dieser Ursachen ist jedoch deshalb schwierig, weil dieselben in den Pfandbüchern nicht immer angegeben sind, auch die der Entstehung der Schulden (z. B. bei Darlehen) zu Grunde liegenden wirtschaftlichen Vorgänge aus den Einträgen nicht hervorgehen. Endlich wird ein tieferer Einblick in die Verschuldungsverhältnisse nur gewonnen, wenn die Höhe der Verschuldung mit dem Vermögenswert des belasteten Eigentums verglichen werden kann, eine Berechnung dieses Werts wäre aber außerordentlich schwierig und umständlich.

Da nun die vorliegenden Erhebungen schon im Hinblick auf die beträchtliche Zahl der Erhebungsgemeinden sich nur auf wenige Fragen erstrecken sollten, so erschien es zweckmäßig, kein großes Gewicht auf die Ermittlung der absoluten Höhe der Pfandschulden, als vielmehr auf die Bewegung des Schuldenstandes während eines bestimmten Zeitraums zu legen. Dabei konnte man annehmen, daß der Betrag der getilgten, aber noch nicht gelöschten Schulden während dieses Zeitraums wenigstens für die Regel im gleichen Verhältnis zu der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden geblieben sei.

Diese Bewegung der Pfandschulden in den 126 Erhebungsgemeinden während des Zeitraums 1874—84—94 ist in der Tab. II dargestellt.

Bei einigen Gemeinden (Hedelfingen, Obertürkheim, Hermaringen, Bergetraute) konnten die bedeutenden Schuldbeträge, welche von größeren industriellen und gewerblichen Unternehmungen herrühren, auf Grund der gemachten Angaben ausgeschieden werden. Im übrigen kann bis zu einem gewissen Grade aus dem Verhältnis der Katastersummen in den einzelnen Gemeinden gefolgert werden, inwieweit Gebäude und Gewerbe bei den Pfandschulden beteiligt sind.

In der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden ist eine stete Zunahme der Schuldenbeträge zu konstatieren. Nur von 11 Gemeinden (Hohenstein, Gechsen, Sigligen, Weilendingen, Aldingen, Thalheim, Oberflottheim, Wißgoldingen, Walpertshausen, Lampertshausen und Nellingen) konnte sowohl von 1874—1884 als auch von 1874—1894 eine Abnahme des Schuldenbetrags bis zu 47 % (Nellingen) verzeichnet werden. Einige andere Gemeinden (Sirrümpfelbach OA. Backnang, Hartshausen, Waldmöglingen, Holzelfingen, Feßbach, Bonereck, Kalfersbach, Dürrmenlingen, Herbertingen) haben von 1874—1884 eine Zunahme, von 1874—1894 eine Abnahme, wieder andere (Althütte, Speßhardt, Gültstein, Seebronn, Immenhausen, Hermaringen, Ingelfingen) von 1874—1884 eine Abnahme, von 1874—1884 eine Zunahme.

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden in den einzelnen Gemeinden in der Periode 1874—1884 ist sehr verschieden und bewegt sich zwischen 1,2 % (Renfrizhausen) und 1306 % (Gamerschwang). In 22 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 % und in 7 Gemeinden (Klebingen, Gruorn, Edelfingen, Großbardt, Gamerschwang, Sießen und Großbolzlente) sogar mehr als 500 %.

Die Summe der eingetragnen Pfandschulden betrug

	am 1. Januar 1874	1884	1894
1. in den 32 Gemeinden des Neckarkreises	11 338 767 ℳ	14 818 806 ℳ	16 350 069 ℳ
2. in den 34 Gemeinden des Schwarzwaldkreises	6 675 104 ℳ	8 214 149 ℳ	9 108 833 ℳ
3. in den 28 Gemeinden des Jagstkreises	5 999 615 ℳ	6 908 297 ℳ	8 098 180 ℳ
4. in den 32 Gemeinden des Donaukreises	9 847 719 ℳ	12 356 579 ℳ	13 981 173 ℳ
in sämtlichen 126 Gemeinden zus.	33 861 205 ℳ	42 097 631 ℳ	47 538 255 ℳ

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden betrug daher

	in den Perioden 1874/84	1884/94	1874/94
1. im Neckarkreis	28,9 %	11,9 %	44,2 %
2. „ Schwarzwaldkreis	23,1 %	10,9 %	36,5 %
3. „ Jagstkreis	15,1 %	17,2 %	35,0 %
4. „ Donaukreis	25,5 %	13,1 %	42,0 %

Hienach sind die Pfandschulden in der Periode 1874/84 bedeutend mehr — fast doppelt so stark — angewachsen als in der Periode 1884/94, nur in den Gemeinden des Jagstkreises war die Steigerung in der letzteren Periode etwas größer als in der ersteren.

Um die Höhe der jeweils wirklich vorhandenen Pfandschulden zu erhalten, wären die bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden von den obigen Summen in Abzug zu bringen. Die Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden ist indessen nur von wenigen Gemeinden (von 21) für alle 3 Erhebungsjahre (1874, 1884, 1894) angegeben worden (vgl. die Anlage IV). Ein Teil der Gemeinden hat wenigstens für das Jahr 1894 Mitteilungen gemacht, während von 71 Gemeinden Angaben bestimmter Summen fehlen. Von diesen letzteren Gemeinden ist vielfach bemerkt, daß eine diesbezügliche Auskunft

zwar nicht gegeben werden könne, daß aber ein großer Teil insbesondere der durch Liegenschaftskäufe verurfachten Schulden als bezahlt anzunehmen sei, und daß dies für alle drei Erhebungsjahre gleichmäßig zutreffe. Als Grund, weshalb eine Auskunft nicht möglich sei, wird von einer Gemeinde (Kornwestheim) bezeichnet, daß die Zeiler von Kaufschillingen zu verschiedenen Zeitpunkten und meist andere, als dies im Unterpfandsbuch eingetragen, getilgt, solche teilweise Zahlungen aber nie zur Vormerkung im Unterpfandsbuch übergeben werden, vielmehr die Löschung erst nach vollständiger Abtragung erfolgt. Auch sonst scheint es vielfach üblich zu sein, die Löschung erst zu beantragen, wenn die ganze Schuld abbezahlt ist. Von einigen jener 71 Gemeinden wird bemerkt, daß die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Schulden sehr klein sei, von einer Gemeinde (Eberdingen) wird dieser Umstand damit erklärt, daß die Kosten der Löschung bei Übergabe der Quittung binnen 6 Monaten nach der Zahlung von der Gemeinde übernommen werden. In einer Gemeinde (Adelmannsfelden) sind die bezahlten Pfandschulden pro 1. Januar 1894 regelmäßig deshalb gelöscht, weil im Jahre 1892/93 eine allgemeine Pfandbereinigung stattfand, hieraus wird bei dieser Gemeinde die Abnahme des Schuldenbetrags von 1894 gegenüber 1884 erklärt.

Soweit die Gemeinden die Beträge der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden für alle 3 Erhebungsjahre angegeben haben, geht daraus hervor, daß die Annahme, es werden jene Beträge in den 3 Jahren in einem annähernd gleichen Verhältnis zu den Gesamtsummen der eingetragenen Schulden stehen, wohl im allgemeinen zutreffend sein mag. Im einzelnen schwankt freilich dieses Verhältnis ziemlich stark, so beträgt z. B. die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Schulden

in Gültstein	i. J. 1874	22	%	i. J. 1884	18	%	i. J. 1894	5,7	%	der Gesamtsummen
„ Seebronn	„ „	15	%	„ „	14	%	„ „	7	%	„ „
„ Aldingen	„ „	18	%	„ „	9	%	„ „	13	%	„ „
„ Iggingen	„ „	11	%	„ „	25	%	„ „	10	%	„ „

Daß solche Schwankungen durch eine im Laufe der Periode 1874/94 vorgenommene allgemeine Pfandbereinigung hervorgerufen werden können, ist schon erwähnt. Auch sonstige Ursachen (Wechsel in der Person des Vorstands der Unterpfandsbehörde etc.) lassen sich denken. Inwieweit freilich jene nur auf Schätzung beruhenden Angaben über die bezahlten, aber noch nicht gelöschten Beträge, ins besondere für die Jahre 1874 und 1884 zuverlässig sind, ist nicht zu ermessen.

In den 55 Gemeinden, von welchen Angaben über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden pro 1894 vorliegen, bewegt sich der Betrag jener Schulden zwischen 0,6 % (Gründelhardt) und 27 % (Großholzleute) des Gesamtbetrags der in diesen Gemeinden eingetragenen Schulden. Die Gesamtsumme der bezahlten, aber nicht gelöschten Schulden beläuft sich in jenen Gemeinden auf 1 735 000 ℳ gegenüber einem Gesamtbetrag der eingetragenen Schulden von 20 751 936 ℳ, was 8,4 % des Gesamtbetrags ausmacht. Dürfte man annehmen, daß in den 126 Gemeinden zusammen 7 % der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden (im Betrag von 47 558 259 ℳ) bezahlt, aber noch nicht gelöscht sei, so käme man pro 1. Januar 1894 auf einen wirklichen Hypothekarschuldenstand in sämtlichen Erhebungsgemeinden von 44 210 581 ℳ.

Für sämtliche Gemeinden des Landes ließe sich eine Berechnung der Hypothekarschulden, welche auch nur einigermaßen Anspruch auf Richtigkeit machen könnte, ohne die weitgehendsten Erhebungen, insbesondere ohne Durchforschung der

Google

Pfandbücher in allen einzelnen Gemeinden nicht geben. Wollte man aber eine solche Berechnung anstellen, so wäre sie für die Beurteilung der Lage der Landwirtschaft nur dann von Wert, wenn die Verschuldung des städtischen, bezw. gewerblichen Grundbesitzen einerseits und des landwirtschaftlich benützten Grundbesitzes andererseits ausgesondergehalten würde. Aber auch in diesem Fall wäre die Berechnung der Schuldenhöhe allein nicht von einem solchen Wert, welcher dem durch die Berechnung entstehenden Aufwand entsprechen würde.

Wenn dagegen die Hypothekenverschuldung der vorwiegend bäuerlichen Gemeinden des ganzen Landes ohne jene umständliche Berechnung auf Grund des vorliegenden Materials, sei es auch nur im Wege der groben Schätzung, ermittelt werden könnte, so wäre dies immerhin von einigem Interesse. Unter der Voraussetzung, daß die Verhältnisse in den bäuerlichen oder doch nur mäßig industriellen Erhebungsgemeinden wesentlich gleichartig sind mit den Verhältnissen sämtlicher übrigen bäuerlichen oder doch nur mäßig industriellen Gemeinden des Landes, könnte eine solche Wahrscheinlichkeitsrechnung gemacht werden durch Vergleichung der Einwohnerzahl jener Erhebungsgemeinden mit der Einwohnerzahl sämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Gemeinden des ganzen Landes.

In einem Aufsatz von Professor Dr. E. Hertz in Hohenheim über „die Gestaltung der Bevölkerungsverhältnisse und die steuerliche Belastung der politischen Gemeinden Württembergs“ [1]) wird die Bevölkerung der bäuerlichen und der mäßig industriellen Gemeinden (einschließlich der Wohngemeinden) des ganzen Landes — also unter Außerachtlassung der sehr stark und der stark industriellen Gemeinden — pro 1890 berechnet auf rund 1 387 000 Seelen (die Bevölkerung der sehr stark und der stark industriellen Gemeinden zusammen auf rund 649 000). Als mäßig industriellen Gemeinden werden dabei behandelt diejenigen, in welchen die Gewerbesteuer 50 % der Grund- und Gefällsteuer übersteigt und 150 % nicht übersteigt, während Gemeinden mit einer Gewerbesteuer von 150 und mehr % der Grundsteuer als stark bezw. sehr stark industriell gelten. Zu den mäßig industriellen Gemeinden werden hienach u. a. gerechnet die Erhebungsgemeinden Bönnigheim, Wüstenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Grafenhausen, Pfalzgrafenweiler, Rexingen und Ihingen. Dagegen fällt Ebertürkheim schon unter die stark industriellen Gemeinden. Scheidet man hienach die Gemeinde Ebertürkheim aus, so kommt man bei einer Vergleichung der Bevölkerungszahl der 12,5 bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Erhebungsgemeinden mit der Bevölkerungszahl sämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Gemeinden des Landes auf eine derzeitige Hypothekenverschuldung in den letzteren im Betrag von rund 460 Millionen.

Eine andere, vielleicht zutreffendere Wahrscheinlichkeitsberechnung der Gesamtverschuldung in den bäuerlichen und mäßig industriellen Gemeinden des Landes wäre durch eine Vergleichung der Steuerkatastersummen möglich gewesen, wenn die letzteren zur Verfügung gestanden wären.

Die Verteilung der Gesamtsumme der eingetragenen Pfandschulden auf die hauptsächlichsten Verschuldungsarten, soweit solche aus den Pfandeinträgen ersichtlich waren, geht aus der Tabelle V hervor.

Hienach rühren von der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden (in runden Summen) her:

---

[1]) Württ. Jahrb. f. Stat. u. Landesk. 1894 I. 251 ff.

aus	in den Jahren. 1874 Betrag ℳ	1874 in Prozenten des Gesamtbetrages	1884 Betrag ℳ	1884 in Prozenten des Gesamtbetrages	1894 Betrag ℳ	1894 in Prozenten des Gesamtbetrages
Erbteilung etc.	2 802 000	8,3	3 149 000	7,5	3 670 000	7,7
Liegenschaftskäufen	11 150 000	32,9	12 967 000	30,8	13 539 000	28,4
Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)	19 908 000	58,8	25 980 000	61,7	30 328 000	63,9

Von den Schulden aus Erbteilung etc. entfallen in Proz. des Gesamtbetrages in den Jahren

	1874	1884	1894
im Neckarkreis	2,7 %	2,1 %	1,8 %
„ Schwarzwaldkreis	5,0 %	5,2 %	5,0 %
„ Jagstkreis	10,4 %	9,1 %	8,8 %
„ Donaukreis	15,7 %	14,5 %	15,7 %

von den Schulden aus Liegenschaftskäufen

im Neckarkreis	43,5 %	39,5 %	35,9 %
„ Schwarzwaldkreis	34,3 %	29,3 %	26,2 %
„ Jagstkreis	29,0 %	27,6 %	21,8 %
„ Donaukreis	22,2 %	23,3 %	25,2 %

von den Schulden aus sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)

im Neckarkreis	53,8 %	58,4 %	62,3 %
„ Schwarzwaldkreis	60,7 %	65,5 %	68,8 %
„ Jagstkreis	60,6 %	63,3 %	69,4 %
„ Donaukreis	62,1 %	62,2 %	59,1 %

Für die Höhe der aus Erbteilung bezw. aus Liegenschaftskäufen herrührenden Schuldenbeträge kommen die bäuerlichen Erbrechtsverhältnisse in Betracht. Es entfällt daher in denjenigen Gemeinden, in welchen nach der herrschenden Übung das Gut meist ungeteilt auf einen Erben übergeht (in Oberschwaben, im Hohenlohischen, auf der Alb und zum Teil im Schwarzwald), ein größerer Teil der Schulden auf Erbteilungen (Gutsübernahmen u. s. w.), während da, wo die Güter in der Regel unter die Kinder gleichmäßig verteilt werden (im sogenannten Altwürttemberg. Unterland, Gäu u. s. w.), der Betrag dieser Schulden kleiner und dafür derjenige aus Liegenschaftskäufen größer ist.

Die Zunahme der Verschuldung bei den einzelnen Verschuldungsarten beträgt

	bei Erbteilungen von 1874—1884	bei Erbteilungen von 1874—1894
im Neckarkreis	1,6 %	1,3 %
„ Schwarzwaldkreis	28,9 %	36,6 %
„ Jagstkreis	0,6 %	14,2 %
„ Donaukreis	15,7 %	42,3 %

Digitized by Google

bei Liegenschaftskäufen:

	von 1874—1884	von 1874—1894
im Neckarkreis	17,1 %	18,6 %
„ Schwarzwaldkreis	5,1 %	4,4 %
„ Jagstkreis	9,9 %	14,1 %
„ Donaukreis	61,4 %	60,9 %

bei den sonstigen Ursachen (Darlehen etc)

im Neckarkreis	39,9 %	66,8 %
„ Schwarzwaldkreis	32,7 %	54,5 %
„ Jagstkreis	29,2 %	54,6 %
„ Donaukreis	25,8 %	35,1 %

In sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen beträgt die Zunahme

bei Erbteilungen	12,4 %	31,0 %
„ Liegenschaftskäufen	16,3 %	21,4 %
„ sonstigen Ursachen	30,5 %	52,3 %

Auffallend ist die starke Zunahme der Verschuldung aus Liegenschaftskäufen im Donaukreis.

Die Erhebungen über die Verteilung der Hypothekenschulden auf die genannten Verschuldungsarten geben indessen schon aus dem Grunde kein genaues Bild von den Entstehungsursachen der Schulden, weil die verschiedenen Verschuldungsarten in den einzelnen Gemeinden nicht in gleicher Weise nach gleichen wirtschaftlichen Vorgängen ausgeschieden worden konnten. So wird von mehreren Gemeinden erwähnt, daß die Ausscheidung der Schulden aus Erbteilungen (Gutsübernahmen) und aus Darlehen nicht möglich sei, da die Schuldigkeiten aus Erbteilungen in der Regel sofort bezahlt und zu diesem Zweck meistens Darlehen aufgenommen werden, die Schulden aus Gutsübernahmen aber so lange unversichert stehen bleiben, bis die Schuld infolge Ablebens der Eltern zu bezahlen ist, was dann gleichfalls durch Aufnahme von Anlehen geschieht (Holzgerlingen, Niederstotzingen, Derdingen, Wolfschlugen, Waldorf). In einer Gemeinde (Rechberghausen) sind die Schulden von Gutsübernahmen unter „Liegenschaftskäufen" aufgenommen. Von einer Gemeinde (Thalheim) wird angegeben, daß die als „Darlehen" laufenden Schulden größtenteils zur Bezahlung von gekauften Liegenschaften verwendet werden. Zu der verschiedenen Behandlungsweise in den einzelnen Gemeinden kommt noch, daß die Ausscheidung nach Verschuldungsarten in mehreren Gemeinden keineswegs zuverlässig und pünktlich vorgenommen worden ist.

Giebt hienach die Ausscheidung der Hypothekarschulden nach den Hauptverschuldungsarten schon über die äußeren Ursachen der Verschuldung keinen durchweg richtigen Aufschluß, so läßt sie noch weniger erkennen, auf welche tieferliegenden Gründe die Verschuldung und die starke Zunahme derselben zurückzuführen ist. Über diese Gründe sind in den Bemerkungen, welche von einer größeren Anzahl von Gemeinden zu der Beantwortung der Fragebogen gemacht worden sind, zum Teil beachtenswerte Angaben enthalten.

Bei einer Reihe von Gemeinden (Altbütte, Cleebronn, Eschenau, Hepsau, Renquishausen, Gruorn, Gründelhardt, Ingstetten, Thaldorf) ist als Grund der Schuldenzunahme angeführt, daß in den letzten Jahrzehnten größere Gutskomplexe durch gewerbsmäßige Güterhandler zertrümmert und die Güter parzellenweise zu unverhältnismäßig hohen Preisen abgesetzt worden. Von einer Gemeinde

wird in dieser Beziehung gesagt „Durch Güterzerstückelungen kam die Mehrzahl der Bevölkerung in Schuld- und Abhängigkeitsverhältnisse zu den Juden“ (Gründelhardt)

Auch sonst werden die übermäßig hohen Güterpreise als eine Ursache der Vermehrung der Schuldenlast bezeichnet (Schafhausen, Nellingen, Bernhausen, Vogt); die Güter werden vielfach von kleineren Bauern, Anfängern u. s. w. angekauft ohne Rücksicht darauf, ob sie bei dem bezahlten Preis rentieren oder nicht. Daß Gutsübernahmen häufig zu einer im Verhältnis zum Ertragswert zu hohen Summe stattfinden und dadurch Grund zur Verschuldung abgeben, wird nur von einer Gemeinde (Stöckten) besonders hervorgehoben.

Von einer Gemeinde (Speßhardt) wird berichtet, daß die meisten Schulden durch Erwerb von Gütern und Gebäuden entstanden sind, und von zwei Gemeinden (Oberschwandorf, Adelberg), daß die große Verschuldung auf das Aufhören der früher neben der Landwirtschaft betriebenen Zeugmacherei bezw. Hausbaumwollweberei zurückzuführen ist.

Als Verschuldungsursachen werden weiter genannt die Vermehrung des Viehstands (Nellingen) und der jüdische Viehhandel (Gründelhardt).

Eine wichtige Rolle unter den Ursachen der Schuldenzunahme spielen nach den Berichten vieler Gemeinden die gesunkenen Getreidepreise und schlechte Ernten, Hagelschlag u. s. w. (Schafhausen, Bernhausen, Strümpfelbach, GA. Waiblingen, Wintmangen, Dautmergen, Waldorf, Renquishausen, Gründelhardt, Thaldorf). Die Gemeinde Strümpfelbach und Ingelfingen heben insbesondere die vielen aufeinanderfolgenden schlechten Weinjahre hervor. „Die ungenügenden Einnahmen und die gesteigerten Ausgaben mußten durch Aufnahme von Schulden ins Gleichgewicht gebracht werden“ (Thaldorf).

„Die Tilgung der Güterzieler konnte nur durch Aufnahme von Passivkapitalien geschehen“ (Gültlingen).

Als ein schlechtes Zeichen der Verhältnisse erscheint es, daß nach den Berichten in mehreren Gemeinden (Röblingen, Thaldorf, Laupertshausen) in den letzten Jahren nicht mehr wie früher Gelder gegen einfachen Schuldschein, sondern nur auf Pfandschein ausgeliehen wurden.

Zu der Vermehrung der Pfandschulden hat endlich in einer Reihe von Gemeinden (Thalheim, Röhlingen, Stöckten, Pommertsweiler, Gächingen) der Umstand beigetragen, daß von den Mitgliedern der daselbst bestehenden Darlehenskassen Unterpfänder für laufende Kredite in höheren Beträgen eingelegt worden sind.

Soweit in einzelnen Gemeinden im Laufe der letzten 20 Jahre eine Abnahme der eingetragenen Pfandschulden stattgefunden hat, wird dieselbe mit dem Bestehen und der Thätigkeit der Darlehenskassen erklärt, indem die Kaufschillinge entweder mit den bei der Kasse angelegten Ersparnissen bezahlt (Thalheim), oder aber die Schuldposten, welche, wie die Güterzieler, in Raten zu zahlen sind, bei der Kasse gegen einfachen Bürgschein aufgenommen worden sind (Bonnigheim, Kornwestheim, Obersontheim, Kusterbach). In Wirklichkeit hat daher in solchen Gemeinden die Gesamtverschuldung nicht abgenommen.

Betrachtet man das Gesamtergebnis der Erhebungen über die Pfandschuldenbewegung, so ist dasselbe allerdings kein sehr erfreuliches. Wenn auch ein Zweifel in die gleichmäßige Zuverlässigkeit der Erhebungen über den Schuldenstand in den früheren Jahrzehnten (1874, 1884) vielleicht nicht ganz unberechtigt ist, so bleibt doch immer die Thatsache einer starken Schuldenvermehrung bestehen. Dabei darf freilich nicht übersehen werden, daß die Zinsenlast infolge des Sinkens des Zinsfußes in den letzten 20 Jahren mit der Zunahme der Pfandschulden nicht

entsprechend angewachsen ist. In den letzten 10 Jahren (1884/94) ist sogar diese Zinseinlast, wenn man auch nur einen Rückgang des Zinsfußes während dieser Periode von ½ % annimmt, annähernd gleichgeblieben. In Wirklichkeit ist indessen der Zinsfuß während dieser Zeit vielfach um 1 % niedriger geworden, so daß sich die Zinseinlast trotz der Vermehrung der Schulden von 1884—1894 eher vermindert hat.

Auf der andern Seite ist zu beachten, daß auf dem Lande — im Gegensatz zu den Städten und Industriebezirken — dem Anwachsen der Pfandschulden kein entsprechendes Steigen des vorhandenen Vermögenswerten gegenüber steht, da die Werterhöhung durch neue Gebäude, durch Mehranlagen, vermehrtes Betriebskapital u. s. w. doch nur eine kleinere Quote des Schuldenzuwachses ausmacht, während der größere Teil der Mehrbelastung in den günstigeren Fällen durch den bloßen Umsatz des vorhandenen Liegenschaftsbesitzes, in den ungünstigeren Fällen aber sogar durch die Inanspruchnahme des Konsumtionskredits verursacht wird.

Über die Höhe der unversicherten Schulden im Jahre 1894 liegen von 72 Erhebungsgemeinden Angaben vor, welche freilich nur auf einer mehr oder weniger zuverlässigen Schätzung beruhen; auch beziehen sich manche Angaben bloß auf die unversicherten Schulden der Darlehenskassen ohne Berücksichtigung der sonstigen. Von den übrigen Gemeinden wird zum Teil bemerkt, daß die Höhe der unversicherten Schulden nicht einmal annähernd angegeben werden könne, daß dieselben aber jedenfalls in den letzten 20 Jahren ähnlich wie die Pfandschulden zugenommen haben (Kornwestheim, Derendingen, Strümpfelbach OA. Waiblingen, Birkenfeld, Grüfenhausen u. s. w.). Nur von einer Gemeinde (Heutingsheim) wird berichtet, daß die Höhe der unversicherten Schulden gering sei. Nach den Angaben jener 72 Gemeinden bewegt sich die Höhe der unversicherten Schulden zwischen 2,7 % (Ingstetten) und 554 % (Aichelau) des Gesamtbetrags der im Jahre 1894 eingetragenen Pfandschulden der betreffenden Gemeinden (vgl. die Tab. IV). In 26 Gemeinden betragen die unversicherten Schulden mehr als 50 %, und in 6 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Gochsen, Holzelfingen, Kaisersbach, Zell, Aichelau) mehr als 100 % der Pfandschulden. In den 72 Gemeinden zusammen belaufen sich die unversicherten Schulden auf 10 316 000 ℳ oder 37,5 % der in diesen Gemeinden eingetragenen Pfandschulden. Will man nach diesem Ergebnis annehmen, daß in sämtlichen 126 Erhebungsgemeinden die unversicherten Schulden auch nur ca. ⅓ der eingetragenen Pfandschulden ausmachen, so ergiebt dies einen Betrag von rund 16 Millionen Mark. Die thatsächliche Gesamtverschuldung in den 126 Gemeinden würde sich hienach rund auf 60 Millionen Mark berechnen.

Von den Gründen, weshalb die unversicherten Schulden eine solch bedeutende Höhe erreicht haben, wird wohl der hauptsächlichste der schon oben angegebene sein, daß nämlich seit Einführung der Darlehenskassen mehr Anlehen gegen bloße Bürgschaft aufgenommen werden in Fällen, wo früher Hypotheken bestellt wurden. An der Höhe der Pfandschulden ist freilich diese Wandlung vielfach nicht zu erkennen. Um den Einfluß der Darlehenskassen beurteilen zu können, sei hier erwähnt, daß in 60 von den 126 Erhebungsgemeinden solche Kassen seit längerer oder kürzerer Zeit bestehen.

Auch von Gemeinden ohne Darlehenskassen (Birkenfeld, Mittlingen) wird bemerkt, daß viel Geld auf bloße Schuldscheine ausgeliehen werde und daher die unversicherten Schulden ziemlich hoch seien.

III. Kapitalzinse und Renten.

Aus der Höhe des in vorwiegend bäuerlichen Gemeinden vorhandenen Kapitalvermögens bezw. aus der Zu- oder Abnahme des letzteren läßt sich, wenn auch in beschränktem Grade, ein Schluß auf die Lage der Landwirtschaft ziehen, insofern daraus teilweise hervorgeht, ob die bäuerliche Bevölkerung Ersparnisse zu machen vermag oder gemachte Ersparnisse angegriffen genötigt ist.

Dabei ist jedoch zu beachten, daß Zufälle verschiedener Art (Erbschaften, An- und Wegzug von Kapitalisten u. s. w.) eine Zu- oder Abnahme des Kapitalstandes in einer Gemeinde vermehren können, welche mit der wirtschaftlichen Lage der Gemeinde in keinem Zusammenhang steht. Da ferner die Steuerpflichtigen in den Fassionen vielfach nur den Betrag des steuerpflichtigen Zinsenmehrkommens und nicht der Kapitalien angeben, so ist nur eine Erhebung des ersteren, nicht auch des Kapitalstandes möglich. Bei der Beurteilung der Höhe des Zinseneinkommens ist daher das Sinken des Zinsfußes während der letzten 20 Jahre um ½—1 %, welches bei gleichbleibendem Kapitalstand einen Rückgang des versteuerten Zinseneinkommens bewirkt hat, in Rechnung zu nehmen.

Weiterhin hat das Gesetz vom 31. März 1887, betreffend das steuerfreie Zinsen- und Rentenmehrkommen der Witwen, geschiedenen und verlassenen Ehefrauen, vaterlosen Minderjährigen, sowie gebrechlichen Personen (Reg. Bl. S. 93), durch welches das steuerfreie Zinsen- und Rentenmehrkommen von 350 ℳ auf 500 ℳ erhöht wurde, eine Verminderung des steuerpflichtigen Zinsen- und Rentenmehrkommens zur Folge gehabt. Die gleiche Wirkung hatte die Ausdehnung der Thätigkeit der württembergischen Sparkasse und die Vermehrung der Oberamtssparkassen während der letzten 20 Jahre, durch deren Benützung ein ziemlicher Betrag früher steuerpflichtiger Kapitalzinsen der Besteuerung und somit der gegenwärtigen Erhebung für die Jahre 1884 und 1894 entzogen worden ist.

Trotz der angeführten Momente, welche an sich geeignet gewesen wären, eine Abnahme des steuergiltigen Zinseneinkommens herbeizuführen, ist der Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten in den 126 Erhebungsgemeinden nach der Zusammenstellung in der Tabelle VI von 1 822 023 ℳ im Jahre 1874 auf 2 284 541 ℳ im Jahre 1884 und auf 2 365 613 ℳ im Jahre 1894 angewachsen.

Die Zunahme bezw. Abnahme des steuerpflichtigen Zinsen- und Rentenmehrkommens betrug

	in den Perioden		
	1874/84	1884/94	1874/94
1. im Neckarkreis	+ 30 %	+ 2,6 %	+ 33 %
2. „ Schwarzwaldkreis	+ 34 %	+ 4,5 %	+ 40 %
3. „ Jagstkreis	+ 20 %	— 4,0 %	+ 25 %
4. „ Donaukreis	+ 11 %	+ 10,0 %	+ 22 %
im ganzen	+ 26 %	+ 3,0 %	+ 30 %

Im einzelnen ist eine Abnahme des steuerpflichtigen Zinsenmehrkommens sowohl von 1874—1884, als von 1874—1894 zu verzeichnen bei 16 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Cleebronn, Salzsiedten, Wolfschlugen, Harthausen, Hogsau, Renquishausen, Pommertsweiler, Wißgoldingen, Ingelfingen, Musselheim, Markbronn, Nellingen, Turkheim, Mietingen, Thalkorf, Friedberg und Herbertingen), dagegen von 1874—1884 in 35 Gemeinden, von welchen 12 auf den Donaukreis, 9 auf den Neckarkreis, 8 auf den Schwarzwaldkreis und 6 auf den Jagstkreis entfallen.

Die Abnahme von 1874—1894 beträgt von 1 % (Hohenstein, Immenhausen, Hanhardt) bis 53 % (Cleebronn und Strümpfelbach OA. Waiblingen).

Die Abnahme wird erklärt durch den Tod von Kapitalisten und Übergang ihrer Kapitalien auf ortsfremde Erben (Cleebronn, Derdlingen), durch den Wegzug von Kapitalisten (Schwaigern), durch das Anwachsen des in das Befreiungsverzeichnis eingetragenen Zinsfußbetrages (in Notzingen von 1626 ℳ im Jahre 1874 auf 3203 ℳ im Jahre 1894), durch das Sinken des Zinsfußes (Schwaigern), und durch die Zunahme der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen (diese Einlagen beliefen sich z. B. in Aldingen auf 64000 ℳ, in Herbertingen auf 50000 ℳ und in Bergatreute auf 40000 ℳ).

Die Zunahme der steuerpflichtigen Kapitalsumme und Renten in den einzelnen Gemeinden während der Periode 1874/1894 bewegt sich zwischen 1 % (Lenzendorf) und 200 % (Althütte). In 16 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 %.

Als Grund der Zunahme wird von 2 Gemeinden (Bedelfingen und Zell) der Anzug von Kapitalisten, in einer Gemeinde (Gruorn) der Verkauf von Gütern angegeben.

Eine Vergleichung der Bewegung des Kapitalbesitzes und der Bewegung der Pfandschulden in den einzelnen Gemeinden läßt für die Regel keinen Zusammenhang in der Richtung erkennen, daß beide Bewegungen auf gleiche Ursachen zurückgeführt werden könnten.

Verschiedene Gemeinden sind allerdings vorhanden, welche gleichzeitig eine starke Abnahme des Kapitalbesitzes und eine starke Zunahme der Verschuldung aufweisen (Stellmühlbach OA. Backnang, Hopfau, Rexquishausen, Türkheim). Auch haben im Jagstkreis, wo in der Periode 1884/94 die stärkste Zunahme der Pfandschulden stattgefunden hat, in der gleichen Periode die steuerpflichtigen Kapitalziele abgenommen. Auf der andern Seite zeigen manche Gemeinden bei sehr starker Schuldenzunahme (um 665—1306 %) gleichzeitig eine erhebliche Vermehrung des Kapitalbesitzes (von 68—163 %): Gruorn, Edelfingen, Geisselhardt, Gamerschwang, Großholzleute.

Vermögensanhäufung einerseits und zunehmende Verschuldung andererseits können also in einer und derselben Gemeinde leicht neben einander hergehen. Daraus folgt, daß der Thatsache der Vermehrung des Kapitalbesitzes an sich keine zu große Bedeutung für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage einer Gemeinde beigemessen werden kann.

IV. Pachtpreise.

In dem Pachtpreis eines Grundstücks kommt oder sollte wenigstens die Grundrente derselben zum Ausdruck kommen. Durch eine Vergleichung der Höhe der Pachtpreise, welche während einer bestimmten Zeitperiode für einzelne, jeweils unter wesentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtete Grundstücke erzielt worden sind, sollte daher festgestellt werden können, ob die Grundrente im Sinken oder im Steigen begriffen ist.

Dieser Feststellung steht indessen in erster Linie die Schwierigkeit entgegen, daß die in den Gemeinden vorkommenden Verpachtungen einzelner Grundstücke vielfach von so geringem Umfange sind, daß sie für eine Vergleichung der Pachtpreise aus verschiedenen Jahren keine genügenden Unterlagen liefern. So sind in 20 Gemeinden von den 126 Erhebungsgemeinden während der letzten 20 Jahre gar keine Verpachtungen vorgekommen, welche eine brauchbare Grundlage

für jene Vergleichung hätten bilden können. In der Mehrzahl der Erhebungsgemeinden waren es sodann in der Regel nur die Pfarr-, Schul- oder Gemeindegüter, welche zur Verpachtung gelangten. Nur in einigen Gemeinden kommen Verpachtungen von einzelnen Grundstücken in größerem Umfange vor, so in Köngen die Verpachtungen der Grundstücke des Weishaarschen Hofguts, in Hemmingheim und Kleinbottwar des Freiherrlich von Bröckelleschen Guts, in Niederstotzingen der Gräflich von Maldeghemschen Äcker und Wiesen. Weiterhin ist zu beachten, daß der Pachtpreis von einzelnen Parzellen vielfach nicht durch deren Ertragswert, sondern durch allerlei Zufälligkeiten und Umstände bestimmt wird, welche häufig eine unverhältnismäßige Höhe des Pachtpreises herbeiführen.

Das Ergebnis der Erhebungen über die Bewegung der Pachtpreise der Äcker und Wiesen während der letzten 20 Jahre ist denn auch bei den einzelnen Gemeinden nur recht verschiedenartigen. Wie aus der Tabelle VII hervorgeht, sind in der Zeit von 1874—1894 die im Durchschnitt berechneten Pachtpreise der Äcker in 41 von 99 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) gestiegen, in 48 Gemeinden gefallen und in 10 Gemeinden gleichgeblieben, die durchschnittlichen Pachtpreise der Wiesen in 46 von 98 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) gestiegen, in 44 gefallen und in 7 Gemeinden gleichgeblieben.

Die Zunahme der Pachtpreise von 1874—1894 ist in einzelnen Gemeinden eine erhebliche (bei Äckern z. B. in Cleebronn 59 %, in Obertürkheim 62 %, in Kornwestheim 65 %, in Sigmaringen 68 %, in Hermaringen 100 %; bei Wiesen z. B. in Kuppingen 73 %, in Kornwestheim 138 %, in Vogt 107 %). Die Abnahme der Pachtpreise geht bei den Äckern bis zu 50 % (Gräfenhausen), und bei Wiesen bis zu 53 % (Hausen a. B.).

Die Pachtpreise für Äcker haben in den Gemeinden der vier Kreise in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1894
im Neckarkreis	um 8,2 % zugenommen	bezw. um	5,2 % zugenommen,
„ Jagstkreis	„ 5,8 %	„ „	„ 0,3 % „
„ Donaukreis	„ 0,3 %	„ „	„ 0,2 % „
	dagegen		
„ Schwarzwaldkreis	„ 4,6 % abgenommen	„ „	3,1 % abgenommen.

Die Pachtpreise für Wiesen haben in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1894
im Neckarkreis	um 8,2 % zugenommen	bezw. um	4,3 % zugenommen,
„ Donaukreis	„ 5,5 %	„ „	„ 3,4 % „
„ Jagstkreis	„ 4,3 %	„ „	„ 5,2 % abgenommen,
„ Schwarzwaldkreis	„ 0,5 % abgenommen	„ „	3,8 % „

In sämtlichen Gemeinden zusammen haben die Pachtpreise für Äcker

von 1874—1884 um 3,33 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,06 % abgenommen,

und die Pachtpreise für Wiesen

von 1874—1884 um 4,53 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,02 % abgenommen.

Aus diesen Zahlen geht für die Bewegung der Pachtpreise in den letzten 20 Jahren hervor, daß die Pachtpreise für Äcker und Wiesen in den

ersten 10 Jahren (von 1874—1884) vorwiegend in die Höhe gegangen, dagegen in den letzten 10 Jahren (von 1884—1894) vorwiegend gefallen sind, so daß sie im Jahre 1894 im Durchschnitt sogar wieder einen etwas niedrigeren Stand als im Jahre 1874 erreicht haben.

Im Durchschnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Pachtpreis pro Hektar

	für Äcker			für Wiesen		
in den Jahren	1874	1884	1894	1874	1884	1894
im Neckarkreis	101 ℳ	141 ℳ	137 ℳ	132 ℳ	145 ℳ	138 ℳ
„ Schwarzwaldkreis	87 ℳ	83 ℳ	79 ℳ	128 ℳ	127 ℳ	123 ℳ
„ Jagstkreis	89 ℳ	94 ℳ	90 ℳ	99 ℳ	103 ℳ	93 ℳ
„ Donaukreis	84 ℳ	85 ℳ	84 ℳ	87 ℳ	91 ℳ	90 ℳ
„ ganzen Land	89 ℳ	102 ℳ	99 ℳ	112 ℳ	117 ℳ	112 ℳ

Um eine Vergleichung der Pachtpreise der einzelnen Erhebungsgemeinden unter einander zu ermöglichen, wurde für jede Gemeinde das durchschnittliche Grundsteuerkapital pro Hektar der verpachteten Äcker und Wiesen festgestellt. Ferner wurde für jede Gemeinde der durchschnittliche Pachtpreis in den 3 Erhebungsjahren in Prozenten des Steuerkapitals berechnet. Das Grundsteuerkapital beträgt in den Erhebungsgemeinden durchschnittlich pro Hektar der verpachteten

	Äcker	Wiesen
im Neckarkreis	108 ℳ	105 ℳ
„ Schwarzwaldkreis	56 ℳ	81 ℳ
„ Jagstkreis	68 ℳ	77 ℳ
„ Donaukreis	70 ℳ	71 ℳ
„ ganzen Land	77 ℳ	85 ℳ

Sowohl bei den Äckern als bei den Wiesen übersteigt der Pachtpreis das Grundsteuerkapital der verpachteten Grundstücke in den einzelnen Gemeinden fast durchweg, und zwar im Jahre 1894 um mehr als 200 % bei den Äckern in 8 Gemeinden und bei den Wiesen in 12 Gemeinden. Nur in wenigen Gemeinden bewegt sich der Pachtpreis unter dem Grundsteuerkapital. Bezüglich des näheren wird auf die Tabelle VII verwiesen.

Die von der K. Domänendirektion mitgeteilten Übersichten über die Ergebnisse der Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen beschränken sich auf die Jahre 1891, 1892 und 1893. Da indessen die Übersichten neben dem neuen Pachtgeld auch das seitherige Pachtgeld enthalten, so kann eine Zunahme bezw. Abnahme der Pachtpreise wenigstens für die letzten Pachtperioden festgestellt werden, deren durchschnittliche Dauer unter Berücksichtigung etwaiger Pachtauflösungen im Laufe der Periode bei den verpachteten Einzelgütern auf 10 Jahre und bei den verpachteten Meiereien auf 15 Jahre veranschlagt werden mag. (Bei Verpachtungen der Staatsfinanzverwaltung betrug die Pachtzeit für Einzelgüter bis zum Jahre 1894 12 Jahre und beträgt für Meiereien 18 Jahre.) Hienach hat, wie aus der Tabelle VIII hervorgeht, bei den Einzelgütern der Pachtpreis bei Verpachtungen

	des Staats	bezw.	der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen
von ca. 1891—1891	um 2,8 % abgenommen	bezw.	um 3,1 % abgenommen,
„ „ 1892—1892	„ 2,2 %	„	„ „ 2,6 % „
„ „ 1893—1893	„ 0,2 % zugenommen	„	„ „ 8,2 % „

Wichtiger als die Ergebnisse der Verpachtungen von Einzelgütern sind die jenigen von größeren Gütern (Meiereien), da bei diesen der Pachtpreis weniger durch Zufälligkeiten, als durch nachhaltige Rücksichten, durch den Ertragswert der Güter bestimmt wird. Nach den Mitteilungen der K. Domänendirektion hat bei den Meiereien der Pachtpreis bei Verpachtungen

		des Staats	bezw.	der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen	
von ca.	1876—1881	um 6,3 % abgenommen	bezw. um	4,5 %	abgenommen,
„ „	1877—1882	„ — %	„ „	4,0 %	„
„ „	1878—1883	„ 0,5 %	„ „	3,4 %	„

Bei den Verpachtungen der Einzelgüter ist hienach vorwiegend, bei denjenigen der Meiereien aber durchweg eine Abnahme des Pachtpreises zu konstatieren, welche bei den letzteren wohl noch größer sein würde, wenn in den neuen Pachtgeldern nicht zum Teil nach Meliorations- und Bauzinse enthalten wären. Bemerkenswert ist insbesondere noch, daß die Pachtpreise bei den Meiereien sich durchweg unter dem Grundsteuerkapital bewegen.

Soweit in den Erhebungsgemeinden die Pachtpreise gestiegen sind, wird als Ursache für die unverhältnismäßige Höhe derselben vor allem die große Nachfrage der Kleinbauern, Gewerbetreibenden, Arbeiter u. s. w. nach den in geringer Zahl vorhandenen Pachtgütern angeführt (Schofhausen, Schweigern, Derdingen, Ruhlingen). Bei verschiedenen Gemeinden kommt für die Höhe der Pachtpreise in Betracht, daß die Markung für die landbautreibende Bevölkerung zu klein ist (Obertürkheim, Zell). Die Pachtpreise der Wiesen haben zum Teil infolge der vermehrten Viehzucht zugenommen. Von verschiedenen Gemeinden, welche bis jetzt hohe Pachtpreise haben, wird indessen bemerkt, daß die Pachtpreise bei einer Neuverpachtung zurückgehen werden (Derdingen, Mietingen u. s. w.).

Berücksichtigt man die Momente, welche insbesondere bei den Verpachtungen von einzelnen Gütern auf eine Steigerung des Pachtpreises hinwirken, so kann wohl im ganzen aus dem Ergebnis der Erhebungen über die Pachtpreise ein Rückgang der letzteren und damit der landwirtschaftlichen Grundrente festgestellt werden.

V. Verkaufspreise.

Die Erhebung der Verkaufspreise der landwirtschaftlich benützten Grundstücke in den einzelnen Gemeinden behufs Feststellung ihrer Bewegung während bestimmter Perioden begegnet ähnlichen Schwierigkeiten wie die Erhebung der Pachtpreise solcher Grundstücke. Auch hier fehlt es häufig an den nötigen Grundlagen, insofern in vielen Gemeinden während der einzelnen Perioden nur wenige Verkäufe vorkommen, welche eine Vergleichung zulassen. Ferner spielen, wie bei den Verpachtungen, auch bei den Verkäufen manche Zufälligkeiten eine Rolle, welche die Höhe der Verkaufspreise beeinflussen.

Um einigermaßen ein zutreffendes Bild von der Bewegung der Verkaufspreise in den einzelnen Gemeinden zu erhalten, wurden daher den Erhebungen die Durchschnittspreise der in je fünfjährigen Perioden vorgekommenen Verkäufe zu Grunde gelegt. Das Ergebnis der Erhebungen in den 126 Gemeinden ist in der Tabelle IX zusammengestellt. Um eine Vergleichung der Verkaufspreise der einzelnen Gemeinden untereinander zu ermöglichen, wurde ihre durch-

schnittliche Grundsteuerkapital pro Hektar der verkauften Äcker und Wiesen für jede Gemeinde in dieser Zusammenstellung beigesetzt.

Eine Vergleichung der Verkaufspreise in den verschiedenen Perioden ergibt für Äcker und Wiesen gemeinsam folgendes Bild: die 1. Periode (1875—1879) weist in den meisten Gemeinden sehr hohe Preise auf; in der 2. Periode (1880 bis 1884) trat in der Mehrzahl der Gemeinden ein zum Teil sehr erheblicher Rückgang der Preise ein, in der 3. und 4. Periode (1885—1889 und 1890—1894) erfuhren die Preise in einer größeren Zahl von Gemeinden eine Steigerung, erreichten aber im ganzen nicht mehr die Höhe der 1. Periode.

Im einzelnen kommen von freilich die mannigfachsten Abweichungen von diesem Gesamtbild vor, und zwar nicht nur in den verschiedenen Gemeinden, sondern auch in ein und derselben Gemeinde. So ist vielfach wahrzunehmen, daß in einer Gemeinde die Preise der besseren Güter gestiegen, der schlechteren dagegen gefallen sind, und umgekehrt. Bezüglich der Abweichungen in den verschiedenen Gemeinden muß auf die Übersicht (Tab. IX) verwiesen werden.

Von der 1. (1875—1879) bis zur 4. (1890—1894) Periode haben die Verkaufspreise bei den Äckern in 58 von 124 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von einer, wo sie gleichblieben, abgenommen, bei den Wiesen in 46 von 116 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von zwei Gemeinden, wo sie gleich blieben, abgenommen.

Die Zunahme während der genannten Zeit geht bei den Äckern bis zu 127 % (Pommertsweiler; weitere starke Zunahmen in Seebronn mit 93 %, Korowestheim mit 45 %, Thalheim mit 40 %, Spaichbronn mit 39 %), und bei Wiesen bis zu 46 % (Stöckheim, weitere starke Zunahme in Niederstotzingen mit 45 %, Böglingen mit 39 %, Eberdingen mit 37 %, Neuenbürg mit 33 % usw.).

Die Abnahme während der genannten Zeit beträgt bei Äckern bis zu 49 % (Türkheim, weitere starke Abnahmen in Ohmenheim mit 40 %, Zell und Wachzenhofen mit je 35 %, Dietmannsweiler mit 34 %), und bei Wiesen bis zu 55 % (Gammertschwang, weitere starke Abnahmen in Altrach mit 50 %, Zell mit 38 %, Laupertshausen und Wachzenhofen mit je 37 %).

Eine nähere Beziehung zwischen der Bewegung der Verkaufspreise und der Pachtpreise in den einzelnen Gemeinden nach der Richtung, daß in denselben gleichzeitig eine starke Zunahme bezw. Abnahme sowohl der Verkaufspreise als auch der Pachtpreise während der letzten 20 Jahre zu finden wäre, läßt sich nicht als Regel feststellen. Es kommt sogar vielfach vor, daß die Pachtpreise während dieser Zeit in einer Gemeinde zugenommen, dagegen die Verkaufspreise abgenommen haben, und umgekehrt.

In den Erhebungsgemeinden der 4 Kreise bezw. des ganzen Landes gestaltet sich die Bewegung der Verkaufspreise von der 1. bis zur 4. Periode folgendermaßen: die Verkaufspreise haben bei den Äckern von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreis um	1,9 % ab-	bezw. um 3,5 % zu-	bezw. um 5,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	8,4 % ab-	„ „ 4,1 % ab-	„ „ 0,9 % zu- „
„ Jagstkreis „	7,3 % ab-	„ „ 3,4 % ab-	„ „ 3,3 % zu- „
„ Donaukreis „	3,7 % ab-	„ „ 10,3 % ab-	„ „ 12,3 % ab- „
im ganzen Land „	6,2 % ab-	bezw. um 2,7 % ab-	bezw. um 0,1 % abgenommen,

bei den Wiesen von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreis um	3,1 % ab- bezw. um	2,7 % zu- bezw. um	6,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	8,6 % ab- „ „	4,1 % ab- „ „	4,8 % ab „
„ Jagstkreis „	3,9 % ab- „ „	1,2 % ab- „ „	3,2 % ab „
„ Donaukreis „	8,9 % ab „ „	9,6 % ab- „ „	12,7 % ab „
im ganzen Land „	6,1 % ab- bezw. um	2,6 % ab- bezw. um	2,5 % abgenommen

Eine auffallend starke Zunahme der Verkaufspreise von 1875/79—1890/94 hat hiernach der Neckarkreis, und eine auffallend starke Abnahme der Donaukreis sowohl bei den Äckern als bei den Wiesen aufzuweisen. Im Durchschnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Verkaufspreis pro Hektar der verkauften

	Äcker				Wiesen			
	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
im Neckarkreis	3698	3535	3729	3905	3585	3473	3683	3818
„ Schwarzwaldkr.	2547	2334	2443	2569	3350	3062	3211	3187
„ Jagstkreis	2050	1899	1980	1981	2301	2210	2273	2226
„ Donaukreis	2437	2201	2185	2137	2445	2227	2209	2135
im ganzen Land	2679	2513	2607	2676	2960	2780	2885	2886

In allen 4 Perioden hat daher der Neckarkreis die höchsten, der Jagstkreis die niedrigsten Verkaufspreise bei den Äckern wie bei den Wiesen.

In den Bemerkungen, welche bei einer Anzahl von Gemeinden den Erhebungen über die Verkaufspreise beigefügt sind, wird vielfach hervorgehoben, daß die Verkaufspreise nicht im Einklang mit den Ertragsverhältnissen der Äcker und Wiesen stehen, insofern sie den Ertragswert zum Teil bedeutend übersteigen (Schafhausen, Bernhausen, Aldingen, Thalheim, Untermünkheim, Laupertshausen). Was die Ursachen betrifft, welche in einer großen Anzahl ein Steigen der Verkaufspreise bewirkt oder ein Sinken derselben verhindert haben, so wird in den Berichten in erster Linie erwähnt das Bestreben der bäuerlichen und sonstigen Bevölkerung, insbesondere aber der Kinnbauern und Anfänger, ihren Besitz zu vergrößern und Güter ohne Rücksicht auf deren Rentabilität zu erwerben (Hedelfingen, Altbütte, Schafhausen, Laupertshausen u. s. w.).

Die Markung mancher Gemeinden ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl, welche auf den Betrieb der Landwirtschaft angewiesen ist, zu klein und es werden daher bei der starken Nachfrage und dem beschränkten Angebot von Gütern die Preise unverhältnismäßig in die Höhe getrieben (Obertürkheim, Gröndelhardt, Laupertshausen, Pommertsweiler). In verschiedenen Gemeinden kommt sodann auch die Konkurrenz der Fabrikarbeiter, Gewerbetreibenden etc. in Betracht, welche sich stark an dem Ankauf von Gütern beteiligen (Neuhausen u. s. w.).

Als weiterer Grund der hohen Güterpreise wird von mehreren Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Eschenau, Thaldorf) der gewerbsmäßige Güterhandel und die Zerstückelung größerer Güter angegeben.

In einigen Fällen liegt die Ursache des Steigens der Güterpreise in der Steigerung ihrer Rentabilität. So werden in einer Gemeinde (Sersheim) Grundstücke, welche früher kaum einen Ertrag abgeworfen haben, durch außerordentliche Düngung und Bearbeitung ertragfähiger gemacht, wodurch sich ihr

Wert gehoben hat. In einer Gemeinde (Gochsen) ist seit 10 Jahren der Tabakbau eingeführt, welcher sich gut rentiert, so daß die Güterpreise nicht sinken. In einer Gemeinde (Aldingen) werden die hohen Güterpreise damit zu erklären gesucht, daß die Schweinehaltung hohe Erträgnisse geliefert habe.

Bei den Wiesen hatte zum Teil die vermehrte Viehzucht in den letzten 10 Jahren die Folge, daß die Preise fortwährend stiegen (Sersheim), oder wenigstens nicht wie die Preise der Äcker fielen (Honhardt).

Dem Steigen der Güterpreise steht eine auf der andern Seite in vielen Gemeinden ein entschiedenes Sinken der Preise gegenüber, was bei einer Reihe von Gemeinden in den Bemerkungen besonders hervorgehoben wird (Eberdingen, Walddorf, Ohmenheim, Mäsenheim, Rechberghausen, Beimerstetten u. s. w.). Von einer fast ausschließlich landwirtschaft treibenden Gemeinde (Eberdingen) wird angegeben, daß es an jeder Käuflust fehle, der Preisrückgang bedeute für die Gemeinde jetzt schon einen Vermögensverlust von über 300 000 ℳ.

Als Hauptursache des Preisrückganges ist wohl die gesunkene Rentabilität der Güter anzusehen, welche in den Preisen früher oder später zum Ausdruck kommen muß. Von einer Gemeinde (Mäsenheim) wird als Grund des Preissturzes angegeben, daß in den letzten 15—20 Jahren viele Güterzerschlagungen vorgekommen sind, wobei mancher Einwohner Güter über seine Verhältnisse kaufte und später gezwungen war, die Güter um einen niedrigeren Preis wieder zu verkaufen. In einer Gemeinde (Markbronn) sind die Wiesen im Preis ziemlich gefallen, weil es sich gezeigt habe, daß Futterstoffe auf Äckern mehr abwerfen als Wiesen, und besseres Futter geben. Von den Gemeinden, in welchen bisher die Güterpreise ihre frühere Höhe im wesentlichen behauptet haben, wird vielfach berichtet, daß infolge der niedrigen Getreidepreise eine verminderte Käuflust sich bemerklich mache und ein bedeutendes Sinken der Preise in Aussicht stehe, wenn die Fruchtpreise ihren niederen Stand behalten (Holzgerlingen, Sersheim, Grunbelhardt, Feßbach, Mietingen, Aichelau u. s. w.).

Das Ergebnis der Erhebungen über die Verkaufspreise läßt sich kurz in folgendem zusammenfassen: auf der einen Seite übermäßig hohe, in keinem Verhältnis zum Ertragswert stehende Güterpreise, auf der andern Seite ein zum Teil bedeutendes Sinken der Güterpreise und ein damit verbundener Vermögensrückgang.

VI. Zwangsversteigerungen.

Aus einer Untersuchung über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften läßt sich entnehmen, in welchem Umfange die bäuerliche Bevölkerung ihre Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllen konnte.

Da die statistischen Notizen über Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen nach Maßgabe der Verfügung des Justizministeriums vom 1. Oktober 1873 (RegBl. S. 423) erst seit dem Jahre 1880 gesammelt worden, so konnten sich die Erhebungen über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften nicht, wie die übrigen Erhebungen, auf die letzten 20 Jahre ausdehnen, und beschränkten sich daher auf das letzte Jahrzehnt.

Die Erhebungen, welche demgemäß in den 126 Gemeinden angestellt worden sind, konnten jedoch deshalb zu keinem sicheren Ergebnis führen, weil landwirtschaftlich benützte Liegenschaften vielfach in Verbindung mit Gebäuden, welche nicht landwirtschaftlichen Zwecken dienten, und reines Land

wirten gehörten (Wirtschaften u. s. w.), zur Zwangsversteigerung gekommen sind. Bei den Erhebungen sind nur diejenigen Fälle von Zwangsversteigerungen berücksichtigt worden, welche wirklich zur Durchführung gelangten, während die große Zahl von Fällen, wo das Verfahren eingeleitet, aber noch Befriedigung des Gläubigers wieder eingestellt wurde, außer Betracht geblieben sind.

Aus der Tabelle X geht zunächst die Verteilung der in den Jahren 1884—1893 insgesammt vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden hervor.

Die größte Zahl von Zwangsversteigerungen während der ganzen Periode entfällt auf Strümpfelbach OA. Waiblingen mit 19 Fällen, hierauf folgen Ingstetten mit 14 Fällen, Derdingen mit 11 Fällen, Untergruppenbach und Sießen mit je 10 Fällen. In 31 Gemeinden kamen gar keine Zwangsversteigerungen vor. In allen Gemeinden zusammen beträgt die Zahl der Fälle 345, die Gesamtfläche der versteigerten Liegenschaften 734,10 ha, der Gesamtbetrag der Forderungen 1620644 ℳ, der Gesamtbetrag des Erlöses 1262187 ℳ, der Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen 380604 ℳ oder 23,48 % des Gesamtbetrags der Forderungen. Von jenen 345 Fällen kommen auf den

Neckarkreis	103 Fälle,
Schwarzwaldkreis	65 „
Jagstkreis	85 „
Donaukreis	93 „

Ein Zusammentreffen von starker Zunahme der Pfandschulden bezw. besonders hohen Güterpreisen und zahlreichem Vorkommen von Zwangsversteigerungen in den einzelnen Gemeinden läßt sich für die Regel nicht feststellen. Immerhin weisen die Gemeinden mit den meisten Zwangsversteigerungen zum Teil eine erhebliche Zunahme der Pfandschulden auf. Strümpfelbach OA. Waiblingen (von 1874—1894) 142 %, Ingstetten 171 %, Sießen 526 %, dagegen Derdingen nur 33 %, Untergruppenbach nur 16 %. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß der Neckarkreis mit der stärksten Schuldenzunahme, mit den höchsten Pachtpreisen und Verkaufspreisen auch die meisten Fälle von Zwangsversteigerungen hat.

In der Tabelle XI ist weiterhin die Verteilung der in sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893 dargestellt. Die meisten Zwangsversteigerungen kamen vor im Jahre 1891 (52 Fälle), die wenigsten in den Jahren 1885 und 1886 (je 27 Fälle). Eine bestimmte Regelmäßigkeit, insbesondere etwa ein Aufsteigen läßt sich aus der Zahlenfolge der einzelnen Jahre nicht entnehmen.

Als Ursachen der Zwangsversteigerungen werden bei einzelnen Gemeinden schlechte Wirtschaft, ungenügender Fleiß, Trunksucht u. s. w. angeführt.

Im ganzen ist die Zahl der vorgekommenen Zwangsversteigerungen nicht als eine besonders große zu bezeichnen.

VII. Lage der Landwirtschaft im allgemeinen.

Über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft im allgemeinen, insbesondere im Vergleich zu derjenigen vor 10 und 20 Jahren liegen von 48 Gemeinden kürzere oder längere Mitteilungen vor.

Nur von wenigen Gemeinden wird berichtet, daß der jetzige Zustand der Landwirtschaft keine schlechtere sei und daß sich die Verhältnisse in den letzten Jahrzehnten nicht wesentlich verändert haben (Althütte, Schafhausen, Wolfschlugen, Köllingen, Thaldorf), so daß sich sogar die Lage der Landwirtschaft gebessert habe (Wißgoldingen). Im Gegensatz hiezu wird in den meisten Berichten eine Verschlimmerung der Lage während der letzten 20 Jahre konstatiert und der heutige Zustand vielfach als ein bedenklicher, besorgniserregender bezeichnet.

Als die Hauptursache des Rückgangs wird überwiegend — in 23 Berichten — der starke Sturz der Getreidepreise betrachtet. Der Getreidebau rentiert sich nicht mehr, insbesondere bei den hohen Güterpreisen, die Frucht kann nicht verkauft werden, so daß sie zum Teil dem Vieh gefüttert wird (Derdingen, Thalheim). Der Ausfall, welcher durch die niederen Getreidepreise im Vergleich zu den Preisen in den 70er Jahren erwächst, wird für eine Gemeinde (Bergatreute) auf ca. 32 000 ℳ im Jahr berechnet. Unter den 231 Haushaltungen, welche diese Gemeinde zählt, sind

17, welche die zum Lebensunterhalt erforderlichen Mehlstoffe vollständig einkaufen,

22, welche auf gepachteten Grundstücken wenigstens einen Teil des nötigen Getreides selbst bauen,

43, mit kleinem Grundbesitz, welche einen Teil ihres Getreidebedarfs selbst decken,

48, welche auf eigenem Boden ihren ganzen Bedarf, aber nicht darüber, ernten, und

101, welche Getreide verkaufen können. Auf diese 101 Betriebe bezieht sich der berechnete Ausfall.

Nur von einigen Gemeinden wird erwähnt, daß die niedrigen Fruchtpreise weniger empfunden werden, weil in der Hauptsache bloß Mehr verkauft werden kann, dagegen andere Frucht bezw. Mehl in beträchtlichem Betrag zugekauft werden muß (Neuweiler, Speßhardt). Nach verschiedenen Berichten wurde sodann der Ertrag durch rationellere Bewirtschaftung, Verwendung von Kunstdünger u. s. w. gesteigert (Aldingen, Holzelfingen, Hopfau). In dieser Beziehung wird ferner erwähnt der vermehrte Anbau von Hackfrüchten (Zuckerrüben, Hopfen u. s. w.) und die vermehrte Obstbaumzucht (Schafhausen, Neuhirch). Weiterhin wird vielfach berichtet, daß der durch die niederen Getreidepreise entstehende Verlust wenigstens zum Teil ausgeglichen werde durch vermehrte Rindvieh- und Schweinezucht, und daß daher der Landwirt mehr und mehr zu dem rentableren Futterbau übergehe (Althütte, Schafhausen, Neuweiler, Kaisersbach, Thaldorf, Vogt, Neuhirch, Amtzell). Die Vermehrung des Futterbaus behufs größerer Viehhaltung geht indessen nicht überall so schnell voran (Winterlingen), und es hat insbesondere das Notjahr 1893 einen starken Rückschlag in dieser Bewegung verursacht. Vielfach fehlt es an dem erforderlichen Betriebskapital zur Ergänzung des stark verminderten Viehstands, so daß Darlehen aufgenommen

(Neuweiler) oder das Vieh von jüdischen Händlern auf Borg gekauft werden mußte (Lienzingen, Sprügardt).

Als besonders schlimm wird in einzelnen Berichten die Lage der Kleinbauern geschildert, zumal wenn sie noch am Tod verschuldet sind (Schafhausen, Kornwestheim, Eberdingen, Ehrhausen, Thalheim, Kiesersbach). In einem Bericht ist von den Kleinbauern gesagt: „Sie gehen ihrem Ende entgegen, weil der Ertrag des Grund und Bodens in keinem Verhältnis steht zu dem Zins, der für die Kaufschillinge bezahlt werden muß“ (Eberdingen). Dazu kommt, daß in verschiedenen Gemeinden durch das Aufhören der früher betriebenen Bandindustrie (Weberei, Korsettnähterei in Leinfelden, Zeugmachen in Oberschwandorf u. s. w.) für die hiesigen Landwirte der frühere Nebenverdienst in Wegfall gekommen ist. Auch sonst wird das Fehlen genügenden Nebenverdienstes als ein Mangel für die hiesigen Landwirte empfunden (Neuweiler).

Ferner ist die Lage der Weingärtner nach den Berichten der Weinbauorte infolge der vielen schlechten Herbste eine sehr ungünstige (Bedalfingen, Obertürkheim, Strümpfelbach OA. Waiblingen). Von letzterer Gemeinde, deren Einwohner auf den Ertrag der Baumwiesen und Weinberge angewiesen sind, wird berichtet, daß in der Zeit von 1874—1889 nur 5 bessere Herbste waren, in den übrigen Jahren kosteten kaum die Weinbergbauhosten, Steuern u. s. w. eingebracht werden, dazu kommen noch die schädlichen Nachwirkungen von Hagelschlag und Rebkrankheiten.

Von verschiedenen Gemeinden wird über den Viehhandel durch jüdische Händler und über deren Treiben überhaupt geklagt (Wüstenroth, Grüdelhardt u. s. w.), in einem Bericht wird daher ein Verbot des Hausierhandels mit Vieh verlangt (Grüdelhardt), und in einem Bericht wird gewünscht, daß den sogenannten Vollmachtshäusern (durch welche die Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Juni 1853, betreffend die Beseitigung der bei Liegenschaftsveräußerungen und insbesondere bei der Zerstückelung von Bauerngütern vorkommenden Mißbräuche umgangen werden) im Weg der Gesetzgebung Einhalt gethan werde (Thaldorf).

Eine allgemeine Klage herrscht über den Mangel an tüchtigen Arbeitern und über die gesteigerten Löhne und Ansprüche der Dienstboten und Taglöhner (Hedelfingen, Markhausen, Gültlingen, Holzelfingen, Kiebingen, Gronau, Hohhardt, Thaldorf, Vogt, Bernerstetten, Niederstetzingen u. s. w.). „Da alles in die Fabriken drängt, wo die Leute besseren Verdienst haben, bekommen die Landwirte nur noch den Ausschuß der Arbeiter, denen sie unverhältnismäßig hohe Löhne bezahlen müssen“ (Kornwestheim).

In Verbindung mit diesen Klagen stehen diejenigen über die hohen Ausgaben, welche durch die Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge, sowie die fortwährend wachsenden Beiträge für die landwirtschaftliche Unfallversicherung verursacht werden (Markhausen, Warmbronn, Kornwestheim, Gültlingen, Kiebingen, Gronau, Hohhardt, Stöckach, Vogt u. a.). „Die Beiträge sind insbesondere im Sommer von der Dienstherrschaft allein zu tragen, andererseits sind die Leistungen nicht derart, daß die Landbevölkerung für die soziale Gesetzgebung gewonnen würde“ (Thaldorf).

Endlich wird nach mehreren Berichten das Anwachsen der Staats- und Gemeindelasten drückend empfunden (Kirchheim, Seebronn, Thaldorf, Bergatreute).

VIII. Schlußbetrachtung.

Nach dem Ergebnis der Erhebungen darf wohl als festgestellt betrachtet werden, daß die Lage der Landwirtschaft in der überwiegenden Mehrzahl der Erhebungsgemeinden eine wenig befriedigende, ja zum Teil eine recht ungünstige ist. Während die mißliche Lage nach außen hauptsächlich in der Zunahme der Verschuldung, teilweise auch in der Abnahme der Pachtpreise und Verkaufspreise zu Tage tritt, sind diese äußeren Erscheinungen selbst auf verschiedene Ursachen zurückzuführen.

Wenn man die ungünstigen Wirkungen der schlechten Ernten, der Mißernte u. s. w., welche namentlich in den Weinbaugebieten eine Zunahme der Verschuldung verursacht haben, außer Betracht läßt, so erscheint als die Hauptursache der in den meisten Gemeinden vorhandenen mißlichen Lage die Abnahme der Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebs, an welcher freilich zurzeit die Landwirtschaft sämtlicher Kulturstaaten Europas krankt. Eine natürliche Folge der verminderten Rentabilität ist in einer größeren Anzahl von Gemeinden das Fallen der Pachtpreise und der Güterpreise, welches für den ungeschickten Besitzer einen empfindlichen Vermögensverlust bedeutet, eine weitere Folge ist da, wo die Betriebsausgaben durch die Einnahmen nicht mehr gedeckt werden, die Zunahme der Verschuldung durch Inanspruchnahme des Konsumtionskredits, und diese Zunahme der Verschuldung trägt dann wieder ihrerseits durch die steigende Zinslast zu einer weiteren Vermehrung der Ausgaben bei.

Der Grund der gesunkenen Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebs ist einerseits in dem Rückgang der Einnahmen, insbesondere infolge des Sinkens der Getreidepreise, andererseits in den erhöhten Ausgaben, den gesteigerten Produktionskosten zu suchen.

Das Sinken der Getreidepreise ist eine Folge der Entwicklung des modernen Verkehrswesens, welches große überseeische Produktionsgebiete mit jungfräulichem Boden als Bezugsquellen für den europäischen Getreidebedarf erschlossen hat. Die Überschwemmung mit überseeischem Getreide kam zwar nicht überraschend, aber bei der Eigenart der landwirtschaftlichen Betriebe war es eben vielfach nicht möglich und wird es auch in der Zukunft nicht möglich sein, zu einem andern Produktionszweig überzugehen.

Die erhöhten Ausgaben, die gesteigerten Produktionskosten sind wiederum auf eine Reihe von Ursachen zurückzuführen, die gewöhnlichsten sind die höheren Arbeitslöhne für Dienstboten und Taglöhner, die vermehrten öffentlichen Lasten, die teurere Lebenshaltung u. s. w., dazu kommt noch aber für viele Gemeinden noch ein weiterer selbständiger Faktor, nämlich das sogenannte Steigen bezw. die unverhältnismäßige Höhe der Güterpreise, welche, wie oben gezeigt wurde, eine Folge des Wettkampfes um Grund und Boden bei zunehmender Dichtheit der Bevölkerung ist. Da, wo die Güterpreise fortwährend gestiegen sind, liegt sogar die Schuld an der verminderten Rentabilität nicht einmal in erster Linie an dem Sinken der Getreidepreise, dem Steigen der Arbeitslöhne und der öffentlichen Lasten u. s. w., denn es wäre hier die Rentabilität infolge der erhöhten Güterpreise auch gesunken, wenn jene Faktoren die gleichen geblieben wären, und es ist nach dem Vorgang der ersten 70er Jahre anzunehmen, daß die Güterpreise noch mehr in die Höhe gegangen wären, wenn

der Preis des Getreides nicht gefallen sein würde. Während nun das Fallen der Güterpreise bei verminderter Rentabilität in gewissem Sinne als ein Heilmittel erscheint, insofern die Kosten, wenn auch nicht für den augenblicklichen Besitzer, so doch für den späteren Käufer eines Grundstücks infolge des niedrigeren Kaufpreises geringere werden, hat das Steigen der Güterpreise durch die weitere Steigerung der Kosten, insbesondere infolge der Zunahme der Verschuldung, welche durch den unwirtschaftlichen Erwerb von Grund und Boden veranlaßt wird, und die anwachsende Zinslast eine doppelt ungünstige Wirkung.

Einen ähnlichen Einfluß wie die hohen Güterpreise üben die hohen Pachtpreise auf die Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebs aus.

Die Ursachen, welche in ihrer wechselseitigen Wirkung die heutige ungünstige Lage der Landwirtschaft zu den Erhebungsgemeinden herbeigeführt haben, lassen schon erkennen, daß es nicht eben leicht sein wird, Mittel ausfindig zu machen, durch welche eine Verbesserung der Lage erzielt werden kann, im übrigen liegt eine Erörterung der Maßnahmen, welche etwa in dieser Richtung getroffen werden könnten, außerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Darstellung.

(Folgen Tabellen I—XI)

Tab. I. Verzeichnis der Erhebungsgemeinden.

Nr	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1875	1885	1890
		Neckarkreis			
1	Backnang	Althütte	1 023	992	918
2.		Sittumpfelbach	247	251	237
3.	Besigheim	Hönigheim	2 462	2 646	2 516
4.		Hohenstein	338	330	323
5.	Böblingen	Holzgerlingen	1 791	1 883	1 924
6.		Schafhausen	697	743	719
7	Brackenheim	Cleebronn	1 473	1 436	1 382
8.		Schwaigern	1 968	2 131	2 113
9.	Cannstatt	Hedelfingen	1 604	1 812	1 814
10.		Obertürkheim	1 763	1 850	1 872
11	Eßlingen	Köngen	2 006	2 130	2 162
12.		Sellingen	1 222	1 203	1 197
13.	Heilbronn	Obereisesheim	827	906	931
14.		Untergruppenbach	1 289	1 343	1 384
15.	Leonberg	Merklingen	1 329	1 477	1 501
16.		Warmbronn	639	671	656
17.	Ludwigsburg	Hentingsheim	663	705	727
18.		Kornwestheim	1 708	1 941	2 116
19.	Marbach	Kirchberg a d M	1 460	1 421	1 378
20.		Klembottwar	771	718	719
21	Maulbronn	Dürrmenz	1 947	1 995	1 956
22		Lienzingen	954	976	881
23.	Neckarsulm	Gochsen	751	818	805
24		Sigligen	974	1 018	1 014
25.	Stuttgart, Amt	Hemhausen	1 819	1 855	1 869
26		Leinfelden	770	839	843
27	Vaihingen	Ehrdingen	743	770	753
28		Serrheim	1 006	1 068	1 029
29	Waiblingen	Großheppach	1 141	1 090	1 077
30		Strümpfelbach	1 173	1 131	1 205
31	Weinsberg	Eichenau	964	992	948
32.		Wüstenroth	1 443	1 442	1 416
		Neckarkreis zusammen	**38 942**	**40 745**	**40 922**
		Schwarzwaldkreis.			
33.	Balingen	Frommern	808	803	766
34.		Winterlingen	2 224	2 961	2 072
35	Calw	Neuweiler	585	600	580
36		Spielhardt	398	403	400
37	Freudenstadt	Neusatz	305	288	279
38.		Pfalzgrafenweiler	1 098	1 097	1 071
39	Horrenberg	Gültstein	884	967	957
40.		Kuppingen	968	1 062	1 033
41	Horb	Rexingen	987	1 135	1 113
42.		Salzstetten	870	898	935

Noch Tab. I. Verzeichnis

Nr	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1 Dezember 1875	1885	1890
43.	Nagold	Gültlingen	1 004	1 102	1 037
44		Oberschwandorf	563	570	505
45.	Neuenbürg	Birkenfeld	1 550	1 725	1 834
46.		Grillenhaulen	1 309	1 417	1 372
47.	Nürtingen	Neuffen	1 883	1 802	1 698
48		Wolfschlugen	1 837	1 818	1 389
49.	Oberndorf	Hardhausen	335	379	370
50.		Waldmössingen	809	826	775
51.	Reutlingen	Genkingen	1 088	1 100	1 025
52.		Holzelfingen	597	650	634
53.	Rottenburg	Kiebingen	682	633	607
54		Seebronn	648	662	650
55.	Rottweil	Dautmergen	981	975	950
56		Wellendingen	1 199	1 008	1 097
57.	Spaichingen	Aldingen	1 548	1 451	1 388
58		Frittlingen	1 025	953	898
59.	Sulz	Hopfau-Neunthausen	733	718	727
60		Renfrizhausen	555	520	499
61.	Tübingen	Immenhausen	388	388	367
62		Walddorf	1 204	1 133	1 120
63.	Tuttlingen	Renquishausen	453	430	399
64		Thalheim	1 021	987	935
65.	Urach	Gächingen	926	682	633
66		Gronau	640	726	686
	Schwarzwaldkreis zusammen		31 099	31 145	30 432
	Jagstkreis				
67.	Aalen	Adalmannsfelden	1 671	1 618	1 526
68		Pommertsweiler	797	821	790
69.	Crailsheim	Gründelhardt	1 548	1 544	1 516
70		Hirschhardt	1 770	1 821	1 765
71.	Ellwangen	Röhlingen	1 899	1 880	1 851
72.		Stödtlen	1 433	1 434	1 446
73.	Gaildorf	Hausen a. R.	737	677	683
74.		Oberrot-Theim	1 271	1 244	1 162
75.	Gerabronn	Gaggstatt	727	676	683
76.		Lessandorf	687	699	701
77.	Gmünd	Iggingen	822	848	862
78.		Willgoldingen	836	865	870
79.	Hall	Unterrinkheim	921	922	889
80.		Wolpertshausen	1 466	1 479	1 476
81.	Heidenheim	Herbrechtingen	910	911	932
82.		Schnaitheim	1 004	1 056	1 022
83.	Künzelsau	Hollenbach	694	721	728
84.		Ingelfingen	1 419	1 452	1 451
85.	Mergentheim	Edelfingen	1 164	1 176	1 161
86		Schäftersheim	571	594	614

Digitized by Google

der Erhebungsgemeinden.

No	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1 Dezember 1875	1885	1890
87.	Neresheim	Dischingen	1 017	1 010	1 009
88.		Ohmenheim	680	754	699
89.	Öhringen	Fichbach	687	686	701
90.		Geißelhardt	1 024	1 046	1 053
91.	Schorndorf	Adelberg	845	892	767
92.		Baiereck	490	890	356
93.	Welzheim	Kaisersbach	1 977	1 616	1 873
94.		Welzheim	1 325	1 289	1 306
	Jagstkreis zusammen		29 964	30 072	29 481
		Donaukreis			
95.	Biberach	Langenschemmern	551	580	588
96.		Mittelbiberach	550	598	747
97.	Blaubeuren	Markbronn	353	371	365
98.		Nellingen	1 089	1 121	1 112
99.	Ehingen	Gamerschwang	254	277	265
100.		Rottenacker	1 182	1 200	1 186
101.	Geislingen	Böhmenkirch	1 714	1 687	1 609
102.		Türkheim	500	485	480
103.	Göppingen	Hechbergheusen	971	1 042	1 068
104.		Uhingen	1 376	1 644	1 632
105.	Kirchheim	Notzingen	1 021	999	1 007
106.		Zell	970	1 008	1 044
107.	Laupheim	Mietingen	1 017	1 047	1 032
108.		Sießen	639	617	604
109.	Leutkirch	Altrach	1 311	1 402	1 480
110.		Wuchzenhofen	1 308	1 640	1 806
111.	Münsingen	Aichelau	316	310	315
112.		Ingstetten	309	297	272
113.	Ravensburg	Thalldorf	1 044	1 119	1 084
114.		Vogt	1 606	1 671	1 688
115.	Riedlingen	Dürmentingen	819	850	880
116.		Hundersingen	815	803	766
117.	Saulgau	Frohberg	383	391	385
118.		Hochdorf	1 476	1 478	1 499
119.	Tettnang	Aulfingen	824	874	868
120.		Neukirch	1 167	1 297	1 262
121.	Ulm	Heimerstetten	514	560	532
122.		Niederstotzingen	1 208	1 179	1 134
123.	Waldsee	Bergatreute	1 256	1 305	1 323
124.		Dietmanns	720	775	766
125.	Wangen	Amtzell	1 375	1 372	1 413
126.		Grünkraut	646	651	658
	Donaukreis zusammen		29 129	30 309	30 429
	Gesamtzahl		129 041	132 262	131 264

Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-,

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für Grund-eigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
		Neckarkreis.			
1	Backnang	Althütte	15 963	459 900	3 217
2		Strümpfelbach	20 864	299 800	590
3	Besigheim	Bönnigheim	113 148	1 959 400	104 138
4		Hohenstein	40 627	264 900	2 950
5	Böblingen	Holzgerlingen	77 643	1 057 500	21 647
6		Schafhausen	30 931	495 900	9 911
7	Brackenheim	Cleebronn	113 393	1 998 800	11 272
8		Schwaigern	172 065	2 116 250	27 845
9	Cannstatt	Hedelfingen	39 336	1 399 900	26 462
10		Obertürkheim	40 907	2 827 900	278 229
11	Eßlingen	Köngen	116 414	1 630 450	18 752
12		Nellingen	78 706	914 800	7 366
13	Heilbronn	Obereisesheim	95 469	625 100	4 391
14		Untergruppenbach	80 786	696 900	8 609
15	Leonberg	Merklingen	99 678	927 900	26 919
16		Warmbronn	33 465	806 100	9 757
17	Ludwigsburg	Hemlingsheim	49 154	858 100	4 068
18		Kornwestheim	180 832	2 007 000	16 082
19	Marbach	Kirchberg a. d. M.[1])	112 851	704 700	6 645
20		Kleinaltwar	59 061	839 700	5 862
21	Maulbronn	Dürrlingen	164 770	1 145 300	22 759
22		Lienzingen	56 288	523 600	16 197
23	Neckarsulm	Gochlen	56 859	618 400	8 333
24		Sigligen	29 693	397 500	4 203
		Teilgemeinde Kreßbach	19 682	185 900	912
		„ Reichertshausen	31 800	222 600	872
25	Stuttgart, Amt	Berghausen	86 956	1 468 300	18 175
26		Leinfelden	21 410	296 900	4 248
		Oberaichen	10 132	137 600	645
		Unteraichen	15 418	190 900	802
27	Vaihingen	Eberdingen	67 900	678 500	9 623
28		Serabron	65 456	841 600	7 862
29	Waiblingen	Großheppach	98 452	838 000	9 922
30		Strümpfelbach	49 223	742 050	8 195
31	Weinsberg	Erlenbach	81 489	684 900	11 731
32		Wüstenroth	18 318	282 900	7 830
		verschied. Teilgemeinden	12 849	307 900	5 723
		Schwarzwaldkreis.			
33	Ballogen	Frommern	31 728	452 000	6 645
34		Winterlingen	47 184	1 234 400	28 576
35	Calw	Neuweiler	22 221	303 300	9 285
		(Teilgemeinde Hofstatt)	9 112	98 100	—
36		Speßhardt	8 282	84 600	945
		(Teilgemeinde Algenberg)	6 866	107 000	—
		Oberriet	3 286	42 700	—
37	Freudenstadt	Neuweg	9 000	155 900	1 645
38		Pfalzgrafenweiler	27 150	917 900	29 885

[1]) Incl. 2 Teilgemeinden

Gebäude- und Gewerbesteuerkataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für		
			Grundeigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
39	Horrenberg	Gültstein	26 348	818 600	11 656
40.		Kuppingen	78 571	771 700	6 777
41	Horb	Rexingen	43 589	895 800	184 096
42		Salzstetten	53 223	422 200	6 116
43	Nagold	Gültlingen	71 263	650 800	11 290
44		Oberschwandorf	21 003	263 600	6 861
45	Neuenbürg	Birkenfeld	40 038	1 010 900	82 809
46		Gräfenhausen	51 625	1 063 000	45 179
47.	Nürtingen	Neuffen	98 721	1 103 800	26 214
48		Wolfschlugen	52 260	766 700	7 303
49	Oberndorf	Bochingen	24 905	295 000	1 534
50		Waldmössingen	52 090	663 400	950
51.	Reutlingen	Genkingen	40 713	726 400	4 457
52		Holzelfingen	25 250	455 200	4 489
53.	Rottenburg	Kuhlingen	48 820	508 300	5 445
54		Seebronn	72 326	667 900	8 797
55.	Rottweil	Deutmergen	15 806	318 700	5 223
56		Wellendingen	54 013	922 400	16 936
57	Spaichingen	Aldingen	59 654	1 284 900	51 527
58.		Frittlingen	32 508	674 100	7 392
59.	Sulz	Bopfen-Neunthausen	24 156	410 900	6 838
60.		Renfrizhausen	19 176	321 200	7 256
		Teilg. Berneck u. Kirchberg	214	—	580
61	Tübingen	Immenhausen	22 688	318 800	1 765
62		Walddorf	45 075	789 100	11 245
63	Tuttlingen	Renquishausen	15 268	274 500	1 510
64		Thalheim	43 360	857 500	14 800
65	Urach	Gächingen	19 909	444 700	2 235
66		Gruorn	28 631	532 700	2 786
		Jagstkreis.			
67	Aalen	Adelmannsfelden	51 659	781 100	10 103
68		Pommertsweiler	44 848	440 600	5 780
69.	Crailsheim	Gründelhardt	70 686	962 200	14 262
70.		Hoohardt	110 578	1 963 800	12 858
71	Ellwangen	Röhlingen	223 406	1 635 400	50 976
72.		Stödtlen	153 020	1 060 700	9 644
73.	Gaildorf	Hausen a. R.	20 792	307 000	2 512
74		Obersulmbeim	40 884	760 500	25 874
75.	Gerabronn	Gaggstatt	52 607	636 800	12 162
76		Lansendorf	79 618	785 300	5 270
77	Gmünd	Iggingen	66 211	602 400	8 405
78.		Wilgoldingen	20 894	352 800	2 988
79.	Hall	Untermünkheim	52 054	935 300	11 383
80.		Wolpertshausen	126 166	2 002 800	10 268
81.	Heidenheim	Hermaringen	100 451	1 502 800	241 084
82.		Sohnstetten	47 834	723 400	5 715
83.	Künzelsau	Hellerbach	61 721	503 900	5 604
84.		Ingelfingen	56 274	993 450	10 145

gitzed by Google

(Noch) Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für		
			Grund eigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
85.	Mergentheim	Edelfingen	35 483	719 400	18 359
86.		Schäftersheim	38 040	559 800	7 873
87.	Neresheim	Dischingen [1])	51 956	767 300	20 189
88.		Ohmenheim [2])	77 617	490 600	6 700
89.	Ökringen	Fußbach	107 194	788 600	1 179
90.		Gelchsheim	45 868	486 400	4 095
91.	Ochsenhausen	Adelberg	30 733	456 900	b 81b
92.		Baureck	8 166	169 500	3 276
93.	Waiblingen	Kaiserbach	56 453	770 700	6 950
94.		Waldhausen	50 230	912 600	9 900
		Donaukreis			
95.	Biberach	Langenschemen [3])	43 479	720 600	6 723
96.		Mafselheim [4])	70 62b	869 800	b 090
97.	Blaubeuren	Markkronc	30 47b	377 800	1 785
98.		Nellingen	80 993	957 700	10 264
		Teilgemeinde Aichen	19 617	147 100	465
99.	Ehingen	Gamerschwang	25 643	246 000	1 594
100.		Rottenacker	61 534	1 024 800	23 930
101.	Geislingen	Böhmenkirch	43 477	1 086 600	11 390
102.		Türkheim	56 908	753 400	3 677
		Teilgemeinde Willlogen	11 516	125 100	50
103.	Göppingen	Reichkergheusen	44 761	824 500	6 307
104.		Uhlogen	71 379	1 645 400	36 990
105.	Kirchheim	Notzingen	57 640	640 400	4 556
106.		Zell	60 796	945 800	b 824
		Teilgemeinde Eckwälden Pliensbach	incl wehiger 2 Teilgem.	incl 2 Teilgemeinden	incl. 2 Teilgemeinden
107	Laupheim	Mietingen	86 347	1 405 500	10 876
108.		Sießen Hörenhausen	16 252	277 600	1 845
		Sießen-Weihungszell	18 601	310 100	2 401
109.	Leutkirch	Aitrach	135 593	1 272 800	17 806
110.		Wuchzenhofen	124 117	1 b1b 000	20 120
111	Münsingen	Alphelm	91 543	400 000	1 066
112.		Ingstetten	24 661	386 200	2 691
113.	Ravensburg	Thalderf	113 999	1 951 100	4 004
114		Vogt	98 69b	1 924 200	10 999
115.	Riedlingen	Dürmetlingen	71 460	899 200	18 827
116.		Hundersingen	50 876	665 900	12 201
117	Saulgau	Friedberg	27 455	386 600	2 700
118.		Herbertingen	103 481	1 288 200	20 487
119.	Tettnang	Ailingen	58 449	1 177 800	6 008
120.		Neukirch	68 393	1 406 900	22 145
121	Ulm	Beimerstetten	76 966	951 800	10 827
122		Niederstotzingen	86 379	1 816 800	16 632
124.	Waldsee	Bergatreute	116 092	1 627 600	40 666
124.		Diemanns	79 914	1 010 800	2 979
125.	Wangen	Amtzell	120 469	1 734 500	20 606
126.		Grosholzleute	61 247	803 600	7 613

[1]) incl. 1 Teilgemeinde — [2]) incl. 2 Teilgemeinden

Digitized by Google

Tab. III. Übersicht über den Stand der hypothekarischen Verschuldung.

No.	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandbuch eingetragenen Schulden am Jahr			Zu- bzw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
	Neckarkreis.							
1	Althütte	261 008	322 421	284 738	—	14 7	9 1	—
2.	Strümpfelbach	42 364	42 [illegible]	27 [illegible]	24 [illegible]	—	—	14 5
3.	Bönnigheim	676 826	668 121	734 [illegible]	11 [illegible]	—	17 4	—
4	Hohenstein	146 188	106 362	133 147	9 0	27 4	—	8 9
5	Holzgerlingen	410 701	410 564	592 975	43 0	—	87 6	—
6	Schafhausen	107 511	185 212	125 97[illegible]	72 4		110	
7	Cleebronn	871 526	1 170 672	1 181 210	34 [illegible]	—	35 6	—
8	Schwaigern	428 664	441 296	418 [illegible]	—		21 1	
9.	Hedelfingen	504 564	491 271	562 007	11		89	
10	Oberthalheim	297 486	435 [illegible]	608 [illegible]	9 1	—	104	—
11.	Kölgen	742 [illegible]	686 108	810 479	27	—	43	
12.	Nellingen	572 249	772 806	1 008 [illegible]	35	—	76	
13	Ohnastetten	230 827	247 734	339 170	45		90	
14.	Untergruppenbach	622 99[illegible]	521 708	721 [illegible]	12		16	
15	Mauchingen	347 207	418 444	397 [illegible]	0,5		14 [illegible]	—
16.	Wurmbrunn	153 012	190 269	243 [illegible]	24	—	58	—
17	Rentlingsheim	196 105	209 841	221 111	7	—	17	
18	Kusweiler	811 869	938 [illegible] 7	1 142 [illegible]	11	—	41	—
19	Kirchberg	395 480	434 943	447 286	9 1	—	26	
20.	Kleinbottwar	180 239	252 362	235 [illegible]	37	—	34	—
21	Denzlingen	836 560	979 826	1 111 [illegible]	17	—	33	—
22	Lienzingen	862 407	460 528	539 [illegible]	47	—	44	—
23.	Gemhin	168 7[illegible]	168 660	140 [illegible]	—	0 1	—	19 1
24	Sigligen	429 634	279 734	246 [illegible]	—	35	—	44
25	Burrhausen	11[illegible] 96[illegible]	976 002	4.[illegible] 045	144	—	381	—
26.	Leinfelden	344 498	459 884	467 [illegible]	33	—	39	
27	Eberdingen	201 676	301 17[illegible]	287 [illegible]	50	—	43	—
28.	Serabeim .	303 644	370 890	376 309	22		24	
29	Großheppach	171 759	218 167	246 159	27		44	—
30	Strümpfelbach	167 788	333 [illegible]	405 [illegible]	99		142	
31	Efchenau	509 177	805 11[illegible]	5[illegible]	70	—	75	—
32.	Wüstenroth	243 711	487 775	8[illegible] 105	42	—	62	
	Bekerkreis zus.	11 338 761	14 618 600	16 [illegible] 060	28 9	—	44 2	—
	Schwarzwaldkreis.							
33	Frommern	207 365	231 [illegible]	217 [illegible]	11	—	4 5	—
34.	Winterlingen	377 580	474 84[illegible]	378 [illegible]	26	—	03	
35.	Neuweiler	87 [illegible]	115 934	108 [illegible]	34	—	21	
36.	Spaichardt	80 711	75 [illegible]	98 044	..	11	14	
37	Neuneck .	33 892	34 [illegible]	19 [illegible]	1 1		17 1	
38	Pfalzgrafenweiler	182 571	206 [illegible]	208 [illegible]	13	—	17	
39	Glattbain	273 580	250 510	251 [illegible]	—	8 [illegible]	8	—
40	Kappingen	300 [illegible]	316 [illegible]	402 [illegible]	4		34 1	
41	Rexlingen	286 077	600 [illegible]	380 [illegible]	21		32	
42.	Salmfelden	199 666	454 [illegible]	4 [illegible]	1 1		2	—

Digitized by Google

(Noch) Tab. III. Übersicht über den

Nr	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden im Jahr			Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
43.	Gültlingen	164 427	319 490	252 328	94	—	53	—
44	Oberschwandorf	85 215	101 627	183 615	78	—	116	—
45.	Birkenfeld	167 998	244 968	391 954	46	—	103	—
46.	Grifenhausen	110 775	186 527	161 106	56	—	60	—
47	Neuhausen	484 596	820 925	951 561	70	—	97	—
48.	Wolfleblingen	461 046	545 786	625 713	18	—	36	—
49	Ilsenhausen	45 450	53 770	27 700	18	—	—	39
50.	Waldmößingen	145 356	189 664	130 785	16	—	—	10
51	Gaukingen	181 381	199 806	189 034	10	—	5	—
52.	Holzelfingen	101 830	102 598	82 743	0,7	—	—	19
53.	Kiebingen	9 883	26 822	102 209	172	—	935	—
54	Seebronn	22 569	19 177	49 581	—	15	120	—
55.	Deutmergen	109 133	144 188	198 248	32	—	82	—
56.	Wellendingen	458 158	421 210	456 022	—	10	—	2,0
57	Aldingen	285 086	257 344	275 682	—	9	—	2 0
58.	Irrthingen	671 517	726 675	621 719	20	—	9	—
59	Hopfau Neuthausen	54 249	177 455	102 148	227	—	198	—
60.	Reuthausen	143 960	206 751	151 755	38	—	1,2	—
61	Immerhausen	75 550	62 309	78 687	—	16	4,1	—
62.	Waldorf	270 004	316 4n4	330 204	18	—	18	—
63.	Rocquishausen	51 756	79 513	131 212	151	—	500	—
64	Thalheim	313 903	287 263	251 339	—	10	—	21
65	Gültlingen	122 657	177 709	178 565	45	—	46	—
66.	Grunern	33 230	87 510	150 000	163	—	778	—
	Schwarzwaldkreis zus.	6 675 104	8 214 149	9 108 853	23,4	—	36,5	—
	Jagstkreis.							
67	Adelmannsfelden	283 200	400 150	333 000	41	—	17	—
68.	Pommertsweiler	173 499	242 723	321 655	40	—	85	—
69	Grindelhardt	178 032	293 949	364 216	65	—	105	—
70.	Ruchardt	105 560	123 530	210 750	14	—	94	—
71	Röhlingen	173 600	252 288	489 823	45	—	182	—
72.	Stödtlen	278 415	282 281	362 934	1 4	—	28,5	—
73.	Heuten a. K.	152 809	218 109	237 800	45	—	09	—
74.	Oberfuntheim	306 966	285 126	247 982	—	7,1	—	13,6
75.	Gaggstatt	88 724	148 736	141 943	69	—	60	—
76.	Lenzendorf	109 013	170 254	303 508	56	—	67	—
77	Ingingen	216 369	390 833	428 679	81	—	09	—
78.	Wilzoldingen	433 841	417 821	415 460	—	3,7	—	4,2
79	Untermünkheim	202 008	234 523	269 961	15,5	—	33	—
80.	Wolpertshausen	298 160	212 525	229 657	—	26	—	20
81	Hermaringen	485 511	458 643	523 490	—	5,6	7,8	—
82.	Sähselsteten	415 127	442 525	660 402	6,2	—	36 4	—
83.	Hollenbach	55 066	38 160	37 989	13,4	—	12,8	—
84	Ingelfingen	430 069	345 040	585 430	—	21	33	—
85.	Edelfingen	15 169	21 904	116 624	45	—	665	—
86.	Schäftersheim	110 080	182 174	204 008	66	—	85	—

Digitized by Google

Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Nr	Gemeinde	Grundbetrag der im Unterpfandbuch eingetragenen Schulden im Jahr			Zu bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
87.	Dischingen	388 436	444 820	403 167	14,4	—	3,8	—
88.	Ohmenhausen	181 143	194 559	167 516	9,5	—	8,7	—
89	Roßbach	219 853	234 258	152 632	10	—	—	29
90	Geißelhardt	13 184	68 285	171 741	395	—	1 203	—
91.	Adelberg	150 954	174 364	198 626	15	—	32	—
92	Baiereck	95 527	103 990	95 948	7,9	—	—	0,6
93.	Kaisersbach	230 473	310 855	249 611	7	—	—	14
94.	Waldhausen	109 133	259 227	348 183	90	—	75	—
	Jagstkreis zus	5 999 615	6 908 297	8 098 180	15,1	—	35 0	—
			Donaukreis.					
95.	Laupertshausen	193 846	182 776	180 247	—	5,8	—	3,4
96	Mofulsheim	157 554	199 033	189 766	26	—	17	—
97	Munkbronn	126 788	97 197	146 417	—	23	23	—
98	Nellingen	309 941	204 928	163 840	—	34	—	47
99	Gamerschwang	11 499	95 914	101 198	749	—	1 306	—
100	Rotlenacker	568 840	530 423	615 315	—	6,8	8,2	—
101	Böhmenkirch	225 400	388 815	404 140	72	—	79	—
102.	Türkheim	95 150	60 262	197 866	71	—	482	—
103.	Reichberghausen	186 233	223 530	341 787	20	—	83	—
104	Uhingen	122 180	162 170	174 099	33	—	42	—
105	Notzingen	145 221	141 524	188 977	4,3	—	37	—
106.	Zell	133 247	160 065	148 202	20	—	11	—
107.	Mietingen	485 642	598 228	633 636	23	—	30,5	—
108.	Sießen	38 877	247 536	368 849	520	—	526	—
109	Altrach	828 180	963 128	933 624	16	—	13	—
110.	Warthausen	283 868	278 886	92 281	—	1,7	34,7	—
111	Alchelau	4 040	16 190	14 440	298	—	192	—
112	Ingstetten	138 500	262 000	370 000	89	—	171	—
113	Thalderf	459 236	701 800	852 480	0	—	84	—
114.	Vogt	647 274	743 193	859 908	15	—	33	—
115.	Dürmentingen	586 600	448 900	571 200	15 6	—	—	3,9
116.	Henderfingen	833 354	1 393 644	1 244 218	66	—	49	—
117	Friedberg	219 810	389 190	251 674	72	—	15	—
118.	Herbertingen	707 860	761 275	675 719	7,6	—	—	4 5
119	Allmegen	373 820	395 840	500 330	5 4	—	34	—
120.	Neuhirch	479 210	668 195	755 703	34	—	52	—
121	Beimerstetten	62 964	131 045	130 601	108	—	108	—
122	Niederstotzingen	452 389	563 814	674 306	25	—	49	—
123	Bergatreute	347 491	353 458	597 445	1,7	—	70	—
124	Diesmanns	181 744	337 660	277 593	86	—	53	—
125.	Amtzell	628 497	849 900	880 787	35	—	40	—
126.	Großholzleute	51 624	111 175	280 349	254	—	787	—
	Donaukreis zus	9 847 719	12 356 579	13 981 173	25,5	—	42 0	—
	Gesamtsumme	33 561 205	42 097 631	47 538 255	24,3	—	40 4	—

Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht ge-

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar						Höhe der ungesicherten Schulden im Jahr 1894	
		1874		1884		1894			
		Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
	Neckarkreis.								
1	Altbütte					35 000	12	14 000	4,9
2.	Strümpfelbach					500	1 8	30 000	108
3.	Bönnigheim							117 000	15
4	Hohenstein							50 000	23
5.	Untergeritingen	54 000	17	58 000	14	109 000	16	180 000	30
6.	Schaffhausen	14 000	13	20 000	11	26 000	12	50 000	22
7	Cleebronn	200 000	28	200 000	18	200 000	17	300 000	25
8.	Schwaigern	100 000	23	100 000	23	100 000	19	500 000	90
9	Eibelfingen					10 000	1,5	100 000	18
10.	Obertürkheim							600 000	90
11	Köngen								
12	Nellingen					200 000	20		
13	Oberelsheim								
14	Untergruppenbach	22 000	3,5	30 000	3,7	35 000	3,5	50 000	6,9
15	Markklingen	60 000	17	50 000	14	40 000	10	98 000	17
16.	Warmbronn					20 000	8	25 000	10
17	Heutingsheim								
18	Kornwestheim								
19	Kirchberg							440 000	99
20	Klein-Aitwar								
21	Derdingen							47 000	4,3
22	Lienzingen								
23	Gochsen	10 000	3,2	15 000	3,9	28 000	10	180 000	123
24	Siglingen								
25	Bernhausen								
26	Leinfelden							25 000	5,3
27.	Ehningen							45 000	16
28	Sersheim					25 000	7	120 000	32
29	Großhappach					30 000	12	150 000	51
30	Strümpfelbach								
31	Echenon					15 000	1 7	50 000	5,6
32.	Wüstenrot	50 000	25	60 000	12	60 000	8		
	Summe					913 500	11,5	3 119 000	30,2
	Insgg. bei 1 Hall.					7 896 546		10 340 304	
	Schwarzwaldkreis.								
33.	Frommern							200 000	92
34	Winterlingen	16 000	2,7	10 000	2,1	10 000	1,7	85 000	15
35.	Neuweiler							72 000	66
36.	Speckardt					5 000	3,6		
37	Neuneck								
38	Pfalzgrafenweiler								
39	Gültstein	60 000	22	45 000	18	30 000	5,7	250 000	71
40	Kuppingen								
41.	Rexingen	9 300	3,2	6 000	1,7	5 000	1 3		
42	Salzstetten								
43	Gültlingen	37 000	16	58 000	17	45 000	18		
44	Oberschwandorf								

Digitized by Google

löschten Pfandschulden und über die Höhe der unversicherten Schulden.

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1 Januar 1874		1884		1894		Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894	
		Summe ℳ	In % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
45.	Birkenfeld								
46.	Gräfenhausen							180 000	94
47	Neuffen								
48.	Wellfchingen								
49	Ratchenfen								
50.	Waldmöffingen								
51	Genhingen								
52	Holzelfingen					15 000	13	100 000	121
53	Kiebingen								
54	Seebronn	4 000	15	2 500	14	3 700	7		
55.	Dautmergen	15 000	14	15 000	10	15 000	6	60 000	30
56	Wellendingen	40 000	9	40 000	10	40 000	6	90 000	20
57.	Aldingen	50 000	18	23 000	9	37 000	13		
58	Frittlingen	40 000	7	70 000	10	50 000	8	80 000	13
59	Hopfau								
60.	Neufelschaunen								
61	Immendhausen							30 000	4n
62.	Waldorf							120 000	36
63.	Renquishausen					10 000	5,2	10 000	5 2
64	Thalheim	23 000	9	28 000	10	28 000	11	25 000	10
65.	Gächingen					20 000	11	25 000	13
66	Grezen							40 000	37
	Summe					301 700	7,6	1 372 000	34,4
	Dazu für 4 Pfarrei					3 056 809		3 984 411	
					Jagsthreie.				
67.	Adelmannsfelden								
68.	Pommertsweiler					16 000	5		
69	Gründelhardt	1 500	0,7	3 000	1	2 000	0 6	150 000	41
70.	Honhardt					4 000	1,0	150 000	71
71	Röhlingen					78 000	16		
72.	Stödtlen								
73.	Hoofen o. K.					11 000	4,3	60 000	23
74	Oberfeutheim							200 000	80
75.	Gaggstatt								
76	Lenzendorf								
77	Ingingen	23 000	11	59 000	25	42 000	10		
78.	Willgoldingen								
79	Untermühlheim							200 000	74
80.	Wolpertshofen							200 000	87
81.	Hermaringen								
82.	Schnittlingen								
83.	Hollenbuch								
84	Ingelfingen							250 000	50
85	Edelfingen							100 000	85
86.	Schäferhaun					20 000	10	120 000	59
87.	Dichlingen	6 000	1,5	16 000	3 6	16 000	4,0	170 000	42
88.	Ohmenheim			1 000	0,7	2 000	1 2	60 000	50
89	Fachach								

Digitized by Google

(Noch) Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden und über die Höhe der unversicherten Schulden

Nr	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar 1874 Summe ℳ	1874 in % des Gesamtbetrags %	1884 Summe ℳ	1884 in % des Gesamtbetrags %	1894 Summe ℳ	1894 in % des Gesamtbetrags %	Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894 Summe ℳ	Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894 in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden von 1894
90	Geißelbardt								
91	Adelberg					4 000	2,0	120 000	60
92	Baierock								
93.	Küferebach					11 000	4,0	301 000	120
94	Waldhausen								
	Summe					206 000	6,3	2 120 000	60 5
	Zugg. für 1 Pfarrk.					3 295 851		3 504 726	
	Donaukreis								
95.	Langenhausen					8 000	4 2		
96	Mafelheim					5 500	2,8	10 000	5,3
97	Markbronn					6 000	3,0	60 000	30
98.	Nellingen							160 000	92
99	Gemeinschaft							10 000	6
100	Rottenacker					60 000	10	55 000	9
101	Bökmenkirch					18 000	5,7	150 000	47
102	Türkheim					5 000	2,5	150 000	76
103	Rechberghausen					8 000	1,5	160 000	47
104	Ehingen					8 000	1,7		
105	Notzingen							100 000	30
106.	Zell					2 000	1,4	260 000	176
107	Mietingen							600 000	95
108	Sießen							60 000	10
109.	Altrach							100 000	11
110	Wuchzenhausen							200 000	52
111	Aichelau							80 000	554
112.	Ingstetten							10 000	2 7
113.	Theldorf							150 000	18
114	Vogt					6 000	0,7	280 000	33
115.	Dürmentingen					20 000	5,4		
116	Hundersingen								
117	Friedberg								
118.	Herbertingen							500 000	74
119	Allmannsdorf							120 000	21
120	Neukirch							200 000	27
121	Heiligkreuztal								
122.	Niedersiotzingen					9 000	1,3		
123.	Bergentreute							200 000	34
124.	Dietenmoos								
125.	Amtzell					30 000	11		
126	Grubholzleute					74 000	27	100 000	36
	Summe					314 500	5,7	3 705 000	37,8
	Zugg. für 1 Pfarrk.					5 482 730		9 786 910	
	Gesamtsumme					1 735 700	8 4	10 316 000	37,3
	Zugg. für 1 Pfarrk.					20 781 036		27 816 355	

(Die mit Zahlen angegebenen verschiedenen Gemeinden).

Digitized by Google

Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus								
		Erbteilung (Gutsübernahme Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ
	Neckarkreis.									
1.	Althütte	50 037	8 481	12 092	90 285	44 018	68 269	131 885	109 722	204 452
2.	Strümpfelbach	6 042	13 700	8 000	5 779	20 783	11 843	26 014	21 071	9 837
3.	Bönnigheim	—	—	—	342 302	434 003	362 251	304 524	454 036	432 615
4.	Hohenstein				96 453	44 678	45 128	49 093	81 384	88 024
5.	Holzgerlingen				127 425	118 379	122 993	188 786	492 125	869 082
6.	Schafhausen				33 572	60 450	74 553	73 939	124 762	151 044
7	Cleebronn	25 522	44 228	18 525	947 845	894 205	374 420	500 459	692 179	794 265
8	Schwaigern	1 529	843	843	197 111	167 053	212 805	230 024	278 869	805 682
9.	Hedelfingen	77 402	81 312	81 027	191 827	340 085	411 756	99 635	60 974	69 224
10.	Obertürkheim	—	—	8 000	27 344	147 201	118 998	220 542	348 159	542 953
11	Königen	28 750	26 869	19 754	104 370	103 424	182 225	409 099	556 815	698 500
12.	Nellingen	2 650	1 809	10 525	142 828	182 243	210 539	424 271	588 742	778 813
13.	Obernsteinheim	643	—	5 760	118 158	114 379	198 369	121 326	253 355	225 107
14	Untergruppenbach				278 845	402 791	280 492	344 147	416 917	432 474
15.	Merklingen	1 127	1 128		171 749	161 688	143 792	174 337	185 628	263 842
16.	Warmbronn	—			58 732	63 119	84 330	64 280	127 141	165 562
17	Hautlingsheim				80 197	106 787	90 021	115 047	103 061	158 090
18	Kornwestheim	1 200	9 885	621	437 753	417 690	495 787	372 918	512 182	736 582
19	Kirchberg a. M.	14 605	21 268	12 240	212 416	293 532	219 753	128 468	190 143	215 284
20.	Kleinbottwar	1 908	6 270	6 456	88 030	181 098	175 409	80 241	94 388	113 062
21	Dürdingen				359 204	313 544	367 944	477 257	666 482	745 470
22.	Lienzingen		2 452		190 029	233 026	250 018	171 478	220 020	270 704
23.	Gnaden	13 738	14 755	10 764	74 720	76 422	59 286	80 307	77 483	70 094
24.	Sigingen	—	2 087	2 087	310 002	164 508	100 345	114 631	110 139	143 842
25.	Bernhausen	16 000	14 000	21 000	61 000	114 500	200 000	86 365	147 412	212 045
26.	Leinfelden				43 820	51 623	67 026	230 672	307 961	389 816
27.	Eberdingen	23 283	19 492	30 052	101 922	147 178	101 943	70 471	134 305	155 541
28.	Sersheim				132 500	246 300	255 200	111 144	124 099	121 106
29	Großheppach		2 265	15 000	15 859	42 169	78 769	155 901	175 730	152 350
30	Strümpfelbach	148			28 977	85 297	74 379	138 653	278 687	331 238
31	Efferhausen	38 400	40 600	41 900	212 786	295 705	319 329	267 991	528 808	532 548
32.	Wüstenroth	3 766	—	—	191 331	226 699	186 [illegible]	148 014	253 670	371 553
	Bezirkssumme	302 117	307 082	306 095	4 953 924	5 770 988	5 863 182	6 102 724	8 535 585	10 180 792
	In % d. Gesamtbetrag	3,7 %	2,1 %	1,8 %	45,5 %	39,5 %	35,9 %	56,8 %	58,4 %	62,3 %

Zunahme		
In % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	1,6 %	1,3 %
„ Liegenschaftskäufen	17,1 „	18,8 „
„ sonstigen Ursachen	39,9 „	66,8 „

Digitized by Google

(Noch) Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Gutsübernahme Abschichtung) 1874	1884	1894	Liegenschaftskäufen 1874	1884	1894	Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) 1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Schwarzwaldkreis.									
33.	Frommern	1 486	1 750	1 278	95 309	81 979	82 986	109 970	148 487	132 788
34.	Winterlingen	785	786	1 897	74 216	14 317	134 407	302 579	399 [illegible]38	441 832
35.	Neuweilen	4 993	6 706	10 405	3 467	1 965	320	78 945	106 261	97 544
36.	Spaichardt	1 018	1 018	701	—	267	3 971	86 693	74 130	94 369
37.	Nusnock	—	—	—	5 124	663	1 303	28 958	33 703	38 505
38.	Plaingrubenweiler	1 653	15 331	8 379	88 011	51 596	21 062	92 807	139 133	178 723
39.	Gullstein	48 500	41 300	54 000	120 320	122 031	106 124	95 770	87 170	100 282
40.	Kuppingen	8 691	12 385	7 058	158 488	135 017	162 930	182 975	168 70[illegible]	232 586
41.	Ruxingen	2 663	2 663	10 556	178 365	172 346	167 111	107 049	18[illegible] 916	197 537
42.	Sulzstetten	18 200	71 400	92 600	159 904	189 342	154 591	151 562	192 861	232 161
43.	Gültlingen	5 006	10 007	14 074	69 762	58 417	76 109	88 069	142 066	102 145
44.	Oberschwandorf	313	1 865	1 210	29 088	42 135	40 032	35 614	107 601	135 771
45.	Binkenfeld	20 106	42 806	35 212	71 068	58 460	66 697	67 320	143 100	260 105
46.	Gräfenhausen	12 698	17 126	13 237	26 636	11 033	11 650	80 439	156 918	166 076
47.	Neuffen	9 000	278	—	99 999	141 891	94 894	378 467	678 704	836 677
48.	Wolfschlugen	—	—	—	65 006	79 293	69 590	396 040	466 493	527 129
49.	Hausen	10 [illegible]50	22 020	10 180	20 100	18 300	3 400	18 300	16 450	9 120
50.	Walddorfhäslach	—	—	—	76 011	92 706	45 302	69 [illegible]75	76 905	80 483
51.	Genkingen	—	—	1 026	41 09[illegible]	61 425	34 449	140 288	187 381	134 451
52.	Holzelfingen	608	800	—	45 205	42 [illegible]35	35 835	85 932	58 203	40 [illegible]08
53.	Kirchingen	—	5 000	13 000	—	7 853	50 964	9 883	13 069	9[illegible] 295
54.	Sechingen	—	—	—	8 782	6 682	36 332	13 787	11 [illegible]95	15 649
55.	Dautmergen	3 771	9 423	8 [illegible]35	41 415	31 804	90 867	64 007	107 461	138 826
56.	Wellendingen	12 007	25 530	22 164	115 947	110 072	125 941	340 244	276 514	307 617
57.	Aldingen	1 319	2 441	1 097	106 022	70 916	112 548	115 145	180 985	161 737
58.	Frittlingen	32 140	61 683	40 208	189 230	202 220	231 655	330 147	382 772	349 796
59.	Hopfau	1 128	3 428	553	24 072	27 026	17 539	29 049	140 009	144 051
60.	Renfrizhausen	7 187	3 063	500	28 255	109 [illegible]22	61 894	114 518	108 146	39 361
61.	Immerhausen	—	—	—	10 428	10 157	12 632	65 122	92 151	65 805
62.	Walddorf	—	—	—	68 456	70 640	63 000	210 [illegible]48	[illegible]45 811	267 204
63.	Remmingsheim	—	—	—	10 000	20 000	66 000	21 736	50 013	131 212
64.	Thailfingen	58 900	64 700	77 000	200 007	121 [illegible]35	66 411	65 996	100 926	108 9[illegible]2
65.	Gächingen	300	2 908	4 308	8 612	50 442	39 075	110 [illegible]16	144 [illegible]56	134 582
66.	Gomaringen	8 200	7 570	20 000	20 000	50 000	70 000	10 000	30 000	60 000
	Schwarzwaldkreis zu[illegible]	332 886	428 961	454 712	2 288 338	2 404 784	2 389 476	4 053 859	5 380 404	6 264 645
	In % d. Gesamtbetr.	5,0 %	5,2 %	5,0 %	34,3 %	29,3 %	26,2 %	60,7 %	65,5 %	68,8 %

Zunahme in % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	28,9 %	36,6 %
„ Liegenschaftskäufen	5,1 „	4,4 „
„ sonstigen Ursachen	32,7 „	54,5 „

Digitized by Google

den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Erbschaftsantritt, Gütergemeinschaft, Gütertrennung) 1874 ℳ	Erbteilung 1884 ℳ	Erbteilung 1894 ℳ	Liegenschaftskäufen 1874 ℳ	Liegenschaftskäufen 1884 ℳ	Liegenschaftskäufen 1894 ℳ	sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) 1874 ℳ	sonstigen Ursachen 1884 ℳ	sonstigen Ursachen 1894 ℳ
	Jagstkreis.									
67.	Adelmannsfelden	-	-	-	73 200	88 700	32 900	210 600	366 400	300 700
68.	Frommenhweiler	15 813	15 821	37 526	16 507	29 059	25 686	141 579	193 002	283 031
69.	Gründelhardt	11 498	4 514	7 879	27 149	61 114	39 965	139 369	228 321	314 572
70.	Honhardt	3 260	1 140	13 060	7 910	28 840	6 200	97 890	96 110	186 490
71.	Röhlingen	2 980	4 515	2 850	46 650	42 448	126 623	124 000	205 805	300 350
72.	Stöttlen	130 745	115 377	141 379	24 139	85 082	43 109	123 532	101 832	172 445
73.	Hausen a. K.	13 027	15 068	7 459	46 227	51 476	29 283	93 555	151 570	211 108
74.	Oberfrontheim	-	-	-	152 817	60 061	48 864	154 149	225 065	199 628
75	Gaggstatt	1 735	20 430	235	14 997	34 575	31 812	72 092	93 631	109 676
76	Leuzendorf	91 366	126 172	145 744	2 399	8 544	8 911	15 254	35 515	48 904
77	Igersheim	6 064	7 325	12 192	54 211	107 443	69 574	150 664	225 060	346 513
78.	Wittgoldsheim	91 102	66 502	30 320	65 207	21 007	52 675	347 532	328 812	332 484
79.	Untermünkheim	52 548	66 689	51 962	86 279	84 514	140 880	69 631	95 220	77 110
80.	Wolpertshausen	79 280	41 178	52 073	126 936	64 652	27 006	81 954	106 085	150 558
81.	Hermaringen	8 880	7 907	1 200	126 978	162 770	100 750	347 953	207 361	421 551
82	Söhnstetten	117 894	95 524	145 084	177 291	191 452	128 691	130 441	155 351	486 677
83	Hollenbach			177	10 424	5 510	13 755	23 742	32 556	24 067
84.	Ingelfingen	15 735	-	807	191 172	150 848	258 806	262 102	194 192	825 815
85	Edelfingen	86		5 067	1 766	2 503	10 707	15 877	15 401	100 250
86	Schäftersheim	15 297	15 175	26 021	17 526	35 015	86 449	77 497	125 346	94 548
87	Dischingen	13 293	3 123	3 075	113 395	182 630	159 443	255 809	258 767	246 649
88	Ohmenheim		2 743	11 000	66 015	55 527	17 415	86 125	98 869	139 101
89	Fleckhof	786	5 953	1 041	106 055	122 024	49 707	107 012	106 291	101 884
90	Geißelhardt				8 485	27 500	68 961	4 690	37 965	103 410
91	Adelberg	6 035		7 192	11 232	11 573	16 064	153 687	162 991	175 350
92.	Beiseeck				8 435	8 865	9 594	90 092	95 325	86 949
93	Kaisersbach	8 642	7 140	2 067	110 981	105 575	61 221	170 850	193 534	186 333
94	Waldhausen	498	-	4 507	81 435	82 558	88 114	117 180	176 309	256 501
	Jagstkreis zus.	626 403	630 097	715 656	1 736 914	1 908 811	1 761 399	3 636 297	4 369 865	5 621 123
	In % d. Gesamtbetr.	10,4 %	9,1 %	8,8 %	29,0 %	27,6 %	21,8 %	60,6 %	63,1 %	69,4 %

Zuwachs		
In % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	0,6 %	14,2 %
„ Liegenschaftskäufen	9,9 „	14,1 „
„ sonstigen Ursachen	20,2 „	54,6 „

	Donaukreis.								
95.	Leopertshofen	52 672	63 418	87 086	44 850	48 977	60 482	96 324	70 581	101 660
96.	Mosselheim		340	472	5 532	86 097	40 404	151 602	152 393	148 890
97.	Markbronn	42 000	30 000	65 000	72 000	52 000	72 000	12 768	15 157	18 417
98.	Neilingen	173 051	102 298	71 145	41 204	10 322	17 575	95 226	92 203	74 117

Digitized by Google

(Noch) Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus								
		Teilung (u. Übernahme Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874	1884	1894	1874	1884	1894	1874	1884	1894
		%	%	%	%	%	%	%	%	%
99	Gauerschwang	1 252	03 021	74 919	1 984	9 191	44 491	985	22 908	42 889
100	Rottenacker	100 881	98 300	90 300	234 490	151 127	51 959	233 830	280 305	443 057
101	Böhmenkirch	39 850	40 151	60 970	32 959	42 971	47 065	169 000	200 495	280 206
102	Tühlheim	9 000	11 662	77 474	20 150	54 800	67 192	6 000	14 000	83 000
103	Reichenbachhausen	1 359	1 192	1 830	48 417	49 422	11 094	138 017	172 776	328 353
104	Ulningen		7 140	1 140	15 301	97 148	194 98	107 228	118 282	117 441
105	Nutzingen				72 011	75 782	99 468	29 410	75 762	99 460
106	Zell	1 772	4 262	1 867	7 468	6 846	8 340	122 097	149 957	193 000
107	Mittlingen	106 756	64 989	40 250	87 450	100 276	60 086	281 427	432 665	625 380
108	Stallen	83 190	140 119	162 756	10 100	62 167	153 167	17 707	45 260	72 42
109	Altrach	89 344	1 7 039	114 510	127 893	161 453	206 524	610 949	984 687	612 327
110	Wuchazhausen	—	—	4 000	2 7 12	20 782	18 500	281 [illegible]	258 134	303 731
111	Achelau	2 800		8 150				2 140	16 190	6 240
112	Ingstetten	21 430	90 350	93 000	90 172	155 800	205 000	19 000	67 001	50 000
113	Thalhof	109 177	81 731	240 478	178 882	159 346	209 522	170 179	261 013	277 068
114	Vogt	111 256	125 960	154 084	264 870	419 537	533 678	271 648	158 634	173 252
115	Dürmentingen	61 300	63 600	68 300	93 800	179 900	119 600	330 900	223 600	188 000
116	Bundersfingen	28 179	46 400	12 857	1 1 510	314 325	370 210	155 877	1 121 926	961 141
117	Fandburg	82 605	90 202	75 144	9 565	34 580	18 678	127 610	158 396	162 895
118	Herbertingen				108 772	223 083	176 947	511 088	378 102	498 772
119	Allingen	13 561	26 500	17 710	40 430	22 700	51 960	289 830	344 550	931 000
120	Neukirch	91 011	102 165	175 161	27 055	11 762	58 100	379 744	454 271	561 243
121	Helmertsweiler	32 414	72 192	79 349	18 957	91 704	19 061	21 614	27 147	32 211
122	Neuhaustungen	—	—	—	146 654	169 428	10 980	286 430	301 385	509 926
123	Hagetreute	181 582	102 282	281 467	98 220	66 780	141 445	143 729	124 380	194 783
124	Dietmanns	18 341	46 013	34 441	1 468	24 824	10 520	156 713	207 722	257 823
125	Aastell	100 716	137 649	112 693	68 306	128 199	370 907	404 382	484 052	497 121
126	Grußholzkreis	4 265	31 204	81 845	21 03	77 804	140 [illegible]	5 407	12 021	07 950
	Donaukreis zus	1 541 326	1 783 311	2 103 754	2 190 817	2 878 135	3 525 763	6 115 576	7 695 132	8 761 656
	In % d. Gesamtbetr	15 7	14,5 „	15 7 „	22 3	24 3 „	25 2 „	62,1 „	62 2 %	59 1 „

Zunahme

In % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	15,7 „	42,9 %
„ Liegenschaftskäufen	31 4 „	10,9 „
„ sonstigen Ursachen	29 8 „	30,1 „
Gesamtsumme	[illegible]	[illegible]
In % d. Gesamtbetr	8 4 „	7,7 „	8 2 „	30 8 „	28 4 %	58 8 %	60 7 „	64,9 „

Zunahme

In % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	12 4 „	36 0 „
„ Liegenschaftskäufen	31 3 „	32 4 „
„ sonstigen Ursachen	30 „	42,3 „

Tab. VI. Übersicht über die kapitalsteuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr.	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
	Neckarkreis							
1	Althütte	2 761	5 522	8 283	100		200	
2	Strümpfelbach	13 516	9 215	16 854		32		20
3	Bönnigheim	60 247	98 461	117 868	63		96	
4	Hohenstein	13 907	16 744	18 764	20			1
5	Holzgerlingen	10 475	21 902	23 685	109		126	
6	Schafhausen	11 091	12 078	15 609	9		40	
7.	Cleebronn	29 747	25 075	14 095		16		53
8.	Schwaigern	72 953	74 382	66 044	2			9
9.	Hedelfingen	16 114	20 163	36 104	25		124	
10.	Oberstürkheim	41 427	79 249	78 582	91		90	
11	Köngen	18 760	27 052	29 909	44		60	
12	Nellingen	10 487	10 907	11 448		1,5	10	
13.	Oberelsheim	11 529	22 412	13 081	94		13	
14.	Untergruppenbach	9 344	18 150	18 896	94		102	
15.	Merklingen	28 338	31 940	36 120	10		25	
16.	Wernsbrenn	1 909	569	2 789		70	46	
17	Hemlingsheim	10 461	22 676	10 052	39			2,5
18.	Kornwestheim	64 297	60 997	81 931	12		61	
19	Kirchberg	18 823	29 329	22 630	55		20	
20.	Kleinbottwar	18 770	21 931	17 826	17			5
21.	Dördingen	18 286	20 870	12 374	11			94
22	Lienzingen	15 001	15 118	11 708	0 8			22
23.	Gochsen	11 461	23 022	19 146	94		61	
24	Sigligen	33 365	42 399	55 970	20		55	
25	Barnhausen	13 045	26 658	23 176	49		22	
26.	Leinfelden	5 491	5 936	6 574	9		20	
27	Eberdingen	15 548	14 598	17 255		7	11	
28.	Sersheim	13 900	15 400	16 688	11		20	
29.	Großheppach	22 940	29 733	31 497	30		37	
30.	Strümpfelbach	8 697	10 204	4 678	17			53
31	Efficheim	15 204	20 096	21 316	32		40	
32.	Wüstenroth	8 660	12 344	9 691	43		12	
	Neckarkreis zus.	651 771	844 569	865 341	30		33	
	Schwarzwaldkreis.							
33	Frommern	4 068	5 389	8 264	30		33	
34	Wiesenlingen	6 308	4 414	7 590		17	38	
35.	Nonnweiler	3 149	2 917	3 958		7,4	7	
36	Spellhardt	1 402	1 665	1 371	19			2
37	Neuneck	2 699	2 555	2 940	9		15	
38.	Pfalzgrafenweiler	9 766	21 182	20 512	117		110	
39	Gültstein	11 894	12 792	14 725	8		25	
40.	Koppingen	15 840	17 070	17 166	11		8	
41	Rexingen	26 889	62 861	73 871	134		171	
42.	Salzstetten	4 004	3 911	2 457		21		50

Digitized by Google

(Noch) Tab. VI. Übersicht über die kapital-

Nr.	Gemeinde	Betrag der steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bzw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
43	Gültlingen	14 745	17 503	16 994	19	–	15	–
44.	Oberjahwandorf	2 389	4 933	2 597	106	–	8	–
45.	Birkenfeld	11 239	16 391	24 601	46	–	119	–
46	Grälenhausen	24 458	27 019	26 885	10	–	10	–
47	Nonnen	22 941	26 697	23 502	16	–	2	–
48	Wolfehlogen	14 692	13 824	13 967	–	6	–	5
49	Barthausen	3 989	3 040	3 597	–	23	–	9
50	Waldmöffingen	9 800	13 742	8 551	40	–	–	13
51	Genhingen	7 626	8 684	11 237	16	–	47	–
52	Heitzelfingen	4 187	7 477	4 658	78	–	11	–
53.	Kiehingen	3 903	16 283	13 037	64	–	32	–
54	Seebronn	11 647	20 068	24 967	72	–	114	–
55.	Dautmergen	1 455	1 382	1 557	56	–	7	–
56.	Wellendingen	8 206	13 126	13 585	60	–	180	–
57.	Aldingen	30 800	38 392	34 778	9	–	10	–
58.	Frittlingen	7 342	8 127	7 771	11	–	6	–
59	Hoplan	9 855	9 344	5 198	–	57	—	41
60	Renfrishausen	4 026	8 375	8 122	58	–	102	–
61	Immendhausen	7 217	8 908	7 152	24	–	–	1
62.	Waldduri	11 780	17 185	10 694	46	–	18	–
63.	Renquishausen	1 432	981	1 206	–	49	–	26
64	Thalheim	14 392	18 223	21 624	27	–	50	–
65	Gösbingen	2 044	4 111	3 437	101	–	68	–
66.	Gnorn	3 650	12 070	13 020	82	–	105	–
	Schwarzwaldkreis zu	327 545	439 630	459 711	30	—	40	
	Jagstkreis.							
67.	Adelmannsfelden	9 491	11 699	11 748	23	–	24	–
68.	Pommertsweiler	3 637	3 710	4 287	–	68	–	22
69.	Gründelhardt	12 666	14 895	15 305	18	–	21	–
70	Honhardt	32 681	32 875	32 247	18	–	–	1
71	Ellhingen	28 819	42 523	42 551	47	–	48	–
72.	Stödtlen	19 372	18 214	19 051	70	–	84	–
73.	Hanlen a. R.	3 105	3 818	3 484	80	–	12	–
74	Oberfochheim	18 757	23 748	35 587	51	–	145	–
75.	Gaggstatt	11 938	17 901	18 268	50	–	53	–
76.	Leuzendorf	18 809	19 033	19 045	4	–	1	–
77	Iggingen	7 021	14 333	9 015	104	–	28	–
78	Wißgoldingen	2 019	1 792	1 978	–	14	–	2
79	Untermünkheim	15 298	25 396	22 100	66	–	44	–
80.	Wolpertshausen	45 654	46 479	41 057	2	–	–	10
81.	Hermaringen	20 592	24 290	26 052	18	–	26	–
82	Schnaitheim	13 699	14 302	14 528	4	–	6	–
83.	Hohenbach	1 097	982	2 029	–	11	84	–
84.	Ingelfingen	39 947	30 408	31 953	–	1	–	20
85	Edelfingen	12 191	27 194	26 466	123	–	117	–
86	Schäftersheim	8 559	7 714	8 891	–	10	4	–

Digitized by Google

steuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr.	Gemeinde	Betrag der steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
87.	Dischingen	6 965	17 745	17 601	155		153	
88.	Ohmenheim	6 784	8 140	7 864	20		16	
89.	Fußhub	11 320	18 388	12 496	62		10	
90.	Geißelhardt	5 009	7 761	4 870	55			3
91.	Adelberg	7 028	13 282	10 456	46		49	
92.	Bonrock	2 525	2 979	2 617	18		4	
93.	Kalkrain	10 939	12 276	11 653	16		12	
94.	Waldhausen	13 950	16 596	17 029	40		22	
	Jagstkreis zus.	879 261	494 624	473 324	30		25	
	Donaukreis.							
95.	Langenhausen	7 990	9 905	7 934	24			
96.	Mafelheim	14 674	6 788	8 177		54		44
97.	Markbronn	7 670	7 309	5 679		4		26
98.	Nellingen	40 971	32 490	34 482		20		16
99.	Gamerschwang	6 563	6 331	9 550	191		164	
100.	Ruttenauker	6 644	11 258	6 795	30			61
101.	Böhmenkirch	12 800	16 441	17 770	21		39	
102.	Türkheim	20 946	19 267	10 076		8		52
103.	Rechberghausen	9 916	12 584	14 867	27		50	
104.	Uhingen	21 740	35 808	41 455	65		90	
105.	Nellingen	6 961	11 996	9 737	20			2,4
106.	Zell	16 209	24 048	44 385	46		174	
107.	Mittlogen	15 507	14 154	12 670		6		18
108.	Stuben	6 962	8 701	6 534	20			6
109.	Altrach	15 976	14 116	12 829	4			6
110.	Wachtenhofen	27 644	32 962	40 185	19		45	
111.	Aichelau	6 357	9 456	15 612	1		45	
112.	Ingstetten	397	874	544	120		37	
113.	Thalkirf	16 150	15 916	13 651		5		23
114.	Vogt	1 592	1 630	2 135		8	38	
115.	Bönnenbogen	24 508	30 500	31 753	24		29	
116.	Hundersingen	5 256	6 638	8 222	83		56	
117.	Friedberg	6 820	9 742	6 903		11		87
118.	Herbertingen	32 800	25 257	00 821		20		6
119.	Allmogen	29 250	16 613	23 691		17	9	
120.	Neukirch	11 646	11 965	19 216	3		65	
121.	Bonnerstetten	25 330	32 999	37 167	27		47	
122.	Niederstotzingen	16 981	21 524	30 481	27		87	
123.	Bergatreute	18 720	25 175	22 779	34		22	
124.	Dottmanns	6 551	6 139	10 583	39		61	
125.	Amtzell	15 888	15 981	25 686	16		66	
126.	Großholzleute	6 906	7 926	10 124	32		69	
	Donaukreis zus.	463 446	516 718	667 287	11		22	
	Gesamtsumme	1 822 023	2 294 541	2 865 613	26		30	

Digitized by Google

Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Äcker: Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag pro ha	Äcker: Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1894	Äcker: In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Äcker: Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zu %	Ab- %	1894 Zu %	Ab- %
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
												Neckar-
1.	Allbütte											
2.	Strümpfelbach											
3.	Münnigheim	143	177	267	257	124	190	180	45		45	
4.	Unkenstein	113	101	116	116	89	103	103	15		15	
5.	Heiligenlingen											
6.	Schuckhausen	72	119	130	119	153	181	167	18,2		2,7	
7.	Cleebronn	85	91	84	81	80	99	95	68		59	
8.	Schwaigern	109	190	130	194	120	120	178			49	
9.	Bedelfingen	177	207	207	223	117	117	126			7,7	
10.	Oberöwisheim	170	242	317	392	143	186	230	31		62	
11	Königen	123	213	183	185	174	149	110		14		37
12	Nellingen	119	129	141	145	108	117	122	9,3		12,4	
13.	Oberelfenheim	134	151	171	195	113	128	146	13,2		2,7	
14	Untergruppenbach	110	167	181	180	144	130	112		0,6		22,2
15.	Merklingen	61	54	44	32	106	86	63		18		41
16	Warmbronn	68	70	77	61	108	118	94	10		13	
17.	Hochhausen	84	136	109	102	160	129	123		18		23
18.	Kornwestheim	150	65	122	107	43	81	71	88		66	
19.	Kirchberg	83	115	144	148	135	170	174	25		29	
20	Kleinbottwar	126	105	108	117	83	87	93	3,8		11,4	
21.	Derdingen	120	100	104	107	80	83	86	4		7	
22.	Lienzingen	93	120	121	131	126	141	141	6		8	
23.	Goehsen	110	150	150	150	136	136	136				
24.	Sigtingen	78	108	127	176	148	174	245	17,6		66	
25	Bernhausen	110	93	95	95	84	86	86				
26.	Leinfelden											
27.	Eberdingen	98	67	67	67	61	72	72	18		18	
28.	Serheim	87	88	98	78	101	113	90	11 4			11,4
29.	Großheppach	145	291	291	179	201	201	123				34
30.	Strümpfelbach	113	200	158	177	177	171	157		0,5		11,5
31.	Eschenau	102	178	161	138	179	158	135		8,5		21,6
32	Wüstenroth	40	53	48	40	133	120	100		64		24,5
	Neckarkreis auf	3017	3858	3957	3849	121	131	127	8,2		5 2	
	Im Durchschn. pro ha	*108*	*131*	*141*	*137*							
												Schwarzwald-
33.	Frommern	68	87	104	103	128	153	151	16 5		18,4	
34	Winterlingen	83	74	71	68	140	134	128		4,1		8 1
35	Neuweiler	35	84	82	78	240	234	226		2,4		7,1
36	Speßhardt	26	69	73	95	227	304	396	84		61	
37.	Nenneck	37	45	44	41	122	119	111		2,2		8,6
38	Pfalzgrafenweiler	44	76	76	76	173	173	173				
39	Gültstein	98	116	128	153	118	131	156	10,4		32	
40	Kuppingen	56	94	126	126	168	225	225	34		34	
41.	Rexingen											
42.	Salaftetten	53	54	49	41	103	81	77		20,4		24
43	Gültlingen	90	51	49	33	57	55	37		3,9		35

Digitized by Google

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittlicher Grund-Reinertrag pro ha	Wiesen: Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1894	in % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zu- %	1884 Ab- %	1894 Zu- %	1894 Ab- %	Gemeinde	Nr
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
k r e i s.												
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Althütte.	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Strümpfelbach.	2
118	125	190	190	106	161	161	52	—	52	—	Bönnigheim.	3
125	116	117	124	93	94	99	—	1,7	4,2	—	Hubenstein.	4
93	144	151	124	155	162	133	b	—	—	14	Holzgerlingen.	5
100	110	110	110	110	110	110	—	—	—	—	Schathausen	6
67	98	130	135	146	194	198	30	—	36	—	Cleebronn	7
100	240	240	300	228	228	286	—	—	25	—	Schwaigern	8
103	180	205	135	114	126	83	11	—	—	27	Hedelfingen.	9
125	94	113	125	75	90	100	20	—	33	—	Obertürkheim	10
120	193	174	140	161	145	117	—	10	—	28	Köngen	11
101	134	144	147	133	143	146	7,5	—	9,7	—	Nellingen	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Oberelsheim.	13
98	114	115	117	116	117	119	0,9	—	2,6	—	Untergroppenbach.	14
102	158	161	110	155	178	108	15	—	—	30	Markingen	15
75	97	98	96	129	131	128	1	—	—	1	Warmbronn.	16
100	135	93	113	133	93	113	—	30	—	18	Heutingsheim	17
150	58	169	187	45	130	145	191	—	186	—	Kanwe/Rheim.	18
150	175	165	174	117	110	116	—	5,7	—	0,6	Kirchberg	19
100	99	98	127	99	98	127	—	1	28	—	Kleinbottwar	20
92	109	111	112	118	121	122	4 7	—	5,7	—	Derdingen.	21
105	112	111	125	107	106	117	—	0,9	11,6	—	Liensingen	22
85	130	130	130	153	153	153	—	—	—	—	Goehsen.	23
85	124	187	162	146	220	191	51	—	51	—	Sigingen.	24
145	221	228	228	155	160	160	3,2	—	3,2	—	Bernhausen	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Leinfelden	26
115	91	101	91	79	88	79	11	—	—	—	Eberdingen	27
80	88	96	90	104	120	113	15,7	—	8,4	—	Sersheim	28
105	169	177	180	155	169	172	5,6	—	10,4	—	Großheppach	29
109	162	147	187	140	136	127	—	6	—	15	Strümpfelbach.	30
76	160	154	145	211	203	195	—	9,8	—	7,5	Efteeau.	31
60	69	65	45	106	92	75	—	13	—	26	Wüstenroth.	32
2926	**5041**	**5093**	**5050**	**126**	**136**	**132**	**8,2**	—	**4,3**	—	**Hektarkreis auf**	
105	*132*	*143*	*138*								*Im Durchschn. pro ha.*	
k r e i s.												
99	110	121	115	115	127	124	10	—	7,3	—	Frommern.	33.
70	179	158	142	247	226	203	—	8,7	—	16	Winterlingen.	34.
89	154	129	106	186	161	198	—	16	—	31	Neuweiler	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Speßhardt.	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Neuneck	37.
90	86	86	86	172	172	172	—	—	—	—	Pfalzgrafenweiler	38.
108	166	180	230	153	167	204	6	—	38	—	Gültstein.	39.
100	128	229	221	128	229	221	79	—	73	—	Kappingen	40.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rexingen	41
93	130	105	90	146	118	103	—	22,5	—	28,6	Salzstetten	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gültlingen	43

Digitized by Google

(Noch) Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Äcker										
		Durchschnittlicher Ertragswert pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bzw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis			
									1884		1894	
			1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zu-	Abnahme	Zu-	Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
44.	Obersulmwandorf											
45.	Blakenfeld											
46.	Israelshausen	21	82	46	41	390	219	195		44		50
47.	Kunsen											
48.	Wolfshingen	105	94	90	70	90	86	67		4,3		25,6
49.	Harthausen	68	116	73	73	219	138	138		37		37
50.	Waldenspfingen	72	133	127	111	182	178	155		4,5		16,6
51.	Gunklingen	63	95	87	70	151	138	111		8,4		26,5
52.	Holzelfingen	65	163	163	163	251	251	251				
53.	Kirchingen	140	268	150	169	167	114	116		31,8		30
54.	Seebronn											
55.	Deutmangen	98	84	90	74	221	237	195	7,2			11,9
56.	Wallmadingen	58	81	89	78	140	147	135	4,9			3,7
57.	Aldingen											
58.	Frittlingen											
59.	Hopfau Neusthausen											
60.	Renfrizhausen	52	94	33	96	181	179	185		11	2,1	
61.	Immenhausen	20	30	70	52	173	241	179	40		4	
62.	Walddorf	22	61	59	43	282	257	187		27		47
63.	Renquishausen	46	76	64	66	163	139	143		14,7		13
64.	Thalheim	57	75	74	70	132	130	133		1,3	1,3	
65.	Gächingen	27	25	25	22	93	93	82				12
66.	Genorn	53	33	48	33	66	87	74	31		11	
	Schwarzwaldkreis zu	1 463	2 256	2 153	2 061	154	147	140		4,6		8,1
	Im Durchschn. pro ha	*56*	*87*	*83*	*79*							
												Jagst-
67.	Adelmannsfelden	50	27	44	31	54	88	62	63		15	
68.	Pommertsweiler											
69.	Großdeinhardt	49	86	85	76	176	173	155		1,2		11,6
70.	Hochardt											
71.	Röhlingen	63	44	48	36	70	76	89	9		27	
72.	Stödtlen	57	64	70	70	112	132	122	17,3		9,4	
73.	Bopfingen a. K.											
74.	Oberlaubheim	56	68	72	52	121	129	93	9			24
75.	Gaggstatt	46	91	96	72	198	208	157	5,5			20,9
76.	Laupheimerfeld	47	36	35	34	77	75	72		2,8		5,6
77.	Igglingen	44	40	40	36	91	91	182			43	
78.	Wiggoldingen	77	67	67	47	74	87	61	17,6			17,6
79.	Untermünkheim	44	82	80	72	186	182	164		2,4		12,2
80.	Wolpertshausen	60	91	90	129	152	150	216		1,1	43	
81.	Hermaringen	113	59	138	148	61	140	122	129		100	
82.	Söhnstetten											
83.	Hillenbach	65	68	60	51	92	92	79				15
84.	Ingelfingen	80	124	114	98	155	142	123		8		21
85.	Edelfingen	114	210	103	178	184	168	156		8		15
86.	Schäftersheim	90	86	98	102	96	109	113	14		18,6	
87.	Oberlimpurg	62	90	89	90	145	144	147		1,1		

Digitized by Google

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu bezw. Abnahme der Pachtpreise vom Jahr 1850 bis				Gemeinde	Nr
							1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zu	Abnahme	Zu	Abnahme		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
Wiesen												
75	170	145	175	227	193	233		14,7	2,9	—	Oberschwandorf	44
											Birkenfeld	45.
50	100	125	101	200	250	202	25		1		Großenhausen	46.
60	120	84	75	250	168	156	—	35	—	39,5	Neusen	47.
120	152	199	199	127	166	166	31		31		Wolfahlingen	48
110	150	114	114	136	104	104	24		24		Harthausen	49
95	111	106	94	117	114	99	—	0 7	—	15,9	Waldmössingen	50
86	190	190	158	223	223	186				20	Geckingen	51
80	180	188	183	225	220	229	1,7		1,7		Holzelfingen	52
47	52	39	29	111	83	62		25	—	44	Kiebingen	53
											Seebronn	54
83	117	123	104	141	148	125	5,1			11,1	Dautmergen	55
77	83	91	96	108	118	123	10		15	—	Wellendingen	56.
100	162	165	165	162	165	165	1,9		1,9		Albingen	57
											Frittlingen	58
											Hopfen-Neuthausen	59
											Renfrizhausen	60
											Immendhausen	61
											Weildorf	62.
85	140	91	107	165	107	126		35		24	Rexquishausen	63.
71	98	106	104	138	149	146	8,2		6 1		Thalheim	64.
79	100	100	97	139	139	121			—	13	Gächingen	65
70	66	63	57	86	90	81	5			9	Gruorn	66.
1869	2940	2930	2834	158	157	152		0,5		3,8	Schwarzwaldkreis ist	
81	*126*	*127*	*125*	—	—	—	—	—	—	—	*Im Durchschn. pro ha*	
Äcker.												
47	19	23	23	40	49	49	21	—	21	—	Adelmannsfelden	67
											Pommertsweiler	68.
100	97	95	95	97	95	95		2,1		2,1	Großdelhardt	69
											Hochhardt	70.
103	91	96	99	88	93	96	5,5			2,2	Röhlingen	71
51	50	66	49	98	130	96	10			2	Stödtlen.	72.
90	134	144	92	215	160	102		26		56	Hussen a. R.	73
63	77	88	81	122	140	129	14,8		5,2		Oberfootheim	74
70	110	110	99	151	159	156	5,5			10	Guggstall	75
66	46	41	44	84	70	80		10,9		4,4	Leerendorf	76
100	195	175	170	185	175	170		5,4		5,1	Iggingen	77
80	75	65	65	94	100	81	10,3			13,3	Wilgoldingen	78.
66	140	171	158	213	259	240	22		10		Untermühlheim	79
95	71	95	120	129	120	218		7	69		Welpertshausen.	80
113	42	66	70	97	64	62	36		43		Hermaringen	81
											Schnaitheim	82
73	99	99	88	136	136	122		—	1		Hellenbach	83
83	170	160	138	205	186	166	—	9		19	Ingelfingen	84
87	121	139	107	141	159	123	12,9			13	Elsenfingen	85
87	69	132	89	79	152	102	91	—	29		Schäftersheim	86.
23	115	103	120	500	448	521		10,4	4 4		Dischingen	87

Digitized by Google

(Noch) Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Äcker: Durchschnittlicher Gesamtsteuerkapitalwert pro ha ℳ	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	In % des Steuerkapitals 1874 %	1884 %	1894 %	Zu bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zu %	1884 Abnahme %	1894 Zu %	1894 Abnahme %
88	Ohmenheim	71	47	47	35	66	66	49	-			25,5
89	Feßbach	85	65	65	65	77	77	77				
90	Gutenhardt											
91	Adelberg	84	116	113	105	137	135	125		1,7		8,7
92	Bolerach											
93	Kalkersbach	28	53	49	51	189	175	182		7,5		3,8
94	Waldhausen	115	360	360	360	313	313	313				
	Jagstkreis zus.	1500	1965	2018	1979	131	138	131	4,8		0,8	
	Im Durchschn. pro ha	*68*	*89*	*94*	*90*							
												Donau-
95	Langenenhausen	93	75	83	83	127	141	141	11		11	
96	Mosisheim	68	76	76	69	112	112	101		-		13,3
97	Merkbronn	80	73	71	80	91	91	100			9,5	
98	Nellingen	41	67	67	68	163	163	166			1,5	
99	Gammerschwang	88	84	82	78	95	93	85		2,4		10,7
100	Rottenacker	68	55	49	41	87	72	60		11		26
101	Böhmenkirch											
102	Türkheim											
103	Reichenhausen	80	74	80	71	93	100	89	8,1			4,1
104	Ulmingen	100	144	150	185	144	150	189	4,2		31,3	
105	Notzingen	75	95	95	95	127	127	127				
106	Zell	106	113	113	93	105	105	84				18
107	Mieringen	84	109	108	98	130	129	117		0,8		10,1
108	Sießen	47	140	140	140	298	298	298				
109	Altrach	61	66	66	62	108	108	103				4,5
110	Wichenhausen	55	67	67	77	122	123	140			15	
111	Aichelau											
112	Ingstetten											
113	Theldorf											
114	Vogt	47	40	44	49	85	94	104	10		22,5	
115	Dürmentingen											
116	Hunderlingen											
117	Friedberg	53	65	64	67	123	121	126		1,5	3,1	
118	Hochdorf	85	117	124	119	138	146	140	9		1,7	
119	Allingen	81	94	94	87	119	119	108				7,5
120	Muckirch	68	68	80	73	112	107	164		4,8	15	
121	Heimerstetten	80	92	92	92	115	115	115				
122	Niederflotzingen	70	98	98	80	97	97	80				12
123	Borgatreute	85	106	103	94	121	121	100			-	12,9
124	Dietmanns											
125	Amtzell	47	54	54	58	113	115	124			7,4	
126	Großholzleute											
	Bussarkreis zus.	1615	1934	1952	1937	120	121	120			0,2	
	Im Durchschn. pro ha	*70*	*84*	*85*	*84*							
	Gesamtsumme	7506	9813	10140	9807	129	134	129	3,33			0,06
	Im Durchschn. pro ha	*77*	*99*	*103*	*95*							

Digitized by Google

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittlicher Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1894	In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Zu bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme	1884 Abnahme	1894 Zunahme	1894 Abnahme	Gemeinde	Nr.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
											Wiesen	
84	40	40	36	48	48	43	—	—	—	25	Obmenheim	88
80	70	70	70	88	88	88	—	—	—	—	Pfäbach	89
											Gellelbarth	90.
86	87	94	80	99	107	91	8	—	—	9	Adelberg	91
											Baierock	92
66	85	81	81	123	123	123	18	—	18	—	Kallersbach	93
115	228	220	190	198	198	165	—	—	—	17	Waldhausen	94
1 782	2 266	2 364	2 149	127	133	121	4,3			5,2	**Jagstkreis zus**	
77	*90*	*103*	*93*								*Im Durchschn. große*	
											kreis.	
80	75	90	90	94	120	120	18	—	18	—	Laupertshausen	95
70	76	79	77	109	109	110	—	—	1,3	—	Matetheim	96
85	85	98	107	100	100	126	—	—	26	—	Markbronn.	97
50	48	48	42	96	96	70	—	—	—	12,5	Nellingen.	98.
37	90	83	75	158	146	132	—	7,8	—	16,7	Gamerschwang	99
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rottenacker	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Böhmenbirch	101
60	140	140	140	233	233	233	—	—	—	—	Türkheim	102
100	104	113	100	104	113	100	11,5	—	—	8,3	Reichburghausen	103
98	119	127	134	123	130	137	6,7	—	12 5	—	Ühlingen.	104.
80	81	85	85	101	113	106	17,3	—	4 5	—	Nolzingen	105
85	113	113	93	133	133	109	—	—	—	8	Zell	106
98	110	110	98	116	113	103	—	—	—	11	Mietingen.	107
41	105	105	105	256	256	256	—	—	—	—	Stellen.	108.
90	110	108	108	122	120	120	—	1,8	—	1,8	Astrach	109
58	60	58	59	104	100	102	—	3,3	—	1 7	Wachzenhofen	110
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aichelau	111
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ingstetten	112.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Tünldorf	113.
75	35	95	90	47	127	120	171	—	157	—	Vogt.	114
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dürmentingen.	115.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dandorfingen	116.
98	99	95	101	143	140	143	—	4	2	—	Friedberg	117
74	76	84	78	101	114	105	12	—	d	—	Herbertingen	118.
97	80	80	76	127	127	116	—	—	—	11	Allegau.	119
70	58	58	70	83	83	100	—	—	21	—	Neubruch	120
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Balmerfletten	121
70	97	88	66	90	94	94	—	1,5	—	1,5	Niederstotzingen	122
55	112	112	101	204	204	184	—	—	—	10	Bergetreute.	123
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dintmans	124
39	54	54	58	138	138	149	—	—	7,4	—	Amtzell	125
65	95	95	103	151	151	163	—	—	8,4	—	Großholzleute.	126
1040	1 994	2 104	2 062	121	128	126	5 5		3 4		**Bezirks zu**	
71	*87*	*91*	*90*	—	—	—	—	—	—	—	*Im Durchschn. pro ha*	
6217	10 807	11 591	10 805	126	130	126	4,53	—	—	0 02	**Gesamtsumme.**	
88	*113*	*117*	*114*								*Im Durchschn. pro ha*	

Tab. IX.[1]) Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker: Durchschnittliches Bauernkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro 6a: 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis: 1880/84 Zu- Abnahme %	1880/84 Ab- nahme %	1885/89 Zu %	1885/89 Ab- nahme %	1890/94 Zu- Abnahme %	1890/94 Ab- nahme %
												Neckar-
1.	Altbütte	23	1 159	1 085	1 548	1 531		6	34		33	
2.	Strümpfelbach	78	2 412	2 103	2 273	2 544		16		5 6	5,5	
3.	Bönnigheim	131	4 798	4 800	5 705	6 420	0,04		13		34	
4.	Hohenstein	115	2 032	3 295	3 605	3 859	12		23		32	
5.	Holzerlingen	70	2 818	3 796	2 800	2 682		0,7		0,6		4,8
6.	Schafhausen	103	2 720	2 558	3 055	2 974		7	12		3	
7.	Cleebronn	102	4 020	4 007	4 110	3 817		0,3	2,2			5,1
8.	Schwaigern	127	3 750	3 692	3 750	3 750		10				
9.	Hedelfingen	177	7 800	7 548	7 150	7 520		3,3		3,3		3,6
10.	Oberturkheim	170	7 178	7 618	7 967	7 659	4 7		11		6,6	
11.	Klingen	123	4 325	4 550	4 275	5 300	5,2			1 2	23	
12.	Nellingen	132	4 548	5 763	4 471	6 808		17		1 7	38	
13.	Obereisesheim	151	2 924	3 064	3 300	3 702	5		16		27	
14.	Untergruppenbach	116	3 578	3 198	3 361	3 600		11		5	0,9	
15.	Merklingen	85	2 248	2 344	2 115	2 204	4,3			5,9		2
16.	Warmbronn	64	1 804	1 810	1 681	1 728		3,4		12		3
17.	Hantingheim	134	4 053	4 574	4 428	4 676	13		9		3	
18.	Kornwestheim	146	5 704	5 811	4 361	5 286	3		18		41	
19.	Kirchberg	123	3 442	3 683	4 028	4 325	4		17		26	
20.	Klumbottwar	111	3 626	3 405	3 935	3 760		6,1	8,5		3,9	
21.	Dordingen	120	2 845	2 435	2 904	2 739		15		3,6		3,8
22.	Lienzingen	63	2 632	2 517	3 028	3 000		4,4	16		17	
23.	Gochsen	181	3 736	3 623	3 781	4 001		4,6		0,4	7,6	
24.	Sulzingen	36	3 158	3 108	2 701	3 231		1,6		18	20	
25.	Bernhausen	120	6 000	6 400	6 876	7 675	7		16		18	
26.	Lomfelden	97	3 845	6 138	3 586	4 053		20		16	27	
27.	Eberdingen	108	3 465	3 916	4 022	3 893	13		16		12	
28.	Sersheim	54	1 728	1 986	1 707	1 922	16		4		11	
29.	Großsappach	135	5 968	6 408	6 128	6 229		8 4	2,7		4,4	
30.	Strümpfelbach	113	5 963	7 803	5 672	2 964		4		7		25
31.	Affaltrach	102	2 700	2 650	2 800	2 150		1,9		16		20
32.	Wüstenroth	40	1 000	800	800	650		20		20		35
	Bezirksdurchschn.	3 501	115 141	115 060	119 227	124 944		1,9	3,5		8,5	
	Im Durchschn. pro ha	*100*	*3 606*	*3 539*	*3 723*	*3 905*						
												Schwarzwald-
33.	Frummern	88	2 546	2 071	2 176	2 255		18		18		11
34.	Winterlingen	83	2 083	1 850	1 703	1 578		6		16		23
35.	Neuweiler	93	1 181	883	1 166	1 518		25		1,3	31	
36.	Speßhardt	58	999	926	1 271	1 330		7	27		39	
37.	Neuneck	68	950	850	1 000	1 200		11	6		26	
38.	Pfalzgrafenweiler	36	2 076	2 048	2 705	3 044		1,0	1,1		14	
39.	Göttelfingen	98	2 025	2 500	2 775	3 425		t	16		36	
40.	Kuppingen	118	3 487	3 672	3 829	4 031	2,4		10		16	
41.	Rexingen	50	2 018	1 858	1 800	1 640		9		11		13
42.	Salmsteten	53	1 851	1 418	1 213	1 632		28		34		11
43.	Göttingen	66	2 858	1 967	2 112	2 026		21		10		14

[1]) Tabelle VIII siehe Seite 60

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittlicher Steuerkapitalpreis pro ha 1875	Durchschnittliches Verkaufsergebnis pro ha 1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu.	Ab.	1885/89 Zu.	Ab.	1890/94 Zu.	Ab.	Gemeinde	Nr.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%		
Kreis.												
23	1 429	974	1 322	1 297		32		7,5		9,2	Althütte.	1
87	2 565	2 573	2 460	3 789	0,3			4,1		30	Stallingsfelbach.	2
102	3 000	2 967	3 767	4 183	—	4,1	26	—	33	—	Böningheim	3
120	3 815	3 360	4 541	4 966	3,2		18		30		Hohenstein.	4
87	2 735	2 730	2 754	2 690		0,2	0,7	—		1 7	Holzgerlingen.	5.
100	4 307	6 932	4 800	4 842		18		0,1	0,7		Schaffhausen.	6.
88	3 327	3 190	4 035	3 907	—	3	22	—	17	—	Cleebronn.	7
115	3 813	4 781	5 813	5 813		10					Schwaigern.	8
163	6 750	6 250	6 400	8 600		5,9		3,2		2,2	Hedelfingen	9
—											Obenkirchheim.	10.
120	4 775	5 050	4 650	4 625	5,8			2,6		3 4	Klingen	11
117	4 563	4 534	3 937	5 174		3		14	18		Nellingen	12
136	3 [illegible]	3 408	3 607	2 434	—	4,1	1,5	—	—	0,4	Oberaisenheim.	13
98	2 77[illegible]	2 473	2 733	2 932		11	—	1,3	5,7		Untergruppenbach.	44
102	3 701	3 363	4 149	3 63[illegible]	3 5		10			3,4	Merklingen	15
71	2 227	2 220	2 387	2 445		0,3	7,2		3 8		Warmbronn	16
100	2 872	2 904	2 853	2 892		3 4		0,7	0 7		Heutingsheim.	17
122	4 080	3 025	4 027	5 937		10		14	27		Kurzwestheim	18
124	2 935	3 137	3 274	3 069	0 6		11		4 6		Kirchberg	19
100	4 911	4 812	4 311	5 010	—	8		12	2,2	—	Kleinbottwar	20
92	2 748	2 957	2 104	2 588		14		21		5,8	Derdingen.	21
79	2 166	2 050	2 656	2 330		5,4	23		7,1		Lienzingen	22
87	3 150	3 253	3 422	3 403	3,2	—	8,6	—	8,0		Gochsen.	23
103	3 028	3 673	2 215	3 595	16	—	—	27	19		Siglingen.	24
111	6 100	6 400	6 900	7 190	3	—	13		18		Berrhausen.	25
115	4 525	4 320	4 625	4 650		4,4	2,2		2 8		Leinfelden.	26
113	3 998	4 697	5 184	5 458	10	—	55	—	37	—	Eberdingen.	27
80	2 422	2 672	2 818	3 208	10		16		32		Sersheim.	28
142	5 283	5 169	5 720	5 307		2,2	8,3		0,5		Großheppach	29
108	3 196	2 783	2 661	2 663		15		17		3 5	Stömgleibach	30
92	2 530	2 467	2 433	2 500		2,5		3,8		1 2	Esbenau	31
60	1 200	1 000	1 000	800		17		17		33	Wöllenroth	32
3 150	111 139	107 657	114 159	118 368		3,1	2,7		3 9		Hektarpreis ost.	
102	3 595	3 475	3 683	3 818	—	—			—	—	*Im Durchschn. pro ha*	
Kreis.												
71	3 142	9 142	2 680	2 892				15		10	Frummern	33.
76	4 900	4 100	3 400	3 567		16		31		27	Winterlingen	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Neuweiler	35
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spaichingen	36.
108	1 500	1 800	1 800	2 000	20		20		33		Neunneck	37
60	4 261	3 896	3 449	3 262	—	20		13		23	Talheim a. Neckar	38
108	3 650	3 800	4 250	4 500	4		17	—	23	—	Gilltitten	39.
88	3 110	3 163	3 081	3 479	1 7		28		12		Kappingen	40
100	6 159	4 147	4 955	5 975		33		20		3	Rexingen	41
86	2 359	1 569	1 016	2 105		17		18	—	11	Salmdingen	42
96	3 817	6 146	2 867	2 865		18		18		24	Gültlingen	45

Digitized by Google

(Noch) Tab. IX. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittl. Ertrag Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Änderung Zu bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/94 Zu %	Ab %	1885/89 Zu %	Ab %	1890/94 Zu %	Ab %
44	Oberschwandorf	59	1 886	1 607	1 700	1 973		16		9,8	6,4	
45	Birkenfeld	59	2 375	2 675	2 925	2 175		13		20		27
46	Gräfenhausen	68	2 263	2 107	2 406	2 209		6,9	6,3		6,0	
47	Nussau	64	3 383	3 640	3 650	3 586		8,8	—	9,0	—	7,2
48	Wolfsölingen	69	2 364	2 753	3 184	3 156		8,4	5 7		5,1	
49	Harthausen	46	1 520	1 912	1 670	1 724		0,5	16		15	
50	Waldwölflingen	60	3 916	3 475	3 910	3 849		3,9	6 1	—	—	7,4
51	Genklingen	35	3 302	2 776	2 797	2 976		16		15		10
52	Hatzenlingen	57	4 923	3 671	4 221	4 527		19		14		8
53	Kinbingen	136	4 458	4 008	5 127	3 842		10	15			14
54	Surbronn	140	2 318	2 467	2 632	4 463	15		14		93	
55	Dautmergen	38	1 744	1 765	1 656	1 956	1 2			3,5	12	
56	Wellendingen	58	2 075	2 025	2 120	2 296		2,4	2,2		11	
57	Aldingen	68	2 644	2 290	2 242	2 697		13		15	2	
58.	Frittlingen	84	2 517	2 109	2 241	2 765		16		11	13	
59	Hopfau Neusthausen	56	1 356	1 649	1 506	1 472	19		19		6	
60.	Renfrahausen	57	2 514	2 681	2 640	2 906	19		5		12	
61.	Immendhausen	79	4 160	3 548	3 545	4 285		20		15	18	
62.	Walddorf	78	3 075	3 076	2 975	2 776				3,3		9,8
63	Renquishausen	46	1 953	1 293	1 462	1 402		34		26		28
64	Thalheim	57	2 216	2 267	2 376	2 460	2,1		7,2	—	11	
65	Gächingen	42	2 295	2 678	2 652	2 069		7 4		8,1		20
66	Grunsa	54	2 725	2 450	2 500	2 500		10		8		8
	Schwarzwaldkreis	**2 253**	**86 508**	**79 324**	**83 067**	**87 100**		**8,4**		**4 1**	**0 3**	
	Im Durchschn. pro ha	*66*	*2 547*	*2 334*	*2 443*	*2 560*						
												Jagst-
67	Adelmannsfelden	40	684	790	949	850	16		39	—	29	
68.	Pommertsweiler	39	524	844	796	1 191	61		60		127	
69.	Gründelhardt	57	2 125	1 466	1 75[illegible]	1 06[illegible]		31		17		10
70.	Honhardt	44	1 350	1 209	1 130	1 37[illegible]		11		1[illegible]	1,3	
71	Röhlingen	56	1 634	1 581	1 664	1 [illegible]45	9 1		8,5		7,4	
72	Stödtlen	49	2 069	1 862	1 573	1 506		10		24		27
73.	Unsau a. K.	34	1 640	1 190	1 817	1 399		27		20		16
74	Oberfrohnstetten	56	860	735	795	64[illegible]		15		6		25
75.	Gaggstatt	50	1 608	1 776	1 857	2 069	10		22		29	
76.	Lauchdorf	47	1 188	1 100	1 150	1 21[illegible]		7 4		3,2	3,6	
77	Iggingen	60	1 731	2 056	2 314	1 936	19		34		12	
78	Wilgoldingen	57	1 900	1 900	1 825	1 [illegible]50	5,6		1 4			14
79	Untermühlheim	74	2 346	2 01[illegible]	2 351	2 78[illegible]		14	6,1		19	
80	Wolpertshausen	60	2 170	1 678	1 701	1 714		23		22		21
81	Hermaringen	113	2 187	2 256	2 538	2 433	3		34		1[illegible]	
82.	Sönstetten	51	2 369	3 102	2 05[illegible]	2 385	4 5			0,5	0,5	
83.	Hollenbach	65	1 9[illegible]0	1 950	1 [illegible]8	1 760				1 3		10
84	Ingelfingen	88	1 231	3 074	3 671	3 183		0,7	12			3,3
85.	Edelfingen	114	5 349	4 740	4 178	4 737		11		22		11
86.	Seßlerhausen	90	2 846	2 936	3 143	2 515	3		13			12
87	Difenbingen	62	2 558	3 045	2 295	2 784		20		10	9	

Digitized by Google

der Verkaufspreise pro Hektar Acker und Wiesen.

Durchschnittlicher Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu %	Ab %	1885/89 Zu %	Ab %	1890/94 Zu %	Ab %	Gemeinde	Nr
					Wiesen							
81	3 594	2 946	3 635	3 059		18		7		15	Oberschwandorf	44
87	1 590	1 500	2 130	2 130			34		34		Birkenfeld	45
108	3 268	2 988	3 160	2 315		15		3,8		25	Grötzenhausen	46
80	3 218	2 970	3 721	3 189		7,7	16	—	—	1,1	Neuffen	47
106	3 547	3 023	3 238	3 433		15		6,7		3,2	Wolfschlugen	48.
44	1 975	1 862	1 817	1 849		5,7		8,0		6,7	Hertheusen	49
											Waldmössingen	50.
50	4 430	4 058	4 049	4 828	4,9			2,0	8,5		Geckingen	51
63	4 805	4 727	4 988	4 774		1,6	3,8			0,7	Holzelfingen	52
100	3 573	3 755	3 501	3 305	5,1			2,0		7,5	Kiebingen.	53.
89	2 988	3 310	3 158	2 290		2,6	0,7		13		Seebronn	54.
86	2 503	2 430	2 373	2 544		0,8		5,2	1,6		Dusslingen.	55
77	2 220	2 245	2 390	2 635	1,1		7,7		19		Wellendingen	56
74	3 383	3 338	2 889	2 972		14		26		24	Altingen	57
66	2 744	2 524	2 566	2 142		15		3,9	15		Frittlingen.	58.
97	3 163	2 486	2 541	2 880		21		13		10	Hopfau-Neunthausen	59
85	4 043	3 284	3 682	3 473		19		3		14	Reutfrzhausen	60
90	3 642	3 500	3 714	3 979		3,9	2,0		9,3		Immenhausen.	61
98	3 300	3 300	3 200	3 000				3		9	Weildorf	62.
95	4 680	4 922	4 812	3 785	5,2		24			13	Renquishausen.	63.
71	2 530	2 381	2 557	2 617		6,2		0,1	11		Thalheim	64.
57	2 221	2 313	2 037	1 796		9,3		7,4		22	Gösslingen	65
59	2 280	2 650	2 930	2 [illegible]		18		3		9	Grunn.	66.
2 551	103 840	94 912	99 556	98 804		8,6		4,1		4,8	**Schwarzwaldkreis zus**	
83	3 350	3 067	3 211	3 187							*In Durchschn.-pro ha*	
					Ackerland							
75	1 520	1 830	1 600	1 480	20		4,6			3,2	Adelmannsfelden	67
											Pommertsweiler	68
87	2 389	1 549	1 677	1 978		31		23		10	Grünbelhardt.	69
67	2 583	1 737	2 307	2 247		31		3		11	Unhardt.	70
80	1 813	1 608	1 656	1 873		11		8,7	3,3		Rehlingen.	71
70	1 451	1 820	2 272	2 112	26		57		45		Stöttlen	72
73	2 345	2 090	2 165	2 145		11		7,7		8,5	Hausen a. R.	73
63	1 386	1 293	1 106	1 200	—	11		20		14	Oberfoothelm.	74
95	3 111	2 108	2 766	2 710		32		11		13	Geggstatt.	75
58	1 350	1 358	1 252	1 317	3,6			4,6	12		Lonzenhorf	76
75	2 341	2 433	2 581	2 296		0,3	8,1			1,9	Igglingen	77
46	2 133	2 667	2 000	1 767	25			6		17	Willigalfingen	78
71	2 466	2 911	2 354	2 552	17			5,2	2,7		Untermalkheim	79
68	2 258	2 000	2 037	2 045		11		9,8		9,4	Walpertshofen.	80
113	2 045	2 304	2 752	2 238	13		35		9,4		Hermaringen	81
85	5 135	5 150	5 839	5 240		0,1	12		0,9		Sölenstetten	82
73	1 975	1 975	1 938	1 850				1,9		5,3	Hellenbach	83
											Igelösingen	84
100	4 404	4 102	3 692	4 042		7		16		8	Ettelfingen	85
											Schäfterhaim.	86
45	1 381	1 864	1 784	1 964	11		1,4		17		Dischingen	87

Digitized by Google

(Noch) Tab. IX. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittlicher Ertragskapitalwert pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1870 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu. %	Ab. %	1885/89 Zu. %	Ab. %	1890/94 Zu. %	Ab. %
	Äcker											
88.	Ohmenhausen	71	1 780	1 375	1 370	1 050		21		31		40
89.	Faßbach	31	2 178	1 775	1 220	1 305		13		41		15
90.	Geldelhardt	58	1 400	1 178	1 225	1 150		13		15		18
91.	Adolberg	84	2 456	2 644	2 758	2 833	8		12		16	
92.	Bauereck	63	2 258	2 090	1 357	1 833		8		15		19
93.	Kaiserbach	39	1 201	1 175	1 179	1 145		2,2		2,9		4,7
94.	Weidkaufen	91	3 353	2 659	3 291	3 351		20		1,0		0 1
	Insgesamt	1827	57 380	53 180	55 441	55 477		7,3		3,4		3,3
	Im Durchschn. pro ha	65	*2 050*	*1 899*	*1 980*	*1 981*						
												Donau-
95.	Leupertsbeelen	38	2 555	2 314	2 211	2 372		9 4		13	4,6	
96.	Mafelheim	68	1 341	1 344	1 508	1 42a		31		18		27
97.	Markkrone	63	1 806	1 425	1 638	1 682		21		9 2		6,9
98.	Neflingen	75	3 488	3 641	3 199	2 815	4 9			6,0		18
99.	Gemerfekwang	102	2 709	2 447	2 023	2 302		9		25		15
100.	Rottenecker	96	2 362	2 304	2 285	2 140		2,5		3,3		9,4
101.	Böhmenkirch	59	3 055	2 764	1 928	2 362		10		41		23
102.	Türkheim	60	1 758	3 038	2 025	1 900		19		46		49
103.	Reehhardhausen	77	2 500	2 547	3 220	2 329	1,9		20			4
104.	Uhingen	100	4 513	4 406	4 650	4 8a1		2,4	3,1		7,3	
105.	Notzingen	36	2 858	3 258	3 853	2 734	14		35			4,3
106.	Zell	90	3 450	3 450	2 860	2 250				17		35
107.	Miehingen	93	3 198	2 810	2 688	2 729		12		15		15
108.	Stellen	63	1 895	1 540	1 550	1 590		19		18		15
109.	Altrach	47	1 653	1 046	1 3a5	1 300		32		12		16
110.	Wockzenhofen	40	1 343	448	950	875		67		29		35
111.	Aichelau											
112.	Ingstetten	66	1 767	1 767	1 633	1 467				7,6		17
113.	Theldorf	64	1 021	962	1 370	1 428		5	34		40	
114.	Vogt	53	1 467	1 051	1 000	1 43a		28		32		3,2
115.	Dürnentingen	76	2 450	2 150	2 225	2 338		12		3,2		4 6
116.	Unterfingen	88	2 647	2 317	2 297	2 419		3		10		5
117.	Friedberg	90	1 325	1 650	1 800	1 850		14		6,5		3,9
118.	Herbertingen	98	3 480	3 214	3 364	3 772		7,7		3,3	8,4	
119.	Allingen	93	2 300	2 300	2 31	2 180	5,9		0 0			5,2
120.	Neukirch	56	1 670	1 500	1 500	1 750		4,8		4,8	11	
121.	Balmertsfletten	82	2 963	2 963	2 600	2 425				11		18
122.	Niederstotzingen	94	3 278	3 024	3 053	3 051		7,8		2 2		6,9
123.	Bergetreute	90	2 254	2 000	1 983	1 533		11		12		32
124.	Dietmanns	29	1 371	1 000	900	900		27		34		34
125.	Amtzell	60	1 709	1 257	1 540	1 515		30		14		15
126.	Großholzleute											
	Donaukreis zus	2 146	73 120	66 027	65 564	64 098		9 7		10,3		12 8
	Im Durchschn pro ha	72	*2 45a*	*2 201*	*2 185*	*2 137*						
	Gesamtsumme	9 727	332 245	311 581	323 299	331 879		6 2		2 7		0 1
	Im Durchschn. 1 pro ha	78	*2 67 0*	*2 51 0*	*2 607*	*2 676*						

Digitized by Google

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittliche Steuerkapitalien pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1870 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875–79 bis 1880–84 Zu- Abnahme	1880–84 bis 1890–94 Zu- Abnahme	Gemeinde	Nr.
M.	M.	M.	M.	M.	%	%		
84	3500	3 600	3 500	3 171			Ohmenheim	98
86	1 734	1 692	1 450	1 67[illegible]	2,4	1[illegible]	[illegible]erb	99
68	1 200	1 080	1 12[illegible]	1 100	11	[illegible] 1	Dettelfingen	100
86	2 142	2 046	2 160	1 952	4	8	7,5	Adelberg	101
68	2 087	2 000	1 957	1 734	4	11	17	Bodeneck	102
67	1 388	1 311	1 171	1 420	11	14	[illegible]	Kniebis-Hof	103
114	1 568	3 112	3 688	3 [illegible]2	7	10		Waldhausen	104
1 909	57 519	56 251	56 834	51 668	19	12	9,2	Jagstkreis zus.	
70	1 [illegible]	[illegible] 1	1 [illegible]	[illegible] [illegible]				*Im Durchschnitt pro ha*	
b r e i s.									
101	2 864	2 674	2 634	1 868	[illegible]	8 1	3	Lampertsmühle	60
84	1 484	1 407	1 [illegible]00	1 17[illegible]	12	[illegible] 13		Matzlichen	61
78	2 171	1 [illegible]7[illegible]	2 151	2 14[illegible]		[illegible]	2	Markbronn	62
70	1 [illegible]43	2 [illegible]60	1 444	1 [illegible]4[illegible]	11	[illegible] 1	8 1	Nellingen	63
60	2 770	1 960	[illegible] 264	1 [illegible]3[illegible]	2	15		Laurentiuszwang	64
87	2 021	2 382	[illegible] 819	[illegible] [illegible]64		14	11	Hattenkirch	100
80	1 749	1 [illegible]09	[illegible] 041	[illegible] [illegible]08	2	14	17	Böhrenkirch	101
								Tiefenbronn	102
100	2 689	2 765	2 7[illegible]0	2 [illegible]51	2,0	[illegible]	11	Rechberghausen	103
97	3 700	164	3 [illegible]84	1 [illegible]8[illegible]	[illegible] 10	[illegible]0	11	Lorch	104
95	4 [illegible]2[illegible]	4 [illegible]2[illegible]	4 [illegible]28	1 [illegible]75	18	[illegible] 18	[illegible]	Naringen	105
70	4 [illegible]00	3 150	2 [illegible]00	1 [illegible]10		19	35	Zell	106
88	3 [illegible]40	3 832	3 [illegible]81	2 [illegible]74[illegible]	15[illegible]	24	21	Mirtingen	107
63	1 720	2 080	2 103	1 [illegible]4[illegible]	14	25	18	Seelen	108
95	2 [illegible]10	1 [illegible]80	1 [illegible]60	1 [illegible]240	[illegible]	8[illegible]	32	Aitrach	109
71	1 [illegible]60	1 [illegible]20	1 [illegible]03	1 [illegible]9[illegible]	14	42	17	Wurzelhofen	110
								Altheim	111
26	1 [illegible]00	1 [illegible]50	1 [illegible]60	1 [illegible]58		17		Ingstetten	112
47	1 140	1 [illegible]42	1 [illegible]40	1 [illegible]10	48	21	12	Thalheim	113
65	1 451	1 144	[illegible]8[illegible]	1 [illegible]47		[illegible]	[illegible]	Vogt	114
69	2 [illegible]7[illegible]	2 150	2 200	2 [illegible]81		11	[illegible]	Hüttenbuch	115
83	2 165	1 [illegible]89	1 [illegible]8[illegible]	2 [illegible]11		11	11	Hundersingen	116
68	3 [illegible]20	2 [illegible]50	2 [illegible]97	2 [illegible]20[illegible]	30	[illegible]	0,3	Truchtelfingen	117
83	3 [illegible]51	2 872	[illegible] 202	1 [illegible]101		8[illegible]	10	1	Herbertingen	118
85	2 225	2 [illegible]20	2 [illegible]250	3 [illegible]01	11	11	8	Illigen	119
70	1 [illegible]900	1 [illegible]7[illegible]	1 [illegible]80	2 [illegible]000		[illegible]	[illegible]	Neukirch	120
76	3 [illegible]25	3 [illegible]35	3 225	3 [illegible]1[illegible]		[illegible]	11	Heinertsweiler	121
75	2 [illegible]030	2 [illegible]050	2 [illegible]948	3 [illegible]8[illegible]	11	12	14	Niederstetten	122
55	3 [illegible]128	2 [illegible]264	1 [illegible]400	2 [illegible]2[illegible]	0,4	[illegible]	[illegible]	Bergalmende	123
86	1 [illegible]790	850	[illegible]00	1 [illegible]4[illegible]		[illegible]	[illegible]	Dittwarm	124
90	1 447	1 278	1 [illegible]087	1 141[illegible]		11	[illegible]	21	Amtzell	125
									Leutkirch	126
1 974	70 906	64 [illegible]03	64 073	61 917		8 9	9 6	12 7	Donaukreis zus.	
68	2 [illegible]4[illegible]	2 [illegible]2[illegible]	2 [illegible]09	2 [illegible]1[illegible]					*Im Durchschnitt pro ha*	
9 584	345 [illegible]96	322 [illegible]23	334 602	334 747		6 1	2 6	2 5	Landessumme	
83	2 [illegible]960	2 [illegible]780	2 [illegible]85	2 [illegible]8[illegible]1					*Im Durchschnitt pro ha*	

Tab. VIII. Übersicht über die Ergebnisse der in den Jahren 1891, 92 und 93 vorgenommenen Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen.

Jahr	Neuverpachtungen der Staatsfinanzverwaltung							
	Gesamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundsteuerkapital	Seitheriges Gesamtpachtgeld	1o % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	1o % des Steuerkapitals	Zu- bezw. Abnahme des neuen Pachtgelds 1o % des seitherigen	
							Zu	Ab
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I Verpachtungen von einzelnen Gütern								
1891	679 46	60 515	59 706	98	58 170	96		2,6
Auf 1 ha kommen		90,3	83,6		86,3			
1892	470 43	40 612	45 688	112	41 683	110		2,2
Auf 1 ha kommen		86,3	97,1		94 9			
1893	356 69	34 789	37 765	108,5	37 839	108,8	0,2	
Auf 1 ha kommen		80 9	97,0		97,8			
II Verpachtungen von Meiereien								
1891	421,04	35 505	26 730	74	24 850	70		0,3
Auf 1 ha kommen		84,3	63 0		59,0			
1892								
Auf 1 ha kommen								
1893	42,96	2 b17	1 035	41	1 030	41		0,5
Auf 1 ha kommen		65,7	24,1		24 0			

Jahr	Neuverpachtungen der Holdumsinnekommer und der standesherrlichhaftlichen ritterschaftlichen und körperschaftlichen Verwaltungen							
	Gesamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundsteuerkapital	Seitheriges Gesamtpachtgeld	In % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	1o % des Steuerkapitals	Zu- bezw. Abnahme des neuen Pachtgelds 1o %, des seitherigen	
							Zu	Ab
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I Verpachtungen von einzelnen Gütern								
1891	394,35	33 336	32 805	98	31 224	93		5,1
Auf 1 ha kommen		84,0	83,4		79,1			
1892	476,82	32 710	41 869	128	40 705	124		2,6
Auf 1 ha kommen		68,0	87,8		85,5			
1893	175,70	14 516	21 365	144	19 464	131		8,9
Auf 1 ha kommen		82 6	110,5		108,8			
II Verpachtungen von Meiereien								
1891	1242,54	89 105	74 065	84	67 818	76		9,5
Auf 1 ha kommen		71 7	60,9		54,5			
1892	883 60	68 363	56 271	82	54 014	78		4 0
Auf 1 ha kommen		00,3	82,3		79,0			
1893	1152,33	107 o33	88 662	82	85 660	79		3,4
Auf 1 ha kommen		93,3	76,9		74,3			

Digitized by Google

Tab. X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

A. Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
	Neckarkreis						
1.	Althütte	4	30,51	34 547	30 247	4 497	13,0
2.	Strümpfelbach						
3.	Bönnigheim	9	9,19	24 710	23 498	1 462	5,9
4.	Hohenstein						
5.	Balzgeilingen						
6.	Schafhausen	1	0,22	343	195	148	43,2
7.	Cleebronn	3	0,45	1 260	1 206	59	4,7
8.	Schwaigern	2	0,15	260	270		
9.	Hedelfingen	3	0,71	9 113	7 178	1 935	21,2
10.	Obertürkheim						
11.	Kögen	7	5,24	20 478	21 371	2 372	11,5
12.	Nellingen						
13.	Obereisesheim	2	0,52	5 787	5 294	493	8,5 7
14.	Untergruppenbach	10	5,65	24 168	17 128	7 436	30,8
15.	Merklingen	4	7,27	27 787	23 290	4 497	16,2
16.	Warmbronn	1	0,40	685	683	2	0,3
17.	Hestlingsheim	9	2,91	12 648	11 121	1 885	14,9
18.	Kornwestheim						
19.	Kirchberg a. d. M.	1	3,03	6 060	5 029	69	1,1
20.	Kleinbottwar						
21.	Dordingen	11	9,23	38 122	23 099	15 195	39,9
22.	Lienzingen	2	1,54	5 081	2 210	2 871	56,5
23.	Gochsen						
24.	Sigligen	2	0,56	1 984	683	1 301	65,6
25.	Hornbachsen	4	0,43	3 029	1 758	1 [illegible]	50,3
26.	Leinfelden	1	11,59	35 887	28 000	7 887	22,0
27.	Eberdingen						
28.	Serabeim	1	0,07	668	4 240		
29.	Großheppach	2	0,20	1 711	1 501	449	25,7
30.	Strümpfelbach	19	5,41	22 906	17 658	5 255	22,5
31.	Eschenau	7	9,06	55 300	38 210	17 390	30,9
32.	Wüstenrot	6	8,31	29 394	16 107	13 227	45,0
	Neckarkreis zus.	108	106,99	366 359	283 782	92 945	25,33
	Schwarzwaldkreis						
33.	Frommern						
34.	Winnenden	7	4,40	9 808	7 269	4 156	46,7
35.	Neuweiler	5	6,76	11 505	5 386	2 119	18,4
36.	Speßhardt	1	0,32	942	405	537	57,0
37.	Neuneck	2	1,54	3 233	2 925	515	16,0
38.	Pfalzgrafenweiler	1	0,15	1 773	1 773		
39.	Gültstein	3	0,01	3 089	2 [illegible]	81[illegible]	26,4
40.	Kuppingen						
41.	Rexingen	9	1,23	18 715	15 476	2 510	14,7
42.	Salzstetten	4	13,43	24 605	18 874	5 701	23,5

(Noch) Tab X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen
(Noch) A Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
43.	Gültlingen	1	3,13	6 602	4 296	2 306	34 9
44	Ohnsehwanderf	1	0,80	5 634	1 996	3 638	62,6
45	Bokenfeld	3	2,10	13 762	13 432	509	3,7
46	Grömbachhausen	1	0,38	1 400	1 050	350	25,0
47	Neuffen	6	1,86	10 716	10 657	3,0	3,9
48	Wolfschlugen	1	0,35	1 621	1 487	134	8,3
49.	Hurthausen						
50.	Waldmössingen	1	0 23	197	240		
51	Gaubingen						
52.	Holzelfingen	1	0,10	970	299	71	19,2
53.	Kiebingen						
54	Seebronn	1	4,42	18 429	9 072	9 367	50,8
55.	Dautmergen	1	1 10	1 338	1 400		
56.	Wellendingen	4	1,14	5 590	5 310	382	6,h
57	Altingen						
58.	Frittlingen	5	2,07	6 290	5 549	974	15,5
59.	Hopfau Neonthausen	2	0,84	349	346	3	0,9
60.	Renfrishausen						
61	Immenhausen						
62.	Walddorf	6	4,33	16 601	14 868	1 733	10 4
63	Renquishausen	2	0,99	784	702	82	10,9
64.	Thalheim						
65.	Gächingen	7	6,69	5 601	4 494	1 107	19 8
66.	Gruorn						
	Schwarzwaldkreis zus.	65	50,83	164 771	133 712	36 931	22 42
	Jagstkreis.						
67.	Adelmannsfelden	9	24,19	28 292	23 785	4 507	1h,9
68	Pommertsweiler						
69	Grundelhardt	7	17,79	30 705	24 097	6 608	21 h
70	Hohhardt	1	2,27	3 742	4 240		
71	Röhlingen	2	11 17	15 463	14 035	1 721	11 2
72.	Stödtlen	1	0,97	928	600	329	35,4
73.	Hussen a. K.	9	9,47	10 145	6 405	3 740	36 9
74	Oberfaulheim	2	6,63	7 760	6 245	515	6,6
75.	Guggstatt	1	4,00	8 261	7 800	461	5,6
76.	Lonsandorf						
77.	Iggingen	3	23 00	37 673	29 875	7 798	20,7
78.	Wilgoldingen	8	14 12	17 705	14 578	6 127	17 7
79	Untermühlheim	2	0,76	3 772	3 304	468	12,4
80.	Wolpertshausen	1	0,57	3 755	3 903		
81	Hermaringen	8	4,28	14 703	11 37[illegible]	3 497	23,6
82.	Söhnstetten						
83.	Rollenbach						
84	Ingelfingen	7	4,92	11 377	9 923	2 771	23,0
85.	Adolfingen	3	5,04	33 297	29 188	4 201	12,6
86.	Schäftersheim	2	2,28	7 263	3 729	3 534	49 1

Digitized by Google

Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden.

Nr	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der angemeldeten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
87	Difebingen	3	4,62	11 908	11 065	910	7,6
88.	Ohmenheim	4	4 90	8 406	6 966	1 440	17,1
89.	Pfedbach	3	16,00	25 606	24 285	1 321	5,9
90.	Gottlhardt	4	6,05	6 163	6 055		
91	Adelberg	6	8,52	24 160	12 047	12 113	50 1
92.	Baiereck	3	6 82	15 [illegible]	9 524	5 871	38,1
93	Kaiserbach	4	14 68	16 993	10 13d	6 721	26,d
94	Waldhausen	5	3.13	13 999	10 016	3 983	28,5
	Jagstkreis auf	85	184 70	354 3s7	284 685	72 638	20 50
	Donaukreis.						
96	Langenenhausen						
96	Hasselheim	5	40 00	36 016	26 201	9 609	27 2
97	Markbronn						
98	Neilingen						
99	Gamerschwang	1	3,65	14 800	11 610	3 190	21,6
100	Rottenacker	5	4,00	11 352	8 114	3 238	28,5
101	Böhmenkirch	5	7,78	10 256	11 087	675	6 6
102.	Türkheim	2	22,25	35 3?9	35 250	650	1 d
103.	Rechberghausen	5	10,35	46 300	39 808	6 492	14,0
104	Uhingen						
105	Notzingen						
106.	Zell	4	0,99	7 614	6 014	163	2,b
107.	Mittlingen	d	1,50	2 900	2 375	525	16,1
108	Stellen .	10	78,26	117 262	68 210	40 102	41,9
109	Altrarb	6	20,42	21 505	17 667	3 838	17,8
110.	Wunhausenhofen	1	11 60	12 000	11 000	1 000	8,1
111	Ainhelan						
112.	Ingstetten	14	55,00	50 505	40 655	10 250	22,3
113	Thalduif	3	30,00	66 945	54 100	12 84b	19 3
114	Vogt	6	16,29	20 388	16 8s0	4 194	20,0
115	Dürrmentingen						
116.	Handerfingen	1	0.67	d7d	401		
117	Friedberg						
118.	Harbertingen	2	1 32	8 800	0 550	2 250	25,6
119	Aitingen	6	3,00	48 801	42 195	6 d60	13,7
120.	Neukirch	6	18,24	38 758	25 806	12 947	33,4
121	Beimerstetten						
122.	Niederstotzingen	5	d 65	08 829	26 823	12 006	30,6
123.	Bergatreute	2	4,00	6 078	6 500	82	1,3
124	Dietmanns						
125	Amtzell .	6	40,00	58 589	01 851	6 738	11 5
126	Großholzleute	2	9 12	71 500	43 000	28 500	39 9
	donaukreis auf	96	382 49	734 557	560 006	178 090	24,24
	Gesamtsumme	346	734 10	1 621 644	1 262 187	380 604	23,48

Tab. XI. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

B. Verteilung der in sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
Neckarkreis.						
1884	5	3,86	32 756	25 078	7 708	23,51
1885	9	2,52	6 338	10 006	2 019	24,23
1886	6	6,31	35 685	20 485	15 377	43 09
1887	10	26,48	78 127	48 872	10 385	17 87
1888	7	6,23	29 940	21 853	8 134	90 91
1889	16	16,25	85 986	57 554	14 004	22,99
1890	9	17,80	27 742	22 929	5 497	19,81
1891	24	10,04	57 919	49 870	14 049	24 25
1892	9	7,01	30 736	20 571	10 165	33,07
1893	10	5,70	16 706	13 074	3 648	21,84
Zus	103	106,99	366 959	283 782	92 945	25,33
Jagstkreis.						
1884	14	25,76	98 189	29 504	9 167	24,02
1885	8	28,55	49 156	43 738	8 566	11,32
1886	0	3,06	8 534	4 167	2 471	37,82
1887	10	25,54	45 148	34 434	10 888	24,12
1888	4	15,41	42 286	41 357	929	2,20
1889	7	21,20	30 667	26 624	6 043	21,94
1890	14	41 40	61 032	49 244	12 952	20,99
1891	9	17,95	36 978	24 094	13 304	35,96
1892	4	2,68	11 424	8 811	2 637	23,08
1893	12	10,34	20 309	20 922	6 861	25,40
Zus	85	184,73	354 357	284 685	72 838	20,90
Schwarzwaldkreis.						
1884	4	2,37	6 003	4 752	1 251	20,84
1885	4	1 71	18 820	14 711	5 190	26,19
1886	9	13,05	28 792	23 454	5 303	18,46
1887	6	12 09	36 002	23 591	13 240	36,17
1888	9	4,35	12 181	8 285	4 079	33,53
1889	6	9,33	9 161	11 506	152	1 06
1890	9	4,51	9 374	5 116	758	22,40
1891	13	8,76	29 997	25 070	4 927	16 42
1892	9	3,55	10 684	9 676	748	7,20
1893	8	4,52	6 597	7 548	1 284	15,04
Zus	85	70,89	164 771	133 712	36 901	22,42
Donaukreis.						
1884	14	36,77	83 914	67 814	10 200	19,91
1885	6	14 24	64 471	44 740	19 101	18,04
1886	9	18,39	29 150	23 492	5 610	19,35
1887	6	29,58	51 837	36 030	16 309	31,46
1888	9	73,50	60 756	52 843	8 262	13,60
1889	12	17 60	98 550	65 252	61 658	32,99
1890	6	62 22	47 802	42 088	6 770	14,16
1891	9	62,56	85 719	72 278	13 877	16,19
1892	19	10,80	50 199	36 349	6 840	14,95
1893	13	81,75	165 165	105 119	60 047	36,36
Zus	93	382,49	734 657	560 008	178 090	24,24

Zusammenstellung von sämtlichen Kreisen.

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
1884	37	66,77	160 872	126 948	34 826	21,64
1885	27	42 01	131 780	113 250	22 877	17,36
1886	27	43,71	130 106	71 696	26 967	38,94
1887	32	91,07	191 704	142 010	50 616	26 61
1888	29	99,80	145 142	123 838	22 408	15 44
1889	37	64,37	211 904	162 936	55 014	26,03
1890	34	65,23	140 810	115 777	25 586	18 48
1891	52	99,18	210 616	164 313	46 156	21,92
1892	26	29 64	111 742	89 411	22 399	20,05
1893	43	109,32	210 711	147 162	71 660	33,07
Zusammen	346	794 10	1 620 644	1 282 187	389 904	23 48

Digitized by Google

Die

Fischereiverhältnisse in Württemberg.

Nach den Erhebungen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft

bearbeitet von

Professor Dr. Sieglin in Hohenheim

Vorwort.

Der Ausschuß des Gauverbandes der Fischerei-Vereine und Fischerei-Interessenten des oberen Neckars in Tübingen hat mittels Eingabe vom 28. Februar 1891 der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Reihe von Desiderien unterbreitet und unter anderem darum gebeten, es möchte, um eine rationelle Ausnützung der Fischwasser zu ermöglichen, auf eine Vereinigung der vielen kleinen Fischwasserstrecken und die Ablösung der Nebenberechtigungen durch den Staat hingewirkt werden. Außerdem ist von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg — jetzigen Kaiserlichen Statthalter für Elsaß-Lothringen — in der Sitzung der Kammer der Standesherren vom 15. April 1891 zur Sprache gebracht worden, daß die auf Hebung der Fischzucht gerichteten Bestrebungen durch die Art und Weise, wie die Müller innerhalb ihrer Mühlgänge und insbesondere mittels ihrer an die Wehren angebrachten Selbstfänge die Fischerei auszuüben pflegen, eine empfindliche Schädigung erleiden. An diese Ausführungen wurde die Bitte geknüpft, die Beseitigung der Fischereirechte der Müller durch Schaffung der gesetzlichen Möglichkeit, sie gegen Entschädigung abzulösen, seitens der Königlichen Staatsregierung in Erwägung ziehen zu wollen.

Um eine sichere Grundlage für Beantwortung der Frage, ob und inwieweit diesen von zwei verschiedenen Seiten vorgetragenen Wünschen entsprochen werden könne, zu gewinnen, erhielt die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft den Auftrag, Erhebungen über die Art und Ausdehnung der bestehenden Fischereiberechtigungen sowie der die Fischerei schädigenden Einrichtungen anzustellen. Es erschien angezeigt, bei dieser Gelegenheit zu ermitteln, wie die Fischwasser zur Steuer angelegt sind, welche Pacht- und Renterträge sie abwerfen, welche Fischarten in den Gewässern hauptsächlich und nebenbei vorkommen, wo Fischzuchtanstalten und Fischereivereine bestehen, sowie endlich, ob für Zwecke der Fischzucht gar nicht, teilweise oder ausschließlich benutzte stehende Gewässer (Weiher, Teiche, Seen) im Lande vorhanden sind.

Jeder Gemeinde wurde durch Vermittlung des Oberamts ein gedruckter Fragebogen[1]) zur Ausfüllung übergeben und sodann der Unterzeichnete beauftragt, auf Grund der durch die Oberämter kontrollierten Gemeindeberichte eine Zusammenstellung anzufertigen, deren Abschluß infolge anderweitiger dringender Geschäfte sich leider etwas verzögert hat.

Diese hiemit der Öffentlichkeit übergebene Zusammenstellung beantwortet nicht nur die Frage, wie groß die Zahl der Berechtigungen an jeder Fischwasserstrecke ist, sondern zeigt auch, daß das unter Wasser befindliche Areal eine weit beträchtlichere Ausdehnung hat, einen wichtigeren Teil unseres Volksvermögens darstellt und daß somit die Fischerei eine größere wirtschaftliche Bedeutung besitzt, als bisher gewöhnlich angenommen wurde. An dieses Resultat wird sich auch wohl der Schluß reihen, daß

[1]) Abgedruckt auf S. 69.

es sich wohl lohnt, der Fischerei größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken und daß die Fischereivereine welche es sich zur Aufgabe machen, durch Vermehrung und Verbesserung des Fischbestandes ein schmackhaftes, gesundes und billiges Volksnahrungsmittel zu schaffen, die moralische und finanzielle Unterstützung des Staates wohl verdienen. Gelingt es denselben, die Produktivität der Fischwasser — ich will nur sagen — zu verdoppeln, so hat dies für die Volksernährung die gleiche Bedeutung wie die Vergrößerung des Staatsgebietes um viele tausend Hektar üppigster Wiesen oder Futterfelder.

Sehr wünschenswert wäre es gewesen, genau festzustellen, wieviel Hektar Wasserfläche Württemberg im ganzen besitzt. Leider mußte auf eine Addition der angegebenen Zahlen verzichtet werden, da in einzelnen Grundbüchern nur die Länge der Gewässer, in anderen aber nur der Flächeninhalt derselben angegeben ist und in wieder anderen sich weder Angaben dieser noch jener Art finden und dementsprechend auch die Berichte der Gemeinden in dieser Beziehung die wünschenswerte Übereinstimmung vermissen lassen.

Sodann dürfte es auch für spätere Zeiten von Interesse sein, zu erfahren, mit welchen Fischarten unsere heimischen Gewässer in den Jahren 1891/92 bevölkert waren, da wir, nachdem das Interesse für Fischzucht in Württemberg geweckt ist, erhebliche Verschiebungen zu erwarten haben. In den wenigen Jahren, welche seit Erstattung der Berichte verflossen sind, haben sich schon mancherlei Veränderungen vollzogen. Verschiedene einst fischreiche Gewässer, in denen der Fischbestand in den Jahren 1891/92 durch giftige Fabrikabwasser, hohe Wehre, massenmordrerische Turbinen ohne Schutzvorrichtung u. s. w. vernichtet war, sind mit Hilfe der künstlichen Fischzucht und ohne Schädigung der Industrie unterdessen wieder bevölkert worden und außerdem sind in Württemberg mehrere fremde Nutzfischarten (es sei erinnert an den amerikanischen Bachsaibling, die kalifornische Regenbogenforelle, den amerikanischen Forellenbarsch, die Goldorfe, die Maräne, den Aal im Donau- und andererseits den Zander im Bodensee-, Neckar- und Taubergebiet) seitdem mit bestem Erfolg eingeführt, ja in vielen Wasserstrecken eingebürgert worden[1]). Da diese fremden Fischarten mancherlei Vorzüge vor unseren ohnedies nicht zahlreichen heimischen Spezies haben, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die angebahnten Veränderungen auf dem Gebiete der Wasserfauna in wenigen Jahrzehnten noch prägnanter zu Tage treten werden.

Endlich dürfte die Zusammenstellung allen denjenigen, welchen die Sorge um die Erhaltung der Fruchtbarkeit unserer heimischen wertvollen Fischwasser obliegt — insbesondere den Behörden und Fischereivereinen unseres Landes —, insofern willkommen sein, als sie aus derselben zu ersehen im stande sind, welche Fischarten in einer bestimmten Wasserstrecke hauptsächlich zu schützen und zu vermehren sind.

So möge denn die mühevolle Arbeit der heimischen Fischerei einigermaßen zum Nutzen gereichen und dazu beitragen, daß derselben allseitig und jederzeit das geringe Interesse zugewendet wird, das sie verdient.

Hohenheim im Juli 1895.

Sieglin.

---

[1]) cfr. Die Einbürgerung fremder Nutzfische in Württemberg von Prof. Dr. Sieglin. Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg v. J. 1892.

Digitized by Google

Fragebogen.

I.

Fließende Gewässer.

1. a) Welche Flüsse oder Bäche durchfließen die Markung (Gemeinde — Teilgemeinde)?
   b) Welche sind öffentliche Gewässer?
   c) Welche sind Privatgewässer?
   (Falls die Gewässer die Markungsgrenze bilden ist dies anzugeben.)
2. a) Wie groß ist das Areal einer jeden dieser Gewässer? (die fließenden auch km und m, die stehenden (vgl. unten II) auch ha und ar)
   b) Wie sind dieselben einzeln zur Steuer veranlagt?
   c) Welches ist der jährliche Reinertrag aus dem einzelnen Fischwasser? (Pacht einer oder durch Schätzung zu ermitteln.)
   d) Liefert die Wasserfläche Nebennutzungen?
   e) Event. somit welche und in welchem Geldbetrag?
   (Streu, Sand, Kies, Kiesgerölle etc.)
3. a) Welche Fische kommen in jedem dieser Wasser hauptsächlich vor?
   b) Welche Fische laichen sich selbst?
   c) In welchem Wasser laichen sich Krebse?
4. Wer sind die Eigentümer bezw. Fischereiberechtigten?
   a) Staat, b) Gemeinde oder sonstige öffentliche Korporationen, c) Private (Name, Berufsstand, Wohnort derselben).
   Gehört eine Strecke ungeteilt mehr als 2 Personen, so genügt die Anzahl der Zahl der Besitzer der betreffenden Strecke.
   Wer sind die Pächter von a, b und c?
5. Welche Verhältnisse und Einrichtungen sind der Fischzucht hauptsächlich schädlich? Sind insbesondere Anlagen vorhanden, welche
   a) durch ihre schädlichen Abflüsse,
   b) dadurch, daß sie die freie Bewegung der Fische hindern (hohe Wehre ohne Fischtreppen, feuchte Wasserfälle),
   c) dadurch, daß sie die Fische oft in großen Mengen den vorhandenen Schutzfängen (besonders sog. Aalkobern oder Schwadderlöchern oder Mühlen etc.) zuleiten,
   der Fischzucht nachteilig werden?
   Wo sind solche Anlagen (a, b, c) und wem gehören sie?

II.

Seen.

Wenn sich auf der Markung Seen befinden, sind obige Fragen 1 Ziffer 2—5 gleichfalls zu beantworten.

III.

Teiche und Weiher ohne künstliche Einrichtungen.

Frage I 2—5 zu beantworten, ebenso folgende Fragen:

a) Sind dieselben ablaßbar?
b) Werden sie von einem Fluß oder Bach gespeist oder durch Quellen, welche im Teich oder in dessen nächster Nähe entspringen?
c) Haben sie Zufluß nur während eines Teils des Jahrs?
d) Dienen die Teiche nebenbei zu andern Zwecken?
(z. B. als Sammelteiche für Mühlen, Fabriken oder als Feuerseen, Hülben, Viehtränken)

IV.

Fischweiher und Teiche mit künstlicher Einrichtung und vollendeter Bewirtschaftung.

(Streich-, Streck-, Abwachs- oder Hauptteiche, Überwinterungs- und Hälterteiche.)

a) Während wie vieler aufeinander folgender Jahre bleiben sie bespannt?
b) Werden sie während des Trockenliegens wirtschaftlich benützt und eventuell wie?

Außerdem I Ziffer 2 bis 5 zu beantworten und soweit thunlich Produktions- und Absatzverhältnisse anzugeben.

V.

1. a) Sind außerdem Fischzuchtanstalten im Gemeindebezirk?
   b) Beschaffenheit welche?
   c) Wem gehören sie und wer betreibt sie?
2. a) Besteht in der Gemeinde ein Fischereiverein?
   b) Wie viele Mitglieder hat derselbe?
   c) Wer ist Vorstand?

Abkürzungen

1. Der Stern * in Spalte „Ertrag" bedeutet, daß die dort angegebenen Zahlen auch den Ertrag aus angrenzenden Fischwassern mitenthalten.
   Das Fragezeichen ? bedeutet, daß eine Angabe nicht erlangt worden ist.
2. In der Spalte „Fische" bedeutet: A Aal, Alr Alrunpe, Anf Aesche, B Barbe, Bf Barsch, F Forelle (Bachforelle), G Grundel, Gr Gruppe, H Hecht, K Karpfen, R Rutange, Sl Schlein, S Schuppfisch, W Weißfisch, Z Zander.
3. In der Spalte „Krebse" bedeutet „1" das Vorkommen derselben, ohne daß eine nähere Angabe bezüglich der Menge gemacht wurde, „0" das Nicht-Vorkommen", „f" das seltene Vorkommen.
4. In der Spalte „Eigentümer und Zahl der Berechtigten" bedeutet: St. Staat, G Gemeinde, P Private. Die angehängte Ziffer bedeutet Zahl der Berechtigten.

Fluß-gebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe der Areale	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen, insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
1 Necker (Länge von der Quelle bis zur Mündung 370,17 km, bis zur Landesgrenze 280,89 km.)								
Böttingen OA. Neckarsulm	2,5 km	30	—	W B. Bf B A S. Sl.	K. F Alr	f	P 3	
Gundelsheim OA. Neckarsulm	5 km 15 ha 81 a 98 qm	120	—	W B	Bf H. K. A	f	P 5	Schleppschiffahrt — Abwasser von Fabriken.
Offenau OA. Neckarsulm	17 ha 78 a 75 qm	100	gering	W B. H K A S.	—	1	P 3	
Jagstfeld OA. Neckarsulm	2 km	?	?	W Bf K A.	B	f	St. G u P 9	
Kochendorf OA. Neckarsulm	1,5 km	—	—	W B. A. S	B. K	0	G (Wimpfen) 1	
Untereisesheim OA. Heilbronn	1,000 km	60	—	W B Bf S R.	B K A	0	G 1	
Obereisesheim OA. Heilbronn	1,05 km; 2 ha 08 a	b	20	W B.	Sl K A	0	G 1	Schleppschiffahrt. — Fabrikenabwasser
Neckarsulm	41 ha 75 a 23 qm	?	—	W S	B. H K A.	0	St. u P 10	Schleppschiffahrt.
Heilbronn	8 km	491	?	W. B. Bf A. S R	H K Sl Z.	0	St. G u Armenverwaltung 3	Fabrik Abwas — Schleppschiffahrt. Erhöhung der Wehre mit Dielen. — Kleinere Brutapparate mit großem Erfolg benützt — Fischereiverein Heilbronn hat 35 Mitgl
Sontheim OA. Heilbronn	3,125 km	300	—	W B Bf A. S	B F	1	St. 1	Schleppschiffahrt. — Fabrikenabwasser
Klingenberg OA. Brackenheim	2,5 km; 14 ha 27 a 44 qm	45	—	W B. A S	Bfch.	1	P 3	
Nordheim OA. Brackenheim	163 m, 3 a 52 qm	—	—	W	B.	1	St. 1	
Lauffen OA. Besigheim	3740 m	Nicht verpachtet	60	W Bf.	B K A	0	St u P c. 21	
Neckarwestheim OA. Besigheim	2 km	80	100	W A.	—	1	P 19	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Besuchtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar)								
Kirchheim a N OA Besigheim	3,3 km	100	600	W B S. R.	Bf H. K	0	P 28	Fabrikanlagen in Gemmrigheim u Besigheim mit ihren Turbinen
Gemmrigheim OA. Besigheim	2 7 km	?	?	W B B. A	H	0	P 5	Eine Fabrik hat die Berechtigung, mittels einer Baggermaschine Kies zu ziehen 1 Wehrschleuse Fischtreppe und 1 Schiffahrtsschleuse.
Walheim OA Besigheim	1,30 km	300*	300*	W B Bf A S. R G	B K Sl F	0	P 2	Wehre im Neckar auf Markung Besigheim und Gemmrigheim, Abwasser der Tonwarenfabrik und Oelfabrik Besigheim u. Papierfabrik Gemmrigheim
Besigheim	6,26 km	184	230	W B S	Bf H K A.	0	Eigenthümer St. Berechtigte 9 Private	Den Bürgern von Besigheim steht laut Rezeß das Recht zu im Neckar und in der Enz zu fischen
Hessigheim OA Besigheim	34 ha 60 a 17 qm	?	—	W. B. A. S.	K.	0	P. 21	
Mundelsheim OA Marbach	38,0 m	300	200 bis 300	W. B. A. S. R.	Bf H K. Sl F	?	P 4	Schädlich f d jungen Aale ist das Legen von Angeln der hiesige Fischereiberechtigte selbst, d Aalkoben des Mühlebesitzers hier sind nicht nachtheilig
Kleiningersheim OA. Besigheim	2 km	27	—	W. B. A.	H	0	P 1	Aalkoben an der Kleiningersheimer Mühle.
Großingersheim OA Besigheim	2 km	81	300	W B. A.	H	0	G 2	
Pleidelsheim OA Heilbronn	8 ha 15 a 10 qm	1	—	W. B S.	H K P	0	St G 2	
Gellingen OA. Ludwigsburg	100 m	—	—	W B	A.	0	St. 1	
Ruhingen OA. Ludwigsburg	1,5 km	—	60	W B. S.	A.	0	St. 1	Jeder Bürger hat das Recht, 2mal in der Woche seinen eigenen Bedarf an Fischen zu fangen
Benningen OA Ludwigsburg	2,2 km	600	15	W B.	Bf H K A	0	P 67	
Marbach	2 km, 12 ha 84 a 17 m	120	—	W B. S. R.	Bf B K A Sl F	?	St. 3	3 hohe Wehre, 1 Schleuse u. Wuhrwerk, alles ohne Fischtreppen Genehmigen in Beukenzug
Hohenrain OA Ludwigsburg	3,3 km	200	—	W B A S. R.	H K P	0	G P 6.	
Neckarweihingen OA Ludwigsburg	5 km	25	—	W B K	H	0	St 1	Abwasser v Ludwigsburg insbesondere von der Gasfabrik
Poppenweiler OA Ludwigsburg	2,64 km	23	—	W B. S	Bf H A	0	St 1	
Hochberg OA. Waiblingen	1,728 km	11	—	W B S R	A	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nahmeinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Ertrag	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(1 Neckar)								
Neckargröningen OA. Ludwigsburg	5 ha 20 a 31 qm	20	—	W B S.	H A.	0	P 5	
Neuharrems OA. Waiblingen	1 km	100	—	W D B A S	—	0	P ?	
Aldingen OA. Ludwigsburg	3 km	f d Gem. 21 f d Gmh. r	18	W B. A. D	E	f	G u. P 2	Abwasser der chemischen Fabriken in Feuerbach
Mühlhausen OA. Cannstatt	2 km	20	100	W B. S.	U. A R.	0	P. 1	Hagl
Hofen OA. Cannstatt	1,5 km	170	Sand u. Kies	W R. S.	H	0	St. 1	
Münster OA. Cannstatt	2,1 km	1 000	400	W B H K A. S	F	0	P. 1	Der Betrieb der Kieshagger maschinen
Cannstatt	6,4 km	800	16 850	W. R. S.	H A.	f	St. P. 5	Abwasser der Gasfabriken von Cannstatt und Stuttgart
Untertürkheim OA. Cannstatt	?	?	—	W B S.	B K A	1	St u P 3	Abfluß der Gasfabrik Untertürkheim, das Einsprengen mit Dynamit. Das Freilassen d. Enten während d Laichzeit d Fische. Abfluß der Bleichanst. in Bedelfingen.
Obertürkheim OA. Cannstatt	11 ha 15 a	75	—	W B S.	H A	0	G P 3	
Eßlingen	56 ha 85 a 90 qm	437	5 900	W B H A. S.	K. F	0	St O a P.	Farbabflüsse von 2 Fabriken
Obereßlingen OA. Eßlingen	1 295 a	?	?	W B S	H A	1	G 1	Geflügel und Fischerei
Zell OA. Eßlingen	2 km 18 ha 68 a 5 qm	32	—	W D S.	Bf H K A E.	f	St. 1	
Altbach OA. Eßlingen	11 ha 55 a 58 qm	64	—	W B	Bf K St	0	St u P 2	
Deizisau OA. Eßlingen	900 m	—	—	W B. H	A	0	P 2	
Plochingen OA. Eßlingen	4 km 16 ha 2 a 86 qm	100*	300*	W.	D A S.	0	P 3	Schädliche Einflüsse der Fils und das Wehr ohne Fischtreppe in der Fils.
Pfauhausen OA. Eßlingen	5 km	26	—	W B S.	H A	3	St. P. 3	
Wendlingen OA. Eßlingen	1 64 km, 11 ha 7 a 9 qm	80	—	W. B S.	H A F	0	St. 1	
Köngen OA. Eßlingen	750 m	30	—	W B. S	H A F	?	St. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe bei der Köngener Mühle.
Unterboihingen OA. Nürtingen	6 ha 6 a 67 qm	15	—	W B.	H	f	F 1	
Unterensingen OA. Nürtingen	4 ha 14 a 70 qm	30	—	W B H A S.	F	0	P 4	2 Wehre.
Oberboihingen OA. Nürtingen	793 m, 25 a	30	—	W B. D	A F	0	P ?	

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Anteils	Ertrag Fischwert pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(1. Neckar.)								
Zizishausen OA. Nürtingen	10 ha 20 a 19 qm 1,5 km	?	—	W. B. H. S. R.	K. Sl. F. Z.	?	P. 3	
Oberensingen OA. Nürtingen	1,2 m	?	—	W. S.	H.	0	P. 6	
Nürtingen	3,5 km	300	250	W. B.	H. K. A.	0	St. P. 4	Färbereien, Kunstbleiche, ein Mühlwehr
Neckarhausen OA. Nürtingen	3,5 km	100	—	W. B. S.	H. F.	0	P. 8	
Neckarhausen OA. Nürtingen	4 km	?	—	W. B. H. A. S. Sl. ?	—	0	P. 49	Verteilung des Fischrechts und zu Pfahl und Ausübung der Fischerei Sommers und Winters
Neckartenzlingen mit Hammetweil OA. Nürtingen	42 ha 30 a 60 m	50	125*	W. B. H. A.	K.	0	St. P. 11	
Mittelstadt OA. Urach	2,0 km	50	200	W. B. A.	H.	0	St. 1	Bei ein Mühle Aalhebe, ein verbundenes Wehr ist nicht schädlich
Pfrondorf OA. Tübingen	1 km	2	—	W. B. S.	H. A. St. F.	0	G. 1	
Oferdingen OA. Tübingen	2 km	42	50	W. B. A. S.	F.	0	G. 1	Wehr ohne Fischtreppe
Altenburg OA. Tübingen	1 km	9	150	W. B. S.	H.	0	G. 1	
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	3,6 km lg. 35 ha 10 a 76 a 10 qm	50	—	W. S. A.	F.	0	G. P. 0	
Kusterdingen OA. Tübingen	1 km	—	—	Bf. S. Sl. R.	H. A.	0	F. ?	
Luftnau OA. Tübingen	4,30 km	10	—	W. B. A. S.	F.	0	P. 0	
Tübingen mit Anmer	4,35 km	50*	1600*	W. B. A. S. Aal	F.	1	G. 1	Fischereiverein (128 Mitgl.)
Weilheim OA. Tübingen	650 m	—	—	W. B.	A.	?	St. 1	
Hirschau OA. Rottenburg	8 ha 30 a 18 qm	10	—	W. B. S.	H. A. F.	0	G. P. 39	
Kilchberg OA. Tübingen	1 km	1	—	W. B.	H. A.	?	G. 1	
Kiebingen OA. Rottenburg	4 km	65	—	W. S.	B.	1	G. 1	
Rottenburg	4 km	150*	—	W. B. S.	A. F. Aal	1	St. G. P. 4	Zwei sehr hohe Wehre ohne Fischtreppen — Fischereiverein (68 Mitgl.).
Niederau OA. Rottenburg	5 km, 0 ha 33 a 53 qm	?	—	W.	A. F.	1	St. G. 2	Fischhalter und Fischreiher
Obernau OA. Rottenburg	0 ha 18 a 68 qm	30	—	W. B. S.	H. A. F. Aal.	?	Spital Rottenburg	
Bieringen OA. Horb	2,4 km	50*	—	W. B.	F. Aal	0	F. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischereipacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei beeinflussende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(1 Neckar)								
Salzau und Wattenburg OA. Horb	2 km	—	—	W B F	H K.	1	P 1	
Börstingen OA. Horb	3,21 km	6	—	W B A	F	0	St. P 3	Entn., Fischotter, Fischreiher 1 Wehr
Weitingen OA. Horb	1 km 575 m	?	6	W B. A F Aal	H. B S.	1	St. 1	
Rohrdorf OA. Horb	800 m, 2 ha 58 a 98 qm	6	—	W.	F	1	St. 1	
Mühlen a/N. OA. Horb	0 ha 65 a 70 qm	58*	—	F R.	A	1	St. 1	2 Wehre ohne Fischtreppen
Horb	6 km	18	—	W	A F	0	St. G P 3	Fischereiverein (30 Mitgl.).
Mühlheim OA. Sulz	20 m	1,2*	—	W S.	B. A Aal	0	G 1	2 Mühlwehre.
Holzhausen OA. Sulz	1 ha 58 a 30 qm	—	—	?	?	0	G 1	
Sulz	4 km, 8 ha 60 a 54 qm	72	—	W B S.	A F Aal.	0	G 1	Eisäsel
Gerokisach OA. Sulz	2 km 7 ha 46 a 20 qm	?	—	W B. S.	A F Aal.	0	St. 1	Dagl
Altsatz OA. Sulz	8 ha 71 a	?	40	W. F.	A	1	P 7	Abfluß der Pulverfabrik Wehr an der Sägmühle
Oberndorf	2,6 km	215	—	W B S. Aal	A F	1	St. G 2	Abflüsse der Pulverfabrik
Altoberndorf OA. Oberndorf	6 km	50	—	W B. S.	F	?	St. 1	
Epfendorf	4 km	50*	—	W	A F	0	St. 1	Abflüsse der Pulverfabrik
mit Thalhausen OA. Oberndorf	3,2 km	20	—	W	A F	0	P 2	
Dietingen mit Parz. Hohenstein OA. Rottweil	610 m	0	—	B S.	W A F.	1	St. 1	
Rottweil	5,6 km	180	8	W. B. A S	F. Aal	1	St. G P 3	Fischerei, Pulverfabrik — in der Fischzuchtanstalt d. Geb. Komm. R. Dutterhofer werden jährl. gegen 100 000 Eier- und Regenbogenforellen ausgebrütet u. in d. Neckar eingesetzt.
Bühlingen OA. Rottweil	4 ha 35 a 56 qm	?	—	F	—	0	St. 1	
Irslingen OA. Rottweil	2 ha 08 a 74 qm	—	—	F	—	0	St. 1	
Deißlingen OA. Rottweil	4 km	100	—	F	—	?	St. P. 2	
Mühlhausen OA. Tuttlingen	2 a 34 qm	10*	—	—	—	?	G 1	Fischereiberechtigter Dutterhofer in Rottweil verwendet den Fischwasserertrag zur Aufzucht von Setzlingen
Schwenningen OA. Rottweil	3 km	10	—	—	—	?	P 1	Wassermangel im Sommer

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Länge des Areals	Ertrag Fisch waff pacht ℳ	Ertrag Neben ein nahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische fallweise	Ergebnis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Neckargebiet.								
Zuflüsse								
1. Jagst. (Lauf und Quellb. Mündg 202,09 km)								
Offenau OA. Neckarsulm	87 ar 50 qm			W B H K S		1	St 1	
Jagstfeld mit Friedrichshall OA. Neckarsulm	2 km	100		W Hf K A	H	0	St 1	
Duttenberg OA. Neckarsulm	3 km 17 a			W H A	H	0	St 1	
Obergriesheim OA. Neckarsulm		7	7				Niemand (öffentl. Wasser)	Eine Berechtigung zur Ausübung der Fischerei steht der Gemeinde nicht zu. Ein Vater kann nicht nachgewiesen werden
Untergriesheim OA. Neckarsulm	2,8 km 44 a 0 qm	1		W H A S	Hf H P	0	G 1	
Sigligen OA. Neckarsulm	1 km	21		W V R	Bf H S	0	G 1	Abfälle der Zuckerfabrik in Züttlingen schwemmt derselbe an den Fabrik
Züttlingen mit Parz. Altenstadt u. Domeneck OA. Neckarsulm	1 km 7 a 87 qm	1	—	W H Hf H A S	F	1	St 1	Papierfabrik. Mühlenstuhl Thalheim Wehr. Schwemmanlage der Zuckerfabrik (1 a)
Mückenloch OA. Neckarsulm	1,8 km	100		W B A S	H K 0	1	P 0	
Widdern OA. Neckarsulm	1,8 km	51		W B S	Hf H A Sl	1	P 1	Schwemmleitung an den Mühlen in Olnhausen und Jagsthausen
Olnhausen OA. Neckarsulm	1,2 km	6	—	W B H A K	Sl F	1	St 1 H 1	Dgl.
Jagsthausen OA. Neckarsulm	4,5 km 1,2 km 92 a 87 qm		—	W B H A Sl	Hb R	1	1 1	Mühlwehr. Anlage einer Mühle und das Recht die Jagsthausener zu dem Mühlwehr und Samstag zu fischen
Berlichingen OA. Künzelsau	2,35 km	40		W H Bf H V S B	F	1	0 1	Anlage bei einer Mühle
Schöntal OA. Künzelsau	2 km 4 km 80 a 87 qm	1		W H H A	Sl	1	St 1	Dgl.
Bieringen OA. Künzelsau	2 km 7 km 60 a 8 qm	61	—	W B H A S	Sl	1	St 1	
Wolfenhausen OA. Künzelsau	1 km	10		W H A	K F	1	St 0 1 1	Wehr. Anlage an einer Mühle
Marlach OA. Künzelsau	1,5 km	9		W B A S H	H K	1	1 1	
Altkrautheim OA. Künzelsau	1,5 km	8		W Bf H N	K		1 1	
Dörrbach OA. Künzelsau	4 km	8		B Bf H A S Sl	K	1	1 1	
Hubebach OA. Künzelsau	1,5 km 6 km 62 a 43 qm	21		W H Bf H A S		0	1 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nutzung in natura ℳ	Fische: häufig Fischlust vorkommend	Fische: Inlassen vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
(1 Jagst.)								
Allfingen OA. Künzelsau	4 km	150	3	W. B. Bl H. A. S.	K. Sl. F.	0	St. 3	
Mulfingen OA. Künzelsau	6 km	—	50	W. B. Bl B. A.	B. F.	5	P. 11	Fischotter und Aalkoben des Dorfmüllers.
Dunkelbuch mit Parz Burgdahnen und Hainbuchen OA. Künzelsau	1 km 0,5 km 1 km	— — —	5 1 10	W. Fl. H. A. S.	K. Sl.	0	P. 1 P. 1 P. 5	Schwadderich finden den Mühlen angebracht.
Eberbach OA. Künzelsau	3 km	50	10	W. B. G. A.	Sl.	0	P. 2	
Langenburg mit Parz Unter- und Ober-regenbach OA. Gerabronn	— 2 km 2 km	— 17 10	— 10 10	— W. B. H. F. A. S. W. H. A.	— Sl. K.	— 0 3	— P. 3 P. 4	Anfang an einer Mühle (soll den Fischzucht nicht inhibirlich sein). — Schwadderich an einer Mühle (soll nicht inhibirlich sein)
Blaufelden mit Parz Hilrden OA. Gerabronn	4 km 1 km	0 0	5 —	W. A. B. S.	B. H. H. A.	0 0	P. 1 P. 4	Hohe Wehre u. Schwadderich an den Mühlen
Großerlach und Kleinaspach OA. Gerabronn	1 km 7 ha	40	—	W. B. H. A. R.	Bf.	0	P. 6	Ausgedehnte Fischerberechtigung auf Markung Marsbach
Elpersheim (Teilgemeinde von Ohrnberg) OA. Gerabronn	1½ km, 5 ha 9 a 60 qm	36	0	W. B. H. A. R.	Bf.	0	P. 3	Anfang an der Mühle
Hessenau-Leofels (Teilgemeinde von Ruppertshofen) OA. Gerabronn	4 km	22	—	W. H. A.	B.	1	P. 2	Schwadderich an der Mühle in Hessenau
Dimbach und Eichenau (Teilgde von Lendsiedel) OA. Gerabronn	1¾ km 1 km	20 20	5 5	B. Bl. H. A. S. G. Bl. H. A. S.	K. Sl. K. Sl.	0 0	P. 2 P. 3	Schwadderich an 1 Mühle Desgl. an 2 Mühlen
Kirchberg OA. Gerabronn	2 km	30	30	W. Bl. A.	B. H. K. S. Sl. H.	0	P. 3	Schwadderich an 3 Mühlen u. Teich.
Mistlau und Lobenhausen (Tlgde von Gaggstadt) OA. Gerabronn	2180 m 1740 m	25 40	— —	W. B. H. A. S. W. B. H. A. S.	Hl. K. R. Bl. K. R.	f. f.	1. 2 P. 1	Wehr ohne Fischtreppe. Schwadderich an 1 Mühle.
Gröningen mit Parzellen	1,8 km	10	—	W. Bf. H. A.	K.	0	P. 1	Reiher und Fischotter. Wehr bei der Kernmühle.
Bölgnathal OA. Crailsheim	3,2 km	2	—	W. Bf. H. A.	K.	0	St. 1	Schwadderich bei dem Hainmunk.
Neubronn	700—800 m, 1 ha 85 a 3 qm	10	—	W. B. Bl. S.	H. A.	0	P. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe
Neumühle	1,5 km	12	3	W. A. S.	B. Bf. B. K. F.	0	P. 1	Mittelmäßig hohes Wehr o. Fischtreppe. 1 Schwadderich b. d. Mühle
Hannhaldenmühle (Tlgemeinde v. Satteldorf) OA. Crailsheim	800 m	6	—	W. B. Bl. A. S.	H. K. F.	0	P. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe. Schwadderich b. d. Mühle. Fischreiher u. Fischotter finden

Fließgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischzucht schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
(1 Jagstl.)								
Tiefenbach mit Parzellen	2,6 km	30	20	W A B	Bf H F	f	G u P 4	Schwadderich b. d. Mühlen Fischhalter Reiher
Wollmershofen	3,4 km	?	?	—	—	?	G 1	Reiher Fischfang durch
und Weidenhausen OA. Crailsheim	1 km	10	3	W A	B. Bf H F	f	P 1	anharecht. Person mittels Einwerf v. Sprengstoffen
Reidenmühle mit Aohof (Teilgde. von Satteldorf) OA. Crailsheim	1,8 km	20—30	15—20	W B. Bf S.	H A	0	P 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe
Crailsheim	12 ha 34 a 83 qm	120	—	W K A.	H	0	G 1	Schwadderich u. d. Mühlen Fischereiverein (6 Mitgl.)
Ingersheim OA. Crailsheim	0,25 m	40	—	W B K S.	B. A.	0	G 1	
Jagsthum OA. Crailsheim	4 km	40	107	W B. B A	K. F	0	G 1	Fischreiher u. Fischotter
Appensee und Steinbach (Teilgde. von Honhardt) OA. Crailsheim	1 km 2½ km	8 2	— —	W B. A. W. H. A.	B K B. K.	0 0	P 1 G 1	
Simpfbach mit Parzelle	4,05 km	12	—	S A. K	K	0	St. Wasser 2	
Randenweiler OA. Crailsheim	1,10 km	30	—	B A S.	K	0	St. Wasser 1	
Jagstzell	8 km	12	50	W	B. K.	0	St. 1	
mit Parz. Wenles	2 „	f. e.	—	W	B. K.	0	St. 1	
Dankoltsweiler	1 „	f. e.	—	W	F	0	St. 1	
Schwaigbofen	1,5 „	f. e.	—	W	B. K.	0	St. 1	
Dietrichsweiler OA. Crailsheim	1 „	?	—	W	B. K.	0	St. 1	
Rindelbach mit Parzellen	2,5 km	85	10	W Bf H A R. Gr	B K. St.	0	St. 1	
Sahönau	1,8 km	f. e.	5	W Bf H A. R. Gr	B K St.	0	St. 1	
Kalkhöfe OA. Crailsheim	1039 m	f. e.	5	Bs. H A	K. St.	0	St. 1	
Ellwangen	8 ha 67 a 48 qm	65	—	W. Bf B A. R. Gr	S St.	1	St. 1	Ein Fischzuchtverein (12 Mitglieder)
Sahenheim	600 m	10	—	W. H A.	—	0	P 1	
m. Parz. Rothenbach OA. Ellwangen	1 500 m	?	—	W. B A.	—	0	St. 1	
Schwabsburg mit Parzellen	3 km	30	10	W H K A	B. Bf K St R. Gr	1	G u. P 2	
Sauerwang	2 km	10	6	W. B K A	B. Bf S. St. R. Gr	1	St. Wasser 1	
Buch OA. Ellwangen	2 km	12*	10*	W. H K. A.	B Bf S St R. Gr	1	St. Wasser 1	
Dalkingen OA. Ellwangen	22 a 47 qm	20*	—	W Bf H A	P	1	G 1	
Wolfhausen mit Parzellen	6,3 km	18	—	W	B Bf R h. A S St F Ala R	1	G 1	Fischotter
Jagsthausen		?	?			?		
Wolfshofen OA. Ellwangen	1,5 km	6	—			f	G 1 St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpunkt ℳ	Ertrag Netzeinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(1 Jagst.)								
Lanzkirchen OA Ellwangen	0 km	7	—	W H	S	1	St. 1	Viele Fischotter und Fischreiher
Lippach mit Parz. Lindorf OA Ellwangen	3½ km 1 km	1–2 50 ₰	— —	— —	W	1	G 1	Zeitweise Wassermangel
2. Kocher. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 164,19 km)								
Kochendorf OA Neckarsulm	2 km	140	10	W B A S	B K	1	St. 1	Maßaufsatz des Fischs
Hagenbach OA Neckarsulm	1 km	10	—	W B. A. S.	H K	1	St. 1	
Oedheim OA Neckarsulm	4 km	300	—	W. A S	B B.	3	P. 8	Schwadderich an einer Mühle
Degmarn OA Neckarsulm	2,4 km	—	—	W B. Bf H A S	F	1	P. 2	Fischotter und Raubvögel
Kochertürn OA Neckarsulm	10 ha 24 a 81 qm 2,2 km	35	—	W B. Bf H K A S. Sl R.	F	0	G u P 5	Die Enten zur Laichzeit, Fischotter und Reiher
Neuenstadt OA Neckarsulm	1 ha 84 a 98 qm, 440 m	?	?	W B H K A S.	Sl F R.	0	St. 1	Es wird geklagt, daß in Fischwässern, welche zu Bauletzung d. Gemeinden fließen, diesen die Genehmigung zur Zulassung der Enten ertheilen können.
Bühg OA. Neckarsulm	5 ha 9 a 82 m 1½ km	24	—	W B. H. S	K F.	1	P 1	
Gochsen OA Neckarsulm	3 km	3	25	W B Bf H A bl.	K F Z.	0	G u P S.	Aufsatz an einem Mühlwehr
Kochersteinsfeld OA. Neckarsulm	2,5 km	40	—	W B Bf H A S. Sl. R.	K	0	G u. P S.	Hochwasser Enten u. Fischreiher
Möglingen OA Oehringen	8 ha 33 a 62 qm	?	—	W B A B.	—	0	P 6	
Ohrnberg mit Parzelle Bankhof OA Oehringen	4 km 1 km	35 10	12* —	W B. H A. Sl W. B. H A dl.	F F	0 0	P 2 P 1	
Sindringen OA Oehringen	19 64 ha	52	—	W B H K A S	—	0	P 3	1 Aufsatz an einer Mühle
Ernsbach OA Oehringen	2,3 km	18	—	W. B. K A R.	H F	0	P 1	1 Kunstmühle u. 2 niedere Wehre.
Forchtenberg OA Oehringen	4 km	30	—	W. B. Bf H K A S Sl F R.	—	0	P. 1	Aufsatz an d. Kochermühle. Eine Fischzuchtanstalt, die mit Quell- und Bachwasser gespeist werden kann. In d. letzten Jahren wurden in die Fischwässer eingesetzt Zander und Regenbogenforellen

Fluggebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: haupt-sächlich verkommend	Fische: seltener	Kopfst.	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(S. Kocher)								
Weißlach OA. Künzelsau	2 km	—	—	F. H. A. S	H K	0	P 4	
Niederhall OA. Künzelsau	3 km	45	5	F. B. A. S. R.	Hf. H.	0	P. 1	Schädl. Abflüsse aus einer Färberei, Bleicherei und Jacquardweberei.
Criesbach OA. Künzelsau	1 ½ km	25	—	W. H. A. S	H	0	P. 10	
Ingelfingen mit Parzellen	2 km	20	10	W. S.	H. A	0	P. 3	
Schnurrselhof OA. Künzelsau	1 km	1	—	W. S.	H. A	0	P. 5	
Nagelsberg OA. Künzelsau	2 km 170 m	44	—	W. B. S.	H	0	P. 5	
Künzelsau	7 ha 99 a 52 qm, 27 km ohne d. Priv. Waller	25	30	W. B. A. S	H.	1	G u. P. 4	Wehre an der Schloß- und Hofratsmühle nicht hoch. Anlässe der Mühlen auch Enten. — Fischereiverein (10 Mitgl.).
Morsbach OA. Künzelsau	2,4 km	15	—	W. B. A. S	H. K. F	1	St. 21	
Kocherfritten OA. Künzelsau	17 ha 72 a 21 qm, 5 km	—	—	W. B. K. A. S	Bf	0	P. 16	Im J. 1850 wurden 20000 angebrütete Zandereier in den Kocher eingesetzt
Steinkirchen OA. Künzelsau	200 m	—	—	W. B. S.	H	0	P. 6	
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	8	—	W	E. H. A	0	P. 2	
Brunnenbach OA. Künzelsau	3325 m	14,40	—	W. H. K. A. S. Sl	H. F	0	P. 6	1 Wehr ohne Fischtreppe und 1 Anlass
Gnadingen OA. Hall	3750 m	6	—	W. B.	H. K. A. Sl.	0	G u. P. 4	
Enslingen OA. Hall	8 km	101*	120*	W. B. Bf	H. A	0	G u. P. 7	
Untermünkheim mit Parzellen	600 m	32,50	10	W. B. A. S.	H. K. F.	1	G. u. P. 2	Anlass an der Mühle. Wehr nicht hoch.
Haagen	1 km	50	15	W. B. A. S	H. K. F.	1	P. 8	Degl.
Obermünkheim OA. Hall	2 km	71,20*	20	W. B. A. S	H. K. F.	1	G. u. P. 4	
Gelbingen OA. Hall	2 km	10	—	W. B. A.	H. F.	1	P. 3	
Hall	4 km	50	30	F. B. Bf. A. R.	H. K. F	0	G. 1	Abgänge d. Filzfabrik u. d. Saline. Anlass und Schwadenruh der Salinen und Salzsiedmühle. — Der Fischereiverein (60 Mitglieder) hat 2 kalifornische Brutkästen, die vollwasserhaltig benützt werden
Steinbach OA. Hall	5 ha 48 a	?	15	W. H. A.	—	0	Sl. 1	
Uttenhofen mit Parz. Tullau OA. Hall	1 km 2 km	30	—	B. S.	F. Z.	0	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch waß. pacht ℳ	Ertrag Neben ein nahm. ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(2. Bunter)								
Michelbach mit Parzellen	2 km 905 m	3	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	Wehr ohne Fischtreppe b. Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück
Gschachtenbretzing.	1 km 150 m	5	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	
Hirschfelden	1 km 970 m	7	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	Wehr ob Fischtreppe unterhalb der Neumühle
Rauhenbretzingen OA. Calw	225 m	2	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	
Wolfhalm OA. Ball	2,5 km	25,20	100	W. B. A.	—	0	St. G. u. P. 4	Abhilfe der Gerberein.
Ottenhof mit Parz. Niederhof OA. Calw	4 km	36,80	—	W. B. S.	B. A. F.	0	St. u. P. 8	
Großvillars	2,4 km	Nicht verp. Dgl.	—	W. B. H. B. S.	F. Salm. Lachs	1	P. 4	
Kleinvillars Teilgem. v. Enzthal	1 km	Dgl.	—	W. B. H. K. S.	F. Salm. Lachs	1	P. 3	
Calw	6 ha 60 a, 3 km	10	—	W. B. H. A.	—	0	G. u. P. 2	1 Fischereiverein
Unterreichenbach u. Parz. Münster	1 km	?	—	W. B. S.	H. A.	0	St. 1	
Brünklingen OA. Calw	1½ km	?	—	W. B. S.	B. A.	0	St. 3	
Sulzbach u. Parz.	3 km	?	1½	W. B. S.	H. A.	0	St. 2	1 sehr hohes Wehr
Altfahmiedelsfeld OA. Calw	3 km	10	—	W. B.	B. A. F.	0	St. 1	
	2 km	—	—	W. B.	H. A.	0	St. 1	
Laufen mit Parzellen	1½ km	—	—	W.	B. B. A. F.	0	P. 1	
Rühgarten	½ km	—	—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Eisenschmiede	1 km	—	—	W.	B. A.	0	P. 1	
Weilar	1 km	—	—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Wengen OA. Calw	2 km	—	—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Untergrombingen OA. Calw	2 km	10	—	W. B. A.	R. K. F.	f.	St. 1	D. Fischbestand wird durch Fabr. Abwäss. sehr geschädigt. 1 Fischereiverein (13 Mitgl.)
Algishofen	2 ha 83 a 60 qm	?	—	W.	B.	0	St. 1	
Fach (Teilgem. v. Obergrombingen) OA. Calw	3 ha 81 a 67 qm	3	—	W.	B.	0	P. 1	
Hohenstadt mit Parzelle	68 a 82 qm, 4 km 160 m	8	—	W. B.	A. F.	0	P. 1	Die Abwässer aus d. Fabriken sind d. Fischzucht schädlich.
Reichertshofen OA. Aalen				W. B.	A. F.	0	P. 1	
Abtsgmünd mit Parzelle	8,32 km	39,40*	—	W. B. R.	H. A. F.	1	G. u. P. 2	D. Abwäss. d. Fabrik i. Aalen u. Unterkochen. — An einem Brunnen i. d. Altfahmiede sind 2 Brutkästen angebr., w. d. hies. Fisch. Gesellsch. gehören. Diese Gesellsch. h. i. Jahr aufgelöst, da d. Verunreinigg. d. Kocher d. Weiterbetrieb d. künstl. Fischzucht vorläufig unmöglich gemacht hat.
Wöllstein OA. Aalen	2,5 km			W. B.	A. F.	f.	G. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nutzung im ganzen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
1. Neckargebiet.								
(2. Kocher)								
Fachsenfeld OA. Aalen	1 ha 62 a 1 qm	11[a]	—	—	W. F.	0	G. 1	Die Fabriken an Unterkochen verunreinigen das Wasser, hauptsächlich die Zellstoffefabrik in U. Kochen
Hüttlingen mit Forst. Niederalfingen	2½ km 3 km	—	—	—	W. A. F. W. A. F.	0 0	St. 1 St. 1	Dsgl. Dsgl.
Wasseralfingen OA. Aalen	2 ha 35 a 81 qm	1	—	W.	—	0	G. 1	Dsgl.
Aalen	3,9 km	5	—	W.	F	0	G. 1	Dsgl.
Unterkochen OA. Aalen	4 km	100	—	F	—	0	G. 1	Dsgl.
Oberkochen OA. Aalen	5 km	250	—	F	F	0	G. u. Kopfanni 2	D. Fischwasserpächter h. in seinem Weiher eine künstl. Fischbrutanstalt angelegt
3. Sulm								
Neckarsulm	2 ha 38 a 69 qm	?	—	W. S.	B. H. K. A.	1	G. 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	2 km, 4 ha 62 a 92 qm	8	—	W. S.	F.	1	G. 1	Zwei hohe Wehre ohne Fischtreppe.
Erlenbach OA. Neckarsulm	2 km	5[a]	—	W.	F.	0	G. 1	
Neckarsulm OA. Neckarsulm	300 m	?	—	W. B. A. S.	H. K.	0	G. 1	
Weinsberg	2,5 km	—	—	W. F.	H.	1	F. 1	Wechselnder Wasserstand und Enten Mühlenwehre
Ellhalm OA. Weinsberg	2,5 km	2[a]	—	W. B.	F.	1	G. 1	Enten
Sülzbach OA. Weinsberg	45 a 18 qm, Mühlkanal 58 a 45 qm	2	—	—	W. B. Bf. H. K. A. S. St. F.	1	G. 1	
Willsbach OA. Weinsberg	1650 m	1[a]	—	F.	B. K. A.	0	G.	Enten 3 hohe Wehre ohne Fischtreppe — Forellenzucht- und Brutapparate
Affaltrach OA. Weinsberg	2 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Weiler OA. Weinsberg	1 km 200 m	—	—	F.	—	b	öff. Wasser 1	
Löwenstein mit Parzelle	6 km m. d. Mühlb.,	—	—	—	F.	1	F. 1	Bachwasser zeitweil Wassermangel.
Reisach-Lichtenstern OA. Weinsberg	9 km	—	—	—	F.	f	P. 1	Otter und Eisvogel
4. Pfühlbach.								
Bellbronn	4 km	?	—	—	F.	1	G. 1	
5. Theinebach.								
Sontheim OA. Heilbronn	2 km	—	—	W. B. Bf. A. S.	B. F.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische selteneret	Kreisklasse	Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(5. Theinebach.)								
Flein OA. Heilbronn	1 km, 55 a 80 qm	—	—	—	—	0	G. 1	Zellwelle an wenig Waffer
6. Sulmbach								
Sontheim OA. Heilbronn	2½ km	8	—	W B Bf A S	H. F	1	G 1	
Horkheim OA. Heilbronn	1 km 700 m	—	—	W B S. Bf	H A. F	1	G 2	Fischotter und Enten.
Thalheim OA. Heilbronn	½ km, 3 ha 3 a 80 qm	6	-	S	F	f	St. n P 2	
Lauffen OA. Besigheim	1400 m	?	—	W. Bf	H E A	1	St. 1	
Schozach OA. Besigheim	55 a 45 qm	—	—	W S.	F	1	G 1	Fischotter
Necharwestheim OA. Besigheim	1,5 km	—	—	—	—	1	?	
Ilefeld mit Parzelle Wilstenhofen OA. Besigheim	8ha47a48qm 7 km 700 m	— —	— Kies w. zeitweil gewonn.	— —	W F	1 1	St. 1	
Accenstein OA. Marbach	2 km	—	—	F	W	1	G 1	
Ahstett OA. Heilbronn	5600 m	—	—	—	F	1	G 1	
Unterheinrieth	Freibach bezw. Schozach 1000 m Pantenklingen bach (Schozach urfprung)	3	—	W. F	—	1	P. 1	
mit Parzelle Oberheinrieth OA. Weinsberg	1900 m 3 km	150 Unterpachtgegriffen	— Unterpachtgegriffen	W F F	— —	1 1	P 1 P 1	
7. Murr.								
Marbach	1 km, 1 ha 22 a 32 qm	120*	—	W. B S. R.	Bf. A K. Bf F	f	St. 3	Gerbereien u. Färbereien in Backnang
Murr OA. Marbach	2 km 950 m	20	—	W B A. S	Bf K. F B	1	G u. P 2	Zinken Wehre ohne Fischtr u. Schwadderich u. Enten während der Laichzeit.
Steinheim OA. Marbach	2780 m	—	1	W.	S. F	0	St. u P 5	
Erdmannshausen OA. Marbach	1700 m, 1 ha 51 a 75 qm	60 ℳ	—	W B.	F	f	G 1	Abfälle von Gerbereien in Backnang
Affalterbach OA. Marbach	1050 m	?	—	?	?	0	St 1	Dgl
Rielingshausen OA. Marbach	452 m	—	—	W F	A	0	St. 1	
Kirrlberg OA. Marbach	7 ha 27 a 63 qm	18,20	—	W B. K. A S.	P	0	St 1	
Burgstall OA. Marbach	2 62km, 700m als Grenze	15	10	W B	A F	0	St 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über fällige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(7 Mrr)								
Erbstetten OA Marbach	2 km	13	—	W. D. A.	B. F.	1	P. 2	
Harkaug	?	46,09*	—	B. A. S.	F.	f.	St. 1	Enten u. Fischotter, Fischschädlinge vorhanden. Fischerei und Spanerei. Giftige Hüte
Oppenweiler OA. Backnang	2 km	1	-	W.	A. L.	1	P. 1	Sandfischerei in den angrenz. Gemeind. Reichenberg und Zell.
Reichenberg mit Parz. Zell, Aichelbach und Ellenweiler OA. Backnang	5 km	11	—	W.	A. F.	0	St. 1	Sandfischerei, die Zeller Mühle mit Streichwehr
Sulzbach mit Parzellen	2 km 750 m	—	—	W.	B. F.	1	P. 1	
Bartenbach	2 km 700 m	—	—	W.	S. F.	1	P. 1	
Schirlsweiler	2 km 70 m	—	—	W.	B. F.	1	P. 1	
Burrhardt Grundgemeinde OA Backnang	10 km	12*	—	W. F.	—	1	St. 1	Zahn Wehre ohne Fischtreppen. — Ein Privater hat eine Fischzuchtanstalt u. d Fischver Murrh (11 Mitgl.) einen Brutapp
Hinterweitermarr Gde Fornsbach OA. Backnang	1 5 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
8 Ziplelbach								
Pappenweiler OA Ludwigsburg	2,45 km	40 ℳ	—	W. S.	F.	0	G. 1	
Hochdorf OA Waiblingen	3 km, 76 a 84 qm	—	—	—	—	0	?	
Hittenfeld OA Waiblingen	1 ha 12 a	—	—	—	—	1	G. 1	
Zillhardtshof Gde Hohnacher OA Waiblingen	6 a 81 qm Länge 450 m.	—	—	—	—	1	P. 1	
Schwaikheim OA Waiblingen	1 ha 64 a 82 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
Winnenden OA Waiblingen	4 km 900 m	17*	—	—	F.	1	G. 1	Abwasser der Heil- und Pflegeanstalt
Hanweiler OA Waiblingen	32 a	—	—	—	—	f.	G. 1	
9 Rems. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 84,18 km)								
Neckarrems OA Waiblingen	2 km	10	96	W. B. H. A. E.	Bf. K. F. R.	1	G. a. F. 4	Hohes Wehr
Hegnach OA Waiblingen	7 km 34 a 39 qm	50	15	W. H. A.	H. R.	f.	G. a. P. 2	Enten und Fischotter

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Anteils	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nahrungsaufkommen ℳ	Fische: Hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet.								
(9 Karpfen)								
Neustadt OA. Waiblingen	2 km 200 m	—	300 bis 300	W. B	H. A. F	1	St. 2	
Waiblingen	4 2 km 8 ha 80 a	100,50	200	W	B. BC. B. A. S. R.	0	G. o. P. 4	
Beinstein OA. Waiblingen	2 km, 818 a 80 qm	50	—	W. B. H. A. S.	F	1	P. 1	
Zanderbach OA. Waiblingen	2 km, 600 m	8*	100	W. P. S	A	1	G. 1	
Großheppach OA. Waiblingen	3,5 km	8*	250	W	B. A. F	0	G. o. P. 2	Saugfahnpferch bei Wehr-Turbine.
Sauerbach OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	W. B. A.	H. F	0	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe
Geradstetten OA. Schorndorf	3 ha 10 a	6	120	W. B	B. F	0	G. 1	
Beutelsbach OA. Schorndorf	350 m	6	21,50	W	A	0	G. 1	
Winterbach OA. Schorndorf	2 km 0,91 m	60		W. B. A.	H. K. F	0	St. G. u. P. 5	
Schorndorf	3 500 m	20	800	W. B. B	B. F	0	G. o. P. 3	Abwasser einer Roßlederfabrik.
Oberurbach OA. Schorndorf	2 km	?	—	W. B. S.	H. A. F	0	St. 1	
Unterurbach OA. Schorndorf	2 ha 70 a 30 qm mit Mühlkanal, 1 km	90	100	W	B. A.	0	F. 1	
Plüderhausen OA. Welzheim	6 km	14,50*	300	W	A. F	8	St. 1	
Waldhausen m. Panz, Weltmars OA. Welzheim	7200 m 879 m	20 8*	40 —	W. B. S. F	F —	0 1	P. o. G. S. P. 1	
Lorch OA. Welzheim	5 600 m	30	—	W	H. A	0	St. 1	
Saalhof Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	2 km	—	—	W	A. F	0	St. 1	
Omdod	3 km 120 m	60	100	B. S	H	0	St. 1	Fabr. u. Dohlenabw. hohe Wehre, feuha Waff. Abfltz.
Hußmannhofen Gde. Bartholomäi OA. Gmünd	2 km	?	?	W	—	0	St. 1	
Iggingen OA. Gmünd	350 m	3	—	W	B.	0	St. 1	
Zimmern Gde. Oberbettringen OA. Gmünd	2 km 900 m	?	—	W. F	A.	1	St. 1	
Unterbettringen OA. Gmünd	3½ km	?	—	W	B.	1	St. 1	Zu schnellen Abfluß des Wassers wehrt b. Hochwasser entstand ist.
Mögglingen OA. Gmünd	6 km	—	—	W	—	1	St. 1	Gesetzlos Wasserstand

Flußgebiet nach Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(9. Rems)								
Essingen mit Parz. Hermannsteig OA Aalen	8 km 1 km	3,40*	—	W W	F F	1 1	P 2 P 2	
10. Kalmbach								
Eßlingen	27 a 65 qm	3	—	P	—	1	O P u. St. 3	
Obereßlingen	91 a	?	?	W. B. S	H A.	1	St 1	Die Anwohner
20½ Klingenbach, Großbach, Engelbach, Saißlenbachbach	13 a 87 qm 68 a 56 qm 14 a 69 qm 31 a 52 qm	— — — —	— — — —	F	—	1 1 1 ?	St. G n P 3	Farbabflüsse von Fabriken.
11. Fils (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 68,29 km)								
Flinsbingen OA Eßlingen	3 km 6 ha 38 a 33 qm	100*	300*	W	B. A S.	0	P 5	Schädl. Einflüsse. 1 Wehr ohne Fischtreppe ist vorhanden
Reichenbach OA Göppingen	3,81 km	7,81	20	W. B. S	H. A F	0	G. u P 2	Fabriken, 2 Wehre ohne Fischtreppen
Ebersbach OA. Göppingen	5 km	—	—	W	F	0	P 3	Schädl. Abflüsse d. Bleich- und Färberei Uhingen Papierfabrik in Faurndau und Salach
Uhingen OA. Göppingen	4500 m	1040	80	S	F	0	P. u St. 3	Abwasser der Bleicherei
Faurndau OA Göppingen	1950 m	4*	—	W	F	0	St 1	Geringer Wasserentzug u. die Fabriken der Umgegend.
Göppingen	3,9 km	2	—	—	W F	0	St. 1	Schädliche Abflüsse, Wehre ohne Fischtreppen
Großeislingen OA Göppingen	1300 m	1,50	—	—	W. F	0	P. 4	Schädliche Abflüsse der Fabriken.
Kleineislingen OA. Göppingen	3,3 km	4*	30	—	W. F	0	P. 0	Dgl
Salach OA Göppingen	2 km	11	200	W Aal	F	0	P 1	Dgl, sowie 1 hohes Wehr
Großfildern OA Geislingen	7 ha 09 a, 2,7 km	187*	—	F. Aal	G. Gr Neunauge	0	G n P 8	Abwasser d. Papierfabrik. Ein Privater besitzt hält fortwährend Brutkörbe
Gingen OA. Geislingen	2,84 km	200	—	F	Aal	0	P 1	
Kuchen OA. Geislingen	4 km 11 m	300 bis 400	—	F	W. Aal G Gr	0	P 2	
Altenstadt OA Geislingen	3,740 km	350	10	F	Aal	0	St. u. P. 4	Abwasser von Fabriken

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischereipacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
11 Filr.								
Urberklingen OA. Geislingen	3 km	400	—	F	—	1	P 1	Niederer Wasserstand
Hausen OA. Geislingen	3,480 km	150	—	F	—	0	P 1	
Deggingen OA. Geislingen	4 km 785 m	350*	25	F	—	0	G 1	
Ditzenbach OA. Geislingen	1,15 km	100	—	F	—	0	P 1	
Gosbach OA. Geislingen	1 ha 90 a 16 qm, 2,50 km	100	—	F	—	0	P 1	0 Wehre (2 Mühl- und 4 Wässerungswehre).
Hühlhausen OA. Geislingen	4 km	235,20	—	F	—	0	G u P 4	
Wiesensteig OA. Geislingen	6 km 78 a 17 qm	200	5	F	G Gr	0	P 7	Enten-Fischweiher, Fischteiler 6—8 hohe Wehre ohne Fischtrepp, 6 kleinere Wehre, 1 senkrechter Wasserfluss
12 Bodenbach.								
Pfauhausen OA. Ellingen	1 km	—	—	—	—	0	ff Wasser	
Steinbach OA. Ellingen	4 km	—	—	—	—	0	G 1	
13. Leoter								
Wendlingen OA. Ellingen	2,3 km; 5 ha 43 a 26 qm	?	—	W R S	H A F	0	G 1	Zur freien Verfügung für die Einwohnerschaft Wendlingens.
Bodelshofen OA. Ellingen	1 km; 1 ha 24 a 58 qm	—	—	W F	A	0	G 1	Die Fischerei ist d. Bürgern z. freien Verfügg. überlassen
Oetlingen OA. Kirchheim	2 km	16	?	W	F	0	G 1	Chlor- und Farbwasser
Kirchheim u. T.	4 km	97,67*	—	W P	B	1	G 1	Färberei, Bleicherei und Papierwarenfabrik.
Dettingen OA. Kirchheim	3 km	40	—	F	—	0	G 1	
Owen OA. Kirchheim	6 km	?	?	F	—	0	Sl 1	
Brucheo OA. Kirchheim	1 ha 60 a 61 qm	2,53*	—	F	—	0	Sl 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserstürze.
Unterlenningen OA. Kirchheim	2 km, 1 ha 61 a	17*	—	F	—	0	St. u. P 2	Abflüsse der Papierfabrik
Oberlenningen OA. Kirchheim	5—6 km; 3 ha 46 a	160	—	F	—	0	St. u. P 2	Dgl. — Fußenwehre der Wasserwerksanlagen. — Ein Privater besitzt einen Brutapparat (4 Porzellantöpfe) zu 5000 Eiern und 2 Zinkbrutkästen zu je 10000 Eiern. Ein anderer besitzt einen Brutapparat zu 10000 Eiern.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische haupt-sächlich vorkommend	Fische seltenere vorkommend	Krebse	Eigen Numer und Zahl der Brrrch ligten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet (16 Lonier)								
Gutenberg OA. Kirchheim	3 km 200 m	90	—	F	—	0	St. 1	3 hohe Wehr ohne Fischtreppen u. Wasserstöcke
Schlattstall OA. Kirchheim	0 r 87 qm	20	—	F	—	0	St 1	Fischotter, Reiher, mitunter auch Katzen.
14. Thalbach.								
Unterensingen OA. Nürtingen	7 a 10 qm m d Grabenb	?	—	—	—	0	F. S	
Oberboihingen m. Parz. Taubenhanf OA. Nürtingen	2,5 km	—	—	W B H	A F	1	G 1	
15 Tinsenbach								
Nürtingen	0,5 km	—	—	—	—	f	G 1	
Beuren OA. Nürtingen	3 ha 56 a 40 qm	41*	—	F	B. A	1	G 1	
16. Steinach								
Nürtingen	3,5 km	—	—	—	—	f	G 1	
Frickenhausen OA. Nürtingen	3,5 km	1*	—	—	P	0	G 1	Hoher Wehr und niederer Wasserstand
Linsenhofen OA. Nürtingen	2,5 km	1*	—	F	—	1	G 1	Niederer Wasserstand bei trockener Witterung
Neuffen OA. Nürtingen	0,8 km	11	—	F		f	F u G 2	Senkrechte Wasserstöcke.
17 Aichelbach								
Raidwangen OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	F. ?	
Altdorf OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
18. Erms.								
Neckartenzlingen mit Hammelwasen OA. Nürtingen	43 ha 58 r 60 qm m. Neckar u. Höllbach	20	125*	F.	K	0	St. u. P 4.	
Bempflingen OA. Urach	1 km 600 m	8,57	—	F	—	0	St 1	
Riederich OA. Urach	1 hl h m	?	—	F	—	f	St. 1	Starken Gefälle der Mühlen und starke Wehrer.
Metzingen OA. Urach	3,5 km	?	—	—	F	0	St 1	Abgänge der Papierfabrik in Dettingen und Färbereien.
Neuhausen OA. Urach	0,99 he	?	—	F	—	0	St. 1	1 Wehr ohne Fischle 1 Oelmühl. bei 1 Fischbrutanst
Dettingen OA. Urach	5 ha 4a a 31 qm, 1 km	?	?	F	—	0	St 1	Turbinen in den 3 hohe und niederer Wasserstand

Flußgebiet und Fluß Ost und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff. pauhl ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über jetzige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
18. Erms.								
Urach	8 ha 52 a 5 qm, 6,4 km	175	—	F	—	0	St. 1	Flachsspinnerei und Gerberei; fischzuchtmäßige Wasserführung. Ein Privater hat eine Fischzuchtanstalt an der städt. Echisbrunnenquelle.
Willmandingen OA. Urach	4 052 m	?	—	F	—	0	St. 1	
Seeburg OA. Urach	1 ha 10 a 47 qm	?	—	F	—	0	St. 1	
19. Bauhhaab.								
Mittelstadt OA. Urach	1 km 100 m	—	—	—	—	0	Gde. Wass	
20. Reichenbach.								
Oferdingen OA. Tübingen	3 300 m	—	—	W. B. S. Sl	F	1	G. 1	1 Wehr ohne Fischleppe
Sondelfingen OA. Urach	3 km	—	—	—	—	0	Gde. Wass	
21. Winkelbach.								
Altenburg OA. Tübingen	800 m	—	—	—	—	1	G. 1	
Sickenhausen OA. Tübingen	1 500 m	—	—	—	—	0	G. 1	
22. Echaz.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	70 a 91 m u. 330 m	—	—	W. B. A	F.	0	G. u. F. 6	
Wannweil OA. Reutlingen	3,5 km	—	—	—	Sl.	0	Sl. 1	3 kleine Wehre ohne Fischtreppen. Schädl. abs. Abflüsse der Fabriken etc.
Betzingen OA. Reutlingen	2,6 km	—	—	—	—	0	St. 1	Bleicherein u. Färbereien.
Reutlingen	5,45 km	15	—	W.	—	0	St. 1	Fabriken.
Pfullingen OA. Reutlingen	9 11 km	25	—	F	—	0	St. 1	Dgl.
Unterhausen OA. Reutlingen	2 km	?	—	F	—	0	St. 1	Schädliche Abflüsse von Fabriken.
Ohmhausen OA. Reutlingen	1 ha 4 a 57 qm	?	—	F	—	0	Sl. 1	Dgl. und Enten.
Honau OA. Reutlingen	2 km	70*	—	F	—	0	St. 1	Die Baumwollspinnerei.
23. Steinlach.								
Tübingen	530 m	50*	1 600*	W. B. A. S. Aal	F	1	G. 1	Fischereiverein (128 Mitgl.)
Dusslingen OA. Tübingen.	8 ha 70 a 5 qm	—	—	W.	—	0	Gde. Tüb. 1	Austrocknen im Nachsommer.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(23. Steinlach.)								
Dußlingen OA. Tübingen	?	—	100	ordinäre Fische		G	G 1	Die Mühlkanäle legen das Flußbett bei niederem Wasserst. nahezu trocken
Nehren OA. Tübingen	1 km	—	—	—	—	0	G 1	Mühlwehre
Ofterdingen OA. Rottenburg	4 km	50	—	W.	G	0	G 1	Färberei
Mössingen OA. Rottenburg	6 km	—	—	R A. F	—	1	St. 1	1 größeres Wehr
Thalheim OA. Rottenburg	3½ km	2*	—	F	W B. A. S. G	G	G 1	Forellen werden eingesetzt.
24. Mühlbach.								
Tübingen	400 m	—	—	—	—	?	G 1	
Derendingen OA. Tübingen	1 ha 4 a 51 qm	—	—	W	—	?	P 3	Jährl. Reinigung wobei das Wasser 2—3 Tage abgesperrt wird
25. Thalbach.								
Bühl OA. Rottenburg	5 km	—	—	—	W	0	G 1	
26. Rohrhalderbach.								
Kiebingen OA. Rottenburg	6 km	—	—	—	—	0	G 1	
27. Katzenbach.								
Niedernau OA. Rottenburg	1 ha 26 a, 1½ km	—	—	—	W	0	G 1	
Dettingen OA. Rottenburg	7 km	—	—	W	R A. F	1	St. 1	
28. Sternal.								
Bierlingen OA. Horb	2453 m	50*	—	W B.	F Aal	G	P 1	
Frommenhausen OA. Rottenburg	1½ km, 1 ha 21 a 80 qm	80 ℳ	—	W	B	G	P 1	Fischotter
Wachendorf OA. Horb	2 1 km	—	—	W	B. F	?	P 1	2 m hohes Wehr
Hirrlingen OA. Rottenburg	60 bis 70 a	1,50	—	W	B A	1	G 1	
29. Eyach (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 66 12 km)								
Weitingen OA. Horb	?	?	?	?	?	?	P 1	
Felldorf OA. Horb	3 ha 9 a 21 qm	20	—	W.	B A F	1	P 2	

Flußgebiet und Fluß Ost und Obersmi	Größe des Areals	Ertrag Fisch weit pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Erwerbungen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(29 Eyach.)								
Mühringen OA. Horb	2 km	10	—	W B. S.	A.	1	P. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Ergenzingen OA. Rottenburg	1800 m	—	—	W.	F.	0	G. 1	
Ofterdingen OA. Tübingen	5½ km	14*	—	W B.	A.	0	G. 1	Die Eyach ist bei starken Regengüssen wild und reißend. 2 Wehre.
Ballingen	3 km	7*	—	W	B. A. F.	0	St. u. G. 2	Abflüsse der Gerbereien und Färbereien
Frommern OA. Tübingen	5 km	—	15—35	W	F.	1	P. 2	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen. Fischotter
Dürrwangen OA. Balingen	3 ha 11 a 70 qm mit Schilfstock	—	—	S.	F.	0	G. 1	2 hohe Wehre mit steilen Wasserstürzen.
Laufen OA. Balingen	4 km	1*	—	F.	—	0	St. 1	Hochwasser, Enten an hohen Wehre.
Laufen OA. Balingen	2 km	1—7*	—	F.	—	0	P. 1	
Margrethausen OA. Balingen	2 km 50 m	2	—	F.	—	0	P. 1	1 Wehr ohne Fischsteppe
Pfeffingen OA. Balingen	8 km 2 ha 20 a 22 qm	12 ℳ	—	F.	—	0	Pfarrer 1	Enten, Fischreiher Ueberschwemmungen.
30. Mühlbach								
Mühlheim OA. Sulz	3 km	1,20*	—	beinahe k. Fische		1	G. 1	2 Mühlwehre
Neufrischhausen OA. Sulz	1700 m	—	—	—	W. G. Elritze (Pfelle)	1	St. 6	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe. Abflüsse d. Sulzwerke in Bergfelden.
Bergfelden OA. Sulz	1 ha 8 a 17 qm	—	—	—	—	0	G. u. P. 6	Das Salzbohrhaus.
Vöhringen OA. Sulz	2,62 km	—	—	—	—	0	St. 1	
Wittershausen OA. Sulz	1,3 km	—	—	—	—	0	G. 1	
31 Irslenbach.								
Altobernhausen OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	—	0	P. 4	
Bochingen OA. Oberndorf	47 a 19 qm	—	—	—	—	0	"	
32 Schlichem								
Epfendorf mit Parzelle Bender Häusle u. Wenihof	1,5 km m. Bendelloch 1 km	60* u. Gefemit	— —	W W.	A. F.	0 0	St. 1 St. 1	
Bettelhof OA. Oberndorf	1 G km	—	—	W.	—	0	P. "	
Remmingen Gde. Harthausen OA. Oberndorf	1 ha 47 a 61 qm	—	—	W.	—	1	P. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
32. Schlichem.								
Irslingen OA. Rottweil	1 km	—		?	?	0	G 1	3 Mühlwehre.
Böhringen OA. Rottweil	2,45 km	—	—	W	—	1	G 1	
Rothenzimmern OA. Sulz	3 km	—	—	W	→	1	St. u. G 2	
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—	?	?	0	St 1	Fischotter
Tübingen OA. Rottweil	1 km	—	—	W	—	0	St 1	Viel Gefäll, daher ziemlich reicher Lauf
Deißlingen OA. Rottweil	3 km, 2 ha 23 a 73 qm	—	—	W	—	0	St. u. G 2	Dgl.
Dornstetten OA. Rottweil	?	—	5	—	—	1	G 1	
Schömberg OA. Rottweil	3 km 90 a, 5,3 km	—	—	W.	—	0	G 1	Bei starkem Regen trüb und mistig
Rathshausen OA. Spaichingen	4 km	—	—	—	W	0	öff. Wass.	Häufiges Hochwasser
Hausen OA. Rottweil	5 km	—	—	—	—	0	Dgl.	
Thierlingen OA. Balingen	2½ km	—	—	—	—	0	Dgl.	Das Wasser ist so klein
32/. Wettenhausen								
Dietingen OA. Rottweil	4 km	—	—	—	—	1	G 1	
33. Prim.								
Rottweil	3700 m	—	—	—	—	0	öff. Wass.	Zu rascher Lauf
Göllsdorf OA. Rottweil	1500 m	—	—	—	S	?	G 1	Zu etwa 80 cm hohen Wehren führen.
Neufra OA. Rottweil	2 km, 400 m	—	—	W	—	0	G 1	Hochwasser u. Fischotter
Aixheim OA. Spaichingen	2 km, 200 m	?	—	—	W. Gr.	?	St 1	
Aldingen OA. Spaichingen	2,15 km	?	—	W.	—	0	St 1	
33½ Mühlbach.								
Mühlhausen OA. Tuttlingen	88 a 84 qm	10*	—	—	—	1	G 1	Das Fischwasser wird nur zu Anfuehne von Setzlingen verwendet.
34. Enzlinger-bach Grundel-bach								
Heilbronn	1 km	/	/	—	F	?	G 1	
Neckargartach OA. Heilbronn	4 km	—	—	S. F	—	?	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fischbestand hauptsächlich	Fischbestand seltener	Ertrag	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
				vorkommend				
A. Neckargebiet (34 Böllinger Bach u. Grundelbach.)								
Eschach OA. Backnang	5 km	3	—	F. G	—	?	G 1	Das Wasser ist nur Fischereiberechtigt, nur sollen von Zeit zu Zeit Forellen Aesche, Schuppfische u. Krebse eingesetzt werden
35 Lein								
Neckargartach OA. Heilbronn	2,5 km	10	—	S. F	—	?	G 1	
Frankenbach mit Hipfelhof OA. Heilbronn	3 km	?	—	?	—	?	G u. P 2	Balten von Enten. Mühle zu Hipfelhof mit 24 Fuß hohem oberschl. Wasserrad ohne Fischtreppe
Großgartach OA. Heilbronn	4 km, 2 ha 14 a 95 qm	5	—	F. Gr	—	?	G 1	Enten
Schwaigern OA. Brackenheim	5,940 km	—	—	—	—	?	G 1	Berechtigungsverhältniß Grundherrschaft Graf v. Neipperg
Stetten a. H. OA. Brackenheim	3 km, 1 ha 62 a	1	—	—	—	?	St 1	
Niederhofen OA. Brackenheim	?	—	—	—	—	?	St. Waff	
Klingenbach OA. Brackenheim	1 km	—	—	—	—	1	St Waff	
36. Kolbentalbach								
Nordheim OA. Brackenheim	1½ km, 30 a 80 qm	—	—	—	—	?	G 1	Zu wenig Wasser
37 Zaber								
Leuffen OA. Marbach	4 000 m	nicht verp.	—	W. Ba.	H. K. A.	0	St 1	
Bonfeld OA. Brackenheim	0,3 km, 0 15 ha	—	—	—	W. H. S.	1	G 1	
Brimsheim OA. Brackenheim	5 km	—	—	W	A. F	1	G 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen am Mühlkanal
Botenheim OA. Brackenheim	1 ha 19 a 70 qm	—	—	S	—	1	G 1	Mühle der Müllers Enten, Fischotter u. Wehre
Brackenheim	1½ km	—	—	W	—	?	St. und G. 1 Tl. P 3	
Cleebronn OA. Brackenheim	54 a 9 qm	—	—	?	?	?	Die Ar grenzer	
Frauenzimmern OA. Brackenheim	69 a 1 qm	—	—	—	—	?		
Güglingen OA. Brackenheim	2,7 km, 1 ha 52 a 66 qm	—	—	W. S	Gr	1		Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	1,4 km m. Mühlgrab.	—	—	W	—	?	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischereipacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (37 Seen)								
Weiher OA. Brackenheim	2 km	—	—	W	—	?	G 1[1])	
Zaberfeld OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	1	G 1	Enten.
38. Bonnhaus								
Wahlheim OA. Besigheim	3,4 km	—	—	—	—	1	G 1	
39 Enz. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 107,47 km)								
Wahlheim OA. Besigheim	0,165 km	300	300	W R Bf, A S. R G	D K Sl F	0	P 2	
Besigheim	3610 m	70	50	W R S.	Bl H K A	0	Eigentum St Berechtigte 7 Private	Abhülfe der Kammgespinnerei Bietigheim Den Bürgern von Besigheim steht lagerbuchlich das Recht zu, in der Enz u. im Neckar zu fischen.
Bietigheim OA. Besigheim	4 km	90	80	W R Bl A	—	0	G 1	Fischotter. Die Einwohner haben das Recht, Samstags zu fischen.
Bissingen OA. Ludwigsburg	4 km	61	—	W. S. K. A	Bf H	0	St. u. G 2	Aalkoben bei einer Mühle.
Untermhaag OA. Vaihingen	18 ha 71 a 19 qm	70	—	W R A R.	Bf H	0	G 1	
Unterriexingen OA. Vaihingen	4 km	114*	10*	W R A S R.	Bl H K Sl.	0	St. u. P. 3	Die Bürger haben d. Recht, jeden Samstag mit dem Hamen zu fischen.
Oberriexingen OA. Vaihingen	3,5 km	?	50	W R Bf S A S	Sl F	0	St. u. P 10	Tauchenten u. Fischotter. Abwässer von Fabriken. Ein 2 m hohes Wehr ohne Fischtreppe. Aalkoben v. einer Fabrik.
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	50	[illegible]	W R S	Bl H K. A.	0	G u. P 2	Enten u. Fischotter. Fischstaffe, welche d. Nebenflüsse zugeleitet werden.
Vaihingen a. E.	3 km	102	—	W. R Bf. A S.	F.	0	G. u. P. 6	Fischfang ohne neue Brut auszusetzen.
Rodweg OA. Vaihingen	17 ha 9 a 4 qm	?	40	W S Bf H K A S	Sl.	1	P u. St. 2	Hohes Wehr b. d. Knoffmühle ohne Enten.
Möhlhausen OA. Vaihingen	6,65 km	123,90	30	W A S	Bf H	1	St. G u. P 6	1 Wehr ohne Fischtreppe. 1 Aalkoben bei Zundels Mühle.

[1]) Nach Ansicht des Gemeinderats im Primärkataster fassen die angrenzenden Güterbesitzer die Eigentümer jedoch im Güterbuch nicht.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Besitzungen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
(39 Enz)								
Lomersheim OA. Maulbronn	3 km	300 bis 400	50	W. B. Bf H S	F. Anf.	0	St. u P 9	Aalkuben bei der Mühle
Dürrmenz OA. Maulbronn	17 ha 64 a 3 qm	300	100	W H A. S	Bf H K Z.	1	G 1	Aalfänge in den Mühlen.
Enzberg OA. Maulbronn	10 ha 78 a 67 qm i 4 hm	100*	—	W B. S.	H A F	0	St 2	Von der Papierfabrik ab fließender Chlorkalk
Blankenfeld OA. Neuenbürg	1 km	230	—	F.	—	1	St. 1	Schädl. Abflüsse v. Neuenbürg u. d. Schwarzlochwerken
Grüfenhausen OA. Neuenbürg	300 m	8*	—	F Aef	A	1	St. 1	Schädl. Abflüsse a. Flößerei
Neuenbürg	7 600 m	140	—	F. Anf	A	1	St. 1	Schädl. Abflüsse d. Papierfabrik a. Gasfabrik Wildbad 1 holz. Wehr ohne Fischtreppe — 2 Private haftz. je eine bei Fischereiberechtigung
Dennach OA. Neuenbürg	1 ha 54 a 56 qm	20	—	F	Aef	0	St. 1	
Höfen OA. Neuenbürg	8 km	150	—	F. Aef.	—	0	St. 1	
Calmbach OA. Neuenbürg	3 km	300*	—	F.	Aef	0	St 1	Die Wildbader Papierfabrik 1 Wehr bei ein. Sägewerk
Wildbad OA. Neuenbürg	15,1 km	620*	25*	F	—	0	St. 1	Papier- u. Gasfabr., Wehre ob Fischtreppen, Flößerei
Aichelberg mit Parz. Meistern und Ellenhard OA. Calw	7 km	52	—	F.	—	0	F 1	
Enzklösterle OA. Neuenbürg	4 km	—	—	F	—	0	F 1	
Enzthal OA. Nagold	4,5 km	15	—	F.	—	1	P u. St 2	
40. Feuerbach								
Mühlhausen OA. Cannstatt	?	—	—	—	—	0	?	Schädl. Abflüsse d. Fabrik in Feuerbach.
Zazenhausen OA. Cannstatt	2 9 km	—	—	—	—	0	G 1	Dgl.
Zuffenhausen OA. Ludwigsburg	2 7 km	—	—	—	—	0	G 1	Dgl.
Feuerbach OA. Stuttgart	0,66 km	—	—	—	—	0	G 1	Dgl. und Waschen mit Chorkalk in Bruhmang.
41 Kocher								
Denkendorf OA. Eßlingen	200 m	—	—	W B. H	A	1	P 2	
Denkendorf OA. Eßlingen	6,5 km	13*	—	W S.	F	1	St. 1	Falkau wurde Hanf eingelegt, was aber jetzt aufgehört hat
Nellingen OA. Eßlingen	90 ar 20 qm	—	—	—	—	1	St. 1	Wehre auch in das Wasser hineinragend, d. Abflüsse erschwassaleHolzwurzeln

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und künftige den Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
41. Körsch.								
Scharnhausen OA. Stuttgart	2 km	—	—	W S.	—	0	O 1	Fischhälter
Kemnath OA. Stuttgart	2·6 km	—	—	W	—	1	St. u. P 2	
Plieningen OA. Stuttgart	3 km 945 m m. Rauxbach	—	—	Elritzen	—	0	St. Wasser	
Vaihingen a. F. OA. Stuttgart	2 km 900 m	—	—	Elritzen	kl. Nenn ange	1	G 1	Schädl. Abflüsse der Fabr. u. Bierbrauereien. — Der Fischereiverein (6 Mitgl.) besitzt einen kalifornischen Brutapparat. Dem Verein ist d. Bach zu unentgeltl. Benützung überlassen
42. Heuraubach.								
Unteraufingen OA. Nürtingen	22 a 28 qm	—	—	—	—	0	P 3	
42½. Altenbach.								
Oberaufingen OA. Nürtingen	1½ km	?	—	W S.	H	1	P 8	
43. Aich, Alba.								
Oberaufingen OA. Nürtingen	2 km	10	—	W. S.	H	?	P 0	
Neuhausen OA. Nürtingen	2 km	—	—	—	—	?	Gemeinde Wasser	
Hardt OA. Nürtingen	1 km 10 m	—	—	W	—	1	St. Wasser	
Grötzingen OA. Nürtingen	3½ km	7·50	6—10	W	H S P	?	G 1	Einlegen v. Hanf im Herbst. Enten 2 Mühlwehre.
Aich OA. Nürtingen	5 km	—	80	—	A. S.	?	G. 1	Hochwasser
Neuenhaus OA. Nürtingen	3 km 55 a 70 qm	1*	150*	W.	P	?	St. u. P 2	Hochwasser und Enten.
Waldenbuch OA. Stuttgart	6 km	?	—	W	P	?	St. 1	Gerbereien u. Kleiewefterei
Weil im Schönbuch OA. Böblingen	500 m	ca. 6*	—	—	—	?	St. 1	Zu kleiner Wasserstand
Holzgerlingen OA. Böblingen	44 a 80 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser ist zu seicht u. d. Graben zu schmal.
44. Hölibach.								
Neckartenzlingen OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	?	P. 0	
Altenreich OA. Nürtingen	1 km	—	—	—	—	?	Dgl.	
Bahlstorf OA. Tübingen	1 km, 45 a 24 qm	—	—	W	H	1	G 1	
Hirlach OA. Tübingen	60 m	—	—	W	—	?	G. 1	Häufige Ueberschwemmungen

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Anzahl	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
45. Mühlbach.								
Dörnach OA. Tübingen	1½ km	—	—	—	—	?	P D Angrenz. 4a, 200	
45½ Rainbachbach.								
Mähgarten OA Tübingen	3,5 km	—	—	—	—	?	St. G n. P 3	
Gniebel OA Tübingen	800 m	—	—	—	—	?	P ca 100 Angrenz	
Walddorf OA Tübingen	a 72 qm 2 km 200 m	—	—	—	—	?	?	
46. Sulzerbach								
Kirchentellinsfurt OA Tübingen	2 200 m; 55 a 80 qm	—	—	W B. A	F	1	G n P 6	
47. Tiefenbach.								
Kirchentellinsfurt OA Tübingen	2 000 m; 12 a 80 qm	—	—	W H A.	F	?	G n P 6	
Pfrondorf OA Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	öffentl Wasser	
48. Goldersbach								
Lustnau OA Tübingen	1 6 km	2,50*	—	S G	F	?	öffentl Wasser	
Tübingen	1100 m	—	—	—	—	0	G 1	
Hebenhausen OA. Tübingen	4 km	—	—	—	—	?	P 1	Hochwasser 1 Wehr mit Fischtreppe ist vorhanden. Forellen wurden einigemale ohne Erfolg eingesetzt.
Bronnhaupt OA Horrenberg	5 km	—	—	—	—	1	St 1	
Altdorf OA Böblingen	2 km; 15 a	—	—	—	—	?	St 1	
49. Ammer								
Lustnau OA Tübingen	1,5 km	2,50*	—	S. G	F	?	öffentl Wasser	
Tübingen mit Ammer	6300 m	50*	1 000*	W H A S Aal	F	1	G 1	1 Wehr beim Ammerhof Fischereiver (128 Mitgl.).
Unterjesingen OA Horrenberg	4,6 km	—	—	W S	—	1	St. 1	Mühlwehre
Pfäffingen OA. Horrenberg	1 km	—	—	—	—	1	G 1	Enten und 1 Mühlenwehr.
Poltringen OA Horrenberg	2,0112 ha, ca 3 km	—	—	—	Gr	2	G 1	Der Wasserfurz in den Neckar ca 1,5 m hoch. Entenzucht.
Reusten OA Horrenberg	ca 2 km	—	—	Gr	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Hilfsanlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(49 Ammer.)								
Altnegen OA. Herrenberg	2 hm	—	—	Gr	—	?	G 1	Enten
Gültstein OA. Herrenberg	3 km, 1 hz 71 a 38 qm	—	—	—	—	?	G. 1	
Herrenberg	58 a 18 qm	—	—	—	—	?	ohne Wasser	
50. Arbach.								
Wurmlingen OA. Rottenburg	2 hm	—	—	—	—	?	P ?	
Wendelsheim OA. Rottenburg	50 a 65 qm	—	—	—	—	?	G 1	
51. Seitenbach								
Obernau OA. Rottenburg	78 a 20 qm	30	—	F	—	1	Spit. Rottenb. 1	
Kiebingsheim OA. Rottenburg	?	?	?	—	—	?	G Rottenb. 1	
52. Dorfbach								
Bärlingen OA. Horb	570 m	—	—	F.	—	?	St. u. P 3	Enten, Fischelter Fischreihen und 1 Wehr — Ein Privater besitzt eine Zuchtanstalt an Forellenzucht im Dorfbach
53. Thalbach.								
Mühlen OA. Horb	60 a 2 qm	68	—	F R	A.	?	St 1	
Eutingen OA. Horb	1 km	8	—	F	—	?	P 1	
53½ Mühlbach.								
Ihlingen OA. Horb	1 hm	16	—	F	—	?	Stiftungspflege 1	
Reusingen OA. Horb	900 m	—	—	—	—	?	F. 32	
54. Glatt.								
(Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 54·71 km)								
Hopfau-Neuthausen OA. Sulz	5 hm	20	—	R. S	W F Aef	1	P 4	
Bettenhausen OA. Sulz	1,575 km	40	—	W	—	1	P 1	Fischerei
Leinfelden OA. Sulz	3500 m	80	—	F Aef	B S.	?	G u. P 2	Enten u. 1 Wehr bei der Mühle. — 2 Filzlaubstaufe
Untersiflingen OA. Freudenstadt	1½ km	100	—	F	W	0	St. 1	
Neuneck OA. Freudenstadt	1¾ hm	250*	—	F Aef	W	?	St. u. P 3	Fischerei

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nutzungseinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Bisherige Maße und Zahl der Bassins	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(k. Gmünd)								
Hoffingen OA. Frendenstadt	1 km 70 m	80	—	F	Aal	f	St. u. F 6	2 Fischzuchtanstalten
Glatten OA. Freudenstadt	7 km	15,91*	—	F	W. B. A. S. Aal	0	St. G u. F 4	
Aach OA. Freudenstadt	2,8 km	70*	—	F	—	?	St. 1	
Ballwangen OA. Freudenstadt	5 km	10	—	F	Gr	?	G 1	
55. Schlossbach								
Herrenwiesen OA. Rottweil	650 m	—	—	F	—	?	G 1	
56. Eschach.								
Bühlingen OA. Rottweil	4 ha 86 a 56 qm	?	—	W. F	—	1	St. 1	
Rottweil	2 280 m	?	—	W. A	F. Aal	1	G 1	Pulverfabrik.
Hausen o. R. mit Pars. Unter- u. Oberzumhofen OA. Rottweil	5 km	—	—	W.	F	?	P 2	
Horgen OA. Rottweil	3 km 630 m	32*	—	W. F	A	f	G u. P 4	
Flözlingen OA. Rottweil	2 km 86 a 18 qm, 5,1 km	20,70	—	W	F	1	St. u. G 2	
Stetten OA. Rottweil	1 200 m	33	—	W	H. A. F	f	St. 2	Fischotter
Lackendorf OA. Rottweil	3 km	Gde 3—14	—	W	H. A. F	0	G u. P 2	
Dunningen OA. Rottweil	6 km 800 m	32*	—	W. G	St. F.	1	St. u. G 6	
Seedorf OA. Oberndorf	2 ha 54 a 79 qm	35	—	W	H.	1	St. 2	Fischotter
Waldmössingen OA. Oberndorf	3,1 km	—	—	W.	H.	f	G 1	Enten.
Aichhalden OA. Oberndorf	2,5 km	2,50*	—	B	—	f	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 1 Jagst								
1. Tiefenbach								
Obergriesheim OA. Neckarsulm	17 a 79 qm	—	—	—	—	1	G 1	
Untergriesheim OA. Neckarsulm	600 m, 17 a 28 qm	—	—	—	—	0	G u. P 9	
Hochberg OA. Neckarsulm	1½ km, 36 a 79 qm	—	—	G. Gr.	—	0	G 1	Trocknet im Sommer bei nahe aus.
Tiefenbach OA. Neckarsulm	?	—	—	G	—	0	G 1	Der Bach trocknet im Sommer nahezu aus

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Gal und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nutzung eigenhändig ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Fortsetzung Nr. 1 Jagst								
2. Schefflenz.								
Untergriesheim OA. Neckarsulm	0,220 km 1 a 27 qm	—	—	W. B. A. S.	Bf. H. F. R.	0	G. a. P. 3	
Hößlisberg OA. Neckarsulm	1½ km; 1 ha 29 a 12 qm	30	—	S.	W. B. A. F. R.	0	G. a. P. 2	
3. Sechach.								
Möckmühl OA. Neckarsulm	3 km	165	5*	A. F.	Aal.	1	St. a. G. 1	Abflüsse der Papierfabrik u. 4 Wehre ohne Fischtr.
Roigheim OA. Neckarsulm	1100 m	406	—	A. F. Aal.	W. S.	1	St. 1	Die Wehre einer Fabrik u. v. 3 Mühlenwehren besitzen keine Fischtreppen.
4. Keffach.								
Widdern OA. Neckarsulm	3850 m	15	—	F.	—	0	St. 1	1 Wehr m. festen Wasserstr. Ein Priv. Fisch. alljährl. Forellenaussatz 1 Apparat. nass. brüt. u. jed. Kaffach einsetzt
Obereschach OA. Künzelsau	2 ha 70 a 48 qm, 5 km	101	—	F.	A.	1	G. 1	1 Forellenzuchtanstalt.
4½. Mühlgraben.								
Schöntal OA. Künzelsau	250 m 10 a 83 qm	—	—	W. B. E. A.	St.	0	P. 1	1 Anfang d. Müllers Hofmann
5. Eselbach.								
Hinsligen OA. Künzelsau	1 ha 56 a 9 qm, 1 km	8	—	S. F.	St.	1	P. 1	
Aschhausen OA. Künzelsau	5 km	30,40	—	S. F.	A. B.	1	P. 2	Die Mühlen
6. Ette (Ettenbach).								
Mulfingen OA. Künzelsau	2,6 km	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	
Zaisenhausen OA. Künzelsau	1 ha 54 a 6 qm, 3 km 40 m	9*	—	W.	—	?	F. 1	Hochwasser — Forellenbrut wurde eingesetzt, es sind sich jedoch keine Forellen mehr vor
Ettenhausen OA. Künzelsau	2,6 km	—	—	—	—	?	G. a. P. 5	Hochwasser
Herrenthierbach OA. Gerabronn	4,5 km	—	—	Kleinste	Gattung	?	P. 1 Angrenz.	
7. Roggenbach.								
Mulfingen OA. Künzelsau	3 km	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	
8. Röhrbach.								
Ebenbach OA. Künzelsau	3 km	—	—	—	—	?	?	
Mittelbach Gde. Herrenthierb. OA. Gerabronn	2 km	—	—	Kleinste	Gattung	?	P. 1 Angrenz.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Areale	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nahmeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1 Jagst								
(8. Röthelbach)								
Billingshausen mit Parzellen	2 000 m	—	—	—	—	?	P. 1	Wassermangel in trockenen Sommern.
Rakkelshausen	1 872 m	—	—	—	—	?	P. 1	
Brunhilgen OA. Gerabronn	307 m	—	—	—	—	?	P. 1	
9. Brettach.								
Limbersdorf Gde. Michelbach a. d. H. OA. Gerabronn	800 m	7	—	W. S.	A.	0	P. 1	
Gerabronn mit Parzelle Eigenstegen	2 km	4	2	S.	A.	0	P. 1	Fischreiher, Aalkoben
Werdeck Gde. Beimbach OA. Gerabronn	1 km	3,50	—	W. A.	—	0	P. 1	
Beimbach OA. Gerabronn	2 km	3,50	—	W. A.	H.	0	P. 1	
Rinkershagen Gde. Gerabronn	2 km	3	—	S.	A.	0	P. 1	Reiher in der Reiherhalde gehegt.
Amlishagen OA. Gerabronn	2 ha 79 a 35 qm, 2600 m	5	ganz gering	W. Bf.	H. A. F.	f.	P. 1	Fischreiher und Enten
Kleinbrettheim Gde. Beimbach	1 km 150 m	3	—	W. A.	H.	0	P. 5	
Bemberg Gde. Roth a. S.	1 km	5	—	W. H. A.	Bf.	1	P. 1	
Brettenfeld Gde. Roth a. S.	1½ km	14	—	W. H. A.	Bf. R.	1	P. 2	
Hedgartshausen Gde. Brettheim	1 ha 26 a 91 qm	1⁸	—	W. H.	—	1	St. 1	
10. Efnlbach.								
Gaggstatt OA. Gerabronn	2560 m	—	—	—	—	f.	G. 1	
11. Meffenbach.								
Gaggstatt OA. Gerabronn	1 100 m	—	—	—	—	f.	G. 1	
12. Steinbach.								
Hornberg OA. Gerabronn	Eine kleine Strecke	2—3	—	W.	H. K.	0	P. 2	
13. Grunbach.								
Gröningen mit Parzellen	3,5 km	1	—	W. Bf. H. A.	K.	0	P. 3	2 Wehre, Reiher u. Fischotter
Helmshofen	0,8 km	—	—	W.	—	0	G. 1	
Brunnhaixheim OA. Crailsheim	1,2 km	—	—	W.	—	0	G. 1	
Ellrichshausen OA. Crailsheim	4,6 km	—	—	—	—	0	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch.-wäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Forts. zu No 1 Jagst.								
14. Eutenbach.								
Sattelhof mit Parzellen	5 km	—	—	—	—	0	G 1	
Burlewagen	150 m	—	—	—	—	0	G 1	
Sattelweiler OA Crailsheim								
15. Kreenbach.								
Dennelbach Gde Sattelhof OA Crailsheim	10 a 38 qm 1 km	10	0	K	—	1	P 1	
16. Mühlbach.								
Goldbach OA Crailsheim	2 km	—	—	—	—	1	P (die Az grenzen)	
17. Hammelbach.								
Westgartshausen OA Crailsheim	3 km	—	—	—	—	0	P ca. 50	Öfteres Austrocknen.
18. Holzbaumen.								
Ingersheim OA. Crailsheim	7 km 996 m	—	—	—	—	0	P 54	
19. Waldenbach.								
Willau Gde. Westgartshausen OA Crailsheim	6 km	—	—	—	—	0	P ca. 20	Öfteres Austrocknen.
20. Degenbach.								
Jagstheim mit Parzelle	1 km	—	—	—	—	f	G 1	Fischreiher u. -Otter.
Alexandersruhe OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	f	G u. P 10	Wassermaegel
Lohe Gde Westgartshausen OA. Crailsheim	1,5 km	—	—	—	—	?	P 15	Dsgl.
Olenhaus Gde. Westgartshausen OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	?	P 5	Dsgl.
21. Reigersbach.								
Stimpfach mit Parzelle	2,13 km	—	—	S	—	f	G 1	
Siglershofen OA Crailsheim	1,35 km	—	—	S	—	f	G 1	
Wagenhofen mit Parzelle	2,7 km	—	—	W	—	1	G 1	Hochwasser und geringer Wasserstand
Gerbotshofen OA. Crailsheim	2,6 km	—	—	W.	—	1	G 1	Dsgl
Großbach Gde Wildenstein OA Crailsheim	900 m	—	—	—	—	f	G 1	Wassermaegel u. ziemlich steile Wasserführung.
Ofthalden Gde Westgartshausen OA Crailsheim	2,5 km	—	—	—	—	?	P ca. 20	Wassermaegel

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1 Jagst								
22. Kaltbühlgraben b. Sägbach								
Stimpfach m. Parz. Harbühl und Siglershofen OA. Crailsheim	2,77 km 0,65 km 0,32 km	— — —	— — —	— — —	— — —	f f f	G 1 G 1 G 1	Starkes Gefälle und niederer Wasserstand
23. Rothbach								
Distrikswaller Schwalghausen	1 500 m 1 km	? Zft mit 1 Jagd verp.	? —	W W	— —	1 1	St 1 St. 1	
Jagstzell Dankoltsweiler Firhenrain Kupferdorf Roth Kmll Teilgden. von Jagstzell OA. Ellwangen	2 km 2 km 1 400 m 1 500 m 1 km	— — — — —	— — — — —	W W W W W	K F — — —	1 1 1 1 1	St 1 St 1 St 1 St. 1 St. 1	
Rauhenberg OA. Crailsheim	1 km 850 m	—	—	—	—	f	G 1	Niederer Wasserstand
24. Fischbach								
Dunkeltswaller Ode Jagstzell OA. Ellwangen	2500 m	—	—	W	F	1	St. 1	
Kalbhüfe Stonken Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	2,5 km 310 m	? ?	? ?	— —	— —	0	St 1 ?	
Staubenfürstmühle	2,3 km, 96 a 43 qm	?	?	—	—	0	St. 1	
Treppelmühle Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	1,2 km, 20 a 17 qm	?	?	—	—		?	
25. Kretzbach bzw. Sattelbach								
Rindelbach OA. Ellwangen	500 m	?	?	—	—	1	St. 1	
Hirlbach Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	900 m	?	?	—	—	1	St. 1	
26. Sechta.								
Dalkingen OA. Ellwangen	260 a 3 qm	20*	—	W Bf H A	F	1	G 1	
Harterhofen	2 000 m	10	60	W H	A	1	G 1	
Röhlingen	4 000 m	20	2—3	W H	K	?	off Waff 2	
Erpfenthal Teilgden. v. Röhlingen OA. Ellwangen	1 800 m	2	10	H	K	1	P 1	
27. Sindelhardt								
Murach OA. Künzelsau	2 km	6	—	F	—	1	off. Waff 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Kahnenabnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und fischereischädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuf zu Nr 1 Jagst.								
(27 Sindelbach)								
Sindelbach OA Künzelsau	200 m	12⁰	—	F	—	0	G 1	
Eberstal OA Künzelsau	2 km 450 m	5	—	F	—	0	G 1	
Dörrenzimmern Parz. Stockenhof OA Künzelsau	2 km 200 m 1400 m	?	— —	F —	— —	1 1	P 1 G 1	
28. Ginsbach								
Altkrautheim OA Künzelsau	1 3 km	—	—	F	K	?	P 1	
Unterginsbach OA Künzelsau	47 a 48 qm	?	—	F	—	?	P 1	
Oberginsbach OA. Künzelsau	2 km, 51 a 22 qm	83	—	F	—	?	St. 1	
29. Forallenbach								
Hohnbach OA. Künzelsau	1 ha 25 a 35 qm, 300 m	—	—	—	F	?	G u P 2	
30 Hohnbach								
Hohnbach OA Künzelsau	1 ha 27 a 17 qm 1 km 300 m	—	—	—	—	?	G u P 2	
31 Spelbach								
Berndahnsen Gde. Buchenbach OA Künzelsau	1 a km	—	—	—	—	?	P 1	
32. Buchenbach								
Buchenbach OA Künzelsau	1,5 km	—	—	—	—	?	P 1	
33. Mastach								
Jagstheim OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
Onolzheim OA Crailsheim	5 km	—	—	—	W	1	G 1	
Roßfeld OA Crailsheim	2 km	—	—	—	—	0	G 1	
34 Spelbach								
Jagstheim OA Crailsheim	2 km	—	—	—	—	0	G 1	
Unterspeltach Gde. Ilshardt OA Crailsheim	1 h km	—	—	W	—	0	G 1	Das Wasser ist sehr kalt, weshalb sich die Fische der Jagst zuziehen.
Gründelhardt OA Crailsheim	1 h km	—	—	—	—	?	G 1	
Oberspeltach OA Crailsheim	35 a 52 qm, 2½ km	1⁸	—	—	W F	?	G 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenjäger und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr 1 Jagst.								
34½. Brunnenbach								
Jagstheim OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	f	G 1	
35. Ehnwiesenbach, Honhardt-Steinbachbach (Klingenbach.)								
Honhardt OA Crailsheim	5 km	—	—	W	—	0	P die Angrenzer	Das Wasser ist sehr kalt und gefriert den Bach oft Winters ganz. — Die Hospitalverwaltung Hall hat das Recht z Krebsen.
36. Zobnbach.								
Sandhof Gde Honhardt OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	0	P 1	Die Hospitalverwaltg Hall hat das Recht z Krebsen
37 Bulnbach bzw Grumbach								
Rendasweiler OA Crailsheim	0,14 km	—	—	—	—	f	G 1	Zu niederer Wasserstand.
Sperrhof OA Crailsheim	0,42 km	—	—	—	—	f	G 1	Dgl
Hummelsweiler Gde. Rosenberg OA Ellwangen	600 m	—	—	—	—	f	Spitalverwaltung Hall 1	
Gahnberg Gde Jagstzell OA Ellwangen	750 m	—	—	—	—	f	P 3	
38. Hegenburger Bach.								
Hegenberg Gde. Jagstzell OA Ellwangen	2 km	—	—	—	—	f	P 3	
39 Glasbach.								
Unterkaufen	400 m	—	—	—	F	f	P 1	
Oberkaufen Gde Rosenberg OA Ellwangen	400 m	—	—	—	—	f	P 1	
Rosenberg OA. Ellwangen	400 m	—	—	—	F	f	P 1	Der Bach ist zu klein.
40. Bach Nr 2 b d. Ludwigsmühle.								
Schönau Gde Rindelbach OA. Ellwangen	900 m	?	—	—	—	?	St 1	
41 Stützbach								
Schrezheim OA Ellwangen	700 m	1	—	W R A	—	1	St. 1	

gitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäß.-pacht ℳ	Ertrag Nahrungsgenuß ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer (Gemeinde oder Zahl der Berechtigten)	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuf. zu Nr. 1 Jagst								
42. Althach								
Bach Gde. Schwabsberg OA. Ellwangen	?	12*	10*	—	—	1	P. 1	
43. Rohrbach								
Lauchheim OA. Ellwangen	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
44. Röttlingsbach.								
Lauchheim	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
mit Parz. Gromberg OA. Ellwangen	1½ km	—	—	—	—	?	P. d. Anstoßer	
Zuf. z. Nr. 3 Kocher.								
1. Langeggenbach								
Lampoldshofen OA. Neckarsulm	53 a 31 qm	—	—	—	—	?	P. d. Anstoßer	Früher hatte der Bach Forellen und Krebse
1½. Michelbach.								
Gochsen OA. Neckarsulm	4 km	20 ℳ	—	F	—	1	G. 1	
2. Stiebach.								
Kochersteinsfeld OA. Neckarsulm	1,5 km	—	—	—	—	0	P. d. Anstoßer	
Lampoldshausen OA. Neckarsulm	23 a 16 qm	—	—	—	—	0	P. d. Anstoßer	Ist nicht zur Fischzucht geeignet
3. Ernsbach oder Brunnenklingenbach.								
Ernsbach OA. Ochringen	0,9 km	—	—	—	—	0	P. 1	
4. Edelbach								
Mulhof OA. Künzelsau	300 m	—	—	—	—	0	?	
5. Wolfinger- oder Wulfingerbach								
Forchtenberg OA. Ochringen	1,5 km	—	—	W. Bf. Hf. Al. K. A. Sl. F. R.	—	?	G. 1	
Fischelhof Gde. Mulhof OA. Künzelsau	200 m	—	—	—	—	1	?	
Schlierhof OA. Künzelsau	200 m	—	—	—	—	1	?	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch waff-pachi ℳ	Ertrag Neben einnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Hilfsanlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Fortsetzung Nr. 2 Kocher								
6. Crispenhöferbach, bezw Dinbach								
Weißbach OA Künzelsau	2 km	32	—	F	B K	?	? 58 Waff	
Crispenhofen OA. Künzelsau	2,5 km	?	—	F	—	1	P 1	
Dinbach OA Künzelsau	86 a 9 qm	—	—	—	F	?	G 1	Die Wiesenbewässerung.
7. Dettenbach								
Belsenberg OA. Künzelsau	2 km	—	—	—	—	1	G. 1	Zeitweilen starkes Anschwellen.
8. Wollerbach								
Steinkirchen mit Parzellen	300 m	—	—	—	—	1	P 1	
Sonnenberg	300 m	—	—	—	—	?	P 1	
Winterberg OA Künzelsau	300 m	—	—	—	—	?	P 1	
9. Reichenbach								
Steinkirchen OA. Künzelsau	250 m	—	—	—	—	1	P 1	
10. Hochhalshäuserbach								
Dettingen OA Künzelsau	2 km	—	—	W	B. H A	?	P 2	
11. Orlenbergbach								
Braunsbach OA Künzelsau	1150 m	?	?	—	—	?	P 3	
12. Grumbach								
Brennrbach OA Künzelsau	40 m	?	?	P. G.	—	1	P 0	
Geislingen OA. Hall	1700 m	—	—	—	B. F.	0	? 58 Waff	
Haßfelden Gde. Wolpertshof OA. Hall	6 km	—	—	—	—	1	G 1	Niedrum Wasserstand
13. Bühler								
Gaisingen OA Hall	1600 m	2	—	W H	A. F	0	G u P. 2	1 Aalfang Zur Laichzeit werden massenhaft Weißfische bei Nacht gefangen und verzehrt.
Criffelbach Gde. Wolpertshof OA. Hall	2 km	10	—	W. H. A	F	1	G 1	Fischreiher und Otter
Hayfach Gde Wolpertshof OA. Hall	1,5 km	15	—	W. K. A	F	1	G. 4	Dgl

gitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet.								
Zuf. zu Nr. 2 Kocher.								
(13. Bühler)								
Unterscheffach Gde. Wolpertshausen OA Hall	2,5 km	15	—	W K A	F	1	G 4	Fischreiher und -Otter
Oberscheffach Gde. Unterscheffach OA. Hall	25 km, 6 ha 5 a 45 qm	?	?	—	W B F	?	G 1	
Anhausen mit Neuhausen Gde. Sulzdorf OA Hall	5 km	6	—	W S.	—	?	56 Waff 2	
Vellberg m. Parz. Eschenau OA Hall	1 500 m 1 500 m, 2 ha 20 a 48 qm	30 2	5 —	B S. B. S.	F F	0 0	P 2 P ?	
Unterfontheim mit Parzelle Ummenhofen OA Hall	2 500 m 1 800 m	6 —	— —	W Bf S. W Bf S	B A F B A F	1 1	G u. P 2 G 1	Fischotter häufig. Dgl.
Oberfontheim OA. Gaildorf	1 500 m	11,50*	—	W A S	B Bf K. F	1	St. u G 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen und 1 Färberei — 1 Fischereiverein (10 Mitglieder)
Bühlerthann m. Parz. Hottspiel OA. Ellwangen	2,15 km 1,8 km	3 3	—	W	F	1	St. 1	Fischotter in größerer Anzahl
Bühlerzell m. Parz. Halberg Senzenberg OA Ellwangen	1 200 m 900—1000 m 2 km	fehlt zahlert. 5* 3—5	3—4 3—4* 2—3	W F W F W F	A A A	? 1 1	St 1 P 1 P 1	Wehr und fenkr. Wasser kurz bei drei Mühlen.
Pommertsweiler OA. Aalen	5 km	—	—	—	—	?	ohne Waff	
14. Diebach.								
Ensingen OA Hall	2 km	101*	120*	—	—	1	P ca. 1h	
15. Wettbach.								
Hall	?	?	?	—	—	?	?	Ist im Sommer in der Regel ohne Wasser
16. Adelbach.								
Oltendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	P ?	
Eutendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	0,5 km	—	—	—	—	?	P die Angrenzer	Der Bach hat nicht das ganze Jahr Wasser
17 Simpbach (Wörthbach).								
Enteodorf mit Parzelle Großaltdorf OA. Gaildorf	0,4 km 0,6 km	—	—	—	—	?	P die Angrenzer P ?	Hat nicht das ganze Jahr Wasser

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Am. Kocher								
18. Binterbach.								
Eutendorf mit Parz.	2,8 km	—	—	—	—	0	P die Abg. ganz.	Hat nicht das ganze Jahr Wasser.
Großaltdorf OA. Gaildorf	0,4 km	—	—	—	—	0	P ?	
19. Elsbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	6 km	—	—	—	—	f	St. 1	
Elsbach Gde. Eutendorf OA. Gaildorf	3 a 94 qm	—	—	—	—	f	St. u. P die An grenzer	
Münster Gde. Unterroth OA. Gaildorf	?	?	—	—	—	1	St. 6	
20. Mühlenbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	1½ km	—	—	—	—	f	P. 18	
21. Hohlenbach.								
Gschwrudhof Gde. Untergröningen OA. Gaildorf	400 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P ?	
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	—	—	—	—	1	? Oft Wasser.	
Hollenbach OA. Künzelsau	?	?	?	—	—	?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus
22. Maisenbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P ?	
Hollenbach OA. Künzelsau	?	?	?	—	—	?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus.
23. Sohlenbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P ?	
24. Roth.								
Abtsgmünd m. Parz. Wilfingen OA. Aalen	0,58 km 4 km	20,40* 3	— —	W B R —	H A P W F	1 1	G 1 G 1	
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	2*	—	W	P	?	St. 1	
Adelmannsfelden mit Pars. Ottenhof Poppenmühle OA. Aalen	600 m 500—600 m 700 m	?	—	—	—	?	St. 1	Fischotter, welche die früher vorgekommenen Forellen Weißfische und Krebse ausgerottet haben.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahmen ℳ	Fischbestand: häufig vorkommend	Fischbestand: seltener vorkommend	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über Schutzmaßnahmen, Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.							
Zu 1 u. Nr. 2 Kocher.							
(24. Roth)							
Unterwald Kammerstadl Röhmen Gde. Bilklerzell OA. Ellwangen	3 km 400 m 2—3 km 1000 m	—	—	—	F	1 St. 1	Das Wasser ist zu klein
Rosenberg	4400 m	3	—	—	F	1 St. 1	Dgl.
u. Furt, Hohenberg OA. Ellwangen	1400 m	5*	—	—	F	1 St. 1	Dgl.
Gaisbardt Gde. Neuler OA. Ellwangen	220 m	?	—	W.	F	1 St. 1	
25. Grumbach u. Schleichbach							
Bronnau Gde. Neuler OA. Ellwangen	1 km 400 m	—	—	die kleine Fische		1 G. 1	
26. Sublinsbach.							
Niederalfingen Gde. Hüttlingen OA. Aalen	2 km	—	—	F	—	1 St. 1	
Neuler mit Parzellen	1 km 500 m	2,50	—	—	W. F	1 G. 1	
Ebnat	200 m	—	—	die kleinen Fische	F	1 St. u. G. 2	
Kamfenstroth OA. Ellwangen	1 km 100 m	—	—	— dgl.	W dgl.	1 G. 1	
27. Mittelbach							
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	—	—	—	—	1 St. 1	
28. Hirschbach							
Aalen	2,43 km	1*	—	W.	F	1 P. 1	
29. Taufbach							
Aalen	?	1*	—	?	?	? P. 1	D. Bachfischerei unbedeutend.
30. Wasser Kanton							
Unterkochen OA. Aalen	2 km	4,20	—	F	—	? G. 1	Abwasser d. Papierfabrik. — Der Fischereiverein für das Kochergebiet hat seinen Sitz am Ursprung des weißen Kochen eine Fischzuchtanstalt
31. Brettach-							
Gemeinde Kloch OA. Neckarsulm	3 km 850 m 2 ha 53 a 12 qm	5	—	F	—	? G. 1	
Bettach OA. Neckarsulm	2 ha 96 a 89 qm	150*	4*	W. A. F.	—	1 G. 1	
Langenheutingen OA. Oehringen	3 ha 28 a 55 qm	—	30	A. S. F.	—	3 G. u. P. 4	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Reinertrag ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(s. a. Nr. 3 Kocher.)								
(31. Brettach.)								
Bitzfeld mit Parz.	2,5 km	—	—	S F	A	0	G 1	
Weinsberg OA. Weinsberg	2 km	—	—	S. F	A.	?	G 0	
Bretzfeld OA. Weinsberg	2 km	5*	26*	S F	A	1	G 1	
Raphach OA. Weinsberg	1 km	—	—	S.	F	?	G 1	
Schephach OA. Weinsberg	2 km	1*	—	S F	A	0	St 1	
Adolzfurth OA. Oehringen	4 ha 74 a 11 qm	—	—	S.	F	1	G 1	Zuweilen Fischotter.
Unterheimbach OA. Weinsberg	3 km	6	—	F	W B	1	F 1	Enten
Geddelsbach OA. Weinsberg	1 ha 77 a 66 qm	16	—	F.	—	1	G u. P 1	
Maienfels mit Parz. Brettach	27 a 66 qm 2 ha 61 a 27 qm	2 11	— —	F F	— —	1 1	P 1 P 1	
OA. Weinsberg								
Ammertsweiler mit Laukenmühle	950 m	—	—	F.	—	?	P 1	
mit Parz. Ratzenweiler OA. Weinsberg	0,3 km, 1 ha 73 a 33 qm	—	—	F	—	?	P 1	
Maienhardt OA. Weinsberg	4 km	—	—	—	F	0	P 1	
Rebenmühle-Ziegelhütte OA. Hall	1,5 km	—	—	—	—	1	F die Angrenzer	
31½. Hackenfließ.								
Gochsen OA. Neckarsulm	1 km	—	—	—	—	1	G 1	
Brettach OA. Neckarsulm	41 a 91 qm	1,00	—	kleine Fische		?	G. 1	
32. Ohrn.								
Ohrnberg OA. Oehringen	2 km	6	12*	W S H A. St	F	0	G u. P 2	
Bommetlesbach OA. Oehringen	2 ha 82 a 26 qm	3	—	S	G. A F	0	G 1	
Schwöllbronn mit Unterohrn und Stachenhofen OA. Oehringen	1 km	—	—	B H A S	St F	0	G u. P 6	
Oehringen	3 ha 70 a	30	—	S.	H A St F	1	G u. P 2	
Cappel OA. Oehringen	2 km	?	?	W F	—	?	F 1	
Oberohrn OA. Oehringen	1 ha 77 a 24 qm 3 km 738 m	40*	Sand	F	S	1	F 6	

Digitized by Google

Fluggebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäss. pacht ℳ	Ertrag Neben einnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische Intenar vorkommend	Krebse	Eigen (mur und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher								
(32. Ohrn)								
Harsberg mit Parzellen	1,5 km	5*	10*	W S. F	H	1	P 1	
Oberhöfen	0,75 km	5	10	W S. F	H	1	P 1	
Heuhula	1 km	5	10	W S. F	H	1	P 1	
Unterhöfen	0,50 km	5	10	W S. F	H	1	P 1	Oberh. d. Rohmühle i. ein Wehr üb. Fischtr angebr
Baierbach	1,5 km	8	20	W S. F	H	1	P 1	
Reuzm	3 km	10*	10*	W S F	H	1	P 1	
OA. Oehringen								
Unterfleinbach	1½ km	?	5	F	S.	1	P 1	
mit Parzellen Hühl	2 km	?	?	F	S.	1	P 1	
Ohr- u. Finkhals	4 km	?	—	F	S.	1	P 1	
OA. Oehringen								
Gelbhalbdl	1 km	?	—	—	F	1	P 1	
Schuppach								
OA. Oehringen								
33. Pfahlbach.								
Ohrnberg	2 km	—	—	W. G. H A. Sk	F	?	?	
OA. Oehringen								
34. Kall.								
Sindringen	0,40 ha	1	—	W. R. E. K. A. S	—	0	P. 6	1 Anlage
OA. Oehringen								
Zweiflingen	50 a	—	—	W S.	F	0	P 1	
mit Parzellen								
Heiligenhaun	2 ha 45 a	5	—	W S.	A F	0	St. 1	
OA. Oehringen								
Orendelfall	3 km	1	—	W. H S	S. H F	?	P. 1	Trockenl. öffnen auf einer gewissen Strecken aus
OA. Oehringen								
Wohlmuthausen	1½ km	—	—	W S	F	1	P. 1	
OA. Oehringen								
Kirchenfall	2–3 km	?	?	W	—	?	G 1	
OA. Oehringen								
Mangoldfall	0 km	—	—	W	—	?	P. 1	
OA. Oehringen								
Waldfall	7 a 50 qm	—	—	—	—	1	P. d. Angrenz.	
Gde Ohrnberg								
OA. Oehringen								
35 Kupfer								
Forchtenberg	2 km	3	—	W B. Bl H K A S. Sl P R	—	?	G 1	Ind. Fischw. wird i. d. Intst. Jahr eingef. Zander und Regenbogenforellen. — 1 Fischraubtank.
OA. Oehringen								
Wohlmuthausen	600 m	?	—	W S	F	1	P 1	
OA. Oehringen								
Hermannsberg	6 km	1,75*	—	W S. F	—	0	P 1	
Gde Niedernhall								
OA. Künzelsau								
Neuenth	2 ha 50 a 2 qm	—	—	W P	A	1	St 2	
m. Parz. Neufels	2 ha 76 a 73 qm	—	—	W F	A.	1	St 1	
OA. Oehringen								

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzungen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Ertrag	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neubergebiet.								
Luft z. Nr. 2 Kocher								
(35 Kopfer.)								
Kirnhofbach OA. Gaildorf	200 m	?	—	W.	—	?	St. 1	
Wechhof Ober- u. Unterhof Gaisbach Schmalhof Gde. Gaisbach OA. Gaildorf	83 a 46 qm	3*	—	Forellen werden eingesetzt, finden sich aber kaum vor		?	G. 5	Wassermangel
Mangoldsall OA. Gaildorf	4 km	—	—	W.	—	1	P. 1	
Kupferzell mit Ulrichsberg OA. Gaildorf	3 km 1,5 km	16*	—	S. R. H. K. A. Köhlhoppen und Elritzen		1	St. 1	
Feldbach OA. Gaildorf	200 m	—	—	—	—	1	P. 1	Wassermangel.
Goggenbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	Off. Wass.	
Westernach	0,5 km	2	—	W.	R. H. K.	1	St. 1	Enten u. Fischotter
m. Parz. Braunsbach	2,4 km	—	—	W.	R. H. K.	1	St. 1	Desgl.
Seltersroth OA. Gaildorf	2 km	5	—	W.	R. H. K.	1	St. 1	Desgl.
35½. Forellenbach								
Niederaspach mit Porzelle	1,5 km	2*	—	F.	—	0	P. 1	
Hornersberg OA. Künzelsau	1,5 km	—	—	F.	—	0	P. 1	
36. Künsbach								
Künzelsau	1 ha 10 a 83 qm, 1 ha	25*	—	F.	—	1	G. u. P. 4	Fischereiverein (10 Mitgl.)
Feldbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	P. 1	Wassermangel.
37. Ezlinsweilerbach								
Kocherstetten OA. Künzelsau	17 a 20 qm	—	—	—	—	?	P. ?	
38. Erlenthalbach.								
Dölligen OA. Künzelsau	2 km	—	—	W.	R. H. A.	?	P. 2	
38½. Gellenkirchenbach.								
Obernökheim OA. Hall	2½ km	71,20	—	W. H. A. S. F.	H. K.	1	G. u. P. 4	
38½. Lookenbach								
Hagenbach Gde. Bibersfeld OA. Hall	1 km	1	—	—	—	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß Ost und Oberamt	Größe des Anteils	Fang: Fischwasserpacht ℳ	Fang: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kessel	Eigentümer und Zahl der Beobachtungen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse des Kocher								
39 Elbes								
Westheim OA. Hall	2 km	4	—	W R A F	—	1	P 2	
Rieden OA. Hall	?	6	—	W	F	1	G 1	
Ilshausfeld OA. Hall	2 km	d	—	F	W R H A G	1	G 1	Die Fische o Kessel werd immer seltener, trotzdem das Fischwasser pächten große Opfer bringt.
Michelfeld OA. Hall	6 km	6 26	50	W F G	H H A Sl	1	G 1	Viele Enten
Goedaethal OA. Ochringen	4 km	1	—	—	F	1	St. u P. 3	
Oberstenbach OA. Ochringen	35 a 85 qm		—	—	F	1	P 1	
40 Roth								
Unterroth OA. Gaildorf	2,4 km	?	—	W S.	R. A F	1	St. 1	
Fichtenberg mit Parzellen	4,25 km				H K A Sl	1	St 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen
Mittelroth	3 km	b	—	W P	—	1	St 1	
Waldenk OA. Gaildorf	unter obigen 4,25 km				H K A Sl	1	St 1	
Hoofen OA. Gaildorf	1 km	b	—	H A F	W	1	P 3	1 so 1,5 m hohes Wehr
Oberroth mit Neumühle	2,5 km	8	5	W F	b	1	St u P 4	Wehre 1—2 m hoch ohne Fischtreppe
mit Parzellen Ebenberg mit Sägmühle	1 2 km	—	—	W F	K	?	Dagl 7	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Kornberg mit Sägmühle	1,3 km	?	?	F	K	?	St 1	Dagl
Haahördt mit Mühle	1 km	2	—	F	—	?	St 1	
Obermühle OA. Gaildorf	600 m	—	—	W F	—	?	St. u. P 2	1,5 m hohes Wehr ohne Fischtreppe
Rothenhof Gde. Ilshausfeld OA. Hall	500 m	b	—	F	—	?	G u P 2	
Hilten mit Trockenmühle	400 m	0,5	—	F	—	?	P 1	
mit Parzellen Hochhartenmühle	500 m	0,b	—	F	K	?	P 1	
Schnabenmühle OA. Gaildorf	600 m	0,b	—	F	—	?	P 1	
Mulchandt OA. Weinsberg	5 km	20	—	W F	—	d	P 2	
Groß mit Parzellen	1 km	5	—	W	F	1	P 2	2 Mühlwehre Fischotter o Fangen durch Unbefugte
Rösenmühle	1 km	4		W	F	1	P 2	Fischotten, 1 Wehr der Sägmühle
Schönbronn OA. Bonnang	3 km	15		W	F	1	P 2	Dagl und 3 Wehre

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Fischereiberechtigte Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
a) Nebenbäche.								
(40. Roth.)								
Großaich OA. Backnang	2,3 km		?	W. F.	—	1	P 2	
Wüstenroth mit Parzellen	?	?	?	F	—	1	P 1	
Altschiefehütte	3 km	?	?	W. F	—	1	P 1	
Böhringsweiler	?	?	?	F	—	1	P 1	
Weiherbronn OA. Weinsberg	?	?	?	F	—	1	P 1	
Finsterroth OA. Welzheim	15 a 84 qm, 2 km	—	—	F	—	1	P 2	
41. Steigerbach								
Brüchlingen	500 km	—	—	—	—	1	?	
Schönberg	2 km	?	?	—	—	1	St. 1	
Reppersberg mit Sägmühle	1,5 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Gdebez. Unterroth OA. Gaildorf								
42. Krebach								
Altschmiedelfeld Gdebez Sulzbach OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	f	G 1	Rascher Wasserlauf
43. Hopfenbach								
Altschmiedelfeld Gdebez Sulzbach OA Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	f	P 3	Rascher Wasserlauf
44. Wimbach								
Laufen	500 m	—	—	—	—	f	P 1	
mit Parz. Wimbach OA Gaildorf	1 km	—	—	—	—	f	? off Wasser	
45. Krimpenbach								
Wengen Gdebez Laufen OA Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	P 1	
Seifertshofen Waldmannshofen Gde Lfebach OA. Gaildorf	1 km 1,5 km	—	—	—	—	f	P die Angrenz.	
46. Sulzbach								
Obergröningen OA. Gaildorf	?	?	?	—	—	?	?	
47. Streitbach								
Fuchshof Gdebez O Gröning OA Gaildorf	1 a 10 qm	—	—	—	—	f	P 1	
Hohenstadt OA Aalen	21 a 44 qm	—	—		—	?	P ?	

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäss. pacht ℳ	Ertrag Neben einnahm ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
				vorkommend				
A. Neckargebiet.								
Kocher: Nr. 2 Kocher								
46 Lein.								
Ahlsgmünd OA. Aalen	2,11 km	32,40*	—	W B R.	H A. F.	1	G. u. P. 2	
Lachach mit Parzelle	3 ha 5 a 92 qm, 3 km	7*	—	W B H A	F	0	P. 1	
Leinroden OA. Aalen	0 ha 30 a 35 qm, 3 km	15	—	W B H A.	F	0	P. 2	
Neubronn OA. Aalen	500 m		—	W. B.	H. A.	0	P. 1	
Heuchlingen OA. Aalen	4 km	10	—	W H A	B Bl	1	G. u. P. 2	Enten und 1 Aalfang
Brunholen	400 m	—	—	W H	B. A.	0	St. 1	
Schönhardt Gde. Igglingen OA. Gmünd	200 m	—	—	W. H	B A.	0	P. 1	
Horn	1,8 km	8	—	W. H A. S R G	B. Bf Gr	0	P. 1	
Mulfingen Gde. Göggingen OA. Gmünd	1 35 km	8	—	W H A S R G	B Bl Gr.	0	St. 1	
Lanzell OA. Gmünd	2 km	15	—	W Bf H. A. S.	B	1	St. u. P. 6	Fischotter und Reiher — 1 Forellenbrutanstalt.
Täferroth OA. Gmünd	3 5 km	12	—	W H.	B. A.	1	St. u. G. 2	Hohe Wehre ohne Fisch treppen bei 2 Mühlen
Lindach OA. Gmünd	1,7 km	—	—	?	?	?	St. 1	
Durlangen mit Parcellen	° km	5	—	W H	B Bf A. S. R.	1	St. 1	
Zimmerbach OA. Gmünd	1 km	5	—	W H	B. Bf A. S. R.	1	St. u. P. 2	
Mehlingen OA. Gmünd	1 285 km	v. St. verp.	—	W K	H. A	0	St. 1	
Pferebach Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	1 km	Dgl.	—	W	H	0	St. 1	
Sprattbach OA. Gmünd	1 ha 38 a 22 qm	Dgl.	—	W. Bf H A R.	B	0	St. 1	
Alldorf OA. Welzheim	85 a 36 qm	6	—	W.	H A.	1	St. u. P. 2	
Hupf Gde. Vorderfischenberg OA. Gaildorf	2 km	—	?	W F	B. Bl H. S R Gr	1	P. ca. 10	
Plehlbronn mit Parzellen	4 km	—	—	K	W. B	1	St. 1	Fischotter und Reiher
Voggenberg	700 m	—	—	K	W H	1	St. 1	
Thierbad	600 m	—	—	W	K	1	St. 1	
Kochare	2 km	—	—	W	K	1	St. 1	
Leiecksmühle	1 km			B	W. H	1	St. 1	Fischotter und Reiher
Haldis	1,5 km		—	B	W. H	1	St. 1	
Regenhle	1,5 km		—	W	H	1	St. 1	
Baghof OA. Welzheim	2,5 km		—	W.	H K	1	St. 1	Fischotter und Reiher

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischereipacht ℳ	Ertrag Nutzen ohne Anbau ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische teilweise vorkommend	Krebse	Eigenfischer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher								
(48. Lein.)								
Pfahlbronn mit Parzellen								
Eschenbach	2,5 km	—	—	W.	U. K.	1	St. 1	
Brend	2,5 km	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	
Adelmannsfelden OA. Welzheim	2 km		—	W.	F.	1	St. 1	
Welzheim	5 km	10	—	W.	—	1	St. u. G. 2	
49. Rudersbach.								
Fuchsenfeld OA. Aalen	20 a 50 qm	11*	—	—	—	1	G. 1	
50. Quetzbach								
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
51. Aal- mit Seebach.								
Aalen	4,35 km	57	—	W.	F.	1	F. 1	
Nägelehof (Sauerbach) Gde. Unterrombach OA. Aalen	1 km	—	—	W.	—	1	F. ca. 20	
Zufl. z. Nr. 3 Sulm.								
1. Eulenbach.								
Eulenbach OA. Neckarsulm	3 km	b.	—	W.	F.	1	G. 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
2. Wollmershofbach								
Erlenbach OA. Neckarsulm	600 m	b*	—	W.	F.	1	G. 1	
3. Ebenbach								
Weinsberg	1,5 km	—	—	W. F.	H.	1	F. 1	Wechselnder Wasserstand, Enten auf Mühlenwehre
Eberstadt OA. Weinsberg	3 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Hölzern OA. Weinsberg	1 km	—	—	—	—	1	? off. Wass.	
4. Michelbach								
Affaltrach OA. Weinsberg	700 m	?	?	F.	—	1	St. 1	
Ellhausen OA. Weinsberg	3 km	—	—	—	—	1	F. als Angrenz.	Enten und Wassermangel
5. Schleenbach.								
Weiler OA. Weinsberg	800 m	—	—	—	—	1	off. Wass.	

Fluggebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischverkauf ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 5 Sulm.								
6. Warmbergerbach								
Erlenbach OA. Neckarsulm	1 km	0*	—	W	F	?	G 1	
7. Elbach								
Elbach OA. Weinsberg	1,5 km	2*	—	W F	F	?	G 1	Enten.
8. Bäulinbächlein								
Willsbach OA. Weinsberg	900 m	1*	—	F	H E A	0	G 1	Enten. — 1 Forellenzuchtanstalt m. Brutapparaten.
Zuflüsse v. Nr. 4 Scheuerb.								
1. Lauterbrunnenbach.								
Flein OA. Heilbronn	2 km, 65 a 75 qm	—	—	—	—	?	G 1	Zeitweise zu wenig Wasser.
1½. Gruppenbach.								
Untergruppenbach mit Parz. Obergruppenbach OA. Heilbronn	3 km 2 km	—	—	Gr	—	1	St. 1	Enten. — Früher wurden Forell eingesetzt, welche jedoch v. d. Enten weggefangen wurden.
2. Hoppenbach.								
Abstatt mit Parz. Hoppenbach OA. Heilbronn	1,3 km 2 km	—	—	— G	F F	1 ?	O 1 O 1	 Zu Zeiten sehr geringer Wasserstand
3. Vorhofer oder Buchbach.								
Unterheinrieth mit Parz. Vorhof OA. Weinsberg	3 km 2 km	5	—	W F F	— —	1 1	St. 1 ?	
Zufl. z. Nr. 7 Murr								
1. Bullwar								
Steinheim OA. Marbach	1,3 km	—	—	W	B. F	0	St. u. F Angranzer	
Kleinhottwar OA. Marbach	79 a 12 qm	—	—	—	B.	0	G. u. P 2	Fischerei und Gerberei
Großhottwar OA. Marbach	3,7 km	2	—	W F G Gr	R	1	G 1	Enten und Fischotter
Hol und Lembach OA. Marbach	1 km	11,50	—	W F	—	0	G 1	Hohe Wehre.
Oberstenfeld OA. Marbach	3,85 km	6*	—	F	W	0	St. u. O 2	Enten.
Grunau OA. Marbach	2 km	20	—	F	G Gr	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fluß verpacht ℳ	Ertrag: Nutzungsaufnahme ℳ	Fische: häufig vorkommend	Fische: selten vorkommend	Kreis	Eigenschaft (Natur und Zahl der Berechtigten)	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 7 Murr.								
2 Otterbach								
Steinheim mit Parz. Lehnhof OA. Marbach	380 m 1,45 km	–	—	W	B F	0	St. u. P. die Angrenzer	
3 Wildenbach								
Burgstall OA. Marbach	300 m u. 420 m als Grenze	—	—	—	—	1	G. 1	
Mittelfischerthal Gdehor. Markung	?	1,50*	—	F	S.	0	St. 1	Putzen ccl. Fischbrut
Kirchberg mit Parzellen	20 a 79 qm	?	?	—			1	
Zwingelhausen	84 a 61 qm	4 0	—	F	—	1	St. 1	
Wildenhardthof OA. Marbach	10 a 10 qm	—	—	—	–	1	P.	
Großalpach mit Parz.	2 km	1,50*	—	—	Gr	1	St. u. 1	Enten und 2 Mühlteichen
Fischerhof OA. Backnang	2 km	—	—	—	Br	1	P. wie oben	
Klemmalpach mit Parz.	1 km	—	—	—	F	0	P. 1	Der jeweilige Schulthaißer fischereiberechtigt, die wenigen Forellen werden aber von den Einwohnern weggefangen
Rötenhof OA. Marbach	500 m	—	—		1	0	1 die Angrenzer	
Allmersbach OA. Marbach	500 m	—	—	—	Gr	0	G. 1	
4 Klöpfersbach								
Mittelfischerthal OA. Backnang	?	1,50*	—	F	S	0	St. 1	Bei Unterfischerthal wird ein Fischhältapparat zur Forellenzucht benützt
Großalpach OA. Backnang	3 km	1,50			Gr	1	St. u. 1 die Angrenzer	Enten und 2 Mühlteichen
5 Krebsbach								
Großalpach OA. Backnang	2 km	—		—	Gr	1	St. u. P. wie oben	Dgl.
6 Lehmersbach								
Backnang	1,823 km	18,69*	—	B. A. S.	F	1	St. 1	Giftstoffe von Gerbereien, Kalkstoffabfälle von einer Spinnerei und Färberei, Enten und Fischotter
Stettenfelsbach OA. Backnang	1 km	—		—	B. A. S. F	1	St. 1	Putzen f. Fischotter. Reiher
7 Murrbach.								
Oppenweiler OA. Backnang	3 km	1	—	W	A. 1	1	1. 1	Sandfischerei in Rinnsberg und Zell
Reichenberg mit Umgemeinden OA. Backnang	2 km	3	—	W	A. F	1	St. 1	Eignet sich nicht z. Fischzucht wegen Wasserarmut

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserzahl ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenjagdberechtigte Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und Hoftore die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr.								
8. Lauter								
Reichenberg mit Teilgemarkungen OA. Backnang	2 km	1	—	W	A. F.	?	St. u. P. 2	
Sulzbach mit Parzellen	350 m	—	—	F	W. B.	0	P. 2	
Lautern	2,45 km	—	—	F.	W.	?	P. 2	
Siebersbach OA. Backnang	1,5 km	—	—	F	W	?	P. 2	
Spiegelberg OA. Backnang	3 km	10	—	F	—	1	P. 1	Farbwasser 6 Fabr. Lauterthal. 6 Wehre ob. Fischtr. und 2 fahrb. Wasserfürsten.
Neulautern und Vorderbüchelberg OA. Welzheim	4,5 km	10	—	F	—	1	P. 1	
Singenbach–Greuthof Gühnbach Wüstenroth OA. Welzheim	?	?	—	F	—	0	G. u. P. 2	
9. Fischbach.								
Sulzbach mit Parzellen	3,65 km	—	—	F	W. B.	0	P. 1	
Berwinkel	700 m	—	—	F	W. B.	?	P. 1	
Kleinhöchberg OA. Backnang	1,5 km	—	—	F	W.	?	P. 1	
Großerlach OA. Backnang	2,6 km	?	?	W. F.	—	1	St. 1	
10. Hafelbach.								
Sulzbach mit Parzellen	900 m	—	—	F	W. B.	0	P. 1	
Bartenbach	2,4 km	—	—	F.	W. B.	0	P. 1	
Berwinkel OA. Backnang	1,8 km	—	—	F	W.	?	P. 1	
11. Murrbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—5 km	12*	—	F.	W.	1	St. 1	1 Fischereirechtsholz. Der Fischereiverein Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Brutapparat.
12. Trauzenbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—3 km	wie oben		F	W.	1	St. 1	Desgl.
13. Bellenbach.								
Fornsbach OA. Backnang	1 km	2*	—	F.	—	1	St. 1	Fischereiverein (8 Mitgl.)
14. Fornsbach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,5 km	2*	—	F.	—	1	St. 1	
Oberroth bezw. Parzelle Glashofen OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	F.	?	P. 10	Wenig Wasser

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Fischereiberechtigte	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr.								
15 Gänsebach								
Unterpeuftetten Obenpeuftetten Botenhof Gänshof Gemeindebronn Kirchenkirnberg OA. Welzheim	1,2 km 450 m 300 m 800 m	62 0,75 0,1 0,2	— — — —	W. F	—	1	St. 1	
16. Sittenbach								
Bloterwasserturm Schloßhof Ueber Lossenbach OA. Backnang	1 km ?	?	—	F	—	1	St. 1	Hat nicht das ganze Jahr Wasser und ist daher zur Fischzucht nicht geeignet.
17 Gnoppenbach.								
Bloterwasserturm Ueber. Fornsbach OA. Backnang	2 km	?	—	F	—	1	St. 1	
18. Beebenbach								
Burgstall OA. Marbach	640 m	1	—	W.	A. F	1	St. 1	
Kirchenhardthof Obs. Erbstetten OA. Marbach	800 m	—	—	W	B. A.	1	? äff. Wass.	
Affalterbach mit Pausulles	250 m	—	—	—	W. A.	0	P. 12	Die schädl. Abflüsse d. chem. Fabrik in Winnenden
Steinächle	2 km	—	—	—	W. A.	0	P. 9	Dgl.
Wolfsölden OA. Marbach	2,4 km	—	—	—	W. A.	0	St. 1	Dgl.
Weiher z. Sinn mit Parzelle	2,75 km	0,86	5	W	A.	0	P. 1	Dgl.
Gallenhof OA. Marbach	1 km	—	—	W	A.	0	P. 1	Dgl.
Leutenbach OA. Waiblingen	2,48 km	—	—	—	W. A.	1	G. u. P. 1	Dgl.
Winnenden OA. Waiblingen	2,8 km	17*	—	F	—	0	G. 1	Dgl.
Höfle OA. Waiblingen	845 m	—	—	G	—	0	äff. Wass.	
Birkmannsweiler mit Buchenbach OA. Waiblingen	1,44 km 1,847 km	—	40	—	W.	1	P. 1	Die Fischerei wird nicht gepflegt, obwohl Hindernisse nicht im Wege stehen.
Bretzenacker OA. Waiblingen	88 a 15 qm	—	—	—	—	1	äff. Wass.	
Oppelshohm OA. Waiblingen	1,5 km	—	—	—	—	1	G. 1	Entau
19 Mutbach.								
Mutbach OA. Backnang	1 km, ca. 60 a	—	—	—	—	0	P. die Angrenz.	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener vorkommend	Kreuzer	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr								
20. Wolfsach.								
Unterwolfsach mit Pfarrhof	3,05 km	7	—	A F	W S.	1	St. 1	Gebrochen und Enten
Sachsenweilerhof OA. Backnang	1,5 km	4	—	A S. F	W	1	St. 1	
Cottenweiler OA. Backnang	1 km	0,5*	—	F	—	?	St. 1	
Allmersbach OA. Backnang	500 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Oberwolfach OA. Backnang	800 m	0,5*	—	F	—	1	St. 1	Enten — Fischotter sind seit einigen Jahren verschwunden
21. Aichelbach.								
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km	—	—	W	A F	?	St. 1	Ist zu seicht und eignet sich daher nicht zur Fischzucht
22. Eschelbach.								
Schleifweiler Eschelhof Oedhöfe Sulzbach OA. Backnang	? ?	— 20*	— —	Forellen K	— —	? ?	G. 1 St. 1	
23. Hörschbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—5 km	12*	—	F	W	?	St. 1	1 Fischzuchtanstalt. Der Fischereiverein Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Brutapparat.
Zuflüsse zu Nr. 8 Aichelbach								
1. Morgenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 a 20 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
2. Entenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	13 a 7 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
3. Taufelbrunnen.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 a 72 qm	—	—		—	0	G. 1	
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
1. Gundelsbach.								
Großheppach OA. Waiblingen	2 km	3*		F	B A.	0	G. u. F. 2	1 Privater hat Forellen eingesetzt.
2. Ramsbach.								
Schornsdorf	2,4 m	—	—	W. B S.	H F	1	G. 1	
3. Schurrabach.								
Schornsdorf	3 km	—	—	W H S.	H F	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Fang: Fischwasserpacht ℳ	Fang: Nebennutzungen ohne ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: stellenweise vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Rems								
3. Schornbach.								
Schornhaub OA. Schorndorf	5 km	—	—	F.	W.	1	St. 1	
4. Wieslauf								
Schorndorf	500 m	—	—	W. B. S.	H. F.	0	G. 1	
Hauberbronn OA. Schorndorf	4 km	—	—	—	W.	1	St. u. G. 2	
Mündelshaub OA. Schorndorf	2 km	?	—	W.	F.	1	St. 1	
Steinenberg OA. Schorndorf	800 m	?	—	W.	F.	?	St. 1	Anfschwellen bei Wolkenbrüchen, Enten
Asperglen OA. Schorndorf	1,2 km	—	—	W. F.	—	1	St. 1	
Unterschlechthaub mit Parzellen	800 m							
Oberschlechtbach	600 m							
Mittelschlechtbach	300 m	?	—	—	W. F.	1	St. 1	Färbereien u. Gerbereien in Rudersberg
Michelau	400 m							
OA. Welzheim								
Rudersberg mit Klaffenbach, Wahlenstein u. Obernhf. OA. Welzheim	7 km	10	—	W. F.	—	0	St. u. P. 2	
Welzheim	10 km	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	Fehlende Nahrung u. geringer Wasserstand
5. Urbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	500 m	2	—	F.	W. B. A.	1	P. 1	
Oberurbach OA. Schorndorf	3 km	?	—	F.	H. A.	1	P. 1	
Steinbank Gde. Steinenberg OA. Schorndorf	2 km	?	—	F.	W. B. H. A.	1	P. 1	
6. Bärenbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	400 m	14,60*	—	F.	—	1	St. 1	
Unterurbach OA. Schorndorf	3 km	10	—	F.	W. B. A.	1	St. 1	
Oberurbach OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	F.	H. A.	1	St. 1	
7. Sulzerbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	1 km	14,60*	—	F.	—	1	St. 1	
8. Walkersbach.								
Weitmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	3,6,8 m	5*	—	F.	—	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über schädliche Anlagen und schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems								
(5. Wolfenhausbach)								
Lauch	1,20 m	7*	—	F	H. A.	1	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand
mit Parzellen								
Mutzelhof	680 m			—	B A F	1	St. 1	
OA. Welzheim								
Pfahlbaum	1 km	—	—	K	W H	1	St. 1	Fischotter u. Reiher
mit Parzellen								
Sulzenhof	400 m	—	—	F	—	1	St. 1	
OA. Welzheim								
Wolfersbach	3 km	—	—	F	—	f	St. 1	
Gde. Plüderhausen								
OA. Welzheim								
9. Almersbach								
Lorch	5,52 km	7	—	F	H. A.	1	St. 1	Unregelm. Wasserstand
m. Parz. Klotzenhof	160 m			—	F	f	St. 1	Dgl.
OA. Welzheim								
Pfahlbaum	2 km	—	—	K	W. H.	1	St. 1	Fischotter u. Reiher
OA. Welzheim								
10. Götzenbach								
Lorch	2,2 km	7	—	F	H. A.	1	St. 1	Dgl.
mit Parz. Bruck	1,5 km			—	—	f	St. 1	Dgl.
OA. Welzheim								
11. Schwaisenhaubach								
Lorch	1,25 km	7	—	F	H. A.	1	St. 1	Dgl.
mit Parzellen								
Kloster Lorch	1,5 km			—	W. H. A.	f	St. 1	Dgl.
OA. Welzheim								
12. Rothenbach								
Großdeinbach	1 km							
mit Parzellen								
Wüstenroth	1,0 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Wutzgau	400 m							
Kleindeinbach	2 km							
OA. Welzheim								
13. Schleifbuchbach								
Gmünd	1,830 km		—	F	H	1	St. 1	
14. Ammenbach								
Mögglingen	2 km	—	—	—	—	1	St. 1	Gmünder Wasserstand im Sommer
OA. Gmünd								
15. Bulbach								
Enderbach	1,4 km	—	—	—	—	1	G. 1	
OA. Waiblingen								
16. Kinkenbach								
(Stettener Bach)								
Enderbach	2,4 km	3*	—	—	F	1	G. 1	
OA. Waiblingen								

Digitized by Google

Fluß-gebiet und Fluß- Oel und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wei-pacht ℳ	Ertrag Neben-ein-nahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über sonstige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zum Neckar.								
(16 Haldenbach) (Steltenes Bach)								
Stellen OA. Cannstatt	8 km	—	—	—	F	0	G 1	Ungenügend Wasser im Sommer.
Eßlingen	62 a 19 qm	—	—	F	—	0	St. G u. P. 3	
17. Schweicherbach, Boutel- u. Schillerbach								
Enderbach OA. Waiblingen	450 m	3*	—	—	F	1	G 1	
Beutelsbach OA. Schorndorf	3 km	6*	21,60*	F	—	?	G 1	Eine Oneberei
Schnellb mit Pers-Bach OA. Schorndorf	2,8 km 2 km	20 12,70	— —	F F	— —	f f	G 1 G 1	
Hohengehren OA. Schorndorf	54 a 48 qm	—	—	F	—	1	St 1	
Kemmerdt OA. Eßlingen	44 a 61 qm	—	—	—	F	1	G 1	
Aichschleif OA. Eßlingen				—	F	f	G 1	Wassermangel
18. Lehenbach.								
Wintenbach OA. Schorndorf	?	?	?	W R. A	B K. F	?	? 02 Wall	
19. Ainhornbach								
Schorndorf	3,5 km	—	—	W B S	B F	1	G 1	
20. Rohrbronn-bach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	2 km	14,60*	—	F	—	1	St. 1	
21. Bentenbach.								
Oberklenich Gde. Lorch OA. Welzheim	790 m	—	—	—	—	f	St 1	Unregelm. Wasserstand
Schnellhöfle	150 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Bentenhof	300 m	—	—	—	—	1	St 1	
Radmühlteich Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	1,5 km	—	—	—	—	1	St 1	
Wäschenbeuren mit Parzelle Lindenbronn OA. Welzheim	1,5 km	4*	—	W F	—	f	St. 1	
2. Klingenbach.								
Rollpeechts Gde. Straßdorf OA. Gmünd	300 m	—	—	—	—	?	P 3	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: teilweise vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zusammen Nr. 2 Rems								
23. Tiefenbach.								
Kollprechte Gde. Straßdorf OA. Gmünd	1·5 km	—	—	—	—	?	P. 9	
24. Deutenbach								
Straßdorf OA. Gmünd	2,5 km	—	—	—	—	?	P. 8	
25. Waldstettenbach bezw. Josefsbach								
Gmünd	2,365 km	—	—	B. S.	—	?	St. 1	
Waldstetten mit Parz. Weiherstuckel OA. Gmünd	3 km	—	—	W.	—	?	G. 1	Geringer Wasserstand
	1 km	—	—	W.	—	?	G. 1	Dgl.
26. Rietzbach								
Unterböhlingen OA. Gmünd	1 km	—	—	W.	B.	?	G. 1	Zuhauf Abkauf d. Wassers.
Oberböhlingen OA. Gmünd	2,3 km	—	—	W.	F.	?	G. 1	Waschen am Bach mit Seife und Soda.
27. Lauter								
Mögglingen OA. Gmünd	1 km	—	—	F.	—	?	St. 1	Geringer Wasserstand
Lautern OA. Gmünd	2 km	—	—	F.	—	?	St. 1	Viele Enten, Wildwasser und viel Wasserstand. — Ist erst seit 12—13 Jahren mit Fischen besetzt
Zusammen Nr. 11 Fils								
Lauterbach mit Schnaitenbach								
Reichenbach OA. Göppingen	3,365 km	—	—	F.	—	1	öff. Wass.	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt
Plochingen OA. Eßlingen	?	100*	—	W.	B. A. S.	1	P. 5	
Baltmannsweiler OA. Schorndorf	33 a 44 qm	—	—	—	—	0	St. 1	
2. Reichenbach mit Reisenbach (Hahnmühlbach).								
Reichenbach OA. Göppingen	3.365 km	—	—	F.	—	1	öff. Wass.	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt
Bargenlohe OA. Schorndorf	?	?	—	F.	S.	1	St. 1	
Thomashardt OA. Schorndorf	1 km	—	—	F.	—	1	St. 1	
Baltmannsweiler OA. Schorndorf	5 a 72 qm	—	—	—	—	0	St. 1	
Hohengehren OA. Schorndorf	65 a 50 qm	—	—	—	F.	1	G. 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fischart: hauptsächlich vorkommend	Fischart: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2 Nr 11 bis								
3 Geigerbach								
Thomashardt OA. Schorndorf	1 km	—	—	F	—	1	St. 1	
4 Nallbach								
Uhlingen mit Parz Diegelsberg OA Göppingen	2,5 km	10	62	F G	—	0	St 1	
Adelberg OA Schorndorf	2,* km	6	20	F	—	1	St. 1	
Schiesseck OA Schorndorf	3 km	11,50*	—	F	—	1	St 1	Enten, Fischhütten, Fischreiher
5. Maubach								
Faurndau OA Göppingen	2,1 km	4*	—	W	F	?	St. 1	
Reichberghausen OA Göppingen	4 km	1*	2h—30	W	H.	1	St. u. P 2	
Bartenbach OA Göppingen	800 m	?	—	W	H F	1	St. 1	
Wäschenbeuren OA Welzheim	1,5 km	—	—	W F	—		G 1	
Börtlingen mit Parz Zell OA Göppingen	2 km 1,7 km	— 2	10 30	F F	— —	1 1	St 1 St. 1	
Rattenharz Gde. Waldhausen OA Welzheim	800 m	—	—	F	—	1	St. 1	
Hetzenhof Unterkirneck Gde. Lorch OA Welzheim	1,56 km 1,56 km	— 7*	— —	—	—	1	St. 1	
6. Krumm								
Großeislingen mit Parz Krummwälden OA Göppingen	3,2 km 3,5 km	1,50* 2	— —	— —	W F G W F G	f f	P d St. 1	Oelfabrik
Ottenbach OA. Göppingen	2 km	0,4	4	—	W		P 1	
7 Lauter								
Großfilzen OA Geislingen	200 m, 21 ar	187*	—	F S	G Gr Neunaugen	f	G u P 3	Abwässer einer Papierfabrik — Ein Kunstteich im Ort besitzt kalkhaltiges Bachwasser.
Kleinfilzen OA Geislingen	1 km	?	—	F	—	?	P 1	
Donzdorf OA Geislingen	4,8 km	20	—	F	W K	?	P 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen u. 1 Wasserfurz.

Digitized by Google

Einzugsgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstige vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Betheiligten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Nr. II Fils.								
(7 Lauter)								
Neuhausen OA. Geislingen	3 km	—	—	F	—	?	P 1	
Weißenstein OA. Geislingen	1400 m	—	—	W	P	?	P 1	
8. Rohrbach								
Altenstadt OA. Geislingen	2,820 km	200	—	F	Aal	?	Sl n P 3	Abfließende Säuren von Fabriken — 1 Fischerhaus besitzt eine Brutanstalt zu 10000 Eiern
Geislingen	3,7 km	300*	—	F	—	?	P 4	
8½ Mühlbach								
Ueberkingen OA. Geislingen	1 km	100	—	F	—	1	P 1	
Deggingen OA. Geislingen	7250 km Schindelbach, Ahlenbach beim Gehlenbrückle, Gelbach, Dorfbach, Schillenbach, Am Marlabach, Mühlbach zur Pulvermühle	330*	—	F	—	?	G n P 3	
9 Röthelbach								
Ueberkingen OA. Geislingen	1 km	th	—	F	—	?	G 1	
9½ Dietz.								
Ditzenbach OA. Geislingen	2,51 km	15 50	—	F	—	?	G 1	
10 Goo								
Goobach OA. Geislingen	2 km, 95 a 6 qm	18,50	—	F	—	?	G n P 2	
Drachenstein OA. Geislingen	?	—	—	F	—	?	P 1	
11 Gleibach								
Wiesenstaig OA. Geislingen	"	?	?	F	G Or	?	P 7	Enten, Fischreiher u Fischotter
12. Schlierbach bezw. Thalbach.								
Heiligenbach OA. Göppingen	275 m	—	—	—	F	1	öffentl. Wasser	Die Forellen wurden ein gesetzt
Hochdorf OA. Kirchheim	2,6 km	1	—	W B. k	B K	1	O 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fische häufiger (Kehlen)	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige im Fischereiwesen schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zuflüsse Nr. 11 Fils*								
13 Rotachbach bezw. Sulzbach								
Uhingen OA. Göppingen	1,1 m	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	
Albershausen OA. Göppingen	2 km	—			W F	?	G n P 1	
Sparwinsen OA. Göppingen	2 km		—		—	?	G 1	
Buttenhausen OA. Göppingen	1 ha 30 a 21 qm	—	—	—	—	?	G 1	Wassermangel
14 Heubach								
Göppingen	1,8 km	—	—	—	—	?	G 1	
Heiningen OA. Göppingen	7 km	—		—	—	?	öffentl. Wasser	Zeitweise Wassermangel
15. Weilerbach								
Kleinsüßlingen OA. Göppingen	1 km	—	—	—	W P	1	öffentl. Wasser	
Bolzheim OA. Göppingen	2,8 km	5	10	W	F	?	G 1	
16. Rohrbach								
Hausen OA. Geislingen	1,01 km	3	—	F	—	?	G 1	
Unterböhringen OA. Geislingen	1,5 km	5,50*		F	Gr	6	G 1	Enten
17 Ausendorferbach bezw. Wettenbach								
Ditzenbach OA. Geislingen	1,39 km	6d	—	F	—	1	P 1	
Ausendorf OA. Göppingen	2 km, 22 a 47 qm	?	—	F	—	?	P 1	
18 Gruibingerbach (Bohlbach, Erlenbach)								
Gosbach OA. Geislingen	200 m 25 a	?	—	F	—	?	?	
Mühlhausen OA. Geislingen	4 km	25,20*	—	F	—	?	G n P 4	
Gruibingen OA. Göppingen	95 a 80 qm	15*	—	F	—	?	G n P 2	
19 Schönthalbach								
Winsenteig OA. Geislingen	2,5 km	6		F G	—	?	G 1	Enten, Fischreiher u. Fischotter

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fischart hauptsächlich vorkommend	Fischart seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über gewerbliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 13 Lauter								
1. Liederb.								
Kirchheim a. Teck	2,6 km	97,57*	—	W F	B	1	G. 1	
Jesingen OA. Kirchheim	278,01 a	3*	—	B F G	—	1	G. 1	Fischereirecht und Gerechtigkeit in Weilheim Hohe Wehre.
Weilheim OA. Kirchheim	6 km	11,20*	43*	F	W	0	G. 1	Hohe Wehre.
Hepsisau OA. Kirchheim	1 km	3*	—	F	—	0	F. 1	
Neidlingen OA. Kirchheim	4 km	24*	—	F	—	11	St. 1	
Zuflüsse z. Nr. 16 Steinach								
1. Beurrobach								
Lutherhalden OA. Nürtingen	1 km	1*	—	F	—	1	G. 1	Niederer Wasserstand
Bezgen OA. Nürtingen	3 ha 36 a 40 qm	41*	—	F	B A	0	G. 1	
2. Lägenbach								
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
Zufl. z. Nr. 18 Erms								
1. Blendrobach								
Brunnsirgen OA. Urach	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
2. Elfer b.								
Urach	4,7 km, 2 ha 50 a 30 qm	22	—	F	—	?	G. 1	1 Privatsee hat eine Fischzuchtanstalt in der Stadt, Ekelbrunnenquelle
Grabenstetten OA. Urach	½ km	—	—	—	F	?	G. u. P. 3	
3. Fischbach								
Seeburg OA. Urach	49 a 66 qm	?	—	F	—	?	St. 1	1 Schreiner des Ortes hat auf einer Wiese ein vom Fischbach gespeist Weiher angel. (200 qm) u. mit Forellen besetzt
Wittlingen OA. Urach	?	?	?	F	—	?	St. 1	
4. Tiefenbach.								
Neuhausen OA. Urach	85,36 a	—	—	—	—	1	St. 1	1 Gemeinde im Orte besitzt eine Fischbrutanstalt.
5. Glems.								
Neuhausen OA. Urach	43,09 a	1	—	F	—	?	St. 1	
Glems OA. Urach	3 km	—	—	F	—	?	St. 1	1 Priv. hat eine Fischzuchtanstalt in der Stadt Ekelbrunnenquelle.

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und künftige die Fischerei fördernde Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 18 Ermsch.								
6. Bröhlbach								
Urach	?	6	—	F.	—	0	St. 1	
Zufl. z. Nr. 22 Echaz.								
1. Arbach.								
Eningen OA. Reutlingen	1 ha 36 a 84 qm	60 ₰	—	—	F	»	G 1	
2. Hohlbach								
Jettenburg OA. Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	öff. Wass.	Wassermangel.
3. Lampenbach.								
Jettenburg OA. Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	Dsgl.	Dsgl.
4. Breitenbach.								
Ratzingen OA. Reutlingen	1,5 km	—	—	—	—	?	G 1	
Zuflüsse zu Nr. 33 Steinlach.								
1. Ehrenbach								
Derendingen OA. Tübingen	4 a 70 qm	—	—	W	—	a	?	
Immenhausen OA. Tübingen	?	—	—	—	—	1	öff. Wass.	
2. Wiesele.								
Bühlingen OA. Tübingen	re. 2,5 km 3 m breit	—	—	ordinär Fischw.		0	St. 1	Gift. Fabrikabwass. Starke Anfrbwng. d. w. Wassers
Oomaringen OA. Reutlingen	3 ha 64 a 61 qm	9	—	E	—	»	G 1	Pappenderkelfabrik Gönningen
Bronnweiler OA. Reutlingen	78 a 58 qm, 2½ km	2½	—	F	—	?	G 1	
Gönningen OA. Tübingen	4 km, 1 ha 44 a 3 qm	2	?	F	—	»	G 1	Enten
Genkingen OA. Reutlingen	1,5 km	—	—	—	—	»	O 1	Zeitweisen Eintrocknen.
3. Oefchenbach.								
Bösingen OA. Rottenburg	200 bis 300 m	—	—	—	—	1	G 1	
Oefchingen OA. Rottenburg	3,5 km	1	—	—	—	1	G 1	Viele Wehre u. funktionirende Wasserkraftanl. Fischpässe haben die Forellen ausgerottet.
4. Sembach.								
Thalheim OA. Rottenburg	1 km	2	—	F	—	f	G 1	
b. Geisbach								
Bösingen OA. Rottenburg	1 bis 1½ km	—	—	—	—	1	D 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr 23 Steinlach								
6. Waugenbach								
Thalheim OA. Rottenburg	1½ km	2*	—	F.	—	?	G 1	
Zuflüsse z. Nr. 27 Katzenbach.								
1. Affenbach bezw. Krokebach								
Dettingen OA. Rottenburg	2 km	—	—	W.	H. A. F.	1	St. 1	
Hemmendorf OA. Rottenburg	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Bodelshausen OA. Rottenburg	4 km	?	—	K. Bl.	H. A. F.	1	St. 1	
Zufl. z. Nr. 29 Eyach.								
1. Afterthalbach (Klingenbach)								
Ostdorf OA. Balingen	1,5 km	14*	—	W. B.	A.	1	G 1	
Engstlatt OA. Balingen	1 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
2. Kalchenbach.								
Hafelwangen OA. Balingen	300 m	—	—	—	kleine Bachfische	1	P ?	
3. Schalkbach und Kuttenbach.								
Dürrwangen OA. Balingen	3 ha 11 a 79 qm (mit Eyach)	—	—	S.	F.	?	G 1	
Stockenhausen OA. Balingen	1,74 km	—	—	—	G. u. Elritzen	1	G. 1	
Zillhausen OA. Balingen	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
4. Käsenbach.								
Margrethausen OA. Balingen	2 km	—	—	F.	—	?	G. u. P. die Angrenzer	
5. Stunzbach.								
Binsdorf OA. Sulz	1,5 km	—	—	—	—	1	?	
Rosenfeld OA. Sulz	1 ha 9 a 57 qm	—	—	—	—	f.	G 1	Wassermangel.
6. Milderebach								
Erlaheim OA. Balingen	2 km	—	—	W.	—	f.	G 1	Wassermangel.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Ohrname	Größe des Areals	Ertrag Fisch. auf-pacht. ℳ	Ertrag Ruhen-ein nahm. ℳ	Fische hauptsächlich verkommend	Fische teilweise	Kreide	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 20 Eyach.								
7. Kautenbach								
Ostdorf OA. Balingen	3,5 km	14*	—	W. B.	A.	1	G. 1	
8. Steinach								
Balingen	1 km	7*	—	W	B. A. F.	?	St. 1	
Endingen OA. Balingen	3 km	—	—	ganz kleine Fische		?	St. 1	
Erzingen OA. Balingen	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
9. Laubenbach								
Endingen OA. Balingen	1½ km	—	—	ganz kleine Fische		?	St. 1	
Waldstetten OA. Balingen	2 km	—	—	dgl.		?	?	
Weilheim OA. Balingen	1500 m	—	—	—	—	?	G. 1	Der Bach trocknet in dürren Jahren aus.
10. Steinbach								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*	—	F.	—	?	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
10½. Laubenbach.								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*	—	F.	—	?	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
Lautlingen OA. Balingen	2½ km	6—7*	—	F.	—	?	P. 1	
11. Meßstetterthalbach								
Lautlingen OA. Balingen	2 km	6—7*	—	F.	—	?	P. 1	
Meßstetten OA. Balingen	200 m	—	—	—	—	?	?	
12. Ochsenhausenbach								
Margrethausen OA. Balingen	1 km	—	—	F.	—	?	G. u. P. die Angrenzen	
Zuflüsse z. Nr. 30 Mühlbach								
1. Nebenarm vom Mühlbach								
Vöhringen OA. Sulz	400 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Zuflüsse z. Nr. 32 Schlichem								
1. Eulenbach								
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—	—	—	?	St. 1	Fischzucht

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 32 Schlichem.								
1. Schwarzenbach.								
Böhringen OA. Rottweil	600 m	—	—	W	—	0	G 1	
Irslingen OA. Rottweil	1 km	—	—	?	?	1	G. 1	3 Mühlenwehre.
Göllingen OA. Rottweil	2 km	—	—	kleine Fischchen		?	G. 1	
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	5,5 km	—	—	W.	—	1	G 1	
Zufl. zu Nr. 33 Prim.								
1. Weikerbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	1 000 m	—	—	—	S.	?	G. 1	
2. Jesgbaumoosbach								
Göllsdorf OA. Rottweil	2 000 m	—	—	—	S	1	G 1	
3. Kesselbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	2 000 m	—	—	—	S	1	G 1	
Feckenhausen OA. Rottweil	1 km	—	—	—	—	1	G 1	
4. Weikerbach.								
Neufra OA. Rottweil	1,2 km	—	—	—	—	?	G 1	
Wellendingen OA. Rottweil	3 km	—	—	—	—	?	P ca. 30	
5. Steinach.								
Neufra OA. Rottweil	2 km	—	—	W	—	?	G 1	Hochwasser und Fischsteig
Frittlingen OA. Spaichingen	1 km; 23 a 88 qm	—	—	kleine Fische		1	G 1	Wassermangel
Wellendingen OA. Rottweil	4,6 km	—	—	—	—	?	P ca. 80	
Schörzingen OA. Spaichingen	1,6 km	—	—	kleine Fische		?	St. Wass.	
6. Solebach.								
Neufra OA. Rottweil	600 m	—	—	—	—	1	G 1	
Frittlingen OA. Spaichingen	2½ km; 37 a 66 qm	—	—	kleine Fische		1	G. 1	Wassermangel
7. Wettbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	4 km 680 m	—	—	—	—	?	?	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäss. pacht ℳ	Ertrag Nebenein nahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 33 Prim.								
8. Heimbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	1,16 km	—	—	—	—	f	?	
9. Arbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	1,52 km	—	—	—	—	f	?	
10. Hagenbach.								
Aixheim OA. Spaichingen	1,2 km	?	?	—	W. Gr	1	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 34 Bollingerbach.								
1. Frohnhlingerbach								
Boofeld OA. Heilbronn	3000 m	—	—	—	—	1	G. u. P ?	Enten
Fürfeld OA. Heilbronn	1 km; 13 a 3 qm	—	—	—	—	?	öff. Waff.	
2. Füchsfelderbach (Löhlesbach)								
Boofeld OA. Heilbronn	1200 m	—	—	—	—	1	P ?	Enten.
Fürfeld OA. Heilbronn	4 km; 80 a 99 qm	—	—	—	—	?	öff. Waff.	
Zufl. z. Nr. 35 Lem.								
1. Frankenbachlohlein								
Frankenbach mit Mühlheim OA. Heilbronn	3½ km	?	—	F	—	f	G. u. P. 2	Enten, 1 hoher Wasserfurz ohne Fischtreppe.
2. Maffenbach								
Schwaigern OA. Brackenheim	2420 m	—	—	—	—	?	G. 1	Berechtigungsverhältnis d. Grundherrschaft.
Maffenbach OA. Brackenheim	3 km	—	—	—	—	?	G. 1	
3. Seebach								
Elsenztach OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	1	öff. Waff.	
Zuflüsse zu Nr. 36 Katzenthalbach.								
1. Breybach.								
Nordheim OA. Brackenheim	72 a 11 qm; 2 km	—	—	—	—	?	G. 1	Zu wenig Wasser
Nordhausen OA. Brackenheim	½ km	—	—	—	—	?	öff. Waff.	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag Nebenein nahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 37 Leber.								
1 Neipperghach (Kießbach)								
Haofen a. Zaber OA. Brackenheim	4 km, 0,8 ha	—	—	G	—	1	G 1	1 Mahlmühle und 4 hohe Wehre d Wiesenbesitzer
Dürrenzimmern OA Brackenheim	2 km	—	—	—	—	?	G 1	Ist zu seicht.
2. Wormbach.								
Botenheim OA Brackenheim	3 a 45 qm	—	—	S	—	1	G 1	Boten, Fischotter a Mühlenwehre.
3 Riethfurthach.								
Güglingen OA Brackenheim	2,5 km, 33 a 65 qm	—	—	S	Gr	1	F die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
4 Cleebronnerbach (Rühlbach).								
Botenheim OA Brackenheim	66 a 32 qm	—	—	S	—	1	G 1	Boten, Fischotter a. Mühlenwehre.
Cleebronn OA Brackenheim	72 a 25 qm	—	—	—	—	1	F die Angrenzer	
5 Fürthlesbach.								
Cleebronn OA Brackenheim	44 a 48 qm	—	—	—	—	1	F die Angrenzer	
6. Flügelesbach.								
Güglingen OA Brackenheim	32 a 1 qm 1,8 km	—	—	W. S	Gr	1	F die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
7 Rodbach								
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	1,9 km	—	—	W	—	1	G 1	
Zuflüsse z. Nr. 38 Baumbach.								
1. Enzbach.								
Erligheim OA Besigheim	3 km	—	—	—	—	1	G 1	Der Bach ist zu klein.
Zufl. z. Nr. 39 Enz								
1. Stelchach.								
Freudenthal OA Besigheim	42 a 24 qm	—	—	—	—	?	G u. P ?	
2 Müller.								
Bietigheim OA Besigheim	1½ km	10	—	W.	—	?	G 1	Fischotter — Die Eigenthümer haben das Recht, Samstags zu fischen
Müllerzimmern OA Besigheim	1 ha 75 a 23 qm	—		W S.	A.	1	St. u. G 2	Ein ziemlich hohes Wehr ohne Fischtreppen bei der Mühle

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwerthpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
4. Neckargebiet								
Zuf. z. Nr. 30 Enz								
(2 Meilen)								
Kleinerhöfenheim OA. Vaihingen	2 ha 32 a 54 qm	?	?	A	W	0	St. 1	
Großsachsenheim OA. Vaihingen	4,256 km	0*	—	W. B. A. S. Sl.	F	0	Sl. 1	Viele Fischotter
Serach OA. Vaihingen	5 km	—	—	K	F	1	G. 1	
Horrheim OA. Vaihingen	3,5 km	1	—	W. A. S. F.	K	1	G. 1	Zahlreiche Enten u. häufig sich zeigende Fischotter. — Der Fischwasserpächter hat vorschriftswidrig 500 Forellenaushilfen los und diese mit tausend jungen Aalen in die Mutter eingesetzt
Grünbelbach OA. Maulbronn	2 km	—	—	W	—	1	öff. Wasser	Zahlreiche Enten.
Schützingen OA. Maulbronn	24 ha 34 a 93 qm	—	—	—	—	0	Sl. 1	Das stark fließende Wasser
5. Dürrmenz-Mühlhausen-bachgebiet.								
Oberriexingen OA. Vaihingen	2,70 km	—	—	—	—	1	?	
4. Schmiehbach								
Illingen OA. Maulbronn	0,3 km	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser ist zu klein.
5. Enzenbach.								
Dürrmenz-Mühlacker OA. Maulbronn	40 a 75 qm	—	—	W. B. A. S.	Bf. H. K. L.	f.	G. 1	
Oetisheim OA. Maulbronn	6 km	3	—	W	K. F.	f.	Sl. 1	Fischotter
6. Eyach								
Donnach OA. Neuenbürg	2 ha 74 a 18 qm	30	—	F	Aef.	0	Sl. 1	
Calmbach OA. Neuenbürg	3 km	300*	—	F	—	0	Sl. 1	Wildbader Papierfabrik.
Dobel OA. Neuenbürg	0 km	60	—	F	—	0	Sl. 1	
Wildbad OA. Neuenbürg	4,0 km	60	—	F	—	0	Sl. 1	Abfälle der Papier- und Gerberfabrik. Wehre ohne Fischtreppen
7. Reichenbach								
Wildbad OA. Neuenbürg	1,14 km	—	—	F	—	0	G. 2	Dgl.
8. Gültenbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m	100*	—	F	—	0	G. 2	Dgl.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fischen hauptsächlich	Fischen seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
				vorkommend				
A. Neckargebiet.								
Vgl. z. Nr. 30 Enz.								
9. Rollwasserbach.								
Wildbad OA. Neuenbürg	4,07 km	100*	—	F	—	0	St u. G 2	Abflüsse der Papier- und Gasfabrik, Wehre ohne Fischtreppen.
10. Kegelbach								
Wildbad OA. Neuenbürg	4,85 km	ohne	—	F	—	0	St u. G 2	Dgl.
11. Rombach	1 600 m							
12. Kaltenbach	1 500 m	25*	—	P	—	0	St 1	
13. Poppelbach (mit Enztal) OA. Neuenbürg	2000 m							
14. Dintersbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m	—	—	F	—	0	St 1	Dgl.
15. Wehbach								
Ellingen OA. Ludwigsburg	2 km	—	—	—	—	?	G 1	
16. Landelebach								
Markgröningen OA. Ludwigsburg	5,69 km	—	—	—	—	?	G 1	
Möglingen OA. Ludwigsburg	1,2 km	—	—	—	—	?	G 1	
17. Glems.								
Unterriexingen OA. Vaihingen	3 km	114*	10*	W B. A Hf H K S R Bl		?	St u. P 3	Die Bürger haben das Recht, jedes Samstag mit dem Hamen zu fischen.
Markgröningen OA. Ludwigsburg	6,71 km	4,10	—	W	A	?	St. u. G 2	Fischotter.
Schwieberdingen OA. Ludwigsburg	4 km 49 a 27 qm	1,71	—	W	A	1	St 1	Enten
Hemmingen OA. Leonberg	1 km	—	—	W	—	?	G 1	
Münchingen OA. Leonberg	500 m	—	—	W	—	1	G 1	
Sukkenbingen OA. Leonberg	2,5 km	—	—	W A O	—	1	G 1	
Hirschlanden OA. Leonberg	1,5 km, 42 a 10 qm	—	—	—	—	1	niemand	
Ditzingen OA. Leonberg	4 km, 2 km 85 a 77 qm	—	—	—	W	?	G 1	Fischotter
Gerlingen OA. Leonberg	2 km	—	—	—	—	1	St Wolf	
Höfingen OA. Leonberg	7 km 2 ha 45 a 84 qm	—	—	—	—	1	?	

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Anteile	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigner (Name und Zahl der Berechtigten)	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und günstige die Fischerei fördernde Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Aufl. s. Nr. 39 Enz								
(17 Glems.)								
Leonberg	1 km, 2 ha 73 a 90 qm	—	—	—	—	?	St. Wass.	
Eltingen OA. Leonberg	6 km 3,90 ha	—	—	W	—	1	Dugl.	
Seelinde Gde. Rohracker OA. Stuttgart	1720 m	—	—	W	—	1	St. 1	Ueberbrochoog des Fischlaufs durch Talsperrungen, welche nicht abgeleitet werden. — Die Parkverwaltung besitzt 2 Fischhuntapparate.
Vaihingen OA. Stuttgart	1,287 km	—	—	W. F.	kl. R.	1	G. 1	Der Fischereiverein (6 Mitgl.) besitzt einen kalifornischen Brutapparat, auch ist dem Fischer das Bach zur unentgeltlichen Benützung überlassen
18. Strudelbach.								
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	—	—	—	—	?	St. 1	In den Bach fließt Jauche, weshalb keine Fische vorkommen
Rieth OA. Vaihingen	70 a 70 qm	—	—	—	—	?	St. Wass.	Der Bach ist zu klein und zu kalt.
Eberdingen OA. Vaihingen	2 ha 2 a 80 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser führt Jauche, soll sich eingesetzte Fische sind nie fortgekommen.
Hemmendingen OA. Leonberg	400 m	—	—	—	—	?	St. Wass.	Bei Regenwetter ist das Wasser so schmutzig, daß Fische vollständig ersticken
Weilach OA. Vaihingen	5 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Pfaffenhof OA. Leonberg	1 km	—	—	—	—	?	niemand	Der Bach versiegt bei trockenem Wetter
19. Nagold (Länge v. d. Quelle z. Mündg. 84,48 km.)								
Unterreichenbach OA. Calw	3 km	100	5	W. B. A. S. F. R. Aal	—	1	P. 9	Fabrikwehr in Weißenstein mit hohem Wasserfall
Dennjächt OA. Calw	3 km	35—40	—	W. B. A. F. Aal	R.	?	P. 4	Fischleiter u. Fischbrutanstalt. Aalkehren. 1 Wehr bei der Markungsgrenze.
Liebelsall OA. Calw	6 km	100	50	W. B. S. F. Aal	A.	0	St. u. P. 6	
Ernstmühl OA. Calw	92 a 37 qm	?	?	B. A. B. F.	R.	?	St. 1	1 Aalkehren bei der Sägmühle.
Ebrfeu OA. Calw	6 ha 36 a 38 qm	135*	—	W. B. A. F.	Aal	1	St. 1	Fischleiter, Reiher u. Enten, 2 Aalkehren.
Calw	0,7 km	11,70	35—40	W. B.	A. F. Gaußlinge	?	G. 1	Abwasser der Metallwarenfabrik
Stammheim bezw. Porzelle Wolfeck OA. Calw	3 km	—	—	B. S. F.	A.	1	St. u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über besondere Ufer lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Nagoldgebiet.								
Zufl. z. Nr 39 Enz								
(19 Nagold)								
Altbulach mit Parz. Seitzenthal, Kohlenthal OA. Calw	1 ha 95 a 17 qm	»	—	E A S. F Aef	—	0	P 6	
Holzbronn OA Calw	1,7 km	?	?	S.	A.	0	P 4	
Wildberg OA. Nagold	14 ha 2 a 88 qm	100	—	W B F Aef	A.	1	P. 15	
Pfrondorf OA Nagold	3,6 km	22 Schwein. 10 ℳ Pachtzins.	—	B A S. F Aef	W E	1	St. u P 9	Enten — Die Fischwasser besitzen haben eine Fischbrutanstalt.
Emmingen OA Nagold	5 ha 72 a 10 qm	100	—	A. S. F Aef	K	1	St. u P 2	Fischreiher, Fischotter u. Enten.
Nagold	0,2 km	350	—	F. Aef	W. K A	1	St. G u. P 4	Gerberein u. Färberein
Rohrdorf OA. Nagold	2 km	100*	—	W. S. E.	A.	1	P 6	
Ebhausen OA. Nagold	5 ha 61 a 78 qm	200* bis 300	—	F. Aef	—	1	P 2	
Walddorf mit Parzelle Mouhardt OA Nagold	3 ha 17 a 37 qm	?	—	F	D	0	St u P 2	
Berneck OA. Nagold	670 m	200	—	F.	W Aef	0	St. u. P 2	
Altensteig OA. Nagold	5 km	100*	—	F. Aef	A	0	St 1	
Oberwelzau OA. Nagold	3 km	50	—	F.	—	0	St. u P 2	
Gültmbach OA Freudenstadt	5 km	—	—	F	—	0	St. 1	1 Privat. besitzt eine Fischzuchtanstalt
Hochdorf OA Freudenstadt	4 km	?	?	F.	—	0	St. 1	
Gültsteldingen OA Freudenstadt	1 ha 40 a 27 qm	30,50	—	F.	—	0	3/8 Wasser	Wiesenbewässerung und Flößerei
Saubrunbach OA Freudenstadt	4—5 km	?	?	F.	—	0	St. 1	
Erzgrube OA Freudenstadt	1,5 km	—	—	F	—	0	St. 1	
Besnofeld OA Freudenstadt	6,5 km	20*	—	F	—	0	G 1	Flößerei Wehre u Wasserstuben der Gemeinde — 1 Privatus besitzt eine kleinere Fischzuchtanst.
B Gräffelbach								
Birkenfeld OA. Neuenbürg	1 km							
Engelsbrand mit Parzelle Grüfelthal OA Neuenbürg	27 a 79 qm	250*	—	F	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waß-serpacht ℳ	Ertrag Neben-nutzung ℳ	Fische haupt-sächlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei fördernde Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuf. z. Nr. 39 Ens								
21 Forellenbach.								
Höfen OA. Neuenbürg	2 km	20	—	F. Auf	—	0	P. 1	
Langenbrand OA. Neuenbürg	2 km	—	—	F	—	0	P. 1	
Schömberg OA. Neuenbürg	1,9 km	?	—	F	—	0	P. 1	
22 Calmbachle								
Calmbach OA. Neuenbürg	4 km	300*	—	F	—	0	St. u. P. 2	
Schömberg OA. Neuenbürg	3,16 km	?	?	F	—	0	St. u. P. 2	
Igelsloch OA. Neuenbürg	2 km	—	—	—	—	0	St. 1	
23 Kleine Ens.								
Calmbach OA. Neuenbürg	5 km	300*	—	F	—	0	St. 1	
Wildbad OA. Neuenbürg	5,05 km	90	—	F	—	0	St. 1	
Würzbach OA. Calw	1 km	?	?	F	—	0	St. u. G. 2	
Agenbach OA. Calw	5,63 km	—	—	F	—	0	St. 1	
Aichelberg mit Parzelle Meiftarm Hünerberg OA. Calw	7 km	52	—	F	—	0	P. 1	
Neuweiler mit Parzelle Hofstatt OA. Calw	1,52 km 2,215 km	150* 6	— —	F	—	0	St. 1	
Ambhalden mit Parz. Oberweiler OA. Calw	2 km 1 km	—	—	—	—	0	St. 1	
Zuf. z. Nr. 41 Körsch								
1 Sulzbach								
Denkendorf OA. Eßlingen	4,5 km	13*	—	W. S	h	1	St. 1	
2. Ramsbach								
Pfenfingen mit Parz. Hohenheim OA. Stuttgart	3945 km mit Parz. 23,84 ?	—	—	— Ellritzen	—	0 ?	öff. Waßer St. 1	Waßermangel i. Sommer. — Das K. landwirtsch. Inst. Hohenheim hat i. Pfinz zuchtanst. f. und. Leitg. d. Prof. Dr. Siuglio steht.
Birbach OA. Stuttgart	2500 m	—	—	—	—	?	P. 49	

Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischereipacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Lagunen und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Fuß 1 Ar 43 Aich								
1. Bainbach								
Aich OA. Nürtingen	1½ km	—	—	—	—	?	G 1	
2. Scholch.								
Neuenhaus OA. Nürtingen	2 ha 58 a 54 qm	1*	150*	W	F	1	St. u P 2	Hochwasser und Enten.
Bahlstorf OA. Tübingen	75 a, 8 km	—	—	W	H	0	G 1	
Hilsbach OA. Tübingen	1 h 71 km	3	—	W	—	0	G 1	Häufig Überschwemmung.
Waldorf OA. Tübingen	90 a 68 qm, 2,080 km	—	—	—	—	1	St 1	
Dettenhausen OA. Tübingen	1 ha 41 a 66 qm	—	—		—	?	P d. Angrenz.	
Weil i. Schönbuch OA. Böblingen	1 km	5*	—	—	—	1	St. 1	Zu kleiner Wasserstand
3. Tainbach.								
Weil i. Schönbuch OA. Böblingen	2 km	5*	—	—	—	0	St 1	Dgl.
4. Eschelbach.								
Holzgerlingen OA. Böblingen	3 a 27 qm, ca. 200 m	—	—	—	—	?	G 1	Das Wasser ist zu seicht u. der Graben zu schmal
5. Flesterbach.								
Grötzingen OA. Nürtingen	½ km	—	—	—	—	?	G 1	Hausteinlagen und Enten
Aich OA. Nürtingen	1 km	—	—	—	—	1	G 1	Hochwasser
6. Brombach.								
Aich OA. Nürtingen	2 km	—	—	—	—	0	G 1	Dgl.
Bonlanden OA. Stuttgart	2,8 km	—		—	—	0	G 1	Der Bach trocknet Sommers bisweilen aus.
7. Rohrbachbach.								
Plieningen OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	1	?	
Sillenbuch OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	1	St 1	
Echterdingen OA. Stuttgart	0,5 km	—	—	—	—	0	G 1	
Leonfelden OA. Stuttgart	2,54 km	—	—	—	—	0	P 3	
Musberg OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	0	St 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Ärgernis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 45 Aich.								
8. Krommenwiesenbach Steinenbronn OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	f	?	
Zuflüsse zu Nr. 45 b Reichenbach.								
1. Goldersbach. Rübgarten OA. Tübingen	2 km	—	—	—	—	f	G. o. P. 2	
2. Büchsleshliegesbach Gultel OA. Tübingen	2 km	—	—		—	?	P. ca. 100 die Ao grenzen	
Zuflüsse zu Nr. 48 Goldersbach.								
1. Kirnbach. Leftnau OA. Tübingen	14 km	—	—	—	—	0	P. ?	
2. Seebach Bebenhausen OA. Tübingen	3,5 km	—	—	—	—	0	P. 1	Zu starkes Aufschwellen bei Gewittern etc. — Durch das K. Revier sind schon einmal Forellen eingesetzt worden, sie sind aber keine mehr vorhanden
3. Mühlbach. Bebenhausen OA. Tübingen	1 km	—	—	—	—	0	P. 1	Dgl.
4. Kleiner Goldersbach Bebenhausen OA. Tübingen	4—5 km	—	—	—	—	0	P. 1	Zu starkes Aufschwellen bei Gewittern etc.
Zuflüsse zu Nr. 49 Ammer								
1. Kleiner Ammerlin. Tübingen	1400 m	—	—	—	—	0	G. 1	
2. Käsebach Tübingen	2200 m	—	—	—	—	0	G. 1	
3. Weilerbach Tübingen	2000 m	—	—	—	—	0	G. 1	
4. Hembach. Tübingen	1000 m	—	—	—	—	0	G. 1	
Unterjesingen OA. Herrenberg	3,4 km	—	—	—	—	1	G. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Bezugsberechtigten	Bemerkungen insbesondere über Lähmungsanlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 49 Ammer.								
5 Eschbach.								
Unterjesingen OA. Herrenberg	1,7 km	—	—	—	—	0	P. ?	
6 Kaibach.								
Pfäffingen OA. Herrenberg	1,7 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Poltringen OA. Herrenberg	900 m	—	—	—	Gr.	0	?	
Entringen OA. Herrenberg	4 km	—	—	-	—	0	St. 1	Kleiner Wasserstand und Enten.
Zufl. z. Nr. 54 Glatt.								
1 Dukelhäuble.								
Hopfau-Neunthanf OA. Sulz	3 km	5	—	F.	—	0	P. 1	
2. Thalbach bezw. Zimmermannsbrunnenbach.								
Bettenhausen OA. Sulz	900 m	25	—	F.	—	0	G. 1	Fischerei.
Dornhan OA. Sulz	2 km	15,50	—	F.	—	0	G. 1	
3. Heimbach.								
Leinstetten OA. Sulz	1500 m	5	—	F. Aal.	R. S.	0	P. 1	Enten und 1 Wehr des Sägmüllers. — Zwei Fischmuttanstalten.
Sternenck m. Parz. Salzenweiler OA. Sulz	76 a 70 qm	5	-	F.	A.	0	P. 7	Fischerei und 5 Wehre ohne Fischtreppen.
Wälde m. Parz. Breitegau OA. Sulz	61 a 17 qm	St. ? G. 1—2	—	F.	—	1	St. u. G. 2	
Fürstal OA. Sulz	3 km u. Birnenbächle.	—	—	F.	—	0	G. u. P. 2	Fischerei.
Betzweiler OA. Oberndorf	2 km	2	—	F.	—	1	St. u. G. 2	Mehrere Wehre.
Bühlenweiler OA. Sulz	1 km	25*	—	F.	A.	1	St. 1	Ein Privater besitzt einen Fischbrutapparat.
Dunningen OA. Sulz	1,4 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Rümmingsdorf OA. Oberndorf	3 km	5,10	—	F.	—	1	St. 1	
Fluorn OA. Oberndorf	29 a	2,50*	—	F.	W.	0	G. 1	
Winzeln OA. Oberndorf	3600 m	?	—	F.	—	0	G. 1	
Waldmössingen OA. Oberndorf	2½ km	1	—	F.	—	0	G. 1	Enten

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fluß-Wasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Betheiligten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 54 Glatt								
4 Galgenbach (Lippach.)								
Nannach OA. Freudenstadt	1,3 km	250*	—	F. Auf	W.	?	St. 1	Flößerei
Willandorf OA. Freudenstadt	1,5 km	—	—	Gr	—	1	P. *	
5 Lantar								
Glatten OA. Freudenstadt	1,5 km	15,91*	—	F.	—	?	St. G. u. P. 4	
Dietersweiler OA. Freudenstadt	1 km	10	—	F	—	0	St. 1	Flößerei und Wiesenbewässerung.
Radi OA. Freudenstadt	16 a 24 qm	—	—	F	—	?	St. 1	
6. Eltenbach.								
Aach OA. Freudenstadt	1 km 100 m	70*	—	F	—	0	St. 1	
Wittlensweiler OA. Freudenstadt	2 km	10	—	F	—	0	G. 1	
7. Stockerbach, Lindenbach und Bohewiesenbächle								
Aach OA. Freudenstadt	1 km	10*	—	F	—	0	G. 1	
Grünthal m. Parz. Frutenhof OA. Freudenstadt	1,7 km	11*	—	F	—	0	G. 1	
Untermushach OA. Freudenstadt	1 km	9*	—	F.	—	0	G. 1	
Obermushach OA. Freudenstadt	1,5 km, 24 a	20	—	F	—	0	G. 1	
8. Eschelbach								
Aach OA. Freudenstadt	1 km 400 m	10*	—	F	—	1	G. 1	
Grünthal m. Parz. Fintenhof OA. Freudenstadt	? 0,650 km	11* —	— —	F F	— —	1 1	G. 1 G. 1	
9. Mühlbach								
Glatten OA. Freudenstadt	1 km	15,91*	—	F	—	?	St. G. u. P. 4	
Dornstetten OA. Freudenstadt	?	20*	—	?	?	0	?	
Zuflüsse z. Nr. 60 Eschach.								
1 Fischbach								
Horgen OA. Rottweil	1,5 km	32*	—	W. F	A.		G. u. P. 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über sonstige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
1. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 16 Eschach								
2. Ebnabach								
Dunningen OA. Rottweil	3,5 km	32*	—	W H	St F	?	St o G 3	
3. Aichhalder Gaumbach								
Aichhalden OA. Oberndorf	1,5 km	2,30*	—	F	—	?	G 1	
4. Bohnmoosgraben								
Aichhalden OA. Oberndorf	1 km	2,30*	?	B	—	f	G 1	
Zufl. z. Nr. 3 u. 6 Elle								
a) Singarlbachbach								
Zaifenhausen mit Parz.	40 a 69 qm; 1,85 km	3*	—	W	—	?	G 1	Hochwasser
Stalgerbach OA. Künzelsau	38 m	—	—	—	—	?	G 1	
b) Erbibach								
Zaifenhausen OA. Künzelsau	28 a 56 qm; 1,3 km	3*	—	W	—	?	G 1	Hochwasser
Zu 1. 8 Brettach.								
a) Sungraben								
Ruh a. See mit Parz.	2,5 km	—	5	W H	R	1	P 1	
Brettenfeld OA. Gerabronn	½ km	—	—	W H A	Bf R	1	P 2	
b) Schlößlesbach								
Ilgartshausen Gde. Bretthaim OA. Gerabronn	1 ar 22 qm	1*	—	W H	—	0	P. die Angrenzer	
a) Blauhach								
Blaufelden mit Parz.	2 km	—	—	—	—	1	G 1	Zufl. v. Gülle u. Kellenw. Austrocknen
Blauhach OA. Gerabronn	2½ km	—	—	—	—	f	G 1	Dgl.
d) Brettenbach, Waldenbach								
Wallhausen OA. Gerabronn	4 ha 44 a 78 qm	—	—	W	B K	1	P. die Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische Hauptfischlieb	Fische Interessefische vorkommend	Kreis	Eigentumsverhältnisse und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 1 *2 Brettach.*								
(d) Buchtaubbach Waldnußbach.)								
Hengstfeld mit Parz Adbach	1 km	—	—	K	H	1	P 4 Angrenzer	
Schönbronn OA. Gerabronn	1 km	—	—	—	—	?	P dgl.	
Tullstahnufer Gdehoz Grömingen OA. Crailsheim	2 km	—	—	W.	H.	1	G 1	
Michelbach a. d. L. OA. Crailsheim	?	—	—	—	—	0	aff. Waff.	Der Bach ist sehr klein u. vertrocknet oft
Zu 1, 24. Fischbach								
a) Kälbersbach.								
Danbeltsweiler Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	1500 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Zu 1, 26. Seebach								
c) Roth								
Bühlhegen	800 m	8	—	—	—	1	aff. Waff.	
m. Parz. Engenthal	1200 m	171	1	—	—	1	P. 1	
Röthlen OA. Ellwangen	18 m	5	15	W	H.	1	G 1	
Zu 1, 34. Speltach.								
a) Enzenbach								
Grindelhardt OA. Crailsheim	0,60 km	—	—	—	—	0	G 1	Der Bach ist zu klein
b) Buchbach.								
Oberspeltach OA. Crailsheim	2 km	1*	—	—	W. b	1	G 1	
c) Lindbach.								
Oberspeltach OA. Crailsheim	3 km	1*	—	—	W. F	1	G 1	
Zu 2, 6. Dinbach								
a) Unterbach								
Gelpunkten OA. Künzelsau	1,5 km, 23 a 27 qm	?	—	F	—	1	P. 1	
Zu 2, 7. Deubach.								
a) Fuhlbach								
Belsenberg OA. Künzelsau	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	Stauhes Aufschwellen.
b) Ellenbach.								
Belsenberg OA. Künzelsau	2 km	—	—	—	—	1	G 1	Dgl.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Gattung des Anrains	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: selteneres vorkommend	Krebse	Eigenthumsand Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet.								
Zu 2, 7 Deubach.								
(b) Eselsbach)								
Hermuthausen OA Künzelsau	3 km	—	—	—	—	?	6 Wassen	
Zu 2, 13 Bühler								
a) Schmerach								
Unterafpach OA Hall	22 a 32 qm, 400 m	—	—	—	—	f	G 1	
Oberafpach	12 a 28 qm 800 m	—	—	—	—	f	G 1	
Oberscheffach	2 ha 18 a 98 qm, 1,5 km	—	—	—	—	f	G 1	
Steinbächle Gde Unterafpach OA Hall	1 ha 66 a 41 qm 4 km	—	—	—	—	f	G 1	
Obersehmerach Gde Eckartshausen OA Hall	4 a 55 qm, 800 m	—	—	—	—	f	G 1	
Uehnfen mit Parz.	1,5 km	3	—	—	—	1	G 1	
Unterfehmerach OA Hall	100 m	—	—	—	G	1	G 1	Austrocknen bei trockenen Jahrgängen.
b) Ahlbach (Johannesbach).								
Thalheim Gde Vellberg OA Hall	2 km	1	—	—	—	1	G 1	
Groß- u. Kleinaltdorf mit Parz.	3 km	—	—	S.	—	1	P Ohne Angrenz.	
Lorenzenzimmern OA. Hall	2 km	—	—	—	—	1	P die An grenzen	
b 1) Nesselbach								
Obersontheim OA. Gaildorf	3500 m	11,50	—	W. S.	B Bf K F	1	St. u. G 2	Fischereiverein (10 Mitgl)
c) Dambach								
Bühlerthann m Parz, Vellenhöfe OA. Ellwangen	2 km 1 km	—	—	—	—	?	P die An grenzer	
d) Avenbach (Sannbach).								
Bühlerthann OA Ellwangen	2 km	—	—	—	—	?	P Ohne Angrenz	
Holenstein Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	1 200 m	—	—	—	—	f	St. 1	
e) Gruppenbach								
Bühlerzell m Parz. Senzenberg Sebesbronn Mangoldshausen OA. Ellwangen	800 m 800 m 800 m 600 m	— — — —	— — — —	— — — —	Ga — — —	f 1 1 1	St. 1 St. 1 St. 1 St. 1	Der Bach ist zu klein Dagl. — Forellen wurden schon eingesetzt es finden sich aber keine mehr vor

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Klasse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 13 Bühler								
f) Uhlbach.								
Hochbrono	600 m					f	St 1	Der Bach ist zu klein
Schönbronn	900 m	—	—	—	—	1	St 1	Dgl
Hinterwald	800 m					1	P 1	Dgl
Gde. Bühlerzell OA Ellwangen								
g) Otterbach.								
Thüngenthal OA Hall	?	?	?	—	—	0	G 1	Wassermangel und Enten
Oberschaffach Gde Unterauspach OA Hall	20 a 52 qm 300 m	?	?	—	—	0	?	
h) Roßbach.								
Unterfontheim	500 m	—	—	W. S	—	?	G 1	
Ummenhofen Gde. Hansen OA Hall	850 m							
i) Riedbach.								
Hofen mit Parz.	1 200 m	—	—	W. S	—	1	G 1	
Unterfontheim	850 m							
Ummenhofen OA Hall	600 m							
k) Pfahlbach.								
Bühlerhaus OA Ellwangen	1.5 km	20 ℳ	—	W	F	?	G 1	
Gelfertshofen OA Gaildorf	0,90 km	—	—	—	W.	f	St 1	Das Wasser ist zu kalt.
Mittelfischach mit Parz.	2 840 m	—	—	W	—	1	St. 1	
Unterfischach OA Gaildorf	1 762 m	—	—	W	—	1	St. 1	
Oberfischach mit Parz.		—	—	W.	—	f	P. die Angrenz.	Fischreicher u. Fischteiche
Rappoldshofen	5 ha 17 a	—	—	W	A.	f	P. dgl	Dgl.
Herlebach OA Gaildorf		—	—	—	—	f	P. dgl	Dgl
Unolfen OA Hall	950 m	—	—	W. Bf. S.	—	1	G 1	
l) Ellegerbach.								
Helfberg OA Ellwangen	300—400 m	5*	—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein
m) Holmbach.								
Gershroon Gde Bühlerzell	1 km	—	—	—	Gr.	f	St 1	Dgl.
Zu 2, 24 Roth								
n) Franzenbach.								
Pommertsweiler OA Aalen	1—2 km	—	—	—	—	1	P ?	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäh- rend der Pacht ℳ	Ertrag Neben- nutzung ℳ	Fischen haupt- sächlich vorkommend	Fischen seltener vorkommend	Art des Betriebs	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 24. Roth.								
b) Haldenbach.								
Gaisharde OA. Ellwangen	1 km 100 m	—	—	W	F Elritze	f	G u l 1	
c) Grundbach.								
Rähmen Gde. Edelzell OA. Ellwangen	400 m	—	—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein
d) Stadelbach.								
Bölten	2500 m	—	—	—	—	f	St. 1	
Zumhole	800 m	—	—	—	—	f	St 1	
Rukenberg Gde. Rosenberg OA. Ellwangen	800 m	5*	—	—	F	f	St. 1	Der Bach ist zu klein.
Zu 2, 27. Sindelbach								
a) Elfangbach.								
Stadelsdorf OA. Künzelsau	80 m	12*	—	F	—	?	G 1	
Zu 2, 30. Kocher- wasser								
a) Hofelbach.								
Unterkochen OA. Aalen	1 5 km	3,50	—	F	—	?	G 1	
Zu 2, 31. Brettach.								
a) Hapbach.								
Hitzfeld	80 m	—	—	—	—	1	G 1	
n Prz Welzlausburg OA. Weinsberg	80 m	—	—	—	—	1	P. 6	
b) Verrenbach.								
Hitzfeld OA. Weinsberg	1 km	—	—	—	—	1	G 1	
Verrenberg OA. Oehringen	5 a 11 qm	—	—	—	—	?	P die An- grenzer	
c) Lindachbächle.								
Bratzfeld OA. Weinsberg	2 km	k*	20*	S. F	A	1	G 1	
d) Dapbach.								
Neuenstadt a. K OA. Neckarsulm	2 km 180 m 41 a 24 qm	50 ℳ	—	F	—	?	G 1	
Dahnsfeld OA. Neckarsulm	15 a 41 qm 2 km	—		—	—	f	G 1	Das Wasser ist zu klein.
e) Salzbächlein.								
Neuenstadt a. K OA. Neckarsulm	825 m 21 a 45 qm	20 ℳ	—	F	—	1	G 2	
Cleversulzbach OA. Neckarsulm	4 km	1	—	F	—	1	St u G 2	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 31 Brettach.								
f) Mühlbach								
Brettach OA Neckarsulm	11 a 29 qm	3	—	?	?	?	P. 1	
g) Deppach.								
Langenbeutingen OA Oehringen	2 a 67 qm	—	—	F.	—	1	P die Ac grauner	
h) Efebelbach								
Schepbach OA Weinsberg	1 km	1*	—	S F.	A.	?	St. 1	
i) Gabelbach								
Schepbach OA Weinsberg	3,5 km	1	—	S F.	A.	1	G. 1	
Efchenau OA. Weinsberg	2 km	—	—	—	F	f	P. 1	Zeitweiser Wassermangel und Enten.
k) Bernbach.								
Unterheimbach OA Weinsberg	7 km	3	—	E.	W B.	1	P 1	Enten
Zu 2, 32 Ohrn.								
a) Wefternbach.								
Oehringen	16 a	—	—	S.	H A. St F	1	G 1	
Weftenbach OA. Oehringen	3 km	—	—	—	—	0	G 1	
Büttelbronn OA Oehringen	14 a 90 qm	—	—	—	S	f	P 1	
b) Modholderbach								
Oehringen	25 a	—	—	S	H A St F	1	G 1	
Untermaßholderbach Obermaßholderbach Gde Büttelbronn OA Oehringen	51 a 91 qm 17 a 23 qm	—	—	—	S	f	P 1	
c) Eppach								
Cappel OA Oehringen	1 km	?	?	W F	—	?	P 1	
Eckartsweiler OA Oehringen	2 km	—	—	W.	—	1	P 1	Enten.
Kanonsloh mit 1 arz. Eichhof OA Oehringen	3 km 830 m 600 m	3,50*	—	S	k	1	P 1	
Obereppach mit Parz. Untereppach OA Oehringen	27 a 64 qm 58 a 26 qm	—	—	—	—	f	P 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nutznießung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Benutzigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und fonstige die Fischerei beeinträchtigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 32 Ohrn.								
d) Seilbach.								
Cappel OA. Oehringen	½ km	?	?	W. F	—	1	P 1	
Oberfüllbach OA. Oehringen	2 km	—	—	—	—	f	P 1	
e) Mechlibach.								
Ohrnhof OA. Oehringen	764 m	40*	—	F	S	1	P 8	
Michelbach u. W OA. Oehringen	6 km, 2 km 80 qm	60 ₰	—	F	—	1	P 1	
f) Gießhalden-bach.								
Benzen Gde. Harsberg OA. Oehringen	1,5 km	10*	10*	W S. F	H	1	P 1	
g) Lochbach (Steinbach).								
Unterfeinbach mit Pur- Mittelfeinbach OA. Oehringen	1 km 4 km	?	5*	F	S	1	P 1	
h) Köhlersbach.								
Schuppach Gde. Gaisbardt OA. Oehringen	2 km	?	—	—	F	1	P 1	
i) Windlishau-bach.								
Oehringen	66 a	250	—	S.	H A Sl F.	1	G. 1	
Windlishaubach OA. Oehringen	?	?	?	—	—	1	öff. Wasser	
k) Pindelbach.								
Oehringen	13 a	—	—	S	H A Sl F.	1	G. 1	
Pindelbach OA. Oehringen	4 km	—	—	—	F	?	öff. Wasser	
l) Steinbachle.								
Harsberg OA. Oehringen	1 km	5*	—	W S F	H	1	P 1	
m) Lohhölzgen-bach.								
Ohr u. Flohholz Gde. Unterfeinbach OA. Oehringen	3½ km	?	—	F	S	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2. 34 Sall.								
a) Hirschbach								
Tiefenfell Gde. Zwerfingen OA. Oehringen	1 ha 28 a	50 ₰	—	S.	B.	0	P 1	
Kirchhirschbach mit Parz.	2 km 380 m							
Großhirschbach Emmertshof	1 km 400 m 710 m	2	—	W	H	f	P 1	
Eschenhirschbach OA. Oehringen	1 km 300 m							
Wellern mit Grünbühl	33 a 92 qm							
Tannen Lohn Gde. Obereppach OA. Oehringen	17 a 55 qm 19 a 61 qm	—	—	—	—	f	P 1	
Zu 2, 35. Kupfer								
a) Kuhbach.								
Wrehhof und Unterhof OA. Oehringen	3 ha 6 a	5*	—	—	—	?	G 2	Wassermangel — Forellen wurden vor 2 Jahren eingesetzt, es finden sich aber keine Fische vor.
Ulrichsberg	2,5 km	10*	—	S R. Gr. und Elritzen	B K A.	1	G 1	
Hechbach Gde. Kupferzell OA. Oehringen	2 km			Gr. und Elritzen	—	f	G 1	Der Besitzer des Schafhofs hat 1 Brutsperrei und Forellenbrut in den Bach eingesetzt.
b) Fröbach.								
Kupferzell OA. Oehringen	0,5 km	15*	—	S R. Gr. und Elritzen	B K A.	1	G 1	
Zu 2, 39. Rieder								
a) Dunzlbach.								
Rieden OA. Hall	?	—	—	W	F	1	P ?	
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	0,8 km	—	—	—	—	?	P 12	Zu wenig Wasser
Zu 2 40 Roth								
a) Embelbach.								
Mittelroth Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf	500 m	—	—	W F	—	1	P die Angrenzer	
Reipperrberg	2 km	—	—	—	—	1	P die Angrenzer	
Hunkling Gdebez. Unterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?	—	—	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 40 Roth.								
b) Rencenzainbach.								
Mittelroth Fichtenberg	1 900 m 1 500 m	— 2*	— —	W F W F	— H K A Sl	1 1	St. 1 St. 1	
Rencenzainbach oberh. Fichtenberg OA. Gaildorf	900 m	*	—	F	—	1	St. 1	
Hohlweg Gde. Unterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?	—	—	1	St. 1	
c) Glattenzalenbach.								
Fichtenberg OA. Gaildorf	3 600 m	2*	—	W F	H K A Sl	1	St. 1	
Kirchenkirchberg OA. Welzheim	1 km 50 m	30 ₰*	—	W F	H K A Sl	1	St. 1	
d) Dappach								
Fichtenberg OA. Welzheim	2 200 m	2*	—	W F	H K A Sl	1	P. 1	
e) Wiesenbach.								
Haufen a. Roth Forst Wiesenbach OA. Gaildorf	800 m	—	—	—	—	?	ff. Wass.	
f) Krebsbach								
Oberroth Forst Glashofen OA. Gaildorf	1 km 300 m	— —	— —	W F —	K —	f 0	P. ca. 30 P. 5	
g) Wimbach								
Oberroth OA. Gaildorf	0,5 km	—	—	W F	K.	f	P. ca. 30	
h) Maßholderbach								
Fhrsberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	1,0 km	—	—	W F	K	f	P. ca. 51	
i) Mohrbach.								
Marbördl OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	F	—	f	P. 19	
k) Michelbächle								
Mittelroth Michelbächle Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf	1 200 m 2 km	2* —	— —	F F	— —	1 1	P. 1 P. die Angrenzer	
l) Diebach								
Fichtenberg OA. Gaildorf	2 200 m	2*	—	W F	H K A Sl	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wert pro ha ℳ	Ertrag Nebennutzung pro ha ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenjagdrecht und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über ständige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 1, 40 Reth								
(l) Diebach.)								
Erlenhof Gde. Honau a. R. OA. Urdorf	700 m	—	—	—	—	?	ges. Wald	
m) Stierbach								
Oberroth OA. Gaildorf	1,6 km	—	—	W. K	K	f	P. ca. 30	
n) Alte Bach.								
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	1,2 km	—	—	—	—	f	P. 25	Wassermangel.
n] Selbach.								
Obermühle	500 m	—	—	W. F	—	f	P. ?	
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	F	f	P. 15	Wasserzugrl.
p) Rothebach								
Enkenmühle OA. Hall	2½ km	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
Zu 2, 46 Lein								
a) Leinbach.								
Laubach OA. Aalen	1 km, 24 ar 13 qm	5ℳ	—	W. B. H. A	F	1	P. 1	
b) Schirbachbach Sparrebach								
Heidenheim Gde. Schechingen OA. Aalen	1 km 100 m	—	—	—	—	?	P. ?	
Hohenstadt mit Parz. Börrath OA. Aalen	6 a 8 qm ?	— —	— —	—	— —	? ?	P. ? P. die Angrenzer	Wasserzugrl.
c) Mühlenbach.								
Schechingen OA. Aalen	600 qm	—	—	—	—	?	P. 1	
d) Federbach.								
Göggingen mit Prez. Horn OA. Gmünd	1 000 m 900 m	— —	— —	— —	— —	1 1	P. ? P. 1	
Schechingen OA. Aalen	2,7 km	—	—	—	—	?	P. 1	
Holzharfen Gde. Eibach OA. Gaildorf	950 m	—	—	—	—	f	P. die Angrenzer	
e) Götzenbach								
Leinzell OA. Gmünd	600 m	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	Fischotter. Fischreiher — 1 Privatbef. 1 Paar Brutanst.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48, 1 ca								
e) Götzenbach.								
Göggingen OA. Gmünd	1 800 m	—	—	—	—	1	P ?	
Utzstetten Gde. Täferroth OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G 1	
Efebach mit Parzellen	2,5 km	—	—	—	—	f	P d. Angren.	
Holzhausen	1 km	—	—	—	—	f	P d. Angren.	
Helpertshofen OA. Gaildorf	2 km	—	—	—	—	f	P d. Angren.	
f) Laubach								
Leiselt OA. Gmünd	500 m	—	—	—	—	1	P d. Angren.	Fischotter und Reiher
Utzstetten Gde. Täferroth OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G 1	
g) Salzbach								
Täferroth mit Parzelle	1 1 km	—	—	—	—	?	St u. G 2	
Utzstetten OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G 1	
h) Roth.								
Täferroth mit Parzelle	2,8 km	6	—	W H	E A	1	St. u. G 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen
Thierhausen OA. Gmünd	0 4 km	1	—	W H.	E. A	1	St. 1	Dgl
Thonau Gde. Durlangen OA. Gmünd	1 km	—	—	W	B Bf H A F R	1	St 1	
Rapportshofen mit Parzellen	6 a 20 qm, 1 5 km	?	?	W.	F	1	St 1	
Hönig	2,5 km	?	?	W	F	1	St. 1	
Birkenlohn OA. Gaildorf	2 km	?	?	W	F	1	St 1	
Rutlighofen	400 m	?	?	W. A R. G Gr	Bf H	1	St 1	
Vorderlutha) Gde Sprattbach OA. Gmünd	1 km	?	?	W R.	Bf H A.	1	St 1	
Walfenthio	425 m	—	—	—	W	1	P 1	
Reppenhof	400 m							
Jnafenhof	700 m							
Hohenrausch	1 1e0 m	—	—	—	W	1	P ca. 10	
Hirschbach	305 m							
Gde Friekenhofen OA. Gaildorf								
Gschwend OA. Gaildorf	5 820 m	—	—	—	—	1	P 27	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48. Lein								
l) Reichenbach.								
Sprätlbach OA Gmünd	77 a 28 qm	—	—	—		1	G 1	Forellenbrut wurde eingesetzt, Resultat bis jetzt unbekannt.
Vorderfeinerberg mit Parcelle	2 km	—	—	—	W F	1	P ca 10	
Hinterfeinerberg OA. Gmünd	1 km	—	—	—	W F	1	P ca. 15	
Hinterthal Gde Rappertshofen OA Gmünd	1.5 km	—	—	—	W	1	P 5	
k) Gaißbach								
Mittelweiler Buchengehren Gde Pfahlbronn OA Welzheim	700 m 700 m	—	—	—	—	1	St 1	
Vorderfeinerberg mit Parc Kapl	800 m 1 km	—	—	—	—	1 1	P ca 10 P ca 10	
Welzheim	500 m	—	—	—	—	1	P ca 8	
Hinterfeinerberg OA Gmünd	200 m	—	—	—	—	1	P ca. 15	
l) Roth								
Voggenberg Buchengehren Mittelweiler Gde Pfahlbronn OA Welzheim	700 m 700 m 700 m	—	—	W	F	1	St 1	
Wahlenheim	2 km	—	—	F	W	1	P 5	
Hüttenbühl	1 km	—	—	F	W	1	P 7	
Dischenhof	800 m	—	—	—	F	1	P 2	
Hanlesmühle	100 m	—	—	—	F	1	P 1	
Brachhof	80 m	—	—	—	F	1	P ca 6	
Hallershof	150 m	—	—	—	F	1	P 2	
Gde Vorderfeinerberg OA Gmünd								
Handsberg Gde. Alfersberg OA. Gmünd	1 600 m	50 ℳ	—	—	—	1	P 1	
Kaiserbuch m Parz.Gehrenweiler Strohhof, Schmidberg und Schillingshof OA Welzheim	2 km 4 km	120	—	F	W H	1	St 1	
m) Gaißbach.								
Brand Voggenberg Gde Pfahlbronn OA Welzheim	1 km 700 m	—	—		—	1	St 1	
n) Mühlbach.								
Pfahlbronn mit Parz Hölzle Brand OA Welzheim	20 m 1 500 m 700 m	—	—	—	—	1	St 1	

Fischgebiet und Fluß Ort und Ohmann	Größe des Areals	Nutzung: Fischverpachtung ℳ	Nutzung: Nutzungsnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Klasse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet								
Zu 2, 48 Lein								
a) **Elsenbach**								
Wälde	2000 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Rienharz	3 km	—	—	W	K	1	St. 1	
Moosholz	1500 m	—	—	—	W	1	St. 1	
Baugholz	1500 m	—	—	—	—	f	St. 1	
Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim								
b) **Hofenbach**								
Rienharz Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Zu 3, 3 Eberbach								
a) **Schmelzbach**								
Eberstadt OA. Welzheim	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
Zu 7, 1 Bottwar								
a) **Söllbach**								
Oberstenfeld OA. Marbach	1,92 km	6*	—	F	W	?	St. u. G 2	Koten
Beilstein OA. Marbach	3600 m	—	—	—	—	1	G 1	
b) **Öhlbach**								
Beilstein OA. Marbach	2800 m	?	—	F	—	1	St. 1	
a) **Schmidbach**								
Schmidhausen OA. Marbach	4 km	?	—	F	—	1	St. u. P 2	
Zu 7, 4 Klopferbach								
a) **Allmersbach**								
Großaspach OA. Backnang	1 km	—	—	—	Gr	f	St. u. P die Ao grenzen	Entenzucht und 3 Mahlmühlen.
b) **Zellenbach**								
Rietenau OA. Backnang	0,8 km	—	—	Gr (sehr klein)	—	?	St. u. G 2	Zu kaltes Wasser.
Zu 7, 8. Lauter								
a) **Wintersulmtal**								
Nassach	2 km	—	—	—	F	1	St. u. G 2	
m. Part. Korzach OA. Marbach	?	—	—	—	F	f	St. 1	
b) **Seefenbach**								
Rossfeld Gde. Spiegelberg OA. Backnang	5 km	1	—	F	—	1	St. 1	Ein hohes Wehr — Schlechte Wasserstürze.
Nassach OA. Marbach	1,5 km	—	—	—	F	?	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 8. Lauter.								
c) Sinbersbach.								
Sinbersbach Gde Sulzbach OA Backnang	1 1 km	—	—	F	—	f	P. 2	
d) Dentelbach								
Großhörhberg Gde Spiegelberg OA Backnang	3 km	5,50	—	F	—	1	G 2	
e) Bunbachbach								
Vorderhilchelberg Gde Spiegelberg OA Backnang	2 km	50 ℳ	—	F	—	1	G 1	
f) Staegeebach								
Stangenbach Greathof	3 km	9,20	—	F	—	1	G u P 2	
Schmellenhof Gde Wüstenroth OA Weinsberg	1 5 km	3,10		F	—	1	G u P 2	
g) Hirrweiler bach								
Hirrweiler Gde Löwenstein OA Weinsberg	3 km	2,50	—	F	—	1	P. 1	
Zu 7, 9. Fischbach.								
a) Sultzenbach.								
Sulzbach OA Backnang	1,3 km		—	F	—		P 1	
Zu 7, 12 Trautenbach								
a) Siegelsbach								
Morrhardt OA Backnang	1/2—5 km	12*	—	F	—	1	St. 1	
Zu 7, 16. Fornsbach.								
a) Schwarzmühlbach.								
Fornsbach OA Backnang	0,1 km	?	—	F	—	1	St. 1	
b) Lohbach.								
Fornsbach OA Backnang	0,5 km	?	—	F	—	1	St 1	
c) Sandbach.								
Fornsbach OA Backnang	0,5 km	?	—	F	—	1	St 1	
d) Modbach								
Fornsbach OA Backnang	1 km	?	—	F		1	St 1	

gitzedt Google

Fischgebiet und Fang Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff-pacht ℳ	Ertrag Nutzen ohne Pacht ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 15 Gänsbach.								
a) Mittelbach								
Göckelhof	2,0 m	20 ,g*	—					
Marxenhof	400 m	10 ,3	—	—	F	1	St 1	
Mittelbach	800 m	20	—					
Gde. Kirchberg bei Mundelsheim OA. Waiblingen								
b) Gerbachbach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,1 km	?	—	F	—	1	St 1	
Gökelhof Gde. Kirchberg bei Mundelsheim OA. Waiblingen	1 km	20 ,g*	—	—	F	1	St 1	
Zu 7, 20 Weissach								
a) Brüdenbach.								
Unterweissach OA. Backnang	2 km 20 m	4	—	F	W S	1	St. 1	
Unterbrüden OA. Backnang	1½ km	4	—	F	—	1	St. 1	
Oberbrüden OA. Backnang	2,3 km	4*	—	F	—	1	St 1	
b) Hallenbach.								
Ohrweissach OA. Backnang	800 m	50 ,5*	—	F	—	1	St 1	Enten — Fischotter sind seit einig Jahr verschw
Lippoldsweiler	?	30 ,g	—	F	—	1	St. 1	Enten 1 Wehr und der Wasserbau eines Müllers.
mit Pers. Hohenweiler OA. Backnang	?	—	—					Enten
Sechselberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F	?	G 1	
Zu 8, 4 Wiesenlauf								
a) Wellerbach.								
Asperglen mit Pers. Krehwinkel OA. Schorndorf	0,8 km 0,8 km	—	—	W F	—	1	G 1	
b) Mühlbach.								
Rudersberg OA. Welzheim	0,5 km	2	—	W F	—	?	F. 1	
a) Liedenhöhle.								
Oberndorf Gde. Rudersberg OA. Welzheim	1½ km	6	—	W F	—	?	St 1	
b) Kallenberger-Waldenhöhle								
Oberndorf Gde. Rudersberg OA. Welzheim	2 km							

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenannahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebs	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2 d. Wieslauf								
e) Igelsbach.								
Kieffrobach Gde. Rodersberg OA. Weinheim	1.5 km							
f) Strümpfelbach		6	—	W F	—	?	St. 1	
Klaffenbach Gde. Rodersberg OA. Weinheim	2 km							
g) Thaenbach								
Miedelsbach OA. Schorndorf	1½ km	—	—	—	—	1	G	
Steinenberg OA. Schorndorf	2,8 km	0,50*	—	W	F	1	G. u. P. 1	Walkenschleife und Fischzucht
Zu 2,7 Bürenbach								
a) Hubbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
b) Litzelbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	1 km	—	—	F	W B A.	1	St. 1	
Zu 9 Walkersbach.								
a) Hofelbach								
Wiltmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	100 m	5*	—	F	—	1	St. 1	
Straußen	470 m	7*	—	—	F	f	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand
Klotzenhof Gde. Lorch OA. Welzheim	800 m							
b) Nitzelbach.								
Weltmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	80 m	5*	—	F	—	1	St. 1	
Straußen	800 m	7*	—	—	F	f	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand
Metzelhof Gde. Waldhausen OA. Welzheim	470 m	—	—					
Pfahlbronn OA. Welzheim	500 m	—	—	—	—	v	St. 1	
Zu 9 12 Schneiersbach.								
a) Hofelbach.								
Großeisbach mit Parz.	1 km	—	—	—	W	1	St. 1	
Hangendolnbach	50 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Welzgau OA. Welzheim	50 m							

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische beiläufig vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet.								
Zu 9, 17. Haldenbach								
a) Strümpfelbach.								
Endersbach OA Waiblingen	1,2 hm	5*	—	—	F	1	G 1	
Strümpfelbach OA Waiblingen	3 km	10	—	F	—	0	G 1	
Zu 9, 26 Waldstetterbach								
a) Bettringerbach bezw. Melchior- oder Strümpfelbach.								
Oberbettringen mit Parz.	2,7 hm, 2 ha 59 a 49 qm	—	—	—	W.	1	G 1	Austrocknen im Sommer
Unterbettringen OA Gmünd	2,3 hm, 2 ha 29 a 32 qm							
Weiler mit Parz	2 hm	—	—	—	—	?	G 1	Starkes Gefäll und Enten
Buxtlinsweiler OA Gmünd	2 km							
b) Langenbach								
Waldstetten OA Gmünd	725 m	—	—	W.	—	?	G 1	Geringer Wasserstand
Weiler OA. Gmünd	6 hm	—	—	—	—	?	G 1	Starkes Gefäll und Enten
c) Rehbach.								
Waldstetten OA Gmünd	1 hm	—	—	W	—	?	G 1	Geringer Wasserstand
Zu 9, 27 Klotzbach								
a) Thambach								
Heubach OA Gmünd	1 6 hm	—	—	F	—	1	G 1	Schädl. Abflüsse der Kohlenteerfeuerbrik und von 2 Färbereien
b) Oßmannbach.								
Heubach mit Parz. Benus OA Gmünd	4,3 hm 900 m	— —	— —	F —	—	1	G 1	Dgl
Zu 11, 2. Reichenbach bezw. Katzenbach								
a) Bittisbach.								
Hohengehren OA. Schorndorf	18 a 79 qm	—	—	—	F	1	G 1	
Zu 11 3 Geigerbach								
a) Fuchsbach.								
Thomashardt OA Schorndorf	0,5 hm	—	—	F	—	1	St. 1	

Digitized by Google

Fluß-gebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Anteils	Ertrag Fisch-waß-pacht ℳ	Ertrag Neben-ein-nahm ℳ	Fische haupt-sächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu II, 4. Aalfach.								
a) Seebach.								
Balesack OA. Sehorndorf	100 m	11 50	—	F	—	1	St. 1	Enten, Fischnitze u. Fischreiher
b) Lerchbach								
Balesack OA. Sehorndorf	3 km	dagl.	—	F	—	1	St. 1	Dagl
c) Hessenbach								
Bärenreck OA. Sehorndorf	600 m	dagl.	—	F	—	1	St. 1	Dagl
Schlechten OA. Schorndorf	1 km	—	—	—	F	1	St. 1	
Zu II, 5 Murbach								
a) Hessenbach.								
Adolhang OA. Schorndorf	1,2 km	—	—	—	—	?	St. 1	
Oberberkeo OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	—	F	?	St. 1	
b) Kesselbach.								
Lerchenberg Gde. Bartenbach OA. Göppingen	1 km	—	—	W	H F	1	P die Angrenzer	
c) Kastenbach								
Sirenbach OA. Göppingen	1 4 km	?	—	—	F	1	St. 1	
Wäschenhausen OA. Waiblingen	1 km	4*	—	F	—	?	St. 1	
Zu II, 6 Krumm.								
a) Bäsenbach								
Salach mit. Forz.	1,5 km	—	—	W Aal	F	?	öff Wasser	
Bäsenbach OA. Göppingen	1 3 km	—	—	—	—	?	öff Wasser	
b) Eltzenbach								
Eltzen Gde. Ottenbach OA. Göppingen	500 m	—	—	—	—	?	P die Angrenzer	
Zu II 7 Fautsch.								
a) Reichenbach (Striethach)								
Donzdorf OA. Geislingen	1,2 km	2	—	W.	—	1	P 1	
Reichenbach OA. Gmünd	?	—	—	W	—	?	St. 1	
Wißgoldingen OA. Gmünd	4 km	—		W	H	1	G 1	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fischen: hauptsächlich vorkommend	Fischen: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Zu 11, 7. Lauter								
b) Krebsbach								
Winzingen OA. Gmünd	32 a 24 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel
Wißgoldingen OA. Gmünd	3,7 km	—	—	W.	H	1	G. 1	Dgl.
c) Wörthbach								
Neunlogen OA. Geislingen	2 km	—	—	F	—	?	P. 1	
d) Simonsbach.								
Donzdorf OA. Geislingen	2 km	6	—	F.	—	?	P. 1	
e) Seitzenbach								
Donzdorf OA. Geislingen	2,1 km	1	—	F	—	?	G. 1	
f) Glasenbach, Grabenbach und Egetlesbach								
Degenfeld OA. Gmünd	1 ha 31 a 57 qm (sämtl. Bäche)	—	—	—	F.	?	G. 2	
Zu 11, 8. Rohrbach								
a) Eyb								
Geislingen	1 km	ca. 300*	—	F.	—	?	F. 4	
Eybach OA. Geislingen	3 km	?	—	F.	—	?	P. 1	
Zu 11, 17. Wettenbach.								
a) Hartelbach								
Auendorf OA. Göppingen	40 a 30 qm, 2 km	6*	—	F.	—	?	G. 1	
b) Ihental								
Auendorf OA. Göppingen	1 km	6*	—	F.	—	?	G. 1	
Zu 11, 18. Grubingerbach								
a) Winkelbach (Steinbach).								
Gruibingen OA. Göppingen	67 a 65 qm	15*	—	F.	—	?	G. u. P. 2	
b) Kaltenbrunnenbach.								
Gruibingen OA. Göppingen	28 a 28 qm	15*	—	F.	—	?	G. u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fischart hauptsächlich vorkommend	Fischart seltener	Krebse	Fischereiberechtigte Art und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 13. 1. Kindach.								
a) Trinkbach								
Ohmden OA. Kirchheim	800 m	—	—	—	—	?	3ff Wasser	Wassermenge!
b) Giessenbach (Linsenbach)								
Nabern OA. Kirchheim	2,7 km	2,70	20	F.	G	1	G 1	
Bissingen OA. Kirchheim	4 km	17*	–	F	H K	1	G 1	
c) Wollerbach								
Hepfisau OA. Kirchheim	2 km	3*	—	F	—	?	P. 1	
d) Sonbach								
Neidlingen OA. Kirchheim	2 km	24*	—	F	—	?	St. 1	
Zu 22. 4. Brettenbach.								
a) Suhoverlochbach.								
Batzlingen OA. Reutlingen	0,80 km	—	—	—	—	?	G 1	
Zu 23, 2. Wiesfurt								
a) Erdmannsbach (Erdmannbach)								
Gomaringen OA. Reutlingen	10,01 a	—	—	—	—	1	G 1	
Zu 29, 5. Stunzbach								
a) Rindelbach								
Britthaim OA. Sulz	1 3 km	—	—	—	—	?	P 50	
Vöhringen OA. Sulz	3,3 km	—	—	—	—	?	St 1	
b) Sulzbolzbach								
Ilfingen OA. Sulz	26 a 30 qm	—	—	—	—	1	G 1	
Zu 39. 6. Steinach								
a) Katzenbach								
Dotternhausen OA. Rottweil	50 a 40 qm	—	—	—	—	?	3ff Wasser	
Zu 3 *2. Schwarzenbach*								
a) Schwarzholzbach								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	1,384 km	—	—	W		1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fischarten: hauptsächlich vorkommend	Fischarten: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 32, 2. Schwarzenbach								
b) Schmalbach								
Schömberg OA. Rottweil	40 a; 2,4 km	—	—	W.	—	1	G 1	
c) Wasserhälnebach								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	796 m	—	—	W.	—	?	G 1	
Zu 33, 2. Jungbrunnenbach.								
a) Steinbach								
Feckenhausen OA. Rottweil	1 km	—	—	—	F	?	P 1	
Zepfenhan OA. Rottweil	450 m	—	—	—	—	?	G 1	
Zu 33 10. Hagenbach.								
a) Treffelbach.								
Aixheim OA. Spaichingen	1 81 km	—	—	—	W Gr.	1	G. 1	
Zu 39, 2 Metter.								
a) Kirrbach.								
Großfachsenheim OA. Vaihingen	2,293 km	5²	—	W R. A S. 81	F	?	St. 1	Viele Fischotter. Die vorhand. Bachforell. fl. wird neuerdgs ringel. word.
Buhnhausbach OA. Vaihingen	ca. 4 km 37 a 35 qm	—	—	—	W F	?	G 1	Wasserrunzel
Spitzberg OA. Brackenheim	1,5 km	—	—	H. F	—	?	G. 1	Dogf
Ochsenbach mit Kirrbachhof OA. Brackenheim	4 km	—	—	—	F	1	32 Wasser	
b) Strutenbach								
Grindelbach OA. Neuenbürg	1½ km	—	—	W	—	1	32 Wasser	Enten
Zu 39, 6 Eyach.								
a) Mannsbächle.								
Dobel OA. Neuenbürg	1 km	2	—	—	—	1	G 1	
Zu 39, 11. Rotenbach.								
a) Süßenbächle.								
Erzthal OA. Nagold	3 km	25*	—	F	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 17 Glems.								
a) Bärenbach								
Solitude Gde Hottnang OA Stuttgart	560 m	—	—	—	—	?	St. 1	Unterbrechung des Bachs durch Seeanlagen welche nicht abgelassen werden — Die Parkverwaltung besitzt einen Forellenbrutapparat.
Zu 39, 18 Strudelbach.								
a) Kreuzbach								
Enzweihingen OA Vaihingen	2—3 km	?	?	F	—	?	St. 1	Schädliche Abflüsse der Papierfabrik
Aurich OA. Vaihingen	3,5—4 km, 1 ha 34 a 89 qm	7	—	F	—	1	St. 1 G 2	Wasserregulirungen.
Nussdorf OA Vaihingen	?	?	?	F	—	?	P 1	
Großglattbach OA. Vaihingen	45 a 50 qm	2ℳ	—	—	F	1	G 1	
Iptingen OA. Vaihingen	3,350 km, 1 ha 61 a 12 qm	2	—	—	F	?	St. 1	Hohe Wehre an beiden Mühlen
Zu 39, 19 Nagold								
a) Würm								
Hausen OA Leonberg	3,5 km	5	—	W A.	B. H. K.	1	G u. P. 3	
Merklingen OA Leonberg	4,5 km	3	51	W. H.	G.	1	G 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen u. der Bleiche zu Weil der Stadt.
Weil der Stadt OA. Leonberg	3 ha 39 a 68 qm	—	—	W. K. A.	H St. F	1	O u. Hospitalpflege 2	Abflüsse der Fabriken in Böblingen Anfang und Mühle in Hausen
Schafhausen OA Böblingen	2 ha 7 a 89 qm	2	—	W A F	H K.	1	St 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen — Der Fischwasserpächter hat jährl. abwechselnd Aale Karpfen oder Forellen einzusetzen
Dätzingen OA. Böblingen	18 a	5ℳ	—	A	—	?	P. 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen
Döffingen OA Böblingen	22 a 85 qm	7ℳ	—	S	F.	?	G 1	Dgl
Aidlingen OA Böblingen	3 ha 31 a 13 qm	3ℳ	—	F	H K	1	G 1	Fischreiher u Fischotter
Ehningen mit Parzellen	4 310 km	20 ℳ	5,10ℳ	—	—	?	G 1	Hochwasser
Maueren OA. Böblingen	1 615 km	100ℳ	—	W.	B. K	?	P. 2	Dgl
Altdorf OA Böblingen	3 km, 48 a	—	—	—	—	?	G u P Adel. u. viele Gutsbesitz.	
Hildrizhausen OA Herrenberg	4 km	—	—	—	—	?	Stiftungswasser	
b) Nagold								
Monakam OA Calw	4 km	4	—	F.	—	1	St 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 38, 39 Nagold								
e) Thälenbach								
Hirsau OA. Calw	78 a 25 qm	185*	—	W B A F	Aef	1	St. 1	Fischreiher, Fischotter und Enten
d) Schlittenbach								
Stammheim OA. Calw	3 km	—	—	—	—	?	Off Waffer	
c) Agenbach								
Sulz OA. Nagold	83 a 46 qm	?	—	—	—	f	G. 1	
f) Waldach								
Nagold	4,8 km	80	–	F. Aef.	W. K. A	1	St. u. P. 5	Gezhorden u. Fährhorden.
Iselshausen OA. Nagold	1,0 km	24	—	F	Aef	f	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Unterschwandorf OA. Nagold	2 km	40*	—	F. Aef	A	f	P. 1	Die Gutsherrschaft hat wohl mit Erfolg eine kl. Fischbrutanstalt.
Oberschwandorf OA. Nagold	3 km	18	—	F Aef	A	1	G. 1	Enten. — 2 Priv. besitzen kl. Brutanstalt.
Beihingen OA. Nagold	4 km	150	—	Aef	F	?	P. 1	
Pöfingen OA. Nagold	2,0 km	14	—	F. Aef.	—	?	St. 1	
Haiterbach OA. Nagold	3,6 km	180	—	W. F	—	?	G. 2	
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	23 a 67 qm	40	—	F	—	?	St. 1	
Unterwaldach OA. Freudenstadt	11 a 33 qm	6,50	—	P	Aef	?	St. 1	Wässerungswehrum haben Fallen. — 1 Priv. besitzt 1 Fischbrutanstalt.
Oberwaldach OA. Freudenstadt	44 a 96 qm	8	—	F	—	?	St. 1	
Thumlingen OA. Freudenstadt	2 km	2	—	F	—	?	G. 1	
Lützenhardt OA. Horb	200 m	—	—	P	—	?	St. 1	Enten.
g) Walddorfer Bach.								
Rohrdorf OA. Nagold	1,09 km	100*	—	F	—	1	P. 6	
h) Böhmbach.								
Altensteig OA. Nagold	600 m	160*	—	F. Aef.	A	?	St. 1	
Egenhausen OA. Nagold	59 a 20 qm, 3 km	–	—	P	—	?	St. 1	
i) Zinsbach.								
Garrweiler OA. Nagold	1 km	25	—	F	—	?	P. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen sonstige vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Interessenten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Nekargebiet.								
Zu 39, 18 Angeld								
(1) Zinsbach.)								
Spielburg OA Nagold	2 ha	?	?	?	?	?	St. 1	
Wörnersberg OA Freudenstadt	4 km	?	?	F	—	?	St. 1	Fischerei
Pfalzgrafenweiler OA Freudenstadt	1 ha 33 a 25 qm	—	—	F	—	?	St. 1	
Durrweilar OA Freudenstadt	500 m	—	—	—	—	?	o. F. Wasser	
b) Stutzbach								
Erzgrube OA Freudenstadt	1½ km	—	—	F	—	?	O. 1	
Igelsberg OA Freudenstadt	?	?	?	F	—	?	?	
l) Kubbach.								
Baiersfeld OA. Freudenstadt	1 km	10	—	F	—	?	G. 1	
m) Reichenbach.								
Unterreichenbach OA. Calw	3 km	35	—	F	—	1	St. 1	
Kapfenhardt OA. Neuenbürg	5 km, 24 a 82 qm	115	—	F	—	?	St. u. F 2	Die zu starke Ausnützung des Fischwassers.
Finsberg OA Neuenbürg	2 km	17	—	F	—	?	St. u. F 2	
n) Längenbach								
Liebenzell OA Calw	2 km	5	—	W. R. S. F Aal	A	?	St. u. F 6	Das Abwasser der Pappendeckelfabrik
n) Kuhlbach.								
Liebenzell OA Calw	1 km	—	—	W. R. S. F Aal	A.	?	St. u. F 6	
Heinberg OA. Neuenbürg	1 km, 20 a 89 qm	—	—	—	F.	?	St. 1	
Hirsau OA. Calw	55 a 1 qm	185ℳ	—	W. R A. F	Aal.	1	St. 1	Fischreiher, Fischotter und Enten
Unterkollbach Gde. Igelsloch OA. Neuenbürg	1 km, 6 a 15 qm	?	?	?	?	?	St. 1	
Oberkollbach OA Calw	1,5 km, 9 a 32 qm	?	?	F	—	?	St. 1	
p) Schwarzbach								
Hirsau OA. Calw	1 ha 49 a 38 qm	185ℳ	—	W R. A F	Aal	1	St. 1	Fischotter Fischreiher und Enten
Eberspiel Gde. Oberkollbach OA Calw	2,5 km, 24 a 5 qm	?	?	F	—	?	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Za 39 19 Nagold.								
(p) Schweickbach)								
Oberreichenbach OA Calw	2 km	—	—	F	—	?	F 4	
Altburg OA Calw	1,5 km	—	—	—	F	?	St u G 2	
q) Röthelbach.								
Sommerhardt m Parz Lämmerhardt OA. Calw	400 m	—	—	F	—	?	St 1	
Teinach OA Calw	?	?	?	F	—	?	?	1 Priv. besitzt 1 Forellenbrutapparat
Weltenschwann Gde Altburg OA Calw	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
r) Teinach.								
Altbulach OA Calw	29 a 84 qm	—	—	R A. S F Aal	—	?	St Wasser	Enten, Abwasser d Marmorfägerei 1 Wehr ohne Fischtreppe — 1 Priv. besitzt 1 Forellenbrutapparat.
Teinach OA Calw	?	?	?	F	—	?	St. 1	
Liebelsberg OA Calw	3 km	?	?	F	—		St. 1	
Emberg OA Calw	1,7 km	?	?	F	R	f	St 1	
Schmieh OA. Calw	14 a 72 qm	—	?	F	—	?	St. 1	
Breitenberg OA Calw	35 a 8 qm	?	?	F	—	?	St. 1	
Oberhaugstett OA Calw	25 a 67 qm	?	—	F	—	?	St 1	
Neuweiler O A. Calw	570 m	40	—	F	—	?	St. 1	
s) Ziegelbach.								
Altbeizeb OA Calw	17 a 3 qm	—	—	—	—	?	St Wasser	
Oberhaugstett OA Calw	66 qm	—	—	—	—	?	G 1	
Effringen OA. Nagold	39 a 9 qm; 2 km	—	—	—	—	?	G 1	
Schönbronn OA. Nagold	2 km	—	—	—	1	?	G 1	
l) Schwarzenbach								
Wildbad OA Nagold	26 a 84 qm	3,75		W R. S Aal	A	f	G 1	
Rothfelden OA. Nagold	4 km	7,50	—	F	—	?	G 1	
Effringen OA. Nagold	2 km; 53 a 68 qm	3,75	—	F	—	?	G 1	Wehr am Mühlsee.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch waff.-pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 12 Nagold								
(1) Buhwaregenbach.)								
Schönbronn OA Nagold	1,5 km	—	—	—	F	?	G 1	
a) Mühlbach								
Ebhausen OA Nagold	33 a 60 qm	200 bis 500*	—	—	F	?	Gff Waffer	
v) Köllbach								
Berneck OA Nagold	3,10 km	20	—	F	W. Auf	?	P 1	
Überberg OA Nagold	23 a 64 qm	—	—	F	—	?	Gff Waffer	
Zwerenberg OA Calw	7 a 89 qm	—	—	F	—	?	Gff Waffer	Baiermühle a Sägmühle.
Bernberg OA Calw	0 km	?	"	F	A	"	St 1	
Ettmannsweiler OA Nagold	2 km	—		F	—	?	P 12	
w) Schmalbach								
Hochdorf OA. Freudenstadt	1 km	20	—	F	—	"	G 1	
Beuren OA. Nagold	?	—	—	F	—	1	St. 1	
Simmersfeld OA Nagold	2 km	—	—	F	—	"	St a P 3	
Fünfbronn OA. Nagold	538 m	—	—	F	—	?	St 1	
x) Omersbach								
Schernbach OA Freudenstadt	1 km	?	—	F	—	?	G 1	
Hochdorf OA Freudenstadt	5 km	18	—	F	—	?	G 1	
Göttelfingen OA. Freudenstadt	15 a 2 qm	—	—	F	—	?	P 4. Angrenz	Wiesenbewässerung
y) Kollmbach								
Göttelfingen OA Freudenstadt	51 a 64 qm	"	—	F	—	?	St 1	Dgl
Z 33, 20 Gröfelbach.								
a) Engelbach								
Engelbrand CA Neuenbürg	43 a 92 qm	—	—		—	"	St 1	
Zu 30, 22 Klosterlus								
a) Würmbach								
Calmbach OA Neuenbürg	2 km	300*	—	F	—	?	St 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenjagdbezirke und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Zu 33, 42 Klemsee								
a) Würzbach								
Würzbach OA Calw	4 km	41*	6	F	—	?	St, n. G 2	
b) Sägmühlebach								
Neuweiler OA Calw	285 m	5,50*	—	F	—	?	St 1	
c) Enzlesbach (Ehnibach).								
Agenbach OA. Calw	2,123 km	—	—	F	—	?	St. 1	
Zu 43, 2. Schonch.								
e) Hirschlochbach								
Oettenhausen OA Tübingen	12 a 94 qm	—	—	—	—	?	P die Angrenzer	
Zu 54, 3 Hornbach.								
a) Dirnenhöhle.								
Fürnfel OA Sulz	3 km mit Heilebach	—	—	F	—	1	G u P 2	Die Fischerei
b) Obelobach								
Betzwalde OA Oberndorf	1,5 km	3*	—	F	—	1	G 1	
Wälde mit Parzelle Trollesburg OA Sulz	17 a 91 qm	—	—	—	—	?	St 1	
	29 a 91 qm	—	—	—	—	?	P 1	
c) Taubach.								
Flozen OA. Oberndorf	8 a 40 qm	2,50*	—	F	W.	?	G 1	
d) Stopfelbach								
Flozen OA Oberndorf	20 a	2,50*	—	F	W.	1	G 1	
Wiesalo OA Oberndorf	2,7 km	?	—	F	—	?	G 1	
Zu 54, 5. Lauter								
a) Fischbach (Lombach) mit Mühlbach.								
Glatten OA Freudenstadt	200 m	15,91*	—	F	W.	?	St, G u P 4	
Lombach OA. Freudenstadt	3 km, 1 ha 58 a 67 qm	50	—	F	W.	1	G 1	
Wittendorf OA Freudenstadt	500 m	3	—	F Gr	—	1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 54 a. Luster								
(a) Fischbach)								
Loßburg OA Freudenstadt	3,h km mit Mühlbach	—	—	?	—	?	P 2	
Rudi OA Freudenstadt	4 a 38 qm	—	—	F	—	?	P 2	
b) Mohrbach.								
Dietersweilur OA Freudenstadt	3 km	22	—	k	—	?	O 1	Flößerei und Wiesenbewässerung
Zu 56, 1 Fischbach.								
c) Teufenbach.								
Horgen OA Rottweil	1,09 km	32*	—	W. F	\	?	G u P 4	
Stelten OA Rottweil	900 m	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Locherhof OA Rottweil	?	?	?	—	—	?	v	Trocknet Sommers ganz aus.
(Brettachgebiet.)								
Zu 1. 9. d) Weidenbach.								
Hengstbach.								
Hengstfeld OA Gaildorf	1 km	—	—	K	R	1	P dm An grenzer	
(Schlierachgebiet.)								
Zu 1. 36 a) Roth.								
Schillerbach.								
Röhlingen OA. Ellwangen	2,8 km	12	—	—	—	1	öff. Wasser 2	
Segelbach.								
Neustadt Gde. Röhlingen OA Ellwangen	2 km	8	—	—	—	1	öff. Wasser 1	
Sunnenbach mit Mühlbach								
Pfahlheim mit Parzelle	0,286 km	2	—	—	—	1	öff. Wasser	
Burrbach und Halheim OA Ellwangen	1,104 km 2,21 km	—	—	—	—	1	öff. Wasser G 1	
Gemeindebach								
Hilfheim Gdebez. Theilheim OA Ellwangen	1,352 km mit Mühlkanal	10*	—	K	—	1	G u. P 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag. Fischwasserpacht ℳ	Ertrag. Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener	Arzahl	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(Eblergebiet.)								
Zu 2, 13. b) Pfischach								
Weilerbach								
Unterlifbach	1,728 km	—	—	W.	—	1	P. 1 Angrenzer	
Weiler Gde. Mittelliffahach OA. Geilderf	820 m	—	—	—	—	1	P. 1 Angrenzer	
Eulloobach mit Stulbach								
Mittelliffahach mit Parzelleo	927 m mit Pfischach	—	—	W.	—	1	P. 1 Angrenzer	
Engulhofen	2,950 km	—	—	—	W	1	P. 1 Angrenzer	
Unterliffahach OA. Geilderf	1,252 km	—	—	W.	—	1	P. 1 Angrenzer	
Riblbach								
Mittelliffahach OA. Geilderf	1 902 km	—	—	W.	—	1	P. 1 Angrenzer	
Kaabach								
Mittelliffahach OA. Geilderf	375 m = Kappelgbel	—	—	W.	—	1	P. 1 Angrenzer	
(Brittachgebiet.)								
Zu 2, 31. b) Bernbach.								
Heimbach								
Uoterheimbach OA. Weinsberg	1 km	—	—	F	W. R.	1	P. 1	Enten
(Obrgebiet.)								
Zu 2, 32. c) Eppenh.								
Efohelbach.								
Neuenstein OA. Oehringeo	1,06 km	3,50*	—	S.	F.	1	P. 1	
Efhulbach OA. Oehringeo	75 a 18 qm	3	—	—	—	1	G. 1	
Keffelbach								
Keffelfeld OA. Oehringeo	1,8 km		—	—	—	1	Privat waiser, niemand berechtigt	
(Rothgebiet.)								
Zu 2, 40 b) Glattenzainbach.								
Kirnbach								
Eichenkirnburg OA. Waiblingen	1 km	30 ℳ*	—	W. F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigen (Pächter und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(Lettengebiet.)								
Zu 2, 48. b) Roth.								
Schlechtbach								
Schlechtbach Gärtbez. Gschwend OA. Gaildorf	1,31 km	—	—	—	—	1	P 26	
Birkenlohe Gde. Rappertshofen OA. Gaildorf	?	—	—	—	—	?	St 1	
Auerbach								
Rappertshofen	6×43qm, 500m	—	—	—	W	1	P 9	
m. Perz Bönig	1,5 km	—	—	—	W	1	P 27	
Thomalbronn	600 m	—	—	—	—	1	P 10	
Steinesbach OA. Gaildorf	2 km	—	—	—	—	1	P 5	
Vollbach	370 m	—	—	—	—	1	P die	
Selfertshofen Gdebez. Eisharb OA. Gaildorf	486 m	—	—	—	—	1	Argrenz.	
(Bibachgebiet.)								
Zu 7, 15. a) Mettelbach.								
Ollerbach								
Brach	650 m	—	—	—	—	1	St 1	
Weidenhof Gde Kirchenkirnbg. OA. Welzheim	500 m	10 ℳ	—	—	W P	1	St 1	
Mettelberg Gdebez. Fornebach OA. Backnang	2 km	?	—	—	—	?	St. 1	Zu wenig Wasser
(Wißachgebiet.)								
Zu 7, 20 a) Brüdenbach.								
Kaltenbrunnenbach mit Wildenau und Häslachbach.								
Oberbrüden OA. Backnang	1,5 km	4*	—	F	—	1	St. 1	
Zu 7, 20 b) Glattenbach.								
Däfernbach mit Zehentbach								
Däfern OA. Backnang	?	1,20	—	F	—	1	St 1	Enten
Hohnweiler OA. Backnang	?	—	—	—	—	?	St 1	
Schlichenbach								
Ebersberg OA. Backnang	15 × 24 qm ca. 0,5 km	1,90*	—	—	F	1	St 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet.								
Zu 7, 20 b) Glastenbach.								
Schlierbachbach								
Schlierbachweiler Gde. Saalfeldberg OA. Backnang	0,8 km	—	—	—	—	?	St. u. G. 2	
(Harbachgebiet.)								
Zu 11, 5. c) Krettenbach								
Sondelbach.								
Wilhelmsburg OA. Welzheim	0,50 km	—	—	W. F.	—	?	G. 1	
(Kellergebiet.)								
Zu 39, 2 a) Kurrbach.								
Schippach								
Spielberg OA. Bronnenheim	2 km	—	—	H. E.		?	G. 1	Niederer Wasserstand
Ohfenbach OA. Brackenheim	200 m	—	—	—	F.	1	Off. Wasser	
Ohfenbach								
Ochsenbach OA. Brackenheim	1 km	—	—	—	F.	1	dsgl.	
(Strudelbachgebiet.)								
Zu 39, 18. a) Kreuzbach.								
Grunbach.								
Mönsheim OA. Leonberg	3½ km	—	—	—	F.	?	G. 1	Fischotter und Fischreiher
Obermönsheim OA. Leonberg	1 km	—	—	—	F.	?	P. 1	Dsgl.
Winnheim OA. Leonberg	40 a 05 qm	—	—	—	—	?	Off. Wasser	
(Igelgebiet.)								
Zu 39, 19 a) Würm.								
Thalgeberbach.								
Weil der Stadt OA. Leonberg	70 a 90 qm	—	—	F.	—	1	Kirchen u. Schulpfl. 1	
Malfenbach (Raubach)								
Weil der Stadt OA. Leonberg	41 a 53 qm	—	—	W. K. A. H. Sl. F.		?	G. 1	
Malmsheim OA. Leonberg	5 km	—	—	—	—	?	G. 3	
Renningen OA. Leonberg	4 km							

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenschaft und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19 a) Würm								
(Malmbach)								
Warmbronn OA. Leonberg	2 km		—	—		?	G 3	
Hölzerbachbach u. Planbach								
Magstadt OA. Böblingen	1 ha 98 a 43 qm	—	—	—	K.	f	G 1	Der Bach ist zu schmal u. wenig tief.
Schwippe mit Gnidbach, Sommerhofer Graben								
Döffingen OA. Böblingen	1 ha 60 a 14 qm	7*	—	S.	F	f	G 1	Abflüsse der Fabriken in Böblingen.
Darmsheim OA. Böblingen	3 177 km	—	—	—	—	?	P. 1	Dgl.
Dagersheim OA. Böblingen	2 km	—	—	—	—	?	G 1	Dgl.
Sindelfingen OA. Böblingen	10,4 km	3	6	W. H. A. F. K	B	1	St. und L. 2	Dgl. — Am Ursprung der Schwippe sind die sog. Torfseen mit Schilfbrunnen gefischt an 1 der Fischereigesellschaft (4 Mitglieder) gehörigem Brutapparat versehen.
Alde Oeth (Saz).								
Aidlingen OA. Böblingen	2 ha 57 a 64 qm	3*	—	F	H. K	?	G 1	Fischreiher und Fischotter.
Deufringen OA. Böblingen	2,5 km	50 ℳ	-	F. Gr	—	1	St. u. G 2	Enten.
Gechingen OA. Calw	87 a 81 qm	—	—	—	F	?	G 1	Beobw. u. Witterungsfleiß fall — Forellen wurden erst vor einigen Jahren eingesetzt.
Mühlbach								
Monrep OA. Böblingen	1,004 km	100*	—	W	H. K	?	P. 2	Hochwasser.
Zu 39, 19. c) Agenbach.								
Fischb. od. Gültlingerbach.								
Wildberg OA. Nagold	42 a 26 qm	—	-	W. B. F. Anf.	A.	f	G 1	
Gültlingen OA. Nagold	93 a 47 qm	5	—	F	—	?	G 1	Pappendeckelmühl u. hölz. Wehre.
Zu 39, 19 f) Waldach.								
Stolnach.								
Iselshausen OA. Nagold	1½ km	36	—	F	Aal.	?	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Gündringen OA. Horb	3 km	50	—	F.	—	?	P. 1	Enten.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen falteuer	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Z. 39, 19 f) Waldach.								
(Steinach.)								
Schielingen OA. Nagold	47 a 10 qm	—	—	F	—	1	P. 1	
Hochdorf OA. Horb	1 km 40 m	7	—	F	—	1	G 1	
Unterthalheim OA. Nagold	1,300 km	3	—	E.	—	1	G 1	
Oberthalheim OA. Nagold	1 km	1	—	F	—	1	G 1	Fische sollten eingesetzt werden.
Altheim OA. Horb	50 a 46 qm	—	—	—	—	1	?	
Grömelshütten OA. Horb	1,8 km	—	—	—	—	?	P die An grenzer	
Halterbach.								
Unterschwandorf OA. Nagold	800 m	40*	—	F Aal	A	?	P 1	D. Gutsherrsch. betreibt m. Erfg. ein. kl. Fischbrutanst.
Halterbach OA. Nagold	3,4 km	—	—	Gr	W	?	G. u. F. ?	
Sinnehbach.								
Halterbach mit Parz. Altenfro OA. Nagold	2 km	5	—	—	W	1	P die An grenzer	
Crenbächle.								
Crenbach OA. Freudenstadt	0 a	—	—	F	—	?	P. 2	1 Priv. Unterwaldach hat eine Fischzuchtanstalt
Brettenbach								
Lützenhardt OA. Horb	300 m	—	—	—	F	?	St. 1	Enten
Huppurrbächle								
Hörschweiler OA. Freudenstadt	1 km	1,20	—	F.	—	?	G 1	
Z. 39, 19 g) Zinsbach.								
Dürrbach								
Wörnersberg OA. Freudenstadt	3 km	—	—	F	—	?	St. 1	Flößerei
Zu 39, 19 m) Reichenbach.								
Eulenbach.								
Schwarzenberg OA. Neuenbürg	2 km	17	—	F	—	?	P. 1	
(Kleine Angabl.)								
Z. 39 22. n) Würrbach.								
Bilmeckbach.								
Igelsloch OA. Neuenbürg	2 km	—	—	?	?	?	St. 1	

Flußgebiet und Fisch. Oal und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 1. Neckar.								
Offenau OA Neckarsulm Salinekanal	86 a 68 qm	?	?	—	—	1	St 1	
Besigheim Mühlkanal	700 m	?	?	W R S	Bf H E A	?	St. 1	
Schiffahrtkanal	600 m							
Cannstatt Neckarkanal	1,8 km	2	—	W. B S	B A	?	St u P 5	Abwässer der Fabriken.
Tübinger Kanäle f. bei Neckar								
Stuttgart Fisch. n. Mühlkanal	920 m	ℰ	—	W B S	Bf H A	1	St 1	
Lauffen a. N. OA Besigheim	500 m	?	—	W Bl	B K A	0	P 1	
Obereisesheim OA. Tübingen Mühlkanal	230 m	—	—	W B A S.	F	?	G 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 2. Jagst.								
Sigligen OA. Neckarsulm Mühlkanal	300 m	24*	—	W. A. R	B Bf H S	?	P 1	Zuckerfabrik Züttligen
Züttingen OA Neckarsulm Mühlkanal	46 a 35 qm	—	—	W R. Bf H A S R.	F	f	P. 1	1 hok Wehr u 1 Schwalderichanlage
Ellwangen Mühlkanäle	?	20	—	W Bl. H A. R.	K Sl	?	P 2	Fischzuchtver (12 Mitgl.)
Zu 3. Kocher.								
Jagstfeld mit Friedrichshall OA. Neckarsulm Salinekanal	1 km	—	—	W Bl R A	G	?	P 1	
Kochendorf OA Neckarsulm Mühlkanal	200 m	—	—	W R.	B K	?	P 1	
Salinekanal	2 km	20	—	A S			St. 1	Massenfang ohne daß Brut ungestört wird.
Hagenbach OA Neckarsulm Salinekanal	200 m	3	—	W B A S.	H K	?	St. 1	
Gochsen OA. Neckarsulm	½ km	60 ℳ	—	W B Bf H A Sl	K. F. Z.	?	G 1	
Künzelsau Mühlkanäle	1 ha 29 a 70 qm	25*	?	Fische nicht angegeben.		?	G u P 4	Fischereiverein (10 Mitgl.).
Döttingen OA Künzelsau Mühlkanal	1 km	3	—	W.	R. H A	?	P ℰ	
Hirsfelden mit Neumühle Gde. Michelbach OA Gaildorf Mühlkanal	480 m	7*	—	W R S	H A	?	P 1	1 Wehr ohne Fischtreppe

Digitized by Google

Einzugsgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 2 Kocher								
Untergrüningen OA. Gaildorf Mühlkanal	200 m	—	—	W B. A	H K F	?	P. 1	Trübes Wasser — Fischereiverein (13 Mitglieder)
Abtsgmünd OA. Aalen Hüttenwerkskanal	1,55 km	38,40*	—	W B. R	H A F	1	St. 1	Schädliche Abflüsse von Fabriken.
Wasseralfingen OA Aalen Mühlkanal	28 a 15 qm	1*	—	W	—	?	G 1	Fabriken am Kocher
Zu 3. Bühn.								
Willsbach OA. Weinsberg Mühlkanal Ablaßkanal	1 800 m 80 m	1*	—	F	H K A	?	P 2	
Affaltrach OA Weinsberg Affaltracher Mühlk. Willsbacher Mühlk.	0,5 km 0,6 km	?	—	F	—	1	P 1	
Zu 7. Murr.								
Burgstall OA Marbach Mühlkanal d. Harkschen Mühle Mühle d. Neumühle	540 m 420 m	—	?	W M	A F	?	P 2	
Zu 9. Rems.								
Waldhausen OA Welzheim Mühlkanal mit Parz Weltmars	1 030 m 255 m	— 5*	— —	W. B. S. F.	F —	? 1	P 1 P 1	
Zu 11 Fils.								
Ebersbach OA Göppingen 2 Mühlkanäle	5 km, je 2,5 km	—	—	W.	F	?	P 3	Schädl. Abfl. d. Bleicherei und Färberei in Uhingen und der Papierfabriken Faurndau und Sulach
Kleinsüßlingen OA Göppingen Mühlbach	2,9 km	4*	—	—	W F.	?	P. 6	Abwasser von Fabriken
Kuchen OA Geislingen Mühlkanal hinter Fabrikkanal	2 km 470 m 400 m	300– 400*	—	F	W Aef G Gr	?	P 2	
Ueberkingen OA. Geislingen Kanal z. Pumpstation	½ km	160	—	F	—	?	P 1	
Hausen OA Geislingen Kan. d. Abw. Verl. Mühlkanal	1 370 m 940 m	100 50	—	F	—	?	P 1	
Zu 13 Lauter								
Oethlingen OA Kirchheim Mühlkanal	½ km	4	—	W.	F	?	G 1	Chlor- u. Farbwaff. d. Fabr.

gitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckergebiet.								
Kanäle.								
Zu 13 Lauter								
Kirchheim a. Teck								
Fischerfischer Fabrik-K.	0,6 km							
Gollfischer „	1 km	97 67*	—	W. E.	H.	1	G. u. P. 2	Färberei, Bleicherei und Papierfabrik. Mühlwehre im Kanal
Wirtzfischer „	1 6 km							
Bruckon								
OA. Kirchheim								
Mühlkanal	1 ha 60 a 81 qm	253*	—	F.	—	?	St. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserfürze
Zu 18 Erms								
Bempflingen								
OA. Urach								
Mühl u. Fabrikkan.	v	?	?	F.	—	?	St. 1, P. 1	
Riedenich OA. Urach								
Mühlkanal	930 m	?	?	F.	—	f.	St. 1	Starkes Gefäll der Mühle und starke Weberei
Metzingen								
OA. Urach								
Mühlkanal	1 5 km							
Abflußkanal	0,3 km	?	?	—	F.	?	P. 4	Abflüsse der Papierfabrik Dettingen und der hiesigen Färbereien
Fabrikkanal	0,4 km							
1 weit. Mühlkanal	0,3 km							
Neuhausen								
OA. Urach								
Mühlkanal	26 a 02 qm	?	?	F.	—	?	P. 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe — Fischereiberechtigt der dortigen Oekonomie.
Dettingen								
OA. Urach	1 km, 64 a 72 qm						G. u. P. 1	
Mühl- u. Fabr.-Kan.								
Kan. d. Bleicherbaag	300 m, 15 a 82 qm						P. 1	Turbinen in 3 Fabriken ohne Schlupfloch, wodurch die Fische zerfrieren werden
Kan. d. Papierfabrik	800 m, 47 a 41 qm	?	?	—	—	?	P. 1	
Kan. d. B'Wollspin.	1 km, 09 a 51 qm						P. 1	
Wittlingen								
OA. Urach								
Mühlkanal	85 m	?	—	F.	—	?	St. 1	
Zu 20 Eyach.								
Morgenthalen								
OA. Balingen								
Mühlkanal	?	—	—	F.	—	?	P. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 32 Schlichem.								
Dautmergen								
OA. Rottweil	8 a 52 qm,							
Oberer Mühlkanal	180 m lang	—	—	W.	—	1	P. 2	Großes Gefäll
Unterer „	12 a 72 qm, 400 m lang							
Tübingen								
OA. Rottweil								
Mühlkanal	400 m	—	—	W.	—	?	P. 1	Degl
Zu 39 Ens								
Dürrmenz								
Mühlacker								
OA. Maulbronn								
Mühlkanal	1 ha 13 a 66 qm	?	?	W. H. A. S.	Bf. B. K.	f.	P. 1	Anflüge an den Mühlen

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischereipacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Erfolg: hauptsächlich vorkommend	Erfolg: seltener vorkommend	Erfolg	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über nützliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 39. Enz								
Enzberg OA. Maulbronn Mühlkanal	46 a 15 qm	100*	—	W B. B.	S A F	?	St 3	Von d. Papierfabr. öffentl. Chlorkalk
Birkenfeld OA. Neuenbürg Mühlkanal	200–300 m	?	—	P	—	?	P. 1	Schädl. Abfl. v. Neuenbürg und den Senfenfabriken.
Gräfenhausen OA. Neuenbürg Kanäle	200 m	8*	—	F Aef	A	?	St. 1	Schädliche Abflüsse und Flößerei
Wildbad OA. Neuenbürg								
1 Sekundärflußkanal	23 m						St. 1	
2 Sprollenfäßmühlekanal	125 m						St 1	
3. Lautenhuffäßmühlenkanal	130 m						G. 1	
4. Windhuffäßmühlenkanal	378 m	620*	—	F	—	?	P 1	Schädlichen Abflüsse der Papier- und Gasfabrik. Wehre ohne Fischtreppen und Flößerei
5. Rennschäfäßmühlekanal	107 m						G 1	
6. Papierfabrikkanal	295 m						P 1	
7 Kanal zur neuen Papierfabrik	210 m						P 1	
Zu 1, 2 Schaffenz								
Höchstberg OA. Neckarsulm Mühlkanal	½ km, 16 a 62 qm	—	—	S.	W. E. A F E	?	P. 1	
Zu 1, 14. Entenbach								
Barlswagen und Sattelwalter Odenheer Sattelhof OA. Crailsheim Mühlkanal	900 m, 13 a 74 qm	—	—	—	—	?	P 1	D. Kanal würd. sich z. Fischzucht gut eignen u. war früh. noch m. Karpfen bes.
Z. 1, 21 Rengersbach.								
Welpertshofen OA. Crailsheim Mühlkanal	0,9 km	—	—	W.	—	1	G 1	Geringer Wasserstand und öfters Hochwasser
Zu 1, 22. Sindelbach								
Dörrenzimmern OA. Künzelsau Mühlkanal	70 m	?	?	F	—	1	P. 1	
Zu 2, 4a Kupfer								
Westernach OA. Oehringen Mühlkanal	1,2 km	?	—	W	B. H K.	1	P 4	Enten und Fischotter
Zu 2, 39 Bibar								
Gnadenthal OA. Oehringen Mühlkanal	1 km	?	—	—	F	1	F 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischereipacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreide	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Kocher								
Zu 2, 40. Roth								
Traubenmühle Gde. Hüttenbach OA. Gaildorf Mühlkanal	1	?	?	F	—	0	P. 1	
Scherbenmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F	K.	?	P. 1	
Hohenhartmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F	K.	0	P. 1	
Zu 3, 3. Schornbach.								
Schornbach OA. Schorndorf Mühlkanal	1 km	—	?	F	W	?	St. 1	
Zu 9, 9 Walkersbach.								
Weitmers OA. Waiblingen Mühlkanal	240 m	b*	—	F	—	1	P. 1	
Zu 32, 2 Metter								
Hattenheim OA. Vaihingen Mühlkanal	2 km	?	—	W. A. & F.	K.	?	P. 3	Enten und Fischotter
Zu 39, 16 Eyach.								
Wildbad OA. Neuenbürg an Eyach Mühl- u. Sägmühlkanal	120 m	—	—	F	—	?	St. 1	Schädl. Abl. d. Papier u. Gasfabrik
Erbluhnsägmühlkanal	240 m						P. 1	Wehre ohne Fischtreppen. Flößerei.
Zeilendorf OA. Neuenbürg Mühlkanal	16 a 21 qm	20*	—	W	H. A. P.	?	P. 1	
Zu 39, 23. Kl. Enz.								
Wildbad OA. Neuenbürg Fischkanal	700 m	—	—	F	—	?	St. 1	Dgl.
Nördl. Arm des Fischkanals	150 m							
Zu 54, 3. Hembach.								
Winzeln OA. Oberndorf Sägekanal	450 m	?	—	—	—	?	Kein Fischereirecht	
Zu 1, 26 a) Roth.								
Mockenthal Gde. Hilsenberg OA. Ellwangen Kanal	7 m	3	—	W. Sl.	—	1	P. 1	Zeitweise geringe Wasserführung
Zu 2, 48 b) Roth.								
Bochengehren Gdeber. Pfahlbronn OA. Welzheim Sägmühlkanal	300 m	?	?	W.	F.	1	P. 7	D. Fischbrut wird nur beim Ablauf. d. Kanals a. Anlaß v. Kanalerhalt. ausgeführt.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 39, 19. f) Waldark.								
Pfalzgrafenweiler OA Freudenstadt Mühlkanal	6 a 58 qm	?	—	—	F.	?	?	
Zu 39, 19. i) Zinsbach.								
Pfalzgrafenweiler OA Freudenstadt Mühlkanal	15 a 63 qm	?	—	—	F.	?	?	
Z. 39, 19. h) Fombach.								
Altensteig OA Nagold Mühlkanal	1 km	15[M]	—	F Aef	A.	?	St. 1	
Zu 39, 19. r) Reichenbach.								
Biefelsberg OA Neuenbürg Mühlkanal	200 m	80	—	F	—	?	St. u. P. 2	
B. Donaugebiet.								
1 Donau. (Länge vom Donaueschinger Sprung — Pfahlhöhe am Engelstein — bis zur Ulmer Brücke 262,78 km, von der Eltasenmündung oberhalb Tuttlingen bis zur Ulmer Brücke 175,33 km)								
Ulm	21 230 km	800	3 800	W B. Bf H S Sl R. Ael Brachsen (Breming), Orlen, Frauenfisch (Halbfisch)	K. A Alr Z (Schill), Zingel (Zirdel) Schied (Schnirk)	?	G. u. P. 11	Korrektion der Donau o Iller, 1 Wehr in der Iller. Die wertlose bedingte Schonzeit d Rotfisches o der bayerischen Iller. — Große Fischzuchtanstalt d. Ulmer Fischereivereins (70 Mitgl.) u kleine Fischzuchtanst. d. Th. Heilbronner Schiffmeisters Dal. — Oberschwäbisch Fischereiverein (197 Mitgl.)
Wiblingen OA Laupheim	1,5 km	?	—	W H S.	—	?	St. 1	
Gügglingen OA Laupheim	12 ha 31 a 78 qm	?	—	W Bf. H. K S. Sl.	A Alr R. Ael.	1	P. 2	
Donaustetten OA Laupheim	5 a	?	—	—	—	?	St. 1	
Erbach OA Ehingen	4 km, 25 ha 53 a 52 qm	140[M]	—	W B	S Sl R. Ael	?	P. 2	Donauhorrechten
Donaurieden OA. Ehingen	1,5 km	?	150	W B H A. Sl	E.	?	P. 2	
Erlingen OA Ehingen	1 498 a, 1,000 km	400	—	W B. H A.	Bl F R.	?	Hospital Ulm u. P. 2	
Oberdischingen OA. Ehingen	2 2 km	?	—	W H.	B.	?	Hospital Ulm u. P. 2	

Einzugebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fischen: hauptsächlich vorkommend	Fischen: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei betreffende Verhältnisse
D. Donaugebiet								
(1 Donau)								
Oepfingen OA. Ehingen	39 ha (mit stehendem Altwasser)	400	200	W. B. H. A. Aal Brachsen, Balbfisch	R.	f	P. 2	Fischotter
Gamerschwang OA. Ehingen	8 ha 35 a mit stehendem Altwasser	60	150	W. H. A.	—	?	P. 1	
Nußgenstadt OA. Ehingen	2 km (Altwasser 6 ha 51 a 05 qm)	30	—	W. B. D. S. Aal	K. A.	f	G. u. P. 8	Paralleln. Aalschonbrutanstalt ein. dortigen Fischers.
		50	150					
Ehingen	810 m, 6 ha 54 a 37 qm	100	—	Gf. B. St.	K. A.	f	P. 1	Donaukorrekt. — Aalbrut wurde wiederholt mit Erfolg in die Donau eingef.
Berg OA. Ehingen	2 ha 87 a 5 qm (mit Altwasser)	100	—	W. B. B. S. Aal Orfe, Balbfisch	B.	?	P. O. Altwasser G. 1	
Dettingen OA. Ehingen	1 km (Altwasser 1 ha 64 a 40 qm)	150	—	W. B. H. S. Aal Balbfisch	A. R.	1	P. 1	
		25	120				G. 1	
Hurbelshofen OA. Ehingen	2 km (Altwasser 1 ha 16 a 09 qm)	86	—	W. B. H. A.	R.	1	P. 2	
		12	10				G. 1	
Rottenacker OA. Ehingen	4,5 km, 26 ha 30 a	500	—	W. B. H. Balbfisch	K. St. R. Aal Orfe		P.	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Munderkingen OA. Ehingen	10 km (mit Altwasser)	158	50	W. B. H. S. R. Aal	K. F.	?	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe u. Enten u. Fischotter
Algershofen Gde. U.-Marchthal OA. Ehingen	?	?	?	W. B. H. Aal	K. F. R.	?	Gde. Munderkingen 1	
Untermarchthal OA. Ehingen	3 ha 45 a 88 qm	15	—	W. B. B. Aal	K. F. B.	?	P. 1	
Obermarchthal OA. Ehingen	3 km	75	—	W. B. H. Aal	K. A. F.	1	P. 1	Fang während d. Laichzeit, Enten u. 1 Mühlwehr
Rechtenstein OA. Ehingen	2 km	50*	25	W. B. B.	F.	?	P. 2	
Emeringen OA. Münsingen	2 km	20	—	W. H.	A. Brachsen	1	P. 1	
Mittmhausen	1 km	10	—	W. B. H. Aal.	K. A. F.	1	F. 1	Fischfang während der Laichzeit und Enten
Datthausen Gde. U.-Marchthal OA. Ehingen	1 km	20	—					
Zwiefaltendorf OA. Riedlingen	4 km	60	—	W. B. H. Aal	K. St.	f	St. u. P. 2	Der Fischwasserpächter besitzt als Mitgl. des Oberschwäb. Fischereivereins Ulm von diesem alljährl. größere Quantit. Fische zum Einsetzen.
Zell OA. Riedlingen	82 a 24 qm	?	?	—	—	?	St. 1	
Bechingen OA. Riedlingen	5 ha 49 a 4 qm	?	?	—	—	?	St. 1	
Dangendorf OA. Riedlingen	2,5 km	?	—	W. B. S. Aal.	H. Alr	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals t	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fischbestand hauptsächlich vorkommend	Fischbestand seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Mißstände, Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet (I Donau)								
Unlingen OA. Riedlingen	1,2 km (Altwasser 2 ha 10 a)	10	—	W B R Asf	A Waller	?	Gemeinde Riedlingen 1	
Riedlingen	4,1 km	130*	20*	Asf	W B R Sl	?	Die Krone u. G 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifnetzen u. d. totale Abschluß des Altwassers
Altheim OA. Riedlingen	1,5 km (Altwasser 2 km)	? 39	? —	W B. Asf H Sl	— —	? ?	Gemeinde Riedlingen 1 Gde. Altheim 1	
Neufra OA. Riedlingen	3 km	10,50*	—	W. B	H	?	O 1	
Waldhausen OA. Riedlingen	1 km (Altwasser 42 a 8 qm)	—	Streu	W Asf	H	?	G u. P 2	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	60 ₰*	—	B. Asf B. W	—	?	St u. P 3	
Hausen mit Parz. Landshof OA. Riedlingen	3,9 km 0,1 km	300 bis 350	—	B. S R. Asf	H F	1	St 1	
Unadingen mit Parz. Thalhof OA. Riedlingen	29 ha 73 a 85 qm 4 ha 30 a 90 qm	— ?	— ?	W B H Sl Asf	A F	?	P 2	
Beuren OA. Riedlingen	1 km	?	—	?	?	?	P 1	
Blochingen OA. Saulgau	2,5 km	?	?	W Sl. Asf	H F	1	P 1	
Ennetach OA. Saulgau	0,5 km	?	?	W	H F	?	P 1	
Schuss OA. Saulgau	3 km	100 bis 150	—	W B	H. S F	?	P 1	Abfl. v. Holzstoff-, Cellulose- u. Papierfabr. — Auf d. Strecke v. Fabrikwehr bis z. Mündungsgrenze Signaringen hat alle Einw. d. Recht, f. ihren Bedarf m. d. Hamen u. d. Angel zu fischen.
Irrendorf OA. Tuttlingen	3 a 33 qm, 70 m lg	—	—	W. B H. F	A	1	G 1	Das Fischwasser wird wegen schlechten Zugangs nicht benützt.
Fridingen mit Parz. Bannau OA. Tuttlingen	28 ha 10 a 45 qm, 8 km	150	—	W F H K Bf (Krtz. u. Eggle)	A	1	P 6	
Möhlheim OA. Tuttlingen	16 ha 30 a 4 qm mit Lippach	190*	15	B H. R	A	1	P 1	
Stetten OA. Tuttlingen	3 ha 81 a 13 qm	25	—	W. B. H	F	?	P 1	
Neudingen OA. Tuttlingen	18 ha 35 a 25 qm, 5 km	—	—	W B.	H S	?	P 3	
Ludwigsthal Parz. von Tuttlingen	97 a 23 ha 21 a	60 102,50	40	W F Bf H. S. Sl Ala H G Gr	K A F	?	Gemeinde Tuttlingen 1 St. u. G 3	Abwasser d. Gerbereien u. Fabriken in Tuttlingen. 1 Wehr bei d. Spinnerei Donaufeld. — Weitere Fischart. Lauben (Ukelei), Schneiden (Breitblecke)

Fluggebiet und Fluß. Ost und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischereipacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: fallweise	Erhebe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zuflüsse zu I. Donau.								
1. Iller	(Länge vom Ursprung bis zur Mündung 108,44 km, Länge von der Landesgrenze bei Kondorf bis zur Mündung 58,10 km.)							
Unterbalzheim OA. Laupheim	2 5 km	20	30	W H S F	R	?	P 1	
2. Roth.								
Dellmoosingen OA. Laupheim	2 km	20 40	—	W	B. H.	?	G 1	
Stetten OA. Laupheim	2 km	?	?	W	B. H.	?	P. 1	
Achstetten OA. Laupheim	2 km, 1 ha 58 a 50 qm	20	—	W B-H K	F	?	P 1	Eine Forellenbauanstalt.
Oberholzheim OA Laupheim	4 ha 54 a 50 qm	—	—	?	?	?	Hospital Biberach u P 2	
Bronnen OA. Laupheim	1 km 309 m	?	—	W B	H. A.	?	Hospital Biberach 1	
Burgrieden OA Laupheim	4 ha 65 a 12 qm	87	—	W. H	H	?	?	
Roth OA Laupheim	2 km	15	10	W R.	H	?	P 1	
Bühl OA Laupheim	82 a 12 qm	20	20	R.	H	?	P 1	
Orsenhausen OA Laupheim	1 km	?	?	B B S. Aef	—	?	P 1	Flußkorrektionen
Bogmannshausen OA. Laupheim	2 km	?	20	W H	—	?	P 1	
Grafschafthausen OA Laupheim	22 a 90 qm mit Hattenbach	—	—	W H	K.	?	P 1	
Schwendi OA Laupheim	6 km	25*	50	W B. H R. Aef	K. Als	1	G 1	
Hagenmühbach OA. Laupheim	64 a 45 qm mit Laubach	?	?	W B B S	K	?	P 1	Otten.
Weidenhühl	0,5 km,							
Niederunzell beides Parz von Gutenzell OA. Biberach	1 ha 15 a 0,6 km, 2 ha 70 a 7 km, 4 ha 20 a (Kleine Roth 8 km 48 a)	15*	10*	W B S	H A F Als Aef	?	P 1	Alljährliches Ablassen und Reinigen des Laufes Roth.
Edelbeuren	2 km	20	—	W B H Aef	K F	1	P 1	
Erolzheim	1 km	10	—					
Beckenroth fämtl. OA. Biberach	1 km	15	—					
Waldenhofen mit Bloggath OA. Leutkirch	1,940 km	2	—	H S. Aef	F	1	P 1	
Bonlanden	1,620 km	2	—	H S. Anf	F	1	P 1	
Eichenberg	0,340 km	1	—					
Tellgehen von Bankheim OA. Leutkirch	2,320 km	4	—					

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäss.-pacht ℳ	Ertrag Neben ein nahm ℳ	Fische kaupt fischlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigen tümer und Zahl der Berech tigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(2 Rothe.)								
Unter- und Oberzell Teilgde von Roth OA. Leutkirch	1·2 km 3,9 km	1,44 9·24*	— —	W B H F Asc	El K A Sl Alr R.	f	P 1	Enten u Wiesenwässerung
3 Westernach.								
Erbach OA Ehingen	1 km, 2 ha 33 a 86 qm	140*	—	W B	S. Sl R. Asc.	°	P 2	
Dellmensingen OA Laupheim	2 km	24	—	W	B H	?	P 1	
Stalten OA Laupheim	2 km	?	?	W	B H	?	P 1	
Ankstetten OA Laupheim	4 km, 2 ha 73 a 37 qm	8	—	W B H K	F	?	P 1	Eine Forellenbrutanstalt m künstlicher Vermehrung
4. R16. (Länge v. Ursp. b. z. Mündg. 60·48 km.)								
Erlingen OA Ehingen	1 300 m, 1 ha 72 a	49	—	W B H A	Bf F R.	1	G 1	
Rißtissen OA Ehingen	7 ha 29 a 47 qm	32	—	W B B	A F R	0	G u. P 4	Flußkorrektion.
Unterfulmetingen OA Biberach	4 km	60	—	W B B	A. F.	f	P 2	
Oberfulmetingen OA Biberach	2 km 10 m	58*	—	W B. R S B	K A Sl	1	G 1	
Sahenmerberg OA. Biberach	3 km, 5 ha 22 a 27 qm	30	—	W B. B. R S. Sl. Alr	K. A. F	1	G 1	
Langenschemmern OA Biberach	7 km 61 a 78 qm, 2 km	45	—	W A	B H	1	P 1	
Kehrwangen Flgd v Warthausen OA. Biberach	3 km, 1 ha 6 a 36 qm	Gabe Warthausen	—	W S.	H	1	P 1	
Hilfen OA Biberach	200 m, 29 a 64 qm	—	—	W H	—	0	P 1	
Warthausen OA. Biberach	4 km, 9 ha 45 a 45 qm	40	—	W S.	B F	1	P 1	
Biberach	4,6 km	122	—	W B. H B S. R	F Alr	1	St. u Hospital 2	Jährl 1 mal. Streif d. Fisch Enten u fing Doggenlem, Eisvogel u Fischreiher
Rißegg OA Biberach	"	60	—	?	?	?	St. 1	
Ummendorf OA Biberach	1 ha 18 a 17 qm	90*	—	W B H S. Sl F. R.	—	"	St. 1	Fischotter
Schwendhausen OA. Waldsee	5 km	9*	—	W. H. S.	F	1	P 1	
Haidhof OA Waldsee	1 km, 25 a 25 qm	7*	—	W H.F.Gr	R.	?	G 1	
Ingoldingen OA. Waldsee	4,4 km 2 ha 30 a 65 qm	Fischt 11 a Enten 2*	—	W H	F	0	St. 1	Otter und Enten
Winterstettenstadt OA Waldsee	3/4 km	12	—	W H.	F	0	P 2	

Digitized by Google

Fluß-gebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waid-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahme ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener	Fische Anzahl	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
				vorkommend				
D. Donaugebiet.								
Zu I Donau.								
(4. Bif.)								
Winterstettendorf OA. Waldsee	2 km m. Mühlebach	—	—	—	W H F	0	G oder P 25 Eigenthum d. Gemeinde	
Hagnaufuel und Wattenweiler Tailgde. von Michelwinnaden OA. Waldsee	1½ km 200 m	—	—	—	—	?	P d. Angrenzer	
5. Ehnloe.								
Berg OA. Ehingen	1 ha 17 a 60 qm	?	?	—	—	?	G 1	
Kirchhimlingen OA. Ehingen	8 km	?	—	—	—	?	?	Zeitw. ganz ausgetrocknet.
6. Siebenbuch.								
Rottenacker OA. Ehingen	?	500*	—	W B. H Halbfisch	K St. R Aal Quse		G 1	
Munderkingen OA. Ehingen	12 km mit Donau	—	—	W. B. H S. H Aal	K. E.	?	G 1	1 koh. Weks ohn Fischla Futen und Fischotter
Unterstadion u. Parz. Buttighofen OA. Ehingen	2 ha 20 a 54 qm 23 a 56 qm	18	—	W B. H.	F	?	P 2	Wiesenbewässer Kanal auf Munkung Rottenacker
7. Dobelbach.								
Munderkingen OA. Ehingen	10 km mit Donau	?	—	—	—	?	G 1	
Emeringen OA. Ehingen	?	?	?	—	—	?	55 Waffen	
Unterwachingen OA. Riedlingen	?	?	?	—	—	?	?	
Oberwachingen OA. Riedlingen	1 km 32 a	—	—	—	—	?	?	
Dobel Tgde v. Dietersdorf OA. Riedlingen	22 a	—	—	—	—	?	P d. Angrenzer	
8. Kanzach.								
Daugendorf OA. Riedlingen	300 m	?	—	W B S Aal	H Als	0	P 1	
Unlingen OA. Riedlingen	5 km	24	—	W. H. R Aal	A. Welles	1	P 1	
Göffingen OA. Riedlingen	1 km 600 m	0	—	W	B D A	1	P 1	
Hailtingen OA. Riedlingen	2 km	3	—	W H K Breitblenk	Waller	?	P 1	Fischotter u. Enten.
Burgau Tgde v. Hundorf OA. Riedlingen	18 a 11 qm	?	—	W	alle und Fische	1	P 1	
Dürmentingen OA. Riedlingen	4 km	250	—	B H	A St	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch. wass.-pacht ℳ	Ertrag Nebenein-nahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltenere	Fischer	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(S. Kanzach.)								
Kanzach OA. Riedlingen	2 ha 3 a 15 qm	?	?	W. A.	—	?	P 1	
Dürnau OA. Riedlingen	31 a 43 qm	1,50*	—	W A	G Weller	1	P 1	
Allmendweiler OA. Saulgau	?	?	?	?	?	?	St Wuffen	
9 Schwarzach.								
Riedlingen	900 m	120*	20*	Aal	W. B. H. Sl	?	Krone u. G 1	Die übermäßige Anzeltzg. mittels Streifnetzen
Neufra OA. Riedlingen	2 km	106,50*	—	W. B.	H	?	G 1	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	60*	—	F andere Fische selten.	—	0	St u. P 3	
Ertingen OA. Riedlingen	2 ha 86 a 75 qm, 5 km	9*	—	W.	H	1	St 1	
Harbach OA. Riedlingen	2½ km	6	—	W H	F	1	P 1	
Herbertingen OA. Saulgau	0,5 km	—	—	W	F	1	P 1	
Saulgau	4 km, 4 ha 12 a 68 qm m Kreuzach	70*	—	H A F	Sl	1	G 1	
10. Ostrach.								
Hundersingen OA. Riedlingen	1 ha 66 a 20 qm	—	—	W B. H Sl Aal	A F	1	P 2	
Beuhofen OA. Saulgau	4 km	12	—	W B A S. F.	H	1	G 1	Aale sind eingesetzt und gedeihen gut
Hohentengen OA. Saulgau	5 km	1	—	W B S.	H A F	0	P 1	
Bremen OA. Saulgau	3 km	16	—	W. B. S.	H A F	1	G 1	
Enzhofen OA. Saulgau	350 m	?	?	B. S	F	?	G 1	
Urfendorf OA. Saulgau	1 km 508 m	—	—	—	—	?	G 1	infolge Flußkorrekt. giebt es keine Fische mehr
Jettkofen OA. Saulgau	1 341 m	1	—	W.	—	?	G 1	Wassermangel
Lauthach OA. Saulgau	1 ha 50 a, 2 km 98 m	—	—	W.	—	?	G 1	
Riedhausen OA. Saulgau	2466 m	2,50	—	W H	K	?	G 1	
Guggenhausen OA. Saulgau	?	?	?	W	—	?	G 1	
11 Ablach								
Bichlingen OA. Saulgau	600 m	?	?	W Sl Aal	B F	?	P 1	
Engetach OA. Saulgau	5 km	?	?	W.	H F	?	P 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I Donau								
(11. Ablach)								
Mengen OA. Saulgau	5 km	42	—	W. H. B.	K. F. Alr.	?	G. 1	Abflußfallen von ca. 5 Wasserwerken.
12. Würzbach								
0								
13. Egau								
Uttenmmingen OA. Neresheim	1 km	?	?	W.	H.	?	P. ca. 40	
Trochtelfingen OA. Neresheim	3 km	—	—	W. H.	—	?	G. P. 2	Die 1 Gerbereien in Bopfingen
Bopfingen OA. Neresheim	2 a 2 qm u. 2 ha 68 a 64 qm	?	—	W. H.	K.	?	P. 1	Dazu auch die 2 Wehre der Wies- und Holzmühle.
Oberdorf OA. Neresheim	1 ha 27 a 71 qm	3	—	F. Gr.	—	?	G. 1	Fischreiher, Fischreiher, Eisvögel und Enten
Aufhausen OA. Neresheim	1,5 km	9	—	F.	—	?	P. 1	Oftere Reinigung d. Wasserbetten durch die Müller, wobei viele Forellen verloren gehen. — 2 Forellenbrutanstalten mit günstig. Erfolg
14. Egau								
Ballmertshofen OA. Neresheim	2½ km	22	5	F.	—	?	P. 1	
Dischingen OA. Neresheim	3½ km	10	—	W. F.	H.	?	P. 1	
Iggenhausen OA. Neresheim	1 ha 52 a 49 qm	—	—	F.	—	?	z. T. Wasser	Trockent bei heißer Witterung ganz ein
Schloß Neresheim	9,4 km	1*	—	—	W. F.	?	P. 1	Wassermangel
Neresheim Stadt	500 m	—	—	—	—	?	O. 1	Hat nur das halbe Jahr Wasser
15. Brenz. (Länge v. Ursp. b. z. Mündg. 56,21 km. Länge v. Ursp. b. z. Landesgr. 40,26 km.)								
Nontheim a. d. Brz. OA. Heidenheim	500 bis 600 m	6	—	W. H.	F.	?	St. u. G. 2	
Brenz OA. Heidenheim	5 km	70*	—	W. H.	K. A. F. Alr.	?	St. 1	Die Abgänge von Fabriken
Bergenweiler OA. Heidenheim	8 ha 90 a 13 qm	50*	40*	H.	B. S. F.	?	St. u. P. 3	Filsfuhr in Giengen u. Bermaringen — 1 Priv. 1 Niederstoßen. bes. 1 Fischzuchtanst.
Bermaringen OA. Heidenheim	2 km	30	—	W.	H. F.	?	P. 3	Filsfuhr Giengen–Gerstetten
Giengen a. d. Brenz OA. Heidenheim	5,350 km/18 ha 28 a 24 qm	550	—	W. H. S.	B. Bf. K. St. F.	?	G. 1	
Herbrechtingen OA. Heidenheim	22 ha 69 a 71 qm	250 (20 St. u. 230 priv.)	75	—	W. H. S.	?	G. u. P. 4	Fabriken u. Färbereien in Heidenheim u. Hürgelstett. — 1 Forellenzuchtanst.
Eselsburg (Gde. Herbrechtingen) OA. Heidenheim	?	5	—	H.	F.	?	G. u. P. 8	Farbwasser der Fabriken
Dettingen OA. Urach	1 ha 7 a 68 qm	?	?	W. H. F.	—	?	G. 1	Abfl. der Verb.-Stofffabrik Heidenheim und der Kunstfärberei Hürgelstetten

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentumsart und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen (Fischbrutanstalten über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse)
B. Donaugebiet.								
a) I. Donau								
(15 Brenz)								
Anhausen	5 ha 21 a 17 qm mit Kanal	381	—	—	H F	?	St u G 2	Schädliche Abflüsse von Heidenheim
Teilgde v. Fulheim OA. Heidenheim	11 ha 95 a 76 qm m. Kanal				H.	?	G 1	
Mergelstetten OA. Heidenheim	1 000 m	100[M]	—	—	—	?	G u. P 2	Dgl.
Heidenheim	3 83 km	100	—	W.	H H K A F	f	G 1	Dgl.
Schnaitheim m. Parz. Anhausen OA. Heidenheim	5 ha 96 a 42 qm 5 ha 66 a 75 qm	250 250	a 11 d	W. H.	F	?	G u P 3 P 2	
Heuberg OA. Heidenheim	1,60 km	559	—	F	H	?	St. 1	1 Fischzuchtanstalt, welche in bestand Gebäude aufs beste eingerichtet ist
Königsbronn OA. Heidenheim	1 25 km	100	—	H F	—	?	St. 1	
16 Nau								
Langenau OA. Ulm	10,240 km	307[M]	—	F	H K.	?	G u P 8	Eine Fischzuchtanstalt.
17 Blau								
Ulm	4 km 60 m	100	—	Bf S F Aef	A. Alz	?	D. Reich G u P 3	Vrgl. oben S. 183.
Südingen OA. Ulm	8,461 km, 9 ha 59 a 72 qm (mit Kanal gartenbächln und Fabrikkanal)	875	—	H S F R. Aef	B	f	St. G u P 2	
Ehrenstein OA. Ulm	4 km	300	—	W. H S F Aef	B R.	1	P 2	
Klingenstein OA. Blaubeuren	2,5 km	300	—	S P.	H. Aef	f	St. 1	
Arnegg OA. Blaubeuren	3 km	z. Teil verpacht f. 770 ℳ	—	H. F Aef.	S.	f	P 6	3 hohe Mühlwehre.
Markbronn OA. Blaubeuren	2,075 km, 3 ha 7 a 8 qm	?	—	P	H	?	P 2	
Gerhausen m. Parz. Altenthal OA. Blaubeuren	14 ha 82 a 50 qm	100 bis 120 p. ha	40 p. ha	F	H	?	P. 8	
Blaubeuren	1 km 750 m	200	—	P	—	?	P 2	Hie und da schädliche Abflüsse der Bleicherei
18. Bach oder Bangelmeisbach.								
Erbach OA. Ehingen	3 km, 1 ha 05 a 62 qm	140[M]	—	W. B	S St. R. Aef	?	?	
Buch OA. Ehingen	1 km	—	—	—	—	?	P 28	
1d Schmiech								
Ehingen	6 ha 2 a 54 qm 4 900 m	700	—	F	—	f	P 15	Zersplitterung d. Fischerei rechts. Schlechter Schutz geg. Dunst — 21 Piv betr. künstliche Forellenzucht.

Digitized by Google

Fluß-gebiet und Fluß. Ort und Ohrorat	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstige vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(13. Erbmisch.)								
Berkach OA. Ehingen	2 600 m	100	—	F	H	f	F 3	
Hausen Teilgemeinde von Allmendingen OA. Ehingen	500 m	10	—	F	W	1	G 1	
	4 km	30	—	F	—	0	F 1	
Schmiechen OA. Blaubeuren	4 km	67	—	F	—	?	St. u. G 2	Wiesenbewässerung
Thenningshofen Thalfeuerlingen Gdehrz. Emmingen OA. Ehingen	1 ha 14a 75qm 1 ha 19 a 80 qm	50	—	F	—	?	St. 1	
Hütten OA. Münsingen	2,5 km, 1 ha 34 r 66 qm	336	—	F	—	?	St. 1	Fischotter u. Fischreiher
Sondernach OA. Ehingen	33 a 56 qm	4[M]	—	F	—	?	G 1	
Gundelfingen OA. Münsingen	3 km	50	—	F	—	?	St. 1	Bei d. Pumpstation d. Abwasserwerk befindet sich 1 Wehr ohne Fischtreppe
20. Lauter (Länge v. Ursprg. bis z. Mündg. 44,83 km)								
Lauterbach mit Perz	3 km	16	—	W	F	1	G 1	Wiesenbewässerung u. niederer Wasserstand.
Reichenstein OA. Ehingen	3 km	7						
Unterwilzingen Teilgde. von Erkistetten OA. Münsingen	1 km, 1 ha 95 a 15 qm	40	—	F	—	?	F 1	
	2 km, 5 ha 94 a 45 qm	100						
Anhausen OA. Münsingen	2 ha 56 a 91 qm, 2,1 km	100	—	W. u. F.	Arf	f	F. 1	Grundeln im Wehr
Indelhausen OA. Münsingen	1,9 km, 1 ha 32 a 23 qm	65	—	F	W. A.	1	G. u. F. 2	
Weiler Gdehrz. Münzdorf OA. Münsingen	2 km	184	—	F	W.	1	G 1	
Gundelfingen OA. Münsingen	3 km	215	—	F	W. Aef	1	G. u. F. 2	
Hichlishausen OA. Münsingen	2,5 km	194	—	F	W. Aef	1	G. u. F. 2	Aufhaltend Entenl. Wasser Sturz bei dr. Leerfeinfallen der Kohlmühle.
Hundersingen OA. Münsingen	3,2 km	220	—	F	W. Anf	1	St. 1	
Buttenhausen OA. Münsingen	8,340 km	350	—	F	W. Aef	f	G. 1	
Dapfen mit Parrellen Wasserstetten	2,2 km	400	—	F	—	1	St. 1	
Markach mit Hundseck	1,4 km	60	—	F	—	1	St. 1	

Fließgebiet und Fließ. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Schonzeitnahme ℳ	Fische haupt fischlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu 1 Donau								
(20 Lauter)								
Gomadingen mit Parz. Offenhausen OA Münsingen	3 km, 2 ha 54 a 34 qm; 1 km, 34 a 47 qm	80; 40	—; —	F	—	0	St 1	
21 Brenztal								
Rechtenstein OA Ehingen	150 m	50*	25*	W B H	F	?	P 2	
Emerfingen OA Münsingen	2 ha 15 a 9 qm	5	—	W H	A Erachsen	?	P 1	
22. Aach								
Zwiefaltendorf OA. Riedlingen	3,150 km	60	—	F	—	?	St. u. P 2	Zu kurze Schonzeit, so daß d Enten noch während des Laichens schon wieder in das Wasser dürfen u Laich u Brut vertilgen. — Der Fischpächter bezieht all jährlich größ Quantitäten Einsetzfische
Altenhöfen	1 km	23	—	F	—	?	St. 1	
Teilgde. v. Baach OA Münsingen	2 km	116	—					
Zwiefalten OA. Münsingen	1½ km	450	—	F	—	?	St. 1	
Gußenzingen OA Münsingen	2 km	45	—	F	—	?	St. 1	
Wimsen u. Ehrenfels Teilgemeinden von Buyingen OA Münsingen	2½ km, 1 ha 60 a 35 qm; 250 m, 22 a 16 qm	60*	—	b	—	?	P 1	
		15	—	F	—	?	G 1	
23. Zollhausfurbach								
Riedlingen	1500 m	150*	20*	Aal	W B H Sl	?	G 1	Uebermäßige Anglung mittels Streifnetzen
24. Biber								
Allheim OA Riedlingen	4 km	30	—	F	—	?	G 1	
Andelfingen OA Riedlingen	1 ha 61 a	25,37*	—	F	H K	1	St. 1	
25. Buch								
Bichingen OA Saulgau	2 km	?	—	W Sl Aal	B F	1	P. 1	
Hauderf OA Saulgau	11 a 83 qm	—	—	—	—	f	P die Angrenzer	Wasserwanzel
26. Lauchert (Länge v Ursprung z. Mündg 65,50 km Länge auf württ. Staatsgeb ca. 10 km.)								
Bronnen mit Burlaberg OA. Reutlingen	3 ha 24 a 22 qm; 1 ha 79 a 45 qm m Grasenquell	200	—	F Aal	W	1	Sl 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Anrain	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nahrung ℳ	Fischer karpfenartig	Fischer seltener vorkommend	Ertrag	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über besondere Ihre Nutzung Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I Donau								
(26 Lauterach)								
Mägerkirch OA Reutlingen	1½ km	?	—	F Arl	—	1	St 1	Wehr v Erlen D Abflorz an der Mühl = Sägmühle
Hausen a. Lauchert OA Reutlingen	2 ha 34 a 23 qm	70*	—	F Ael	—	1	St 1	1 Fischer betreibt Forellenzucht
Erpfingen OA Reutlingen	1 hr 1 r 32 qm 2 kr	—	—	—	—	?	?	Trocknet zeitweise aus.
27 Schmiecha (Länge v Ursprung z Mündg 43,42 km.)								
Ebingen	b500 m	50*	—	F	—	?	G 1	Ortbrunnen, Fabr. u. einige Mühlenwehre ok. Fischtr.
Frankleifingen OA Ballingen	2,5 km	—	—	kl wertvolle karpfenartige		?	P Verfehlt	Niederer Wasserstand
Thailfingen OA Ballingen	3,5 km	—	—	dgl		?	St. 1	
Onstmettingen OA Ebingen	1 hr 71 a, 4 km 600 m	—	—	dgl		1	G 1	
28 Berra. (Länge v Ursprung b z Mündg 25,02 km.)								
Fridingen OA. Tuttlingen	4 hr 24 r 45 qm 4 km	20	—	k Aal	W	1	P 1	
Egesheim OA Spaichingen	2ha 97 a 77 qm m. Nebenbächen	8*	—	F	W	1	G 1	Fischotter und Fischreiher.
Reichenbach OA Spaichingen	1 ha 55 a 79 qm	2,00*	—	F	—	1	G. 1	
Wehingen OA Spaichingen	4 km	8*	—	F	—	1	G. 1	Der Fischer hat die Verpflichtung, jedes Jahr ein Quart. Forellenbr einzus.
Neufligen OA Tuttlingen	8 km	10	—	E	W	?	G. 1	Erlen und Fischreiher.
Unterdigisheim OA. Ebingen	3,2 km 1 ha 71 a 53 qm	6	—	F	—	?	G. 1	
Obердigisheim OA Ballingen	4 km	7*	—	F	—	?	G 1	
Thiergingen OA Ballingen	2¼ km mit 1 Seitenarm	—	—	—	—	?	oft Wasser	Das Wasser ist zu klein.
28½ Wolf.								
Mühlheim OA Tuttlingen	16 hr 36 a 4 qm	100*	—	F	A	?	P 1	
29 Lippach.								
Mühlheim OA. Tuttlingen	16 hr 36 a 4 qr	100*	—	k	A	?	P. 1	
Kolbingen OA Tuttlingen	4004 m	—	—	k	—	?	P. 1	Zeitw. Eintrocknen des Baches
Mühlstetten OA. Spaichingen	2 km, 1 ha 79 a	—	—	F	—	?	P ca 50	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Pfrk waff pacht ℳ	Ertrag Neben ein nahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische selteuer	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischzucht schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau								
30. Kessachbach								
Stetten OA. Tuttlingen	1 ha 14 a 41 qm	18	—	W B. H	F	?	G 1	
Neudingen OA Tuttlingen	30 a 37 qm	13	—	—	F	?	G 1	
31. Ibla.								
Tuttlingen	1 ha 90 a	3,50	—	W B Bf H S Sl Alr R, G Gr Ukelei Greiflieck	K A F	?	St a G 2	D. Abwäff d. Gerbereien und Färbereien
Warmlingen OA Tuttlingen	4,8 km	—	—	—	—	?	6K. Waffer	
Seitingen OA Tuttlingen	5 ha 65 a 41 qm	—	—	W	—	f	G 1	
Oberfincht OA Tuttlingen	1 ha 43 a 15 qm	—	—	—	—	f	3K Waffer	
Gunningen OA. Tuttlingen	43 a 90 qm	—	—	—	—	?	?	
Zu I, 1 Ibla								
a) Walkung								
Wilflingen OA. Laupheim	2 km	?	—	W H S	—	?	St. 1	
Unterkirchberg m. Parz. Muffingen	8 km 0,5 km	6,85 1 15	—	B H	A	?	P 1	
Buch Gdbz Oberkirchbg OA Laupheim	68 a 16 qm	?	?	W B S. K	H	f	St. 1	
Eisendorf Talgemeinde von Stürzberg OA. Laupheim	3,2 km, 64 a 85 qm 5,2 km 1 ha 48 a 34 qm	5	—	S S R.	K Alr	1	St. 1	
Burthausen	1 km	2	—	W B. Sl Alr	F	f	Sl 1	
Stalg Tlgd v Wainstrtten OA Laupheim	2 km	3	—	W B Sl Alr	—	f	St. 1	Enten
Schelrpflugen mit Parz. Baiern OA Laupheim	1,5 km 2 km	? 4	—	W S	B.	1	P 1	
Weikungsanl Hörenhausen Tlgd. v. Stellen OA Laupheim	2,7 km 2,0 km	5	—	W. S.	F	?	G 1	
Wain OA Laupheim	5 km	—	—	W F	—	?	G 1	
b) Stöffehaus								
Dietenheim OA Laupheim	1,5 km	5	—	F	Alr	?	G 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1. Iller								
c) Glotze								
Dietenheim OA Laupheim	4,5 km (mit Glotze 1 km)	20	—	W	H. F R.	?	G 1	
		—	—	P	Atr	?	G 1	
Unterbalzheim OA Laupheim	2,5 km	30	—	W B S F	R	1	P 1	
Oberbalzheim OA. Laupheim	1,1652 ha	10	"	W S F	Atr	"	P 1	
Sinning OA. Lauph	160 a	?	?	F	W	1	P 1	
Kirchberg OA. Biberach	2 km	—	—	W F	H	"	P 100	
d) Koppelbach								
Unterdettingen OA Biberach	1,298 km	70*	—	P	H A	?	P 1	
e) Forellenbach								
Unterdettingen m. Prz. Oberdrtting OA Biberach.	3,136 km 1,672 km	70* 40	— —	F	H A	?	P 1	
f) Hochsobach.								
Unterdettingen OA Biberach	0,210 km	70*	—	F	H A	?	P 1	
g) Altrach								
Altrach mit Parz.	3255 m	80*	—	W. B. H. S. Atr	F Aef	f	P 1	
Merstetten	1640 m	75*						
Oberhausen	1450 m	38	—	W B Atr	F Aef	1	P 1	
Rinden OA Leutkirch	1970 m	48	—	W B F Atr Aef	H	6	P 1	
Archstetten OA Leutkirch	2,42 km	40	—	Bl S E Atr R. Aef	H	?	P 1	
h) Ach								
Ruthe	1800 m	118	10	F	W Arl	?	St. a P 2	Fischotter
Teilgde v Unfa	2100 m	v. all Gew. d. Gem.	40				St 1	
mit Parz. Ausgang	950 m		40				St. 1	
OA Leutkirch								
Zu I, 2. Roth								
a) Schmiebach oder San.								
Dellmensingen OA Laupheim	2 km	2	—	W	B H	?	G 1	
Bühlshaun OA Laupheim	2 km	1	—	W	—	"	P 1	
Schlafingen OA. Laupheim	79 ar 44 qm	50 ₰	—	W A	—	?	O 1	
b) Ruttenbach								
Großfeldhausen OA Laupheim	22 a 90 qm	—	—	F	—	1	P 1	
Schwendi OA Laupheim	2 km	25*	50*	F	—	3	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B Donaugebiet.								
Zu I 2 Roth								
c) Schweingraben.								
Berkheim m. Para. Bierbachen OA. Leutkirch	620 m 1,500 km	2 3	—	F	—	?	S. 1	
d) Rotmahdbach								
Roth mit Parzellen	2,6 km	9 24*	—	W F Aef	Bf K A Sl Alr R.	?	P 1	Enten u. Wiesenbewässrg
Burrwangen	0,5 km	60 ℳ	—	W F Aef	B. Bf H. K A. Sl Alr R	?	P 1	Dgl.
Habsegg OA. Leutkirch	0,6 km	72 ℳ	—	W F Aef	B Bf H K A Sl Alr R	?	P 1	Dgl.
Thannheim OA. Leutkirch	12ha 27a 47qm mit Thannheimerbach	—	—	W F	H	?	P 1	
Baslach OA. Leutkirch	6 km	—	—	F	W.	?	P 1	
a) Laubach.								
Illuggendorf Gdehen. Schönebürg OA. Laupheim	9 a 27 qm mit Roth	—	—	—	—	?	P 1	
Gutenzell mit Parzelle	32 a	15*	—	W B S	H A F Alr Aef	?	P 1	Der Bach trocknet zeitweise aus
Dittenhausen OA. Biberach	1 km, ½ ha			W	—			
Laubach Talgemeinde von Rohrdorf OA. Biberach	2 km	1	—	W	—	?	St 1	
Erlenmoos mit Para. Eichbühl	2 km 1½ km	30 ℳ 10 ℳ	— —	W W	H F H	? ?	St 1 St 1	
Oberstellen OA. Biberach	800 m	30 ℳ	—	W.	H	?	St. 1	
f) Ursprungsbach.								
Gutenzell OA. Biberach	0,9 km, 16 a	—	—	W B S	H A F Alr Aef	?	P 1	
Edenbachen Gdehen. Erlenmoos OA. Biberach	2 km	21,50	—	F	W	?	St 1	Wiesenbewässerung
g) Hunrabbach.								
Roth OA. Leutkirch	1,2 km	9,21*	—	F	Bf K A Sl Alr R	?	P 1	Entenhaltung und Wiesenbewässerung
Spiedelwag mit Parzellen	900 m							
Knuradsweiler Senden Schrällhorn OA. Leutkirch	1,4 km 600 m 900 m	2,50	—	F	W.	?	P 1	Dgl.
Bauser OA. Leutkirch	2,5 km	12*	—	F	—	?	P 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I, 2. Ruh.								
b) Obermittelriederbach.								
Buolach OA. Leutkirch	1¾ km	—	—	F	W.	?	P. 1	
Zu I, 3 Westernach.								
a) Rottum.								
Laupheim	7 900 m	24[a]	—	W B. H S Ah	K. F	?	G. 1	1 hoher Fallenstuck b d. Werkzeugfabrik. — Aale sind seit einigen Zeit ausgesetzt und gedeihen
Baustetten OA. Laupheim	2 865 m	?	—	W B H	K Sl	?	P 2	
Mietingen OA. Laupheim	5,5 km	35	—	W. H H K.	—	?	P 1	
Schönebürg m. Parz Hochdorf OA. Laupheim	9 ha 32 a 77 qm	2	—	B. H S.	K	?	St 1	Fischotter selten.
Stumpenweiler	1 km	—	—	B H.				
Zillishausen	1 km	—	—	Schell	—	?	St. 1	
Teilgden. v. Birkhof OA Biberach	2 km, 80 a 40 qm	2	2	Fische				
Reinstetten mit Parzelle	2 ½ km	b[a]	—	B S	R.	1	St. 1	
Gappertshofen OA. Biberach	1 km							
Oberhausen	1,3 u. 1,7 km	22	—	F	W H. Aal	?	St. 1	Wasserbewässerung
m Parz. Hattenberg OA Biberach	2 km	10	—	F	W	?	St. 1	
Rottum OA Biberach	1 ha 8 a 4 qm allein; 4 km mit Bellamont	10[a]	—	F	W. H	?	St 1	
Badhaus	21 a 62 qm			W F	K			
Kimmath	57 a 68 qm			W F	K	1	St 1	Walchrumgel b trockener
Teilgde v. Bellamont	34 a 5 qm	10[a]	—	W	F			Witterung.
OA. Biberach	4 km mit Rottum							
Fürnmoos OA Biberach	1½ km, 7 a 55 qm	—	—	F	—	?	St. 1	
b) Dürnach.								
Laupheim	5 450 m	15,90[a]	—	W B. H S. Alr	K F	1	G 1	Neuerd wurd Aale eingel welche ihr Fortk finden
Baustetten OA Laupheim	3 61h m	1	—	W H B	K Sl	?	G 1	
Balzheim OA. Laupheim	2 ha 69 a 58 qm	—	—	W	H Alr	?	P 1	
Sulmingen OA. Laupheim	1 ha 18 a 18 qm	2[a]	—	W R.	B	?	G 1	
Heggbach Teilgemeinde von Hailfingen OA Biberach	49 a 20 qm 800 m 2 ha 25 a 25 qm, 5 km	1	—	W	F	?	P 1	
Wenoedach Gdhez. Reinstetten OA Biberach	1 km	1,50	—	W F	—	?	P 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I 3. Westernach.								
(b) Dirnach)								
Laupertshausen mit Parzelle Schmalbach OA. Biberach	49 a 72 qm	—	—	W F	—	?	G 1	
Ringschnait OA. Biberach	1 ha 61 a 53 qm	1	—	P	W A	?	St. 1	
Mittelbuch OA. Biberach	66 a 77 qm	—	—	W.	—	?	St. 1	
a) Rauppel								
Essingen OA. Ehingen	1500 m, 1 ha 45 a	—	—	W B H A	Bf F R	?	G 1	
Stetten OA. Laupheim	2,5 km	?	?	W	B. H	?	G. 1	Trockent im Sommer ein.
Zu I 4. Rß.								
a) Höllgraben								
Unterfahlwangen OA. Biberach	4 km	—	10	—	—	?	P. 2	
b) Galgenbach.								
Ummendorf OA. Biberach	4 ha 75 a 19 qm mit Umlach	90*	—	W B H S. Sl. F. R	—	1	St. 1	Fischotter
c) Umlach								
Ummendorf OA. Biberach	4 ha 75 a 19 qm m. Reichenbach	30*	—	W B H S Sl F R.	—	?	St. 1	Dgl
Pfaffbach OA. Biberach	2 km, 2 ha 19 a 90 qm							
Awengen Teilgemeinde von Eberhardzell mit Parz Kappel OA. Waldsee	2,5 km 2,5 km 1,17 km	—	—	P	W	?	P 1	Dgl
Möhlhausen mit Parzelle Apfelbronn OA. Waldsee	3,5 km und 0,1 km 0,4 km	—	—	W F	—	?	P A. Angermeier P 1	Dgl Dgl
Hammerbrücke OA. Waldsee	1½ km, 48 a 67 qm	—	—	P	—	1	St. Waffer	Dgl
Otterhofen OA. Waldsee	3 km	—	—	K A. F	W Sl	1	G 1	Dgl und Ueberschwemmungen — 2000 Stück Aale und mehrere Hundert Karpfen u. Schlihau sind eingesetzt
c) Bach Nr. 1								
Schweinhausen OA. Waldsee	2 km	15*	—	—	W F	?	P. 1	
a) Lauterbach								
Rindorf OA. Waldsee	55 a 42 qm 1,5 km	7*	—	W H P Gr	R.	?	St. Waffer	
Unteressendorf OA. Waldsee	0,8 km	2	—	P	—	?	G 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwert pacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Hilfsanlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. 4. Rtsl.								
f) Mühlbach (I. u. II Wäscherle)								
Hochdorf OA. Waldsee	23 a 31 qm, 2 km	7*	—	W H F Gr	R.	1	P ca. 50	
g) Rothbach								
Oberfulmetingen OA. Biberach	2910 km	38*	—	W B. H S. R.	K A Sl	1	G 1	
Ingerkingen OA. Biberach	68 a 18 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
h) Mühlbach.								
Langenschemmern OA. Biberach	63 a 2 qm, 1 km	—	—	W F	B. H	?	P 1	
Aufhofen OA. Biberach	3 km	—	—	—	—	?	G 1	
Alberweiler OA. Biberach	2 km 5 m	9	—	F	B. K A	1	G. 1	Die Wasserabläufe bei den 2 Mühlen.
Attenweiler OA. Biberach	?	7,50	—	K	—	?	P 4	
i) Sägbach	1 600 m	—	—	f. l—q	f l—q			
k) Wallenthalbach	2500 m	—	—					
Reutke OA. Biberach	1 km	3	—	W	H S F		Hfp 6th 1	
l) Schwarzabach	2000 m	31*	—					
m) Brunnenbrnb.	700 m	—	—			1	Sl. G u Hofgutsl 3	Enten. Doggentiche Elevage) und Fischreiher
n) Hackenbach	800 m	—	10,80*	W B H K S R. W	F Alr			
o) Sundeowiesß	400 m	2*	—					
p) Standwiesß	300 m	—	—					
q) Weißgrbach	1500 m	—	—					
sämtl. zu Brunnach								
r) Fuchsbach.		Reiner Ertrag an ℳ d. Pächter						
Ingoldingen OA. Waldsee	61 a 67 qm, 2,3 km	11*	—	W B.	F	?	G 1	Fischotter, salmo u. wilde Enten.
Mullenswailer OA. Biberach	3 km	—	—	W	—	?	G 1	
Steinhausen OA. Waldsee	87 a 18 qm, 5 km	—	—	—	—	?	öff. Priv Wasser	
Zu I. 6. Siebenbach								
a) Mühlbach.								
Hunderfingen OA. Ehingen	5 km	3,10	—	W F	—	?	G 1	Enten und Fischotter
Dietershirch	24 a 24 qm	—	—	—	—	?	P 6	
m Parz Hertighofen OA. Riedlingen	31 a	—	—	—	—	?	P 1	
b) Rottigholzer Mühl- und Bautenbach.								
Obersulzdorf OA. Ehingen	2–3 km	—	—	W	—	?	öff. Wasser	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstige vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. a Steinbach								
(b) Rottig-hofenner — Mühl- u. Reelebach.)								
Grundsheim OA Ehingen	2 km	—	—	W	—	?	G 1	
Sauggart OA Riedlingen	?	—	—	—		?	P ?	
Uttenweiler OA. Riedlingen	1 ha 67 a 22 qm	—	—	G	—	?	Off Wasser	Wassermangel und Enten.
c) Mühlbach mit einem weiteren Bach ohne Namen								
Mundelfingen u. Parz. Mühlhausen OA. Ehingen	1½ km 1 km	?	—	W	—	?	P 1	
Oggelsbeuren mit Parz. Riedhof	?	50 ℳ	—	W	—	?	P	
Willenhofen OA. Ehingen				W	—	?		
Zu I. b Kanzach.								
a) Dautlingerbach.								
Hailtingen OA Riedlingen	1 km	2	—	W	—	1	G 1	Fischotter und Enten.
b) Mittelbach.								
Burgau Gdebez. Hundorf OA Riedlingen	22 a 45 qm	?	—	W	—	1	P 1	
Wallastmühle Teilgemeinde von Heiligkreuzthal OA Riedlingen	16 a 05 qm	1	—	—	W	?	P 1	Veränderl. Wasserstand u. schlammiger Grund
	71 a 18 qm	1	—	W	—	1	P 1	
c) Krummbach (Krummenwiesbach).								
Dürnau OA. Riedlingen	10 a 63 qm	1,50*	—	W A	H Weller	1	P 1	
d) Waldenbach.								
Dürnau OA. Riedlingen	56 a 95 qm	1,50*	—	W A	H Weller	1	P 1	
Zu I. c Schmiecha.								
a) Rothbach.								
Neufra OA Riedlingen	2,5 km	10,50*	—	W B	H F	?	G 1	
Emsdorf OA Riedlingen	100 m	60 ℳ	—	F andere Fische unbekannt		?	St. u P 3	
b) Tiefenau Bach (Wettebach).								
Moosheim OA Saulgau	38 a	3*	—	W	F	?	G 1	Enten.

Digitized by Google

Fließgewässer und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzungen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigene Männer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 9 Schwarzach.								
(b) Pissanerbach)								
Groß- u. Kleinstiffen OA Saulgau	2 km	—	—	—	—	?	G 2	
c) Krummlochbach								
Saulgau	4 km, 4 ha 12 a 68 qm mit Schwarza I	70*	—	H. A. F.	Sl.	?	G 1	
Sauldorf OA. Saulgau	1 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
d) Krähbach (Saudenbach, Gfaithach).								
Ertingen OA. Riedlingen	2 km, 63 a 34 qm	6*	—	W	B	?	St. 1	
Herbertingen OA. Saulgau	3 km	—	—	W	F	?	?	
Mietingen OA. Saulgau	2–2½ km	—	—	W	F	?	öff. Wasser	
Fulgenstadt OA. Saulgau	1 ha	15 80*	—	F.	A	?	F. 1	Fischreiher und Enten
Wolfartsweiler OA. Saulgau	8 a	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Bolstern OA. Saulgau	48 a 37 qm; 62 km	—	—	Sl. F.	K	?	F. 15	Fischreiher
e) Stadtbach								
Saulgau	1 km, 31 a 53 qm	70*	—	H. A. F.	Sl.	?	G 1	
Zu I, 10. Ostrach.								
a) Friedbach (Mühlbach, Oelkafenbach).								
Bondorfingen OA. Riedlingen	56 a 59 qm	—	—	W. R. H. Sl. Aal.	A. F.	0	P. 2	
Oelkofen OA. Saulgau	4½ km, 1 ha 22 a 62 qm	3	—	W. F.	—	?	G. 1	Fischotter und Ruhr
Glonkofen OA. Saulgau	?	—	—	—	I.	1	G. 1	Der Storch
Friedberg OA. Saulgau	3 km, 53 a 57 qm	3	—	F.	—	?	G. 1	
b) Wolfarbach (Ortsbach)								
Völkleins mit Parz. Bickhofen OA. Saulgau	4 km	—	—	—	W. L.	?	G. 1	
c) Krebsbach								
Kochsen OA. Saulg.	1 km	?	?	—	B. S. F.	?	G. 1	
Urfendorf OA. Saulg.	3,5 km	—	—	—		?	öff. Wasser	
Juttkofen OA. Saulg.	1785 m	—	—	—	W.	1	G. 1	Wassermangel.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nutzen-einnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenjagd- und Fischereirecht; Zahl der Berechtigten	Bemerkungen (insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse)
B. Donaugebiet.								
Zu I, 10 Ostrach								
a) Seebach								
Ober- u. Unterwellin Gde. Laubbach OA. Saulgau	3 km, 38 a	—	—	W	—	?	G 1	
a) Mühlbächle								
Laubbach OA. Saulgau	50 a 1 km 8 m	—	—	W	—	?	G 1	
b) Hornbach								
Hirnsagen OA. Saulgau	3 ha	2	—	B	Sl	?	P 1	
Zu I, 12 Würzach								
a) Roth.								
Regnitzweiler Gasthardt Gdeben. Stödtlen OA. Ellwangen	1 900 m 873 m	30	25	W B K	—	1	P 1	Die Kalteewage- u. Regelsweiler mühle.
Grunstadt	914 m	10*	3	W K	B	f	P 1	
Grebenhof	600 m			W	K	0	P 1	
Königsmühle	857 m	8*	—	—	W K	0	P 1	
Wörth	240 km	2,67ℳ	15	W Bl K	H	0	Hofp. Dienstknechtfisch.	
Schönbrunn d. Tgde v. Wörth OA. Ellwangen	723 m, 26 a 27 qm	—	—	—	—	0	P d. Angrenzer	
Unterdeufflettenmühle mit Parz.	½ km	2	—	—	W Sl	1	G 1	
Oberdeufflettenmühle OA. Crailsheim	300 m	—	—	—	—	1	G 1	
Lautenbach mit Parz.	1 km	—	—	—	—	f	P 5	
Berndorf-weiler OA. Crailsheim	300 m					?	P 1	
b) Schönbach (Langenbach).								
Marktlustnau mit Parz.	4 km	11*	—	W B K	Gr Elritze	f	St. 1	
Stelzhaelen OA. Crailsheim	5 km						G 1	
Bergertshofen	1½ km	—	—	—	W Alr	?	P d. Angrenzer	
Teilgemeinde von Lenkersheofen OA. Crailsheim	½ km	—	—	—	W	?	P 12	
Zu I, 13 Egau								
a) Arbach								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	2 km	—	—	—	—	?	?	
b) Riedbach								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	3 km	—	—	—	—	?	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Obmann	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäss.-pacht. ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigen-(Gemein-) Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 13. Lager								
a) Schollengraben								
Goldhofhausen OA. Neresheim	2½ km	—	—	G	—	?	P ca. 40	
d) Röslesgraben.								
Goldhofhausen OA. Neresheim	1 km	—	—	G	—	1	P ca. 50	
e) Goldbach.								
Trochtelfingen OA. Neresheim	1½ km	—	—	—	—	1	P d. Angrenzer	
f) Buchte								
Bopfingen OA. Neresheim	56 a 72 qm	50 ℳ	—	W	—	?	G 1	Abfl. d. Leimfied u. Gaub in Bopfingen und Oberdorf und 2 Wehre.
Oberdorf OA. Neresheim	1 ha 62 a 52 qm	15,50	86,70	W Bf H K St	—	1	G 1	Fischotter, Reiher, Elsvögel und Enten
Kirchheim OA. Neresheim	1 km	—	—	—	—	?	P. ?	
Itzlingen Gdebez. Kerkingen OA. Neresheim	2 km	18	—	H	K	1	G 1	
Buchenhausen Gdebez. Zipplingen OA. Ellwangen	1 20 km	25*	—	H	K	1	G 1	Vorst. d. Wass. h. stark Reg. u. Verfieg. durch Trockh.
Unterschneidheim mit Parz. Oberschneidheim OA. Ellwangen	2,3 km 1,5 km	h	—	H K. St	—	1	P d. Angrenzer	
Thannhausen OA. Ellwangen	5 km	?	?	K	H	1	G. 1	Ist kein Fischwasser
g) Schochenbach								
Röttingen OA. Neresheim	1 25 km	—	—	G	K	?	P ?	
h) Rohrbach.								
Utzmemmingen OA. Neresheim	3 km	1	—	H	H	?	P. 1	
Trochtelfingen OA. Neresheim	1½ km	—	—	F	—	?	P d. Angrenzer	
Zu I, 14. Egau								
a) Mühlbach								
Katzenstein OA. Neresheim	1,0 km	—	—	—	—	1	?	Geringer Wasserstand.
Zu I, 15. Brenz								
a) Pfinztenbach.								
Morgelstetten OA. Heidenheim	600 m	100*	-	K,	H	—	G 1	

Digitized by Google

Fluß-gebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waid-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondern über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I, 15 Brenz								
b) Pfeffer.								
Königsbronn OA. Heidenheim	1·25 km	100*	—	H F	—	?	St. 1	
c) Sinnbeubach								
Sontheim OA. Heidenheim	4—5 km	9	14·90	W H	F	?	St. u G 2	
d) Härke								
Bergenweiler OA. Heidenheim	2 ha 27 a 59 qm	50*	60*	H	H. S. P.	?	St. u P 6	Fischzucht in Gumpen u. Hurmurlug — Forellenzucht unst. d. Gr. v. Maldeghem.
Burgberg OA. Heidenheim	1 km	20	—	F	H	?	St. u P 2	Künstl. Fischbu betr. Graf v. Luden auf Burgberg
Hürben OA. Heidenheim	82 a 5 qm; 2·15 m	10*	40*	F	H	?	St. G. u. P. 5	
Zu I 16 Nau								
a) Schwarzer Graben								
Langenau OA. Ulm	3 160 m	5	—					
b) Weiherbrunnen.								
Langenau OA. Ulm	1 334 m	307*	—					
c) Löffelbrunnen				F	H K.	?	G. u. P. 8	Der Ostermüller betreibt künstliche Fischzucht.
Langenau OA. Ulm	112 m	dsgl	—					
d) Schammann-bank								
Langenau OA. Ulm	3·707 m	9,60*	—					
n) Flötubach								
Albeck OA. Ulm	10 a	—	—	—	—	?	z.T. Wasser	
Herrlingen OA. Ulm	1,5 km						G 1	Wassermangel häufig.
Zu I 17 Blau								
a) Lauter.								
Herrlingen	2 km 300 m	50	—	F	Auf	?	P 1	3 senkrechte Wasserführe.
mit Forz Walduch OA. Blaubeuren	1 km 200 m	50	—					
Lautern OA. Blaubeuren	1 km 60 m	100	—	F	—	?	P 1	1 Müller besitzt eine Brutanstalt.
b) Aach								
Blaubeuren	2,35 km	83	—	F	—	?	G 1	
Weiler OA. Blaubeuren	4,2 km	804	—	F	—	?	G 1	
Schelklingen OA. Blaubeuren	4 km	200	—	F	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nahmainahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 19 Schmiech								
a) Springe								
Allmendingen OA. Ehingen	3 km	36*	—	F	—	?	G 1	
b) Waldbach.								
Ehingen	1610 m, 63 a 40 qm	10	—	F	—	f	P 1	
a) Aach								
Sondernach OA. Ehingen	19 a 77 qm	4*	—	F	—	?	G 1	Der Flußlauf ist zu kurz
Zu I, 22. Aach.								
a) Glashach.								
Ehrenfels u. Wimsen Teilgde. v. Hayingen OA. Münsingen	1 ha 80 a 30 qm 2½ km mit Aach	30	—	F	—	?	P 1	
Zu I, 24 Bibers								
a) Suppenbach								
Andelfingen OA. Riedlingen	52 a 87 qm	23,67*	—	F	H. K.	1	St. 1	
Heiligkreuzthal OA. Riedlingen	3 km	1	—	W	F	1	St. 1	Die Fischbe sind ziemlich wertlos
Binzwangen OA. Riedlingen	2,4 km	3	—	S	—	1	St. 1	
Bunderfingen OA. Riedlingen	"	—	—	W E H Sl Asf	A E.	1	P 2	
b) Brühlenbach.								
Wilflingen OA. Riedlingen	2 km	3	—	—	—	?	P 1	Es kommen nur Fröschen vor
a) Althach								
Altheim OA. Riedlg.	1 km	?	?	F	—	?	G 1	
Pflummern OA. Riedlingen	?	"	—	—	F	?	P 1	
Zu I, 26 Lauchert								
a) Brunnenquelle								
Bronnen mit Mariaberg OA. Reutlingen	5 ha 63 a 62 qm mit Lauchert	2,50*	—	F	W	?	G 1	3 Priv. besitzen Fischbehälter a. 3 Brunnenquellen
b) Seebach.								
Mägerkingen OA. Reutlingen	2 km	110 60	—	F	—	?	G 1	Der Abfluss a. d. Mühl u. Sägmühle u. Entenhalter
c) Michelbrunnen.								
Hanfen OA. Reutlg.	2 ha 34 a 93 qm	70*	—	F Asf	—	f	G 1	1 Fischer betreibt Forellenzucht
Zu I, 27 Schmiech								
a) Rißbach.								
Ehingen OA. Ballingen	4 2 km	50*	—	F	—	?	G 1	Schädl. Abfl. gewerbl. Anlagen u. einige Mühlwehre

Fluß, Bach und Fisch Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischzucht schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 26. Brenz								
a) Anhäufenbach.								
Egesheim OA Spaichingen	2 ha 97 a 77 qm	8*	—	F	—	?	G 1	Fischzucht u. Fischreiher.
Bubsheim OA Spaichingen	300 m, 14 a 22 qm	—	—	—	—	?	G 1	Zeitw. Austrocknen des Baches.
b) Thalbach.								
Reichenbach OA. Spaichingen	4 a 16 qm	2,50*	—	F	—	0	G 1	
c) Harras								
Wehingen OA Spaichingen	3 km	?	—	F	—	?	St 1	
Dellingen OA Spaichingen	16 a 42 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
d) Stapbach								
Wehingen OA Spaichingen	2 km	3*	—	F	—	0	G 1	D. Pflicht u. d. Verpflichtg., jed. Jahr 1 Quant. Forellenbrut einzusetzen
e) Mühlbach								
Wehing. OA Spaich.	1½ km	2*	—	F	—	1	G 1	Desgl.
Delkofen OA Spaichingen	46 a 26 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Dellingen OA Spaichingen	18 a	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
f) Kühlfladtbach.								
Oberbaumheim OA. Balingen	3,5 km	7*	—	F	—	?	G 1	
Zu I, 31 Elta								
a) Schönbach								
Seitingen OA. Tuttlingen	3 ha 65 a 41 qm mit Rita	—	—	—	—	?	G 1	
Durchhausen OA. Tuttlingen	1 ha 36 a 90 qm	—	—	—	—	?	?	
Schura OA. Tuttlingen	2 km	—	—	kleine Schuppfische		?	P ca. 50 d. Angrenzer	Wassermangel
b) Faulenbach.								
Wurmlingen OA. Tuttlingen	2,7 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Weilheim OA Tuttlingen	56 a	—	—	kleine Fischchen		?	öff. Wasser	
Rietheim OA Tuttl.	66 a 24 qm	—	—	dgl.		?	G 1	
Zu I 1. a) Wehung.								
a) Bolchenbach.								
Stang Tigdu r. Wolfsattun OA Laupheim	1 km 2 km	4	—	F R G Gu	—	1	G 1	Öffnen d. Buhn für Entnahme während Schonz. — 2 Pulv. v. Stang befits 1 Forellenbrutanstalt.

Digitized by Google

Fließgewässer und Lauf. Nr. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwuchsahl ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigner und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige den Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I 1 j) Altrach								
a) Schwabl								
Altrach OA. Leutkirch	1 km	80*	—	W. B. H. S. Ale	F. Aef	?	P. 1	
b) Falkenbach								
Rieden Gdebez. Altmannshofen OA. Leutkirch	2 360 m	10	—	W. B. F. Alt	H. Aef	?	56 Wasser 1	D. Fischereirecht liegt im Streit zwischen d. Herrschaft Waldsee u. d. Gemeinde Rieden.
c) Gnadenbach								
Aichstetten OA. Leutkirch	480 m	6	—	Bf. S. F. Ale. R. Aef	H.	?	P. 1	Die i. Jahr 1880 errichtete Forellenbrutanst. mußte wegs. ungünst. Wasserauf aufgegeben werden
d) Laubbacher Bassinet								
Allmannshofen OA. Leutkirch	580 m	20	—	F.	—	?	P. 2	
Laubach Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	1,38 km	175	—	F.	—	?	P. 1	
e) Eschbach, Nisbel								
Laubach Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	3,34 km mit Aeh	—	—	H. S.	—	?	P. 1	
Aeuhofen Gdbz. Reichenhofen OA. Leutkirch	900 m	—	—	Bluefleha	H. F.	1	62 Wasser	
Mailand OA. Leutkirch	700 m	—	—	W. Blaufleha	F.	?	dgl.	
Niederhofen Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	3,760 km m	—	—	H. S.	—	?	St. 1	
Leutkirch	5,20 km	—	—	—	W.	?	66 Wasser	Zeitw. zu niedr. Wasserstand.
Allmishofen Gdebz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	1,96 km	—	—	W. H.	—	?	St. 1	
Haselburg Gdebz. Hasenhofen OA. Leutkirch	1 km	—	—	F.	W.	?	G. 1	Anfang d. Wass. i. Sommer u. Grundeis i. Winter — 1 Baum v. Udau richtet gegenw. 1 Fischzuchtanstalt an
Udau OA. Leutkirch	3 km	—	200	W.	F.	?	G. 1	
Friesenhofen	2,1 km	—	250	—	P.	?	G. 1	Ungleichmäß. Wasserst. u. öft. rasch. Wachs. in der Form. der Flußbette.
mit Parz. Blitzenlinde OA. Leutkirch	0,7 km	—	—	—	F.	?	P. 1	Anstoßhaus des Flusses
Wuhsetten OA. Leutkirch	4 km	—	—	—	F.	?	P. 2	D. Wass. ist sehr reißend.
Wald Gdbz. Friesenhofen OA. Leutkirch	1,3 km	—	—	—	F.	?	P. 2	Oefterer niedriger Wasserstand u. zeitweises starkes Hochwasser.

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischereipacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Hemmungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 g) Aitrach								
e) Schefbach, Riedbach)								
Rohrdorf OA. Wangen	4,6 km	10	—	F	W H Aal	?	P. u. G. 3	Starke Gewitterregen und besonders Trockenheit.
f) Karlsbach								
Eschach	1,060 km	3	—	F	—	?	P. 1	
Bach Theilgemarkung von Altmannshofen OA. Leutkirch	0,280 km	5						
Kuelis Gdchez. Selbranz OA. Leutkirch	1 km	—	—	P	—	?	P. 1	
g) Aich								
Aichstetten OA. Leutkirch	0,580 km	10	—	Bf S. F Ale R. Aal	B	?	P. 1	Die im Jahr 1880 eingerichtete Forellenbrutanstalt, mußte wegen ungünstigen Wasserzuflusses aufgegeben werden.
Altmannshofen	2,720 m	80	—	Bf S. F	H	?	P. 2	
Parz. Walzenhof OA. Leutkirch	560 m	18		Alr R. Aal				
Laubau OA. Leutkirch	2,340 km mit Nebel	42	—	Bf S. F Alr R. Aal	H	?	P. 1	
Auenhofen	800 m	—	—	W.	H F	?	P. 1	
Unterzell	1,500 m	—	—	W.	H F	?	P. 1	
Buchenhofen	600 m	10	—	W.	K	?	P. 1	
Theilgemarkung von Reichenhofen OA. Leutkirch	1,500 m	12	—	W.	H F	?	P. 1	
Diepoldshofen	3 km	26,57	—	Bf H S. R.	Sl Alr	?	P. 1	
mit Parzelle Riedlings OA. Leutkirch	2 km	—						
Banhofen Gemeindebezirk Diepoldshofen OA. Leutkirch	1,320 km	3	—	W H S. Sl Ale R	H A	?	P. 1	
Arnach OA. Waldsee	4 km	4	—	W H S. Sl R.	K A	?	P. 1	
Truschwende OA. Leutkirch	4,867 km	6	—	W H S. Sl Ale R.	K A	?	P. 1	
Heidgau OA. Waldsee	5,2 km	—	—	—	—	?	Off. Wasser	
Warzach OA. Leutkirch	3,163 km	25	4–5	W H S. Sl R	Bf. Alr	?	P. 1	
Albers u. Witzmanns OA. Leutkirch	2,4 km	1	—	Sl. Ale	H F	?	P. 1	
Dietmanns OA. Waldsee	3 km	2	—	—	W H F	?	P. 1	
Zu I, 1 h) Aich								
a) Ostrach								
Hofs OA. Leutkirch	1,100 m	115*	—	P	W. Aal	f	St. 1	Fischleiter

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fluß wasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: Hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Anlage und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet								
Zu I, 1 b) Aach								
b) Waldseebach (Raggeobächle)								
Ausgang Raggeo Teilgde von Hohs OA Leutkirch	2 100 m 1 400 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Fischotter
c) Erbsbach								
Ausgang Ellmensy Teilgde von Hofs OA Leutkirch	400 m 800 m	118*	—	F	—	1	St 1	Dgl Dgl, u. teilw Eisfischruher
d) Donnbach								
Ausgang Dietmanns Teilgde von Hohs OA. Leutkirch	1 500 m 800 m	118* 118*	40 15	F	—	?	St. 1	Fischotter
e) Kolebenmühlbach								
Ausmung Gdebez Hohs OA. Leutkirch	800 m	118*	—	F	—	1	St. 1	Dgl
f) Ellmensyerbach								
Ausmung Ellmensy Teilgde von Hofs OA Leutkirch	800 m 1 700 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Dgl Dgl und teilw Reiher
g) Wuchsenholzerbach								
Ellmensy Gdebez Hofs OA Leutkirch	500 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Dgl
Zu I 2. d) Haslachbach								
a) Waffengraben								
Steinauthal Gdebez. Hauerz OA Leutkirch	1 500 m	2	—	R	—	?	P (1 Angrenzer)	
Zu I, 2 g) Hauerzerbach								
a) Elbach (Gulbach)								
Berg Bäuke Teilgde v Spiegelwag OA Leutkirch	1 km 800 m	—	—	P	W-	?	P 2 P 1	
Hirschbronn Ode Steinhausen OA Biberach	1 km	6	—	W	H P	1	St 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 2 g) Hunerzerbach.								
(a) Ellbach)								
Wirrenweiler Teilgemeinde von Ellwangen OA. Leutkirch	1,500 km mit Wiese 2,020 km	10 10 75*	— —	F F	S —	? ?	P. 1 P. 1	
b) Waffengraben (Roppenhofer Wasser/ Mühlbach).								
Pfaffenried OA. Leutkirch	750 m	4	—	F	S	?	P. 1	
Roppachis OA. Waldsee	2—3 km	—	—	P	S.	?	P. d. Angrenzer	Wird zur Wiesenwässerung benützt.
Harms Findens Teilgde. v. Hunerz OA. Leutkirch	1/4 km 1 km	8	—	P	—	?	P. 2	
Zu I, 3 a) Rottum.								
a) Laupheimgraben.								
Laupheim	1580 m	24*	—	W. B. H. S. Alr.	K. F	?	G. 1	Schädl. Abflüsse d. Markelfinger Fischerei. — Neuerdings wurden Anlagen eingefetzt, welche gedulden.
b) Krummbach								
Ochsenhausen OA. Biberach	1 km	2	—	F	—	?	St. 1	
c) Unl. am Rottum.								
Ochsenhausen OA. Biberach	1,6 km	48	—	F	W. Br. H. K.	?	St. 1	
Obenstetten OA. Biberach	3 km	—	—	F.	W.	?	St. 1	
Stelzhausen m. Parz. Engisweiler OA. Biberach	? 1 km	— 1—2	—	W. P.	R. A.	? 1	St. 1	
d) Ostbach								
Reinstetten OA. Biberach	1 1/2 km	8*	—	—	—	?	G. d. Waller.	
Zu I, 3 c) Dürnach.								
a) Rohrbach.								
Wennedach	1/2 km	?	—	W. F.	—	f	P. 1	
Sommershausen Teilgemeinden von Reinstetten OA. Biberach	1 200 m 1/2 km	? 8*	— —	F F.	— —	1 1	St. 1 St. 1	
b) Kutterbach.								
Wennedach OA. Biberach	1/2 km	?	—	W. F.	—	f	P. 1	
c) Zippograben.								
Laupheim	2 600 m	15,90*	—	W. H. S. Alr.	K. P.	1	G. 1	Neuerdings wurden Anlagen eingef., welche kommun. sind.

gitzed by Google

Fließgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwolfsport ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Tagen (Numerus) Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3 c) Durnach.								
d) Saubach								
Baltringen OA. Laupheim	1 ha 23 a 80 qm	—	—	W	H Alr	f	P 1	
Arnbrgen OA. Biberach	4 km	—	—	—	—	?	G 1	
Larpertshofen mit Parrelle	33 a 81 qm	—	—	—	W.	?	C 1	
Ellmensweiler OA. Biberach	3 a 60 qm				W K			
e) Waffergraben.								
Sulmingen OA. Laupheim	1 ha 16 a 16 qm	2*	—	W. R.	H	?	G 1	
Zu I, 4 c) Umlach.								
a) Rummerbach								
Eberhardzell mit Parz. Awengen	2,35 km 760 m	—	—	F	W W	?	1 1	Fischotter.
Badelberg	950 m				—			
Dinterwengen südlich Eberhardzell OA. Waldsee	1,11 km				W			
b) Mühlbach								
Ampfurbronn	1,3 km	—	—	W. F	—	?	P (4 Angrenzer)	Dergl.
Ergatweiler südwestl. Mühlhausen OA. Waldsee	1,5 km							
Zu I, 4. b) Wolfenhalbach.								
a) Mühlbach oder Rothbach								
Krote OA. Biberach	1 km	1	—	W.	H K F	1	P 1	
Mittelbiberach OA. Biberach	0,2 km, 1 ha 15 a 50 qm	2	—	W. K	—	f	P 1	1 Mühlwehr u. zeitweiser Wässermergel.
Oberdorf mit Parzelle	2 km	4	—	W H	h	1	P 1	
Zwiefelrborg OA. Biberach	2 km	180*	50 bis 80*	W H K. G	—	1	P. 1	
Staffelngen OA. Biberach	4 ha 44 a 60 qm	100	—	—	—	?	P 1	
Zu I, 6. c) Mühlbach.								
a) Härlerbach.								
Rupertshofen OA. Ehingen	4 km	2	—	W S.	—	1	G 1	
Zu I, 9 d) Krähbach.								
a) Brettlbühlbach								
Herbertingen OA. Saulgau	2 km	—	—	—	—	r	?	Wiesenwässerung.

Fluggebiet und Fluß Ost und Obersont	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentumer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bisherige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 9 d) Krähbach.								
b) Mühlbach.								
Fulgentadt OA Saulgau	1 km	13,50*	—	F.	A.	1	P. 1	
Zu I 8 b) Leutkirchener Bach.								
a) Holzbach.								
Grundsheim OA Ehingen	1 km	—	—	W	—	1	G. 1	
Uttenweiler OA Riedlingen	38 a 74 qm	—	—	G	—	?	Gff Wasser	Wassermangel a. Enten
Zu I, 12 a) Roth.								
a) Steinbuchenbach a. Kotseebach.								
Strambach Esh Gdebez. Stöffeln OA Ellwangen	2 2,0 m 875 m							
b) Schoepfen- a. Oxhausdienbach		20*	—	—	—	1	P. 1	
Regelswelen	1 050 m							
Oxhausdt	1 280 m							
Dambach	650 m							
Niederroden	345 m							
mit Gdebz. Stöffeln OA Ellwangen								
c) Altbach.								
Gaisstädt	440 m	10*	9*	W K	H	f	P. 1	
Grobeshof	789 m			—	W K	0	P. 1	
Kögelgasthaus Hile	1 057 m	5*	—	—	W K.	0	P. 1	
mit Gdebez. Wöllh OA. Ellwangen	1,09 km	2,57*	15*	W. Bf K	H	0	Hofgital Dinkelbühl 1	
d) Mühlbach.								
Wört OA Ellwang	1 214 m	25	10	W Bf K	H	0	P. 1	
Zu I, 13 b) Schönbach.								
a) Ruppichbach.								
Marktlustnau	3 km	11*	—	W H K	Gr Elritzen	1	St. 1	
mit Parz. Riegelbach OA. Crailsheim	31 a 31 qm, 4 km a. Hallerbach	?	—			f		
Waldthann	1,2 km	1 50*	—	R Ale	—	0	G. 40	
mit Parz. Asbach OA Crailsheim	0,2 km	f*	—	Alr	—	?	G. 4	
b) Hofelhofgraben								
Lenkershausen mit Parz. Hofelhof OA Crailsheim	1 km ½ km		—	—	—	?	P. 15 L.Angermeier P. 3	Der Bach ist zu klein und trocknet im Sommer stellenweise aus.

gitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 15 f) Sechta								
a) Aalbuch.								
Sechtenhausen Gdeben Zipplingen OA Ehingen	1,5 km	25*	—	H	K	?	G 1	Austreten des Baches bei starkem Regen u Wassermangel bei Trockenheit.
Kerkingen OA. Neresheim	2 km	—	—	—	H	?	P d.Angrenzer	Dgl.
b) Schlierbach								
Thannhausen OA Ehingen	1,5 km	—	—	—	—	1	G 1	Ist kein Fischwasser
c) Aunbach								
Sechtenhausen Gdeben. Zipplingen OA. Ehingen	0,5 km 2 km	25* —	— —	—	—	?	G 1 P u G d.Angrenzer	Austreten des Baches bei starkem Regen u Wassermangel bei Trockenheit
Zu I, 15 d) Härtsfeld								
a) Buchbrunnen								
Burgberg OA Heidenheim	300 m	100	—	F	H	?	P 1	Die Gräfl v Lindauischen Gutsherrschaft betreibt künstl Fischzucht.
b) Lone								
Härbau OA Heidenheim	1 ha 61 a 20qm 3213m²	10*	40*	F	H	?	St. u G 2	
Lonthal OA Ulm	2 km	10	30	F	G Gr	?	P 1	Enten
Börslingen OA Ulm	?	?	?	kleine Fische		?	?	Viele Zeit ohne Wasser
Burrstadt OA. Ulm	1 ha 65 a	—	—	dgl		?	?	Fast d ganze Jahr trocken
Brollingen OA. Ulm	2 km	5	—	F	K Gr	?	G 1	Dgl.
Westerstetten OA Ulm	1 ha 15 a 26 qm	8	—	F	—	1	G 1	Wildgänse u zahme Enten Ueberfrieren im Winter und Wasserwühlerung
Illerkanfen OA Ulm	1 ha 16 a 42 qm 2 km	37	—	F	—	?	G 1	
Lonsen OA Ulm	2,5 km	53	—	F	—	?	G 1	Enten
Ursprung OA Ulm	1,5 km	102	—	F	—	?	G 1	
Z I, 16 a) Schwarzer Graben.								
a) Landesgrenzgraben								
Langenau OA. Ulm	1813 m	0,50*	—	b	H K	?	P u G 8	1 Müller hat eine Fischbrut anstall
Albingen OA. Ulm	?	d	—	W	—	?	G 1	
b) Rammleger Grenzgraben.								
Langenau OA. Ulm	3249 m	3 50*	—	b	H K	?	P u G 8	
Zu I, 17 b) Aach								
a) Ursprung								
Schelklingen OA Blaubeuren	1 km	10	—	F	—	?	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserert ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fischart hauptsächlich	Fischart insbesondere vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. 1 g) c) Eschach.								
1 Riedlen-mühlersbach m. Wachzeohofer-, Mühl- u. Scherzeggelbach								
Leutkirch	440 m	—	—	—	W	?	öff. Wasser	Niederer Wasserstand
Adrotshofen	0·360 km 1·140 km	7	—	F	—	?	St. 1	
Niederhofen	1·160 km	21	—	F	—	?	St. 1	
Neumühle	1·200 km	25*	—	F	H	?	P 1	
Wolfazhofen Gemarkungsbezirk Wachzeohofen OA. Leutkirch	0·800 km	7	—	F	—	?	St. 1	
2. Raums.								
Leutkirch	2·600 m	—	—	—	W	?	öff. Wasser	Niederer Wasserstand
Allmashofen Gemeindebezirk Wachzeohofen OA. Leutkirch	820 m	—	—	W. H	—	?	St. 1	
Herlazhofen OA. Leutkirch	4 km	—	—	—	W F	?	G. 1	Trocke Sommerhäul aus
3. Sägbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	1 km	5	—	F	W H Aef	?	G. o P 3	Starke Gewitterregen od große Trockenheit
4. Eilnebacher Tobelbach								
Rohrdorf OA. Wangen	2,3 km	—	—	F	W H Aef.	1	G. u. P 3	Dgl
Zu I, 1 g) g) Ach.								
1 Roth								
Illedlings	500 m	—	—	Bf H S.R.	Sl Air	?	F. 1	
Rimmeldingen	500 m	—	—	Of H.S. R	Sl Air	?	F. 4	
Hilsbehofen	2 km	—	—	R.	H. K. S	1	P 9	
Unter- u. Oberburkhardshofen	2 km	—	—	R.	H K S	1	P 2	
Stegreth Gmkl. Gdhrz Diepoldshofen OA. Leutkirch	1 km	1,17	—	M	H K S	1	St. 1	
Seelhofen Gdbz. Herlazhofen OA. Leutkirch	1,5 km	25	—	F	W	?	St. 1	
2. Tobelbach								
Erlidel Zeil mit Braunentobel Gdbz. Reichenhofen OA. Leutkirch	900 m	—	—	F	—	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische Hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige den Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 g) γ) Ach								
3. Selbronnerbach m. Buchmühlenbach								
Lamburg Tailgd v Selbronn u. Parz Starkenhof OA Leutkirch	0,5 km 0,5 km 1 km	4 4 ?	— — —	F F F	— — —	1 0 0	F 1	
Zu I, 1 h) f) Krebsbach								
1. Grundergrab								
Ellmansy Grund Tailgemdn. v. Hofs OA Leutkirch	1 100 m 500 m	115* flegl	— —	F —	— F	? ?	St. 1 St. 1	Fischzucht u. Ilw Fischreih
Zu I, 2 g) η) Elfbach								
1. Wiele.								
Wurzenweiler Gdebez. Ellwangen OA. Leutkirch	1,500 km 0,320 km	10* 10,70*	— —	F F	S. —	? ?	F 1 F 1	
2. Triftlitzerwasser								
Triftelz Gdebez Ellwangen OA. Leutkirch	0,290 km	10,7h*	—	F	S.	?	F 1	
Zu I, 12 b) α) Ruppisbach.								
1. Haldenbächle und Brühlbach mit Rothbach								
Riegelbach Gdbz Harthausen OA. Crailsheim	?	?	—	W H. K	Gr Elritzen	0	St. 1	
Waldhausen OA Crailsheim **2. Schwarzenhorberbächle.**	1,4 km Rothbach 1,2 km Rothbach	1,50*	—	H Ale	—	?	G 40	
Asbach Gdebez. Waldhausen OA. Crailsheim	0,3 km	1*	—	H Ah	—	?	G 4	
Wüstenau Schwarzenhorb Tigebn v. Koppel OA. Crailsheim	2a 63qm, 1km 2a 72 qm; 2 km	—	—	—	—	1	G 1	
3. Trudenbach.								
Asbach Gdebez. Waldhausen OA. Crailsheim	0,4 km	1*	—	H Ah	—	?	G 4	
Wüstenau Tiged. v. Koppel OA. Crailsheim	25 a 30 qm, 2 km 11 a 58 qm, 1 km	—	—	—	—	1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Donaugebiet.								
Kanäle								
Zu I Donau.								
a) Donau-Hebarealahkanal								
Riedlingen	900 m	130*	20*	Aal	W. S. H. Sl	?	G 1	Uebermäßige Ausfischung mittels Streifnetzen und totaler Abschluß der Altwasser
b) Mühlkanal.								
Riedlingen	450 m	Dagl	Dagl	Aal	W B. H Sl	?	G 1	Dagl
Zu I, 4 Riß								
a) Mühlkanal								
Warthausen OA Biberach	4 hm 6 ha 45 a 45 qm	40*	—	W B.	H F	?	P 1	
b) Mühlkanal in Birkendorf								
Biberach	0,4 hm	—	—	W B. H K. S. R	F Alr	1	G 1	
c) Ablaßkanal bei der Riedmühle								
Biberach	0,3 hm	—	—	W B. H K. S. B	F Alr	1	G 1	
Zu I, 9 Schwarzach								
a) Schwarzachkanal								
Riedlingen	2 hm	130*	20*	Aal	W B D. S.	?	G 1	Uebermäßige Ausfischung mittels Streifnetzen und totaler Abschluß der Altwasser
Zu I, 10. Ostrach.								
a) Ankkanal								
Königseggwald OA Saulgau	1 hm	—	—	W	—	?	?	
Efenhausen OA. Ravensburg	22 a 16 qm	2	—	?	?	?	G Efenhf G Riedhf 2	
Zu I, 14 Egau								
a) Mühlkanal								
Schloß Neresheim	3 hm	1*	—	—	W. F.	?	P 1	
Zu I, 16 Brenz								
a) Mühlkanal								
Brenz OA Heidenheim	0,4 hm	70*	—	W H	K A F Alr	?	P 1	
Zu I, 17. Blau.								
a) Ortskanal								
Klingenstein OA Blaubeuren	1,5 hm	5	—	S. F.	H Aal	?	P 4	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kraftst.	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Inhaltsdaten über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Kanale.								
Zu I, 27. Schussen.								
a) Mühlkanäle								
Ebingen OA. Balingen	3,2 km	50*	—	F	—	?	G. 1	Abflüsse der Gerbereien u. Fabriken u. einige Wehre ohne Fischtreppen.
Zu I, 1. g) Aitrach.								
a) Mühlkanal.								
Marstetten Gdaben Aitrach OA. Leutkirch	1,320 km	72*	—	W B H S Alr	F Anf.	1	P. 1	
b) Mühlkanal.								
Aichstetten OA. Leutkirch	1 540 km	12	—	Bl S F Alr, R Anf	H	?	P 1	Die im Jahr 1880 errichtete Forellenbrutanstalt mußte wegen ungünstigen Wasserzuflusses aufgegeben werden
Zu I, 2. g) Hinterzerbach.								
a) Mühlkanal								
Hanns OA. Leutkirch	0,5 km	12*	—	F	—	?	F 1	
Zu I, 4. k) Wolfenthalbach								
a) Wollenthal-kanal								
Biberach	1 6 km	?	?	W B. H K S. R	F Alr	1	Hosp 1	
Zu I, 10. a) Feldbach.								
a) Kanal								
Günzkofen OA. Saulgau	?	—	—	—	F	?	G 1	
Zu I, 31. b) Faulenbach.								
a) Mühlkanal								
Riethein OA Tuttlingen	7 a 88 qm	—	—	—	—	1	G 1	
Zu I, 1. g) g) Ach								
a) Mühlkanal								
Altmannshofen OA Leutkirch	0,640 km	20	—	Bl S. F Alr R. Anf	H	?	P 2	
b) Sägmühlkanal								
Altmannshofen OA Leutkirch	0,360 km	15	—	Bf S F Alr R Anf	H	?	P 2	
c) Hochbergwehrkanal								
Altmannshofen OA Leutkirch	0,520 km	12	—	Bl S F Alr R. Anf	H	?	P 2	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C Rheingebiet,								
Zuflüsse zu Rhein.								
I. Kraich								
Derdingen OA. Maulbronn	1 ha 47 a	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	
II. Saalbach O.								
III. Pfinz.								
Ottenhausen m. Parz. Rudmersbach OA. Neuenbürg	0,8 km 1 km	1	—	F	—	1	G. 1	
Pfinzweiler Gde. Feldrennach OA. Neuenbürg	1 ha	—	—	—	—	?	G. 1	
IV. Alb								
Herrenalb OA. Neuenbürg	8 km	130°	—	F.	—	1	St. 1	
Loffenau OA. Neuenbürg	4 km 500 m	—	—	—	F	f	St. 1	Trockent hie und da aus
V. Murg (Länge vom Ursprung der Rechtmurg bis zur Mündung 78,30 km, zum Einfluß der Schlechtbuz 28,55 km)								
Schönmünzach OA. Freudenstadt	0,5 km	80°	—	W. F. Aesch.	A	0	St. 1	Ein Privater besitzt eine Fischzuchtanstalt.
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2,2 km	226°	—	W. F. Aesch	A	0	St. 1	
Hausbach OA. Freudenstadt	2,5 km	235°	—	F. Aal	A. S.	0	St. 1	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen
Röth OA. Freudenstadt	4 km	420°	—	F. Aal	W. S.	?	St. 1	Ein Priv. besitzt einen Brutapparat (kullform. Trog)
Heilbach OA. Freudenstadt	2 km	—	—	F.	—	?	St. 1	
Reichenbach OA. Freudenstadt	2,6 km	200°	—	S. F. Aesch	Lachs	?	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	7,2 km, 15 ha 26 a 53 qm	605	—	F.	S. Aesch	?	St. 15	Die Gründung eines Fischereivereins wäre wünschenswerth
VI. Kinzig (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 90,93 km, zum Einfluß der kleinen Kinzig bei Schenkenzell 16,84 km)								
Rötenbach OA. Oberndorf	2 km	300°	—	F.	—	?	St. 1	
Alpirsbach OA. Oberndorf	2 ha 4a 85 qm	900°	—	F.	—	f.	St. 1	
Ehlenbogen OA. Oberndorf	0,5 km	140°	—	F.	—	?	St. 1	
Loßburg OA. Freudenstadt	1,5 km	"	—	F.	—	?	St. 1	
Zufl. zu 1 Kraich.								
1. Hemlerbach								
Derdingen OA. Maulbronn	14 a	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wertpondl. ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu II Saalbach.								
1 Weißach.								
Knittlingen OA. Maulbronn	5 km	—	—	—	—	1	P 4 Angrenzer	Im Sommer trocknet der Bachbett ganz aus, weshalb sich Fische nicht wohl halten könnten.
Freudenstein OA. Maulbronn	1,5 km	—	—	—	—	1	G. 1	
2. Salzach								
Oelbronn OA. Maulbronn	2 km	30 ₰	3—4	—	—	1	St. 1	
Zu III Pfinz.								
1 Aubach.								
Unterreichenbach OA. Neuenbürg	13 a 44 qm	—	—	—	—	0	G. 2	
Oberreichenbach OA. Neuenbürg	7 a 70 qm	—	—	W. S.	—	1	G. 1	
2. Hochmühlebach.								
Rudmersbach (Rudbach, Ottenhausen) OA. Neuenbürg	0,5 km	30 ₰	—	F.	—	0	G. 1	
Zu IV Alb.								
1 Dobelbach.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	0,5 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
Rothmühl OA. Neuenbürg	2 km	20	—	F.	—	1	St. 1	
Dobel OA. Neuenbürg	1 km	?		—	—	?	St. 1	
2. Gaisbach.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	4 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
3. Bernbachle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 1 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
Bernbach OA. Neuenbürg	2½ km	ca. 0	—	F.	—	?	St. 1	
4. Roßbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 2 km	130*		F.	—	1	St. 1	
Zu V Murg								
1 Laufbach.								
Loffenau OA. Neuenbürg	3,025 km	—	—	—	F.	?	Pfarrei 1	Wassermangel b. trockener Witterung.
2. Schwarzenbach.								
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2,2 km	220*	—	W. F. Aal.	A.	0	P d. Angrenzer	

Fischgebiet und Fluß Oel und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwerth ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonst die Fischerei schädigende Verhältnisse
1. Rheingebiet.								
Zu 1 Murg								
3 Mittelbach								
Schwarzenberg OA Freudenstadt	2,2 km	220*	—	W F Asf	A	1	P d. Angrenzer	
4. Reichenbach.								
Reichenbach OA Freudenstadt	1 900 km	200*		S. F Asf	Lachfe	0	P 10	
5. Vorbach mit den Kanälen								
Baiersbronn OA Freudenstadt	2,500 km	80	—	F	S. Asf	0	St. 1	
Freudenstadt	12,2 km	460	—	F	—	0	St. 1	
6. Ellbach								
Baiersbronn OA Freudenstadt	750 m	45	—	F	S. Asf	0	St. 3	
7 Ilgenbach.								
Baiersbronn OA Freudenstadt	1,750 km	15	—	F	S. Asf	0	St 1	
8. Rechtmorg								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	3 km	80		F	S Asf	0	St 3	Gründg. 1 Fischereiverein wäre erwünscht. 1 Priv in Rehlbach hat eine kl. Fischzuchtanst. angelegt.
9 Schönmünze								
Schönmünzach OA. Freudenstadt	0,5 km	80*	—	F Asf	A	0	St 1	Eine Fischzuchtanstalt
Baiersbronn OA. Freudenstadt	3,5 km	200	—	F	S Asf	0	St. 1	
10 Seebach.								
Huzenbach OA. Freudenstadt	3,5 km	16	—	F	A. S.	0	St. 1	
11 Fützenbach								
Huzenbach OA. Freudenstadt	1/2 km	—	—	F	A S.	0	P ?	
12. Dobelbach.								
Raenbach OA Freudenstadt	3 km	235*	—	F	A S.	0	St 1	
13 Rothbach								
Röth OA Freudenst.	?	?	?	F Asf.	W. S.	0	P. S	
14 Dennenbach.								2 Priv. beflz. 1 Brutapp. (kalifornTrog)
Röth OA Freudenst.	?	?	?	F. Asf.	W. S.	0	St. 1	
Reichenbach OA. Freudenstadt	0 5 km	200*	—	S F Asf	Lachfe	0	St. 1	
15 Allbach.								
Reichenbach OA Freudenstadt	0,5 km	200*	—	S. F Asf	Lachfe	0	P 5	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwasserpacht ℳ	Nebennutzung ℳ	häufig vorkommend	seltener vorkommend			
C. Rheingebiet.								
Zu F Murg								
16. Thonbach mit 2 Knäbleo								
Thonbach OA. Freudenstadt	1 km	60	—	S F Aef	—	0	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,5 km	80	—	F	S Aef	0	St. 1	
17. Alterbächle								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	0,200 km	5	—	F	S Aef	0	P 2	
18. Ruthmurg								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	65	—	F	S Aef	0	St. 2	
Zu I Kinzig								
1. Kleine Kinzig.								
Reinerzau m. Parz. Zwieselberg OA. Freudenstadt	10,5 km 3,4 km	140*	—	F	Nennaugen	0	St. 1	
2. Krähenbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	0,44 a	300*	—	F	—	f	St. 1	
3. Alpirsbach								
Alpirsbach OA. Oberndorf	29,26 a	300*	—	F	—	f	St. 1	
4. Häuslesbauernbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1,5 km	140*	—	F	—	0	St. 1	
5. Hasbach								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1 km	140*	—	F	—	0	St. 1	
6. Buttenbach								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1 km	140*	—	F	—	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	1 km	?	—	F	—	0	St. 1	
7. Lauhmühlenbach								
Ehlenbogen OA. Freudenstadt	1 km	140*	—	F	—	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	3 km	?	—	F	—	0	St. 1	
Lauterburg OA. Freudenstadt	4 km	?	—	F	—	0	St. 1	
8. Schiltach								
0	?	—	—	—	—	?	—	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch waff- pacht ℳ	Ertrag: Nutzungseinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Arbeiter	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu I Kanzig.								
9 Röthenbach								
Röthenbach OA Ohmandorf	3 km	300*	—	F	—	1	St. 1	
Bönweiler Gdebez. Pfarrzell OA Oberndorf	2 km	—	—	—	F	1	St. 1	
Bach-Altenberg OA Oberndorf	1 km 74 a 85 qm	—	—	—	F	1	G. 1	Mühlwehre sind vorhanden. D. Waff verfliegt b. trock. Jahrgang beinahe ganz
Röthenberg OA Oberndorf	11 a 65 qm	—	—	F	—	1	St. 1	
10. Alfenbach.								
Alpirsbach OA Oberndorf	1 ha 41 a 99 qm	300*	—	F	—	f	St. 1	
Renthin OA Oberndorf	35 a 96 qm	?	—	F	—	?	St. 1	
11 Gutbleuebach.								
Ehlenbogen OA Oberndorf	½ km	140*	—	F	—	?	St. 1	
12. Ohmbach.								
Ehlenbogen OA Ohmandorf	½ km	140*	—	F	—	?	St. 1	
13. Lauterbach								
Lodbrug OA Freudenstadt	1 km	—	—	—	F	6	P ?	
14. Klosterbach								
Röthenberg OA. Ohmandorf	7 a 30 qm	—	—	F	—	1	St. 1	
Zuflüsse.								
Zu II, 1 Weißach								
a) Elsenbach								
Kniebingen OA. Maulbronn	2 km	—	—	—	—	1	P d. Angrenzer	D. Bach trocken im Sommer beinahe ganz aus.
Zu IV, 2 Gaisbach								
a) Rothenbächle								
Herrenalb OA Neuenbürg	2 km	130*	—	F	—	1	St. 1	
b) Ahornbächle								
Herrenalb OA Neuenbürg	1 km	130*	—	F	—	1	St. 1	
Zu V, 1 Laufbach								
a) Igelbach								
Loffenau OA. Rastatt	2,61 km	—	—	—	F	f	Pfarrei 1	Wassermangel b. trockener Witterung.

Fluggebiet und Floß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpunkt ℳ	Ertrag Nahmain nahm ℳ	Fischa hauptsächlich	Fischa seltener vorkommend	Fischa	Eigen ümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
G. Rheingebiet.								
Zu V, 5 Flutbach								
a) Seekoobach mit Kiesbühln								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	1 km	25	—	F	S. Asf	0	St 1	
Zu V, 6 Eilbach								
a) Gutelbach								
Baiersbronn OA Freudenstadt	2,50 km	15	—	F	S. Asf	0	St. 1	
b) Käfelbank mit Kessel								
Baiersbronn OA Freudenstadt	2 km	15	—	F	S Asf	0	F e St 1	
Zu V 8 Rechtmurg								
Buhlbach								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2 km	65	—	F	S Asf	0	St 1	
Zu V, 9. Schonmünz								
Langenbank mit Waldbank und Kesselbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	80	—	F	S. Asf	0	St 1	
Zu VI, 1 Kl. Kinzig								
a) Tannsteinbühle.								
Reinerzau mit Parz. Zwintelberg OA. Freudenstadt	? 0,9 km	140*	—	F	—	0	St 1	
b) Röthenbach								
Reinerzau OA Freudenstadt	1,100 km	140*	—	F	Neunauge	0	St. 1	
Schönberg OA. Freudenstadt	0,5 km	?	—	F.	—	0	St 1	
c) Buttenhäusle								
Reinerzau OA. Freudenstadt	0,4 km	140*	—	F	Neunauge	0	St 1	
Zu VI, 3 Alpirsbach.								
a) Bruckbach.								
Alpirsbach OA Oberndorf	3 a 48 qm	300*	—	F	—	f	St. 1	
Zu VI, 9 Schiltach.								
a) Göttelbach.								
Schramberg OA Oberndorf	0 km	150*	60	F	—	0	G 1	Schädliche Abflüsse aus Fabriken etc.

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Anteils	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu VI, 3 Alpirsbach								
b) Bornbach								
Schramberg OA. Oberndorf	9 km	180*	60*	F	—	0	G. 1	Schädliche Abflüsse aus Fabriken etc.
c) Lauterbach mit Sulzbach								
Schramberg OA. Oberndorf	6 km	180*	60*	F	—	0	G. 1	Dgl.
Lauterbach OA. Oberndorf	8 km 3 ha 50 a	224	—	F	—	0	G. 1	
d) Reichenbächle im Stemmelbach u. Immersbach								
Reichenbächle Gdebez. Lauterbach OA. Oberndorf	4 km	12	—	F	—	0	G. 1	
Zu VI, 9 Röthenbach								
a) Krebsbach.								
Hönweiler Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	F	1	P. 14	
Peterzell OA. Oberndorf	350 m	—	—	—	—	f	P. 8	
b) Hofenbach.								
Röthenberg OA. Oberndorf	4 a 80 qm	—	—	F	—	f	St. 1	
Hönweiler Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	F	1	P. 14	
c) Wolfsbrunnenbach.								
Hönweiler Gde. Peterzell OA. Oberndorf	100 m	—	—	—	F	1	P. 14	
Mühlkanal zu Kurzbrunn Kanal zur Sägmühle.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	0,5 km	5	—	F	8 Aal	0	P. 1	
Sägmühlekanal von der Murg.								
Hefelbach OA. Freudenstadt	?	?	?	F	—	0	Privatwasser	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Gal und Oberamt	Gefälle des Areals	Ertrag Fisch waff pacht ℳ	Ertrag Neben annahm ℳ	Fische häufig fischlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentumsart und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei fördernde Verhältnisse
D. Taubengebiet.								
I Taubne (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 130,26 km, Länge auf württemb Gebiet 30,6 km)								
Edelfingen OA Mergentheim	2,5 km	—	—	W B S	Bf H		1 St. P u. Hosp Mergentheim 3	
Mergentheim	5,020 km, 11 ha 25a 0 qm	60	—	W B. H S.	A F R. Aef	0	St. 1	
Igersheim OA Mergentheim	2,5 km	?	—	W S.	F Bf H A R.	0	St. 1	Ein Wehr ohne Fischtr. Ein Anfang ist bei d Taubne mühle vorhanden aber nicht in stand gesetzt.
Markelsheim OA Mergentheim	4 km	?	—	W B	H F.	0	St 1 P 2	
Elpersheim OA Mergentheim	3 km,	100	—	B. H A b	W S	0	P 2	Ein Anfang eines Hälters
Weikersheim OA Mergentheim	3,3 km	50	—	W A. S	B Bf F	0	P 1	Fischzucht — Die Fischl Standesherrsch Hohenlohe Lgkrg läßt jährl 10 000St. Forellen ausbrüt. u. setzt d. Bach i. d. hies Fischw. ein
Schäftersheim OA Mergentheim	2 km	?	—	W B. R	Bf A.	f	P. 1	
Creglingen OA Mergentheim	2 5 km	25	—	W A S	F	0	P 0	
Craintal OA Mergentheim	1 2 km	14	4	W S.	B A.	f	P 2	Enten und Fischreiher
Aschhausen OA Mergentheim	2,100 km	23	6	W	A.	0	P. u. G. 4	
Zufl. zu Tauber								
1 Eisenbach								
Igersheim OA Mergentheim	1 km	?	?	W S.	B Bf H. A R.	0	St. 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe.
2 Nassauerbach.								
Schäftersheim OA. Mergentheim	1,0 km	?	—	F	Bf A	f	P. 1	
Nassau OA Mergentheim	4 km	—	—	F	—	f	P 1	Die Fischl Standesherrsch Hohenlohe Langenburg setzt von Zeit zu Zeit junge Forellen ein
3. Steinach								
Reinsbronn	1,200 km	—	—	—	W S R	f	P 4	Das Wasser trockn öft. aus.
mit Farr. Bemmesh	200 m	—	—	S	W R	f	P 1	Desgl. — Fischotter und
Niederstetten OA Mergentheim	1 km	—	—	—	W S. R	f	P 1	Fischreiher
Frauenthal OA Mergentheim	2,5 km	0	—	W	S R.	0	G 1	
4. Wachbach od Forellenbach.								
Mergentheim	4,830 km, 1 ha 32a 98 qm	87	—	F	—	0	St u Hosp. Pf 2	
Neunkirchen OA Mergentheim	2 km 1 ha 28 a 97 qm	20	—	F	—	0	G 2	Enten und Fischotter
Wachbach OA Mergentheim	6 km	6,60	—	F	—	0	P 1	
Roth mit Farr. Dörtel OA Mergentheim	4 km	—	—	—	—	? 1	ist öffentl ist Privatwasser	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Strecke	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Taubergebiet.								
Zu 1 Tauber								
5 Apfelbach								
Markelsheim OA. Mergentheim	3 km	—	—	W. B.	R. F.	3	St. u. P. 2	
Apfelbach OA. Mergentheim	47 a	—	—	—	—	?	St. 1	Niederer Wasserstand
6 Aspach								
Markelsheim OA. Mergentheim	3 km	—	—	W. B.	R. F.	0	St. u. P. 2	
Rüdelhausen OA. Mergentheim	1,5 km; 89 a 94 qm	?	—	F.	—	0	P. 1	
Herrenzimmern OA. Mergentheim	1 ha 47 a 25 qm							
7 Vorbach								
Weikersheim OA. Mergentheim	3 km	40	—	F.	—	0	G. u. P. 2	Fischhälter — Die fürstl. Standesherrschaft Hohenlohe-Langenburg hat in den letzten Jahren je ca. 10 000 Forellenbrut in Brutkästen ausgebrütet und die Brut in die Fischwasser einsetzen lassen.
Lardenbach OA. Mergentheim	3,2 km, 2 ha 26 a 20 qm	25*	—	F.	W. S.	?	P. 1	
Lingen OA. Mergentheim	2 km, 1 ha 8 a 7h qm	?	—	W. F.	A. S.	0	P. 1	
Vorbachzimmern OA. Mergentheim	2,3 km	—	—	F.	—	1	P. 3	
Niederrottau OA. Gerabronn	½ km	20 bis 30	—	F.	W.	1	P. 1	
Oberrotter OA. Gerabronn	3,8 km	5*	—	F.	—	1	P. 1	
Rehrnberg mit Prez. Hohbronn OA. Gerabronn	2 km; 1 400 km	—	—	—	F.	1	P. 15; P. 8	Wassermangel
8 Rimbach oder Ohrnbachgebiet								
Creglingen OA. Mergentheim	1 km	50 ℳ	—	W. A. S.	F.	0	G. 1	
Niederrimbach OA. Mergentheim	4 km	8	—	F.	—	0	G. 1	
Neubronn mit Prez. Ohrnberg OA. Mergentheim	1 km; 2 km, 47 a 94 qm	—	—	—	—	0	P. 1; Privatwasser	
9 Herrgottsbach								
Creglingen OA. Mergentheim	1 h km	—	—	W. A. S.	F.	?	G. 1	
Münster OA. Mergentheim	5 km	3*	—	—	F.	0	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Anteils	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebenannahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Taubergebiet.								
Zu I. Tauber								
(9 Herrgottsbach)								
Oberrimbach mit Parz. Lauhtel OA Mergentheim	100 m, 24 a 30 qm; 1,232 km, 78 a 95 qm	—	—	—	—	0	Off Waffer	
Zu I, 4 Wachbach								
a) Allhäuserbach								
Nonnkirchen OA Mergentheim	1 km, 15 a 82 qm	—	—	—	—	?	G 1	Enten und Fischotter.
Lufthrenn Gdebez. Stuppach OA Mergentheim	0,7 km						P ?	
b) Stuppach.								
Wachbach OA Mergentheim	250 m	—	—	F.	—	?	P 1	
Stuppach mit Parz. Lillstadt OA Mergentheim	1,5 km; 1,5 km	?	—	F.	—	?	St. 1	
a) Hachtalbach								
Hachtal OA. Mergentheim	6 km	?	—	F.	—	?	P 1	
Zu I, 7 Vorbach								
a) Ebertshausenbach.								
Laudenbach OA Mergentheim	2,1 km, 1 ha 5 a 28 qm	20ℳ	—	F	W S	f	P 1	
Ebertshrenn Gdebez. Wermutshausen OA. Mergentheim	2,3 km	—	—	—	—	?	G 1	
b) Rauhalbach.								
Oberstetten OA Gerabronn	2,5 km	5ℳ	—	F	—	1	P 1	
c) Ermersbäuserbach								
Niederstetten OA. Gerabronn	1 km	—	—	F.	W	f	P 1	
Zu I, 9 Herrgottsbach								
a) Burbach	300 m						G. 1	
b) Mühlbach I	600 m	2ℳ	—	—	F.	?	P 1	
c) Mühlbach II Münster OA Mergentheim	500 m						P 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
I. Nonnenbach								
Nonnenbach OA. Tettnang	2½—3 km			W. F.	A. Alr.	f.	St. 1	
Hemigkofen OA. Tettnang	2,1 km	18	—	W. 1	—	?	St. 1	1 Wehr m. je 1 m hohem Wasserfallort an der Ober- Mittel- u. Untermühle
Langnau OA. Tettnang	4,0 km			1	1	1	1	Das Aufsteigen d. Fische v. Bodensee ist durch verschiedene Wasserwerke in Nonnenbach, Hemigkofen und Unterbuchen erschwert, verhindert
II. Argen (Länge v. Ursprung d. Quellarmes b. z. Mdg. 92,81 km)								
Langenargen OA. Tettnang	2,1 km	45,10	—	W. S.	Alt.	1	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppe, d. Staat u. Gebr. Müller gehörig
Ohren u. Kocher mühle Gebiet Nonnenbach OA. Tettnang	3 km		—	W.	S. F.	1	St. 1	1 Wehr der Kunstmühle Langnargen
Holzau Gebiet Hemigkofen OA. Tettnang	2 km	—		Sehr wenig Fische		?	St. 1	Zu stark Gefäll d. Bett.
Oberdorf OA. Tettnang	6,? km		600*	—	W. H. 1	?	St. 1	Zu rasch Lauf u. 2 Wehre ohne Fischtreppen.
Gießen Apfao Langnau	3 km			F.		1	St. 1	M. Ausnahme d. Forellen kommen alle Fischarten vor
Gmünd Grueblinbach Langnau OA. Tettn.	3 km			F. Aet.			St. 1	Dgl. m. Ausnahme d. Forellen und Aeschen
Langnau OA. Tettnang	8 km	30	80	B. A. 1	W. H.	?	St. 0 1	3	Akt. d. Kesselrückstände d. Cellulosefabrik Wangen i. A. u. das Hauptwerk in Langenargen wodurch die Fische nicht v. Bodensee aufsteigen können
Neukirch OA. Tettnang		10	—	W. F. Aet.	—	1	1	1	
Thann OA. Tettnang	10 km	20	12	S. F. Aet.	A.	f.	St. 0 1	2	Die Abfl. d. Papierstofffabr. Wangen
Primisweiler	1 km	3*						
Kreuzten Tgdm. v. Salemsburg	1 h km 0 b km	8 1	—	W. Alt.	F.		1 1	
OA. Tettnang								
Niederwangen OA. Wangen	2½ km	1*	31	1	—	f.	Gemeind Wangen 1	
Wangen	8 681 m	150*		1 Aet.	S.	?	G. 1	Dm. Abfl. d. Holzstofffabrik
Deuchelried OA. Wangen	2 km		2	1 Aet.	—	?	P. 1	
Lanpolz OA. Wangen	4 km	11	—	F.	—	?	P. 1	
Ratzenried OA. Wangen	7 km	40		1	H. K.		St. 1	
Wangen OA. Leutkirch	3 km	150		1	Aet.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzen ca. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Parzellen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
(II Argen, unt.)								
Meggen Gdeben. Göttlisholen OA. Wangen	500 m, 1 ha 16 a 59 qm	1a	—	F.	Aal	?	P 1	
Christashofen OA. Wangen	22 ha 50 a 54 qm	?	—	F. Aal.	W	?	P 1	
Hegnes OA. Wangen	4 km	?	—	F	W. Aal.	?	P 1	
Rohrdorf OA. Wangen	1,2 km	—	—	F.	W. H. Aal	?	G. n. P. J.	Stark Gewitterreg. e. groß. Trockenheit.
Neutrauchberg OA. Wangen	9 ha 45 a 49 qm	100	—	F.	H. Aal	?	St. P. end. Stdtlmy³	
Großholzleute OA. Wangen	5,2 km	50*	?	F.	W.	1	P. 1	
III Seeufer (Länge v. Ufer b. Mündung 62,76 km)								
Erisbuch mit Parz.	3 km	?	?	W. K. Brachsen	H. Weller	?	St. 1	
Oberbaumgarten OA. Tettnang	1 km	?	?	W.	H. K.	?	St. 1	
Mariabrunn Gdeben. Oberdorf	5,5 km	?	?	alle Fischart., d. sich im Bodensee befind.		?	St. u. P. 2	
Hirschlatt OA. Tettnang	4 ½ km	?	?	W. B. S.	H. H. K. F.	?	St. 1	
Ettenkirch OA. Tettnang	6—7 km	4,20	—	W. B.	H. K. F.	?	St. 1	Ein 3 m hoh. Wehr ohne Fischsteig b. Brochenzell.
Untermoosheerenen OA. Tettnang	6 ha 63 a 86 qm	50*	—	W. K.	H. F.	?	St. 1	
Efrach OA. Ravensburg	6 km	?	—	W. B. H. K. S. F.	—	?	St. 1	
Thaldorf OA. Ravensburg	5 km	?	—	?	?	?	St. 1	
Weißenau OA. Ravensburg	2,5 km	?	—	W. H. H.	F.	?	St. 1	
Ravensburg	6,7375 ha	10*	20	W. H. H.	F.	?	St. u. G. 2	D. Papierfabr. i. Baienfurt e. Mochenwang — 11 Priv. Gossenhaftreibl. Forell. Z. m. Fischbrutanstalt.
Weingarten OA. Ravensburg	3,7 km	10*	—	W. B.	H.	?	St. u. G. 2	Fabriken
Berg OA. Ravensburg	4 km	10 40	40*	W. H. F.	K.	?	St. 1	Papierfabr. m. Baienfurt u. Mochenwang d. ihre Abfl.
Baindt OA. Ravensburg	1 ha 66 a 6 qm	5 Bem.	—	W. H. F.	—	1	St. 1	Pap.-Fabr. Mochenwang — Fisch.-W.-P. d. ganz. Schuff. v. Aeleeß b. Delfinfang m. jährl. Nebenß. betr. 65 ℳ.
Blitzenreute OA. Ravensburg	4 km	?	—	W. F.	—	?	St. 1	
Wolpertswende OA. Ravensburg	6 ha 14 a 64 qm	?	—	W. H. F.	—	?	St. 1	Papierfabr. Mochenwang
Kaete OA. Waldsee	2 km, 1 ha 64 a 14 qm	?	—	W. F.	—	?	St. 1	
Schmalbach OA. Waldsee	3 km, 5 ha 1 a 55 qm	—	—	W. B. H.	St.	?	St. 1	Gegen früh. kamm. wenig Fische mehr vor.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
(III Schussen.)								
Aulendorf OA. Waldsee	6,5 km	—	—	W. Bf. H. Sl.	K. Welter	f	P. 1	
Otterswang OA. Waldsee	?	—	—	—	—	?	St. 1	Zu schneller Wasserlauf.
Kürnbach Teilgemeinde von Schussenried mit Farndin Roppertsweiler OA. Waldsee	1 km 2 km ½ km	10	—	F.	—	?	St. 1	Abfluß der Lauge aus der Garnsiederei und das Abwasser der Heil- und Pflegeanstalt.
IV Aach								
Friedrichshafen OA. Tettnang	1 km 1 ha 64 a 81 qm	17 20	—	W. H. K. F.	—	f	Hofp. Pfl. 1	Abfluß der Schlinderfabr. von Bdur u. Co. — Hofgärtner Amon betreibt einen Fischzuchtanstalt im Schloßgarten. — Der württemb. Fischereiverein am Bodensee hat seinen Sitz in Friedrichshafen
Löwenthal Teilgemeinde von Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 km 3 km	?	—	W. B. H. S. F.	—	?	St. 1	1 Wehr an einer Mahl-, Oel- und Sägmühle 4 hohe Wehre.
Berg OA. Tettnang	3 ha 5 a 15 qm mit Bäche	2	—	W. F.	H. A.	f	St. 1	
Ailingen OA. Tettnang	2 km	?	—	W.	—	?	St. 1	2 hohe Mühlwehre
Oberthenningen OA. Tettnang	4 km	6	—	S. F.	Bf. H. K.	1	St. 1	
Kappel OA. Ravensburg	3 km	?	—	F.	A.	1	St. 1	
Wolfetsweiler OA. Ravensburg	1 km	?	—	—	F.	?	St. 1	Trocknet Sommers oft aus.
Hafenweiler OA. Ravensburg	?	?	—	W.	k.	?	St. 1	Flußw. h. stark. Regengüss.
Zußdorf OA. Ravensburg	15 a 15 qm	—	—	W. F.	—	f	P. 2	
Eschausen OA. Ravensburg	47 a 48 qm	?	—	F.	W.	f	G. S.	
Wilhelmsdorf OA. Ravensburg	200 m	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel
V. Mühlbach.								
Fischbach Gdebez. Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 km	?	—	B. S.	—	?	St. 1	1 Mühlenwehr. — Im Sommer bei größerem Seestande ziehen v. Bodensee hinaus Brachsen, Kreuzer und vereinzelt Aale in den Bach
VI. Lippach.								
Fischbach OA. Tettnang	3 km	?	—	B. S.	—	?	St. 1	Dgl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet								
Zu II Argen								
1 Bolzenbach								
Langnau OA. Tettnang	2 km	—	—	F. Aes	—	1	St. 1	Außer Forellen u. Aeschen kommen also auch Fischarten vor
Tennau OA. Tettnang	3 km	2	—	W. P	—	1	St. 1	
2 Bunlochbach (Altenbach).								
Schnaudburg	2 km	6	—	W.	F.	?	P. 3	
m Prz. Primlweiler OA. Tettnang	1 km	2*	—	—	—	1	P. ?	
Neukirch OA. Tettnang	?	10	—	W. F. Aes	—	1	P. 4	
3. Kerbach.								
Amtzell OA. Wangen	1 km	2						
Eggenreute OA. Wangen	2 km	5	—	F.	—	?	P. 1	
Lenpolz OA. Wangen	6 km	12						
4 Mühlbach.								
Meraxhofen	1 km	—	—	—	F.			
Uttenhofen	2 km	6	—	F.	—	?	P. 1	
Engerazhofen	1,5 km	5	—	F.	—			
Teilgemeinden von Ochrazhofen OA. Leutkirch								
5. Mühlebach in Sommersbach.								
Bauren OA. Wangen	2 km	?	—	P.	W. Aes.	?	P. 1	
6 Rohrdorfer Tobelbach								
Rohrdorf OA. Wangen	3,5 km	—	—	F	W H Aes	?	P. u. G. 3	Starke Gewitterregen und anhaltende Trockenheit.
7 Riedbach								
Grodholzleute OA. Wangen	3 km	50*	—	F	W	?	G. 1	
8. Bolftern angerbach								
Großholzleute OA. Wangen	3,4 km	50*	—	F	W.	?	P. 1	
9. Gewerbbach								
Oberdorf OA. Tettnang	0,2 km mit Argen	?	600	—	W H F	?	St. 1	
Betzenn Gde Hemigkofen OA. Tettnang	1 5 km	—	—	Wenig Fische		?	P. 41	Starkes Gefäll

Flußgebiet und Fluß und Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwuffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: teilweise vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und schädliche die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Bodenseegebiet								
Zu II. Argen								
(9. Gewannbach.)								
Kochermühle Gde. Nonnenbach OA. Tettnang	1,75 hm	1	—	W	St. F	1	P. 1	Wehr der Kochermühle 1 ungenügend
10. Bebelbach								
Apfau	2 km	—	—	F	—	1	P. ?	
Unterwolfertsweiler Teilgebiet v. Laimnau OA. Tettnang	1 hm	—	—	—				
11. Obere Argen.								
Neuravensburg OA. Wangen	7 km	60	—	F. Aal	W. B.	?	G. 1	Das Abwasser der Cellulosefabrik in Wangen.
Schomburg OA. Tettnang	2 hm	25	—	W. F. Aal	—	?	Gde. Neuravensburg 1	Dgl.
Niederwangen OA. Wangen	3 hm	20*	20*	F.	—	?	Gde. Wangen 1	
Wangen	8,63 km	130*	—	F. Aal	S.	?	G. 1	Abwasser d. Cellulosefabrik
Deuchelried OA. Wangen	3 hm	?	?	F. Aal	—	?	Gde. Wangen 1	
Eglofs OA. Wangen	10 hm	25*	—	F.	W. Aal	?	P. 2	Die Mühlen Sägkanäle — Ab d. Restaurt. Linden u. an die bayr. Gde. Hemerkirch wird von der Argen Steuer bezahlt
12. Offenhausbach								
Wangen	900 m	130*	—	F. Aal.	S.	?	G. 1	
Dunkelmund OA. Wangen	1 hm	?	?	F. Aal	—	?	Gde. Wangen 1	
13. Aach.								
Neuravensburg OA. Wangen	1 hm 28 ar 43 qm	50	—	F.	Al. Aal.	?	St. G. 1. P. 3	
Isny OA. Wangen	1—2 km	98 ℳ d. Gde. 1 d. Handelsfab. Quadt-Isny	—	F. Aal.	—	?	G. 1 F. 2	
Isny Vorstadt	1 hm	80*	—	F.	—	?	P. 1	
Zu III. Schussen								
1. Gullenbach								
Theilorf OA. Ravensburg	3 hm	?	—	Nicht angegeben		?	St. 1	
Ravensburg	0,3863 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	
2. Ettishofen Anh.								
Burg OA. Ravensburg	2 km	1040	—	W. H. F.	K.	?	St. 1	Abflüsse d. Papierfabriken.
3. Wollenbach mit Afpach Auenhofer Tobel, Axenholzer Wald- und Bonmulen Tobelbach Burg OA. Ravensburg	zu 2—3 km	—	—	W. H. F.	K.	?	P. d. Angrenzer	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwuchs pachtet ℳ	Ertrag: Nutznießung selbst ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
a. III. Schussen								
4 Staiger Tobelbach u. Herber Tobelbach.								
Berg OA. Ravensburg	2—3 km	—	—	W H F	K.	f	P d. Angrenzer	
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km	1	—	W. F	—	1	St. 1	
5. Krummenbach								
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km	—	—	W F	—	?	P 40	
Wolpertswende OA. Ravensburg	1 ha 14 a 97 qm	?	—	W H F	—	?	St. u. P d. Angrenzer	
6. Ach								
Bläsried OA. Saulgau	10 4 km	7	—	W	H A.	1	St 1	
Eberwiler OA. Saulgau	2 km	—	—	Nur kleine Fischlein		?	P 1	
7 Molassebenforbach								
Untermackenbarren OA. Tettnang	1 ha 3 a 43 qm	50*	—	W K.	B F	?	G 1	
8. Rechenbeerenbach								
Untermackenbeuren OA. Tettnang	1 a	50*	—	W. K	H F.	?	G 1	
9. Grosenbach mit Krebsbach								
Efenhub OA. Ravensburg	3 km	?	—	F	—	f	St. 1	
Lochenau OA. Tettnang	3 km mit Krebsbach	—	—	F	—	?	St. 1	
Bodnegg OA. Ravensburg	3 km in weit. Lauf	?	—	F	—	1	St 1	
Obereisenbach OA. Tettnang	3 km	18	—	F	W H K.	1	St. 1	
10 Fabrikkanal.								
Weissenau	1 km	1,50	—	W B H	F	1	St. 1	Die Abflüsse der Fabrik sind schädlich (Chlorkalk und Säuren).
Gdbez. Efenhub OA. Ravensburg	?	?	—	W. B. H. A. S. F.	—	?		
11 Floppach (Stadtbach)								
Ravensburg	1,0038 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	Ein Gutshof in Godnarhof treibt Forellenzucht mit Flußbrutanstalt.
Grünkraut OA. Ravensburg	1 km	?	—	F	—	1	St. 1	
12. Bleichenbach								
Ravensburg	1,06 ha	10*	—	F	—	?	St. u. G. 2	Hohe Wehre bei der Rossschen Fabrik

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wäss.-pacht. ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreide	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III. Schussen.								
13. Schornbach								
Ravensburg	0,3086 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	
Weingarten OA. Ravensburg	6,1 km	10*	—	F.	H.	?	St. u. G. 2	Hohe Wehre b. d. Spitalmühle Weingarten, noch Mangel an Wasser
Schlier OA. Ravensburg	3 km	15*	—	F.	—	?	St. 1	
Grünkraut OA. Ravensburg	3 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
14. Baienfurter Aach.								
Berg OA. Ravensburg	1 km	10,40	40*	W. H. F.	K.	?	St. 1	Abh. der Papierfabriken.
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	—	W. H. F.	—	1	St. 1	Dsgl. — In Waldbad 1 kl. Forellenbrutanstalt
Baindt OA. Ravensburg	1ha 66a 98qm	35*	—	W. H. F.	—	?	St. 1	Abh. der Papierfabriken
Schlier OA. Ravensburg	4 km	15*	—	F.	—	?	St. 1	
Bergatreute mit Parz. Arf	3,1 km	40	—	W. St. F.	A.	1	St. 1	Abh. d. Papierfabr. — Trifft fand der vom Sturmbruch Wolfenbrunner in d. Aach gefällt wird.
Witfinkwrude OA. Waldsee	4,5 km	30	—	W. F. Anf.	A.	1	St. u. P. 2	
Altthann Tgde. v. Wolfrgg u. Parz. Oppenreute	2,323 km 1,713 km 2,410 km	?	?	H.	F.	?	P. 1	
Eschachbach OA. Waldsee	6,150 km	?	?	K. St.	H.	?	P. 1	
Vogt OA. Ravensburg	66 a 16 qm	—	—	F.	—	0	P. d. Angrenzer	
Leopolz OA. Waldsee	3 km	?	—	F.	—	?	P. 1	
Sommerried OA. Wangen	8 ha 52 a	?	—	H. K. St.	—	?	P. 2	
Killegg OA. Wang	1,964 km	15	—	W. Bf. Bleckfeu	H. St.	1	G. 2	Die Ufer sind fast ganz von Gebüsch eingefaßt
15. Dampfenbach mit Neugrabenbach.								
Berg OA. Ravensburg	2—3 km	—	—	W. H. F.	K.	?	G. u. P. d. Angrenzer	
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	—	W. H. F.	—	1	St. 1	Papierfabr. — Der Neugrabenbach m. Blitzeureute in Waldbad 1 kl. Forellenbrutanst.
Baindt OA. Ravensburg	21ha 3a 80qm	35*	—	W. H. F.	—	1	St. u. P. 1	Papierfbr. Mochenwangen.
16. Dreherbach.								
Reute OA. Waldsee	2,5 km	10	—	W. F.	—	?	St. 1	
Geishurme OA. Waldsee	3 km, 87 a 62 qm	2	—	F.	—	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutznahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III Schussen.								
17 Aach.								
Schlindelbach OA Waldsee	1,25 km, 1 ha 35 a 90 qm	69	—	W B. H	Sl	?	St. 1	Gegen früh Jahren Forellen fast wenig Fische vor
Thannhausen mit Parz Thannweiler OA Waldsee	2 km 2 km	—	—	W.	F	?	P 1	
Reute OA Waldsee	2 km	?	—	W F	—	?	P 2	
Steinach OA Waldsee	5 km	1 Pachtes. 20 Reinertrag	—	W K S H	A Sl F	?	P 1	1 Priv. in Waldsee hat mit Erfolg Aale eingesetzt.
Waldsee	0,25 km	6	—	W H K	Sl	?	G u P 2	
27½ Mühlbach.								
Thannhausen mit Parz. Thannweiler OA. Waldsee	1 km 1 km	—	—	W	F	?	P 1	
28. Schlupfenbach								
Thannhausen mit Parz. Baslach Thannweiler OA Waldsee	0 km 3 km 5 km	—	—	W H	—	?	P 1	
Eichenreute Gdsbez. Steinach OA Waldsee	4,5 km	—	—	F Alr	H K. Sl	1	G u P 2	
Zu IV. Aach.								
1 Riedbach.								
Berg OA Tettnang	3 ha 5 a 18 qm mit Aach etc.	—	—	—	—	?	5ff Weiher	
2 Ortsbach.								
Zußdorf OA. Ravensburg	1ha 51a 55qm	—	—	F	—	1	P. 1	Wirft als Burgwaff keinen Ertrag ab
3. Altweiherbach								
Oberhenningen OA Tettnang	2,5 km	4,20	—	S F	Bf H K	1	St. 1	
4 Grenzbach								
Bappel OA Ravensburg	0,5 km	?	—	F.	A	1	Sl 1	
5 Haslach-mühlenbach								
Hinlenweiler OA. Ravensburg	?	?	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	

Fließgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserfläche ℳ	Ertrag Nahrungsaufnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Hemmungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu II 1 Haslachbach.								
a) Rheinbarb								
Amtzell OA. Wangen	4 km	8	—	F	—	?	St. 1	
Hoforeg OA. Ravensburg	6 km mit und. Bächen	?	—	U K F	—	1	St 1	
b) Eggenbach								
Amtzell OA. Wangen	5 km	12	—	F	—	?	St. 1	
Eggenreute OA. Wangen	2,2 km	5	—	F	—	?	F 1	
Vogt OA. Ravensburg	72 a	—	—	F	—	1	F d. Angrenzer	
Zu II, 11. Obere Argen.								
a) Gießbach mit Lienzie und St. Aegerbach								
Eglofs OA. Wangen	7 km	25*	—	F	W. Aal	1	P 2	Mühle- u. Sägekrnäle.
Elfenharz OA. Wangen	5 km	60	—	F	—	?	P 2	Im Gießbach öfters Urbarfrbwemm. i St. Aegerbach Zuf. v. Brigwald vor dem Mitherer Elfenharz
Zu III, 6. Arb.								
a) Seefer Aach mit Sägbach Liedfeebach Neebach Naßbach Wellenbrühlb. Mühlbach Wuftgrbee Mendelheerer-Mühlbrah Kleinbach Altshofen OA. Saulgau	3800 m 750 m 3000 m 1600 m 700 m 3500 m 1200 m 1850 m 1500 m	12	—	W H	Bf St. Alr.	1	St. 1	Fischotter u. Reiher regelmäßiges Ablaf d. Bächr zum Reolgeo
Ebersbach OA. Saulgau	6 km	2	—	W H	—	1	St. 1	
Mosbrch OA. Saulgau	2200 m	20*	18*	W. H. K.	A. F. Weißr	f	G. 2	Zu häufiges Fischen und Fischotter
b) Mühlbach m Schreckensee Vorfachorb Schönenach, Walpertswende OA. Ravensburg	17 a 07 qm 15 a 87 qm 38 a 74 qm 29 a 56 qm	?	—	W H F	—	1	St. u P d. Angrenzer	
Z. III, 9. Grenzbach								
a) Kalkofenbächlr.								
Elfbach OA. Ravensburg	?	?	—	F	—	f	St 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ost und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Bodenseegebiet								
III, 9 Grenzbach.								
b) Alte Bach.								
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km mit and. Bächen	?	—	H. K. F	—	?	P. 1	
c) Sährabächle.								
Bodnegg OA. Ravensburg	dgl.	?	—	H. K. F	—	?	St. 1	
III, 13. Scherzach.								
a) Erbierantarbach	2,5 km							
b) Dietlesbach	7,5 km	15*	—	F	—	?	St. 1	
c) Stillus Bach	0,5 km							
Schlier OA. Ravensburg								
Zu III, 14. Ach								
a) Vanusbach (Bolsachbach)								
Bergatreute mit Pars.	5 km	25	—	W. Sl. F. Aes	A	1	St. 1	
Ahatsweiler OA. Waldsee	0,5 km	—	—	G	F	?	Sl. 1	
b) Tubelbach.								
Bergatreute OA. Waldsee	2,3 km	2	—	W. Sl. F. Aes	S.	1	Sl. 1	
c) Kougruben								
Bergatreute OA. Waldsee	1 2 km	2	—	W. Sl. F. Aes	A.	1	Sl. 1	
d) Griadlaubach.								
Wiggenreute OA. Waldsee	4 km, 1 ha 92 a 84 qm	?	—	W	H	?	Stadtl. Streit zwischen den Eisenbahnherrschaft. und den Anwesenden	Es fehlt an regelrechter Nachzucht
e) Eggbach.								
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F	—	1	Sl. 1	1 Priv. in Waldhof hat eine kl. Forellenbrutanst.
f) Schwanzbach.								
Wilchwende Gdeber. Bergatreute OA. Waldsee	600 m	3	—	W. F. Aes	A	1	P. 1	
g) Thalmühlbach								
Wilchwende OA. Waldsee	200 m	30 ℳ	—	W. F. Aes	A	1	P. 1	
h) Rohrmoosbach mit Bach Holzmühlbach Bach								
Bahrwerkarb Vogt OA. Ravensburg	1ha 14a 64qm	—	—	F	—	1	1 1 Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch weff pacht ℳ	Ertrag Neben nutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III, 14 Ach								
i) Hellbach								
Wolfegg	2,974 km	?	?	H	F	1	P. 1	
mit Forr. Altthann OA. Waldsee	0,104 km	?	?	H	F	?	P. 1	
k) Sägebach.								
Wolfegg OA. Waldsee	250 m	?	?	H	F	?	P. 1	
l) Neumühlebach.	300 m							
m) Hammerschmiedebach	250 m	?	?	H.	F	?	P. 1	
n) Papiermühlebach.	370 m							
Altthann Gdebez. Wolfegg OA. Waldsee								
o) Steinkwelherbach	1,458 km							
p) Metzlowellerwelherbach.	1,315 km							
q) Reutterhölzlenbach.	0,310 km	?	?	K.	H	0	P. 1	
r) Bolchenwerkerbach	1,735 km							
s) Streufumoosb.	0,185 km							
Arnaburg Gdebez. Wolfegg OA. Waldsee								
t) Premerbach.	1,305 km							
u) Dobelbach	0,320 km	?	?	K Sl.	H	0	P. 1	
v) Rohrsbach.	1,495 km							
w) Herbertswelherbach	0,260 km							
Zitzenbach Gdebez. Wolfegg OA. Waldsee								
x) Holzmühlbach								
Immenried OA. Wangen	3 km	?	?	Bf H K	—	f	P. 1	
y) Mühlebach								
Sommerried OA. Wangen	18 a	—	—	K Sl	—	?	P. 2	
Zu III, 15 Bodenseebach								
a) Karrlatobach.								
Baindt OA. Ravensburg	74 a 64 qm	35*	—	W. H. F	—	f	Sl. u. P. 1	
b) Egelsee, Salzmoos u. Baindter Mühlbach								
Baindt OA. Ravensburg	11 ha 63 a 59 qm	Dsgl	—	W H F	—	f	P. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische häufig	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei erhältigende Verhältnisse
II. Bodenseegebiet								
Zu III.								
15. Dampfenbach								
b) Egelfing Sulzmoos Baindlermühlbach)								
Beienfurt OA Ravensburg	?	?	?	W H F	—	f	St. 1	
c) Föhrengraben								
Bulodt OA Ravensburg	3 a 75 qm	25*	—	W H F	—	f	P 1	
Bulogfort OA Ravensburg	?	?	?	W H F	—	f	St. 1	
d) Oberer Sulzmoosgraben								
e) Unterer Weihergraben.								
f) Oberer Weihergraben								
g) Tiefer Graben.								
Beindl OA. Ravensburg	49 a 53 qm	35*	—	W H F	—	f	St. 1 P 1	
Zu III, 17. Ach								
a) Urbach (Furthmühlebach).								
Waldsee	1,22 hm	3	—	F	—	f	P 13	
Unterurbach OA Waldsee	81 a 74 qm 4 hm	—	—	alle Fischarten fehlen		f	St. 1	
Gießenweiler Eidechse Bergatreute OA Waldsee	300 m	3	—	W K, F Aal	—	?	St. 1	
Gaisbaus OA Waldsee	1,50 hm	—	—	K	F.	?	St. 1	
Zum Federsee.								
1 Mühlbach								
Kappel OA Riedlingen	48 a 68 qm, 1,800 hm	10	—	S	K Sl	f	G 1	Eolco, niederer Wasserst.
2. Ab								
Ahlen OA Biberach	?	—	—	—	—	?	ist Weiher	
3 Federseekanal								
Borbon a F. OA Riedlingen	1 hm	15	—	W S Sl	H A. Weiher	f	G. 1	Raubvögel und Fischreiher
Kappel OA Riedlingen	1,630 km 85 a 92 qm	6	—	Bf Brachsen	B H S Weiher	f	G 1	Fischreiher

Digitized by Google

Verzeichnis derjenigen Bäche, welche im topographischen Atlas nicht aufgefunden, und daher nicht in der sonst eingehaltenen Reihenfolge der Statistik einverleibt werden konnten.

(Alle diese Bäche sind für die Fischzucht von ganz geringer Bedeutung.)

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch waidpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Benutzigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I Neckargebiet.								
1 Krebsbach. Rottenburg	1 km	150*	—	W. B. S.	A F Anf	0	P 1	
2 Bäckerthalbach Rottenburg	1—2 km	150*	—	W B S	A F Anf	0	P 1	
3. Kapellbach. Bodelshausen OA. Rottenburg	2 km	?	?	K St.	H A F	?	St. 1	
4 Sruganthalbächle. Bühl OA. Rottenburg	3 km	—	—	—	—	?	G 1	
5. Sternelbach Horb	600 m	—	—	F	—	?	P 1	
6. Mühlbach. Bittnau OA. Horb	?	?	?	W. B.	F Anf	?	P 1	
7. Surrbach Achalm OA. Sulz	9 a 23 qm	—	—	W. B.	A	?	Privatwasser	
8. Trichtenbach. Trichtingen OA. Sulz	3—4 km	—	—	G Eidechsen	—	?	G 1	Der Fischfang ist jedermann erlaubt.
9 Thalbach Trichtingen OA. Sulz								
10. Seedalbach Epfendorf OA. Oberndorf	1,5 km mit Schlehen	—	—	W.	K F	?	G 1	
11 Sandbühlbach Epfendorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	W.	K. F.	?	P d Angrenzer	
12. Mühlbach Epfendorf OA. Oberndorf	1,5 km							
13. Thal- und Schenkenbach Epfendorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	W	K. F	?	P. 1	
Lichteneck Gdr. Bartholomäen BA. Oberndorf	37 a 80 qm	—	—	—	F	1	P 1	

gitized by Google

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Neckargebiet								
14. Mühlgraben.								
Epfendorf m. Pers. Thalhausen und Bahnhof OA. Oberndorf	1 km 1 km 0,4 km	— 20 e —	— — —	W W	A F —	? ?	P d. Angrenzer P d. Angrenzer	
15. Sebbesbach.								
Thalhausen OA. Oberndorf	1,5 km	20*	—	W	A F	?	P d. Angrenzer	
I, 1. Jagstgebiet.								
a) Goldbach.								
Dörzbach OA. Künzelsau	3 km	—	—	W	K	?	P 1	
b) Forellenbach.								
Ailringen OA. Künzelsau	2 km	50 ℳ	—	—	—	?	St. 1	
I, 2. Kochergebiet.								
a) Oelbach.								
Forchtenberg OA. Oehringen	0,8 km	—	—	W	—	?	G 1	
I, 3. Neckargebiet.								
a) Weibernmühlbach.								
Wunnenberg	0,7 km	?	?	W F	H	1	St. 1	
b) Stadtseebach.								
Weinsberg	6,5 km	2 eef	—	W F	H	1	G 1	Oft wechselnder Wasserstand u. Mühlenwehre
c) Senbach.								
Weinsberg	0,4 km							
d) Banzenmühlbach.								
Weinsberg	1,5 km	?	?	W F	H	1	P 1	
e) Stadtmühlbach.								
Wunnenberg	1,6 km	?	?	W F	H.	1	P 1	
f) Anbach.	1800 m							
g) Hembach	1600 m	1*	—	F	H K A	?	G 1	Entnommen 3 hohe Wehre ohne Fischtreppen, 1 bedeckter Wasserturm.
h) Mannbach	400 m							
i) Seebächle.	1000 m							
Willsbach OA. Weinsberg								
k) Neunenbach.								
Weiler OA. Weinsberg	1,5 km	—	—	F	A	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischereipacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kyklo	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über jährige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
1, 6. Stromgebiet.								
a) Eschbach	½ km	—	—	F	—	1	G 1	
b) Dürrwiesenbächle.	2 km	—	—	—	—	1	G 1	
c) Fuchsloch-bächle	½ km	—	—	—	—	1	G 1	
Auenstein mit Forst Heilbronn OA. Marbach								
1, 7 Neckargebiet.								
a) Reichenbach.								
Reichenhang OA. Backnang	2 km	—	—	W	A. F	?	St. 1	
b) Schlichhof-bach								
c) Neuflieden-bach	½ bis 5 km	12*	—	—	F	1	St. 1	
d) Göppelbach								
e) Kohbach								
Horrhardt OA Backnang								
f) Glenbach								
Hinterwestermoor Gde Fornsbach OA. Backnang	1,5 km	?	—	F	—	1	St 1	
g) Rauhenbach								
Hinterwestermoor Mettelberg Gde. Fornsbach OA Backnang	1 km	? ?	— —	L –	— —	1 ?	St. 1 St. 1	Das Wasser ist zur Fischzucht zu gering
h) Gebrochbach.								
Hinterwestermoor Schloßhof Gde Fornsbach OA Backnang	1 km ?	? "	— —	F —	— —	1 "	St. 1 St. 1	Auch Fischnahrung gering
i) Heiligenthal-bach	1,8 km							
k) Sadbach.	0,7 km							
l) Albach	0,8 km	—	—	Gr	—	1	St. G. e P. 3	Zu kaltes Wasser
m) Fenfibach	2,0 km							
e) Mühlbuual	1,0 km							
Rietenau OA. Backnang								
n) Thälnsbach								
Fautspeuh Gde. Sechselbung OA Backnang	2 km	—	—	—	—	?	G 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 7 Neckargebiet.								
p) Leogenwaldbach. q) Mäderbach Hirschhof Gde. Sechselberg OA. Backnang	2 km 1 km	—	—	—	F	?	G 1	
I, 8 Remsgebiet.								
a) Mühlbach Endersbach OA. Waiblingen	1,8 km	3ℳ	—	—	F	1	G 1	
b) Mühlbach. Winterbach OA. Schorndorf	?	?	—	W. B. A	H. K. E.	?	P 1	
c) Mühlbach Oberurbach OA. Schorndorf	1 km	?	—	W. B. S.	H. A. F	1	P 1	
Plüderhausen OA. Welzheim	0,8 km	14,60ℳ	—					
d) Hegebach Plüderhausen OA. Welzheim	1 km	14,60ℳ	—	F	—	1	St. 1	
e) Aytenbach. Waldhausen mit Pers Wellmars OA. Welzheim	240 m 910 m	— 3ℳ	— —					
f) Knappinbach. Sachsenhof Gde. Gmünd-Unterbach OA. Welzheim	?	—	—	W.	A. F.	1	St. 1	
g) Mühlbach Unterkochen OA. Gmünd	350 m	—	—	W	B	?	P 1	Zu rascher Wasserlauf
h) Mulderfinkenhäuble.	4 a 65 qm	—	—	—	F.	1	St. 1	
i) Ofenbach	16 a 66 qm							
k) Kohnbach	14 a 60 qm							
l) Sandpeterbach.	30 a 40 qm	—	—	F.	—	1	St. 1	
m) Riethwiesenbach	15 a 15 qm							
Hebengehren OA. Schorndorf								

Digitized by Google

Fließgebiet und Bach Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fischen: hauptsächlich vorkommend	Fischen: seltener vorkommend	Ergebnis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 9 Rengebiet.								
a) Lutzanblingenbach.								
Vorderweißbuch mit Parzellen	2 a	—	—	—	—	?	?	
Birkenweißbach	8 a	—	—	F	—	1	?	
Streich	8 a	—	—	F	—	1	?	
OA Schorndorf								
c) Mühlbach und Waldmannsbach.								
Bruch	2 800 m	7ᵐ	—	—	W. F.	f	St. 1	
Gde. Lorch								
OA Welzheim								
p) Mühlkanal.								
Bruch	340 m	dsgl.	—	—	W F	f	P 1	
Gde. Lorch								
OA Welzheim								
I, 11 Filsgebiet.								
a) Brunnenbach.								
Faurndau	1 850 m	4ᵐ	—	W.	F	?	St. 1	
OA Göppingen								
b) Thälin oder Ziegelbach.								
Gruibingen	1 000 m	—	—	—	W. E.	?	F	
OA. Göppingen							Z. Angelsee	
c) Anbach.	1,6 km	—	—	—	W F	1	?	
d) Entenbach.	0,6 km							
Klosterlingen								
OA. Göppingen								
a) Mühlbach								
Ditzenbach	1,1 km	3	—	F.	—	?	P 1	
OA Gmünd								
f) Flinsenhofbach.	150 m	11,50ᵐ	—	F.	—	1	St. u. P 2	
g) Mühlbach	80 m							
Baiereck								
OA Schorndorf								
h) Flinsenbach.								
Oberberken	2 km	—	—	—	F	f	St. 1	
mit Parz.								
Unterberken	2 km	—	—	—	—	f	St. 1	
OA Schorndorf								
l) Sulzlifbach.								
Unterberken	0,06 km	—	—	—	—	f	St. 1	
OA. Schorndorf								
b) Grunbach	⅛ km	—	—	F	—	1	St. 1	
Thomashardt								
OA. Schorndorf								

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigner und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. II. Flußgebiet.								
l) Ofnangklinge	30 m							
m) Galgenklinge.	40 m	—	—	F.	—	1	St 1	
n) Hombertsfehl.	1 km							
Thomashardt OA. Schorndorf								
o) Murbach								
Bartenbach OA. Göppingen	2 km	?	—	W.	H. F.	1	St. 1	
p) Kuhlbach	12 km	—	—	—	—	1	G 1	
q) Taubenbach	11 km	—	—	F	—	1	St 1	
Bürlingen OA. Göppingen								
r) Teufelsloch bach								
Gruibingen OA. Göppingen	44 a 20 qm	?	?	F.	—	?	G. u. P 2	
f) Thalgruben.								
Gemlingen	200 m	300*	—	F	—	?	F 4	Ist nur zeitweilen Wasser
l) Thalbach								
Unterhöringen OA. Gerlingen	1 km	5,50*	—	F.	Gr	?	G 1	Freilaufen der Enten.
u) Mühlbach.								
Eyhach OA. Gemlingen	150 m	?	—	F.	—	?	F. 1	
v) Fischbach	3,929 km	—	—	F.	—	?	G u P 2	
w) Mühlbach	153 m							
Remhenbach OA. Geislingen								
I. II. Lettengebiet.								
a) Donnhalbach.	1,9 km	—	—	F	—	?	?	Trocknet teilweise aus.
b) Hölzlern bach.	250 m							
Gutenberg OA. Kirchheim								
c) Zipfelbach	3 km	3*	—	F.	—	?	F 1	
d) Kalbrunnbächle.	1 km					1	F. 1	
Hepfingen OA. Kirchheim								
e) Trübenbach.	124,15 a	3*	—	S. F. G. Ellritze	—	1	G 1	Färberei und Gerberei in Weilheim durch Abfälle. Hohe Wehre.
Jesingen OA. Kirchh.								

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Anrin	Ertrag		Fischen		Krebse	Eigen tümer und Zahl der Berech tigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige für Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwaid recht ℳ	Nebennutzung ℳ	hauptsächlich vorkommend	selteneres			
I. 15. Lautergebiet.								
f) Mühlbach g) Wundbach Jungingen OA. Kirchheim	25,85 a 0,16 m	9*	—	Sch. B. G. Elritze	—	1	G. 1	Färbereien u. Gerbereien für Weißzeug durch Abflüsse. Uhler Wehre
I. 16. Sirnachgebiet.								
a) Krummbach Bärlein								
Brückenhäusern OA. Nürtingen	2 km	1*	—	—	F.	?	G. 1	Der Wasserstand ist oft zu niedrig
b) Krummbach								
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
I. 18. Ermsgebiet.								
a) Portlbrunnen								
Wittlingen OA. Urach	62 m	?	—	1	—	?	St. 1	
I. 22. Ehnisgebiet.								
a) Kuhlendingerbach								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	350 m 3 a 57 qm	?	—	W. B. A.	F.	?	G. u. P. 6	
b) Ekbach. c) Fischbach Wurmwehl OA. Reutlingen	1,650 m 1715 m	?	—	—	S.	?	St. 1	
d) Reifenbach e) Langen wiesenbach Oberhausen OA. Reutlingen	97 a 77 qm 10 a 01 qm		—	F.	—	?	St. 1	Enten, Fabrikabflüsse
a) Schreigraben b) Neubronnen Horan OA. Reutlingen	1 km 300 m	70*		F.	—	?	G. 1	Baumwollspinnerei
I. 23. Steinlachgebiet.								
a) Landgrabens								
Derendingen OA. Tübingen	11 a 45 qm	—	—	W.	—	?	?	
Weilheim OA. Tübingen	?	—	—	W. B.	—	?	P. d. Angrenzer	Bei im Sommer wechselnder Wasser
I. 24. Erlachgebiet.								
a) Ehningerthalbach								
Lautlingen OA. Balingen	1 km	6—7*	—	F.	—	?	F. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nutzungsabnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenschaften und Zahl der Besuchtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und fischereischädigende Verhältnisse
I, 23 Eyachgebiet.								
b) Thalbach.								
Erlahum OA Balingen	1,5 km	—	—	—	W	S	G 1	Trockent Sommers beinahe ganz aus.
Hofstwangen OA Balingen	700 m	—	—	—	—	?	?	
I, 22 Schlichemgebiet.								
a) Schafhausenbächle.								
Zimmern a. Burg OA Rottweil	714 m	—	—	W	—	?	G 1	
I, 24 Primgebiet.								
a) Kolmerbächle.	1,645 km	—	—	W	—	?	?	
b) Wolferbächle.	1,000 km							
Aixheim OA. Spaichingen								
c) Tiefenthalbach.								
Frittlingen OA Spaichingen	19 a 60 qm; 2 km	—	—	ganz kleine Fische		?	G 1	Trockent beinahe ganz aus.
I, 29 Enzgebiet.								
a) Quinbach (Mühlbach).	1 hm; 7,5 a	100*	—	W B S.	H F	?	G. 1	
b) Klodelfleuzbach.	25 a, 200 m							
c) Bunchbach Enzberg OA Maulbronn	5 a, 100 m							
d) Rothenbächle.	600 m	—	—	F Asl.	A	?	St. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
e) Schnellzleinbächle.	400 m	—	—	F Asl.	A	?	G. 1	
f) Elfenbächle. Neuenbürg	750 m	11						
g) Schmalzhofbächle.	355 m							
h) Schwarzbach	730 m							
i) Brudersee	2,7 hm	—	—	F	—	?	St. 1	
k) Ruthwasserbach	1,4 hm							
l) Löwenbächle. Wildbad OA Neuenbürg	1,4 hm							
m) Kaltenbrunnenbach Enzthal OA Nagold	300 m	25*	—	F	—	?	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß, Ort und Ohrami	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 39 Enzgebiet								
a) Sägmühlekanal mit Hopfbrunnen								
Enzthal OA Nagold	2,0 m	10	—	F	—	?	P. 1	
c) Glattbach								
Großglattbach OA Vaihingen	58 a 70 qm	2*	—	—	F	?	G. 1	
g) Mühlbach								
q) Quellbachgraben Nußdorf OA Vaihingen	?	—	—	—	F.	?	G. 1	
t) Hofelbach								
Würzbach OA. Calw	2 km	41*	—	F.	—	?	St. u. G. 2	
I, 54 Glattgebiet								
a) Wühlsbach								
Leloflotten OA Sulz	1 900 m	—	—	F	R. S	?	P. 1	
Geroldsweiler Gde. Sternenfels OA Sulz	7 a 58 qm	—	—	—	F	1	P. 7	
Ohrzhrtuft OA Freudenstadt	250 m	—	—	Gr	F.	1	G. 1	
b) Breitenbach								
Gerwidsweiler OA. Sulz	7 a 53 qm	—	—	—	—	1	P. 7	
c) Fuchsbach								
Sternenfels OA Sulz	16 a 66 qm							
d) Mühlkanal Sternenfels OA Sulz	5 a 29 qm	?	?	F	A	1	P. 7	
n) Bürgenbach	2 km	?	—	F.	—	1	St. u. G. 2	
f) Fischwanghälde	900 m							
Glatten OA. Freudenstadt								
g) Wannenbach								
Leiberg OA Freudenstadt	1,5 km	—	—	—	—	?	?	
h) Klingenhälde								
Ohrbrandt OA. Freudenstadt	?	—	—	—	F	1	G. 1	

gitized by Google

Floßgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe der Areale	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über besondere über Fischerei hinausgehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I 54. Glattgebiet								
l) Aachbach								
Untermarchbach OA. Freudenstadt	600 m	3*	—	F.	—	0	G 1	
I 2 13 Eschachgebiet								
a) Dietelebach	1500 m	11,50*	—	W. S	E Bf. K. F.	1	St. o. G 2	
b) Feldbach	1400 m							
Oberfoothem OA. Gaildorf								
I 2 61 Bottwargebiet								
a) Eisenbach	26 a 2 qm	—	—	S.	F.	1	G o P 5	Zuweilen zeigen sich Fischotter
b) Stelenbächle								
c) Mühlkanäle	36 a							
Adolzfurth OA. Oehringen								
I 2 62 Obersulzgebiet								
a) Pfaffenmühlgraben	78 a	—	—	S.	H A F St	1	P ?	
b) Kalkmühlgraben	5 a							
c) Lästenmühlgraben	58 a							
d) Dlogelegraben	8 a							
Oehringen								
e) Ilsgesbächle	3 a 60 qm	—		—	S.	f	P 2	
f) Ilsgeswiesenbächle	3 a 5 qm							
Bittelbronn OA. Oehringen								
g) Wernsbach								
Eckartsweiler u. Wernsbach OA. Oehringen	2,4 km	—	—	W	F	1	P 1	Fuchs
h) Rothbächle								
Eschelbach OA. Oehringen	2 a 95 qm	3*	—	—	—	1	G 1	
i) Eichholdenbächle	0,4 km	?	—	F	—	1	P 1	
k) Binsenbrunnen	0,6 km							
l) Bocksklingenbächle	1 km							
Geißelhardt Schoppach OA. Oehringen								

Digitized by Google

Flußgebiet und Floß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 2, 33. Obergebiet.								
m) Lohbachle.								
Gerstlhardt OA. Oehringen	20 a, 1½ km	—	—	—	F	1	P 1	
c) Lohklingenbach								
Pfedelbach OA. Oehringen	2 km	—	—	—	P	?	P ?	
e) Steinbach								
Obersteinbach OA. Oehringen	?	—	—	—	F	?	P 1	
Mittelsteinbach OA. Oehringen	4 km mit Lochbach	?	—	P	S	1	P 1	
p) Dürrenklingenbächle.								
Unterfeinbach OA. Oehringen	0½ km	—	—	—	—	1	ff Wasser	
q) Brehmenmühlgraben.	1 km							
r) Hüffelt bächle.	2½ km	?	"	P	S	1	P 3	
f) Kelbsklingenbächle	100 m							
Bühl Gde. Unterfeinbach OA. Oehringen								
I, 2, 34. Salgebiet.								
a) Alte Bach								
Kleinbirfelbach OA. Oehringen	200 m	2*	—	W	H	f	G 1	
b) Warmeltbach.								
Klingoldfeld OA. Oehringen	2 km	—	—	W	—	f	P 1	
I, 2, 35. Kupfergebiet.								
a) Lindenbach	1 km	16*	—	S R. Gr und Elritzen	H K A	1	P 2	
b) Bach Nr 5	150 m							
Kupferzell OA. Oehringen								
c) Mühlbach.								
Ulrichsberg OA. Oehringen	200 m	16*	—	S R. Gr und Elritzen	H K A	1	G 1	1 Aalfang.
d) Rechbach								
Rechbach OA. Oehringen	1,2 km	16*	—	Elritzen und Gr	—	1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Kahneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. * 3a. Kupfergebiet.								
a) Rinnenbach	3 km						G. 1	
c) Bach Nr. 4	0,2 km	—	—	W	B. H. K.	1	P. 4	Enten u. Fischotter
g) Bach Nr. 5	0,2 km						P. 4	
Weltzenbach OA. Gaildorf								
h) Bach Nr. 2	0,1 km						P. 2	
i) Bach Nr. 3	1 km	—	—	W.	B. H. K.	1	G. 1	Desgl.
k) Bach Nr. 4	0,05 km						G. 1	
Bauersbach OA. Gaildorf								
l) Bach Nr. 1	0,5 km			W. G.				
m) Bach Nr. 2	1 km	—	—	G.	B. K. P.	1	G. 1	
o) Bach Nr. 3	0,3 km			G.				
Hesselbronn OA. Gaildorf								
I, 2. 39. Elbergebiet.								
a) Limpach								
Gaudenthal OA. Gaildorf	1½ km	—	—	—	F.	1	P. 1	
I, 2. 40. Rohrgebiet.								
a) Kuhlbach								
Altfürstenhütte OA. Welzheim	1 km	?	—	F.	—	1	F. 1	
b) Funkenbach	1,8 km							
c) Ochsenhäckle	0,9 km							
d) Stockbach	0,5 km							
e) Winterbach	0,3 km	?	—	—	F.	1	St. 6	
f) Dachsbach	1,1 km							
g) Stangenbach	1,3 km							
Großerlach OA. Backnang								
h) Hasselbach								
Michelbächle OA. Gaildorf	2,4 km	—	—	—	W. F.	1	(Angrenzer)	
I, 2. 48. Leingebiet.								
a) Kühreubach								
Hofgut Pfahlbronn OA. Welzheim	1000 m	—	—	F.	—	1	St. 1	Fischotter u. Fischreiher
I, 7. 18. Buchenbachgebiet								
a) Rothbach								
Leutenbach OA. Waiblingen	1 300 m	—	—	—	W. A.	1	G. u. P. 2	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 7 20. Welzheimgebiet.								
a) Bahnwiesenbach.								
b) Kehnenwiesenbach.	?	50 ₰	—	F	—	1	St 1	
c) Langenbach.								
Bruch OA Backnang								
d) Gruppenbach mit Hintersbach								
Cottenweiler OA. Backnang	0,7 km	50 ₰	—	F	—	?	St 1	
e) Krebsbach.	400 m	4*	—	F	—	1	St 1	
f) Altenhainbach	900 m							
Oberbrüden OA Backnang								
g) Fischbach.								
Oberweissach OA. Backnang	800 m	50 ₰		F	—	1	St. 1	Enten
h) Wattenbach.								
Wattenweiler OA. Backnang	1,5 km	50 ₰	—	—	F	1	St. 1	Dgl
Cottenweiler OA Backnang	?	dgl	—	F	—	?	St 1	
i) Sägmühlebach								
Sechselberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F	?	G 1	
k) Ohrfeigenhäsle.								
Waldenweiler OA Backnang	0,5 km	—	—	—	—	?	St. u. G 2	
I. 3–4 Murrlaufgebiet								
a) Sägmühlebach.	2 km							
b) Klingebach.	1 km	—	—	F	—	1	St. u. G 2	Fischotter
c) Steinbach.	1 km							
d) Veggen- und Zeyerbächle.	1 km							
Althütte OA. Backnang								
II. 7 Lautergebiet.								
a) Ortsbach	600 m							
b) Forellenbach.	100 m	—	—	W	F	?	P. 3	
c) Mühlbach.	800 m							
Wunnenstein OA. Gmünd								

Fließgebiet und Fließ. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwertpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Beteiligten	Bemerkungen, insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I 22 1. Wiesetgebiet.								
a) Kohlengeobächle.								
Neuenweilee OA Rentlingen	1 km, 1 a 88 qm	2,50*	—	—	F	*	G 1	B Forell. wurd v Pächt. verschiedweise eingesetzt.
I. 30 2. Nettergebiet								
c) Stelebach								
Hoeeheim OA Vaihingen	1,5 km	1*	—	W A S F	K.	1	G 1	Eeten und Fischnttee
I. 30 18. Nagold gebiet.								
a) Koopfbach.	2 a 13 qm	185*	—	W B A F	Asf	1	St 2	Fischottor Fischreiher und Enten
b) Klingenbach	3 a 16 qm							
Hiefao OA. Calw								
c) Loobbach								
Befeofeld OA Freudenstadt	0,5 km	20*	—	F	—	?	G. 1	
d) Vßebßehle								
Pfalegrafenweilee OA Freudenstadt	16 a 55 qm	—	—	F	—	?	A Angrenzer	
a) Beedeebeeh	2400 m	—	—	F	Asf	?	F 2	
f) Tiefeebeeh	?							
Berneck OA. Nagold								
I 2 35 1) Kuhgebiet.								
a) Hubersbach	40 m	—	—	F	—	f	P 6	
b) Altee Beeh	90 m	—			—	f	P 6	
Bruckhof OA Gelldorf								
c) Otterbach								
Altersberg mit Beandhof OA Geldoef	1400 m	50 ℳ	—	—	—	1	P. 1	
d) Enleebach								
Hondeberg OA Geldorf	700 m	50 ℳ	—					
e) Geschbenfenbach								
Menzies Gde. Kaisersbach OA. Welzheim	1,5 km	1,20*	—	F	—	1	St. 1	

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über kultige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 38. 19. a) Wiesengebiet.								
a) Krebsbach mit Angraben								
Rohrau OA. Herrenberg	?	—	—	gewöhnl. Fische		1	G 1	
II. Donaugebiet.								
I, 1 Illergebiet.								
a) Thannenloh Bach								
Thannheim OA. Leutkirch	12 ha 37 a 47 qm	—	—	W F	H	?	P 1	
I, 4 Bilgebiet.								
a) Bach Nr. 2.								
Unterroßdorf OA. Waldsee	1 km	—	—	F	—	?	G 1	
I, 15 Brenzgebiet.								
a) Brünnelesgraben.								
Bolheim OA. Heidenheim	?	331*	—	—	H.	?	G 1	
I, 19 Schmiechgebiet								
a) Brunnengraben.								
Bitten OA. Münsingen	1 400 m	—	—	F	—	?	G 1	Fischotter und Reiher
I, 3 a) Lettengebiet.								
a) Mühlbach								
Ertum OA. Biberach	1 a 81 qm	—	—	F	W H	?	P 1	
II. Bodenseegebiet.								
II Argengebiet.								
a) Hauglesbach.								
Großholzleute OA. Wangen	1,4 km	50*	—	F	W.	?	0/1 Wasser	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Areale	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Bodenseegebiet.								
III. Schussengebiet.								
a) Kammerlangerbächle.								
Eschach OA. Ravensburg	?	?	?	W B H K S R.	F	f	St 1	Ein senkrechter 20 Fuß hoher Absturz bei der Mühle in Oberhofen.
b) Mühlbächle bei Ittenbeuren	4 km						St 1	
c) Mühlebach von Dangrindeln bis Emerlhofen	1½ km	r	—	k	—	1	F 1	
d) Bächlein von Attenweiler nach Ritteln Gdr Grünkraut OA Ravensburg	1 km						F 3	
e) Kerbach.								
Linbenau OA Tettnang	3 km mit Ortenbach	—	—	F.	—	?	St 1	
f) Mühlbach b Zollenreute	⅓ km, 23 a 98 qm	—	—	W B. H.	St	f	F 1	
g) Bach im Spirglur	⅕ km, 11 a 52 qm						St. 1	
Schindelbach OA Waldsee								

Anhang.

Übersicht[1]) über Kilometerlänge und Pachtertrag der von den Kameralämtern verwalteten staatseigentümlichen Fischwasser.

(Stand vom 1. Januar 1894.)

Kameralamt	Fließende Gewässer						Fischweiher, Seen							
	Pachtlose	Länge in Kilometern	Pachtsumme im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69		Pachtlose	Flächengehalt			Pachtsumme im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69	
			ℳ	Pf	ℳ	Pf		ha	a	qm	ℳ	Pf	ℳ	Pf
Aalen	1	19,71	10	—	12	31	1	1	84	72	95	—	113	14
Altensteig	6	61,15	580	—	172	46								
Backnang	17	92,3	88	50	56	20								
Ballingen	4	14,5	3	50	1	04								
Bietigheim														
Blaubeuren	1	0,6	50	—	20	57								
Cannstatt	3	4,87	354	—	70	20								
Crailsheim	6	9,7	19	98	12	43								
Ehingen														
Ellwangen	6	74,4	108	—	25	37	2	2	32	70	5	—	—	—
Föllingen	6	28,4	187	—	462	18	1	1	52	42	130	—	94	20
Frendenstadt	22	197,5	2 554	—	630	40								
Gaildorf	6	63,88	37	10	16	11								
Goeppingen	2	5,6	220	—	252	86								
Gmünd	2	30,3e	92	—	41	14								
Göppingen	5	83,0	87	20	20	58								
Großbottwar	7	21,0	79	—	56	74								
Göglingen	1	10,0	1	71	1	71								
Hall	2	2,47	42	—	63	08								
Heidenheim	4	0,9	320	—	320	57								
Heilbronn	5	37,2	409	20	61	34								
Heiligkreuztal	4	20,2	110	75	09	08								
Herrenberg														
Horkan	7	58,5	396	—	61	46								
Horb	3	8,16	41	80	10	20								
Kapfenburg														
Kirchheim	2	18,35	137	—	200	57	1	—	0	25	24	—	21	46
Leonberg														
Leutkirch	6	20,3	157	14	50	39								
Lorch	10	101,75	85	60	84	86								
Ludwigsburg	4	11,6	113	—	27	86	1	—	38	01	32	—	10	43

[1]) Diese Uebersicht verdankt das Statistische Landesamt der k. Domänendirektion, welche eine Statistik sämtlicher im Eigentum der Staatsfinanzverwaltung befindlichen Fischwasser nach dem Stande vom 1. Januar 1894 veranstaltet hat.

Kameralamt	Fließende Gewässer						Fischweiher, Seen							
	Pachtlose	Länge in Kilometern	Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1898/99		Pachtlose	Flächengehalt			Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1898/99	
			ℳ	Pf	ℳ	Pf		ha	a	qm	ℳ	Pf	ℳ	Pf
Maulbronn	3	6,4	8	30	14	14	1	17	18	40	450	—	510	86
Morgentheim	2	16,0	211	—	80	81								
Münsingen	4	37,75	1 011	—	1 060	—								
Neuenbürg	7	91 5	921	60	208	17								
Neuenstadt	7	25,6	647	50	192	17								
Neuffen	1	1,0	13	—	5	14								
Oberndorf	4	57,0	593	—	116	52								
Ochsenhausen	15	77 8	215	80	64	91		15	65	41	642	60	207	86
Ohringen	1	8,7	5	—	—	86								
Reutlingen	6	37 0	522	—	372	80								
Roth am See	1	2 0	1	—	1	64								
Rottenburg	4	24 2	42	20	27	94								
Rottweil	7	34,3	2 40	—	54	37								
Saulgau														
Schönthal	4	11 0	104	50	23	40								
Schorndorf	10	50,05	80	—	22	29								
Sindelfingen	5	71 7	7	—	14	91								
Spaichingen	4	11 0	4	90	—	69								
Stuttgart														
Sulz														
Tettnang	6	86,8	805	—	56	52	2	mit offenem Rhein			320	—	88	11
Tübingen	3	14,2	42	50	20	53								
Tuttlingen	1	2,5	2	—	10	80								
Ulm														
Urach	7	34 0	697	—	145	43								
Vaihingen	5	19 7	160	—	50	54								
Wallingen	1	5,0	50	—	11	21								
Waldsee	12	39 6	128	80	21	89	4	28	31	60	1 h		381	71
Wangen	4	11,0	64	—	46	14								
Weingarten	14	203 6	266	—	197	94	6	75	20	60	980	—	647	14
Weinsberg	3	10 0	10	80	—	14								
Wiblingen	1	9 6	142	—	31	14								
Wildbad (Distrikt)	1	18 0	620	—	421	14								
Zusammen	289	1926 61	15460	23	5998	50	21	142	73	16	2993	60	1844	97

Alphabetisches Verzeichnis der Wasserstrecken.

(Dasselbe umfaßt die Seiten 70—240; die Bäche Seite 241—256 sind nicht aufgeführt. Wenn zwei oder mehrere Wasserstrecken gleichen Namens vorkommen, so ist dem Flußgebiet, zu welchem dieselben gehören, durch Beisatz gekennzeichnet.)

Aach
Zufl. z. Bibo 205.
„ „ Bodouf 231
„ „ Donau 193.
Anahburh 214.
Aalbach
Zufl. z. Kocher 116.
„ „ Sechta 214.
Ahlarh 189.
Arh
Zufl. z. Allrach 209
„ „ Argne 238
„ „ Iller 196.
„ „ Erhulach 206.
„ „ Schuffen 230.
Adelbach 107.
Afterthalbarh 191
Ageubach 167
Ah 240.
Ahlbach 147
Aich (Alba) 96
Aichelbach 121
Aichenbaub 124
Aichhalder Grundbarh 145.
Aide 176.
Allbach 221
Almersbach 123.
Alrbbach
Zufl. z. Batzenbach 191
Zufl. z. Kinzig 223.
Aschenbarh 90
Atterbächle 222
Allrarh 196.
Alh 219
Allmarebach 167
Alpirsbach 222.
Althach
Zufl. z. Bibar 206.
„ „ Jagst 195.
„ „ Roth-Donau 213.
Alln Bach
Zufl. z. Grenab. 238.
„ „ Roth-Nerhar 154.
Altenbach 232.
Althäuserbach 228
Altweiherbarh 236.
Ammer 96.
Ammersbach 123.
Anhäuserbach 207
Apfelbach 227
Arbach
Zufl. z. Ammer 97
„ „ Erbata 130.
„ „ Egar 209.
„ „ Prim 194.
Argne 238.
Arnbaub 220
Aschenbächle 228.
Aspach
Zufl. z. Schuffru 235.
„ „ Tauber 227
Aeonderferbach 128.
Auerbach 174
Authmathbaub 87.
Avenbach 147
Annhofer Tobelb. 232
Annhofer Waldb 235

Bach
Zufl. z. Donau 191 193.
Nr. 1 (bei Schwaihausen) 190.
Nr. 2 (b. d. Ludwigsmühle) 194
Bachmaier Tobelb. 238.
Behnmesgraben 145.
Bahnmühlbaub 125
Balmfurter Arb 235
Balerbach 141
Baindter Bühlbach 239
Bampfenbach 236
Bärenbach
Zufl. z. Glrma 166.
„ „ Krnmm 162
„ „ Reme 122.
Benmbath 99
Bechenbaub 136.
Beera 194
Behewiesenbächle 144
Beharh 125.
Beilsbach 119.
Berbarh 228
Bernbach 150
Bernbächle 220
Berneck 225
Bettelbühlbarh 212.
Bettringerbach 161
Beurenbach 129
Beutelbach 124
Beutenbach 124
Bezenbarh 145.
Bibar
Zufl. z. Donau 194.
„ „ Kocher 113.
Bühlbarh 145.
Bien 191
Illenbach 145
Bierlirbach 234
Blindenbach 177
Bodenbach
Zufl. z. Ilm 86
„ „ Kocher 115.
Böhmbarh 167
Bolandbaub 238
Bollenbaub 232.
Böllingerbarh 91
Bolsternangerbarh 232.
Boofar Ach 227
Bofchenmühlbach 210.
Bofrheerwalbarh. 239
Böfnbach 224.
Bottwar 117
Bregelbach 85
Breitenbach
Zufl. z. Echatz 130.
„ „ Fischach 173.
„ „ Weldarh 177
Brenz 180
Brettach
Zufl. z. Jagst 100.
„ „ Kocher 19
Brettachbach 145.
Breybach 134
Bruchbach 224.
Brückenbach 150.
Brühlbach
Zufl. z. Erms 130.
„ „ Rappln 216
Brühlenbarh 206.
Brunnenbach 104
Brunnrahlingenb. 105.
Brunnenquelle 206.
Brunnenwiesbach 201
Brunnderuhaub 200.
Bruufel 166.
Buchbarh
Zufl. z. Kinzig 222.
„ „ Nechar 88.
„ „ Schunach 117
„ „ Speltach 146.
Buchbrunnen 214.
Buchenlehlingenb. 142.
Burbenbach
Zufl. z. Jagst 103.
„ „ Lauter 158
„ „ Murr 120.
Bubibach 224
Bühlbach 173
Bühler 106
Buttenbach 180.
Butzbach 128.
Bzarnmühlbach 216.

Calmbächle 140
Cleebronnerbach 135.
Crenbächle 177
Crispenhuserbach 106.

Dilfenbach 174
Dägelbrunnenbach 227
Dambach 147
Dammrrbach 221
Dapbarh 149
Dappach
Zufl. z. Brettach 150.
„ „ Roth Neck 153.
Drgenbach 101
Deutelbach 158.
Deubach 106
Deutelhach 1n2.
Deutenbaub 125.
Deutingerbach 201
Diebach
Zufl. z. Koch 106 107
„ „ Roth-Nerhar 153.
Dietenbach 238.
Dintersbächle 137
Dinta 127
Dirnach 198.
Dirnenbächle 171
Dobelbach
Zufl. z. Ach 239
„ „ Alb 220
„ „ Argen 239
„ „ Donau 188
„ „ Murg 221
Dobelbächle 143.
Donau 183.
Dorfbarh 97
Durabach 210.
Durlesbath 235.
Dürrbach 177
Dürrmarzbrunnen 136.

Eberbarh
Zufl. z. Erbach 145.
„ „ Sulm 111
Eberstbronnerbach 228.
Erbata 88.
Eckartsbarh 118.
Echbach 105

Egau 190
Egelsee 249
Egau 190
Egelseebach 163.
Eggbach 238.
Eggsebach 237
Ehewiesenbach 104.
Eholzbach 171
Ehrenbach 150.
Ehlos 186.
Erobelbach 152.
Elfacgbach 149
Enbach 108.
Eisenbach 157
Elsenbacher Tobelbach 215.
Ellebach 161
Ellbach
Zufl z Hauersorb. 210.
„ „ Murg 221.
„ „ Selm 117
Ellmensyerbach 210
Elsach 129
Elta 195
Engelsbach 170.
Felsbach
Zufl. z. Jagst 101
„ „ Zipfelb 121
Enz 93
Ensbach
Zufl z. Ammer 148.
„ „ Hemmbach 135
Kcclensbach 171
Eppach 150
Fibbersteinbach 238.
Fedenbach 164
Erdmannsbach 164
Ersabach 186.
Erlenbach
Zufl z Ens 130.
„ „ Fils 128.
„ „ Jagst 90
„ „ Schlichem 132.
„ „ Selm 116.
„ „ Tauber 226.
Ermershöferbach 229
Erms 87
Esbach
Zufl z. Aubach 208
„ „ Neckar 98.
Fschelbach
Zufl z. Aich 141
„ „ Brettach 150.
„ „ Eppach 173
„ „ Murr 121
Eschenthalbach 112.
Eselbach 100
Esslinger 223.
Estenbach 116.
Etto (Ettenbach) 59
Ettlebolen Ach 238.
Enlenbach 177
Eyach
Zufl z. Enz 130
„ „ Neckar 89
Eyb 168.
Eulmswelerbach 112.

Fabrikbach bei Wolfenac 234.
Falkenbach 238.
Fanlenbach 207
Federbach
Zufl z Leie 154.
Federbach
Zufl z Rot 200.
Federfechacel 240.
Feldbach 152.
Feuerbach 94
Fils 85.
Fischerbach 141
Fischach 148
Fischbach
Zufl z. Agenbach 176.
„ „ Erms 120.
„ „ Eschach 144.
„ „ Jagst 102
„ „ Lautac 171
„ „ Murr 119
Flopfbach 284
Flötbach 205.
Flügelesbach 135
Föhrmgrchee 246.
Forellenbach
Zufl c Enz 140
„ „ Iller 196.
„ „ Jagst 103.
„ „ Kocher 112
„ „ Tauber 225
Fornsbach 119
Frackenbächlein 134.
Freczschach 115.
Frelchhlngesbach 194
Friedbach 202.
Frohebach 158.
Fuchsbach 161
Füllbach 146.
Füllesbach 221
Fluschlebach 134
Fürthlesbach 195.
Fuchsmühlebach 240

Gabelbach 190.
Galgbach
Zufl. z. Alb 220.
„ „ Glatt 144.
„ „ Steinach 130.
Gänsbach 120.
Gaxhorderbach 213.
Gebrenbach 229
Gengenbach 126
Gerlachsrchesrbach 112.
Gaisbach 163
Geißelbach 85.
Gellbach 156(2)
Gemeindebach 172
Gerbenbach 208
Gewerbbach 232.
Giesbach 127.
Giefe 190.
Gleesesbach 164.
Glebbach 237.
Gießklingenbach 161
Gieshorb 103.
Gleitenbach 150
Gleesbach
Zufl. z. Asch 206.
„ „ Jagst 104
Glasebach 163
Glatt 97.
Glottenzaiebach 153.
Glems
Zufl z. Fez 137
„ „ Erms 120
Goldelerbach 142
Göckelbach 159
Goldbach 204
Goldersbach 96.
Gos 197
Göllelbach 224.
Göttenbach
Zufl z. Klotzbach 191
„ „ Leie 154
„ „ Rems 125.
Gräblensbach 223
Grasebach
Zufl z. Ach 236.
„ „ Kreuzbach 179
„ „ Schuffen 234
Grambach 106
Grudelbach 238.
Grusech 100
Grüffelbach 139
Grulblngerbach 128.
Grumbach
Zufl z. Jagst 104.
„ „ Kocher 109.
Grundbach 149
Grundelbach 91
Grudegrebee 216.
Gruppenbach
Zufl z. Kocher 147
„ „ Murr 120.
„ „ Schozach 117
Gleitbach 202
Gülleebach 233.
Güttlingerbach 176.
Gundelbach 121.
Gulellbach 224
Gütersbächle 185.

Hechtelbach 228.
Hachesbach 200.
Hagebach 134
Haiterbach 177
Halfesbach
Zufl z. Rems 123
„ „ Roth 148.
Haldesbächlein 216
Halmbach 148.
Hammerbach 101
Hammerschmiedeb 239.
Hangelensbach 181
Häselesbaumsbach 222.
Hapbach 149
Happesbach 117
Harbach 119
Häslesbach 212
Herrse 207
Hartelbach 169
Hasselbach
Zufl z. Murr 119
Zufl. z. Schweizerbach 169
Zufl z. Weilersbach 160.
Haselhlngenbächl. 213
Haslachbach
Zufl z. Argen 282.
„ „ Roth Donau 197
Haslachbach 174.
Haslachmühlebach 236
Hasenbach 197.
Hechenbächlein 110.
Heftenbach 225
Hegenbergerbach 194.
Heimbach
Zufl z. Hornbach 173.
„ „ Glatt 143.
„ „ Kocher 55.
„ „ Prim 164.
Hembach 142
Hengstbach 172.
Heppersbächle 177
Herrenbach
Zufl z. Morbach 162.
„ „ Neffach 162.
„ „ Necker 95.
Herrgottsbach 227
Hesselbach 149
Hellenbach 146.
Hechach 128.
Hetterbach 108.
Herrweilerbach 158.
Hirschbach
Zufl z. Kocher 109
„ „ Saal 152
Hirschlandbach 171
Hochmühlebach 220
Hohbach 160
Hohsbach 103.
Hohlbach
Zufl z. Schola 130.
„ „ Fils 128.
Hohlenbach 108.
Hollbach 239.
Hüllbach 95
Holigenbeu 199
Holzerthalbach 176
Holzmühlbach 238.
Holzmühlebach 230.
Hochordtbach 104
Hopfenbach 114
Hoher Tobelbach 244.
Horbeiweiherbach 230.
Horgebach 124.
Horsbach 208.
Hirschbach 121
Hofenbach 157
Hühnerhüllebach 117
Hummersbach 225
Hamsterbach 219
Hürbe 205.
Hutlesbach
Zufl. z Kinzig 221
„ „ Roth Donau 196
Huttenbächle 224

Igelbach 223.
Igelsbach 160
Ihntel 163.
Ilgenbach 221
Iller 166.
Irslesbach 90

Jagst 76
Jehlensbach 147
Jettenbach 157
Jofelsbach 125
Junghansbrunnenbach 133.
Jungholzhäcterle 106.

Kälbenbach 146.
Kalkofenbächle 237
Kalkoberger Halden bächle 159
Kaltelingsbach 192.
Haltenbach
Zufl z. Birsach 211
„ „ Ens 137
„ „ Nagold 179
„ „ Steinach 164
Kalkobrunnenbach
Zufl z. Bibdenb. 174

Digitized by Google

Kaltenbrunnenbach
Zufl. z. Gnadinger-
bach 163.
Kanäle z. Donau 217
„ „ Necker 178.
„ „ Rhein 226
Kantenbach 182
Kanzach 188
Kappelbach 190
Karbach 232.
Karlsbach 209
Karrmühlbach 239
Käsbach 143
Käsenbach 142
Kälmithalerbach 151
Katzenbach
Zuß z. Lein 125.
„ „ Neckar 80.
„ „ Roth Dun. 218.
Katzenthalbach 92
Kaugraben 258.
Kaubach 173.
Kugelbach 157
Kaffach 93
Keffelbach
Zufl. z. Donau 195.
„ „ Eppach 173
„ „ Marbach 162.
„ Schönmünz 234
Kienbächle 224.
Kießbach 185.
Kinzig 219
Kirnbach
Zuß z. Glattenzain-
bach 173.
Zufl. z. Gnidenb. 142.
„ „ Kinzig 223.
Kirrbach 160
Kittenbach 182
Kleinbach 287
Kleine Enz 140
„ Kinzig 222.
Kleiner Goldersbach 141
Kleines Aemmeln 142
Klingenbach
Zuß z. Bübler 148
„ „ Eyach 131
„ „ Nachm 86
„ „ Renn 124.
Klöpferabach 115.
Kloizbach 125
Knollenbach 130.
Kocher 78.
Kohlbach 168.
Kohlerabach 151
Kohlstadtbach 207.
Köllbach 170.
Körsch 94
Krähbach 202.
Kräbenbach 222.
Kralch 219
Krebsbach
Zuß z. Katzenb 131
„ „ Oftrach 202.
„ „ Röthenb. 225.
„ „ Schnifen 234
Krebbach 163.
Krebsbach 118.
Krumbach 210.
Kreßbach 102.
Krettenbach 162
Krenzbach
Zufl. z. Jagst 101
„ „ Strudelb 164
Krumgalbach 114
Krobach 114
Kunnriedbach 202.
Kusum 126.
Kusmbach
Zuß z. Kanzach 201
„ „ Rettum 211.
Kunzmannsbach 234
Krummenwinkelb. 142
Kübelbach 144
Kuhbach
Zuß z. Kupfer 152
„ „ Nagold 158.
Kümbach 112.
Kupfer 111

Landesgrenzgrab. 214
Langenbach
Zufl. z. Schönmünz 224
„ „ Waldstetterb.
161
Zuß z. Wörnitz 203.
Längenbach 168
Langengrundbach 105
Längerbach 129
Lämbach
Zuß z. Lein 154. 155.
„ „ Roth Donau
197.
Lanbener Bronnen 208.
Lanbergraben 211
Lanchert 193
Lanfbach 220
Lauter
Zuß z. Blau 205.
„ „ Donau 199.
„ „ Fils 126
„ „ Glatt 144
„ „ Murr 118
„ „ Neckar 86.
„ „ Renn 125.
Lauterbach
Zuß z. Alpirsb. 225
„ „ Eyach 132.
„ „ Riß 198
Laberbrunnenbach 117
Lehenbach 124.
Leidelsbach 137.
Lein
Zufl. z. Kocher 115.
„ „ Neckar 82
Liedbach 140
Lindach 129
Lindenbach 144.
Lindgißbächle 140
Lindenbächle 159.
Lindlne-Neubach 237
Linlenbach 164
Linzgibach 237
Lippach
Zufl. z. Bodensee 231
„ „ Donau 194
„ „ Glatt 144
Litzelbach 165.
Lonsbach 125.
Lochbach
Zuß z. Naffach 162.
„ „ Ohrn 151
Lochenbach 182
Löffelbrunnen 205.
Lohbach 158.
Lohbisingenbach 151.
Löhlenbach 184
Lohmühlebach 222
Lombach 171
Lonn 214.
Luckenbach 112.
Lungenbach 190.
Lunbach 223.

Madbach 138.
Mellenbach
Zuß z. Kocher 108.
„ „ Würm 175.
Manosbächle 165.
Marbach 126.
Maffenbach
Zufl. z. Jagst 100.
„ „ Lein 164
Maßholderbach 190.
Maßlenbach 158.
Mauhach 130
Manlach 103.
Mechlenhanrarbch. 264.
Melchiorbach 161
Mendelbrunner Mühlbach
237
Mittelrettenthalbach 132.
Mettelbach
Zufl. z. Gänsbach 159
„ „ Lein 156
Metter 135.
Meziweilerwerherb 239.
Michelbach
Zufl. z. Kocher 105.
„ „ Ohrn 151.
„ „ Saim 116.
Michelhächle 153.
Michelbrunnen 206
Mildersbach 101.
Mißbach 201
Mittelbach
Zufl. z. Kocher 100.
„ „ Murg 221
Mohnbach 172
Mohrbach 183
Monbach 166
Motzenhauserbach 234.
Mühlbach
Zuß z. Ach 237 (2).
„ „ Argen 202.
„ „ Bauerbach 251
„ „ Breitach 150
„ „ Egau 204.
„ „ Elsbach 215.
„ „ Fedmsee 240.
„ „ Fils 127
„ „ Goldersb. 142.
„ „ Herrgottsbach
228.
„ „ Jagst 101
„ „ Kühbach 218
„ „ Kühlb. - Nach
192.
„ „ Nagold 170.
„ „ Nachm 89 90
91 96 97
„ „ Oftrach 202
„ „ Riß 200 (2)
„ „ Roth Dun. 218
„ „ Schnifen 236.
„ „ Stehenb. 209
(2) 201
„ „ Umlach 212.
„ „ Wiesmuf 159.
„ „ Wollenthalb.
212.
Mühlbach
Zufl. z. Wirm 176.
Mühlbächle 208.
Mühlebach
Zufl. z. Ach 239.
„ „ Argen 202.
„ „ Glatt 144.
„ „ Unterserb.
211
Mühlenbach
Zuß z. Kocher 108.
„ „ Lein 154.
Mühlgraben 99
Mulfingerbach 160.
Murg 219
Murr 82

Nagold 138.
Naffach 126
Naffenmühlbach 226.
Nau 121
Neckar 70.
Neipperghach 135
Nesselbach 147
Nengrabenbach 235.
Nennmühlenbach 239
Niebel 208.
Nitzlbach 160
Nonnenbach 229
Nußbach 237

Obelsbach 171
Obere Argen 233.
Obere Sulmmengrab
240
Oberer Wahergrab 240
Obermettelriederbach
188
Ochsenbach 175.
Ochsenthalerbach 182
Ölingenbach 233.
Oehlbach 197
Ohrn 110.
Oelbach 210
Oelhafenbach 202.
Omersbach 170.
Onatsbach 116
Ottmerbrbach 106.
Ortsbach
b. Reinstetten 211
bei Zußdorf 236.
Osfenbenbach 190
Oftrach
Zuß z. Ach 209
„ „ Donau 193
Ottenbach
Zuß z. Bühler 148.
„ „ Mettelb 174
„ „ Murr 118.

Papiermühlebach 259.
Pfahlbach 111
Pfedelbach 151.
Pfeffer 205
Pfinz 216
Pfinzkanalbach 204
Pfühlbach 91
Planbach 176.
Pappelbach 147
Prommbach 230.
Prim 91

Rammlinger Grenzgrab
214

Ramsbach
Zufl. z. Küchah 140.
„ „ Rems 121
Rankbach 175
Ratenzaiebach 153.
Rauns 215.
Raupel 120
Rechbach 161.
Rechlmarg 221
Reichenbach
Zufl. z. Aich 141
„ „ Eyach 151
„ „ Fils 125
„ „ Kocher 106
„ „ Lauter 162
„ „ Lein 156
„ „ Marg 221
„ „ Nagold 168.
„ „ Neckar 88 96.
„ „ Rot 199
„ „ Wunhang 207
Reichenbächle 225
Reichertsbrunnen 199
Reigersbach 101.
Rems 88.
Remsbächle
Zufl. z. Alb 220.
„ „ Enz 136
Rettighofenbach 200
Reutebach 200
Reuthalbach 226.
Reuttechfilzlebach 230
Rhensbach 237
Riedbach
Zufl. z. Ach 236
„ „ Argen 232.
„ „ Bühler 148.
„ „ Egec 208
„ „ Schmiechen 206.
Rieltenmühlerab 215.
Riethfurtbach 135
Rimbach 227
Rindelbach 164
Rot 187
Rodbach 185
Rohrdorfer Tobelbach 232.
Ruhrmoosbach 258
Rohrweilerbach 230
Roggelshäuserbach 90
Rohrbach
Zufl. z. Dirnach 211
„ „ Fils 127 138
„ „ Jagst 100.
„ „ Murr 118
Röhrbach 204
Rohrhalderbach 89
Rollwasserbach 137
Rombach 187
Rommersbach 212.
Roßbach 145.
Rößlesgraben 206
Rothach 102.
Roth
Zufl. z. Ach 215.
„ „ Donau 186
„ „ Koch 108. 113.
„ „ Lein 155 156.
„ „ Sechta 140
„ „ Wörnitz 230.
Rothbach
Zufl. z. Aich 207
„ „ Eschach 215.
„ „ Jagst 102
Rothbach
Zufl. z. Wollerthalb. 212.
Röthelbach
Zufl. z. Fils 127
„ „ Jagst 99
„ „ Negold 160.
Rothenbach 128.
Rothenbächle 223
Rötlenbach
Zufl. z. Kinzig 223
„ „ bei Kinzig 224.
„ „ Roth 154.
„ „ Schwarzach 201
Rothmeeg 222
Röttingerbach 105
Rottum 108.
Rohrersbach 209.
Rulthbach 13.
Rupplabach 215.
Rupprechtee Wasf 211.

Saalbach 219
Sagbach
Zufl. z. Ach 207
„ „ Eschach 215.
„ „ Jagst 102
Sägebach
Zufl. z. Ach 239
„ „ Rot 200
Sägmühlebach 171
Sährebächle 238
Saiflenbaubach 85
Sall 111
Salzabach 220
Sandbach 202
Sandenwiesenbach 200
Sankenbach 224
Sattelbach 102
Sau 196.
Saubach 212
Sauerbach
Zufl. z. Bühler 147
„ „ Kocher 116
Schachenbach 125.
Schalch 141
Schalkbach 180.
Schammenbach 230.
Scheffleea 99
Scheilengraben 204
Schenkenbach 204.
Scherzach 205.
Scheeedenbach 164
Schlaßthalbach 121.
Schlitzach 222.
Schippach 175.
Schlechtbach 174
Schleichbach 109
Schlichem 90.
Schlichenbach 174.
Schlierbach
Zufl. z. Fils 127
„ „ Koch 108. 109
„ „ Nachac 96
„ „ Rems 122 124
„ „ Roth-Nachac 172
Zufl. z. Sechta 214.
„ „ Suim 116.
Schlittenbach 107
Schloßbach 98.
Schlößlesbach 145
Schlopfenbach 236.
Schmalbach 157
Schmellbach 165.
Schmerach 147
Schmicha 194
Schmidbach 187
Schmiebach
Zufl. z. Ens 189
„ „ Roth Donau 196
Schmloch 181
Schnaitbach 170.
Schnepfenbach 213.
Schnobach
Zufl. z. Elta 207
„ „ Wörnitz 203
Schönmoosbach 237.
Schönmühe 221
Schönthalbach 129.
Schornbach 121
Schwaggelbach 215
Schozach 82
Schreckenfelsbach 207
Schuffer 230.
Schützenbach 124
Schwahl 209.
Schweigholzbach 164
Schwarzabach 230.
Schwarzach 189
Schwarzenbach
Zufl. z. Ach 235.
„ „ Marg 220
„ „ Nagold 169
„ „ Schlichem 133.
Schwarzenhorbechbächl 216
Schwarzer Graben 205
Schwarzmühlbach 158.
Schwefelbach 168.
Schweigraben 107
Schweinebach 123. 124
Schwippe 176
Sechta
Zufl. z. Egec 204
„ „ Jagst 102.
Seebach
Zufl. z. Forsbach 158.
„ „ Goldersb 142
„ „ Leie 134
„ „ Lindach 164.
„ „ Murg 221
„ „ Neßach 102.
„ „ Oftrach 200.
„ „ Steinlach 130.
Seegraben 145
Segelbach 172.
Seibrancebach 218.
Seilerbach 159
Seitzenbach 163.
Selbach 154
Sellenbach 97
Senfenbach 157
Siebenbach 168
Siechenbach 205
Siegelbach 158.
Simonbach 163.
Sindelbach 102
Sitterichbach 120
Sohlbach 167.
Söllbach 151
Sondelbach 175
Sonnenbach 172.
Soppenbach 206.
Spanzenbach 164
Spelbach 103
Spelbach 105.
Spriege 206.
Stadelbach 149
Stadtbach
Zufl. z. Schaffen 234
„ „ Schwarzach 202.
Staigenbach 114.
Staigerthalbach 145.
Staiger Tobelbach 234
Stammelbach 225
St. Annabach 227
Standwiesenbach 200.
Stangenbach 158.
Stapfelbach 171.
Starzel
Zufl. z. Neckar 89
„ „ Prim 135.
Stauchbach 177
Stehenbach 188.
Steinach
Zufl. z. Eyach 102.
„ „ Neckar 87
„ „ Tauber 226
„ „ Waldach 176.
Steinbach
Zufl. z. Ens 135.
„ „ Eyach 132
„ „ Grubhlegerbach 163.
Zufl. z. Jagst 100.
„ „ Junghrunnenbach 166.
Zufl. z. Kocher 105
„ „ Ohrn 161.
Steinbachbachach 104
Steinbächle 151
Steinlach 88
Steghach
Zufl. z. Rosra 207
„ „ Rocher 107
Stettener Bach 123
Steudenbach 129
Stielbach 173
Stiersbach 154
Stiller Bach 238.
Stockerbach 144
Stockwerherbach 239.
Stoßbach 195.
Stramhachebach 213.
Straßenmoosbach 230
Streitbach 114
Strellenbach 165.
Striethach 162.
Strudelbach 153.
Strümpfelbach
Zufl. z. Baldenb. 161
„ „ Waldstetterbach 161
Zufl. z. Wieslauf 160.
Stuzbach 161
Stuppach 228
Stutzbach 169
Stützbach 194
Subbach 114
Sulm 81
Selchach
Zufl. z. Alpirsb. 225.
„ „ Fils 126.
„ „ Jagst 10a
„ „ Körich 140.

Digitized by Google

Salzbach
Zufl. z. Lein 164. 165.
„ „ Prim 133.
„ „ Rettighofener-bach 213.
Salzküchlein 141.
Salzbrunnen 101
Salzmanns 289
Salzthalbach 164
Süßenbächle 165.

Tanbach 171
Tauber 226.
Taufbach 109
Taufenbach 172.
Tannach 169
Teufelshähnle 224.
Teufelsbrunnen 121
Thalacherbach 175
Thalbach
Zufl. z. Beera 207
„ „ Fils 137.
„ „ Glatt 141.
„ „ Neckar 87 89 97
Thälesbach 167
Thalmühlbach 238.
Thannbach 160
Thalnsbach 81
Thombach 181
Thonbach 232.
Tiefenbach
Zufl. z. Erms 129
„ „ Jagst 98.
„ „ Neckar 87 96
„ „ Rems 125.
Tiefer Graben 240.
Tiefener Bach 201
Tobelbach 215 238.
Totenbach 141.
Trassenbach 118
Triebbach 164.
Trifolzerwasser 216.
Trossilbach 166
Trudenbach 218.

Uldbach 148
Umbach 199
Untere Rottum 211
Unterer Weibergraben 240
Urbach
Zufl. z. Aub 240
„ „ Rems 122.
Ursprung 214
Ursprungsbach 197

Vnnnbach 236
Vorrenbach 149
Vorbach
Zufl. z. Murg 221
„ „ Tauber 227
Vorhofbach 117
Vorfenbach 237.

Wambach 226.
Waldach 107
Waldorferbach 107
Wildenbach 201
Waldstetterbach 125
Walkmühlbach 122.
Wangenbach 181.
Wassergraben
Zufl. z. Dimach 212
„ „ Haslachb 210
Wassergraben 211.
Wabbach 157.
Waldenbach
Zufl. z. Aach 210.
„ „ Prettach 145
„ „ Jagst 101
Walherbach
Zufl. z. Ostrach 202
„ „ Prim 133 (2).
„ „ Schmisch 206
Weiherbrunnen 206
Weihung 135
Weilerbach
Zufl. z. Ammer 142
„ „ Fils 138
„ „ Filsbach 173.
„ „ Kocher 106
„ „ Lindach 164.
„ „ Schuffen 236
„ „ Winslaul 159.
Weinsbergerbach 117
Weissenhofbach 116.
Wellach 121
Wellach 220.
Weißer Kocher 109
Weißgerberbach 200.
Wellmühlbach 237
Welzbach 224
Welzerach 187
Welzerbach 150
Wettbach
Zufl. z. Kocher 107.
„ „ Prim 133.
Wettbach
Zufl. z. Neckar 81
„ „ Schwarzach 201
Wetzenbach 128
Widdumbach 174
Wiele 216.
Wiesatz 100.
Wieselesbach 88.
Wiesenbach 153.
Wiesenthälesbach 160
Wieslauf 122
Wimbach
Zufl. z. Kocher 114
„ „ Rot b Neckar 158.
Windfischenbach 161
Winkelbach 165.
Winterlaster 157
Wolfenthalbach 200
Wölfingerbach 185
Wolfsbrunnenbach 225.
Würmtz 190.
Würtbach 163
Würthbach 107
Wuchzenhofenbach
Zufl. z. Aach 210
„ „ Efebach 215
Wulf 194.
Wurm 166.
Wurmbach 185
Würzbach 170
Wüstenbach 118.
Wustgraben 237

Zaber 92
Zehentbach 174
Ziegelbach 183.
Zinsbach 167
Zipfelbach 83.
Zippgraben 211
Zizemannsbrunnenbach 142
Zobach 104
Zollhauserbach 198.

Ortsregister.

(Zahlen ewinden ( ) deuten an, wie oft im Namen der betreffende Ort vorkommt)

Aach 98. 144 (3).
Adee 61. 109 (2). 116.
Adelsweiler 239.
Adelstal 82. 117
Adelsgmünd 90. 108. 110. 179
Aehlmühlen 186. 187
Adelbach 107 (2).
Adelberg 126. 162
Adelmannsfelden 108.
Adelsetten 116.
Adelzhurth 110. 250
Adrazholm 215.
Affalterbach 82. 120.
Affaltrach 81. 116. 178
Agenbach 140. 171
Ahlen 240.
Aich (Nck.) 95. 141 (3).
Aichelbach 83
Aichelberg (Calw) 94. 140
Aichhalden (Calw) 140
Aichhalden (Oberndorf) 98. 14b (2).
Aichschieß 124
Aichstetten (Leutkirch) 196. 208. 209. 218.
Aldlingen 166. 176.
Ailingen 231.
Ailingen 76. 242.
Alfdorf 74. 241
Altrach 196. 208
Alchheim 61. 154. 165. 248
Albeck (Ulm) 208
Albershausen 128.
Alberweiler (Biberach) 200
Aldingen (Ludwbg.) 72.
„ (Spaichg.) 81
Alexandersmoor 191
Allderf 116.
Algersholen 184.
Algishofen 80
Allmannsweiler (Saulg.) 189
Allmandingen 192. 206.
Allmersbach (Backng.) 118. 121
Allmishofen 208. 215.
Alpirsbach 219. 222 (3). 223. 224
Altbach 72
Altbulach 139. 169 (2).
Altbürg 169
Altdorf (Böbl.) 56. 168.
„ (Nürtingen) 87
Altenberg (Oberamt) 223.
Altenburg 75. 88.
Altenmarkt 98
Altenstadt 85. 127
Altenfurt 139. 167. 183.
Altenthal (Bluebeuren) 191.
Altenberg (Gaild.) 254
Altfürstenhütte 114. 252
Altheim (Horb) 177.
Altheim (Riedlingen) 185. 193. 206.
Altbütte 253.
Altingen 97.
Altmannsheim 75. 103.
Altmannshofen 208. 209. 218 (3).
Altsulfra 177.
Altsteinmorf 74. 90
Altschuldelsfeld 80. 114 (2)
Altshausen 207.
Altshausen 235. 239 (2)
Amlishagen 100.
Ammertsweiler 110
Ampfelbrunn 199. 212
Amtzell 252. 237 (2)
Andelfingen 193. 206.
Aubenhau (Hall) 107.
„ (Heidenh.) 191
„ (Münsing.) 192
Anningen 239
Apfelbach 227
Apfelhagen 212
Apfelau 225. 235.
Appenhof 77
Arnach 209
Arnegg 151
Asbach (Crailsh.) 213. 216 (2).
Asbach (Gerabr.) 146.
Aschhausen 99
Aspergau 122. 159
Affelfingen 214
Affmannstadt 75.
Attenhöfen 109
Attenweiler 200.
Aleenweiler 256.
Aenedorf 128. 163 (2).
Auenhausen 208. 209
Aeenstein 82. 243.
Aufheeß (Heidenh.) 191
„ (Neresh.) 190
Aefchalen 200
Aehof (Crailsh.) 77
Aulendorf 251
Aurich 166.
Aesnang 196. 210 (6)
Awangen 199. 212.

Bach (Münsing.) 193.
„ (Schorndf.) 124.
Bach (Ehingen) 191.
„ (Oberamt) 223.
Bächlingen 76
Backeang 83. 118.
Badnang (Biberach) 198
Bainfurt 235 (2). 238. 240 (2).
Bambach 111.
Baiereck 120. 162 (3). 245.
Baierbronne 219. 231 (5). 232 (3). 224 (5). 225
Baindt 230. 233 (2) 239 (2). 240 (2)
Balingen 90. 132
Ballmertshofen 190
Ballmannsweiler 125 (2).
Baltringen 198. 212
Bärenbach (Gaupp.) 162.
Barenhaldenmühle 76.
Bartenbach (Backneng) 83. 116
Bartenbach (Göppingen) 126. 246
Bauernhof 112. 252.
Bauholee 209
Baumertsbach 110.
Baufstetten 158 (2).
Bebenhausen 96. 142 (3)
Bechingen 184
Beechtenroth 186
Beersbach 172.
Beibingen (Ludwbg.) 71
(Nagold) 167
Beilstein 157 (2)
Beimbach 100.
Beinberg 168
Beleftein 84
Benkholen 183
Bellamont 198.
Bellenberg 106. 14b (2)
Beltersroth 112
Bemberg 100
Benpberg 87. 129. 180.
Beeclegau 71
Berg (Ehingen) 184. 186.
„ (Leutkirch) 210
„ (Ravensburg) 230. 233 (2) 234. 235 (2).
„ (Tettng.) 231. 236.
Bergstrauch 235. 236 (3).
Bergenweiler 190. 205.
Bergertshofen 209
Bergfeldne 90.
Berkeeh 192.
Berkheim (Leutk.) 189. 197
Berhulingen 75.
Bernbach (Neuenb.) 220
Berodtshofne 79. 194
Barneck (Nagold) 139. 170. 254
Bernhardsweiler 203.
Berrenstadt 214
Berwinkel 119 (2)
Belenfeld 136. 168. 214
Beisigheim 71. 93. 178
Betenhausen 97. 143
Bettighofen 188.
Betzenweiler 201
Betzingen 88. 130. 164
Betzneu 229. 232.
Betzweiler 143. 171.
Beuren (Gmünd) 161.
„ (Laupheim) 189
„ (Nagold) 170.
„ (Nürtingen) 87. 129
„ (Riedlingen) 185
„ (Wangen) 230. 232
Beutelsbach 84. 124.
Beetenbol (Welzheim) 124
Biberach 187. 200. 217 (2). 218
Biberach (Hellbronn) 92.
Biberfeld 113
Bichtenhausen 192
Bietingen (Horb) 78. 89. 241
Bietingen (Künzelsau) 73. 99.
Biefelsberg 168. 183
Bietigheim 93. 135.
Bihlmühlen 166.
Billingsbach 100.
Bienroth 186.
Birndorf 131.
Blaswangen 61. 111
Blaswangen 185. 206.
Birenbach 102
Birkach 140
Birkenfeld 94. 139. 181
Birkenhöhe 155. 174
Birkenweilerhof 244
Birkhöfe (Birkhof) 202.
Birkmannsweiler 120.
Biffingen a. d. Enz 93. 137
„ a. d. Teck 164
Bittenfeld 83.

Bitzfeld 119 140 (2).
Blaubach 115.
Blaubeuren 181 205
Blaufelden 145
Blitzcorrecte 230 234 (2)
Blochlingen 185 189 193.
Blöcried 234
Bochingen 50
Bodelshausen 131 241.
Bodelshofen 80.
Bodnegg 234. 237. 238 (2).
Boffingen 98.
Böhringen (Reutw) 61 133
Böhringsweiler 114
Bölgenthal 78
Bolheim 191 206
Bolstern 202.
Bondorf (Saulgau) 202.
Bonfeld 134 (2)
Boolanden (Leutk) 186
„ (Stuttg) 141
Boyfingen 190. 204
Börrath 154
Börslingen 214
Börstingen 74 97
Börtlingen 126. 240.
Bofingen (Nagold) 167.
Bottenheim 92 135 (2)
Böttingen (Neckarl) 70.
Brunkenheim 92
Brielshofen 110
Broadhof 254
Brounech 220
Brunnabach 76 106 (2).
Brugheon 143.
Breilsoberg 189
Breitenholz 96
Brettingen 214.
Brenna (Saulgau) 180
Brend 110. 156 (2)
Brenz 190. 217
Brettach (Neckarsulm) 109 110 150
Brettach (Weinsb) 110
Brettenfeld 100 146
Bretzenacker 120.
Bretzfeld 110 142
Brillheim 104.
Bröckingen 80. 114
Brunnen (Ellwang) 109.
„ (Langheim) 186
„ (Reoll) 193 206.
„ (Tuttlingen) 185.
Brenstolheim 100
Brunswalle 170 254
Brush (Backnang) 253.
„ (Weinsberg) 174
Brüchlingen 100.
Brunk 123. 215 (2).
Bruchen 86. 180
Brunkhof (Gaildf) 156. 254
Brudarhöusle 90
Brunnenstohl 215
Buhenerbe 110. 154.
Buhsheim 207.
Bach (Ellwang) 77 195
„ (Langheim) 195.
„ (Lustheim) 209
Buhau (Riedlingen) 240
Buchenbach 79 183. 120.
Buchengehren 156 (2) 182
Buchhof (Ochring) 78.
Büngenlingen 100
Bühl (Langheim) 186
„ (Ochring) 111 251
„ (Rottenb.) 89 241.
Böhlerthaus 107 147 (2) 148.
Bühlerzell 107 147.
Bühlingen 74 96.
Büla (Neckarsulm) 78.
Bulgau 188. 201.
Burghurg (Heidenheim) 206 214
Burghole (Welzh) 157
Burgrieden 186
Burgstall (Marbach) 82. 118. 120 179
Bürken 210
Burleswagen 191 181.
Böschelhof 106
Bulenweiler 142
Bußmannshausen 186.
Butfalkhof 90 242
Büttelbrunn (Ochring) 150. 250
Buttenhausen 192

Calmbach 94. 136. 140 (2). 170.
Calw 138.
Canoffali 72. 178
Cappel 110. 150 151
Chrisstahofen 250
Clenbronn 92. 135 (2).
Clevarlalzbach 149
Cotlaswaler 121 253 (2)
Creilsheim 77
Creilethol 226.
Creglingen 226. 237 (2)
Creabach 177
Crieabach 79
Crispinhofen 106 146.
Crüffelbach 106.

Dürern 174.
Dagersheim 176.
Dahaleld 149
Dalklagen 77 102.
Dambach 213.
Dangrindale 259
Dankoltweil 77. 102 (2) 146.
Dapfen 102.
Darmsheim 176
Dattbaulen 184
Dättingen 196
Daugendorf 184 188
Daulmargen 81. 180
Dagenfeld 163
Dagglingen 86 127
Degmarn 78.
Dehlingen 207 (2)
Delfingen 74.
Delnlaan 72 94
Delkhofen 207
Dellmensingen 186. 197. 196.
Denhendorf 94 140.
Denkingen 133. 134 (2)
Dennach 94 136.
Dennsbaht 138.
Derdingen 219 (2)
Dorenchingen 88 89. 130. 247.
Defahenhof 156
Dettenhausen 141. 171
Dettingen (Heidenh) 190
„ (a. Teck) 86.
„ (a. d Erms) 87 180.
„ (Ellingen) 184
„ (Rottenb) 89 131
Deuchelried 239 235 (2)
Dinkingen 176
Diebab (Künzelsau) 106.
Biegelsberg 126.
Diemboth 70
Dispaldshofen 209
Dietenheim 151 186
Bietenwengen 212
Dietenkirch 209
Dietenweiler 144 172
Dieting (Reutw) 74 91
Dietmanns 200 210
Bretzlahweiler 77 102
Diflahingen 190
Diffenhausen 197
Dilsenbach 86 127 128. 245.
Dilzingen 137
Dobel (Neuenbürg) 186. 189 220
Dobel (Riedlingen) 188.
Döffingen 168 176.
Domeneck 76
Donaurieden 183.
Donaueltetten 183
Doozel 126 192 163 (2).
Dormettingen 91
Dörnach 96
Dornhan 143 (2)
Dorafletten 144
Dörrenzimmern (Künzelsau) 103. 181
Dörtel 220
Dörzbach 75. 242.
Buttenhofen 164.
Döttingen 79. 106. 112 178.
Dreshaftata 127
Dresslingen 98 145
Dreshhausen 207
Drulangen 115
Dürmettingen 186
Dürnau (Riedlingen) 189 201 (2)
Dürrenzimmern 130.
Dürrmenz 94 136 180.
Dürrwangen 90 131
Durrwallis 188.
Dußlingen 95. 130
Dettenberg 75.

Ebnaweiler 231.
Ebnerhach 76 90.
Eberdingen 138
Eberhardzell 199 212.
Ebersbach (Göpp) 80 179
Ebersbach (Saulg) 237
Ebersberg (Backn) 174
„ (Gaild) 113 150
Eberspinl 168
Eberstadt 116. 157
Eberstbal 103.
Ebhartshrona 228.
Ebhausen 130 170
Ebingen 194 206. 218.
Ebnat (Ellwang) 109
Echterdingen 141.
Ech (Ellwangen) 218.
Edmarsweiler (Ochrg) 150 200
Edelfingen 185
Edelfingen 226.
Edenbachen 197
Effringen 169 (2)
Egenhausen 167
Egenheim 184 207
Eggenrente 232. 237
Eglofs 233. 237
Ehingen 184 181 206.
Ehlenbogen 219 222 (4) 223 (2)
Ehningen 166.
Ehrenfels 133 206.
Ehrenstein 191.
Ehrhühl (Hohenah) 197
Ehrhenau 76.
Ehrenberg 186.
Eichenau 102.
Eichhof (Ochring.) 150
Eisbach 108.
Eilenhare 237
Eilenfahmen 80.
Einlaarente 236.
Ellenweiler (Backn) 83.
Ellhofen 51
Ellighofen 117
Ellmendingen 212.
Ellmensy 211 (2) 216.
Ellrichshausen 100.
Ellwangen 77 178.
„ Pfd 211 216.
Elpersheim 226.
Elpershofen 79
Eltingen 128
Emeriagen 197
Emerhingen 188.
Emmelhofen (Ravensb.) 236.
Emmertshof 152.
Emmingen 149 184
Endersbach 116
Endersbach 84 123 (2) 124 161 244
Endingen 182 (2)
Engelhofen 173.
Engelshand 169 170.
Engenhofen 232
Englinsweiler (Biberach) 211
Engstlatt 90 131
Eningen 130.
Ennetach 186. 189.
Enslingen 79 107
Entringen 143
Enzberg 94 181. 248.
Enzklösterle 94.
Enzhofen 189 202.
Enzthal 94 157 165 248. 243
Enzweihingen 93. 138. 166
Epfendorf 74. 90. 241 (4) 242
Erbach 188. 187 191
Erbstetten (Marbach) 81
„ (Münsing) 192
Erdmannshausen 82.
Ergatweiler 212.
Erlenhof 189 201.
Erlenbach 185 230.

Digitized by Google

Erlaheim 191 248.
Erlenbach (Neckarf.) 81 118 (2) 117
Erlenhof (Gaildf.) 154
Ermmenzi 197
Erligheim 155
Ernbach 78. 105
Ernstmühl 148.
Ersatzheim 186
Erpfenthal 102 140
Erpfingen 154
Erstegen 183. 187 199
Ertingen 189 202
Erzgrube (Freudenst.) 109 198.
Erzingen 132
Eschach (Gaildorf) 155
" (Lenk.) 209
" (Ravensb.) 230. 234 (2) 237 256.
Eschelbach 179 250.
Eschenhof 121
Eschenau (Hall) 107
" (Welzh.) 116 150
Eschelbronn 190
Escherhausen 217 231
Essendorf 196.
Essingen 69
Eßlingen 72. 85. 124
Ettenhausen 99
Ettlenschirch 230
Ettmannsweiler 170
Entenhardt 107 (2) 108
Eutingen 97
Eybach 139 240.

Fach 80. 114
Fachsenfeld 81 118
Fahrenbach 85. 126 245
Fahrlach 243.
Feckenhausen 133. 163
Feldhof 80 182
Fehlbach 112 (2)
Feierbach 94
Fichtenberg 113. 153 (4)
Finsterwald 114
Fischbach (Biberach) 196.
Fischbach (Tettn.) 231
Flecht 139
Flein 82 117
Flieden 211.
Flößholz 111 151
Flözlingen 93.
Flonau 229.
Flörn 143. 171 (2)
Forchtenberg 78. 105 111 242
Forsteck 119 (2) 158 4). 159
Franhenbach 92 134
Franhenberg (Gaildorf) 152 154 (2)
Franenthal 226.
Franenzimmern 92
Freudenstein 220.
Freudenthal 195
Frickenhausen 87 247.
Fridingen 185. 194
Friedberg (Saulg.) 202
Friedrichshalden 231
Friedrichshall 76 179
Frickenhofen 208.
Frittlingen 139 (2). 248
Frommenhausen 89
Frommern 96
Frutenhof 144
Fulgenstein 202 213.
Fünfbronn 170
Fünfmonat 139
Fürfeld 154 (2)
Fürstal 143. 171
Fürstenhof 118.

Gaggstatt 100 (2).
Gaildorf 80.
Gaishardt 112
Gaishausen 235
Gaishardt 109 146
Gaishausen 240
Gamerschwang 184
Gärtshof 120
Gauzwaiden 130. 167.
Gauzhardt 209 213.
Gebsattel 156.
Gechingen 176
Geddelsbach 110
Gefällertshofen 148.
Gefrees (Ludwig) 71.
Gehrlingen 127 165 246
Gehrlingen (Hall) 79 106 (2).
Geißelhardt 111 250 251
Gelbingen 76
Gemmrigheim 71
Genkingen 130
Gerabronn 100
Gerabronn (Ellw) 148.
Gerabertshofen 84
Gerbertshaine 101
Gerlingen 127
Gerrisbach 74
Gerrisweiler 249 (2)
Giengen a. d. Brenz 190
Giefenweiler 240
Gielen (Tettnang) 229.
Gingen 85
Glashütte 119 130
Glatten 98 144 (2) 171 246
Gleme 129
Gmünd 84 123. 125.
Gnadenthal 115. 181 252
Gnibel 96. 142.
Gochsen 78. 105 118. 178
Gochsenhof 159 (2)
Göffingen 158.
Goggenbach 112
Göggingen 154 198
Goggingen 183
Gohren 229
Goldbach (Crailsh.) 101
Goldbergbaufee 204 (2)
Gollenhof (Marbach) 120.
Göllsdorf 91 138 (3)
Gommadingen 195.
Gommaringen 130. 1h4
Gönningen 150
Gopperstahlen (Bluenth) 198.
Göppingen 85 128.
Gonbach 86 127 128
Gossenzugen 163.
Gosslingen 133

Götteldingen (Freudenstadt) 139 170 (2).
Grab 113.
Grabenstetten 129.
Grafeneck 192.
Grafenhausen 94 181
Grafenhof (Weinsberg) 119 158
Grafenhof 208. 210
Grafenbach 139
Gramberg 105
Gramm 117
Grafingen 79. 100
Groß Aitdorf (Gaildorf) 80. 107. 109
Groß Altdorf (Hall) 147
" Affalterbach 118 (3) 157
" Bullwar 117
" Deinbach 123 160.
" Essingen 85 126. 245
Großeithal 189
Großerlach 101
Groß-Erlach 114 119 256
Groß-Feift 70
" Gattach 92
" Glattbach 166 249
" Heppach 84 121
" Hirschbach 152
" Hirschberg 158
" Heimstein 230. 232 252
" Ingersheim 71
" Sachsenheim 150 165
" Schefflenzen 186. 196
" Sulm 85 126
" Tiefe 202.
Grötzingen (Nürtingen) 95 141
Grubingen 128. 168 (2). 246.
Granbach (Schwarz.) 84
Grünberg 104.
Grüchtbühl (Oehring) 152.
Grund (Leutkirch) 215.
Gründelhardt 103. 146.
Grundsheim 201 213.
Grüchtsaal 234 236
Grümmelfingen 177
Grüssstädt 200 213.
Grünthal 144
Gschlachtenbretzingen 80.
Gschwend (Gmünd) 155
Gschwendhof 106
Gaggenhausen 189
Gilgingen 92 135 (2).
Gsüllingen 170
Gillstein 97.
Gündelbach 106. 126
Gundelfingen 192
Gundelsheim 70
Gundersholen 192.
Gungingen 116
Gutenzingen 105
Gutenhofen 202 210
Gutenberg 87 240
Gutenzell 196. 197 (2)

Haagen (Hall) 79
" (Mergth.) 227

Habichegg 197
Hachtel (Mergth.) 228.
Hagenbach (Hall) 113
" (Neckarsulm) 78. 179.
Haghof (Welzh.) 115. 252
Hagmühle (Welzh.) 115
Hagnaulert 188.
Haidgau 209
Hailfingen 188. 201
Haisterhofen 102
Halterbach 167 177 (2)
Hallhaus 172.
Hall 79. 107
Hallwangen 98.
Halzhausen 214
Hammelweil 73. 87
Hangendeinbach 100
Hankertsmühle 110 182.
Hanweiler 83.
Happenbach 117
Hardt (Nürtingen) 95.
Harmis 211
Hasenberg 111 151
Hartheusen (Laup.) 195
Haselburg 208
Haselhof (Crailsh.) 213.
Haselwailer 231 236.
Hasmach (Leutk.) 197 196.
Hasmach (Waldsee) 236.
Hässlach 95 141
Hatfelden 106.
Hattenburg 198.
Hattenhofen 128.
Haubersbronn 123.
Haunerz 197 218
Haulen a. Allmendingen 192.
Hausen a. d. Fils 86. 126. 179
" (Hall) 148 (2).
" a. d. Lauchert 194. 206.
" a. d. Roth 113. 153.
" ob Rottw. 91 98
" a. d. Würm 166
" a. d. Zaber 92 130.
Hayingen 193
Heßelberg 212.
Hegenberg (Ellw.) 104.
Hegenlohe 125.
Heggbach 193.
Hegnach 89
Heidenheim 191
Heilberg (Ellwang.) 107 148.
Heilbronn 70 81 91
Heiligenhaus 111
Heiligkreuzthal 206
Hemmendingen 138.
Heinhausen 76
Heiningen (Göppg.) 128.
Heinkelmühle 156
Heidenmühle 77
Heilenberg 243.
Heilmshof 156.
Helmshofen 100.
Helpertshofen 155.
Hemmenhofen 229
Hemmendorf 131
Hemmingen 137.
Hengstfeld 140 172

Digitized by Google

Hagelloch 129. 164. 240
Hailfingen 189. 202. 212.
Haiterbach 184
Harthausen 209
Harthausen 215.
Hartheim 148
Hartmannsfeld 85
Hartmarchingen 190
Hartmannsberg 111. 112
Hartmannshofen 147
Hartenalb 219. 220 (4). 223 (2)
Hartenberg 97
Hartmuthhartbach 60
Hartenzimmern (Mergentheim) 227
Hartenzimmern (Rottweil) 98.
Hartlingen 205.
Hartlighaim 155. 200.
Hasselbach 210. 225
Haselwangen 101. 248.
Hasselbrunn 252.
Hassenau 70
Hassighrim 71
Hatzenthal (Weinsberg) 120
Hanbach 101 (2)
Hauchlingen (Aalen) 11h
Haudorf (Saulgau) 192
Hauhalm 111
Hildrichhausen 166.
Hildegardshausen 100. 145
Hinterlinthal 166.
Hintersteinenberg 156 (2).
Hinterwald 109. 148.
Hinterwestermarr 83. 120 (2). 240 (6).
Hipfelhof 92. 104
Hirthurh 172
Hirtlingen 80.
Hirrweiler 158
Hirsau 138. 167. 168 (2) 254
Hitzhau 73.
Hitzhausen 155.
Hirschbronn (Hilperach) 210.
Hirschhalden 80. 178.
Hirschlanden 137
Hirschhalt 230
Hitzenhausen 206
Hochberg (Weibl) 71
Hochbrunn (Ellw) 146.
Hochdorf (Freudenst.) 139 170 (2)
Hochdorf (Horb) 177
" (Kirchh) 127.
" (Laupheim) 193.
" (Waiblingen) 83
" (Waldshut) 187 199 200
Hochstberg 96. 99 181
Hof und Lembach 117
Hofen (Cannstatt) 72.
Hofen (Hilperach) 187.
" (Neuenbürg) 94 140.
" (Waiblingen) 120
Höfingen 137
Hofen (Leutkirch) 196. 209.
Hofstett (Calw) 140
Hohenbach 75. 105 (2)
Hohenberg (Ellw) 109. 149
Hohenbach 71
Hohengehren 124 125. 191. 244
Hohenhausbach 160
Hohenhain 140.
Hohenkreuth 155.
Hohenstadt (Aalen) 80. 114 184
Hohenstein (Reutlingen) 74
Hohentengen 199
Hohenweiler 169 174.
Holbach 102
Hölzle 110 160 157
Holenstein 147
Hollenbach 108.
Holzbronn (Calw) 179.
Hölzern 116.
Horgerlingen 95. 141.
Holzhausen (Gaild) 154 159
Holzhausen (Sulz) 74
Holzheim 128.
Homau 88 247
Honhardt 104
Hohing 155. 174
Honbling 152 153
Hönweiler 223 225 (3)
Hopfach 100
Hopfau Neuenhof 97 149
Horb 74 241
Horbhof 102.
Hörenhausen 195
Horgen 98. 144 172.
Horkheim 82
Horn (Gaildorf) 11h 154
Hornberg (Calw) 170
" (Gernsbach) 160
Horzheim 136 182. 254
Hörsbhof 244
Hörsbweiler 177
Hörvelingen 205
Hoggenlochbach 186. 197
Hummelweiler 104
Hummertsried 165
Hundersingen (Ehingen) 200
Hundersingen (Münsingen) 192
Hundersingen (Riedlingen) 180 189. 202 206.
Hundsberg 154 256
Hünnerberg 94 140.
Hünnlehalden 215.
Hürbel 136.
Hürben 205 214
Hürden 76.
Hüffenhofen 84
Hütten (Ellw) 140
" (Gaildorf) 113.
" (Münsingen) 192. 253
Hüttenbühl 156.
Hüttlenhelm 196.
Hüttlingen 81 109 116.
Huzenbach 210 221 (3).

Igelsberg 168.
Igelsloch 140 177
Igersheim 226 (2)
Iggenhausen 190
Iggingen 84
Ihlingen 97
Illerbachen 107
Illingen 196
Ilsfeld 62.
Imhofen 147
Immenrad 230
Indelhausen 102.
Ingelfingen 79
Ingerkingen 200.
Ingersheim 77 101
Ingoldingen 187 200.
Ipfingen 168
Irrendorf 185
Irslingen 91 133.
Irsingen 107 176.
Isingen 164
Isny Stadt 233.
" Vorstadt 233.
Isrohnen 256.
Itzelberg 191
Itzlingen 204

Jagstfeld 70. 71 178.
Jagsthausen (Ellw) 77
" (Neckarl) 73
Jagstheim (Crailsh) 77 101 103 (2) 104
Jagstzell 77 102.
Jrsingen 120 240 247.
Irttenburg 100 (2).
Jettkofen 169 202
Jungnhof 156

Kaisersbach (Welzh) 106.
Kalkhöfe 77. 102
Kammerstatt 109
Kanzach (Hirsch) 189
Kapf (Gaild) 110 150.
Kapfenhardt 160
Kappel (Riedl) 240 (2).
" (Waldsee) 199.
Karlsruhe 209.
Katzenstein 204
Kemnath (Sulz) 108
" (Stuttg) 95.
Kerkingen 214.
Kernstein 220
Kessenfeld 179
Kinbingen 73. 89
Kirchberg 75.
Kirchbuchhof 165
Kirchberg a d Iller 126.
" a d Jagst 76.
" a. d Murr 82 116
Kirchbierlingen 158.
Kirchenkirnberg 150. 173.
Kirchenlull 111 112.
Kirchentellinfurt 73. 88 96 (2) 247
Kirchheim a Neck 71
" a Ries 204
" a Trrh 60 120 180
Kirchhunderthof 120
Kißlegg 205
Kitzen 162.
Klaffenbuch 122 180 (2)
Klein Altdorf (Gaild) 89
" " (Hall) 147
Klein Aspach 118.
" Buttwar 117
" Breitbrim 100
" Dainbach 123.
" Eislingen 85 128. 179 245.
" Forst 76.
" Gartach 92. 134
" Hirschbuch 152 251
" Hirschberg 119.
" Ingersheim 71
" Sachsenheim 190.
" Shürn 126.
" Tiefen 202
Klingenberg 70.
Klingenstein 191 217
Klettenhof (Wrtzt) 129 160
Knittlingen 220 223
Korbsdorf 70. 78. 81 179
Korbmühle 220 233.
Korbsteinfeld 78 105.
Korkwestetten 70. 112.
Korbwesthöfen 78
Kohlberg 87 129 247
Kohlersthal 139
Kohlingen 194.
Kohlbronn 227
Klingen 72
Königsbronn 191 205
Königseggwald 217
Königsroth Mühle 208. 213.
Konradsweiler 197
Kornberg 110
Kottspiel 107
Krahwinkel 159
Krummhardt 124
krummwalden 125.
Kurhrn 85. 170
Künzelsau 70 112 178
Kupferzell 112 152 251
Kürnbach 231.
Kurzach 157
Kusterdingen 73

Lachendorf 38.
Laimnau 229 232
Lampoldshausen 106 (2).
Landauhof 185
Langenargen 229
Langnau 101 205 (4). 214 (2)
Langenhemmingen 109 190
Langenbrand 140.
Langenburg 76
Langenschemmern 187 200
Langnau 229 (2)
Laubach (Aal) 115 154
" (Hilperach) 197
Laubbach 189 203.
Laubrn 208. 209
Laubheim 73. 105 (2)
Laudenbach 227 228.
Laufen (Bal) 90. 132 (2).
" a. Kocher 80. 114
Lauffen a N. 70. 92. 92. 178
" (Rottweil) 74
Laukenmühle 110.

Digitized by Google

Lrrprtshurf 159. 212
Lauphrim 196(2). 211(2).
Lrrtruhrrh (Crailsh) 203.
Lartorbach 192. 225.
Laalurn (Barkrg) 119
„ (Blarh) 205
„ (Gmünd) 125
Laatlürgen 90. 132(2) 247
Lrhuhof (Mrrbach) 116.
Leulrrgrn 61. 152
Leirackrnthlr 115.
Leirleiden (Stuttg) 141
Jemrodrn 115
Leuftrtlrr 97. 113. 246
Lairweiler 164
Lehrrll 11a. 154. 156.
Leelrlr 76.
Leorberg 138.
Lerrhenberg 162
Lrrhrrshaufen 203. 213
Lerpalr 229. 232. 246
Leulrnbarh 120. 252.
Lerlkurh 208. 215(2)
Lirhtel 228.
Lichtarrgg 241
Lulterfturr 81
Lurhrlrberg 169
Lidbeurr 234. 256.
Liebenzell 138. 168(2)
Liebeadorf 100
Lilftrdt 228.
Limberg 216.
Lindach 115.
Lindenbrena 124
Lrrlorf (Ellwang) 76.
Lirlenhofen 87. 120.
Lippach 76.
Lppoldeweiler 153
Luberlarfen 76.
Lorhrrhof (Roltw) 172
Laffaur 219. 220. 223
Lrha 152.
Lahr 101
Lambach 171
Lrauerrhrim 94
Lonfee 214
Lorll d 214
Lrrrh 84. 123(5).
Lurenzrazimmern 147
Löfchauhirfchh 152.
Loßberg 172. 219. 222. 223. 249
Löwerfteir 81
Löwerthrl 231
Ludwigsthrl 185
Lrftbrnna 229
Loftura 73. 96(2). 112.
Lützerhrrdl (Crlw) 149.
„ (Hurb) 167. 177

Wilgerhlagen 194. 206
Mugftadl 176
Mahlfürtten 194
Mrierfels 110
Maurrd 208
Mannhrrdt 110. 113
Malmrheim 175
Mragaldiall 111. 112. 251
Mrrgoldshurfen 147
Mrrhaiz 157
Mrrharh 71 „
Marbach (Bönf) 192
„ (Riedl) 189
Mrrgrathrrfen 90. 131. 132. 180.
Marhdrdl 119. 153
Mrrirberg 206.
Mrrirbrunn 230.
Markbrorn 191
Markrirhrim 226. 227(2).
Mrrhgrörrgrar 137 (2)
Mrrhlluftenrr 203. 213.
Mrrirrh 75. 102
Marhellen 195. 218.
Mrrrrrrlorf 159
Mrfelhrim 198.
Maßrrbach 134
Mrnbach 120.
Mrnren (Böhl) 166. 176.
Mrggrr 230.
Mrrmahem 92
Mrlfterr 94. 140
Mrrgrr 190
Munzlos 254
Marazhnfer 232.
Mangelftetter 191. 204
Mrrgrulrnm 226(2)
Mrrkling (Leurh) 166.
Mrößtattrr 152.
Mrrtelhrrh 159
Mrrlelburg 174. 245.
Mulrrzlrurrrn 135.
Mrtarlhul 123. 160
Mutzinger 87. 180.
Mrhelau 122.
Mrhulhurh (Gaild) 80.
„ a d Lürhe 146
„ am Wrld 151
Mihulhtehlo 153. 252
Mihlrifrld (Hall) 113.
Mirhrtwinnrdrn 185.
Miedrlshrrh 122. 160.
Mulnrkingrr 202.
Mulrrgen 168
Mufirr (Grrahr) 76.
Mittelbrrh 99
Mittelbhorrrh 212
Mittelbrch 139
Mittdfifrhach 172 (3).
Mittelfifchbach 146.
Mittelroth 116. 152. 1n3(2)
Mittelfrhlrrhtbach 122.
Mitlrlfrhönthal 118(2).
Mittelftadt 79. 88.
Mittelfteinbach 151. 251.
Mitrlweiler (Wrighrim) 156(2)
Mittelwalden 184.
Mönkmühl 75. 99
Möggingen 84. 125. 126
Möghng (Ludwbg) 137
„ (Ochrrg) 78
Motzhardt 150
Monakam 166
Mörrhrim 176.
Moosbrrn 201.
Mrrabach 78
Mußingen 89. 130(2)
Munkenthal 182.
Mühlrckrr 136. 180.
Mühlrrn r Neckal 74. 97
Mdhlbrul a. d. Enz 93.
„ a. N. 72. 94
„ (Ehing) 201
Mdhlharf (Griel) 86. 128.
„ (Tuttl) 74. 91.
„ (Wrldlee) 199.
Möhlhelma Barh 74. 90
„ a. d. Doa. 185. 194(2)
Mühringen 90.
Mulfingra (Gmünd) 115
„ (Künr) 16. 59(2)
Mörrhngrr 157.
Mrndelfingen 201
Mnadelsheim 71.
Murderkng 184. 188(2).
Mdrftet (Canrft) 72
„ (Grild.) 80. 108.
„ (Mrrgerth) 227. 228.
Murr 82.
Murrhrrdt 86. 119 (2) 121. 158. 243.
Murrwangen 197
Mushach (Surlg) 237
Morhrrg 141
Mudfirgra 135.
Muthlrngen 115.
Muthal 105.
Mittenawrrler 200
Mutrrrhof 120

Nabern 164
Nägrieshof 11d
Nagrieberg 79
Nrgald 139. 167
Nrigrnfirdt 184
Nrffach (Mark.) 157 (2)
Naffrr 226
Nrrkrrgrrtarh 91. 92.
Nrrkrrgrönirger 72
Nrrkurhaufrr 73. 95
Nrrkrrrrmr 72. 96.
Nrrhartrim 70. 81.
Narkrrtrrzlrrgen 73. 87. 95
Narhurthrlfingen 79
Nrchrrwelhinger 71
Nechrrwrfthelm 70. 82.
Nehren 89
Nelderirle 76
Nahlingrr 129. 164.
Nallinger (Eßlng) 94
Nallingshrim 97
Nradingrr 185. 195.
Nnuringen 127. 163
Nrrerhem 190
„ Schlnß 160. 217
Neuhrnn (Arlrn) 115
„ (Mnigenth.) 1227.
Nrrerhörg 54. 248
Nrarrhrrr 55. 141
Nnunftadta K 78. 109. 149(2)
Nrneuftrin 150. 175.
Nrrfnir 111
Narörr 87.
Nrrafra (Rirdl) 185. 199. 201
„ (Rottweil) 91. 133(3)
Nrrhrafena d Lrmr 87
„ ob Lrh 129(2). 180.
Narkirch (Trtting) 226. 232.
Neulautern 116
Nrrlar 109
Neumühle (Grlilh.) 76.
„ (Grild) 113. 178.
„ (Lerkirch) 215.
Nrrrhrorn 107
Neuneck 97. 144.
Neurkirrh (Mergenth.) 226. 228.
Neuftadl 172.
Nrurrvenahrrg 233
Nrnrerth 111
Neuftadt (Neuftädle) 84
Neutraarhburg 230. 233
Neuwrller (Calw) 140. 169. 171
Nnderrlfingen 81. 169
Niedrrhof (Brrrkk) 92.
„ (Lenk) 206. 216
Niedrrrrn 78. 89.
Nirdarndorf 80.
Niedrirhrll 79. 113.
Nndeurzell 180
Niedarnmbach 227
Nrderroden 213.
Nladmiftarrch (Mrngartle) 235.
Nrdarftotter 227. 238
Nirdrrwargen 229. 253.
Norrrnbach 229
Nordhaufer (Brrrkenle) 134
Nordheim 70. 82. 134.
Nlitungen 73. 87 (2)
Nafplingen 194
Nrßdorf 166. 249.

Ober-Afpach 147
„ Balzhrim 196.
„ Baumgartrn 230.
„ Brrkra 162. 240.
„ Beltzingen 161
„ Bößingen 125.
„ Bulhirgen 72. 87
„ Brändl 240(2).
„ Brßdna 159. 174. 255
„ Brrhhrrdrhufen 215.
„ Delfingen 196.
„ Druffirttna 209
„ Digisha 194. 207
„ Difrhinger 183.
„ Dorf (Bihorach) 212.
„ Dorf (Nerosh) 190. 204
„ Dnif (Tetting) 229. 232.
„ Eaferhrch 234
„ Elfarhrim 70.
„ Erfing 73. 95(2)
„ Eppach 150.
„ Eßlingra 72. 85.
„ Fifhrrh 142
„ Flarht 195.
„ Gnnshach 103.
„ Groshrim 76. 96.
„ Gröningen 114
„ Grrppenhrch 117
„ Haugftett 109 (2)
„ Harfen (Lrrtk.) 196.

Digitized by Google

Ober Hnafen (Rentling) 88. 247
" Reinrieth 82.
" Ilof (Oehringen) 112
" Ilffen (Oehringen) 111
" Hohlheim 180.
" Koffanh 90
" Kirnook 124.
" Knanfen 104
" Kochen 91
" Kollhach 168
" Lennigen 86
" Marchthal 154
" Maßhaldach 150
" Mörnheim 178
" Mühle (Gaild.) 113. 154
" Münkheim 79 112.
" Mushach 144
Obernau 72 97
Oberndorf 74
" (Mergenth) 227
" (Weinheim) 122. 159 (2)
Ober-Neuftetten 190.
" Nimbelnbach 220.
" Ohrn 110. 151
" Rugenhach 76.
" Reichenbach 169.
" Riexingen 98 136.
" Rimhanh 228
" Roth (Gaild.) 113. 119. 193 (2) 154
" Rothenfteln 98.
" Snhuffanh 107 147 148.
" Schimmthanh 122.
" Snhnnrnnh 147
" Snhneidheim 204
" Snhwnndorf 197
" Sellbach 191
" Southeim 107 147 250.
" Spitach 100. 148 (2)
" Stadinn 200
" Sternhanh 113. 251
Oberfteufeld 117 157
Ober-Stetten (Gberneck) 197 211
Ober-Stetten (Osrahn) 227 226
" Sulmetingen 187 200.
" Thalheim 177
" Thannlngen 231 236.
" Türkheim 72.
" Urbach (Snhnrad) 94 122 (2). 244
" Wanbingen 188
" Wakdach 107
" Wnler (Calw) 140
" " (Saulg) 203.
" Waiffach 121 150 253.
" Zell (Lenk) 187
Ochfenhanh 162 175 (2)
Ochfenhanf 198 211 (2)
Oeslheim 78.
Ofenbach 101
Ofendingen 75. 88. 178.
Offnnn 70. 75 178.
Offenhanfen 193
Ofterdingen 89.
Oggelsbeuren 201
Ohndnn 164.
Ohnhnlz 111. 141
Oehringen 110 150 (2) 151 (2). 250
Ohrnhng 78. 110 111
Oelhnnn 220.
Onlkofen 202
Olnhanfen 76
Omnlheim 108.
Onftmettingen 134.
Onpfingen 194
Oppelsbohm 120
Oppenreute 235.
Oppenweiler 68. 118.
Orendelfall 111
Orfenhanfen 186
Oefnhingen 100.
Oftdorf 90. 131 132.
Ofterhofen (Waldf) 186
Oßnlden 101
Onthlingen 86. 179
Ontlehnm 136
Ottenhnnh 126.
Ottenßorf 80, 107
Ottenhnnfen 219 220
Ottmhof 108
Otterswang 251
Owen 86

Papiermühle 108.
Pfarrzell 225
Pfaffenhofen 92 135
Pfaffenrnß 211
Pfäffingen 86. 142.
Pfahlhnnn 115. 118. 125 (2) 156. 160.
Pfahlheim 172.
Pfalzgrafenweiler 107 168. 193 (2) 254
Pfanhanfen 72 86
Pfedelhnnh 151 251
Pfnffingen 90
Pfersbach 113
Pfinzweiler 219
Pfnmmern 206
Pfrondorf (Nagold) 159
" (Tübingen) 96.
Pfrungen 209
Pfullingen 88
Pinlinnhardt 141.
Pinlnishnm 71.
Pheningen 95 140.
Phnnhanfen 75.
Plochingen 72. 83 126
Pfiderhnnfen 84 122 (2) 124. 244 (2).
Pollringen 96. 143
Pommertswnlln 107 108 (2 148.
Peppenweiler 71 89.
Primmweilnn 220. 232

Radelftetten (Walds) 124
Haggen 210
Raidwangen 87
Rakkuldnhanfen 100.
Ramfnftruh 109
Ramftein 90.
Randnnweiler 77 104
Rnppach 110
Rappenhof (Oarld) 155.
Rappelnhanfen 148
Rathshanfen 91
Rattenhorz 126.
Ratenried 229
Rauhenbretzingen 80
Rauhenzainbanh 163.
Ravensburg 230. 233 234 (2) 236.
Rechbanh 182. 251
Rechberghausen 126
Renhenbnrg 102
Ihehtenftein 184. 195.
Regnlswnlln 209 213
Reichnnnbach (Freudenstadt) 218. 221 (3)
Reichenbach (Geislingen) 246.
" (Gmünd) 162.
" (Oöpp) 80 125 (2) 127
" (Spmnhing) 194 207
Reinhnnhärhle 224
Reichenhnrg 89 118 119. 121 243.
Reichenhofen 209
Reinhnnftnn 192
Reinhnntshof 80. 109 (3).
Reinnrzau 222 224 (3).
Reinnhronn 226.
Reinftetten 198 211 (2)
Reippersberg 114 192.
Rnifach 81
Reiprechten 124 125
Renfrizhanfen 90
Renningen 113
Renzen 111 151
Renftnn 96.
Reute (Biberach) 212.
" (Waldf) 230 235. 236
Renthin (Ohnrdf) 223.
Rentlingen 88
Rexingen 97
Rieden (Hall) 113 192
" (Lenk) 196. 208.
Riedenich 87 180.
Riedhanfen 189
Riedhof (Ehing) 201
Riedlingen 185 188 193 217 (3)
Riedlings 209 215.
Riegelhad 213 216.
Rinlingshnfen 92.
Rnhnrz 115. 167 (2)
Rintenna 151. 243.
Rinth 138
Rinkheim (Tuttling) 207 218
Rnmmeldingen 215
Rinkelbach 77 102.
Ringfchnall 199
Rißegg 182
Rnttlfen 187
Rittein 206.
Rndi 144 172
Röhlingen 102 146. 172.
Rohmen 109. 149
Röhrachhof 118.
Rohrau 255
Rohrdorf (Horb) 74
" (Nag.) 159 167
" (Wnngen) 209. 215 230 232.
Röhrwangen 187
Rolgheim 99
Römlinsdorf 143
Rnpfenhof 102.
Roppmtswnlln 231
Rofenburg 104 109
Rofenfeld 131
Röfenmühle 113.
Roßfnld 103
Roßftalg (Buckng) 157
Roßwng 93.
Rntenbnnh 77
Roth (Ellw) 102.
" (Lnaph) 186.
" (Mnrgenth) 229
" am See 145.
" a. d Roth (Leutk.) 167 197 (2)
Röth 219 221 (2).
Rothenbanh (Waldfee) 230.
Röthenberg (Ohrndf) 219 229.
Röthnnhanh (Waldfee) 230.
Röthenberg (Ohrndf) 223 (2) 225
Röthnnhof 113.
Rothenfel 220
Rothenzimmern 91
Rothfelden 169.
Rnthis 199
Röthlen 146.
Rnttenneben 184. 188.
Rottenburg 75. 241 (2).
Röttingen 204
Rnttnm 198. 258
Rottwnll 74 91 96.
Rübgarten (Oaldf) 80.
" (Tüb) 96 142
Rinkerslingen 100.
Rudersberg 122 159.
Rndwelsbach 219 220
Rnpertshofen 212
Ruppertshofen (Gaild) 155 174.
Rnppnnhts (Waldf) 211
Rüfflhnfen 227.
Rutzenweiler (Walash.) 110

Sachfenhof 84 244
Sachfenweilerhof 121
Salach 85. 162.
Snlzenweiler 143
Snndhof (Crailsh) 194
Sattelnrf 101
Sattelswnlln 101. 131
Sanerbach 116.
Senggart 201
Snulgau 139 202 (2)
Snyrswang 77
Snhefhnrg 156
Snhufhanfen 166.
Snhäfersheim 220 (2).
Snhurnhanfen 95
Snhechingen 154 (2)
Sheer 185
Snhnlklingen 205 214
Snhammelberg 197
Snhenkhöfe 123.
Snhuppach 110. 150 (2)
Snhnibenußhin 113. 183
Snhnrahanh 139 170
Snheerachhof 79

Digitized by Google

Schlatingen 177
Schlillinghof 186.
Schlindelbach 250 256 256.
Schlmitdorf 95. 141
Schlolftall 87
Schlochtbach 174
Schleierhof 105
Schlerwweiler 89 121
Schlirbenweiler 175
Schlichten (Schramdorf) 162.
Schller 235 (2) 238
Schlinghof (Barbn) 120 243
Schmrlleuhof 158
Schmidlmrfen 167
Schmierhan 192.
Schmieh 166
Schmidhof 112.
Schmidbach 190
Schmith 124
Schmeltheim 161
Schmill-höe 124
Schmitzrrhenfen 231
Schmörpflingen 195
Schnöchingen 197
Schnöllhen (Leutk) 197
Schömberg (Freudenft) 222 (2) 223.
Schömberg (Nurenbilrg) 140 (2).
Schömberg (Rottw) 91 165
Schomberg 232. 238.
Schönau (Ellw.) 77. 104
Schörberg (Gmünd) 114
Schönbronn (Backnang) 115
Schönbronn (Ellw) 147 148. 203
Schörbronn (Gerabr) 146.
Schönbronn (Nagold) 169 170
Schönebdig 198.
Schönhardt (Gmünd) 116
Schörmbach 219 221
Schön thal (Künzelsau) 78 99
Schrrnbach 122 162
Schorrdorf 84 121 (2). 122 134
Schörzingen 133.
Schozach 82.
Schrumberg (Oberndf) 224 225 (2)
Schrenbrin (Ellw) 77 104
Schrenberg 227
Schrppach 111. 151 260.
Schurn 207.
Schuffenried 231
Schüttingen 136
Schwabsberg 77
Schwagere 92. 134.
Schwalkheim 83 121 (3)
Schwarzenberg (Freudenft.) 219 220 221
Schwarzenberg (Nrrerbilrg) 177
Schwarzenbrb 216.
Schweighrufrn 77 102
Schweidhaufen 187 190
Schwendi 186. 196
Schwenningen (Rottw) 74
Schwieberdingen 197
Schwöllbronn 110
Srei-felberg 159 253.
Sechtenhaufen 204 214
Serburg 98. 129
Seedorf 96
Seibranna 216.
Seilerthalen 114 174
Seitingen 196. 207
Seltzenthal 139.
Semden 137
Senzerberg 107 147
Serrheim 186
Sinkenhaufen 88.
Siebenbarb 119. 158
Sigismhofen 101 102
Sigilngen 76 178.
Slummersfeld 173
Simmersweiler 198.
Sindelddorf 102 140
Sindelöngen 176
Sindingen 78. 111.
Sinningen 190
Sößingen 191
Sollirde 168. 166.
Sommenhardt 1d9.
Son nerberg 100.
Sommershaufen 211
Summerstied 235 239.
Srndrillingen 96
Sondernach 192. 206.
Sonthnm (Hrilbr) 79 81. 82.
Sontheim a d Brenz 190 205.
Sonthofen 215.
Sparwirfen 128.
Sperrhof 104
Spiegelberg 119
Spielbng (Bruckenb) 186 176
Sprelbng (Nagold) 168.
Spindelwag 197
Spralthanb 116 156
Starkrnhofen 119
Staffiangen 212.
Staig (Laupb) 100. 207
Stalgerhorb 145
Stammheim (Calw) 188. 167
Stangenbach 113 1o8
Starkenhofen 21b
Stegroth 21o.
Strirach (Waldfee) 230.
Strindrhle 120.
Strinbach (Crailsh.) 77
„ (Eßling) 86.
„ (Hall) 79.
Steinkbrhlr 147
Steinberg (Laupb) 135.
Steinbnrk 122.
Steinnnbach (Gmünd) 174
Steinrnberg (Schnrcdl) 122. 160
Steinschronn 142
Steinonthal 210.
Steinhaufen (Waldf 200
Steirhauf. a. d. Rottum 211
Strirhrim a d Murr 82. 117 118
Steirkirchen 76 106 (2).
Stolzhaufen 203.
Storneck 143 240 (2)
Stutten (Brackrrhg 92.
„ (Laupb.) 186. 157 199.
„ (Stuttgart) 141
„ (Tuttl) 185 195.
„ i. Remsth. 124
„ nh Rottwil 98. 172.
Stumpfach 77 101 102.
Sturkrn (Ellwg 102.
Storkrnharfen 103. 131.
Sturkrnfägmühle 102.
Strumbach 213
Strnßdorf (Gmünd) 125
Strnnhen (Welsh) 160 (2).
Strnich 246
Stuhlhal 156.
Strömpfelbach (Backn) 116
Strömpirlbach (Waibl) 161
Stuppurh 228.
Stuttgart 178.
Sulmingen 196. 212.
Srin 74.
„ (Nagold) 197
Srizen 74
Sulzburh a. Krrher 80 108 (2).
Sulmburh a d Murr 88. 118 (3). 159
Sülmbach 91

Tübingen 91 180.
Turhenhaulen 87
Täfernrh 115 155 (2)
Tannar 232.
Tannrn 1h2.
Teinach 169 (2).
Thnilfingen (Halng) 194
Thuldorf 240. 233.
Thalhaufen (Ohmendorf) 74 242 (2).
Thalheim (Hall) 147.
„ (Nallhr) 82
„ (Rottrnb) 89 130 151
Thalhof (Rindling) 185.
Thulfteuflingen 192.
Thnonu 1o5.
Thnnrhaufen (Ellw.) 204 214
Thnnnharlen (Waldfee) 236 (3)
Thannheim 197 255.
Thannweiler (Waldfee) 236 (3)
Thrndrgshofer 132.
Thnrhad 11b
Thimharpten 155.
Thieringen 61 194
Thnmmhardt 125. 126. 151 245. 246.
Thonbach 222.
Thonolzbronn 174
Thumlingen 167
Thüngenthal 148
Tiefenbach (Crailsh.) 77
„ (Neckarfulm) 98.
Tiefurfall 152.
Trauhenmühle 113. 182
Treppelmühle 102
Trichtingen 241 (2).
Triftshaufer 146
Triftnitz 216
Trochtelfingen 190 204 (2).
Trollenberg (Sulz) 171
Trochtelfingen 164
Trufchwenda (Leutk) 209

Töhingen 75. 88. 89. 96 (2) 142 (4)
Tuliza 79
Tuttlinger 185. 196

Uberberg 170.
Ueberkingen 86. 137 (2). 179
Uhingen 85. 126. 128.
Ulm 183 191
Ulrichsberg 112. 152. 251.
Ummendorf 187 199 (2)
Ummenhofen 107 148 (2).
Unlingen 185 188.
Unter Aspach 147
„ Balzheim 186. 196.
„ Barken 245 (2)
„ Bettringen 161
„ Böhingen 84. 125. 244.
„ Böhring. 128. 246
„ Bühlingen 72.
„ Brüden 149.
„ Brrkhardhof 215.
„ Dettingen 196 (4)
„ Denkstetten 203
„ Digisheim 104
„ Elleshaim 70
„ Enslingen 72. 87 95.
„ Eppach 150
„ Elfingdorf 199 255.
„ Fetzbach 148. 173 (2)
„ Glasbach 196
„ Griesh 75. 88. 96
„ Grönlingen 80 179
„ Gruppenbach 117
„ Hausen 88
„ Helmbach 110. 130. 173.
„ Heinrath 82. 117
„ Hof (Oehrl) 112. 152.
„ Hörn 111
„ Irslingen 96.
„ Jettlng 142 143.
„ Isslingen 97
„ Kirchberg 19o.
„ Kirnerh 126.
„ Knausen 104
„ Kochen 61. 101 149
„ Kollbach 108.
„ Lennigen 86.
„ Marchthal 184.
„ Metholderh 150.
Untermberg 93.
Urter Meckenbronn 230. 234 (2).
„ Mönkheim 16.
„ Muthart 144 250.
„ Nrrdrtter 120

Unter-Niebelsbach 220.
„ Ohrn 110.
„ Ragenbach 76.
„ Reichenbach 138. 168.
„ Rexingen 93. 137
„ Roth (Gaild.) 80. 118.
„ Rothenstein 98.
„ Rohrdorf 107.
„ Rohrbachhof 122.
„ Schmerach 147.
„ Schneidheim 204.
„ Schwandf 107 177
„ Seythrim 107 148. (2)
„ Spaltach 108.
„ Stadion 189
„ Steinbach 111-101 231
„ Steinsfeld 187 189
„ Thalheim 177
„ Tiefenbach 72
„ Urbach (Rohrdorf) 84. 122 (2) 160 (2)
„ Urbach (Waldfee) 240
„ Wachingen 188.
„ Waldach 187
„ Weiler (Sanig) 201.
„ Wrißach 121 160.
„ Wilflingen 203.
„ Wirsberg 192
„ Wolfartsweil 233.
„ Zell 209.
„ Zell 187
Urach 88. 129. 130.
Urlau 206.
Urspendorf 189. 202
Ursprung (Ulm) 214
Uttenhofen (Hall) 70
„ (Leutk.) 232.
Uttenweiler 201. 213.
Utrmemmingen 190 204.
Uzfritten 155 (3).

Vaihingen a. d. Enz 88.
„ a. d. Fildern 35. 139
Vaihart 174
Veilberg 107
Verrenberg 149
Vrtterhilfa 147
Voggenberg 115. 156 (2).
Vogt 235 237 238.
Vöhringen 90 130 164
Völlhafen 202.
Vorbachzimmern 227.
Vorderbuchelberg (Gerabr.) 113 158.
Vorderlinthal 155
Vordersteinenbg 156 (2).
Vorderweißbach 245.
Vorhof 117

Wachhart 226. 228
Wachendorf 90.
Wahlenheim 156 (2).
Wahlheim 71. 93 (2).
Wahlhingen 84.
Wain 195.
Waizenhof 209
Wald (Leutk.) 208.
Waldendorf (Nagold) 139
„ (Tüb.) 86 141.
Walde (Sulz) 143 171
Waldrrk (Calw) 138.
„ (Gaild.) 119
Waldenbuch 95
Waldenhofen 186.
Waldenstein 122.
Waldenweiler 253
Waldhausen (Riedl.) 185
„ (Weirh.) 84. 179. 244
Waldmannshofen (Gaildrf) 114
Waldmössingen 98. 145.
Waldorf 111
Waldsee 236. 240
Waldstetten (Bal.) 132
„ (Gmd.) 125. 161 (2)
Waldthann 215 218
Walhartbach 123.
Wallhausen 145
Wangen 229 238 (2).
Wannweil 88. 247
Warmbronn 176.
Warthausen 187 217
Wilfrhenbeurer 124 126. 162. 175
Wasseralfingen 81 179
Wasserstetten 192.
Wattenweiler (Backn.) 253.
Wattenweiler Waldfur) 188.
Wechhof 112. 152
Wehlrgen 194 207 (8)
Weidach (Blaub.) 235
Weidenhöfle 186.
Weidenhausen (Weidenhäuser Mühle) 77
Weidenhof (Welzh.) 174
Weibenbronn 114
Weihungszell 195.
Weilheim 226 227.
Weil der Stadt 166. 175 (2)
Weil im Schönbuch 95 141 (2).
Weiler (Blaubeur.) 209
„ (Brackenh.) 93
„ (Ellwangen) 77
„ (Gaild.) 80. 173.
„ (Gmünd) 161 (2).
„ (Mergentheim) 192
„ (Weinsberg) 81 116. 242
Weilrr zum Stein 120.
Weilrrhoffrl 125.
Weilheim (Brilng.) 132.
„ (Tüb.) 75 247.
„ (Tutt.) 207.
Weilheim a. d. Teck 129.
Weingarten (Ravensb.) 230 235.
Weinsberg 250.
Weinsberg 61 116 242 (5)
Weinstetten 207
Weipertshofen 101 181
Weilheah 138.
Weilhart 79 106
Weilrarr 230.
Weißenstein 127 253.
Weißlangenbrg 110 140.
Weilrrburg 74
Weitrrgen 74 89
Weitenau 84. 122 160 (2) 179 182 244
Weltendlägen 193 (2)
Weltenschwarr 160
Wrizheim 116 142.
Wrndelebrim 97.
Wendlingen 72. 86
Wergen (Gaild.) 80 114
„ (Leutk.) 229.
Wernsbach 198. 211 (2).
Wesserheim 77
Westrrnach 112. 181 252.
Westernbach 150
Westernhausen 75.
Westerstetten 214.
Westgartshausen 101
Westhausen 77
Westheim 80. 113.
Wetzgau 123 160
Wiblingen 183. 195.
Widderr 75. 89
Winterhofen 215.
Wiesensteig (Gaild.) 153.
Winfrutsig 89 127 128.
Wiggenrente 238
Wildbad 91 136 (3) 137 (3). 140 181 182 (2). 248.
Wildberg 139 169 176.
Wilflingen (Arlrr) 108.
„ (Riedl.) 206
Wilhelmsdorf 231
Willmandorf 201
Willsbach 61 117 179 242
Wimbach 114
Winsen 196. 206
Winsheim 175
Windischenbach 161
Winnenden (Waibl.) 85. 120
Winterbach (Schornd.) 84 124. 244
Winterberg (Künzelsau) 105
Winterstetten 208.
Winterstettenstadt 187
Winzeln 149 171 182
Winzinger 169
Wirrenwailrr 211 216.
Wißgoldingen 162 163.
Wittighwenda 235. 238 (2)
Wittendorf 144 171
Wittenhausen 90
Witthur 101
Wittlingen 180
Wittlenweiler 144
Wittlingen 88 247
Witzmannsweiler 209
Wohlmuthhausen 111 (2)
Wolfartsmühle (Riedlingen) 201
Wolfartsweirr (Sanig.) 202
Wolfegg 235 239 (2).
Wolfsölden (Mrsh.) 120.
Wolfsmühle 155
Wrihartsweiler 231
Wrillmershausen 77
Wrilstein 80
Wolpertswende 230. 234 237
Wörnersberg 168. 177
Wörth 203 219
Wörtsee 152.
Wormlingen (Rottenb.) 97
Wrrmlirger (Tuttling.) 195. 207
Wrrzach 200.
Wrzbach 140. 171. 249.
Wüstrrer 216 (2)
Wüsterhardorf 118.
Wüstenbrunn 82.
Wüstenzirth 191
Wüstrrmilh 114.

Zaberfeld 95.
Zaisenhausen 99 145 (2).
Zarenhausen 94.
Zell Schloß 210.
Zell (Bachmang) 83
„ (Eßlingen) 72.
„ (Göppingen) 126.
„ (Riedlingen) 181
Zapfenhan 165.
Ziegelbronn 110.
Zillhausen 131
Zillmannshof 93.
Zillnhausen 198.
Zimmerbach 116
Zimmern (Gmünd) 84
„ a. d. Zorg 133. 164. 165. 248
Zizishausen 73.
Zollenreute 256
Zussenhausen 94
Zrm Holz 149
Zußdorf 231. 236
Zußlingen 75. 178.
Zweifaltsberg 212.
Zwerfingen 111
Zwererberg (Calw) 170.
Zwinfalter 193.
Zwirfaltrrdorf 184 193.
Zwirfelbrrg 232 234
Zwingelhausen 118

Berichtigungen

S.	77	Zeile	Jagstzell OA. Ellwangen statt OA. Crailsheim
		„	Kalkhöfe „ „ „ „ „
S.	80	„	Gschlachtenbretzingen statt Geschlechtenbretzingen
S.	100	„	Illgartshausen statt Hellgartshausen.
S.	107	„	Neunbronn statt Neuhaus.
S.	110	„	Reteenweiler statt Ratzenweiler
S.	119	„	Neulautern OA. Welzheim und Vorderbüchelberg OA. Backnang statt Neulautern und Vorderbüchelberg OA. Welzheim
S.	136 und 165		Setze Gschedelbach statt Grüedelbach
S.	146	Zeile	Asbech statt Adbach
S.	152	„	Wilchern statt Weilhart
S.	153	„	Fichtenberg OA. Gaildorf statt OA. Welzheim
S.	155	„	Thierhenpfee statt Thierhaufee
S.	165	„	Kirchhachhof statt Kirchbachhof
S.	192	„	Ueterwitzingen statt Ueterwitzingen
S.	198	„	Hattenbing statt Hattenberg
S.	203	„	Grüeflädl statt Grueflädt

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle) beruht seit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutschen Reichs für städtische Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Bestimmungen (Vgl. hierüber Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem kais. Statistischen Amt, Band I S. 483, Band VIII S. 1, 8, Neue Folge Band I S. 33, Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101); ferner auch: Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statistik des Deutschen Reichs, Neu Heft S. 9)

Die Ergebnisse vom Jahr 1893 sind veröffentlicht in Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrg. 1895 S. 6 ff., sowie in Band 11 der Württ. Jahrbücher Jahrg. 1893 S. 251 ff.; über die Ziffern der früheren Jahre bis 1871 zurück vergl. die in den Württ. Jahrbüchern 1890/91 I. 2. Heft auf S. 2 enthaltene Übersicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der statistischen Übersichten für 1894 schicken wir zunächst eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptziffern für Württemberg und das Reich in den letzten 24 Jahren voraus.

Der Stand der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich)

1. Dez. 1871	1 819 539	(41 058 792)	1. Dez. 1885 1 995 165 (46 855 704)
1. Dez. 1875	1 881 505	(42 727 360)	1. Dez. 1890 2 036 522 (49 428 470)
1. Dez. 1880	1 871 118	(45 234 061)	

Die Bewegung der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich)

	Eheschließungen	Geborene (einschließlich der Totgeborenen)	Gestorbene	Geburten Überschuß
1871	20 760 (336 746)	77 479 (1 478 402)	61 806 (1 272 113)	15 673 (206 279)
1872	19 519 (423 900)	83 041 (1 699 227)	60 413 (1 260 923)	22 628 (431 305)
1873	18 216 (419 049)	84 928 (1 715 285)	61 602 (1 241 459)	23 326 (473 824)
1874	16 758 (400 262)	84 873 (1 702 078)	61 125 (1 191 032)	23 748 (561 044)
1875	16 421 (380 746)	88 586 (1 736 501)	64 490 (1 246 572)	23 916 (552 019)
1876	16 321 (366 290)	89 224 (1 801 665)	63 508 (1 208 011)	25 719 (626 594)
1877	14 387 (347 702)	87 402 (1 915 702)	61 865 (1 223 156)	25 537 (692 636)
1878	13 304 (340 118)	84 337 (1 785 080)	59 593 (1 228 607)	24 744 (556 473)
1879	12 795 (335 119)	83 871 (1 806 741)	60 798 (1 214 643)	23 173 (592 098)
1880	13 058 (337 942)	81 420 (1 764 096)	59 396 (1 241 126)	22 024 (522 970)
1881	12 294 (338 909)	75 729 (1 748 889)	57 513 (1 222 928)	22 416 (525 758)
1882	12 528 (350 497)	78 427 (1 769 501)	56 542 (1 244 000)	21 885 (525 435)
1883	12 208 (352 993)	78 458 (1 740 874)	56 597 (1 256 177)	21 859 (493 697)
1884	12 420 (362 596)	76 454 (1 795 942)	56 124 (1 271 859)	20 330 (522 083)
1885	13 264 (368 018)	74 532 (1 798 637)	55 798 (1 268 452)	18 734 (530 185)
1886	13 167 (372 326)	74 264 (1 814 466)	52 915 (1 302 103)	21 349 (512 390)
1887	12 790 (370 659)	72 828 (1 825 581)	48 988 (1 220 406)	24 440 (605 155)
1888	13 160 (378 654)	71 165 (1 828 379)	52 323 (1 209 798)	18 842 (618 581)
1889	13 578 (389 809)	70 458 (1 868 413)	54 402 (1 218 980)	16 056 (649 433)
1890	13 747 (397 356)	69 088 (1 820 254)	51 571 (1 260 017)	17 518 (560 247)
1891	14 274 (399 393)	72 489 (1 905 169)	52 368 (1 227 409)	20 121 (677 751)
1892	14 169 (398 775)	71 829 (1 856 999)	54 346 (1 272 430)	17 480 (584 569)
1893	15 904 (401 284)	79 091 (1 928 279)	56 303 (1 310 706)	16 788 (617 514)
1894	14 878 ([illegible])	71 379 (1 894 297)	52 882 (1 267 423)	18 494 (626 874)
Gesamtsumme 1871/94	**347 017** (8 548 131) [2]	**1 876 249** (43 819 30)	**1 369 547** (31 321 36)	**506 702** (11 98 30)
24jährig. Durchschnitt	**15 087** (372 532) [3]	**81 576** (1 792 474)	**59 545** (1 342 552)	**22 031** (549 922)
10j. Durchschnitt 1885/94	**13 703** (383 496) [4]	**72 112** (1 851 850)	**53 180** (1 249 775)	**18 932** (602 075)

[2] Die Summe für das Reich liegt noch nicht vor. — [3] Summe von 1871/93. — [4] 10jähr. Durchschnitt von 1884/93.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		ehelich		unehelich		zusammen		ehelich		uneheliche		zusammen	
		m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bachnang	204	338	449	54	60	447	514	28	11	4	1	32	12
Besigheim	184	458	396	47	18	502	414	16	14	1	—	17	14
Böblingen	210	406	406	28	42	474	448	12	19	1	3	13	16
Brackenheim	176	328	321	23	23	351	344	10	4	4	—	14	4
Cannstatt	316	828	738	85	62	911	800	27	14	4	1	31	15
Eßlingen	300	695	667	62	43	757	710	15	9	1	2	16	11
Hallbronn	507	934	857	82	92	1 016	949	27	28	3	2	30	25
Leonberg	226	529	492	59	41	588	533	20	15	3	—	23	15
Ludwigsburg	335	670	697	69	65	739	762	24	20	—	4	24	24
Marbach	180	432	382	44	45	476	427	24	21	—	—	24	21
Maulbronn	206	359	370	46	49	405	419	21	11	2	1	20	12
Neckarsulm	157	470	441	40	35	510	476	9	12	1	1	10	13
Stuttgart Stadt	1 189	1 867	1 708	269	252	2 176	2 060	71	58	23	14	93	72
Stuttgart, Amt	370	780	715	94	61	874	776	22	24	6	2	28	26
Vaihingen	128	345	435	34	24	377	359	10	19	2	6	12	18
Waiblingen	174	371	398	28	27	396	423	23	9	1	1	24	10
Weinsberg	100	361	328	46	80	407	358	9	16	3	2	12	18
Neckarkreis	5 189	10 159	9 700	1 210	1 076	11 369	10 776	368	289	64	87	432	335
Ballingen	280	571	531	69	50	640	601	21	14	4	6	25	17
Calw	190	367	342	39	40	406	387	28	10	1	1	29	20
Freudenstadt	246	574	502	52	57	626	559	30	01	1	—	31	31
Herrenberg	139	405	393	44	45	449	438	21	14	2	1	23	15
Horb	130	325	311	26	25	351	336	10	9	1	1	11	8
Nagold	197	397	376	37	46	434	422	10	10	2	1	18	10
Neuenbürg	265	476	461	49	40	524	501	25	19	2	1	27	19
Nürtingen	221	446	423	44	27	490	450	11	9	1	1	12	10
Oberndorf	220	525	457	35	39	560	496	10	12	—	2	10	14
Reutlingen	335	705	710	59	64	764	774	20	24	1	2	30	26
Rottenburg	187	426	416	41	20	469	447	11	10	—	—	11	10
Rottweil	228	593	548	51	42	644	590	10	10	2	2	18	17
Spaichingen	102	280	260	5	20	285	270	8	2	—	1	8	7
Sulz	124	293	292	41	42	334	334	13	10	—	3	13	16
Tübingen	283	529	524	219	191	748	715	29	16	3	5	32	23
Tuttlingen	212	550	537	41	20	591	556	18	9	1	3	19	12
Urach	203	527	534	59	41	586	575	16	20	1	4	16	24
Schwarzwaldkreis	3 648	7 989	7 609	911	862	8 368	8 461	311	246	22	29	333	275

† Bei den Nachgebuhren zeigen die Ziffern zu Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an

der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß			Oberämter
m	w	zus	m	w	zus †	m	w	zus	m	w	zus	
15	16	17	18.	19	20.	21	22.	23	24	25	26.	1
470	536	1 006	5	15	20	375	353	728	104	173	277	Backnang
519	428	947	12	14	26	349	301	650	170	127	297	Besigheim
447	464	911	15	15	30	300	304	610	141	160	301	Böblingen,
365	348	713	9	8	19	240	200	440	125	148	278	Brackenheim
942	815	1 757	18	19	34	685	572	1 157	357	243	600	Cannstatt
779	721	1 494	21	12	33( )	547	488	1 035	226	255	459	Ehlingen,
1 052	974	2 026	15	15	34	624	675	1 199	428	399	827	Heilbronn
611	648	1 159	25	18	38	403	364	767	208	167	375	Leonberg
763	786	1 549	22	27	49( )	547	524	1 071	219	262	479	Ludwigsburg
500	448	948	24	4	28	357	356	713	143	92	235	Marbach
428	401	829	11	9	20	314	304	618	114	137	241	Muntbronn.
520	489	1 009	11	9	20	380	357	737	140	132	272	Neckarsulm
2 269	2 132	4 401	53	41	94	1 679	1 461	3 140	590	671	1 261	Stuttgart, Stadt.
902	804	1 706	13	17	30	562	601	1 163	340	203	543	Stuttgart, Amt
389	377	766	19	12	28	268	276	544	121	101	222	Vaihingen
423	435	858	12	23	35(2)	389	334	673	34	101	184	Waiblingen.
413	376	795	8	8	16	284	278	562	135	98	233	Weinsberg
11 891	11 102	22 993	236	258	551(2)	8 159	7 665	15 824	3 642	3 437	7 079	Jagstkreis
665	618	1 283	28	6	34	519	552	1 071	149	66	215	Ballogen
436	407	843	20	6	26	269	328	597	66	79	145	Calw
657	590	1 247	11	9	20	420	418	838	227	172	399	Frandenstadt
472	453	925	9	14	23(2)	336	329	665	136	124	260	Herrenberg
302	341	703	12	8	20	264	278	542	98	63	161	Horb
468	432	894	8	10	18	340	345	685	112	87	199	Nagold
501	520	1 021	5	5	10	364	344	708	137	176	313	Neuenbürg
501	460	961	6	6	12	336	328	664	165	132	297	Nürtingen
570	510	1 080	13	18	31(2)	418	427	845	152	93	245	Oberndorf
794	800	1 594	9	19	28	639	606	1 245	155	194	349	Reutlingen
490	467	957	6	14	20	366	451	817	114	8	122	Rottenburg
662	607	1 269	13	9	22	425	423	848	237	184	421	Rottweil
288	275	563	9	7	16	235	250	485	53	25	91	Spaichingen
347	330	677	11	9	20	248	282	530	99	48	147	Sulz
780	739	1 519	19	23	42	547	501	1 048	233	237	470	Tübingen
1 10	578	1 188	19	25	44	423	387	810	187	191	378	Tuttlingen,
602	602	1 204	10	12	22	473	461	934	128	141	270	Urach
9 233	8 736	17 969	208	200	408(2)	6 729	6 710	13 439	2 504	2 026	4 530	Schwarzwaldkreis.

Digitized by Google

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen,

Oberamt	Eheschließungen	Lebendgeborene ehelich m.	Lebendgeborene ehelich w.	Lebendgeborene unehelich m.	Lebendgeborene unehelich w.	Lebendgeborene zusammen m.	Lebendgeborene zusammen w.	Totgeborene ehelich m.	Totgeborene ehelich w.	Totgeborene unehelich m.	Totgeborene unehelich w.	Totgeborene zusammen m.	Totgeborene zusammen w.
1	2.	3	4	5	6	7	8	9	10.	11	12.	13.	14
Aalen	220	489	481	40	32	529	513	5	6	1	3	6	9
Crailsheim	191	442	434	66	66	508	500	12	8	2	4	14	12
Ellwangen	203	446	442	44	50	490	492	11	5	—	—	11	5
Gaildorf	108	97	114	34	68	461	382	20	1	1	1	21	16
Gerabronn	154	446	428	50	46	396	474	20	7	1	1	21	8
Gmünd	248	86	542	46	45	532	407	8	16	1	2	9	18
Hall	176	111	332	29	48	470	380	25	10	2	1	27	11
Heidenheim	307	111	626	113	107	729	753	35	14	3	3	38	17
Künzelsau	138	418	403	50	43	468	412	8	7	2	1	10	8
Mergentheim	158	464	470	24	31	488	501	16	9	1	1	17	10
Neresheim	149	401	334	53	32	454	366	6	7	—	3	6	10
Ohringen	142	420	388	73	66	501	459	24	16	4	—	28	16
Schorndorf	185	490	477	31	31	521	508	19	13	—	—	19	13
Welzheim	157	90	295	31	32	459	327	9	6	3	2	12	8
Jagstkreis	2 602	5 811	5 595	771	751	6 582	6 296	247	142	33	32	280	164
Backnang	301	654	610	41	70	695	680	21	9	4	4	25	24
Blaubeuren	116	344	354	40	48	409	402	11	7	3	—	14	7
Ehingen	184	477	442	48	60	525	502	9	15	1	4	10	19
Leutkirch	261	605	547	57	55	662	602	21	17	4	3	25	20
Münsingen	172	782	728	80	93	862	821	24	20	2	4	26	24
Riedlingen	204	383	401	30	40	414	421	16	10	1	1	17	11
Laupheim	144	444	430	54	67	497	537	17	13	1	—	18	13
Leutkirch	138	382	417	38	38	420	455	11	4	2	—	13	4
Münsingen	104	402	380	62	62	464	442	18	12	2	1	20	13
Ravensburg	341	485	484	72	63	557	547	10	8	3	1	13	9
Riedlingen	104	372	429	43	49	415	478	8	6	—	2	8	8
Saulgau	198	484	420	61	63	545	483	10	11	1	—	11	11
Tettnang	109	304	284	26	21	330	310	4	5	—	—	4	5
Ulm	456	809	767	149	173	958	940	24	25	4	9	28	34
Waldsee	181	398	388	53	63	451	451	14	8	3	0	17	11
Wangen	151	301	291	25	22	326	311	4	1	8	1	12	1
Donaukreis	3 389	7 017	7 328	930	964	8 477	8 292	232	186	34	32	266	218
Württemberg	14 878	31 506	30 152	3 822	3 613	35 328	33 765	1 128	863	142	120	1 270	983

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an

Sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß[1])			Oberämter
m.	w.	zus.	m	w	zus. †	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1
541	542	1 083	17	11	28	477	430	907	64	112	176	Aalen.
422	420	842	10	5	15(1)	322	305	627	100	115	215	Crailsheim.
501	491	992	10	16	26	399	404	803	102	87	189	Ellwangen.
484	398	882	12	16	28	327	311	638	157	87	244	Gaildorf.
419	382	801	10	14	24	297	290	587	122	92	214	Gerabronn.
641	615	1 256	19	12	30	481	467	948	160	148	308	Gmünd.
397	391	788	12	16	28	380	339	719	17	52	69	Hall.
765	749	1 514	16	21	37(1)	574	544	1 118	191	205	396	Heidenheim.
478	420	898	9	9	18	343	304	647	135	116	251	Künzelsau.
425	396	821	16	10	26	281	286	567	144	110	254	Mergentheim.
408	375	783	6	9	15	290	317	607	116	58	176	Neresheim.
528	475	1 003	12	13	24	431	410	841	97	65	162	Öhringen.
442	421	863	15	11	25	383	351	734	59	70	129	Schorndorf.
370	355	725	11	16	27(1)	280	267	547	90	88	178	Welzheim.
6 821	6 430	13 251	180	181	361(2)	5 265	5 025	10 290	1 556	1 405	2 961	Jagstkreis.
711	604	1 315	15	15	34	615	494	1 109	96	110	206	Biberach.
417	409	826	9	11	20	347	328	675	70	81	151	Blaubeuren.
535	521	1 056	8	13	18	431	398	829	104	123	227	Ehingen.
618	612	1 230	10	12	31(1)	457	457	914	161	156	316	Geislingen.
804	844	1 738	17	21	38	614	559	1 173	280	285	565	Göppingen.
430	432	862	12	6	18	354	345	699	76	87	163	Kirchheim.
515	550	1 065	14	12	26	392	403	795	123	147	270	Laupheim.
433	459	892	8	15	21(1)	336	275	611	97	184	281	Leutkirch.
474	455	929	16	20	41(1)	402	360	762	72	95	167	Münsingen.
576	556	1 132	11	11	22	502	474	976	74	82	156	Ravensburg.
423	486	909	20	8	28	331	307	638	92	119	211	Riedlingen.
556	503	1 059	12	15	28	372	363	735	184	140	324	Saulgau.
364	321	685	12	10	22	313	280	593	51	41	92	Tettnang.
986	974	1 960	23	25	48	778	691	1 469	208	283	491	Ulm.
474	465	938	12	10	22	323	320	643	100	145	295	Waldsee.
328	319	647	8	8	16	349	299	648	— 11	20	9	Wangen.
8 743	8 516	17 259	217	216	433(2)	6 916	6 413	13 329	1 827	2 097	3 924	Donaukreis.
36 508	34 778	71 276	808	855	1 753(4)	27 009	25 813	52 822	9 529	8 965	18 494	Württemberg.

[1]) „—" bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

Digitized by Google

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene: ehelich m	ehelich w	unehelich m	unehelich w	zusammen m	zusammen w	Totgeborene: ehelich m	ehelich w	unehelich m	unehelich w	zusammen m	zusammen w	Geborene überhaupt m	w	zus.	Darunter von Mehrgeburten m	w	zus.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) m	w	zus.	Geburten-Überschuß [1]) m	w	zus.
1	2.	3	4.	5	6.	7.	8	9	10	11	12	13.	14.	15	16	17.	18.	19.	20	21.	22.	23.	24	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1 189	1 807	1 708	369	352	2 176	2 060	71	58	22	14	93	72	2 269	2 132	4 401	53	41	94	1 879	1 461	3 140	500	671	1 261
„ ohne Vororte	1 043	1 [illegible]	1 [illegible]	323	311	1 [illegible]	1 [illegible]	56	60	21	16	87	76	1 [illegible]	1 [illegible]	3 [illegible]	41	50	91	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	327	373	700
Ulm	307	423	368	60	59	483	427	11	14	1	4	12	18	495	445	940	6	10	16	402	324	726	93	121	214
Heilbronn	234	494	461	36	49	530	510	14	14	3	1	17	15	547	525	1 072	7	11	18	287	309	596	260	216	476
Eßlingen mit Außenorten	190	389	346	43	24	382	370	7	4	—	—	7	4	389	374	763	11	6	17	301	233	534	88	141	229
„ ohne Außenorte	151	375	272	36	24	311	296	5	5	—	—	5	5	316	300	616	7	6	13	246	170	416	70	130	200
Cannstatt	103	196	205	36	25	232	321	14	7	2	—	15	7	247	328	715	13	7	20	261	251	512	128	77	203
Reutlingen	137	270	273	20	28	290	301	16	7	1	1	17	8	313	309	622	6	9	14	240	211	451	73	98	171
Ludwigsburg	100	158	165	21	9	179	174	6	3	—	1	6	6	185	180	365	6	4	10	152	196	285	33	47	80
Gmünd	93	230	233	16	21	246	254	5	9	1	1	6	10	252	264	516	3	7	10	192	211	403	56	53	109
Göppingen	114	262	227	29	18	291	245	8	5	1	1	9	7	300	252	552	7	5	12	189	155	344	111	97	208
Tübingen	80	161	143	183	161	344	310	10	7	3	5	13	12	357	322	679	6	4	10	201	150	351	156	172	328
Ravensburg	73	127	134	22	20	149	154	7	3	1	—	8	3	157	157	314	3	5	8	168	161	329	—11	—4	15
Tuttlingen	95	224	212	10	3	234	215	4	4	—	—	4	4	238	219	457	6	4	10	153	144	297	85	75	160
Im ganzen (12)	**2 849**	**4 837**	**4 571**	**847**	**770**	**5 684**	**5 341**	**172**	**138**	**35**	**28**	**207**	**166**	**5 891**	**5 507**	**11 398**	**128**	**111**	**239**	**4 231**	**3 743**	**7 974**	**1 660**	**1 764**	**3 424**
Desgleichen [2])	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) „—" bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen. — [2]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												Überhaupt im Jahr	Mitgezählte Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.
Zahl der Eheschließungen		218	264	465	467	775	356	460	328	305	423	653	280	5 189	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 000	920	1 047	1 029	1 047	995	1 010	980	904	862	1 007	1 020	11 801	5
	weiblich	875	925	932	976	971	921	898	871	872	872	810	979	11 102	1
	auf	1 875	1 845	1 979	2 005	2 018	1 916	1 908	1 851	1 776	1 734	1 817	1 999	22 909	6
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	872	762	901	874	898	865	871	829	760	746	880	898	10 159	3
	weiblich	837	813	797	854	841	799	793	766	709	752	810	849	9 760	1
	auf	1 709	1 605	1 698	1 728	1 749	1 653	1 664	1 594	1 535	1 508	1 690	1 747	19 859	4
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	96	97	107	122	104	96	106	93	106	77	95	113	1210	—
	weiblich	105	92	104	98	93	103	84	93	81	82	80	95	1 076	—
	auf	201	189	211	220	197	199	190	186	187	159	163	208	2 286	—
lebendgeborene überhgt.	männlich	908	889	1 008	996	1 002	959	977	921	868	825	978	980	11 369	3
	weiblich	942	905	901	952	944	893	977	859	850	844	884	945	10 776	1
	auf	1 916	1 794	1 909	1 948	1 946	1 852	1 854	1 760	1 718	1 667	1 862	1 925	22 145	4
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	27	32	25	48	33	29	31	32	26	34	34	353	2
	weiblich	30	16	24	20	25	25	19	31	20	23	24	32	289	—
	auf	60	43	56	45	68	58	48	62	52	51	48	66	697	2
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	4	7	9	2	3	4	9	4	11	5	6	64	—
	weiblich	3	4	7	4	2	3	2	1	2	5	2	3	37	—
	auf	5	8	14	12	4	6	6	9	6	15	7	8	101	—
Totgeborene überhaupt	männlich	32	31	39	36	45	36	33	39	36	39	39	40	432	2
	weiblich	33	20	31	24	27	28	21	32	22	28	26	34	326	—
	auf	66	51	70	57	72	64	54	71	58	67	65	74	758	2
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	871	779	784	781	638	614	637	680	586	551	649	659	8 159	—
	weiblich	967	771	724	652	666	518	571	608	553	515	544	641	7 665	1
	auf	1 838	1 550	1 508	1 383	1 301	1 132	1 208	1 288	1 139	1 046	1 093	1 340	15 824	1

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894 — Nach Monaten und Kreisen.

8 Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen													
		In den Monaten												Überhaupt im Jahr	Hiervon Mehrzahl gegen Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10	11	12	13	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		224	258	250	325	515	296	375	222	210	383	501	120	3 648	—
Zahl der Geborenen	männlich	789	693	766	847	806	823	840	758	698	674	712	833	9 233	4
	weiblich	800	645	757	736	747	725	745	751	701	692	714	733	8 736	7
	zus.	1 589	1 338	1 523	1 583	1 553	1 548	1 585	1 509	1 399	1 366	1 426	1 566	17 969	11
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	671	579	659	734	691	711	723	673	620	588	622	719	7 989	4
	weiblich	686	558	648	641	650	648	649	676	619	608	612	686	7 680	6
	zus.	1 357	1 137	1 309	1 375	1 341	1 359	1 372	1 349	1 239	1 196	1 234	1 334	15 596	10
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	71	93	75	84	89	92	89	58	52	65	64	88	911	—
	weiblich	88	74	89	75	65	60	77	49	60	62	78	30	852	—
	zus.	159	159	164	159	154	159	166	107	112	117	137	178	1 763	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	742	664	734	818	780	804	812	731	672	653	686	804	8 900	4
	weiblich	774	632	736	716	715	708	726	725	674	660	685	706	8 461	6
	zus.	1 516	1 296	1 469	1 534	1 495	1 512	1 538	1 456	1 351	1 313	1 371	1 510	17 361	10
totgeborene eheliche Kinder	männlich	36	27	30	28	22	18	27	25	26	16	26	28	311	—
	weiblich	24	12	18	18	26	17	15	26	20	20	25	25	246	1
	zus.	66	59	48	46	48	35	42	51	46	36	51	53	557	1
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	2	1	4	4	1	2	—	3	—	1	22	—
	weiblich	2	1	4	2	6	—	4	—	2	2	4	2	29	—
	zus.	4	3	6	3	10	4	5	2	2	5	4	3	51	—
Totgeborene überhaupt	männlich	38	29	32	29	26	23	28	27	26	21	26	29	333	—
	weiblich	26	13	22	20	32	17	19	26	22	22	29	27	275	1
	zus.	64	42	54	49	58	39	47	53	48	43	55	56	608	1
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	818	598	630	684	569	486	504	536	514	448	484	628	6 729	— 5
	weiblich	881	587	640	574	557	470	456	508	504	461	451	591	6 710	
	zus.	1 699	1 185	1 270	1 158	1 126	956	960	1 044	1 018	908	935	1 119	13 439	5

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		185	165	158	263	385	195	274	174	171	286	316	90	2 652	—
Zahl der Geborenen	männlich	630	561	640	563	572	590	557	515	516	528	540	610	6 821	4
	weiblich	562	543	575	550	591	505	558	574	456	448	500	558	6 430	2
	auf	1 192	1 104	1 215	1 113	1 163	1 095	1 115	1 089	971	976	1 040	1 168	13 251	6
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	587	469	516	479	494	502	492	446	420	486	473	518	5 811	4
	weiblich	474	456	488	484	500	482	485	497	394	407	444	470	5 515	2
	auf	1 061	925	999	943	1 008	984	977	943	825	873	917	988	11 326	6
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	83	69	68	63	66	62	48	58	69	38	54	63	771	—
	weiblich	71	68	77	72	68	62	66	59	48	41	46	73	751	—
	auf	154	137	175	135	134	124	114	117	117	79	100	136	1 522	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	510	538	514	542	560	564	540	504	489	524	527	581	6 582	4
	weiblich	545	524	560	536	577	494	551	556	442	448	490	543	6 266	2
	auf	1 155	1 062	1 174	1 078	1 137	1 058	1 091	1 060	940	962	1 017	1 124	12 848	6
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	20	24	20	12	21	17	10	14	22	12	27	217	—
	weiblich	14	18	10	11	11	8	7	16	14	10	6	13	142	—
	auf	32	38	34	31	23	30	24	26	28	32	18	40	359	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	3	2	1	—	5	—	1	3	2	1	2	22	—
	weiblich	3	1	5	3	3	2	—	2	—	—	1	2	22	—
	auf	5	4	7	4	3	7	—	3	3	2	2	4	44	—
Totgeborene überhaupt	männlich	20	23	26	21	12	26	17	11	17	24	13	29	239	—
	weiblich	17	19	15	14	14	11	7	18	14	10	10	15	164	—
	auf	37	42	41	35	26	37	24	29	31	34	23	44	403	—
Zahl der Gestorbenen (ausschließlich der Totgeborenen)	männlich	620	485	511	464	407	372	304	380	397	391	343	590	5 265	1
	weiblich	560	470	491	443	408	341	381	378	396	374	384	452	5 025	—
	auf	1 180	955	1 002	907	805	713	725	758	793	765	732	952	10 290	1

(Nach) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen.

D Im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachtrags vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		275	222	141	400	456	273	303	191	187	389	506	69	3 389	—
Zahl der Geborenen	männlich	746	714	770	739	739	706	721	690	694	781	685	772	8 743	7
	weiblich	703	733	806	760	745	727	691	748	618	663	656	696	8 510	b
	auf	1 452	1 447	1 576	1 499	1 478	1 433	1 412	1 382	1 312	1 394	1 311	1 467	17 253	12
Darunter lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	647	589	663	630	621	682	646	578	598	627	579	687	7 547	b
	weiblich	614	609	684	643	640	617	617	610	530	578	574	661	7 328	b
	auf	1 260	1 198	1 347	1 279	1 261	1 299	1 263	1 188	1 128	1 205	1 153	1 388	14 875	13
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	93	88	80	87	93	85	58	91	65	82	68	69	930	2
	weiblich	73	106	98	90	86	85	63	76	77	80	67	78	984	—
	auf	156	194	184	177	179	180	121	141	142	148	125	147	1 894	3
Lebendgeborene überhaupt	männlich	730	677	749	717	714	777	704	644	663	709	637	756	8 477	7
	weiblich	692	715	782	729	726	702	690	685	607	644	641	679	8 292	5
	auf	1 422	1 392	1 531	1 456	1 440	1 479	1 394	1 329	1 270	1 353	1 278	1 435	16 769	12
totgeborene eheliche Kinder	männlich	17	30	17	20	16	15	14	24	27	18	14	15	232	—
	weiblich	11	16	17	18	15	22	8	24	10	18	14	13	186	—
	auf	28	51	34	38	31	37	22	48	37	36	28	28	418	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	4	2	3	4	3	1	4	4	4	1	34	—
	weiblich	—	2	7	3	4	3	3	4	1	1	1	3	32	—
	auf	2	4	11	5	7	7	6	5	5	5	5	4	66	—
Totgeborene überhaupt	männlich	19	32	21	22	19	19	17	25	31	22	18	16	266	—
	weiblich	11	18	24	21	19	25	11	28	11	19	15	16	218	—
	auf	30	55	45	43	38	44	28	53	42	41	33	32	484	—
Zahl der Gestorbenen einschließlich der Totgeborenen	männlich	662	575	587	564	630	572	554	624	573	514	474	575	6 910	1
	weiblich	687	556	552	532	615	510	474	550	491	487	430	543	5 419	1
	auf	1 343	1 131	1 121	1 126	1 245	1 082	1 028	1 154	1 064	1 001	910	1 118	13 329	2

Digitized by Google

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen der Geborenen auf Gestorbene in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		894	1 000	1 614	1 455	2 131	1 090	1 412	925	962	1 491	1 976	546	14 878	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 189	2 888	3 223	3 178	3 158	3 207	3 128	2 902	2 911	2 795	2 914	3 235	36 598	20
	weiblich	3 040	2 846	3 070	3 022	3 054	2 878	2 892	2 909	2 847	2 673	2 780	2 965	34 778	15
	zus.	6 199	5 734	6 293	6 200	6 212	6 085	6 020	5 811	5 758	5 470	5 694	6 200	71 376	35
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 717	2 429	2 733	2 717	2 704	2 768	2 732	2 525	2 413	2 427	2 554	2 791	31 506	16
	weiblich	2 616	2 436	2 610	2 608	2 650	2 487	2 514	2 548	2 512	2 355	2 449	2 536	30 152	14
	zus.	5 333	4 865	5 343	5 325	5 354	5 255	5 246	5 074	4 925	4 782	5 003	5 327	61 658	30
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	338	339	366	356	352	346	301	276	288	262	274	330	3 822	2
	weiblich	337	340	368	335	312	310	290	256	266	241	281	337	3 643	1
	zus.	670	679	734	691	664	656	591	531	554	503	555	667	7 465	2
Lebendgeborene überhaupt	männlich	3 060	2 768	3 106	3 073	3 056	3 104	3 033	2 800	2 701	2 689	2 828	3 121	35 328	18
	weiblich	2 953	2 776	2 978	2 943	2 962	2 797	2 804	2 805	2 778	2 596	2 729	2 873	33 795	14
	zus.	6 003	5 544	6 083	6 016	6 018	5 901	5 837	5 605	5 479	5 285	5 557	6 004	69 123	32
totgeborene eheliche Kinder	männlich	101	109	103	93	93	87	87	90	91	86	76	104	1 128	2
	weiblich	79	62	69	67	77	73	49	97	64	71	72	83	863	1
	zus.	180	171	172	160	170	160	136	187	168	157	148	187	1 991	3
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	8	11	15	12	9	16	8	12	11	20	16	10	142	—
	weiblich	8	8	23	12	15	8	8	7	6	8	8	9	120	—
	zus.	16	19	38	24	24	24	17	19	16	28	18	19	262	—
Totgeborene überhaupt	männlich	109	120	118	105	102	103	96	102	110	106	86	114	1 270	2
	weiblich	87	70	92	79	92	81	58	104	69	79	80	92	983	1
	zus.	196	190	210	184	194	184	153	206	176	185	166	206	2 253	3
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2 971	2 457	2 404	2 573	2 284	2 044	2 119	2 226	2 070	1 884	1 855	2 302	27 069	2
	weiblich	1 095	2 364	2 409	2 201	2 186	1 839	1 832	2 015	1 941	1 967	1 815	2 227	25 813	1
	zus.	6 066	4 821	4 901	4 674	4 480	3 883	3 951	4 241	4 011	3 751	3 670	4 529	52 882	3

Digitized by Google

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter

A. Im Neckarkreis.

Früherer Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	77	684	235	27	7	3	—	—	—	—	—	1 033
	25—29	110	1 267	828	152	16	5	2	—	—	—	—	2 380
	30—34	24	271	302	84	20	6	1	—	—	—	—	708
	35—39	4	46	73	42	5	3	—	—	—	—	—	173
	40—44	—	12	14	10	3	3	1	—	—	—	—	45
	45—49	—	1	3	3	4	1	—	—	—	—	—	12
	50—54	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	215	2 281	1 459	325	59	25	4	—	—	—	—	4 369
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	6	4	7	6	—	2	—	—	—	—	22
	25—29	—	6	28	15	10	6	1	—	—	—	—	69
	30—34	—	—	12	9	14	3	1	—	—	—	—	39
	35—39	—	—	1	4	13	3	2	—	—	—	—	23
	40—44	—	—	—	—	6	6	2	2	—	—	—	16
	45—49	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	6
	50—54	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	4
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	6	46	37	54	19	10	3	2	—	—	174
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	2	21	17	3	1	—	—	—	—	—	—	44
	30—34	6	35	40	22	6	1	—	—	—	—	—	110
	35—39	6	33	32	21	13	4	—	—	—	—	—	109
	40—44	1	11	32	22	14	11	1	—	—	—	—	92
	45—49	1	7	16	20	5	6	6	2	—	—	—	63
	50—54	—	6	6	13	5	4	3	—	—	—	—	38
	55—59	—	—	4	4	5	6	3	4	—	—	—	26
	60—69	—	—	1	3	4	7	3	3	—	—	—	22
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	14	113	147	107	56	44	13	9	—	—	—	509
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3
	30—34	—	1	1	—	3	1	1	—	—	—	—	7
	35—39	—	1	2	2	3	2	—	—	—	—	—	10
	40—44	—	—	1	2	6	6	3	2	1	—	—	20
	45—49	—	—	—	2	6	6	5	6	1	3	—	33
	50—54	—	—	—	1	2	3	6	7	1	—	—	25
	55—59	—	—	—	—	3	3	7	3	2	—	—	23
	60—69	—	—	—	—	1	1	1	2	3	6	—	17
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	2	4	8	26	27	25	20	11	9	—	139
e) Ehe-schließungen überhaupt	unter 25	78	687	230	34	13	1	2	—	—	—	—	1 056
	25—29	112	1 291	873	171	28	11	3	—	—	—	—	2 499
	30—34	30	307	355	115	45	11	3	—	—	—	—	864
	35—39	7	80	108	69	34	12	2	—	—	—	—	312
	40—44	1	23	47	34	25	25	7	4	1	—	—	167
	45—49	1	8	19	31	23	13	14	8	1	3	—	128
	50—54	—	6	6	17	8	11	11	8	2	—	—	73
	55—59	—	—	4	4	7	12	10	13	2	—	—	53
	60—69	—	—	2	3	5	6	6	5	6	6	—	40
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	229	2 402	1 656	477	195	112	58	38	13	9	—	6 189

Digitized by Google

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Bisheriger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.	11	12	13	14
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	43	610	199	30	4	1	1	—	—	—	—	785
	25—29	59	758	718	120	11	3	1	—	—	—	—	1718
	30—34	16	176	173	71	19	1	—	—	—	—	—	456
	35—39	4	26	42	27	5	1	—	—	—	—	—	105
	40—44	—	3	12	8	6	3	2	1	—	—	—	32
	45—49	1	3	1	7	1	1	—	—	—	—	—	14
	50—54	—	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	123	1516	1144	368	46	15	5	1	—	—	—	3118
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	9	5	6	—	1	—	—	—	—	15
	25—29	—	9	14	15	11	3	—	—	—	—	—	49
	30—34	—	—	3	7	2	8	1	—	—	—	—	21
	35—39	—	—	—	5	6	1	2	—	—	—	—	14
	40—44	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3
	45—49	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3
	50—54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	3	23	32	27	13	6	1	1	—	—	106
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	1	16	21	8	—	—	—	—	—	—	—	45
	30—34	—	27	26	16	6	2	—	—	—	—	—	77
	35—39	2	18	24	18	14	1	—	—	—	—	—	77
	40—44	—	4	17	16	6	3	1	—	1	—	—	50
	45—49	—	1	8	13	8	7	4	1	—	—	—	38
	50—54	—	2	8	9	6	4	3	1	—	—	—	33
	55—59	1	1	3	3	5	3	3	1	—	—	—	26
	60—69	—	—	2	2	2	2	2	2	1	1	—	14
	70 u. mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	4	69	113	82	60	25	13	5	2	1	—	362
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
	40—44	—	—	—	2	3	2	1	—	—	—	—	8
	45—49	—	—	—	—	1	3	2	3	1	—	—	9
	50—54	—	—	—	—	1	3	3	2	1	2	—	12
	55—59	—	—	—	1	1	3	5	5	1	—	—	17
	60—69	—	—	—	1	—	2	3	3	1	2	—	12
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	—	1	6	6	10	16	11	3	4	—	62
e) Ehe schließungen überhaupt	unter 25	43	610	199	55	10	1	2	—	—	—	—	800
	25—29	60	816	753	143	22	11	1	—	—	—	—	1812
	30—34	18	203	206	95	37	8	1	—	—	—	—	556
	35—39	5	44	66	51	25	5	3	—	—	—	—	199
	40—44	—	7	20	23	20	8	3	2	1	—	—	93
	45—49	1	4	3	17	10	12	7	4	1	—	—	65
	50—54	—	2	10	10	7	6	5	3	1	2	—	50
	55—59	1	1	6	5	3	10	10	4	3	—	—	43
	60—69	—	—	2	3	2	4	5	5	2	3	—	27
	70 u. mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	127	1688	1280	388	129	66	39	18	8	1	—	3648

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Bisheriger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.	11	12.	13.	14
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	10	231	121	12	—	1	—	—	—	—	—	384
	25—29	31	503	451	89	14	1	—	—	—	—	—	1089
	30—34	10	159	231	68	18	1	—	—	—	—	—	487
	35—39	8	46	70	33	12	1	—	—	—	—	—	167
	40—44	1	5	18	4	7	3	—	—	—	—	—	38
	45—49	—	—	3	2	3	3	—	—	—	—	—	11
	50—54	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	60	945	895	310	54	11	—	—	—	—	—	2181
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	2	2	2	1	—	—	—	—	—	—	7
	25—29	—	1	6	10	6	2	—	—	—	—	—	25
	30—34	—	6	4	11	8	2	—	—	—	—	—	31
	35—39	—	—	1	2	6	6	—	—	—	—	—	15
	40—44	—	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	7
	45—49	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	3
	50—54	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	9	15	28	23	11	1	2	—	—	—	89
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	2	4	14	1	—	—	—	—	—	—	—	21
	30—34	—	25	34	15	1	—	—	—	—	—	—	75
	35—39	—	11	25	25	1	6	0	—	—	—	—	68
	40—44	1	11	24	20	10	4	2	—	—	—	—	72
	45—49	—	—	6	14	6	7	3	—	—	—	—	40
	50—54	—	—	6	11	8	3	2	1	—	—	—	35
	55—59	—	—	3	2	2	2	2	1	—	1	—	13
	60—69	2	1	1	2	—	2	—	1	1	—	1	10
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2
	Summe	5	52	113	90	27	20	14	3	1	1	1	327
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	1	1	—	—	0	—	—	—	—	2
	40—44	—	—	—	1	6	6	2	—	—	—	—	5
	45—49	—	—	—	1	4	1	2	1	1	—	—	10
	50—54	—	—	—	—	6	5	4	2	6	—	—	18
	55—59	—	—	—	1	2	4	3	—	1	—	—	10
	60—69	—	—	—	—	—	2	—	3	2	—	—	6
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
	Summe	—	—	1	5	14	13	12	6	8	—	—	59
e) Ehe-schließungen überhaupt	unter 25	19	233	123	14	3	1	—	—	—	—	—	393
	25—29	33	508	471	100	20	3	—	—	—	—	—	1135
	30—34	10	186	269	95	27	4	—	—	—	—	—	591
	35—39	8	57	97	61	16	8	0	—	—	—	—	249
	40—44	2	16	43	27	22	10	6	—	—	—	—	126
	45—49	—	—	13	17	12	11	7	6	1	—	—	64
	50—54	—	—	4	14	13	7	3	3	6	—	—	40
	55—59	—	1	2	5	5	6	4	1	1	1	—	18
	60—69	2	1	1	2	—	5	—	3	3	—	—	17
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	4
	Summe	71	1002	1024	333	118	55	27	11	9	1	1	2652

Digitized by Google

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis

Bei der jetzigen Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3	4	5	6	7	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	29	287	149	26	2	—	—	—	—	—	—	495
	25—29	43	585	580	125	27	1	—	—	—	—	—	1 367
	30—34	18	215	288	107	26	2	1	—	—	—	—	654
	35—39	3	44	85	44	18	4	—	—	—	—	—	178
	40—44	2	9	17	24	9	8	—	—	—	—	—	69
	45—49	—	—	5	4	2	3	—	—	—	—	—	14
	50—54	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	—	5
	55—59	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	95	1 140	1 113	331	83	18	2	2	—	—	—	2 784
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	3	2	5	—	1	—	—	—	—	12
	25—29	—	4	19	13	17	4	3	—	1	—	—	58
	30—34	—	2	6	14	10	3	3	—	—	—	—	41
	35—39	—	—	1	3	3	4	1	1	—	—	—	13
	40—44	—	—	—	2	3	1	—	1	1	—	—	11
	45—49	—	—	—	—	3	5	1	4	—	—	—	12
	50—54	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	7	29	36	44	22	10	8	1	—	—	156
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	1	14	11	3	—	—	—	—	—	—	—	29
	30—34	2	11	32	19	1	1	—	—	—	—	—	66
	35—39	—	5	30	32	10	1	1	—	—	—	—	73
	40—44	—	2	23	27	17	5	4	1	1	—	—	87
	45—49	—	2	8	10	11	4	5	—	—	—	—	40
	50—54	1	5	3	5	9	0	4	2	1	—	—	36
	55—59	—	1	2	0	1	9	3	—	2	—	—	19
	60—69	—	1	2	4	4	—	—	2	—	1	—	14
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
	Summe	4	58	111	95	53	25	17	5	6	1	—	367
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	4
	35—39	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	40—44	—	—	—	2	2	5	1	—	—	—	—	10
	45—49	—	—	1	1	1	3	5	3	—	—	—	14
	50—54	—	—	—	—	4	—	3	3	2	—	—	17
	55—59	—	—	—	1	3	3	5	2	1	1	—	15
	60—69	—	—	—	—	—	1	3	6	3	2	1	16
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
	Summe	—	1	2	7	11	12	24	14	7	3	1	92
e) Ehe-schließende überhaupt	unter 25	29	289	152	30	7	—	1	—	—	—	—	508
	25—29	44	603	315	140	44	9	3	—	1	—	—	1 455
	30—34	20	228	326	142	28	3	4	1	—	—	—	765
	35—39	3	54	97	71	21	9	3	1	—	—	—	259
	40—44	2	13	40	55	34	19	8	2	2	—	—	177
	45—49	—	2	14	15	16	19	11	7	—	—	—	80
	50—54	1	3	4	5	14	8	12	7	3	—	—	61
	55—59	—	2	2	3	3	11	3	4	4	1	—	30
	60—69	—	1	3	4	4	1	4	3	3	3	1	31
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	4
	Summe	99	1 201	1 202	467	191	77	53	29	15	4	1	3 389

Digitized by Google

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Bei der Eheschließung	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 20	168	1 712	701	97	13	6	1	—	—	—	—	2 697
	20—24	243	3 163	2 585	490	71	13	3	—	—	—	—	6 557
	25—29	68	810	994	930	82	10	2	—	—	—	—	2 896
	30—34	16	162	250	142	40	2	—	—	—	—	—	622
	35—39	3	20	61	49	25	19	6	1	—	—	—	184
	40—44	1	4	14	21	10	5	—	—	—	—	—	56
	45—49	—	1	3	3	1	5	—	2	—	—	—	15
	50—54	—	2	—	1	—	3	1	—	—	—	—	6
	55—59	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	499	5 892	4 611	1 134	242	69	11	3	—	—	—	12 461
	Summe												
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	6	12	16	20	—	4	—	—	—	—	58
	25—29	—	11	64	58	50	18	4	—	1	—	—	206
	30—34	—	4	28	41	34	16	5	—	—	—	—	128
	35—39	—	—	3	16	25	13	5	1	—	—	—	63
	40—44	—	—	1	4	13	9	3	4	1	—	—	31
	45—49	—	—	2	1	4	7	3	6	1	—	—	24
	50—54	—	—	—	2	1	6	1	1	1	—	—	12
	55—59	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	5
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	21	110	133	148	62	27	14	6	—	—	531
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	6	84	63	16	1	—	—	—	—	—	—	170
	30—34	8	98	132	72	14	4	—	—	—	—	—	328
	35—39	5	71	111	80	38	8	3	—	—	—	—	322
	40—44	2	35	90	80	70	29	7	1	3	—	—	301
	45—49	1	10	38	54	32	27	22	3	—	—	—	187
	50—54	1	15	22	28	28	17	11	4	1	—	—	131
	55—59	1	2	15	11	15	24	11	6	2	1	—	86
	60—69	2	2	6	10	10	11	7	8	2	2	—	61
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	5
	Summe	27	267	483	372	180	114	69	22	9	3	1	1 356
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	30—34	—	1	2	4	5	2	1	—	—	—	—	15
	35—39	—	2	4	4	8	2	5	—	—	—	—	26
	40—44	—	—	1	7	16	15	7	3	1	—	—	46
	45—49	—	—	1	4	14	15	14	13	3	1	—	65
	50—54	—	—	—	1	12	12	22	14	7	2	—	70
	55—59	—	—	—	3	7	13	20	14	7	1	—	65
	60—69	—	—	—	1	1	6	7	13	12	13	1	54
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	4
	Summe	—	3	8	26	57	65	77	57	31	16	1	341
e) Ehe-schließungen überhaupt	unter 25	169	1 719	713	116	53	5	5	—	—	—	—	2 747
	25—29	249	3 318	2 712	560	124	30	7	—	1	—	—	6 901
	30—34	76	922	1 100	447	135	32	8	—	—	—	—	2 720
	35—39	21	255	368	252	106	32	17	1	—	—	—	1 052
	40—44	5	34	139	139	101	62	20	8	4	—	—	512
	45—49	2	14	55	80	60	57	39	22	6	3	—	335
	50—54	1	14	27	47	43	30	34	21	8	2	—	232
	55—59	1	4	15	15	21	30	33	22	10	2	—	103
	60—69	2	2	7	11	11	18	16	21	14	12	1	115
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	2	1	4	—	1	10
	Summe	526	11 143	5 212	1 963	673	310	177	66	48	19	2	14 878

gitzed by Google

V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis: zusammen	und zwar von Paaren: evangel.[1])	röm.-kath.	konfessionslosen	israelitischen	mit verschiedenem Religionsbekenntnis: zusammen	und zwar schlossen gemischte Ehen: evangel.[1]) Männer: überhaupt	evangel.[1]) Männer: mit röm.-kath. Frauen	röm.-kath. Männer: überhaupt	röm.-kath. Männer: mit evangel.[1]) Frauen	konfessionslose Männer	israelitische Männer	überhaupt	mit anderer Religion (als vorgen.) oder ohne Religion[2])	Gesamtzahl der Eheschließungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang	192	2	2	—	197	3	2	5	5	—	—	7	—	204
Besigheim	181	3	—	1	185	4	4	5	5	—	—	9	—	194
Böblingen	206	1	—	—	208	1	1	3	3	—	—	4	—	212
Brackenheim	155	—	—	—	155	—	—	1	1	—	—	1	—	156
Cannstatt	306	16	—	4	326	9	9	20	20	—	1	30	—	356
Eßlingen	291	43	—	—	334	8	8	18	18	—	—	26	—	360
Heilbronn	387	45	2	0	451	15	10	30	38	—	1	56	—	507
Leonberg	217	6	—	—	223	3	3	3	3	—	—	5	—	228
Ludwigsburg	312	2	—	1	315	5	5	17	17	—	—	20	—	335
Marbach	182	—	—	—	182	1	1	2	2	1	—	4	—	186
Maulbronn	196	—	—	—	196	5	5	7	7	—	—	10	—	206
Neckarsulm	103	75	—	—	177	5	6	6	6	—	—	10	—	187
Stuttgart Stadt	905	68	1	16	989	62	61	134	134	—	3	199	1	1 189
Stuttgart, Amt	340	2	—	—	351	4	4	15	15	—	—	19	—	370
Vaihingen	128	—	—	—	128	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Waiblingen	171	1	—	—	172	1	1	1	1	—	—	2	—	174
Weinsberg	150	4	3	1	157	1	1	3	3	—	—	3	—	160
Neckarkreis	**4 467**	**269**	**7**	**31**	**4 774**	**125**	**124**	**293**	**293**	**1**	**5**	**414**	**1**	**5 189**
Balingen	235	21	—	—	256	11	11	13	13	—	—	24	—	280
Calw	170	—	—	—	170	4	4	6	6	1	—	11	—	190
Freudenstadt	232	1	—	—	233	2	2	10	10	—	—	12	1	246
Herrenberg	147	10	—	—	157	1	1	1	1	—	—	2	—	159
Horb	15	100	—	0	120	5	6	5	6	—	—	10	—	130
Nagold	182	8	—	—	190	6	6	2	2	—	—	7	—	197
Neuenbürg	249	1	—	—	250	7	7	8	8	—	—	15	—	265
Nürtingen	214	1	—	—	215	4	4	2	2	—	—	6	—	221
Oberndorf	65	145	—	—	210	7	7	9	9	—	—	16	—	226
Reutlingen	298	11	—	1	310	10	10	25	25	—	—	35	—	345
Rottenburg	81	100	—	—	181	5	5	1	1	—	—	6	—	187
Rottweil	64	142	—	1	207	8	8	13	16	—	—	21	—	228
Spaichingen	11	89	—	—	100	1	1	1	1	—	—	2	—	102
Sulz	111	9	—	—	120	—	—	4	4	—	—	4	—	124
Tübingen	259	3	—	—	262	6	6	15	16	—	—	21	—	283
Tuttlingen	108	71	—	—	179	10	10	17	17	—	—	33	—	212
Urach	255	1	—	—	256	3	3	5	6	—	—	7	—	263
Schwarzwaldkreis	**2 606**	**718**	**—**	**7**	**3 415**	**94**	**94**	**137**	**137**	**1**	**—**	**232**	**1**	**3 648**

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

Digitized by Google

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberamter	Es wurden geschlossen von Paaren													Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[*])	
	und zwar von					und zwar schlossen gemischte Ehen								
	evangel.[1])	röm.-kath.	israelitischen Glaubens	überhaupt		evangel.[1]) Männer		röm.-kathol. Männer		israelitischen Glaubens Männer		überhaupt		
						überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen					
	Paaren													
1	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9	10	11	12	13	14.	15.
Aalen	97	109	—	—	202	7	7	11	11	—	—	18	—	220
Crailsheim	166	23	—	1	190	3	3	3	3	—	—	3	—	199
Ellwangen	15	175	—	2	192	2	6	4	4	—	—	10	—	202
Gaildorf	152	9	—	—	161	2	2	5	5	—	—	7	—	168
Gerabronn	179	7	—	4	184	—	—	1	1	—	—	1	—	185
Gmünd	46	176	—	—	222	10	10	16	16	—	—	26	—	248
Hall	154	12	—	2	168	1	1	7	7	—	—	8	—	176
Heidenheim	278	20	—	—	298	3	2	6	6	—	—	3	—	307
Künzelsau	72	51	—	9	120	2	2	1	1	—	—	3	—	129
Mergentheim	106	34	—	2	142	3	3	1	1	—	—	4	—	152
Neresheim	20	109	—	2	131	1	1	—	—	—	—	1	—	142
Öhringen	187	—	—	—	187	3	3	2	2	—	—	5	—	192
Schorndorf	181	1	—	—	182	—	—	3	3	—	—	3	—	185
Welzheim	151	2	—	—	154	1	1	3	3	—	—	4	—	157
Jagstkreis	**1 796**	**728**	**—**	**20**	**2 544**	**42**	**42**	**66**	**66**	**—**	**—**	**108**	**—**	**2 652**
Biberach	33	154	—	—	187	6	6	8	8	—	—	14	—	201
Blaubeuren	76	31	—	—	107	4	4	7	7	—	—	11	—	118
Ehingen	20	159	—	—	179	3	3	1	1	—	—	4	—	183
Geislingen	140	96	—	—	236	6	5	10	10	—	—	16	—	251
Göppingen	302	40	—	2	344	17	13	17	15	—	—	28	—	372
Kirchheim	190	1	—	—	196	2	1	8	8	—	—	3	—	205
Laupheim	14	148	—	2	164	1	1	1	1	—	—	2	—	166
Leutkirch	9	149	—	—	158	4	4	3	3	—	—	7	—	165
Münsingen	97	58	—	3	158	3	3	3	3	—	—	6	—	164
Ravensburg	22	187	—	—	209	12	12	13	13	—	—	25	—	234
Riedlingen	7	146	—	2	155	7	7	—	—	—	—	7	—	162
Saulgau	4	177	—	—	181	3	3	2	2	—	—	7	—	188
Tettnang	13	137	—	—	150	6	6	3	3	—	—	9	—	159
Ulm	311	89	—	3	403	33	33	47	47	—	—	80	—	486
Waldsee	2	176	—	1	178	4	4	2	2	—	—	6	—	184
Wangen	6	139	—	—	145	4	4	2	2	—	—	6	—	151
Donaukreis	**1 251**	**1 885**	**—**	**16**	**3 152**	**112**	**112**	**126**	**125**	**—**	**—**	**237**	**—**	**3 389**
Württemberg	**10 209**	**3 595**	**7**	**74**	**13 885**	**373**	**372**	**611**	**611**	**2**	**5**	**991**	**2**	**14 878**

[1]) [*]) Vgl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

Digitized by Google

VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	auf	m.	w.	auf	m.	w.	auf	m.	w.	auf	m.	w.	auf
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:															
ehelich	368	289	657	311	246	557	217	142	359	202	186	418	1 128	863	1 991
unehelich	64	37	101	22	29	51	22	22	44	34	32	66	142	120	262
überhaupt	432	326	758	333	276	608	239	164	403	236	218	484	1 270	983	2 253
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten Zurückgelegtes Alter (nach Monaten):															
unter 1 Monat ehelich	717	513	1 230	726	562	1 288	510	390	900	927	735	1 662	2 880	2 200	5 080
unehelich	147	77	224	119	90	209	86	72	158	165	115	280	511	354	865
1 Monat ehelich	610	279	889	224	230	454	180	132	312	324	241	565	1 068	882	1 950
unehelich	70	54	124	54	32	86	40	36	76	59	56	115	225	178	401
2 Monate ehelich	244	190	443	220	129	350	143	114	257	218	164	382	831	616	1 447
unehelich	43	36	79	22	22	44	25	17	42	37	23	60	129	96	225
3 Monate ehelich	177	131	308	193	129	322	104	88	192	167	133	300	641	481	1 122
unehelich	25	33	58	17	15	32	18	10	28	26	22	48	86	80	166
4 Monate ehelich	177	132	309	136	109	245	76	66	142	149	139	288	538	446	984
unehelich	22	22	44	20	13	33	12	10	22	25	18	43	79	63	142
5 Monate ehelich	142	142	284	120	84	204	80	52	132	109	93	202	451	371	822
unehelich	18	18	36	9	3	12	12	7	20	15	10	25	55	38	93
6 Monate ehelich	108	90	208	81	89	170	64	48	112	91	69	160	344	301	645
unehelich	9	8	17	7	15	22	2	13	15	9	9	18	27	45	72
7 Monate ehelich	107	105	212	92	74	166	77	59	136	71	66	137	347	304	651
unehelich	14	8	22	8	13	21	6	10	16	6	7	13	34	38	72
8 Monate ehelich	59	86	145	63	64	127	69	73	142	60	62	122	207	285	542
unehelich	14	8	22	5	12	17	6	3	9	12	7	19	37	30	67
9 Monate ehelich	82	81	163	84	60	124	69	42	111	61	57	118	276	240	516
unehelich	8	12	20	9	3	12	3	4	13	4	1	5	30	20	50

Digitized by Google

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m	w	zus.	m.	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1		2.	3	4	5.	6.	7.	8.	9.	10	11	12.	13.	14	15.	16.
10 Monate	eheliche	31	72	103	68	54	122	48	50	98	50	56	106	200	232	432
	uneheliche	9	9	18	5	3	8	10	9	19	6	10	16	30	31	61
11 Monate	eheliche	64	65	129	66	42	108	33	41	74	50	41	91	207	189	396
	uneheliche	2	4	6	3	3	3	2	2	4	6	3	9	15	12	27
Summe der unter 1 Jahr alten Gestorbenen	eheliche	2 408	1 900	4 208	2 059	1 636	3 695	1 4o8	1 15o	2 608	2 280	1 856	4 136	8 100	6 547	14 647
	uneheliche	382	287	670	274	224	498	220	190	422	370	281	651	1 256	985	2 241
Hievon sind geboren im Jahr 1894	eheliche	1 611	1 260	2871	1 474	1 184	2 658	1 044	837	1 881	1 767	1 383	3 150	5 896	4 604	10 500
	uneheliche	305	221	526	210	174	480	185	152	337	298	225	523	1 004	772	1 776
- - 1893	eheliche	697	640	1 337	585	402	1 037	409	316	727	513	473	986	2 204	1 883	4 087
	uneheliche	78	66	144	58	50	108	44	41	85	72	56	128	252	213	465
b) Die über 1 Jahr alten																
Zurückgelegtes Alter: Gebuntsjahr 1893	eheliche	107	227	424	207	219	426	189	164	300	145	109	314	688	775	1 464
	uneheliche	12	16	28	11	24	35	16	10	26	22	15	37	61	65	126
1 Jahr 1892	eheliche	178	211	389	178	164	342	101	101	202	100	104	204	557	580	1 137
	uneheliche	7	14	21	12	12	24	11	4	15	11	9	20	41	39	80
2 Jahre 1892	eheliche	102	104	206	81	90	171	58	62	120	68	67	135	309	323	632
	uneheliche	7	4	9	7	5	12	10	5	15	7	6	13	29	20	49
1891	eheliche	109	137	246	105	86	190	75	66	141	69	65	134	358	353	711
	uneheliche	6	5	11	5	11	16	6	3	9	6	4	10	23	23	46
3 Jahre 1891	eheliche	56	77	133	71	61	132	88	45	83	40	50	90	205	233	438
	uneheliche	5	2	7	3	3	12	—	5	5	7	5	12	15	21	36
1890	eheliche	58	113	211	77	83	160	44	59	103	47	52	99	226	307	573
	uneheliche	1	3	4	5	5	10	2	4	6	5	8	13	13	20	33
4 Jahre 1890	eheliche	52	53	105	47	46	93	18	27	45	41	34	75	158	160	318
	uneheliche	3	3	5	2	4	6	—	5	5	3	4	7	7	14	28
1889	eheliche	62	76	139	53	55	108	35	50	85	45	44	89	195	225	420
	uneheliche	4	4	8	3	7	10	1	3	4	3	1	4	11	15	26
Summe der unter 5 Jahre alten Gestorbenen	eheliche	3 172	2 898	6 060	2 878	2 450	5 317	1 961	1 720	3 657	2 853	2 441	5 276	10 836	9 504	20 340
	uneheliche	425	338	763	322	301	623	270	202	507	404	333	767	1 456	1 204	2 660
	Insgesamt	3 597	3 236	6823	3 200	2 751	5 940	2 236	1 958	4 194	3 260	2 774	6043	12 292	10 708	23 000

Digitized by Google

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand — Nach Kreisen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
5	1889	35	41	76	41	35	76	30	24	54	34	35	69	140	135	275
	1888	46	53	99	50	47	97	29	34	63	27	33	60	152	167	319
6	1888	35	19	54	41	33	74	20	23	43	21	31	52	117	105	222
	1887	43	26	69	31	32	63	16	28	45	22	43	65	114	129	243
7	1887	13	14	27	21	29	50	18	10	28	27	28	55	79	81	160
	1886	28	17	45	20	29	55	16	18	34	25	29	54	85	93	180
8	1886	15	11	26	17	18	35	13	22	35	17	13	30	62	64	126
	1885	15	19	34	13	22	35	23	7	30	10	20	30	67	68	135
9	1885	10	5	20	14	22	36	7	8	15	14	17	31	50	52	102
	1884	15	16	29	10	18	37	10	14	24	24	12	36	60	60	120
10	1884	9	5	14	7	12	19	8	7	15	10	9	21	37	32	69
	1883	10	12	25	7	12	19	10	11	21	14	5	19	44	40	84
11	1883	8	9	17	10	7	17	7	6	13	10	8	18	35	30	65
	1882	15	14	29	12	9	21	11	12	23	4	10	14	40	47	87
12	1882	6	16	23	3	10	13	8	10	18	14	10	24	33	45	78
	1881	10	11	21	11	8	19	6	7	13	10	6	16	37	34	71
13	1881	9	11	20	12	12	24	8	10	18	7	3	10	36	42	78
	1880	10	10	23	8	8	16	5	8	13	6	8	14	29	33	71
14	1880	9	11	20	10	14	24	11	8	19	3	7	10	33	40	73
	1879	3	16	19	8	12	20	10	7	20	1	7	8	23	42	67
15	1879	10	17	27	7	14	21	13	9	22	6	11	17	36	51	87
	1878	12	17	29	9	12	21	5	11	16	14	12	26	40	52	92
16	1878	11	20	31	10	14	24	7	5	12	9	11	20	37	50	83
	1877	10	10	31	14	12	26	12	9	21	14	14	28	52	54	106
17	1877	20	21	41	10	12	22	11	6	17	13	14	27	54	53	107
	1876	21	22	43	12	21	33	10	14	30	11	12	23	60	69	129
18	1876	21	15	36	10	8	18	15	10	25	8	12	20	54	48	102
	1875	20	24	44	9	15	24	6	6	10	9	8	17	40	55	101
19	1875	15	6	21	9	9	18	9	8	17	11	7	18	44	30	74
	1874	26	18	44	18	18	36	15	9	24	20	6	26	79	51	130
20	1874	22	21	43	12	15	27	9	9	18	15	11	26	58	56	114
	1873	25	14	39	16	10	25	8	10	15	20	12	32	69	49	118
21	1873	19	12	31	18	18	36	6	9	15	9	9	18	52	48	100
	1872	28	13	36	15	12	27	7	10	17	23	16	39	67	51	118
22	1872	25	22	45	8	13	21	19	7	26	9	10	19	59	52	111
	1871	21	17	38	15	15	28	7	10	20	11	9	20	52	54	106
23	1871	22	11	33	14	9	23	6	7	13	11	5	16	53	32	85
	1870	24	16	37	20	12	32	11	8	19	12	10	22	67	45	110
24	1870	19	20	39	10	7	17	11	9	20	10	11	21	50	47	97
	1869	23	13	36	7	15	22	8	19	16	15	17	32	52	58	110
25	1869	15	11	26	11	14	25	8	6	12	10	8	18	42	39	81
	1868	17	11	28	17	9	26	6	12	17	6	14	20	45	46	91
26	1868	9	19	28	18	13	31	6	10	16	14	6	20	47	48	95
	1867	22	16	38	12	13	25	8	12	20	11	14	25	53	55	108
27	1867	17	18	35	6	9	17	9	8	17	9	17	26	43	52	95
	1866	17	18	35	10	22	35	6	12	18	9	10	19	45	62	107
28	1866	17	18	35	3	10	13	7	9	16	10	10	20	37	47	84
	1865	11	11	22	6	17	23	10	8	18	9	12	21	39	48	87
29	1865	13	7	20	10	8	18	6	11	17	12	7	19	41	33	74
	1864	14	23	37	11	16	27	7	8	15	8	14	22	40	61	101

Digitized by Google

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter,
(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
30	1864	14	12	26	13	14	27	7	7	14	5	13	18	39	46	85
	1863	14	21	35	16	11	26	9	10	19	14	17	31	52	59	111
31	1863	13	13	26	15	12	27	11	6	17	7	11	18	46	42	88
	1862	7	16	23	11	11	22	9	14	20	10	15	25	37	56	93
32	1862	17	12	29	8	15	23	7	15	22	6	10	16	41	52	93
	1861	15	14	29	10	15	25	4	10	14	6	15	20	34	52	86
33	1861	20	12	32	12	12	24	2	10	12	8	9	17	42	43	85
	1860	16	16	32	11	16	27	5	16	20	6	14	20	48	60	108
34	1860	20	16	36	9	10	19	8	12	20	5	6	12	39	46	85
	1859	13	19	32	10	17	33	7	10	17	13	15	28	49	61	110
35	1859	13	21	34	6	8	17	6	10	16	6	16	21	34	57	91
	1858	22	18	40	9	14	23	10	15	25	18	23	41	59	70	129
36	1858	20	12	32	10	12	25	9	7	16	10	16	35	61	47	108
	1857	14	22	36	9	14	23	15	9	24	13	12	25	50	57	107
37	1857	15	14	29	16	5	19	5	9	14	8	9	17	41	37	78
	1856	21	22	43	8	15	23	14	13	27	16	12	28	59	62	121
38	1856	26	18	44	10	14	24	11	16	27	10	16	27	59	63	122
	1855	15	12	27	12	15	27	6	14	20	6	14	20	39	55	94
39	1855	15	10	25	6	15	17	3	4	16	14	8	22	41	34	75
	1854	23	10	33	16	15	31	10	8	18	17	10	27	66	43	109
40	1854	12	17	29	8	13	21	6	15	21	9	14	23	35	59	94
	1853	20	21	47	10	14	24	11	17	28	13	14	27	60	66	126
41	1853	16	16	32	17	10	27	11	11	22	10	12	24	56	49	105
	1852	19	16	35	8	19	28	9	8	17	10	19	29	47	62	109
42	1852	15	22	37	10	15	25	11	13	24	16	10	26	52	58	110
	1851	31	20	41	19	20	39	15	18	33	14	20	34	69	78	147
43	1851	24	15	39	10	8	18	11	11	22	18	13	31	63	47	110
	1850	28	13	41	14	17	31	20	15	35	10	19	29	72	56	128
44	1850	25	27	52	7	7	14	7	8	15	17	11	28	56	53	109
	1849	23	31	54	10	18	28	15	11	26	10	9	22	67	58	125
45	1849	28	17	45	10	14	30	5	9	14	20	16	36	69	53	122
	1848	33	23	56	15	25	40	11	14	25	12	14	26	71	76	147
46	1848	17	8	25	15	14	29	11	19	30	11	14	25	54	55	109
	1847	28	19	46	18	16	34	15	10	25	25	22	47	86	66	152
47	1847	24	24	48	15	19	34	17	13	30	23	12	35	79	68	147
	1846	36	29	65	17	14	31	17	9	26	11	14	25	81	59	140
48	1846	29	20	49	14	17	31	9	8	17	20	10	30	72	55	127
	1845	35	20	55	25	26	51	21	15	36	31	11	42	112	72	184
49	1845	33	20	53	12	20	32	9	12	21	19	17	36	70	72	142
	1844	28	14	42	17	18	35	10	20	30	27	8	35	91	61	152
50	1844	24	23	47	14	18	32	8	14	22	21	13	34	67	68	135
	1843	33	25	58	21	27	48	26	17	43	16	31	50	99	98	197
51	1843	31	30	61	24	27	51	29	16	45	31	25	56	115	98	213
	1842	27	38	65	20	26	52	21	23	44	34	17	51	108	104	212
52	1842	24	25	52	25	23	48	17	14	31	28	14	42	94	79	173
	1841	30	33	72	22	22	44	22	23	45	51	25	56	114	103	217
53	1841	30	27	57	16	27	43	19	14	33	19	17	29	77	85	162
	1840	47	21	68	61	34	65	19	30	49	37	11	48	134	96	230
54	1840	25	30	55	24	35	58	18	21	39	29	16	41	94	92	186
	1839	36	36	71	32	40	72	23	16	39	31	21	52	121	113	234

Digitized by Google

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
jahren und darüber Gestorbenen

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	zus	m.	w	zus	m	w	zus	m.	w	zus	m	w	zus
1	2	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11	12	13	14	15.	16	17
55	1839	33	35	68	18	24	37	16	17	36	24	28	52	89	104	193
	1838	29	43	72	23	20	43	17	15	32	17	24	41	86	102	188
56	1838	33	40	73	24	26	50	27	19	46	26	18	44	110	103	213
	1837	46	33	78	31	33	64	33	19	52	41	19	60	140	104	244
57	1837	36	21	60	22	24	46	22	16	38	30	24	54	110	85	195
	1836	35	27	62	24	32	56	17	15	32	21	18	39	97	92	189
58	1836	30	30	60	30	25	55	21	27	48	26	17	43	107	99	206
	1835	40	29	69	26	31	57	28	34	62	31	29	60	128	120	248
59	1835	27	28	55	33	27	60	17	29	46	26	27	53	103	111	214
	1834	40	39	79	27	41	68	33	16	49	21	21	47	126	117	243
60	1834	35	35	70	25	32	57	23	29	52	20	18	38	103	114	217
	1833	29	38	67	27	41	68	26	28	54	15	31	69	120	138	258
61	1833	30	42	71	25	26	51	20	25	45	36	24	60	120	107	227
	1832	31	32	63	27	33	60	31	27	58	32	33	65	121	125	246
62	1832	30	37	67	27	30	57	17	24	41	32	30	62	106	121	227
	1831	43	35	83	25	35	60	32	33	65	34	21	55	137	126	263
63	1831	37	39	76	21	31	52	19	21	40	47	28	65	114	110	233
	1830	37	41	78	28	47	75	22	33	55	55	16	71	122	147	279
64	1830	31	43	74	28	40	68	20	38	58	28	40	68	108	161	269
	1829	36	42	78	29	45	74	28	30	58	21	32	53	114	149	263
65	1829	28	39	67	17	31	48	24	28	52	23	42	65	91	140	231
	1828	49	54	103	36	41	77	32	27	59	33	30	64	150	152	302
66	1828	25	48	73	13	25	38	26	23	49	34	34	67	117	130	247
	1827	34	55	89	48	44	92	36	34	70	35	53	88	145	186	331
67	1827	32	47	79	31	44	75	26	28	54	31	37	68	120	156	276
	1826	47	40	87	29	48	77	26	36	62	31	38	69	133	162	295
68	1826	40	37	77	18	38	56	18	35	53	38	38	76	114	148	262
	1825	33	40	73	12	36	48	14	28	42	38	38	76	117	142	259
69	1825	25	47	72	21	41	62	32	31	63	27	37	64	115	156	271
	1824	15	52	67	37	39	76	46	34	80	43	34	77	161	177	338
70	1824	45	36	81	30	42	72	29	38	67	27	46	73	131	162	293
	1823	50	61	111	40	53	93	29	35	64	44	54	98	163	203	366
71	1823	33	48	80	16	35	51	25	27	52	40	43	83	114	153	267
	1822	46	38	84	40	46	86	35	39	74	36	51	87	162	177	339
72	1822	41	40	81	34	41	75	29	36	65	29	38	67	133	145	278
	1821	52	59	111	54	53	107	49	50	99	45	41	73	193	203	396
73	1821	42	29	71	45	49	94	31	26	57	44	37	81	162	141	303
	1820	44	58	102	38	50	88	47	43	86	45	49	94	170	200	370
74	1820	44	41	85	34	31	65	38	30	68	49	50	99	164	152	317
	1819	48	51	99	40	54	100	37	44	81	32	47	79	158	197	360
75	1819	42	42	84	45	32	77	32	41	73	42	34	86	169	149	318
	1818	33	45	78	34	53	87	28	43	71	37	41	78	142	172	314
76	1818	32	31	63	25	22	47	24	21	45	25	29	54	104	103	207
	1817	29	40	69	32	26	58	28	24	52	26	31	57	115	121	236
77	1817	33	31	64	25	20	45	22	27	49	27	37	64	107	115	222
	1816	28	50	78	27	38	65	30	32	62	38	44	80	124	164	288
78	1816	32	18	50	19	26	45	21	23	44	35	23	58	107	90	197
	1815	49	39	88	33	26	59	23	47	70	30	46	76	125	142	267
79	1815	27	29	56	27	21	48	24	15	39	24	37	61	102	124	226
	1814	34	44	78	27	33	60	22	21	43	24	38	62	107	137	244

Digitized by Google

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2	3.	4	7	6.	7	8	9	10	11	12	13.	14	15	16	17
80	1814	16	24	40	16	20	36	15	19	34	21	28	49	68	91	159
	1810	24	29	53	28	26	54	25	23	48	21	28	49	98	106	204
81	1813	26	22	48	16	21	37	19	15	34	15	22	37	76	81	157
	1812	16	25	41	10	29	45	18	22	40	31	28	59	81	114	195
82	1812	11	23	34	14	10	24	16	17	33	23	14	37	64	64	128
	1811	25	23	48	25	10	39	15	18	33	18	29	47	81	80	167
83	1811	15	20	35	18	10	33	10	12	22	20	24	44	63	71	134
	1810	10	18	37	15	14	29	18	10	28	15	9	24	57	61	119
84	1810	10	13	23	14	12	26	21	12	33	12	18	30	57	55	113
	1809	21	10	10	10	6	16	13	11	24	20	16	36	64	52	116
85	1809	8	9	17	9	10	19	12	13	25	14	7	21	43	39	82
	1808	6	9	15	14	13	27	16	5	21	11	17	28	44	47	91
86	1808	5	8	13	13	11	27	6	8	10	12	9	21	41	36	77
	1807	8	7	15	8	8	16	4	10	10	6	17	23	26	44	70
87	1807	7	7	14	7	9	16	15	2	15	6	10	16	33	25	58
	1806	6	3	9	12	5	17	13	10	23	7	8	15	28	26	54
88	1806	6	5	13	3	3	6	3	3	6	7	3	10	21	14	35
	1805	6	3	8	4	6	9	3	4	7	8	6	9	15	19	34
89	1805	3	8	9	5	3	8	4	3	7	6	2	7	15	14	29
	1804	4	6	10	4	2	6	6	2	8	3	5	8	17	15	34
90	1804	4	1	5	2	—	2	2	4	6	3	2	5	11	7	18
	1803	3	6	9	4	4	8	1	4	5	5	3	8	13	17	30
91	1803	3	2	5	4	—	4	—	1	1	5	2	7	12	5	17
	1802	1	4	9	5	1	8	5	1	6	3	4	5	14	6	20
92	1802	1	2	3	—	3	3	2	—	2	2	2	4	5	7	12
	1801	2	1	3	1	1	2	2	2	4	1	1	2	6	5	11
93	1801	1	—	1	1	2	3	—	1	1	1	—	1	3	3	6
	1800	1	3	4	1	1	2	2	—	2	1	1	2	5	5	10
94	1800	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1799	—		—	—	1	1		—	—	—	—	—	—	1	1
95	1799	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2
	1798	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	3	4
96	1798	—	—	—	1	—	1		—	—	—	—	—	1	1	2
	1797	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
97	1797	—	—		—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	1796	—	—	—	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—
98	1796	—	—	—		1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1795	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
	1793	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		—	—	—	1	—	1	—	—		—	—	—	1	—	1
Summe		4741	4801	9543	4196	3635	7831	90	103	193	3331	1191	1192	11617	11112	23029
Hiezu Summe der unter 5 Jahr alten Gestorbenen (S. 278)		2561	2231	4792	2090	2111	4201	46	1	47	2219	2111	4330	9236	8196	17432
Gesamtsumme der Gestorbenen		7302	7032	14335	6286	5746	12032	136	104	240	5550	3302	8852	20853	19308	40161

Digitized by Google

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1		2	3	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.	14	15	16.
0— 5	1894—1889	2 387	2 236	4 623	3 200	2 740	5 940	2 236	1 958	4 194	3 209	2 774	5 983	12 292	10 708	23 000
5— 9	1889—1884	258	221	479	279	284	557	164	188	372	227	261	488	942	954	1 896
10—14	1884—1879	94	122	216	85	104	132	87	86	173	84	78	162	353	390	743
15—19	1879—1874	136	185	358	108	138	246	111	92	203	115	107	222	502	519	1 021
20—24	1874—1869	219	117	336	124	112	236	86	74	162	133	95	228	562	398	956
25—29	1869—1864	98	56	154	70	42	126	65	44	9	74	61	135	306	207	513
30—34	1864—1859	58	29	87	39	28	67	30	32	62	49	36	85	171	128	299
35—39	1859—1854	50	25	75	25	27	52	24	10	34	37	27	64	136	89	225
40—44	1854—1849	37	34	71	19	32	50	20	19	39	35	22	57	119	107	217
45—49	1849—1844	23	32	55	19	33	50	22	18	40	34	21	55	97	103	200
50—54	1844—1839	56	49	85	24	52	76	22	31	53	41	33	74	123	165	288
55—59	1839—1834	31	36	67	67	49	79	22	34	56	37	36	73	117	175	292
60—64	1834—1829	30	61	91	26	65	91	19	48	67	44	44	88	119	218	337
65—69	1829—1824	40	81	121	22	58	80	24	47	71	46	64	100	132	250	382
70—79	1824—1814	84	134	198	58	99	157	61	113	174	70	136	206	253	484	737
80—89	1814—1804	11	36	47	20	18	38	18	34	52	19	54	72	55	149	197
90—99	1804—1794	1	2	3	1	2	3	—	1	1	—	3	3	2	9	11
100 u. mehr	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		4 794	4 479	9 270	4 140	3 892	8 032	3 021	2 831	5 852	4 913	3 947	8 160	19 268	15 046	31 314
		Verheiratete														
unter 15	1894—1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1879—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	10	38	48	9	17	26	1	21	22	1	15	16	18	91	109
25—29	1869—1864	52	91	143	35	83	118	15	51	66	20	54	74	123	278	401
30—34	1864—1859	97	115	212	77	100	177	34	76	110	86	86	122	244	377	621
35—39	1859—1854	126	122	248	76	92	168	69	94	163	86	98	184	357	406	763
40—44	1854—1849	162	142	304	91	94	185	92	101	193	106	99	199	451	430	881
45—49	1849—1844	251	136	387	140	129	269	104	98	202	159	91	250	654	448	1 102
50—54	1844—1839	247	176	423	180	175	355	161	126	287	204	127	331	792	604	1 396
55—59	1839—1834	276	170	456	185	151	336	186	120	306	186	122	308	833	572	1 405
60—64	1834—1829	248	147	395	156	147	303	165	128	293	207	133	340	805	555	1 360
65—69	1829—1824	209	154	363	135	118	253	192	115	307	198	134	332	734	521	1 305
70—79	1824—1814	301	140	491	289	125	414	270	123	393	301	148	449	1 211	536	1 747
80—89	1814—1804	47	16	63	52	15	67	60	9	69	70	16	86	229	56	285
90—99	1804—1794	2	—	2	1	—	1	4	—	4	2	1	3	9	1	10
100 u. mehr	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		2 078	1 456	3 534	1 500	1 242	2 742	1 358	1 062	2 415	1 579	1 115	2 694	5 510	4 875	11 385

Digitized by Google

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Noch Kreisen.

(Noch) C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
		Verwitwete														
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 15	1894—1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1879—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25—29	1869—1864	1	4	5	—	—	—	—	1	1	1	—	1	2	5	7
30—34	1864—1859	1	5	6	3	3	6	2	—	2	1	3	4	7	11	18
35—39	1859—1854	4	10	14	2	4	6	2	3	5	3	2	5	13	26	39
40—44	1854—1849	10	21	31	5	7	12	3	5	8	2	13	15	21	46	67
45—49	1849—1844	15	24	39	5	29	34	4	16	20	5	23	28	29	92	121
50—54	1844—1839	21	53	74	22	56	78	10	31	50	25	29	54	93	193	286
55—59	1839—1834	41	91	132	39	81	120	26	52	78	37	61	98	143	285	428
60—64	1834—1829	74	160	234	51	142	193	55	108	163	107	118	170	237	534	771
65—69	1829—1824	119	221	340	85	221	306	74	138	212	87	192	279	365	772	1 137
70—79	1824—1814	362	550	912	329	632	855	280	415	695	328	521	849	1 299	2 018	3 911
80—89	1814—1804	184	226	410	188	203	391	173	179	352	181	238	419	726	949	1 573
90—99	1804—1794	13	19	32	18	10	28	10	13	23	20	12	32	61	55	116
100 u. mehr	1794 u. früh	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		843	1 385	2 230	747	1 259	2 006	648	961	1 609	799	1 219	1 969	2 290	4 864	7 514
		Geschiedene														
unter 20	1894—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1869—1864	1	1	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2
30—34	1864—1859	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	1	2	3	5
35—39	1859—1854	1	1	2	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	3	4
40—44	1854—1849	—	1	1	—	1	1	1	—	1	1	—	1	2	1	4
45—49	1849—1844	—	1	1	1	—	1	1	—	1	—	1	1	2	4	6
50—54	1844—1839	—	1	1	1	2	3	—	1	1	1	3	4	3	8	11
55—59	1839—1834	—	2	2	2	2	4	—	1	1	1	2	3	4	10	14
60—64	1834—1829	1	6	7	1	—	1	1	2	3	1	1	2	4	8	12
65—69	1829—1824	—	3	3	—	2	2	—	2	2	—	1	1	—	6	6
70—79	1824—1814	2	3	5	1	3	4	1	—	1	1	4	5	5	10	15
80—89	1814—1804	1	2	3	—	1	1	—	—	—	1	2	3	2	5	7
90—99	1804—1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 u. mehr	1794 u. früh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		6	21	27	6	12	18	4	7	11	7	14	21	23	54	77

Digitized by Google

Schluß.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburts jahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0—4	1890—1889	3 587	3 236	6 823	3 200	2 740	6 940	2 236	1 958	4 194	3 269	2 774	6 043	12 292	10 708	23 000
5—9	1889—1884	258	221	479	273	284	557	184	188	372	327	261	488	942	954	1 896
10—14	1884—1879	94	122	216	88	104	192	91	86	178	84	78	162	353	390	741
15—19	1879—1874	168	185	353	108	135	243	111	92	203	119	107	222	502	519	1 021
20—24	1874—1869	223	156	379	130	129	259	85	35	184	134	110	244	570	430	1 000
25—29	1869—1864	152	152	304	112	131	243	70	96	166	99	112	210	432	491	923
30—34	1864—1859	151	149	300	119	131	250	85	109	175	86	128	214	422	617	939
35—39	1859—1855	182[1])	159[1])	341[1])	109	124	227	95	108	203	120	134	263	509[1])	525[1])	1 034[1])
40—44	1854—1849	209	198	407	114	134	248	116	125	241	144	129	273	583	586	1 169
45—49	1849—1844	201[1])	195	484[1])	164	184	348	191	132	263	199	135	336	735[1])	644	1 429[1])
50—54	1844—1839	305[1])	279	584[1])	294[1])	279	613[1])	202	188	390	272[1])	190	462[1])	1 013[1])	936	1949[1])
55—59	1839—1834	348	328	676	253	283	536	234	207	441	261	222	483	1 096	1 040	2 136
60—64	1834—1829	353	374	727	263	360	623	240	286	529	309	297	606	1 165	1 317	2 482
65—69	1829—1824	368	459	827	292	409	701	290	302	592	991	381	712	1 281	1 551	2 832
70—79	1824—1814	779	827	1 606	672[1])	759	1 431[1])	612	651	1 263	700	311	1 011	2 763[1])	3 048	5 811[1])
80—89	1814—1804	243	280	523	230	255	485	249	224	473	270	310	580	1 012	1 040	2 061
90—99	1804—1794	10	21	97	20	14	34	14	14	28	22	10	38	72	65	157
100 u. mehr	1794 u. früh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alter unbekannt	—	—	—	1[1])	—	1[1])	—	—	—	—	—	—	1[1])	—	1[1])
Gesamtsumme		7 727[1])	7 539[1])	15 066[1])	6 396[1])	6 435	12 831[1])	5 026	4 861	9 887	6 650[1])	6 195	12 845[1])	25 799[1])	24 890[1])	50 629[1])

Anmerkung. Darunter 9 mit) ersichtlich gemachte Gestorbene mit unbekanntem Familienstand.

Digitized by Google

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgeborene)	Auf 100 (lebend) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeborene)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang	29 347	6,80	34,01	24,84	9,17	91,05	12,84	4,36	106,23	24 16
Besigheim	28 180	6 89	33,61	23,07	10,54	121,28	6,07	4,27	115,87	21,94
Böblingen	26 018	7,89	33,84	24,16	11,16	96,33	8,12	3,19	103,66	20,07
Brackenheim	24 039	6,45	28,66	18,30	11,36	104,09	7,01	2,52	120,00	17 12
Cannstatt	45 406	8,50	37,79	24,88	12,90	115,68	8,85	2,62	102,27	23,50
Eßlingen	40 775	8 83	36 64	25 38	11 26	107 21	7,23	1,81	112,09	22,81
Heilbronn	39 072	9 69	37,54	22 22	15 32	108,01	9 13	3 01	108,52	21 27
Leonberg	32 201	7 08	35,00	24,34	11 65	111,50	8,89	3,28	105,77	23,10
Ludwigsburg	47 153	7 10	32,85	22 71	10,14	97,07	8 91	3 10	104 79	22,65
Maulbach	26 927	6 91	35 21	26 48	8,78	111 61	9 49	4 75	100,28	30 49
Maulbronn	23 736	8,68	36,10	26 04	10 15	99 30	11,41	4,07	103,29	21 60
Necharsulm	29 633	8,31	34,05	24 97	9,18	106,34	7,65	2 28	106,44	23,12
Stuttgart, Stadt	139 817	8 50	31 46	22,46	9,02	106 43	17,20	3 78	114 98	22,45
Stuttgart, Amt	41 918	8,85	40,80	27 91	12,99	112 10	9,07	3,17	98,01	24,88
Vaihingen	22 087	5,80	34 68	21 05	10 05	103,18	8 22	0,92	97,10	19,16
Waiblingen	27 153	6,41	31 62	24 80	6,82	97,24	6,04	3,86	101,40	19 90
Weinsberg	24 017	6,50	34,29	22,83	9 46	111 44	10 19	3 67	102,16	17,39
Neckarkreis	**665 049**	**7 80**	**34.44**	**23 79**	**10 65**	**106,30**	**10 42**	**3.31**	**106 44**	**22.03**
Bolingen	30 132	7,96	36 46	30,35	6,11	107 61	11,58	3 27	93,46	26,75
Calw	25 408	7 48	33,14	27 43	5,71	108 88	10,21	5,82	112,50	22,07
Freudenstadt	31 764	7,74	39 26	26 70	12,56	111,26	8,82	4 96	102,87	20,81
Herrenberg	24 272	6,55	38 11	27 40	10,71	104,19	0,95	4,11	102,15	25 93
Horb	20 151	6 45	34,89	26,90	7 99	106,16	7,40	2.28	94 96	26 06
Nagold	25 720	7 06	34,37	26,63	7 74	104 05	9,62	3,17	98,05	21 36
Neuenbürg	27 013	9 81	39,65	26,21	13 44	105 96	8,59	4,90	105,81	18 82
Nürtingen	27 497	6,05	30 03	24 20	10,81	106,91	7 93	2,29	102,44	20 77
Oberndorf	28 489	7 95	37 98	29,72	8 26	111 76	7,04	2,22	97 90	21,59
Reutlingen	43 728	7 66	31 45	26,47	7 98	99 25	7 06	3,51	103,40	27 96
Rottenburg	29 351	6 60	33,05	28 92	4 13	105,03	7 47	2 24	84 15	30 57
Rottweil	35 345	6,84	38,06	25,45	12,63	109,03	7,64	2 70	100,47	22,19
Spaichingen	17 388	5 87	32,55	27 89	4 66	107 33	4,50	1 94	94,09	24,32
Suh	18 567	6 08	37,54	28,54	8 99	99 74	12,34	4,16	81,04	26,50
Tübingen	30 083	7,84	42,07	29 04	13 03	105,69	27,51	7 62	109 18	17,02
Tuttlingen	27 613	7 68	43,02	29 45	13 60	105 54	8,23	2 61	109 30	20,91
Urach	30 871	8,52	39 00	30 25	8 75	100 00	8 72	9,57	102,60	20 63
Schwarzwaldkreis	**481 334**	**7 58**	**37,33**	**27 92**	**9 41**	**105,69**	**10 10**	**3 38**	**100,28**	**24 15**
Aalen	29 425	7 48	36 81	30 82	5 98	09 82	9 42	1,89	110,03	30,96
Crailsheim	26 445	7,38	31 84	24,71	8,13	100 48	10,39	3 00	105,47	23,77
Ellwangen	30 881	6,54	32 12	26 00	6 12	102,94	8 37	2,02	98,76	24 79
Gmünd	24 198	6,60	46,51	26,41	10,10	121 01	17 46	4 20	105 14	20,00
Gerabronn	20 125	6,14	26,09	19,49	7,10	109 93	14 80	3,87	102,41	16 23
Gmünd	31 830	6,79	41 10	25 74	8,76	104,23	7 48	2 15	103,00	23,84
Hall	29 048	6 36	36 67	24 33	2,34	101,53	10,15	4,82	112,09	20,67

Digitized by Google

der Bevölkerung im Jahr 1894.

und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (ausschl. Totgeb.)	Auf 1 (lebend) geborenes kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10	11
Lindenheim	38 788	7,01	39,63	29,92	10,21	102,14	15,92	3,43	100,51	31,05
Künzelsau	20 235	4,40	30,65	22,01	8,70	113,81	11,36	2,00	112,83	17,59
Mergentheim	29 258	5,29	28,08	19,46	8,62	107,32	6,91	3,21	99,25	18,64
Neuenheim	31 283	5,29	36,79	28,52	8,27	108,70	11,11	2,04	91,48	31,16
Ohringen	31 072	6,18	32,28	27,07	5,21	111,10	14,35	4,39	103,12	22,21
Schorndorf	25 578	7,23	33,74	28,70	5,04	104,99	7,43	3,71	100,12	21,78
Waiblingen	20 299	7,73	35,72	26,91	8,77	104,23	15,17	3,79	104,87	20,24
Jagstkreis	**402 991**	**6,58**	**32,88**	**25,35**	**7,30**	**106,06**	**11,82**	**3,04**	**104,78**	**23,58**
Biberach	35 131	5,72	37,44	31,56	5,86	117,55	10,05	3,73	124,40	30,78
Bloubeuren	20 184	5,95	40,02	33,44	7,48	101,90	13,32	2,94	105,70	36,14
Ehingen	26 555	6,59	39,77	31,23	8,54	102,69	10,70	2,75	108,29	34,71
Geislingen	32 163	7,80	38,24	28,42	9,82	110,98	9,07	3,66	109,00	23,66
Göppingen	44 804	8,29	36,75	26,15	12,60	113,92	10,52	2,82	109,84	24,99
Kirchheim	27 941	7,34	30,85	25,02	5,83	99,54	7,19	3,24	102,61	21,58
Laupheim	26 215	6,35	40,63	30,33	10,30	98,64	10,53	2,91	97,27	28,43
Leutkirch	25 012	6,60	35,66	24,43	11,23	94,34	8,74	1,91	122,18	25,49
Münsingen	24 214	6,77	38,37	31,47	6,90	104,19	12,59	3,55	111,67	34,15
Ravensburg	30 464	5,93	28,65	21,70	3,95	103,60	12,40	2,39	106,01	27,06
Riedlingen	26 901	6,02	33,79	25,95	7,84	87,04	10,34	1,73	90,10	29,61
Saulgau	27 978	6,72	37,85	26,27	11,58	110,54	11,60	2,08	102,48	27,20
Tettnang	23 287	6,83	29,42	25,46	3,95	113,49	7,80	1,31	111,79	23,08
Ulm	58 628	8,29	33,45	25,00	8,57	101,23	17,09	3,19	112,59	30,98
Waldsee	26 956	6,93	34,79	23,95	10,94	101,72	10,66	2,99	100,94	32,51
Wangen	21 873	6,17	30,91	20,90	9,42	105,96	7,76	2,74	116,72	25,95
Donaukreis	**487 148**	**6,99**	**35,42**	**27,00**	**8,06**	**102,74**	**11,35**	**2,81**	**107,84**	**28,50**
Württemberg	**2 006 522**	**7,31**	**35,05**	**25,07**	**9,98**	**106,23**	**10,53**	**3,16**	**104,87**	**24,43**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).										
Stuttgart mit Vororten	139 917	8,50	31,48	22,46	9,02	106,43	17,20	3,75	114,92	22,45
ohne Vororte	128 343	8,14	30,72	20,03	1,75	107,13	17,67	3,71	111,21	21,26
Ulm	36 191	8,46	25,97	20,06	6,01	111,24	13,19	3,19	124,07	23,30
Heilbronn	29 941	9,82	34,50	19,91	15,90	104,10	8,30	2,99	92,88	18,85
Eßlingen mit Außenorten	22 234	8,89	34,32	24,02	10,30	104,01	8,78	1,44	120,18	19,35
ohne Außenorte	11 554	8,13	31,18	24,58	10,19	104,55	1,82	1,20	126,11	20,07
Cannstatt	20 205	8,34	35,28	25,71	10,02	117,99	8,85	3,08	103,98	23,81
Reutlingen	18 542	7,30	33,55	24,32	9,22	101,29	8,04	4,02	119,74	28,14
Ludwigsburg	17 418	5,74	20,96	16,96	4,00	102,78	8,49	3,29	114,20	19,83
Gmünd	16 817	5,66	30,90	24,32	6,48	96,21	7,22	3,09	93,84	23,51
Göppingen	14 542	7,04	38,46	25,97	14,49	119,06	8,58	2,90	121,93	18,03
Tübingen	13 278	6,03	51,16	26,44	24,71	110,97	51,84	2,68	134,00	12,23
Ravensburg	12 267	5,96	25,60	26,82	−1,22	100,00	13,69	3,50	104,35	32,67
Tuttlingen	10 092	9,41	45,28	29,43	15,85	108,98	2,84	1,75	101,20	32,29
Im ganzen (12)	**351 209**	**8,11**	**32,45**	**22,70**	**9,75**	**106,07**	**14,74**	**3,27**	**113,04**	**22,25**
Dergleichen [2]	338 865	8,01	31,99	19,15	1,48	107,56	14,91	3,24	113,33	21,19

[1] Unterschied d. Geborenen über die Gestorbenen. — [2] Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Be-

B. Noch

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahre 1894 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	2.	3	4	5.	6.	7.	8.	9	10	11.	12	13.
Neckarkreis	4 10	7,02	8,96	9,00	14 34	6,86	8,87	6,51	7 81	8,15	12 58	5 40
Schwarzwaldkreis	6,14	7 07	6,85	8,91	14 12	7,02	10,28	6 09	6,00	10,50	13,73	3,20
Jagstkreis	6,08	6,22	5 06	9,02	14,52	7 35	10,33	6,50	6,45	10,78	11 01	3,02
Donaukreis	8,03	6 55	4,10	11,80	13 45	8,05	8 94	5 94	4,93	11,48	14 95	2 04
Württemberg	6,01	6,78	6,82	9 48	14,32	7,36	9 49	6,22	6,40	9,95	13,28	3,69

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahre 1894 sind solche von			
	Junggesellen		Witwern o. geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen o. geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen
1	2	3.	4	5.
Neckarkreis	84,18	3,35	9,81	2,66
Schwarzwaldkreis	85,47	2,01	9,02	1 70
Jagstkreis	82 24	3,21	12,35	2,22
Donaukreis	82,15	4 60	10,83	2,42
Württemberg	83,69	3,50	10,52	2,29

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahre 1894 sind solche von Paaren												
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							
	und zwar von					und zwar gemischte Ehen							
	Paaren					evangel. Männer		röm.-kath. Männer					mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[1])
	evangelischen	römisch-katholischen	sonstigen christlichen	israelitischen	Überhaupt	überhaupt	mit evangel. Frauen	überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	sonstigen christlicher Männer	israelitischer Männer	überhaupt	
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14
Neckarkreis	86,09	5,18	0,13	0,60	92 00	2,41	2,39	5,45	5,40	0,02	0,10	7,98	0,02
Schwarzwaldkr.	73,88	19,54	—	0,19	93 61	2,58	2,58	3,75	3,75	0,03	—	6,36	0,03
Jagstkreis	17 72	27 45	—	0,76	95 93	1,58	1,58	2 49	2,49	—	—	4,07	—
Donaukreis	36,01	55 03	—	0 47	93 01	3,30	3,30	3 60	3,69	—	—	6,99	—
Württemberg	66,02	24 16	0 05	0,50	93,33	2 51	2,50	4,11	4,11	0 01	0 03	6,66	0,01

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion

wegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

Kreisen

Kreise	Von 100 Geburten des Jahres 1894 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis	8,62	8,08	8,04	8 7[illegible]	8,81	8,37	8,33	8,00	7,76	7,57	8,37	8 73
Schwarzwaldkreis	8,79	7 45	8,47	8,61	8,04	8 63	8 82	8 40	7 78	7 55	7 94	8 72
Jagstkreis	9 00	8,33	9,17	8 40	8,78	8,26	8 41	8 22	7 33	7,44	7,85	8,81
Donaukreis	8,42	8,39	9,13	8 69	8,57	8,83	8 18	8,01	7 60	8,08	7 60	8,50
Württemberg	8 68	8 03	8,82	8,69	8 70	8,53	8,43	8,14	7 65	7,66	7 98	8,09

Kreise	Von 100 ausserehelich Geborenen des Jahres 1894 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis	8,63	8 25	9 42	9 73	8,42	8,59	8,21	7 33	7,92	7,33	7 12	9,03
Schwarzwaldkreis	8,99	8,93	9,37	9 03	9,04	8 65	8 43	6,01	6,28	6,73	7,77	9 67
Jagstkreis	10,15	9 00	11,62	8,38	9 75	8,37	7 28	7,06	7 60	8,17	6 52	8,95
Donaukreis	8,06	10 10	9 95	9,29	9,49	9 54	8,48	7 45	7 50	7,81	6 63	7,70
Württemberg	8,88	8 63	9 99	9,25	8,90	8 80	7,87	7,12	7 38	6,87	7,08	9,88

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahres 1894 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis	8,57	6,79	9,24	7,92	9 50	8,44	7,12	8,37	7,65	8,84	7 28	9,78
Schwarzwaldkreis	10 53	8 81	8,88	8,06	9,34	8 41	7,78	8,72	7 82	7,07	9,05	9,21
Jagstkreis	8,18	10,42	10 17	8,68	6,45	9 18	8 96	7,20	7,68	8,44	5,71	10 92
Donaukreis	8,20	11,38	9,30	8,88	7,85	9,09	8,79	10,85	8,68	8,47	6,82	6,61
Württemberg	8,70	8,45	9 32	8,17	8,61	8,17	6,79	9 14	7 95	9 21	7,37	9,14

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahres 1894 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis	11 62	9,79	9,53	8 74	8,24	7 15	7,68	8,11	7 20	6 81	6,81	8 47
Schwarzwaldkreis	12,64	8,82	9 45	8,62	9,38	7,11	7,87	7 77	7,07	6,99	8 96	8,32
Jagstkreis	11,47	9,28	9,74	8,81	7 82	8,03	7,05	7 42	7 68	7 44	7,11	9,25
Donaukreis	10 12	8,48	8 41	8,45	8,34	8,12	7 71	8,06	7,93	7,51	6,83	8,39
Württemberg	11 47	9,12	9,27	8,65	8,47	7,34	7,47	8,03	7,50	7 09	6,94	8,50

Digitized by Google

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

(Noch) B Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1894 treffen in Prozenten auf die Monate											
	Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10	11	12.	13
Neckarkreis	1 33	4,17	6,65	8,79	10 09	11,07	9,89	7,74	9 00	9 72	11,04	9,31
Schwarzwaldkreis	−2,63 [1])	3,85	5,59	9,38	9 47	13,13	13 13	10,26	8,41	9,21	10,84	9,87
Jagstkreis	0,41	1 03	7 19	6,96	12,09	12 90	13,17	10,98	6,11	7 47	10 40	7,29
Donaukreis	2 62	8,05	11 60	9 50	9 94	11,24	9,79	5,81	6,72	10,02	10,22	8,89
Württemberg	0,72	4 94	7,53	8 79	9,96	11,91	11 19	8,47	7,82	9,29	10,94	9 04

[1]) Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

Statiſtik

der

landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags

in

Württemberg

im Jahre 1894

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung 307

II Die monatlichen Berichte über den Saatenstand und die Ernte 312

III Die endgültige Ernteertragsermittlung

1 Die Erträge des Acker- und Gartenlands 319

2. „ „ der Wiesen und Weiden 323

3 „ „ des Weinbaus 329

4. „ „ der Obstbäume 335

5 Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernteertrag 336

IV Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, über den Fruchthandel und den Verkehr in sonstigen besonders wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedürfnissen 353

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahre 1894.

1. Die landwirtschaftliche Bodenbenützung.

Die Zusammenstellung der Einzelermittlungen vom Erntejahr 1894 ist im Statistischen Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher) abgedruckt. Im folgenden geben wir eine summarische Übersicht, zugleich mit den Zahlen für die vorangegangenen vier Dezennien und für das Vorjahr.

	Die landwirtschaftlich benützte Fläche betrug						In Proz. des Acker- und Gartenlandes betrugen die einzelnen Anbauarten					
	1854	1864	1874	1884	1893	1894	1851	1861	1871	1884	1893	1894
	ha	ha	ha	ha	ha	ha						
I Das Acker- und Gartenland												
1. Dasselbe angebaut mit:												
a) Getreide u. Hülsenfrüchte	526 654	540 606	549 027	539 584	545 630	551 622	60,6	63,2	66,6	61,4	61,9	62,7
b) Hackfr. u. Gemüse	71 169	94 662	106 678	118 081	130 857	132 896	8,0	10,9	12,3	13,4	14,9	15,1
c) Handelsgew.	27 041	31 125	30 512	25 215	16 751	17 126	3,2	3,6	3,5	2,9	1,9	1,9
d) Futterpflanzen	85 752	85 929	100 584	111 454	122 006	114 744	8,9	8,9	11,6	12,7	13,8	13,0
auf 1 Ackerland angebaut	707 516	758 224	780 702	794 334	816 244	818 528	82,2	87,6	90,0	90,4	92,5	92,7
2. Gartenland	—	—	—	10 065	11 990	12 662	—	—	—	1,1	1,4	1,1
Auf 1 u. 2 Bebautes Land	707 516	758 224	780 702	804 399	827 234	830 190	82,2	87,6	90,0	91,6	93,9	94,1
3. Brache (nicht Heft., Sommer- u. Aufackerung) u. Ackerweid. (Egarten, Dreifuhr, ungefüllet u. ungedüngt liegende, jederz. z. Weide benützte Felder)	151 962	107 256	86 259	74 883	53 964	51 861	17,7	12,4	10,0	8,6	6,1	5,9
Zus. I Acker- u. Gartenland	859 478	865 480	866 961	879 282	881 198	880 761	100	100	100	100	100	100
II Wiesen	277 560	290 857		288 868	289 244	289 400						
III Weiden u. Hutung (ausschließl. od vorwieg. durch Weide genutzt)				65 812	58 286	54 909						
IV Weinberge (im Ertrag und nicht im Ertrag stehende zus.)	24 702	24 836	23 695	23 453	21 793	21 673						

Digitized by Google

Während die Änderungen in den Anbauverhältnissen von einem Jahr zum andern mehr auf zufälligen, vorübergehend wirkenden Ursachen beruhen — wie z. B. die Abnahme des den Futterpflanzen gewidmeten Raumes gegenüber dem Vorjahr um 7262 ha ausschließlich auf das durch die Trockenheit des Jahres 1893 veranlaßte Umpflügen vieler Kleeäcker zurückzuführen ist — offenbart sich in den Anbauverschiebungen einer längeren Jahresreihe die Wirkung der tastend fälligen Erfahrungen der Landwirte über die Einträglichkeit der verschiedenen Anbau- und Fruchtarten. Vergleicht man die Anbauflächenzahlen von 1894 mit denen von 1854, dem zweiten Jahr der regelmäßigen jährlichen Erhebungen, so ist vor allem bemerkenswert die Zunahme des gebauten Landes (ohne Wiesen) von 707 516 auf 829 190 ha, also um 121 674 ha, während gleichzeitig das Brach- und Dreifeldland von 151 982 auf 51 601 ha, somit um 100 381 ha zurückgegangen ist, auch das ausschließliche Weide- und Hutungsland abgenommen hat. Die Vermehrung des gebauten Landes, im ersten Jahrzehnt unserer Periode noch dem Bevölkerungszuwachs überlegen, kann jedoch mit dem letzteren längst nicht mehr gleichen Schritt halten; es betrug nämlich die Zunahme[1])

des gebauten Landes		der Bevölkerung	
1854/64	7,1 %	(1855/64)	4,7 %
1864/74	3,0 %	(1864/75)	7,6 %
1874/84	3,0 %	(1875/85)	6,0 %
1884/90	1,5 %	(1885/90)	2,7 %
1884/94	3,0 %	(1885/95)	3,8 %

Im einzelnen ferner ist bemerkenswert die stattliche Zunahme des Hackfrüchte und Gemüsebaus, hauptsächlich zu Gunsten der Kartoffel und der Zuckerrüben, um 86,6 %, sowie der Futterpflanzen um 33,8 % — eine Folge und Bedingung der vermehrten Viehzucht —, wogegen die dem Getreide und den Hülsenfrüchten eingeräumte Fläche gegenüber 1854 nur um 5,4 % zugenommen hat, gegen 1864 aber fast sich gleich geblieben ist, gegenüber den beiden unmittelbar vorangegangenen Jahrzehnten jedoch, die einen ständigen Rückgang gezeigt hatten, allerdings wieder eine mäßige Zunahme aufweist. Dagegen haben die Handelsgewächse, trotz den Aufschwüngen, den der Hopfen- und Cichorienbau genommen, an Boden erheblich verloren, insbesondere die Gespinstpflanzen (Flachs und Hanf), sowie die Ölfrüchte (Rüben und nach vorübergehendem Aufschwung Mohn). Im ganzen nehmen die Handelspflanzen im Jahre 1894 nur noch 63,4 % derjenigen Fläche ein, welche sie im Jahre 1854 besetzt hatten. Ein sprechender Beweis für die Fortschritte, welche unsere Landwirtschaft in den verflossenen 40 Jahren gemacht hat, ist der Rückgang der als Brache und Ackerweide (Dreifeld) liegenden Flächen von 151 982 auf 51 601 ha, also auf ein Drittel des Anfangsbestandes, und ihre Benützung zum Kartoffel-, Rüben- und Futterpflanzenbau. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß die stärkste Zurückdrängung des Brach- und Dreifeldes schon in den ersten 10 Jahren unserer Periode stattgefunden hat — wohl mit eine Folge der soeben um die Mitte des Jahrhunderts erfolgten Befreiung des bäuerlichen Grundbesitzes von Zehnten und Gefällen — und daß neuestens von 1884 bis 1894 diese Bewegung zu neuer Energie angestachelt hat.

Eine nähere Betrachtung verdienen aber nun noch die einzelnen Fruchtarten.

[1]) Dagegen hat im ganzen Deutschen Reich in den 15 Jahren 1878/93 betragen die Zunahme der Äcker- und Gartenländereien 180 130 ha = 0,69 %, der mittleren Bevölkerung 15,07 % (Vierteljahrsh. zur Statist. d. D. R. 1894 IV. 134).

Digitized by Google

a) Getreide und Hülsenfrüchte.

	Anbaufläche						gegen 1854 in 1894 ±
	1854	1864	1874	1884	1893	1894	
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	in Proz
Weizen	11 493	17 177	15 378	32 067	32 121	31 936	+ 178 %
Dinkel mit Emer und Einkorn	209 804	207 183	204 666	189 071	181 944	181 068	— 13,7 %
Roggen	41 669	42 090	40 823	37 447	38 090	40 673	— 2,4 %
Gerste	89 003	0 ,262	87 016	93 537	99 788	98 031	+ 10,2 %
Haber .	130 670	127 001	129 061	122 677	134 802	136 484	+ 4,5 %
Einkornweizen	114	24	24	17	5	12	— 90 %
Hirse	148	209	152	108	69	55	— 62,9 %
Mais (Welschkorn)	2 473	1 733	1 808	1 912	1 942	1 949	— 21,4 %
Erbsen	11 130	3 777	2 934	2 063	2 314	2 517	— 63,7 %
Linsen		4 548	3 415	2 432	1 879	1 568	
Bohnen, Acker-	6 501	8 398	3 911	3 424	3 006	2 824	— 56,5 %
Garten-	701	781	792	780	554	805	+ 14,8 %
Wicken	11 425	13 879	10 690	8 098	13 200	13 961	+ 22 %
Menggetreide, Mischfrucht, nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrucht	8 918	33 276	32 700	33 821	36 066	36 989	+ 309 %
zus	523 554	546 506	543 927	530 584	545 630	551 823	

Die der altbergebrachten Hauptbrotfrucht des Landes, dem Dinkel, gewidmete Fläche ist seit 40 Jahren in langsamem Rückgang (Abnahme seit 1854 13,7 %); sie ist zum größten Teil von dem einen gepflegteren Boden fordernden Weizen besetzt worden, der in derselben Zeit eine Zunahme von 178 % aufweist. Ziemlich unverändert ist das Roggenfeld geblieben, was sich wohl daraus erklärt, daß der Roggen bei uns überwiegend für den Hausbedarf gebaut wird. Stellen Dinkel, Weizen und Roggen das eigentliche Brotgetreide dar, so ist die diesem Brotgetreide gewidmete Fläche von 1854 bis 1894 von 261 965 auf 253 677 ha oder um gegen 4 % zurückgegangen, während die Volkszahl in der Zeit von 1855—95 um 24 % sich vermehrt hat. Der so frei gewordene Boden ist teils durch vermehrten Haber- (+ 4,5 %), teils durch vermehrten Mischfrucht- (+ 309 %) und Wickenbau (+ 39 %), also zur Gewinnung von Viehfutter, ausgenützt worden; auch scheint der Gerstenbau (+ 10,2 %), durch der Bierbrauerei, noch immer ein verhältnismäßig lohnender Betrieb zu sein. Erbsen, Bohnen, Linsen, Mais, Hirse und Buchweizen, die von erheblicher Bedeutung, sind in mehr oder weniger erheblichem Rückgang. Die angeführten Zahlen zeigen also in den vergangenen 4 Jahrzehnten ein Zurückdrängen des Brotkornerbaus zu Gunsten der Futtergetreidearten und der in erster Linie gewerblichen Zwecken dienenden Gerste.

b) Die Hackfrüchte und Gemüse

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
Kartoffeln .	45 022	65 332	75 587	81 716	89 710	90 403
Runkelrüben [1]) .	10 894	16 381	18 008	22 156	24 565	25 546

[1]) Von 1852—87 ist die Anbaufläche der Runkelrüben nicht erhoben, sondern unter gemischten in der Gesamtfläche der Wurzelgewächse begriffen, es ist daher der Flächengehalt

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
und zwar Zuckerrüben		3 592	3 814	4 796	3 700	3 949
Futterrüben		12 789	14 194	17 360	20 865	21 597
Möhren	742	148	101	265	280	254
Kopfkohl	9 948	5 991	6 128	5 566	5 047	5 111
Weiße Rüben	4 563	1 773	1 452	860	891	777
Kohlrüben		5 036	5 303	7 175	9 878	10 261
Andere feldmäßig gebaute Hackfrüchte		—	—	343	486	454
	71 169	94 662	106 579	118 081	130 857	132 836

Der Anbau der wichtigsten Hackfrucht, der Kartoffel, hat sich geradezu verdoppelt (Zunahme von 1854/94 100,8 %) und das Areal der Runkelrüben hat sogar um 134,5 % zugenommen, doch scheint die Zunahme der letzteren ganz auf Rechnung der Zuckerrüben zu gehen, denn seit 1874, von wo ab das Futterrüben- und Zuckerrübenareal getrennt erhoben wird, hat das Areal der Zuckerrüben um 52,1 %, dasjenige der Futterrüben dagegen nur um 3,5 % zugenommen. Auch das Areal der weißen Rüben und der Kohlrüben wird erst seit 1874 getrennt erhoben und es zeigen in dem Zeitraum von 1874/94 die letzteren eine stätige Zunahme und zwar um 93,5 %, die ersteren dagegen eine stäte Abnahme und zwar um 46,5 %. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß weiße Rüben in bedeutendem Umfang — im Jahre 1894 auf 6586 ha — als Neben- oder Nachfrucht angebaut werden. Ob und in welchem Umfang in den Vergleichsjahren 1854, 1864 und 1874 weiße Rüben als Nachfrucht angebaut wurden, ist nicht bekannt. Im Jahre 1884 wurden auf ca 4241 ha Stoppelrüben gebaut. Bemerkenswert ist, daß auch das Areal des Kopfkohls seit 1854 stätig abgenommen hat und zwar von 1854 bis 1894 um 48,6 %. Auch der übrigens unbedeutende Anbau der Möhren ist im Jahre 1894 wesentlich kleiner als im Jahre 1854.

c) Die Handelsgewächse.

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
Reps und Rübsen	9 875	8 936	8 239	6 018	2 662	3 169
Mohn	1 828	3 385	2 599	1 369	990	1 075
Flachs	7 254	7 858	6 077	4 146	2 523	2 386
Hanf	6 807	7 575	7 333	3 908	2 414	2 117
Hopfen	874	2 483	5 071	7 508	5 552	5 754
Tabak	105	286	250	345	313	367
Weberkarden	14	34	102	81	5	11
Cichorie	134	562	819	1 628	1 581	1 749
Sonstige Handelsgewächse	50	6	22	212	710	498
	27 041	31 125	30 512	25 215	16 350	15 126

Hier sind ganz bedeutende Verschiebungen in den Anbauverhältnissen bemerkbar. Eine stätige Zunahme der Anbaufläche in dem 40jährigen Zeitraum

der Runkelrüben für das Jahr 1854 aus dem Verhältnis des Runkelrübenareals im Jahre 1868 zum gesamten Areal der Wurzelgewächse in dem obengenannten Jahre berechnet.

Digitized by Google

1854—1894 zeigt nur die Cichorie, deren Anbau um 1 614,6 ha = 1 200 % zugenommen hat, wogegen eine stete Abnahme aufweisen Raps und Rübsen, dessen Anbaufläche um 6 706 ha = 67,9 % abgenommen hat, Flachs mit einer ebenso großen prozentualen Abnahme (4 868,9 ha = 67,1 %), Hanf mit einer Abnahme von 4 789,7 ha = 69,3 %. Ein Schwanken, aber schließliche Vermehrung der Anbaufläche zeigen Hopfen, der von 1854—94 um 6 633,8 ha = 760 % sich ausgedehnt hat, jedoch seitdem wieder zurückgegangen ist, und der Tabak, dessen Fläche von 1854—94 um 262,4 ha = 251 % zugenommen hat. Ein Schwanken mit schließlicher Abnahme der Anbaufläche zeigen Mohn, dessen Anbau von 1854—64 um 1 557,8 ha = 85,2 % sich vermehrt hat, jedoch von da ab stätig gesunken ist, sowie die Weberkarde.

d) Die Futterpflanzen.

	Anbaufläche			
	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 [1] ha
Roter Klee	64 111	69 967	78 099	77 595
Luzerne	11 995	17 052	17 444	20 672
Esper	9 823	12 888	11 692	12 584
Übrige Futtergewächse	—	697	4 219	11 156
	85 929	100 584	111 455	122 007

Eine stete Zunahme zeigt Luzerne, deren Anbaufläche von 1854—93 um 8 677 ha = 71,5 % zugenommen hat, während Rotklee, welcher vom Jahre 1854—84 um 13 988 ha = 21,9 % sich ausgedehnt hatte, von 1884—1893 wieder etwas abgenommen hat und Esparsette, welche von 1864—1874 um 3 065 ha = 31,2 % gestiegen ist, im Jahre 1893 den letzteren Stand noch nicht wieder erreicht hat. In beträchtlichem Steigen ist seit 1874 der Anbau von „andern Futtergewächsen", namentlich von Pferdezahnmais und Grasamt.

Von dem (mit Hauptfrucht) angebauten, 816 528 ha umfassenden Acker- und Gartenland war im Jahr 1894 außerdem mit Nebenfrucht (Vor- und Nachfrucht) bebaut eine Fläche von 8 067 ha, nämlich 1 481 ha Mischfrucht (Grünfutter) gegenüber 2 162 ha im Vorjahr, und 6 586 ha Stoppelrüben, gegenüber 8 843 ha im Vorjahr (andere Nebenfrüchte kamen im Jahre 1894 nicht zur Ermittlung). Bei dem reichlichen Futterwachs des Berichtsjahres waren Nebenfrüchte leichter zu entbehren als im Futternotjahr 1893. Im Berichtsjahre haben die zur Aufnahme gekommenen Neben- (Vor- und Nach-)früchte mit 8 067 ha nahezu 1 % von der 816 528 ha betragenden Gesamtfläche des angebauten Acker- und Gartenlandes betragen.

Zu Grünfutter (auch Heu) war — mit Ausnahme der eigentlichen Futterpflanzen wie Klee, Luzerne, Esparsette, Pferdezahnmais, Grasamt aller Art u. s. w. — an (Haupt- und Nebenfrucht)areal von 22 967 ha bestimmt, nämlich Grünmais (Welschkorn) 1 027 ha, Wicken 13 365 ha, Mischfrucht (Wickengemenge) als Hauptfrucht 7 094 ha, desgleichen als Nebenfrucht 1 481 ha.

Zur Samengewinnung bei den Futterpflanzen dienten 2 460 ha gegen 1 700 ha im Vorjahr. Es wurde bei Rotklee von 1 806 ha, bei Luzerne von 130 ha, bei Esparsette von 544 ha Samen gewonnen.

[1] Wegen des durch die Witterungsverhältnisse bedingten außergewöhnlichen Rückgangs im Jahre 1894 sind die normalen Zahlen des Jahres 1893 eingestellt.

II. Die Ergebnisse der monatlich über den Saatenstand und die Ernte des Jahres 1894 erstatteten Berichte

Naim des Saatenstandes um die Mitte der nachbenannten Monate (Nr 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, durchschnittlich, 4 gering, 5 sehr gering) und Ertragsmengen nach vorläufiger Schätzung.

Fruchtgattungen	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Ernteertrag Doppelzentner (100 kg) vom Hektar
	Saatenstands-Nummern								
Winterweizen	2,3	1,9	1,9	2,0	2,1	—	[1])2,6	[2])2,9	14,4
Sommerweizen		2,4	2,2	2,1	2,3	—	—	—	13,1
Winterdinkel	2,0	1,9	1,8	1,9	1,9	—	[1])2,6	[3])2,4	[4])14,9
Winterroggen	2,0	1,5	1,9	1,5	1,5	—	[1])2,4	[2])2,2	14,4
Sommerroggen		2,3	2,2	2,1	2,2	—	—	—	—
Sommergerste		2,2	2,3	2,1	2,1	—	—	—	15,5
Haber		2,3	2,3	2,4	2,0	2,3	—	—	13,7
Kartoffeln	—	—	2,4	2,3	2,0	2,7	2,4	—	100,3
Hopfen		2,4	2,5	2,2	2,5	1,5	—	—	11,2
Klee	3,0	2,9	2,7	2,6	2,9	2,3	[1])1,8	[2])1,0	[5]) 49,7
Luzerne	2,5	2,0	1,8	2,0	2,5	2,1	[3])2 0	[3])2 0	[5]) 55,2
Wiesen	3,2	2,1	2,0	2 0	1 8	1,9	2,4	—	[6]) 48,5
Obst: Äpfel		2,6	3,4	3,0	4 0	4,1	—	—	[7]) 10,8 kg
Obst: Birnen		2,0	2,8	3,1	3,2	3,2	—	—	[7]) 24 6 kg

Wegen Auswinterung u. s. w. wurden umgepflügt Prozent der angebauten Flächen nach der Schätzung von

Mitte April		Mitte Mai	
vom Winterweizen	0,4 %	vom Winterweizen	0,7 %
„ Winterdinkel	0,1 „	„ Winterdinkel	0,2 „
„ Winterroggen	0,1 „	„ Winterroggen	0,2 „
„ Klee	26,2 „	„ Klee	29,2 „
von Luzerne	6,6 „	von Luzerne	6,4 „

Bemerkungen zu den Saatenstandsberichten für die Monate April bis November 1894.

April

Die seit Mitte März d. J. bis vor kurzem dauernde Trockenheit hatte ernstliche Besorgnis für das Gedeihen der Saaten und insbesondere — in Anbetracht des vorjährigen Dürre — der Futterpflanzen hervorgerufen. Indessen sind in den letzten Tagen im ganzen Lande ergiebige Regenfälle niedergegangen, welche wieder zu guten Hoffnungen berechtigen.

Die Winterhalmfrüchte sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, besonders gilt dies von den im Herbst frühzeitig bestellten Saaten; während Spätsaaten mancherorts durch häufiges Auf- und Zufrieren notgelitten haben und etwas dünn stehen. Ausgewinterte Saaten von Halmfrüchten sind selten und im großen Ganzen ist der Stand der Wintersaaten eher als früher und hoffnungsvoller zu bezeichnen.

Der Bestellung der Sommersaaten, welche in der milderen Gegenden, insbesondere des Neckarkreises, schon frühzeitig erfolgte, war die trockene Witterung außerordentlich günstig. Doch ging infolge der Trockenheit nur ein Teil der Saat, namentlich Frühsaat schön auf. Vielfach wurde in den vor Eintritt des Regens abgefallenen Bachläufen der Stand der Saaten als ungleich

---

[1]) Stand der Herbst-Saaten. — [2]) Stand des jungen Klees. — [3]) Stand der Luzernefelder. — [4]) In Korn ausgedrückt. — [5]) In Heu eingeschlagen (alle Schnitte zusammen). — [6]) Kilogramm vom tragfähigen Baum.

und dünn bezeichnet, jedoch beigefügt, daß ein baldiger kräftiger Regen, wie er je lockere eingetreten ist, gründlich aufhelfen werde. In vielen Gegenden des Landes war übrigens um die Mitte des Monats die Bestellung der Sommersaaten noch im Gang oder erst kurz beendet, so daß hier ein Urteil über den Bestandstand noch gar nicht abgegeben werden konnte und somit auch von der Berechnung einer Durchschnittsnote für die Kreise und das Land im ganzen in diesem Monat noch abgesehen werden muß.

Dies trifft gleicherweise auch für die Kartoffeln zu, welche meistens erst jetzt gelegt werden, sowie für den Hopfen, bei welchem vielfach der Schnitt kaum erst beendet ist.

Der Stand des Klees (Kothklees) ist nur in einem Teile des Donaukreises und einigen Gegenden des Schwarzwaldkreises, wo derselbe im Vorjahr durch die Dürre nicht oder nur wenig mitgelitten hat, ein befriedigender. Im größten Teile des Landes und vor allem im Jagstkreis mußten bis jetzt sehr viele Kleeäcker umgepflügt werden. In mehreren Bezirken des Jagstkreises (Hall, Crailsheim, Gerabronn, Ellwangen, Neresheim, Aalen) ist sogar nahezu die gesamte Anbaufläche des Klees (von 90 bis 100 Proz.) umgebrochen worden, so daß dort überhaupt nur wenig Klee mehr vorhanden ist. Die stehengebliebenen Kleefelder sowie die in manchen Gegenden des Landes nach der Ernte des vorigen Jahres vorgenommenen Nachsaaten von Klee sind meist schwach und lückig. Es ist zu hoffen, daß der in den letzten Tagen niedergegangene Regen eine wesentliche Besserung der Kleefelder bewirken werde.

Günstiger sind schon jetzt die Aussichten für die Luzerne, von welcher bisher nur wenig umgepflügt werden mußte.

Die Grasnarbe der Wiesen hatte sich schon im Herbst v. J. in vielen Gegenden des Landes infolge der damals gefallenen reichlichen Niederschläge gebessert, so daß dort der Stand der Wiesen ein günstiger ist. Insbesondere haben in den milderen Gegenden die besseren Wiesen schön angetrieben. Wo dagegen im vorigen Jahre die Grasnarbe der Wiesen allzusehr entblößt, wie namentlich in einem großen Teile des Jagstkreises, haben sich dieselben noch immer nicht erholt. Aus mehreren Bezirken wird über Schaden durch Engerlinge berichtet. Übrigens werden die erfolgten Niederschläge noch für den Wachstum der Wiesen von überaus wohlthätiger Wirkung sein.

Was noch die Obstanlagen betrifft, so zeigen Mitte des Monats die Birnbäume zum großen Teil, aber auch schon frühblühende Apfelbäume einen reichen und gesunden Blütenstand. Auch aus den hochgelegenen und rauheren Gegenden, wo die Baumblüte noch zurück ist, wird der Reichtum an Traghaufen und Blütenansatz gerühmt.

Mai.

Die häufigen und ergiebigen Regenfälle, wie sie in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande niedergegangen sind, haben die Vegetation sehr gefördert. Frühjahrsfröste (vom 4. auf den 5. und vom 5. auf den 6. Mai) haben nur an einzelnen Orten etwas Schaden verursacht, mehrfach wird dagegen in den eingekommenen Berichten über schädliche Wirkung der naßkalten Witterung zugangs April und anfangs Mai geklagt. Nachdem aber nunmehr wieder warmes trockenes Wetter eingetreten ist, gestaltet sich die Gesamtlage recht günstig.

Der Stand der Winterfrüchte ist ein guter, vielfach sogar um so üppiger, daß Weizen und Dinkel da und dort geschröpft werden, weil Lagern der Frucht zu befürchten ist. Späte Herbstsaaten stehen weniger kräftig.

Von besonders wohlthätiger Wirkung war die gründliche Durchfeuchtung des Bodens für die Entwicklung der Sommersaaten, welche unter der Trockenheit nach der Saat zum Teil notgelitten hatten. In nicht wenigen Berichten wird allerdings der Stand derselben als ungleich und nicht genügend dünn bezeichnet. Von einigen Berichterstattern wird der Grund hiefür darin gesucht, daß das verwendete Saatgut mangelhaft (teils zweischürig, teils bereits angehaimt) gewesen sei. Vielfach verursachen auch Engerlinge, Drahtwurm und andere Insekten Schaden an den Saaten.

Der Stand der Kartoffeln ist zurzeit noch nicht genügend zu beurteilen, da dieselben großenteils kaum erst aufgegangen sind.

Der Hopfen hat sich bis jetzt normal entwickelt.

Der Rotklee ist nur in einem Teile des Landes ein befriedigender, so insbesondere in mehreren Berichtsbezirken des Donau- und Schwarzwaldkreises (Biberach, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Tettnang, Waldsee, Wangen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach) und in einigen Berichtsbezirken des Neckarkreises (Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Stuttgart). In vielen Gegenden, vor allem im Jagstkreis, ist die Anbaufläche des Klees

mehr oder weniger reduziert worden und die noch vorhandenen Kleeäcker zeigen vielfach einen lückigen Stand. Nach Wegnahme des ersten Schnitts werden noch weitere Flächen dem Umbruch anheimfallen.

Die Luzernefelder, besonders die jüngeren, haben sich fast überall sehr günstig entwickelt, so daß in den milderen Gegenden die Grünfütterung schon anfangs Mai begonnen konnte.

Der Stand der Wiesen stellt im größten Teile des Landes eine reichliche Heuernte in Aussicht, auch die durch die Trockenheit den letzten Jahren ganz verdorbenen Wiesen zeigen bei der günstigen Witterung einen Anlauf, so daß von denselben vielleicht eine mittlere Ernte zu erwarten ist.

Die Blüte der Birnbäume ist beinahe überall gut verlaufen und der meist reichliche Fruchtansatz berechtigt zu schönen Hoffnungen. Was die Apfelbäume anlangt, so hat ein Teil derselben gleichfalls normal verblüht, bei einem andern Teil dagegen hat die Blüte unter der zeitweise naßkalten Witterung mehr oder weniger notgelitten, indem das Verblühen verzögert wurde und der Blütenstecher (Kalwurm) Schaden anrichten konnte. Früchte haben die Blüten nur wenig geschadet. Wo die Apfelblüte noch nicht beendet ist, wie in den hochgelegenen Gegenden und noch in den milderen Gegenden bei den spätesten Sorten, kommt derselben die gegenwärtige warme und trockene Witterung sehr zu statten.

Inner

Die Witterung der Berichtsperiode von Mitte Mai bis Mitte Juni war — mit Ausnahme von einigen heißen Tagen nach Mitte Mai sowie an Anfang Juni — meist recht kühl und regnerisch. Was den Einfluß dieser unbeständigen Witterung auf die Gewächse betrifft, so schreiben mehrere Berichterstatter, daß die feuchte Witterung viel Ungeziefer auf den Feldern vernichtet habe und für das Wachstum insbesondere der Solanpflanzen, überaus günstig gewirkt habe, häufiger dagegen sind die Klagen darüber, daß die naßkalte Witterung die Vegetation zurückgehalten habe und allgemein wird warmes und trockenes Wetter sehr herbeigewünscht. Zum Glück ist seit dem 15. Juni wenigstens eine wesentliche Temperaturerhöhung eingetreten. Über Schaden durch Hagelschlag wird aus den Bezirken Tettnang, Neresheim und Saulgau berichtet.

Die Winterfrüchte haben ihren schönen Stand im großen Ganzen bewahrt. In verschiedenen Berichten wird hervorgehoben, daß durch die kühle Temperatur allzu üppig stehende Fruchtfelder vor frühzeitiger Lagerung geschützt worden seien. Vereinzelt wird allerdings auch über bereits eingetretenes Lagern besonders von Roggen, berichtet. Die Blüte des Roggens ist vielfach nicht günstig verlaufen. An Dinkel und noch mehr an Weizen zeigt sich in manchen Gegenden der Rost.

Bei den Sommerfrüchten hat sich in den meisten Berichtsbezirken die nachteilige Wirkung der Trockenheit nach der Saat gehoben und der Stand derselben kann im allgemeinen als ein ganz befriedigender bezeichnet werden. Doch wird vielfach über starke Verunkrautung durch Hederich, vereinzelt auch über Schaden durch Engerlinge geklagt. Auf Feldern, welche zu Nässe neigen, zeigen Sommerfrüchte, besonders die Gerste, eine gelbliche Färbung, welche jedoch teilweise auch durch den Drahtwurm verursacht wird.

Aus dem Bezirk Gmünd wird das Vorkommen eines bis jetzt unbekannten Schädlings auf den Frühkartoffeläcker in einer Gemeinde (Heuchlarch) gemeldet, dem schon viele Morgen zum Opfer gefallen seien.

Die Kartoffeln haben sich bis jetzt meist gut entwickelt, ausgenommen auf naßkalten Böden, besonders da wo die Knollen spät gelegt worden sind. Vereinzelt wurden auch schon in den eingekommenen Berichten wegen der naßen Witterung der letzten Wochen Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens der Kartoffeln geäußert.

Der Hopfen hat sich bisher gleichfalls schön entwickelt, nur vereinzelt zeigt sich Gelbwerden der Pflanze. Im Bezirk Tettnang hat Hagelschlag (am 21. Mai) stellenweise die Hopfenpflanzungen beschädigt.

Der erste Schnitt des Rotklees fällt nur im kleineren Teil der Erhebungsbezirke befriedigend aus, in vielen Gegenden hat aber der Rotklee einen mangelhaften Pflanzenbestand, besonders im Jagstkreis, wo die wenigen noch vorhandenen Kleefelder stark verunkrautet sind, so daß dort noch jetzt weitere Flächen umgepflügt werden müssen. Dagegen ist der Ertrag des ersten Schnitts von Luzerne ein recht guter zu nennen. Leider wird die Gewinnung von Klee- und Luzernheu durch die Ungunst der Witterung sehr erschwert und leidet die Qualität des Futters vielfach sehr.

Die Wiesenheuernte, welche fast allerorten einen reichlichen Ertrag erwarten läßt, hat zu Mitte Juni in mehreren Gegenden bereits begonnen, wurde aber durch die naße Witterung in sehr unliebsamer Weise gehemmt, vielenorts wird die Qualität des Wiesenfutters durch Verzögerung der Heuernte beeinträchtigt. Auf trockenen Wiesen, welche im Vorjahre gelitten hatten, fehlt häufig das Bodengras.

Auf den Mauerwiesenflächen der Gemeinden Barbertingen und Meinkringen, Oberamts Saulgau, und in einigen Orten der weiteren Umgegend (Gemeinden Marbach und Tiefenbach Oberamts Riedlingen) ist die Raupe der Graseule (Charaeas graminis) massenhaft aufgetreten und hat allein auf Markung Barbertingen etwa 80 Morgen Wiesenfläche total abgefressen. Infolge der angewandten Bekämpfungsmaßregeln ist dieselbe nach einer Mitteilung im „Staats-Anzeiger" vom 18. Juni jetzt nahezu verschwunden. Auch die Raupe der Leicheule (Neuronia popularis) hat, wie der Berichterstatter von Saulgau meldet, auf Markung Barbertingen Schaden angerichtet.

Die Aussichten bezüglich des Obstes haben sich leider in sehr vielen Gegenden seit dem letzten Berichte wesentlich ungünstiger gestaltet, besonders bei den Äpfeln, indem dieselben durch die naßkalte Witterung, durch den Kernwurm sowie durch Raupenfraß sehr mitgenommen haben. In manchen Gegenden sind zahlreiche Apfelbäume durch Raupen ganz geschädigt worden; anderwärts wird über starkes Abfallen der Früchte geklagt. Immerhin versprechen in verschiedenen Bezirken einzelne Apfelsorten noch einen guten Ertrag. Besser als über die Apfelbäume lauten die Berichte über die Birnbäume, aber auch bei diesen wird mehrfach über starkes Abfallen der Früchte und vereinzelt über Krankheit von Bäumen geklagt.

Juli.

Die Mitte Juni eingetretene Temperaturerhöhung war von Dauer und vom 21. Juni bis 7. Juli — gerade über die allgemeine Heuernte und die Traubenblüte — war die Witterung sehr beständig und so brachte diese Periode eine Reihe heißer Sommertage. Bereits hatte die Tronkenheit wieder einen hohen Grad erreicht und so kamen die mit dem 7. Juli beginnenden häufigen und starken Gewitterregen überaus erwünscht, leider waren dieselben vielfach mit Sturm und Hagel verbunden, wodurch an verschiedenen Orten größerer oder geringerer Schaden verursacht worden ist. In der Hauptsache aber ist die Gesamtlage als eine gute zu bezeichnen.

Was die Winterfrucht anbelangt, so ist die Blüte von Dinkel und Weizen günstig verlaufen und von denselben eine gute Ernte zu hoffen. Allerdings wird aus allen vier Landesteilen über starke Lagerung vieler Früchte infolge der starken Gewitterregen berichtet und zwar sind es die besten Böden, auf welchen die Frucht am meisten niedergelegt wurde. Einige Beeinträchtigung des Körnerertrags nach Menge und Güte hindurch wird von mehreren Berichterstattern befürchtet. Zum Ausreifen der Körner wird beständige Witterung sehr herbeigesehnt. Mehrfach wird über Rost auf Weizen und Dinkel geklagt, und aus dem Bezirk Hallbronn über namhaften Schaden auf Fruchtfeldern durch einen noch nicht erkannten Schädling berichtet. — Der Roggen, wie dessen Schnitt in den milderen Landesgegenden um Mitte Juli bereits begonnen wurde, hat sich vielenfalls stark gelagert, durch wird hindurch der Körnerertrag wegen der schon vorgeschrittenen Reife kaum beeinflußt und steht ein befriedigender Ertrag in Aussicht.

Auch die Sommerfrüchte, deren Stand im übrigen ein guter ist, haben sich zum Teil niedergelegt, besonders viele Gersten, aber auch Haberfelder. In einigen Berichten wird starke Verunkrautung der Felder, vereinzelt auch das Auftreten des Steinbrands an Haber und Gerste, sowie des Rosts auf Gerste erwähnt.

Die Kartoffelpflanzen zeigen im allgemeinen ein gutes Aussehen. Doch wird aus beiden Berichtsbezirken des Oberamts Ellwangen gemeldet, daß den Kartoffelkraut einen Anfang von Krankheit zeige, und von Hallbronn wird berichtet, daß das Kraut der Frühkartoffeln frühreif abstarbe. Vereinzelt richten auch Engerlinge und Maulwurfsgrillen Schaden an Kartoffeln an.

Günstig ist bisher die Entwicklung des Hopfens und im Gegensatz zum Vorjahr ist der Pflanze zurzeit frei von Ungeziefer und Krankheiten. Von Tettnang, Ravensburg und Herrenberg wird Befriedigung der Hopfenanlagen durch Stürme gemeldet.

Für den Gedeihen der Futtergewächse — wie auch der Hackfrüchte — waren die häufigen Niederschläge seit 7. Juli von überaus günstiger Wirkung, so daß der nächste Schnitt der Futterpflanzen und Wiesen gesichert erscheint. Was den Klee betrifft, so sind die alten Kleebestände vielenorts wenig befriedigend, mancher Rotkleeacker wurde noch nach dem ersten Schnitt umgepflügt und mit Hafer u. a. bestellt. Dagegen wachsen die jungen Kleefasten heftig heran. Der zweite Schnitt der Luzerne ist wie der erste fast überall ein guter. Erfreulicherweise

ist über den Stand der Wiesen und nur allein über den Verlauf und das Ergebnis der Heuernte zu berichten. Mit alleiniger Ausnahme der verhältnismäßig wenigen Gegenden, in welchen die Heuernte schon vor Mitte Juni bei unbeständiger Witterung im Gange war, erfolgte die Heugewinnung bei günstigstem Wetter und in den meisten Berichten wird die reichliche Menge und die vortreffliche Beschaffenheit des Wiesenheus gerühmt. Auch in denjenigen Gegenden, in welchen der Wiesenertrag im vorigen Jahre unter der Trockenheit besonders notgelitten hat, wie namentlich in der Gegend von Crailsheim, ist der Heuertrag ein ganz befriedigender. Wie aus dem Bezirk Ballingen gemeldet wird, ist auf dem Hasberg Mitte Juli die Heuernte noch nicht überall beendet. Gerühmt wird in allen Berichten der schöne Anfang von Öhmdgras.

Was den Stand des Obstes betrifft, so lauten hierüber und namentlich über den Stand der Apfelbäume die Berichte noch ungünstiger als im vorigen Berichtsmonat. Zahlreiche Apfel- und auch Birnbäume sind krank und lassen nicht nur Früchte, sondern auch Blätter fallen, so daß von einem Berichterstatter bereits Befürchtungen in Betreff der Aussichten für das nächste Jahr geäußert werden. Auch durch die Stürme wurde in vielen Gegenden Obst abgerissen. Als Ursache des Kränkelns vieler Obstbäume wird teils die Nachwirkung der Trockenheit des Sommers 1893, teilweise der Mangel an Feuchtigkeit in den tieferen Bodenschichten, teils der in diesem Jahr stattgehabte Wechsel von naßkalter und trockener heißer Witterung vermutet. Nur in einigen Gegenden stellen gewiß Apfelsorten, deren Blüte und Befruchtung in günstige Witterung fiel, einen guten Ertrag in Aussicht. Wesentlich besser als der Stand der Apfelbäume ist immer noch derjenige der Birnbäume. Am ungünstigsten stellen sich die Obstaussichten im Schwarzwaldkreis.

August.

Die Witterung von Mitte Juli bis Mitte August war leider vorwiegend ungünstig. Für das Reifen der Körner waren die heißen Tage vom 21. bis 25. Juli überaus förderlich, aber mit Eintritt der Körnerreife wurde das Wetter unbeständig, wodurch das Erntegeschäft allerorten verzögert und erschwert wurde. Ein Glück bisher war, daß auf Regentage immer wieder einige schöne Sonnentage folgten, an denen viel Frucht eingeführt werden konnte. Die letztvergangene Erntewoche brachte jedoch nur einen guten Erntetag. Beständige Witterung wäre für alle Gewächse sehr erwünscht.

Der Winterroggen wurde meistens gut angebracht. Die vorläufigen Dreschergebnisse werden zum Teil als gute, zum Teil als weniger befriedigende bezeichnet, indem viele Ähren lückenhaft sind.

Der Dinkel, die Hauptfrucht des Landes, ist in den milden Gegenden mit früher Erntezeit — besonders wenn die Saat frühzeitig vorgenommen worden war — in guter Beschaffenheit eingebracht worden, während später zum Schnitt gekommener Dinkel wie auch Weizen vielfach durch die Witterung notgelitten hat, so daß hier sowohl die Körner als das reichliche Stroh minderwertig geworden sind. Nicht selten sind die Körner ausgewachsen oder haben an Mahlfähigkeit eingebüßt. Der Ertrag läßt sich noch nicht allgemein beurteilen, zumal Dinkel und Weizen um Mitte August noch lange nicht überall unter Dach gebracht sind. So ist in vielen höher gelegenen Teilen des Landes wie z. B. in Teilen der Bezirke Rottweil, Spaichingen, Urach, Hedenheim, Neresheim, Blaubeuren, Ehingen, Ulm die Ernte noch sehr zurück. In manchen Gegenden liegt ein großer Teil des Dinkels gestürzt und es vermehrt hier das nötig werdende wiederholte Umwenden der dicht liegenden Frucht einen nicht geringen Körnerverlust. Vielenorts wurde die Qualität des meist reichlichen Körnerertrags durch feuchte Lagerung der Frucht beeinträchtigt. Hervorzuheben ist, daß die Garbenzahl fast überall eine überaus reichliche ist. Über Beschädigung durch Brand und Rost wird nur vereinzelt berichtet.

Was die Sommerfrüchte betrifft, so liegen bei der Gerste die Verhältnisse wie beim Dinkel: bei frühzeitiger Ernte wurde die Gerste gut eingebracht, während sie im übrigen unter der Ungunst der Witterung notgelitten hat und an manchen Orten noch fortdauernd notleidet. Häufig kommt die Gerste nicht dürr, sondern nur lufttrocken unter Dach, was bei üppigem Kleeunterwuchs doppelt mißlich ist. Viele Gerste wird mißfarbig und da und dort ist sie nicht mehr zu Brauzwecken verwendbar. Auch den Einbeeren, den noch vielfach gemischten Sommergetreiden und den Sommerwicken hat unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der Haber steht zum größten Teil noch und hatte in vielen Gegenden in den letzten Wochen ein recht gutes Gedeihen; stellenweise ist derselbe kurz geblieben. In einigen Bezirken ist schon viel Haber gemäht, welcher anfängt notzuleiden.

Der Stand der Kartoffeln wird zwar in mehreren Berichten als ein guter geschildert, aber nicht wenige Berichterstatter klagen teils über Anfänge, teils über Fortschreiten der Krank-

hat, welche zunächst am den Kraut, bei Frühkartoffeln, besonders bei den empfindlicheren feinen Sorten, bereits auch die Knollen ergriffen hat. Der Ertrag der Frühkartoffeln befriedigt im allgemeinen wenig, während bei Spätkartoffeln der Knollenansatz mehrfach als reichlich bezeichnet wird. Die feuchtwarme Witterung begünstigt die Winterverbreitung der Krankheit, besonders auf schweren lehmigen Böden, während auf leichten Böden und auf durchlassendem Untergrund die Pflanze noch gesund erscheint. Aus verschiedenen Bezirken wird auch über nicht geringen Schaden durch Engerlinge berichtet. Gerühmt wird das frühere Gedeihen der Rübengewächse und mehrerer Hackfrüchte. Günstig steht im allgemeinen der Hopfen. Der Anfang und der Doldenansatz war ein normaler, die Schwärze trat bis jetzt nur vereinzelt auf.

Gleichfalls Günstiges ist von den Futtergewächsen zu berichten. Gutbestandener Klee, welcher freilich nicht sehr häufig ist, giebt einen befriedigenden zweiten Schnitt. Bei Luzerne kommt meist der dritte Schnitt in Betracht, welcher gleichfalls gut ausfallen wird. Besonders aber steht ein reicher Öhmdertrag in Aussicht. Auf trockenen Wiesen verursachen Engerlinge manchenorts nicht unbedeutenden Schaden.

Die Aussichten auf einen befriedigenden Ertrag der Apfelbäume werden infolge frühzeitigen Abfallens von noch nicht verwendbaren Früchten in den meisten Bezirken immer geringer, auch scheint das Obst in vielen Gegenden klein zu bleiben. Durch den besseren Ertrag der Birnbäume wird an manchen Orten der Ausfall an Äpfeln weniger empfindlich sein.

September.

Die Witterung, welche schon im letzten Berichtsmonat (Mitte Juli bis Mitte August) einen sehr unbeständigen Charakter gehabt hatte, war auch in der Berichtsperiode von Mitte August bis Mitte September vielfach ungünstig. Die Woche vom 16.—23. August brachte häufige Regenfälle und starke Bewölkung bei meist kühler Temperatur, wodurch die noch rückständigen Erntearbeiten sehr erschwert wurden. Zwar gestalteten sich vom 24. August bis zum Schluß des Monats Wärme und Sonnenschein zur Herrschaft, einige dieser Tage brachten sogar große Hitze, welche für das Erntegeschäft von höchster Wichtigkeit war, insbesondere kommt in den mildesten Landesgegenden während dieses Zeitabschnittes der meiste Hafer und ein größerer Teil des Öhmds gut eingebracht werden. Anfangs September aber kam leider wiederum ein Rückschlag infolge schwerer Gewitter und Platzregen trat empfindliche Abkühlung ein und die Witterung blieb bis zum 11. September unbeständig, wodurch — einmal in den höher gelegenen Gegenden — der noch liegende Hafer, vereinzelt auch Sommerweizen, vor allem aber das Öhmd mehr oder weniger mitgelitten haben. Seit 11. September hat die Witterung beständigen Charakter angenommen, nur waren die Nächte empfindlich kühl; seit Mitte September ist eine wesentliche Temperaturerhöhung eingetreten, deren Fortdauer sehr erwünscht wäre.

Bezüglich des Standes bezw. der Ernteresultate der verschiedenen Gewächse ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Der Roggen wird zwar in manchen Gegenden als recht befriedigend im Ertrag — sowohl nach Menge als nach Güte — bezeichnet, allein vielfach sind die Ähren nicht voll und die Körner schmal, — eine Folge teils des nicht günstigen Verlaufs der Blüte, teils der starken Lagerung. Bezüglich der übrigen Halmfrüchte wird mehrfach hervorgehoben, daß Mangel an schöner Marktware herrsche. Der Strohertrag der Winter- und Sommergetreide ist ein sehr ergiebiger.

Der Stand der Kartoffeln hat sich leider durch die verwichene nasse Witterung der Berichtsperiode nicht günstig gestaltet. Die Krankheit greift um sich und schmälert den Ertrag. Die Ernte hat erst in wenigen Bezirken ihren Anfang genommen. In einigen Bezirken verursachen Engerlinge Schaden an den Knollen.

Günstiges ist über den Hopfen zu berichten. Zwar wurden die Pflücke und das Trocknen der Dolden im ersten Drittel des Septembers sehr erschwert und verzögert, aber teil Eintritt der günstigen Witterung nimmt die Hopfenernte einen guten Verlauf. Gerühmt wird die reichliche Doldenbildung und der von Krankheiten ganz verschonte Zustand der Pflanzungen.

Der zweite Schnitt des Rotklees war befriedigend. Bereits ist mit dem Umbruch der Kleefelder behufs der Bestellung begonnen worden. Junger Klee soll nichts zu wünschen übrig lassen. Luzerne giebt meist einen guten dritten Schnitt, nur wurde die Heugewinnung vielenorts erschwert. Ein Berichterstatter (Marbach) klagt über zahlreiche Flachsseide in der Luzerne.

Das Öhmdgrumt, welches in vielen Bezirken noch im Gange ist, hat zwar nach Menge und da, wo in der letzten Woche des Monats August und mit Beginn des zweiten Drittels vom September geöhmdet wurde, auch nach Qualität ein befriedigendes Ergebnis geliefert. In vielen Gegenden aber hat das Öhmd durch die ungünstige Witterung in der Zeit vom 1.—10. September

empfindlich notgelitten und es Nährkraft erheblich eingebüßt. Die Aussichten auf Nachgras der Wiesen gestalten sich nach der nunmehr eingetretenen Temperaturerhöhung wieder günstiger.

Der Stand des Kernobstes hat sich nicht gebessert, es ist vielmehr der Ertrag namentlich der Apfelbäume, durch Abfallen von unreifen und wurmstichigen Früchten weiter zurückgegangen.

Oktober.

Die günstige Witterung welche am 11 September eingetreten war, währte bis zum 21 September und es konnten in dieser Zeit die meisten noch rückständigen Halmfrüchte und viel Obst unter Dach gebracht, auch da und dort die Herbstsaat in Angriff genommen werden. Mit dem 22. September begann jedoch wieder eine Regenperiode bei anfangs mildrer, später aber kühler Temperatur, besonders vom 1—8. Oktober fiel sehr starker Regen, wodurch sämtliche Feldgeschäfte erschwert und verzögert wurden. Zum Glück folgte hierauf eine Woche mit trockener und vorwiegend milder Witterung. Seit Mitte des Monats Oktober hat aber die Witterung wiederum einen unbeständigen und rauhen Charakter angenommen. Auf der Alb und im Allgäu fiel sogar Mitte Oktober Schnee und in einigen Bezirken trat starker Reif ein, wodurch den Herbstsaaten Nachtheil erwachsen ist.

Bezüglich des Standes der Herbstsaaten sowie des Ergebnisses der geernteten Früchte ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Die Bestellung der Wintersaaten wurde früher und wird noch immer durch die ungünstige Witterung verzögert und erschwert. Die thonigen Böden haben sich schlecht, während leichte Böden gut zu bearbeiten sind. Sehr frühzeitig ausgebrachte Saaten kamen infolge der warmen Regen vom 22—26 September rasch zum Keimen und so zeigen die Frühsaaten schönen und gleichmäßigen Stand, während die später eingebrachten Saaten teils noch sehr schwach sind, teils noch gar nicht bestellt werden können. In vielen Gegenden ist die Bestellung erst im Gange und mehrere Berichterstatter (z. B. von Böblingen, Ellwangen, Gmünd, Künzelsau) sind der Ansicht, daß nicht mehr alle zur Winterfrucht bestimmte Felder angestellt werden können. Vereinzelt wird von Auftreten von Schnecken auf Roggen und von Schaden durch Mäuse berichtet.

Die Kartoffeln, deren Einheimsung vielfach im Rückstande ist, haben unter der Nässe an verschiedenen Orten ausgelitten und das Ausgraben derselben wie auch der Wurzelgewächse — namentlich auf Thonböden — ist sehr erschwert. Der Ertrag der Kartoffeln, welcher im Durchschnitt als ein mittlerer bezeichnet wird, ist je nach Bodenbeschaffenheit und Sorte ein sehr verschiedener, ebenso der Grad der Erkrankung. Manche der altgewohnten Sorten ragen im allgemeinen wesentlich mehr kranke Kartoffeln als erprobte neue Sorten. Bei den naß eingebrachten Knollen wird Fäulen im Keller befürchtet. Der Schaden durch Engerlinge ist in mehreren Berichtsbezirken ein sehr unbedeutender.

Der junge Klee und die Luzerne sind schön bestockt, doch zeigen sich manchenorts Fehlstellen infolge starker Lagerung der Überfrucht. Mehrfach wird von Schaden durch Engerlinge, vereinzelt auch durch Mäuse berichtet. Viel Stoppelklee kann gemäht werden.

Gute Wiesen, auf denen frühzeitig gehütet worden ist, versprechen einen befriedigenden Ertrag an Nachgras und an Herbstweide. In einigen Gegenden hat der Graswuchs teils durch starken Reif, wie in Nagold, teils wie in Wangen i. A. durch den Schneefall in den letzten Tagen gelitten. Vereinzelt haben Engerlinge auf trockenen Wiesen Schaden verursacht.

Bezüglich des Ernteergebnisses von Weizen, Dinkel und Gerste wird berichtet, daß die bisherigen Dreschergebnisse häufig hinter den im Sommer gehegten Erwartungen zurückbleiben, sowohl nach Menge als auch Güte. Ein richtiges Urteil läßt sich jedoch zurzeit noch nicht abgeben, da durch die Verzögerung aller Feldgeschäfte noch nicht viele Früchte zum Ausdrusch kommen konnten. Die Keimfähigkeit des Dinkels befriedigt häufig nicht.

November.

Die Gesamtlage hat sich infolge der mit dem letzten Drittel des Monats Oktober eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts fortdauernden besseren und vorherrschend milden Witterung wesentlich günstiger gestaltet, so daß viele der im letzten Bericht laut gewordenen Klagen verstummt sind. Die Ernte der Knollen- und Wurzelgewächse konnte ebenso wie die Herbstsaat fast überall in befriedigender Weise zu Ende geführt werden.

Bezüglich des Standes der Saaten und des Ergebnisses der geernteten Früchte ist den eingekommenen Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Digitized by Google

Die frühen Saaten zeigen meist schönen und dichten Stand und den vielen späten Saaten kommt die bisher so milde Novemberwitterung trefflich zu statten. Die Saatarbeit wurde in einigen Gegenden bis gegen Mitte dieses Monats fortgesetzt und in mehreren Bezirken (Buchau, Hartbach, Gaildorf, Öhringen, Hall, Ellwangen, Gmünd, Crailsheim) konnte auf den schwereren Böden nicht mehr allen zur Winterfrucht bestimmte Areal bestellt werden. Aus verschiedenen Bezirken wird von teilweise erheblichem Mäusefraß auf Saaten berichtet.

Junger Klee und Luzerne stehen im allgemeinen vielversprechend, nur wird in einigen Bezirken teils über Fehlstellen durch starke Lagerung der Überfrucht, durch Ergerinne und andere Unfarben teils über erheblichen Mäusefraß, so besonders aus den Berichtsbezirken Saulgau, Ulm, Ravensburg, Rottweil, Sulz, Riedlingen geklagt. Vereinzelt hat junger Klee und Luzerne auch durch Nässe gelitten.

Über den Ernteausfall der um Mitte November einer vorläufigen Ernteschätzung unterzogenen Gewächse ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen.

Der allgemeine Ausdrusch wird wegen der für die Feldarbeiten so günstigen Witterung hinausgeschoben. Mehrere Berichte rühmen das gute Dreschergebnis des Hafers, die Qualität desselben hat jedoch vielfach durch Regen gelitten.

Nicht sehr günstig lauten die Berichte bezüglich der Kartoffeln. Aus zahlreichen Bezirken werden zwischen 1 und 25 Prozent kranke Knollen gemeldet. Fortschreiten der Krankheit im Keller wird teils bereits beobachtet, teils befürchtet.

Der Kopfen befriedigt nach Menge in den meisten Gegenden, während die Qualität vielfach nur als mittelgut bezeichnet wird. Infolge der für das Trocknen zeitweise ungünstigen Witterung hat ein Teil des Produkts an Farbe eingebüßt.

Was den Ertrag des Kutklees betrifft, so ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Aehnlichkeit desselben durch Umpflügen im Frühjahr und auch noch im Vorsommer in vielen Landesteilen sehr reduziert worden ist. Die besser bestandenen Kleeäcker ergaben dank den reichlichen Niederschlägen einen recht befriedigenden Ertrag, während dünnbestandene im Ertrag zurückgeblieben sind.

Der Ertrag der Luzerne ist als ein guter zu bezeichnen, wenn auch der erste Schnitt nicht überall so reichlich ausgefallen ist, wie die übrigen Schnitte.

Der quantitative Ertrag der Wiesen an Heu wie an Öhmd war ein sehr befriedigender, durch Regen hat nur ein kleiner Teil des Barx, dagegen ziemlich viel Öhmd an Nährkraft eingebüßt. Bei der milden Spätherbstwitterung konnte vielfach Nachgras gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang dem Rindvieh erlaubt ist, kann das Vieh noch immer zum getrieben werden.

Was den Obsternteertrag anlangt, so ist zu bemerken, daß, da der Ertrag nach den einzelnen Lagen bedeutend schwankt, die angegebenen Zahlen einen sehr unsicheren Durchschnitt für die vier Kreise und das Land im ganzen darstellen. Der Ertrag an Äpfeln ist im allgemeinen spärlich ausgefallen, während an Birnen ein teils guter, teils mittlerer Ertrag zu verzeichnen ist. Hervorgehoben wird vielfach die Kleinfrüchtigkeit des Obstes, welche der hohen aufgetretenen Blattfallkrankheit bezw. dem vom Vorjahr herrührenden Mangel an Feuchtigkeit in den tieferen Bodenschichten zugeschrieben wird.

III. Die endgültige Ernteertragsermittlung.

(Vgl. die Ernteertragsübersichten im Statist. Handbuch Heft III dieser Jahrbücher.)

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)landes.

Eine Vergleichung der auf das Hektar berechneten Erträge des Jahres 1894 mit denjenigen des Vorjahrs zeigt folgendes. Von den Getreide- und Hülsenfrüchten haben auf den Hektar weitaus die meisten einen Mehrertrag an Körnern ergeben. Ackerbohnen von 116 %, — dieselben hatten im Vorjahr vielfach eine Fehlernte —, Haber von 45 %, Wicken von 36 %, Linsen von 22 %, Mischfrucht (Getreide mit Hülsenfrucht) von 16 %, Sommergerste von 16 %, Sommermenggetreide von 15 %, die Erbsen und der Sommerweizen von je 12 %, Winterweizen von 11 %, Wintermenggetreide (Dinkel — Kernen — mit Roggen etc.), sodann der Sommerroggen und der Sommerdinkel (Kernen) mit Sommeremer (Kernen)

je von 7 %, Winterroggen von 5 %, Wintereinkorn (Kernen) von 3 %, endlich Winterdinkel (Kernen) und Winteremer (Kernen) von 2 %.

Im Ertrag zurückgeblieben sind nur Sommereinkorn (Kernen) um 2 %, die Gartenbohnen und die Wintergerste je um 4 % und der Mais (Welschkorn) um 21 %.

Auch von den Hackfrüchten ergaben die meisten derselben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag vom Hektar. Runkelrüben zur Zucker- und Cichorienfabrikation von 27 %, Kopfkohl von 15 %, Riesenmöhren von 14 %, Futterrunkeln von 10 %, gelbe Rüben (Karotten) von 8 % und Kohlrüben von 5 %, einen Ausfall ergaben nur die Kartoffeln (wobei die Ernte an gesunden Kartoffeln in Betracht kommt und zwar von 23 %.

Unter den Handelsgewächsen haben gleichfalls die meisten derselben im Ertrag pro Hektar das Vorjahr übertroffen, nämlich Hopfen, welcher im Jahre 1893 einen überaus geringen Ertrag geliefert hatte, um 295 %, Winterkohlreps um 72 %, Sommerrübsen um 32 %, Mohn um 30 %, Sommerreps um 27 %, Flachs (gehechelte Ware) um 25 %, Cichorie um 16 %, Hanf (gehechelte Ware) um 11 %, und endlich Tabak um 2 %. Im Jahre 1894 im Ertrag zurückgeblieben ist nur der Winterrübsen und zwar um 14 %.

In hohem Maße haben die Erträge der (eigentlichen) Futterpflanzen im Berichtsjahr die Erträge des Futternotjahres 1893 übertroffen, und zwar im einzelnen: der Klee um 120 %, Grasfast aller Art (mit Einschluß von Kleegras) um 114 %, Timotheusgras um 102 %, Luzerne um 101 %, Esparsette um 95 %, Serradella um 74 %, das Raygras um 68 %; bei Pferdezahnmais beträgt der Mehrertrag nur 3 %.

Im Vergleich mit dem aus den Durchschnittserträgen der 15 Jahre 1878/92 nachberechneten Landesmittel stellt sich im Berichtsjahr die Ernte vom Hektar bei den Getreide- und Hülsenfrüchten an Körnern höher: für Winterroggen um 16 %, Haber um 9 %, Winterweizen um 8 %, Sommerroggen um 7 %, Sommerdinkel mit Sommeremer und Sommereinkorn zusammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 7 %, die glatte Frucht gerechnet um 5 %, die Sommergerste um 5 %, Winterdinkel mit Winteremer und Wintereinkorn zusammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 5 %, die glatte Frucht gerechnet um 2 %, und der Sommerweizen um 1 %.

Genau das Landesmittel haben ergeben die Erbsen und die Ackerbohnen. Unter dem Landesmittel sind zurückgeblieben: die Wintergerste um 3 %, die Linsen und die Wicken je um 5 %, der Mais um 12 % und die Gartenbohnen um 13 %. Bei den Hackfrüchten übertrafen das Landesmittel die Kartoffeln — der Ertrag an gesunden — um 25 %, die zur Zucker- und Cichoriefabrikation bestimmten Rüben um 17 % und die Kohlrüben um 12 %. Dagegen blieben im Ertrag zurück: die Riesenmöhren um 2 %, die Futterrunkeln um 3 %, der Kopfkohl um 4 %, die weißen Rüben (einschließlich Stoppelrüben) um 12 %. Bei den Handelsgewächsen stellten sich über dieses Mittel: Hopfen um 50 %, Hanf (gehechelte Ware) um 46 %, Flachs (gehechelte Ware) um 39 % und Cichorie um 7 %; hingegen gingen unter das Landesmittel herunter: der Tabak um 1 %, Sommerreps um 2 %, Sommerrübsen um 3 %, Mohn um 4 %, Winterreps um 5 % und Winterrübsen um 9 %. Von den wichtigsten Futtergewächsen des Ackerfeldes sind unter dem Landesmittel zurückgeblieben: die Luzerne und die Esparsette um je 11 %, und Rothklee — infolge der Dürre im Jahre der Aussaat 1893 — um 20 %. Faßt man diese 3 Futterpflanzen zusammen, so steht ihr Ertrag um 17 % unter dem Landesmittel zurück.

Was sodann den **Stroh- bezw. Futterertrag** von den als Hauptfrucht des Jahres angebauten **Getreide- und Hülsenfrüchten** betrifft, welcher für die Zwecke der Reichsstatistik nur mittels der Noten „gut, mittel und gering" anzugeben ist, jedoch für die Zwecke der Landesstatistik nach wie vor nach dem Gewichte der Erntemasse pro Hektar ermittelt wird, so beträgt derselbe 12580534 D Ztr gegen 8612864 D Ztr im Vorjahre und es stellt sich derselbe pro Hektar um 44 % höher als im Vorjahre und um 4⅞ % höher als der Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Es gab nämlich die mit Getreide- und Hülsenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar Stroh

im Jahre 1889	20,75	D-Ztr
„ „ 1890	25,75	„
„ „ 1891	24,45	„
„ „ 1892	22,72	„
„ „ 1893	15 90	„
im fünfjähr. Durchschn. 1889/93	21,91	D-Ztr
im Jahre 1894	22,83	„

Zur Vergleichung des Hektolitergewichts der im Jahre 1894 gewonnenen Früchte mit den bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre sich ergebenden Gewichten dient folgende Übersicht

Früchte	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	Im Durchschnitt v. 1884—93	1894
Dinkel rauhe Frucht	43	42,5	42	43	41	39	43	42,5	43,5	44	42	42
Dinkel Kernen	73,5	72,5	71	72	70	66	72	71	72	73,5	71	71
Winterroggen	70,5	70,5	69,5	69,5	68	67	70	69,5	70,5	71	70	69
Winterweizen	75	74,5	74	74,5	73	70	73	72,5	74	75	74	72
Wintergerste	62,5	62,5	62	61,5	61	60	62	62,5	63	63	62	62
Haber	47	47	46,5	46,5	45	44	46,5	46,5	46,5	46	46	46
Sommergerste	65,5	64,5	64,5	65	64	63	65	65	66	65	65	63
Sommerroggen	67	67	66,5	66,5	65	64	66	67	67,5	68	66	65
Sommerweizen	71,5	71,5	71	70,5	70	68,5	70,5	70,5	71,5	73	71	70
Erbsen	78	77,5	77,5	77	77	76,5	77,5	77,5	78	79	78	77
Linsen	78,5	78	78	77,5	77	76	77,5	76,5	78	79,5	78	77
Ackerbohnen	78	78,5	78,5	78	77	77,5	78,5	78,5	80	79	78	76
Wicken	77	77	76,5	76	76	75,5	76	76	77	78	76,5	77
Mais	72,5	71	71	72	69	71	71	70,5	72	73	71	73

Danach ergab im Erntejahre 1894 die Mehrzahl der Früchte ein niedereres Hektolitergewicht als das für den Durchschnitt der 10 Vorjahre berechnete, und zwar Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerweizen Erbsen und Linsen, dem 10jährigen Durchschnitt gleichgekommen sind Dinkel, Kernen, Wintergerste, Haber, Ackerbohnen, denselben etwas übertroffen haben nur Wicken und Mais. Im Vergleich mit dem trockenen Vorjahre ist im Berichtsjahre das Hektolitergewicht der Früchte — mit alleiniger Ausnahme des Habers — niederer ausgefallen. Der Haber hat das gleiche Gewicht wie im Vorjahre ergeben

Digitized by Google

Die Kernausbeute beim Dinkel war folgende:

Dinkel gab Kernen:

a) pro 100 kg (1 D.-Ztr.)		b) pro Hektoliter	
im Jahre 1884	70,70 kg	im Jahre 1884	42,26 l
„ „ 1885	69,51 „	„ „ 1885	41,63 „
„ „ 1886	68,45 „	„ „ 1886	40,78 „
„ „ 1887	69,78 „	„ „ 1887	41,63 „
„ „ 1888	67,57 „	„ „ 1888	39,75 „
„ „ 1889	60,40 „	„ „ 1889	35,25 „
„ „ 1890	70,22 „	„ „ 1890	42,67 „
„ „ 1891	69,13 „	„ „ 1891	41,76 „
„ „ 1892	70,82 „	„ „ 1892	43,25 „
„ „ 1893	70,38 „	„ „ 1893	42,31 „
im D'schn. v. 1884/93	68,70 kg	im D'schn. v. 1884/93	41,13 l
im Jahre 1894	67,04 „	im Jahre 1894	39,57 „

Die Kernausbeute des Berichtsjahrs war somit — wie gewöhnlich in Jahren mit viel Lagerfrucht — sowohl dem Gewichte als dem Raumverhältnis nach nicht günstig, denn es haben 100 kg Dinkel heuer um 3,34 kg Kernen weniger ergeben als in dem in dieser Beziehung recht günstigen Vorjahre, und um 1,66 kg weniger als im Durchschnitt der 10 Jahre 1884/93, ebenso wurden von 1 Hektoliter Dinkel heuer um 2,74 l Kernen weniger als im Vorjahre und um 1,56 l weniger als im 10jährigen Durchschnitt erzielt.

Was die Erkrankung der Kartoffeln betrifft, so waren unter den geernteten (d. i. eingebrachten) Kartoffeln überhaupt krank:

im Jahre 1884	4,78 %
„ „ 1885	1,97 „
„ „ 1886	6,44 „
„ „ 1887	0,94 „
„ „ 1888	22,51 „
„ „ 1889	10,25 „
„ „ 1890	16,61 „
„ „ 1891	13,07 „
„ „ 1892	2,55 „
„ „ 1893	0,74 „
im Durchschnitt von 1884/93	6,83 %[1])
im Jahre 1894	10,67 „

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gesunden war ferner:

im Jahre 1884	1 : 19,91
„ „ 1885	1 : 49,70
„ „ 1886	1 : 14,53
„ „ 1887	1 : 105,73
„ „ 1888	1 : 3,44
„ „ 1889	1 : 8,77
„ „ 1890	1 : 5,02

[1]) Geometrisches Mittel.

im Jahre 1891	1 : 5,64
„ „ 1892	1 : 38,16
„ „ 1893	1 : 133,80
im Durchschnitt von 1884/93	1 : 13,64[1])
im Jahre 1894	1 : 8,37

Diese Ziffern zeigen daß im Erntejahre 1894 die Kartoffelkrankheit wiederum in stärkerem Grade aufgetreten ist, als in den vorangegangenen Jahren, eine Folge der zeitweisen Nässe des Jahrgangs. Für das ganze Land berechnet, kamen auf 100 geerntete Kartoffeln 10,67 kranke Knollen, und es waren entsprechend auf 8,37 gesunde Kartoffeln durchschnittlich neun erkrankte Knollen zu rechnen.

Für die einzelnen Kreise des Landes gestaltete sich im Berichtsjahr das Verhältnis der geernteten d. i. eingebrachten kranken Kartoffeln zu den gesunden wie folgt:

Neckarkreis	1 : 5,73	(gegen 1 : 1535,55)
Schwarzwaldkreis	1 : 10,01	(„ 1 : 238,58)
Jagstkreis	1 : 7,45	(„ 1 : 142,20)
Donaukreis	1 : 12,74	(„ 1 : 55,63)

2. Die Erträge der Wiesen und Weiden.

Die Wiesen ergaben im ganzen den schönen Ertrag von 13 926 901 D.-Ztr. Heu und Ohmd — jedoch ohne den Ertrag der Wiesenweide (Nachweide), welcher in den Vorjahren bis einschließlich 1892 mit eingerechnet worde. Im Jahre 1891 mit seiner Futterernte wurden nur 5 433 494 D.-Ztr. Heu und Ohmd geerntet, somit heuer 7 993 407 D.-Ztr. mehr! Das Hektar Wiesen ergab im Berichtsjahre 46,40 D.-Ztr., im Vorjahre nur 18,79 D.-Ztr., während das nebenberechnete Landesmittel aus den Jahren 1878/92 mit Einschluß der Wiesenweide 41,91 D.-Ztr. pro Hektar beträgt. Der Hektarertrag der Wiesen übertraf somit den des Vorjahrs um 147 % und den Landesmittelertrag um 11 %. — Der Vergleich mit dem Landesmittel ist aus dem oben angeführten Grunde nicht genau.

Der Ertrag der Wiesenweide (Nachweide), über welchen die Reichsstatistik nur allgemeine Bemerkungen verlangt, wurde für das Land im ganzen in der Weise zum Ausdruck gebracht, daß die Angaben „gut", „mittel" und „gering" in die Noten 1, 2 und 3 umgesetzt und hiernach das Mittel für das Land berechnet wurde. Hiernach ergab sich für die Wiesennachweide im ganzen Land die Note 1,48 (im Vorjahre 2,35).

Der Ertrag der Weiden und Hutungen, und zwar reiche und geringe Weiden zusammengenommen, wurde wie derjenige der Wiesennachweide durch Noten berechnet, woher sich die Note 1,41 ergeben hat (im Vorjahr 2,85).

3. Die Erträge der Weinberge[2])

Die gesamte Weinernte ergab 351 864 hl. Dieselbe übertrifft den Ertrag des Jahres 1893 mit 276 181 hl um 27 %, denjenigen des Jahres 1892 mit 157 142 hl um mehr als das Doppelte, bleibt jedoch im Vergleich mit dem Durch-

[1]) Geometrischem Mittel.

[2]) Vgl. hierüber auch das Statistische Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher).

Digitized by Google

schnittsertrag der 67jährigen Vorperiode 1827/93, welcher sich zu 339 592 hl berechnet, immer noch um 12 % zurück. Quantitativ noch weniger ergiebig waren fast 1827, abgesehen von den bereits genannten Herbsterträgen der Jahre 1892 und 1893, die 36 Jahrgänge: 1828—32, 1838, 1841, 1843—45, 1850—56, 1860, 1861, 1864—66, 1868, 1871—73, 1877—80, 1882, 1885, 1886, 1887, 1889—91.

Ein Hektar gab durchschnittlich 20,59 hl gegen 16,00 hl im Jahre 1893 und 8,95 hl im Jahre 1892. Der mittleren Jahresernte von 1827 bis 1893 mit 21,64 hl kommt der Durchschnittsertrag des letzten Weinherbstes ziemlich nahe. — Für die in der Tabelle unterschiedenen 5 naturlichen Landesteile bewegt sich der letztjährige Hektarertrag zwischen 15,57 hl im Kocher- und Jagstthal und 31,31 hl im Taubergau (im Jahre 1893 zwischen 2,39 hl im Taubergrund und 50,00 hl in der Bodenseegegend), innerhalb dieser Rahmen hatte das Enzthal 15,95, die Taubergegend 16,04, das Remsthal 19,96, das untere Neckarthal 21,58, das obere Neckarthal 22,02, die Bodenseegegend 27,13 hl vom Hektar zu verzeichnen.

Unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes wurden von dem neuen Wein verkauft 220 125 hl gleich 63 % des Erzeugnisses, genau der gleiche Prozentsatz wie im Durchschnitt der Jahre 1827—93, während im Jahre 1893 76 %, im Jahre 1892 74 %, im Jahre 1891 57 % des Gesamterzeugnisses unter der Kelter verkauft wurde. Der Verkauf unter der Kelter war verhältnismäßig am stärksten im Remsthal mit 82,5 % (1893: 93 %), am schwächsten im Taubergrund mit 29 % (1893: 45 %) und betrug in der Bodenseegegend 47,6 % (1893: 56 %), im oberen Neckarthal mit Altbruch 46,5 % (1893: 57 %), im Enzthal 60,2 % (1893: 72 %), im Zabergäu 62,7 % (1893: 72,5 %), im Kocher- und Jagstthal 64,4 % (1893: 77,2 %), im unteren Neckarthal 65,5 % (1893: 75 %) des Erzeugnisses.

Der ermittelte Durchschnittspreis stellt sich für das Land im ganzen auf 23,21 ℳ pro Hektoliter, was im Vergleich mit den Verkaufspreisen der drei Vorjahre, nämlich des Jahres 1893 von 46,51 ℳ, 1892 von 59,75 ℳ, 1891 von 43,95 ℳ einem Rückgang von 50,5 % bezw. 61,2 %, bezw. 53,6 % entspricht. Für die einzelnen Landesgegenden schwankt sowohl der Durchschnittsstand der letztjährigen Weinpreise zwischen 17,19 ℳ im Taubergrund und 24,93 ℳ im unteren Neckarthal (im Jahre 1893 zwischen 20,95 ℳ am Bodensee und 50,58 ℳ im unteren Neckarthal) und stellt sich weiterhin für das Kocher- und Jagstthal auf 17,63 ℳ, für die Bodenseegegend auf 17,64 ℳ, für das Zabergäu auf 19,02 ℳ, für das obere Neckarthal mit Altbruch auf 22,37 ℳ, für das Remsthal auf 24,37 ℳ, für das Enzthal auf 24,91 ℳ.

Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein betrug im ganzen 5 108 532 ℳ, somit etwas mehr als die Hälfte des Erlöses vom Jahre 1893 mit 9 899 396 ℳ, und etwa ⅓ des Erlöses von 1892 mit 6 942 219 ℳ.

Der Geldwert des ganzen Weinertrages sodann berechnet sich bei Zugrundlegung der Durchschnittspreise für die Herbstverkäufe auf 8 057 070 ℳ gegen 12 850 715 ℳ im Jahre 1893 und 9 347 676 ℳ im Jahre 1892, demnach im Vergleich mit den Jahren 1893 um 37,3 %, 1892 um 13,8 % niedriger. Ein noch niedrigerer Geldwert des Weinertrags seit 1870 wurde nur für die 6 Jahrgänge 1871, 1879, 1880, 1882, 1886 und 1891 berechnet.

Für 1 Hektar der im Ertrag befindlichen Weinbergfläche endlich berechnet sich nach dem Ergebnis des letzten Herbstes ein durchschnittlicher Rohertragswert von 471 ℳ gegen 745 ℳ im Jahre 1893, 552 ℳ im Jahre 1892 und 158 ℳ im Jahre 1891.

Digitized by Google

4. Der Obstertrag

Die Obstbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 165 567 Stück gleich 2,27 %. Das Mehr beim Kernobst beträgt 134 295 Stück (2,52 %), beim Steinobst 30 826 Stück (1,60 %), beim Schalenobst 746 Stück (1,35 %). — Bei den Apfelbäumen insbesondere berechnet sich der Zugang auf 96 596 Stück oder 2,71 %, bei den Birnbäumen auf 37 699 Stück oder 2,14 %, bei den Pflaumen- und Zwetschgenbäumen auf 17 655 Stück oder 1,12 %, bei den Kirschbäumen auf 10 663 Stück oder 3,23 %, bei den Wallnußbäumen 787 Stück oder 1,44 %. Gegenüber dem Gesamtbestand im Sommer 1879 (also vor dem durch seine außergewöhnliche Kälte den Obstbäumen so verhängnisvoll gewordenen Winter 1879/80) mit 7 899 641 Stück weist der Stand von 1894 noch einen Abgang von 423 793 Stück = 5,36 % (im Vorjahre noch 7,46 %) auf. — Von der Gesamtzahl der Obstbäume treffen auf den Neckarkreis 30 %, Schwarzwaldkreis 24 %, Jagst- und Donaukreis je 23 %. — Auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 992, im Schwarzwaldkreis 685, im Jagstkreis 528, im Donaukreis 400 und in Württemberg überhaupt 600 Stück Obstbäume.

Es betrug die Zahl der ertragsfähigen

	i. J. 1878	„ J. 1884	i. J. 1894
Apfelbäume	3 298 543	2 964 853	3 064 101
Birnbäume	1 607 034	1 495 344	1 795 690
Pflaumen- und Zwetschgenbäume	2 485 061	1 551 024	1 526 817
Kirschbäume	349 006	289 957	341 008

Es haben somit die Apfel- und Birnbäume den Stand vor dem für die Obstbäume sehr nachteiligen Winter 1879/80 bereits wieder überschritten und die Kirschbäume denselben nahezu wieder erreicht.

Die 1894er Obsternte stellt sich gegen die vorjährige hinsichtlich des Naturalertrages insgesamt um 1 902 506 D.-Ztr. oder 76,06 %, hinsichtlich des Geldwerts um 8 008 253 ℳ oder 64,07 % niedriger. Im einzelnen haben die Apfelbäume 87,80 %, die Birnbäume 64,79 %, die Pflaumen- und Zwetschgenbäume 46,36 % weniger Obst als im Vorjahr, wogegen sich der Ertrag der Kirschbäume um 14,15 % und der der Wallnußbäume um 28,91 % höher als somit stellt. Dem Geldwert nach entfallen bei den Äpfeln ein Ausfall von 6 575 806 ℳ oder 80,90 %, bei den Birnen von 940 890 ℳ oder 55,58 %, bei den Pflaumen und Zwetschgen von 221 884 ℳ oder 41,46 % und bei den Kirschen von 293 256 ℳ oder 30,55 %, während sich nur bei den Wallnüssen ein Mehrbetrag von 13 778 ℳ oder 25,38 % ergiebt.

Der Landesmittelertrag aus den 15 Jahren 1878/92 ist auf 784 957 D.-Ztr. Kernobst und 57 975 D.-Ztr. Steinobst berechnet. Der Ertrag von 1894 verhält sich daher zum Landesmittel beim Kernobst wie 59 und beim Steinobst wie 291 zu 100, während im Vorjahr das Verhältnis beim Kernobst wie 296 und beim Steinobst wie 302 zu 100 war.

Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 1. Dezember 1890) kommen 22,66 kg Kernobst und 6,58 kg Steinobst, gegen 114,10 kg Kernobst und 8,59 kg Steinobst im Vorjahr.

Von der gesamten 1894er Obsternte[1]) treffen auf den Neckarkreis 46 %, auf den Jagstkreis 31 %, auf den Donaukreis 15 % und auf den Schwarzwaldkreis 8 %, am Geldbetrag nimmt der Neckarkreis mit 49 %, der Jagstkreis mit 23 % der Donaukreis mit 18 % und der Schwarzwaldkreis mit 10 % teil.

b. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernteertrag.

Im September und Oktober des durch seine dreimaligen Trockenperioden für den Viehstand des Landes so verhängnisvoll gewordenen Jahrgangs 1893 erfolgten endlich die langersehnten ausgiebigen Niederschläge, durch welche die in ihrem Anfang durch Trockenheit noch erschwerte Bestellung der Herbstsaat und deren erste Entwicklung sehr begünstigt wurde, und dies um so mehr, als die Herbst- und Spätjahrstemperatur vorwiegend eine milde war. So kamen die Saaten hinreichend, ja zum größten Teil sehr gut erstarkt und mit dichtem gleichmäßigem Stand in den Winter 1893/94. Dieser brachte keine extremen Kältegrade, die Niederschlagsmengen waren nur mäßige, so daß nur spärliche Winterfeuchtigkeit sich ansammelte. Vorübergehend bestand eine dünne Schneedecke, mit Ausnahme von Alb, Schwarzwald und Allgäu, wo die Schneedecke etwas länger anhielt. Dieser verhältnismäßig milde, schneearme Winter ermöglichte eine fast ununterbrochene Weidenutzung durch Schafe, wodurch diesem im Sommer 1893 so schwer heimgesuchten Zweig der Viehhaltung die Beifütterung des beispiellos teuren Heus größtenteils erspart blieb.

Die im Frühjahr 1894 vorhandene Winterfeuchtigkeit war zwar für flach wurzelnde Gewächse eine ausreichende, dagegen sind die tieferen Bodenschichten infolge der Trockenheit des Vorjahrs bis gegen den Herbst des Berichtsjahrs — trotz der häufigen Niederschläge des Sommers — wasserarm geblieben, ein Umstand, welcher sich bei den Obstbäumen, wie weiter unten darzulegen ist, sehr fühlbar gemacht hat.

Die Winterfrüchte waren mit geringen Ausnahmen recht gut durch den Winter gekommen. Die vom 18. März bis 11. April andauernde besorgniserregende Trockenheit bei vorherrschend warmer Temperatur konnte den Winterfrüchten, welche die Winterfeuchtigkeit der Ackerkrume ausnutzen konnten, nicht schaden, vielmehr entwickelten sich dieselben sehr günstig. Nachdem sodann in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande häufige und ergiebige Regenfälle niedergegangen waren, wurde der Stand der Winterfrüchte vielfach ein so üppiger, daß umfangreiche Lagerung befürchtet werden mußte, welche auch bald mehr und mehr eintrat, übrigens hat die im Mai und Juni meistens recht kühle Witterung viele Fruchtfelder vor stärkerer und vor allzu frühzeitiger Lagerung bewahrt. Die Blüte des Roggens verlief meist weniger günstig als die von Dinkel und Weizen. Die auf unbeständige Witterung folgenden Perioden schönen und warmen Wetters vom 21. Juni bis 7. Juli und später vom 21.—25. Juli waren für die Kornerbildung und deren weitere Entwicklung günstig, allein durch die mehrmaligen Regenzeiten mit starken Gewittern und Platzregen und teilweise mit Sturm machte die Lagerung vieler Früchte weitere Fortschritte. Kaum hatte die Ernte in den mildesten Landesgegenden bei günstiger Witterung begonnen, so wurde das Wetter vorherrschend unbeständig, wodurch das

[1]) Die Obsteinfuhr mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 10 000 kg) betrug im Herbst 1894 im ganzen 649 700 D.-Ztr. (im Vorjahr 305 700 D.-Ztr.) und zwar aus dem Deutschen Reich 346 400 D.-Ztr., der Schweiz 179 800 D.-Ztr., Österreich-Ungarn 86 600 D.-Ztr., Belgien 68 700 D.-Ztr., Holland 4800 D.-Ztr.

Digitized by Google

Erntegeschäft allerorten überaus verzögert und erschwert wurde. Zum Glück hatten zwischen hinein immer wieder einige schöne Sommertage, an denen viele Frucht eingefahren werden konnte. So kam es, daß überall wenigstens ein Teil der Früchte gut unter Dach gebracht werden konnte, während ein anderer Teil entgehen hat. Der Winterroggen konnte meistens noch gut eingebracht werden, der Ertrag desselben war ein befriedigender, wenn auch zahlreiche Roggenähren lückenhaft waren. Die Dinkel- und Weizenernte war an Körnern und Stroh zwar recht befriedigend, allein die Beschaffenheit eines großen Prozentsatzes sowohl der Körner als des Strohs ist teils durch Lagerung, teils durch ungünstiges Erntewetter minderwertig geworden. Viele diesjährigen Brotfrüchte eignen sich deshalb nicht zu Dauermehl. Einige Berichterstatter heben hervor, daß das Aufstellen des Getreides in Haufen und Puppen sich bei der Ungunst der Erntewitterung sehr bewährt hat.

Was die Sommerhalmfrüchte betrifft, so konnte die Saatbestellung frühzeitig im März in Angriff genommen und in der durch den Winter feingelockerten Ackerkrume und bei der für die Bestellungsarbeit sehr günstigen Witterung vortrefflich bewerkstelligt werden. Infolge der großen Trockenheit in der Zeit vom 18. März bis 11. April ging anfänglich nur der sehr frühzeitig in Boden gebrachte Samen schön und gleichmäßig auf, während spätere Saaten weniger günstig keimen und aufgehen konnten. Durch die häufigen Niederschläge der nachfolgenden Zeit konnten sich jedoch die meisten dieser Saaten außerordentlich erholen und auch einen gleichmäßigen und dichten Stand erlangen. Eine Reihe naßkühler Tage zu Ende April und anfangs Mai und nochmals im Juni verursachten zwar vorübergehend ein Gelbwerden mancher Saaten, besonders von Gerste, und einen Stillstand in der Entwicklung, wodurch starke Verunkrautung, besonders durch Hederich befördert wurde. Die Mitte Juni eingetretene länger andauernde Temperaturerhöhung besserte den Stand der Sommersaaten immer mehr. Was oben über Lagerung von Winterfrüchten, über zeitweise ungünstige Erntewitterung und deren Folgen gesagt wurde, gilt gleicherweise von den Sommerhalmfrüchten. Am mißlichsten lagen die Verhältnisse in rauhen Gegenden, wo die Ernte von Gerste, Sommerweizen und von Haber überaus verzögert und erschwert wurde, so an einzelnen Orten sind sicht wenige Früchte — besonders Haber — auf dem Felde verdorben. Im Bezirk Balingen lag am Mitte Oktober auf einigen Markungen noch Gerste und Haber auf dem Felde. Im ganzen haben die Sommerfrüchte einen befriedigenden Ertrag gegeben.

Weizenhaare konnte infolge der wenigen Sommertage und des spärlichen Sonnenscheins nur in milden Gegenden die erwünschte Körnerreife erlangen.

Bei den Hülsenfrüchten verlief die Saatbestellung gleicherweise günstig, wie bei den Sommerhalmfrüchten. Die so häufig zur Unzeit regnerische Witterung des Berichtsjahres war zwar für das Gedeihen der — besonders in der Blütezeit — Trockenheit verlangenden Hülsenfrüchte nicht günstig, auch hat sich ein Teil derselben in nachteiliger Weise gelagert, trotzdem war der quantitative Körnerertrag bei Erbsen, Linsen, Ackerbohnen und Wicken dank den zwischen die Niederschlagsperioden fallenden Zeiten mit sonnigen und warmen Tagen ein ziemlich befriedigender. Die Güte dieser Früchte wurde teilweise durch ungünstiges Erntewetter beeinträchtigt. Die zu Körnergewinn angebauten Speisebohnen kamen nicht überall zur vollkommenen Reife.

Zu rechter Zeit und bei günstiger Beschaffenheit des Ackerbodens konnte die Bestellung der Hackfrüchte, so die Saat der Zuckerrüben und der Futterrunkeln und das Legen der Kartoffeln erfolgen. Die vom 12. April an im ganzen Lande wiederholt niedergegangenen wirksamen Regenfälle waren dem Keimen und

der ersten Entwicklung dieser Gewächse günstig, sehr frühe Kühlsaaten, welche schon während der oben erwähnten Trockenperiode des Frühlings bestellt, zeigten Lücken. Für das Anwachsen der Setzpflanzen, wie Futterrunkeln, Kopfkohl u. a. wären sodann die häufigen Niederschläge des Nachfrühlings und Vorsommers sehr förderlich.

Über das stärkere Auftreten der Kartoffelkrankheit s. unten bei „Pflanzenkrankheiten".

Durch die auch im Hochsommer und Herbst so häufigen Regenzeiten, auf welche zum Glück immer wieder eine Reihe schöner sonniger und warmer Tage folgte, wurde bei den Nachfrüchten zwar ein guter Ertrag erzielt, doch wurde die Einheimsung der Knollen und Wurzeln durch Regen und durch Nässe des Bodens im Herbst ungewöhnlich erschwert und verzögert.

Unter den Handelsgewächsen hat zwar der Raps (und Rübsen) längst nicht mehr seine frühere Bedeutung (vrgl. oben S. 310 ff.), doch ist dieser Ölfrucht in manchen Landesgegenden, so besonders in Oberschwaben, sodann im Schwarzwaldkreis und in einigen Bezirken des Jagstkreises noch immer ein annehmbares Areal eingeräumt, während im Neckarkreis sein Anbau unbedeutend ist. Der Winterkohlraps (wie auch der Winterrübsen) kam dank den vorherrschend milden und feuchten Herbstmonaten des Jahrs 1893 gut bestockt in den Winter, welcher vermöge seiner vorwiegenden Milde ihm keinen Schaden brachte. Im Frühjahr überstand der Raps trotz zeitweilig ungünstiger Witterung glücklich die Periode des Auftretens des Rapskäfers und seine Ernte konnte meist in der Periode beständiger Witterung zu Anfang Juli erfolgen. Sein Ertrag war ein befriedigender. Aus dem Bezirk Ulm wird das gute Gedeihen des Rapses besonders hervorgehoben. Über die Wachstumsverhältnisse bei Mohn, Flachs, Hanf, Tabak und Cichorie enthalten die eingelaufenen Berichte teils keine, teils nur spärliche Angaben. Der Mohn, welcher in mehreren Bezirken des Neckarkreises ein nicht unbedeutendes Areal einnimmt, so besonders in Ludwigsburg, Leonberg, Vaihingen, Marbach und Waiblingen, gab ziemlich befriedigenden Ertrag. Flachs und Hanf haben einen guten Ertrag an Bast ergeben. Tabak sind bei und nach dem Verpflanzen ins Feld die erwünschte Feuchtigkeit, im allgemeinen ist der Tabak gut gewachsen, ergab aber im Gewicht einigen Ausfall.

Günstig gestaltete sich der Jahrgang 1894 für das Gedeihen des Hopfens. Frühzeitig und in günstiger Weise konnte der Schnitt desselben ausgeführt werden. Daß trotz wiederholt unfreundlicher Zeiten und trotz der ergiebigen Niederschläge des Vorsommers und Sommers die Hopfenpflanze in ihrer Entwicklung nicht nachhielt, beeinflußt wurde, und daß dieselbe von Krankheiten verschont blieb, erklärt sich zum Teil aus dem Umstand, daß in dem vom Vorjahr her wasserarmen Untergrund den Sommer über keinerlei überschüssige Nässe entstanden ist. So entwickelte sich die Pflanze, abgesehen von einiger Beschädigung durch Sturm im Juli, in durchaus normaler Weise und unter reichlicher Doldenbildung. Erst zur Zeit der ziemlich verspäteten Pflücke und sodann beim Trocknen der Dolden wurde ein Teil des reichlichen Erzeugnisses durch Ungunst der Witterung minderwertig und unfarbig. Der im zweiten Drittel des September bei beständiger Witterung gepflückte und getrocknete Hopfen wurde schöner in der Farbe.

Für die Cichorie war die Trockenperiode im Frühjahr nicht sehr günstig, so daß vereinzelte Lücken entstanden. Der Ertrag der Cichorie war befriedigend.

Recht günstig entwickelten sich nach der beigefügten Frühjahrstrockenheit infolge der von da an so häufigen Niederschläge die Futtergewächse, wodurch

die Nachwehen des Futternotjahres 1893 leichter ertragen und überwunden werden konnten, obgleich die Nährkraft vielen Futters teils durch nasses Aufwachsen, teils durch ungünstige Erntewitterung beeinträchtigt worden ist. Zwar konnte ein großer Teil des Wiesenheues bei der vom 21. Juni bis 7. Juli dauernden beständigen und teilweise heißen Witterung in guter Beschaffenheit unter Dach gebracht werden, dagegen hat ein wesentlich größerer Prozentsatz des Ohmds, am meisten in den rauhen Landesteilen, stark gelitten, ja in einzelnen Bezirken ist nicht wenig Ohmd verdorben. Die im Vorjahre auf den trockenen Wiesen stark ausgebrannte Grasnarbe hat sich im Laufe des Berichtsjahres allmählich wieder vollkommen erholt. Bei der vorherrschend milden Spätherbstwitterung konnte reichlich Nachgras von den Wiesen gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang des Rindviehs üblich ist, wie bei Ellwangen und im Allgäu, konnte das Vieh beinahe den ganzen November ausgetrieben werden. Das Schafvieh konnte im Berichtsjahr in den milden Landesteilen bis gegen Weihnachten in den höher gelegenen Gegenden nur bis Mitte Dezember, nämlich bis zum Eintritt der dichten Schneedecke auf der Weide ernährt werden.

Auch die Weiden und Hutungen haben — ausgenommen während der Frühjahrstrockenheit — reichlichen Weidefutter geliefert, was der im Vorjahr so hart bedrängten Schafhaltung sehr zu statten kam.

Der Rotklee, dessen Ernteflächen durch Umpflügen sehr vieler im Vorjahre mangelhaft aufgegangener Kleesaaten (am meisten im Jagstkreis, am wenigsten im Donaukreis) verringert werden mußte, ergab dadurch, daß manche Kleefelder keinen genügend dichten Bestand hatten, keinen hohen Durchschnittsertrag, gut war der Ertrag der Luzerne, auch der Ertrag der Esparsette war befriedigend. Ein überaus günstiger Umstand war nach der Futternot des Winters 1893/94 und des ersten Frühjahrs 1894 der sehr frühzeitige Anfall von Grünfutter, besonders von Luzerne. In den milden Gegenden konnte die Grünfütterung schon Anfang Mai begonnen. Der zur Heugewinnung kommende Teil von Klee und Luzerne hatte wiederholt unter Ungunst der Erntewitterung zu leiden.

Grünmais (vorwiegend Pferdezahnmais) erlitt zwar in den wiederholt naßkühlen Perioden des Jahrgangs einen Stillstand im Wachstum, ergab aber gleichwohl — doch nicht ohne Ausnahme — einen befriedigenden Ertrag an Grünfutter; das Gleiche gilt von dem Wickfutter, welches wie der Grünmais im Berichtsjahre häufig an Stelle des umgepflügten Klees angebaut wurde. Einen weiteren Zuschuß zur Grünfütterung — zum Teil bis zum November — lieferte der reichlich anfallende Stoppelklee (im Frühjahr des Berichtsjahrs angesäter Klee). Endlich lieferten die Stoppelrüben (weiße Rüben) in den milden Landesteilen eine wesentliche Beihilfe zur Spätjahrsfütterung.

Dem Weingärtner brachte der Herbst 1894, nachdem vom Frühjahr bis in den Sommer hinein der Stand der Reben den schönsten Hoffnungen Raum gab, manche Enttäuschung. In dem vorwiegend milden Spätherbst des Jahres 1893 konnte das Holz der Reben vollkommen ausreifen, was um so wichtiger war, als nach Entfernung des durch die Kälte im Winter 1892/93 erfrorenen Bodenholzes sehr viel hoffnungsvolles junges und kräftiges Holz im Laufe des trockenen Jahres 1893 erwachsen war. Auch blieben in dem gelinden Winter 1893/94 die Reben vor Frostschaden bewahrt. Sodann war die Trockenperiode im Frühjahr des Berichtsjahrs für den Weinstock sehr günstig, und ebenso blieb er vor schädlichem Frühjahrs-Spätfrost beinahe ausnahmslos verschont. Selbst die vom 12. April an häufiger werdenden Niederschläge bei zeitweise kühler Temperatur brachten dem

Digitized by Google

Weinstock noch keinen Schaden, dank besonders dem Umstand, daß die tieferen Bodenschichten der Weinberge wasserarm waren, ein Zustand, welcher auch im weiteren Verlauf bis gegen den Herbst hin mehr oder weniger anhielt und die Rebenwurzeln vor Bodennässe und vor schädlicher Erniedrigung der Bodentemperatur geschützt hat.

Die Reben hatten kräftige gesunde Triebe mit reichlichen Gescheinen entwickelt. Beim Herannahen der Rebenblüte und bei Beginn derselben war die Witterung häufig regnerisch und frühblühende Rebsorten haben in mehreren Gegenden und Lagen zum Teil ungünstig verblüht, so daß hier die Trauben mitunter lockig und hirsenbeerig wurden. Auch manche etwas später blühende Sorten, gerade in den besten Lagen des Landes, fielen mit dem Beginn ihrer Blüte zum Teil noch in die regnerische Zeit. Als aber mit dem 21. Juni beständig sommerliche Witterung zur Herrschaft gelangte und bis zum 8. Juli anhielt, so konnte ein sehr großer Teil der Reben normal und verhältnismäßig rasch verblühen. Die reichlich vorhandenen Traubchen zeigten sich schon kurze Zeit nach der Blüte größtenteils voll und gleichbeerig. Die Belaubung der Stöcke ließ bis Anfang Juli nichts zu wünschen übrig. Über die im Juli auftretende Blattfallkrankheit ist das Nähere unter bei Pflanzenkrankheiten besprochen. Als die Regenzeiten im Sommer und Herbst sich immer wiederholten und der Sonnenschein ein sparlicher blieb, wurde die Hoffnung auf einen guten Wein immer geringer. Die frühreifenden Sorten erlangten zwar befriedigenden Reifegrad, dieselben mußten anfangs Oktober wegen begonnen werden. Die allgemeine Lese mußte wegen wiederholt regnerischer Witterung mit dem letzten Drittel des Oktobers begonnen. In geringen Lagen konnten viele Trauben nicht zur Reife gelangen, und auch auf besseren Berglagen ließ der Reifegrad spätreifender Sorten, so besonders des Trollingers, viel zu wünschen übrig. Günstig war es, daß keine schädlichen Herbstfröste eintraten, wodurch nicht nur die Trauben vor Erfrieren geschützt blieben, sondern auch der größte Teil der Stöcke noch im November grüne Belaubung hatte. So konnte das Holz der meisten Rebsorten, wenigstens dasjenige der besprützten Stöcke, in dem ungewöhnlich milden Spätjahre gut ausreifen.

Für die Obstbäume waren die Witterungs- und Wachstumsverhältnisse in der ersten Zeit des Frühlings und bei Beginn der Blüte die denkbar günstigsten. Anfangs April trat in sehr milden Gegenden die Blüte ein. Der Blütenreichtum der meisten Obstgattungen war fast überall ein außerordentlicher und es stand diese Blütenfülle vermutlich im Zusammenhang mit der seit mehr als einem Jahr herrschenden Wasserarmut der tieferen Bodenschichten. Da die erste Hälfte des Aprils warm war, so konnte ein großer Teil der Birnbäume gesund und rasch verblühen, ebenso manche frühblühenden Apfelsorten in den mildesten Gegenden, als aber ausgangs April und im Mai naßkalte Witterung eintrat, und zwar in mehreren Bezirken mit Spätfrosten, so litt nie Teil der Blüte not. Besonders haben mancherorts die Fröste am 4./5. und 5./6. Mai geschadet. Dazu kam noch der Schaden durch den Kaiwurm (f. unten bei Besprechung der Schädlinge). Mit Eintritt warmer und trockener Tage nach Mitte Mai konnte die noch rückständige Blüte günstiger verlaufen. Viele Birnsorten und ein großer Teil des Frühobsts entwickelten sich günstig, ebenso Kirschen, Pflaumen und Pfirsiche, während Apfelbäume im allgemeinen wenige Früchte ansetzten. Zwetschgen sind zwar in manchen Gegenden stark abgefallen, haben aber anderwärts reichlich getragen. Über die Erkrankung der Blätter der Kernobstbäume und deren Ursache siehe unten bei „Pflanzenkrankheiten".

Infolge der häufigen, teilweise kühlen Regenzeiten den Sommers und

Herbste, verbunden mit der erwähnten Blattkrankheit, blieben viele Früchte, besonders Äpfel, klein, fleckig und wenig gewürzig.

Was sodann die schädlichen Naturereignisse betrifft, so war das Berichtsjahr nicht gleich günstig wie das Vorjahr hinsichtlich der Hagelfälle, deren Häufigkeit im Gefolge zahlreicher Gewitter nicht unbedeutend war. Immerhin gehört der Jahrgang 1894 keineswegs zu den hervorragenden Hageljahren.

Nach den zum Zwecke des Grundsteuernachlasses gemachten amtlichen Erhebungen wurden im Jahre 1894 in Württemberg an 9 Hageltagen (21. Mai, 6./7. und 24. Juni 7., 25., 26. Juli, 11., 15. August, 2. September) 15 Oberamtsbezirke und innerhalb derselben 60 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelschlag betroffen. Die „vollständig verhagelte" (nur teilweise beschädigte Flächen auf vollständig beschädigte umgerechnet) Fläche betrügt im ganzen 6694,4 ha, was bei einer Größe des oben näher bezeichneten Baulandes von ca. 1 170 000 ha 0,58 % desselben ausmacht. An einem Hageltag wurden durchschnittlich 743,8 ha vernichtet. Von dem verhagelten Anbaulande aller Art entfallen auf die Winterfrucht: Weizen 171,07 ha, Dinkel 2 318,32 ha, Roggen 615,60 ha; auf die Sommerfrucht: Haber 981,80 ha, Gerste 1 002,19 ha; auf das Brachfeld: Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln) 285 ha, Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben) 112,60 ha, Futtergewächse (vorwiegend Rotklee) 258,30 ha, Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen) 201,50 ha, Handels- und sonstige Brachgewächse (vorwiegend Reps) 40,84 ha, Wiesen 148,30 ha, Weinberge 262,57 ha, Garten- und Länder (Gartengewächse) 45,10 ha, Baumacker 83,20 ha, Baumwiesen 26,50 ha, Grasgärten 41,70 ha, Hopfengärten 99,61 ha. Der für die vorgenannten Gewächsarten zu besonders berechnete Schadenwert beziffert sich insgesamt zu 2 251 579 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche zu 336,3 ℳ. Der bewilligte Grundsteuernachlaß hat 18 457,40 ℳ betragen.

Ein Vergleich mit den entsprechenden Ziffern 1893 sowie mit dem Durchschnitt der 60 Jahre 1828/87 ergiebt folgendes: Das Jahr 1893 hatte 4 Hageltage (2 im Juni, 2 im Juli), an welchen 10 11 Oberamtsbezirken 25 Gemeinden betroffen und 3767 ha (= 0,32 % des Baulands) vollständig verhagelt wurden. Der Gesamtschaden betrug insgesamt 1 513 332 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche 401 ℳ, an staatlicher Grundsteuer sind 6861,74 ℳ nachgelassen worden. In den Jahren 1828/87 sind durchschnittlich auf das Jahr 13 Hageltage entfallen, welche durchschnittlich jährlich die Erträge von 10 704 ha (0,92 % der Baulandfläche) vernichtet haben, was bei Ansatz eines mittleren Schadenwerts von 200 ℳ auf das Hektar einen jährlichen Geldverlust von 2 676 000 ℳ, bei Ansatz eines Schadenwerts von 350 ℳ auf das Hektar dagegen einen jährlichen Geldverlust von 3 746 400 ℳ bedeutet.

Wenn demnach auch der Hagelschaden des Jahres 1894 denjenigen des Jahres 1893 beträchtlich (um 48,7 %) übersteigt, so hält er sich doch immer noch unter dem Durchschnitt der 60jährigen Vorperiode.

Überschwemmungsschaden wurden nicht gemeldet. Durch Stürme haben im Sommer da und dort Hopfenanlagen Beschädigungen erlitten, auch wurde durch mit Sturm verbundene Schlagregen die Lagerung auf manchen Fruchtfeldern vermehrt.

Charakteristisch für das Berichtsjahr ist die fast gleichmäßige Verbreitung einiger in stärkerem Grade aufgetretenen Pflanzenkrankheiten über die vier Landesbezirke. Sehr viele Obstbäume, vor allem die Kernobstbäume, aber auch manche Sträucher (so die Johannisbeersträucher) zeigten schon im Vorsommer ein herbstliches Aussehen, ein Gelblich- und Grauwerden der Blätter neben starkem Abfall

von Früchten. Im weiteren Verlauf werden die Früchte vieler Kernobstbäume, namentlich Apfelbäume, auffallender, kleiu und rissig. Daneben fand viel zu früh ein Abfallen von Blättern statt. Als Grund dieser Erscheinung wird in den Berichten einerseits die bis in den Sommer andauernde, noch vom Vorjahre herrührende Wasserarmut in den tieferen Bodenschichten, andererseits der häufige Witterungswechsel zwischen warmer und nasskalter Witterung vermutet. Als eigentliche Ursache der Krankheit wurde indessen von Professor Dr. Kirchner in Hohenheim ein Schädling, nämlich der sog. Rußpilz (Rußtau, Fusicladium), und zwar bei Apfelbäumen Fusicl. dendriticum und bei Birnbäumen Fusicl. pyrinum, ermittelt. Auf Birnbäumen wurde außerdem der Gitterrost, Roestelia cancellata beobachtet. Zur Bekämpfung dieser Blattkrankheiten wurde Bespritzen mit Kupferkalklösung empfohlen, doch enthalten die Berichte keine Angaben darüber, ob dieses Mittel angewandt worden ist.

An den Reben trat im Lauf des Monat Juli die Blattfallkrankheit (Peronospora viticola) auf, und zwar in einigen Gegenden, wie im Stuttgarter Thal, in Cannstatt, im Remsthal, in Heilbronn in einer besonderen Form, indem der Pilz nicht nur das Laub, sondern auch die Beeren mitergriffen hat; am meisten war dies der Fall bei Trollinger und Rot-Urban. Diese für Württemberg neue Traubenkrankheit ist von Professor Dr. Kirchner als die in andern weinbautreibenden Ländern schon seit länger als einem Jahrzehnt bekannte „Lederbeeren"krankheit (in Südtirol Viu uzzi, in Italien Uva lessa) festgestellt worden. Die Hauptursache des Auftretens dieser Krankheit vermutet Professor Kirchner in der kühlen und regnerischen Witterung des Sommers 1894. Mit Ende August war diese Krankheitsform, welche dadurch, daß die von ihr ergriffenen Beeren abfallen, in den genannten Gegenden Schaden verursacht hat, wieder erloschen. Dem weiteren Umsichgreifen der Blattfallkrankheit wurde durch Bespritzen mit Kupferkalklösung Einhalt gethan. Wo das Bespritzen ganz unterlassen wurde, oder wo es zu spät geschah, blieb die Belaubung im Herbst bei weitem nicht so gesund, wie dies bei rechtzeitigem und wiederholtem Bespritzen in auffälligster Weise der Fall war.

Stärker als in den letztvergangenen Jahren ist in dem nassen Sommer 1894 die eigentliche Kartoffelkrankheit oder nasse Fäule (Phytophthora infestans) aufgetreten. Für die Kartoffelpflanzen auf zu Nässe geneigten Böden erhoben sich schon um Mitte Juni Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens, um Mitte Juli zeigten sich, wenngleich auch vereinzelt, Anfänge der Krankheit, welche im weiteren Verlauf des Sommers und Herbstes — namentlich auf schweren Böden — in verstärktem Maße auftrat. An manchen Orten zeigte sich die Krankheit erst im Keller, wo dieselbe überhaupt vielfach weitere Fortschritte machte. In mehreren Berichten wird hervorgehoben, daß altgewohnte degenerierte Kartoffelsorten wesentlich mehr kranke Knollen zeigten als erprobte neuere Sorten.

An den Halmfrüchten, besonders den Winterfrüchten Weizen und Dinkel, trat durch naßkühle Witterung und durch häufigen Temperaturwechsel in mehreren Bezirken der Rost (Puccinia) in stärkerem Grade auf, wodurch teilweise taube Ähren sich entwickelten. Mehr vereinzelt ist der Brand, besonders der Flugbrand (Ustilago) — so bei Gerste und Haber — aufgetreten.

Der im Vorjahre so stark heimgesuchte Hopfen blieb in diesem Jahre von Krankheiten verschont; ganz vereinzelt wird die Roßkrankheit auf Hopfen erwähnt.

Von schädlichen Tieren sind im Berichtsjahre besonders stark die Engerlinge aufgetreten und haben, namentlich in leichten Böden, wesentlichen

Digitized by Google

Schaden an Halmfrüchten, Knollen- und Wurzelgewächsen, an Tabakpflanzen, an der Grasnarbe trockener Wiesen wie auch an Klee verursacht.

Bei der durch ungünstige Witterung verzögerten Obstblüte, besonders der Apfelblüte, haben die Larven des Obstblütenstechers (Kalwurm) und die kleinen Raupen des Frostspanners in manchen Gegenden (so in Balingen, Crailsheim, Gerabronn, Gmünd, Welzheim, Biberach, Blaubeuren, Saulgau) einen großen Teil der Blüten vernichtet. Von Ballingen, Freudenstadt und Münsingen wird starker Raupenfraß an den Blättern namentlich vieler Apfelbäume berichtet. Nicht wenige Bäume wurden kleinlich kahlgefressen.

Einen zwar einzig dastehenden, aber intensiven Schaden verursachte auf einigen Markungen des OA. Saulgau die Raupe der Grasmücke (Charaeas graminis), durch welche auf der Markung Herbertingen der erste Schnitt von ca. 80 Morgen Wiesen total vernichtet wurde. Weiteren Verheerungen der Raupen wurde durch Herstellung senkrecht abgestochener Gräben mit Erfolg vorgebeugt.

In der Heilbronner Gegend hat ein Insekt — und zwar nach den Untersuchungen von Prof. Dr. Lampert in Stuttgart die Zwerg-Cikade (Jassus) und die Getreidehalmwespe (Cephus pygmaeus) — manche Weizen- und Dinkelfelder derart verwüstet, daß die Ernte dadurch vollständig zu Grunde ging. Abwehrmittel konnten nicht angewandt werden.

In mehreren Berichten werden Feldschaden auf Frachtfeldern durch den Drahtwurm (Larve des Saatschnellkäfers) und durch die Heissenfliege gemeldet. Vereinzelt wird Beschädigung der Runkele durch den Rübenkäfer erwähnt.

An Reben, Steinobst und Beerensträuchern brachten die Schildläuse einigen Schaden. Von Künzelsau wird die nackte Ackerschnecke als Schädling auf Saaten angeführt.

Die Feldmäuse traten erst gegen den Herbst hin in schädigender Weise auf, am meisten im Donaukreis.

Mehrfach wird über das Überhandnehmen der Sperlinge, der Raben und verschiedener Raubvögel, wie Häher, Sperber, und über die damit verbundene Abnahme der nützlichen insektenvertilgenden Singvögel ernstliche Klage geführt. Sperlinge und Raben verursachten an dem Ertrag mancher Gewächse, besonders in der Nähe der menschlichen Wohnplätze, namhaften Schaden.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Befunde über den Fruchthandel und den Verkehr in sonstigen besonders wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedürfnissen.

Aus dem bisher Dargestellten geht zwar hervor, daß die Körner- und Strohernten der Winter- und Sommergetreides sowie der Hülsenfrüchte den Durchschnitt im ganzen ziemlich, ja beträchtlich überschritten haben, auch war der Ertrag der Hackfrüchte und Handelsgewächse, insbesondere von Reben, Zuckerrüben und Kartoffeln ein reichlicher und namentlich hat die Futterernte im Gegensatz zu dem wohl noch lange im Gedächtnis des Landmanns fortlebenden Notjahr 1893 sehr befriedigt. Aber trotzdem ist die Gesamtlage am Schluß des Berichtjahrs eine wenig günstige. Es hat dies seinen Grund in den gedrückten Preisen vieler Bodenerzeugnisse. Sehr mißlich liegen die Absatz- und Preisverhältnisse vor allem bei der Kartoffelfrüchten. Vielfach hat Getreide an Verkäuflichkeit durch das schlechte Erntewetter eingebüßt, aber auch kaufmännisch gute Ware litt unter Unverkäuflichkeit und unerhört niederen

Preisen. So sagt der Bericht von Ravensburg „Die Getreidepreise sind weit unter den Durchschnitt der letzten 40 Jahre gesunken" und der Bericht von Gerabronn „Auch die gute Frucht macht dem Landwirte große Sorgen, da durch die Einführung von ungeheuren Mengen ausländischer Frucht die Preise so gedrückt sind, daß der älteste Landwirt sich solch niederen Stand nicht erinnern kann. Der gegenwärtige Preis, bei dem man dazu noch schwer einen Abnehmer bekommt, steht weit unter den Produktionskosten, der Anbau der Früchte bringt bei diesen Preisen daher nicht nur keine Rente mehr, er bringt im Gegenteil dem Landwirt direkten Geldverlust." Selbst der Absatz von Hafer, durch welchen in manchen Gegenden — so besonders auf der Alb — Geld in die bäuerlichen Haushaltungen zu kommen pflegt, war erschwert, worin zum Teil auch der Mangel an kaufmannsgüter Ware schuld ist. Als Ursachen werden immer wieder die Handelsverträge, die Zollverhältnisse, die Konkurrenz der billiger produzierenden europäischen und überseeischen Länder, die Überproduktion an Getreide angeführt. „Eine Folge dieser weit unter den Produktionskosten stehenden Fruchtpreise," sagt der Bericht von Gerabronn, „kann — bei längerem Anhalten derselben — nur die sein, daß nach und nach weniger Frucht und dafür in rauheren Gegenden wie bei uns, wo man Zuckerrüben und ähnliche Gewächse nicht in größerem Maße bauen kann, wieder mehr Weide angelegt und mehr zu Holz angepflanzt wird. Kehrt man aber in den Gegenden, wo man der hohen Lage, der geringen Bodenverhältnisse und der weiteren Entfernung von größeren Städten wegen eigentlich auf Getreidebau neben der Viehzucht angewiesen ist und wo man aus den obigen Gründen Handelsgewächse im großen nicht anbauen kann, zu der extensiven Weidewirtschaft der alten Zeit zurück, so ist es eine logische Folge, daß Güter- und Pachtpreise sehr bald ganz wesentlich im Preise fallen müssen."

Über den Verkehr und die Preise an den württ. Fruchtschrannen sind in dem Statistischen Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher) nähere Angaben enthalten. Hier begnügen wir uns mit folgenden Mitteilungen.

In den 52 Orten, in welchen während des letzten Jahres Fruchtmärkte abgehalten worden sind, betrug der gesamte Fruchtumsatz 601276 Doppelzentner, nahezu 6% mehr als im Jahre 1893 mit 575 133 D.-Ztr. Umsatz. Hinter dem zu 708 484 D.-Ztr. berechneten Durchschnitt der 15jährigen Vorperiode 1879/93 bleibt die letztjährige Umsatzmenge um ca. 14% zurück.

Unter den im Jahre 1894 verkauften Früchten waren 183 776 D.-Ztr. Gerste (gegen 179 260 D. Ztr. im Vorjahr), 173 312 D. Ztr. Kernen (gegen 193 073 D. Ztr. im Vorjahr), 153 079 D. Ztr. Haber (gegen 165 907 D. Ztr. im Vorjahr), 37 321 D. Ztr. Dinkel (gegen 38 077 D. Ztr. im Vorjahr), 13 909 D. Ztr. Weizen (gegen 11 650 D. Ztr. im Vorjahr), 10 256 D. Ztr. Roggen (gegen 9321 D.-Ztr. im Vorjahr), 3590 D. Ztr. Hülsenfrüchte (gegen 4332 D. Ztr. im Vorjahr), 3 165 D. Ztr. Mischlingsfrüchte (gegen 3159 D. Ztr. im Vorjahr), 808 D. Ztr. Einkorn (gegen 654 D. Ztr. im Vorjahr).

Hiervon wurde im ganzen ein Erlös von 8 080 092 ℳ erzielt gegen 9 163 242 ℳ im Vorjahr und 12 084 111 ℳ im Durchschnitt der 15 Jahre 1879/93, es ergiebt sich also dabei ein Ausfall von fast 12% gegenüber dem Vorjahr und von 33% gegenüber den 15 Vorjahren.

Vom Gesamterlös entfallen auf Gerste 2 574 088 ℳ, Kernen 2 527 250 ℳ, Haber 2 326 093 ℳ, Dinkel 417 416 ℳ, Weizen 190 091 ℳ, Roggen 126 071 ℳ, Hülsenfrüchte 67 502 ℳ, Mischlingsfrüchte 41 590 ℳ, Einkorn 9991 ℳ.

Der Durchschnittspreis für den Doppelzentner stellt sich bei den verschiedenen Fruchtgattungen im ganzen wie folgt: Gerste 12,37 ℳ (im Vorjahr 15,56),

Digitized by Google

Kernen 14,78 ℳ (im Vorjahr 17,05), Haber 12,71 ℳ (im Vorjahr 15,41), Dinkel 13,18 ℳ (im Vorjahr 18,81), Weizen 18,67 ℳ (im Vorjahr 16,72), Roggen 12,26 ℳ (im Vorjahr 14,89), Hülsenfrüchte 18,80 ℳ (im Vorjahr 16,82), Mischlingsfrüchte 13,02 ℳ (im Vorjahr 15,98), Einkorn 12,36 ℳ (im Vorjahr 15,24).

Gegen den Durchschnitt der 10 Vorjahre 1879/93 weisen sämtliche genannten Fruchtarten mit Ausnahme der Hülsenfrüchte einen Preisabschlag auf. Es berechnet sich nämlich dieser Durchschnitt für Kernen zu 20,38 ℳ, für Gerste zu 16,20 ℳ, für Haber zu 13,52 ℳ, für Dinkel zu 14,70 ℳ, für Weizen zu 19,83 ℳ, für Roggen zu 17,38 ℳ, für Hülsenfrüchte zu 16,11 ℳ, für Mischfrüchte zu 16,49 ℳ, für Einkorn zu 18,14 ℳ.

Was noch im besonderen den Verkehr auf den Hauptschrannen des Landes — mit einem Geldumsatz von mindestens 300000 ℳ — betrifft, so betrugen im Jahre 1894 auf den

Hauptschrannen	die Fruchtumsätze	die Geldumsätze
1. Ulm	98117 D.-Zt.	1904067 ℳ
2. Biberach	57239 „	748752 „
3. Saulgau	34496 „	457041 „
4. Riedlingen a./D.	31326 „	421496 „
5. Riedlingen	30752 „	395150 „
6. Waldsee	27453 „	370048 „
7. Ravensburg	26125 „	348906 „
8. Gerabronn	22877 „	332395 „
9. Heidenheim	23089 „	323654 „
10. Langenau	22387 „	300386 „

An diesen bedeutenderen Schrannen wurden im ganzen 378841 D.-Zt. Frucht verkauft mit einem Erlös von 5007093 ℳ, was 61 % des Fruchtumsatzes und 62 % des Geldumsatzes auf sämtlichen Schrannen des Landes — genau die selbe Verhältnis wie im Vorjahre — ausmacht.

Die Handelsgewächse, wie Zuckerrüben, Hopfen und Cichorie, stehen ebenfalls unter gedrückten Preisen. Ferner hat die quantitativ mittlere und qualitativ geringe Weinernte infolge niedriger Verkaufspreise den Weingärtnern eine sehr bescheidene Einnahme gebracht und die Obsternte war so gering, daß das Bedürfnis des Landes zur Herstellung von Obstmost nicht gedeckt wurde, vielmehr ausländisches Obst in beträchtlicher Menge (vgl. oben S. 326) eingeführt werden mußte, wodurch große Summen außer Landes gingen. Nur das Vieh und die Molkereierzeugnisse standen meist hoch im Preise. Aber leider konnte der Gewinn aus der Viehhaltung — abgesehen von einigen wenigen Bezirken in Oberschwaben, besonders im Allgäu, welche im Vorjahre nur wenig oder gar nicht unter Futternot zu leiden hatten — kein allgemeiner sein, weil der stark reduzierte Viehstand teils durch Zukauf bei anfangs außerordentlich hohen Preisen, teils durch Nachzucht erst ergänzt werden mußte. Diese Thatsache kommt in zahlreichen Berichten zum Ausdruck, so von Leonberg: „Die Viehpreise waren zwar sehr hoch, aber wenige Landwirte waren in der glücklichen Lage, Vieh verkaufen zu können“, von Ellwangen: „Heuer hat der Bauer kein feiles Vieh“, von Lauphein: „Gute Viehpreise, aber Viehmangel“.

Ziemlich allgemein sind dabei die Klagen der Landwirte über Geldmangel und über den Umfang der rückständigen Verbindlichkeiten infolge des im Vorjahre und bis zum Frühjahre des Berichtsjahres enorm gewordenen Zukaufs von Futter- und Streumitteln, sowie infolge der Ergänzung des Viehstandes. „Wie stark die Land-

Digitized by Google

wirte unseres Bezirks — sagt in dieser Beziehung der sehr lehrreiche Bericht von Gerabronn — so Rückstand mit ihren Verbindlichkeiten gekommen sind, davon ist ein Beweis, daß beispielsweise das Gesamtengagement der Bank (Gewerbebank in Gerabronn) an Vorschüssen und Kontokorrent sich auf 1025000 ℳ beziffert, von welcher Summe der bei weitem größere Teil auf Landwirte kommt und daß außerdem viele Landwirte Wertpapiere durch die Bank verkauft haben, um nur keine Vorschüsse machen zu müssen. Dazu kommen dann noch die 9 Darlehenskassenvereine (des Bezirks), die den Landwirten ebenfalls große Summen geliehen haben dürften. Es trifft daher die beim vorigen Jahresabschluß ausgesprochene Befürchtung leider nur in zu hohem Grade ein, daß die Geldknappheit und der pekuniäre Notstand auf dem platten Lande in diesem Jahre (1894) sich noch weit mehr fühlbar machen würde, als das schon im Vorjahre der Fall gewesen ist."

Eine Folge des Geldmangels ist, daß der Zukauf von Kraftfuttermitteln (Ölkuchen, Kleie etc.), wie auch von künstlichen Düngmitteln, welcher seit einer Reihe von Jahren einen immer zunehmenden Umfang angenommen hatte, im Berichtsjahre wesentlich in den Hintergrund getreten ist. Frucht- und Ölmüller klagen deshalb sehr über schlechten Absatz ihrer Futter- und Nebenprodukte.

Geklagt wird ferner über den zunehmenden **Mangel an tüchtigen landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten** infolge des Zugs der selben nach den Städten und Fabriken, wodurch die großen Geldopfer, welche die sozialpolitische Gesetzgebung erfordert, doppelt schwer empfunden werden.

Am Schluß des vorliegenden Berichts darf nicht unerwähnt bleiben, was da und dort aus den Berichten erhellt, daß, wenn auch ein großer, ja wohl der größere Teil der Landbebauer in sehr mißlicher Lage sich befindet, dennoch in allen vier Landesteilen — am meisten in Teilen von Oberschwaben — noch immer ein Stamm eines kräftigen Bauernstandes besteht, welcher der Ungunst der letzten Jahre bis heute trotzen konnte. Auch in der Nähe der größeren Städte und in der Nähe solcher Fabriken, welche landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten, bestehen manche größere wie kleinere landwirtschaftliche Betriebe, welche noch eine befriedigende Rente abwerfen.

Vorläufiges Hauptergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.

Die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 (Reichsgesetzbl. S. 225) und der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 22. April 1895 (Reg.Bl. S. 101) vorgenommen worden.

Sie stellt eine dreifache, in sich organisch verbundene Erhebung dar, durch welche der ganze dermalige Stand des Erwerbslebens im Deutschen Reiche festgestellt werden soll.

1. Durch die Haushaltungslisten, in welche sämtliche anwesenden oder vorübergehend abwesenden Personen einzutragen waren, soll (neben Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis und eventuell Arbeitslosigkeit) insbesondere die berufliche Thätigkeit der gesamten Bevölkerung festgestellt werden.

2. Durch die Landwirtschaftskarten sollen sämtliche Landwirtschaftsbetriebe,

3. durch die Gewerbebogen sollen diejenigen Gewerbebetriebe festgestellt und näher beschrieben werden, welche entweder von mehreren Inhabern, oder aber mit Gehilfen bezw. Motoren betrieben werden.

Am 14. Juni 1895 sind vorläufig auf Grund der abgelieferten „Gemeindebogen" gezählt worden:

	in Württemberg	im Reich
1. Personen	2 071 407	51 758 364
2. Landwirtschaftsbetriebe	310 150	5 601 809
3. Gewerbebetriebe	58 404	1 517 873

Aus den eingelieferten Zählpapieren werden nach erfolgter Prüfung der Einträge drei Gruppen von Übersichten angefertigt und in besonderen Bänden der Reichsstatistik veröffentlicht werden:

1. Die Berufsstatistik der Personen.
2. Die landwirtschaftliche Betriebsstatistik.
3. Die Gewerbestatistik.

Die Veröffentlichung dieser Übersichten wird jedoch auch bei der angestrengtesten Arbeit erst im Laufe des nächsten und übernächsten Jahres zu erwarten sein.

Es erscheint daher zweckmäßig, wenigstens die vorläufigen Hauptzahlen nach Oberämtern und nach den einzelnen Gemeinden von 5000 Einwohnern und mehr schon in diesem Jahrgang der Württ. Jahrbücher bekannt[1]) zu geben mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die nachstehenden Ziffern als lediglich provisorische durch die später zu veröffentlichenden endgültigen ersetzt werden müssen.

[1]) Vgl. die erste vorläufige Veröffentlichung in Nr. 210 des Staatsanzeigers vom 10. September 1895.

Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und

I. Nach

Oberämter	Zahl der		Zahl der in den Haushaltungen gezählten anwesenden Personen			Zahl der ausgefüllten			Größe der		
	Zählungskommissionen	Zählbezirke	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (= landw. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (= Gewerbebetriebe mehr Inhaber mit Hilfsan. oder Maschinen)	angeteilten Gemeinde- Weide ha	angeteilten Gemeinde- Waldfläche ha	aufgeteilten Gemeinde-Länder ha
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.
Backnang	8	136	14 250	15 221	29 471	6 310	6 127	954	2,10	5,00	138,09
Besigheim	16	127	13 715	14 750	28 465	6 641	6 559	775	—	260,44	21 81
Böblingen	18	125	12 606	14 082	26 688	6 351	5 414	744	161	2 209	160
Brackenheim	30	110	11 396	11 956	23 352	5 582	5 161	401	0,36	2[illegible]61	5,60
Cannstatt	10	227	25 092	25 762	50 854	10 972	5 109	1 454	10,61	69 20	100 05
Eßlingen	16	211	20 572	21 840	42 421	9 985	5 422	1 000	3,40	647,11	161 90
Heilbronn	0	277	28 580	29 228	57 812	12 570	5 824	1 679	5,16	386 16	120,92
Leonberg	27	107	14 911	16 792	31 703	7 405	6 561	816	62,36	6 178,[illegible]	116
Ludwigsburg	22	200	27 514	25 028	50 542	8 783	5 800	1 332	—	82	78
Marbach	26	130	12 738	15 719	28 457	6 051	5 [illegible]66	659	25,83	8 368,35	65,40
Maulbronn	23	108	11 490	11 978	23 443	5 309	4 847	452	10	900	2,50
Neckarsulm	34	180	14 433	15 180	29 616	6 686	5 732	696	13	1 776	99
Stuttgart, Stadt	1	680	74 879	78 932	153 811	32 961	2 315	0 175	—	--	—
Stuttgart Amt	26	178	20 729	22 765	43 294	9 395	8 803	921	102 78	1 236,12	112,46
Vaihingen	22	96	10 467	10 939	21 406	5 097	4 603	472	247	848	43
Waiblingen	33	124	12 816	13 966	26 870	6 014	5 177	758	6 [illegible]5	226,17	26,54
Weinsberg	23	102	11 539	13 094	24 633	5 [illegible]29	4 917	450	35,78	801 92	52,53
Neckarkreis	**350**	**3 108**	**337 798**	**352 058**	**689 856**	**151 839**	**89 972**	**19 797**	**707 04**	**19 084 42**	**1 312 80**
Balingen	31	160	16 413	19 015	35 428	8 295	6 848	883	8 206	7 280	2 219
Calw	43	131	11 819	13 022	25 341	5 656	4 383	623	67	4 164	167
Freudenstadt	41	110	15 365	16 726	32 161	6 539	4 936	956	182 52	192,95	471 10
Horb	27	104	11 170	12 839	24 009	5 414	4 975	509	—	8 164	123
Nagold	20	98	8 793	10 792	19 586	4 641	4 104	600	222	1 444	59
Neuenbürg	38	123	11 746	13 376	25 121	5 612	4 826	743	227 42	3 089,38	105,24
Nürtingen	35	132	16 078	14 875	28 850	6 984	4 804	911	1 1	8 767,53	76 76
Reutlingen	30	120	12 934	14 782	27 016	6 376	5 704	881	203 30	—	754 43
Oberndorf	28	131	14 678	15 422	30 100	6 090	4 238	668	626,90	2 004,70	362,74
Reutlingen	—	190	21 544	23 981	45 o26	8 601	8 716	1 018	678,88	3 280,70	2 521 93
Rottenburg	26	147	12 955	14 727	27 682	6 738	5 354	615	169,43	4 308,90	779,12
Rottweil	34	131	16 251	17 586	33 837	7 474	6 085	884	—	—	2 445
Spaichingen	21	67	7 043	9 798	16 831	4 106	3 961	334	1 118	3 760	1 700
Sulz	25	96	8 827	9 886	18 713	4 050	5 683	407	615	971	914
Tübingen	—	181	16 018	20 117	37 175	8 282	6 181	942	81,03	1 836,14	1 053,81
Tuttlingen	26	138	14 921	14 434	28 755	6 640	4 889	1 009	8720	5 801,76	2 218 83
Urach	28	135	14 664	16 638	31 302	7 129	6 889	710	896	1 832	1 422
Schwarzwaldkreis	**403**	**2 254**	**280 465**	**256 087**	**487 042**	**108 827**	**88 199**	**12 372**	**3 441,85**	**46 072,14**	**18 091 07**

Digitized by Google

Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.
Oberämtern.

Oberamter	Zahl der Zählungskommissionen	Zahl der Zählbezirke	Zahl der in den Haushaltungen gezählten ortsanwesenden Personen männl.	weibl.	zus.	Zahl der ausgefüllten Haushaltungsfragebogen	Landwirtschaftskarten (= landw. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (= Gewerbebetriebe mit Inhab. mit Gehilfen oder Motoren)	Größe der ungeteilten Gemeinde Weide ha	Wald Öde ha	aufgeteilten Gemeindeländer ha
1	2.	3	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.
Aalen	16	124	14 468	16 489	28 948	6 636	4 150	878	71	12,36	—
Crailsheim	26	118	12 232	13 011	25 243	5 460	4 052	795	874	61	58
Ellwangen	27	137	14 581	15 680	30 061	6 281	4 747	880	1 104,90	87,98	6,00
Gaildorf	23	113	11 360	12 317	23 677	5 046	3 966	681	25,54	42,18	7,46
Gerabronn	—	150	14 158	15 688	29 241	6 658	4 947	992	734	824	95
Gmünd	26	153	18 346	19 450	37 796	7 476	5 606	1 212	604 76	184,00	125,49
Hall	—	118	14 435	15 050	29 485	6 017	4 500	908	416 21	281,23	18,01
Heidenheim	—	134	17 699	20 846	38 745	8 289	6 671	1 090	1 078,65	4 731 46	737 19
Künzelsau	40	127	14 076	14 561	28 637	6 025	5 065	670	896,01	1 526 72	109,04
Mergentheim	48	125	14 791	14 352	25 743	5 699	4 952	729	350,16	2 208 77	996,57
Neresheim	53	93	9 941	11 960	21 896	4 631	3 647	605	984 55	3 420,02	287,54
Öhringen	41	141	14 099	14 924	29 023	6 306	5 119	811	109,30	268	70,23
Schorndorf	38	136	12 545	13 474	25 819	6 110	5 720	510	15,47	87,50	485,48
Welzheim	12	81	8 379	10 653	19 032	4 464	3 615	463	—	—	178,96
Jagstkreis	**394**	**1 820**	**192 107**	**206 729**	**398 836**	**85 114**	**63 257**	**11 118**	**7 392,61**	**12 173,87**	**2 563,47**
Biberach	44	189	16 772	18 374	35 146	7 653	6 158	971	23,04	214,76	58,54
Blaubeuren	32	98	9 455	10 593	20 048	4 297	3 291	535	743,02	2 057 78	2,80
Ehingen	47	126	12 770	14 068	26 838	5 735	4 232	691	353	2 791,50	252
Geislingen	—	153	16 835	17 193	34 028	7 458	4 713	693	755,20	1 158,57	446,04
Göppingen	34	204	22 121	24 877	46 998	10 431	6 096	1 441	106,32	253,05	822,55
Kirchheim	25	135	13 221	14 365	28 186	6 659	5 766	717	—	—	832
Laupheim	41	131	12 285	13 648	25 933	5 569	4 170	644	43,85	609 01	69,67
Leutkirch	25	118	12 187	12 904	25 091	5 292	3 661	825	1 748	62	100
Münsingen	48	125	11 251	12 555	23 806	5 251	4 682	650	3 920	7 013	2 897
Ravensburg	28	164	21 529	20 006	41 535	7 960	4 104	1 402	—	—	70,71
Riedlingen	53	100	12 286	14 102	26 490	5 987	4 016	765	194,97	1 167,97	506,47
Saulgau	50	145	13 268	14 467	27 735	6 091	4 429	840	4	2 104,71	541,01
Tettnang	30	109	12 215	12 043	24 258	4 799	3 265	803	—	47	3
Ulm	37	346	32 708	28 890	61 598	12 567	8 514	2 027	35,72	988,42	225,71
Waldsee	31	116	13 066	13 740	26 806	5 581	3 861	709	42	96,35	0,34
Wangen	24	103	11 271	10 933	22 204	4 504	2 758	852	—	14,60	—
Donaukreis	**544**	**2 373**	**242 372**	**253 301**	**495 673**	**105 777**	**68 722**	**16 119**	**7 677,11**	**18 327,86**	**6 859,85**
Württemberg	**1 691**	**9 355**	**1 002 682**	**1 068 728**	**2 071 407**	**451 507**	**310 150**	**38 404**	**34 118,59**	**99 686,69**	**22 880,19**

Digitized by Google

Übersicht über die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung.

2. Nach Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gemeinde	Zahl der		Zahl der			Zahl der ausgefüllten			Größe der		
	Zähl.-angekommissionen	Zählbezirke	in den Haushaltungen gezählten Personen			Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (= landw. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (= Gewerbebetriebe, mit mehreren Inhab., mit Gehilfen oder Motoren)	angelegten Gemeinde- Wald	Wald-fläche	aufgeteilten Gemeinde-Kulturen
			männl.	weibl.	zus.						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
									ha	ha	ha
Stuttgart	1	690	74 879	78 932	153 811	32 961	2 815	6 176	—	—	—
Stadt Stuttgart mit Vororten	( )	( )	66 940	70 506	137 103	29 271	2 625	5 792	—	—	—
Vorstadt Berg	—	—	3 940	3 507	4 447	900	61	346	—	—	—
Vorort Bad Cannstatt	—	—	1 477	1 906	3 383	746	201	96	—	—	—
Kasernenst. Münsingen	—	—	4 522	4 013	8 535	2 043	329	301	—	—	—
Ulm	1	251	22 249	17 796	39 045	7 550	296	1 437	—	—	—
Heilbronn	—	107	16 153	16 411	32 564	7 124	1 98	1 282	—	—	20
Eßlingen	1	116	11 588	11 924	23 512	5 165	1 591	715			
Cannstatt	1	111	10 872	11 454	22 326	4 856	606	811	—	—	—
Reutlingen	—	75	9 379	10 256	19 635	4 146	1 745	792	—	—	115,03
Ludwigsburg	1	62	12 056	7 090	15 146	3 070	482	669	—	—	—
Gmünd	1	66	8 842	8 915	17 701	3 460	586	821	—	—	—
Göppingen	1	67	7 712	8 190	15 902	3 445	503	635	—	—	0,40
Tübingen	—	66	7 192	8 694	15 886	2 885	1 014	501	—	—	—
Ravensburg	1	49	5 774	6 511	12 285	2 749	353	515	—	—	—
Tuttlingen	1	42	5 969	5 411	11 380	2 469	375	596	—	—	—
Hall	—	25	4 858	4 713	9 077	2 111	381	363	—	—	—
Heidenheim	1	35	4 123	4 673	8 796	2 019	276	206	—	728	177
Biberach	1	46	3 848	4 381	8 229	2 030	476	480	—	—	11,52
Aalen	1	30	3 770	4 063	7 833	1 870	683	349	—	—	—
Schwenningen	1	25	4 145	3 578	7 723	1 564	1 121	250	—	—	81b
Ebingen	1	21	3 500	4 000	7 500	1 650	514	293	662	1 481	110
Kirchheim	1	38	3 499	3 879	7 378	1 647	976	382	—	—	76
Backnang	—	31	3 660	3 588	7 248	1 547	753	380	—	—	—
Ehrenberg	1	29	3 454	3 505	6 959	1 442	445	174	—	7,60	—
Rottenburg	1	36	3 424	3 449	6 866	1 609	1 182	2,5	—	104,52	—
Rottweil	1	31	3 341	3 491	6 832	1 480	755	800	—	—	146
Weingarten	1	25	4 339	2 422	6 761	1 912	465	199	—	—	11,06
Feuerbach	1	21	3 386	3 329	6 715	1 343	695	174	—	—	—
Freudenstadt	1	5	3 280	3 377	6 657	1 442	701	517	—	—	—
Geislingen	—	30	3 151	3 034	6 185	1 508	286	246	—	—	—
Baiersbronn	1	22	2 933	3 066	5 999	1 930	940	132	—	—	—
Pfullingen	—	19	2 713	3 162	5 875	1 216	953	188	—	—	228
Nürtingen	1	25	2 806	2 951	5 757	1 202	992	200	—	—	112
Zuffenhausen	1	29	2 964	2 723	5 687	1 150	613	200	—	—	—
Metzingen	1	26	2 550	2 838	5 417	1 209	856	199	—	—	—
Böblingen	—	15	2 538	2 569	5 107	1 032	627	80	—	—	85
Cannstatt	1	30	2 493	2 617	5 050	1 190	509	329	—	—	—
Schorndorf	1	25	2 336	2 695	5 031	1 186	814	222	—	—	70,00
zusammen	27	2 336	269 227	266 692	535 919	118 856	27 564	20 947	662	1760,12	1427,05
Übr. Württemberg	3 664	7 139	36 454	833 336	1 536 480	337 312	283 506	37 457	34 464,50	61 903,38	27 303,50

In Rücksicht auf die rein vorläufige Natur dieser Ziffern ist von jedem näheren Eingehen auf Einzelheiten des Ergebnisses wie von jedem Vergleich, sowohl mit den Ergebnissen der letzten Berufszählung vom 5. Juni 1882 als mit den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1890, abgesehen worden. Ein solcher Vergleich kann mit Gewinn für kleinere Gebiete erst auf Grund von endgiltigen Zahlen versucht werden.

Nur die Hauptergebnisse für das ganze Land lassen einen gewissen Schluß zu, da bei der Größe der Zahlen kleinere Abweichungen keine allzugroße Rolle spielen.

In Württemberg (beziehungsweise im *Deutschen Reich*) sind gezählt worden:

		14. Juni 1895	5. Juni 1882	Gegen die letzte Berufszählung absolut	Gegen die letzte Berufszählung auf je 1000
Haushaltungen		491 567 *(10 617 943)*	481 572	+ 10 035	+ 46,8
Personen	männlich	1 002 682 *(20 105 934)*	942 093 *(23 150 749)*	+ 60 589 *(+3 255 185)*	+ 64,8 *(+146,9)*
	weiblich	1 068 725 *(20 353 430)*	1 010 376 *(23 071 301)*	+ 58 349 *(+3 281 006)*	+ 62,8 *(+142,2)*
	zusammen	2 071 407 *(51 758 364)*	1 957 469 *(46 222 173)*	113 938 *(+6 536 251)*	+ 58,9 *(+144,5)*
Landwirtschaftsbetriebe		310 150 *(5 601 809)*	308 118 *(5 276 344)*	2 032 *(+ 325 465)*	+ 6,6 *(+ 61,7)*
Gewerbebetriebe		56 404 *(1 317 878)*	55 299 *(1 186 752)*	5 111 *(+ 131 126)*	+ 95,9 *(+110,5)*

Schon dieser summarische Vergleich spiegelt den allgemeinen Charakter der Entwicklung des Landes in den 13 Jahren 1882 bis 1895 wieder.

Verhältnismäßig die größte Zunahme zeigen die eigentlichen Gewerbebetriebe, dann folgt die Zunahme der Bevölkerung selbst, unter ihr ganz besonders die der männlichen Bevölkerung, in dritter Linie kommt die Zunahme der Haushaltungen und den Schluß bildet die Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe. Die gewerbliche Thätigkeit muß sich demnach von 1882 bis 1895 erheblich ausgedehnt haben, infolge davon macht sich auch ein dichteres Wohnen in den Haushaltungen (statt 4,64 Köpfe im Jahr 1882 nunmehr 4,59 Köpfe durchschnittlich auf die „Haushaltung") bemerklich. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist annähernd dieselbe geblieben, doch läßt sich hieraus, ohne Zuhilfenahme anderweitiger Thatsachen, noch keinerlei Schlußfolgerung ziehen, da z. B. über die Intensität der Betriebe u. s. keinerlei vorläufige Zahlen vorliegen.

Was den Gang der Entwicklung Württembergs im Verhältnis zum Deutschen Reich betrifft, so fällt das durchgängig raschere Fortschreiten des Reiches sofort auf. Der Fortschritt der Volkszahl war im Reiche in den 13 Jahren 1882/95 ein mehr als doppelt so schneller, auch die Zahl der Gewerbebetriebe hat sich sichtlich rascher vermehrt.

Digitized by Google

Ehe über die auffällige Vermehrung der abgelieferten Landwirtschaftskarten im Reiche gegenüber von Württemberg etwas gesagt werden kann, muß die endgültige Feststellung der Ergebnisse abgewartet werden, nur ein genauer Einblick in die Zählungsvorschriften und Erfahrungen kann hier Aufschluß geben.

Von einer Veröffentlichung des vorläufigen Ergebnisses der am 14. Juni 1895 zum erstenmal aufgenommenen Statistik der Arbeitslosen (Spalte 15/17 der Haushaltungsliste) mußte Abstand genommen werden. Fürs erste verbietet sich eine solche in Rücksicht auf die vielfach ergänzungsbedürftigen, wieder hinausgegebenen Zählpapiere, sodann aber wurde am 2. Dezember 1895 bei der Volkszählung die ganze Erhebung wiederholt; die Ziffernreihen könnten nur in steter Beziehung aufeinander richtig beurteilt werden.

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1895

Bearbeitet im K Statiſtiſchen Landesamt.

Inhaltsübersicht

Unter jedem der Abschnitte I bis XXI sind in kursivem Druck diejenigen Gegenstände angegeben über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statistischen Handbuchs (St. J. 1866, 1866 u. f. w.) Material enthalten ist.

Seite

Topographischer Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung

1 Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart seit 1834 1

2 Flächeninhalt, Zahl der Gemeinden, Zahl der bewohnten Gebäude, sowie die Bevölkerung am 1 Dezember 1890 2

3. Die Bevölkerung am 1 Dezember 1890 nach einigen besonderen Altersklassen 4

Bewohnte Gebäude St. J. 1866 S. 8, 1893 S. 4. — Haushaltungen St. J. 1866 S. 10, 1893 S. 10. — Bevölk. nach dem Familienstand und Geschlecht St. J. 1866 S. 8, 1894 S. 22, 77 und 1899 S. 12. — Bevölk. nach dem Alter St. J. 1866 S. 12, 14/17, 1894 S. 26/29, nach einigen besonderen Altersklassen St. J. 1893 S. 8, 1893 S. 4 — Bevölk. nach der Religion St. J. 1866 S. 20, 24, 1869 S. 28, 1893 S. 35. — Bevölk. nach dem Geburtsort St. J. 1866 S. 8, 1893 S. 6, 1894 S. 6. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit St. J. 1866 S. 35, 1894 S. 30, 1894 S. 6. — Bevölk. nach d. Berufe (6. Juni 1882) für Württ. (ganz. St. J. 1886 S. 24, 27, für die Oberämter St. J. 1886 S. 28/31 S. 37 (Landw. Berufe Bev.) u. 1888 S. 38 (dgl.); für Stuttgart im Vergleich mit Württ. (ganz. St. J. 1887 S. 5. Berufs-Bev. nach Ortskategorien St. J. 1886 S. 34, 35. Stellung nach dem Alter St. J. 1886 S. 36. — Bevölk. der Gemeinden von wenigstens 2000 Einwohnern St. J. 1891 S. 8. — Bevölk. nach Größenklassen der Gemeinden St. J. 1866 S. 8, 1894 S. 8. — Wachstum der Bevölk. von 1864—1885 St. J. 1866 S. 8, 1893 St. J. 1888 S. 8 von 1638 bis 1850; St. J. 1867 S. 4. — Die an das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölk. 1846—1880 nach OÄ. St. J. 1894 S. 36.

II. Bewegung der Bevölkerung

1 Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 11 Jahre 1884—1894 im Verhältnis zur Bevölkerung 16

2. Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894. — Mit Verhältniszahlenberechnungen — 17

3. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter im Jahr 1894 18

4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894

A. Eheschließungen 20

B. Geburten 22

C. Sterbfälle 24

D. Geburtenüberschüsse 26

5. Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahres in der 10jährigen Periode 1885 bis 1894. — Nach Oberämtern 28

6. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutschen Reich in den 24 Jahren 1871—1894 30

Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse nach Monaten (1873—93) St. J. 1885 S. 16. — Eheschließungen nach Alter, Familienstand und Religionsverhältnis der Eheschließenden (1877—93) St. J. 1887 S. 22. — Die Gestorbenen nach Alter und Geschlecht (1876—85) St. J. 1887 S. 18. — Desgl. nach Familienstand, Alter und Geschlecht (1876—85) St. J. 1887 S. 20. — Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Urkunden (1871—93) St. J. 1893 S. 62. Eheschließungen, Totgeburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1887—93 St. J. 1893 S. 17.

Digitized by Google

Seite

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)Lands sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888 bis 1894. — Für Württemberg im ganzen . . . 32
2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894 . . . 35
3. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1894. Für Württemberg im ganzen . . . 36
4. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1890—1894 . . . 39
5. Die Hauptergebnisse der Ernte im Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter . . . 40
6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg . . . 44
7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895 . . . 47
8. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg im Jahr 1894 . . . 48

Hauptkategorien der Bodenbenützung: St. J. 1858 S. 78. — Landwirtschaftl. Betriebe (6. Juni 1882) für Württemberg im ganzen, mit Unterscheidung von Größenklassen für die landwirtschaftlich benützten Flächen des einzelnen Betriebs: St. J. 1884 S. 78 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 15. Januar 1873 Mittel für Verteilung des land- u. forstwirtschaftlichen Grundbesitzes) S. 80; für 17 natürliche Landwirtschaftsgruppen (durchschnittl. Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größenklassen): St. J. 1886 S. 71; für die einzelnen Oberämter (ohne Unterscheidung von Flächen-Größenklassen): St. J. 1884 b. 90 u. 1887 S. 78; desgl. (mit Unterscheidung von Flächen-Größenklassen): St. J. 1889 S. 58. — Mitgliederstand der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Württembergs auf 1. Januar 1887 und 1888: St. J. 1888/97 S. 67. — Vergleichende Übersicht der Oberämter Württembergs in den 17 Jahren 1876—1892: St. J. 1893 S. 77. — Die Gesamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten auf Grund der Landesvermessung 1873/79 und der Aufnahmen von 1878, 1880 und 1893: St. J. 1894 S. 88. — Die Hauptkulturarten 1878, 1887 und 1893 nach Kreisen: St. J. 1871 S. 29.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 1. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung . . . 55
2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887—1893 . . . 59
3. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894 — Nach Oberämtern . . . 59
4. Die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern und nach Schweinerassen . . . 60
5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1891/92—1894/95 . . . 62
6. Geschäftsergebnisse der württembergischen Ortsviehversicherungsvereine 1888 bis 1892. A—C . . . 63

Größe des Viehstands (Stückzahl der Tiere): St. J. 1858 S. 99; 1864 S. 88; 1869 S. 65. 64; 1891 S. 64, 65. 69. — Zu- und Abnahme (1873/92): St. J. 1893 S. 78. — Verhältnis der Stückzahl zur Fläche: St. J. 1893 S. 88; 1893 S. 65; 1897 S. 68. — Desgl. zur Bevölkerung: St. J. 1893 S. 99; 1893 S. 63, 64; 1894 S. 58. — Ein bei den einzelnen Viehgattungen unterschiedenen Klassen: 1883: St. J. 1887 S. 58. 59. — Rangfolge der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehstands, berechnet auf 100 Hektar Fläche bezw. auf 100 Einwohner (1883): St. J. 1888 S. 87. 89. 70. — Verkaufswert (1883): St. J. 1886 S. 89; 1887 S. 89, 71 (1893): 1894 S. 88. — Lebendgewicht (1873): St. J. 1887 S. 98. (1897): 1897 S. 88. — Gebrauchsnutzung (1883): St. J. 1888/9 73. — Reinertrag von 1887 reduziert auf Morgen Großvieh nach Oberämtern: St. J. 1888/97 S. 68. — Viehstand von 1883 nach natürlichen Ernährungsgruppen: St. J. 1886 S. 82. — Viehstand im Verhältnis zur Fläche (1892): St. J. 1893 S. 10.

V. Forstwirtschaft.

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitzstand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 . . . 66
2. Die Verteilung der Waldflächen nach der Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 . . . 66
3. Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893 . . . 68
4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893 . . . 69

Die Waldungen nach Bestandsarten (1880): St. J. 1883 S. 126. 1890 S. 70. (1883 und 1893): 1894 S. 88. — Gesamtfläche nach dem Besitz (1881): St. J. 1883/91 S. 69. (1893 und 1897): 1897 S. 80. — Die Flächen der in der Verwaltung der K. Oberforstämter befindlichen württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1878: St. J. 1881 S. 8. — Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1892: St. J. 1894 S. 72.

Digitized by Google

Seite

VI Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb — Montanstatistik.

1 Bergwerksbetrieb
2 Salinenbetrieb
3. Hüttenbetrieb
4 Verarbeitung des Roheisens

} ja in den Jahren 1891—1894 sowie im 10jährigen Durchschnitt 1871/80 und 1881/90 — 70, 70, 71, 71

VII. Gewerbe und Handel.

1 Zahl und Gewerbszugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894 — 72
2 Übersicht über die Thätigkeit der städtischen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895 — 73
3. Die Gewerbegerichte in Württemberg im Jahr 1894 — 74
4. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1894 — 75
5. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- und Musterschutz in den Jahren 1882—1894 — 75
6. Die Beschäftigung im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie in den Städten Ulm und Cannstatt während der Jahre 1891—1894 bezw. 1895 — 76
7 Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1894 — 77
8. Die Zahl der Hausierer in Württemberg in den Jahren 1881, 1887 und 1893 — 78
9. Einfuhr und Verwendung von Verfeinerungsmitteln in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894 — 80

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1891 [in Württ. 4 ganze Gruppen] St. J. 1895 S. 118. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 [in Württ. 4 ganze (Arten)] St. J. 1885 S. 116; [in 9 Ämtern (Gruppen)] St. J. 1886 S. 30; [in Stuttgart in Vergleichung mit dem Land 4 ganze (Arten)] St. J. 1881 S. 169; [in den Städten über 10000 Einw. (Arten)] St. J. 1881 S. 11 169. — Personal der Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 nach dem Betriebsumfang (Größen) [in Württ. 4 ganze] St. J. 1881 S. 81; [in Stuttgart in Vergleichung mit dem Land] St. J. 1881 S. 117; [in den Oberämtern (Personal in den Betrieben überhaupt und in den Betrieben mit mehr als 1 Gehilfen)] St. J. 1881 S. 82. — Das gewerbthätige weibliche Personal (gewerbl. Frauenarbeit) am 5. Juni 1882 [in Württ. 4 ganze] St. J. 1885 S. 96. — Motorenbenützung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1882 [in Stuttgart in Vergleichung mit dem Land (Gruppen)] St. J. 1887 S. 118. — Die am öffentl. Bau befindlichen gewerblichen Baumonturen (1888) St. J. 1888 S. 180. — Die Dampfkessel in Württemberg nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 nach Gewerbegruppen St. J. 1891/92 S. 92. — Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882 St. J. 1893 S. 11 und 74. — Die Innungen in Württemberg im Juli 1894 St. J. 1895 S. 89. — Die Gewerbevereine in Württembergs nach dem Stand vom Mai 1893 St. J. 1894 S. 84. — Die Wundanlagen in Württemberg 1880—1891 sowie die aus den Wundanlagen in Württ. erhobenen Staats- und Kreisgefällsteuern s. J. 1893. St. J. 1894 S. 89. — Die in den Jahren 1867—1890 in Württ. ausgefüllten Gewerbefähigkeitsausweiskarten St. J. 1891 S. 93.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1 Wollmarktverkehr im Jahr 1895 — 81
2 Fruchtmarktverkehr im Jahr 1894, a—f — 82
3. Der Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs im Jahr 1894. (A. Auf dem Bodensee, B. Auf dem Neckar, C. Auf den Donau) — 88
4. Die Länge der Staatsstraßen in den einzelnen Oberämtern nach dem Stand vom 31. Jan. 1893 — 93
5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 — 94
6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 — 99
7 Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 — 98
8. Die Zahl der württ. Post- und Telegraphenanstalten in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895 — 101
9. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94 — 105
10. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1891/92—1893/94 — 109
11 Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenkarten nach beiden Richtungen — 107
12. Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenkarten nach einer Richtung — 108

Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen von 1845 bis 1891. St. J. 1894 S. 103. — Verkehr auf den Staatsstraßen 1884, 1891 und 1893. St. J. 1893/94 S. 119.

Digitized by Google

Seite

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871—1894 109
2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 110
3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 112
4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893 120
5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten 120
6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894 121
7. Vorschuß- und Kreditvereine im Jahr 1894
   a. Allgemeine Angaben, Vorschuß- und Kontokorrent-Geschäft, Reingewinn und dessen Verwendung 122
   b. Bilanz am Schluß des Geschäftsjahres 126
   c. Die Mitglieder der Vorschuß- und Kreditvereine nach Berufsgruppen 130

Vorkehr und Stand der Landessparkasse 1888 bis 1893. St. J. 1893 S. 152. — Kassenverzeichnis der Darlehenskassenvereine vom Jahr 1890. St. J. 1890/91 S. 172.

X. Versicherungswesen.

A. Feuerversicherung
   1. Gebäudebrandversicherung, a—d 128
   2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1894 136

B. Krankenversicherung
   1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1893 137
   2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Kassenzahl und Mitgliederzahl im Jahr 1893 138
      b. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1893 139
      c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893 140
      d. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893 141
      e. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig gewesenen Kassen 142
      Anhang: Zur Statistik der Eingeschriebenen Hülfskassen 142
   3. Die landesrechtlichen Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten, a—d 143

C. Invaliditäts- und Altersversicherung
   1. Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894, a—c 144
   2. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Altersrenten 147
   3. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invalidenrenten 148
   4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invalidenrenten nach dem Wohnsitz der Rentner 149

D. Unfallversicherung 150

Vergleichende Übersicht über die versicherten Gefälle, Brandversicherungsanschläge und Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern (1889/90). St. J. 1890 S. 112. — Unfallversicherung der Arbeiter im Jahr 1892 für die neuesten Berufsgenossenschaften der Reichs. St. J. 1892/93 S. 166.

XI. Preise.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg 1872 bis 1894 151
2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894 151
3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg 1872—1894 152
4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1894 152
5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel für 15 württ. Garnisonsstädte im Jahr 1894 154

Digitized by Google

Seite

d Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895 150
7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895 158
8 Monatliche Bewegung der Mehlpreise zu der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1894 159
9 Großhandelspreise einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1870—1894 159
10 Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94 159
11. Durchschnittlichen Verkaufserlöse von einzelnen Holzsorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93 160

Jährige Übersichten über die Preise nach Monaten St. J. 1895 S. 154, 1897, 143.

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1893/94 161
2. Die Arbeiterlöhne der württemb. Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1889 bis 1894 162
3. Die Löhne der zur Kupplerbörse Berufsgenossenschaft gehörigen württ. Arbeiter 1890—1894 162
4 Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft. — (Für Württemberg ausgeschieden) 163
5. Die Bewegung der Löhne württembergischer Arbeiter 163
6 Bier- und Branntweinverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95 164
7. Biergewinnung, Bier-Ein- und Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1890/95 165
Anhang. Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Mais nach und aus Württemberg.
8. Weingewinnung, Wein-Ein- und Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1871/95 166
b Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94 167

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg St. J. 1886 S. 144, 1887 S. 122, 1893 S. 175. — Zahl und Jahresdurchschnittslöhne der in den K. Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Arbeiter f. April 1893/94 nach einzelnen Betrieben und Werkstättenklassen St. J. 1897 S. 150.

XIII. Medizinalwesen.

1 Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866—1894 168
2 Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872—1894 169
3. Die Zahl der Apotheken (zuzüglich Filialen) und des pharmaceutischen Personals in Württemberg am 1. Juli 1895 170
4 a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1884—1894 171
b Übersicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufssummen in den Jahren 1865—1895 171
5 Die Todesursachen in Württemberg im Jahr 1894 nach Oberämtern 172
6 a. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872—1894 176
b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1893 für die Städte mit 10000 und mehr Einw. 176
7 Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894 177
8. Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1889 bis 1894 178
9. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894 (Statistik der Morbidität) A—E 179
10. Aufnahmen und Abgänge in den Staatsirrenanstalten in den Jahren 1877—1894 182
11 Schwachsinnige und Epileptische 183
12. Die Blinden in Württemberg nach den Aufnahmen zu den Jahren 1855, 1861 und 1894 184

Zahl der prakt. Ärzte und des medizin. Hilfspersonals am 1. April 1897 St. J. 1897 S. 128. — Zahl der Apotheken sowie des pharmaceut. Personals am 1. April 1897 St. J. 1897 S. 192. — Vergleich. tabellen der Zahl der Ärzte und des medizin. Hilfspersonals, sowie der Apotheken und des pharmaceut. Personals nach dem Stand v. 1. April 1897 u. 1897 St. J. 1897 S. 128. — Vergleichende Hauptübersicht über die Krankheitsfälle in den Heilanstalten für die 5 Jahre 1893/97 St. J. 1898 S. 197. — Sterblichkeit in der größeren (über 10000 E.) Städte Württembergs St. J. 1896/97 S. 197.

Digitized by Google

Seite

XIV. Wahlen.

Die Ergebnisse der württemb. Landtagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895 186

Die Reichstagswahlen seit 1871. St. J. 1887 S. 166; 1893 S. 195. — Ergebnisse der württ. Landtagswahlen vom 9. Jan. 1881. St. J. 1888 S. 179.

XV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894 190
2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßverfahren während der 10 Jahre 1885—1894 193
3. Die in Württemberg im Jahr 1894 deutschen Konkurse a und b 194
4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1892—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze 197
5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894 199
6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94 200
7. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1884/85 bis 1893/94 204

XVI. Armenwesen.

1. Zahl der land- und ortsarmen Personen in den 10 Jahren 1885/84—1892/93 205
2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterstützten Personen und Gesamtaufwand für die öffentlichen Armenpflege in den 10 Jahren 1883/84 bis 1892/93 206

In Württ. öffentl. unterstützte Personen 1871/72—1879/80. 1885. St. J. 1887 S. 168. — Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit. Angaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ. Erhebungswahlen in Armenhäusern, Armenhilfsfamilien (1883). St. J. 1887 S. 169—170. — Unterstützung, Einnahmen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. St. J. 1885. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. St. J. 1888 S. 175, 179. — Unterstützung in geschlossener und offener Pflege (1887). St. J. 1889 S. 202.

XVII. Kirchenwesen.

Änderungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche von den Jahren 1880—1894 208

Umfang der 8 Hauptkirchen im Land. (1885). St. J. 1888 S. 170. — Bevölk. Württ. nach dem Religionsbekenntnis (1. Dez. 1871, 80, 85). St. J. 1887 S. 182. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894). St. J. 1894 S. 180. — Einteilung der römisch-kath. Kirche Württ. (1870). St. J. 1891 S. 128. — Einteilung der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württ. (1894). St. J. 1895 S. 198. — Klösterliche Kongregationen der römisch-kath. Kirche in Württ. (1870—87). St. J. 1888 S. 168.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttembergar auf der Universität Tübingen 1884/85—1893/94 209
2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 210
3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 210
4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94 211
5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 211
6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85—1893/94 211
7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 212
8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94 212
9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 212
10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94 212
11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen sowie der Elementarschulen in den Jahren 1880—1893 213

Seite

12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen in den Jahren 1885—1894 213
13. a Die Frequenz der Volksschulen in den Jahren 1885/86—1894/95 214
b. Die Zahl der Volksschulstellen und der an ihnen unterrichteten Kinder 1885/86—1894/95 214
14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882—1895 215
15. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1893/94 216

Überblick über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864/67 Bl. B. 1868 S. 253. — Abiturientenprüfungen an den Gymnasien 1873/80) St. B. 1880 S. 178. — Höhe des Schulgelds in den Gymnasien St. J. 1880 S. 179 1197 S. 353. — Zahl der Lehrerstellen an den Volksschulen (mit Unterscheidung der Schulstufen) (1814/96) St. J. 1861 S. 180. — Die zur Aufstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten württ. Lehranstalten St. B. 1890/91 S. 201 — Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens in Württemberg (1819—1893) St. J. 1891 S. 190

XIX. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Rekrutenaushebungsgeschäfts im Bereiche des VIII (K. Württ.) Armeecorps für die 15 Jahre 1882—1894 218
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 12 Ersatzjahre 1883/84 bis 1894/95 219
3. Die Etatsstärke des XIII (K. Württ.) Armeecorps seit 1875 220

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1879/89) St. J. 1891 S. 325.

XX. Finanzwesen.

I. Württembergisches Finanzwesen.

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 15 Etatjahre 1894/95—1893/94 224
2. Die Bilanz des württembergischen Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen 225
3. Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895/97 226
4. Anlagskapital, Reinertrag, Schuld der württ. Staatseisenbahnen 1863/89 bis 1893/94 231
5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1873—1894 233

II. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die Roherträge der württ. Staatssteuern für das Etatsjahr 1. April 1895/96 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebnisse 235
2. Die Wirtschaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1893/94—1896/96 238
3. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1885/95 234
4. Der Ertrag der Kapital- und Ausspielsteuer 1872—1895 234
5. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben vom 1. April 1894/95 235

III. Die Reichssteuern in Württemberg.

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/95 236
2. " " " " Salzes 1872/93 237
3. " " " " Tabaks in den Erntejahren 1880—1895 238
4. " " " " Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94 239

Anhang: Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1893/94 240

5. Gefälleinnahmen bei den Zollstellen 1890/95 240

Die direkten Staatssteuern. Erträge der älteren direkten Steuern 1876/84. Umlage derselben auf die einzelnen Steuergattungen 1876/94. Grund- und Gefällsteuerkataster am 1. April 1885. Gebäudesteuerkataster s. E. 1878. Gewerbesteuerkataster 1895, dargl. in den größeren Städten. Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1854/95 St. J. 1895 S. 184 ff. — Erträge der Einkommensteuern 1895/94; Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verschiedenen Einkommensstufen am 1. April 1893. Brutto-Erträge der Einkommensteuern in den einzelnen Oberämtern 1894/95 St. J. 1895 S. 206 f. — Die Umwandlung der 5%igen und 4½%igen württ. Staatsschulden in niedrigere verzinsliche Anlehen 1879/91 St. J. 1891 S. 169. — Entwicklung der Kapital- und Renteneinkommensteuer in Württ. 1879/93 St. J. 1894 S. 209

Seite

XXI Meteorologie.

1 Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1890—1894 241
2 Die jährliche Niederschlagsmenge in 18 Beobachtungsorten Württembergs 1855 bis 1894 243
3 Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 15 Beobachtungsorten Württembergs 1865—1894 244
4 Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1894 in 19 Orten Württembergs 245
5 Die Niederschlagshöhen im Jahr 1894 in 71 Orten Württembergs 246

Summarischer Witterungsbericht (1892) St. J. 1892/93 S. 234 u. frühere Jahrg. — Niederschlagsmengen nach Flußgebieten (1891) St. J. 1890/91 S. 241 u. frühere Jahrg. — Wasserstandsbeobachtungen an den württ. Pegelstationen (1888) St. J. 1887/88 S. 228 u. frühere Jahrg. 1889/90 St. J. 1889/91 S. 236. — Erscheinungen aus dem Pflanzenreich (1891) St. J. 1890/91 S. 247 u. frühere Jahrg.

Anhang.

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 347

Berichtigungen.

Zum vorliegenden Jahrgang 1895 Seite 46 Spalte 3 bei 1827/94 lies 18 448 statt 17 448.

Zum Jahrgang 1894

S. 23 Sp. 5 und 6 bei 1887 b lies 6 757 bezw. 3 486 statt 6 758 bezw. 3 485
„ 47 „ 8 „ 1885 „ 18 564 „ 18 846 } dergl. in den
„ 49 „ 2 „ 1864 „ 227 761 „ 227 718 } früheren
„ 60 „ 8 „ 1876 „ 254 256 „ 257 256 } Jahrgängen
„ 121 Anmerkung 6 „ „Hierunter" „ „Hinzu".
„ 127 Auf Grund neuerer Angaben einiger Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaften ergeben sich für das Jahr 1893 folgende Ziffern: Sp. 2: 2 304 470 052, Sp. 3: 380 585, Sp. 4: 67 837 270, Sp. 8: 5 842.
„ 164 Sp. 3 und 9 bei 1885/87 lies 52 654 bezw. 3 306 792 statt 52 624 bezw. 3 306 762.
„ 195 Vergl. Anmerk. 6 S. 214 des Jahrgangs 1890.

Topographischer Überblick.

Geographische Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwischen 25° 52′ 20″ und 28° 9′ 58″ östlicher Länge von Ferro (bezw. 8° 12′ 30″ und 10° 29′ 42″ östlich von Greenwich) und zwischen 47° 30′ und 49° 35′ 30″ nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 223,27 km in der Richtung Süd-Nord, die größte Breite 168,96 km erstreckt sich von West nach Ost. Landesumfang 1795,6 km.

Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenseeanteil 19517,09 qkm. Davon landwirtschaftlich benützt 12476,27 qkm, Wald 5908,53 qkm.

Geognostische Verhältnisse. Die Landesoberfläche wird gebildet aus Granit, Gneiß und Rothliegendem 109,2, Buntsandstein 1198,0, Muschelkalk 1682,4, Letten-Kohlenformation 1051,0, Keuper 3219,4, Lias 1104,5, Braun-Jura 684,5, Weißer Jura 2509,1, Tertiär 753,1, Basalt und Basalttuff 11,8, Gletscher- und Thalschutt sowie Löß und Lehm 6643,6 qkm.

Vertikale Verhältnisse. Mittelhöhe des Landes gegen 500 m. Höchste Punkte des Schwarzwalds: Dreimarkstein an der Herrenwieser Höhe 1515 m über dem Meere (Normal-Null), der Adelegg: Schwarzer Grat 1118,6 m, der Schwäbischen Alb: Lemberg 1014,7 m. Mittlere Höhe der Albhochfläche 726 m, des Neckarlandes 430 m; Oberschwaben 582 m. Tiefster Punkt: Neckar bei Hüttingen 135,7 m. Höhenlage der Städte mit über 10000 Einwohnern: Stuttgart 250 m, Ulm 478 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannstatt 219 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 298 m, Gmünd 321 m, Göppingen 328 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 645 m.

Wasserläufe. Württemberg gehört den Stromgebieten des Rheins und der Donau an. Zum Rhein entwässern sich 13666 qkm, zur Donau 5851 qkm. Hauptfluß des Landes ist der Neckar, welcher die Landesmitte in einer Länge von 200,9 km durchfließt, sein Niederschlagsgebiet beträgt bei Hüttingen 12416 qkm. Die wichtigsten Nebenflüsse: Enz (Einzugsgebiet 2226 qkm, ganze Länge von Quelle bis Mündung 107,5 km), Kocher (1980 qkm, 184,1 km), Jagst (1837 qkm, 202,1 km). Die Donau durchfließt von ihrer Quelle am Brigach bis Ulm 262,6 km, bis Ulm (Straßenbrücke) hat sie 9084 qkm Einzugsgebiet, stärkster Zufluß die Iller (2226 qkm, 169,4 km). In das Bodenseebecken ergießen sich Argen (667 qkm, 42,8 km) und Schussen (828 qkm, 62,8 km). In den Main geht die Tauber, Einzugsgebiet bei Edelfingen 1027 qkm, Lauflänge bis dahin 80,2 km.

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart seit 1834.

(Württ. Jahrb. 1887, 1, II, S. 4.)

Zählungsjahr	Württemberg: Ortsanwesende Bevölkerung	Württemberg: Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorhergehende Zählung	Württemberg: Auf 1 qkm kommen Bewohner	Stuttgart, Stadt: Ortsanwesende Bevölkerung	Stuttgart, Stadt: Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorhergehende Zählung
1	2	3	4	5	6
		%			%
1834	1 570 196	–	80,5	28 035	–
1837	1 611 229	+ 2,61	82,6	30 524	+ 8,83
1840	1 646 290	+ 2,16	84,4	42 217	+ 8,31
1843	1 680 609	+ 2,10	86,2	43 877	+ 3,93
1846	1 726 716	+ 2,74	88,5	48 635	+ 10,84
1849	1 744 552	+ 1,04	89,4	47 837	− 1,64
1852	1 733 283	− 0,65	88,9	50 004	+ 4,53
1855	1 689 720	− 2,47	86,6	50 804	+ 1,60
1858	1 690 638	+ 1,27	86,7	56 483	+ 11,18
1861	1 720 708	+ 1,76	88,2	61 314	+ 8,55
1864	1 748 328	+ 1,61	89,6	69 064	+ 12,67
1867	1 778 386	+ 1,72	91,2	75 781	+ 9,63
1871	1 818 534	+ 2,26	93,2	91 625	+ 20,90
1875	1 881 300	+ 3,46	96,5	107 275	+ 17,06
1880	1 971 118	+ 4,76	101,1	117 908	+ 9,85
1885	1 996 185	+ 1,27	102,3	125 901	+ 7,33
1890	2 036 522	+ 2,07	104,4	138 817	+ 11,05

Digitized by Google

I. 2. Flächeninhalt; Zahl der Gemeinden; Zahl der bewohnten

(Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 1,

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude (bewohnte Wohnhäuser und sonstige bewohnte Räumlichkeiten) am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890 männlich	weiblich	überhaupt	Durchschnittl. jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung[2]) von 1885/90 ‰	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesend. in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohn.
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9.
Backnang	280,64	30	4 060	14 287	15 260	29 547	+ 0,86	28,44
Beilstein	107,49	19	4 056	13 512	14 668	28 180	+ 6 00	44,36
Böblingen	206 94	18	3 995	12 872	14 046	26 918	— 1 11	40,81
Brackenheim	223,51	30	3 896	11 686	12 403	24 089	— 2 86	8,72
Cannstatt	106,07	16	4 722	22 202	24 204	46 406	+ 14,44	63,96
Ehingen	187 36	16	5 002	19 677	21 098	40 775	+ 10 62	60,45
Heilbronn	199 42	17	5 163	26 670	27 302	53 972	+ 12 16	71,73
Leonberg	286,69	27	4 667	15 247	16 954	32 201	+ 2,85	30,16
Ludwigsburg	171,07	22	5 258	25 165	21 888	47 153	+ 11,88	56,20
Maulbach	227 00	26	4 099	12 943	13 984	26 927	— 1,85	16,22
Maulbronn	208 59	25	3 867	11 726	12 010	23 736	+ 1 82	6,04
Neckarsulm	206,85	14	4 264	14 419	15 214	29 633	— 4 16	19,11
Stuttgart, Stadt	29,79	1	6 490	66 508	73 909	139 817	+ 20,95	99,94
Stuttgart, Amt	206,02	26	6 275	20 191	21 627	41 818	+ 10,74	61,56
Vaihingen	181,81	22	3 490	10 762	11 825	22 087	— 5,59	18,50
Waiblingen	141 84	33	4 271	13 116	14 017	27 133	— 1 04	29,30
Welzheim	226 40	34	3 932	11 961	12 636	24 617	— 6,73	9 16
Neckarkreis	**3 350 20**	**397**	**76 188**	**323 006**	**342 043**	**665 049**	+ 7 87	**51,79**
Balingen	319,45	31	6 089	16 363	18 829	35 192	+ 4 24	49,08
Calw	320,40	43	3 513	11 865	13 543	25 408	— 2,25	17,42
Freudenstadt	594 74	41	4 321	15 335	16 429	31 764	+ 0,54	17,95
Herrenberg	238,10	27	4 054	11 344	12 927	24 272	— 3,46	10,63
Horb	187 30	29	3 963	9 207	10 944	20 151	— 0,45	10,84
Nagold	284,34	38	3 856	12 062	13 658	25 720	— 3,67	22,15
Neuenbürg	311 46	35	3 358	13 120	13 899	27 013	+ 4,92	18,41
Nürtingen	181 09	30	4 477	12 866	14 571	27 437	— 0 90	19,35
Oberndorf	281 68	28	4 129	13 560	14 873	28 433	+ 6 14	27,12
Reutlingen	269 99	22	5 491	20 458	25 270	45 728	+ 8,12	68,01
Rottenburg	242 40	26	4 920	13 393	14 938	28 351	— 5 85	36,58
Rottweil	337 93	34	5 219	16 140	17 193	33 345	+ 12,15	26,06
Spaichingen	229 60	21	4 041	8 064	9 323	17 388	— 3,76	—
Sulz	227,55	29	4 034	8 773	9 814	18 587	+ 2,41	—
Tübingen	292 97	40	4 728	17 568	18 [illegible]	36 069	+ 1,64	86,56
Tuttlingen	233,80	23	4 108	13 656	13 957	27 613	+ 11 83	46,00
Urach	295 40	28	5 005	14 444	16 437	30 871	+ 2,68	41,59
Schwarzwaldkreis	**4 779,13**	**515**	**73 836**	**228 103**	**253 231**	**481 226**	+ 2,55	**30,34**

[1]) Nach dem Abschluß der Meßtischblätter der K. Katasterbureaus für 1894/95. — [2]) Angedeutet in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählperiode. — [3]) Mit Ausschluß der Meeresfläche (Halle, Bodensee usw.). Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 1.

Digitized by Google

Gebäude, sowie die Bevölkerung am 1. Dezember 1890.

1889 S. H S 2, 2. H S. 47, 1892 I S. 2, 8)

Oberamter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude (bewohnte Wohnhäuser und für sonstige bewohnte Zwecke bestimmte Gebäude) am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890 männliche	weibliche	überhaupt	Durchschnittliche jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung[2]) von 1885/90 %	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesend in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohn
1	2	3.	4	5	6.	7	8	9
Aalen	307,52	19	4 289	14 186	15 239	29 425	+ 0 16	33,05
Crailsheim	508,51	26	6 000	13 886	13 559	26 445	— 1 99	18,76
Ellwangen	561 49	27	6 127	14 837	15 044	30 881	— 4,70	13,90
Gaildorf	374 99	25	3 079	11 5o3	12 605	24 158	— 6,06	—
Gerabronn	472,25	35	4 602	14 554	15 571	30 125	— 1,18	—
Gmünd	269,90	26	4 782	17 749	19 087	36 836	+ 10 43	43,57
Hall	584,73	35	8 749	14 453	15 00h	29 h48	— 3,58	30,21
Heidenheim	486,87	29	7 044	18 071	20 717	38 788	+ 8,20	41,84
Künzelsau	382,53	40	4 577	14 280	15 018	29 2o5	— 4,96	0 7h
Mergentheim	420,96	48	4 578	14 543	14 71h	29 258	— 4 06	15,01
Neresheim	424,57	39	4 099	10 158	11 12h	21 283	— 4,58	—
Öhringen	357,51	43	4 580	15 251	15 821	31 072	— 3,35	12,10
Schorndorf	193,39	28	4 289	12 139	13 43J	25 h79	— 2,02	18 54
Welzheim	254 14	12	3 0o5	9 506	10 709	20 299	— 4 06	—
Jagstkreis	**5 141,31**	**426**	**62 453**	**194 256**	**206 735**	**402 991**	**— 1 04**	**18,94**
Biberach	502,04	44	5 959	10 684	18 437	29 121	+ 6,90	28,09
Blaubeuren	370 19	32	3 563	9 544	10 640	20 184	+ 7 o3	14,29
Ehingen	405,32	47	4 749	12 631	13 024	26 555	— 0,70	15,88
Gelnlingen	393,17	37	4 942	1h 237	10 926	32 163	+ 8,86	27,54
Göppingen	204 97	34	8 527	21 121	23 733	44 854	+ 14,21	36,52
Kirchheim	208 42	25	4 837	13 079	14 962	27 041	+ 2,89	35 78
Laupheim	329 82	41	5 073	12 420	13 795	26 215	+ 0,57	17,18
Leutkirch	462 88	25	4 345	12 135	12 877	25 012	+ 4,00	12,46
Münsingen	351 96	48	4 346	11 444	12 773	24 214	— 3,90	11,5J
Ravensburg	446 04	28	5 129	20 221	19 243	39 464	+ 5,78	42,30
Riedlingen	429 37	53	5 100	12 665	14 252	26 901	— 0,44	24 69
Saulgau	389,42	50	4 717	13 382	14 596	27 979	+ 1,28	30,01
Tettnang	273,54	22	3 749	11 559	11 888	23 287	+ 3,09	23 43
Ulm	415 08	37	8 777	30 518	28 115	58 6'8	+ 3,01	72,22
Waldsee	470 91	31	4 550	12 117	13 541	25 958	+ 3 09	8,84
Wangen	354 52	24	3 447	10 083	10 990	21 079	+ 3 96	25 55
Donaukreis	**6 256 45**	**573**	**77 883**	**230 479**	**250 669**	**487 148**	**+ 4,87**	**30 62**
Württemberg	**19 817 09**	**1 911**	**290 360**	**981 844**	**1 054 678**	**2 036 522**	**+ 4 19**	**35 12**
Deutsch Reich	*540 453 6[3])*		*5 542 562*	*24 220 83?*	*25 197 638*	*49 439 470*	*+ 10,68*	*42,8*

I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

(Württ. Jahrb. 1889. 1. 1. H. S. 0, 1893. 2. H. 8. 52. — Statist. d. Deutsch.

Oberamt	Säuglinge (unter 1 Jahr, geb. 1. Dez. 1889/30. Nov. 1890)						Alter der Schulpflicht (für Württemberg[1]) geb. 1877/83 einschl.)						unter (geb.	
	Knaben		Mädchen		zus.		Knaben		Mädchen		zus.		Männl.	
	absolut	% der ortsanwes. Bevölkerung	absolut	% der ortsanwes. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der ortsanwes. Bevölkerung	absolut	% der ortsanwes. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der ortsanwes. Bevölkerung
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang	431	3,0	435	2,8	866	2,9	2 628	18,4	2 684	17,6	5 312	18,0	4 614	32,3
Hallgbeim	358	2,6	380	2,6	738	2,6	2 410	17,9	2 410	17,2	4 834	17,9	4 178	30,9
Böblingen	376	2,9	349	2,6	724	2,7	2 440	18,9	2 356	18,3	4 796	17,6	4 108	41,9
Brackenheim	290	2,5	305	2,7	625	2,6	2 199	18,9	2 228	18,0	4 427	18,4	3 760	32,3
Canstatt	599	2,7	678	2,8	1 277	2,7	3 891	17,6	3 868	16,0	7 759	16,7	3 586	29,5
Ehingen	531	2,7	528	2,5	1 059	2,6	3 346	17,0	3 324	16,8	6 670	16,4	5 625	28,6
Heilbronn	747	2,5	696	2,5	1 443	2,7	4 147	16,5	4 249	16,6	8 396	16,6	7 416	27,8
Leonberg	476	3,1	447	2,6	923	2,9	2 908	19,1	2 881	17,0	5 789	18,0	4 851	31,9
Ludwigsburg	557	2,2	569	2,6	1 126	2,4	3 512	14,0	3 633	16,5	7 145	15,2	6 064	24,1
Marbach	382	3,0	416	3,0	797	3,0	2 494	19,5	2 508	17,9	5 002	18,8	4 243	32,8
Münsingen	323	2,6	318	2,0	641	2,7	2 090	17,8	2 127	17,7	4 217	17,8	3 585	30,4
Neckarsulm	368	2,0	370	2,5	744	2,5	2 445	17,0	2 692	17,7	5 140	17,4	4 256	29,6
Stuttgart Stadt	1 402	2,1	1 428	1,9	2 830	2,0	8 515	12,8	8 413	11,5	16 933	12,1	14 447	21,7
Stuttgart, Amt	632	3,1	677	3,1	1 309	3,1	3 617	18,1	3 618	16,7	7 235	17,4	6 343	31,4
Vaihingen	301	2,8	280	2,5	581	2,6	1 983	18,4	2 054	18,1	4 037	18,3	3 302	31,5
Waiblingen	371	2,8	366	2,6	737	2,7	2 673	19,6	2 515	17,3	5 188	18,3	4 322	32,9
Welzheim	357	3,0	327	2,6	684	2,8	2 390	20,0	2 388	18,0	4 787	18,4	4 100	34,2
Neckarkreis	8 494	2,6	8 594	2,5	17 088	2,6	53 635	16,6	54 002	15,8	107 697	16,2	91 897	28,5
Balingen	507	3,1	493	2,6	1 000	2,8	2 740	16,7	2 870	16,3	5 613	16,9	4 957	30,3
Calw	329	2,8	341	2,5	670	2,6	2 201	18,6	2 204	16,3	4 405	17,3	3 722	31,4
Frendenstadt	483	3,2	499	3,0	982	3,1	2 986	19,9	2 986	18,1	5 972	18,6	5 134	33,7
Herrenberg	363	3,2	308	2,4	672	2,8	2 049	18,1	2 144	16,6	4 193	17,0	3 510	30,9
Horb	272	2,0	253	2,2	525	2,6	1 568	17,9	1 697	15,8	3 265	16,2	2 804	30,5
Nagold	363	3,0	371	2,7	734	2,9	2 291	19,0	2 330	17,1	4 621	18,0	3 823	31,7
Neuenbürg	395	3,0	404	2,9	799	3,0	2 539	19,4	2 504	18,0	5 043	18,7	4 400	33,5
Nürtingen	326	2,5	393	2,7	719	2,6	2 502	19,4	2 508	17,2	5 010	18,2	4 052	31,5
Obernlorf	303	2,9	420	2,8	615	2,9	2 270	16,8	2 385	16,0	4 660	16,4	3 934	29,0
Reutlingen	541	2,6	565	2,4	1 106	2,5	3 336	16,3	3 372	14,8	6 708	15,5	5 742	28,1
Rottenburg	552	2,6	511	2,1	663	2,8	2 314	17,3	2 362	15,7	4 666	16,5	3 979	29,7
Rottweil	431	2,7	477	2,8	908	2,7	2 578	16,0	2 547	14,9	5 135	15,4	4 523	28,0
Spaichingen	224	2,8	227	2,4	451	2,6	1 355	17,2	1 470	14,8	2 764	15,9	2 332	28,2
Sulz	250	2,9	255	2,6	510	2,7	1 511	17,7	1 617	16,0	3 128	16,8	2 753	31,4
Tübingen	401	2,3	440	2,4	841	2,8	2 780	15,8	2 795	15,1	5 575	15,5	4 768	27,1
Tuttlingen	426	3,1	409	2,9	835	3,0	2 195	16,1	2 205	15,5	4 409	15,9	3 877	28,4
Urach	421	3,0	422	2,6	843	2,7	2 539	16,9	2 759	15,8	5 548	17,4	4 628	32,1
Schwarzwaldkreis	6 482	2,8	6 589	2,6	13 071	2,7	39 849	17,5	40 673	16,1	80 522	16,7	68 937	30,2

[1]) Die Säuglinge, die Strafmündigen, die Versicherungspflichtigen, die Großjährigen, die Gebärfähigen, die Ehemündigen und die zum Wählen für den Reichstag Berechtigten sind nach Altersjahren, die Schulpflichtigen

nach einigen besonderen Altersklassen,[1])

Reichs, N. F. Bd. 68 S. 42*, Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4.)

Alter der Ortsanwesenden

12 Jahr (1. Dez. 11 bis 30. Nov. 1880)				über 12 Jahr (geb. 30. Nov. 1879 und früher)												Oberamt
				12 bis 18 Jahr (geb. 1. Dez. 1879 bis 30. Nov. 1879)						18 Jahr und mehr (geb. 30. Nov. 1879 und früher)						
Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		
ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Gesamtbevölkerung des Oberamts	ab- solut	% der männl. Bevölkerung dieses Alters	ab solut	% der weibl. Bevölkerung dieses Alters	ab- solut	% der Bevölkerung dieses Alters überhaupt	ab- solut	% der männl. Bevölkerung dieses Alters	ab- solut	% der weibl. Bevölkerung dieses Alters	ab- solut	% der Bevölkerung dieses Alters überhaupt	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1
4 625	30,8	9 244	31,1	1 996	14,0	1 [illegible]	[illegible]	1 028	13,6	7 077	47	8 599	56,4	16 216	50,1	Backnang
4 259	29,0	8 487	29,0	1 [illegible]	14,1	2 041	13,9	1 941	14,0	7 444	55,0	8 369	57,1	15 802	56,1	Böblingen
1 951	28,1	3 697	29,3	1 742	14,1	1 [illegible]	14,5	1 [illegible]	14,3	7 024	46	8 202	53,4	15 226	50,6	Böblingen
11 750	30,1	7 490	31,2	1 [illegible]	14,1	1 [illegible]	14,2	1 [illegible]	14,2	6 276	48,9	7 035	54,7	13 311	51,4	Brackenheim
6 814	27,9	13 180	29,1	3 367	14,2	3 441	14,2	6 828	14,2	12 [illegible]	52,1	14 149	58	26 458	57,0	Cannstatt
[illegible]	26,8	11 376	27,7	2 [illegible]	14,2	2 886	14,7	5 [illegible]	14,9	10 [illegible]	[illegible]	12 [illegible]	[illegible]	23 424	57,4	Eßlingen
7 481	27,0	14 797	27,4	4 [illegible]	[illegible]	4 [illegible]	14,4	8 [illegible]	14,9	15 [illegible]	56,7	16 021	59,7	31 150	57,7	Ludwigsburg
4 958	29,2	1 819	30,0	1 [illegible]	13,9	1 [illegible]	13,4	3 [illegible]	13,7	3 [illegible]	54,3	3 [illegible]	63,4	17 [illegible]	58,4	Laupheim
6 218	28,3	12 282	26,0	1 [illegible]	11,9	4 [illegible]	11,9	6 [illegible]	12,8	16 [illegible]	64,1	13 [illegible]	67,8	28 [illegible]	61,2	Ludwigsburg
4 430	31,7	8 878	32,2	1 764	14,0	1 [illegible]	14,1	3 [illegible]	13,4	8 [illegible]	58,0	7 [illegible]	59,2	14 [illegible]	54,4	Marbach
1 764	31,3	1 349	31,1	1 [illegible]	14,4	1 [illegible]	14,2	3 [illegible]	14,3	5 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	66,7	1 [illegible]	59,4	Maulbronn
4 626	28,8	8 801	29,—	1 [illegible]	14,—	1 [illegible]	13,8	3 [illegible]	13,5	8 [illegible]	56,7	8 [illegible]	65,9	16 827	[illegible]	Neckarsulm
14 609	19,8	28 [illegible]	20,7	9 [illegible]	14,—	9 [illegible]	14,—	19 [illegible]	14,—	42 [illegible]	61,1	48 [illegible]	67,8	91 [illegible]	64,6	Stuttgart Stadt
8 518	30,1	17 [illegible]	30,8	2 [illegible]	14,—	2 [illegible]	14,—	4 [illegible]	14,—	10 [illegible]	51,1	12 [illegible]	56,7	[illegible]	[illegible]	Stuttgart, Amt
3 558	31,4	6 [illegible]	31,5	1 [illegible]	14,—	1 [illegible]	13,6	2 [illegible]	13,8	5 [illegible]	55,6	6 [illegible]	66,0	12 [illegible]	[illegible]	Vaihingen
4 157	29,9	8 459	31,2	1 [illegible]	13,9	1 [illegible]	13,9	3 [illegible]	13,4	6 [illegible]	[illegible]	7 [illegible]	66,6	14 [illegible]	64,1	Waiblingen
4 095	31,9	8 135	33,0	1 [illegible]	14,5	1 [illegible]	14,6	3 [illegible]	14,7	6 [illegible]	52,0	6 [illegible]	64,5	13 [illegible]	58,9	Weinsberg
92 868	27,2	184 [illegible]	27,8	15 [illegible]	14,2	16 [illegible]	13,6	32 [illegible]	13,9	78 [illegible]	57,4	202 [illegible]	63,3	388 [illegible]	58,3	Neckarkreis
5 101	27,1	10 [illegible]	28,3	2 [illegible]	14,—	2 [illegible]	13,5	4 [illegible]	12,8	9 [illegible]	64,4	11 [illegible]	69,4	21 [illegible]	59,0	Ballingen
3 614	29,2	7 [illegible]	29,7	1 [illegible]	13,—	1 [illegible]	13,4	3 [illegible]	13,1	6 [illegible]	54,8	7 [illegible]	68,1	14 [illegible]	60,8	Calw
3 241	31,7	10 [illegible]	32,7	2 [illegible]	14,—	2 [illegible]	13,8	4 [illegible]	14,01	7 [illegible]	52,1	[illegible]	64,5	10 [illegible]	53,3	Freudenstadt
3 656	33,—	7 [illegible]	33,1	1 [illegible]	12,1	1 [illegible]	12,3	2 [illegible]	12,0	6 [illegible]	64,4	1 [illegible]	69,1	14 [illegible]	59,1	Herrenberg
2 153	31,1	5 [illegible]	31,1	1 [illegible]	12,6	1 [illegible]	12,5	2 [illegible]	12,6	3 [illegible]	61,3	3 [illegible]	61,3	7 [illegible]	50,4	Horb
1 938	32,8	7 781	30,2	1 [illegible]	14,—	1 [illegible]	13,0	1 [illegible]	11,5	1 [illegible]	53,1	5 [illegible]	58,1	11 [illegible]	61,—	Nagold
4 348	31,1	8 [illegible]	32,0	1 [illegible]	14,1	2 [illegible]	13,—	3 [illegible]	13,0	6 [illegible]	[illegible]	7 [illegible]	64,4	14 [illegible]	58,4	Neuenbürg
4 200	[illegible]	8 [illegible]	30,1	2 [illegible]	13,7	3 [illegible]	13,9	4 [illegible]	14,3	6 [illegible]	52,8	8 [illegible]	57,3	17 [illegible]	55,2	Nürtingen
4 178	[illegible]	8 [illegible]	28,5	1 [illegible]	14,—	2 [illegible]	13,4	3 [illegible]	13,9	7 [illegible]	57,0	8 [illegible]	58,1	16 [illegible]	57,6	Oberndorf
5 810	[illegible]	11 [illegible]	26,4	1 [illegible]	14,6	1 [illegible]	13,1	2 [illegible]	14,0	11 [illegible]	57,1	14 [illegible]	61,7	26 [illegible]	59,6	Reutlingen
4 017	[illegible]	7 [illegible]	28,2	1 [illegible]	14,1	1 [illegible]	12,2	1 [illegible]	12,6	7 [illegible]	53,3	9 [illegible]	60,1	16 [illegible]	59,2	Rottenburg
4 080	[illegible]	9 [illegible]	27,0	2 [illegible]	14,—	2 [illegible]	12,9	4 [illegible]	13,5	10 [illegible]	57,3	10 [illegible]	60,2	19 [illegible]	58,8	Rottweil
2 350	[illegible]	4 [illegible]	27,0	1 [illegible]	11,9	1 [illegible]	12,2	2 [illegible]	13,0	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	62,6	10 [illegible]	60,9	Spaichingen
2 842	[illegible]	5 [illegible]	30,1	1 [illegible]	13,1	1 [illegible]	13,2	2 [illegible]	13,1	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	67,8	10 [illegible]	56,6	Sulz
4 [illegible]	[illegible]	9 [illegible]	26,5	2 [illegible]	12,7	2 [illegible]	12,1	4 [illegible]	12,7	10 [illegible]	[illegible]	11 [illegible]	[illegible]	21 [illegible]	60,5	Tübingen
3 [illegible]	[illegible]	7 [illegible]	28,4	1 [illegible]	13,8	1 [illegible]	[illegible]	3 [illegible]	13,2	7 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	16 [illegible]	55,5	Tuttlingen
4 760	[illegible]	9 [illegible]	30,4	2 [illegible]	14,2	2 [illegible]	[illegible]	4 [illegible]	13,6	7 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	17 [illegible]	56,0	Urach
70 404	25,8	139 [illegible]	29,0	31 [illegible]	13,9	33 [illegible]	13,1	64 [illegible]	13,7	127 [illegible]	55,9	149 [illegible]	60,1	277 [illegible]	57,6	Schwarzwaldkreis

und die Wehrpflichtigen nach Geburtsjahren nachgewiesen. — [1]) In der einzelnen deutschen Bundesstaaten ist das Alter zur Stichprobe nicht durchgängig dasselbe (vgl. Anm. 4 auf S. 11)

(Nosh) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Versicherungspflicht (vom vollendeten 16 bis zum vollendeten 70 Lebensjahre geb. 30. Nov. 1874 / 1. Dez. 1820) [1]															
	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1874 / 30. Nov. 1890)						16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. 1820 / 30. Nov. 1874)						70 Jahr und (geb. 30. Nov. 1820)			
	Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung
1	32.	33.	34	35	36	37	38.	39	40.	41	42.	43	44	45	46	47
Backnang	6 639	12,3	6 105	49,0	12 144	41,1	7 760	54,3	8 636	58,6	16 396	56,7	488	3,4	516	3,4
Besigheim	5 496	40,7	6 716	99,0	11 214	30,8	7 582	56,1	8 468	57,6	16 040	56,9	432	3,2	494	3,4
Böblingen	6 388	11,9	6 299	37,7	10 688	80,7	7 048	54,7	8 825	59,3	15 873	57,1	436	3,4	426	3,0
Brackenheim	4 264	12,4	4 918	39,7	9 852	41,0	6 326	54,4	7 060	56,7	13 382	55,6	276	3,2	419	3,4
Cannstatt	8 839	39,7	8 962	37,0	17 801	38,3	12 919	57,9	14 572	60,2	27 484	59,1	641	2,4	670	2,8
Eßlingen	7 830	39,8	7 630	36,2	15 460	37,9	11 322	57,5	12 877	61,0	24 199	59,3	625	2,7	591	2,8
Heilbronn	10 117	37,9	9 942	36,4	20 059	37,2	15 062	60,2	15 744	61,3	32 796	60,8	491	1,8	626	2,3
Leonberg	4 420	42,1	4 709	39,6	13 129	40,8	8 324	54,6	9 790	57,4	15 054	56,1	503	3,3	515	3,0
Ludwigsburg	8 109	32,2	8 268	37,6	16 377	34,7	16 177	63,8	13 012	59,2	29 489	62,5	579	2,3	706	3,2
Marbach	5 547	42,9	5 701	41,4	11 338	42,1	6 942	53,6	7 781	56,7	14 723	54,7	464	3,6	412	3,0
Maulbronn	4 749	19,4	4 954	41,2	9 694	40,6	6 623	56,1	6 712	55,6	13 337	56,3	361	3,1	344	2,9
Neckarsulm	6 651	39,2	6 010	39,6	11 661	39,4	8 293	57,5	8 710	57,2	17 003	57,4	475	3,3	464	3,2
Stuttgart, Stadt	20 443	30,7	20 907	27,7	40 750	29,1	45 148	67,9	61 419	70,1	96 567	69,1	917	1,4	1583	2,3
Stuttgart, Amt	8 308	41,2	8 539	39,5	16 847	40,2	11 109	56,5	12 582	58,2	23 991	57,4	474	2,3	506	2,6
Vaihingen	4 404	40,9	4 615	40,8	9 019	40,8	5 997	55,7	6 913	55,7	12 310	55,7	361	3,4	397	3,5
Waiblingen	6 786	44,1	5 561	39,7	11 347	41,6	8 304	52,6	7 992	57,0	14 896	54,5	423	3,3	492	3,9
Weinsberg	5 316	14,4	5 284	41,8	10 600	43,1	6 258	52,2	6 809	54,6	13 157	53,4	407	3,4	453	3,9
Neckarkreis	**123 369**	**33,2**	**124 606**	**36,4**	**247 976**	**37,3**	**191 389**	**59,3**	**207 788**	**60,8**	**399 177**	**60,0**	**9 248**	**2,6**	**9 649**	**2,8**
Balingen	6 479	36,5	6 687	35,5	13 157	37,4	9 247	56,5	11 618	61,2	20 765	59,0	646	4,0	624	3,3
Calw	4 617	11,4	5 008	37,6	10 015	39,4	6 578	55,4	8 087	59,7	14 665	57,7	370	7,1	358	2,6
Freudenstadt	6 725	44,1	6 922	41,9	13 647	43,0	8 142	53,4	9 240	55,6	17 382	54,7	378	2,4	364	2,2
Horrenberg	4 581	46,4	4 771	36,9	9 352	38,5	6 408	50,5	7 805	60,4	14 213	58,5	356	3,1	351	2,7
Horb	6 517	39,3	3 778	34,5	7 295	36,7	9 269	57,2	6 811	62,2	19 084	60,0	321	3,5	351	3,2
Nagold	5 101	42,3	5 219	38,2	10 320	40,1	6 587	54,6	8 096	59,3	14 683	57,1	374	3,1	343	2,5
Neuenbürg	5 737	43,7	5 722	41,2	11 459	42,4	7 080	54,0	7 851	56,5	14 937	55,3	257	2,3	330	2,3
Nürtingen	5 493	42,7	5 663	38,5	11 156	40,7	6 911	53,7	8 425	57,5	15 336	55,9	462	3,6	483	3,3
Oberndorf	5 232	38,6	5 619	37,6	10 851	38,2	7 989	58,9	8 508	56,9	16 497	58,1	339	2,5	388	2,6
Reutlingen	7 793	36,1	7 848	33,7	15 641	35,8	12 026	55,8	14 718	63,3	26 744	61,2	639	3,1	704	3,0
Rottenburg	5 254	30,2	5 322	35,6	10 576	37,3	7 612	56,9	9 066	60,7	16 698	58,9	527	3,9	550	3,7
Rottweil	6 097	37,8	6 122	35,6	12 219	36,6	8 566	53,2	10 904	61,7	20 169	60,3	467	3,0	468	2,7
Spaichingen	3 117	45,6	3 167	34,6	6 284	38,1	4 559	56,7	5 805	62,3	10 374	59,7	379	4,7	351	3,8
Sulz	3 510	41,2	3 751	39,2	7 261	39,6	4 851	55,4	5 810	59,2	10 661	57,4	292	3,3	238	2,6
Tübingen	6 325	35,0	9 429	34,7	12 758	35,4	10 751	61,1	11 465	91,9	22 136	61,7	508	2,9	621	3,4
Tuttlingen	5 171	37,9	5 [illegible]	37,0	10 330	37,4	8 082	59,2	8 401	60,2	16 483	59,7	403	3,0	397	2,8
Urach	6 061	12,0	6 240	38,0	12 307	39,9	7 610	54,8	9 696	59,0	17 606	57,0	468	3,2	495	3,0
Schwarzwaldkreis	**91 303**	**40,0**	**93 523**	**36,9**	**184 826**	**38,4**	**129 064**	**56,8**	**152 287**	**60,1**	**281 851**	**58,6**	**7 236**	**3,2**	**7 421**	**2,9**

[illegible]

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 4 — [2]) Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

darüber und früher) auf		Alter der Großjährigkeit (vom vollendeten 21. Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher)												Oberämter
		Minderjährige (geb. 1. Dez. 1869 bis 30. Nov. 1880)						Großjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher)						
		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		
auf 1000 Einw.	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der männl. Bevölkerung	ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der männl. Bevölkerung	ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	
48.	49	50.	51	52.	53.	54.	55	56	57	58.	59	60.	61	1
1 007	3,4	7 238	50,7	7 306	48,2	14 594	49,4	7 049	49,3	7 904	51,8	14 953	50,6	Backnang
926	3,3	6 691	49,5	7 048	48,1	13 739	48,8	6 821	50,5	7 620	51,9	14 441	51,2	Besigheim
862	3,2	6 824	49,1	6 492	46,2	12 816	47,6	6 548	50,9	7 554	53,8	14 102	52,4	Böblingen
820	3,4	5 702	49,8	5 883	47,4	11 675	48,6	5 844	50,2	6 620	52,6	12 064	51,4	Brackenheim
1 211	2,6	11 327	50,8	11 471	47,4	22 798	49,0	10 966	49,2	12 738	52,6	23 698	51,0	Cannstatt.
1 110	3,7	9 902	50,3	9 784	46,1	19 686	48,2	9 775	49,7	11 554	53,9	21 139	51,8	Eßlingen
1 117	2,1	13 270	49,8	13 084	47,0	26 359	48,5	13 585	50,2	14 216	52,1	27 803	51,2	Heilbronn
1 018	3,2	7 037	50,2	8 167	48,3	15 824	49,1	7 500	49,8	8 787	51,8	15 977	50,9	Lenzberg.
1 287	2,7	11 200	44,9	10 466	47,6	21 706	46,1	13 815	55,1	11 523	52,4	25 997	53,9	Ludwigsburg
866	3,2	5 530	50,5	5 864	49,1	13 394	49,7	5 413	49,5	7 120	50,9	13 533	50,3	Maubach.
705	3,0	5 829	49,7	5 803	45,8	11 684	49,2	5 897	50,3	6 105	54,2	12 002	50,8	Maulbronn
969	3,3	6 877	47,7	7 280	47,9	14 177	47,8	7 542	52,3	7 934	52,1	15 476	52,2	Neckarsulm
2 580	1,8	29 196	44,0	29 909	40,8	59 405	42,0	37 012	55,7	43 400	59,2	80 412	57,6	Stuttgart, Stadt.
980	2,9	10 330	51,2	10 656	49,3	20 986	50,2	9 891	48,8	10 971	50,7	20 862	49,9	Stuttgart, Amt.
758	3,4	5 234	48,0	5 461	48,2	10 695	48,4	5 428	51,4	5 864	51,8	11 292	51,6	Vaihingen
890	3,3	6 804	51,0	6 676	47,0	13 480	49,7	6 514	48,1	7 339	52,4	13 853	50,0	Waiblingen
860	3,5	6 246	52,1	6 254	49,6	12 500	50,8	5 735	47,9	6 382	50,5	12 117	49,2	Weinsberg
17 807	2,7	156 842	48,6	158 656	46,4	315 498	47,4	166 164	51,4	183 587	53,6	349 551	52,6	Jagstkreis
1 270	3,6	7 861	48,0	8 546	45,4	16 407	46,3	8 502	52,0	10 282	54,6	18 785	53,4	Ballingen
728	2,9	5 872	49,5	6 325	46,7	12 197	48,0	6 393	50,5	7 218	53,3	13 211	52,0	Calw
737	2,2	7 870	51,8	8 294	50,2	16 164	50,9	7 368	48,4	8 232	49,8	15 600	49,1	Freudenstadt
707	2,9	6 425	47,8	5 872	46,4	11 297	46,9	5 920	52,2	7 055	54,6	12 975	53,9	Herrenberg.
672	1,3	4 309	46,8	4 775	43,0	9 084	45,1	4 898	53,2	6 169	56,4	11 067	54,9	Horb
717	2,3	6 060	50,4	6 339	46,4	12 419	48,3	5 982	49,6	7 819	53,6	13 801	51,7	Nagold
517	2,3	11 923	52,8	6 992	50,3	13 915	1,5	6 197	47,2	6 901	49,7	13 098	48,5	Neuenbürg
945	3,4	6 648	51,7	6 961	47,8	13 609	49,6	6 218	48,3	7 610	52,2	13 828	50,4	Nürtingen
727	2,6	6 004	48,7	6 981	46,9	13 535	47,6	7 006	51,7	7 892	53,1	14 898	52,4	Oberndorf
1 342	3,1	9 866	49,8	10 388	44,6	20 274	46,4	10 672	54,7	12 882	55,4	23 454	53,6	Rentlingen
1 077	3,8	6 245	46,6	6 560	43,0	12 805	45,2	7 148	53,4	8 698	57,1	15 846	54,8	Rottenburg
955	2,9	7 872	48,7	7 759	45,1	15 631	46,9	8 278	51,3	9 434	54,9	17 712	53,1	Rottweil
790	4,2	5 810	47,2	5 945	42,3	7 755	44,6	4 255	52,8	5 578	57,7	9 833	55,4	Spaichingen
545	2,3	4 258	48,3	4 515	47,0	8 806	47,6	4 470	51,1	5 201	53,9	9 671	52,1	Sulz
1 129	3,1	8 436	48,6	8 277	44,7	16 713	46,3	9 182	52,6	10 258	55,3	19 370	53,7	Tübingen.
800	2,9	6 402	47,5	6 407	45,9	12 809	46,7	7 194	52,9	7 650	54,1	14 714	53,3	Tuttlingen
958	3,1	7 285	50,8	7 760	47,2	15 615	48,6	7 179	49,7	8 677	52,8	15 856	51,4	Urach
14 657	3,0	111 821	49,0	116 704	46,1	228 615	47,5	116 282	51,0	136 487	53,9	252 715	52,5	Schwarzwaldkreis.

[1]) vom 22. Juni 1880, §§ 1 und 9.

Digitized by Google

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Wehrpflicht (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, geb. 1873/1846)													
	Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt geb. 1873/1817		darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[1]: 1. Aufgebot[1] geb. 1873 bis 1817 auf[2] (für 1861 Gebotene)		2. Aufgebot[1] geb. 1871 bis 1853 auf[2] (der 1853 Gebotenen)		darunter Männer im Alter der Dienstpflicht[3]: überhaupt[4] geb. 1857 bis 1853 (Gebotene)		im stehenden Heere[5] geb. 1870/1868		in der Land- oder Seewehr[1]: 1. Aufgebot, geb. 1846/1861		1. Aufgebot geb. 1856/11 u. für 1853 Gebot.	
	ab-solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-solut	% für Bevölk. überhaupt	ab-solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-solut	% der Bevölkerung überhaupt
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.
Backnang	4 506	18,6	3 042	12,0	1 054	3,6	2 803	3,5	1 122	3,8	796	2,7	885	3,0
Brackenheim	4 703	18,1	3 044	12,9	1 059	3,8	2 019	10,4	1 170	4,2	855	3,0	894	3,2
Böblingen	4 115	15,5	3 165	11,8	1 008	3,1	2 561	9,5	990	3,7	140	2,8	825	3,1
Brackenheim	3 704	18,4	2 795	11,6	989	3,8	2 235	9,1	850	3,5	654	2,0	749	3,1
Cannstatt	8 503	18,9	7 006	15,2	1 735	3,1	3 468	11,8	2 402	3,2	1 014	3,4	1 492	3,2
Eßlingen	7 363	18,1	5 684	14,5	1 469	3,6	4 504	11,0	1 896	4,3	1 271	3,1	1 237	3,0
Heilbronn	11 017	20,3	9 022	16,7	2 025	3,8	7 121	13,2	3 337	6,2	1 951	3,6	1 853	3,4
Leonberg	5 017	15,6	3 851	12,0	1 106	3,4	3 068	9,6	1 165	3,6	923	2,9	996	3,1
Ludwigsburg	12 398	26,5	10 681	22,7	1 717	3,6	8 397	10,9	8 197	15,1	1 625	3,4	1 575	3,3
Marbach	4 191	19,0	3 220	12,0	971	3,6	2 675	9,8	1 009	3,7	748	2,8	818	3,0
Maulbronn	4 044	11,0	3 162	15,8	862	2,7	2 485	13,6	1 025	4,2	746	3,1	714	3,0
Marbach	4 979	16,8	3 842	15,0	1 137	3,8	10,5	10,8	1 204	4,1	926	3,1	961	3,1
Stuttgart Stadt	33 465	23,3	27 562	20,0	5 903	3,9	32 807	16,3	11 897	8,5	4 600	3,9	1 410	3,7
Stuttgart, Amt	7 417	11,0	5 483	14,3	1 494	3,6	4 680	11,2	2 031	4,9	1 956	3,2	1 299	3,1
Vaihingen	3 085	16,2	2 147	12,4	838	3,9	2 252	10,2	889	4,0	688	4,1	675	3,1
Waiblingen	4 122	15,2	3 101	11,1	961	3,6	2 509	9,2	1 001	3,7	742	2,1	166	2,8
Weinsberg	3 680	14,3	2 771	11,0	869	3,5	2 204	8,6	884	3,6	677	2,8	673	2,7
Neckarkreis	**127 247**	**16,1**	**102 316**	**15,4**	**24 737**	**3,7**	**82 067**	**12,4**	**39 139**	**5,9**	**21 757**	**3,3**	**21 771**	**3,3**
Bulach	6 583	15,0	4 410	12,7	1 113	3,2	3 636	10,5	1 469	4,3	1 070	3,0	1 097	3,1
Calw	5 682	15,0	5 070	12,1	812	3,2	2 405	9,8	969	3,8	732	2,8	804	3,2
Freudenstadt	6 068	15,8	5 031	12,4	1 077	3,4	3 278	10,5	1 264	4,0	1 013	3,2	995	3,1
Herrenberg	5 136	15,4	2 885	11,3	951	3,5	2 386	9,0	1 006	4,1	671	2,6	118	3,0
Horb	5 153	16,6	3 401	11,3	149	3,1	1 994	8,5	781	3,3	602	3,0	612	3,0
Nagold	5 883	15,1	4 042	11,8	841	3,5	2 451	9,6	991	3,9	703	2,1	751	2,9
Neuenbürg	4 487	16,5	3 623	13,4	864	3,2	2 896	10,7	1 267	4,7	843	3,1	789	2,9
Nürtingen	4 095	14,1	3 172	11,6	861	3,1	2 466	9,0	993	3,6	724	2,0	746	2,7
Oberndorf	6 142	18,1	4 134	14,5	1 008	3,1	3 313	11,1	1 423	5,0	1 533	3,1	851	3,0
Reutlingen	1 539	17,3	6 026	13,8	1 503	3,4	4 741	10,8	2 097	4,7	1 863	3,1	1 341	3,1
Rottenburg	4 425	15,6	3 363	11,9	1 062	3,7	2 779	9,8	1 111	3,9	199	2,8	879	3,1
Rottweil	6 099	18,0	5 020	15,1	1 079	3,2	3 915	11,7	1 812	5,4	1 129	3,4	984	2,9
Spaichingen	2 628	15,1	2 056	11,8	512	3,3	1 644	9,5	694	4,0	487	2,7	482	2,8
Sulz	2 910	15,7	2 295	12,4	615	3,3	1 884	10,1	781	4,2	553	2,9	570	3,1
Tübingen	7 279	20,2	6 089	16,9	1 193	3,3	4 939	13,1	2 861	7,0	1 007	2,8	1 021	2,8
Tuttlingen	5 136	18,6	4 184	15,2	952	3,4	3 374	12,2	1 458	5,3	930	3,4	966	3,6
Urach	4 813	15,6	3 670	11,9	1 153	3,7	2 936	9,5	1 158	3,7	841	2,7	939	3,0
Schwarzwaldkreis	**79 735**	**16,8**	**63 430**	**13,2**	**16 306**	**3,4**	**51 197**	**10,6**	**22 082**	**4,6**	**14 493**	**3,0**	**14 562**	**3,0**

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf Seite 4. — [2]) Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Er wird in 2 Aufgebote eingeteilt. Zum Landsturm 1. Aufgebots gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahrs, in welchem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Landsturm 2. Aufgebots von dem obenbezeichneten Zeitpunkt an bis zum Ablauf der Landsturmpflicht. (Gesetz betr. Abänderungen der Wehrpflicht vom 11. Febr. 1888, Art. 11 § 24, W.-O. § 20 Ziff. 2, 3, 4). Die dem Heere und der Marine angehörenden Personen sind in den obigen Zahlen mitenthalten. — [3]) Die Dienstpflicht ist die Pflicht zum Dienst im Heer oder in der Marine. Während der Dauer der Wehrpflicht ist jeder Dienstpflichtige in der Regel vom vollendeten 20. Lebensjahre bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 39. Lebensjahr vollendet, dienstpflichtig (W.-O. § 5 Ziff. 2). — [4]) Die Pflicht zum Dienst im Heere (in der Marine) wird eingeteilt in die Dienstpflicht im stehenden Heer (in der stehenden Marine) — aktive

nach einigen besonderen Altersklassen. [1])

Alter der Ehemündigkeit								Alter der Gebärfähigkeit (Frauen von 17 bis unter 50 Jahren gab 1 Dez 1871 50 Nov 1880)				Alter der Wahlberechtigung für den Reichstag (25 Jahre und darüber alt, geb. 30 Nov 1855 u. früher)		Oberamter
Männer 20 Jahr und darüber alt, geb 30 Nov 1870 und früher				Frauen 16 Jahr und darüber alt geb 30 Nov 1874 und früher										
Ehemündigen überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [2]) absolut	% der Verheirateten	Ehemündigen überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [2]) absolut	% der Verheirateten	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [2]) absolut	% der Verheirateten	Männer	% der Bevölkerung überhaupt	
76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	I
7 216	24,4	4 824	66,8	8 165	31,0	4 907	53,6	6 008	20,3	3 121	58,6	6 401	21,7	Backnang
6 956	24,8	4 705	67,6	8 082	31,8	4 720	52,7	5 078	21,2	3 401	58,9	6 194	22,0	Balingen
6 626	24,7	4 507	67,7	8 751	32,5	4 653	52,6	5 868	21,8	3 248	55,4	5 984	22,2	Böblingen
6 947	24,7	4 661	68,5	7 484	31,1	4 167	54,7	4 617	20,4	2 357	60,1	5 335	22,2	Brackenheim
11 010	24,3	7 481	66,1	13 242	32,8	7 513	49,3	11 080	23,1	5 763	52,3	9 617	20,1	Cannstatt
10 011	24,6	6 746	67,3	14 468	34,0	6 797	50,5	8 501	23,3	4 196	53,4	8 126	21,2	Ebingen
13 263	25,6	8 730	62,7	17 560	32,5	8 646	49,3	12 748	23,6	6 771	53,1	11 417	21,2	Heilbronn
7 760	24,1	5 365	69,1	10 216	31,8	5 404	52,7	6 902	21,4	3 970	57,6	6 151	21,5	Leonberg
15 206	32,2	7 128	46,9	14 720	29,1	6 806	50,1	9 617	20,4	5 248	54,6	9 648	20,9	Ludwigsburg
6 541	24,8	4 581	68,8	8 195	30,4	4 566	55,6	5 438	20,1	3 239	59,6	5 635	21,7	Marbach
6 051	25,5	3 972	65,6	7 054	29,7	3 948	56,0	4 159	17,6	2 537	60,9	5 315	22,4	Mergentheim
7 654	26,0	4 894	63,9	9 201	31,1	4 886	53,1	6 054	20,4	3 311	56,0	6 831	23,1	Neckarsulm
39 274	28,1	21 489	54,7	53 002	37,9	21 604	40,6	40 548	29,0	17 498	42,9	28 894	21,4	Stuttgart, Stadt.
10 156	24,9	6 857	67,7	13 068	31,3	6 978	52,1	8 403	22,5	5 361	63,8	9 690	26,8	Stuttgart, Amt
5 666	25,7	3 693	65,2	6 710	30,4	3 788	55,7	4 383	19,8	2 696	61,6	5 014	22,7	Vaihingen
6 433	25,7	4 328	67,3	8 454	31,2	4 484	51,9	5 568	20,5	1 101	55,5	5 778	21,3	Waiblingen
5 860	25,8	3 977	67,8	7 352	29,9	4 104	55,8	4 677	19,0	2 843	60,8	5 274	21,4	Welzheim
172 738	26,0	107 905	62,1	217 437	32,7	107 600	49,5	153 304	23,1	80 947	52,8	143 696	21,6	Neckarkreis
8 707	24,7	6 139	70,5	12 142	34,5	6 284	51,6	8 224	23,4	4 444	54,0	7 671	21,8	Balingen
6 137	24,2	4 194	68,3	8 446	33,4	4 213	49,9	5 743	22,6	3 115	54,2	5 437	21,4	Calw
7 54b	23,8	4 979	66,0	9 604	30,2	5 011	52,2	6 726	21,1	3 701	55,0	6 645	20,9	Crailsheim
6 070	25,0	3 899	64,2	8 156	33,6	3 915	48,0	5 415	22,7	2 829	51,3	5 542	22,0	Hall
6 000	24,8	3 176	63,5	7 166	35,6	3 214	44,9	4 790	23,8	2 254	47,7	4 448	22,0	Hall
6 122	23,8	4 012	65,5	8 439	32,8	4 079	48,3	5 651	22,0	2 963	51,9	5 416	21,1	Nagold
6 077	25,4	4 411	69,2	8 171	30,2	4 454	54,5	5 710	21,1	3 191	59,5	5 479	20,3	Neuenbürg
6 358	23,2	4 568	71,8	8 908	31,9	4 702	52,8	5 867	21,4	3 210	55,6	5 680	20,7	Nürtingen
7 213	25,4	4 449	61,7	9 504	32,0	4 435	47,1	6 434	22,6	3 293	51,2	6 20a	21,8	Ohmenhal
10 587	24,9	7 271	68,8	14 421	35,8	7 219	48,3	10 100	24,9	5 453	49,1	9 424	21,6	Reutlingen
7 290	25,7	4 829	66,1	9 626	34,0	4 757	49,4	6 344	22,4	4 333	52,9	6 536	23,1	Rottenburg
8 548	25,6	5 147	60,2	11 071	33,2	5 179	46,8	7 896	22,5	3 814	50,2	7 259	21,8	Rottweil
4 357	25,1	2 786	64,2	6 156	35,4	2 960	48,1	3 912	22,4	1 671	47,8	3 845	22,1	Spaichingen
4 574	24,6	2 931	64,1	6 065	32,7	2 958	48,8	4 147	22,3	2 141	51,6	4 015	21,6	Sulz
9 717	26,6	5 401	55,6	12 086	33,6	5 578	46,2	8 371	23,2	4 074	48,6	7 367	20,4	Tübingen
7 288	25,8	4 718	63,6	8 794	31,9	4 489	51,4	5 994	21,7	1473	57,9	6 356	23,1	Tuttlingen
7 325	25,7	5 234	72,1	10 191	33,6	5 354	52,5	7 00[illegible]	22,7	1868	55,0	6 010	21,1	Urach
130 610	24,9	78 191	67,0	150 708	33,2	79 079	49,5	108 865	22,6	57 139	52,5	108 651	21,5	Schwarzwaldkreis

Dienstpflicht und Reservepflicht (Marinereservepflicht) —, die Land-(See-)Wehrpflicht und die Ersatz-(Marine-Ersatz-)reservepflicht (W. O. § d. ZIF. d. 4). Während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heer sind die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet (Gesetz, betr. die Friedenspräsenzstärke für das deutschen Heeres vom 3. Aug. 1893, Art. 11 § 1). Die Reservepflicht dauert für die ersteren 4, für die letzteren 5 Jahre. Die darauf folgende Landwehr-(Seewehr-)Pflicht ersten Aufgebots dauert 5, die zweiten Aufgebots bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird (W. O. §§ 11, 12, 16, 17). Nach dem Alter der Erinnerungspflicht, die 12 Jahre dauert, sind die Zahlen der Bevölkerung hier nicht angegeben. Daß sie den betreffenden Pflichtigen manche Personen aus älteren Jahrgängen gehören, ist in der Uebersicht unberücksichtigt geblieben. — [2]) Einschließlich der Verheirateten mit späterem Geburtsjahr.

Digitized by Google

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberamt	Säuglingsalter (unter 1 Jahr geb. 1. Dez 1889/30. Nov 1890)						Alter der Schulpflicht (für Württemberg [2]) geb. 1877/83 einschl.)						Ganze Bevölkerung (geb	
	Knaben		Mädchen		zus.		Knaben		Mädchen		zus.		Männl.	
	ab-solut	% der entspr. Bevölkerung	ab-solut	% der entspr. Bevölkerung	ab-solut	% der Gesamt-bevölkerung	ab-solut	% der entspr. Bevölkerung	ab-solut	% der entspr. Bevölkerung	ab-solut	% der Gesamt-bevölkerung	ab-solut	% der entspr. Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Aalen	431	3,0	418	2,7	849	2,9	1475	17,4	2543	17,3	4118	17,4	14731	51,4
Backnang	337	2,0	353	2,1	690	2,5	2406	18,6	2322	18,2	4728	17,9	14174	52,4
Biberach	303	2,4	299	2,4	602	2,5	2092	17,5	2595	16,1	4187	16,8	14337	52,4
Calw	348	3,0	342	2,9	690	2,8	2161	18,7	2240	17,3	4401	18,2	14804	52,6
Ehingen	301	2,1	356	2,3	731	2,4	2483	17,1	2654	16,3	5137	16,6	14142	50,5
Ellwangen	485	3,7	494	3,9	981	3,6	2872	16,2	3086	15,6	5809	15,9	14190	52,0
Esslingen	553	3,4	585	3,4	738	3,4	2408	14,9	2372	14,7	4776	14,8	15881	50,9
Gerabronn	502	4,8	432	4,4	934	4,6	3116	17,...	3311	17,...	6417	16,6	15665	50,8
Göppingen	386	3,7	356	3,4	742	3,6	2359	15,6	2744	15,4	5101	15,4	14435	51,0
Hall	385	2,6	424	3,2	809	2,4	2471	16,0	2409	16,1	4878	16,7	14...	48,7
Heidenheim	297	3,0	287	2,9	584	2,7	1702	17,6	1810	17,1	3512	17,4	14090	50,4
Heilbronn	417	2,...	490	2,4	864	2,6	3...	18,0	2...	1...	5481	17,6	14696	50,6
Hellbronn	486	3,0	441	2,...	927	2,7	2163	14,8	2295	15,...	4458	17,0	13800	51,1
Hohenasperg	2...	2,9	254	2,4	520	2,6	1881	14,1	1798	13,8	3659	13,9	13175	52,0
Jagstkreis	5314	3,7	5147	3,5	10481	3,6	31191	17,6	34929	16,7	66014	17,1	158878	50,3
Laupheim	488	2,9	497	2,7	980	2,8	1780	14,7	1885	14,7	3667	14,4	14836	29,0
Leonberg	293	2,1	297	1,9	585	2,0	1701	17,8	1678	15,8	3381	16,8	12087	30,8
Leutkirch	320	2,...	377	2,7	697	2,6	2130	16,0	2219	15,2	4349	15,4	14744	50,6
Marbach	413	3,7	41...	3,...	823	3,7	2109	15,6	2689	15,9	4698	15,8	14446	50,2
Maulbronn	581	2,8	589	2,6	1170	2,6	3433	16,2	3650	15,3	7084	15,6	16164	28,2
Münsingen	416	2,1	411	2,1	826	2,2	2298	17,...	2791	16,1	4698	16,3	14025	30,8
Neckarsulm	388	2,1	470	2,7	765	2,9	2097	16,0	2312	16,8	4409	16,3	11790	30,7
Neuenbürg	391	2,7	418	2,9	809	2,8	1881	1...	2025	15,7	3906	15,6	11485	28,3
Nürtingen	519	3,7	540	3,7	1059	3,7	1...	17,...	1881	16,3	4036	16,7	13469	30,2
Ravensburg	417	2,1	425	2,2	842	2,1	2938	13,6	2780	14,1	5727	14,5	14864	34,6
Reutlingen	324	2,6	341	2,6	671	2,...	2304	17,1	2280	16,1	4584	16,7	11709	30,0
Saulgau	361	2,7	392	2,7	753	2,7	2179	16,...	2256	15,5	4430	16,0	13794	28,3
Tettnang	247	3,3	263	3,3	520	3,3	1690	14,2	1757	13,6	3457	14,8	12854	25,3
Ulm	676	2,...	724	2,6	1399	2,4	1786	13,4	1985	13,9	3771	13,1	16681	21,7
Waldsee	295	2,4	317	2,4	612	2,3	2068	15,8	2145	15,7	4231	15,7	13520	26,8
Wangen	263	2,0	256	2,1	519	1,9	1833	14,1	1920	14,7	1153	14,5	12760	25,9
Neckarkreis	6029	2,5	6263	2,5	12292	2,5	37090	15,7	38511	15,4	75610	15,6	65130	27,5
Württemberg	26539	2,7	26693	2,5	53232	2,6	101777 [1])	16,8	108066 [1])	15,9	332843 [1])	16,3	281845	29,0
Deutsches Reich	...	...	...	...	...	...	[1])						...	...
Preußen	...	...	...	...	...	...	[1])						...	...
Bayern	...	...	...	...	...	...	[1])						...	...
Baden	...	...	...	...	...	...	[1])						...	...

[1]) [2]) Siehe die Anmerkungen 1 und 2 auf Seite 4 und 5 — [2]) Im Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4 sind für Württemberg als schulpflichtig diejenigen Kinder angegeben, die zwischen dem 1. Dez. 1877 und 30. Nov. 1884 geboren sind (d. h. $\frac{7-(13\text{ bis }14)}{\text{—}-(13\text{ bis }14)}$ Jahr alt), was thatsächlich nicht zutrifft. — [1]) Da in den einzelnen deutschen Bundes-

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Steuermündigkeit																
12 Jahre (1. Dez 1878, 30. Nov 1866)				über 12 Jahre (geb. 30. Nov 1878 und früher)												
				12 bis 18 Jahre (geb. 1. Dez 1872, 30. Nov 1878)						18 Jahre und mehr (geb. 30. Nov 1872 und früher)						
Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Oberämter
absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	
16.	17	18.	19.	20.	21	22	23	24.	25	26	27	28	29	30	31	1
4 558	29 0	9 031	30,7	1 965	13,0	2 009	13,2	3 974	13,5	7 748	54 6	8 672	56,9	16 420	55,8	Aalen
4 059	29 9	8 235	31 1	1 712	13,5	1 745	12,9	3 457	13 1	7 000	54,9	7 755	57 2	14 755	55,8	Crailsheim
4 484	21 9	9 351	28 7	2 081	14 0	2 091	13,1	4 172	13,5	8 369	56,5	9 469	59,6	17 858	57,8	Ellwangen
1676	30 2	7 480	31 0	1 815	13 1	1 643	13,0	3 158	13 1	6 231	54 0	7 286	57 8	13 520	56 0	Gaildorf
4 [illegible]	27,8	9 477	28,1	1 867	12,8	2 689	13,0	3 898	12 0	8 545	58 7	9 204	59,1	17 719	58,0	Gerabronn.
7 [illegible]	27,5	10 380	29 2	2 585	14 6	2 [illegible]	13 1	5 150	14 0	14 034	56 5	11 272	60,1	21 [illegible]	57,8	Gmünd
4 034	26 7	7 915	26 8	2 212	15,3	2 032	14,5	4 244	14,4	8 960	57 8	9 029	59,5	17 989	58,0	Hall
5 773	21,9	11 542	29 2	2 478	13,5	2 691	13,0	5 129	13,2	10 064	55 7	12 285	69,1	22 317	57,5	Heidenheim
4 616	30 7	9 111	31 1	2 018	14 1	1 983	13,2	4 001	13 7	7 767	54 4	8 419	60,1	16 189	57,2	Künzelsau
4 064	21 6	8 243	28,3	1 [illegible]	13 4	1 942	13,2	3 884	13 3	8 422	57 9	8 709	59 2	17 131	58,6	Mergentheim
1 243	20 2	6 335	29 8	1 [illegible]	13 [illegible]	1 447	13 [illegible]	2 787	13 1	6 [illegible]	66,4	6 43[illegible]	67 8	12 163	57,1	Nerenheim
4 758	30 1	9 448	30 4	2 143	14 1	2 009	12,7	4 146	13 3	8 416	55,2	9 058	67 3	17 176	55,2	Oehringen
2 800	28,3	7 509	29,7	1 [illegible]	13 4	1 672	12,4	3 300	12 9	6 702	55,2	7 967	59,3	14 669	57,4	Schorndorf
3 071	28,7	6 141	30,3	1 362	11 2	1 360	12,7	2 722	14 1	5 159	53,8	6 272	58,6	11 431	56,1	Welzheim.
59 721	28 6	118 599	29 4	26 808	13,8	27 217	13,0	54 025	13 4	108 570	55,9	121 797	58,4	230 367	57,2	Jagstkreis.
9 231	28 4	10 075	28,7	2 161	13,0	2 220	12,1	4 381	12,5	9 088	58 0	10 970	59,5	20 [illegible]	58,8	Biberach
3 042	28 [illegible]	5 979	29 6	1 [illegible]	14 2	1 [illegible]	12,7	2 [illegible]	13 0	5 311	56 0	6 217	58 7	11 [illegible]	57,4	Riedlingen.
3 865	28 [illegible]	7 890	28 7	1 [illegible]	12 0	1 725	12,1	3 358	12 6	7 254	57,4	8 331	59 9	15 588	58,7	Ehingen
4 593	27 1	9 042	28,1	1 981	13,0	2 165	12,8	4 146	12 9	9 807	57,8	10 168	60 1	19 975	59 0	Geislingen
9 [illegible]	26,9	12 [illegible]	28,0	2 [illegible]	14,1	2 [illegible]	13 4	4 [illegible]	13 7	11 [illegible]	56 7	14 185	59,8	26 162	58,3	Göppingen
4 023	27 1	8 048	28,8	1 801	13,8	1 959	13,2	3 760	13,5	7 259	55 5	8 880	59 7	16 133	57,7	Kirchheim
4 057	29 4	7 817	29 0	1 [illegible]	12,1	1 [illegible]	12,3	3 [illegible]	13 2	7 132	57 4	8 042	58,3	15 [illegible]	57,9	Laupheim.
3 [illegible]	27 3	5 [illegible]	27,8	1 [illegible]	12,8	1 [illegible]	14,1	3 [illegible]	13 0	7 147	58 9	7 664	59 5	14 811	59 2	Leutkirch
3 672	28,8	7 131	29,4	1 [illegible]	12,9	1 [illegible]	11 6	2 [illegible]	12 0	5 [illegible]	57 2	7 [illegible]	59 7	11 168	58,5	Münsingen
4 835	25,1	9 689	24 6	2 677	13 2	2 412	12,5	5 089	1 [illegible]	12 090	62,8	11 [illegible]	62,1	21 [illegible]	62 6	Ravensburg
3 917	27 5	7 716	28,7	1 612	12 7	1 771	12,4	3 383	12 6	7 258	57,3	8 514	60 0	15 802	58 7	Riedlingen
4 043	27 7	7 837	29,10	1 [illegible]	11 7	1 822	12,5	3 [illegible]	14 1	7 [illegible]	58 0	8 731	59,8	16 489	59 0	Saulgau
1 029	25 3	5 [illegible]	25 6	1 [illegible]	11,8	1 [illegible]	12,3	2 [illegible]	12,2	7 [illegible]	62 9	7 [illegible]	61 6	14 [illegible]	62,3	Tettnang
7 [illegible]	25 2	13 [illegible]	23 4	3 [illegible]	11,3	3 [illegible]	12,1	6 [illegible]	11 7	20 [illegible]	67 0	17 [illegible]	62 8	38 [illegible]	65,0	Ulm
3 710	26 8	7 220	26,3	1 [illegible]	12 6	1 [illegible]	12,6	3 [illegible]	12 6	7 [illegible]	60,5	8 [illegible]	60,6	16 [illegible]	60,6	Waldsee
2 791	25,1	5 561	25 6	1 [illegible]	12,8	1 [illegible]	12,7	2 [illegible]	12 8	5 [illegible]	61,3	6 [illegible]	61 9	14 [illegible]	61,8	Wangen
67 780	27 0	132 019	27,3	30 268	12,8	31 469	12,6	61 737	12,7	141 078	59 7	151 414	60 4	292 192	60,0	Neckarkreis.
290 779	27,0	570 624	28,3	134 079	13,7	138 311	13,1	272 915	13,4	562 425	57,3	625 358	59,3	1187 983	58 3	Württemberg.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*Deutsches Reich.*
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Preußen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bayern
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Baden.

[1]) staaten das Alter der Schulpflicht nicht durchgängig dasselbe ist, so unterbleiben hier wegen Unvergleichbarkeit die Angaben über die Zahl der Schüler

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Verfügbarmachungspflichtigen (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre geb. 30. Nov. 1873 bis 1. Dez. 1890) [1]															
	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1874 bis 30. Nov. 1890)						16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. 1820 bis 30. Nov. 1874)						70 Jahr und darüber (geb. 30. Nov. 1820 und früher)			
	männl.		weibl.		zus.		männl.		weibl.		zus.		männl.		weibl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung überhaupt	absolut	% der weibl. Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung überhaupt	absolut	% der weibl. Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung überhaupt	absolut	% der weibl. Bevölkerung überhaupt
1	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47
Aalen	9 834	41,1	9 015	39,6	18 849	40,3	7 889	55,8	8 884	57,0	16 573	56,3	465	3,3	540	3,5
Backnang	8 450	42,3	7 335	39,1	15 785	40,8	7 000	54,3	7 803	57,1	14 803	56,0	436	3,4	421	3,1
Ellwangen	5 796	39,1	5 960	37,1	11 756	38,1	8 489	57,2	9 529	59,4	18 018	58,3	552	3,7	555	3,5
Gaildorf	4 937	42,7	4 846	38,4	9 783	40,6	6 179	53,5	7 312	58,0	13 491	55,8	437	3,8	447	3,5
Gaildorf	5 479	37,6	5 788	37,2	11 267	37,4	8 634	58,6	9 273	59,6	17 907	59,1	641	3,7	510	3,3
Gmünd	9 881	38,8	6 350	36,4	18 831	41,6	10 404	58,6	11 571	60,6	21 975	59,7	464	2,6	666	4,0
Hall	5 489	37,0	5 430	36,0	10 882	36,5	8 609	59,6	9 101	60,0	17 900	60,2	456	4,2	466	3,1
Heidenheim	7 280	40,3	7 630	38,8	14 910	39,4	10 192	56,4	12 411	59,0	22 603	58,3	509	3,3	670	3,2
Künzelsau	5 951	41,7	6 034	40,1	12 045	41,1	7 914	55,4	8 460	56,3	16 374	55,9	415	2,9	461	3,1
Mergentheim	5 534	38,1	5 492	37,1	10 980	37,6	8 550	58,8	8 763	59,2	17 313	59,2	459	3,2	500	3,4
Neresheim	4 076	40,1	4 288	38,4	8 364	39,3	5 967	58,8	6 404	57,6	12 076	56,7	410	4,0	433	3,9
Ochsenhausen	6 222	40,8	6 102	39,1	12 414	40,0	8 630	56,6	9 064	58,3	17 600	56,6	423	3,2	565	3,6
Saulgau	5 008	41,4	4 998	37,2	10 006	39,1	6 631	54,6	7 905	58,8	14 536	56,8	500	4,1	536	4,0
Waiblingen	4 090	42,2	3 950	37,9	8 100	39,9	5 205	54,2	6 300	58,8	11 505	56,7	341	3,6	344	3,2
Jagstkreis	77 887	40,1	79 015	37,9	156 930	38,9	109 804	56,5	122 070	58,8	232 474	57,7	6 565	3,4	7 022	3,1
Biberach	6 330	38,0	6 760	36,7	13 099	37,3	9 781	58,6	10 370	59,1	20 151	58,1	564	3,4	707	3,9
Blaubeuren	3 783	39,7	3 972	37,4	7 764	38,4	5 446	57,1	6 255	58,8	11 701	58,0	309	3,2	410	3,9
Ehingen	4 840	38,3	5 077	36,4	9 917	37,3	7 431	58,8	8 240	59,2	15 671	58,8	457	4,4	607	4,4
Geislingen	5 773	37,3	6 096	35,7	11 869	36,7	9 027	59,2	10 301	60,9	19 327	60,1	432	2,9	590	3,5
Göppingen	8 216	38,9	8 480	35,7	16 696	37,2	12 288	58,2	14 514	61,2	26 802	59,8	617	2,9	789	3,1
Kirchheim	5 318	40,7	5 177	38,2	10 495	39,6	7 111	54,8	8 873	59,7	16 040	57,4	600	4,6	606	4,1
Laupheim	4 860	39,0	5 269	38,2	10 119	38,1	7 075	57,0	7 995	58,0	15 070	57,5	495	4,0	531	3,8
Leutkirch	4 529	37,3	4 672	36,3	9 200	36,8	7 190	59,3	7 718	59,9	14 908	59,6	417	3,4	467	3,5
Münsingen	4 468	38,0	4 734	34,1	9 202	36,0	6 495	55,3	7 554	59,2	14 049	56,0	481	4,2	482	3,8
Ravensburg	6 709	43,2	6 446	33,5	13 154	37,4	13 011	64,3	13 220	61,6	25 240	64,0	502	2,5	608	2,8
Riedlingen	4 076	41,1	5 170	34,4	10 246	37,7	7 168	56,6	8 504	62,8	15 672	58,3	528	4,2	549	3,9
Saulgau	5 035	38,1	5 268	36,1	10 303	37,0	7 841	58,6	8 820	60,4	16 661	59,5	446	3,3	508	3,5
Tettnang	3 863	38,3	4 025	34,4	7 888	36,3	7 309	62,0	7 247	62,0	14 555	62,1	428	3,7	416	3,6
Ulm	8 931	29,5	9 525	33,2	18 260	31,1	21 [illegible]	69,5	17 779	63,2	38 884	66,0	677	2,2	1 007	3,6
Waldsee	4 [illegible]	35,8	4 314	35,0	9 009	35,0	8 004	61,0	8 403	60,4	16 463	60,8	410	3,2	522	3,8
Wangen	3 070	34,4	3 748	34,1	7 418	34,2	6 657	62,3	6 845	62,3	13 502	62,3	356	3,3	397	3,9
Donaukreis	86 066	36,4	89 289	35,8	175 345	36,0	142 501	60,3	152 251	60,7	294 815	60,5	7 892	3,3	9 426	3,6
Württemberg	378 014	38,6	386 461	36,6	765 070	37,6	573 [illegible]	58,4	634 999	60,2	1 208 317	59,3	29 991	3,0	33 219	3,1
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preußen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Baden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1] [2] Siehe Anm. 1 auf Seite 4 und Anm. 2 auf Seite 6. — [1] In den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich etc. sind die 15 bis (unter) 18 Jahr alten Personen weggelassen. Es ist deshalb hier für den Reich, Preußen, Bayern und Baden an Stelle der Altersklasse 15 bis (unter) 16 Jahr die Geburtsjahrsklasse 1875 (14 1/2 bis

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

darüber und früher)		Alter der Großjährigkeit (vom vollendeten 21. Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher)												Oberämter
		Minderjährige (geb. 1. Dez. 1869, 30. Nov. 1880)						Großjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher)						
zus.		männl.		weibl.		zus.		männl.		weibl.		zus.		
absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	
46	49	50	51	52	53.	54.	55.	56.	57	58	59	60.	61	1
1 008	3 4	7 088	50,0	7 228	47,4	14 316	48,7	7 098	50,0	8 011	52 0	15 109	51,3	Aalen
807	3 2	6 960	49 4	6 886	47,2	12 753	48,2	6 526	50 6	7 164	52,8	13 690	51,8	Crailsheim.
1 107	3 6	7 146	48,2	7 430	46,3	11 576	47,2	7 691	51,8	8 614	53.7	16 305	52,8	Ellwangen
884	4 7	5 740	48 7	5 870	46,6	11 613	48,1	6 616	50,3	6 730	53,4	12 543	51,9	Gaildorf
1 0b1	3,5	6 707	48 1	7 146	45 9	13 847	46,0	7 847	53,9	8 431	54 1	16 278	54,0	Gerabronn.
1 030	2,8	8 90.	50,2	8 947	48,9	17 852	48 ,	8 344	49,8	10 140	53 1	18 484	51,5	Gmünd.
923	3,1	6 883	47 6	6 900	47 7	13 783	47 6	7 570	52 4	8 13 ,	54 3	15 765	53 4	Hall
1 275	3,3	8 755	48 4	9 567	46,2	18 322	47 2	9 316	51 6	11 150	53,8	20 466	52,8	Heidenheim
876	3,0	7 146	50 0	7 291	48,6	14 434	49 8	7 137	50,0	7 724	51,4	14 861	50,2	Künzelsau
660	3,3	6 800	47 4	6 742	45,8	13 632	46,6	7 653	52 6	7 975	54 2	15 628	53 4	Mergentheim.
843	4 0	4 821	47,5	5 160	46 4	9 981	46,8	5 337	52,5	5 965	53,6	11 302	53 1	Neresheim
1 056	3 4	7 520	48,3	7 492	47 4	15 012	48,9	7 731	50 7	8 329	52 6	16 030	51 7	Ochringen
1 036	4 1	5 978	49,2	6 067	45 1	12 044	47 1	6 168	50,8	7 372	54 8	13 5 0	52 9	Schorndorf
685	3 4	4 829	50,3	4 945	46,2	9 774	48,2	4 787	49 7	5 758	53,8	10 525	51,8	Welzheim
13 587	0,4	94 763	48 8	97 179	46,6	191 942	47,6	99 423	51,2	111 550	53,4	211 049	52,4	Jagstkreis
1 271	3 6	7 711	46,2	8 320	46,1	16 031	46,6	8 673	53,8	10 117	54 6	19 090	54,4	Biberach
716	3,6	4 599	48 2	4 921	46,2	9 520	47 2	4 84	51,8	6 719	53,8	10 564	52,8	Blaubeuren
1 164	4 4	5 901	46 7	6 131	44,5	12 092	45 5	6 730	53,3	7 735	55,5	14 46	54,5	Ehingen.
1 627	3 2	7 215	47 4	7 453	45 2	14 868	46,2	8 023	52,6	8 273	54,8	17 295	53,8	Gaildingen
1 356	3,0	10 207	48 3	10 804	44 7	21 061	47 0	10 614	51 7	12 875	54,3	24 795	53 0	Göppingen
1 206	4,3	6 349	48,5	6 680	44 9	13 026	46,9	6 730	51,5	8 182	55 1	14 512	53,4	Kirchheim.
1 626	3,9	5 893	47 0	6 896	46 3	12 219	46 6	6 587	53,0	7 409	53 7	13 996	53 4	Laupheim
904	3,6	5 531	45 6	5 707	45,0	11 238	45 8	8 604	54,4	7 090	55,0	13 694	54 7	Leutkirch
363	4,0	5 268	46 2	711	44,7	10 999	45 4	6 156	53,8	7 055	55,3	13 215	54 6	Münsingen
1 070	2,7	6 054	44,7	8 220	43 0	17 904	46 8	11 187	57,3	10 973	57 0	22 160	56,2	Ravensburg
1 671	4,0	5 923	46 5	6 985	44 9	12 316	45 6	6 741	53,2	7 847	55 1	14 588	54,2	Riedlingen.
954	3 4	6 208	46,4	6 595	45,2	12 801	45 8	7 174	53 6	8 003	54,8	15 177	54,2	Saulgau
844	3,6	4 873	42,0	5 027	43,0	9 900	42 5	6 726	58,0	6 921	57 0	13 337	57,5	Tettnang
1 684	2,9	13 146	45,1	12 1o4	43 2	25 300	44 2	17 361	54,9	15 961	56,8	33 328	55,8	Ulm
940	3,5	5 747	43,6	6 099	44 1	11 846	43 9	7 970	56,4	7 742	55,9	15 112	56,1	Waldsee.
753	3,5	4 651	43,5	4 778	45,0	9 429	43,5	6 032	56,5	6 212	55,0	12 244	56,5	Wangen.
16 358	3 5	108 221	45 8	111 819	44,6	220 040	46,2	128 258	54,2	128 850	55,4	257 108	54,8	Donaukreis
63 090	2 1	471 647	48,0	484 448	45,9	956 095	46 9	516 197	52,0	570 230	54,1	1 090 427	53,1	Württemberg.
3 578 373	5 5	20 549 409	48 8	21 530 627	45,1	42 080 036	48 7	23 072 886	52,2	25 007 011	54,9	48 244 277	53,2	*Deutsches Reich.*
965 821	2,8	7 [illegible]	46,0	8 048 439	46,0	16 188 [illegible]	46 3	8 [illegible]	51 8	9 204 [illegible]	53,0	18 [illegible]	52,0	Preußen.
180 [illegible]	3 2	8 [illegible]	46,0	1 202 [illegible]	44,8	2 [illegible]	45 8	1 [illegible]	53,0	1 [illegible]	55,0	3 [illegible]	54 0	Bayern.
87 [illegible]	2 0	[illegible]	48 8	[illegible]	46,5	[illegible]	46 1	[illegible]	55,0	[illegible]	54,7	[illegible]	55,0	Baden.

[1]) [illegible] Jahr alt) in Rechnung gestellt worden. Für Württemberg ergeben sich auf diese Weise die (gegenüber) in den Spalten 32/43 hinzugedruckten Ziffern.

Digitized by Google

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 19[illegible]

Oberämter	Alter der Wehrpflicht (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, geb. 1875/1858)												
	Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt, geb. 1875/1858		darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[1]): I. Aufgebot[2]): geb. 1877/1860 und 1876/1861 (das 1855 Geborene)			II. Aufgebot,[3]) geb. 1861/1848 und 1860/1849 (das 1853 Geborene)		darunter Männer im Alter der Dienstpflicht[4]): Ersatzpflicht[5]) geb. 1878/1861 und 1877/1862 (das 1860 Geborene)		Im stehenden Heere,[6]) geb. 1878/1858		In der Land- oder Seewehr: I. Aufgebot, geb. 1858/1859		II. Aufgebot, geb. 1858/1859 (das 1859 Geborene)	
	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt
1	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.
Aalen	4 724	16,1	3 684	12,4	1 070	3,6	2 873	9,8	1 135	3,9	781	2,7	867	2,9
Crailsheim	4 041	15,3	3 022	11,4	1 019	3,8	2 454	9,3	887	3,4	708	2,7	864	3,3
Ellwangen	4 929	16,0	3 879	12,6	1 049	3,4	3 104	9,8	1 266	4,1	803	2,6	975	3,1
Gaildorf	3 515	14,6	2 720	11,3	795	3,3	2 214	9,2	842	3,5	641	2,7	731	3,0
Gerabronn	5 125	17,0	3 983	13,2	1 142	3,8	3 251	10,8	1 312	4,4	863	2,9	1 078	3,6
Gmünd	6 859	18,6	5 692	15,5	1 167	3,2	4 579	12,4	2 286	6,2	1 092	2,9	1 199	3,2
Hall	5 211	17,6	4 179	14,1	1 032	3,5	3 212	10,9	1 329	4,5	887	3,0	996	3,4
Heidenheim	6 179	15,9	4 808	12,4	1 365	3,5	3 867	10,0	1 461	3,8	1 079	2,8	1 287	3,3
Künzelsau	4 060	15,9	3 502	12,3	1 068	3,6	2 843	9,1	1 126	3,6	776	2,5	941	3,0
Mergentheim	5 215	17,8	4 210	14,4	1 005	3,4	3 445	11,8	1 580	5,4	852	2,8	1 013	3,5
Neresheim	3 326	15,6	2 562	11,9	764	3,6	2 061	9,7	730	3,5	590	2,6	721	3,2
Ohringen	5 084	16,4	4 029	13,0	1 055	3,4	3 217	10,4	1 387	4,5	827	2,7	1 003	3,2
Schorndorf	3 897	15,1	2 982	11,7	883	3,5	2 359	9,1	928	3,6	720	2,8	711	2,7
Welzheim	2 355	14,6	2 009	11,4	646	3,1	1 857	8,9	787	3,8	532	2,6	518	2,5
Jagstkreis	**60 683**	**16,3**	**51 621**	**12,8**	**14 062**	**3,5**	**41 246**	**10,3**	**17 108**	**4,2**	**11 136**	**2,8**	**16 002**	**3,9**
Backnang	5 973	16,7	4 546	12,9	1 352	3,8	3 699	10,3	1 462	4,0	1 029	2,9	1 208	3,3
Blaubeuren	3 964	16,7	2 935	13,0	739	3,7	2 092	10,4	791	3,9	602	3,0	699	3,5
Ehingen	4 209	16,2	3 463	12,6	936	3,6	2 680	10,1	1 091	4,8	765	2,9	914	3,4
Geislingen	5 780	18,0	4 608	14,3	1 172	3,6	3 693	11,5	1 528	4,7	1 056	3,2	1 113	3,4
Göppingen	7 822	17,4	6 187	13,8	1 635	3,6	4 846	11,0	2 044	4,6	1 372	3,1	1 520	3,4
Kirchheim	4 170	14,9	3 225	11,5	945	3,4	2 576	9,2	955	3,4	736	2,6	893	3,2
Laupheim	4 236	16,2	3 293	12,6	946	3,6	2 693	10,1	1 141	4,4	668	2,5	864	3,2
Leutkirch	4 204	17,1	3 344	13,4	860	3,4	2 718	10,9	1 026	4,1	778	3,1	912	3,7
Münsingen	3 779	15,0	2 859	11,3	920	3,6	2 340	9,2	814	3,4	696	2,9	800	3,3
Ravensburg	8 013	21,8	7 047	17,9	1 [illegible]	4,0	5 573	14,1	3 199	8,1	1 277	3,2	1 [illegible]	3,2
Riedlingen	4 093	15,2	3 117	11,6	976	3,6	2 521	9,4	871	3,2	742	2,8	908	3,4
Saulgau	4 653	16,7	3 553	12,7	1 100	3,9	2 867	10,3	1 060	3,8	839	3,0	968	3,5
Tettnang	4 446	19,1	3 467	14,9	979	4,2	2 827	12,1	1 117	4,8	755	3,2	956	4,1
Ulm	15 591	26,6	13 [illegible]	23,0	2 [illegible]	3,6	11 509	20,1	7 986	13,6	1 885	3,2	2 [illegible]	3,7
Waldsee	4 784	17,7	3 706	13,7	1 079	4,0	3 025	11,2	1 118	4,1	845	3,1	1 [illegible]	3,7
Wangen	4 037	18,6	3 164	14,6	873	4,0	2 519	11,5	978	4,5	681	3,1	[illegible]	3,7
Donaukreis	**89 832**	**18,4**	**71 582**	**14,7**	**18 250**	**3,7**	**58 997**	**12,1**	**27 082**	**5,5**	**14 726**	**3,0**	**17 230**	**3,5**
Württemberg	**962 497**	**17,8**	**289 143**	**14,2**	**73 354**	**3,6**	**234 047**	**11,5**	**106 961**	**5,2**	**62 112**	**3,0**	**66 574**	**3,2**
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preußen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Baden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 4. — [2]) [3]) [4]) [5]) Siehe Anm. 2—5 auf Seite 8 und 9. — [6]) Von der in den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich etc. zusammengefaßten 15 bis (unter) 18 Jahr alten weibl. Personen sind die im Jahr 1875 Geborenen (14 3/4 bis 15 1/4 Jahr alten) abgezogen und der Rest in Rechnung gestellt. Vgl. die

Digitized by Google

nach einigen besonderen Altersklassen. [1])

Alter der Ehemündigkeit: Männer 20 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1870 und früher				Alter der Ehemündigkeit: Frauen 16 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1874 und früher				Alter der Gebärfähigkeit (Frauen von 17 bis unter 50 Jahren, geb. 1. Dez. 1840 bis 30. Nov. 1873)				Alter der Wahlberechtigung für den Reichstag (25 Jahr u. darüber alt, geb. 30. Nov. 1845 u. früher)		Obere Einheiten
Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [2]): absolut	darunter verheiratet [2]): % der Ehemündigen	Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [2]): absolut	darunter verheiratet [2]): % der Ehemündigen	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	darunter unverheiratet [2]): absolut	darunter unverheiratet [2]): % der Gebärfähigen	Männer	% der Bevölkerung überhaupt	
76.	77.	78.	79	80	81	83.	83	84	85	86.	87	88.	89.	1
7 270	24 7	4 866	66,9	9 224	31,8	4 916	53 3	6 053	20,b	3 446	57,3	6 423	21,8	Aalen
6 647	25,1	4 459	67 7	6 224	91 1	4 498	54,7	1 482	20,8	3 206	55,4	6 009	22 7	Crailsheim.
7 987	25,5	4 635	58,9	10 084	32,7	4 647	46 1	6 658	21 6	3 202	48,1	6 858	22,5	Ellwangen
6 906	24 4	5 867	85,b	7 709	32,1	0 936	50,7	4 904	20 b	2 722	54 6	5 308	22,0	Gaildorf
8 050	26,7	5 076	63,1	0 783	32,5	5 085	52,0	6 901	21 9	0 650	53,9	7 180	21 7	Gaildronn
0 010	25,3	5 510	59,5	12 137	32,0	5 64h	46,b	8 508	23,1	4 133	48 6	7 502	20 4	Gmünd
7 752	26,2	4 840	62,4	0 659	32,7	4 772	49 4	b 500	22,0	4 887	52,0	0 816	23 1	Hall
6 509	24,0	b 781	71,2	13 087	38,7	8 819	62,1	8 844	22,8	4 798	54,3	8 463	21 8	Heidenheim
7 807	24,0	4 658	63 7	8 921	30,5	4 817	52,7	5 754	20,4	4 571	56,8	6 537	22 3	Künzelsau
7 634	27 1	4 589	57 8	9 280	31 7	4 587	49 5	6 193	21,2	3 180	51 5	6 694	22 9	Mergentheim
5 422	25 5	3 529	65 1	8 837	92 1	5 548	51 0	4 427	20 8	2 426	54,6	4 887	23 0	Neresheim
7 913	26 5	5 197	65 6	9 620	31 0	5 261	54 6	6 224	20,0	3 714	59,7	6 966	24,4	Ochringen.
6 285	24 0	4 702	68,1	8 441	33,0	4 348	51,5	5 536	20 3	2 954	65,4	5 659	22 1	Subumdorf
4 889	24 0	3 252	66,9	6 644	12,7	3 297	49 6	4 276	21 1	2 296	52 6	4 523	21 1	Welzheim.
102 056	25,3	65 631	64,3	129 692	32,2	66 057	50 9	96 015	21,3	56 367	53,0	89 075	22 8	**Jagstkreis.**
9 149	26,0	5 952	64 0	11 877	33,2	5 889	50,4	7 725	22,0	4 199	54,4	8 172	23 3	Biberach.
5 030	25,0	3 470	69,0	6 965	33,0	3 471	52,1	4 453	22,1	2 459	55,0	4 487	22,2	Blaubeuren
b 869	25,6	4 544	66 4	8 847	33 6	4 072	11 7	5 686	21,4	4 092	54 2	6 164	23,2	Ehingen
8 229	26,6	b 463	66,4	10 890	33,9	5 633	50,8	7 431	23 1	4 406	55,9	7 121	22 1	Geislingen.
11 212	26,0	7 551	67 0	15 253	34 0	7 591	49,8	10 626	23 7	5 584	52,6	9 760	21 8	Göppingen
6 556	24,5	4 750	69,5	9 48b	34 0	4 761	50,4	b 189	22,0	3 255	53,0	6 196	22,2	Kleinheim.
0 753	25 6	4 34b	64 4	8 52b	32,5	4 764	51,2	5 584	21,3	2 985	53,4	5 928	22,6	Laupheim
6 741	27,0	3 953	63,6	8 205	32 8	3 956	48,0	b 417	21,7	2 758	50 9	6 031	24 1	Leutkirch
6 249	25,3	4 185	67 0	8 096	33 2	4 175	52,0	b 252	21,7	2 643	54 1	b 692	23,b	Münsingen
11 898	30,1	b 999	50 4	12 797	32,4	6 031	47 1	8 824	22,4	4 31 2	48,6	9 243	23,9	Ravensburg
6 950	25,5	4 60e	67 2	6 053	33 7	4 022	b1 1	b 877	21,9	6 129	58,2	6 242	23,2	Riedlingen
7 324	26,2	4 065	63 7	9 328	33,3	4 671	50,1	6 266	22,4	3 344	53 4	6 652	23 4	Saulgau
8 875	26,5	6 067	53,6	7 663	32 6	3 671	47,9	5 010	21 b	2 550	50,9	6 128	26 8	Tettnang.
10 296	32 0	6 184	47 6	12 786	32 0	9 145	48 7	13 125	22 4	6 719	51,1	12 311	21 0	Ulm.
7 501	27 8	4 391	58,4	8 927	33 1	4 767	46,8	6 911	22 0	3 119	52 b	6 760	25 0	Waldsee.
6 170	28,5	3 560	54 6	7 242	33 4	3 364	46 7	4 804	22,2	2 330	48,5	b 473	26 3	Wangen
102 976	27,3	60 026	58,2	101 380	33,1	80 203	49 7	106 166	22,2	56 675	62,4	112 256	23,0	**Donaukreis.**
527 362	25,9	281 156	62,8	668 217	32,8	382 039	49,8	456 340	22,4	241 128	52,8	466 618	22,0	**Württemberg**
10 130 400	*26,0*	*8 277 250*	*63,7*	*11 666 1324*	*29 1*	*8 599 661*	*51 8*	*(9 821 1387)*	*27 8*	*5 252 807*	*56,2*	*11 697 160*	*29 8*	*Deutsches Reich.*
7 666 777	*26,3*	*6 078 900*	*61 6*	*1 117 689*	*13,1*	*1 797 718*	*55,9*	*1 850 618*	*23,6*	*3 900 121*	*61 1*	*1 818 120*	*23 1*	Preußen
1 901 307	*27,3*	*911 200*	*56,6*	*1 518 174*	*13,5*	*113 900*	*49,4*	*1 140 279*	*26,1*	*661 491*	*53,1*	*1 291 125*	*24,1*	Bayern
443 130	*28 8*	*300 300*	*68,1*	*211 877*	*11 6*	*200 633*	*16,1*	*379 111*	*23,8*	*300 193*	*63,8*	*274 781*	*26,6*	Baden

[1]) Statt des 17 bis (unter) 18jährigen weibl. Personen sind für das Reich etc. die im Jahr 1873 Gebärenden (16 ½ bis 17 ½ Jahr alten) in Rechnung gestellt. Vgl. Anm. 6 auf Seite 12.

Digitized by Google

II. Bewegung

1. Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 11 Jahre 1884—1894 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 22. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff. Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 10.)

Jahre	Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene ehelich	Geborene unehelich	Totgeborene	Mehr Geborene als Gestorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tausenden)[1])	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung überhaupt (= auf 100 000 bei den Eheschließungen) jeden Jahres kommen: Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene einheimisch	Gestorbene Totgeb.	mehr Geborene als Gestorbene
1	2.	3	4.		b	6	7	8	9	10	11.	12
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10 000 Einw.[2]) und darüber												
1884 a	12 429	130	76 454		56 124	20 330	1 688	6 25	6,54	38,46	28,25	10 23
1884 b	1 974		10 320		7 790	2 530	314	6,29		32,87	24 81	8,06
1885 a	12 204	144	74 532		55 798	18 734	1 984	6 65	7,22	37 38	27 98	9,40
1885 b	2 109	—	10 383		7 595	2 788	318	6 92	—	32 61	23,58	8,77
1886 a	12 107	101	74 264		52 915	21 349	2 002	6,58	8,04	37,00	26 43	10 66
1886 b	2 287		10 017		7 398	2 619	327	7 06		31 01	22 80	8 11
1887 a	12 790	135	72 828		48 388	24 440	2 016	6,85	6 70	36 10	24,03	12 13
1887 b	2 340		10 243		6 787	3 496	330	7 09	—	31 04	20 48	10,56
1888 a	13 109	132	71 165		52 329	18 842	2 024	6,51	6,52	35,16	25,85	9,31
1888 b	2 423		10 140		7 198	2 942	336	7 21		30 18	21,42	8,76
1889 a	13 078	156	70 438		54 402	16 056	2 030	6 69	7,64	34 71	26,80	7,91
1889 b	2 503		10 372		7 828	2 544	342	7,32		30,33	22,89	7,44
1890 a	13 747	189	69 089		51 571	17 518	2 035	6,76	9,11	33 95	25,34	8 61
1890 b	2 578		10 444		7 654	2 791	349	7,38		29 93	21 93	8,00
1891 a	14 274	149	72 480		52 368	20 121	2 042	6 99	7,30	35 50	25 65	9,85
1891 b	2 778		11 094		7 883	3 211	365	7,63		31 25	22 21	9 01
1892 a	14 109	153	71 626		54 340	17 486	2 048	6 92	7,47	35 07	26,54	8,53
1892 b	2 701	—	11 069		8 135	2 948	361	7 48		30 70	22,53	8,17
1893 a	13 084	181	73 091		56 306	16 788	2 053	6,82	6,38	36,00	27 42	8,18
1893 b	2 672		11 501		8 545	2 956	367	7,28		31,34	23,28	8,06
11 Jahre Durchschnitt 1884/93 a	13 458	146	72 620		53 454	19 166	2 029	6,65	7,22	35,80	26,42	9 48
1884/93 b	2 445		10 560		7 678	2 882	340	7 10		31,06	22,58	8 48
1894 a	14 876	133	71 376		52 882	18 494	2 060	7 22	6,46	34 63	25 67	8,98
1894 b	2 849		11 309		7 974	3 424	374	7,62		30 48	21,32	9,16
Im Deutschen Reich												
1884	362 596	5 872	1 738 242		1 271 849	522 083	46 334	7,83	12 67	38,72	27 45	11,27
1885	368 619	6 062	1 738 687		1 268 452	550 168	46 703	7 89	12,98	38,51	27,16	11,35
1886	372 320	5 969	1 814 496		1 302 103	512 396	47 132	7 90	12,66	38,50	27,63	10,87
1887	371 659	6 246	1 824 961		1 220 406	603 155	47 628	7 78	13,10	38,33	25,62	12,71
1888	376 654	6 513	1 828 379		1 209 798	618 581	48 106	7,82	13,52	37,96	25,12	12,84
1889	380 533	6 398	1 838 4 8		1 218 956	619 483	48 71h	7,99	13 01	37 74	25 02	12,72
1890	395 358	6 066	1 820 264		1 260 017	560 247	49 230	8 03	12,96	36,97	25,59	11,38
1891	399 398	6 682	1 903 160		1 227 409	675 751	49 767	8 03	13,23	38 24	24,66	13,58
1892	398 775	6 517	1 856 990		1 272 430	584 569	50 279	7,93	12,30	36,93	25,31	11 62
1893	401 234	6 694	1 928 270		1 310 756	617 514	50 778	7 90	13 18	37,97	25,81	12,16
10 Jahre Durchschnitt 1884/93	983 406	8 287	1 840 815		1 256 219	584 596	48 474	7,91	12,37	37,98	25,92	12,06
1894	[3])	[3])	1 904 207		1 207 423	696 874	51 370	[3])	[3])	37,07	23,50	13,57

[1]) Die mittlere Bevölkerung Württembergs für die einzelnen Jahre 1884—1890 ist berechnet auf Grund der Volkszählungsergebnisse und des Nachweises über die Geborenen und Gestorbenen, sowie über die thatsächliche Auswanderung in den einzelnen Jahren; für die folgenden Jahre beruhen die Zahlen auf vorläufiger Schätzung. Für die Städte ist die mittlere Bevölkerung nach den Ergebnissen der Volkszählungen geschätzt. — [2]) Soweit diese Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht ist (s. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4). — [3]) Angaben liegen noch nicht vor.

der Bevölkerung.

2. Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894. — Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 23 — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff., Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1896 S. 11)

Jahre	Geborene: Davon sind: Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind: uneheliche	totgeborene	Gestorbene (einschl. Totgeborene): Davon sind: männlich	weiblich	*)	Auf 100 weibliche kommen männliche
1	2	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11	12.	13.	14	15.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10 000 Einw.[1]) und darüber														
1884 a	39 137	37 310	1	69 117	7 337	73 562	2 872	104,9	9,60	3,76	38 867	27 256	1	165,9
b	5 705	5 014	1	8 927	1 593	9 318	402	106,8	16,30	3,90	4 461	3 709	1	110,1
1885 a	38 093	36 436	6	67 194	7 333	71 766	2 766	104,5	9,85	3,71	28 706	27 086	3	106,0
b	5 329	5 054	—	8 913	1 450	9 373	410	105,4	15,97	5,35	5 095	3 800	—	111,0
1886 a	37 780	36 483	1	66 809	7 455	71 476	2 798	103,6	10,04	3,75	27 351	26 623	1	106,5
b	5 102	4 815	—	8 602	1 41b	9 627	890	103,8	14 13	5,80	5 311	4 487	—	112,2
1887 a	37 127	35 600	1	65 622	7 206	70 804	2 524	104,1	9 89	3,47	24 640	23 736	1	105,6
b	5 283	4 960	—	8 817	1 426	9 683	360	106,5	13 92	3,61	3 557	3 201	—	111 1
1888 a	36 526	34 639	—	63 863	7 202	69 681	2 484	105 4	10,12	3,48	26 577	25 748	—	103 2
b	5 171	1 969	—	8 695	1 44b	9 777	369	104 1	14,25	3,58	3 7b1	3 447	—	109,8
1889 a	36 049	34 409	—	63 598	7 060	68 686	2 422	104,8	10,02	3 44	27 046	26 656	—	102 6
b	5 306	5 060	—	8 944	1 428	10 012	360	104 1	13,77	3,47	4 042	3 786	—	106,8
1890 a	45 867	43 722	—	82 178	9 011	86 730	2 309	104 9	10,00	3,34	26 304	25 267	—	104,1
b	6 306	6 156	—	2 017	1 427	10 106	355	183,0	18,06	124	4 090	3 563	—	114,8
1891 a	37 290	35 280	—	65 169	7 321	70 121	2 368	105,4	10 10	2,27	26 808	25 565	—	104,8
b	5 658	5 456	—	9 582	1 491	10 748	846	104 1	13 44	2 12	4 124	3 790	—	109 7
1892 a	36 901	34 922	—	64 382	7 494	69 467	2 410	105,7	10,16	3,37	27 770	26 570	—	104,5
b	5 690	5 393	—	9 470	1 604	10 705	378	105,6	14,47	3 41	4 192	3 943	—	106,3
1893 a	37 577	35 524	—	65 288	7 803	73 732	2 350	105,8	10,68	3 23	28 656	27 647	—	103,6
b	5 983	5 618	—	9 833	1 668	11 076	422	104 7	14,50	3,67	4 359	4 178	—	104 6
In 11 Jahren (Durchschnitt) 1884/93 a	37 176	35 443	1	65 407	7 313	70 085	2 331	104 8	10,07	3 49	27 318	26 135	1	104 5
b	5 404	5 156	—	9 083	1 477	10 183	377	104 8	14,37	3 57	4 011	3 667	—	109,1
1894 a	36 598	34 778	—	63 645	7 727	69 123	2 253	105 2	10,26	3 10	27 050	25 818	—	104 8
b	5 891	5 507	—	9 718	1 680	11 025	373	107 0	14 74	3 27	4 291	3 743	—	115 0
Im Deutschen Reich[2])														
1884	924 120	869 921	1	1 623 254	170 008	1 725 583	68 359	106 2	9,51	3,81	663 792	608 060	1	109,2
1885	923 885	872 747	6	1 628 980	170 257	1 725 927	68 710	106 1	9 17	3 82	662 322	605 525	6	109,5
1886	933 912	880 636	1	1 642 681	171 818	1 746 139	68 360	106 0	9,47	3,77	679 169	622 031	1	109,0
1887	968 441	887 117	0	1 668 413	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9 43	3 75	636 970	583 493	3	109 2
1888	940 117	887 401	1	1 658 734	169 645	1 761 407	66 972	106 0	9,29	3 66	627 955	581 812	1	107,9
1889	916 260	893 169	2	1 667 866	170 672[3])	1 772 570	65 869	105,8	9 28	3,58	634 447	585 907	3	108,2
1890	937 448	882 813	3	1 654 592	165 672	1 759 253	61 011	106 2	9 10	3,35	601 491	646 525	3	108,1
1891	930 910	922 843	1	1 790 704	172 456	1 840 172	62 988	106 2	9 06	3, 11	635 913	591 495	1	107,5
1892	956 743	900 253	3	1 687 341	169 668	1 795 071	61 028	106,3	9 14	3,29	659 614	612 214	3	107,6
1893	992 406	935 798	0	1 751 918	176 052	1 865 715	62 555	106,1	9 15	3,24	678 280	632 470	0	107,2
In 10 Jahren (Durchschnitt) 1884/93	947 541	893 271	3	1 669 500	170 025	1 775 381	65 434	106,1	9,29	3,50	653 245	602 968	3	108,3

*) Ohne Angabe des Geschlechts. — [1]) Soweit diese Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht ist (s. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4). — [2]) Vom Reich sind Angaben über das Jahr 1891 in der Ausdehnung der Uebersicht II 2 noch nicht veröffentlicht. — [3]) Hiezu 1 Kind, dessen eheliche oder uneheliche Geburt nicht festgestellt werden konnte.

Digitized by Google

II. 3. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie

(Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 44, 2. II. S. 251, 1896 2. S.

Oberamt	Eheschließungen		Geburten (ausschl. Totgeburten)		Gestorbene (ausschl. Totgeburten)		Geburten-Überschuß	
	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93
1.	2.	3	4.	5	6.	7	8.	9
Backnang	204	189	1 005	1 126	728	800	277	326
Besigheim	151	175	947	1 009	650	697	297	312
Böblingen	210	181	911	1 002	610	727	301	275
Brackenheim	156	158	718	830	440	674	278	256
Cannstatt	335	327	1 757	1 595	1 157	1 105	600	490
Ellwangen	360	302	1 494	1 359	1 035	986	459	374
Heilbronn	507	400	2 026	1 921	1 199	1 334	827	587
Leonberg	228	235	1 159	1 192	784	866	375	326
Ludwigsburg	335	274	1 949	1 511	1 071	1 076	478	435
Marbach	186	181	948	1 019	713	670	235	349
Maulbronn	206	197	859	884	615	595	241	289
Neckarsulm	187	175	1 000	1 059	737	762	272	297
Stuttgart, Stadt	1 189	1 009	4 401	4 109	3 240	2 913	1 261	1 195
Stuttgart, Amt	570	397	1 706	1 682	1 163	1 170	543	513
Vaihingen	123	147	706	816	544	597	222	219
Waiblingen	174	178	858	903	675	648	185	254
Weinsberg	160	150	735	936	582	628	253	308
Neckarkreis	**5 189**	**4 512**	**22 908**	**22 752**	**15 824**	**16 148**	**7 079**	**6 804**
Ballingen	250	252	1 283	1 287	1 008	941	215	346
Calw	190	171	843	954	697	712	146	242
Freudenstadt	246	210	1 247	1 011	848	848	399	463
Herrenberg	159	149	925	906	665	688	260	218
Horb	130	130	793	714	642	582	201	132
Nagold	197	161	884	900	693	741	199	219
Neuenbürg	269	206	1 071	1 074	708	719	563	355
Nürtingen	221	188	991	958	664	672	297	286
Oberndorf	226	199	1 080	1 040	845	707	235	309
Reutlingen	346	267	1 594	1 503	1 245	1 158	349	345
Rottenburg	187	187	937	985	817	808	120	177
Rottweil	228	230	1 269	1 170	846	852	421	318
Spaichingen	102	102	586	584	485	460	81	104
Sulz	124	127	697	707	590	591	107	206
Tübingen	283	230	1 518	1 399	1 046	915	470	484
Tuttlingen	213	200	1 188	1 190	810	789	678	301
Urach	263	218	1 204	1 238	934	931	270	337
Schwarzwaldkreis	**3 648**	**3 219**	**17 960**	**17 866**	**13 439**	**43 024**	**4 580**	**4 842**

Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter im Jahr 1894.

— Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 5 ff.)

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	220	197	1 085	1 125	907	892	176	233
Crailsheim	195	175	842	976	627	715	215	261
Ellwangen	202	182	992	1 082	809	972	183	210
Gaildorf	166	147	862	905	659	656	244	250
Gerabronn	135	179	901	960	687	696	214	264
Gmünd	248	217	1 266	1 284	948	974	308	310
Hall	174	180	788	903	719	678	69	225
Heidenheim	307	260	1 514	1 640	1 113	1 153	396	397
Künzelsau	120	165	899	1 025	647	724	251	301
Mergentheim	152	171	821	912	567	666	254	249
Neresheim	132	142	785	845	607	676	178	169
Öhringen	192	179	1 003	1 095	841	926	162	169
Schorndorf	185	171	863	977	734	871	129	206
Welzheim	157	129	735	709	547	517	178	192
Jagstkreis	2 652	2 594	13 251	14 276	10 290	10 652	2 961	3 626
Biberach	201	230	1 815	1 963	1 109	1 061	206	309
Blaubeuren	116	159	526	854	375	849	151	205
Ehingen	183	175	1 056	1 096	829	855	227	241
Geislingen	251	220	1 250	1 257	914	953	316	299
Göppingen	372	317	1 738	1 842	1 173	1 233	565	409
Kirchheim	205	175	802	916	699	659	163	257
Laupheim	160	182	1 065	1 081	795	842	270	239
Leutkirch	165	101	892	883	611	712	281	171
Münsingen	164	162	925	984	762	728	167	226
Ravensburg	284	242	1 182	1 292	976	960	156	242
Riedlingen	162	163	909	979	698	734	211	245
Saulgau	188	177	1 059	1 071	735	840	324	291
Tettnang	159	149	685	620	593	567	92	129
Ulm	490	391	1 960	1 977	1 469	1 548	491	429
Waldsee	184	164	936	913	643	758	295	155
Wangen	151	133	657	660	648	546	9	114
Donaukreis	3 389	3 163	17 253	17 524	13 329	13 630	3 924	3 894
Württemberg	14 878	15 458	71 370	72 620	52 882	53 464	18 494	19 160
Deutsches Reich	[1])	*383 496*	*1 904 297*	*1 840 810*	*1 207 425*	*1 250 213*	*696 874*	*584 596*

[1]) Eine Angabe hierüber liegt noch nicht vor.

II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten (Württ. Jahrb. A. Ehe-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Eheschließungen in den Monaten												Überhaupt im Jahre	im Monatsdurchschnitt
		Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
		a in den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b im übrigen Württemberg c in Württemberg im ganzen													
1884	a	94	184	86	146	272	145	156	220	170	157	258	90	1 974	165
	b	680	1 417	488	849	1 280	948	858	567	695	988	1 345	309	10 456	871
	c	774	1 601	564	995	1 552	1 095	1 014	787	871	1 145	1 603	338	12 429	1 036
1885	a	107	178	120	167	343	135	142	244	168	206	282	107	2 199	183
	b	671	1 244	467	1 165	1 378	927	1 041	607	724	1 016	1 507	618	11 065	922
	c	778	1 422	587	1 332	1 721	1 062	1 183	851	892	1 222	1 789	425	15 264	1 272
1886	a	99	173	140	112	318	134	195	240	208	227	678	104	2 287	191
	b	668	1 106	1 095	576	1 375	1 013	927	663	651	1 051	1 414	290	10 880	906
	c	767	1 279	1 235	690	1 693	1 227	1 122	912	859	1 278	1 692	405	13 187	1 097
1887	a	106	239	140	173	320	160	204	221	178	221	278	101	2 340	195
	b	617	1 268	522	820	1 439	756	959	581	773	1 097	1 452	286	10 450	871
	c	723	1 507	668	993	1 759	909	1 143	802	951	1 318	1 730	387	12 790	1 066
1888	a	124	217	107	170	318	107	190	289	237	196	281	118	2 428	202
	b	742	1 108	410	1 170	1 524	701	937	558	655	970	1 542	316	10 746	896
	c	866	1 325	517	1 358	1 842	928	1 127	824	890	1 185	1 823	434	13 169	1 097
1889	a	100	198	153	167	356	215	177	273	194	216	340	107	2 503	209
	b	691	1 239	806	742	1 215	1 102	1 018	613	676	1 143	1 515	292	11 075	923
	c	796	1 437	956	909	1 571	1 317	1 220	886	870	1 361	1 855	399	13 578	1 132
1890	a	93	198	123	135	354	187	197	306	204	234	395	99	2 370	215
	b	637	1 158	515	1 122	1 550	767	1 045	634	532	1 114	1 694	334	11 171	361
	c	730	1 356	639	1 017	1 913	954	1 242	940	736	1 348	1 989	424	10 747	1 146
1891	a	122	204	134	210	430	187	192	302	225	269	320	127	2 778	232
	b	689	990	799	1 210	1 440	948	891	841	641	1 173	1 601	279	11 436	953
	c	811	1 194	933	1 426	1 870	1 135	1 083	1 143	866	1 442	1 921	406	14 274	1 190
1892	a	113	261	111	208	374	191	245	299	202	205	322	110	2 701	225
	b	595	1 376	592	909	1 563	1 089	1 016	682	648	1 220	1 660	323	11 463	956
	c	712	1 637	703	1 010	1 937	1 280	1 260	975	840	1 424	1 982	459	14 169	1 181
1893	a	135	170	102	268	388	185	220	341	240	211	300	114	2 672	223
	b	734	1 033	431	1 120	1 660	828	912	672	741	1 127	1 672	202	11 922	993
	c	867	1 206	533	1 388	2 048	1 013	1 132	1 013	981	1 338	1 872	406	13 994	1 166
10 Jahre 1884/93	a	100	202	123	185	348	175	190	270	209	221	305	107	2 445	204
	b	673	1 194	612	979	1 438	917	969	640	680	1 087	1 611	304	11 013	918
	c	782	1 398	735	1 162	1 786	1 092	1 159	928	883	1 308	1 916	411	13 458	1 122
1894	a	133	183	185	270	418	214	258	380	227	249	304	149	2 840	236
	b	781	826	829	1 185	1 713	867	1 174	645	725	1 232	1 672	400	12 029	1 002
	c	894	1 009	1 014	1 455	2 131	1 080	1 412	925	952	1 481	1 976	549	14 878	1 240

[1]) Soweit diese Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht ist (s. Württ. Jahrb. 1892 1. S. 4).

Überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
(Siehe 1 1 S. 36)
Eheschließungen.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1 000 Eheschließungen des Jahres treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1		2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. in den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen											
1884	a	47,6	93,2	48,6	74,0	107,8	73,5	65,8	111,4	85,2	79,5	130,7	45,5
	b	65,0	135,5	46,7	61,2	117,7	90,3	86,7	54,2	56,5	64,5	128,7	23,4
	c	62,8	128,8	47,0	80,1	120,8	88,1	80,4	63,8	70,1	92,1	129,0	32,0
1885	a	48,7	80,9	54,6	75,6	136,0	61,4	64,5	111,0	76,4	66,7	128,2	45,7
	b	60,5	116,4	48,2	105,3	124,5	83,6	94,1	54,9	65,4	91,8	136,2	28,7
	c	58,7	107,2	44,8	100,4	129,7	80,1	89,2	64,2	67,2	92,1	134,3	32,0
1886	a	43,6	75,6	61,2	49,0	139,0	80,5	86,3	106,3	90,6	99,3	121,6	45,7
	b	51,4	101,7	100,5	53,1	126,4	86,2	85,2	60,3	66,8	96,5	130,0	27,5
	c	50,2	97,1	93,8	52,4	129,6	85,2	85,2	69,3	86,0	97,1	125,5	30,6
1887	a	45,5	102,1	62,4	79,2	136,8	65,4	87,2	94,4	70,1	94,4	116,8	45,2
	b	59,0	121,3	50,0	78,5	137,7	72,3	83,9	55,5	64,4	105,0	138,9	27,4
	c	56,5	117,8	52,2	77,6	137,5	71,1	83,4	62,7	66,5	103,0	135,8	30,3
1888	a	51,2	89,5	44,2	79,9	131,2	66,3	78,4	119,6	67,8	80,3	110,0	48,7
	b	69,0	105,1	36,2	109,7	141,8	70,6	87,2	55,1	56,8	87,4	143,5	25,4
	c	65,8	100,6	38,3	103,1	139,6	70,5	86,6	70,2	57,5	80,2	138,4	30,0
1889	a	42,0	79,1	61,1	66,7	142,2	66,3	70,7	109,1	77,5	87,1	135,5	42,8
	b	62,4	111,9	72,3	87,0	108,7	93,5	94,2	55,3	61,0	106,2	136,9	26,4
	c	58,5	105,3	70,4	86,9	116,7	87,0	89,9	65,3	64,1	100,2	136,7	29,4
1890	a	56,1	76,9	47,7	75,7	137,4	72,6	76,5	118,8	70,2	90,8	153,6	34,0
	b	57,0	101,7	46,1	100,4	139,6	68,7	87,5	66,8	61,9	99,7	142,7	29,6
	c	56,1	98,5	46,4	96,8	139,2	69,4	90,3	68,4	65,2	98,1	144,7	30,8
1891	a	43,9	70,4	48,2	77,8	134,8	67,3	69,1	126,7	81,0	96,8	115,2	45,7
	b	39,9	86,1	69,5	105,3	125,6	82,5	77,5	73,2	56,8	102,0	139,6	23,7
	c	36,8	83,6	65,4	96,9	131,0	79,6	75,9	88,6	90,7	101,0	134,5	28,0
1892	a	41,8	86,8	41,1	77,0	138,5	70,7	90,7	108,5	74,8	98,1	110,2	42,9
	b	52,2	120,0	51,6	69,9	136,3	85,0	88,6	69,5	55,8	107,2	136,6	28,2
	c	50,6	115,5	48,5	71,3	136,7	90,5	88,2	85,5	52,3	105,5	132,8	31,0
1893	a	49,8	69,6	38,2	100,5	145,2	69,2	82,5	127,6	69,5	78,9	112,6	42,7
	b	64,8	81,2	38,1	114,6	149,5	78,1	80,6	59,4	65,4	96,6	138,8	25,6
	c	61,6	80,0	38,1	113,3	146,5	72,4	80,9	72,4	70,1	96,6	135,8	29,0
(9 Jahre Durchschnitt 1884/92)	a	44,6	82,6	50,3	74,2	142,3	71,6	77,7	114,1	83,0	90,4	124,7	43,5
	b	51,1	108,4	55,6	88,9	130,6	83,9	88,0	65,6	61,7	98,7	137,2	27,6
	c	48,1	103,7	54,6	86,4	132,7	81,2	86,1	83,0	66,3	97,2	134,9	30,5
1894	a	46,7	64,2	64,3	64,8	146,7	74,8	88,8	96,3	79,7	87,4	104,7	52,3
	b	63,3	88,7	68,3	98,5	142,4	72,1	97,6	59,6	60,8	102,4	139,0	38,3
	c	60,1	87,3	68,2	97,8	145,2	72,6	94,9	62,2	64,9	99,5	132,6	56,5

(Nach) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geborten- u. Ge-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Geburten (einschl. Totgeburten) in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1894	a	902	860	977	979	890	844	906	868	846	929	777	813	10 390	866
	b	5 592	5 340	5 849	5 498	5 705	5 432	5 595	5 324	5 442	5 253	5 344	5 046	66 134	5 511
	c	6 494	6 207	6 726	6 367	6 589	6 266	6 501	6 192	6 287	6 182	6 121	5 859	76 524	6 377
1895	a	873	834	932	897	910	844	926	844	872	861	830	839	10 833	865
	b	5 535	5 236	5 949	5 456	5 531	5 333	5 150	5 272	5 236	5 060	5 102	5 134	64 149	5 346
	c	6 410	6 070	6 881	6 355	6 441	6 178	6 080	6 244	6 147	5 890	5 930	5 973	74 982	6 221
1896	a	970	940	976	892	899	808	899	791	867	810	865	891	10 017	835
	b	5 626	5 393	5 674	5 501	5 568	5 196	5 468	5 254	5 237	5 091	5 015	5 914	64 247	5 354
	c	6 496	6 175	6 650	6 336	6 460	5 972	6 307	6 045	6 094	5 901	5 818	6 115	74 264	6 189
1897	a	888	824	819	935	841	837	915	858	904	785	767	870	10 249	854
	b	5 319	5 118	5 582	5 416	5 385	5 126	5 330	5 154	5 157	5 108	4 884	5 961	62 585	5 215
	c	6 207	6 037	6 601	6 351	6 176	5 963	6 146	6 012	6 061	5 893	5 651	6 831	72 828	6 069
1898	a	884	905	899	899	944	817	900	861	790	787	797	840	10 140	845
	b	5 351	5 115	5 463	5 320	5 262	5 060	5 088	5 130	4 988	4 932	4 589	4 916	61 025	5 085
	c	6 245	6 023	6 362	6 010	6 206	5 877	5 938	5 866	5 778	5 719	5 376	6 756	71 165	5 930
1899	a	850	839	936	884	927	853	814	847	928	799	805	886	10 372	864
	b	5 008	5 001	5 293	5 272	5 277	4 881	4 817	5 048	5 125	4 845	4 643	4 871	60 056	5 007
	c	5 858	5 840	6 229	6 156	6 204	5 740	5 631	5 895	5 953	5 638	5 448	5 757	70 456	5 871
1900	a	909	880	955	881	938	876	867	871	783	881	816	978	10 444	870
	b	5 399	4 794	5 297	4 925	5 121	4 765	5 080	5 129	4 912	4 968	4 435	5 240	58 045	4 837
	c	6 308	5 683	6 242	5 806	6 059	5 631	5 947	6 000	5 696	5 849	5 251	6 218	69 089	5 757
1901	a	947	884	990	976	1 001	909	980	903	895	845	878	924	11 034	919
	b	5 641	5 031	5 385	5 268	5 044	5 112	5 118	5 264	4 905	4 805	4 686	4 936	61 395	5 116
	c	6 588	5 915	6 375	6 244	6 045	6 021	6 098	6 132	5 800	5 698	5 564	5 920	72 429	6 011
1902	a	951	861	1 048	942	1 021	884	917	835	884	874	824	840	11 083	924
	b	5 182	5 169	5 541	5 110	5 455	4 959	5 032	5 011	4 971	4 836	4 641	4 858	60 743	5 062
	c	6 133	6 130	6 589	6 061	6 507	5 854	5 969	5 940	5 856	5 710	5 375	6 008	71 826	5 986
1903	a	985	906	1 063	1 062	1 004	892	901	891	931	930	906	929	11 501	958
	b	5 179	5 002	5 428	5 316	5 208	5 024	5 251	5 141	4 974	4 993	4 936	5 248	61 500	5 125
	c	6 164	5 908	6 491	6 378	6 212	5 919	6 155	6 100	5 905	5 813	5 842	6 207	73 091	6 091
Im Jahr Defekt 1894/93	a	907	864	950	848	836	859	872	878	869	822	819	874	10 580	882
	b	5 363	5 114	5 515	5 279	5 356	5 107	5 218	5 185	5 077	4 903	4 814	5 115	62 060	5 172
	c	6 290	5 979	6 465	6 197	6 291	5 966	6 089	6 064	5 936	5 725	5 633	5 989	72 620	6 052
1904	a	929	904	1 013	975	904	936	858	949	825	931	930	964	11 338	945
	b	5 279	4 830	5 280	5 225	5 218	5 149	5 067	4 866	4 533	4 549	4 755	5 236	59 978	4 998
	c	6 169	5 754	6 293	6 200	6 212	6 085	6 020	5 811	5 458	5 470	5 694	6 200	71 376	5 948

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20.

Eheschließungen nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.

kurten.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 Ehenden (ehelich Neugeborenen) des Jahres treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw. [1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	87,4	84,2	85,0	85,2	86,2	81,8	85,0	88,0	81,0	80,0	75,9	78,7
	b	84,6	80,7	83,4	83,0	80,3	82,4	84,8	86,6	82,3	79,4	80,8	83,9
	c	84,3	81,2	83,0	83,3	80,3	82,6	85,1	83,0	82,2	79,5	80,1	83,2
1885	a	84,8	80,9	83,8	86,4	87,6	81,6	79,6	81,3	84,0	85,8	79,9	79,7
	b	80,9	81,6	86,1	83,5	86,2	86,2	83,1	80,8	84,7	81,0	78,9	79,5
	c	80,0	81,4	86,3	83,9	80,4	85,3	82,8	80,9	83,8	82,5	79,0	79,6
1886	a	86,8	83,8	87,4	80,1	89,0	80,3	83,8	79,0	85,5	80,9	80,2	80,0
	b	87,6	83,0	88,3	86,6	86,7	80,4	85,1	81,8	81,5	79,2	78,1	82,7
	c	87,5	83,1	88,2	85,3	87,0	80,4	84,9	81,4	82,1	79,5	78,8	82,3
1887	a	86,7	80,4	89,7	91,8	82,1	81,7	78,6	80,8	86,3	79,0	74,9	84,9
	b	85,0	81,7	89,2	86,5	85,2	81,9	85,2	82,4	82,4	81,6	76,0	80,0
	c	85,2	81,5	89,3	87,2	84,8	81,9	84,4	82,0	83,2	80,3	77,0	81,4
1888	a	88,2	79,7	86,7	88,1	93,1	80,8	83,8	82,0	77,9	77,6	77,0	82,8
	b	87,7	83,8	89,5	84,0	89,2	82,0	83,4	84,1	81,7	80,8	75,2	80,6
	c	87,8	83,2	89,4	84,6	87,2	82,0	83,4	83,6	81,2	80,4	75,6	80,9
1889	a	82,0	80,0	90,9	86,2	80,4	83,2	78,5	91,6	79,8	76,5	77,6	85,4
	b	83,3	83,2	86,1	87,7	87,8	81,9	80,2	84,0	85,9	80,0	77,5	81,1
	c	83,1	82,9	88,4	87,4	86,1	81,6	79,9	86,1	84,3	80,0	77,5	81,7
1890	a	87,0	85,1	91,4	84,4	80,6	86,0	88,0	83,4	75,0	85,2	78,1	83,0
	b	92,1	81,7	90,2	84,0	87,9	81,1	86,6	87,5	79,9	87,7	79,0	83,4
	c	91,0	82,9	90,8	84,9	87,7	81,5	86,1	86,8	76,8	87,3	76,0	90,0
1891	a	85,4	79,7	89,2	87,0	90,2	81,9	88,3	78,2	86,7	76,0	79,1	83,3
	b	91,9	81,0	87,7	85,8	82,2	83,9	80,4	85,7	81,4	79,1	78,3	81,4
	c	90,0	81,0	97,9	86,1	83,4	83,1	84,1	84,6	81,0	78,5	76,9	81,7
1892	a	85,6	86,7	94,6	85,0	91,2	80,6	82,7	84,4	79,0	78,9	74,0	75,8
	b	85,3	85,1	91,2	84,8	90,5	81,6	83,2	82,5	81,8	79,6	74,9	80,0
	c	85,4	85,4	91,7	84,4	90,6	81,5	83,1	82,8	81,5	79,5	74,6	79,3
1893	a	85,0	78,8	92,4	92,3	87,3	77,6	78,0	83,4	80,0	80,9	78,8	83,4
	b	84,1	81,2	88,1	86,3	84,6	81,6	86,6	83,5	80,8	79,6	80,1	86,2
	c	84,3	80,8	88,8	87,3	86,0	81,0	84,2	86,5	80,6	79,5	79,9	84,8
10 Jahre 9 Schalt- 1884/93	a	85,0	81,0	90,0	86,0	88,6	81,3	82,6	83,2	81,3	77,8	77,6	82,8
	b	86,7	82,4	88,9	85,1	86,3	82,3	84,0	83,3	81,8	79,0	77,0	82,4
	c	86,0	82,3	89,0	85,3	86,6	82,2	83,8	83,5	81,8	78,8	77,6	82,5
1894	a	81,0	79,3	90,0	83,3	87,2	82,1	85,0	82,9	81,2	80,8	82,4	84,6
	b	87,0	80,5	86,0	87,4	87,0	85,9	84,5	81,1	75,6	78,8	79,3	87,3
	c	86,6	80,5	88,2	86,9	87,0	85,3	84,3	81,4	76,4	78,6	79,8	86,9

(Nach) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten- C. Sterb-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Geburten (einschl. Totgeborenen) in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	581	604	638	654	661	679	704	720	664	585	572	594	7 790	649
	b	3 907	3 830	4 052	4 045	4 242	3 950	4 140	4 080	4 113	3 769	3 710	4 113	48 334	4 028
	c	4 488	4 324	4 734	4 702	4 928	4 629	4 934	5 400	4 667	4 354	4 282	4 707	56 124	4 677
1885	a	667	634	745	615	710	624	600	638	580	504	550	664	7 631	653
	b	4 450	4 084	4 622	4 181	4 287	3 676	3 728	4 134	3 719	3 684	3 [illegible]	3 923	48 203	4 017
	c	5 146	4 718	5 367	4 796	5 007	4 300	4 418	4 827	4 279	4 196	4 185	4 587	55 796	4 650
1886	a	589	566	667	707	671	690	597	621	706	596	652	605	7 395	617
	b	3 799	3 723	4 186	3 818	3 630	3 378	3 431	3 788	4 716	4 159	3 968	3 522	45 517	3 793
	c	4 028	4 259	4 836	4 525	4 310	3 966	4 058	4 401	5 421	4 757	4 620	4 087	52 315	4 413
1887	a	549	563	613	596	624	548	516	514	518	473	502	543	6 767[2])	563
	b	3 619	3 616	3 968	3 700	3 503	3 364	3 151	3 710	3 298	3 235	3 085	3 [illegible]00	41 631	3 469
	c	4 167	4 081	4 579	4 302	4 127	3 882	3 709	4 333	3 810	3 708	3 587	4 043	48 358	4 032
1888	a	600	608	635	690	666	665	568	578	586	669	623	606	7 198	600
	b	3 822	3 797	4 145	3 913	3 977	3 453	3 [illegible]00	3 404	3 636	3 993	3 632	4 021	45 129	3 760
	c	4 431	4 395	4 780	4 602	4 643	4 018	3 807	3 982	4 222	4 562	4 [illegible]5	4 626	52 323	4 360
1889	a	724	641	730	774	728	632	735	687	567	542	613	550	7 828	652
	b	4 317	4 192	4 780	4 540	4 049	3 430	3 786	3 8[illegible]5	3 743	3 248	3 043	3 626	46 574	3 881
	c	5 041	4 833	5 474	5 314	4 777	4 062	4 521	4 542	4 310	3 790	3 [illegible]65	4 176	54 402	4 533
1890	a	1 017	828	889	908	849	815	806	851	823	489	526	652	7 653	638
	b	3 725	3 897	4 [illegible]98	3 542	3 [illegible]19	3 23[illegible]	3 143	3 618	3 264	3 301	3 121	3 6[illegible]6	43 918	3 660
	c	4 742	4 725	4 727	4 450	4 067	3 850	3 [illegible]49	4 289	3 787	3 790	3 647	4 [illegible]08	51 571	4 298
1891	a	620	730	720	639	689	582	618	688	699	628	614	646	7 883	657
	b	4 280	3 870	4 229	3 967	3 549	3 272	3 203	3 359	3 864	3 [illegible]18	3 584	3 66[illegible]	44 485	3 707
	c	4 900	4 600	4 949	4 66[illegible]	4 238	3 810	3 913	4 040	4 562	4 [illegible]41	4 198	4 [illegible]31	52 368	4 364
1892	a	669	643	875	764	657	657	687	717	711	622	582	631	8 129	678
	b	3 639	3 991	5 170	4 254	3 884	[illegible]344	4 423	3 974	3 732	[illegible]744	3 279	1 764	46 211	3 851
	c	4 308	4 662	5 045	5 018	4 541	4 001	4 113	4 691	4 343	4 366	3 860	4 395	[illegible]4 346	4 529
1893	a	685	562	588	726	797	782	776	747	647	628	650	538	8 545	712
	b	4 352	3 [illegible]88	3 403	[illegible]538	3 770	3 [illegible]786	3 [illegible]935	4 203	3 [illegible]683	[illegible]080	4 080	6 128	47 7[illegible]	[illegible]981
	c	5 044	3 960	4 091	4 264	4 567	4 [illegible]619	4 710	4 950	4 330	4 [illegible]164	4 730	7 668	[illegible]6 303	4 692
10jähr. Durchschn. 1884/93	a	673	629	695	669	687	628	660	665	596	564	559	668	7 873	640
	b	4 186	[illegible]909	4 255	[illegible]951	3 853	3 [illegible]478	[illegible]543	[illegible]870	3 777	[illegible]835	[illegible]453	[illegible]975	45 777	3 815
	c	4 859	4 [illegible]438	4 950	4 [illegible]634	4 520	4 102	4 209	4 [illegible]044	4 373	4 199	4 012	4 [illegible]814	53 454	4 455
1894	a	861	7[illegible]2	696	602	761	617	[illegible]44	543	[illegible]74	732	588	672	7 674	695
	b	5 20[illegible]	4 069	4 205	3 882	3 779	3 266	3 307	3 500	3 487	3 219	3 082	3 857	44 908	3 742
	c	[illegible]066	4 821	4 901	4 [illegible]74	4 480	[illegible]883	3 [illegible]o1	4 24[illegible]	4 011	3 761	[illegible]670	4 529	52 882	4 407

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 20. — [2]) Nicht 6 758, wie Württ. Jahrb. 1890 S. II S. 29 angegeben.

Überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
fälle

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) des Jahrs treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1		2	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
		a. In den Städten mit 10000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	74,0	89 1	87,5	84 0	87 4	87,2	101 9	92,4	71,1	78 1	73,4	76,0
	b	80 8	75,1	83,6	83,8	87 8	81,3	95,7	96,0	85,1	78,0	76,8	85,1
	c	80 0	77 0	84,3	83,8	87,7	82,1	87 0	96,2	83,2	77 0	76,3	85 0
1885	a	90,5	83,5	98,1	81 0	93,5	83,2	90,9	86,3	73,7	66,4	78,8	83,5
	b	92,5	84,7	95,0	86 7	80,1	76,3	77,8	87,0	77 2	75,0	75,2	81 4
	c	92,2	84,0	96 2	86 0	82,7	77,1	79 2	86,5	76,7	73 2	76,0	81 7
1886	a	75,0	76,5	90,2	95,6	90,7	79 6	76,5	83,0	99 0	80 8	74,6	76,4
	b	83,1	81,5	92,0	83,0	79,0	74,2	70,7	83,6	109,0	91 4	74 0	77 4
	c	81 8	81,1	91,7	85,5	81,5	74,9	76,7	90,2	102,4	89,0	74,1	77 2
1887	a	91 2	83 3	90,7	88,2	89,3	81 1	81,5	90 0	75,8	70 8	74,3	80,4
	b	86 9	84,5	93,0	89 0	84,1	80,1	75,7	89,3	70,2	77,7	74 1	86,1
	c	88,1	84,3	94,0	88,9	86,3	80,2	77,0	89 5	78,7	76,6	74,1	86,6
1888	a	84 6	81,5	88,2	95,8	92 5	78,5	78,0	80,8	81,4	70,0	73,7	94 1
	b	84 7	85,0	91,8	86,8	86,1	76,5	74,0	75,4	80 6	88,5	80,5	89,1
	c	84 7	84,0	91,4	88,0	88,7	76,8	74,7	76,1	80,7	87,2	79,4	88,4
1889	a	92 5	81,9	96,0	98,0	98,0	80 7	96,0	87 8	79 4	69 2	65,5	70,3
	b	92,7	90,0	101 8	97,5	86,9	73,6	81 3	82,8	80,5	69 7	65,3	77 9
	c	92,7	88,8	100,6	97,7	87,8	74 7	83 1	83,5	78,3	69,7	65,4	76,6
1890	a	132,9	82 1	90,0	79,4	84,8	80,4	79,2	85 1	68 9	63,9	68 7	85,2
	b	130 4	88 7	91,9	80 7	77 8	73 7	71,6	82,4	74,8	74,3	71 1	83,2
	c	130,7	87 7	91 7	80,5	78 0	74,7	72,7	82,6	73,4	72 7	70,7	86,5
1891	a	76,7	92,6	91 0	86,7	87 4	67,3	78,4	87 3	88 7	79 7	77,9	91,9
	b	90 2	87,0	95,1	94,2	79,8	73,7	74,1	76,4	86,8	88,5	80,6	78,8
	c	93,6	87,8	94,0	89,1	84,9	72,8	74 7	77,1	87,1	82,0	80,2	79,0
1892	a	82,2	84,5	107,6	93 9	80,8	80,8	84 4	86,1	75,1	76,5	71,5	77,8
	b	76,7	86,5	113,0	92,1	84 0	73,4	74 2	86,0	80 8	81,0	70,9	81 ,
	c	79,3	85,8	111 2	92,3	83 6	76,0	75,7	86,3	79,9	80 4	71,0	80,9
1893	a	80,3	65,8	88,8	85 0	33,6	91 5	30 7	87,4	75,7	75,5	76 1	112 1
	b	91 8	70 9	71,8	74,1	78 0	78,2	82 4	88,0	77,1	74 0	65 4	126 3
	c	89,6	70,2	70,9	75,7	81,1	80 2	83,7	87 9	76,9	73,9	84,0	125 2
10 jähr. Durchschn. 1884/93	a	87 7	81 9	90,5	89 0	80,5	81 1	86,7	86,6	77,0	73,5	72,8	83,1
	b	91 4	83 2	93,0	86,3	83 7	76,9	77,4	84 7	82,6	79 4	7a,4	86,9
	c	90,9	83,0	92,6	86,7	84 0	76 7	78,7	86 0	81,8	76,9	75,1	86,9
1894	a	108 0	94,3	87,8	86,8	87,9	77,4	80,8	80,0	72,0	68,7	75,7	84,3
	b	115 9	90,6	94,6	86,4	84,1	72 7	73,9	80 2	76,5	71,7	68 6	85,9
	c	114,7	91,2	92,7	86,5	84,7	73,4	74,7	80,3	76,8	70,9	69,4	86 6

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie

D Geburten

a. Absolute Zahlen

Jahre		Geburtenüberschüsse: in den Monaten Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.	überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
1.		2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14	15.
		a. in den Städten mit 10000 Einw.[1]) und darüber, b im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen													
1884	a	321	175	196	226	209	165	114	158	291	244	205	218	2 530	211
	b	1 686	1 710	1 797	1 440	1 467	1 522	1 455	844	1 029	1 484	1 654	1 493	17 800	1 483
	c	2 006	1 882	1 992	1 665	1 676	1 687	1 569	1 012	1 320	1 728	1 859	1 691	20 330	1 694
1885	a	188	200	157	252	200	220	136	211	412	387	271	194	2 788	232
	b	1 676	1 152	1 027	1 177	1 234	1 856	1 605	992	1 663	1 562	1 434	1 176	15 946	1 329
	c	1 264	1 352	1 214	1 459	1 434	2 075	1 741	1 203	1 605	1 949	1 705	1 379	18 734	1 561
1886	a	261	274	209	125	221	216	272	170	152	212	261	236	2 619	216
	b	1 887	1 610	1 458	1 653	1 529	1 790	1 977	1 474	521	932	1 647	1 782	16 730	1 561
	c	2 168	1 884	1 697	1 806	2 150	2 006	2 249	1 644	673	1 144	1 898	2 028	21 349	1 779
1887	a	859	261	306	539	517	289	197	244	392	510	265	527	5 856	291
	b	1 701	1 535	1 616	1 710	1 832	1 792	2 179	1 435	1 650	1 878	1 789	1 561	20 954	1 746
	c	2 040	1 856	1 922	2 048	2 048	2 081	2 376	1 679	2 251	2 185	2 304	1 886	24 440	2 037
1888	a	265	200	264	207	273	252	282	253	204	215	264	235	2 842	245
	b	1 529	1 328	1 318	1 210	1 285	1 667	1 746	1 731	1 352	936	957	895	15 900	1 325
	c	1 814	1 528	1 582	1 417	1 563	1 859	2 041	1 984	1 556	1 157	1 921	1 130	16 942	1 670
1889	a	126	138	201	110	199	231	79	260	261	251	292	336	2 644	212
	b	691	909	551	782	1 238	1 456	1 031	1 193	1 976	1 597	1 600	1 245	15 612	1 126
	c	817	1 007	755	842	1 427	1 687	1 110	1 453	1 037	1 848	1 892	1 581	16 056	1 338
1890	a	111[2])	261	266	278	266	261	261	229	260	192	280	326	2 791	232
	b	221[2])	897	1 249	1 583	1 709	1 520	1 937	1 611	1 248	707	1 514	1 584	14 727	1 227
	c	111[2])	1 158	1 515	1 861	2 092	1 781	2 198	1 761	1 508	899	1 804	1 910	17 518	1 459
1891	a	327	154	270	276	512	577	562	180	156	215	264	278	3 211	268
	b	1 361	1 161	1 176	1 301	1 485	1 834	1 823	1 912	1 132	1 142	1 102	1 491	16 316	1 409
	c	1 688	1 315	1 426	1 577	1 807	2 411	2 185	2 092	1 288	1 357	1 366	1 769	20 121	1 677
1892	a	282	208	172	178	354	238	230	218	274	252	242	209	2 949	246
	b	1 513	1 170	971	865	1 012	1 615	1 028	1 037	1 239	1 092	1 271	1 094	14 532	1 211
	c	1 826	1 408	644	1 043	1 366	1 853	1 855	1 255	1 515	1 344	1 513	1 303	17 480	1 457
1893	a	300	344	476	336	207	110	120	212	284	302	256	1	2 956	246
	b	820	1 614	2 025	1 778	1 436	1 288	1 316	968	1 291	1 348	880	−880[1])	15 832	1 153
	c	1 120	1 958	2 500	2 114	1 645	1 398	1 445	1 156	1 575	1 650	1 112	−879[1])	16 788	1 399
10 Jahre 93 Jahre 1884/93	a	234	226	255	235	243	226	206	214	263	258	260	230	2 882	240
	b	1 197	1 305	1 260	1 328	1 522	1 628	1 670	1 306	1 300	1 268	1 361	1 159	16 284	1 357
	c	1 431	1 541	1 515	1 563	1 771	1 864	1 876	1 520	1 563	1 526	1 621	1 378	12 166	1 597
1894	a	68	152	317	283	233	616	300	300	351	388	351	292	3 424	285
	b	65	761	1 075	1 543	1 439	1 883	1 760	1 266	1 090	1 330	1 078	1 370	15 070	1 256
	c	139	913	1 392	1 626	1 732	2 202	2 062	1 566	1 447	1 719	2 024	1 671	18 494	1 541

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20. — [2]) Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

Geburtenüberschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894. Überschüsse.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 den Geburtenüberschüssen im Jahr treffen auf die Monate											
		Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1		2	3	4.	5	6	7	8.	9	10.	11	12.	13.
		a in den Städten mit 10000 Einw.[1]) und darüber, b. im Übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	126 8	69,2	77 1	86,9	82 6	65,2	45,1	66,4	115 0	96,4	81,0	86 2
	b	94 7	86 1	101,0	80,9	82 4	85,5	81,7	47 4	74 7	83,4	91,8	80,5
	c	98,7	92,7	96,0	81,9	82,4	86,0	77,2	49,8	79,7	85,0	90,5	81,2
1885	a	87 4	71 7	87 1	101,1	71 7	78,9	48,6	75 7	111,9	138,9	87,2	99 0
	b	67 0	72 2	84,4	73,8	77 4	116,3	100,7	62,2	103 7	93,0	80 0	75,0
	c	67 5	72,2	64 6	77,9	76,5	110,8	92,9	54 2	101 0	104,0	91,0	73,9
1886	a	107,3	104 0	73,8	47,7	84 4	82,5	103,9	64,9	58 0	80,9	95,8	90 1
	b	100 7	85 0	79 4	89,0	103 0	95,6	105,6	78 7	27 8	40,6	87,0	95 7
	c	101,6	88 2	79 0	84,7	100,7	94 0	104,3	77,0	31,5	53 6	88,9	95 0
1887	a	97,2	74 0	87,8	97,2	62,9	82,9	50,5	70 0	112,5	68 9	76,0	93,8
	b	81,2	76,1	77,1	81 6	87 4	85,0	104,0	68,5	88,7	89,5	85,9	74,5
	c	89,5	75,9	76,6	83,8	93,8	85,1	97 2	68 7	92,1	80,4	84,5	77,3
1888	a	96,9	68,0	89,7	70,4	94,5	86,7	95,9	60 0	63,3	74,1	89,7	79,9
	b	96 2	86,5	82 9	76,1	80,8	101 1	110,0	108,9	85,0	69,1	60,2	56,8
	c	96,3	81 1	84 0	75,2	83,0	98,7	107,8	105,8	82,6	61,4	64,5	60 0
1889	a	49,5	77,8	73 0	43,2	78,2	90,8	91,1	122 2	102,0	96,7	114,8	132,1
	b	51,1	59 0	41 0	54,2	90,0	107 8	76,5	68 3	101 6	118,2	119,4	92,1
	c	50 0	62,7	47 0	52,4	88 0	105,1	69,1	86,5	102,0	115,1	117,8	96,5
1890	a	−39,7[2])	38 0	35,3	67,8	103,0	93,5	80,5	78,8	93 2	88,8	109 9	116,8
	b	−22,1[2])	60 9	84 8	93,0	115,6	103,2	101,5	102 6	84,7	48,0	90,2	107 6
	c	−24,8[2])	60,1	86 5	84,5	113,7	101 7	125,5	98,8	86 1	51,9	91 6	109 0
1891	a	101 6	48 0	84 1	86,9	97,2	117 4	112 7	86 1	61 0	67 0	82,2	86,0
	b	80 6	68 7	68,4	70,9	88 4	108,3	107 8	113 1	66,0	67 5	65,2	88 2
	c	83 9	65 4	70 9	78,4	89 8	109 9	106,0	104,0	66 0	67,4	67 9	87 9
1892	a	98,7	101 1	58,7	62,4	120,1	80,7	76,0	79 0	92 0	85,5	82,1	70 0
	b	106 2	80,5	25,5	59,5	110,3	111 1	111 7	71 4	85,3	75,1	87,5	75,3
	c	104,4	84 0	61,1	59,7	112 5	106 0	106,0	71,8	86,6	76,0	86,0	74,5
1893	a	101,5	110 4	160,7	113 7	70,0	67,2	45,0	71,7	98 1	102,2	86,6	0,0
	b	50,3	119,7	146 4	128 5	104,0	93,1	95 1	67,8	53,8	67,5	81 9	−63 0[3])
	c	66,7	116 6	148 9	125 0	98,0	83,3	86,1	68,5	93,8	98,9	86,2	−52,8[3])
10 Jahre 1884/93	a	81 2	84 9	88,5	81,0	86,4	81 0	71,5	74,3	91,0	89 5	90,2	81,0
	b	73,5	80 1	77,4	81 6	93,5	100 0	102,0	80 2	79,8	77,0	83 0	68 9
	c	74,7	80 4	79 0	81,6	92,4	97 3	97 9	79,3	81,6	79,6	84,6	71,7
1894	a	19,8	44 4	92,0	82,7	85,0	93,2	90,2	97,0	102,5	113,6	102,5	85,0
	b	4,3	58,5	71,3	89,1	95,5	125 0	116,8	84,0	72,7	86,3	111,0	91 6
	c	7,2	49 4	75,3	87,9	93 7	110 1	111,0	84 7	78,2	92,0	109,4	90 4

II. 5. Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahres in (Württ. Jahrb

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1])										
	in den Jahren										im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—94
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	25,82	20,19	21,04	23,92	27,94	19,38	23,25	24,19	20,50	24,56	24,61
Besigheim	21,53	24,50	20,58	23,72	23,21	21,00	19,54	20,02	20,66	21,94	21,76
Biblingen	25,60	25,31	24,46	26,21	25,03	25,66	24,07	23,93	26,52	20,07	25,09
Brackenheim	21,20	22,20	17,53	22,22	20,16	17,43	18,72	19,07	20,30	17,12	19,79
Cannstatt	25,90	25,40	21,65	25,14	23,56	21,56	24,60	24,94	22,23	23,50	24,15
Ehingen	25 45	24,02	21,75	22,80	24,09	22,05	24,36	22,94	21,49	22,84	23,16
Hallbronn	26,21	26,69	23,00	27,70	26,09	25,58	25,60	24,30	20,05	21,27	25,92
Leonberg	27,71	28,82	22,80	28,95	25,67	28,00	28,69	27,32	29,04	28,10	26,61
Ludwigsburg	23 75	29 52	23 20	30 42	28,90	24 75	26,73	24 71	26 91	22,85	25,89
Marbach	22,22	25,05	16,56	24 07	22,08	19 83	20,74	20 19	20 83	20 49	21,13
Maulbronn	21 08	29,85	20,80	24 85	19 98	21 07	21 00	20 22	25 07	21 60	22 71
Neckarsulm	25,55	25,05	21,51	22 06	25,44	27 92	19 94	24 19	24 53	23 12	23,71
Stuttgart, Stadt	24,31	21,98	20 37	21 86	24 14	23,40	24 83	24,58	23 73	22 45	23,46
Stuttgart, Amt	30 55	30,67	22 60	30,20	28,48	23,96	27 59	26,12	27 84	24,88	27 25
Vaihingen	28,70	28 54	23,00	23,21	21 34	28,05	20 72	19,02	25,68	18,18	22 47
Weinsberg	22 86	24 47	17 17	20 20	22 47	19 65	24 34	19 40	21,78	19 06	21,28
Welzheim	18,78	18,60	13 41	20,04	23,24	20,46	17,17	19,52	20,23	17,39	19 50
Neckarkreis	**24,70**	**26 42**	**21,31**	**24,52**	**24 25**	**22,79**	**23,87**	**23,46**	**24 77**	**22 05**	**23,82**
Balingen	28,05	26,46	26 14	21 52	28 42	25,79	26,47	25,72	28,57	26 76	26,29
Calw	27 81	29 26	22,02	28,86	25,93	25,87	26,92	26,11	25,60	22 07	26,06
Freudenstadt	24,48	27 46	22,25	25 06	22,42	21 53	29 62	20,78	17 46	20,84	23,26
Herrenberg	28,96	28 40	21,21	25,57	32,00	27 97	26 16	28,01	26 66	25 33	26,45
Horb	33,84	30 14	23,32	25,82	31,37	23,84	29 68	32,05	27,35	26 06	28,42
Nagold	33 96	27 13	19 67	28,57	27 02	23 99	25,22	23,80	26,25	21 96	24,75
Neuenbürg	24,58	27,06	21 76	25 30	20 76	22 18	24 28	22,94	22 83	19,52	23,16
Nürtingen	22,27	24 61	20 63	21,57	23,05	19 14	17 70	21 03	22 65	20,77	21 47
Oberndorf	23 76	26,28	21 22	21 59	30,65	23,08	23,18	23 43	28,27	21,50	23,75
Reutlingen	30,36	29,51	23 50	27,03	26,02	24 49	29 01	27,18	27 87	27 90	27 41
Rottenburg	33 00	32,87	23 12	25,47	28 28	26,42	31,48	30 15	23,74	30,57	28,53
Rottweil	22,82	27,31	19 26	23,07	31 90	24 17	26,01	28,76	24,58	22,60	24 50
Spaichingen	23 19	25 09	20 52	18,77	31 23	22,22	22,13	29 21	21,82	24,32	23,25
Sulz	28,93	22,82	20,43	18,32	30,41	22 07	25 47	21,66	19,51	26,50	23,25
Tübingen	16,91	15 64	14 78	16 29	15 54	16,25	18,41	14,71	17 67	17 02	16,76
Tuttlingen	30,97	26,13	25 92	26,91	35,58	26 77	26,17	28 00	25 64	29,90	28,84
Urach	33 76	30,32	24,21	26,75	27 76	28,58	24,71	23 94	24,60	25,69	27,44
Schwarzwaldkreis	**27 10**	**27,11**	**21,81**	**23 97**	**27 02**	**23,82**	**25 04**	**24 03**	**23,85**	**24,15**	**24,85**

[1]) Eheliche und uneheliche Kinder zusammengefaßt.

Digitized by Google

der 10jährigen Periode 1885—1894. — Nach Oberämtern.
1894 3. II S. 24)

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1]) in den Jahren										im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—94
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	32,09	30,13	27,95	27,34	28,78	19,51	23,12	26,81	24,12	30,06	27,90
Crailsheim	27,12	26,02	22,01	19,66	22,69	21,45	27,80	22,85	24,97	23,77	23,86
Ellwangen	26,00	26,82	26,28	23,41	25,35	24,05	25,49	26,15	24,90	24,79	25,49
Gaildorf	26,79	25,26	23,29	19,70	26,06	18,59	17,63	21,56	19,83	20,00	22,04
Gerabronn	21,71	25,97	18,35	16,09	21,06	20,60	22,84	22,20	19,86	16,25	20,35
Gmünd	29,62	30,31	26,32	24,45	26,06	28,76	24,32	26,17	25,60	23,84	26,45
Hall	19,[illegible]	22,61	20,43	16,87	25,60	19,44	18,65	21,24	17,80	20,57	20,12
Heidenheim	34,69	32,50	29,80	30,08	25,05	34,84	31,60	33,44	29,90	31,06	31,23
Künzelsau	21,24	21,72	18,92	21,31	20,60	22,49	22,15	20,09	20,28	17,50	20,77
Mergentheim	16,00	22,06	14,72	16,80	15,86	18,33	13,11	21,30	16,05	16,64	17,06
Neresheim	34,12	32,21	30,10	25,09	30,05	31,59	29,00	31,76	30,14	31,16	31,77
Öhringen	23,18	22,52	21,13	13,50	24,58	18,36	22,41	25,62	25,56	22,21	22,53
Schorndorf	20,77	22,81	19,85	22,77	20,05	21,66	22,30	18,02	22,44	21,78	21,80
Welzheim	23,63	23,31	20,20	20,09	19,61	17,72	19,42	20,65	22,20	20,29	20,78
Jagstkreis	**26,00**	**26,43**	**23,76**	**22,77**	**24,26**	**23,20**	**24,21**	**24,80**	**23,17**	**23,58**	**24,27**
Biberach	35,38	38,73	31,37	33,13	33,40	30,05	32,41	34,09	29,40	32,78	33,16
Blaubeuren	32,81	32,95	32,30	40,78	40,64	31,74	36,30	35,42	33,67	36,15	35,62
Ehingen	38,38	42,24	34,50	51,31	38,21	37,40	32,09	37,28	32,52	34,76	38,13
Geislingen	35,67	36,85	27,78	32,36	30,84	29,91	31,54	33,47	27,29	28,56	31,49
Göppingen	31,27	28,85	24,28	27,43	28,34	29,75	26,20	29,29	25,30	24,89	27,31
Kirchheim	25,74	19,96	18,14	20,77	21,40	22,12	22,82	21,34	18,70	21,58	21,38
Laupheim	39,58	40,41	35,10	34,54	37,06	28,86	30,72	32,82	30,19	25,43	33,29
Leutkirch	32,14	31,00	27,31	28,05	24,59	27,53	29,36	29,44	31,05	25,49	28,91
Münsingen	30,45	31,73	29,54	31,05	34,76	30,65	30,15	30,09	29,82	34,15	30,20
Ravensburg	33,25	27,97	25,54	27,06	27,04	27,07	24,58	29,71	23,50	27,06	27,24
Riedlingen	37,04	46,19	25,95	28,60	29,06	25,70	26,18	28,80	27,80	29,86	29,53
Saulgau	40,06	33,78	30,16	31,40	32,21	29,47	28,78	31,20	30,84	27,29	31,63
Tettnang	22,50	23,02	13,24	20,45	21,92	21,06	23,72	20,29	19,54	23,08	21,53
Ulm	32,54	37,76	31,58	36,70	32,34	30,49	32,40	32,93	31,83	30,98	32,96
Waldsee	32,34	32,11	24,75	25,98	28,49	29,40	29,31	31,87	27,85	22,53	28,56
Wangen	29,94	26,14	21,79	25,59	24,64	19,06	23,62	24,20	30,81	25,35	25,32
Donaukreis	**32,93**	**33,27**	**27,76**	**30,35**	**30,72**	**28,70**	**28,98**	**30,29**	**27,86**	**28,06**	**30,04**
Württemberg	**27,61**	**28,26**	**23,49**	**25,44**	**26,51**	**24,61**	**25,60**	**25,63**	**24,98**	**24,43**	**25,67**
	Auf 100 (lebend-) geborene a) eheliche, b) uneheliche Kinder kommen im 1. Lebensjahr gestorben a) eheliche b) uneheliche Kinder										
Desgl. a)	26,98	27,41	22,92	24,89	25,86	24,02	24,95	24,79	24,24	23,86	25,01
Desgl. b)	33,30	35,87	28,70	30,34	32,24	29,90	31,32	32,85	31,21	29,00	31,49

II. 6. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 26. — Vierteljahrshefte z. Statist. d. Deutsch.

A. Überseeische Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutsche Auswanderer über deutsche Häfen (seit ausschließlich Bremen und Hamburg) über Antwerpen[1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[2])							Auf 1000 der mittl. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	sonstigen Überseeischen Ländern	%	
1	2.	3.	4	5.		6.		7
1871[3])	4 796	2 691	2 074	4 782	99,8	33	0,7	
1872	5 457	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	2,81
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	2,53
1874	2 003	1 113	891	1 992	99,5	11	0,5	1,09
1875	1 292	744	548	1 266	97,2	26	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875 zusammen	18 848	10 353	7 870	18 813	99,8	126	0,2	9,21
durchschnittlich jährlich	4 712	2 588	1 968	4 703	99,8	31	0,8	2,52
1876	1 961	929	432	1 938	97,8	23	2,2	0,96
1877	1 932	864	868	1 900	98,9	32	3,1	0,94
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 070	1 279	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 716	3 506	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880 zusammen	18 813	8 749	5 668	18 733	99,6	177	0,4	7,99
durchschnittlich jährlich	3 763	1 750	1 133	3 747	99,7	35	1,3	1,41
1881	11 470	5 788	4 682	11 460	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 853	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 732	5 930	4 262	9 692	96,0	90	1,0	4,94
1884	7 797	4 498	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,92
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885 zusammen	44 250	25 256	18 874	43 694	99,0	556	0,8	22,33
durchschnittlich jährlich	8 850	5 048	3 775	8 739	98	79	1,2	4,46
1886[4])	3 717	1 945	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 918[5])	3 810	2 653	3 929	98,0	98	1,5	2,98
1888	5 445	3 541	2 904	5 310	97,9	135	2,1	5,18
1889	5 699[6])	3 304	2 360	5 481	97,4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890 zusammen	27 766[7])	15 744	12 534	27 145	97,8	661	2,2	13,73
durchschnittlich jährlich	5 553[8])	3 149	2 507	5 429	97,7	132	2,3	2,75
1891	6 182	3 806	2 976	6 066	98,4	96	1,6	3,03
1892	8 728[9])	3 196	2 502	5 606	97,8	122	2,2	2,80
1893	5 401[10])	2 934	2 417	5 208	96,8	198	3,7	2,63
1894	2 343[11])	1 080	1 259	2 227	95,0	119	5,0	1,14
Summe der 24 Jahre 1871—94	123 661[12])	69 857	53 800	121 740	98,5	1 915	1,5	(1872—94) 90,38
Durchschnittl. jährlich	5 153[13])	2 911	2 233	5 073		80		2,63

[1]) Für Antwerpen sind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1880 einschl. — [3]) Einschl. 74, — [4]) 5, — [5]) 39, — [6]) 10, — [7]) 60, — [8]) 50, — [9]) 24, — [10]) 214, — [11]) 9 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [12]) Für Stuttgart liegen Nachweise erst seit 1874 vor. — [13]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1884 einschl. — [14]) Einschl. 289, — [15]) 58 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [16]) Für die Jahre 1886 und 1886 beruhen die Angaben über das Geschlecht teilweise (für die Auswanderer über holländische Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [17]) Einschl. 646, — [18]) 8, — [19]) 7.

Digitized by Google

aus dem Deutschen Reich in den 24 Jahren 1871—1894

Reiche 1895 1 S. 91; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 13)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Jahre	Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer üb. deutsche Häfen (meist Bremen, Hamburg und Stettin[12]), über Antwerpen[1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[12])*)							Auf 1000 der mittlern Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach sonstigen überseeischen Ländern	%	
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
1871 [1])	76 912	41 685	34 227	73 816	97,3	2 096	2,8	.
1872	125 050	70 797	54 253	119 780	95,5	5 270	4,7	3,05
1873	103 638	56 679	46 959	96 641	93,2	6 997	6,8	2,50
1874 [2])	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	30 775	16 948	13 827	27 934	90,4	2 839	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1871—1875 zusammen	381 487	210 303	171 184	370 663	97,2	10 824	2,8	1,97
durchschnittlich jährlich	76 297	42 061	34 237	74 133	97,2	2 165	2,8	1,97
1876	[14]) 28 868	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7	0,80
1877	21 864	12 795	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,59
1878	24 217	14 409	9 808	20 873	84,1	3 944	15,9	0,66
1879	33 327	20 106	13 221	30 803	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	65 778	41 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,85
In der V. 10 jährigen Periode 1876—1885 zusammen	[15]) 611 646	367 010	244 543	555 263	91,0	56 763	9,1	1,86
durchschnittlich jährlich	[16]) 42 813	25 691	17 109	38 881	91,0	3 188	8,9	0,92
1881	210 547	123 234	87 312	206 169	97,9	4 358	2,1	4,83
1882	193 869	110 767	83 104	189 373	97,7	4 496	2,6	4,24
1883	166 115	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884 [3])	143 580	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 236	[17]) 57 764	49 474	102 224	30,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885 zusammen	821 369	466 654	354 715	797 111	97,0	24 331	3,0	17,08
durchschnittlich jährlich	164 274	93 331	70 943	159 422	97,0	4 866	3,1	3,42
1886	79 875	[18]) 43 640	36 235	75 591	94,6	4 284	5,4	1,69
1887	[19]) 99 712	55 199	43 875	95 979	96,3	3 736	3,7	2,00
1888	[20]) 98 515	54 249	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[21]) 80 259	49 497	40 686	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 919	41 906	85 113	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890 zusammen	[22]) 449 286	253 504	206 966	435 467	94,4	24 819	5,6	9,50
durchschnittlich jährlich	[23]) 89 857	50 701	41 393	87 093	94,6	4 964	5,4	1,91
1891	118 992	62 906	52 434	108 011	84,1	6 781	5,9	2,52
1892	[24]) 112 208	61 582	49 512	107 803	96,1	4 405	3,9	2,28
1893 [17])	[25]) 84 458	47 272	36 706	75 102	88,9	9 359	11,1	1,66
1894	[26]) 39 178	20 482	18 346	34 210	87,3	4 968	12,7	0,78
Summe der 24 Jahre 1871—94	[27]) 2 228 082	1 249 371	975 999	2 114 078	94,9	113 954	5,1	(1872—94) 46,65
Durchschnittl. jährlich	[28]) 92 835	52 057	40 667	88 087		4 748		2,03

— [28]) 729, — [11]) 146, — [23]) 814, — [24]) 480, — [25]) 850, — [26]) 2 662, — [27]) 111 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [17]) Im Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert.

*) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1893

1871	312	1875	1 350	1879	2 561	1883	7 497	1887	3 075	1891	4 497
1872	2 502	1876	1 278	1880	10 907	1884	5 479	1888	5 436	1892	4 151
1873	6 900	1877	934	1881	10 955	1885	3 881	1889	3 811	1893	3 219
1874	2 869	1878	1 410	1882	9 716	1886	3 340	1890	3 178	1894	1 786
										zus.	105 423

Digitized by Google

III. Bodenbenützung

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen

Für Württemberg

(Württ. Jahrbüchern 1894 I. II. S. 30 u. vorhergehende Jahrg. —)

Jahre	Weizen: Körner: Ernte-Abzug[1]) ha	Weizen: Körner: Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Körner: Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Körner: Ertrag in D.-Ztr (100 kg) im ganzen	Weizen: Stroh: Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Stroh: Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Stroh: Ertrag in D.-Ztr (100 kg) im ganzen	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ernte-Abzug ha	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag v. Hektar: Winterfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag v. Hektar: Sommerfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
10j. D'schn. 1878/87	20 157,4	13,4	12,0	372 216	26,7	23,3	732 991	191 304 9	10,9	7,2	2 069 127
1888	31 484,2	10,9	11,5	350 638	20 0	20,8	540 766	183 7.8,3	7,7	6,1	1 417 302
1889	31 631 0	9,6	9,4	294 172	28,7	21 1	711 794	184 557 0	6,1	4 9	1 124 2o5
1890	31 634 0	15 6	16,4	466 759	30 0	25,5	902 496	185 769 9	12,7	8,1	2 356 201
1891	34 159 8	13 8	15,4	503 053	29,6	27 7	971 955	172 701 9	11,1	8,4	1 917 131
1892	32 486 9	11,2	14,2	477 984	25 4	33 0	786 107	181 900,4	13 0	9 0	2 367 780
1893	32 121 0	12,0	11,2	385 051	17 8	15 4	532 119	181 941 1	10,6	7 4	1 938 538
1894	31 359 4	14,1	12,5	439 505	24 2	21 0	723 404	181 067 9	10 9	7 8	1 965 289
					Note 2) 2,2	2,1					
Deutschen Reich 1894	*1 880 496,7*	*13,4*	*12,3*	*30 122 711*	*Note 2) 1,9*	*1,7*	*4)*	*345 530,2*	*13 4*	*10,6*	*4 266 367*

Fort

Jahre	(Nach) Gerste: Stroh: Ertrag in D Ztr: v. Hektar: Winterfrucht	Gerste: Stroh: Ertrag in D Ztr: v. Hektar: Sommerfrucht	Gerste: Stroh: Ertrag in D Ztr: im ganzen	Haber: Körner: Ernte-Abzug ha	Haber: Körner: Ertrag in D Ztr: vom Hektar	Haber: Körner: Ertrag in D Ztr: im ganzen	Haber: Stroh: Ertrag in D Ztr: vom Hektar	Haber: Stroh: Ertrag in D Ztr: im ganzen	Ackerbohnen (Saubohnen): Körner: Ernte-Abzug ha	Ackerbohnen (Saubohnen): Körner: Ertrag vom Hektar	Ackerbohnen (Saubohnen): Körner: Ertrag im ganzen
1	27	28.	29	30	31	32	33.	34	35.	36	37
10j. D'schn. 1878/87	20 2	18,6	1 717 801	123 866 5	12.2	1 034 469	21,0	2 930 219	3 478,1	15.0	52 289
1888	16 3	17 4	1 168 194	130 068,1	12 7	1 740 885	21 0	2 871 914	3 335 4	12,9	43 143
1889	18,0	17 0	1 599 100	137 260 5	0 0	1 339 741	20,5	2 818 01.	4 064 0	15,7	48 104
1890	20,2	21,2	1 991 052	130 317 0	14,0	1 747 41 2	25,0	3 256 238	2 234 11	17 0	36 339
1891	21 1	20 6	2 163 742	140 715,8	14,3	2 005 042	24 1	3 .01 508	3 .80 4	11 7	31 300
1892	22,0	19 2	1 864 590	153 080,4	13,2	1 077 89	20 1	2 774 695	3 296 1	17 4	49 128
1893	17,8	14 0	1 309 985	134 802 4	9,3	1 248 241	12	1 670 114	3 06. 5	7 1	21 472
1894	21 4	15,2	1 790 071	1 6 483 8	13 4	1 832 410	20,0	2 811 080	3 834,4	1 .,4	45 .88
	Note 2,1	2,2					Note 2,3				
Deutschen Reich 1894	*15*	*11*		*3 [illegible] 5*	*[illegible]*		*1*		*15. 6[illegible] 1*	*14,1*	*2 345 [illegible]*

[illegible]

[1]) Unter Anker- (und Garten-)land sind nur Anker und Äcker nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flächen zu verstehen. Äcker heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, hinter Zelg angehören. Wegen der Weinerträge s. Tab. III. 6. — [2]) Als Ernteabzugfläche kommt in den Jahren 1878—1892 beim Anker- (und Garten-)land sowohl das mit Hauptals das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens als Ernteabzugfläche nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden.

und Ernten.

des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])

im ganzen.

Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 III S. 34 ff.)

ord Elsaß-Lothr.			Roggen						Gerste			
Stroh			Körner			Stroh			Körner			
in D.-Ztr.			Ertrag in D.-Ztr.						Ertrag in D.-Ztr.			
v. Hektar			v. Hektar			v. Hektar				v. Hektar		
Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Erntefläche[2]) ha	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Erntefläche ha	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen
13.	14.	15.	16	17.	18.	19	20	21.	22.	23	24.	25.	26.
27,1	21,4	5 172 925	37 874,3	11,8	9,8	429 710	30,7	24,5	1 123 707	92 256,7	14,4	14,0	1 319 574
19,4	19,4	3 515 962	36 436,0	8,0	8,3	295 922	20,3	19,9	737 650	95 948,7	11,0	14,1	1 351 613
22,7	20,1	4 190 770	36 781,0	10,1	7,8	353 200	26,3	20,3	829 278	93 982,0	11,3	10,8	1 019 044
29,2	24,3	5 426 101	36 340,7	13,8	10,3	488 017	31,9	25,1	1 136 407	94 122,3	14,7	14,9	1 397 760
26,9	24,1	4 597 948	36 824,1	10,9	10,9	386 326	25,4	25,5	913 142	104 903,2	14,5	14,8	1 559 045
25,9	22,1	4 701 447	36 686,3	14,3	11,8	499 858	30,1	25,5	1 074 631	98 320,3	14,8	15,5	1 517 873
18,2	18,8	3 300 292	36 160,4	12,9	9,8	464 988	22,8	18,3	835 768	99 387,6	14,2	12,9	1 281 747
25,0	21,2	4 870 380	40 672,8	13,5	10,4	523 405	30,1	24,4	1 180 436	98 091,0	13,6	15,0	1 464 816
Dinkel 1,8	8,0						Note 3,2	1,9					
Dinkel 1,6	2,6	[4])	6 044 567,9	11,9	9,8	70 780 195	1,2	1,6		1 626 053,4	16,9	14,9	24 329 127

sel und Hafer.

bohnen)		Wicken					Roggen, Mischfrucht						
Stroh		Körner			Stroh		Körner			Stroh			
in D.-Ztr.		Ertrag in D.-Ztr.					Ertrag in D.-Ztr.						
vom Hektar	im ganzen	Erntefläche[2]) ha	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Erntefläche ha	v. Hektar Winterfrucht	v. Hektar Sommerfrucht	im ganzen	v. Hektar Winterfrucht	v. Hektar Sommerfrucht	im ganzen
38.	39.	40.	41	42.	43.	44	45.	46	47	48	49	50	51
18,6	65 209	3 432,8	11,9	76 519	19,8	187 396	34 883,3	11,3	12,4	406 628	24,2	20,4	817 216
21,5	72 230	5 903,4	8,2	64 467	16,3	192 282	35 645,9	7,7	11,2	328 561	15,7	19,3	460 620
20,2	62 767	5 770,3	10,9	62 744	19,5	167 054	35 996,2	7,3	10,3	314 508	18,8	15,8	661 175
22,8	74 190	3 443,9	13,2	71 852	21,1	173 041	36 341,8	13,8	12,5	456 609	25,4	20,6	879 781
23,1	73 246	5 475,3	13,4	73 009	20,3	187 439	34 072,3	9,3	13,3	380 770	21,2	21,5	806 364
20,9	71 120	5 858,0	12,5	69 963	19,4	160 123	35 196,3	12,0	11,8	421 454	23,1	21,4	786 558
10,0	80 161	2 060,3	8,4	25 728	18,4	244 687	29 609,0		8,3	282 944		18,6	518 139
16,3	46 330	3 596,1	11,3	40 727	16,3	448 842	29 774,8		10,7	317 342		21,4	786 273
Note 2,5					Note 2,5							Note 2,5	
2,6	[4])	137 849,2	9,9	1 245 994	1,6		654 046,1		11,9	6 611 868		Note 1,6	

die Erntefläche für Stroh sind etwas größer, da hierbei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde, ebenfalls zu berücksichtigen waren. Vom Jahre 1893 ab wird ein Ertrag der Anbauflächen von Futterrüben (Stoppel-) Rüben und ein solcher von Grünfutter nur bei Wicken, Mais und Mischfrucht gemeldet. — [3]) Für die übrigen werden die Ernteerträge vom Jahre 1893 ab in Noten angegeben. Hierbei bedeutet Note 1 gut, 2 mittel, 3 gering, 1,5 gut bis mittel, 1,7 mittel bis gut, 2,3 mittel bis gering, 2,7 gering bis mittel. — [4]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Vergleich. Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Fortsetzung

Jahre	Kartoffeln, gesunde und kranke[2]) Knollen				Futterrüben (Runkeln) Wurzeln			Zuckerrüben (Runkeln) Wurzeln		
	Ernte-fläche[3])	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	Davon erkrankt[4]) %	Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen
	ha				ha			ha		
1	52	53.	54	55.	56	57	58.	59.	60.	61
10 Königr.										
1878/87	80 709,4	84,2	6 793 378	9,4	17 051,1	266,6	4 545 199	3 880,6	235,4	913 660
1888	84 645,9	66,4	5 368 546	22,5	19 451,5	230,1	4 476 696	4 302,1	203,4	688 637
1889	84 908,4	76,0	6 455 440	10,4	19 417,5	288,2	5 653 448	4 645,3	207,2	978 846
1890	84 628,5	97,6	8 283 507	10,6	19 785,6	320,6	8 342 754	3 942,7	297,1	1 171 137
1891	80 910,5	70,0	6 095 531	15,1	20 307,1	280,7	5 699 564	4 081,8	251,8	1 028 337
1892	87 310,9	141,0	12 425 886	2,6	20 295,5	292,1	6 027 956	6 367,9	263,8	1 075 958
1893	89 709,6	124,1	11 139 5.3	0,7	20 864,7	289,4	4 395 134	3 700,6	225,4	834 055
1894	90 402,6	106,7	9 644 429	10,7[5])	21 536,8	262,9	5 678 133	3 949,7	285,8	1 128 618
D. Reich										
1894	3 023 102,5	90,0	280 422 378	7,7	426 732,3	225,8	100 882 164	439 286,5	286,3	125 374 286

Saldo

Jahre	Raps und Rübsen Körner				Hopfen Fruchtzapfen			Klee (Rotklee, Luz., Esp.) Heu			Wiesen Heu (und Öhmd)		
	Ernte-fläche[3])	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen
	ha				ha			ha			ha		
1.	63.	63.	64	65	66	67	68	69	70.	71	72.	73.	74.
10 Königr.													
1878/87	6 171,2	9,7	6,6	59 221	6 988,4	6,1	42 508	107 668,5	50,0	5 381 993	285 408,5	41,7	11 895 396
1888	4 195,9	6,7	4,9	53 440	7 139,9	5,2	36 865	108 390,1	40,8	4 411 581	288 707,7	32,9	9 494 142
1889	4 421,7	5,8	4,8	24 207	6 042,2	7,8	94 384	113 473,1	52,1	5 906 201	288 603,6	45,4	13 118 957
1890	4 884,1	6,4	6,2	45 622	6 485,1	4,2	27 232	114 112,4	54,1	6 169 100	289 149,6	47,6	13 770 529
1891	6 359,0	7,4	6,1	24 705	5 707,4	5,4	30 912	112 536,3	50,2	5 638 479	289 910,4	46,6	13 513 512
1892	4 226,7	10,1	6,9	42 603	5 657,8	6,7	37 676	114 614,2	42,1	4 824 903	289 089,2	40,5	11 741 891
1893	2 661,7	6,2	4,9	10 231	5 552,1	2,3	12 677	110 800,2	19,1	2 120 202	289 243,5	18,8	5 433 491
1894	3 169,0	9,1	6,2	28 764	5 754,2	8,0	51 836	102 960,7	41,0	4 217 693	289 400,5	46,4	13 426 901
D. Reich													
1891	101 449,0	11,1	6,1	1099	42 203,0	7,8	331 093	2017	29,1	58 748	5 012	38,1	189 702

[1]) [2]) Wie Seite 32/33. — [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur teilweise angegeben, als die selben überhaupt eingebracht wurden. — [4]) Dieser Landesdurchschnitt ist aus nur 15 — [5]) dagegen aus nur 56 von 64 Oberämtern gewonnen.

Digitized by Google

III. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

(Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 33 u. vorherg. Jahrg.)

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte[1]				B Hack-früchte und Gemüse		C.	D	Abl. D	E	F	G	Abl. G.
	Getreide[2]		Hülsenfrüchte[3]	Zusammen	Kartoffeln	im übrigen	Handelsgewächse[4]	Futterpflanzen	Ackerland (und Garten-land)[5]	Gartenland[6]	Ackerweide	Brache	Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
	Winterfrucht	Sommerfrucht											
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis	44017	46043	5301	95311	20983	13616	3119	22884	156012	2300	169	955	162336
in %	27,13	28,37	3,26	58,75	12,93	8,39	1,92	14,10	96,15	1,42	0,10	0,59	100
Schwarzwaldkreis	39328	35747	4610	112685	24802	6020	5006	26558	175070	2422	2512	9884	189788
in %	21,31	23,37	2,50	59,37	13,07	3,35	2,73	13,99	92,23	1,28	1,32	5,21	100
Jagstkreis	62231	71826	8586	142342	18981	9139	2966	19970	193792	9167	1510	18652	217011
in %	28,68	33,10	3,96	65,65	8,75	4,21	1,36	9,20	89,32	1,45	0,70	8,56	100
Donaukreis	80966	101683	7835	190484	25636	12764	4636	45382	287854	4782	3072	15047	311656
in %	25,98	32,63	2,51	61,11	8,23	4,09	1,49	14,56	92,33	1,54	0,97	4,83	100
Württemberg 1894	245342	276199	25982	551822	90403	42433	17126	114744	815328	12062	8163	43438	880791
in %	27,86	31,36	2,95	62,66	10,26	4,82	1,94	13,03	92,58	1,37	0,93	4,93	100
1893	246964	275401	23265	545630	89710	41147	16751	122000	815244	11900	8630	45334	881108
in %	28,03	31,25	2,64	61,92	10,18	4,67	1,90	13,85	92,53	1,35	0,98	5,14	100

Anhang.

Die prozentliche Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

Neckarkreis	18	17	20	18	23	32	30	20	19	19	2	2	18
Schwarzwaldkreis	21	20	19	20	28	19	29	23	22	19	31	20	22
Jagstkreis	25	26	32	26	21	22	14	18	24	25	18	43	25
Donaukreis	36	37	29	36	28	30	27	40	35	69	40	35	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1] Teils zu Körner-, teils zu Grünfutter- (auch Heu-)Gewinnung.

[2] Weizen, Dinkel, Emmer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber, Mengetreide, Mischfrucht und nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsefrüchte.

[3] Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais eingerechnet.

[4] Einschließlich Runkelrübensamen.

[5] Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.

[6] Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kulturen nicht mehr nachgewiesen ist.

III. 3. Die Anbaufläche und die Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1894 S. II

Fruchtarten (A Sommer- u. Winter-, B Sommer-)	Mit Hauptfrucht[1]) angebaute Fläche	In Proz der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Körner	Ernteertrag im ganzen: Stroh, Heu	Ernteertrag vom Hektar: Körner	Ernteertrag vom Hektar: Stroh, Heu	Landesmittelertrag[1]) vom Hektar Körner	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel dieses an 100 gerechnet im Jahr 1891	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel dieses an 100 gerechnet im Jahr 1893
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	ha	%	D.-Ztr. (100 kg)	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
1. Acker- (u. Garten-)land									
A. Getreide u. Hülsenfrüchte.									
1. Weizen W.	19 487,7	1,87	236 467	338 390	14,34	24 10	13,24	108	97
1. Weizen S.	15 448,7	1,75	193 038	325 009	12,50	21,04	12,38	101	90
			Reche Frucht		Rache Frucht				
2. Dinkel mit Emer W.	178 203,1	20,23	2 896 443	4 612 139	16,25	25,88			
2. Dinkel mit Emer S.	824,8	0 04	9 934	0 994	12 13	21 44			
3. Einkorn W.	2 294 8	0,25	20 117	45 825	1202	20,33	—	—	—
3. Einkorn S.	386,7	0,03	2 862	6 020	9,06	21,00			
Rauhe Frucht W.			2 824 560		16 21		15,41	105	93
2 u. 3 zusammen S.	—		0 796		11 12		10 33	107	100
In Kernen verwandelt:			Blatte Frucht		Blatte Frucht				
Dinkel mit Emer W.	Früchte		1 940 943	Stroh	10,89	Stroh	—	—	
Dinkel mit Emer S.	wie		2 707	wie	6,35	wie			
Einkorn W.			19 700		8 74		—	—	
Einkorn S.	oben		1 935	oben	6 74	oben			
2 u. 3 zusammen W.	180 456,9	20 48	1 960 648		10 80		10,00	102	100
2 u. 3 zusammen S.	611 0	0 17	4 640		7,59		7,20	105	102
4. Roggen W.	33 298,3	3,78	448 885	1 030 581	13,48	30,05	11 65	116	110
4. Roggen S.	7 374 3	0,84	74 510	179 857	10 10	24 30	9 48	107	100
5. Gerste W.	1 317,3	0 15	17 946	28 127	13 62	21 35	14 04	97	101
5. Gerste S.	93 773,7	10,90	1 440 363	1 702 844	14 9..	18,22	14 20	105	91
6. Haber	136 483,5	15,50	1 882 410	2 811 080	13,43	20,60	12,27	109	75
7. Buchweizen	12,2	0 01	82	133	6,08	10,50			
8. Hirse[2])	55 2								
9. Mais Körner	915,0	0 10	16 535		14,58		16,52	88	112
9. Mais Folter	1 026 6	0 12	—	75 092	—	73,07			
10. Erbsen	2 512,8	0 28	27 871	40 586	10,97	16,16	10,98	100	89
11. Linsen	1 567 0	0,18	12 569	13 141	8,01	8,38	8,41	95	78
12. Bohnen Garten-	805,5	0,09	6 207		8,33		9,63	87	90
12. Bohnen Acker-	2 824 4	0,32	45 586	40 930	15 46	10,02	15,36	100	46
13. Wicken Körner	3 596,1	0,41	40 727	59 616	11 33	16,58	11,88	95	70
13. Wicken Futter (Heu)	13 364,9	1,52	—	389 226	—	29 12			
14. Lupinen	0,6	0 00	1	2	10.00	15,00			
15. Mengelfrucht a) W. Dinkel (Kernen) mit Roggen etc. Mengetreide b) S.	17 362,3	1,97	182 369	375 209	10 49	21 47			
	1 655,1	0,19	19 198	31 843	11 60	19,06			
16. Mischfrucht, Getreide u. Hülsenfrüchte, Wickfutter etc. a) zu Grünfutter (Heu)	7 054,7	0,81	—	201 789	—	28,44			
16. Mischfrucht, Getreide u. Hülsenfrüchte, Wickfutter etc. b) zum Körnergewinn	10 737,5	1,22	115 775	182 453	10 78	16,99			
17. Sonst. Getreide u. Hülsefr.[2])	20,3	0,00							
Zusammen A	691 822,3	62,45							

[1]) Die 1894 ist von Neben- (Vor- oder Nach-) Früchten nur die Mischfrucht (Wickfutter) und die Weiß- (Stoppel-) Rüben im Areal erhoben worden. Es wurden angebaut 1 450,5 ha mit Mischfrucht und 6 586 2 ha mit Stoppelrüben, die Ertrag wurde nur von letzteren berechnet. — [2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. –

Ernteerträge im Erntejahr 1894.

im ganzen.

(S. 36 ff. o. vorhergehg. Jahrg.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht[1]) so gebliebene Fläche ha	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien %	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen D. Ztr.	Ernteertrag im ganzen: Stroh, Blätter, Dolden D. Ztr.	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen D. Ztr.	Ernteertrag vom Hektar: Stroh, Blätter, Dolden D. Ztr.	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar D. Ztr.	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses = 100 gerechnet: im Jahr 1894	im Jahr 1893
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9	10
B. Hackfrüchte u. Gemüse.									
1. Kartoffeln	30 402,6	10,26	9 944 429		106,68		86,25	124	144
und zwar { gesunde			8 615 201		93,30		77,4	123	160
{ kranke[4])			1 029 228		11,38		8,79	130	10
2. Topinambur[3])	2,8	0,00							
3. Runkelrüben	25 545,5	2,90	6 806 861		266,46		267 30	100	89
und zwar { Zucker-	3 948 7	0,45	1 128 668		28,89		245,60	117	93
{ Futter-	21 596,8	2,45	5 678 153		262,92		272,37	97	88
4. Möhren	284,4	0,03	53 004		118,16				
und zwar { gelbe	219,0	0,00	23 325		107,42				
{ Riesen-	65,4		10 079		164 12		157,69	98	86
5. Weiße Rüben	776,8	0,09	463 747		62 98		71 63	88	133
6. Kohlrüben	15 260,8	1,17	2 297 819		225,04		200,84	112	106
7. Kopfkohl	3 111,2	0,38	890 410		174 21		181 57	95	83
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse[3])	451,6	0,05							
Zusammen B	132 885,7	15,08							
C. Handelsgewächse.									
1. Raps { W.	2 255,8	0,26	23 352		10,35		10 88	95	59
und { S.	886	0,01	540		6,15		6,31	98	77
Rübsen { W.	806,4	0,09	4 667		5,66		6,24	91	105
{ S.	16,2	0,00	116		8,90		6,93	97	74
zus. { Winter-	3 062,2	0,35	27 [illegible]18		9 12		9 13	99	57
{ Sommer-	106 8	0,01	165		6,22				
2. Mohn	1 074,0	0,12	6 980		8,36		8 79	96	74
3. Leindotter[3])	26,3	0,02							
4. Senf[3])	108,3								
			Samen	a) gedrusch. b) grüne Ware	Samen	a) gedrusch. b) grüne Ware	gehandelte Ware	gehandelte Ware	gehandelte Ware
5. Flachs	2 385,5	0,27	8 [illegible]35	a) 7 107 b) 15 792	3,75	a) 2,98 b) 6,62	2,14	139	111
6. Hanf	2 110 9	0,24	10 206	a) 8 985 b) 16 [illegible]53	4,82	a) 4,20 b) 7,63	2,88	145	132
				Blätter 8 429 Dolden 51 896		Blätter 14,75 Dolden 9,01	Blätter 15,01 Dolden 6,00	Blätter 91 Dolden 150	Blätter 97 Dolden 38
7. Tabak	367,0	0,04							
8. Hopfen	5 754,2	0,65							
			Wurzeln		Wurzeln		Wurzeln	Wurzeln	Wurzeln
9. Cichorie	1 740,1	0,20	342 [illegible]08		196 76		182,25	107	99
10. Weberkarden[4])	11 4	0,00							
11. Runkelrüben-Samen	16,3		198		9,62				
12. Korbweiden[5])	231,5	0,03							
13. Sonst. Handelsgewächse[3])	121,2	0,01							
Zusammen C	17 120,0	1,94							

[1]) Ohne Ertragsfeststellung. — [2]) Nur soweit dieselben eingebracht wurden, so betragen 10,67 % der gesamten Kartoffelernte. — [3]) Einschließlich Stoppelrüben.

(Noch) III. 3. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1894. Für Württemberg im ganzen.

Schluß.

Fruchtarten	Mit Hauptfruchtanbau bestellte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen		Ernteertrag vom Hektar		Landesmittelertrag[1] vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel dieses zu 100 gerechnet im Jahr	
			Samen	Heu	Samen	Heu		1894	1893
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D-Ztr.	D-Ztr.	D-Ztr.	D-Ztr.	D-Ztr.		
D. Futterpflanzen.							Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee[2]	68 283,1	7,75	3 335	2 732 828	1,85	40,02	43,99	89	86
2. Luzerne[3]	21 934,9	2,50	244	1 069 559	1,98	49,01	55,39	89	85
3. Esparsette[4]	12 632,6	1,44	280	345 240	4,04	31,16	35,20	89	85
Klee im ganzen[5]	102 969,7	11,69	5 771	4 217 183	2,33	40,98	43,27	83	39
4. Serradelle	10,0			244	—	24,42			
5. a) Spörgel[1]	12,1	0,00	—		—				
b) Sorgho[4]	0,9		—		—				
c) Pferdezahnmais	1 194,1	0,13	—	361 309	—	86,15			
6. a) Raygras	50,0	0,01	—	8 396	—	33,58			
b) Timothensgras	7,0		—	194	—	27,71			
7. Andere Grasflur aller Art	7 300,0	0,83	—	262 472	—	35,96			
Zusammen D	114 743,9	13,03							
Ausgewiesen Acker- (und Garten-)land (A—H)	812 527,8	92,70							
Hiezu die Fläche des Gartenbaus der Ackerweide und Brache									
F. Gartenbau[6]	12 962,5	1,14							
F. Ackerweide[7]	8 162,7	0,93	—	—	—	—			
G. Brache[7]	43 438,3	4,93							
I. Gesamtfläche der Acker- u. der Gartenländereien (A bis G)	881 791,3	100							
				Heu u. Öhmd		Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd[8]	Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd
II. Wiesen	289 400,3	—		13426901		46,40	41,99	111	45
Weideertrag der Wiesen[9]			gut (Note 1,48)						
III. Weiden[9]	54 969,1	—	gut (Note 1,41)						
			Wein hl		Wein hl				
IV. Weinberge[10] (im Ertrag)	17 088,4	—	351 804		20,6				

[1] Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. — [2] Samen wurde gewonnen vom Rotklee auf 1 896,0 ha, von Luzerne auf 129,5 ha, von Esparsette auf 544,4 ha und vom Klee im ganzen auf 2 479,9 ha. — [3] Ohne Ertragsschätzung. — [4] Der Weideertrag der Wiesen und der Ertrag der Weiden ist in Noten angegeben und zwar ist 1 gut, mittel 2 gering, 3 bedeutet. — [5] Im Landesmittel ist der Ertrag der Wiesen Nachweide inbegriffen. — [6] Ueber den Weinertrag ersiehe Näheres aus Tabelle III. 6.

Digitized by Google

(Württ. Jahrb. 1894, 3. H. S. 41 und vorherg. Jahrg.)

Obstgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obstbäume Stück	Obsternte im ganzen D.-Ztr. (100 kg)	Obsternte durchschnittl. von einem Baum kg	Geldwert der Obsternte im ganzen ℳ	Geldwert der Obsternte pro D.-Ztr. ℳ	Geldwert der Obsternte pro Baum ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Äpfel	1890	8 805 860	579 156	17,32	2 726 261	3,89	1,75
	1891	9 391 668	291 162	8,91	2 659 820	9,13	0,79
	1892	9 883 170	777 593	22,52	8 149 163	10,48	2,36
	1893	9 567 505	1 549 664	43,44	3 128 192	9,25	2,28
	1894	5 664 101	189 976	6,16	1 532 386	8,21	0,42
	5j. Durchschn.	8 474 441	676 308	19,44	5 243 308	7,70	1,51
Birnen	1890	1 654 005	248 250	14,71	2 272 024	9,34	1,37
	1891	1 689 479	268 948	15,92	2 387 399	8,86	1,41
	1892	1 715 165	68 206	3,69	673 194	10,65	0,39
	1893	1 737 991	774 103	44,03	2 802 193	3,62	1,59
	1894	1 791 690	272 539	15,18	1 861 303	6,83	1,04
	5j. Durchschn.	1 722 466	524 413	18,83	1 999 223	6,16	1,16
Kernobst	1890	4 959 865	822 405	16,58	7 995 005	3,73	1,61
	1891	5 071 047	550 110	10,85	5 047 219	9,17	1,00
	1892	5 148 335	840 789	16,27	8 822 337	10,49	1,71
	1893	5 325 496	2 328 767	44,05	10 930 585	4,70	2,05
	1894	5 450 791	461 584	8,45	3 113 689	7,10	0,68
	5j. Durchschn.	5 196 907	999 721	16,24	7 242 531	7,24	1,39
Pflaumen und Zwetschgen	1890	1 571 836	41 500	2,64	447 [illegible]	10,78	0,28
	1891	1 577 793	84 315	2,18	836 705	9,80	0,21
	1892	1 566 [illegible]83	16 821	1,07	197 928	11,77	0,13
	1893	1 579 162	109 469	6,93	535 218	4,89	0,34
	1894	1 596 817	68 061	4,67	315 [illegible]34	5,34	0,20
	5j. Durchschn.	1 578 518	82 130	5,30	866 129	7,02	0,23
Aprikosen und Pfirsiche	1890	17 [illegible]86	408	2,32	10 459	25,93	0,60
	1891	18 [illegible]83	774	4,21	19 379	21,15	0,89
	1892	19 253	1 009	5,21	24 747	24,67	1,29
	1893	19 637	915	4,69	19 440	21,25	0,99
	1894	22 145	1 487	6,71	29 341	19,73	1,32
	5j. Durchschn.	19 401	917	4,73	20 073	21,89	1,03
Kirschen	1890	314 277	29 305	9,32	580 412	19,81	1,85
	1891	320 [illegible]54	47 001	14,68	837 [illegible]48	17,82	2,62
	1892	329 143	41 685	12,66	780 [illegible]56	18,67	2,39
	1893	330 345	64 899	19,38	959 844	14,84	2,91
	1894	341 [illegible]08	73 814	21,65	666 [illegible]88	9,03	1,96
	5j. Durchschn.	326 [illegible]85	91 201	15,60	706 174	14,04	2,34
Steinobst	1890	1 903 499	71 219	3,71	1 038 330	14,58	0,55
	1891	1 916 330	82 120	4,29	1 190 697	14,50	0,62
	1892	1 915 [illegible]73	59 509	3,11	1 009 150	16,96	0,53
	1893	1 929 144	174 049	9,07	1 511 502	8,68	0,79
	1894	1 959 970	133 962	6,84	1 049 263	7,83	0,54
	5j. Durchschn.	1 924 904	104 550	5,42	1 159 570	11,04	0,60
Edle (zuckerhaltige) Kastanien	1890	621	12,5	2,01	195	15,60	0,31
	1891	587	19	2,56	184	12,27	0,31
	1892	567	19	1,76	197	16,70	0,29
	1893	542	22	4,06	344	15,64	0,63
	1894	501	9	1,80	205	20,44	0,48
	5j. Durchschn.	563	14	2,49	226	16,14	0,40
Wallnüsse	1890	57 975	3 509	6,16	91 891	25,70	1,46
	1891	59 715	3 442	6,07	70 009	22,08	1,04
	1892	56 808	3 331	5,86	75 021	22,52	1,32
	1893	54 799	2 515	4,59	54 281	21,58	0,99
	1894	55 586	3 212	5,83	68 062	20,98	1,04
	5j. Durchschn.	56 377	3 220	5,71	71 561	22,25	1,27
Schalenobst	1890	58 098	3 581	6,11	85 086	23,70	1,45
	1891	57 302	3 467	6,09	76 193	22,04	1,36
	1892	67 975	3 541	5,82	75 191	22,51	1,31
	1893	55 341	2 537	4,58	54 628	21,59	0,99
	1894	59 087	3 251	5,80	68 300	21,01	1,22
	5j. Durchschn.	56 940	3 234	5,68	71 880	22,23	1,20
Zusammen	1890	6 923 160	897 199	12,96	9 122 421	10,17	1,32
	1891	7 014 679	935 087	0,03	6 014 039	0,03	0,90
	1892	7 111 085	909 839	12,80	9 906 708	10,96	1,39
	1893	7 209 981	2 901 253	04,22	12 420 516	0,00	1,71
	1894	7 475 848	538 747	8,01	4 491 252	7,50	0,60
	5j. Durchschn.	7 178 751	1 107 305	15,42	8 466 787	7,65	1,18

*) Die Obsttabelle mit den Obstbaum- [illegible] Wagenladungen zu 10 000 kg haltig im Herbst 1894 im ganzen 648 100 D.-Ztr. (im Vorjahr 805 700 D.-Ztr.) und zwar aus dem Deutschen Reich 340 [illegible]01 D.-Ztr., die Schweiz 130 [illegible]gen D.-Ztr., Oesterreich-Ungarn 86 [illegible]600 D.-Ztr., Belgien 68 [illegible]700 D.-Ztr., Holland 4 [illegible]600 D.-Ztr. (Statist. Anz. von Württ. Nr. 308. — Vgl. auch den Ernteberichte für 1894 in Württ. Jahrb. 1895, 1. Heft.)

Digitized by Google

III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte im

(Württ. Jahrb. 1894

Oberamt	Weizen			Dinkel oder Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche[1])	Ernteertrag Körner	Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner	Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner	Stroh	Ernte-fläche	Ernte- Körner
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	D. Ztr. (100 kg)		ha	D. Ztr.		ha	D. Ztr.		ha	D.-Ztr.
Backnang	601,0	6 6.0	10 659	1 768,1	16 969	33 357	548,9	5 312	12 420	446,5	5 280
Besigheim	991,9	17 811	30 560	2 116,6	29 611	74 005	258,3	4 049	11 639	767 6	13 822
Böblingen	221 0	4 094	6 956	2 454,8	33 022	61 489	62,2	941	1 541	777 2	15 668
Brackenheim	704,1	7 636	14 878	2 514,1	21 978	43 62o	370,8	4 4s0	4 906	1 124,2	10 068
Cannstatt	336,0	7 074	9 895	1 200 9	18 144	99 601	83 6	1 692	3 057	607 2	10 751
Ellingen	145 5	2 145	3 717	1 546 1	2.1 034	45 083	54,9	944	1 857	1 112,3	16 407
Heilbronn	1 251 4	19 601	42 735	1 556 8	23 523	51 106	551,3	9 366	20 639	1 472,2	25 020
Laupheim	6207	8 014	13 099	3 822,8	47 027	91 207	160,5	2 561	5 081	1 237 2	20 514
Ludwigsburg	371 6	5 780	14 478	8 060,1	47 227	122 598	296,4	4 450	10 338	783,2	14 044
Marbach	954,3	15 050	25 1[illegible]	2 669,4	24 618	74 373	342,4	5 781	10 314	733,0	11 001
Maulbronn	102 2	2 721	3 723	2 374 0	27 093	53 997	142,4	2 286	3 810	870 0	15 768
Neckarsulm	2 076,1	29 b79	41 092	2 337 6	31 000	56 324	672,0	12 763	18 141	2 022,7	38 417
Stuttgart, Stadt	6 0	153	316	1b,0	216	534	11,0	195	403	7 0	112
Stuttgart, Amt	205 2	3 469	6 807	2 854,0	26 903	70 340	35,7	1 371	3 0[illegible]4	1 021 9	18 29
Vaihingen	211,6	4 152	6 165	2 559 4	32 b10	80 799	157,5	2 784	6 569	1 055,0	18 042
Waiblingen	588,5	7 623	14 520	1 895 4	28 060	58 643	141,7	1 437	6 216	602,8	9 11[illegible]
Welzheim	1 191 9	13 790	24 019	1 218 1	13 363	26 938	812,0	9 218	7 0[illegible]	688,5	9 77[illegible]
Neckarkreis	10 649 4	153 638	265 742	35 497,1	454 862	989 817	4 261 4	64 750	129 387	15 335,5	256 380
Vergl. 1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hallgau	216,5	3 108	6 447	6 653,1	41 707	144 o15	41 8	39[illegible]	1 953	899-7	15 737
Calw	113,2	1 715	2 611	1 719 4	22 795	46 753	876,b	6 651	22 829	266 7	3 602
Freudenstadt	447 1	6 906	16 372	1 [illegible]38 0	14 229	5o 806	715,3	8 716	25 168	441,6	6 844
Herrenberg	180,1	2 504	5 555	3 444,8	92 549	[illegible]	120 6	1 404	2 675	1 3o9 2	18 621
Horb	1 304,8	14 123	17 [illegible]	2 127,8	17 789	[illegible]	170 1	2 154	[illegible]	2 504 1	41 304
Nagold	530,7	7 534	8 405	2 052,8	21 150	37 049	471 1	6 351	8 773	899,6	12 443
Neuenbürg	83,6	1 2[illegible]	1 410	488,3	6 084	9 515	686 9	8 612	11 604	83,9	1 2[illegible]
Nürtingen	275,3	3 101	6 409	2 220,9	27 935	59 314	4b 1	654	1 322	1 327,8	19 917
Oberndorf	706,2	9 832	1 3 047	2 187 7	20 801	41 827	590,8	8 241	12 783	493,1	7 171
Rottenburg	152 0	2 391	2 030	2 [illegible]6,7	28 644	[illegible]7 780	101,9	1 046	2 275	1 [illegible]55,6	24 79[illegible]
Rottweil	376,8	7 096	9 [illegible]05	3 048,8	46 057	81 984	66,5	1 673	2 238	2 037 4	44 79[illegible]
Rottweil	478,9	6 073	12 625	4 603,3	49 257	137 719	145,7	1 938	5 500	659 J	9 126
Spaichingen	20 1	257	554	2 768 8	32 110	71 929	76,8	770	1 [illegible]96	936,2	1b 360
Sulz	1 781 1	34 979	55 664	1 590 5	16 9 [illegible]	48 806	211 5	3 720	6 712	990,9	24 211
Tübingen	252 6	2 964	5 068	2 253 0	22 598	54 749	41 8	511	1 008	1 746,0	61 439
Tuttlingen	38,3	997	1 674	1 070,6	38 790	60 167	140,7	1 880	2 477	1 [illegible]96,0	21 571
Urach	212,7	3 216	5[illegible]48	2 681 8	38 054	74 407	222 4	3 209	6 042	1 075,8	17 495
Schwarzwaldkreis	7 196,8	107 536	170 343	42 814,8	474 822	1 099 758	4 360,2	60 631	123 486	18 [illegible]0 3	315 010
Vergl. 1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Vgl. hiezu Anm. 2 der Tabelle III. 1. S. 32. 33. — [2]) Der Ertrag an brauchbaren Kartoffeln ist nur

Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter.

(s. II. S. 42.)

ertrag		Hafer		Kartoffeln gesunden und kranken*)			Hopfen		Klee (Rothklee, Luzerne, Esparsette)		Wiesen	
	Ernte	Ernteertrag		Ernteertrag				Ernteertrag		Ernteertrag		Ernteertrag
Stroh	Körner	Körner	Stroh	Knollen	Krankheitsgrad in %		Erntefläche	Fruchtansatz	Erntefläche	Heu	Heuliche	Heu und Öhmd
13.	14.	15	16	17	18.	19	20.	21	22	23.	24	25
D Ztr	ha	D Ztr		ha	D Ztr	%	ha	D Ztr	ha	D.-Ztr	ha	D Ztr
7 908	1 447 0	23 097	27 844	1 256,8	120 498	9,59	28,9	17	850,0	29 791	3 805,2	251 966
19 197	1 259 0	22 726	40 288	1 374,0	171 376	4 09	17 2	223	1 262,4	82 783	1 208,0	72 180
11 658	1 045 0	32 890	44 130	1 230 0	120 81	23,56	326 6	1 57	1 417,5	50 437	2 908,5	127 744
14 612	1 459 1	14 321	25 511	1 681,1	149 073	11 11	27,3	25	1 936 2	46 588	1 800 8	64 021
14 093	373,1	7 341	11 634	909 0	105 582	7,69	43,1	48	936 7	22 671	1 559 4	73 827
24 413	590 0	10 721	18 387	838,1	77 340		20 8	1	1 414 4	42 110	3 286,3	167 405
39 751	1 063,6	16 357	31 908	1 704 8	212 466	8 22	6 4	32	1 288,5	57 701	1 941 4	82 309
22 485	1038 0	53 139	111 418	1 667,4	200 112	25,00	389 4	2 95	2 511 7	113 247	2 474 7	119 898
19 404	2 263,1	58 864	85 818	1 462 0	175 508	25 79	18,2	140	1 599 3	70 887	1 464 5	95 467
14 671	1 675,1	37 447	48 817	1 300,4	162 700	4 01	34 5	293	1 392,2	50 354	2 567,9	158 208
18 140	1 [illegible] 1	22 705	30 121	1 350,7	180 282	40 27	19,5	1	1 110 1	24 172	2 555 8	58 89 [illegible]
48 110	1 904,2	35 420	58 130	1 702,5	408 600	20,00	16 7	134	2 062,0	121 671	4 815 5	140 77 [illegible]
140	18,0	288	570	1 10,0	11 700		7,0	1	96,0	1 417	214,3	10 715
18 894	1 020,3	29 884	32 925	1 046,3	93 677	5,58	111 9	1 [illegible] 19	800,5	28 100	3 2895	147 128
22 862	1 826,9	29 230	45 613	1 414 0	101 040	9,36	56,4	[illegible]	1 599 6	51 850	1 536,2	90 129
11 693	815,6	12 844	22 972	88,7	60 696	10 62	15,2	146	704,5	40 310	2 508 4	112 8[illegible]6
13 076	1 042,9	15 969	21 8[illegible]0	1 013,1	180 820	0 72	10 8	1 [illegible]9	1 075 [illegible]	44 254	3 5[illegible]1 [illegible]	139 2[illegible]2
315 108	23 614 9	419 612	605 696	20 982,0	2 198 766	14 8[illegible]	1 228 6	12 0[illegible]5	19 908 6	414 083	40 673,1	1 817 089
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
21 630	2 489 5	22 266	72 0[illegible]	2 678,0	230 753		12 0	14	1 126,1	49 803	5 158 1	250 879
4 800	1 953,0	10 009	44 058	1 069 3	159 174	17 06	120 0	1 11	1 036,0	45 792	2 704,0	174 696
11 762	1 756,5	26 348	47 7[illegible]8	1 191 3	124 704	2 86	6,8	[illegible]	1 054 6	51 86[illegible]	3 808,3	153 384
20 200	2 203,0	27 582	44 6[illegible]0	1 021,9	78 467	13 21	69[illegible]	0 45	1 872, [illegible]	38 96[illegible]	2 408,0	40 [illegible]54
54 730	912,2	11 [illegible]52	17 963	961 3	115 [illegible]92		743 1	4 18[illegible]	1 [illegible]38,5	42 67[illegible]	2 000 [illegible]	72 117
11 301	1 702,8	25 059	25 [illegible]80	1 239,5	141 210	1 64	80,4	6[illegible]	1 4[illegible],1	33 08[illegible]	2 [illegible]80,4	122 540
954	730,8	7 [illegible]08	6 430	1 142,8	114 280	25 00	—	—	862,0	27 129	2 081 0	87 4[illegible]9
20 476	490,9	6 673	11 [illegible]86	1 130,1	84 [illegible]39		25 2	21	[illegible]40 9	30 4[illegible]0	1 [illegible]34 7	132 [illegible]14
[illegible]6 [illegible]56	2 465,0	32 045	85 851	1 578,7	2[illegible]6 [illegible]80	[illegible]67	8,2	7[illegible]	1 515,5	74 [illegible]	2 971,6	110 468
20 700	1 [illegible]92,0	18 184	26 463	1 561,0	174 [illegible]92	10,37	67 7	33	1 375 7	10 17[illegible]	3 [illegible]76,3	168 825
35 961	1 181,8	17 [illegible]28	21 061	1 225,4	145 158	10,61	1 015 7	10 00[illegible]	1 [illegible]15 5	86 88[illegible]	3 [illegible]13,3	101 340
11 [illegible]60	2 [illegible]86,5	32 [illegible]90	69 341	2 656,4	446 275	15 66	19 1	11	2 101 9	81 [illegible]67	4 677,1	236 194
17 759	1 638,3	18 [illegible]60	27 920	1 [illegible]48,8	193 540	1 [illegible]11	—	—	1 040,[illegible]	24 827	2 [illegible]66,8	104 [illegible]80
28 503	1 [illegible]80 5	19 204	[illegible]5 755	1 324 4	181 858	20 00[illegible]	58 2	586	1 260 [illegible]	45 211	2 [illegible]48,0	146 374
45 685	731,2	10 521	17 156	[illegible]80,[illegible]	181 782	9 08[illegible]	195 1	1 [illegible]22	1 153,0	84 [illegible]75	3 647 7	170 035
21 570	1 357,1	30 276	22 566	1 278,6	262 039	4 35	0,9	[illegible]	1 [illegible]13,5	55 [illegible]83	3 [illegible]28 3	163 086
25 271	2 [illegible]91,9	32 [illegible]89	58 [illegible]13	1 [illegible]08 5	141 149	4 [illegible]6	136 7	1 [illegible]7	1 [illegible]06 14	67 [illegible]32	4 [illegible]48,2	1[illegible]0 677
335 649	27 956,6	363 405	582 251	[illegible]4 891,8	2 900 921	6 02	2 682,4	20 [illegible]	22 624 1	857 25[illegible]	[illegible]6 199 8	2 475 851
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*) Inwieweit angegeben als dieselben Oberhaupt eingebracht werden

Digitized by Google

(Noch) III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte

Oberamt	Weizen (einschl. Spelz)			Winterroggen			Sommergerste		
	Anbaufläche[1]	Ernteertrag		Erntefläche	Ernteertrag		Erntefläche	Ernteertrag	
		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	ha	dz	dz	ha	dz		ha	dz		ha	dz
Aalen	217	2 [illegible]	1 123	2 327,1	20 449	41 044	854,3	10 597	19 61[illegible]	368,9	7 18[illegible]
Crailsheim	1929	5 11[illegible]	5 071	1 970 1	1[illegible] 478	22 021	1 111[illegible]	22 023	20 38[illegible]	594 6	8 043
Ellwangen	464 2	5 395	11[illegible] 2	2 111 2	37 981	69 438	2 127,0	29 017	38 04[illegible]	1 478 4	22 812
Gaildorf	014,0	3 856	9 62[illegible]	1 38,[illegible]	17 821	52 28[illegible]	801 1	10 784	25 47[illegible]	949,0	7 814
Gerabronn	68,[illegible]	18 318	29 82[illegible]	1 182,9	42 353	77 75[illegible]	1 [illegible]4,7	21 13[illegible]	42 1[illegible]	2 411 8	36 418
Gmünd [illegible]	167 1	1 7[illegible]	3 0[illegible]	3 089 8	9[illegible] 248	61 17[illegible]	4 [illegible]67	7 [illegible]89	8 21[illegible]	493,3	7 566
Hall	1569	1 0[illegible]	1 151	1 [illegible]7	12 172	51 891	70[illegible]	6 78[illegible]	13 82[illegible]	2 106,[illegible]	26 [illegible]51
Heidenheim	135[illegible]	1 [illegible]7	1 069	1 [illegible]0,0	10 230	121 [illegible]70	97 1,4	13 0[illegible]7	26 50[illegible]	1 740 1	28 011
Künzelsau	911,[illegible]	11 992	1 [illegible]3	2 [illegible]54,[illegible]	40 [illegible]09	45 31[illegible]	836 8	11 7[illegible]7	25[illegible]	2 [illegible]89 1	35 [illegible]58
Mergentheim	1 [illegible]76,1	1 [illegible]2 7	1 [illegible]4 8	906 0	7 [illegible]01	8 [illegible]81	1 [illegible]83,7	14 [illegible]50	30 47[illegible]	3 [illegible]930 0	51 080
Neresheim	108,8	2 [illegible]96	4 [illegible]0 1	1 010,6	42 418	148 717	1 [illegible]7[illegible]1 1	20 180	48 10[illegible]	4 [illegible]42,4	81 [illegible]08
Öhringen	2 [illegible]80 8	[illegible]0 1	50 801	1 [illegible]7[illegible]8	11 243	25 [illegible]71	82 [illegible],0	11 964	21 1[illegible]	2 [illegible]91,[illegible]	38 [illegible]45
Schwäbisch Hall	713,0	8 [illegible]85	1 [illegible]17,2	1 [illegible]7[illegible]8	18 [illegible]013	38 [illegible]11	170 8	2 [illegible]089	7 [illegible]85	299 0	5 [illegible]01
Welzheim	6[illegible]1	1 [illegible]1 7	2 [illegible]80	1 [illegible]41,0	10 [illegible]21	21 [illegible]390	2 [illegible]46 9	2 [illegible]106	8[illegible]	372 [illegible]	5 [illegible]2[illegible]1
Jagstkreis	9 610,0	112 126	181 917	12 822,3	326 873	762 [illegible]05	13 849 0	182 853	375 12[illegible]	5 154,8	319 [illegible]60
Prozent [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ehingen	[illegible]0	[illegible]4	1 811	6 333 1	81 [illegible]07	213 [illegible]0	2 [illegible]03,8	24 111	88 19[illegible]	1 [illegible]080,[illegible]	32 [illegible]60
Hochdorf	1 [illegible]7 1	[illegible]0 [illegible]4	[illegible]1	1 [illegible]8,[illegible] 1	[illegible]0 [illegible]07	[illegible]8 [illegible]0	1 [illegible]1 1	[illegible] 8[illegible]2	11 1[illegible]	1 [illegible]81,7	1[illegible] 4[illegible]
Münsingen	1784 0	2 [illegible]57	1 [illegible]057	1 [illegible]121 0	27 [illegible]46	117 089	1 [illegible]11 6	13 [illegible]129	34 8[illegible]	1 [illegible]867 7	78 [illegible]87
Riedlingen	2[illegible]1 0	1 [illegible]111	1 [illegible]659	1 [illegible]110 0	37 [illegible]13	77 [illegible]971	600,9	6 [illegible]841	11 1[illegible]	1 [illegible]1[illegible]7 7	13 [illegible]070
Saulgau	522 4	7 [illegible]039	11 [illegible]40	2 [illegible]819,[illegible]	54 [illegible]08	81 [illegible]347	764 2	3 [illegible]629	8 1[illegible]	[illegible]74 0	8 [illegible]54,[illegible]
Künzelsau	50[illegible],5	8 001	1 [illegible]431	1 [illegible]1[illegible],7	22 [illegible]323	27 [illegible]786	91,3	1 [illegible]047	1 [illegible]119	1 [illegible]050,7	15 [illegible]610
Laupheim	111 1	[illegible]1 0	2 [illegible]80	1 [illegible]718 7	12 [illegible]029	67 [illegible]35[illegible]	1 [illegible]44,2	13 [illegible]908	39 [illegible]721	2 [illegible]780,9	30 [illegible]080
Leutkirch	1[illegible]0 5	1 [illegible]251	2 [illegible]69[illegible]	1 [illegible]2[illegible]1 0	31 [illegible]418	140 [illegible]347	2 [illegible]170 3	25 [illegible]526	64 1[illegible]	2 [illegible]591,2	32 [illegible]758
Münsingen	17,1	[illegible],8	[illegible]82	1 [illegible]01 4	19 [illegible]191	27 [illegible]8[illegible]4	[illegible]21,1	[illegible] 8[illegible]10	17 7[illegible]	[illegible]011 8	26 [illegible]181
Ravensburg	1[illegible]7 8	10 [illegible]91	16 [illegible]7[illegible]2	1 [illegible]81 0	1[illegible]127	12 [illegible]1219	1 [illegible]5[illegible]9	22 [illegible]997	4[illegible]643	1 [illegible]743,[illegible]	30 [illegible]142
Riedlingen	192	16,0	[illegible]400	[illegible] [illegible]5	[illegible]4 [illegible]120	[illegible]3 [illegible]890	1 [illegible]02[illegible] 1	14 [illegible]395	50 [illegible]451	1 [illegible]732 1	71 [illegible]255
Saulgau	10[illegible]7	1 [illegible]148	[illegible]2[illegible]80	[illegible]182,2	72 [illegible]48	111 [illegible]0[illegible]	[illegible]78[illegible]2	[illegible]1 [illegible]0[illegible]4	21 [illegible]00[illegible]	1 [illegible]012 1	69 [illegible]087
Tettnang	177 3	[illegible]7 1 1	1[illegible] 409	1 [illegible]2[illegible]8	12 [illegible]161	100 [illegible]1[illegible]	1 [illegible]122,[illegible]	[illegible]1 [illegible]371	48 62[illegible]	[illegible]11 4	7 [illegible]791
Ulm	[illegible]081	[illegible]5 [illegible]570	[illegible]1 [illegible]57	1 [illegible]71 [illegible]	[illegible]7 [illegible]141	164 [illegible]311	1 [illegible]254 9	14 [illegible]984	15 [illegible]7[illegible]	3 [illegible]061 9	44 [illegible]037
Waldsee	37 9	424	1 [illegible]19	[illegible]8 [illegible]8[illegible]1	34 [illegible]831	128 [illegible]619	1 [illegible]513 8	[illegible]0 [illegible]511	[illegible]8 [illegible]51[illegible]	3 [illegible]429 5	44 [illegible]570
Wangen	4[illegible]7	[illegible]70	197	2 [illegible]03	21 [illegible]4[illegible]5	[illegible]2 [illegible]530	1 [illegible]831 1	11 [illegible]715	39 [illegible]10[illegible]	[illegible]719 [illegible]	7 [illegible]193
Donaukreis	4 [illegible]1[illegible]97	56 [illegible]20[illegible]	105 [illegible]402	70 [illegible]1[illegible]37	708 [illegible]782	1 [illegible]818 [illegible]000	78 [illegible]202,0	21[illegible] [illegible]861	552 [illegible]44[illegible]	[illegible]035,0	542 [illegible]557
Prozent [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Württemberg	31 936 1	429 [illegible]65	723 [illegible]104	181 [illegible]067 9	1 [illegible]965 [illegible]289	4 [illegible]670 [illegible]980	10 [illegible]672 6	522 [illegible]49[illegible]	1 [illegible]180 [illegible]4[illegible]	[illegible]001 0	1 [illegible]464 [illegible]315
Prozent [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) [illegible] Wie auf Seite 40 [illegible]

im Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter.

	Hafer			Kartoffeln (gelbe und rote)			Hopfen		Klee (Rot-, Weiß-, Luzerne, Esper.)		Wiesen	
ertrag	Ernteertrag			Ernteertrag			Ernteertrag		Ernteertrag		Ernteertrag	
Stroh	Ernte-fläche	Körner	Stroh	Ernte-fläche	Knollen	Da-von Stärke	Ernte-fläche	Trocken-hopfen	Ernte-fläche	Heu	Ernte-fläche	Heu und Öhmd
13	14	15.	16	17	18.	19	20	21	22.	23	24	25
D Ztr	ha	D Ztr.		ha	D Ztr	%	ha	D Ztr	ha	D Ztr	ha	D Ztr.
8 757	2 823,4	32 528	39 181	308,0	109 562	13,1	16,5	71	820,3	16 555	5 148,7	231 691
5 805	3 096,4	29 365	35 229	1 432,0	124 899	20,6	24 4	203	728,0	8 777	7 7 4,3	340 577
9 318	3 782 7	45 694	53 501	1 359 3	157 230	10.8	30 9	332	469,0	12 199	10 803,2	545 5.8
12 778	2 174,3	22 550	50 816	1 272,1	165 052	0 7	33,6	279	839 7	25 065	7 010 4	252 171
40 036	4 259 5	50 911	80 941	1 928 0	188 970		9 6	53	2 010 1	76 706	19 194 5	479 207
7 812	2 981 1	38 682	49 717	604,2	63 440	11,-	35,1	223	828,0	20 303	6 995 3	217 781
25 270	1 845,2	18 452	25 833	1 141,5	98 603	12,2	44 7	402	1 225 0	61 069	8 262 1	496 720
51 829	2 943,3	41 717	60 911	1 611,1	137 647	4 6	0 7	7	1 9 2 0	62 089	3 005,6	99 168
38 837	2 610 4	26 104	39 1 6	1 004,2	222 487	9 4	10,3	53	1 490,5	84 487	6 016 6	150 498
47 160	1 937 1	13 371	19 371	2 341 9	140 514	13 6	77 4	542	3 144,2	126 905	3 568 2	135 672
94 751	2 222,8	35 619	81 9 4	975 8	193 131	21 1	1,4	12	1 045,9	38 042	5 429 9	129 684
98 619	2 000,0	29 688	45 276	1 63 1	152 876	7 7	32 4	292	1 742,5	75 046	7 717 4	370 272
5 995	386 0	5 417	11 371	815 7	112 180	4	7	5	600,0	22 549	3 620 7	126 724
5 991	1 549 6	24 794	27 606	887 9	81 137	18,6	4 7	30	957 9	21 021	5 001 3	105 839
415 334	31 115,8	428 157	610 835	18 980,9	1 898 291	11,-	955 7	2 664	18 253 5	662 824	87 126 2	3 783 715
105 874	5 899 7	50 990	97 131	1 824 6	173 337	15,-	317	130	3 424 0	229 204	8 996 6	431 857
12 709	3 830,8	38 308	60 646	1 107 9	96 395	5 6	3 4	19	2 162 8	42 823	3 431 8	102 351
85 064	2 305,6	55 018	69 482	1 842,2	131 431	1 1	260,5	043	2 578 3	91 952	4 897 5	216 178
15 038	4 871 5	56 721	64 594	1 094 4	119 230	6,-	3,3	19	2 631 8	51 385	4 560,5	141 827
13 751	2 447 0	37 076	92 42o	1 043 8	93 942		2 8	52	1 251,0	27 570	6 817,3	324 351
12 506	903,1	15 435	12 929	929 7	64 877	14	52 8	284	979,8	17 o31	5 196 3	205 521
41 714	2 404 7	28 856	48 094	1 084 7	117 929	20	83 2	416	2 181 8	138 385	5 943 6	287 417
51 344	4 345,0	45 623	95 590	1 408 1	98 109	5	11 9	30	3 125 8	96 443	7 709 8	501 104
30 418	6 654 4	42 312	97 738	2 4o1 9	137 701	10 4	6,7	90	4 602 0	145 020	4 156 6	148 231
41 474	5 614 7	44 170	79 523	2 203,1	229 122	7,0	136 8	684	5 536 2	252 993	8 861,3	710 904
112 868	1 919 1	28 383	46 493	2 156 9	248 965	3 6	47 0	183	2 767,0	121 872	7 693 1	491 700
76 186	2 200 5	27 480	52 682	2 016 8	215 791	0,9	250,8	1 505	2 918 4	100 428	8 o28,3	596 841
12 916	2 041,5	30 020	61 239	1 185 2	150 372		867,6	6 110	2 099 6	130 707	3 466 1	420 296
87 918	4 156 2	62 343	116 374	1 495,4	149 540	10	2,2	13	1 742 2	58 429	4 222,9	126 687
44 584	3 737 0	37 370	63 529	1 504 4	101 350	10 9	32,0	230	6 928 0	156 160	7 975 2	302 957
12 544	2 366,8	24 851	37 963	1 471,0	188 288	9,2	10,2	20	2 315 2	83 477	9 919,6	457 401
724 880	50 697,2	621 236	1 011 298	22 637 9	2 337 448	7,-	1 597 5	10 796	42 196 7	1 753 475	10o 401 4	5 350 223
1 790 971	126 483,0	1 332 410	2 817 060	90 402,6	9 044 429	10 0	3 754 2	51 836	102 909 7	4 217 630	289 400,3	10 426 901

Digitized by Google

III. 6. Die Ergebnisse des
(Württ. Jahrb. 1894 S. B

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahre 1894, ver-

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte[1])	Weinbaufläche überhaupt[2]) ha	Im Ertrag stehende Weinbaufläche[1]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche[1]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag stehenden Fläche[1]) ha	Abnahme ha
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Altbreuf	1894	59	1 422,13	1 120,28	78,76	301 84	21 22	—	8,90
	1893	59	1 437,77	1 129 18	78,51	308 59	21,46		
	Differenz 1893/94	—	1 310	1 189	63 19	649	86,81	—	
II. Unteres Neckarthal	1894	217	10 598,12	8 280,92	78 14	2 317 20	21 86	—	52,29
	1893	217	10 600,11	8 303,21	78,57	2 279 90	21,43		
	Differenz 1893/94	—	10 011	8 013	71,69	9144	28 17		
III. Remsthal	1894	35	1 394,60	1 660,20	83,24	334,30	16 76	—	12,00
	1893	64	2 008,20	1 672,33	83,27	335,91	16 73		
	Differenz 1893/94		9 139	1 156	1 05	199	18 79		
IV. Enzthal	1894	57	2 144 96	1 450 02	67 62	694,84	32,39	—	22,20
	1893	57	2 139,43	1 472 31	68,82	667 12	31 18		
	Differenz 1893/94	—	9 519	1 170	1,20	1 986	11 32		
V. Zabergäu	1894	90	1 923,26	1 448,71	75,33	474,55	24 67	—	7 38
	1893	90	1 922,43	1 456,09	75,74	466,34	24 26		
	Differenz 1893/94	—	1 737	1 137	66,18	596	33,16		
VI. Kocher- und Jagstthal	1894	80	1 771 92	1 o1 1 00	85,50	259 92	14 64	—	23 67
	1893	80	1 806,51	1 538,67	85 17	267,84	14 83		
	Differenz 1893/94	—	9 171	1 57	80,91	134	18 99		
VII. Taubergrund	1894	54	1 663,85	1 455,17	88,35	198,68	11 64	—	34,09
	1893	54	1 713,82	1 499,26	87,48	214,56	12,52		
	Differenz 1893/94	—	9 353	1 896	83, 1	867	16,39		
VIII. Bodenseegegend	1894	17	151 48	148,12	97,81	3,31	2,19	—	7,23
	1893	17	159,21	155,35	97,58	3,86	2,42		
	Differenz 1893/94	—	511	389	92,13	55	9 07		
Württemberg	1894	577[1])	21 672 54	17 088 42	78,85	4 584,12	21 1h	—	167,94
	1893	578	21 793 48	17 256,30	79,18	4 537,12	20,82		
	Differenz 1893/94	—	21 839	19 118	74 27	9 981	25,15		
Hiervon kommen auf die K. Bodenseekammer	1894	6	42,70	33 40	78,22	9 30	21 78	0,56	—
	1893	9	42,70	32,74	76 67	9 96	23,33		
				[1])					
Deutsches Reich	*1894*	—		*116 547 7*				782,2	—
	1893			*115 765,5*					

[1]) Diese 577 Weinorte verteilen sich auf 516 politische Gemeinden d. i. 27 % sämtlicher Gemeinden Württembergs. — [1]) Die ganze Weinbaufläche des Landes ist gegenüber dem Vorjahre um 120,94 ha herabgezogen infolge von Kulturveränderungen oder Berichtigungen, die

Weinbau in Württemberg.

S. 46 ff. s. vorhergeh. Jahrg.)

glichen mit den Flächen und Erträgen im Vorjahre und im Durchschnitt der Jahre 1927—1894

Weinernte									
Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkaufserlös (bezw. während d. Herbstes)			Geldwert des gesamten Erzeugnisses	Entsprechend 1 ha der		Natürliche Weinbaubezirke
	tragbaren Fläche	ganzen Fläche	Menge	Erlös	Durchschnittspreis für 1 hl		tragbaren Fläche	ganzen Fläche	
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11	12.	16	14	15.	16.	17	18.	19	1
24 603	22,02	17,55	11 431	355 072	22,37	551 855	496	398	I. Oberes Neckartal mit Albtrauf
28 092	24,86	16,84	18 722	824 865	44,06	1 237 786	1 096	861	
177 081	21,38	16,70	116 710	2 909 808	24,93	4 415 369	335	416	II. Unteres Neckartal
147 733	17,76	13,93	116 634	6 899 440	60,68	7 472 542	897	750	
33 130	19,66	16,61	27 346	666 370	24,37	807 592	486	406	III. Remstal
23 335	13,66	11,62	21 768	991 224	45,08	1 051 959	629	524	
23 127	15,05	10,79	15 920	346 580	24,61	676 085	667	289	IV. Enztal
24 033	16,02	11,23	17 392	759 343	43,76	1 056 248	713	491	
45 864	61,31	23,59	28 476	540 600	19,02	663 824	506	449	V. Zabergäu
28 167	19,34	14,05	20 439	831 303	40,68	1 145 815	797	596	
21 017	13,87	11,84	19 667	238 598	17,63	670 627	245	209	VI. Kocher- und Jagsttal
12 570	8,17	6,86	6 712	439 040	45,20	865 382	360	616	
22 501	16,04	14,12	6 825	117 307	17,16	403 976	276	245	VII. Taubergrund
4 476	2,99	2,61	2 008	72 301	36,06	161 630	105	84	
4 619	27,16	26,54	1 814	33 751	17,64	70 890	479	468	VIII. Bodenseegegend
7 707	50,00	48,79	4 354	61 190	20,65	162 728	1 047	1 022	
351 864	20,80	16,24	220 126	5 106 632	26,21	6 057 070	471	372	Württemberg
276 181	16,00	12,67	211 023	3 599 095	46,91	12 850 716	745	590	
750	22,46	17,67	563	28 114	49,93	37 442	1 121	877	Hiervon kommen auf die
612	18,59	14,03	286	28 916	102,12	62 476	1 908	1 462	K. Hofdomänenkammer
[1]) 2 624 422	*24,2*					*67 060 000*	*575*		*Deutsches Reich*
3 620 353	*33,0*					*132 136 627*	*1 141*		

Im Ertrag stehende Fläche hat um 257,64 ha abgenommen, dagegen die nicht im Ertrag stehende Fläche um 47 ha zugenommen. — [1]) Der Anteil Württembergs hieran beträgt 14,7 %. — [2]) Württembergs Anteil beträgt 12,6 %.

(Noch) III. 6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.

B Hauptübersicht der Weinbauflächen und Weinerträge von 1861—1894 [1])

Jahre	Weinbaufläche überhaupt	Weinbaufläche darunter im Ertrag stehend: Fläche	Weinbaufläche darunter im Ertrag stehend: % der Weinbaufläche überhaupt	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes): Menge	Verkauf unter der Kelter: % des Gesamtertrags	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Verkauf unter der Kelter: Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags: im ganzen	Geldwert des Weinertrags: von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	ha	%	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1861	25 174	17 239	68,48	213 149	12,36	149 206	70	4 988 813	33,41	7 145 633	415
1862	25 342	17 625	69,55	524 654	29,77	349 571	67	8 312 734	23,78	14 897 654	845
1863	25 097	17 455	69,55	623 700	35,73	377 642	61	9 210 571	24,39	14 955 386	857
1864	24 853	17 416	70,12	160 343	9,72	84 670	53	2 031 801	21,42	3 530 295	203
1865	24 839	17 374	69,95	217 [illegible]	12,53	161 380	74	7 382 037	45,75	9 387 382	589
1866	24 757	17 417	70,35	137 781[2])	13,08	143 097	65	4 622 824	31,41	7 094 082	407
1867	24 772	17 500	70,64	562 490	32,14	321 592	57	5 975 256	18 58	10 432 845	596
1868	24 759	17 709	71 53	1 094 750	36,74	624 750	02	15 521 523	24 84	114 644	1 418
1869	24 001	17 768	74 00	408 017	17 34	172 280	56	4 553 609	26,43	8 023 706	452
1870	23 754	18 013	75,80	668 066	37 12	340 016	51	5 752 320	16,92	11 290 263	627
1871	23 701	17 947	75 72	226 817	12 64	106 125	47	2 595 041	24 45	5 442 429	303
1872	23 606	17 823	75,95	290 360	16,29	182 196	63	7 356 290	40 38	11 705 604	653
1873	23 027	17 988	76,14	277 007	15 44	172 260	62	8 584 641	49 83	13 772 790	766
1874	23 595	18 020	76 37	458 418	24 83	302 870	69	13 454 755	44 42	19 387 881	1 075
1875	23 716	18 241	76 31	909 491	48,85	585 568	64	16 249 929	26 13	25 700 877	1 403
1876	23 815	18 250	77,80	983 572	21 02	254 200[3])	66	9 985 852	39 27	15 036 378	824
1877	23 545	18 300	77 72	320 943	17,87	180 974	55	6 437 702	35 08	9 609 568	525
1878	23 368	18 448	78,9a	3o1 688	19,06	201 402	67	6 068 234	34,57	11 875 335	644
1879	23 324	18 476	79 21	165 973	8,98	75 648	46	1 647 445	21,49	3 521 205	191
1880	23 351	18 401	78,80	96 623	5,26	65 318	68	3 309 437	50,67	4 633 724	263
1881	23 427	18 423	78,64	398 975	21 66	286 680	72	10 274 365	35,85	14 158 062	769
1882	23 371	18 418	78,81	213 960	11 62	111 497	52	2 734 981	24 53	5 242 887	285
1883	23 357	18 458	79 03	335 549	18 07	232 429	70	9 060 917	38,98	12 351 070	701
1884	23 453	18 546	70,08	534 024	28,25	344 653	65	13 822 057	40 10	19 310 397	1 128
1885	23 261	18 564[4])	79 81	634 157	34 16	412 970	65	8 871 818	21 00	13 194 449	711
1886	23 168	18 570	80 08	95 878	5,16	57 836	60	2 809 936	48,57	4 604 602	248
1887	22 278	18 299	82,16	303 912	16,61	215 970	71	9 649 392	44,47	15 382 451	781
1888	22 228	18 288	82 32	464 116	24,82	295 788	55	7 845 190	23,82	10 565 107	577
1889	22 168	18 271	82,42	291 010	15 93	186 472	64	8 132 873	43,61	12 635 219	692
1890	22 170	18 232	82 24	320 117	17,56	199 408	62	7 086 661	35,54	11 159 506	612
1891	22 030	17 921	81,35	57 509	3,21	32 702	57	1 633 089	49,96	2 828 812	158
1892	21 800	17 558	80 50	157 142[5])	8 95	115 187	74	5 342 213	59,75	9 347 676	532
1893	21 709	17 256	79,48	276 181[6])	15 90	211 023	76	8 899 346	45 91	12 850 715	745
1894	21 672[7])	17 086	78,85	351 864[8])	20,59	220 125	63	5 108 532	23,21	8 057 070	471
Durchschnitt:											
1827/30	26 277	18 652	74 79	496 838	25 28	310 227	63	2 778 751	8,96	4 390 315	223
1831/40	26 676	19 916	74,63	515 674	25 90	316 835	61	4 076 140	12,80	6 354 653	319
1841/50	26 496	18 979	71,79	409 072	21 24	254 338	63	3 972 703	15,59	5 909 984	311
1851/60	25 486	17 562	68,87	414 896	20,22	2[illegible] 693	65	4 675 624	20,36	7 018 593	394
1861/70	24 733	17 551	70 96	452 023	25,75	273 446	60	6 994 970	25 54	11 237 293	640
1871/80	23 544	18 200	77 30	546 816	19 06	312 562	61	7 408 230	30 00	11 893 878	654
1881/90	22 800	18 468	80,42	356 971	19 30	234 467	66	7 528 799	33,82	11 880 439	845
1891/94	21 826	17 455	76 98	210 874	12 07	145 032	69	5 897 208	40,66	8 271 068	474
1827/94	24 836	17 448	74 27	398 891	21 62	250 580	65	5 568 514	22,62	8 720 906	476

[illegible]

[1]) Bezüglich der früheren Jahrgänge (bis 1827 zurück) siehe Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 47 und 49 und die vorherg. Jahrgänge. — [2]) Nicht 227 716. — [3]) Nicht 257 256. — [4]) Nicht 18 548 wie in Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 47 und 49 angegeben. — [5]) Die im Jahre 1884 ermittelte gesamte Weinbaufläche ist die kleinste seit 1827, sie steht dem Durchschnitt der 67 Vorjahre um 3214 ha nach. An der Abnahme ist beteiligt die im Ertrag stehende Fläche mit 1 780 ha, die nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche mit 1 894 ha. — [6]) Vergl. hiezu bei Abschnitt VII. Einfuhr von Tafelmittelweinen.

Digitized by Google

III 7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895 [1]

Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 217. — Vierteljahrshefte zur Stat. des D. Reichs 1894, 1 S. 72 f.

Oberamt	Zahl der tabakbautreibenden Gemeinden		Tabakpflanzer		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke: weniger als 4 ar Fläche		mehr		überhaupt		Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke				Ernteertrag Menge des geernteten Tabaks in dachreifem trockenem Zustande
	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894		1895		1894
	1	2		3	4		5.		6.		7				8
											ar	qm	ar	qm	kg
Backnang	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	16	50	—
Backnang	12	16	314	464	434	496	130	243	564	739	1 554	05	2 477	34	94 600
Böblingen	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	77	—
Brackenheim	22	22	284	517	904	815	155	256	459	810	1 681	31	1 205	44	32 875
Cannstatt	—	2	—	3	—	1	—	3	—	4	—	—	19	54	—
Heilbronn	15	15	543	687	746	371	384	737	920	1 108	6 679	21	8 307	84	135 343
Leonberg	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	3	45	—
Ludwigsburg	16	13	328	357	162	167	234	274	396	441	2 348	46	2 774	73	50 835
Marbach	8	12	260	321	264	282	200	253	464	535	2 255	68	2 793	06	39 622
Maulbronn	16	19	977	1 286	403	606	1 017	1 295	1 420	1 903	10 509	84	13 479	58	215 923
Neckarsulm	28	30	816	1 119	423	553	771	1 045	1 194	1 628	8 180	87	11 223	86	164 177
Stuttgart Stadt	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	85	—
Stuttgart, Amt	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	47	—	—	20
Vaihingen	14	17	417	592	308	487	295	394	603	881	2 601	21	3 805	34	57 546
Waiblingen	5	8	83	124	53	102	30	67	83	200	305	06	927	70	6 724
Weinsberg	4	9	6	21	3	10	3	15	6	25	30	64	121	16	890
Neckarkreis	**135**	**172**	**3 905**	**5 488**	**2 700**	**3 650**	**3 419**	**4 626**	**6 119**	**8 276**	**50 203**	**84**	**49 050**	**43**	**738 350**
Rottenburg	3	2	8	6	8	5	—	—	8	5	2	—	—	42	40
Rottweil	2	1	7	3	7	3	—	—	7	3	—	83	—	62	17
Spaichingen	1	1	1	2	1	2	—	—	1	2	—	12	—	19	3
Tübingen	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	10	—	12	2
Schwarzwaldkreis	**7**	**5**	**17**	**11**	**17**	**11**	**—**	**—**	**17**	**11**	**3**	**05**	**1**	**35**	**61**
Aalen	2	1	6	3	6	3	—	—	6	3	—	59	—	45	13
Ellwangen	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	20	—	20	4
Gaildorf	1	1	1	1	—	1	1	1	1	2	17	37	15	45	25
Gerabronn	1	—	1	—	2	—	—	—	2	—	2	30	—	—	5
Gmünd	1	1	1	2	—	2	1	1	1	3	8	23	13	16	280
Mergentheim	2	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	31	—	—	6
Öhringen	8	15	56	127	29	99	22	79	51	178	102	68	597	97	4 579
Schorndorf	—	1	—	1	—	2	—	—	—	2	—	—	4	—	—
Welzheim	1	2	1	6	1	6	—	1	1	7	2	90	18	90	40
Jagstkreis	**14**	**20**	**49**	**143**	**41**	**113**	**24**	**82**	**65**	**195**	**224**	**58**	**660**	**09**	**5 213**
Ebingen	2	1	3	2	3	2	—	—	3	2	—	51	—	41	10
Göppingen	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	4	62	—
Kirchheim	—	1	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	65	—
Laupheim	1	1	3	1	3	1	—	—	3	1	—	87	—	22	11
Münsingen	3	4	6	6	6	6	—	1	6	8	1	08	6	90	21
Württemberg	**159**	**201**	**4 070**	**5 648**	**2 764**	**3 791**	**3 443**	**4 709**	**6 207**	**8 500**	**76 432**	**85**	**49 713**	**71**	**743 690**
Dezember 1893	147		8 269		1 895		2 755		4 750		28 881,63 ar				509 152
Deutsches Zollgebiet 1892											*1 473 000 ar*				*30 350 Tonnen zu 1 000 kg*

[1] Vgl. auch das Abschnitt Finanzwesen.

Digitized by Google

III. 8. Die Hagelbeschädigungen

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. f. direkte

Vorbemerkungen.

Die nachstehenden Übersichten gründen sich auf die Angaben aus den nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitterschadens (§ 1 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern und des Finanzen vom 11. September 1820, Reg.-Bl. S. 517) vorgenommenen Schadensabschätzungen zum Zweck des Grundsteuer-Nachlasses.

Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Bodenflächen (Äcker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengarten) durchweg auf vollständig beschädigte Flächen, indem nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen auf vollständig verhagelte umgerechnet sind. Ist z. B. der Hagelschaden auf einem Areal von 20 ha zu $^1/_4$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt, so ist eine Fläche von 5 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht.

a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1894 nach Gemeinden

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bodenfläche	Bewilligter Steuernachlaß
1	2	3	4	5
			ha	ℳ ₰
Neckarkreis				
Leonberg	Leonberg	7. Juli	206,00	794,88
	Ditzingen	7.	199,70	1 010,19
	Eltingen	7.	31,40	323,03
	Gerlingen	7.	40,00	212,04
	Hirschlanden	7.	180,00	670,01
	Höfingen	7.	102,80	910,11
	Möglingen	7.	151,00	734,81
	Renningen	7.	168,10	612,46
	Warmbronn	7.	63,07	160,17
Neckarsulm	Bolgheim	11. Aug.	51,80	127,60
	Sulzbach	7. Juli	32,07	74,40
Schwarzwaldkreis				
Nürtingen	Kappishäusern	7. Juli	31,00	114,27
	Kohlberg	7.	38,00	143,22
Rottweil	Weilendingen	7.	38,40	199,02
Tuttlingen	Irrendorf	2. Sept.	147,20	210,62
	Renquishausen	2.	68,10	69,10
Urach	Dettingen	7. Juli	812,50	1 478,72
	Metzingen	7.	804,30	1 014,90
	Neuhausen	7.	127,00	179,09
Jagstkreis				
Aalen	Adelmannsfelden	25./26. Juli	21,45	45,12
Mergentheim	Münster	7. Juli	146,50	230,49
	Neuhaus mit Tlg. Oberndorf	7.	98,00	240,25

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bodenfläche	Bewilligter Steuernachlaß
1	2	3	4	5
			ha	ℳ ₰
(Fort.) Mergentheim	Niederaltheim mit Tlg. Stuttgart	7. Juli	63,50	104,29
	Ilshofen	7.	63,80	104,38
	Rudenfeld	7.	110,20	257,04
	" Teilgem. Stimpfachthal	7.	66,70	143,74
	Vorbachzimmern	7.	393,40	447,05
	Wermutshausen	7.	130,60	234,11
	" Teilgem. Ebertshronn	7.	74,10	136,80
Neresheim	Dorfmerkingen	21. Mai	402,00	601,11
	Ebnat	21.	281,00	336,30
	Elchingen	21.	434,60	526,11
	Ohmenhilm	21.	127,60	269,00
	Utzmemmingen	21.	135,00	427,07
Donaukreis				
Blaubeuren	Radelstetten	1. u. Aug.	110,80	190,44
	Schmiechen	1.	122,50	203,43
Ehingen	Altbierlingen	25. Juli	91,20	186,11
	Dächingen	25.	147,00	270,91
	Obenmarchthal	25.	173,20	560,87
Gaildingen	Anhausen	24. Juni	72,40	117,61
	Deggingen	24.	80,00	133,05
	Ditzenbach	24.	141,30	292,50
	Wilterdingen	24.	110,10	136,93

in Württemberg im Jahr 1894.

Steuern. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1894 II. H. S. 31.)

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hagel tage	Vollständig verhagelte Bau land fläche	Bewilligter Steuernachlaß	Oberämter	Gemeinden	Hagel tage	Vollständig verhagelte Bau land fläche	Bewilligter Steuernachlaß
1	2.	3	4	5.	1	2	3.	4	5
			ha	ℳ Pf.				ha	ℳ Pf.
(Fort.) Donaukreis					Saulgau	Heiligkofen	6./7. Juni	47,10	101 80
Leutkirch	Winterstetten	25. Juli	80,70	51 96		Oberlingen	6./7. „	81,00	194 21
Münsingen	Emeringen	25. „	23,70	57 52		Mengen	6./7. „	404,31	1 229 40
	Leiblingen	25. „	250,50	300 01		Ursendorf	6./7. „	22,50	33 —

b. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der Hageltage						Vollständig verhagelte Baulandfläche	Die verhagelte Fläche beträgt in Prozent des gesamten Bodens[1])	Bewilligter Steuernachlaß	
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Zus.				
1	2	3	4	5	6	7	8.	9	10	11	
								ha	%	ℳ	Pf
Leonberg	6	—	—	1	—	—	1	1 248,47	4 61	6 355	53
Neukirchen	2	—	—	1	1	—	2	84 77	0 45	202	—
Neckarkreis 2 OÄ.	**11**	**—**	**—**	**1**	**1**	**—**	**2**	**1 333 24**	**0,62**	**5 555**	**53**
Nürtingen	3	—	—	1	—	—	1	69,20	0 63	257	40
Rottweil	1	—	—	1	—	—	1	98,40	0 44	199	32
Tuttlingen	2	—	—	—	—	1	1	225,80	1,38	287	71
Urach	3	—	—	1	—	—	1	744,50	4,82	5 073	81
Schwarzwaldkreis 4 OÄ.	**8**	**—**	**—**	**1**	**—**	**1**	**2**	**1 137,20**	**0 46**	**4 417**	**88**
Aalen	1	—	—	1	—	—	1	27,45	0 17	45	13
Mergentheim	9	—	—	1	—	—	1	909,40	3,25	1 940	85
Neresheim	5	1	—	—	—	—	1	1 [illegible],50	4,70	2 214	67
Jagstkreis 3 OÄ.	**15**	**1**	**—**	**2**	**—**	**—**	**3**	**2 [illegible],35**	**0,76**	**4 300**	**54**
Blaubeuren	2	—	—	—	1	—	1	232,80	1 11	500	80
Ehingen	8	—	—	1	—	—	1	411,40	1,49	1 032	92
Geislingen	4	—	1	—	—	—	1	404,60	1 54	681	41
Leutkirch	1	—	—	1	—	—	1	80 70	0,10	61	30
Münsingen	2	—	—	1	—	—	1	260 20	0,83	368	43
Saulgau	4	—	1	—	—	—	1	554,91	2,06	1 568	47
Donaukreis 4 OÄ.	**10**	**—**	**2**	**1**	**1**	**—**	**4**	**1 923,61**	**0 47**	**4 288**	**45**
Württemberg: 15 OÄ.	**50**	**1**	**2**	**6**	**2**	**1**	**9**	**6 094,40**[2])	**0,57**	**18 457**	**40**
Im Jahr 1893 11 OÄ.	25	—	2	2	—	—	4	3 767,20	0,32	8 981	74
„ „ 1892 27 OÄ.	86	1	—	7	1	1	10	6 798,14	0 70	20 382	83

[1]) Das betreffenden Oberamts bezw. des Kreises und des Königreichs im ganzen. — [2]) An 1 Hageltag wurde durchschnittlich von 743,78 ha der zu hoffen gewesene Ertrag vollständig vernichtet.

(Noch) III. 8. Die Hagelbeschädigungen c. Verteilung auf die

Oberämter	Winterfrucht: Weizen Körner: Gesamtschaden D Ztr	Weizen Körner: Berechneter Schadenswert in ganzen ℳ	Weizen Stroh: Gesamtschaden D Ztr	Weizen Stroh: Berechneter Schadenswert im ganzen ℳ	Dinkel Körner: Gesamtschaden D Ztr	Dinkel Körner: Berechneter Schadenswert im ganzen ℳ	Dinkel Stroh: Gesamtschaden D Ztr	Dinkel Stroh: Berechneter Schadenswert im ganzen ℳ	Roggen Körner: Gesamtschaden D Ztr	Roggen Körner: Berechneter Schadenswert im ganzen ℳ	Roggen Stroh: Gesamtschaden D.-Ztr.	Roggen Stroh: Berechneter Schadenswert im ganzen ℳ	Körner: Gesamtschaden D.-Ztr.
1	2	3	4	5	6.	7	8	9	10	11	12.	13.	14
Leonberg	1 513	20 071	1 610	3 820	10 211	62 291	11 623	23 245	206	2 059	456	612	4 469
Neckarkreis	124	1 771	172	375	472	4 834	492	1 094	—	—	—	—	1 140
Neckarkreis	**1 637**	**22 092**	**2 082**	**4 196**	**10 683**	**87 130**	**12 115**	**24 339**	**256**	**2 559**	**456**	**912**	**5 609**
Nürtingen	6	75	16	41	280	3 108	525	1 054	—	—	—	—	24
Rottweil	—	—	—	—	630	7 245	1 660	2 751	—	—	—	—	—
Tuttlingen	83	1 167	100	217	—	—	—	—	—	—	—	—	1 782
Urach	282	4 089	607	1 324	7 974	89 628	14 725	32 101	31	387	63	177	65
Schwarzwaldkr	**371**	**5 331**	**723**	**1 582**	**8 761**	**99 951**	**16 909**	**35 156**	**31**	**387**	**63**	**187**	**1 821**
Aalen	31	462	49	124	88	630	90	229	146	1 956	252	641	192
Mergentheim	1 162	16 678	1 051	3 842	2 636	39 613	3 094	8 500	2 135	25 691	4 110	9 535	1 782
Neuenheim	13	169	15	36	8 201	110 061	12 981	31 415	4 264	56 029	8 240	19 941	—
Jagstkreis	**1 204**	**17 496**	**1 730**	**4 002**	**10 897**	**111 324**	**16 735**	**40 141**	**6 545**	**81 676**	**12 602**	**30 117**	**1 914**
Blaubeuren	*)	767	112	268	1 480	20 842	2 980	7 092	67	794	144	341	330
Ehingen	—	—	—	—	2 162	21 447	1 870	6 427	245	3 406	554	1 208	721
Geislingen	—	—	—	—	424	4 938	4 906	11 771	385	5 161	537	1 288	1 011
Laupheim	—	—	—	—	210	2 278	300	538	98	1 277	162	302	98
Münsingen		—	—	—	181	1 836	202	486	127	1 590	126	302	247
Saulgau	61	863	95	208	4 928	53 422	7 444	16 196	789	8 821	1 476	3 687	171
Donaukreis	**117**	**1 629**	**207**	**476**	**13 148**	**113 977**	**19 601**	**44 500**	**1 611**	**18 939**	**3 199**	**7 130**	**3 236**
Württemberg	**1 329**	**47 139**	**1 732**	**10 253**	**43 402**	**470 382**	**61 761**	**110 149**	**8 443**	**106 061**	**16 329**	**38 296**	**12 580**

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln) Gesamtschaden D Ztr	Knollengewächse Berechneter Schadenswert in ganzen ℳ	Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben) Gesamtschaden D Ztr	Wurzelgewächse Berechneter Schadenswert im ganzen ℳ	Futtergewächse (vorwiegend Rotklee) Gesamtschaden D Ztr	Futtergewächse Berechneter Schadenswert in ganzen ℳ	Hilfsfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen) Körner: Gesamtschaden D Ztr	Körner: Berechneter Schadenswert in ganzen ℳ	Stroh: Gesamtschaden D Ztr	Stroh: Berechneter Schadenswert in ganzen ℳ	Sonderkulturen (Hanf u. Reps) Berechneter Schadenswert im ganzen ℳ
1	27	28.	29	30.	31	32.	33	34	35	36.	37
Leonberg	11 425	62 152	14 250	35 910	2 971	22 461	1 419	27 679	1 496	2 992	7 292
Neckarkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	566
Neckarkreis	**11 425**	**62 152**	**14 250**	**35 910**	**2 971**	**22 461**	**1 419**	**27 679**	**1 496**	**2 992**	**7 858**
Nürtingen	—	—	—	—	64	376	90	1 178	151	384	—
Rottweil	—	—	—	—	—	—	90	1 285	75	197	—
Tuttlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 988
Urach	15 900	66 780	10 138	20 681	1 041	10 072	232	2 662	297	646	2 112
Schwarzwaldkr	**15 900**	**66 780**	**10 138**	**20 681**	**1 105**	**10 448**	**421**	**5 105**	**523**	**1 229**	**4 410**
Aalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	4 410	21 080	5 503	12 988	1 172	6 526	408	7 181	479	1 111	1 026
Neuenheim	—	—	—	—	1 882	13 153	404	5 963	3 013	7 291	1 224
Jagstkreis	**4 416**	**21 080**	**5 503**	**12 988**	**3 054**	**21 458**	**812**	**13 144**	**3 492**	**8 402**	**2 250**
Blaubeuren	350	1 426	160	1 936	252	1 588	—	—	—	—	291
Ehingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen	690	2 681	—	—	710	4 899	—	—	—	—	—
Laupheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	460	2 016	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	4 142	17 862	3 980	6 154	3 286	22 670	—	—	—	—	490
Donaukreis	5 642	23 984	4 640	10 510	4 247	29 157	—	—	—	—	760
Württemberg	**37 377**	**173 997**	**14 531**	**80 119**	**11 987**	**81 521**	**2 652**	**45 928**	**5 511**	**12 623**	**15 308**

*) Hiervon 3500 D Ztr Kartoffeln mit einem Geldwert von 70100 ℳ

In Württemberg im Jahr 1894, einzelnen Gewächsarten

Sommerfrucht: Haber: Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Sommerfrucht: Haber: Gesamtschaden D-Ztr	Sommerfrucht: Haber: Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Sommerfrucht: Gerste: Körner: Gesamtschaden D-Ztr	Sommerfrucht: Gerste: Körner: Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Sommerfrucht: Gerste: Stroh: Gesamtschaden D-Ztr	Sommerfrucht: Gerste: Stroh: Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Winterfrucht überhaupt: Körner: Gesamtschaden D-Ztr	Winterfrucht überhaupt: Körner: Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Winterfrucht überhaupt: Stroh: Gesamtschaden D-Ztr	Winterfrucht überhaupt: Stroh: Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 25 + 26) ℳ	Oberämter
15	16	17	18.	19	20	21	22.	23	24.	25.	26.	1
48 714	5 815	11 630	4 411	74 460	5 595	7 392	20 860	229 001	23 800	47 599	276 600	Leonberg
14 592	1 282	2 796	170	2 676	197	420	1 906	21 822	2 145	4 674	26 496	Neckarsulm
63 306	7 097	14 426	4 581	77 136	4 193	8 421	22 766	250 823	25 943	52 273	305 096	Neckarkreis.
303	32	81	413	5 112	685	1 746	722	8 488	1 258	3 196	11 684	Nürtingen.
—	—	—	1 072	15 744	1 292	3 386	1 702	22 389	2 342	6 137	28 126	Rottweil
22 537	2 163	4 715	1 415	21 461	1 155	2 518	3 233	45 185	3 418	7 450	52 635	Tuttlingen
841	168	366	843	11 132	1 665	1 570	6 0 4	106 153	17 901	37 498	143 651	Urach
23 701	2 363	5 162	3 744	53 455	4 770	11 214	14 731	182 825	24 219	54 251	237 106	Schwarzwaldkr.
1 647	220	359	14	202	24	61	781	4 918	635	1 614	6 532	Aalen
22 131	3 149	7 292	3 837	53 254	4 073	10 842	11 554	151 564	17 246	40 011	191 575	Mergentheim.
—	—	—	150	2 067	180	436	12 626	168 316	21 416	51 828	220 144	Neresheim
23 778	3 363	7 651	4 001	54 524	4 877	11 339	24 561	324 798	39 297	93 453	418 251	Jagstkreis
12 217	1 920	3 142	230	2 594	246	585	2 891	37 524	4 802	11 480	48 754	Blaubeuren
5 113	1 070	2 392	2 680	32 947	2 309	5 033	5 706	66 313	7 803	17 010	83 323	Ehingen
11 869	1 830	4 892	543	6 725	711	1 706	6 063	66 713	7 983	19 157	85 870	Gaisingen
1 327	160	296	52	698	84	155	456	5 508	706	1 514	6 822	Leutkirch
2 643	252	538	360	4 118	480	1 152	858	9 613	1 040	2 438	12 121	Münsingen
2 988	274	602	2 679	34 564	2 175	4 792	8 628	100 328	11 567	25 445	125 771	Saulgau
39 457	4 886	11 924	6 444	81 816	6 008	13 424	24 556	285 809	33 901	76 854	362 663	Donaukreis.
150 242	17 709	38 703	18 770	266 931	19 848	44 398	86 614	1 046 255	123 960	276 861	1 323 116	Württemberg.

Wiesen (Heu und Öhmd): Gesamtschaden D Ztr	Wiesen (Heu und Öhmd): Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Weinberge (Wein): Gesamtschaden hl	Weinberge (Wein): Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Obst- und Gartenländer (Gartengewächse): Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Obst: Gesamtschaden D Ztr	Obst: Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Hopfengärten (Hopfen): Gesamtschaden D Ztr	Hopfengärten (Hopfen): Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtsumme der Schadenwerte (Sp. 28 bis 48) ℳ	Oberämter
38	39.	40.	41	42	43	44	45.	46.	47	1
307	2 775	607	27 332	1 750	2 326	16 194	176	12 366	460 568	Leonberg
—	—	—	—	—	—	—	—	—	29 064	Neckarsulm
307	2 775	607	27 332	1 750	2 326	16 194	176	12 366	524 570	Neckarkreis.
—	—	301	12 663	250	—	—	15	1 022	27 567	Nürtingen
—	—	—	—	240	—	—	—	—	30 828	Rottweil
—	—	—	—	—	—	—	—	—	54 943	Tuttlingen
462	2 840	4 704	204 357	6 840	3 543)	70 400	943	24 024	654 687	Urach
462	2 840	5 005	217 020	8 830	3 543	70 400	358	25 049	667 925	Schwarzwaldkr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 532	Aalen
148	1 048	830	25 983	720	929	3 485	—	—	274 522	Mergentheim
3 937	27 481	—	—	735	645	5 840	—	—	279 811	Neresheim
4 085	28 529	839	25 983	1 455	1 265	7 325	—	—	560 865	Jagstkreis.
120	756	—	—	30	612	2 496	—	—	56 766	Blaubeuren
—	—	—	—	—	—	—	5	350	84 173	Ehingen
270	1 848	—	—	1 115	450	3 600	—	—	100 308	Gaisingen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 822	Leutkirch
—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 437	Münsingen
1 179	21 872	—	—	900	870	8 150	488	29 932	230 513	Saulgau
1 569	24 474	—	—	2 100	1 662	14 256	433	30 282	498 219	Donaukreis
8 483	58 615	6 451	270 315	12 145	8 766	108 176	967	67 681	2 251 579	Württemberg.

Digitized by Google

III. 9. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1894.

(Württ. Jahrb. 1886 1 3, II S 3, 4 8, 1889 1 1 H S 276 ff, 1890 und 1891 1 1 H. S. 348 ff, 1893 2. H S 289 ff; 1894 3. H. S. 51 ff.)

Jahre	Zahl der Hagel tage	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden	Vollständig verhagelte Bauland fläche im ganzen	Vollständig verhagelte Bauland fläche in % des Baulandes	Hagel schaden in Geldwert [1]	Bewilligter Steuernachlaß
1.	2.	3	4.	5	6.	7.	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	6	26	84	9 196,5	0,70	2 023 230	27 653
1871	3	20	49	5 622,1	0 43	1 236 862	24 375
1872	14	53	221	26 582,4	2,27	5 837 128	116 347
1873	23	67	206	32 133,7	2 74	7 069 414	122 839
1874	15	30	49	3 711,6	0,32	816 552	14 229
1875	12	38	90	11 281,4	0,97	2 481 908	52 977
1876	17	38	81	8 702,7	0,75	1 934 594	35 721
1877	13	31	74	6 049,8	0,52	1 330 956	23 391
1878	12	28	79	7 848,2	0 67	1 726 604	28 215
1879	4	10	36	4 113 0	0,35	905 486	13 291
1880	17	58	176	20 088,0	1,76	4 551 360	68 356
1881	13	27	61	4 0[illegible]7	0,43	1 099 054	14 568
1882	8	56	201	30 425,2	2 60	6 [illegible]44	108 785
1883	17	41	116	10 967,9	1,40	2 600 338	67 172
1884	7	23	40	5 677,7	0,48	1 249 094	22 409
1885	15	38	105	14 537,9	1,24	3 199 206	36 250
1886	10	14	19	1 627,0	0,14	367 940	6 565
1887	12	14	21	1 780,0	0,15	361 600	4 370
1888	9	19	36	5 780,0	0,49	1 271 738	16 [illegible]5
1889	19	70	95	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1 21	3 125 628	50 910
1891	12	29	117	13 350 4	1,14	2 937 088	34 670
1892	10	27	80	8 798,1	0,75	1 935 [illegible]82	20 333
1893	4	11	25	3 767,0	0 32	828 740	9 862
1894	9	15	50	9 694,4	0,57	1 472 768	15 457
Im Durchschnitt der Jahre							
1828/32	15	44	145	10 156,0	1,12	2 894 806	10 240[2])
1833/37	17	39	89	9 223,4	0,73	1 969 139	9 984
1838/42	13	34	97	9 284 1	0,79	2 042 502	14 010
1843/47	14	41	109	10 904 0	0 93	2 399 003	10 392
1848/52	16	35	92	8 899,8	0 76	1 [illegible]58 747	10 [illegible]16
1853/57	13	34	103	12 446,7	1 06	2 738 274	91 192
1858/62	11	27	66	8 053,3	0,69	1 771 766	22 [illegible]96
1863/67	11	29	96	10 733,6	0,92	2 361 395	29 747
1868/72	12	36	120	14 752,7	1,26	3 245 [illegible]94	57 727
1873/77	19	41	96	12 393,8	1,06	2 726 645	40 631
1878/82	11	37	111	15 014 9	1 16	2 [illegible]05 212	46 485
1883/87	12	26	62	7 998,0	0,68	1 759 566	27 963
1888/92	12	28	86	10 600 8	0 94	2 417 [illegible]08	29 935
1828/94 (Mittel im Durchschn.)	13	34	96	10 562,4	0 90	2 323 729	28 614[3])
					Gesamtsumme 1828/91	145 [illegible]62	3 [illegible]97[4])

[1]) Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/91 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittlicher Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1892 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelne Gewächsarten fallenden Hagelschadens berechnet. — [2]) Dreijähriger Durchschnitt 1830/32. — [3]) 60jähriger Durchschnitt 1835/94. — [4]) Gesamtsumme 1830/94.

Digitized by Google

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1883 I 1 H. S. 61, 1894 3 H. S. 54, 62, 66, 2. H. S. 282.)

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1	2.	3.	4.	5	6	7	8	9.	10.	11.	12.
Backnang	1873	836	14 254	10 451	3 259	630	3,0	51,5	37,7	11,8	2,3
	1883	761	13 460	12 068	3 029	772	2,6	44,7	40,1	10,1	2,6
	1892	889	14 434	7 979	4 626	1 274	3,0	48,9	27,0	15,7	4,3
	1893		10 499		3 828			35,5		13,0	
Besigheim	1873	646	10 158	4 733	3 384	927	2,6	40,0	18,6	13,3	3,1
	1883	687	9 613	4 573	3 090	932	2,3	35,0	16,6	14,6	3,4
	1892	692	10 660	1 619	6 018	1 405	2,5	37,8	5,7	21,4	5,0
	1893		8 940		5 502			31,7		19,5	
Böblingen	1873	953	10 652	4 965	3 788	585	3,8	42,3	19,7	15,1	1,7
	1883	973	9 927	5 439	3 906	413	3,6	37,2	20,4	14,3	1,5
	1892	904	10 245	4 040	4 916	574	3,0	38,0	15,0	18,3	2,1
	1893		8 306		4 767			30,9		17,7	
Brackenheim	1873	801	12 765	7 609	4 378	634	3,4	53,2	32,2	20,6	2,7
	1883	764	10 967	6 367	5 645	1 060	3,1	44,5	21,9	22,9	4,3
	1892	735	11 850	3 807	8 150	1 569	3,0	49,3	15,8	33,9	6,5
	1893		10 391		8 081			43,2		33,7	
Cannstatt	1873	654	8 729	1 500	1 820	615	1,7	20,2	4,5	5,4	4,8
	1883	544	6 651	2 589	1 829	370	1,3	16,4	6,4	4,5	2,4
	1892	668	6 139	1 907	3 302	1 517	1,4	13,2	4,2	7,1	3,3
	1893		5 472		2 490			11,8		5,4	
Ellwangen	1873	491	9 261	4 598	3 245	220	1,4	25,8	13,0	6,5	0,6
	1883	568	8 810	6 802	1 834	488	1,5	23,1	17,8	4,8	1,3
	1892	364	9 038	5 127	3 256	792	1,0	22,2	12,6	8,0	1,9
	1893		6 848		2 616			16,8		6,4	
Heilbronn	1873	1 151	9 508	6 584	2 280	696	3,1	24,9	17,2	8,4	2,8
	1883	1 178	9 148	5 627	2 711	1 651	2,5	19,7	12,1	5,0	3,6
	1892	1 272	9 795	4 568	5 874	2 423	2,4	18,1	8,4	10,0	4,3
	1893		8 278		5 175			17,2		9,6	
Leonberg	1873	1 304	18 886	8 985	4 508	819	4,8	47,7	34,2	15,5	2,1
	1883	1 416	17 854	8 709	5 210	961	4,5	44,1	27,7	18,5	3,1
	1892	1 495	13 480	5 284	6 478	1 271	4,6	41,0	16,4	20,1	3,9
	1893		10 587		5 873			32,0		18,9	
Ludwigsburg	1873	3 112	41 658	8 914	3 188	448	8,5	32,1	22,8	8,5	1,2
	1883	3 265	11 451	8 554	3 703	942	7,8	25,8	19,5	8,3	2,1
	1892	2 901	44 811	6 716	5 789	1 370	6,3	25,0	14,2	12,9	2,9
	1893		9 613		5 031			20,8		10,7	
Maulbronn	1873	680	14 850	5 823	3 762	303	2,6	56,3	22,1	14,3	1,1
	1883	726	13 361	5 937	3 638	625	2,6	48,1	21,4	13,1	2,3
	1892	807	14 443	3 032	6 922	941	3,0	53,6	11,3	25,5	3,5
	1893		11 116		5 022			41,3		18,7	

[1]) Die Schafherden sind in Württemberg 1870 am Wohnort des Eigentümers, 1883 und 1892 am Ort der Überwinterung gezählt worden. — [2]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Volkszählung.

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Verhältnis zur

Oberamt	Jahre	Es wurden gezählt Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1]	Schweine	Ziegen	Auf 100 Einwohner[2] kommen Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1]	Schweine	Ziegen
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10	11	12.
Maulbronn	1873	816	10 227	4 871	2 823	474	3,7	48,2	21,8	12 6	2 1
	1883	763	9 928	4 448	3 321	209	3,2	41,5	18,3	14,0	0 7
	1892	741	9 867	2 031	4 517	1 583	3,0	41 6	8,6	19,0	5 7
	1893		7 600		4 276			32,0		18,0	
Neckarsulm	1873	1 820	14 300	11 533	5 316	1 072	4,3	43 8	40,8	18,8	3 7
	1883	1 218	14 512	11 068	6 346	1 497	4 0	47,2	36 0	17 4	4 9
	1892	1 262	14 912	8 562	7 888	1 900	4 2	50,4	28,9	26 6	6,4
	1893	—	13 236	—	7 508	—	—	44,7	—	25,3	—
Stuttgart, Stadt	1873	2 680	771	576	552	264	2,6	0,8	0,6	0,6	0,3
	1883	2 591	943	116	545	358	2,3	0,8	0 1	0,5	0 3
	1892	3 196	1 265	111	923	370	2,3	0,9	0,1	0,7	0,3
	1893		846		682			0,6		0,4	
Stuttgart, Amt	1873	1 364	11 897	7 477	5 543	582	4 0	35 1	22,0	10,4	1 7
	1883	1 105	11 548	8 371	6 096	752	2,9	31 1	21,9	8,1	2,0
	1892	1 389	11 600	5 938	4 808	1 024	3,3	27 7	14,2	11 6	2,4
	1893		9 043		4 642			21 6		11 1	
Vaihingen	1873	879	11 369	5 934	3 102	241	3,1	62,5	27,4	14 6	1 1
	1883	730	10 317	5 636	4 123	895	2 2	42,0	24,6	18,1	3,9
	1892	741	11 042	4 433	5 095	901	3,4	50 0	20 1	23,1	4 1
	1893		8 044		4 901			40 0		22,2	
Waiblingen	1873	446	10 040	4 272	3 146	571	2,1	41 4	16,6	8,4	1,5
	1883	447	9 751	3 419	1 978	608	1,6	36 1	12,6	7 3	2,2
	1892	560	10 156	2 195	3 191	736	2,1	37 4	8 1	11,8	2,7
	1893		7 719		2 927			28,4		8,6	
Weinsberg	1873	410	12 065	4 202	3 175	606	1,7	49,0	17,4	12 9	2,4
	1883	506	10 897	3 596	3 585	941	2,0	44,6	14,1	14,0	3 7
	1892	569	11 044	2 164	5 183	1 253	2,3	44 9	8,8	20 0	5,1
	1893		8 088		4 088			35,3		20,7	
Neckarkreis	1873	18 566	185 403	103 707	54 657	8 977	3,4	33 8	18,9	10,0	1 9
	1883	18 235	176 033	102 219	59 005	14 744	2,9	28 3	16 4	9,5	2,4
	1892	20 804	181 829	69 562	85 282	20 682	3 1	27,9	10,6	12 8	3,1
	1893		147 429		77 725			22 2		11 7	
Balingen	1873	1 282	14 179	6 654	4 182	1 687	3 9	42 6	26,2	12,5	5,1
	1883	1 177	12 411	5 728	4 852	1 859	3,5	36 7	16,6	14 3	5,5
	1892	1 271	13 520	4 948	6 010	2 294	3,6	38,4	14,1	17,1	6,5
	1893		9 709		5 718			27,7		16,2	
Calw	1873	905	10 814	5 413	4 637	553	3,8	39 0	19,6	16 7	1,9
	1883	886	10 460	4 049	4 842	296	3,5	40 1	18,2	18 6	1,2
	1892	853	10 810	2 027	6 904	246	3,4	42,6	10,3	23,3	0,9
	1893		7 791		6 325			30,7		21,0	
Freudenstadt	1873	1 102	14 135	4 018	4 516	740	5,8	48,6	13,8	15,5	2,5
	1883	1 120	12 806	2 557	3 876	801	3,5	40 4	8,1	12 2	2,5
	1892	1 161	14 248	2 349	6 141	676	3,6	44 6	7 4	19,3	2,1
	1893		10 783		6 292			32 1		16,7	
Horrenberg	1873	1 033	12 677	5 303	6 406	165	4 7	58,0	27,0	25,0	0,8
	1883	1 301	12 413	6 380	5 746	238	4,8	60,9	26 1	23,5	1 0
	1892	1 307	12 889	5 152	6 779	316	5,0	61 0	21,2	27 0	1 3
	1893		9 631		7 025			39,7		28,9	

[1] [2] Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53.

Digitized by Google

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner*) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe*)	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe*)	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Herrenberg	1873	969	9 766	4 016	4 489	426	4,4	47,4	22,4	21,8	2,1
	1883	949	10 073	4 976	4 859	656	4,6	49,1	24,3	23,7	3,1
	1892	911	9 720	3 000	6 840	677	4,3	48,3	29,8	27,9	3,4
	1893		9 924		6 871			34,4		29,7	
Nagold	1873	1 135	11 244	4 547	4 703	375	4,4	43,6	17,7	18,3	1,5
	1883	1 112	10 510	4 284	3 120	495	4,2	39,1	16,2	19,4	1,9
	1892	1 045	10 891	4 593	3 457	481	4,1	42,1	17,9	21,3	1,9
	1893		7 602		4 745			29,9		18,4	
Neuenbürg	1873	660	8 158	513	3 970	421	2,7	34,1	2,1	14,0	1,8
	1883	647	7 468	1 183	3 823	477	2,5	28,3	4,5	14,5	1,8
	1892	592	7 096	539	5 621	465	2,3	28,5	1,9	20,8	1,7
	1893		5 676		4 877			21,0		18,1	
Nürtingen	1873	459	11 584	11 167	2 794	494	1,7	43,3	41,7	10,4	1,8
	1883	420	11 241	9 448	2 070	486	1,5	40,5	34,1	9,9	2,0
	1892	470	11 857	11 486	4 390	933	1,7	43,2	41,9	16,0	3,4
	1893		9 305		4 354			32,6		15,9	
Oberndorf	1873	1 007	11 942	2 322	5 061	1 220	4,2	50,3	9,8	12,9	5,1
	1883	1 075	11 279	2 753	6 238	1 519	4,1	42,6	10,4	12,2	5,7
	1892	1 154	12 556	2 404	6 056	1 527	4,1	44,2	8,6	17,8	5,4
	1893		9 910		5 523			34,9		19,4	
Reutlingen	1873	1 558	11 380	9 586	2 567	1 051	3,7	31,3	15,1	7,1	2,9
	1883	1 297	10 210	4 556	2 780	1 331	3,2	25,2	11,2	6,9	4,8
	1892	1 463	11 127	3 403	3 814	2 435	3,2	25,4	7,9	8,7	5,6
	1893		8 546		3 763			19,5		8,6	
Rottenburg	1873	765	10 276	4 405	4 808	870	2,8	48,0	15,9	17,4	1,3
	1883	854	12 866	2 175	4 929	672	2,9	43,8	7,4	17,0	2,3
	1892	858	12 743	4 742	6 251	888	3,0	41,9	16,7	22,1	3,1
	1893		9 217		5 986			32,5		21,1	
Rottweil	1873	1 519	19 797	4 624	9 969	1 756	5,1	58,0	15,1	17,0	5,8
	1883	1 479	17 225	5 106	7 121	2 718	4,7	48,1	15,9	22,1	8,6
	1892	1 556	17 043	5 352	9 557	2 810	4,7	51,1	16,1	28,0	8,4
	1893		13 175		9 835			39,5		29,4	
Spaichingen	1873	621	9 863	1 626	3 019	1 569	3,0	52,8	8,7	20,9	8,4
	1883	582	8 440	482	3 973	2 085	2,2	40,8	2,6	21,5	11,3
	1892	517	9 854	712	7 041	1 940	2,0	56,7	4,1	40,6	11,2
	1893		7 762		7 457			44,6		42,9	
Sulz	1873	1 019	11 291	7 420	1 559	643	5,5	61,0	40,3	19,4	3,4
	1883	1 079	10 682	5 172	4 900	734	5,7	57,8	27,3	22,8	3,9
	1892	1 089	11 128	4 510	5 489	937	5,0	50,4	24,5	30,1	5,1
	1893		7 073		5 545			41,5		29,2	
Tübingen	1873	711	12 562	7 504	2 956	618	2,2	39,7	24,7	9,3	1,9
	1883	856	12 069	5 650	2 896	974	2,4	34,5	16,1	8,3	2,8
	1892	914	12 969	8 207	4 383	1 282	2,5	35,9	27,7	12,3	3,7
	1893		10 165		4 101			27,9		11,2	
Tuttlingen	1873	1 358	11 416	4 168	5 742	1 319	3,1	49,1	16,8	23,2	7,7
	1883	1 057	10 118	1 469	5 702	2 642	4,1	39,0	5,7	22,0	10,2
	1892	1 026	11 014	2 561	8 221	2 762	3,7	39,1	9,4	29,2	10,1
	1893		9 365		8 525			32,5		30,9	

Digitized by Google

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Verhältnis zur

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1	2	3	4.	5.	6	7	8.	9	10.	11	12.
Urach	1873	1 900	13 036	7 966	2 573	319	4 7	47,2	28,9	9,9	1,1
	1883	1 237	12 386	6 599	2 707	568	4 1	41,4	22,1	9,2	1,9
	1892	1 214	13 327	4 250	4 402	929	3,9	43,2	13,8	14,3	3,0
	1893		10 624		4 422			34,4		14,3	-
Schwarzwaldkreis	1873	17 069	204 080	91 760	60 919	14 122	3 8	45 5	20,5	15,6	3,2
	1883	77 025	190 683	73 079	78 575	19 312	3 6	40,3	15 6	7 6	4,1
	1892	17 377	202 701	78 763	90 978	21 599	3 6	42,1	16 3	20,8	4,5
	1893		192 473		97 958			41 7		20,4	-
Aalen	1873	970	14 303	16 950	2 213	406	6,6	56,4	62 4	8,2	1,7
	1883	963	14 402	19 714	2 460	507	3,3	49,0	67,0	8,4	1,7
	1892	1 054	15 573	6 247	3 638	542	3,6	52,9	21,4	12,4	1,9
	1893		11 984		2 703			40 7		9,2	
Crailsheim	1873	1 371	17 270	13 609	5 443	610	5,5	69 8	55,0	22,0	2,4
	1883	1 227	16 686	12 892	6 666	811	4 9	61,6	47,6	24,6	3,0
	1892	1 446	18 528	11 396	9 545	1 428	5,5	70,1	43,1	36,1	5,4
	1893		12 175		8 243			46,0		31,2	
Ellwangen	1873	1 715	28 248	17 747	4 366	448	5,6	92,1	57 9	14,2	1,5
	1883	1 709	27 858	10 231	5 715	686	5 6	87 1	60,1	17,9	1,9
	1892	1 920	30 115	12 611	7 884	812	5 9	97,5	41,8	25,4	2,6
	1893		22 190		6 434			71,7		20,8	-
Gaildorf	1873	999	17 926	8 377	3 264	416	4 1	70,4	34,6	13,2	1,7
	1883	906	16 717	10 458	3 435	600	3 5	64,8	40 5	13,3	2,3
	1892	962	17 208	7 764	5 710	834	3,9	71 6	32,1	23,6	3,5
	1893		12 71[illegible]		5 063			52,6		21,0	-
Gerabronn	1873	2 478	23 500	27 015	10 305	886	8,5	80 6	92,6	35,3	3,0
	1883	2 367	23 484	22 800	11 765	963	8,2	77 1	74 8	37,9	3,2
	1892	2692	24 82[illegible]	16 4 55	14 015	1 512	8 9	82,4	54,6	46,5	5,0
	1893		18 029		13 394			[illegible],9		44,5	-
Gmünd	1873	5[illegible]6	15 591	12 457	2 [illegible]76	290	3,0	52,8	42,1	8,7	0,8
	1883	840	16 [illegible]81	14 208	2 [illegible]81	461	2,8	46,8	42,8	7,7	1,1
	1892	969	18 394	10 648	3 653	349	2,7	44,5	28,0	9,9	0,9
	1893		14 30[illegible]		2 559			33,4		6,6	
Hall	1873	1 861	17 196	17 446	6 079	541	6 6	61,3	62,2	21,8	2,0
	1883	1 788	16 765	12 [illegible]5	8 295	663	5,8	54 4	40,2	26,3	2,2
	1892	1 861	18 806	8 4[illegible]5	11 348	1 001	6,3	63,0	28,6	38,4	3,6
	1893		13 089		10 764			44,6		36,4	-
Heidenheim	1873	1 774	15 824	29 876	5 577	452	5 0	45 0	84 4	11,0	1,4
	1883	1 792	15 930	28 731	4 858	641	4 7	43,0	77 4	13,1	1,7
	1892	1 835	16 977	12 420	6 134	761	4 7	43,8	32,5	15,8	2,0
	1893		13 065		5 310			33,7		13,7	
Künzelsau	1873	1 478	17 641	10 169	6 464	1 11[illegible]	5 1	60 6	35,8	22,3	3,8
	1883	1 502	17 736	14 346	6 729	1 126	4 9	58,2	47,1	22,1	3,7
	1892	1 577	18 2[illegible]6	5 538	9 [illegible]31	1 [illegible]83	5 4	62,5	32,8	32,2	5,3
	1893		14 262		1 096			48,7		34,1	
Mergentheim	1873	1 [illegible]21	18 7 1	18 891	7 [illegible]94	842	5,3	66,2	65,7	24,7	2,9
	1883	1 690	18 335	17 864	8 427	1 045	5,1	60,5	59 0	27,8	3,4
	1892	1 748	19 027	14 091	11 070	1 661	0 0	67,1	48,2	37,9	5,7
	1893		16 113		10 898			55,1		37,2	

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53.

Digitized by Google

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie die Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10	11	12
Neresheim	1873	1 390	15 902	6 921	3 604	312	6,4	73,2	31,9	15,8	1,4
	1883	1 487	16 825	5 939	6 893	324	6,9	72,1	27,0	17,7	1,5
	1892	1 488	16 869	4 607	5 112	413	7,0	79,3	21,5	24,0	1,9
	1893	—	12 907	—	4 758	—		60,5	—	22,4	—
Öhringen	1873	1 823	15 725	10 109	5 429	343	6,9	64,0	42,2	20,9	1,1
	1883	1 847	15 437	11 345	6 667	1 160	5,7	60,2	35,2	20,8	3,6
	1892	1 891	20 168	9 480	5 402	1 046	6,1	64,6	30,5	27,0	5,3
	1893	—	14 597	—	7 971	—		47,0	—	25,7	—
Schorndorf	1873	292	10 921	6 015	1 258	387	1,2	43,9	24,2	5,1	1,6
	1883	300	8 420	5 268	1 136	629	1,2	33,8	20,5	4,4	2,4
	1892	358	5 681	2 529	2 126	711	1,4	36,8	9,6	8,3	2,8
	1893	—	7 237	—	1 247	—		28,3	—	4,9	—
Welzheim	1873	623	12 767	8 091	1 629	321	3,5	82,5	39,5	7,5	1,6
	1883	574	11 372	9 796	1 356	319	2,7	56,4	46,3	6,4	1,7
	1892	698	12 582	5 380	2 656	576	3,4	62,0	26,5	12,6	2,8
	1893	—	8 181	—	2 183	—		40,1	—	10,6	—
Jagstkreis	1873	19 079	245 003	215 456	64 491	8 918	5,0	63,7	56,0	16,8	2,1
	1883	18 382	240 138	260 008	78 666	9 793	4,8	58,6	50,3	18,0	2,4
	1892	20 373	255 788	135 163	100 556	13 808	5,1	63,5	33,5	25,0	3,4
	1893	—	189 769	—	91 531	—		47,1	—	22,7	—
Ellwangen	1873	4 037	28 021	3 515	7 752	489	12,8	88,6	12,4	24,5	1,5
	1883	3 936	27 150	3 478	8 652	793	12,0	81,9	10,5	26,1	2,4
	1892	3 956	30 576	3 656	10 203	1 021	11,4	87,1	10,4	29,1	2,9
	1893	—	25 674	—	11 016	—		73,1	—	31,4	—
Ellwangen	1873	2 331	13 284	6 174	2 676	287	12,5	72,8	33,8	15,6	1,5
	1883	2 336	13 571	5 922	3 422	285	12,1	70,5	35,3	17,5	1,5
	1892	2 223	15 099	6 877	3 871	674	11,0	75,0	31,6	18,2	3,3
	1893	—	12 563	—	3 682	—		62,2	—	18,2	—
Ehingen	1873	2 741	15 388	4 097	8 528	361	13,8	76,1	16,1	33,5	1,4
	1883	2 071	18 174	2 944	7 648	603	10,2	89,1	11,2	29,1	2,1
	1892	2 579	21 016	6 087	10 037	998	9,7	79,3	22,6	37,8	3,8
	1893	—	17 882	—	10 508	—		66,8	—	38,0	—
Geislingen	1873	1 968	13 303	12 176	2 402	770	6,6	46,4	42,5	8,4	2,7
	1883	2 035	12 760	15 146	2 541	681	6,8	42,4	51,4	8,5	2,3
	1892	2 130	14 575	9 058	3 527	1 079	6,6	45,3	28,2	11,0	3,3
	1893	—	11 540	—	3 065	—		35,6	—	9,5	—
Göppingen	1873	1 281	14 464	50 760	2 473	278	5,5	30,8	139,7	6,8	0,8
	1883	1 033	16 657	57 335	2 497	344	3,4	53,9	142,5	6,2	0,9
	1892	1 567	16 549	27 985	3 516	631	3,5	34,7	62,4	7,8	1,4
	1893	—	11 964	—	2 579	—		25,7	—	5,7	—
Künzelsau	1873	505	12 117	37 984	2 149	190	1,5	45,8	143,7	8,1	0,8
	1883	566	11 171	61 470	2 270	316	2,1	40,6	114,8	8,2	1,1
	1892	605	12 725	17 635	3 945	533	2,2	45,5	63,1	14,1	1,9
	1893	—	6 970	—	5 089	—		32,5	—	11,1	—
Laupheim	1873	2 721	19 682	3 440	6 390	462	10,9	78,8	13,8	25,6	1,5
	1883	2 724	19 258	2 599	6 779	807	10,4	73,1	6,5	25,8	3,1
	1892	2 725	21 556	7 018	7 541	1 146	10,4	82,3	26,8	28,8	4,4
	1893	—	18 417	—	7 929	—		70,8	—	30,2	—

Digitized by Google

(Nach) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1894, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung

Oberämter	Jahr	In wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1	2	3	4		6	7	8	9	10	11	12
Leonberg	1873	4 491	25 271	2 801	3 792	289	14,6	108,6	12,0	16,1	1,2
	1883	5 174	26 671	3 579	5 075	198	14,1	105,7	14,1	14,9	1,1
	1892	4 141	25 401	1 632	4 611	190	14,2	101,9	6,1	17,1	2,0
	1894		25 369		4 705			94,4		18,8	
Maulbronn	1873	2 958	17 227	1 717	4 307	380	13,0	73,1	24,9	19,8	1,6
	1883	2 880	18 436	1 198	153	50	11,8	67,1	22,0	21,1	2,1
	1892	2 535	17 458	2 161	7 107	737	11,6	71,6	8,8	29,2	1,0
	1893		14 562		7 201			59		29,8	
Ravensburg	1873	1 071	11 017	4 539	8 437	788	2	74,1	11,2	25,9	2,4
	1883	1 387	11 861	1 405	3 853	1 370	8,1	69,1	17,6	22,0	3,8
	1892	1 158	11 214	1 906	10 044	1 413	8,1	61,	11	27,0	1,4
	1893		11 111		12 187			58,6		30,1	
Buchau	1873	1 811	21 071	1 483	1 748	381	10,6	86,6	6,0	25,1	1,1
	1883	2 151	21 671	2 997	1 808	880	9,1	89,7	8,7	25,1	3,1
	1892	2 371	24 496	2 760	10 074	740	10,3	101,1	11,2	40,8	2,8
	1893		20 927		10 020			116		118	
Saulgau	1873	2 811	21 477	1 710	1 727	796	10,9	81,6	6,6	24,3	3,0
	1883	2 711	20 199	1 185	6 [illegible]9	1 182	10,0	78,1	7,1	25,2	4,3
	1892	2 [illegible]4	21 [illegible]7	1 [illegible]5	9 201	1 236	9,8	80,3	4,2	32,9	4,5
	1893		19 988		11 017			71,4		40,0	
Tettnang	1873	1 [illegible]5	1 [illegible]9	2 [illegible]2	1 [illegible]6	671	6,4	74,1	11,1	23,0	3,1
	1883	1 [illegible]0	1 [illegible]8	1 [illegible]1	5 [illegible]8	1 [illegible]0	6,3	68,1	8,1	26,4	4,5
	1892	1 [illegible]1	16 [illegible]9	[illegible]1	6 904	1 890	7,3	71	4,0	30,0	4,7
	1893		1 [illegible]9		7 003			67,0		41,0	
Ulm	1873	4 [illegible]1	17 [illegible]6	18 [illegible]4	1 [illegible]0	118	8,7	37,4	38,5	8,0	0,7
	1883	4 [illegible]9	18 [illegible]6	18 [illegible]1	2 [illegible]7	[illegible]0	8,0	42,6	33,7	8,2	1,0
	1892	4 [illegible]1	19 871	1 [illegible]6	5 [illegible]3	785	7,9	38,9	21,1	8,8	1,5
	1893		18 [illegible]9		4 724			27,8		7,7	
Waiblingen	1873	1 [illegible]1	2 [illegible]3	1 [illegible]4	1 [illegible]7	448	10,3	103,1	28,1	20,2	1,9
	1883	1 [illegible]7	21 [illegible]8	1 [illegible]7	7 [illegible]5	898	14,0	91,4	28,8	27,7	3,4
	1892	1 [illegible]1	2 [illegible]1	1 [illegible]1	8 [illegible]2	1 102	14,0	98,1	12,6	30,9	4,1
	1893		21 [illegible]8		9 211			86,2		34,4	
Welzheim	1873	2 [illegible]1	1 [illegible]8	1 [illegible]1	1 [illegible]8	148	11,1	107,8	5,1	9,2	1,8
	1883	2 [illegible]8	20 [illegible]7	1 [illegible]1	2 [illegible]7	61	10,1	80,9	3,4	15,0	2,6
	1892	2 1	21 [illegible]5	[illegible]2	3 [illegible]8	31	11,1	101,8	2	17,1	2,7
	1893		21 126		4 [illegible]7			97,5		20,1	
Neuenbürg	1873	42 599	31 673	16 287	78 251	7 187	9,7	71,3	38,1	17,9	1,6
	1883	42 245	29 [illegible]5	16 [illegible]0	86 060	10 [illegible]7	9,0	63,6	36,3	18,4	2,4
	1892	43 [illegible]3	30 [illegible]0	11 [illegible]2	108 [illegible]0	14 [illegible]6	8,9	67,8	22,1	23,3	3,0
	1893		28 [illegible]1		112 [illegible]0			65,6		25,2	
Württemberg	1873	96 [illegible]1	340 [illegible]8	177 [illegible]1	207 [illegible]0	38 [illegible]5	5,3	52,1	27,1	14,7	2,1
	1883	96 [illegible]5	340 [illegible]0	150 [illegible]4	292 [illegible]6	51 [illegible]6	4,9	46,9	17,9	11,8	2,8
	1892	101 [illegible]9	370 [illegible]8	85 [illegible]0	391 [illegible]6	70 [illegible]6	4,0	47,7	10,9	19,4	3,5
	1893		375 [illegible]7		381 [illegible]5			38,1		18,7	
[illegible]	18	[illegible]2 [illegible]1	[illegible]5 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]6	[illegible]2	[illegible]3	[illegible]0	[illegible]3	[illegible]
	18	[illegible]1	[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	18		[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53. — [3]) Mit Berücksichtigung der am 10. Jan. 1873 bei den deutschen Truppen in Frankreich gezählten Pferde.

Digitized by Google

IV. 2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887—1893

(Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 1888 S. 159, 1890 S. 149, u. ff.)

(Nähere Angaben sind zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reiche" bezw. v. Kais. Gesundheitsamt in Berlin 1—6, Jahrg. 1886—1893, Berlin 1887—1894.)

Jahre	Rauschbrand Rindvieh Erkrankte Tiere	Rotz (Wurm) der Pferde Erkrankte Tiere	Rotz (Wurm) der Pferde Gefallene oder getötete Tiere	Maul und Klauenseuche Erkrankter Rindviehbestand in den betroffenen Gemeinden	Bläschenausschlag Rindvieh Erkrankte Tiere	Räude Erkrankter Schafbestand in den betroffenen Gehöften	Lungenseuche der Rindvieh Erkrankte Tiere	Lungenseuche der Rindvieh Gefallene oder getötete Tiere	Tollwut Erkrankte und gefallene oder getötete	Tollwut Der Ansteckung verdächtige auf polizeiliche Anordnung getötete	Tollwut Hunde
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9	10	11	
1887	80	54	66	175	432	14 744	13	26	—	—	
1888	67	61	66	3 418	723	11 925	4	7	—	—	
1889	44	75	92	15 244	734	11 602	2	3	—	—	
1890	65	31	43	75 770	807	9 029	6	6	—	—	
1891	86	41	51	75 922	607	8 232	1	1	—	—	
1892	103	19	21	51 629	528	4 820	—	—	—	—	
1893	57	32	34	9 569	489	7 703	—	—	—	—	

IV. 3. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

(Monatl. Tierseuchenberichte herausgeg. vom K. Medizinalkollegium, Heft 3 u. 4 Abteilung.)

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	13	40	238	—	2	43
Besigheim	—	—	—	—	—	—
Böblingen	11	19	153	—	—	—
Brackenheim	—	—	—	—	—	—
Cannstatt	6	12	60	—	—	—
Ellwangen	9	15	63	—	1	3
Heilbronn	3	14	182	—	—	39
Leonberg	2	4	80	—	—	—
Ludwigsburg	10	22	217	—	8	31
Maulbronn	3	62	315	—	3	44
Marbach	1	4	3	—	—	—
Neckarsulm	—	—	—	—	—	—
Stuttgart Stadt	3	9	338	—	—	68
Stuttgart, Amt	6	15	41	—		—
Vaihingen	—	—	—	—	—	—
Waiblingen	—	—	—	—	—	—
Welzheim	10	18	93	—	—	7
Neckarkreis	**79**	**226**	**1 776**	**—**	**14**	**225**
Balingen	6	31	126	879	2	30
Calw	25	113	508	150	—	4
Freudenstadt	20	86	418	—	10	69
Herrenberg	22	72	414	250	1	50
Horb	18	66	211	—	2	61
Nagold	21	81	321	219	—	44
Neuenbürg	2	2	11	—	—	—
Nürtingen	19	102	490	1 281	4	98
Oberndorf	9	33	128	—	1	—
Reutlingen	19	97	869	1 400	—	9
Rottenburg	9	23	103	165	1	—
Rottweil	8	47	278	—	11	112
Spaichingen	2	6	26	—	—	5
Sulz	14	35	420	445	2	24
Tübingen	29	97	541	451	—	11
Tuttlingen	4	45	140	310	17	9
Urach	14	105	410	2 179	2	25
Schwarzwaldkreis	**245**	**1 096**	**4 851**	**9 028**	**53**	**554**

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
1	2	3.	4	5	6	7
Aalen	2	3	16	—	1	—
Crailsheim	10	42	272	—	6	100
Ellwangen	1	1	7	—	—	—
Gaildorf	—	—	—	—	—	—
Gerabronn	25	413	2 624	2 351	17	1 840
Gmünd	1	1	20	—	—	40
Hall	5	5	110	-	—	—
Hildenheim	—	—	—	—	—	—
Künzelsau	4	21	228	4	2	116
Mergentheim	17	66	430	364	4	340
Neresheim	—	—	—	—	—	—
Ochsingen	17	68	428	153	6	75
Schorndorf	5	19	69		1	—
Welzheim	3	10	37	—	—	—
Jagstkreis	**86**	**669**	**5 375**	**2 872**	**30**	**2 529**
Biberach	6	31	327	—	—	20
Blaubeuren	3	9	61	554	—	14
Ehingen	5	19	147	714	—	—
Geislingen	3	12	62	90	—	—
Göppingen	0	30	142	—	—	4
Kirchheim	10	35	319	—	—	—
Laupheim	1	1	2	—	1	—
Leutkirch	1	1	21	—	—	2
Münsingen	2	15	50	1 839	—	-
Ravensburg	2	3	70	—	—	—
Riedlingen	3	15	149	—	1	24
Saulgau	3	23	259	—	4	106
Tettnang	—	—	—	—	—	—
Ulm	1	1	25	—	—	—
Waldsee	3	20	244	—	5	—
Wangen	2	3	92	—	—	43
Donaukreis	**65**	**214**	**1 941**	**2 091**	**8**	**213**
Württemberg	**477**	**2 207**	**13 945**	**13 104**	**111**	**3 512**

gized by Google

IV. 4. Die Verbreitung des Rotlaufs der (Nach Erhebungen des

a. Nach Ober-

Oberämter	Zahl der Gemeinden: verbundenen	Zahl der Gemeinden: betroffenen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf betroffenen Schweine	Illeyna: fiel gemessen	Illeyna: wurde geschlachtet und als tauglich zum Genusse verwendet	Illeyna: fiel um, getötet bezw. nach dem Schlachten nicht als menschliches Nahrungsmittel verwendet gewesen	Mutmaßl. Betrag des durch die Seuche verursachten Gesamtschadens ℳ
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9
Brackenheim	31	17	4 109	161	8	147	5	4 268
Besigheim	13	15	6 384	478	61	352	75	13 855
Böblingen	18	9	5 058	137	2	100	35	3 675
Brackenheim	30	28	7 915	537	87	401	49	15 099
Cannstadt	19	12	3 190	122	10	95	9	2 408
Eßlingen	16	7	9 686	73	10	43	14	2 252
Heilbronn	17	16	5 165	250	9	178	63	4 465
Leonberg	27	21	6 685	534	31	346	157	7 347
Ludwigsburg	22	19	5 901	283	32	178	73	5 496
Marbach	26	14	3 109	153	26	103	24	2 796
Maulbronn	23	15	4 945	207	13	110	84	6 345
Neckarsulm	34	24	8 128	377	69	261	47	7 765
Stuttgart, Stadt	1	1	473	24	1	23	—	400
Stuttgart Amt	26	11	4 177	73	2	62	9	2 290
Vaihingen	22	21	5 404	290	39	135	116	5 630
Waiblingen	33	13	3 251	120	16	88	19	2 160
Weinsberg	34	14	5 293	181	15	159	29	4 356
Neckarkreis	**397**	**249**	**83 514**	**4 000**	**429**	**2 707**	**804**	**90 917**
Backnang	31	8	6 930	102	—	91	11	4 005
Calw	43	22	6 133	171	11	109	51	3 408
Freudenstadt	41	21	3 360	215	44	144	27	5 165
Herrenberg	27	15	7 876	286	24	177	85	7 245
Horb	29	8	3 486	97	—	69	28	3 920
Nagold	36	22	6 302	331	24	162	165	6 624
Neuenbürg	35	13	5 214	116	11	41	44	3 004
Nürtingen	30	17	4 134	45	2	36	7	1 905
Oberndorf	29	14	5 478	142	7	97	39	3 260
Reutlingen	22	7	4 600	66	6	49	11	2 875
Rottenburg	26	19	7 038	244	14	153	77	13 250
Rottweil	34	16	11 004	111	5	92	14	1 309
Spaichingen	21	7	7 920	75	13	22	21	1 890
Sulz	29	20	6 187	134	12	117	65	4 545
Tübingen	30	18	4 346	120	8	96	13	4 351
Tuttlingen	23	4	8 436	15	8	5	1	460
Urach	28	9	4 260	46	—	40	3	1 479
Schwarzwaldkreis	**515**	**253**	**107 112**	**2 339**	**190**	**1 509**	**604**	**89 754**
Aalen	19	6	3 660	35	—	16	19	1 100
Crailsheim	26	10	7 652	160	15	118	26	4 260
Ellwangen	27	10	8 507	90	1	46	43	2 815
Gaildorf	28	18	6 597	184	10	148	26	5 307
Gerabronn	30	9	11 473	76	38	6	32	1 525
Gmünd	26	9	8 775	112	13	54	45	3 157
Hall	28	11	8 774	146	14	95	84	8 758
Heidenheim	29	7	6 931	68	21	19	28	1 424
Künzelsau	40	25	11 646	262	74	132	56	4 891
Mergentheim	48	12	19 065	114	31	13	70	2 635
Neresheim	35	6	5 176	22	6	10	1	172
Ochringen	43	24	8 984	254	54	104	36	7 672
Schorndorf	23	7	2 277	29	14	14	1	283
Welzheim	12	3	2 875	105	4	92	9	2 100
Jagstkreis	**426**	**162**	**99 942**	**1 657**	**296**	**935**	**426**	**44 196**

Digitized by Google

Schweine in Württemberg im Jahr 1894.

K. Medizinalkollegium.)

Ämtern.

Oberämter	Zahl der Gemeinden: vorhandenen	Zahl der Gemeinden: betroffenen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rothlauf befallenen Schweine	Abgang: sind gestorben	Abgang: wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	Abgang: sind nicht gefunden bezw. nach dem Schneiden nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendet gewesen	Amtmäßiger Betrag des durch die Seuche verursachten Gesamtschadens ℳ
1	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.
Biberach	44	28	9 777	107	27	329	41	9 600
Blaubeuren	32	7	4 863	91	20	82	20	1 630
Ehingen	47	25	10 110	182	28	116	38	6 045
Ellwangen	37	4	3 390	16	—	5	9	45
Heidenheim	34	5	2 774	16	—	14	2	545
Kirchheim	25	7	4 296	107	50	10	38	910
Laupheim	41	17	6 400	279	20	294	25	5 500
Leutkirch	25	7	4 641	89	9	85	28	2 411
Münsingen	48	18	8 094	160	24	31	105	3 517
Ravensburg	23	11	9 050	174	65	99	20	8 900
Riedlingen	53	31	11 410	349	52	247	60	8 245
Saulgau	50	21	6 659	156	20	109	21	5 171
Tettnang	22	5	6 800	41	10	28	—	725
Ulm	37	9	5 021	84	7	55	22	3 814
Waldsee	31	12	8 660	168	40	57	71	4 335
Wangen	24	3	2 790	24	10	14	—	970
Donaukreis	573	210	107 708	2 324	411	1 419	497	56 919
Württemberg	1 911	854	398 276	10 340	1 325	9 624	2 381	261 788

b. Nach Schweinerassen.

Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rothlauf befallenen Schweine	Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rothlauf befallenen Schweine	Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rothlauf befallenen Schweine
1	2.	3.	1	2.	3.	1	2	3
Württemb. Schwein	85 487	2 099	Luxemburgisches Schwein	50	—	Poland China Schwein	270	—
Gewöhnl. württ. Landschwein	66 890	1 830	Belgisches „	17 284	490	Veißner-Schwein	10 180	297
Schwäb. Hällisch. Schw.	18 597	249	Ungarisches „	9	—	kreuzungen verschied. Art	12 527	181
Kreuzungen deutsches Schwein	9 169	361	Italienisches „	30	4	Württ. Landschwein mit Veißner-	591.2	157
Marschschwein	4 159	200	Englisches „	18 284	369	dsgl. mit halbengl. Schwein	430	14
Hannoveraner	655	28	Yorkshire	10 917	169	Schwäb. Hällisches Schwein mit engl.	145	—
Norddeutsches	1 066	31	Lincoln	1 720	127	Veißner mit Yorksh.	290	—
Deutsches	1 925	14	Suffolk	140	11	dsgl. mit Belgier-	25	—
Hessisches	794	35	Veißschwarze bezeich.	5 607	66	Belg. m. engl. Schw.	40	—
Eifler	60	—	Halbenglische Schwein [1]	225 752	5 451	Bastarde nicht näher bezeichneter Art	5 085	10
Lothringer	145	—	Yorkshire-	90 729	2 049			
Odenwälder	375	5	Tamworth-	6 659	128			
Belgisches Schwein	19 134	1 088	Yorksh. u. Lincoln	7 320	55			
			Berkshire-	5 411	185			
			Nicht näher bezeichn.	115 620	3 054	Zus.	398 276	10 340

[1]) Kreuzung des württembergischen Landschweins mit englischen Schweinen beigeladener Art

IV. 5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1894/95.

(Nach Mitteilung des K. Ministeriums des Innern.)

Jahre	Gesamtzahl der (des) beitragspflichtigen Pferde	Esel, Maultiere und Maulesel	Rindvieh	Gesamtabnahmen[1])	Gesamtaufwand[2]) überhaupt	und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an Milz- oder Rotzbrand: Pferden Zahl der Tiere	Pferden Entschädigung[3])	Esel Zahl der Tiere	Esel Entschädigung[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	95 713	148	930 817	126 995	62 446	120	46 691	—	—
1882/83	91 400	135	892 108	119 481	49 816	99	33 100	—	—
1883/84	93 591	117	[3])	41 407	37 472	80	20 269	—	—
1884/85	93 171	117	[3])	41 206	32 739	60	28 631	—	—
1885/86	93 141	110	921 725	115 555	53 747	49	17 011	—	—
1886/87	92 468	107	[3])	24 371	91 781	46	16 232	—	—
1887/88	93 603	116	964 869	111 022	103 68[illegible]	60	21 221	—	—
1888/89	93 748	108	933 470	108 243	122 567	8	16 523	—	—
1889/90	93 120	91	864 788	102 004	119 146	76	25 702	—	—
1890/91	91 756	75	906 181	106 110	105 244	30	14 104	1	107
1891/92	95 798	68	951 200	119 [illegible]78	107 921	32	10 072	—	—
1892/93	96 833	89	980 101	105 070	110 330	29	11 355	—	—
1893/94	96 123	67	989 686	109 760	91 613	30	14 218	—	—
1894/95	93 430	63	997 316	119 221	116 744	29	12 183	—	—

Jahre	(Noch) Gesamtaufwand[2]) und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an: Milzbrand (Rauschbrand): Rindvieh Zahl der Tiere	Milzbrand (Rauschbrand): Rindvieh Entschädigung[3])	Lungenseuche: Rindvieh Zahl der Tiere	Lungenseuche: Rindvieh Entschädigung[3])	Maul- u. Klauenseuche: Rindvieh Zahl der Tiere	Maul- u. Klauenseuche: Rindvieh Entschädigung[3])
1	11	12	13.	14	15.	16.	17	18
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	—	—	—	—	41	16 425	—	—
1882/83	—	—	—	—	54	10 716	—	—
1883/84	—	—	—	—	37	8 203	—	—
1884/85	—	—	—	—	25	4 108	—	—
1885/86	8	1 925	173	34 057	2	742	—	
1886/87	20	2 855	284	92 673	16	2 721	—	—
1887/88	14	6 734	344	72 502	8	1 212	—	—
1888/89	30	7 489	476	96 000	1	575	—	—
1889/90	17	8 218	949	84 435	4	791	—	—
1890/91	12	5 648	618	84 847	3	538	—	—
1891/92	7	4 707	330	91 477	4	1 065	—	—
1892/93	8	4 064	577	94 161	2	559	—	—
1893/94	8	6 258	289	66 795	—	—	86	6 542
1894/95	7	5 554	240	72 026	2	873	327	26 109

[1]) Reinabnahmen nach Abzug der Belohnungen der tätlichen Einbringer und der die Einleitung an die Zentralkasse vermittelnden Oberamtspflegen. — [2]) Einschließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspflegen und des Kostenersatzes sowie des zur Feststellung der Entschädigungsbeträge vorgenommenen Obduktionen. — [3]) Von einer Beilage auf die Rindviehbesitzer wurde mit Rücksicht auf die in den Vorjahren aus den 8 Bezirken deshalben erzielten Ausgleichsbeiträge abgesehen.

IV. 6. Geschäftsergebnisse der württemb. Ortsviehversicherungsvereine 1888—1892.

(Beilage zum Wochenblatt für Landwirtschaft, Jahrg. 1895 Nr. 8.)

Vorbemerkung

Die Ortsviehversicherungsvereine zerfallen in 3 Kategorien:

a) solche, welche ihre Schadensvergütung etwa aus den Vereinskassen bezahlen und zu diesem Zweck von den Versicherten jährliche Versicherungsprämien erheben, sowie die ausserordentlichen Gefallenden in der geschlachteten Tiere und Rechnung der Vereinskasse unverwertet oder einen Abschlagspreis beim Viehhändler gegen Abrechnung an seiner Kaufschädigung abgeliefert — Verein mit Geldwirtschaft —

b) solche, welche, ohne jährlichen Versicherungsbeiträge zu erheben, von den geschlachteten Tieren nach einem bestimmten Verhältnis und zu einem festgesetzten Preis an die Vereinsmitglieder oder von allen, wenn das Fleisch ungenießbar ist, an die einzelnen Mitglieder so viel Gelt anlegen, als den Schadensbetrag des Fleisches zu dem höheren Zeitpunkt weit gewesen wäre — Verein mit Naturalwirtschaft —

c) solche Vereine, welche außer der Fleischhebgabe oder der Anlage zur Entschädigung bei nicht genießbarem Fleisch noch einen Barzuschuß gewähren und zu diesem Zweck von den Mitgliedern noch besondere Versicherungsbeiträge erheben oder auch aus der Gemeindekasse bezw. noch bestimmte Beiträge erhalten — Verein mit gemischtem System.

A Versicherungsvereine mit Geldwirtschaft.

Kreise und Land	a für Rindvieh b für Pferde c für beide zus.	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Viehbesitzer	Zahl der versicherten Tiere: Pferde	Zahl der versicherten Tiere: Rindvieh	Jahreszahl vom Verein zu entschädigender Abgang	Wertsanschlag der versicherten Tiere: im ganzen	Wertsanschlag der versicherten Tiere: des Abgangs	Beiträge für Entschädigungen	Erlös aus abgegangenen Tieren	Versicherungsprämien	Gewinn der Kassen	Verlust der Kassen	Höhe des Reservefonds
1	2	3	4	5	6	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14	15
							M	M	M	M	M	M	M	M
Neckarkreis	b	20	1 645	—	4 276	115	797 170	10 716	6 584	6 118	7 446	720	843	5 418
	b	2	81	33	—	1	43 300	500	300	18	464	678	—	561
Schwarzwaldkreis	b	50	5 247	—	12 165	251	1 671 482	30 394	24 807	25 209	21 279	1 500	4 388	16 821
	b	4	284	102	1 229	10	208 886	6 794	6 869	2 044	5 287	88	—	678
Jagstkreis	a	15	1 523	—	4 431	71	891 738	15 023	10 026	9 876	5 986	338	763	3 267
	b	4	702	1 851	—	22	732 175	26 150	10 938	15	13 545	1 342	—	1 012
Donaukreis	b	23	2 009	—	6 867	178	1 114 538	36 013	24 898	14 672	11 414	633	1 796	1 549
	b	1	44	143	—	2	60 070	638	159	—	—	—	—	—
Württemberg	a	107	10 422	—	27 789	625 [1]	4 460 915	119 185	79 214	48 770	46 091	3 251	7 790	27 049
	b	7	827	1 587	—	20 [2]	835 515	27 288	11 397	50	14 009	2 020	—	1 577
	b	4	584	102	1 229	39 [3]	288 886	6 794	6 869	2 044	5 287	88	—	678

B Versicherungsvereine mit Naturalwirtschaft.

Kreise und Land	a für Rindvieh b für Pferde c für beide zus.	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Viehbesitzer	Zahl der an Lebenden Tiere: Pferde	Zahl der an Lebenden Tiere: Rindvieh	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: tatsächlich gefallen	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: verendet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: zusammen	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamterlös für das Fleisch
1	2.	3	4	5	6.	7	8.	9	10	11
									kg	M
Neckarkreis	a	57	3 941	—	10 406	168	9	177	27 188	23 796
Schwarzwaldkreis	a	71	7 440	—	20 465	383	52	355	79 426	45 569
	c	2	241	17	929	18	3	21	496	427
Jagstkreis	a	116	9 447	—	24 460	787	104	891	79 587	84 840
Donaukreis	a	76	6 338	—	24 470	410	62	472	59 875	58 044
Württemberg	a	300	27 166	—	106 801	1 704	227	1 931	246 036	192 254
	b	2	241	17	929	18	3	21	496	427

C Versicherungsvereine mit gemischtem System.

Kreise und Land	a für Rindvieh	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Viehbesitzer	Zahl der an Lebend Tiere: Rindvieh	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: tatsächlich gefallen	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: notgeschlachtet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: zus.	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamterlös für das Fleisch	Kassenbeitrag zum Fleischerlös	Gesamtentschädigung für Fleischerlös und Kassenzuschuß	Gewinn der Kassen	Verlust der Kassen	Höhe des Reservefonds
1	2	3.	4.	5.	6	7	8	9	10.	11	12.	13	14.	15.	16.
								kg	M	M	M	M	M	M
Neckarkreis	a	10	999	2 754	60	7	67	6 292	7 561	2 570	2 824	8 812	47	998	1 740
Schwarzwaldkreis	a	27	2 092	4 454	122	14	136	14 620	13 148	6 071	4 204	17 273	998	816	2 234
Jagstkreis	a	8	710	3 270	48	4	52	5 395	4 976	937	158	4 928	72	20	989
Donaukreis	a	8	1 944	3 909	59	4	63	6 092	8 229	3 194	3 192	11 422	101	507	867
Württemberg	a	55	5 745	17 333	289	29	318	32 329	38 733	12 712	10 078	42 835	678	1 744	5 770

[1] Davon notgeschlachtet 567, verendet 56. — [2] Verendet. — [3] Davon notgeschlachtet 33, verendet 6.

Digitized by Google

V. Forst-

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitz-

Oberamt	Von der gesamten Waldfläche des Oberamts (Sp. 11) entfallen auf									
	Kron forste (Hof kammer liche Wald ungen)	Staats Wald ungen	Staats an teils-Wald ungen	Ge meinde Wald ungen	Stift ungs-Wald ungen	Genossenschafts-Waldungen			Pri vat wald ungen	Ge samte Wald fläche
						über haupt	darunter			
							von denselben liegen Waldungen auf fremdschaftlichen	von diesen sind		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Backnang	64,9	4 184,5	130,8	1 824,8	0,7	2,3	—		5 274,8	11 884,9
Besigheim	0,7	220,8	—	1 817,0	—	—	—		320,6	2 784,7
Böblingen	—	2 408,7	—	1 732,0	—	87,7	—	—	97,6	9 356,0
Brackenheim	896,0	1 058,0	—	2 601,3	19,...		—	—	1 136,8	6 242,3
Canstatt	86,2	224,0	—	781,1	1,7	—	—	—	1 [illegible]4	1 471,0
Calw	147,0	858,5	—	1 038,8	21,2		—	—	388,7	1 246,7
Heilbronn		50,7	—	2 189,7	11,2	56,8	56,8	—	685,1	3 357,5
Leonberg	67,...	1 161,6	—	5 953,0	25,2	—	—	—	444,2	7 661,4
Ludwigsburg	122,4	104,5	—	286,5	9,6	—	—	—	102,4	625,3
Marbach	2,8,3	1 144,7	—	3 408,3	—	176,7	176,7		1 036,8	6 084,8
Maulbronn	70,7	2 [illegible]0,6		4 309,1	—	—	—	—	211,1	7 513,...
Neubarfulm	—	1 714,5	—	4 217,3	4,7	139,0	—	—	1 648,9	7 614,2
Stuttgart, Stadt	2,6	128,8	—	730,9	—	—	—	—	0,1	862,0
Stuttgart, Amt	87,1	2 [illegible]34,...		3 877,1	—	—			452,1	6 781,0
Vaihingen	265,8	552,2	—	3 387,8	30,5	—		—	277,1	4 483,7
Waiblingen	232,6	520,6	—	1 436,9	—		—	—	1108,8	2 525,7
Weinsberg	176,0	1 [illegible]37,1	23,1	1 [illegible]61,...	18,0			—	4 81[illegible],1	8 4[illegible]7,8
Neckarkreis	4 486,6	22 674,4	153,9	46 530,3	361,1	469,6	233,2	—	10 931,0	91 186,8
Balingen		30,1		6 648,1	2,...	2,1	20,3		1 723,4	8 725,6
Calw	—	6 209,2	—	7 028,3			—	—	4 120,8	17 358,3
Crailsheim	—	11 [illegible]76,6	—	8 110,7	479,0	—	—		11 427,0	30 748,5
Herrenberg	22,...	2 667,0		3 760,4	104,0	69,6	69,6	—	800,4	8 411,0
Horb	—	48,8	—	2 [illegible]4,2	251,3	—	—	—	1 435,0	4 171,8
Nagold	—	3 745,1		6 701,1	3,0	—		—	2 459,7	12 908,9
Neuenbürg	—	14 [illegible]89,0		7 [illegible]63,0	—	—	—		1 163,6	23 296,9
Nürtingen	—	1 276,2	—	2 990,1	9,7	—	—		500,6	4 776,1
Oberndorf		578,5	—	3 110,2	90,1	77,5	77,5		5 271,7	9 220,0
Reutlingen		922,3	210,2	6 364,7		73,2	73,2	—	214,2	7 784,6
Rottenburg	—	902,9	—	5 [illegible]83,9	91,0	—	—	—	1 106,1	7 184,4
Rottweil	—	704,2	99,6	1 [illegible]88,0	806,6	—	—		1 [illegible]40,0	8 834,6
Spaichingen	—	354,1	—	4 [illegible]09,3	216,7	—	—	—	1 [illegible]35,1	1 [illegible]14,2
Sulz	1,0	1 [illegible]31,0	—	3 282,7	192,2	—			1 [illegible]87,2	6 743,1
Tübingen	—	3 [illegible]87,1	—	3 [illegible]46,1	96,2	29,1	29,1	—	833,7	7 [illegible]57,7
Tuttlingen	—	1 622,9		6 [illegible]65,7	96,8	—	—	—	2 [illegible]31,5	10 [illegible]75,9
Ulrach	—	3 [illegible]61,5	—	4 [illegible]69,5	112,1	153,6	—	—	[illegible]	6 [illegible]16,2
Schwarzwaldkreis	33,5	58 435,5	209,1	88 [illegible]13,2	2 [illegible]62,3	454,1	270,5		39 [illegible]82,0	189 [illegible]29,7

wirtschaft.

stand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Oberamter	Von der gesamten Waldfläche des Oberamts (7 Sp. 11) entfallen auf									
	Kronforste (Hofkammerliche Waldungen)	Staats-Waldungen	Staatsanteils-Waldungen	Gemeinde-Waldungen	Stiftungs-Waldungen	Genossenschafts-Waldungen			Privatwaldungen	Gesamte Waldfläche
						überhaupt	darunter von denjenigen rechtlichen Waldgenossenschaften	darunter von neuerungen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Aalen	—	4 840,9	—	732,6	167,3	1 110,4	1 110,4	—	4 500,0	11 480,4
Crailsheim	—	3 691,4	—	200,1	1 312,9	16,8	16,8	—	3 930,4	8 851,6
Ellwangen	—	10 685,8	—	404,7	602,4	27,7	27,7	—	7 911,9	19 502,5
Gaildorf	—	5 913,2	—	406,7	18,9	39,4	39,4	—	9 839,7	16 217,9
Gerabronn	—	427,8	—	537,6	13,7	77,4	77,4	—	3 087,0	3 944,1
Gmünd	—	717,0	—	1 279,2	691,9	—	—	—	3 168,3	5 856,6
Hall	—	2 257,6	—	395,5	906,8	46,3	46,3	—	4 809,9	6 412,1
Heidenheim	—	12 449,8	—	4 560,5	126,7	—	—	—	1 430,1	18 627,1
Künzelsau	183,5	1 259,3	—	3 112,8	15,5	21,2	21,2	—	5 182,6	9 774,4
Mergentheim	—	1 831,0	—	3 143,3	10,8	200,7	200,1	0,6	5 618,4	10 530,3
Neresheim	—	2 211,3	—	1 004,2	854,0	876,1	876,1	—	9 239,1	15 084,9
Öhringen	—	455,6	—	849,2	146,0	238,5	238,5	—	7 121,6	8 809,9
Schorndorf	—	6 586,7	—	1 386,3	184,5	—	—		512,2	8 620,7
Waiblingen	—	5 931,5	—	826,0	62,9	—	—	—	4 410,7	11 230,5
Jagstkreis	183,5	59 014,3	—	18 091,2	4 814,0	2 955,5	2 954,9	0,6	76 227,7	161 999,0
Biberach	21,5	4 284,8	—	1 208,4	979,4	8,5	—	—	6 496,7	12 999,1
Blaubeuren	—	4 957,6	—	2 164,5	1 377,6	45,6	45,6	—	3 247,8	11 793,1
Ehingen	—	2 630,9	—	845,2	1 103,2	307,9	307,9	—	4 769,3	9 646,6
Geislingen	31,1	3 292,2	—	2 068,4	500,0	125,6	125,6	—	4 701,4	10 604,7
Göppingen	—	2 083,4	—	1 842,7	165,5	—	—	—	2 561,6	6 456,0
Kirchheim	—	1 895,0	—	2 248,2	85,0	—	—	—	1 271,6	5 489,8
Laupheim	100,3	2 432,3	—	530,5	134,7	243,3	243,4	—	3 037,0	6 578,5
Leutkirch	—	491,4	—	734,2	402,4	76,7	76,7	—	10 482,0	12 128,7
Münsingen	—	4 028,7	—	6 403,5	11,1	1 991,7	1 981,7	10,0	2 957,6	15 392,6
Ravensburg	382,7	8 067,3	1,7	361,8	180,6	—	—	—	3 260,3	10 861,4
Riedlingen	—	3 569,6	—	1 067,9	351,0	712,9	712,9	—	4 661,5	10 592,9
Saulgau	1 831,5	671,4	—	2 011,3	72,4	67,8	67,8	—	3 836,5	8 380,6
Tettnang	152,0	3 081,2	—	2132	40,2	—	—	—	3 021,2	6 505,9
Ulm	60,7	3 011,3	—	1 565,4	203,5	14,7	14,7	—	4 444,2	9 298,8
Waldsee	—	3 253,2	—	666,7	207,4	28,5	27,7	0,8	6 926,2	11 082,6
Wangen	—	232,5	—	224,2	244,0	253,2	253,2	—	3 001,0	3 954,9
Donaukreis	2 610,4	46 533,1	1,7	25 943,9	6 156,5	3 866,2	3 847,2	10,8	74 125,6	157 237,7
Württemberg	6 913,8	186 657,6	464,7	177 211,6	13 988,9	7 705,1	7 306,1	11,4	206 926,2	599 853,2

Digitized by Google

V. 2. Die Verteilung der Waldflächen nach der

Oberämter	Gesamte forstlich benutzte Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter									
		Niederwald			Mittelwald	Hochwald					
						Laubholz			Nadelholz		
		Eichenschälwald	Waldfeldwirtschaft	Sonstige Niederwaldbestände ohne Oberholz	Niederwaldbestände mit Oberholz	Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und sonstige Laubhölzer	Forchen	Lärchen	Fichten und Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Backnang	11 885	62	–	—	161	101	46	2 476	877	14	7 32[illegible]
Besigheim	2 781	104	11	6	1 992	82	—	293	188	—	47
Böblingen	9 364	52	—	—	1 487	374	3	4 779	1 102	—	1 61[illegible]
Brackenheim	11 243	41	—	30	3 296	151	—	1 [illegible]10	840	—	52[illegible]
Crailsheim	1 472	17	—	19	14	70	—	428	795	—	13[illegible]
Ellwangen	3 247	—	—		673	4	4	1 772	572	4	42[illegible]
Hallbronn	3 38[illegible]	358	—	2	2 471	9	5	103	384	1	5[illegible]
Leonberg	7 654	6	—	—	1 781	24	—	2 743	584	—	2 [illegible]67
Ludwigsburg	627	—	15	—	440	19	2	58	64	1	28
Marbach	6 086	171		113	0 740	84	6	614	418	—	93
Maulbronn	7 511	142	—	—	4 643	190	—	1 [illegible]48	826	—	42[illegible]
Neckarsulm	7 814	21	1	11	6 236	102	31	862	00	—	41[illegible]
Stuttgart, Stadt	864	—			-	40	—	564	2[illegible]0		30
Stuttgart, Amt	6 789	28	—	—	1 240	06		3 907	1 [illegible]06	4	1 10[illegible]
Vaihingen	4 484	162	41	14	2 [illegible]86	74		1 065	163	—	18[illegible]
Waiblingen	2 526	82	—	9	337	432	1	887	503	10	66[illegible]
Wannberg	8 428	363	—	10	1 099	71	17	1 234	1 922	32	1 83[illegible]
Neckarkreis	**91 187**	**1 033**	**65**	**291**	**35 451**	**1 545**	**475**	**23 109**	**10 892**	**73**	**17 890**
Hallingen	3 [illegible]28	—		—	—	7	—	4 396	704	—	3 01[illegible]
Calw	17 658	144		5	21[illegible]	90	—	616	7 443	1	9 5[illegible]
Freudenstadt	46 [illegible]48	—		—	—	15	—	80	5 [illegible]80	—	30 71[illegible]
Horrenberg	6 414	1	—	1	1 199	420	82	2 301	910	7	1 587
Horb	4 172	32	—	—	100	—	—	127	709	—	3 18[illegible]
Nagold	12 040	16	—	8	130	97	75	101	3 377	—	0 05[illegible]
Neuenbürg	21 2 [illegible]8	15	—	—	4	108	—	1 219	5 450	19	10 501
Nürtingen	1 770	12	—	2	1 520	4	—	2 334	228	8	36[illegible]
Oberndorf	9 2[illegible]0	6	—	—	—	—	20	64	2 070	—	7 05[illegible]
Reutlingen	7 784	61		—	852	110	90	5 309	281	—	84[illegible]
Rottenburg	7 184		—		2 177	2 [illegible]3	4	1 244	1 418	47	1 30[illegible]
Rottweil	8 [illegible]3[illegible]	—	—	—	—		—	90	1 [illegible]09	—	7 [illegible]4[illegible]
Spaichingen	5 [illegible]14	—	—	—	—	—	—	1 [illegible]22	[illegible]09	—	4 08[illegible]
Sulz	6 748	—		—	—	—	—	35	650	—	6 07[illegible]
Tübingen	7 958	—	2	4	1 [illegible]23	43	2	3 [illegible]56	968	5	1 42[illegible]
Tuttlingen	10 [illegible]70	—	—	—	—	32	3	4 164	767	8	5 70[illegible]
Urach	9 [illegible]10	15	—	—	626	—	—	7 402	36	—	83[illegible]
Schwarzwaldkreis	**140 429**	**726**	**2**	**22**	**9 256**	**1 119**	**213**	**36 258**	**32 215**	**86**	**109 952**

Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Oberamt	Gesamte forstlich benützte Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter									
		Niederwald			Mittelwald	Hochwald					
						Laubholz			Nadelholz		
		Eichenschälwald	Weidenanlagen	Sonstige Stockausschlagwaldungen ohne Oberholz	Stockausschlagwald mit Oberholz	Buchen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und sonstige Laubhölzer	Forchen	Lärchen	Fichten und Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	11 486	—	10	—	2 164	18	—	2 865	383	—	6 072
Crailsheim	8 851	—	—	10	70	4a	16	302	357	—	6 051
Ellwangen	19 503	—	—	—	787	156	165	730	1 517	—	16 148
Gaildorf	18 219	—	—	20	30	—	—	41a	148	—	15 805
Gerabronn	9 944	85	—	636	5 223	—	6	1 104	174	—	1 754
Gmünd	5 851	22	—	16	434	4	2	2 013	35	—	3 326
Hall	8 412	55	—	355	536	34	—	1 008	134	—	6 260
Heidenheim	18 627	—	—	19	1 112	56	234	9 925	157	—	7 127
Künzelsau	9 774	247	—	160	6 610	129	23	1 074	119	10	508
Mergentheim	10 530	245	47	239	6 670	948	48	970	724	5	1 142
Nürnberg	15 085	—	—	—	2 273	—	104	5 730	408	—	6 471
Öhringen	8 806	183	—	104	4 389	45	39	1 784	633	4	1 615
Schorndorf	8 621	5	—	—	38	55	—	4 701	1 851	42	2 149
Welzheim	11 291	—	2	—	10	18	24	1 804	239	2	9 172
Jagstkreis	161 999	842	59	1 552	30 135	1 135	663	35 446	6 709	61	85 397
Biberach	12 989	6	20	192	386	9	40	456	—	—	11 891
Blaubeuren	11 794	—	—	—	2 860	257	68	6 502	443	—	2 163
Ehingen	9 617	—	—	15	1 506	—	90	4 063	77	—	2 996
Geislingen	10 605	—	—	95	3 212	57	178	5 502	99	1	1 521
Göppingen	6 456	57	—	20	2 878	41	108	1 758	111	10	1 475
Kirchheim	5 500	—	—	—	2 045	10	—	3 078	82	2	270
Laupheim	8 913	—	35	95	167	—	50	324	—	—	8 427
Leutkirch	12 197	—	—	—	—	—	—	212	—	—	11 975
Münsingen	15 392	—	—	33	788	3	3	10 h18	755	—	3 302
Ravensburg	10 865	—	—	—	—	75	58	806	275	3	9 648
Riedlingen	10 593	—	—	—	26	18	—	4 342	537	—	5 871
Saulgau	8 481	—	—	—	—	—	—	727	—	—	7 754
Tettnang	6 596	—	—	—	—	40	139	542	2 088	4	3 828
Ulm	9 299	—	—	15	5 348	1 083	225	1 019	195	4	1 490
Waldsee	11 082	—	—	—	—	—	83	688	510	—	9 801
Wangen	6 956	—	1	1	1	—	2	191	—	—	6 760
Donaukreis	157 238	61	46	376	18 716	1 579	1 116	41 496	4 618	24	88 910
Württemberg	599 863	2 922	172	2 241	93 641	5 378	2 164	135 308	54 784	241	302 149

Digitized by Google

V. 3. Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893.

(Vgl. Vierteljahrsh. z. Stat. des Deutsch. Reichs 1894 IV S. 205.)

Oberamter	Gesamtfläche der geringeren Weiden und Hutungen	Davon zur Aufforstung geeignet	Gesamtfläche des Öd- und Unlands	Davon zur Aufforstung geeignet
	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.
Backnang	270	72	162	38
Besigheim	82	3	230	32
Böblingen	460	127	668	29
Brackenheim	151	—	28	—
Cannstatt	24	11	259	
Ellwangen	57		87	—
Heilbronn	70	—	140	—
Leonberg	621	41	630	66
Ludwigsburg	184	2	217	13
Marbach	122	170	298	1
Maulbronn	109	4	238	1
Neckarsulm	370	84	885	67
Stuttgart, Stadt	2	—	72	—
Stuttgart, Amt	227	73	164	3
Vaihingen	116	46	329	40
Waiblingen	93	2	142	
Weinsberg	195	174	263	9
Neckarkreis	**3 241**	**822**	**4 079**	**270**
Balingen	3 493	1 144	402	7
Calw	437	270	755	63
Freudenstadt	1 085	144	482	33
Herrenberg	209	75	343	14
Horb	307	5	297	10
Nagold	410	174	420	25
Neuenbürg	54	1	341	1
Nürtingen	543	180	145	1
Oberndorf	1 141	454	304	14
Reutlingen	2 085	687	497	27
Rottenburg	545	208	114	—
Rottweil	97	44	251	—
Spaichingen	1 444	318	404	50
Sulz	481	283	364	52
Tübingen	60	80	114	—
Tuttlingen	851	589	437	37
Urach	1 043	1 344	273	46
Schwarzwaldkreis	**16 724**	**6 402**	**5 067**	**380**
Aalen	1 075	1 918	292	38
Crailsheim	1 596	679	201	45
Ellwangen	1 830	704	399	42
Gaildorf	990	138	287	28
Gerabronn	1 445	475	787	145
Gmünd	1 151	979	317	28
Hall	403	174	468	2
Hardtheim	2 998	1 317	372	84
Künzelsau	967	421	1 283	73
Mergentheim	1 039	126	1 581	154
Neresheim	1 711	369	845	87
Ohringen	481	163	277	5
Schorndorf	58	2	129	—
Welzheim	185	200	115	17
Jagstkreis	**15 200**	**6 406**	**7 097**	**651**
Biberach	215	4	500	—
Blaubeuren	1 829	546	628	85
Ehingen	680	77	501	—
Geislingen	2 703	1 255	586	75
Göppingen	608	121	172	6
Kirchheim	1 087	657	145	19
Laupheim	143	37	369	5
Leutkirch	403	—	923	—
Münsingen	4 783	2 937	451	86
Ravensburg	388	14	765	24
Riedlingen	325	231	404	70
Saulgau	150	17	1 006	20
Tettnang	97	2	201	2
Ulm	1 304	215	1 084	66
Waldsee	929	59	1 965	20
Wangen	1 140	—	1 888	—
Donaukreis	**15 343**	**6 350**	**11 046**	**485**
Württemberg	**50 508**	**18 960**	**28 489**	**1 796**

V. 4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893.[1])

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1895, S. 95, 5, 6. — Württ. Jahrb. 1893, 6. II. S. 71.)

Jahre	Gesamte (von den K. Revierämtern verwaltete) Staatswaldfläche ha	Derbholzanfall im ganzen Festm.	Derbholzanfall pro ha[2]) Festm.	Bruttobetrag der Einnahmen[3]) ℳ	Darunter: Holzertrag[4]) im ganzen ℳ	Darunter: Holzertrag[4]) pro Festmeter Derbholz ℳ	Darunter: Erlös aus Nebennutzungen (einschl. der Taxationsgefälle) ℳ	Darunter: Einnahmen aus der Jagd ℳ	Gesamtbetrag der Ausgaben[5]) ℳ
1	2.	3.	4.	5	6	7	8	9.	10
1884	192 370	827 107	4,30	9 582 629	9 123 1b7	11,03	300 247	34 849	4 807 846
1885	192 597	841 451	4,37	8 941 900	8 510 948	11 30	334 347	38 636	4 345 627
1886	192 842	842 200	4,37	8 816 006	8 333 587	11,08	302 540	40 275	4 400 876
1887	192 950	960 588	4 09	9 758 200	9 331 260	0,71	323 765	38 779	4 b43 115
1888	193 325	918 797	4,74	10 328 212	9 776 152	10,66	456 298	36 824	4 b34 782
1889	193 b16	861 640	4.45	10 708 436	10 190 696	11,83	407 684	bo 278	4 586 876
1890	193 772	867 481	4,47	11 018 394	10 614 000	12 24	285 727	00 770	4 b65 993
1891	194 011	882 586	4 55	10 782 251	10 372 120	11,7b	285 539	68 120	4 711 472
1892	194 294	880 040	4 53	11 291 230	10 870 194	12,54	301 307	64 187	4 766 931
1893	194 502	884 962	4 55 [6])	11 361 880	11 341 406	12,83	311 11b	67 178	4 632 353
10 jähr. Durchschn.	193 422	870 453	4,59	10 510 923	10 045 356	11,46	359 864	49 989	4 559 462

Jahre	Unter den Ausgaben (Sp. 10) sind: Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal[3]) ℳ	Kulturkosten (einschl. der Wissenschaftskosten) ℳ	Wegbaukosten ℳ	Holzhauerlöhne[7]) ℳ	Steuern[8]) ℳ	Holzberechtigungen ℳ	Ausgaben auf die Jagd ℳ	Betrag der Ausgaben in Prozenten der Bruttoeinnahmen[9])	Reinertrag: im ganzen ℳ	Reinertrag: pro ha[2]) ℳ	Reinertrag: pro Festmeter Derbholzanfall ℳ
1.	11	12.	13	14.	15	16	17.	18.	19	20	21
1884	1 245 898	011 085	532 905	1 196 102	332 918	96 101	15 893	45,3	5 195 259	27,01	6,28
1885	1 278 100	340 012	541 494	1 302 194	320 144	94 490	17 729	43 7	5 596 363	29,06	6 65
1886	1 269 404	041 965	567 005	1 330 729	319 270	92 799	20 243	44,8	5 415 430	28,08	6 43
1887	1 254 062	340 313	589 487	1 710 568	340 065	95 700	20 625	46,5	5 215 035	27,02	5,43
1888	1 269 011	932 520	604 746	1 906 074	361 250	93 [illegible]	19 069	48 9	5 794 450	29 97	6,52
1889	1 361 150	351 377	636 196	1 549 921	367 904	83 127	34 570	43,8	6 121 560	31,63	7 10
1890	1 361 680	330 819	656 977	1 520 398	377 556	82 077	36 289	41 4	6 452 401	33,30	7,44
1891	1 361 901	355 832	641 150	1 618 182	369 819	89 001	36 956	43,7	6 070 779	31,29	6,99
1892	1 354 896	367 102	632 756	1 643 006	366 089	101 736	38 572	42 2	6 524 299	33,58	7,41
1893	1 354 285	361 072	615 914	1 712 175	408 017	109 740	30 890	40 4	7 128 927	36 65 [10])	8 06
10 jähr. Durchschn.	1 310 548	340 711	601 858	1 610 734	361 253	92 786	27 964	43,4	6 051 461	30,77	6,79

[1]) Die Zahlenangaben sind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domänenhauptbücher) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forstdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. kameralämter, soweit letztere forstlichen Zwecken dienen, sind in der Uebersicht nicht berücksichtigt. — [2]) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einschl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [3]) Mit Ausnahme der Besoldungsgebühren und Schutzkostenbeiträge für die Bewertschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — [4]) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahr zur Nutzung gebrachten und gebuchten Nutzmaterials. — [5]) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beiträge. — [6]) 4,76 Festm. pro ha des ertragsfähigen Holzgrunds. — [7]) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — [8]) Der Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern. — [9]) 37,63 ℳ pro ha der ertragsfähigen Gesamtfläche.

Digitized by Google

VI. Bergwerks-, Salinen- und

(Nach den Mitteilungen des K. Bergamts — Württ. Jahrb. 1894. 3. H.

1. Bergwerksbetrieb.

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Förderung[1] Menge Tonnen (1000 kg)	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufbereitet ohne das gewaschen[2] (in %) Tonnen	%	Durchschnittliche tägliche Belegschaft unter Tag	über Tag männl.	über Tag weibl.	überhaupt
							Arbeiter			
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.
A. Gewinnung von Steinsalz.										
Friedrichshall und Hall (Wilhelmsglück),	10j. D'schn. 1871/80	67 894	354 143	5 20	13 638	20,17	102	59	—	161
	" 1881/90	137 410	696 893	5 06	23 005	16,74	171	139	—	310
	1891	188 352	843 107	4 47	31 940	16,94	195	117	1	311
sowie seit 1895	1892	211 833	1 017 113	4 80	31 890	14,81	168	116	1	285
Hallbronn	1893	198 094	920 609	4 67	28 057	14 14	210	125	1	336
(Privatwerk)	1894	226 571	1 034 130	4,63	30 018	13,25	218	120	1	337
D. Reich 16 Werke	*1894*	*734 837*	*3 139 692*	*4,27*	*350 032*	*34,09*	*474*	*293*	*8*	*775*
B. Gewinnung von Eisenerzen[3]						Jahre				
Wasseralfingen,	10j. D'schn. 1871/80	23 680	187 221	7,94		1871/80	108	180	8	241
Königsbronn und	" 1881/90	13 704	93 047	6 79		1881/90	54	49	—	103
Wilhelmshütte	1891	4 353	45 087	7 07		1891	20	14	—	44
(bis 1895 einschl.),	1892	7 714	42 380	5,57		1892	40	18	—	58
Wasseralfingen	1893	6 718	56 798	6,05		1893	49	22	—	71
Königsbronn (bis 1895	1894	10 256	84 407	5 30		1894	40	10	—	50
Wasseralfingen (1911)										
D. Reich 477 Werke	*1894*	*[6] 433 784*[7]	*34 628 638*	*4,11*		*1894*	*202 88*	*8 185*	*1 852*	*30 325*

2. Salinenbetrieb.

Gewinnung von Kochsalz (Chlornatrium)

Betriebene Werke	Jahre	An Steinsalz und aufbereitem Rohsalz sind verwandt zur Auflösung und als Einwurf (Bruttomenge)[1] Tonnen	Gesamte Gewinnung an Kochsalz Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	Wert (ohne Steuer) pro Tonne ℳ	Durchschn. tägliche Belegschaft männlich	weiblich	überhaupt
						Arbeiter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Friedrichshall mit Hohenhall Hall	10j. D'schn. 1871/80	85 858	26 085	[8] 909 84[1]	31 05	195	—	193
	" 1881/90	23 387	33 891	806 413	23,81	228	—	228
Wilhelmshall Salz,	1891	31 539	45 782	1 243 587	27 16	283	—	283
sowie seit 1895	1892	31 390	42 867	1 246 [illegible]	29 08	269	—	265
Hallbronn	1893	28 057	41 648	1 216 [illegible]	29 14	257	—	257
(Privatwerk)	1894	30 519	41 772	1 214 751	29 05	253	—	253
D. Reich 81 Betriebe	*1894*	*167 715*	*52 [illegible]*	*[illegible] 206 620*	*27,50*	*3 165*	*14*	*3 179*

[1] Zu K. Sp. 3. Die gesamte Eisenerzgewinnung Württembergs gelangt zur Verhüttung. — [2] Vgl. hierzu die Angaben in Sp. 6 der Tab. VI. 2. — [3] Eigenen zum Verbrauch oder Verhütten abgegeben. Zu beachten ist, daß die Bergwerksgewinnung nicht in der nicht kommen ist, sondern [illegible] (11 [illegible]%) mit einem Wert von [illegible] ℳ. — [4] Vgl. hierüber die Angaben in Sp. 6 der Tab. I. A. oben. — [5] Das verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand i. J. 1894 aus [illegible] Erzen und Schlacken sowie [illegible] Zuschlagmaterial und [illegible] t. — [6] Die gesamte Gewinnung Württembergs fand sich zusammen aus:

a) Steinsalz [illegible] mit einem Wert von [illegible] ℳ, im Mittel [illegible] ℳ
b) Kochsalz aus Salzsolen [illegible] ℳ, [illegible] ℳ
c) Bruch- und Waschsalzen [illegible] ℳ, [illegible] ℳ

— [7] Das verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand i. J. 1894 aus [illegible] Erzen und Schlacken [illegible] Zuschlagmaterial, auf [illegible] t. — [8] Bohnerzen alten Gicht-, Bruch- und Waschhalden. — [9] Hiervon [illegible] württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte. — [10] Zum Teil Werke, von welchen die Angaben fehlen. — [11] Die gewonnenen Nebenprodukte bestanden aus

a) Gelchlorgas [illegible] mit einem Wert von [illegible] ℳ, per [illegible] ℳ
b) Bromen [illegible] ℳ, [illegible] ℳ
c) konz. Laugen [illegible] ℳ, [illegible] ℳ
(Mischsalzen, Mutterlaugen etc.)

— [12] Von 66 Werken sind die Betriebsverhältnisse geschildert; an Werke gelangten hier nicht zur Nachweisung, weil Angaben über Betriebsmittel Hilfs- etc. erlangen waren und weil zur Schätzung jeglicher Anhalt fehlte. — [13] Vom Jahr 1911 hatten hier Aufgaben, die bisher gemachten Unterschieden zwischen Alm und Stahl und die Verhältnisse bei denen Unterscheidungen etc. [illegible] Salzsalzen und Salzsalzen [illegible] Salzsalz. Für die Jahre 1871— vergl. über die Produktion der Hütten Prisch, Schwab- und Bruckwerke sowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1891 I. S. 118. — [14] Hiervon im württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Friedrichsthal und Ludwigsthal. — [15] Die hauptsächlichen Fabrikate aus Roheisen waren [illegible] für Gießereien

a) Handelseisen (Façon-, Bandeisen etc.) [illegible] mit einem Wert von [illegible] ℳ, per [illegible] ℳ
b) grob- und feinkörn. Eisen u. Stahlfertigwaren (Maschinenteile, Werkzeuge etc.) [illegible] ℳ, [illegible] ℳ

— [16] Von 3 Werken 10 die Erzeugung wegen Nichtentfüllung des Fragebogens geschätzt; außerdem waren 4 Werke in Betrieb, welche in dieser Uebersicht nicht zur Nachweisung gelangt sind, weil die Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen

Digitized by Google

Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

S. 76. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 IV S. 1.)

3. Hüttenbetrieb.

Gewinnung von Roheisen (Masseln, Gußwaren erster Schmelzung, Bruch- und Weißeisen)

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Gewinnung an Roheisen: Menge (Tonnen)	Gesamte Gewinnung an Roheisen: Wert im ganzen ℳ	Gesamte Gewinnung an Roheisen: Wert per Tonne ℳ	Durchschnittliche tägliche Belegschaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2	3.	4.	5	6	7	8.
Waffenmilfing, Königshronn, Wilhelmshütte (bis 1885 einschließlich), Wasseralfingen und Königshausen (1886, 1891 und 1892) Wasseralfingen (1887/90, 1893/94)	10j. Dchschn. 1871/80	10 339	1 602 865	150,87	405	16	418
„	1881/90	7 357	880 519	120,01	215	6	221
	1891	4 080	498 078	122,08	27	—	27
	1892	4 061	495 993	127 85	27	—	27
	1893	4 105	521 751	127 16	15	—	16
	1894	3 976[1])	469 445[2])	117,38	14	—	14
D. Reich 95 Betriebe	*1894*[3])	*4 700 222*	*206 373 400*	*43,91*	*21 469*	*717*	*22 186*

4. Verarbeitung des Roheisens.

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	(Zu A.) Verschmolzenes[4]) (bezw. zu B. u. C.) verarbeitetes Eisenmaterial (Roheisen und anderes Eisenmaterial) Tonnen	Gewonnene Gießereiprodukte zweiten Schmelzung (zu A.) (bezw. zu B. und C.) angefertigte Fabrikate: Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschnittliche Belegschaft: männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9.
A. Eisengießereien.[5]) (Gußeisen zweiter Schmelzung)								
10j. Dchschn. 1871/80	27	13 892	12 444	3 274 794	263,16	1 111	—	1 111
„ 1881/90	36	21 275	18 830	3 977 082	211,21	1 648	1	1 649
1891	39	28 415	24 340	5 142 675	211 29	2 207	3	2 210
1892	40[6])	25 514	24 405	5 069 021	207,73	2 135	4	2 139
1893	41	27 719	25 544	5 080 234	198 88	2 218	3	2 221
1894	41	28 408	25 183[7])	5 183 991[7])	197 95	2 183	3	2 186
D. Reich 1894	1 224[8])	*1 398 265*	1 112 581	*175 502 169*	*157,70*	*68 962*	*366*	*65 748*
B. Schweißeisenwerke (Schmiedeisen und Stahl)[9])								
10j. Dchschn. 1877/86	7	11 796	8 560	1 789 337	209 04	489	6	490
10j. „ 1877/91	7	10 045	7 211	1 498 555	207 82	424	6	430
1892	5	4 767	2 871	570 681	198 76	158	—	158
1893	5	4 703	2 885	538 871	186,71	142	—	142
1894	4[10])	4 681	2 712[7])	522 469[7])	192,65	144	—	144
D. Reich 1894	*212*[11])	*1 540 429*	1 138 815	*139 414 561*	*115 04*	*38 277*	*574*	*38 851*
C. Flußeisenwerke (Floßeisen und Floßstahl)[12])								
10j. Dchschn. 1877/86	3	251	230	149 639	651,87	35	—	35
15j. „ 1877/91	3	393	363	159 725	439 57	35	—	35
1892	6	824,5	791	161 687	202 06	39	—	39
1893	6	995	897	209 036	347,00	50	—	50
1894	6[13])	809	734[7])	171 190	233 32	39	—	39
D. Reich[14]) 1894	*145*[15])	*4 659 425*	*3 641 224*	*386 501 057*	*106 15*	*68 962*	*410*	*69 372*
D. Gewinnung von Gußwaren erster und zweiter Schmelzung (Vgl. Tab. VI 3 und 4 A.) Gußwaren 1 und 2 Schmelzung zusammen								
10jähriger Durchschnitt	1871—1880		16 411	4 281 680	260 90			
„ „ „	1881—1890		21 374	4 504 650	205,00			
	1891		25 356	5 459 803	210 50			
	1892		26 447	6 459 129	206,42			
	1893		27 928	5 498 900	196,89			
	1894		28 516	5 670 054	195 35			
Deutsches Reich	*1894*		*1 117 391*	*179 154 880*	*156 14*			

waren. — [1]) Darunter die nicht. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Filial. Choulal Ludwigsthal und Abtsgmünd. — [2]) Inklusive in Roheisen, Brucheisen, Masseln, Bruch sonstiger Schmiedestücken etc. — [3]) Deutsches Reich und Luxemburg, wobei für letzteres 1 Hochofen mit 450 Arbeitern in Betracht kommt. — [4]) Von 7 Werken ist die Erzeugung gleichfalls wegen die Ausstellung des Versandes im Inlande gegangen unterlassen war. 1 Werk gelangte hier nicht zur Nachweisung, weil seine Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen waren.

Digitized by Google

VII. Gewerbe

1. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894.

Vorbemerkung.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139b der Reichsgesetzes vom 1 Juni 1891, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den seit 1887 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg" erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird. Über die Zahlen für das Deutsche Reich vgl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1894, I S. 89 und IV S. 12.

Bezeichnung der Gewerbegruppen (nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882)		Zahl der Fabriken, welche beschäftigen: in gemischten Arbeitern	Arbeiterinnen über 16 Jahr alt	Zahl der jugendlichen Arbeiter: Kinder unter 14 Jahren männlich	weiblich	zus.	Junge Leute von 14 bis 16 Jahren männlich	weiblich	zus.	überhaupt männlich	weiblich	zus.	Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen über 16 Jahren: 16 bis 21 Jahr	über 21 Jahr	zus.
1.	2.	3.	4.	6.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	5	6	—	—	—	62	1	63	68	1	69	6	28	34
IV	Industrie der Steine und Erden	31	88	7	—	7	408	48	456	415	48	463	106	269	375
V	Metallverarbeitung	132	206	28	4	32	1063	866	1929	1067	870	1937	811	1138	1949
VI	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	46	215	13	1	14	1309	124	1433	1322	125	1447	409	467	876
VII	Chemische Industrie	36	93	1	2	3	78	105	183	79	107	186	360	377	737
VIII.	Forstwirtschaft, Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	7	4		—	—	8	9	17	8	9	17	46	46	92
IX	Textilindustrie	44	295	11	38	49	1175	2821	3996	1186	2859	4045	7846	8839	16685
X	Papier und Leder	104	66	5	2	7	276	414	691	281	417	698	1003	1485	2488
XI.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	64	123	14	4	18	371	132	504	385	127	512	183	955	538
XII	Nahrungs- und Genußmittel	89	104	1	4	5	2,6	489	764	378	493	766	1125	1725	2849
XIII	Bekleidung u. Reinigung	108	82	1	1	4	199	913	518	202	920	522	1070	1770	2840
XV	Polygraphische Gewerbe	71	87	5		5	267	63	130	272	68	335	708	419	815
—	Sonstige Industriezweige	4	8	—	—	—	10	2	17	11	2	17	28	24	52
	Zusammen	1073	1339	88	56	144	5308	4885	10293	5486	4941	10427	13296	16805	30100
	Im Jahr 1887			231	109	340	4270	4206	8536	4491	4658	9147			
	„ „ 1888			190	172	362	4205	4657	8922	4455	4829	9284			
	„ „ 1889			238	213	451	4005	4385	8202	4843	4808	9651			
	„ „ 1890			240	139	379	5168	4708	9876	5417	4837	10254			
	„ „ 1891			163	138	301	5489	4816	10267	5551	4957	10508			
	„ „ 1892	1325	1008	190	97	227	5552	4878	10430	5688	4975	10657	12150	15569	27719
	„ „ 1893	1266	1017	81	91	1,7	5268	4595	1026	5354	5089	10443	12962	16344	29306
	Deutsches Reich 1890	21111		1251	1031	2285	19351	5114	2112	14603	5771	14781			
	„ „ *1892*	25231	1104	7125	3115	1011	11945	11222	23167	11825	1225	2307	22911	21115	4 642
	1893	21100	2311	2130	2111	4111	11111	7226	21348	11125	7541	21337	14900	21136	41615
	1894	2151	2251	2112	1511	1169	13311	1021	2311	11203	1111	1151	25439	38111	63352

und Handel.

2. Übersicht über die Thätigkeit der städtischen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895.

(Nach Mitteilungen der Arbeitsämter an das K. Ministerium des Innern.)

Vorbemerkung

Auf Grund von Ortsstatuten haben in den Jahren 1894 und 1895 nachstehende 7 Gemeinden Württembergs Arbeitsämter (Arbeitsnachweisestellen) errichtet und eröffnet:

Eßlingen am 1. April 1894	Ulm am 1. März 1895
Heilbronn am 24. Sept. 1894	Ravensburg, Stuttgart am 1. April 1895
Cannstatt am 1. Januar 1895	Göppingen am 1. Juli 1895.

In den nachfolgenden Übersichten kommt das summarische Ergebnis des Nachweisgeschäfts der 7 Arbeitsämter zur Darstellung. Dabei ist zu beachten, daß die Ziffern in Spalte 2 und 6 die von dem jeweiligen Vormonat in den nächsten Monat als unerledigt übertragenen Gesuche bezw. Angebote mitenthalten. Eine genaue Darstellung der wirklichen Vermittlungen wird erst später gegeben werden können. (Vgl. auch Amtsbl. des k. Ministeriums des Innern, 1895, S. 258—259.)

Sitz des Arbeitsamts	Gesuche um Zuweisung von Arbeitern				Angebot von Arbeitskraft			
	zusammen	Erfolg: mit	Erfolg: ohne	unerledigt	zusammen	Erfolg: mit	Erfolg: ohne	unerledigt
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9
Jahr 1894.								
Eßlingen	894	234	236	224	1432	254	1139	89
Heilbronn	227	87	116	24	619	87	481	51
zusammen	921	321	352	248	2051	321	1620	110
I. und II. Vierteljahr 1895.								
Cannstatt	1671	338	667	466	2630	538	1787	405
Eßlingen	471	205	196	160	1221	205	992	24
Heilbronn	1067	194	378	495	1730	194	1281	255
Ravensburg	585	207	213	165	844	213	516	115
Stuttgart	5390	3284	2666	1000	6162	2284	3010	1568
Ulm	2199	1189	378	384	2886	1189	1460	239
zusammen	11373	4617	4106	2650	15825	4628	8590	2607
III. und IV. Vierteljahr 1895.								
Cannstatt	1069	628	738	309	2846	628	1747	471
Eßlingen	520	217	159	144	1225	217	996	12
Göppingen	438	143	206	89	1456	176	734	547
Heilbronn	921	171	142	208	1517	171	1284	62
Ravensburg	833	324	111	158	1931	321	1561	46
Stuttgart	10478	5229	3894	1355	13189	5229	5810	2644
Ulm	1371	1270	534	167	3047	1270	1656	121
Zusammen	15790	7982	6384	2424	25208	8017	13288	3903
Im Jahr 1895	28163	12599	10490	5074	41033	12645	21878	6510

Digitized by Google

VII. 3. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1894.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 1891 in Kraft getreten ist, sind, abgesehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des Jahrs 1894 in Württemberg folgende Gewerbegerichte ins Leben getreten:

Göppingen, Ravensburg	am 1. April 1891	Cannstatt	am 1. Juli 1892
Eßlingen	„ 1. Mai 1891	Geislingen	„ 1. Dez. 1892
Stuttgart, Biberach	am 1. Juli 1891	Gmünd	„ 1. Jan. 1894
Ulm	„ 1. Dez. 1891	Reutlingen	„ 1. Sept. 1894
Heidenheim	„ 1. Jan. 1892	Heilbronn	„ 1. Okt. 1894

Übersicht über die Thätigkeit der Gewerbegerichte im Jahr 1894
(Württ. Jahrb. 1893 S. II. S. 61; 1894 S. II. S. 80.)

Gewerbegerichte	Zahl der Klagen[1]					Von den eingetretenen Klagen wurden erledigt							
	von Arbeitgebern überhaupt	von Arbeitern überhaupt	im ganzen	darunter von Lehrmeistern	darunter von Lehrlingen	durch Vergleich	durch Klagezurücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	vor vollem Gewerbegericht	innerhalb der mündl. Verhandlung	blieben unerledigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Biberach	1	13	10	1	1	5	7	4	—	12	4	—	—
Cannstatt	11	116	127	4	2	82	18	16	10	73	42	11	1
Eßlingen	18	121	139	7	8	93	21	22	0	108	91	—	—
Geislingen	6	20	26	4	2	15	0	8	2	15	11	—	—
Gmünd	8	31	34	3	3	26	4	3	1	26	9	3	—
Göppingen	2	25	27	3	—	21	3	3	—	13	14	—	—
Heidenheim	1	10	11	1	2	1	—	0	1	2	9	—	—
Heilbronn	3	22	25	1	1	0	10	2	7	22	3	—	—
Ravensberg	5	42	47	3	1	36	7	3	1	43	4	—	—
Reutlingen	—	21	21	—	1	0	6	0	2	13	7	—	1
Stuttgart	129	1 160	1 289[2]	9	26	524	388	389	62	714	420	119	96
Ulm	10	82	92	—	3	40	22	25	3	48	43	—	—
Summe	189	1 665	1 854	34	41	856	392	485	84	1 090	594	132	98
						1 810				1 816			
	10,2%	89,8%		1,8%	2,5%	47,1%	21,6%	26,7%	4,6%	60,0%	32,7%	7,3%	2,0%
Desgl. 1893	153	1 598	1 751	35	50	745	421	453	67	956	659	215	58
						1 693				1 693			

Gewerbegerichte	Der Streitwert hat betragen						Von der Erhebung der Klage bis zur vollständigen Erledigung ist folgende Zeit vergangen					Beurteilung ist eingelegt worden in ... Fällen	Als Einigungsamt hat das Gewerbegericht fungiert in ... Fällen	Von den Arbeitern klagten auf		Von den Arbeitgebern klagten auf Fortsetzung der Arbeit
	bis zu 10 ℳ	10 bis 20 ℳ	20 bis 50 ℳ	50 bis 100 ℳ	100 bis 500 ℳ	500 ℳ und mehr	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4—7 Tage	mehr als 7 Tage			Fortsetzung der Arbeit bezw. Wiedereinstellung	Lohnforderung	
	bei ... Klagen						bei ... Klagen									
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Biberach	5	7	3	1	—	—	11	2	—	3	—	—	—	2	12	1
Cannstatt	30	20	53	11	4	—	64	23	5	5	29	—	—	36	74	7
Eßlingen	57	31	38	2	7	4	36	13	5	5	12	—	—	11	100	8
Geislingen	7	5	9	2	3	—	0	—	2	4	11	—	—	5	12	3
Gmünd	5	17	9	2	1	—	20	7	6	1	—	—	—	2	18	2
Göppingen	2	5	11	7	1	—	17	2	5	3	—	—	—	—	14	2
Heidenheim	—	2	2	2	1	—	2	—	—	—	0	—	—	—	6	—
Heilbronn	0	11	5	2	1	—	10	5	2	4	4	—	—	—	19	2
Ravensberg	10	10	14	4	—	—	32	5	4	6	—	—	—	0	56	—
Reutlingen	7	7	7	—	—	—	0	2	3	9	4	—	—	3	7	—
Stuttgart	490	310	416	107	43	3	385[3]	290	126	206	167	8	—	350	709	113
Ulm	37	24	33	6	3		22	11	18	22	19	—	—	2	48	5
Summe	656	367	604	145	70	12	676	354	240	265	265	8	—	416	1 099	143
							1 816									
	35,4%	19,8%	32,6%	7,8%	3,8%	0,6%	37,2%	20,6%	13,6%	14,6%	14,0%			20,0%	65,3%	76,7%
Desgl. 1893	603	450	550	110	28	12	488	326	256	302	111	4	—			
							1 693									

[1] Von den in Spalte 4 Klagen entfielen auf Arbeiter in Fabriken 710, in Handwerksbetrieben 160, in Bergwerken 160, Handelsgeschäften 170, Wirtshäusern 109, zusammen * 0, da bei einzelnen Klagen mehrere Arbeiter beteiligt sind. — [2] Außerdem 6 und 9 im Jahr 1893 angefallene Klagen erledigt worden 2 durch Urteil, 1 durch Vergleich, 2 durch Klagerücknahme. — [3] Hier sind auch die Klagen aufgezählt, die am Tage der Erhebung erledigt wurden sind.

Digitized by Google

VII. 4. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1894.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1894, veröffentlicht v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1895. Anh. S. 292. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1894. 2. H. S. 86.)

A. Patentschutz.

Im Jahr 1894 wurden 132 (im Vorj. 127) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt. — Hiervon entfallen auf

	Patente	Gebrauchsmuster
Bäckerei	—	6
Bekleidungsindustrie	2	27
Beleuchtung	2	3
Bierbrauerei, Branntweinbrennerei	1	3
Bierverlag	3	—
Bürstenwarenfabrikation	—	16
Brennstoffe	1	—
Buchbinderei	—	12
Chemische Apparate u. Prozesse	6	1
Dampfkessel	—	2
Dampfmaschinen	2	1
Druckerei	5	3
Eisenbahn- und Straßenbau	—	2
Eisenbahnbetrieb	3	3
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	5	7
Farbstoffe	—	1
Feuerungsanlagen gewerblicher	1	6
Flecht- u. Strickmaschinen	6	3
Gasbereitung und Beleuchtung	—	1
Gebläse	1	—
Gerberei	—	1
Gesundheitspflege	1	26
Gießerei u. Formerei	1	—
Haus- u. Hausgeräte	—	10
Hauswirtschaftliche Geräte	3	26
Hebezeuge	1	2
Heizungsanlagen	2	14
Hochbauwesen	1	15
Holzbearbeitung	2	11
Hornverarbeitung	—	1
Hutfabrikation	—	1
Instrum.- Apparate	3	11
Kurzwaren	—	5
Land- u. Forstwirtschaft	4	18
Luft- u. Gasmaschinen	3	4
Maschinenelemente	2	12
Metallverarbeitung	1	1
" maschinenbau	6	13
Müllerei	2	5
Musikinstrumente	9	6
Nähmaschinen	—	1
Nahrungsmittel	—	3
Papierverarbeitungsstoffe	4	10
Papierfabrikation	3	—
Photographie	1	6
Pressen	—	1
Pumpen	—	1
Rettungswesen	1	7
Sattlerei, Wagenbau	2	9
Schankgerätschaft	3	13
Schiffahrt	—	1
Schleifen u. Polieren	—	6
Schlosserei	2	5
Schneidwerkzeuge	1	2
Schreib- u. Zeichenwaren	—	7
Schuhwerk	1	7
Schußwaffen	4	—
Seilerei	—	1
Signalwesen	—	4
Spinnerei	1	2
Sportwesen	2	12
Spreng-Stoffe	4	—
Tabakindustrie	—	1
Thonwaren, Zementindustrie	3	2
Transportwesen	1	—
Trockenvorrichtg.	2	—
Uhren	—	13
Wasserleitungsgegenstände	4	4
Wäscherei	—	2
Werkzeuge	1	3
Wind- und Wasserkraftmaschinen	1	—
Zucker- und Stärkefabrikation	—	1
Zusammen	132	443.

B. Markenschutz.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg angemeldet 110 Warenzeichen (Schutzmarken im Vorj. 41). Hiervon gehören an der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel 39, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente 22, Bekleidung und Reinigung 17, Haut- und Lederstoffe, Fette, Öle 12, Chemische Industrie 11, Textilindustrie 5, Metallverarbeitung 3, Steine und Erden sowie Holzverarbeitung je 1 Zeichen. — Gelöscht wurden im Jahr 1894 12 Warenzeichen (im Vorj. 33).

C. Musterschutz.

1. Gesetzmäßige Muster.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg von 116 Urhebern 2354 Muster bezw. Modelle (im Vorj. 1631 von 118 Urhebern) angemeldet, worunter 1281 plastische und 1073 Flächenmuster.

2. Gebrauchsmuster.

Im Jahr 1894 wurden 443 Gebrauchsmuster von Erfindern aus Württemberg[2]) eingetragen (im Vorj. 330). Die Verteilung auf die einzelnen Gewerbe siehe unter A. Patentschutz.

VII. 5. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- und Musterschutz in den Jahren 1882—1894.

Jahre	Patente	Gebrauchsmuster	Warenzeichen: angemeldet	Warenzeichen: gelöscht	Gesetzmäßige Muster: Urheber[3])	plast. Muster	Flächenmuster	zusammen
1	2.	3	4	5	6.	7	8.	9
1882	96	—	51	7	107	1062	367	1429
1883	102	—	35	2	149	933	284	1217
1884	110	—	32	4	158	1035	274	1309
1885	89	—	44	6	176	1120	532	1652
1886	74	—	47	6	172	991	682	1671
1887	92	—	42	12	179	953	303	1256
1888	78	—	35	14	175	866	921	1787
1889	92	—	46	18	208	1359	893	2252
1890	123	—	49	18	179	1269	540	1809
1891	116	80[4])	37	19	168	1508	583	2091
1892	128	443	50	20	141	1614	1261	2875
1893	127	330	41	33	118	993	1098	1891
1894	132	443	110	12	116	1281	1073	2354

[1]) Darunter in Stuttgart wohnende 37. — [2]) (Wie Anm. 1) 126. — [3]) Vom 1. Okt. (Inkrafttreten des Reichs-Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891) bis 31. Dez. 1891.

Digitized by Google

VII. 6. Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie in den Städten Ulm und Cannstatt während der Jahre 1891—1894, bezw. 1895. [1]

(Staats-Anzeiger vom 23. März 1895 Nr. 68. — Für Ulm und Cannstatt nach einer Mitteilung des K. Oberamts — Württ. Jahrb. 1893 S. H. S. 93.)

Städte	Jahre	Während der in Spalte 2 genannten Jahre wurden zur Ausführung gebracht bewohnbare Gebäude und zwar: Wohngebäude an Straßen linien	Wohnstockwerke	Landhäuser und Wohngebäude außerhalb Etters	Wohnstockwerke	Hintergebäude	Wohnstockwerke
1	2.	3	4	5	6.	7	8.
Stuttgart	1891	138	471½	12	21½	24	54½
	1892	130	466½	5	11½	17	47
	1893	196	689	3	4½	15	39
	1894	205	733	2	3	21	40½
Ulm	1891	33	82' a²)	1	—	27	
	1892	23	81 ¹)	1	—	34	
	1893	20	75 ²)	3		33	
	1894	14	107½ ¹)	33		39	
Cannstatt	1891	16	54	1	7	5	11
	1892	21	74	2	6	3	7
	1893	16	57	1	8	9	26
	1894	15	55	12	21	2	6
	1895	28	92	9	23	12	30

Städte	Jahre	Während d. in Sp. 2 genannten Jahre wurd. z. Ausführung gebracht (Nach) bewohnbare Gebäude und zwar: Erweiterungen und Erhöhungen haftender Gebäude	Wohnstockwerke	Wohnstockwerke im ganzen (Sp. 4 — 9 + 8 — 10)	nicht bewohnbare Gebäude und zwar: Gebäude an Straßenlinien	Hintergebäude	Überhaupt (Sp. 12 + 13)	Es wurden Wohnräume geschaffen für Personen [3])	Durchschnittliche Jahresbevölkerungszunahme [4])
1	2.	9	10	11	12	13	14	15.	16.
Stuttgart	1891	30	32	581½	20	84	104	2 907	3 577
	1892	32	18½	585½	12	81	93	2 928	
	1893	25	32	703	17	67	84	2 817	
	1894	26	16	792 ±	26	83	109	3 263	
								13 390	14 306
Ulm	1891	69		108		3		540	623
	1892	53		145		12		720	
	1893	41		121		18		600	
	1894	30		134		6	—	675	
								2 540	2 492
Cannstatt	1891	3	—	72	4	6'	10	360	440
	1892	5	3	92		31	31	460	
	1893	6	2	103	—	14	14	465	
	1894	4	3	107	—	24	25	485	
	1895	10	3	141	1	25	31	750	
								2 520	2 244

[1]) Für die Städte Heilbronn und Eßlingen waren vergleichbare Angaben in der Anordnung obiger Tabelle nicht zu erlangen. — [2]) Einschließlich der Wohnstockwerke der in Spalte 3 nachgewiesenen Gebäude. — [3]) Den Stock durchschnittlich für 5 Personen gerechnet. — [4]) Berechnet nach den Volkszählungsergebnissen vom 1. Dez. 1890 und (nach den vorläufigen vom) 2. Dez. 1895.

VII. 7. Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1893.[1])

Vorbemerkung.

Nach früheren Zählungen waren in Württemberg vorhanden

1829[2])	17 Betriebe ausschließl. für Kau- u. Schnupftabak mit		450	Arbeitern	
1840[3])	12	"	500	"	
1852[4])	29	" worunter nützliche für Cigarrenfabrikation	735	"	
1861[5])	49	" mit 98 Betriebsleitern und mit	1 407	"	(728 m 679 w)
1868[6])	58	" mit 72 Betriebsleitern, dar in 28 Fabriken =	1 694	"	(736 m 958 w)
			118 in 95 hl	Unternehmungen	
		zus.	1 812		

1 Dez. 1875[7]) 100 Haupt- u. Neben- } betriebe mit zusammen 1 979 beschäftigten Personen

5. Juni 1882[8]) 99 Haupt- 14 Neben- } betriebe, worunter 88 Alleinbetriebe, im ganzen mit 107 Betriebsleitern 78 Verwaltungspersonen, 1 762 Arbeitern, zus. 1 845 beschäftigte Personen.

a. Tabakfabriken, Tabakerzeugnisse, Tabakarbeiter im Jahr 1893.

(Nach den Ergebnissen der im Juli 1894 veranstalteten Umfragen.)

Kreise bezw. Land	Zahl der Betriebe: im ganzen	darunter ausschließl. für Cigarren	Hergestellte Erzeugnisse: Cigarren	Rauchtabak	Tabakarbeiter einschl. selbstthätiger Unternehmer: zusammen m	zusammen w	darunter das ganze Jahr m	darunter das ganze Jahr w	darunter in der Fabrik (nicht in eigener Wohnung) arbeitend m	darunter in der Fabrik (nicht in eigener Wohnung) arbeitend w
1	2.	3.	4	5	6.	7.	8	9	10	11
			in 1000 Stück	in 100 kg						
Neckarkreis	39	35	45 360	244 5	836	557	378	288	512	534
Schwarzwaldkr.	10	9	15 865	100	92	165	89	185	62	173
Jagstkreis	33	32	93 186	30	315	1 190	300	1 133	297	1 081
Donaukreis	11	9	8 645	10 000	120	180	95	134	115	179
Württemberg	**93**	**85**[9])	**161 470**[10])	**10 074 5**[11])	**1 063**[12])	**2 112**[13])	**862**	**1 739**	**1 006**	**1 967**

b. Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten nach bezw. aus Württemberg i. Juli 1893/94.

Die Gesamteinfuhr hat 1893/94 bezw. 1892/93 betragen in kg

Unbearbeitete Tabakblätter und Abfälle von solchen	Tabakstengel	Cigarren	Cigaretten	Schnupftabak	Kautabak	Rauchtabak und andere Tabakfabrikate
1.	2.	3.	4	5.	6	7.
1892/93 (803 453)	(408 811)	(7 008)	(2 057)	(12)	(20 5)	(444)
1893/94 477 504	231 018	5 621	2 154	5,5	2	524
Davon aus:	aus den	Davon aus:	Davon aus:	Davon	aus den	Davon aus:
Niederlande	Vereinigt.	Niederlande	Aegypten	aus	Vereinigt.	Niederlande
182 488	Staaten	2 693	1 470	Oesterr.-	Staaten	515
Brasilien	von	Spanisch-	Oesterreich-	Ungarn	von	England 102
121 236	Amerika	Amerika	Ungarn 320	4,4	Amerika	Verein. Staaten
Niederl. Indien		1 200 5	Verein. Staat.			von Amerika
95 693		Schweiz 113	von Amerika			87
Ver. St. v. Am.		England 720	137			Frankreich 20
58 305		Philippinen	Rußland 94			
Rußl. 37 568		585				

Die Gesamtausfuhr belief sich 1893/94 auf 342 kg Cigarren in die Schweiz, 21 bezw. 4 kg Cigaretten in die Schweiz bezw. nach Italien, 260 kg Schnupf- und 6 kg Rauchtabak etc. ebenfalls in die Schweiz.

---

[1]) Vgl. oben Abschnitt III S. 47 und Abschnitt „Finanzwesen". — [2]) Vgl. „Das Königreich Württemberg" 1863 S. 871. — [3]) Vgl. Württ. Jahrb. 1878 1 S. 127. — [4]) Vgl. Württ. Jahrb. 1878 1 S. 135. — [5]) Vgl. Württ. Jahrb. 1885 1 S. 126. — [6]) Hiezu eine Schnupftabakfabrik und 7 Fabriken mit gemischter Fabrikation. — [7]) Hiezu 1 670 Mille Cigaretten, 50 D.-Ztr. Kau-, 498 D.-Ztr. Schnupftabak. — [8]) Hiezu 19. — [9]) Drunter 33 Personen, welche bei Nebenbetrieben, z. B. Kistenfabrikation beschäftigt sind.

Digitized by Google

VII. 8. Die Zahl der in Württemberg besteuerten

[Nach Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten 1895

Oberämter	Zahl der zur Steuer eingeschätzten Betriebe								
	Württemberger			Nichtwürttemberger			Zusammen		
	1891	1887	1883	1891	1887	1883	1891	1887	1883
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.
Backnang	275	300	274	11	2	3	286	302	277
Besigheim	98	155	121	17	21	17	115	176	138
Biblingen	220	154	134	56	5	15	276	159	149
Brackenheim	130	157	141	130	81	49	258	245	190
Cannstatt	312	287	238	24	47	38	336	334	276
Ehlingen	262	325	292	22	50	27	284	380	319
Heilbronn	184	260	176	176	198	80	360	398	256
Leonberg	106	228	192	18	29	11	210	257	203
Ludwigsburg	203	155	159	23	16	24	226	181	183
Marbach	180	168	134	4	1	1	133	169	135
Maulbronn	234	171	158	161	65	73	395	234	231
Neckarsulm	120	165	132	158	130	118	278	356	250
Stuttgart, Stadt	315	240	189	194	68	59	509	317	248
Stuttgart, Amt	344	362	316	17	21	12	361	403	328
Vaihingen	150	143	151	10	32	27	160	175	178
Waiblingen	230	180	187	3	4	3	233	184	190
Weinsberg	709	670	555	19	4	4	728	680	559
Neckarkreis	**4 254**	**4 155**	**3 409**	**1 053**	**787**	**571**	**5 307**	**4 942**	**4 670**
Balingen	017	297	201	147	90	42	464	387	243
Calw	218	208	198	30	38	38	245	246	236
Freudenstadt	138	210	203	63	60	51	201	270	254
Herrenberg	115	199	167	15	13	9	130	212	176
Horb	485	448	449	35	35	43	520	483	492
Nagold	200	329	308	4	4	10	204	333	318
Neuenbürg	115	237	184	175	180	111	290	417	295
Nürtingen	362	345	318	46	85	116	408	430	434
Oberndorf	108	192	173	88	51	62	296	243	235
Reutlingen	345	371	245	345	359	201	690	730	446
Rottenburg	187	200	190	12	16	24	200	216	214
Rottweil	279	221	154	94	86	91	373	307	245
Spaichingen	336	221	137	27	27	18	360	256	155
Sulz	114	83	74	27	81	37	141	144	111
Tübingen	574	630	625	9	5	17	583	635	642
Tuttlingen	246	237	181	147	94	48	393	231	229
Urach	230	205	158	12	4	10	242	209	168
Schwarzwaldkreis	**4 423**	**4 621**	**3 963**	**1 220**	**1 188**	**930**	**5 643**	**5 809**	**4 893**

Hausierer in den Jahren 1881, 1887 und 1893.*)

Beilagenband III S 463/64 — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 30)

Oberämter	Zahl der neu Steuer eingeschätzten Hausierer								
	Württemberger			Nichtwürttemberger			Zusammen		
	1881	1887	1893	1881	1887	1893	1881	1887	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6	7	8	9.	10.
Aalen	316	257	246	9	6	10	325	263	256
Crailsheim	721	818	767	110	93	58	831	911	825
Ellwangen	347	296	224	53	65	66	400	361	290
Gaildorf	297	296	226	7	5	5	304	301	231
Gerabronn	203	340	287	62	59	32	265	399	319
Gmünd	445	324	263	2	—	10	447	324	270
Hall	119	124	116	8	13	5	127	137	121
Heidenheim	270	688	580	40	38	34	810	727	623
Künzelsau	198	250	252	40	28	29	240	278	281
Mergentheim	156	256	225	272	179	111	430	435	336
Neuenheim	390	443	357	94	54	43	484	497	450
Öhringen	206	302	268	14	4	11	220	306	279
Schorndorf	160	185	155	10	17	5	170	202	160
Welzheim	200	241	205	—	—	7	200	241	212
Jagstkreis	**4 096**	**4 820**	**4 207**	**726**	**555**	**436**	**5 362**	**5 376**	**4 643**
Biberach	270	274	218	61	66	26	331	340	244
Blaubeuren	200	155	162	25	5	12	200	151	174
Ehingen	373	364	284	15	8	7	388	372	291
Geislingen	614	378	305	13	19	12	627	398	317
Göppingen	370	367	304	11	6	12	387	373	323
Kirchheim	206	227	170	11	7	11	218	234	184
Laupheim	366	479	374	62	40	37	428	519	401
Leutkirch	279	280	255	—	—	63	279	280	318
Münsingen	326	365	272	20	6	6	340	360	278
Ravensburg	373	307	244	92	54	65	365	341	309
Riedlingen	377	435	391	28	85	23	405	510	414
Saulgau	941	949	260	46	46	42	987	995	822
Tettnang	88	123	106	80	41	40	168	170	146
Ulm	445	441	352	99	99	193	747	540	483
Waldsee	278	360	247	77	21	26	355	381	274
Wangen	156	144	121	76	109	93	229	253	214
Donaukreis	**4 867**	**5 068**	**4 091**	**706**	**588**	**601**	**5 573**	**5 656**	**4 692**
Württemberg	**13 180**	**13 604**	**15 760**	**3 714**	**3 118**	**2 538**	**21 891**[1])	**21 782**[1])	**18 298**[1])

[1]) Eine Zunahme hatten von 1881 bis 1893 von den Hausierbetriebszweigen nur folgende zu verzeichnen, deren Zahl betrug

	1881	1887	1893		1881	1887	1893
Kolonial-, Eß-, Trinkwaren	2 461	2 844	2 905	Sellerwaren	61	159	129
Tiere	791	1 378	1 814	Rauchwaren	56	88	106
Lederwaren, Bürsten	432	540	497	Quincaillerie	42	54	60
Schuhwaren	992	435	447	Verschiedene Artikel	587	705	781

Die übrigen 27 insbesondere landwirtschaftliche Produkte, Kurz- und Galanteriewaren, Eisenwaren, Tuch, Leinwand, Zeugleu, Lumpen, Bernen, alt Eisen, Sand, Zündhölzer, Lichter, Seife, Hühnergeschirr etc., Hölzer, Besen, Kochlöffel, Gabeln, — zeigen sämtlich einen Rückgang

Einfuhr und Verwendung von Verschnittweinen in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894.[1])

(Mitgeteilt von der K. Finanzministerium — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 94.)

a. Am Verschnittgeschäft beteiligte Personen.

Jahre	Am Verschnittgeschäft waren beteiligt: Weinhändler überhaupt	Weinhändler in Proz. der Gesamtzahl %	Wirte überhaupt	Wirte in Proz. der Gesamtzahl %	Weingärtner überhaupt	Weingärtner in Proz. der Gesamtzahl %	andere Personen überhaupt	andere Personen in Proz. der Gesamtzahl %	Personen im ganzen
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10
1892[2])	181	38,6	268	49,3	13	1,9	79	14,7	541
1893	113	62,3	50	28,1	1	0,6	10	5,4	174
1894	102	66,0	43	27,4	—	—	12	7,6	157

b. Verwendete ausländische Verschnittweine.

Ursprungsländer		Verschnittweine wurden verwendet: im ganzen absolut hl	im ganzen in Proz. der Gesamtmenge %	und zwar von Weinhändlern hl	von Wirten hl	von Weingärtnern hl	von andern Personen hl
1		2.	3.	4.	5.	6.	7
Frankreich	1892	41,40	0,49	41,40	—	—	—
	1893	43,60	1,00	43,60	—	—	—
	1894	19,21	0,40	19,21	—	—	—
Italien	1892	7 037,68	81,06	6 015,53	1 256,85	31,77	333,53
	1893	3 511,60	79,40	3 239,50	265,20	3,00	22,[illegible]0
	1894	2 350,07	47,90	2 199,32	140,11	—	13,64
Österreich Ungarn	1892	79,5[illegible]	0,94	67,01	2,54	—	9,50
	1893	64,30	1,10	57,80	6,50	—	—
	1894	132,07	2,60	104,87	3,04	—	20,[illegible]6
Spanien	1892	601,60	6,87	544,96	12,14	—	4,50
	1893	1 285,90	27,00	1 119,20	112,10	—	34,60
	1894	2 462,06	49,70	2 278,50	168,78	—	34,97
Griechenland	1892	72,45[2])	0,80	72,45[2])	—	—	—
	1893	95,30	1,90	93,30	—	—	—
	1894	12,67	0,30	12,67	—	—	—
Zusammen	1892	8 412,68[2])	100	6 741,7[illegible][2])	1 271,51	31,77	367,65
	1893	4 864,70	100	4 [illegible]50,50	375,60	3,00	57,[illegible]0
	1894	4 [illegible]06,67	100	4 605,97	321,83	—	62,87

c. Verschnittene (inländische) Weine.

mit Weinen aus		Verschnittene wurden: Weißwein hl	Rotwein hl	(reiner oder verschnittener) Wein überhaupt hl	von Weinhändlern Weißwein hl	von Weinhändlern Rotwein hl	von Wirten Weißwein hl	von Wirten Rotwein hl	von Weingärtnern Weißwein hl	von Weingärtnern Rotwein hl	von andern Personen Weißwein hl	von andern Personen Rotwein
1		2	3.	4	5	6	7	8.	9	10	11	1[illegible]
Frankreich	1892	32,46	1[illegible]93	32,39	32,46	19,93	—	—	—	—	—	—
	1893	45,00		45,00	45,00	—	—	—	—	—	—	
	1894	28,79	—	28,79	28,79	—	—	—	—	—	—	
Italien	1892	7 40[illegible],19[1])	6 [illegible]0 1[illegible]	15 661,40[1])	5 865,70[1])	3 331,[illegible]	1 197,68	1 70[illegible],02	[illegible]1,88	97,50	377,02	3[illegible],00
	1893	4 894,00	1 895,10	6 789,10[1])	4 [illegible]90,40	1 [illegible]0[1])	277,10[1])	245,80	—	14,00	20,50	2[illegible],30
	1891	2 [illegible]2,00[1])	2 114,14	4 270,14	2 [illegible]05,81[1])	1 914,09	115,81	195,65	—	—	37,68	[illegible],00
Österreich Ungarn	1892	1[illegible]7,[illegible]	[illegible],68	6[illegible],81	58,37	—	2,29	—	—	—	[illegible],35	[illegible]
	1893	42,80	11,[illegible]	[illegible]4,[illegible]	38,40	11,30	4,40	—	—	—	—	
	1894	132,83	18,04	140,80	80,67	—	—	18,04	—	—	33,10	—
Spanien	1892	38,07	972,23	1 [illegible]8,30	51,02	907,42	11,37	4,81	—	—	32,[illegible]	
	1893	1 215,90	[illegible]011,60	[illegible] 215,40[1])	1 [illegible]2,50	[illegible] 682,20[1])	79,50	302,50	—	—	37,10	12,[illegible]
	1894	2 [illegible]73,60	1 [illegible]8,24[1])	[illegible]80,84	2 [illegible]0,77	[illegible]7,31[1])	198,58	318,02	—	—	23,[illegible]	[illegible],31
Griechenland	1892	95,20		[illegible]0	[illegible],50	—	—	—	—	—	—	
	1893	94,70	—	94,70	94,70		—		—			
	1894	20,81	—	1[illegible],80	10,80	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	1892	8 [illegible]74,[illegible][1])	[illegible] 1[illegible],04	1[illegible] 447,[illegible][1])	[illegible]6 [illegible]3,[illegible][1])	4 [illegible]10,[illegible]1	1 211,28	1 [illegible]70,83	[illegible]1,88	97,50	[illegible]406,55	[illegible],[illegible]
	1893	[illegible]282,[illegible]	[illegible]8,[illegible]0	[illegible]110,[illegible]0	[illegible]4 [illegible]6,[illegible]0	[illegible]1[illegible]9,80[1])	[illegible]55,00[1])	[illegible]16,80	—	14,00	[illegible]3,00	[illegible],[illegible]0
	1891	[illegible],[illegible]7,[illegible][1])	[illegible]10,[illegible]	[illegible]7[illegible],[illegible]0[1])	[illegible]4 [illegible]8,[illegible][1])	[illegible]1[illegible],[illegible]4[1])	117,19	[illegible]30,61	—	—	[illegible]4,41	[illegible]

[illegible] — [illegible] — [illegible] — [

VIII Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1895.

(Württ. Jahrb. 1894 S. II 8 36)

Wollmärkte	Zufuhr	Davon verkauft	Davon unverkauft	Höchste Preise	Durchschnittspreise	Gesamt-Erlös	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
	Doppel-Zentner			pr. D.-Ztr. ℳ		ℳ	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim u. T.:							
21.—26. Juni							
Bastard Wolle	2 615,88	2 608,38	7,50	276	221,80	578 537	Qualität } gut.
Spanische Wolle	15,00	15,00	—	330	312,00	4 680	Wäsche }
Gemischte Wolle	26,75	26,75	—	206	204,00	5 457	Frequenz lebhaft.
im ganzen	2 657,63	2 650,13	7,50			588 674	
Ulm: 13.—15. Juni.							
Bastard Wolle	1 425,00	1 425,00	—	240	215,64	307 280	Qualität } im allgemeinen
Gemischte Wolle	40,75	40,75	—	200	196,56	8 014	Wäsche } gut
							Frequenz anfangs gut, später
im ganzen	1 465,75	1 465,75	—			315 299	flau.
Heilbronn:							
2.—5. Juli							
Deutsche Wolle	162,00	162,00	—	184	178,00	28 836	Qualität } im allgemeinen
Bastard Wolle	722,00	522,00	200,00	232	214,00	111 708	Wäsche } gut.
Gemischte Wolle	503,00	503,00	—	198	190,00	95 570	Frequenz lebhaft.
im ganzen	1 387,00	1 187,00	200,00			236 114	
Tuttlingen:							
16.—16. Juni							
Bastard Wolle	250,00	250,00	—	232	212,00	53 000	Qualität recht.
							Wäsche trüb.
							Frequenz sehr gut.
Ellwangen:							
18.—20. Juni							
Bastard Wolle	123,00	123,00	—	224	213,95	26 316	Qualität } sehr gut.
							Wäsche }
							Frequenz erst lebhaft, dann unterbrochen. Verkauf. Steigende Preise
Sulz a. N.: 12. Juni							
Deutsche Wolle	8,00	6,00	—	136	188,00	1 128	Qualität } etwas
Bastard Wolle	32,00	32,00	—	220	212,00	6 784	Wäsche }
Gemischte Wolle	75,86	75,86	—	200	200,00	15 172	Frequenz gut.
im ganzen	115,86	113,86	—			23 084	
Mergentheim:							
26.—27. Juni							
Bastard Wolle	63,00	38 80	29,50	220	204,81	6 361	Qualität } mittel bis gut.
							Wäsche }
							Frequenz Händler viel, aber Kaufslust bei den bisherigen Preisen
Gesamtergebnis 1895:							
Deutsche Wolle	168,00	168,00	—	136	178,36	29 964	
Bastard Wolle	5 209,88	4 993,58	237,30	276	218,36	1 090 491	
Spanische Wolle	15,00	15,00	—	330	312,00	4 680	
Gemischte Wolle	646,36	646,36	—	206	192,17	124 213	
Im ganzen	6 000,24	5 822,94	237,30			1 246 348	
Gesamtergebnis 1885	10 361,64	10 344 60	36,04			2 476 020	
" 1886	9 437 19	9 417 40	19 70			2 346 461	
" 1887	9 473,24	9 272 24	201 00			2 661 092	
" 1889	9 922,68	9 866,48	56,20			4 479 276	
" 1889	9 202,46	8 922,06	280,50			2 425 543	
" 1890	7 670,34	7 627,24	52,50			1 881 586	
" 1891	7 674,34	7 648,84	25,50			2 000 347	
" 1892	7 902 68	7 026,80	875 88			1 6n7 081	
" 1893	7 436,55	7 314,53	122,00			1 562 735	
" 1894	9 292,56	9 267 15	25,50			1 282 889	
Durchschn. d. 10 Jahre 1885/94	8 580 26	8 390,74	169,56			2 277 424	

Die im Jahr 1895 verkaufte Gesamt-Menge blieb gegen das Ergebnis des Vorjahrs um 7,07 % und gegen den Durchschnitt der 10jährigen Vergleichsperiode um 30,00 % zurück.

Der Gesamt-Erlös beträgt 2,61 % weniger als ferner und 45,14 % weniger als im Durchschnitt von 1885/94.

VIII. 2. Fruchtmarktverkehr

(Württ. Jahrb. 1894

6. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarkt ort[1])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel		
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D-Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D-Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D-Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D-Ztr
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12.	13
	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr.	ℳ	ℳ
Neckarkreis												
Backnang	—	—	—	—	—	—	2 328	28 583	12,28	1 086	11 986	10,86
Eßlingen	—	—	—	4	64		2 291	27 018	11 94	—	—	
Weil der Stadt[2])	—	—	—	—	—	—	71	774	10 90	262	2 110	8,06
Ludwigsburg	—	—	—	—	—	—	1 814	24 383	12,24	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	52	880	16 88	2 410	37 246	17 42	—	—	—
Waiblingen	—	—	—	1	14		1 641	21 576	13 14	28	288	10,48
Winnenden	130	1 678	14 18	26	360	14 10	5 015	72 405	16 24	6 971	71 313	10,23
Schwarzwaldkreis												
Balingen	—	—	—	—	—	—	1 248	14 923	11,96	1 353	16 743	12,38
Klingen	2 651	42 559	16,04	80	1 056	13,20	1 199	16 070	13 40	328	3 738	11,38
Calw	480	7 291	15 16	9	100		1 581	21 120	13,36	2 230	26 062	11 68
Freudenstadt	2 635	41 502	15 78	—	—	—	1 717	24 779	14 44	—	—	—
Nagold	—	—	—	220	3 169	14,36	1 845	25 636	13,86	2 772	31 063	11,20
Altensteig	—	—	—	216	3 239	15,02	1 341	19 453	14 50	2 207	26 960	12 22
Nürtingen	13	194	15 08	1 569	19 422	12 42	1 416	17 017	12 04	4 799	61 692	10 70
Ohmadorf	—	—	—	—	—	—	840	10 823	12 74	30	352	11,73
Reutlingen	894	14 328	16,04	1 469	18 449	12,82	6 668	87 486	13 12	4 665	53 329	11 44
Rottweil	64	1 005	15,74	143	2 103	14 68	5 878	77 902	11 26	1 214	13 911	11,46
Spaichingen	—	—	—	45	763	16 76	179	2 299	12 84	16	204	12,38
Sulz	15	233	15 68	156	2 191	14,04	275	3 765	13 68	1	15	
Tübingen	7	106		484	6 453	13,32	3 154	42 436	13,32	2 535	28 600	11,28
Tuttlingen	2 132	46 246	15,70	155	2 944	16 14	4 024	52 405	13 02	122	1 439	11 84
Urach	36	517	14 16	345	4 505	13,06	7 910	107 971	13 60	5 562	64 958	11 68
Metzingen	1	20		83	1 091	13 22	364	4 717	12,98	728	8 317	11,42
Jagstkreis												
Aalen	2 687	46 672	16,26	4 623	60 126	14 86	3 648	48 423	12,48	7	82	
Ellwangen	155	2 327	14 96	—	—	—	2 493	31 583	12,66	16	208	13,42
Hellenheim	10 713	150 385	14 66	6 456	127 204	13,44	2 679	35 287	13 08	—	—	—
Gmünd a./Br.	6 084	71 069	13 98	21 420	294 234	13,68	4 298	49 890	11 70	—	—	—
Neresheim	—	—	—	2 476	30 496	12,30	117	1 296	11 10	—	—	—
Ingelfingen	1 668	23 683	14,22	8 295	113 508	13 78	4 404	53 886	12,22	—	—	—

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die von dem Statist. Landesamt alljährlich von sämtlichen Fruchtfeldmessern des Landes eingezogenen Ueberschläge. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter XI. — [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 52 Orten noch folgende 15 berechtigt, welche jedoch das Recht i. J. 1894 bezw. schon früher

im Jahr 1894. [1])

S. II S. 96.)

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Ölfrüchte			Hülsenfrüchte			Einkorn			In ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23.	24.	25	26.	27	28.	29	30.
D Ztr.	ℳ	ℳ	D. Ztr.	ℳ	ℳ	D Z.	ℳ	ℳ	D Z.	ℳ	ℳ	D Z.	ℳ	ℳ	D. Ztr.	ℳ
27	388	14 60	3	39		—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 444	40 814
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 265	27 072
—	—	—	1	8		—	—	—	—	—	—	—	—	—	834	12 892
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 944	24 383
—	—	—	—	—	—	2	39		—	—	—	—	—	—	2 470	33 171
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 670	21 978
20	520	15,32	25	331	13 60	—	—	—	20	245	12 46	—	—	—	17 138	147 207
—	—	—	4	49	—	10	220		—	—	—	—	—	—	2 615	31 935
2	32		32	416	12,99	7	125		43	695	16,06	—	—	—	4 542	64 609
7	97		3	36		61	849	14 02	—	—	—	—	—	—	4 372	56 614
623	8 184	15,60	7	91	—	79	1 272	16 06	24	316	13 44	—	—	—	4 585	76 216
350	5 502	15,96	90	1 307	13,82	88	1 159	13,97	30	388	13 02	—	—	—	8 389	67 377
102	1 637	16 93	510	7 574	14,89	46	722	15 88	—	—	—	—	—	—	4 425	59 635
6	77		7	82		335	3 904	11 62	8	99		1	9		8 140	93 406
26	455	16,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	907	11 028
6	89		7	84		63	1 258	20 02	917	12 761	13,92	—	—	—	14 656	187 778
107	1 397	14 64	1	7		10	140		217	2 906	13 40	—	—	—	7 664	100 018
—	—	—	—	—	—	4	56		—	—	—	—	—	—	245	3 922
90	1 506	16 22	2	22		1	84		—	—	—	—	—	—	543	7 727
3	44		—	—	—	22	452	20,82	191	2 570	14,20	—	—	—	6 416	89 669
243	3 447	14,14	37	490	13,06	8	114		600	7 762	12,92	—	—	—	8 321	117 211
3	44		217	2 600	12,30	3	59		37	504	13,44	—	—	—	14 149	181 233
—	—	—	0,[illegible]	3		0	57		3	47		—	—	—	1 184	14 252
68	1 009	14,80	762	10 230	13,44	14	301	20 78	90	1 240	13,80	—	—	—	11 806	167 151
22	326	14,62	667	7 033	10,56	14	303	21 86	—	—	—	—	—	—	8 367	41 737
214	3 089	14 44	104	1 271	12,28	24	410	17 42	—	—	—	—	—	—	23 089	323 654
—	—	—	360	4 845	13 74	—	—	—	184	2 479	13,50	—	—	—	31 328	421 496
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 598	41 791
—	—	—	755	9 635	10 14	24	510	14,76	—	—	—	1	—	—	16 091	201 502

nicht mehr ausgeübt haben: Heilbronn, Alpirsbach und Schramberg (OA Oberndorf), Gaildorf, Blaufelden und Niederstetten (OA Gerabronn) Hall, Weikersheim (OA Mergentheim), Ochsenhausen, Göppingen, Zwiefalten (OA Münsingen) Altshausen (OA Saulgau) Friedrichshafen (OA Tettnang) Isny und Kißlegg (OA. Wangen) — [2]) OA Leonberg

(Noch) VIII, 2. Frachtmark

(Noch) a Die Umsätze an den einzel

Frachtmarkt orte[1])	Weizen			Gerste			Hafer			Mehl		
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D-Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D-Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D-Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	
Donaukreis												
Biberach	18 221	256 112	14 06	20 081	252 068	12,60	17 944	220 367	12,28	—		
Erolzheim	—	—	—	634	7 926	13,50	90	1 531	11,90	—		
Ochsenhausen	—		—	1	13		1 814	23 570	13,00	—	—	
Blaubeuren	7	102		—		—		—	—	—		
Ehingen	—	—	—	7 470	94 737	12,54	1 360	17 134	12 64	—		
Munderkingen	4 217	61 154	14,50	4 871	62 377	12,80	572	7 265	12,70	—	—	
Geislingen	22 708	330 519	14 04	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kirchheim u. T.	873	14 74	16 74	1 908	24 39	12,78	4 050	35 882	11 74	241	2	
Laupheim	6 73	3 204	14,26	4 181	48 932	11,84	5 010	60 444	12,06	—	—	
Dietenheim	60	782	13,02	40	536	12 40	140	1 456	10 40	—		
Leutkirch	2 162	31 809	14 72	401	1437	13,30	4 004	64 882	13,82	—	—	
Wurzach	1 146	16 022	14 00	44	563	12,80	2 167	28 028	12,94	—	—	
Münsingen	—	—	—	11	1 10	11 44	40	529	10 72	98	95	
Ravensburg	7 837	116 749	14 88	3 172	40 540	12 78	14 003	182 898	12 46	—	—	
Riedlingen	6 538	92 611	14 16	21 41o	264 419	12,34	2 491	32 634	13,10	—	—	
Buchau	—	—		6 211	77 625	12,50	2 981	28 338	11,90	—	—	
Saulgau	11 881	175 442	14 76	17 109	213 487	12 48	5 304	66 009	12,32	—		
Mengen	5 819	89 403	15,20	8 208	119 915	15 04	1 357	17 494	15,38	—	—	
Ulm	30 702	438 749	14 24	21 403	270 214	13 04	29 008	349 248	12,04	40	52	
Langenau	11 800	169 640	14,40	5 961	77 280	12,90	4 157	48 042	11 56	—		
Waldsee	14 006	206 184	14 72	4 650	59 284	12 74	8 714	112 108	13 80	—		
Aulendorf	917	13 824	14 42	4 1o8	54 919	13,20	1 050	20 006	12 48	—		
Wangen	128	1 735	16 80	304	4 1 0	13,80	3 771	55 460	14 70	—	—	
Zusammen a[2])	173 312	2 527 280	14 58	183 778	2 374 088	12 37	183 079	2 326 093	12,71	37 821	417	
Desgleichen												
1890 (54)	193 673	3 301 220	17 05	179 261	2 781 319	15,56	138 007	2 070 937	15,41	38 077		
1892 (55)	184 209	3 731 169	20 09	207 608	3 311 317	15,9.	108 001	2 230 146	13,27	44 689		
1891 (5	211 378	4 781 183	22 03	185 880	3 170 919	17 04	157 733	2 709 538	14 04	50 219		

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf S. 82 f.

verkehr im Jahr 1894.*)

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Hülsenfrüchte			Einkorn			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr D Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös
14	15	16	17	18.	19	20.	21.	22	23	24.	25	26.	27	28.	29	30.
D Z.	ℳ	ℳ	D Z	ℳ	ℳ	D Z	ℳ	ℳ	D Z	ℳ	ℳ	D Z.	ℳ	ℳ	D Ztr.	ℳ
—	—	—	381	6 794	11 85	412	8 510	20,66	—	—	—	1	—	—	57 209	745 752
1	—	—	61	1 113	12,22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 225	14 570
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 815	23 502
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	108
1	—	—	—	—	—	55	1 105	20 12	—	—	—	—	—	—	6 886	112 013
—	—	1	6	85		16	377	23 60	—	—	—	—	—	—	8 894	131 251
75	974	13,06	7	74		—	—	—	17	219	12 88	50	616	12 26	22 857	302 995
28	453	16 02	26	296	11,38	257	4 161	16,50	150	2 048	13 65	—	1	1	6 542	82 774
—	—	1	185	2 068	11,34	56	1 158	21,06	—	—	—	—	—	—	13 121	165 616
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	243	2 796
1	—	—	534	6 491	12 59	32	716	22 44	—	—	—	—	—	—	7 821	100 937
—	—	—	37	448	12 14	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3 334	45 662
—	—	—	2	18		1	24		—	—	—	—	—	—	101	1 684
910	12 060	13,24	846	10 236	12,08	282	6 210	22 00	17	136	12,00	—	—	—	26 128	348 306
11	153	14,20	123	1 502	12,20	135	3 594	26 26	16	197	12,34	—	—	—	30 752	395 160
—	—	—	6	65		2	50		—	—	—	—	—	—	8 508	106 075
—	—	—	107	1 294	12 04	25	607	24,28	10	112		—	—	—	34 496	457 041
—	—	—	121	1 470	11 18	154	3 203	20,86	—	—	—	—	—	—	16 916	221 506
10 579	142 803	13,46	3 790	44 647	11 82	1 216	23 352	19 20	651	8 918	13 72	757	8 304	12,80	98 117	1 304 665
428	6 592	13 06	11	138	13 16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 307	300 986
—	—	1	26	338	12 98	57	1 184	20 78	—	—	—	—	—	—	27 453	379 048
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 725	88 749
—	—	—	168	2 134	13,46	48	1 170	25 14	—	—	—	—	—	—	4 705	63 684
13 909	190 091	13,67	10 286	126 071	12,26	3 590	67 502	18 80	2 195	41 590	13 02	808	9 991	12,36	592 278	8 080 092
13 650	184 921	13,72	9 321	139 764	14,89	4 338	72 941	16,82	3 159	60 476	15,36	654	9 965	15 24	575 189	9 163 242
14 148	267 958	18 94	9 545	170 536	18 504	4 937	74 329	15 05	2 907	48 940	16,85	776	14 018	16,77	636 749	10 482 336
13 915	251 714	22 80	12 150	241 669	19,825	4 691,00	188	15,85	3 697	64 872	17,54	618	12 908	21 07	638 436	11 702 648

Digitized by Google

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarkt-

b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen.

Kreise	Zahl der befahrenen Jahrmärkte	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1893
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.
		D Ztr	%	D Ztr	ℳ	%	ℳ
Neckarkreis	7	25 266	4,16	22 886	302 417	3,74	337 359
Schwarzwaldkreis	16	88 775	14,50	87 409	1 152 716	14,27	1 353 237
Jagstkreis	6	87 367	14,34	71 144	1 187 391	14,69	1 182 811
Donaukreis	23	408 271	67,01	394 144	5 437 568	67,30	6 290 240
Württemberg	52*)	609 278[1])	100	575 133	8 080 092	100	9 163 242[2])

c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.
(Mit einem Jahresumsatz von 300 000 ℳ und darüber.)

Fruchtmarkt (in der Ordnungsfolge nach Spalte 5)	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz. der Gesamt-Umsatz	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1893
1	2.	3.	4	5.	6.	7
	D Ztr	%	D Ztr	ℳ	%	ℳ
Ulm	99 117	16,10	89 916	1 304 045	16,15	1 451 332
Biberach	57 239	9,40	50 576	743 702	9,20	874 001
Sulgau	34 496	5,66	32 081	457 041	5,66	490 697
Biberach a./Ri	31 326	5,14	24 309	421 436	5,21	410 430
Riedlingen	30 702	5,04	34 802	395 150	4,89	530 820
Waldsee	27 453	4,51	25 951	379 048	4,69	419 407
Ravensburg	26 128	4,29	24 590	348 906	4,32	388 437
Saulgau	22 857	3,75	24 197	332 395	4,11	415 512
Heidenheim	23 089	3,79	19 763	323 634	4,01	328 686
Tuttlingen	22 387	3,67	20 120	300 986	3,73	330 026
Zusammen 10*)	373 841	61,36	350 919	5 007 003	61,97	5 669 438

d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen.

Fruchtgattungen	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz.	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz.	Geld-Umsatz 1893	Durchschnittspreis per D Ztr. 1894	Durchschnittspreis per D Ztr. 1893
1	2.	3	4	5.	6	7	8.	9
	D Ztr	%	D Ztr	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
Kernen	174 912	28,46	169 674	2 527 290	31,28	3 001 220	14,58	17,06
Gerste	183 778	30,16	179 260	2 374 089	29,38	2 789 312	12,87	15,56
Haber	183 079	30,05	135 007	2 326 093	28,79	2 079 847	12,71	15,41
Dinkel	37 321	6,13	38 077	417 416	5,17	525 000	11,18	13,81
Wurm	13 909	2,28	11 650	190 691	2,35	194 821	10,67	16,72
Roggen	10 286	1,69	8 321	126 011	1,56	118 701	12,26	14,81
Hülsenfrüchte	3 690	0,59	4 332	67 502	0,84	72 841	18,30	16,82
Frühlingsfrüchte	3 195	0,52	3 1[illegible]	41 590	0,51	50 476	13,02	15,98
Linsen	808	0,13	664	9 991	0,12	8 305	12,36	15,24
Zusammen	609 278	100	575 133	8 080 092	100	9 163 242	—	—

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 82 fg. — *) Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 54 Jahrmärkte befahren waren, ergibt sich eine Zunahme des Fruchtumsatzes von 34 145 D Ztr. oder 5,94 %, wogegen der Geldumsatz eine Abnahme von 1 083 150 ℳ oder 11,82 % aufweist. — *) Wie im Vorjahr.

Digitized by Google

verkehr im Jahr 1894.*)

a. Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre.

Jahre	Gesamter Frucht- und Geld-Umsatz		Unter 100 D Ztr verkaufter Früchte sind								
			Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsefrüchte	Mischlfrüchte	Eichkorn
1.	2	3.	4	5.	6.	7.	8	9	10	11	12
	D. Ztr	ℳ	D. Ztr	D. Ztr	D. Ztr	D. Ztr	D. Ztr	D. Ztr	D. Ztr	D. Ztr	D. Ztr
1879	857 571	16 568 953	42,0	20,6	24 2	6,8	3,2	1 6	1 6	0,4	0 2
1880	845 127	16 257 880	41 3	20 9	24 5	7,9	3,0	1,9	1 1	0,5	0 2
1881	895 285	17 246 452	33 1	25,5	25,7	7 6	4 2	1 5	0,9	0,5	0 1
1882	746 121	13 931 534	32 9	29,2	28,8	7,8	4 1	1,8	0 7	0 7	0 2
1883	864 562	13 701 188	30 2	22 5	27 9	7,2	3,9	1 4	0,5	0 7	0,1
1884	744 209	11 912 723	38 7	21 8	20 7	7,8	2 6	1 1	0 7	0 6	0 1
1885	754 088	11 848 724	38 9	24,0	25,9	7,4	1 9	1 3	0 0	0,5	0,1
1886	741 047	11 20. 975	37 ,	25 1	2. 1	7,8	1 4	1 4	0,7	0 7	0,2
1887	631 524	9 040 150	41,3	21 0	24 6	7,5	1,8	1 7	0,7	0,6	0 2
1888	554 608	9 124 442	35 5	26 1	27 2	6 0	1 4	1,2	0,6	0 9	0,1
1889	613 086	10 114 564	28 6	30,9	30,5	5 6	1 7	1,3	0,7	0 9	0,1
1890	525 778	8 088 143	34 4	26 1	26,4	7,2	2 0	1,0	1,0	0,8	0,2
1891	838 435	11 702 696	33 1	29 1	24,7	7 9	1 7	1 9	0 0	0 6	0,1
1892	586 749	10 482 396	28 9	32 8	29 4	7,0	2 2	1 5	0 8	0,5	0,1
1893	57. 130	9 165 213	33 7	31 2	23,5	8 0	2,0	1,6	0,8	0,5	0 1
a) Durchschn	708 484	12 064 111	35,8	25 3	26,1	7 2	2 4	1 5	0,8	0 6	0 1
1894	609 278	8 080 092	28,5	30,2	30,0	6,1	2 3	1,7	0,6	0,5	0 1

f Vergleichung mit den Preisen der 15 Vorjahre.

Jahre	Durchschnittlicher Preis per D Ztr, und zwar bei								
	Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlfrüchte	Eichkorn
1	2.	3	4	5.	6	7	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	21 73	17,46	13 16	14,88	22 25	17 07	14,36	17,16	19 58
1880	23,76	17,51	13 37	16,28	22,72	20 86	15,40	17,67	21 05
1881	26 87	18,06	14 34	16,77	24 28	20 76	17 82	17,29	22,3.
1882	23,02	16 87	13 58	16 89	20 08	19 22	18,75	18,17	17 74
1883	19 09	15,56	12 32	16,58	18,52	16 06	17 63	16,38	16 42
1884	18 58	15,00	13 19	14 47	17 47	17 15	16 71	16,18	15 59
1885	1 9.	15,21	13 98	13,00	17 .2	16,12	16,83	15 32	16,56
1886	18 03	14 79	11,86	12,65	17 87	14 74	14 78	14 63	16 40
1887	18 5.	15, 2	11 05	13,98	17 92	15,11	13 62	15,48	16 66
1888	20 16	14 67	13 43	15,.5	19 96	15,81	16.10	16,01	18 00
1889	20 32	16 06	13,54	14,54	20,23	16,51	16 78	15,06	19 78
1890	21 14	18 09	15,59	14 68	20,11	18,14	15 47	17,27	18 80
1891	22,2	16,84	14 64	15,32	22 85	19,.2	15,85	17,54	21 17
1892	20 09	15,95	13,27	14 77	18 94	18 50	15,05	16,85	16 77
1893	17,05	15 55	13 41	13,31	16,72	14,89	16,82	15 98	15 24
b) Durchschn	20 38	16 20	13,.2	14 71	16,83	17 38	16 11	16 49	18,14
1894	14,58	12,37	12,71	11,18	13,67	12 20	13,80	17 02	12 3.

Anhang

Notiz über die Umsätze und Preise an der Stuttgarter Landesproduktenbörse im Jahr 1894.

Die Umsätze im Jahr 1894 wurden von der Kommission auf 16 Mill ℳ geschätzt gegenüber 22 Millionen im Jahr 1893 und 30–40 und 90 Millionen in den Jahren 1892, 1891 und 1890.

Als Jahresdurchschnitt der Getreide- und Mehlpreise wurde für 1894 per 100 kg ermittelt

Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
15 66	16,30	10,67		16,74	15,60

Grieß	Mehl Nr 0	Nr 1	Nr 2	Nr 3	Nr 4	Kleie
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
26,50	26,48	24 49	22,76	20 70	17 88	7 38

Digitized by Google

VIII. 3 Verkehr auf den Wasserstraßen

(Württ. Jahrb. 1894)

A. Verkehr auf dem Bodensee.

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.)

Häfen und Landungsplätze	Angekommene Schiffe							Abgegangene Schiffe						
	Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen	Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14	15.
Friedrichshafen	7 210	1 111	804	175	4 859,0	124	51	7 210	1 371	44	175	4 855,0	53	122
Langenargen	5 209	236	85	222	6 525,0	39	183	5 206	144	125	220	6 480,0	187	33
Kreßbronn	3 170	—	61	38	970,0	6	32	3 170	—	61	38	979,9	3	35
Schloß Friedrichshafen	30	—	—	54	7 624,0	37	17	30	—	—	54	7 624,0	4	50
Fischbach	—	—	—	3	125,0	3	—	—	—	—	3	125,9	—	3
Eriskirch	—	—	—	48	1 280,0	20	23	—	—	—	48	1 260,0	23	20
Zusammen 1894	15 725	1 347	950	535	15 359,0	229	306	15 725	1 515	230	538	15 314,0	270	263
1889	13 900	1 469	972	522	13 948,8	230	292	13 960	1 602	139	522	15 946,8	306	214
1890	13 578	1 395	980	547	17 015,5	230	317	13 578	1 622	148	547	17 915,5	311	316
1891	14 078	1 269	462	655	10 372,3	296	359	14 078	1 398	136	655	10 372,3	314	341
1892	14 790	1 109	415	515	16 018,5	205	307	14 790	1 861	161	515	16 018,5	271	244
1893	13 424	1 861	491	539	16 969,5	213	326	13 424	1 574	208	539	15 969,9	285	254

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus (Abgang) fallen auf:

	1889	1890	1891	1892	1893	1894
württ. Schiffe	3 533	1 651	3 41b	3 b26	3 475	3 527
bayer. „	1 066	1 067	1 032	1 099	1 007	1 038
bad. „	947	948	910	979	980	889
schweiz. „	891	811	791	783	798	805
österr. „	940	891	1 010	944	908	1 060
Zus.	7 383	7 368	7 188	7 277	7 198	7 319

Häfen und Landungsplätze	Aus dem Ausland angekommene Güter: Tonnen	Aus dem Ausland angekommene Güter: Viehstücke	Nach dem Ausland abgegangene Güter: Tonnen	Nach dem Ausland abgegangene Güter: Viehstücke
Friedrichshafen	22 818,4 außerdem 1206 Tafelbeeren 18 Hüte 1 Wagen	371	72 250,7 18 Tafelbeerobst 2 600 Hüte 18 Wag. 5½ Tonn. Reisige	2 629
Langenargen	797 0[1]) 8 Hüte	8	2 141,9	140
Kreßbronn	231 7	—	181,7	—
Schloß Friedrichshafen	106,8	—	1,4	—
Fischbach	—	—	—	—
Eriskirch	500,0	—	380,9	—
Zusammen 1894	24 553,9 außerdem wie oben	979	74 956,2 außerdem wie oben	2 775
1889	36 618,4	845	73 758,7	830
1890	28 861,1	5 425	80 941,0	1 046
1891	26 511,3	2 879	62 781,4	877
1892	22 016,0	849	60 759,6	1 872
1893	01 795,2	443	71 586,7	4 766

[1]) Hiezu auf Schleppschiffen beförderte 153 Festm. Holz.

Digitized by Google

Württembergs im Jahr 1894.

3. H. S. 102)

(Noch) A. Verkehr auf dem Bodensee.

Die in obigen Ziffern nicht eingerechneten Pafflergüter (Verkehr zwischen den Häfen und Auslandstellen des deutschen Zollgebiets) betrugen i. J. 1894:

angekommen 9542,7 t, abgegangen 7 34[illegible]4 t und zwar

angekommen in Friedrichshafen 3 481,3 t, in Kreßbronn — in Fischbach 125,0 t,
„ „ Langenargen[1]) 4 936,2 t, „ Schloß Friedrichshafen 940,0 t, „ Fruthwil 60,0 t,
abgegangen in Friedrichshafen[2]) 3 147,0 t, in Kreßbronn — in Fischbach —,
„ „ Langenargen 4 058,4 t, „ Schloß Tettnang —, „ Eckhirch 140,0 t.

B. Verkehr auf dem Neckar.

(Nach den Berichten des K. Hauptsteueramts Cannstatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.)

In Berg. (Durchgangsgüter.)

Jahre	Angekommene Flöße: Zahl	Angekommene Flöße: Stämme weiches Holz, Tonnen	Durchgegangene Flöße: Zahl	Durchgegangene Flöße: Stämme weiches Holz, Tonnen	Durchgegangene Flöße: Schnittwaren weiches Holz, Tonnen	Durchgegangene Flöße: Zusammen, Tonnen
1894	18	1 704,0	12	1 500,0	—	1 500,0
1889	10	1 338,0	86	10 950,0	—	10 950,0
1890	13	1 542,0	65	7 296,0	—	7 296,0
1891	16	1 248,0	26	3 444,0	—	3 444,0
1892	10	852,0	18	1 974,0	—	1 974,0
1893	9	834,0	27	3 636,0	—	3 636,0

In Cannstatt.

Schiffahrtsverkehr. 1878 abgegangen 2 nach Gemmrigheim bestimmte Schiffe seit 1879 0. Bei der Einbindestelle ist seit 1878 kein Floß mehr von Cannstatt abgegangen.

In Heilbronn.

Floßverkehr. Durchgegangen sind

1894 132 Flöße mit auf 34 028 Stämmen von 826 016 m Länge und mit auf 918,0 t[1]) Schnittw.
1889 235 „ „ „ 38 803 „ „ 806 417 „ „ „ „ „ 1 071,0 „ „
1890 238 „ „ „ 62 479 „ „ 960 370 „ „ „ „ „ 1 454 3 „ „
1891 153 „ „ „ 33 484 „ „ 496 467 „ „ „ „ „ 972,5 „ „
1892 93 „ „ „ 22 023 „ „ 335 187 „ „ „ „ „ 652,1 „ „
1893 118 „ „ „ 29 062 „ „ 277 718 „ „ „ „ „ 617,0 „ „

meist weiches Holz, nun dem Schwarzwald auf der Ens und dem Neckar vorüber nach Mannheim.

Ferner sind von der Einbindestelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen

in des Jahres	Flöße	Weiches Holz: Stämme	Weiches Holz: m Länge	Schnittwaren: Tonnen
1894	604	268 972	4 448 320	1 585,1[2])
1889	502	211 207	3 862 251	2 561,0
1890	585	220 501	3 840 545	1 o10,3
1891	671	281 715	4 705 465	2 500,3
1892	564	339 929	5 750 439	2 794,8
1893	585	245 902	4 054 267	2 090,8.

[1]) Hiezu (auf Dampfbooten beförderte) 8 Stück Vieh. — [2]) Desgl. 92 Stück Vieh. — [1]) Außerdem 540 Stück Bauholz, 40 Stück Rebpfähle, 500 Stück Gerüststangen, 250 Stück Hopfenstangen. — [2]) Außerdem 60 Klötze und 257 Gerüststangen.

(Noch) VIII. 3. Verkehr auf den Waffer-

(Noch) B Verkehr auf dem Neckar (Heilbronn.)

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts

Monate	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Kettenschleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe Zahl	Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen	Kettenschleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe Zahl	Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen
Januar	—	—	—	—	—	—
Februar	24	93	7 609,6	22	23	2 110,9
März	66	151	17 781,2	67	49	5 992,8
April	54	181	21 273,0	56	79	8 464,4
Mai	63	147	15 771,1	63	47	5 051,2
Juni	64	218	23 901,5	64	78	8 304,8
Juli	47	181	17 224,9	14	86	6 457,4
August	58	215	24 223,8	60	56	6 007,8
September	49	151	16 129,1	50	65	7 027,9
Oktober	41	102	11 818,3	40	49	5 838,7
November	17	80	9 245,9	38	40	4 199,0
Dezember	27	53	6 219,9	27	15	1 664,9
Zusammen 1894	520	1 529	171 175,8	520	590	65 256,0
1889	455	1 208	114 020,6	455	728	71 396,2
1890	495	1 472	142 134,6	495	590	63 877,2
1891	472	1 029	101 852,6	472	598	59 492,7
1892	506	1 637	170 811,4	506	625	71 020,4
1893	385	1 144	114 482,7	385	529	29 730,8

Während die in Heilbronn angekommenen und von dort abgegangenen Kettenschiffe sämtlich Württemberg angehören, verteilen sich die beladenen Güterschiffe auf folgende Staaten:

Jahre	Bergfahrt (angekommen)					Thalfahrt (abgegangen)				
	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg
1894	1 373	131	1	—	19	436	130	1	—	14
1889	1 097	89	—	—	22	586	124	—	—	16
1890	1 344	111	—		17	462	114	—	—	14
1891	1 473	114	11	2	20	511	65	7	2	13
1892	1 448	175	—	—	14	550	61	—	—	6
1893	1 056	84	—	—	4	468	57	—	—	4

Die Herkunft bezw. Bestimmung der angekommenen und abgegangenen Güterschiffe, sowie das Gewicht der eingeladenen Güter zeigt folgende Übersicht:

Bergfahrt: Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonn[1])
Rahnort	6	82,6
Frankenthal	1	0,9
Mannheim	1 431	76 740,7
Duisburg	2	40,5
Heidelberg	20	2 612,7
Ebenbach	37	1 855,6
Heinsheim	28	1 015,2
Neckarsulm	4	330,0
Zusammen 1894	1 529	83 195,3
1889	1 208	67 [illegible]80,0
1890	1 472	79 008,6
1891	1 029	90 496,7
1892	1 637	94 482,4
1893	1 144	72 478,8

Thalfahrt: Bestimmungsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonn
Rahnsheim	12	181,3
Ehrbach	12	124,8
Mannheim	566	34 611,2
Zusammen 1894	590	34 867,3
1889	728	33 196,3
1890	590	34 731,6
1891	598	30 877,8
1892	625	31 846,0
1893	529	21 153,6

Die Kettenschleppschiffe verkehren nur zwischen Heilbronn und Mannheim.

[1]) Hierbei sind die unterhalb der Sohlmarke an den sogen. Privatanlandestellen (Chem. Fabrik, Salzwerk etc.) ausgeladenen Güter nicht berücksichtigt.

Digitized by Google

straßen Württembergs im Jahr 1894.

(Nach) B. Verkehr auf dem Neckar (Heilbronn.)

Von den Gütern des Verkehrjahrs 1894 fallen hauptsächlich ins Gewicht:

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Bergfahrt (zugekommen) [1]			
Steinkohlen	50 568,5	Bier	660 9
Ölfrüchte und Erdnüsse	3 338,7	Mineralöl, Petroleum	660 2
Zuckerrüben	2 536,8	Häute und Felle	532 2
Steine, roh und bearbeitet	2 434 1	Fette und andere Öle (z. B. Palmöl)	426,1
Harze und Pech	2 188,2	Thran	424 1
Getreide und Hülsenfrüchte	2 137,8	Leinöl	289 0
Brennholz	1 799 1	Eisen- und Stahlwaren	247 6
Talg	1 361 4	Därme	240 8
Südfrüchte	1 098,1	Eisen, roh	235 0
Syrup, Melasse und Honig	962,1	Chemikalien, Droguen etc.	192 8
Kaffee	885,0	Palmöl	130 4
Zucker, raffiniert	804 8	Tapioka und Sago	114 1
Reis	784 7	Wein	100 9
Thalfahrt (abgegangen)			
Soda und Sodaasche	10 780,3	Harze und Pech	257,6
Kartoffeln	2 289 7	Ölfrüchte	235 0
Essig	745 0	Mühlen- und Mahlfabrikate	221 8
Cichorien und Kaffeesurrogate	720 8	Getreide und Hülsenfrüchte	191
Speiseöl	428,0	Steinkohlen	134 2
Felle	341 6	Häute und Felle	110,8

[1] Siehe Anmerkung 1 auf voriger Seite.

C. Verkehr auf der Donau

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Ulm.)

Schiffahrtsverkehr auf der Donau

Jahre	Thalfahrt (abgegangen) Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit der Schiffe Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladenen Güter Tonnen	Bemerkungen
	4 (à 300)	1 200		Die Schiffe fahren gewöhnlich nur für eine Fahrt gebaut. Die Hauptbestimmungsorte für die Güter sind Budapest und Wien. 1894 gingen deren hin 1 908,7 bezw. 708,9 t Güter; somit sind noch verschiedene Passau, Linz und Regensburg.
	1 (à 140)	140		
	3 (à 120)	360		
	2 (à 80)	160		
	3 (à 70)	210		
1891	15	2 010	1 160 0	
1889	17	2 258	1 930,4	
1890	17	2 605	2 096 6	
1891	18	2 780	2 305 2	
1892	17	2 550	2 101 9	
1893	17	2 900	2 519 4	

Von der Ulmer Schiffsfracht fielen 1894 hauptsächlich ins Gewicht: Asphalt 1 191,01 Steine, roh und bearbeitet 485 0 t, Stärke 22,5 t, Harze und Pech 31,1 t, Essig 11 9 t.

Floßverkehr auf der Iller und Donau

Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (insgesamte Schaften) Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Durch Ulm durchgegangene Flöße Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Bemerkungen
1894	1 117	9 505 2	300	3 274 2	Von dem Gesamtgewicht der angekommenen Flöße entfallen auf Stämme 4 705 81 t, auf Sägwaren 1 874,3 t, auf Schalen 1 775,1 t, durchaus ungeschnittenes Holz. Von dem Gesamtgewicht der durchgegangenen Flöße kommen 1 899,6 t auf Stämme und 1 296 2 t auf Schnittwaren, Rest der aus weißem Holz besteht.
1889	1 739	14 744 0	230	2 456,0	
1890	1 504	12 152 1	310	3 317 0	
1891	1 591	13 444 8	290	2 996,0	
1892	1 368	11 604	300	3 169 0	
1893	1 240	10 541 8	204	2 182,8	

digitized by Google

VIII. 4. Die Länge der Staatsstraßen in den einzelnen

(Verwaltungsbericht der K. Ministerialabteilung für das Straßen- und Wasserbau für die Kreis-Abt. f. d. Straßen- und Wasserbau, Stuttgart 1894

Oberämter	Flächengehalt[1]) qkm	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890	Straßenlängenachweis der Etats etc. km	Straßenlänge auf je 100 qkm km	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner km
1	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang	282,79	29 547	54 480	19,1	18,4
Heilbronn	167,46	28 180	30,458	18,2	10,8
Böblingen	236,60	26 018	41,402	17,5	15,4
Brackenheim	223,85	24 039	19 932	8,9	8,3
Cannstatt	105,31	45 496	21 060	19,9	4,6
Ellwangen	137,93	40 775	22,104	16,0	5,4
Hall	189,90	53 372	52,454	27,7	9,7
Leonberg	286,84	32 201	27,402	9,6	8,5
Ludwigsburg	171,02	47 163	36,090	21,1	7,7
Marbach	226,97	26 927	30 648	13,5	11,4
Maulbronn	206,38	23 736	40,460	19,4	17,0
Neckarsulm	295,09	29 639	72,321	24,5	24,4
Stuttgart, Stadt	29,75	139 817	19 465	65,4	1,4
Stuttgart, Amt	205,80	41 818	50 196	24,5	12,1
Vaihingen	161,54	22 067	11,827	6,9	5,4
Waiblingen	141,61	27 166	23,590	16,6	8,7
Weinsberg	225,87	24 517	93,770	23,8	31,8
Neckarkreis	**3 526,79**	**665 049**	**806 024**	**18,3**	**9,1**
Biberach	321,80	35 192	55,361	16,7	15,9
Calw	320,52	25 408	63,264	19,7	24,9
Freudenstadt	534,08	31 701	95,264	17,8	30,0
Herrenberg	237,99	24 272	60 291	25,3	24,8
Horb	187,29	30 151	32 450	17,3	16,1
Nagold	284,93	25 720	50 065	17,6	13,5
Neuenbürg	316,44	27 019	64 713	20,5	24,0
Nürtingen	180,86	27 437	8,110	4,5	3,0
Oberndorf	281,82	28 433	77 719	27,6	27,3
Rottenburg	265,16	43 729	96,221	14,7	9,6
Rottenburg	242,45	26 351	26,117	11,5	9,9
Rottweil	335,81	33 843	78,748	23,5	23,3
Spaichingen	229,58	17 898	16,908	7,4	9,7
Stuttgart	226,09	18 567	25,139	11,1	13,5
Tübingen	222,82	36 086	45,855	20,6	12,7
Tuttlingen	293,77	27 015	29,998	10,2	10,9
Urach	290,91	30 871	60,859	21,0	19,7
Schwarzwaldkreis	**4 773,21**	**481 384**	**830,577**	**17,4**	**17,3**

[1]) Nach oben S. 2/3 19 517,09 qkm. Der Unterschied rührt von den verschiedenen Zeitperioden her, für welche die beiden Übersichten aufgestellt wurden.

Digitized by Google

Oberämtern nach dem Stand vom 31. Januar 1893.

nungsjahre vom 1. Februar 1891/92 und 1892/93, 1 Abt., herausgeg. v. d. K. Minist. d. Innern, S. 6/7 — Württ. Jahrb. 1890/91 1 II S. 142 f)

Oberämter	Flächengehalt qkm	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890	Straßenlänge einschl. der Ortsstraßen km	Straßenlänge auf je 100 qkm km	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner km
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aalen	307,62	29 425	38,936	12,7	13,2
Crailsheim	397,03	26 445	65,407	16,4	24,8
Ellwangen	547,71	30 891	76,445	14,0	24,8
Gaildorf	374,10	24 198	71,010	19,0	29,4
Gerabronn	471,23	30 125	68,313	14,5	22,7
Gmünd	263,35	26 836	31,393	11,9	8,5
Hall	385,97	29 548	77,617	20,1	26,3
Heidenheim	458,90	35 788	67,773	14,8	17,5
Künzelsau	383,92	29 295	40,375	10,5	13,8
Mergentheim	424,74	29 258	49,689	11,7	17,0
Neresheim	427,63	21 283	53,492	12,5	25,1
Öhringen	357,09	31 072	58,765	16,4	18,9
Schorndorf	192,54	25 578	23,504	12,2	9,2
Welzheim	254,80	20 299	36,439	14,3	18,0
Jagstkreis	5 136,92	402 991	759,218	14,8	18,8
Biberach	496,39	33 121	67,507	13,6	19,2
Blaubeuren	308,90	20 184	29,516	9,6	14,6
Ehingen	405,21	26 550	57 192	14,1	21,7
Geislingen	326,64	32 163	38,221	9,7	11,9
Göppingen	265,54	44 854	22,922	8,6	5,1
Kirchheim	296,35	27 941	23 621	11,3	8,5
Laupheim	329,90	26 210	37,573	11,4	14,3
Leutkirch	462,60	25 012	93,501	20,2	37,4
Münsingen	554,24	24 214	59,907	10,8	24,7
Ravensburg	445,50	39 464	64 012	14,4	16,2
Riedlingen	429,14	26 901	59 184	13,8	22,0
Saulgau	391,41	27 976	71,523	18,3	25,6
Tettnang	274,20	29 287	56,015	20,7	24,3
Ulm	415,33	58 638	57,580	13,9	5,8
Waldsee	468,54	26 958	73 493	15,7	27,3
Wangen	356,54	21 673	54 160	15,2	25,0
Donaukreis	6 264,77	487 148	866,621	13,8	17,8
Württemberg	19 503,09)	2 026 522	3 064,440	15,7	15,0
Nach dem Durchschnitt der Jahre 1887/89	19 503,09	1 995 135	3 035,187	15,6	15,2

VIII, 5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium Württ. Jahrb. 1894

A. Absolute

Betriebs-Jahre (1. April bis 31. März)	Betriebslängen im Jahresdurchschnitt km	Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte Personen: Anzahl	Beförderte Personen: Personen-Kilometer	Beförderte Güter: Tonnen (zu 1000 kg)	Beförderte Güter: Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1884/85	1 536,10	444 811 420	11 422 985	276 170 407	6 402 071	279 234 710
1885/86	1 536,10	445 861 012	12 171 962	289 708 588	3 411 842	27[illegible] 700
1886/87	1 540,17	451 447 214	12 754 472	298 197 151	3 744 664	295 31[illegible] 66[illegible]
1887/88	1 560,93	459 124 416	13 416 930	290 572 917	4 [illegible] 523	329 800 [illegible]9
1888/89	1 560,93	461 518 993	15 984 255	307 186 234	4 584 094	375 139 615
1889/90	1 675,15	466 638 557	16 220 423	333 200 393	4 967 817	440 816 380
1890/91	1 607,58	479 006 988	15 829 270	346 699 497	5 068 950	429 116 [illegible]90
1891/92	1 636,44	489 417 818	17 102 078	363 192 046	5 463 087	422 608 [illegible]26
1892/93	1 667,04	499 408 737	19 189 684	493 923 [illegible]46	5 658 615	467 567 348
1893/94	1 691,34 [1])	508 707 141	20 444 [illegible]83	427 412 579	5 742 939	463 936 [illegible]65
1894/95	1 715,94					

B. Verhältnis-

Betriebs-Jahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital für 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede Person: ist durchschnittlich fahren km	Jede Tonne Güter: ist durchschnittlich fahren km	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen: Personen-Kilometer	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen: Tonnen-Kilometer	Brutto: aus dem Personen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto: aus dem Personenverkehr für 1 Personen-Kilometer Pf
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85	290 781	24,18	81,34	179 789	181 781	6 205	3,81
1885/86	291 461	24,36	80,98	182 741	179 840	6 413	3,56
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 336	192 [illegible]38	6 464	3,52
1887/88	295 493	22,10	79,85	180 [illegible]08	211 284	6 596	3,33
1888/89	299 164	21,37	81,84	196 [illegible]98	240 [illegible]81	6 899	3,36
1889/90	297 289	21,89	88,82	211 586	279 857	7 260	3,29
1890/91	296 811	22,03	84,89	216 885	267 120	7 577	3,36
1891/92	299 881	20,60	78,22	221 940	258 249	7 448	3,36
1892/93	296 788	21,02	82,63	241 940	280 478	7 589	3,14
1893/94	301 424	20,91	80,78	252 724	274 301	7 956	3,15
1894/95	.					7 893	

[1]) Dagegen Betriebslänge am Jahresschluß 1 703,11 km. — [2]) D. i. die Summe der rigentlichen Betriebseinnahmen (ihre Abzug der Betriebsausgaben) welche bisher von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abwichen. Während z. B. für 1893/94 der rechnungsmäßige Reinertrag sich auf 38 894 634 ℳ

Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

d auswärt Angelegenh., Abteil f d. Verkehrsanst., f. d Rech.-Jahr 1893/94 S 272. — 9 H S 106)

Zahlen.

Brutto-Einnahmen				Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[2])	Betriebsjahre (1 April bis 31 März)
aus dem Personen- und Gepäckverkehr	nur dem Güterverkehr (außer den Postgüt. und den Nebenerträgn.)	sonstige Einnahmen	überhaupt			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10	11	12	13	1
8 533 501	17 193 842	2 271 127	28 598 470	15 357 603	13 243 780	1884/85
9 850 273	17 209 687	2 201 077	29 810 037	15 688 358	13 425 308	1885/86
9 893 742	18 358 584	2 275 039	30 622 365	16 161 354	14 284 905	1886/87
10 296 040	19 139 081	2 184 720	31 620 341	16 222 023	15 201 759	1887/88
10 768 484	20 103 800	2 351 643	33 223 927	16 970 812	16 204 149	1888/89
11 435 061	21 805 250	2 288 310	35 528 626	17 945 559	15 080 815	1889/90
12 181 173	21 320 127	2 276 683	35 785 983	22 816 091	13 22o 938	1890/91
12 188 651	21 691 960	2 338 593	36 219 190	24 841 748	11 787 253	1891/92
12 651 886	22 617 263	2 411 382	37 680 531	21 958 453	13 148 454	1892/93
13 406 713	23 087 958	2 348 983	38 894 654	24 414 187	15 042 437[1])	1893/94
13 441 349	23 463 354					1894/95

zahlen.

Einnahmen				Ausgaben		Reinertrag der Betriebe[2])		Betriebsjahre (1 April bis 31 März)
aus dem Güterverkehr (außer den Postgütern und den Nebenerträgen) für 1 km Betriebslänge	Güterverkehr für 1 Tonnen-Kilometer	überhaupt für 1 km Betriebslänge	aus dem Personen- und Güterverkehr für 1 Nutz-Kilometer	für 1 km Betriebslänge	Die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der eigentl. Betriebseinnahmen	für 1 km Betriebslänge	in Proz. des Anlagekapitals	
ℳ	Pf	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	
9	10	11	12.	13.	14	15	16.	1.
11 190	5 99	18 878	5,41	10 128	52,65	8 622	2 78	1884/85
11 203	6 06	19 051	5,21	10 213	52 41	8 740	3,01	1885/86
11 810	6,09	19 805	5,32	10 453	51 49	9 226	3,16	1886/87
12 262	5,85	20 267	5,33	10 893	50,35	9 739	3,31	1887/88
12 879	5 23	21 285	5,30	10 859	49,79	10 981	3,51	1888/89
13 843	4 83	22 556	5,3o	12 668	54,57	9 955	3,36	1889/90
13 268	4 84	22 261	5,12	14 193	62,20	8 927	2,76	1890/91
13 256	5,13	22 193	2 84	14 181	66 65	7 203	2,41	1891/92
13 567	4 84	22 603	2,89	14 972	64,24	7 887	2,62	1892/93
13 651	4,96	22 996	3,09	14 193	60,36	8 894	2,96	1893/94
13 674								1894/9o

Einnahmen und 24 414 187 ℳ Ausgaben an 14 480 467 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 37 146 126 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 22 903 659 ℳ ein reiner Überschuß der Betriebe von 15 042 417 ℳ. Wegen der Näheren vgl. o. a. Verw.-Ber. f. 1893/94 S 68/84.

Digitized by Google

VIII. 6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. — Württ. Jahrb.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfschiffahrtsanstalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Dampflastkähne	Eiserne Schleppboote	Trajektschiffe[1])	Eiserne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote: Fahrten	Weglänge km	der Trajektkähne: Fahrten	Weglänge km	im ganzen: Fahrten	Weglänge km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	60	7	—	4	1	2	3 277	126 334	753	18 084	4 030	147 918
1885/86	61	7	—	4	—	2	3 313	133 114	671	16 104	3 984	149 218
1886/87	61	7	—	4	—	3	3 634	147 167	871	26 338	4 505	173 505
1887/88	62	7	—	4	—	2	3 565	114 318[2])	794	25 854	4 359	170 172
1888/89	64	7	—	4	—	3	3 444	138 100	873	20 314	4 129	158 414
1889/90	71	7	—	4	—	2	3 712	153 503[3])	700	25 738	4 022	179 241
1890/91	76	8	—	4	—	2	3 643	149 084[4])	744	22 602	4 387	171 726
1891/92	77	8	1	4	—	3	3 583	131 479[5])	631	18 764	4 214	171 249
1892/93	74	8	1	4	—	2	3 595	148 215	541	17 212	4 136	166 427
1893/94	79	8[6])	1	4	—	2	3 460	142 195	627	18 472	4 087	164 667

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fuhrwerks- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter Tonn.	Getreide Tonn.	Zusammen Tonn.	Fahrzeuge Stück	Pferde	Hornvieh Stück	Kleinvieh, Hunde etc.	Verwendetes Anlagekapital[7]) ℳ
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1884/85	68 999,8	8 814,8	77 814,4	11	218	3 231	1 345	1 272 837
1885/86	63 668,2	10 347,2	74 016,4	4	141	6 727	3 013	1 272 837
1886/87	71 028,2	14 517,3	85 545,5	—	111	8 315	3 122	1 096 837
1887/88	67 778,6	11 376,5	79 155,1	2	226	4 362	2 256	1 096 837
1888/89	66 532,0	10 413,0	76 942,0	3	109	5 930	2 918	1 096 837
1889/90	60 324,4	10 639,7	70 964,1	4	84	2 865	2 021	1 096 837
1890/91	50 248,1	13 081,5	63 329,6	5	191	1 191	3 806	1 259 182
1891/92	44 907,1	13 463,9	60 371,0	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892/93	39 510,5	11 253,8	50 764,8	—	70	2 197	1 278	1 283 777
1893/94	51 982,0	8 930 2	60 981 2	—	72	2 706	1 160	1 417 591

[1]) Das zur Hilfte der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft gehörige „Trajektschiff" wurde im Betriebsjahr 1885/86 auf den Abbruch verkauft, war aber schon vorher außer Betrieb gestellt. — [2]) 144 181 Nutzkilometer. — [3]) Desgl. 152 712. — [4]) Desgl. 148 830. — [5]) Desgl. 149 458. Vgl. (zu Anm. 2 bis 5) Bd. 96 und 98. — [6]) Benannt „König Karl" (Raddampfschiff) „Königin Charlotte" (Halbsalonschiff, am 1. Mai 1893 dem Betrieb übergeben. Ersatz für „Olga").

Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, neuester: f. 1893/94 S. 70, 369, 672; 1894 3. H. S. 108.)

Beladene Schlepp-boote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht: beladene Eisenbahnwagen	leere Eisenbahnwagen	Verkehrsumfang: Personenverkehr: Beförderte Personen: überhaupt	auf dem I. Platz: absolut	auf dem I. Platz: in %	auf dem II. Platz: absolut	auf dem II. Platz: in %	Gepäck-Übergewicht kg	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
14	15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22.	1.
486	5 092	4 830	163 080	52 235	32,0	110 845	68 0	200 100	1884/85
418	5 480	4 764	172 535	55 337	32 1	117 238	67,9	196 150	1885/86
499	6 250	5 654	176 346	56 921	31,7	120 125	68,3	311 330	1886/87
*)	5 372	4 923	183 973	59 123	32 1	124 850	67,9	364 900	1887/88
*)	4 860	4 075	178 350	53 753	30,1	124 597	69 9	328 340	1888/89
[1])	5 120	4 727	188 779	60 385	32 0	128 388	68,0	340 710	1889/90
[1])	5 054	4 278	202 095	65 314	32 3	136 781	67 7	241 470	1890/91
[2])	4 101	3 625	196 693	61 127	31,1	135 515	68,9	167 310	1891/92
[3])	3 580	2 699	210 983	70 176	33,4	140 207	66 6	170 780	1892/93
[4])	4 575	3 009	228 957	74 787	32 7	154 170	67 3	184 075	1893/94

Fluenzielle Ergehulffe: Einnahmen: vom Personen- (und Gepäck-) Verkehr ℳ	vom Güter- (etc.) Verkehr ℳ	von der Post-beförderung ℳ	sonstige Einnahmen ℳ	Zusammen ℳ	auf 1 Nutz-km ℳ	Ausgaben: Überhaupt ℳ	auf 1 Nutz-km ℳ	Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden): überhaupt ℳ	auf 1 Nutz-km Pf	Das Anlagekapital verzinst sich mit %	Wirklicher Ertrag des Betriebs (Abschreibungen und Staatsbeitrag bleiben außer Ansatz) ℳ	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
31	32	33	34	35.	36	37	38.	39	40	41	42.	1
137 723	121 339	8 503	21 306	289 871	2 24	226 982	1 76	63 089	49	4 87	62 399	1884/85
141 770	110 837	8 884	13 913	284 404	2 14	246 468	1 85	37 936	28	2,09	42 740	1885/86
152 990	147 104	9 797	12 908	322 501	2 19	267 981	1,82	54 613	37	5,10	52 983	1886/87
152 814	145 527	9 504	11 792	319 637	2 22	268 657	1,86	50 980	35	1,84	51 653	1887/88
145 796	121 716	9 281	5 036	284 829	2 06	275 073	1,90	9 756	7	0 93	9 414	1888/89
134 368	134 934	9 743	17 269	310 470	2,07	310 482	2 03	5 988	4	0 56	8 942	1889/90
161 256	129 223	9 340	4 893	304 720	2,05	302 404	2,03	2 316	2	0 19	683	1890/91
										Zuschuß in % des Anlage-kapitals	Von der Staatshaupt-kasse erhielt	
151 960	125 312	9 257	3 268	289 786	1,94	314 365	2,10	Defizit 24 579	16	1 91	24 429	1891/92
								Überschuß		Verlust	Beitrag	
108 643	116 425	9 209	1 384	285 711	1 91	284 191	1,90	1 050	1	0 12	2 154	1892/93
107 510	128 432	9 130	6 878	312 010	2,15	287 050	1,98	24 960	17	1,76	24 527	1893/94

„Christoph" (Salonschiff), „Eberhard" (mit Oberdeck), „Friedrichshafen" (Halbsalonschiff), „Württemberg" (mit Oberdeck), „Montfalcon" und „Wilhelm". — [1]) Das Anlagekapital war laut Verwaltungsbericht für 1893/94 von 1878/79 an um 2444,8 ℳ zu ermäßigen. — [1]) Beladene Trajektkähne und Schleppboote wurden geführt: in 1 549. — [2]) in 1 067, — [3]) in 2 067, — [4]) in 1 861. — [1]) in 2 042. — [2]) in 1 850, — [3]) in 1 665 Fällen.

Digitized by Google

VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Tele

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. An-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Post-Anstalten	Zahl der Telegraphen-Anstalten	Personal im ausschließlichen Post-	Personal im ausschließlichen Telegraphen-	Personal im vereinigten Post- bezw. Telegraphen- und Stallhalter-Dienst	Zahl der Postbriefkasten	Zahl der Fahrzeuge (ausschl. d. Halbpostwagen)	Zahl der Postpferde	Zahl der Telegraphenapparate	Von den Posten zurückgelegte Kilometer auf Eisenbahnen	auf Landstraßen	auf Wasserstraßen
			Dienst							1000 km		
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	545	401	4 000	176	1 279	3 692	743	795	710	6 185	3 947	115
1885/86	548	418	4 560	185	1 297	3 706	758	812	733	6 154	2 877	130
1886/87	550	436	4 670	210	1 372	3 782	781	820	767	6 275	2 876	134
1887/88	557	450	4 807	210	1 412	3893	824	848	793	6 393	2 918	137
1888/89	564	472	3 209[1])	228	1 4n9	1 875[4])	860	856	822	6 435	3 751	137
1889/90	583	509	3 181[1])	247	1 546	3 414[4])	893	891	881	6 874	3 206	120
1890/91	594	540	3 571[1])	305	1 215	3 573[4])	910	890	948	6 859	3 271	139
1891/92	617	568	10o9[1])	[2])	1 140	3 778[4])	879	868	1 013	7 415	4 309	140
1892/93	631	590	4 001[1])	288[1])	1 182	3 90o[4])	909	879	1 091	7 5o9	3 456	139
1893/94	652	641	4 108[1])	323[1])	1 154	4 02—[4])	938	900	1 182	7 800	3 501	146

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Postanweisungen im innern württ. Verkehr Zahl	Postanweisungen im innern württ. Verkehr Betrag	Postanweisungen aus andern Ländern Zahl	Postanweisungen aus andern Ländern Betrag	Postanweisungen nach andern Ländern Zahl	Postanweisungen nach andern Ländern Betrag	Postaufträge für Geldeinziehung im innern württ. Verkehr Zahl	Postaufträge für Geldeinziehung im innern württ. Verkehr Betrag	Postaufträge für Geldeinziehung aus andern Ländern Zahl	Postaufträge für Geldeinziehung aus andern Ländern Betrag	Postaufträge für Acceptseinholung im innern württ. Verkehr Zahl	Postaufträge für Acceptseinholung aus andern Ländern Zahl
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	Stück	Stück
1	24.	25.	26	27	28	29.	30	31	32.	33.	34.	35.
1884/85	1 279	71 947	880	65 878	619	47 727	69	4 800	85	3 202	804	2 675
1885/86	1 340	73 b72	907	69 190	667	50 150	68	4 b89	85	3 185	587	2 576
1886/87	1 977	76 056	967	72 852	722	53 10o	59	4 635	98	3 236	650	2 575
1887/88	1 450	80 279	1 030	76 618	761	55 736	61	4 751	89	3 092	727	2 684
1888/89	1 525	8o 504	1 103	83 020	811	60 092	62	5 010	94	3 771	714	2 65o
1889/90	1 615	92 855	1 185	89 013	877	68 167	65	5 234	101	10 879	545	2 401
1890/91	1 695	98 708	1 254	95 971	923	69 754	69	5 733	108	11 027	782	2 652
1891/92	1 793	101 333	1 811	99 711	985	72 923	70	6 093	114	12 345	977	2 880
1892/93	1 844	108 244	1 379	104 092	1 042	7n 240	74	6 322	120	12 641	871	261
1893/94	1 872	109 622	1 425	106 290	1 082	78 762	74	6 297	121	12 677	907	2[illegible]

[1]) Von 1888/89 an sind unter dem Personal im ausschließlichen Postdienst folgende Bedienstete nicht mitgerechnet, deren Anzahl am Schluß des Jahrs 1893/94 nachstehend je in Klammer beigefügt ist: die Posthaltergehilfen (17), die — übrigens auch 1887/88 nicht mitgerechneten — Postdienstleistungsgehilfen (28), die im Privatdienst der Vorstände von Postanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (437), ferner die Unterbediensteten (376), ferner die als Stellvertreter der Landpostboten dienenden Hilfsboten (115), die Posthalter (Postuhr-Unternehmer) (1b8) und die Postillone und fahrenden Postboten (373), zusammen 3751 Personen. Von 1891/92 an sind ferner unter dem Personal im ausschließlichen Post- und Telegraphen-

Digitized by Google

graphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

(eingenb, Abtlg f d Verkehrsanst, f d Rechn.-Jahr 1893/94 S. 431 — Württ. Jahrb. 1894 S. B. S. 110.)

Von den Landpostbesorgten		Länge der Telegraphenlinien		Beförderte Briefgastsendungen			Beförderte Zeitungsexemplare			Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
bedienten Wohnplätzen	mit Entfernungen in Kilom.	Linien	Leitungen	im innerwürtt. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innerwürtt. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	1
8 922	4 828	2 812	7 264	28 141	16 616	15 208	26 757	3 731	3 654	1884/85
8 934	4 760	2 858	7 324	29 768	16 189	15 080	27 422	3 066	5 518	1885/86
8 940	4 797	2 958	7 480	31 170	16 772	16 389	27 924	3 992	5 476	1886/87
9 161	5 224	3 001	7 672	30 907	17 890	17 001	29 236	4 285	5 548	1887/88
9 293	5 360	3 092	7 681	32 716	18 620	17 986	30 162	4 717	5 570	1888/89
9 285	5 446	3 271	8 171	35 689	19 368	18 721	32 363	5 187	5 870	1889/90
9 291	5 608	3 401	8 453	36 [illegible]0	20 561	19 116	34 755	5 752	6 214	1890/91
9 389	6 005	3 489	9 861	39 890	22 154	21 961	36 063	6 795	6 265	1891/92
9 472	6 159	3 627	3 911	42 202	27 041	25 825	36 946	6 062	6 261	1892/93
9 471	6 171	9 847	9 871	44 266	28 586	28 287	38 247	6 276	6 570	1893/94

Fehrgastsendungen												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	
1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	1
2 706	432	10 150	267 020	1 383	201	5 725	169 371	1 981	218	8 [illegible]6	102 158	1884/85
2 685	425	9 989	334 918	1 454	190	5 947	144 532	1 948	209	8 254	131 292	1885/86
2 860	411	10 857	271 327	1 613	208	6 817	1o2 425	1 962	217	9 432	18[illegible]026	1886/87
2 840	586	10 504	271 973	1 7o3	256	7 7o5	170 257	2 060	222	8 512	148 607	1887/88
2 937	404	11 276	307 448	1 821	234	8 05[illegible]	165 451	2 248	252	10 120	203 013	1888/89
3 125	385	11 858	338 960	2 031	282	9 4b1	177 305	2 240	227	10 476	158 445	1889/90
3 280	402	12 667	925 555	2 195	239	10 214	187 868	2 492	256	11 760	180 428	1890/91
3 026	409	12 851	359 680	2 749	225	10 741	167 [illegible]75	2 446	220	11 682	179 049	1891/92
3 617	403	19 577	346 909	2 446	233	11 230	104 458	3 170	225	11 476	153 412	1892/93
1 489	413	14 226	326 134	2 810	258	12 032	239 554	3 477	243	14 895	246 247	1893/94

dienst nicht mitgerechnet die im Privatdienst der Vorstände von Telegraphenanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (45) und Bahnhofbediensteten (63). — [2]) Unter der Gesamtzahl der Beamten und Unterbediensteten im ausschließlichen Post- und Telegraphendienst sind inbegriffen: 26 Telegraphenfunktoren, Beamte der Telegraphenwerkstätte und Telegraphenaufseher und 214 Beamte und Unterbedienstete bei den selbständigen (mit Postanstalten nicht vereinigten) Telegraphenämtern. — [3]) Die Briefladen an den Postwagen auf den Landstraßen (1887/88 585 Stück) blieben von 1888/89 an außer Berechnung.

Digitized by Google

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmesendungen: im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		Postwagen-reisende
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1884/85	328	1 519	117	1 075	268	2 447	468 851
1885/86	318	1 564	130	1 177	295	2 706	495 405
1886/87	325	1 617	143	1 373	315	2 835	483 340
1887/88	313	1 513	146	1 405	329	3 000	486 868
1888/89	333	1 502	158	1 515	377	3 391	504 079
1889/90	432	1 675	182	1 825	391	3 746	525 999
1890/91	324	1 630	175	1 739	402	4 117	531 788
1891/92	321	1 715	200	2 235	420	4 759	541 568
1892/93	348	1 914	231	2 676	468	5 321	556 867
1893/94	321	1 781	227	2 587	475	5 291	552 469

Schluß

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme: Staats- und Privattelegramme nach Württemberg abgesandt	nach bezw. von andern Ländern abgesandt	nach bezw. von andern Ländern angekommen	nach bezw. von andern Ländern im Durchgang befördert	Gebührenfreie Dienst-telegramme (an u. ab)	Finanzielle Ergebnisse des Post- und Telegraphenbetriebs: Einnahmen	Ausgaben	Ablieferung an d. Staatshauptkasse[1])
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1	55.	56.	57	58.	59	60.	61	62.
1884/85	206	242	284	61	597	9 310	8 486	1 410
1885/86	207	242	282	68	608	7 161	5 705	1 439
1886/87	217	254	311	75	777	7 424	5 772	1 641
1887/88	216	272	329	76	645	7 828	6 285	1 541
1888/89	222	293	353	85	617	8 100	6 517	1 606
1889/90	242	311	367	94	743	8 689	7 259	1 416
1890/91	234	308	359	122	828	9 170	7 695	1 557
1891/92	262	337	384	113	799	9 519	8 259	1 263
1892/93	284	367	423	136	870	10 017	8 678	1 319
1893/94	314	379	439	145	872	10 495	9 199	1 167

[1]) Unter Berücksichtigung der Reste aus früheren Jahren und der Aktivausstände.

Digitized by Google

VIII. 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphenanstalten [3]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

(Nach Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. — Württ. Jahrb. 1885 1. 1. S. 142, 1886 1. 1. II. S. 108, 1887 1. 1. II. S. 190, 1888 1. 1. II. S. 191, 1889 1. 1. II. S. 120, 1890/91 1. 1. II. S. 141.)

Oberämter	Zahl der Postanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Postanstalt auf Einwohner je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [4])	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [4])
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9	10	11	12.	13.
Backnang	9	9	10	10	12	10	5 078	3 259	3 012	2 9o0	2 855	2 962
Besigheim	8	9	9	9	9	9	3 186	2 869	3 053	3 094	3 131	3 117
Böblingen	9	10	11	11	11	12	2 795	2 59o	2 424	2 461	2 447	2 222
Brackenheim	8	9	9	9	10	10	2 951	2 623	2 739	2 723	2 404	2 334
Cannstatt	4	5	7	7	7	8	5 352	7 666	5 771	8 180	6 642	5 376
Ellingen	7	7	7	7	7	7	4 931	6 250	5 462	5 524	5 825	6 121
Hallbronn	6	7	8	7	8	13	5 376	5 914	7 746	7 2o5	6 746	4 513
Leonberg	13	13	14	15	15	17	2 238	2 286	2 242	2 116	4 025	1 863
Ludwigsburg	6	6	8	8	10	13	6 079	9 791	6 551	5 955	4 715	8 904
Marbach	8	8	13	13	12	14	3 297	3 307	2 127	2 091	2 071	1 895
Maulbronn	7	11	11	11	12	14	3 194	2 577	2 161	2 146	1 978	1 690
Neckarsulm	14	14	19	1h	17	18	2 074	2 105	2 051	1 891	1 743	1 6o2
Stuttgart, Stadt [5])	4	6	6	7	9	11	22 906	17 879	13 581	17 986	15 535	14 396
Stuttgart, Amt	10	10	12	12	14	15	3 392	3 626	3 179	3 303	2 987	2 935
Vaihingen	4	6	8	6	10	10	5 410	3 660	3 792	3 789	2 209	2 143
Waiblingen	5	5	7	6	8	9	5 094	5 383	3 877	4 499	4 522	3 001
Weinsberg	3	3	3	9	10	11	2 757	2 7o7	2 840	2 829	2 462	2 153
Neckarkreis	**191**	**142**	**160**	**163**	**178**	**201**	**4 189**	**4 140**	**3 863**	**3 923**	**3 736**	**3 469**
Balingen	4	5	9	11	11	11	8 258	9 891	3 758	3 139	3 139	3 274
Calw	5	6	7	9	9	9	5 541	4 102	3 655	2 855	2 923	2 817
Freudenstadt	10	10	10	10	11	13	2 920	3 013	3 168	3 166	2 886	2 465
Herrenberg	5	5	7	9	9	10	4 369	4 511	2 712	2 744	2 697	2 419
Horb	6	9	9	9	10	10	3 432	2 179	2 279	2 244	2 015	1 984
Nagold	5	6	7	8	8	8	4 291	4 227	3 767	3 270	3 215	3 130
Neuenbürg	7	7	8	8	10	11 [6])	3 431	9 582	3 292	3 296	2701	2 478
Nürtingen	4	4	4	5	6	8	6 989	6 709	6 353	5 912	4 575	3 476
Oberndorf	5	7	7	7	8	10	4 748	3 500	3 781	3 959	3 551	3 024
Reutlingen	7	7	9	13	14	15	5 196	3 457	4 508	5 230	3 123	3 079
Rottenburg	6	6	6	6	8	8	4 606	4 673	4 806	4 86o	4 72o	3 473
Rottweil	5	5	5	6	7	7	5 090	5 16o	6 327	5 230	4 765	4 880
Spaichingen	6	6	7	7	7	7	3 111	3 087	2 683	2 581	2 484	2 385
Sulz	3	3	3	3	4	5	6 131	6 213	6 508	6 114	4 642	3 729
Tübingen	9	8	8	8	10	10	3 517	4 143	4 382	4 474	3 908	3 682
Tuttlingen	7	9	9	9	9	9	3 538	3 783	2 882	2 892	3 068	3 233
Urach	4	4	4	4	4	6	9 317	7 148	7 481	7 517	7 718	5 217
Schwarzwaldkreis	**99**	**107**	**121**	**132**	**143**	**157**	**4 527**	**4 252**	**3 907**	**3 901**	**3 366**	**3 111**

[2]) [3]) Die nur während eines Teils des Jahrs geöffneten Telegraphenanstalten Berg (Kgl. Villa) und Schloß Friedrichshafen sind nicht gezählt. — [3]) Desgl. die nur während der Badsaison geöffnete Postannahmestelle im K. Badhotel in Wildbad (errichtet 1894). — [4]) Für 1895 nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember.

Digitized by Google

(Noch) VIII. 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphen-

Oberämter	Zahl der Postanstalten nach dem Stand vom 31 Dezember						Es kommt 1 Postanstalt auf Einwohner je nach der Volkszählung vom 1 bezw. (ab 1890) vom 2 Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [4])	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [4])
1	2	3	4	5	6.	7	8.	9	10	11	12	13.
Aalen	9	11	11	12	19	14	3 017	2 629	2 656	2 450	2 263	2 140
Crailsheim	4	4	4	5	6	7	6 183	6 482	6 775	5 342	4 407	3 670
Ellwangen	9	13	12	12	19	14	1 407	2 374	2 660	2 635	2 375	2 107
Gerabronn	7	7	10	10	12	12	3 616	1 56b	2 586	2 430	2 013	1 990
Gerabronn	12	13	13	13	14	15	2 430	2 228	2 314	2 431	2 152	1 922
Gmünd	13	14	12	12	13	14	2 271	2 267	2 776	2 114	2 834	2 677
Heil	8	8	8	8	8	12	3 585	3 599	3 851	3 342	3 235	2 465
Heidenheim	13	13	16	16	16	17	2 70b	2 753	2 521	2 327	2 424	2 297
Künzelsau	9	9	9	10	10	10	3 623	3 234	3 385	3 003	2 929	2 86b
Mergentheim	5	5	5	5	5	5	5 759	5 802	6 158	5 942	5 852	5 729
Neuenbürg	6	6	6	6	7	6	3 621	3 510	3 6o6	1 626	3 040	2 60b
Öhringen	7	7	7	7	8	12	4 401	4 444	4 6.9	4 526	3 854	2 460
Schneeburg	6	8	7	7	8	8	3 112	3 103	3 676	3 631	3 197	1 222
Waiblingen	6	6	6	6	9	9	3 414	3 404	3 508	3 4.3	2 258	2 250
Jagstkreis	115	124	126	130	143	157	3 31b	3 151	3 235	3 116	2 818	2 536
Biberach	7	7	8	8	9	10	4 518	4 606	4 149	4 211	3 902	3 520
Blaubeuren	5	5	5	5	6	7	3 848	3 705	3 852	3 888	4 087	2 860
Ehingen	7	8	8	8	8	9	6 638	6 175	9 236	6 141	5 319	2 98b
Geislingen	12	1b	13	16	16	16	2 389	2 411	2 313	1 923	2 010	1 810
Göppingen	8	8	8	8	8	11	4 588	4 722	4 032	5 222	5 607	4 3.3
Kleehheim	9	9	9	9	9	10	2 93b	2 947	3 060	3 060	1 10b	2 821
Laupheim	5	5	5	5	5	7	4 923	5 050	5 257	5 228	5 243	3 696
Leutkirch	9	8	9	9	9	9	7 739	2 921	2 664	2 716	2 779	2 789
Münsingen	8	9	9	9	9	14	2 941	2 642	2 713	2 743	2 690	1 701
Ravensburg	6	7	6	7	9	9	5 381	5o1	6 009	5 470	4 85o	4 606
Riedlingen	5	9	7	7	7	8	5 934	3 336	8 883	3 951	3 843	3 320
Saulgau	6	7	7	7	7	7	4 331	4 744	3 941	1 958	9 907	4 01b
Tettnang [3])	1	5	5	5	6	1	5 369	4 217	4 178	4 656	4 857	4 090
Ulm	10	10	11	11	11	11	4 794	5 219	5 31	08b	5 730	5 625
Waldsee	5	5	5	5	5	9	4 93b	4 914	5 211	5 293	4 493	3 025
Wangen	4	4	4	4	5	6	4 760	5 003	5 863	5 312	4 085	3 609
Donaukreis	104	117	118	123	128	151	4 201	3 829	3 96b	3 865	3 800	3 280
Württemberg	449	490	525	548	592	666	4 050	3 810	3 755	3 641	3 440	3 124

[2]) [3]) [4]) [5]) Siehe Anmerk. 1 bis 4 auf S. 101.

anstalten[1])[2]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberamt	Zahl der Telegraphen anstalten[1])[2]) nach dem Stand vom 31 Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanstalt auf Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1 bezw (für 1895) vom 2 Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang	3	3	6	6	6	8	9 233	9 760	5 019	4 915	4 924	3 702
Besigheim	5	8	8	8	8	12	5 097	3 250	3 454	3 470	3 522	2 363
Böblingen	2	4	8	8	8	9	12 370	6 461	3 934	3 384	3 365	2 962
Brackenheim	2	3	5	5	6	9	11 802	7 870	4 931	4 901	4 006	2 [illegible]04
Cannstatt	4	4	4	4	4	8	8 352	9 582	10 099	10 814	11 624	6 378
Eßlingen	2	4	4	4	5	6	17 257	9 187	9 [illegible]58	9 667	8 155	7 141
Heilbronn	1	1	3	7	8	10	38 206	41 997	10 492	7 2[illegible]5	6 746	5 667
Leonberg	5	6	6	6	14	15	5 519	4 954	5 232	5 291	2 400	2 111
Ludwigsburg	4	5	8	8	9	11	9 118	8 113	5 551	5 5[illegible]5	5 230	4 514
Marbach	3	3		6	7	12	8 792	8 81[illegible]	[illegible] 591	4 530	3 847	2 211
Maulbronn	4	4	6	6	12	17	[illegible] 503	[illegible] 799	3 962	3 924	1 [illegible]78	1 384
Neckarsulm	5	10	11	13	15	19	5 906	2 947	2 797	2 527	1 976	1 585
Stuttgart Stadt[1])	2	4	4	7	5	6	45 812	26 815	23 461	27 180	27 963	26 [illegible]98
Stuttgart, Amt	2	6	8	8	9	10	16 958	6 043	4 768	4 954	4 646	4 402
Vaihingen	3	3	5	7	11	12	7 219	7 919	7 584	7 571	2 008	1 796
Waiblingen	5	3	5	5	8	9	8 490	8 571	5 428	5 396	3 [illegible]92	3 001
Weinsberg	3	5	6	6	6	8	8 212	4 968	4 260	4 248	4 100	2 961
Neckarkreis	63	76	101	108	141	181	10 354	7 735	6 167	[illegible] 920	4 717	3 852
Ehingen	2	5	[illegible]	6	8	11	16 51[illegible]	11 485	6 765	5 742	4 [illegible]98	2 770
Calw	3	7	7	[illegible]	13	14	9 28[illegible]	3 567	9 6[illegible]3	8 671	1 954	1 911
Freudenstadt	3	[illegible]	5	[illegible]	11	18	9 732	[illegible] 022	4 960	1 520	2 [illegible]83	1 780
Herrenberg	1	1	4	4	6	14	21 845	22 554	6 102	6 174	4 [illegible]45	1 724
Horb	2	6	8	10	11	11	10 29[illegible]	[illegible] 208	2 564	2 020	1 932	1 604
Nagold	3	4	4	5	10	12	5 561	6 540	6 [illegible]92	5 231	2 572	2 091
Neuenbürg	5	7	8	8	11	18	4 903	3 582	5 29[illegible]	[illegible] 296	2 456	1 [illegible]16
Nürtingen	3	4	4	1	4	6	8 918	6 709	6 93[illegible]	6 [illegible]90	6 859	4 [illegible]65
Oberndorf	3	5	5	[illegible]	6	8	7 515	5 026	5 293	5 515	4 799	3 776
Reutlingen	3	4	[illegible]	[illegible]	5	10	12 125	[illegible] 549	8 11[illegible]	8 397	8 746	4 615
Rottenburg	3	4	5	5	5	6	9 212	7 009	5 874	5 838	7 670	4 631
Rottweil	3	1	6	6	8	8	10 150	7 706	[illegible] 272	5 230	4 168	4 276
Spaichingen	2	3	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]	[illegible] 932	6 174	6 145	5 908	5 796	[illegible] 539
Sulz	2	1	[illegible]	[illegible]	6	6	[illegible] 198	[illegible] 213	6 308	6 114	[illegible] 094	3 108
Tübingen	2	8	[illegible]	5	5	11	15 927	5 [illegible]24	5 843	[illegible] 985	4 009	3 347
Tuttlingen	2	4	[illegible]	6	11	12	12 [illegible]55	6 217	[illegible] 168	4 [illegible]38	2 510	2 424
Urach	2	5	3	5	5	7	18 894	5 718	5 985	6 073	6 174	4 472
Schwarzwaldkreis	14	76	91	97	132	179	10 185	[illegible] 986	6 195	4 900	[illegible] 646	2 729

Digitized by Google

(Noch) VIII, 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphenanstalten[1])[3]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberämter	Zahl der Telegraphenanstalten[1])[3]) nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanstalt auf ... Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1., bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen	4	8	8	9	9	13	6 738	3 477	3 652	3 267	3 289	2 345
Crailsheim	1	5	6	6	7	7	24 732	5 185	4 516	4 462	3 778	3 676
Ellwangen	4	5	5	10	15	15	7 647	5 179	6 309	3 162	1 715	1 078
Gaildorf	3	5	7	7	9	12	5 205	4 392	3 694	3 597	2 854	1 990
Gerabronn	3	3	3	5	10	12	3 445	3 230	3 385	3 367	3 012	2 403
Gmünd	2	3	3	4	7	11	9 241	10 580	11 104	8 741	5 262	3 407
Hall	3	6	8	9	9	9	9 546	4 720	3 851	3 842	3 283	3 234
Heidenheim	3	9	10	10	15	15	11 720	3 376	3 715	3 723	2 586	2 604
Künzelsau	3	4	7	8	9	10	9 661	7 278	4 452	3 764	2 955	2 505
Marguelheim	5	5	5	6	6	8	9 588	7 802	6 056	4 977	4 876	3 580
Neresheim	2	3	4	4	6	10	10 864	7 079	5 485	5 439	3 547	1 985
Öhringen	3	4	4	6	8	12	10 210	7 778	8 066	5 280	3 884	2 460
Schorndorf	5	8	3	3	4	4	8 500	8 274	8 577	8 613	6 394	6 445
Welzheim	3	3	6	6	7	9	6 827	4 685	3 608	3 463	2 900	2 250
Jagstkreis	46	74	85	97	124	150	8 063	5 290	4 795	4 176	3 240	2 657
Biberach	4	7	7	7	8	8	10 041	4 606	4 742	4 847	4 390	3 911
Blaubeuren	7	4	4	4	4	11	6 080	4 631	4 616	4 860	5 046	1 820
Ehingen	4	6	6	6	6	11	6 567	5 175	5 286	5 391	5 319	2 450
Geislingen	6	6	9	9	13	16	4 777	4 828	6 841	3 419	2 474	2 014
Göppingen	4	5	6	6	6	13	9 076	7 506	6 710	6 963	7 476	5 666
Kirchheim	3	4	4	4	7	9	8 809	6 690	6 888	6 585	5 992	3 144
Laupheim	2	5	5	5	6	6	12 483	6 050	5 257	5 228	4 360	4 311
Leutkirch	3	6	6	6	10	13	7 759	3 898	3 930	4 074	2 701	1 931
Münsingen	4	5	5	5	6	12	5 893	4 756	4 884	4 938	4 066	1 984
Ravensburg	3	4	5	5	5	7	10 763	8 846	7 611	7 670	7 893	6 022
Riedlingen	2	7	7	7	9	9	13 335	3 813	3 883	1 851	2 989	2 951
Saulgau	6	7	6	6	6	8	5 197	4 746	3 451	3 463	3 437	3 517
Tettnang[5])	4	4	5	5	6	6	5 469	5 509	4 478	4 656	3 881	2 682
Ulm	6	8	9	9	12	12	7 991	6 511	6 145	6 227	4 886	5 147
Waldsee	5	7	7	7	8	9	4 835	3 509	3 722	3 781	3 870	3 025
Wangen	3	3	3	3	6	8	6 813	6 671	7 161	7 084	3 612	2 706
Donaukreis	60	90	98	98	122	162	7 282	4 978	4 774	4 851	4 006	4 005
Württemberg	203	316	375	400	519	672	8 958	5 954	5 256	4 988	3 924	3 097

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anm. 1 bis 4 auf S. 101.

VIII. 9. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1893/94 S. 78, 87, 120, 126, 435 — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 113.)

A. Telephonanstalten.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der an das allgemeine Telephonnetz angeschlossenen Orte: mit Ortstelephonnetzen	mit öffentl. Telephonstellen	im ganzen	Zahl der an die Ortsämter (besonders eingeschlossene Teil-)netze	Teilnehmerstellen: End-stellen	Zwischenstellen	im ganzen	Öffentliche Telephonstellen: an Ortstelephonnetze angeschlossene	selbständige	im ganzen	Zahl der Orte, in denen sich diese befinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1893	31	5	36	2895	2895	184	3079	28	6	32	28
1894	38	4	42	3550	3780	239	3819	35	5	40	34

Neu eröffnet wurden im Rechnungsjahr 1893/94 mit Anschluß an die andern Telephonanstalten des Landes:

Telephonanstalten in Dürrmenz-Mühlacker, Ehingen, Ravensburg mit Weingarten, Sindelfingen und Göppingen,

Ortsnetzanschlüsse: Telephonstellen in Ehingen, Hailbronn (Stadtpoststelle), Langenargen, Neuenbürg, Schramberg, Sindelfingen, Ulm (Stadtpoststelle) und Weingarten.

B. Telephonleitungen und Apparate.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungen zwischen den Ortstelephonnetzen: für den Verkehr	für den Verkehr: Übrigen	im ganzen	an Private vermietete besondere Telephonverbindungen	Telegraphenleitungen (Sp. 2 + 6)	Länge der Leitungen: der Ortstelephonnetze: oberirdisch km	unterirdisch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen (oberirdisch) km	der an Private vermieteten besonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1893	2921	18	26	44	91	3056	731,000	6,500	738,400	760,800	236,318	1165,518
1894	3613	22	31	53	131	3760	887,200	10,400	897,600	940,800	259,018	1497,143

Jahre (Stand am 31. März)	Länge der Leitungen: der Ortstelephonnetze: oberirdisch km	unterirdisch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen (oberirdisch) km	der an Private vermieteten besonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km	Zahl der: Apparate[1])	Batterie-Elemente
1	14	15.	16.	17	18.	19	20	21
1893	2811,200	879,400	3184,600	1869,100	267,168	6317,868	3762	3535
1894	2892,100	1555,600	4447,700	2984,500	104,673	7196,173	4623	4817

Neue Verbindungsanlagen wurden im Rechnungsjahr 1893/94 erstellt zwischen Mühlacker und Stuttgart, Wildbad und Neuenbürg, Ehingen, Tübingen und Stuttgart, Sindelfingen und Stuttgart, Ravensburg und Friedrichshafen, Weingarten und Ravensburg.

C. Telephonverkehr.

Zahl der im Verwaltungsjahr 1893/94 hergestellten Verbindungen: im innern württembergischen Verkehr: Ortsverkehr	Vorortsverkehr	Nachbarschaftsverkehr	Fernverkehr	zus.	im Verkehr mit den württembergischen Telegraphenämtern und Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	überhaupt	Vereinnahmte Telephongebühren ℳ	Der Anteil, welcher auf die Telephonanlagen entfällt, beträgt mit 31 Hundertsteln ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5490547	1331560	309195	179235	7310538	30900	72	7341307	427662	1991939

[1]) Gehäuse, Mikrophon und Hörapparat zusammen als je 1 Apparat gezählt.

Digitized by Google

VIII. 10. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1893/94.

(Vorwiegend ungekürzt der K. Württ. Verkehrsanstalten 1893/94 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs 1. April/31. März	Zahl der an das Telephonnetz des Landes angeschlossenen Orte[1])	öffentl. Telephonstellen[2])	Teilnehmer	Zahl der vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Orts- Verkehr	Vororts- Verkehr	Nachbarschafts- Verkehr	Fern- Verkehr	zusammen (Sp. 5—8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1881/82	—	—	—	—	—	—	—	—
1882/83	1[3])	1	107	43 647	—	—	—	43 647
1883/84	2	2	184	79 306		—	—	79 306
1884/85	2	2	275	184 083		—	—	184 083
1885/86	3	5	413	324 501	14 867	—	1 348	340 716
1886/87	3	5	526	577 866		—	11 750	589 616
1887/88	12[3])	14[4])	725	977 292		73 953		1 051 245
1888/89	17	17[4])	1 054	1 293 715		128 294		1 422 009
1889/90	22	22[4])	1 400	1 736 792	197 206	150 734		2 084 732
1890/91	23	24[4])	1 832	2 375 189	337 872	200 297		2 913 308
1891/92	29	24[4])	2 252	2 719 9[illegible]	445 560	251 3[illegible]		3 646 8[illegible]
1892/93	36	32[4])	2 884	3 420 552	1 056 158	37[illegible]		5 077 [illegible]
1893/94	42	40[4])	3 680	3 490 347	1 331 660	309 193	[2]10 257[5])	7 341 [illegible]

Fortsetzung.

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Leitungen der Ortstelephon- anlagen und Verbindungs- anlagen: Anzahl	Länge der Leitungen	Besondere für sich bestehende Anlagen (ohne Anschluß an das Telephonnetz des Landes für Privat- und Nebenstellegesprächsanlagen): Anzahl	Länge der Leitungen	Jahres- einnahme an Telephongebühren (aus Spalte 6—13)	Jahresaufwand (Abschl. des Aufwands für die besonderen Anlagen	Zahl der Telegraphen- anstalten mit Anschl. Telephonbetrieb[6])
1	10	11	12	13	14	15	16
		km		km	ℳ	ℳ	
1881/82	—	—	—	—	[7])		1
1882/83	107	170	28	54			4
1883/84	168	170	32	73			12
1884/85	276	270	40	107			22
1885/86	417	382	33	120	56 804	186 942[8])	34
1886/87	532	552	47	108	81 169	37 965	51
1887/88	737	749	70	240	112 874	151 035	97
1888/89	1 078	1 216	87	257	156 039	152 262	89
1889/90	1 431	1 877	89	282	216 353	170 474	122
1890/91	1 722	2 601	97	289	271 777	198 130	145
1891/92	2 297	3 [illegible]24	93	277	253 648	340 610	179
1892/93	2 939	5 051	101	294	335 324	294 641	219
1893/94	3 638	6 832	101[9])	305	427 602	430 940	208

[1]) Öffentliche Telephonstellen bestehen in Orten mit Telephonanstalten oder für sich (d. h. an Orten ohne Telephonteilnehmer). Wird bei der Verwaltungsbehörde durch Abzug der Telephonanstalten bezw. Umschaltestellen die obendrein angegebene Anzahl der teilnehmenden Telephonstellen herausgerechnet, so ergibt sich die Anzahl der an das Fernsprechnetz des Landes angeschlossenen Orte (d. h. Orte der 1881/82 b. 1892/93 20 Orte mit Umschaltestellen, 1893/94 2 Orte mit Umschaltestellen und 22 Orte (d. h. 0 — [2]) Die Telephonanstalt Stuttgart ist am 1. Juni 1881 eröffnet worden. — [3]) In Vaihingen für 1887/88 sind auf 2 Anschlußstellen 2 Orte mit Umschaltestellen nachträglich aufgeführt. — [4]) In dieser Zahl ist jeweils inbegriffen die jeweilige Telephonstelle in Tailfingen, welche erst an das Telephonnetz des Landes angeschlossen ist, sondern nur dem Verkehr des Publikums von Tailfingen aus mit dem Eisenbahnpersonal in Stationsräumen dient. — [5]) Hiervon entfallen 30 200 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Telephonnetz der Schweizer Eidgenossenschaft und mit Bayern sowie 76 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. Ein Auslandverkehr besteht zurzeit von Ravensburg, Friedrichshafen und Langenargen einerseits und Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Rorschach, Romanshorn, Rorschach und Rheineck andererseits seit 1. Dezember 1893. — [6]) Diejenigen Telegraphenanstalten, die neben dem Telephon noch den Morsebetrieb haben, sind in die Angaben bei Sp. 12 nicht aufgenommen. — [7]) Die Aufteilung der Einnahmen aus den Telephonverkehr ist erstmals für 1885/86 erfolgt. — [8]) Diesen Betrag beginnt den gesamten Aufwand für die Telephonanlagen aus den Jahren 1881/82—1885/86 in sich. — [9]) Seit 1893/94 wurden die Nebenstellegesprächsanlagen nicht mehr unter „Telephonverbindung", sondern für sich unter „Nebenstellegesprächsanlagen" aufgeführt.

Digitized by Google

VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

(Mitgeteilt von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 114.)

Namen der Stationen	Ankunft				Abgang			
	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1	2.	3	4	5.	6	7.	8.	9
Altbach	—	—	—	—	10 927	11 016	3 151	11 479
Asperg	5 121	5 002	6 001	8 034	1 760	2 740	2 763	2 976
Bahlingen	3 000	4 305	5 000	6 000	—	—	—	1 132
Bavingen	—	—	1 000	1 500	—	—	—	—
Besigheim	495	582	607	1 597	—	—	—	—
Böblingen	—	—	—	—	2 858	2 899	3 144	4 523
Cannstatt	18 000	19 132	21 308	27 213	11 948	13 34[illegible]	15 830	15 518
Dizingen	—	—	—	—	4 228	4 207	4 447	5 063
Enderbach	—	—	—	—	2 394	3 062	2 083	2 186
Eßlingen	18 002	22 846	22 440	25 726	9 327	8 70[illegible]	9 052	11 748
Fellbach	—	1 860	226	—	2 205	2 358	2 670	3 127
Feuerbach	3 431	4 887	4 581	4 828	10 879	13 036	13 798	14 951
Großgartach	—	—	—	—	7 563	7 07[illegible]	8 177	8 584
Hafenberg[1])	4 077	4 926	4 302	5 61[illegible]	—	—	—	—
Heilbronn	10 864	11 692	13 415	15 63[illegible]	729	869	1 032	3 126
Hößingen	—	—	—	—	726	797	766	1 102
Kirchheim a. N.	—	—	—	—	643	941	589	2 219
Korntal	—	—	—	—	1 162	1 696	1 424	2 39[illegible]
Kornwestheim	3 034	4 01[illegible]	7 000	4 01[illegible]	2 150	2 403	2 596	1 202
Lauffen a. N.	308	269	285	1 28[illegible]	—	—	—	—
Leonberg	—	—	—	—	2 270	2 150	2 318	4 041
Ludwigsburg	7 230	10 129	8 097	11 24[illegible]	17 276	19 043	20 275	28 558
Marbach	—	—	—	—	640	847	852	1 202
Mettingen	—	—	—	—	—	323	1 080	1 378
Neckarsulm	—	—	—	—	1 775	2 667	3 037	3 122
Nordheim	119	170	32	1 400	567	730	993	1 236
Oberturkheim	—	—	—	1 19[illegible]	9 802	10 118	3 642	11 500
Plochingen	—	—	—	—	3 135	3 424	3 698	3 72[illegible]
Schwaikheim	—	—	—	—	597	528	704	1 071
Stuttgart[1])	60 837	60 727	70 466	81 541	11 250	12 909	13 271	14 852
Thamm	2 005	2 124	2 032	3 021	1 669	2 497	2 261	2 013
Untertürkheim	3 063	2 129	1 864	1 032	11 138	11 278	11 382	12 068
Vaihingen a. F.	1 241	944	807	1 68[illegible]	3 771	3 411	2 [illegible]84	1 390
Weiblingen	1 049	1 645	1 998	2 76[illegible]	2 779	3 485	2 714	3 545
Winnenden	—	—	—	—	382	874	999	1 474
Zell	—	—	—	—	—	297	2 015	2 68[illegible]
Zuffenhausen	1 167	1 382	1 937	2 071	7 404	9 573	9 664	10 [illegible]44
mal Neckarkreis überhaupt	(10) 149 799 **150 625** (41)	(21) 168 196 **172 418** (49)	(23) 171 [illegible] **177 824** (55)	(29) 199 043 **215 971** (49)	(0) 148 [illegible]93 **148 799** (58)	(32) 161 942 **168 243** (61)	(32) 150 924 **173 220** (64)	(30) 201 149 **210 202** (62)
Bissingen	805	1 552	894	193[illegible]	—	—	—	—
Bietigheim	811	982	1 693	2 521		—	—	—
Birkenfeld	—	—	—	—	5 760	5 223	3 909	4 362
Bissingen	—	—	—	—	824	1 [illegible]06	908	570
Calmbach	—	—	—	—	1 [illegible]11	1 271	626	318
Deißlingen	1 707	744	193	309	1 141	1 563	8[illegible]0	706
Epfendorf	—	—	—	—	1 454	1 254	2 172	1 606
Kirchentellinsfurt	—	—	—	—	2 909	4 463	4 185	3 572
Liebenzell	—	—	—	—	3 183	3 184	2 517	2 740
Luftnau	—	—	—	—	—	1 199	1 570	2 121
Neuenbürg	—	—	—	—	12 601	11 382	10 137	10 401
Oberndorf	1 445	2 861	6 147	4 153	1 325	—	—	—
Pforzheim	35 231	44 208	25 601	29 06[illegible]	—	—	—	—
Reutlingen	2 757	3 947	4 765	5 81[illegible]	—	—	—	—
Rothenbach	—	—	—	—	855	354	283	1 142
Rottweil-Laufen a. N. / Rottw. Pulverfabr.	4 400	2 002	837	99[illegible]	3 510	1 869	342	813

[1]) Die Station Hafenberg ist der „Wasserhochbau" der Stadt Stuttgart.

Digitized by Google

(Noch) VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

Namen der Stationen	Ankunft				Abgang			
	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Selz	1 525	—	—	—	—	1 383	2 764	1 772
Tübingen	801	1 007	697	892	548	527	1 844	841
Untereichenbach	—	—	—	—	502	2 118	1 880	1 750
Unterreichenbach	—	—	—	—	10 240	9 360	9 168	10 277
Weißenstein	—	148	1 605	533	1 470	932	914	1 054
Wildbad	—	—	—	—	1 027	1 501	970	1 072
mehr	(6) 6 [illegible]	(9) 66 666	(9) 62 661	(9) 66 [illegible]	[161] 61 [illegible]	[166] 69 [illegible]	[164] 16 179	[17] 46 [illegible]
Schwarzwaldkreis überh.	(39) 53 178	(44) 53 866	(50) 49 182	(50) 52 162	(50) 53 543	(53) 55 720	(51) 50 362	(55) 53 371
Benzelsbach	—	—	—	—	—	—	815	1 417
Gmünd	2 780	2 955	2 979	2 633	—	—	—	—
Grunbach	—	—	—	—	564	1 138	557	905
Lorch	—	—	—	—	2 403	2 416	1 905	1 862
Schurndorf	2 525	2 166	2 206	3 308	77	385	666	1 351
Wintersbach	—	—	—	—	1 792	1 970	2 089	2 342
mehr	(2) 6 [illegible]	(2) 1 161	(2) 4 [illegible]	(2) 5 616	(6) 6 [illegible]	(6) 5 [illegible]	(6) 6 [illegible]	(6) 7 [illegible]
Jagstkreis überhaupt	(20) 6 520	(24) 7 504	(28) 6 888	(33) 8 912	(24) 7 685	(33) 9 677	(36) 9 613	(49) 12 274
Ebersbach	60	455	701	1 020	—	—	—	—
Esslingen	—	—	—	—	4 812	3 194	3 589	4 397
Geislingen	—	1 926	1 873	2 200	—	—	—	—
Gingen a. F.	—	—	—	—	—	1 620	1 616	2 174
Göppingen	3 487	7 551	7 478	8 505	190	541	840	1 477
Reichenbach	—	—	—	—	245	392	1 119	1 330
Uhingen	—	—	—	—	4 732	3 032	3 [illegible]	3 652
mehr	(2) [illegible]	(3) [illegible]	(3) [illegible]	(3) [illegible]	(6) [illegible]	(6) [illegible]	(5) [illegible]	(6) [illegible]
Donaukreis überhaupt	(11) 10 569	(15) 11 427	(20) 12 507	(25) 15 049	(16) 10 866	(19) 11 893	(28) 16 [illegible]	(30) 15 647
mehr	(11) [illegible]	(11) [illegible]	(16) [illegible]	(61) [illegible]	(51) [illegible]	(58) [illegible]	(69) [illegible]	(66) [illegible]
Württemberg überh.	**220 803** (111)	**245 548** (132)	**246 351** (156)	**291 494** (197)	**220 803** (145)	**246 548** (166)	**246 351** (192)	**291 494** (186)

VIII. 12. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach einer Richtung.

Namen der Stationen	Ankunft	Abgang	Namen der Stationen	Ankunft	Abgang
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Asperg	—	1 588	Pforzheim	6 239	—
Beihingen	1 200	—	Tübingen	—	1 152
Cannstatt	—	1 968	Untereichenbach	—	1 644
Eßlingen	—	1 454	Weißenstein	—	1 044
Fellbach	1 908	—	mehr	(2) 6 166	(6) 1 [illegible]
Großgustach	—	1 693	Schwarzwaldkreis überh.	(16) 10 793	(17) 10 452
Heilbronn	2 188	1 270	Schurndorf	1 531	—
Kornthal	1 587	—	mehr	(6) 1 [illegible]	—
Ludwigsburg	2 871	1 419	Jagstkreis überhaupt	(15) 2 336	(13) 2 336
Neckarheim	1 679	—			
Stuttgart	—	1 729	Eßlingen	4 632	3 169
mehr	(5) [illegible]	(6) [illegible]	Göppingen	6 612	5 470
Neckarkreis überhaupt	(20) 14 135	(19) 14 135	mehr	(11) [illegible]	(21) [illegible]
			Donaukreis überhaupt	(12) 9 909	(8) 10 250
Betzingen	1 221				
Birkenfeld	—	2 084	mehr	(61) [illegible]	(56) [illegible]
Kirchentellinsfurt	—	1 221	Württemberg überh.	(61) 37 173	(56) 37 173
Neuenbürg	—	1 467			

Digitized by Google

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871[1])—1894.

Mitgeteilt vom K. Bergrat. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1872 II S. 53. — Statist. Jahrb. d. Deutschen Reich 1895 S. 124.)

Jahre	Goldmünzen[2])			Silbermünzen[3])				
	Doppelkronen (zu 20 ℳ)	Kronen (zu 10 ℳ)	Halbe Kronen (zu 5 ℳ)	5 Mark	2-Mark	1 Mark	50 Pfennig	20 Pfennig
1	2	3.	4.	5.	6	7	8.	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ Pf.	ℳ Pf.
1872	13 231 000	2 711 310	—	—	—	—	— —	— —
1873	27 140 480	6 754 540	—	—	—	100 177	— —	89 010 40
1874	6 447 840	2 049 690	—	364 600	—	6 078 934	— —	1 444 479 60
1875	—	5 321 550	—	1 787 250	—	7 150 160	436 947 50	1 583 554 20
1876	7 128 340	9 350 050	—	896 725	1 587 014	4 160 851	4 448 288 —	1 263 166 —
1877	—	2 711 540	2 438 435	—	2 213 526	—	1 727 978 —	140 076 —
1878	—	3 365 170	251 850	—	—	1 038 901	— —	— —
1879	—	2 109 970		—	80 000	—	— —	— —
1880	—	2 450 000	—	—	177 860	225 493	— —	— —
1881	—	70 040	—	—	—	1 203 000	— —	— —
1882	—	—	—	—		252 210	— —	— —
1883	—	—	—	—	147 744	117 744	— —	— —
1885	—	—	—	—	—	80 000	— —	— —
1886	—	—	—	—	—	050 515	— —	— —
1887	—	—	—	—	—	—	— —	— —
1888	—	2 001 860	—	246 230	246 230	—	— —	— —
1889	—	—	—	—	—	—	— —	— —
1890	—	1 400 000	—	—	—	—	— —	— —
1891	—	1 605 810	—	—	—	—	— —	— —
1892	—	—	—	346 665	354 000	301 914	— —	— —
1893	—	6 002 820	—	335 440	348 110	299 695	— —	— —
1894	10 017 560	—	—	100 000	—	—	— —	— —
Zusammen[4])	64 024 720 = 3 201 236 Stck	44 889 630 = 1 184 bis Stck	2 690 285 = 230 6 Stck	4 007 030 = 819 646 Stck	5 132 560 = 2 541 230 Stck.	21 996 784 = 21 396 191 Stck.	6 617 213 50 = 13 226 121 Stck	16 643 185 20 = 44 915 96 Stck.
D. R. 1871/94	*2 850 073 000 ℳ*[4])					*488 035 800 ℳ*		
Umg. seg. 6 Juste 94	*3 620 100 ℳ*					*13 041 900 ℳ*		
Within bleiben	*2 891 452 900 ℳ*					*475 493 900 ℳ*		
und zwar	*2 526 273 200*	*535 230 300*	*27 949 400*	*64 302 000*	*111 954 900*	*184 350 800*	*11 452 000*	*23 713 700*

Jahre	Nickelmünzen[3])						Kupfermünzen[3])				Gesamtsumme (Sp. 9 bis 14)
	20-Pfennig		10-Pfennig		5-Pfennig		2 Pfennig		1 Pfennig		
1	10		11		12.		13.		14		15
	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ Pf.
1872	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 941 810 —
1873	—	—	47 618	20	—	—	—	—	—	—	04 141 925 60
1874	—	—	720 299	80	178 090	80	124 180	40	37 058	80	17 445 011 40
1875	—	—	808 112	—	497 880	80	200 892	10	165 197	—	17 891 527 60
1876	—	—	7 094 404	—	341 814	50	144 152	—	114 083	—	48 848 327 50
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 231 655 —
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 655 921 —
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 189 370 —
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 851 879 —
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 282 040 —
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	252 210 —
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	295 488 —
1886	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80 000 —
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	17 200	—	307 775 —
1888	100 570	60	—	—	—	—	—	—	63 491	10	164 027 79
1889	201 075	20	134 000	—	70 609	10	—	—	6 840	—	2 905 058 30
1890	—	—	243 230	—	100 510	70	—	—	50 100	15	893 840 85
1891	100 569	20	60 100	—	39 800	—	—	—	38 294	90	1 639 774 10
1892	—	—	140 907	80	60 701	—	—	—	15 282	30	1 820 050 06
1893	100 440	20	66 400	—	23 200	—	—	—	60 134	68	1 242 650 88
1894	—	—	134 642	40	77 312	20	—	—	14 000	—	4 232 721 60
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	42 062	02	10 159 623 92
Zusammen	502 654 = 2 513 291 Stck	20	9 369 414 = 13 395 110 Stck	—	1 379 429 = 21 556 583 Stck.	10	469 213 = 13 406 615 Stck.	30	604 575 = 60 457 500 Stck	—	178 022 706 50
D. R. 1871/94			*12 431 300 ℳ*				*12 669 800 ℳ*				*1 448 700 900 ℳ*
Umgeprg. 6 Juste 94			*2 300 ℳ*				*100 ℳ*				*11 664 400 ℳ*
Within bleiben			*12 429 000 ℳ*				*12 669 700 ℳ*				
und zwar	*5 005 600*		*31 20 1 300*		*16 163 400*		*7 213 900*		*6 44 1 300*		*3 432 056 400 ℳ*

[1]) In den Jahren 00 0 0 wurden in Goldmünzen geprägt 04 310 0 00 kr. in 0 Thalerstücken 100 0a5 0 in 0 Thalern 20 310 0 0 kr. in Goldguldenst. 00 830 0 47 0 kr. in Silber-Kreuzerst., 0 000 0, 04 0 kr. in Hellekreuzerst. 200 0 in Viertelkreuzerst. und 056 304 0, 0 kr. Kreuzerstücke [illegible] im Jahr 1450 050 000 0, 00 kr. in 0 Thalerstücken. — [2]) Für Wertberechnung im ganzen 001 084 0 ℳ in Gold 0 078 700 70 ℳ in Silber, 10 050 100 50 ℳ in Nickel und 1 075 [illegible] 00 ℳ in Kupfermünzen. — [3]) Davon zur Probierung 0 472 310 100 ℳ.

Digitized by Google

IX. 2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen

(Mitgeteilt vom dem K. Ministerium des Innern —

Oberamter[1])	Württemb. Sparkassen		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbelastung der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[3])	Rückzahlungen
1	2	3	4.	5.	6	7	8	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang	69 188	68 594	449 490	468 285	518 683	537 579	—	24 896
Besigheim	75 006	49 346	123 968	108 179	198 974	157 526	41 449	—
Böblingen	187 641	130 376	—	—	187 941	130 376	57 265	—
Brackenheim	9 481	7 227	298 274	265 437	307 755	272 664	35 091	—
Cannstatt	305 782	130 717	358 181	190 648	663 963	339 365	324 599	—
Eßlingen	479 247	351 766	325 985	261 823	805 232	613 589	191 643	—
Heilbronn	85 645	91 790	1 293 367	913 281	1 379 012	1 005 014	343 998	—
Leonberg	54 701	24 462	297 009	359 678	351 710	391 140	—	39 430
Ludwigsburg	147 106	123 818	505 117	324 769	652 253	448 287	203 966	—
Marbach	81 844	57 124	—	—	81 844	57 124	24 720	—
Maulbronn	27 468	32 280	106 798	68 995	132 256	101 275	981	—
Neuenbürg	106 956	83 851	91 803	53 150	201 159	137 001	64 158	
Stuttgart, Stadt	3 052 116	3 316 047	3 351 512	2 505 451	7 003 628	5 821 506	1 182 122	—
Stuttgart, Amt	45 436	29 350	840 306	776 614	885 702	805 873	79 919	—
Vaihingen	21 319	35 478	279 032	243 121	291 245	279 530	14 649	—
Waiblingen	156 182	119 805	—	—	156 182	118 805	38 977	—
Weinsberg	50 062	56 922	—	—	50 062	56 922	—	6 860
							[2 401 928 ab 71 198]	[71 198 —]
Neckarkreis	**5 557 494**	**4 725 602**	**8 305 897**	**6 605 742**	**13 861 391**	**11 331 344**	**2 530 047**	**—**
Balingen	70 186	63 149	336 187	326 980	406 316	390 629	19 287	—
Calw	192 043	177 149	—	—	192 648	177 149	15 494	—
Freudenstadt	282 696	208 660	131 282	97 630	419 977	306 290	117 687	—
Horrenberg	20 036	39 598	186 324	180 527	192 360	220 125	—	27 864
Herb	93 473	87 573	106 750	84 804	200 223	142 183	58 040	—
Nagold	90 830	111 116	94 219	53 936	185 049	165 052	19 997	—
Neuenbürg	56 209	45 499	313 068	261 106	369 327	309 605	[59 722	
Nürtingen	71 789	36 852	337 542	319 230	409 341	356 082	54 249	—
Oberndorf	321 471	209 943	261 806	218 504	583 277	428 447	154 830	—
Reutlingen	105 045	76 583	1 208 308	1 046 008	1 313 353	1 092 001	221 352	—
Rottenburg	113 020	117 994	—	—	113 020	117 594	—	4 574
Rottweil	280 993	216 581	—	—	280 993	216 581	64 412	—
Spaichingen	63 928	34 905	87 184	77 486	141 112	112 991	28 721	—
Sulz	72 036	76 371	86 908	44 887	158 944	121 258	37 936	—
Tübingen	149 273	112 962	245 391	211 990	394 664	329 942	64 722	—
Tuttlingen	108 602	105 436	146 665	118 495	81 > 267	221 931	95 336	—
Urach	66 780	48 787	500 779	378 815	567 559	427 602	139 957	—
					[1 149 492]		[32 420	
					[ab 32 420]		—	—
Schwarzwaldkreis	**2 217 912**	**1 768 374**	**4 022 403**	**3 394 888**	**6 240 315**	**5 123 262**	**1 117 053**	**—**

[1]) In folgenden 9 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Marbach, Waiblingen Weinsberg Calw Rottenburg Rottweil Künzelsau Waldsee — [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in diese Tabelle unter den „Einlagen" die gutgeschriebenen Zinsen mit einem Gesamtbetrag von 2 726 880 ℳ nicht inbegriffen da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zugrundelegung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ Sparkasse a. 1. 1904 auf 14 895 083 ℳ, die Summe der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 17 702 167 ℳ und entsprechend den Einlagenüberschuß bei denselben auf [2] 113 732 ℳ (vrgl hiezu die folgd. Tab.) — [3]) Vrgl Württ Jahrb 1889 I 1 II S 124 Anmerkung 1 — [4]) Ebendas S 122 Anmerkung 1

Im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Vergl. Württ. Jahrb. 1894 3 H. S. 116.)

Oberämter[1])	Württemb. Sparkassen		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 4 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	276 826	210 988	74 439	h7 545	351 264	268 332	82 932	—
Crailsheim	166 361	205 014	291 479	266 6[illegible]	457 840	471 673	—	15 839
Ellwangen	91 480	118 27[illegible]	217 767	180 7[illegible]	305 256	299 009	6 247	—
Gaildorf	41 045	47 57[illegible]	206 104	180 6[illegible]	307 149	228 334	78 615	—
Gerabronn	212 104	2[illegible]6 68[illegible]	96 464	77 [illegible]	308 658	296 910	—	23 2[illegible]9
Gmünd	130 271	89 554	488 775	385 865	619 049	484 419	134 630	—
Hall	200 339	252 29[illegible]	206 248	181 921	466 587	484 220	32 367	—
Heidenheim	70 700	62 575	712 606	587 610	783 312	650 185	133 127	—
Künzelsau	164 723	159 985	—	—	164 723	153 985	10 738	—
Mergentheim	127 038	102 209	262 896	161 878	389 934	264 097	125 847	—
Neresheim	123 322	95 19[illegible]	90 458	74 03[illegible]	213 810	1[illegible]9 234	44 576	—
Öhringen	143 h74	1[illegible]6 254	115 656	[illegible]6 67[illegible]	2[illegible]5 15[illegible]	18[illegible]9 229	76 301	—
Schorndorf	67 480	48 12[illegible]	287 986	304 13[illegible]	355 441	3[illegible]2 321	3 125	—
Welzheim	121 874	122 131	175 213	82 685	297 086	204 816	92 270	—
							[illegible] 75] [illegible] 40 091]	[illegible] 40 091] —
Jagstkreis	**1 997 242**	**1 912 871**	**3 282 402**	**2 588 089**	**5 279 644**	**4 500 960**	**778 684**	—
Biberach	**152 489**	**128 040**	**27[illegible] 376**	**181 [illegible]**	**427 759**	**316 879**	**116 880**	—
Blaubeuren	**17 233**	**6 60[illegible]**	**163 145**	**107 75[illegible]**	**180 378**	**114 362**	**66 016**	—
Ehingen	**13 6[illegible]5**	**18 89[illegible]**	**582 407**	**465 063**	**596 062**	**h15 962**	**82 100**	—
Geislingen	**321 026**	**185 131**	**188 [illegible]93**	**1 [illegible]0 [illegible]75**	**509 925**	**935 706**	**174 219**	—
Göppingen	**216 594**	**156 114**	**484 [illegible]37**	**329 09[illegible]**	**703 031**	**485 136**	**218 795**	—
Kirchheim	**81 199**	**43 37[illegible]**	**418 191**	**495 745**	**509 240**	**539 127**	—	**29 887**
Laupheim	**39 222**	**36 114**	**641 [illegible]26**	**592 20[illegible]**	**680 [illegible]47**	**h67 322**	**113 225**	—
Leutkirch	**99 547**	**63 30[illegible]**	**612 [illegible]52**	**328 10[illegible]**	**712 499**	**391 412**	**321 087**	—
Münsingen	**27 [illegible]77**	**3 947**	**361 169**	**402 61[illegible]**	**388 746**	**412 564**	—	**23 818**
Ravensburg	**157 307**	**84 681**	**513 [illegible]62**	**411 42[illegible]**	**670 229**	**466 101**	**174 125**	—
Riedlingen	**24 891**	**12 404**	**556 [illegible]03**	**437 25[illegible]**	**581 554**	**479 720**	**101 834**	—
Saulgau	**46 976**	**29 701**	**399 123**	**296 9[illegible]**	**446 099**	**326 690**	**119 409**	—
Tettnang	**139 J12**	**74 050**	**314 249**	**281 6[illegible]**	**463 355**	**3[illegible]5 [illegible]58**	**97 897**	—
Ulm	**219 719**	**108 493**	**2 017 364**	**1 791 71[illegible]**	**2 237 083**	**1 900 212**	**336 871**	—
Waldsee	**244 454**	**187 715**	—	—	**244 454**	**187 715**	**56 739**	—
Wangen	**72 5[illegible]0**	**62 351**	**180 470**	**153 53[illegible]**	**252 866**	**216 290**	**36 576**	—
							[illegible] [illegible] ab 57 05]	[illegible] 00 100] —
Donaukreis	**1 886 553**	**1 206 904**	**7 708 372**	**6 425 965**	**9 594 927**	**7 632 859**	**1 962 068**	—
	[illegible]2])				[illegible]2])		[illegible] 0 59 270] [illegible]611 [illegible]421]	[illegible]00 [illegible]301] —
Württemberg	**11 659 208**	**0 613 751**	**[illegible]017 074**	**16 974 07[illegible]**	**[illegible]976 277**	**28 [illegible]88 425**	**6 387 [illegible]52**	—
Desgl. 1893	11 159 169	8 633 [illegible]28	[illegible]995 444	16 645 17[illegible]	[illegible]424 613	25 278 504	6 146 109	—
„ 1892	10 639 554	8 044 03[illegible]	[illegible]0 8[illegible]8 535	16 503 54[illegible]	[illegible]1 536 089	24 h47 h78	6 990 511	—
„ 1891	5 869 666	7 976 26[illegible]	[illegible]9 662 844	14 610 7[illegible]	[illegible]9 532 510	22 887 045	6 645 46h	—
„ 1890	9 245 482	7 o76 87[illegible]	[illegible]8 316 015	14 220 [illegible]8	[illegible]7 561 497	21 790 663	o 770 834	—
„ 1889	6 894 515	7 165 30[illegible]	[illegible]7 252 370	13 507 [illegible]8	[illegible]26 147 185	20 672 177	5 474 [illegible]08	—
„ 1888[illegible])	7 547 426	[illegible]560 788	[illegible]4 735 674	11 736 [illegible]	[illegible]683 100	18 607 456	5 [illegible]83 644	—
„ 188[illegible] bzw. 1887/88	7 313 641	6 577 42[illegible]	[illegible]5 370 209	11 712 41[illegible]	[illegible]684 550	18 289 847	4 [illegible]94 703	—
„ 1[illegible]87 bzw. 1886/87	8 725 891	8 033 38[illegible]	[illegible]3 153 105	10 987 91[illegible]	[illegible]1 878 996	19 021 303	2 [illegible]57 693	—
„ 1[illegible]86 bzw. 1[illegible]85/86	9 119 042	8 [illegible]11 11[illegible]	[illegible]3 234 457	9 659 98[illegible]	[illegible]353 499	18 371 099	3 [illegible]82 400	—
„ 1884/85	6 474 626	9 043 618	[illegible]2 819 429	8 693 84[illegible]	[illegible]20 794 049	1[illegible] 737 461	4 056 [illegible]88	—
„ 1883/84	7 849 0[illegible]3	7 620 14[illegible]	9 492 417	7 [illegible]80 48[illegible]	[illegible]17 341 470	15 681 125	2 340 [illegible]45	

Digitized by Google

IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. — Behandlungsweise des Württ. Sparkasse

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindestbetrag	Höchstbetrag der Einlagen[1])	Zinsfuß für die Einlagen	Sparkassenbücher wurden im Laufenden Jahre ausgegeben	Sparkassenbücher wurden im Laufenden Jahre auf Rückgabe zurückgezogen	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres über Einlagen bis an 100 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres über Einlagen von 100 bis 200 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres über Einlagen von 200 bis 500 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres über Einlagen von 500 bis 1000 ℳ
		ℳ	ℳ	%						
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9	10.	11
A. Württembergische										
Württ. Sparkasse[2])	510	4	5 000	3,6	20 034	16 429	37 178	23 163	35 071	21 091
Desgl. 1893	507	1	5 000	3,6	19 603	15 609	36 553	22 576	32 699	20 356
" 1892	507	1	5 000	3 6	17 656	15 234	36 104	22 650	31 653	19 718
" 1891	611	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 402	19 432
B. Kö										
Bez.-Sparkasse										
Backnang	16	1	1 000	3,6	724	691	1 487	598	966	4 418
Balingen	20	0,25	500 bzw. 1000[3])	3,6	445	351	1 121	444	661	144
Backnang	97	1	1 000	3,6	425	388	836	480	784	694
Canstatt	2	1	1 000	3,5	712	870	1 231	468	780	597
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	600	468	797	454	753	813
Heilbronn	8	1	1 500	3,6	2 448	1 943	7 640	2 035	2 676	2 082
Leonberg	23	1	1 000	3,6	467	385	1 401	453	626	807
Ludwigsburg	1	1	800	3,5	1 009	765	1 758	1 036	1 555	1 191
Maulbronn	28	1	1 000	4,75	263	244	659	264	343	256
Neckarsulm	1	1	1 000	4	304	251	1 699	374	944	144
Stuttgart, Stadt.Sp. K.	45	1	4500 bzw. 3000[4])	3	5 604	3 992	14 842	3 656	4 017	2 287
Stuttgart, Amt	31	1 bzw. 0,25	1000 bzw. 1[5])	3,6	1 531	1 132	7 260	839	1 244	1 245
Vaihingen	17	1	1 000	4	4e0	403	990	42o	605	1 040
Neckarkreis (43 Kassen)	245				15 074	11 639	44 748	11 521	15 301	12 716
Balingen	31	1	1 000	3,5	665	574	2 207	608	891	814
Freudenstadt	1	5	500 bzw. 1000[4])	3,6	414	203	1 014	576	604	316
Herrenberg	7	2	1 000[1])	3,6	287	427	1 681	440	536	2 0
Horb	1	5	1 000[1])	3 6	181	84	130	91	183	154
Nagold	1	1	1000 bzw. 2000[6])	2,5, 3,5[7])	138	98	151	112	165	138
Neuenbürg	16	1	1000 bzw. 1500[10])	3 6	715	584	2 551	879	1 181	769
Nürtingen	1	1	1 000	4,5	b38	34	1 617	643	916	767
Oberndorf	8	5	500	3,5	563	552	616	602	2 137	289
Reutlingen	12	1	1 000	4	1 543	1302	2 119	1 266	2 059	1 974
Spaichingen	1	1	2 000	4	127	124	176	176	298	221
Sulz	1	1	1000 bzw. 2000[6])	2 6, 3,6[11])	178	165	84	71	99	76
Tübingen	1	1	350 bzw. 1000[12])	3,8, 4,1[13])	878	683	2 536	1 098	1 879	160
Tuttlingen	20	1	1000 bzw. 1500[14]) + [illegible]	[illegible]	957	260	366	35o	648	444
Urach	27	1	1500 bzw. 3000[6])	3,6	802	731	1 672	818	1 384	1 015
Schwarzw.-Kr. (11 Kass.)	140				7 281	6 321	15 663	7 023	12 987	7 281

[1]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag überschreiten, führt dies von zugewachsenen Zinsen her. — [2]) Von der Württ. Sparkasse wird ein Statistik erst seit 1891 in vorliegendem Umfang bearbeitet. — [3]) 500 ℳ für die vermöglichere, 1000 ℳ für die ärmere Volksklasse (Dienstboten). — [4]) Einzelne 1500 ℳ Mitglieder einer Familie 3000 ℳ. — [5]) 0,10 ℳ Mindestbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse verbundenen Pfandleihsparkasse. — [6]) Für Stiftungen und Pfleg

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

In Nr 162 des Staats-Anz. von 1895. — Vrgl auch Württ. Jahrb. 1894 3 II S 118*)

Umfang der Einlagen[1]) von über 1 000 ℳ	Einlagen überhaupt	Der Einlagenbestand hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuschreibung von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um ℳ	Betrag des Verwaltungsaufwands ℳ	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse ℳ	Sparkassen
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
Sparkassen.								
22 227	136 730	2 725 880	11 659 203	14 385 083	9 613 701	148 960	—	Württ. Sparkasse[1])
20 641	132 825	2 524 920	11 159 193	13 684 089	8 638 928	150 421	—	Desgl. 1893
18 708	128 771	2 351 561	10 639 554	12 991 115	8 044 034	140 419	—	„ 1892
17 414	126 309	2 195 016	3 869 666	12 064 685	7 376 265	132 782	—	„ 1891
(Bezirks-) Sparkassen								Bez.-Sparkass
—	4 401	65 476	378 019	443 495	408 385	9 976	—	Backnang
—	2 370	14 644	109 324	125 968	106 179	2 142	—	Besigheim
559	3 3e0	50 331	247 943	298 274	266 437	4 028	—	Brenkenheim
30	3 115	20 473	427 608	458 181	129 548	1 888	—	Cannstatt.
—	2 817	21 632	304 453	326 985	264 623	2 346	—	Eßlingen
529	14 001	101 589	1 191 970	1 293 367	945 284	11 791	—	Ehlbronn.
—	3 287	22 296	274 713	297 009	356 676	2 840	—	Leonberg
56	8 e00	62 427	442 600	505 117	324 769	7 336	—	Ludwigsburg
109	1 631	16 729	88 076	104 796	68 995	1 936	—	Maulbronn
56	2 617	13 103	78 700	91 803	88 150	1 485	—	Neckarsulm
2 144	26 940	182 563	3 107 949	3 3e1 e12	2 505 459	14 770	—	Stuttgart engere K.
1 625	12 213	125 411	714 945	840 356	776 514	10 316	24 068	Stuttgart, Amt.
—	0 060	25 293	244 799	270 092	243 121	2 440	—	Vaihingen
5 108	**86 364**	**732 787**	**7 071 140**	**8 303 897**	**6 605 742**	**67 243**	**24 068**	**Zeckarkrin.**
—	4 010	43 763	292 424	336 187	320 880	2 536	—	Balingen
9	2 413	20 177	111 105	131 282	87 630	1 745	—	Freudenstadt.
46	2 322	18 907	147 417	166 324	190 527	1 780	—	Herrenberg
3	561	7 3e6	93 784	106 7e0	54 804	627	—	Horb.
27	653	7 435	86 784	94 219	83 936	985	—	Nagold
130	8 519	36 245	276 813	313 058	211 106	3 270	500	Neuenbürg.
481	3 824	33 032	284 810	357 542	318 250	4 984	—	Nürtingen.
13	3 603	40 117	221 b83	261 806	218 504	3 033	15 000	Oberndorf
1 471	8 861	143 720	1 064 579	1 208 308	1 010 608	6 295	—	Rottlingen
200	1 069	14 789	72 389	87 184	77 486	1 930	2 000	Spaichingen
23	353	2 947	83 961	80 909	44 887	50[13])	—	Sulz
—	0 664	35 383	210 008	245 391	216 965	2 900	80	Tübingen
72	1 583	20 452	126 213	146 665	118 495	2 373	16	Tuttlingen
818	5 709	81 133	419 640	500 779	378 815	5 556	—	Urach
3 376	**46 980**	**525 481**	**3 496 922**	**4 022 403**	**3 3e4 888**	**40 407**	**15 590**	**Schwarzwaldkreis.**

schuften 500 ℳ, sonst 1 000 ℳ — [1]) Für Familien 2 000 ℳ, für Krankenkassen etc. in unbegrenztem Betrag — [11]) Für Familien 2 000 ℳ — [12]) Der normale Zinsfuß ist 3½ % bei Einlagen auf 3—6 Monate 2¾ % — [13]) Für Familien 1 500 ℳ — [14]) Der normale Zinsfuß ist 3,6 % bei Einlagen auf 3—6 Monate 2,8 % — [15]) Kassier und Kontrolleur haben bisher keine Besoldung erhalten — [16]) Für Krankenkassen 1 000 ℳ — [17]) 3,6 % bei Dienstboten, Gewerbegehilfen etc. 3,5 %, bei Pflegschaften, Kindern unter väterlicher Gewalt — [18]) Der regelmäßige Zinsfuß ist 3,6 %

Digitized by Google

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kass: Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. aufgelaufener Zinsen	Sonstige Passiva	im ganzen	Betrag des Reservefonds[2]	Vom Vorgegen Schuldschulden mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	20.	21	22.	23.	24.	25.
						A. Württembergische
Württ. Sparkasse[3]	84 701 405[4]	79 010 264	585 346[5]	79 995 610	4 708 795	49 510 110
Dsgl. 1533	79 811 305[6]	74 838 933	365 943[7]	75 204 776	4 606 529	48 327 136
„ 1892	74 480 520[8]	69 786 174	347 268[9]	70 165 442	4 340 078	43 415 348
„ 1891	69 284 075[10]	64 841 094	329 078[11]	66 170 672	4 114 403	42 290 235
						B. Körperschaftliche
Bezirks-Sparkassen						
Bahnang	1 938 867	1 852 227	—	1 852 227	86 140	1 625 659
Backnang	468 175	448 102	—	448 102	20 072	325 536
Brackenheim	1 707 872	1 654 620	18 000	1 670 620	137 252	1 592 390
Cannstatt	1 061 909	1 016 595	—	1 016 595	45 314	677 465
Eßlingen	1 034 563	1 009 760	43	1 009 803	24 760	961 561
Heilbronn	3 668 284[12]	3 497 170	20	3 497 190	171 080[13]	1 408 447
Leonberg	1 014 211	983 892	—	983 892	30 319	702 940
Ludwigsburg	1 897 789	1 789 644	—	1 789 644	208 124	1 800 293
Maulbronn	486 871	471 103	910	472 013	14 863	414 407
Neckarsulm	366 477	360 356	—	360 356	6 121	348 402
Stuttgart, Städt. Sparkasse	7 081 679	6 832 301	7 414	6 839 608	192 171	6 343 739
Stuttgart, Ami	4 221 842	3 855 338	—	3 855 339	366 504	2 352 994
Vaihingen	1 239 165	1 191 029	749	1 191 778	47 387	1 019 492
Jettkreis (18 Kassen)	26 236 838	24 662 235	25 136	24 687 371	1 340 467	21 107 731
Balingen	1 374 270	1 318 280	—	1 318 280	60 990	717 114
Freudenstadt	654 660	609 943	8 050	612 993	21 697	498 856
Herrenberg	644 789	617 678	—	617 678	27 111	300 144
Horb	240 145	243 031	—	243 031	—[14]	170 298
Nagold	301 605	299 808	—	299 808	1 797	167 342
Neuenbürg	1 313 993	1 265 425	—	1 265 425	48 568	802 643
Nürtingen	1 650 437	1 570 742	—	1 570 742	79 695	1 552 159
Oberndorf	1 287 905	1 211 124	—	1 211 124	76 781	715 703
Reutlingen	4 200 536[15]	4 045 400	288	4 045 688	154 848[16]	2 091 464
Spaichingen	656 440	600 601	—	600 601	55 839	535 670
Sulz	147 759	147 757	445	148 202	—[17]	42 760
Tübingen	1 165 029	1 032 771	—	1 032 771	132 258	1 024 240
Tuttlingen	648 078	638 370	—	638 370	10 208	387 904
Urach	2 401 752	2 398 985	91	2 399 076	92 676	1 729 509
Schwarzwaldkr. (14 Kassen)	16 757 905	15 998 915	9 874	15 998 789	759 116[18]	11 574 521

[1] Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [2] Siehe Anmerk. 2 auf Seite 112. — [3] Hierzu Liegenschaft und Inventar im Wert von 103 000 ℳ, sowie 1 441 528 ℳ rückständige Zinsen und Stückzinsen. — [4] Pensionsfonds für die Beamten. — [5] Hierzu Liegenschaft und Inventar i. W. v. 111 400 ℳ sowie 1 258 158 ℳ rückständige Zinsen und Stückzinsen. — [6] Dsgl. 113 900 ℳ und 1 [illegible] 599 ℳ. — [7] Dsgl. 109 000 ℳ und 1 084 901 ℳ. — [8] Hierzu Liegenschaft im Wert von 77 968 ℳ. — [9] Da die Aktiv-Stückzinsen direkt berechnet wurden (vgl.

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

am Schluß des Rechnungsjahrs							
Forderungen der Kasse sind ernebar angelegt				Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
gegen Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26	27	28	29	30	31	32	1
Sparkasse.							
8 781 842	23 908 135	1 204 488	83 413 673	4 12	—	1 290 831	Württ. Sparkasse.[1])
7 749 546	24 650 058	1 130 295	78 856 99b	4,15	—	954 310	Desgl. 1893.
6 966 811	22 868 020	911 789	78 661 968	4,17	—	518 552	„ 1892.
8 210 109	20 145 164	689 116	68 832 623	4,19	—	931 d52	„ 1891.
(Bezirks-) Sparkassen.							Bez. Sparkassen
161 403	2 629	186 142	1 613 893	4,32	15 615	9 021	Benkuaog
196 800	—	—	432 896	4,37	11 856	23 976	Bußgheim
7a 049	—	8 6 30	1 616 960	4,19	12 038	79 704	Brackenheim.
210 J10	165 115	—	1 051 490	4 25	900	9 510	Cannstatt.
26 501	16 100	6 404	1 004 566	4,13	8 778	21 224	Eßlingen
95 650	—	75 000	9 545 097	4,18	68 J38	96 799	Hailbronn
155 650	45 622	88 323	992 341	4 26	9 806	18 094	Leonberg
67 490	17 000	76 773	1 961 466	4,25	24 364	11 998	Ludwigsburg
54 052	16 812	15 076	477 844	4,26	1 986	7 446	Maulbronn
9 700	—		354 102	4 56	—	12 875	Neukarlsim
180 000	650 068	701 576	6 905 181	4 02	97	66 701	Stuttgart, städt. Sp. K.
566 720	224 000	380 449	4 119 060	4,35	25 804	79 476	Stuttgart, Amt.
8 324	—	173 519	1 198 845	4,3	12 040	28 290	Vaihingen
4 643 950	**1 128 744**	**1 749 456**	**25 629 884**		**205 464**	**491 493**	**Neckarkreis**
113 820	100 500	50	1 931 484	4,14	25 132	17 065	Balingen
97 525	12 000	12 992	621 400	d 90	10 454	2 703	Freudenstadt.
25 100	61 000	55 946	632 1 0	4 78	2 982	3 617	Herrenberg
53 13o	—	2 000	286 433	4 17	—	3 710	Horb
114 423	—	8 925	290 690	4,3	914	10 601	Nagold.
387 903	83 600	—	1 253 049	4 26	43 300	17 647	Neuenbürg
18 040	63 000	—	1 633 779	4 19	709	16 865	Nürtingen
105 660	448 000	—	1 271 665	4,2	—	16 242	Oberndorf
762 608	742 245	—	4 052 215	4,02	38 244	116 077	Reutlingen
7 580	—	72 909	616 210	4,56	4 111	56 110	Spaichingen
198 900	—	100	145 810	4,08	199	1 756	Sulz.
48 200	45 000	—	1 117 445	4 10	8 673	40 011	Tübingen
61 900	179 709	—	613 204	4 13	3 459	25 575	Tuttlingen
105 190	653 981	—	2 488 080	4 98	2 090	982	Urach
2 404 084	**2 378 924**	**153 132**	**16 310 201**		**437 828**	**309 816**	**Schwarzwaldkreis.**

Anmerk. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 2 888 ℳ. Die Stückzinsen würden betragen 4 252 ℳ und hienach der Reservefonds 1 364 ℳ. — [2]) Hiezu Hilfsgenossenschaft s. W. von 14 300 ℳ. — [3]) Da die Aktiv-Stückzinsen nicht berechnet worden (vrgl. Anm. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 443 ℳ. Die Stückzinsen würden betragen 1 152 ℳ und hienach der Reservefonds 709 ℳ. — [4]) Ueberzahlung von 3 331 ℳ. Unzulänglichkeit der Reserrefonds bei Horb und Sulz, vrgl. Anm. 3 und 11.

Digitized by Google

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Zahl der Anrechnungsstellen	Mindestbetrag der Einlagen[1]		Zinsfuß für die Einlagen	Sparkassenbücher wurden im Laufe des Jahres		waren am Schluß des Jahres			
										ohne Einlage
		ausgegeben	zurückgezogen		ausgegeben	zurückgezogen	bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	von 500 bis 1000 ℳ
		ℳ	ℳ	%						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Neu-Sparkassen										(Noch) B. Körperschaftlichen
Aalen	4	1	3 000	3,4	182	171	636	275	293	107
Crailsheim	1	1	1 500	3,5	487	398	1 159	484	697	441
Ellwangen	20	1	500 bzw. 1000 [2]	3,5	467	318	1 442	485	721	782
Gaildorf	23	0,20; 1 [3]	1000 bzw. 3000 [4]	3,70	500	477	3 122	852	1 009	923
Gerabronn	10	2 [5]	1 000 [6]	3,5; 3,70 [7]	175	172	618	401	567	272
Gmünd	30	1	1000 bzw. 3000 [8]	2,6	1 005	836	2 018	1 612	1 458	1 259
Hall	28	1	1 000	0; 3,5 [9]	410	431	2 210	704	871	446
Heidenheim	24	3	1000 bzw. 2000 [10]	3,0	1 145	933	2 070	1 091	1 689	1 711
Mergentheim	16	2	1 000	3,6	529	440	1 739	648	842	904
Neresheim	11	1	500	3,5	235	224	852	243	394	240
Öhringen	42	1	1 000 [11]	3	408	84	426	125	123	71
Schorndorf	1	1	1 000	3; 3,5 [11]	486	451	1 348	636	884	496
Waiblingen	2	1	2 000	3,0	306	161	127	372	246	185
Jagstkreis (13 Kassen)	267				6 486	6 096	18 536	8 128	9 644	7 483
Biberach	4	5	1 500	3,5	631	508	1 478	668	877	434
Blaubeuren	29	1	800 [12]	3,6	468	394	1 221	694	896	672
Ehingen	10	1	1 200	3,6	740	536	945	605	1 078	1 071
Geislingen	1	1	1 000	3,5	395	247	692	519	779	476
Göppingen	1	2	1 500	3,7	857	636	1 183	902	1 311	829
Kirchheim	14	1	500	3,6	1 127	1 283	2 028	1 104	1 500	1 077
Laupheim	1	1	1 500	3,75	700	542	1 048	698	1 100	918
Leutkirch	1	3; 10 [13]	1000 bzw. 2000 [13]	3,6	647	308	1 012	562	1 002	896
Münsingen	1	2	1 500	4	486	341	786	910	805	678
Ravensburg	1	1; 5 [14]	2 000 [15]	3,70	609	970	981	562	1 132	940
Riedlingen	48	1	1000 bzw. 2000 [16]	3; 4 [17]	554	562	534	710	1 110	1 020
Saulgau	3	2	1 200	0,5	533	508	769	737	930	1 154
Tettnang	1	0	1 000	3,5	453	395	455	436	743	1 202
Ulm	66	1	1 000	3,5	8 012	3 543	9 862	9 344	4 184	3 269
Wangen	24	10	1 700	3,5	241	182	608	346	607	390
Donaukreis (15 Kassen)	214				11 484	9 710	17 601	11 340	18 299	15 393
Summe B (58 Kass.)	670				40 321	32 760	93 088	38 621	56 231	42 823
Desgl. 1893 (55 Kass.)	679				40 019	29 878	91 131	36 612	54 771	41 870
1892 (53 „)	654				38 852	30 635	90 808	36 697	52 347	39 135
1891 (53 „)	662				37 068	28 411	87 507	33 753	50 976	37 025
1890 (52 „)	659				36 203	25 072	85 580	32 628	49 648	34 847
1889 (51 „)	666				35 210	27 003	82 035	31 685	47 409	34 906
[18]) 1888 (51 „)	649				30 467	24 654	81 373	30 297	44 855	32 001

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 112. — [2]) Die Einlagen von Pflegeschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht übersteigen, der allgemeine Höchstbetrag ist 1 000 ℳ. — [3]) 20 ₰ in Marken, 1 ℳ in Geld. — [4]) Einzahlung 1 000 ℳ, Familien 3 000 ℳ. — [5]) Für die Einlagen der Kindersparkassen besteht kein Mindest- und kein Höchstbetrag. Im Zusammenhang hiermit, übrigens auch in Zusammenhang mit Anm. 1, steht der Eintrag in Spalte 12. — [6]) 3,75% Kindersparkassen, 3,0% sonstige Einlagen. — [7]) Normaler Höchstbetrag 1 000 ℳ, darüber hinaus sind Einlagen von Ersparnißkassen bis zu weiteren 2 000 ℳ zulässig. — [8]) Beiträge zu Wohlthätigkeitsanstalten 1 150 ℳ, zu Danksagungen des Amts-

Digitized by Google

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Im Umlauf (Einlagen[1]) von über 1000 ℳ	Überhang!	Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuschreib von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um ℳ	Betrag der Verwaltungsaufwands ℳ	Betrag der Verwendungen für fromde Zwecke aus Mitteln der Kasse ℳ	Sparkassen	
12	13.	14	15.	16.	17	18.	19.	1	
(Bezirks-) Sparkassen.									Bez.-Sparkass
1b	1 332	10 1b0	64 279	74 458	57 846	561	—	Aalen.	
517	9 268	30 492	261 047	291 479	266 650	2 589	—	Crailsheim	
—	3 430	34 405	179 362	213 767	180 730	1 712	—	Ellwangen.	
313	5 815	47 872	218 232	266 104	130 962	4 169	—	Gaildorf	
108[2])	1 866	1n 878	80 b01	96 464	77 226	1 b67	—	Gerabronn.	
126	7 975	69 181	419 597	488 778	985 865	6 783	4 650[3])	Gmünd.	
357	4 591	42 039	164 209	206 248	181 921	2 884	22 287	Heil	
951	7 486	86 b41	626 065	712 606	587 810	7 284	11 705	Heidenheim	
—	4 133	40 429	222 406	262 896	181 878	2 874	—	Mergentheim	
—	1 655	4 552	8n 536	90 488	74 025	1 031	—	Neresheim	
34[4])	779	9 379	112 584	118 9. 6	46 975	890	—	Öhringen	
—	3 564	29 052	264 814	287 966	304 195	2 255	—	Schorndorf	
169	1 290	8 1b0	167 056	17n 212	92 685	1 b74	—	Welzheim	
2 502	**46 353**	**416 063**	**2 866 339**	**3 282 402**	**2 588 089**	**36 443**	**38 642**	**Jagstkreis**	
194	8 610	96 b59	226 710	27b 276	181 933	2 983	—	Biberach	
2[5])	3 325	10 814	152 231	163 145	107 754	2 911	—	Blaubeuren	
810	4 509	84 040	498 567	582 40[illegible]	495 063	4 586	—	Ehingen	
1b0	2 626	90 239	158 666	188 899	150 67b	2 345	150	Geislingen	
491	4 676	40 333	443 938	4[illegible]4 837	329 022	4 870	1 800	Göppingen.	
80	6 648	60 484	367 667	418 131	495 740	4 238	—	Kirchheim	
943	4 704	67 840	b79 485	841 325	b32 208	5 909	—	Laupheim	
830	4 293	94 049	b18 009	612 [illegible]92	328 106	h 184	1 55b	Leutkirch	
45b	8 240	50 b86	610 033	361 169	402 817	8 865	—	Münsingen	
865	4 370	53 814	459 048	512 862	411 427	7 772	12 286	Ravensburg.	
957	4 337	64 896	491 765	bb0 66[illegible]	467 256	4 607	600	Riedlingen	
605	4 285	37 152	361 971	399 123	296 999	3 899	21 000	Saulgau	
—	2 841	11 618	302 025	314 243	281 608	3 126	6 691	Tettnang	
1 111	14 770	170 082	1 847 282	2 017 364	1 731 713	11 870	1 045	Ulm.	
345	2 296	40 288	134 190	180 478	158 999	8 893	6 500	Wangen.	
7 897	**70 539**	**801 722**	**6 846 650**	**7 708 372**	**6 425 955**	**74 290**	**52 417**	**Donaukreis.**	
18 973	**250 186**	**2 536 023**	**20 781 651**	**23 317 074**	**18 074 074**	**215 383**	**450 717**	**Summe B**	
17 296	241 680	2 303 276	20 902 163	23 2[illegible] 444	18 645 170	206 604	78 738	Dengl	1893.
16 079	231 160	2 189 453	18 709 102	20 898 595	16 508 544	195 199	102 456		1892.
13 804	223 045	2 059 036	17 602 108	19 662 844	14 010 785	192 290	65 001		1891
11 906	214 689	1 939 200	16 370 915	18 316 016	14 220 285	181 007	70 84b		1890.
10 460	207 455	1 865 859	15 387 031	17 252 170	13 507 368	176 272	135 309		1889
9 043	198 175	1 602 903	13 042 771	14 735 674	11 756 668	157 680	109 000		1888.[15])

chaften 6 500 ℳ. — [2]) Für 300 ℳ 3,5% höhere Beträge 5%. — [3]) Einzahlungen 1 000 ℳ, Familien 2 000 ℳ. — [4]) Die aus den Einlagen alljährlich zuwachsenden Zinse werden beim Höchstbetrag nicht berücksichtigt. — [5]) Bis 500 ℳ 3,5%, höhere Beträge 3%. — [6]) Schulsparkassen dürfen Einlagen über 800 ℳ nicht machen. — [7]) Für Kassen 10 ℳ und 1 000 ℳ. — [8]) 5 ℳ bei allen zur ärmeren Volksklasse gehörenden Personen. — [9]) Die ärmere Volksklasse ist nicht berechnet. — [10]) Allgemeiner Zinsfuß für die ärmere Volksklasse, Ortssparvereine und für mehr als 60 Jahre alte Personen 4%, sonst 3%. — [11]) Vgl. Württ. Jahrb. 1890 I 1. II. L. 124 Anmerk. 1.

Digitized by Google

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse: Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	im ganzen	Betrag des Reservefonds[1]	Vom Ver- gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	20.	21	22	23.	24.	25.
Bezirks-Sparkassen						(Noch) D. Körperschaftliche
Aalen	384 586	317 465	1 059	318 524	16 032	327 720
Crailsheim	1 468 378	1 390 265	50 000	1 440 265	23 113	1 233 809
Ellwangen	1 063 752	1 032 114	—	1 032 114	31 638	824 677
Gaildorf	1 [illegible] 086	1 967 906	—	1 967 906	61 070	1 277 170
Gerabronn	672 [illegible]35	556 521	36	556 557	15 978	662 998
Gmünd	2 233 247[4])	2 045 852	10 629[5])	2 056 581	176 666[6])	2 051 474
Hall	1 660 665	1 412 151	624	1 412 775	248 090	1 051 935
Heidenheim	6 294 875[7])	3 134 857	2 660	3 137 517	67 358[8])	2 093 824
Mergentheim	1 457 536[9])	1 428 392	—	1 428 392	26 144[10])	1 357 256
Nerenstein	352 902	337 073	—	337 073	15 619	277 622
Ohringen	184 617	184 100	186	184 283	34	118 317
Schorndorf	1 059 288[11])	1 016 639	5 939	1 022 578	36 710[12])	862 228
Welzheim	569 114	556 345	—	556 345	12 769	506 649
Jagstkreis (18 Kassen)	15 625 521	14 849 570	71 430	14 921 000	704 521	12 706 290
Brbronn	1 267 027	1 169 212	2 057[13])	1 161 269	76 858	764 445
Blaubeuren	1 068 475[14])	1 068 348	—	1 068 348	30 927[15])	1 022 152
Ehingen	2 624 323[16])	2 536 054	11	2 536 065	88 258[17])	2 215 076
Geislingen	904 253[18])	877 846	—	877 846	26 407[19])	868 320
Göppingen	2 142 159[20])	2 025 236	—	2 025 236	116 923[21])	1 125 471
Kirchheim	1 998 878	1 875 265	218[22])	1 875 483	123 396	1 189 053
Laupheim	2 592 869	2 500 072	—	2 500 072	92 797	2 211 742
Leutkirch	3 022 489[23])	2 879 612	—	2 879 612	142 827[24])	2 662 416
Münsingen	1 602 238	1 471 143	—	1 471 143	131 095	1 515 282
Ravensburg	2 910 975	2 739 400	—	2 739 400	171 575	2 780 400
Riedlingen	2 624 754	2 447 053	—	2 447 053	177 701	2 475 657
Saulgau	1 858 483	1 733 007	—	1 733 007	125 476	1 740 140
Tettnang	1 701 140	1 600 859	42 072	1 643 091	58 109	1 588 820
Ulm	6 947 516[25])	5 538 931	—	5 538 931	409 187[26])	4 797 486
Wangen	1 479 909[27])	1 382 660	—	1 382 660	117 240[27])	1 465 564
Donaukreis (15 Kassen)	33 767 040	31 841 805	44 060	31 886 764	1 880 276	28 403 086
Summe B (55 Kassen)	92 367 304	87 642 525	161 399	87 603 924	4 093 380	73 591 628
Dsgl. 1893 (55 Kassen)	87 742 093	83 190 880	190 300	83 381 180	4 380 915	70 292 666
1892 (53 „)	80 782 [illegible]16	76 [illegible]09 367	163 501	76 722 866	4 [illegible]00 648	66 491 948
1891 (53 „)	76 070 319	72 112 564	176 788	72 289 352	3 780 961	62 899 611
1890 (52 „)	71 294 002	67 851 499	142 905	67 494 404	3 799 598	58 967 870
1889 (51 „)	66 865 761	63 218 705	136 648	63 [illegible]92 354	3 488 408	55 417 738
[illegible]) 1888 (51 „)	62 885 276	59 417 798	163 289	59 581 087	3 284 192	52 381 487

[1]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [2]) Hiervunter sind [illegible]8970 ℳ unverzinsliche Anlehen [illegible] Gemeinde des Bezirks zur Erhaltung des Viehstandes begriffen. — [3]) Und zwar 94 700 ℳ unverzinsliche Vorschüsse und 21 528 ℳ Zinsausstände. — [4]) Und zwar 0014 ℳ unverzinsliche Vorschüsse an Gemeinden des Bezirks wegen der Futternot d. J. 1893 aus dem Reservefonds gegeben und 1021 ℳ Zinsrate. — [5]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 430 ℳ. — [6]) Hiervunter nicht eingelöste Sparmarken 629 ℳ. — [7]) Unverzinsliche Anlehen an die Bezirksbrandenkasse und Zinsausstände. — [8]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 17145 ℳ. — [9]) Dsgl. im Wert von 2300 ℳ. — [10]) Dsgl. im Wert von 500 ℳ. — [11]) Sparvereinsstiftung. — [12]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 3634 ℳ. — [13]) Für nicht bezirksangehörigen Schuldners, bei welchen noch

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

am Schluß des Rechnungsjahres							
mögen der Kasse fünf zinsbar angelegt				Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag für unverzinsliche Anleihen	Kassenbestand	Sparkassen
gegen Schuldscheine (mündl. öffentliche Körperschaften)	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26	27	28	29	30.	31.	32	1
(Bezirks-) Sparkassen							Bezirks-Sparkassen
5 700	—	—	353 425	4,12	1 101	—	Aalen.
19 350	—	79 160	1 392 343	4,61	60 897[3])	10 492	Crailsheim.
101 950	107 801	19 369	1 054 907	4,20	410	8 048	Ellwangen.
58 950	—	—	1 336 129	4,25	66 228[4])	8 709	Gaildorf.
1 000	1 000	400	665 393	4 00	7 985[5])	107	Gaildorf.
114 594	—	800	2 166 918	4,24	4 880[6])	91 440	Gmünd.
469 701	68 386	—	1 611 023	3,61	600	40 153	Hall.
459 221	146 000	411 936	3 160 984	4 23	863	45 338	Heidenheim.
28 000	11 600	20 680	1 412 488	4,00	10 b70	34 472	Mergentheim.
52 460	6 000	—	336 063	4,40	2 144	14 760	Neresheim.
20 400	15 000	—	134 917	4,14	—	—	Öhringen.
14b 0n0	—	26 190[7])	1 036 408	4 40	d 855	21 025	Schorndorf.
46 150	—	—	502 799	4 14	9 378	10 937	Welzheim.
1 517 h26	376 787	600 108	15 200 711		154 426	261 384	Jagstkreis.
335 087	125 000	—	1 224 532	4,30	—	43 095	Biberach.
31 679	—	22 585	1 076 712	4,00[13])	35	12 728	Blaubeuren.
167 345	—	31 039	3 413 458	4 00	125 835[11])	60 040	Ehingen.
24 567	—	—	892 857	4 06	724	10 642	Geislingen.
87 650	974 0.7	12 980[7])	2 161 858	4,25	7 709	22 593	Göppingen.
308 031	380 108	5 054	1 932 280	4 04	33 288[15])	13 504	Kirchheim.
276 203	83 714	31 210	2 d82 806	4 20	1 808	8 195	Langenau.
321 200	—	—	2 693 618	4,01	188	38 633	Laupheim.
62 101[11])	—	—	1 501 383	4,20	1 460	53 595	Münsingen.
500	—	—	2 780 900	4 25	h3 436	76 659	Ravensburg.
8o 778	16 400	23 400	2 601 2ih	4,00	723	22 766	Riedlingen.
41 921	—	—	1 772 001	4,00	7 791	78 651	Saulgau.
60 600	—	—	1 849 420	4,00	91 720[17])	—	Tettnang.
373 d68	477 800	2n2 021	9 900 375	3 80	12 305	54 938	Ulm.
4 200	—	986	1 490 440	4,00	—	16 460	Wangen.
2 230 701	1 941 479	384 795	32 960 061		297 012	509 957	Donaukreis.
7 79o 861	6 825 924	2 896 491	90 100 914		734 730	4 482 660	Summa B.
6 708 821	5 5.9 257	2 854 511	85 454 755		756 920	1 d30 420	Desgl. 1893.
d 681 979	5 958 14d	2 o10 493	78 540 446		d1b 480	1 626 587	1892.
5 227 919	3 801 431	2 919 431	74 243 491		504 321	1 522 501	1891.
d 180 181	3 912 497	2 467 693	69 228 169	4 28	67b 714	1 389 319	1890.
3 9o8 786	3 506 647	2 154 237	65 037 428	4 31	552 66o	1 276 028	1889.
3 853 322	3 179 819	1 994 4h7	60 900 9ih	4,34	560 146	1 40o 068	1888.[19])

46740 ℳ ausstehen, 4½%. — [12]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 24 932 ℳ. — [13]) Hierunter 111 000 ℳ unverzinsliche Darlehen und zwar 103 000 ℳ für das Bezirkskrankenhaus und 8000 ℳ für begünstigte Gemeinden. — [3]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 1714 ℳ. — [14]) Desgl. i. W. von 24 362 ℳ. — [15]) Selbstverschuldung gegen Ausgabe von Wertpapieren. — [4]) Hierunter 31 000 ℳ unverzinsliche Darlehen an die Amtspflege und 2000 ℳ Notstandsdarlehen an eine Gemeinde. — [16]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 60 000 ℳ. — [17]) Hierunter 66 841 ℳ Notstandsdarlehen. — [18]) Guthaben bei der Amtspflege. — [19]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 45 900 ℳ. — [16]) Desgl. i. W. von 13 700 ℳ. — [20]) Siehe Anm. 16 auf S. 117.

IX. 4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893.

(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse.)

Jahr	Aktiva		Guthaben der Einleger[1])		Vermögens-Überschuß		Zu(+)bezw. Ab(—)nahme der Einlagen	
1	2		3		4		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1865	18 931 [illegible]	48	17 885 998	[illegible]	1 045 [illegible]	84	—	
1866	19 4[illegible] 716	[illegible]	17 825 015	[illegible]	1 611 700	75	489 01[illegible]	31
1867	18 104 192	17	16 507 030	80	1 597 161	98	— 1 317 [illegible]94	74
1868	19 162 019	43	17 [illegible]64 341	84	1 747 686	15	— 142 678	86
1869	19 [illegible]82 256	17	16 [illegible]90 001	91	1 882 614	73	+ 625 659	97
1870	19 [illegible]43 672	[illegible]4	17 549 [illegible]35	05	1 [illegible]38 530	24	+ [illegible]50 693	14
1871	20 [illegible]75 [illegible]97	09	18 [illegible]56 [illegible]60	77	2 052 009	83	+ [illegible]08 725	72
1872	22 207 286	41	20 020 [illegible]60	21	2 192 812	94	+ 1 [illegible]70 [illegible]28	46
1873	24 198 [illegible]71	07	21 7[illegible]2 469	11	2 [illegible]69 948	95	+ 1 [illegible]15 [illegible]79	88
1874	[illegible]8 [illegible]85 529	35	24 011 [illegible]30	04	2 [illegible]89 023	95	+ 2 [illegible]39 [illegible]70	83
1875	29 [illegible]90 774	13	26 [illegible]51 218	09	2 [illegible]96 [illegible]98	80	+ 2 848 778	15
1876	32 [illegible]38 [illegible]89	06	29 279 144	73	2 742 [illegible]55	[illegible]3	+ 2 [illegible]29 [illegible]36	[illegible]8
1877	[illegible]4 [illegible]49 247	[illegible]8	[illegible]1 [illegible]63 [illegible]20	78	2 [illegible]82 [illegible]27	05	+ 2 [illegible]35 [illegible]76	05
1878	[illegible]6 [illegible]78 [illegible]49	[illegible]2	[illegible]3 [illegible]00 [illegible]98	12	[illegible] [illegible]21	[illegible]4	+ 1 [illegible]50 [illegible]07	[illegible]4
1879	[illegible]8 259 044	[illegible]4	[illegible]5 175 881	40	2 [illegible]93 [illegible]70	49	+ 1 [illegible]59 [illegible]43	97
1880	[illegible]9 [illegible]76 [illegible]05	47	[illegible]0 [illegible]80 [illegible]02	00	[illegible]0 [illegible]4 147	75	+ 1 [illegible]91 [illegible]45	41
1881	41 042 614	03	[illegible]7 [illegible]55 520	88	1 [illegible]26 [illegible]4	1[illegible]	+ [illegible] [illegible]15 167	[illegible]8
1882	42 [illegible]80 [illegible]55	10	[illegible]9 [illegible]4 [illegible]7 513	10	[illegible]27 [illegible]33	[illegible]3	+ 1 [illegible]52 [illegible]98	31
1883	44 [illegible]07 [illegible]66	21	41 [illegible]76 042	01	[illegible]20 [illegible]00	80	+ 1 [illegible]08 129	75
1884	46 [illegible]88 [illegible]62	[illegible]4	42 921 819	77	[illegible]427 144	29	+ 1 [illegible]15 [illegible]76	83
1885	48 761 [illegible]47	[illegible]2	45 [illegible]09 [illegible]92	[illegible]8	[illegible]27 [illegible]0[illegible]	26	+ 2 087 [illegible]92	[illegible]9
1886	[illegible]0 [illegible]25 [illegible]28	14	47 [illegible]22 45[illegible]	[illegible]4	[illegible]68 231	[illegible]7	+ 2 012 671	78
1887	[illegible]8 [illegible]05 [illegible]35	[illegible]9	[illegible]9 [illegible]08 [illegible]40	[illegible]2	[illegible]34 515	16	+ 2 [illegible]70 [illegible]56	18
1888	[illegible]6 [illegible]28 [illegible]47	[illegible]2	[illegible] [illegible]87 [illegible]34	[illegible]	[illegible]49 [illegible]18	[illegible]0	+ 2 [illegible]86 [illegible]04	78
1889	[illegible]1 [illegible]55 [illegible]97	41	57 019 972	26	[illegible]30 374	[illegible]5	+ 5 134 297	[illegible]3
1890	[illegible]5 [illegible]67 [illegible]40	71	[illegible]0 [illegible]59 [illegible]71	[illegible]0	[illegible]01 [illegible]38	[illegible]9	+ 3 732 699	[illegible]3
1891	70 [illegible]27 [illegible]76	56	[illegible]4 [illegible]41 [illegible]94	[illegible]9	[illegible]57 301	1	+ 4 088 422	19
1892	75 [illegible]80 [illegible]19	77	[illegible]8 [illegible]89 [illegible]73	[illegible]3	[illegible]55[illegible] [illegible]71	[illegible]2	+ 4 947 079	73
1893	[illegible]1 [illegible]6[illegible] [illegible]14	[illegible]4	74 [illegible]88 [illegible]92	[illegible]7	[illegible]9[illegible] [illegible]37	[illegible]4	+ [illegible]4 [illegible]81 [illegible]58	[illegible]3
1894	[illegible]8 [illegible]4 [illegible]53	[illegible]1	79 [illegible]10 [illegible]63	71	[illegible]9 [illegible]3 [illegible]2	[illegible]2	+ [illegible] [illegible]70 [illegible]94	77

IX. 5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten.[2])

Berufsart der Einleger		Zahl der Einleger überhaupt	Zahl der Einleger in % zur Gesamtzahl der Einleger	Gesamtbetrag der Einlagen überhaupt		in % zum Gesamtbetrag der Einlagen	Auf 1 Einleger kommt Einlage	
1		2.	3.	4.		5.	6.	
				ℳ	Pf.	%	ℳ	Pf.
Dienstboten	männliche	[illegible] [illegible]30	[illegible],[illegible]	[illegible] [illegible]52 664	[illegible]7	[illegible],[illegible]3	[illegible]13	[illegible]9
	weibliche	[illegible]8 [illegible]35	[illegible]1,[illegible]7	[illegible] [illegible]11 [illegible]3 [illegible]3	[illegible]3	[illegible]1,[illegible]2	[illegible]56	71
	zusammen	48 [illegible]29	40,21	20 [illegible]72 [illegible]183	[illegible]0	39,45	[illegible]45	76
Arbeiter	männliche	[illegible]5 [illegible]13	[illegible]0,[illegible]7	[illegible] [illegible]11 [illegible]111	[illegible]5	[illegible]8,[illegible]0	[illegible]92	—
	weibliche	[illegible]1 [illegible]30	[illegible]7,[illegible]9	[illegible] [illegible]1 [illegible]91 [illegible]1	[illegible]5	[illegible]8,[illegible]3	[illegible]6,[illegible]1	[illegible]5
	zusammen	46 [illegible]47	[illegible]8,56	24 [illegible]7 971	04	[illegible]8,23	[illegible]25	07
Niedere Beamte		9 [illegible]35	7,54	[illegible] [illegible]84 [illegible]51	[illegible]3	12,[illegible]5	[illegible]17	[illegible]3
Lehrer und Lehrerinnen		4 [illegible]11	[illegible],[illegible]40	[illegible] [illegible]440 [illegible]09	[illegible]7	[illegible],[illegible]7	[illegible]55	[illegible]5
Militärpersonen		[illegible] [illegible]71	[illegible],[illegible]13	[illegible] [illegible]09[illegible] [illegible]71	[illegible]5	[illegible] [illegible]1	[illegible]72	[illegible]9
Pflegschaften		[illegible]0 [illegible]02	[illegible],[illegible]0	[illegible] [illegible]50[illegible] [illegible]04	—	[illegible],[illegible]0	[illegible]49	[illegible]7
Schulfonde		[illegible]43	[illegible],[illegible]20	[illegible]7 [illegible]047	[illegible]9	[illegible],[illegible]1	[illegible]19	[illegible]3
Kranken- u. Sterb-Kassen		[illegible]95	[illegible],[illegible]16	[illegible],[illegible]47 [illegible]77	[illegible]1	[illegible],[illegible]5	[illegible] [illegible]805	[illegible]1
Pfennigsparkassen		[illegible]1	[illegible],[illegible]0	[illegible]2 [illegible]671	[illegible]4	[illegible],[illegible]0	[illegible] [illegible]021	[illegible]5
Verein		[illegible]30	[illegible],[illegible]4	[illegible]5[illegible]6 [illegible]279	[illegible]0	[illegible],[illegible]7	[illegible] [illegible]100	[illegible]8
zusammen		121 [illegible]96	100	67 907 466	[illegible]3	100	[illegible]59	[illegible]9

[1]) Der Zinsfuß für Einlagen betrug vom Jahre 1865—1870 4½, von 1871—1880 4½%, von 1881—1884 4%, von 1885—1893 3½%. — [2]) Forderungen auf Einlagenscheinen Lit. E., eingeführt mit dem neuen Rechnungssystem, nach dem Stand vom 1. Jan. 1893.

IX. 6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehnskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894.

(Vgl. Württ. Jahrb. 1890/91 1. 1. H. S. 120 ff., 1894. 3. H. S. 126.)

Vorbemerkung. Nachdem am 28. Oktober 1880 Raiffeisen, durch die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehnskassenvereine, am 26. Juli 1881 wurde von 20 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet, am 9. August 1881 wurde in der Hofbank (Stuttgart) eine Guthabungsstelle gegründet, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1893 die „Landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die statutenmäßige Versammlung des „Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche in den in Sp. 1 genannten Jahren Rechnungen abgeschlossen haben: in Württemberg	davon fallen auf den: Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Mitgliederzahl der in Sp. 2 aufgeführten Darlehenskassenvereine	Die in Sp. 2 genannten württembergischen Darlehenskassenvereine haben erzielt: Jahresumsätze	Jahresgewinne	Erwerbtes Vereinsvermögen	Darlehenskassenvereine, welche gemeinschaftliche Einkäufe gemacht haben: Anzahl	Geldwert der Einkäufe[1]	Darlehenskassenvereine, welche Spar-Einlagen gemacht haben
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12	13
							ℳ Pf	ℳ Pf	ℳ Pf		ℳ Pf	
1881	24	12	4	3	5	1 737	733 264 56	5 827 69	6 437 11	5	7 897 —	16
1882	52	21	19	8	13	6 838	2 175 562 07	6 726 58	16 590 5h	10	15 466 45	46
1883	77	20	19	13	22	11 096	4 089 525 29	16 452 76	26 57h 46	17	20 436 —	h1
1884	95	28	21	22	24	5 057	6 568 8ot 08	17 258 41	42 862 38	34	36 850 08	61
1885	112	31	25	28	25	11 278	7 748 715 70	13 557 50	64 375 07	43	56 270 27	72
1886	130	40	04	32	30	12 100	9 616 516 88	24 073 h9	84 956 55	73	110 048 26	88
1887	153	43	42	38	32	16 364	11 629 449 91	23 880 48	114 178 38	76	136 247 82	98
1888	178	51	50	41	34	15 535	14 037 879 80	30 450 13	146 079 77	79	80 336 40	119
1889	217	62	57	69	38	18 428	18 557 304 21	36 518 71	182 642 26	104	184 180 10	124
1890	274	88	78	60	48	24 636	23 256 074 50	49 029 07	179 510 25	100	172 500 28	300
1891	359	87	91	118	62	31 479	20 479 692 00	39 813 02	218 536 51	151	337 516 06	176
1892	476	117	129	147	83	40 874	30 571 287 06	35 460 20	283 296 46	242	432 455 79	254
1893	574	142	172	166	94	49 138	48 518 857 89	102 913 47	383 802 33	263	704 437 37	275
1894	611	150	180	174	104	53 782	54 325 872 98	121 281 02	435 086 81	277	57a 230 26	280

[1]) Dünger, Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — [2]) Die Summen der Sparkassenanlagen können nicht zu ihren Gesamtbeträgen ausgefordert werden, da Einlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anlehen verrechnet werden.

Digitized by Google

IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

a. Allgemeine Angaben; Vorschuß- und Kontokorrent-Geschäft

(Zusammengestellt nach der von der K. Zentralstelle für Gewerbe und

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Nennbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahrs	Vorschuß- und Kontokorrent-Geschäft: Im Laufe des Geschäftsjahrs auf laufende Ziel gewährte Kredite (Vorschüsse): auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldscheine ℳ	auf Diskonten (Geschäftswechsel) Belauf ℳ	auf Hypotheken und Kautionsbillings ℳ	im ganzen (Sp. 7 bis 10) ℳ
1	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9	10	11
							I. Eingetragene Genossenschaften			
1	Alpirsbach	Spar- u. Vorsch.-V.	1876		57					
2	Altensteig	Bankgewerbebank	1868	1 000	308	—	445 905	192 344	—	638 249
3	Altheim	Vorschuß-Verein	1865	400	208	—	97 220	—	—	97 220
4	Bahlingen	Gewerbebank	1865	500	435	—	78 045	13 461	—	91 496
5	Bissingen	Gewerbebank	1869	1 000	173	—	51 047	—	11 100	62 147
6	Blaubeuren	Gewerbebank	1865	600	420	—	6 260	—	5 000	11 260
7	Bietigheim	Gewerbebank	1868	1 000	188	—	40 150	100 620	4 910	145 680
8	Blaubeuren	Landw. Kreditbank	1869	1 500	796	—	217 825	—	—	217 825
9	Bönnigheim	Gewerbebank	1874	600	177	—	155 391	—	—	155 391
10	Bopfingen	Gewerbebank	1868	1 200	141	—	64 010	—	—	64 010
11	Bothnang	Spar- u. Vorsch. V.	1871	400	88	—	5 309	—	—	5 309
12	Brackenheim	B. f. Gew. u. Landw.	1865	400	600	—	202 113	—	22 443	224 556
13	Calw	Spar- u. Vorsch. B.	1862	600	734	—	296 096	6 221	—	302 317
14	Creglingen	Gewerbebank	1866	500	442	—	225 920	—	—	223 920
15	Deggingen	Handwerkerbank	1870	1 000	116	—	109 871	—	2 150	112 021
16	Dettingen	Gewerbebank	1870	500	374	45 556	53 212	—	25 633	124 401
17	Donzdorf	Kr. u. Sp.-V. f. L. u. G.	1870	500	317	—	326 383	—	2 935	329 318
18	Ebersbach	Darlehenskassenverein	1890	100	199	—	20 270	6 483	7 300	31 053
19	Ebingen	Gewerbebank	1865	600	1 112	—	201 608	—	—	201 608
20	Echterdingen	Gewerbebank	1869	300	306	—	146 944	—	—	146 944
21	Eglosheim	Spar- u. Vorsch.-V.	1868	500	86	—	13 657	—	—	13 657
22	Ellwangen	Gewerbebank	1866	1 000	229	—	—	—	—	—
23	Esslingen	Vorschuß-Verein	1850	300	170	—	81 183	—	—	81 183
24	Feuerbach	Handwerkerbank	1865	1 000	144	—	38 078	—	—	38 078
25	Frendenstadt	Gewerbebank	1869	500	1 048	—	1 256 868	101 563	—	1 416 457
26	Gaildorf	Gewerbebank	1866	600	1 194	—	901 355	—	—	901 355
27	Geislingen	Gewerbebank	1853	500	223	—	63 675	—	—	63 675
28	Gerabronn	Landw. u. Gew. B.	1869	300	1 083	—	1 392 104	—	—	1 392 104
29	Gerstetten	Spar- u. Vorsch.-V.	1881	500	245	—	26 663	—	9 545	36 198
30	Giengen a. Brz.	Gewerbebank	1866	700	160	—	55 540	—	—	55 540
31	Gmünd	Gewerbebank	1868		44b	—	—			
32	Göppingen	Gewerkebank	1865	700	516	—	—	24 361	—	24 361
33	Großbottwar	Volksbank	1874	500	229	—	195 316	—	—	195 316
34	Hall	Gewerbebank	1857	1 000	1 180	197 370	521 086	—	—	088 456
35	Heidenheim	Gewerbebank	1868	1 000	190	—	20 77b	—	—	20 77a
36	Heilbronn	Gewerbebank	1869	300	98	—	47 55b	—	—	47 556
37	Hoch	Spar- u. Vorsch.-B.	1869		11d					
38	Hohenstein	B. f. Gew. u. Landw.	1869	500	230	—	518 132	—	2 300	520 432
39	Ilsen	Spar- u. Vorsch.-B.	1862	500	255	—	120 060	—	—	120 060
40	Kilchberg	Landw. u. Gew. B.	1870	600	708	—	753 231	300 645	—	1 053 876
41	Kupferzell	Landw. u. Gew.-B.	1874	1 000	289	—	428 030	—	4 500	432 530
42	Lauchringen	B. f. Gew. u. Handel	1871	950	b9	—	190 765	182 227	17 150	360 242
43	Lauffen a. N.	Gewerbebank	1870	600	180	—	77 156	—	—	77 156
44	Leonberg	Gewerbebank	1867	300	81	—	18 200	660	9 690	28 560
45	Leutkirch	Spar- u. Vorsch.-V.	1866	100	251	—	2 325	—	—	2 325
46	Ludwigsburg	Spar- u. Vorsch.-B.	1862	500	471	8 300	—	—	—	8 300
47	Magstadt	Gewerbebank	1871	300	107	—	93 205	—	2 717	95 920
48	Marbach a. N.	Gewerbebank	1867	600	288	—	125 873	42 194	8 955	177 022
49	Mengen	Gewerbebank	1869	700	135	—	37 800	—	—	37 800
50	Meregentheim	Spar- u. Vorsch.-B.	1870	500	550	—	185 263	467 810	—	653 200
51	Münsingen	Gewerbebank	1867	800	156	—	b2 275	—	—	52 275
52	Mundelfingen	B. f. Gew. u. Landw.	1873	500	74	—	36 235	—	—	36 235

[1]) Ohne den (unbekannten) Betrag in Sp. 13. — [2]) Dem Reservefonds entnommen. — [3]) Akzeptlich

Digitized by Google

vereine im Jahr 1894.

Geschäft, Reingewinn und dessen Verwendung.

Handel ausgegebenen Fragebogen — Wirtt. Jahrb. 1894 S. II S. 122)

und Umsatz			Berechnung und Verteilung des Reingewinns										
Bankkonkurrenzverkehr mit Mitgliedern		Summe der gewährten Kredite (Sp. 11 + 13)	Vortrag aus dem Vorjahr	Geschäftsertrag		Geschäftskosten		Reingewinn (Sp. 18 minus 19 und 19)	Vom Reingewinn sind überwiesen			Der Mitgliedergesamtbetrag Dividende	Fortlaufende Nummer
Einnahmen	Ausgaben			an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner	sonstige Einnahmen bei Verkauf von Effekten etc	Zinsen an die Vereinsgläubiger	Gehälter und Verwaltungskosten		dem Reservefonds	den Mitgliedern als Dividende	für gemeinnützige Zwecke und Stiftungen		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	1
mit unbeschränkter Haftpflicht.													
72 767	251 524	25 921[1])	—	8 626	—	—	1 488	2 138	1 076	1 062	—	4	1
75 028	134 174	772 403	—	20 687	3 334	11 247	3 500	8 194	1 084	7 472	638	6	2
183 788	212 451	809 671	1 480	17 174	—	11 392	2 945	4 817	—	3 770	547	7	3
338 011	445 516	637 069	447	26 196	736	13 780	2 997	8 602	660	6 982	760	5	4
416 781	417 840	473 987	—	18 311	—	12 716	2 636	2 959	805	2 164	—	5	5
1 861 469	1 903 855	1 618 815	1 400	44 144	8 789	18 396	10 428	20 503	4 992	13 589	1 822	8	6
921 624	964 829	1 110 518	849	19 603	—	10 477	3 590	6 190	190	5 508	492	6	7
69 135	77 682	230 637	26	16 340	—	5 845	4 338	6 183	418	3 510	255	4½	8
87 065	90 264	184 637	—	8 630	—	6 107	1 024	2 499	469	2 030	—	5	9
110 418	76 206	130 216	—	8 715	—	4 503	980	3 221	466	2 755	—	4	10
—	—	5 990	—	747	—	—	174	573	36	537	—	4½	11
178 765	196 356	361 512	—	26 160	185	19 242	3 866	4 215	1 061	3 054	—	7	12
588 876	202 838	864 955	48	25 627	3 224	8 593	4 976	12 820	1 892	10 706	28	6½	13
514 711	733 011	956 951	—	50 141	2 850	32 140	8 691	11 860	809	10 404	647	6	14
101 640	106 148	218 189	—	8 745	—	4 454	1 702	609	— 487	1 096	—	4	15
184 215	105 845	289 746	—	18 181	—	11 164	1 396	6 681	2 509	4 122	—	6	16
—	—	829 818	—	18 870	24	8 732	1 696	8 046	1 270	4 771	—	5	17
17 612	21 100	62 205	—	3 332	—	2 115	410	807	755	52	—	8½	18
3 025 924	4 775 321	4 978 591	2 774	82 726	2 075	34 945	10 395	42 285	8 000	34 048	2 137	8½	19
112 394	57 488	204 332	—	16 265	4 580	15 138	2 875	4 330[2])	777	3 605	—	5	20
—	—	15 657	120	680	—	170	230	400	50	343	7	4½	21
820 364	792 670	792 673	302	17 043	—	4 620	3 823	8 902	—	8 532	370	4¼	22
42 080	55 685	136 768	—	3 312	—	1 228	856	1 728	401	1 327	—	6	23
27 966	36 857	74 115	—	2 348	112	270	412	1 769	41	1 728	—	6	24
952 586	859 408	2 277 885	4 940	69 482	—	32 695	7 424	44 312	8 410	20 767	7 135	6½	25
1 118 011	1 055 764	1 837 119	—	81 820	145	36 136	9 809	16 022	1 554	8 466	—	8	26
1 166 546	1 296 906	1 210 181	515	22 410	—	12 418	3 890	8 517	3 740	3 380	1 197	8	27
679 684	567 474	1 949 028	1 987	48 737	216	22 092	11 817	17 321	—	14 439	2 882	5½	28
179 222	184 755	170 981	—	13 647	262	13 945	1 267	2 697	1 021	1 676	—	6	29
196 160	196 302	261 842	83	12 585	65	5 481	3 188	4 064	228	3 817	19	4½	30
			7 000	81 219	—	37 627	14 895	25 698	8 558	8 140	14 001	7	31
1 571 230	1 462 611	1 487 272	—	62 850	350	13 600	7 761	11 629	600	10 634	395	6	32
122 889	102 338	207 849	—	5 987	—	2 463	1 378	1 046	267	1 679	—	5	33
4 515 325	4 712 682	5 401 139	23 477	61 929	24 854	35 877	22 655	82 928	19 000	35 574	27 555	5½	34
313 838	710 758	741 513	—	16 674	97	4 423	4 150	8 189	909	7 280	—	4½	35
16 822	21 860	69 115	1 238	2 262	—	1 704	476	1 320	165	1 162	—	5½	36
													37
—	—	626 432	543	16 154	198	12 836	2 689	4 857	800	3 671	686	5½	38
302 036	335 719	455 773	—	11 790	—	—	2 656	8 734	—	8 689	1 045	6	39
3 074 128	1 427 589	2 481 385	726	73 218	2 484	51 274	9 619	15 311	1 500	12 714	1 097	5	40
—	—	452 150	79	10 285	—	5 417	1 475	2 472	700	1 772	—	8	41
127 721	192 274	552 516	—	23 072	—	18 263	2 942	1 867	117	1 750	—	7	42
—	—	77 155	—	4 331	608	345	1 502	2 492	124	2 308	—	8	43
83 642	60 020	88 589	1 812	8 688	45	6 575	1 496	1 474	747	727	—	5	44
609 774	626 060	628 996	—	18 133	1 014	11 743	3 578	4 826	2 909	1 807	50	5	45
1 120 554	1 130 818	1 143 518	1 874	34 291	11 817	14 210	13 732	18 940	3 822	13 988	1 149	8	46
76 990	58 148	164 068	298	4 881	—	2 530	656	2 004	572	1 190	302	5	47
304 806	340 818	547 940	1 686	10 476	—	12 267	3 141	5 054	1 716	2 260	1 078	5	48
175 200	187 440	210 240	82	7 461	—	3 464	1 864	2 715	1 700	926	89	6	49
1 219 470	1 511 288	1 964 286	2 938	60 8 6	—	40 738	5 484	26 532	5 000	16 282	3 310	7	50
1 166 900	1 152 530	1 204 805	—	20 929	4 616	14 008	4 341	8 196	4 650	6 514	32	6	51
—	—	86 25	—	2 676	50	1 674	562	1 283	206	1 077	—	5	52

[1]) ℳ Verlust

Digitized by Google

(Nach) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Nach) a Allgemeine Angaben; Vorschuß- und Kontokorrent

Fortlaufende Nummer	Sitz	Name des Vereins	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Normalbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahrs	Vorschuß-, Kontokorrent-Geschäft: Im Lauf des Geschäftsjahrs auf laufende Ziel gewährte Kredite (Vorschüsse): auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldscheine ℳ	auf Diskonten (Geschäftswechsel) Betrag ℳ	auf Hypotheken und Kontokorrentschuldner ℳ	im ganzen Sp. 7 bis 10 ℳ
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9	10	11
53	Merrhardt	Gewerbebank	1869	600	106	—	32 956	—	—	32 956
54	Nagold	Handwerkerbank	1864	300	344	416 669	101 075	—	60 500	581 234
55	Neuenbürg	Gewerbebank	1867	1 000	264	—	236 591	15 222	—	251 813
56	Neuffen	Spar- u. Vorsch.-V.	1870	600	146	—	66 480	—	—	66 480
57	Nürtingen	Handwerkerbank	1863	1 000	467	—	250 895	—	—	250 895
58	Obersdorf	Spar- u. Hilfs-V.	1862	500	500	—	94 248	1 442	—	98 690
59	Oehringen	Kreditverein	1878	400	84	—	7 084	—	—	7 084
60	Oehringen	B. f. Gew. u. Landw.	1870	500	1 467	—	2 150 240	61 277	—	2 211 517
61	Ravensburg	Gewerbebank	1867	2 000	103	—	36 738	—	109 539	146 277
62	Riedlingen	Vorsch. B. f. Gew. u. Ldw.	1870	2 000	568	—	404 622	172 455	51 000	628 077
63	Rosenfeld	Spar- u. Vorsch.-B.	1870	600	542	—	531 582	—	9 280	540 862
64	Rottenburg	Vorsch. u. Kredit-B.	1868	600	444	—	124 750	—	—	124 750
65	Rottweil	Handwerkerbank	1863	1 000	963	—	126 235	—	—	129 235
66	Sanlgau	Vorschuß-Verein	1871	500	250	—	181 930	—	—	184 930
67	Schnaitheim	Spar- u. Kredit-V.	1877	200	231	—	10 890	—	65 680	70 570
68	Schorndorf	Handwerkerbank	1865	500	146	—	53 027	—	—	53 027
69	Schramberg	Gewerbebank	1866	1 000	205	—	41 629	—	—	41 629
70	Schwenningen	Gewerbebank	1872	1 000	162	—	22 594	—	10 075	82 669
71	Sindelfingen	Handwerkerbank	1863	400	382	—	158 405	126 241	1 905	286 551
72	Stuttgart N.	Landw.- u. Gew.-B.	1865	800	1 857	—	1 160 033	114 771	13 957	1 287 861
73	Tettnang	Kreditbank	1870	600	634	—	292 480	50 679	60 000	403 009
74	Thailfingen	Gewerbebank	1885	600	104	—	5 134	—	—	5 134
75	Trossingen	Handwerkerbank	1865	500	74	—	39 645	5 500	—	45 145
76	Tübingen	Gewerbebank	1865	1 000	235	—	19 021	—	—	19 021
77	Vaihingen a. E.	Gewerbebank	1867	500	350	—	90 954	—	—	90 951
78	Waldsee	Gewerbebank	1869	600	116	—	—	—	78 445	78 445
79	Wangen	Spar- u. Vorsch.-V.	1869	600	667	—	242 699	—	—	242 699
80	Weikersheim	Spar- u. Vorsch.-B.	1884	500	139	—	37 790	19 790	—	57 580
81	Wellendingen	Spar- u. Vorsch.-V.	1869	300	189	—	43 675	—	34 751	78 426
82	Weinheim	Handwerkerbank	1868	1 000	204	—	196 970	—	—	196 970
83	Wiesensteig	Handwerkerbank	1867	1 000	307	—	165 635	—	12 582	178 217
84	Wildbad	Spar- u. Vorsch.-B.	1872	500	434		113 742	684 274	22 343	820 359
85	Winnenden	B. f. Gew. u. Landw.	1865	600	199	—	65 566	—	14 315	79 881
	Summe 1				30 614	633 485	16 500 707	2 718 345	679 460	20 536 997
										2. Eingetragene Genossenschaften
86	Aalen	Gewerbebank	1868	500	175	—	182 055	—	—	182 055
87	Calw	Kr.-B. f. Ldw. u. Gew.	1868	500	614	—	413 337	—	5 446	418 783
88	Ehingen	Gew.- u. Landw.-B.	1869	500	408	—	111 830	—	—	111 830
89	Friedrichshof	Handwerkerbank	1864	100	346	—	68 080	—	—	68 080
90	Hallbronn	Landw. Kreditbank	1868	800	968	—	311 202	11 052	26 978	375 262
91	Langheim	Gewerbebank	1865	1 000	188	—	134 870	—	—	134 870
92	Neuhausen a. F.	Gewerbebank	1868	500	283	—	28 615	—	1 050	30 165
93	Reutlingen	Handwerkerbank	1861	1 000	296	—	111 083	1 507 786	—	1 618 769
94	Pfullingen	Handwerkerbank	1864	300	729	—	248 740	—	—	240 740
95	Ulm	Gewerbebank	1863	600	1 392	—	641 680	6 523 401	—	7 165 081
96	Urach	Handwerkerbank	1864	500	405	—	6 000	150 000	—	156 000
97	Waiblingen	Gewerbebank	1865	1 200	397	—	321 000	35 000	128 000	484 000
98	Weingarten	Gewerbebank	1866	100	161	—	9 815	—	2 117	11 932
	Summe 2				6 415	—	2 617 156	8 227 230	158 191	11 002 586
	Summe 1 und 2 zusammen				37 027	633 485	19 122 863	10 945 584	837 651	31 539 583

[1]) Abzüglich 275 ℳ — [2]) desgl. 978 ℳ — [3]) desgl. 1152 ℳ — [4]) desgl. 800 ℳ — [5]) desgl. 3 647 ℳ — [6]) desgl. 2500 ℳ, — [7]) desgl. 6 147 ℳ Verluste — [8]) Hiervon 2 107 ℳ — [9]) desgl. 760 ℳ — [10]) desgl. 2 807 ℳ für gemeinnützige Zwecke. — [11]) Nach den Beträgen in Sp. 16, 18 und 19 berechnet sich der Rohgewinn

vereine im Jahr 1894.

Geschäfts-Reingewinn und dessen Verwendung.

auf Umsatz	Berechnung und Verteilung des Reingewinns													
Kontokorrent-verkehr mit Mitgliedern		Summe der gewährten Kredite	Vortrag aus dem Vorjahr	Geschäftsertrag		Geschäftsunkosten		Reingewinn	Vom Reingewinn sind überwiesen			Der Mitglieder-zahl	Geschäftsjahr
Einnahme	Ausgaben			an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner	Eintritts-gelder bei Verlust des Mitgliedschaftsrechts etc.	Zinsen an die Vereinsgläubiger	Verwaltungskosten		dem Reservefonds	dem Mitgliedern als Dividende	für gemeinnützige Zwecke und Sonstiges		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	
172 228	140 029	172 946	—	14 104	102	3 646	2 030	2 919	292	2 314	306		
835 983	611 201	1 191 485	1 256	41 869	150	14 010	7 034	8 961	400	1 145	3 410	6	
119 444	121 301	478 714	1 000	14 101		3 038	2 645	7 633[1])	1 402	4 601	900	6	
75 177	37 941	134 411	1 435	3 886	—	2 160	1 153	9 008	423	3 191	291	6[2])	
843 582	930 326	1 181 821	1 165	39 102		18 129	7 426	14 824[1])	2 701	9 042	1 987	9½	
301 329	106 341	205 051	—	33 030	206	1 092	4 088	7 618	1 877	4 771		¼	
361 972	274 442	281 626	—	8 811	847	1 231	1 415	4 712	1 959	1 753	—	½	
832 017	712 401	2 923 078		38 014	2 750	10 907	8 297	15 180	9 780	3 400	100	7½	
107 340	64 592	497 860	—	22 450	—	10 007	3 847	8 916	638	8 077	—	4	
362 125	427 600	1 063 797	50	21 481	150		611	21 894	1 600	19 014	280	5	
46 000	20 000	89 802	80	13 057	7	702	1 241	7 109[1])	—	1 006	163	6	
99 201	94 174	628 824	617	28 495	125	10 193	4 999	13 574	1 600	10 990	894	5½	
2 704 507	1 852 104	2 181 805	1 804	48 481	11 400	1 814	10 417	28 814[1])	3 000	17 620	180	7	
483 000	123 193	168 191	—	11 101		1 180	1 842	5 079	670	4 403		6	
81 000	62 836	119 406	—	14 111	—	10 031	855	3 056[1])	1 810	1 250	—	½	
704 842	424 280	477 257		11 382	—	1 261	2 032	8 658	2 276	1 363	—	4	
1 418 972	1 010 647	1 672 396	2 280	40 182	1 810	22 461	7 198	13 645	3 458	7 115	2 670	4	
721 062	616 870	640 441	—	21 621	1 642	10 081	4 48	1 651	—	4 904	1 699	4	
496 666	477 0. 1	764 302	1 08	2 741		17 488	2 9.8	7 982	2 711	4 973	810	6	
231 073	2 .0 898	1 584 740	1 181	10 013	22	91 453	6 4	18 2.	1 00	13 .08	1 167	6	
189 860	1 119 504	1 52. 413	754	2 8		4 .0	849	12 114		11 948	1 166	6	
60 077	83 365	88 4 9		211		4 25	1 178	2 778	74	2 704	—	4½	
480	1 320	44 81		1 990	—	—	620	1 471		1 379	—	4	
82 122	39 013	3 8 014	1 11	1 081	57	1 6	1 738	7 426	800	6 340	344	4½	
84 600	10 921	941 47		18 479		7 09	4 49	10 918	4 039	11 888	—	7	
270 910	191 131	269 264	—	20 108	—	12 047	1 748	6 003	1 882	3 121	—	6	
149 149	134 268	396 01	1 1	18 219		1 61	1 75.	8 082	900	7 422	2 671		
124 074	138 068	105 6 8	—	8 584	410	1 402	862	9 729	1 66	1 973	—		
—	—	7 420		4 561	4	2 045	318	2 19.	761	1 434			
—	—	1 4 97	1 2	1 502	—	1 422	868	3 304	795	2 511	—		
86 000	89 6 8	17 01	4 0	21 490	218	12 49	1 ..	8 149	1 101	7 145	—	8	
1 177 968	1 .28 112	1 14 484		12 08		1 62	6 804	20 270	14 210	1 493	1 16	6	
170 996	182 7 1	2 1 042	—	1 8 9	1 2	4 972	1 969	4 160	1 11	4 64	—		
47 488 060	44 751 202	63 291 280	54 643	1 996 116	89 258	1 031 074	336 940	788 129[1])	160 791	527 701	99 634		
mit Hefeberaktien Haftpflicht													
830 728	843 11	1 01 470	1 703	1 723	891	894	892	18 170	2 003	16 167	—	½	86
476 810	464 .86	884 971	—	18 6	6 749	11 042	4 214	11 054	1 .4	9 680	—	½	87
482 762	467 160	994 11	—	2 .09	89	14 144	4 870	7 004	800	1 028	179		85
98 2..	98 401	169 481	5 2	4 702	—	864	1 ..	2 804	800	1 .96	358	6	90
138 090	141 910	47 1	—	1 .5	80	—	170	1 .12	1 094	12 778	—	½	90
649 1.8	711 .35	5 ..	2	10 77		2 489	2 748	704	7 ..	4 647	902	9	91
91 483	63 .03	03	4	1 081		4 83	1 094	4 250	700	8 320	230		92
3 486 951	2 088 207	97 .76	—	49 61	8 4	1 01	7 431	17 483	1 38	12 148	100	4½	93
	1 494 986	1 .11 .89		60 .78	1 327	4 185	1 443	33 349	8 287	24 .36	200	6	94
35 977 018	25 490 943	4 6 0 14		2 82	41 090	84 811	4 093	125 .70[1])	84 264	38 800	800	6	95
2 207 349	2 207 499	3 1 4 1	111	49 .84	10 054	91 97	1	23 221	2 030	21 191	—	4½	96
202 000	231 000	91 .01	—	22 .6	1 040	1 879	440	11 068	1 126	8 307	635		97
14 716	9 642	90 4		1 08	—	4 .6	1 402	1 161	90	981	30	½	98
45 731 634	46 949 165	57 .81 741	8 417	282 921	72 091	213 426	110 588	272 474[1])	58 848	210 736	2 9 1[1])		
93 214 634	91 693 117	121 149 180	78 060	2 .2 337	161 891	1 241 .00	447 408	1 .61 .1[1])	219 639	738 .30	102 .[2])		

[1]) 3225 ℳ Die Differenz von 170 ℳ gegen den angegebenen 3056 ℳ wurde von dem betreffenden Vereine nicht aufgeklärt. (Vgl. Anm. 12) — [2]) Vgl. hierüber Anmerkung 11.

Digitized by Google

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

b. Bilanz am Schluß

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1]	Aktiva: Kassenbestand in bar	Bestand an Wertpapieren	Guthaben und Forderungen: in Wechseln und Schuldscheinen der Mitglieder	in Diskonten (Geschäftswechseln)	in Hypothek und Kaufschillingen	bei der Kontokorrentkundschaft	bei Banken und Sparkassen	Einnahmereste	Wert des Geschäftsinventars und der Grundstücke	Summe der Aktiva
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12
											1. Eingetragene Genossenschaften
1	Alpirsbach	2 367	—	78 467	4 550	—	72 767	393	—	150	118 694
2	Altensteig	16 280	41 904	410 954	35 811	—	46 088	3 544	522	282	554 019
3	Altshausen	1 314	11 190	103 570	—	41 328	156 807	—	194	6 444	322 663
4	Balingen	9 699	15 006	72 042	38 240	—	403 391	—	621	950	524 290
5	Beilsheim	2 066	51 755	94 417	—	11 100	70 798	86 994	1 153	—	282 207
6	Biberach	32 954	234 886	11 970	—	—	663 427	19 [illegible]	1 461	—	868 696
7	Binsheim	10 790	26 653	50 145	15 701	10 951	218 657	18 523	—	150	331 442
8	Blaubeuren	14 997	20 389	234 614	—	—	88 071	687	1 609	452	360 130
9	Bönnigheim	8 749	25 663	132 873	—	—	—	4 734	—	100	170 119
10	Bopfingen	2 030	7 400	80 870	894	—	100 650	—	—	120	191 974
11	Rothenburg	1 893	—	12 [illegible]6	—	—	—	—	—	—	14 849
12	Brackenheim	6 856	—	186 692	—	13 796	386 649	—	—	220	540 118
13	Calw	25 504	50 178	286 096	6 220	—	133 93[illegible]	93 379	—	400	561 702
14	Crailsheim	21 076	66 619	106 157	24 677	1 600	596 198	1 97[illegible]	2 542	903	978 825
15	Deggingen	6 197	30 581	77 715	—	7 18[illegible]	121 278	54 193	—	479	279 196
16	Dußlingen	3 263	—	97 042	—	97 626	253 123	42 365	—	—	400 416
17	Donaudorf	5 408	20 416	207 111	—	12 104	—	17 551	—	1 800	354 590
18	Ebersbach	2 977	24 [illegible]20	91 106	1 221	4 044	16 170	1 508	796	6[illegible]	82 841
19	Ebingen	25 000	10 [illegible]58	125 188	—	—	1 320 440	267 221	88	100	1 749 088
20	Echterdingen	17 890	124 183	235 090	—	—	2 607	7 777	91 701	21[illegible]	419 793
21	Eglosheim	369	—	13 657	—	—	—	—	—	—	14 026
22	Ellwangen	13 260	80 135	—	—	—	321 168	80 999	—	—	400 [illegible]59
23	Ensingen	2 467	—	86 032	—	—	29 424	—	—	296	68 239
24	Feuerbach	823	5 877	28 894	—	—	22 010	—	—	—	50 416
25	Freudenstadt	57 075	20 080	423 061	74 796	—	510 [illegible]78	—	—	100	1 072 090
26	Gaildorf	9 171	—	422 441	—	—	701 [illegible]58	44 292	—	—	1 174 402
27	Gebsingen	20 285	—	29 42[illegible]	—	—	339 991	—	—	8 91[illegible]	394 719
28	Gaubronn	22 514	—	490 840	—	—	511 292	—	—	100	1 024 043
29	Gerstetten	4 732	—	—	—	217 924	52 911	2 468	—	3 821	291 856
30	Gingen a. Br	9 786	12 565	97 470	288	1 97[illegible]	170 [illegible]07	8 43[illegible]	364	—	299 999
31	Gmünd	20 087	8 746	21 062	151 087	158 778	909 027	[illegible]994	2 730	16 936	1 289 587
32	Göppingen	31 658	70 102	—	32 960	—	388 468	80 310	—	502	557 410
33	Großbottwar	5 174	—	67 302	—	4 200	16 599	—	—	—	93 335
34	Hall	78 145	252 938	340 229	130 035	—	1 092 123	261 218	3 25[illegible]	21 63[illegible]	2 14[illegible] 578
35	Haldenheim	39 598	—	8 70[illegible]	—	—	284 371	4[illegible] 682	—	800	329 456
36	Hanhach	1 912	—	47 098	—	—	32 423	—	—	—	81 433
37	Herb	2 002	15 569	—	—	—	42 160	26 370	—	300	89 399
38	Hohenstein	9 461	—	1[illegible] 645	—	80 116	—	50	4 844	—	247 116
39	Isny	15 920	74 486	71 512	4 943	—	279 951	82 880	—	—	506 691
40	Kirchheim	23 955	3 003	227 282	47 986	—	1 07[illegible] [illegible]81	—	1 267	700	1 369 064
41	Kupferzell	2 770	—	166 262	—	—	—	800	100	—	169 732
42	Laichingen	4 792	—	130 0[illegible]	—	29 441	4[illegible] 668	20 507	—	—	247 160
43	Lauffen a. N	1 308	10 971	87 140	—	—	—	—	9[illegible]7	[illegible]0	100 441
44	Laupheim	7 777	—	5[illegible] 902	157	1 1200	83 150	—	381	90	140 607
45	Leutkirch	17 268	—	15 39[illegible]	—	—	307 608	9 442	—	82 37[illegible]	382 089
46	Ludwigsburg	24 882	75 81[illegible]	2 700	19 437	18 952	392 849	342 581	—	46 320	911 546
47	Magstadt	4 420	—	89 629	—	6 547	23 173	—	717	140	127 626
48	Marbach a. N.	8 791	10 199	98 771	41 41[illegible]	8 93[illegible]	163 185	—	—	—	331 369
49	Maugen	5 695	—	13 905	2 061	—	98 [illegible]40	—	—	200	120 071
50	Mergentheim	18 918	—	346 618	79 [illegible]2	—	830 781	—	—	1	1 266 825
51	Metzingen	26 408	97 [illegible]95	[illegible] 543	60 992	—	803 847	48 [illegible]49	18	1 197	884 919
52	Munderkingen	4 [illegible]05	—	83 309	—		—	—	1 040	—	88 3[illegible]8

[1]) Die Namen der Vereine ersiehe aus Tab. IX. 7a, Sp. 3, Seite 122.

Digitized by Google

vereine im Jahr 1894.

des Geschäftsjahrs.

Passiva										
Geschäftsanteile (Guthaben) der Mitglieder	Bestand des Reservefonds	Schulden aus Anlehen von Privaten mit längerer als 3monatl. Kündigung	Schulden aus Anlehen von Privaten auf 3monatl. oder kürzere Kündigung	Schulden im Kontokorrent	Schulden Acceptverbindlichkeiten	Schulden Anlehen von Banken und Vereinen	Ausgaberests	Antizipando-Zinsen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14	15	16.	17	18.	19	20	21	22	1
mit unbeschränkter Haftpflicht.										
30 719	8 957	55 964	—	24 593	—	—	—	461	119 694	1
171 348	16 893	—	158 835	2 503	—	—	1 478	1 289	355 019	2
56 480	22 168	178 344	26 464	12 680	—	20 065	1 479	4 783	322 069	3
130 630	9 569	204 000	7 462	110 964	—	41 462	11 010	—	424 260	4
49 137	8 096	194 135	—	27 312	—	—	9 124	325	282 207	5
247 064	78 000	94 271	100 704	389 938	81 485	21 345	2 283	—	898 556	6
115 529	21 600	125 509	10 467	47 649	4 000	—	1 705	—	331 442	7
152 586	20 800	146 207	8 968	4 629	—	22 121	7 281	2 226	360 190	8
45 080	7 270	114 714	—	—	—	—	2 162	806	170 110	9
68 110	8 885	66 106	—	29 372	19 400	—	—	—	191 973	10
14 480	369	—	—	—	—	—	—	—	14 849	11
48 977	24 041	464 708	—	—	—	—	—	1 737	540 513	12
222 124	47 600	77 727	200 373	—	—	8 915	23	—	551 762	13
173 650	47 490	628 170	10 325	20 311	—	71 483	21 488	88	878 925	14
27 979	12 615	96 879	40 643	68 095	—	32 893	—	92	278 156	15
96 436	24 522	268 431	—	—	—	—	—	—	408 419	16
103 488	30 441	61 721	158 353	—	—	—	—	—	354 390	17
1 749	1 782	50 728	21 247	2 757	—	4 000	78	—	82 941	18
626 011	67 696	—	526 537	529 996	—	—	2 197	2 679	1 740 058	19
77 021	5 649	919 110	—	—	—	8 374	5 240	—	419 399	20
7 927	1 086	2 300	2 892	—	—	—	131	—	14 026	21
196 330	24 689	—	2 802	120 077	—	55 791	370	—	400 059	22
28 829	10 011	—	13 907	—	—	15 908	—	—	68 239	23
41 917	5 283	7 883	—	—	—	—	277	—	55 410	24
306 950	60 000	—	308 849	31 455	—	21 788	30 439	3 469	1 072 090	25
169 249	44 112	—	883 404	77 637	—	—	—	—	1 174 402	26
80 623	13 800	54 030	26 156	129 427	6 383	78 029	2 454	—	394 719	27
276 537	42 270	510 808	—	41 271	—	124 475	25 111	9 578	1 024 049	28
80 519	12 828	—	239 060	2 940	—	—	512	—	291 858	29
92 433	16 000	—	103 248	24 157	—	—	1 152	14	236 993	30
155 409	87 279	531 166	—	—	19 426	465 500	30 807	1 000	1 289 587	31
180 076	46 618	90 634	—	177 119	46 837	—	11 229	—	557 010	32
38 048	7 011	47 512	—	—	—	—	—	300	99 395	33
646 900	191 792	679 862	5 886	349 606	290 008	1 253	75 046	1 677	2 145 575	34
172 211	25 971	—	—	121 574	—	—	—	—	320 456	35
29 295	5 350	—	49 510	1 802	—	—	—	518	81 435	36
32 102	9 174	42 018	—	5 044	—	—	—	—	56 399	37
72 421	15 152	—	126 120	—	—	30 511	2 932	—	247 116	38
99 235	33 033	186 074	122 335	74 414	—	—	—	—	506 691	39
280 556	72 000	—	479 897	143 177	2 s3 104	142 969	7 051	1 908	1 383 064	40
43 925	8 834	69 875	146	—	—	51 409	—	1 044	169 732	41
25 000	21 036	—	198 104	—	—	—	12 455	327	257 180	42
52 265	12 204	32 893	—	—	—	2 779	—	309	100 424	46
15 523	2 872	64 588	37 062	—	—	18 013	—	1 420	140 607	44
87 3o3	12 505	—	233 990	93 301	—	—	4 033	—	382 080	45
243 808	61 133	33 100	307 269	238 123	564	8 364	48 066	19	911 846	46
28 824	13 343	—	67 638	8 290	—	9 365	803	302	128 526	47
51 611	18 000	210 022	21 016	1 767	—	23 127	4 866	—	331 309	48
17 547	16 940	62 514	2 437	2 115	14 543	1 828	5 o30	115	120 074	49
246 780	32 491	574 184	—	166 887	17 264	140 038	29 231	—	1 266 825	50
72 431	40 148	—	221 620	296 174	36 987	2 095	8 715	376	682 349	51
24 634	4 495	28 147	—	—	—	—	1 052	—	58 358	52

Digitized by Google

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Noch) b. Bilanz am Schluß

Aktiva

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1]	Kassenbestand in bar	Bestand an Wechseln	a) Vorschußwechsel und Schuldscheinen der Genossenschaftsmitglieder	b) Diskonten (für schäftswechsel)	c) Hypothekar- und Kaufschillingen	Kontokorrent-Inhabern	bei Banken und Vereinen	Fällige Zinsen	Wert der Geschäftsräume und der Grundstücke	Summe der Aktiva
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
153	Marbardt	1 050	—	110 472		—	153 621		—	11 980	327 709
154	Nagold	9 285	—	109 140	—	120 211	221 945	[illegible] 117	—	103	482 823
155	Nenenbürg	1 168	—	219 778	4 153	—	42 682	—	1 420	—	289 009
156	Neuffen	2 162	—	91 720		8 701	11 697	100	—	20	114 480
157	Nürtingen	17 170	264 141	168 166	41 646	42 [illegible] 35	275 854	46 286	2 902	4 825	679 154
158	Obermdorf	13 144	—	826 368	—		144 069	5 151	—	300	490 072
159	Ochsenhausen	9 031	47 195	6 274		9 500	102 235	—	490	—	173 248
160	Onbulingen	24 647	78 506	529 905	2 894	15 011	485 612	-	—	—	1 140 485
161	Ravensburg	1 025	30 149	31 194		90 151	84 403	—	3 104	9 270	293 419
162	Riedlingen	13 111	85 801	264 [illegible]	3 230	151 984	215 321	2 116	3 943	300	728 904
163	Rutenfeld	6 374	—	288 187	—	4 760	—		3 471	—	282 572
164	Rottenburg	11 503	71 964	94 485		6 440	256 502	[illegible] 141	2 202	1 [illegible]	402 462
165	Rottweil	47 297	304 [illegible] 25	106 511	28 449	—	484 231	112 825	—	37 027	1 010 431
166	Sanlgau	1 897	17 675	190 691	—	—	23 [illegible] 54	—	1 [illegible] 78	[illegible] 98	215 [illegible] 58
167	Schnaitheim	2 568	—	19 [illegible] 3		208 289	89 449	350	6 [illegible] 53	600	298 193
168	Schramdorf	9 932	5 340	25 [illegible] 08	56 743	—	179 026	—	—	1 340	243 089
169	Schramberg	18 264	60 370	114 282		—	[illegible] 207	35 416	—	16 001	563 080
170	Schwenningen	10 011	59 059	251 169	9 [illegible] 439	1 [illegible] 434	294 794	11 408	456	[illegible] 98	429 746
171	Stadelfingen	4 535	—	147 281	[illegible] 10 116	59 127	412 [illegible] 35		300	250	654 444
172	Sulz a. N	28 356		1 166 [illegible] 81	14 [illegible] 16	[illegible] 98 818	110 [illegible] 70	—	[illegible] 22 [illegible] 94	244	1 [illegible] 364 333
173	Tettnang	[illegible] 578	115 [illegible] 315	292 [illegible] 40	[illegible] 5 [illegible] 579	[illegible] 11 [illegible] 040	401 691	1 [illegible] 504	2 [illegible] 983	20 [illegible] 550	963 530
174	Thalfingen	807	-	10 [illegible] 3 [illegible] 6	—	—	185 [illegible] 114	—	—	300	200 720
175	Trossingen	1 [illegible] 903	22 184	40 [illegible] 82	[illegible] 871	—	919	—	—	200	66 156
176	Tübingen	14 [illegible] 053	11 129	23 [illegible] 784		—	196 022	[illegible] 0 468	18 [illegible] 780	200	270 724
177	Vaihingen a. E.	34 923	84 [illegible] 619	[illegible] 10 701	34 [illegible] 688	—	291 746	73 [illegible] 038	[illegible] 235	500	[illegible] 500
178	Waldsee	2 [illegible] 563	29 [illegible] 250			17 [illegible] 046	161 [illegible] 036	26 144	[illegible] 5 575	400	[illegible] 6 [illegible] 1
179	Wangen	13 [illegible] 641	[illegible] 66 955	[illegible] 242 639		—	60 [illegible] 206	[illegible] 89 065	[illegible] 8 852	200	476 [illegible] 818
180	Weikersheim	7 077	3 [illegible] 100	[illegible] 68 [illegible] 18 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 145		97 149	—	2 700	—	191 [illegible] 457
181	Wellendingen	4 [illegible] 963	43 675			[illegible] 8 751	—	—	595	200	84 173
182	Welzheim	8 [illegible] 430	14 [illegible] 634	[illegible] 16 [illegible] 041	—	—	—	—	—	[illegible] 935	119 [illegible] 337
183	Winnenthal	1 044	[illegible] 3 [illegible] 650	165 [illegible] 136	—	[illegible] 95 [illegible] 111	[illegible] 85 747	[illegible] 8 350	[illegible] 4 [illegible] 654	47	[illegible] 340 142
184	Wildent	[illegible] 1 [illegible] 206	[illegible] 1 071	[illegible] 160 [illegible] 022	[illegible] 11 [illegible] 379	—	[illegible] 772 [illegible] 680	[illegible] 50 [illegible] 780		[illegible] 1 [illegible] 090	[illegible] 1 [illegible] 003 [illegible] 080
185	Winnenden	[illegible] 7 317	[illegible] 14 [illegible] 50	[illegible] 7 [illegible] 941	[illegible] 2 [illegible] 216	—	[illegible] 105 [illegible] 407		—	280	[illegible] 236 245
	Summe 1	[illegible] 1 023 [illegible] 183	[illegible] 2 [illegible] 930 [illegible] 903	[illegible] 11 [illegible] 267 [illegible] 136	[illegible] 1 [illegible] 157 [illegible] 340	[illegible] 1 [illegible] 781 [illegible] 057	[illegible] 19 [illegible] 529 [illegible] 705	[illegible] 1 [illegible] 963 [illegible] 071	[illegible] 147 [illegible] 083	[illegible] 209 [illegible] 943[2]	[illegible] 40 [illegible] 005 [illegible] 536
											2. Flugtragene Genossenschaften
186	Aulen	[illegible] 7 [illegible] 067	[illegible] 79 [illegible] 882	[illegible] 120 [illegible] 08 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 119		[illegible] 139 [illegible] 588	[illegible] 3 [illegible] 705	—	[illegible] 830	[illegible] 617 [illegible] 500
187	Calw	[illegible] 8 [illegible] 448	[illegible] 68 [illegible] 809	[illegible] 1 [illegible] 82 [illegible] 458	[illegible] 1 [illegible] 7bo	[illegible] 94 [illegible] 62	[illegible] 231 [illegible] 246	[illegible] 10 [illegible] 705	[illegible] 854	[illegible] 80	[illegible] 485 [illegible] 788
188	Ehingen	[illegible] 3 [illegible] 650	[illegible] 30 [illegible] 600	[illegible] 111 [illegible] 63	[illegible] 13 [illegible] 679		[illegible] 289 [illegible] 227	[illegible] 84 [illegible] 241	—	—	[illegible] 664 [illegible] 564
189	Friedrichshafen	[illegible] 19 [illegible] 489	[illegible] 18 [illegible] 41	[illegible] 71 [illegible] 159	[illegible] 111 [illegible] 901		[illegible] 68 [illegible] 196	—	—	[illegible] 10 [illegible] 600	[illegible] 190 [illegible] 884
190	Heilbronn	[illegible] 1 [illegible] 125	—	[illegible] 274 [illegible] 245	[illegible] 771	[illegible] 91 [illegible] 58	[illegible] 107 [illegible] 149	[illegible] 11 [illegible] 648	—	[illegible] 220	[illegible] 424 [illegible] 846
191	Lampbaim	[illegible] 1 [illegible] 100 [illegible] 4	[illegible] 30 [illegible] 4 [illegible] 81	[illegible] 77 [illegible] 010	[illegible] 1 [illegible] 5 [illegible] 49	—	[illegible] 10 [illegible] 4 [illegible] 63	—	—	[illegible] 350	[illegible] 257 [illegible] 420
192	Nadlaufen a. J.	[illegible] 6 [illegible] 473	—	[illegible] 2 [illegible] 81	—	[illegible] 11 [illegible] 88	[illegible] 11 [illegible] 086	—	—	—	[illegible] 191 [illegible] 504
193	Reutlingen	[illegible] 9 [illegible] 406	[illegible] 13 [illegible] 068	[illegible] 1 [illegible] 47 [illegible] 2	[illegible] 38 [illegible] 6 [illegible] 10		[illegible] 324 [illegible] 174	[illegible] 20 [illegible] 699	—	[illegible] 1 [illegible] 464	[illegible] 706 [illegible] 362
194	Tuttlingen	[illegible] 1 [illegible] 184	[illegible] 101 [illegible] 981	[illegible] 1 [illegible] 2 [illegible] 536	[illegible] 120 [illegible] 614	—	[illegible] 1 [illegible] 484 [illegible] 908	[illegible] 56 [illegible] 058	[illegible] 5 [illegible] 000	[illegible] 16 [illegible] 687	[illegible] 1 [illegible] 968 [illegible] 261
195	Ulm	[illegible] 83 [illegible] 615	[illegible] 874 [illegible] 000	[illegible] 250 [illegible] 70 [illegible]	[illegible] 879 [illegible] 20	[illegible] 10 [illegible] 081	[illegible] 2 [illegible] 703 [illegible] 115	[illegible] 330 [illegible] 049	[illegible] 1 [illegible] 451	[illegible] 108 [illegible] 700	[illegible] 6 [illegible] 167 [illegible] 430
196	Urach	[illegible] 10 [illegible] 196	[illegible] 381 [illegible] 522	[illegible] 5 [illegible] 650	[illegible] 50 [illegible] 462	-	[illegible] 9 [illegible] 250	[illegible] 101 [illegible] 013	[illegible] 2 [illegible] 571	[illegible] 300	[illegible] 870 [illegible] 584
197	Wolfbilingen	[illegible] 11 [illegible] 139	[illegible] 4 [illegible] 4 [illegible] 981	[illegible] 197 [illegible] 040	[illegible] 6 [illegible] 474	[illegible] 125 [illegible] 971	[illegible] 28 [illegible] 943	[illegible] 23 [illegible] 999	[illegible] 12 [illegible] 657	[illegible] 500	[illegible] 527 [illegible] 097
198	Weingarten	[illegible] 9 [illegible] 06	[illegible] 5 [illegible] 161	[illegible] 20 [illegible] 86	[illegible] 24 [illegible] 406	[illegible] 91 [illegible] 017	[illegible] 10 [illegible] 912	—	[illegible] 1 [illegible] 258	60	[illegible] 125 [illegible] 081
	Summe 2	[illegible] 473 [illegible] 248	[illegible] 1 [illegible] 705 [illegible] 249	[illegible] 1 [illegible] 470 [illegible] 325	[illegible] 1 [illegible] 297 [illegible] 800	[illegible] 253 [illegible] 744	[illegible] 6 [illegible] 378 [illegible] 916	[illegible] 603 [illegible] 606	[illegible] 24 [illegible] 707	[illegible] 133 [illegible] 561[3]	[illegible] 12 [illegible] 080 [illegible] 322
	Summen 1 u. 2 zus.	[illegible] 1 [illegible] 290 [illegible] 931	[illegible] 4 [illegible] 642 [illegible] 152	[illegible] 12 [illegible] 746 [illegible] 459	[illegible] 2 [illegible] 304 [illegible] 909	[illegible] 2 [illegible] 035 [illegible] 801	[illegible] 25 [illegible] 809 [illegible] 080	[illegible] 4 [illegible] 566 [illegible] 077	[illegible] 171 [illegible] 745	[illegible] 403 [illegible] 304[4]	[illegible] 52 [illegible] 186 [illegible] 058

[1] Siehe Anm. 1 auf Seite 126. [2] Hierunter 24 841 ℳ. — [3] desgl. 9 074 ℳ. — [4] desgl. 3310 ℳ.

vereine im Jahr 1894,

des Geschäftsjahrs.

Passiva											
Geschäftsanteile (Guthaben) der Mitglieder	Bestand des Reservefonds	Schulden aus Anlehen von Privaten mit längerer als 3monatl. Kündigung	Schulden aus Anlehen von Privaten auf 3monatl. o. kürzere Kündigung	Schulden im Kontokorrent	Schulden Acceptverbindlichkeiten	Schulden Anlehen von Banken und Vereinen	Ausgaberests	Auf Spareinlagen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14	15	16	17	18	19	20	21	22	1
50 721	19 080	251 044	—	12 858	—	—	306	—	327 709	53
94 447	4 838	—	215 079	117 602	—	1 810	8 476	377	482 629	54
99 028	25 875	126 007	—	70 954	—	—	6 595	702	269 059	55
63 493	10 450	16 016	8 204	16 156	—	—	291	—	115 406	56
708 550	81 000	413 123	33 844	88 774	17 200	85 000	4 614	710	678 154	57
121 [illegible]	31 916	11 486	260 098	60 405	—	—	5 871	—	490 072	58
82 032	76 223	—	38 792	70 599	9 615	12 447	—	—	170 248	59
996 000	109 200	—	239 217	80 210	—	397 926	25 733	1 606	1 140 455	60
61 893	12 277	104 566	—	97 307	—	293	5 677	240	239 416	61
420 451	50 420	—	210 846	28 676	—	—	22 729	—	738 964	62
104 797	8 768	139 972	—	26 447	—	1 118	7 469	—	282 [illegible]	63
223 617	28 781	174 905	—	60 877	—	—	4 819	963	490 462	64
376 131	119 671	486 904	21 546	—	—	—	10 180	—	1 610 431	65
94 389	17 467	97 360	—	—	—	—	5 808	504	215 583	66
24 288	11 643	130 895	89 287	28 260	—	—	4 431	89	288 192	67
61 478	18 [illegible]12	759 844	—	18 614	13 258	—	1 363	—	248 069	68
167 284	32 515	—	196 385	164 235	—	—	2 670	—	563 089	69
115 668	36 775	—	283 359	15 595	765	1 461	1 608	617	456 746	70
100 472	29 463	411 188	—	10 382	—	—	3 236	1 721	654 444	71
270 716	47 747	798 214	93 696	27 317	7 050	99 512	11 068	—	1 304 823	72
183 244	73 676	376 671	—	185 830	13 660	508	23 861	—	363 630	73
80 917	4 751	45 369	72 970	58 758	—	—	—	—	200 726	74
27 692	6 731	23 700	—	19	—	—	—	—	58 138	75
148 976	14 868	—	50 298	47 934	—	1 211	7 455	—	270 791	76
110 716	59 701	497 920	—	23 755	—	—	—	—	686 500	77
41 127	16 182	282 780	4 225	38 264	12 519	—	4 984	—	395 011	78
716 593	23 702	—	321 486	—	6 606	—	8 102	601	476 518	79
44 174	6 457	—	123 640	2 672	—	—	2 120	—	181 657	80
23 137	5 807	55 089	—	—	—	—	740	—	84 173	81
62 672	72 866	40 905	—	—	—	—	—	2 604	119 947	82
782 639	16 769	179 205	—	7 346	—	—	4 561	—	346 113	83
721 369	92 000	—	922 351	56 170	8 852	175 440	1 576	180	1 068 098	84
77 049	19 487	—	63 991	60 837	28 905	25 815	169	—	276 [illegible]5	85
10 588 200	2 584 588	11 052 189	7 822 195	4 563 057	791 149	2 115 797	505 110	43 245	40 065 536	
mit beschränkter Haftpflicht										
321 192	76 377	—	112 623	88 141	—	17 872	1 061	—	617 500	86
200 144	38 677	75 412	180 920	42 292	—	—	1 561	852	489 788	87
142 363	21 900	320 491	22 221	38 613	—	—	570	—	561 064	88
96 601	10 500	80 879	92 495	11 153	—	—	938	—	190 366	89
284 453	37 828	—	71 085	31 479	—	—	—	—	424 845	90
94 353	25 000	—	64 271	8 756	8 485	60 747	6 209	—	267 420	91
77 999	10 625	—	102 550	—	—	—	230	—	191 504	92
225 297	78 305	161 429	73 613	172 705	75 544	—	18 746	—	706 242	93
422 158	96 605	362 815	576 590	412 440	7 579	57 209	82 206	1 340	1 940 651	94
1 041 302	610 [illegible]67	842 231	216 599	1 560 266	258 687	21 026	—	6 662	6 157 430	95
497 855	49 276	—	—	300 256	28 577	—	—	—	876 564	96
208 050	27 020	90 907	126 250	90 995	10 000	—	4 669	—	727 697	97
18 276	12 479	6 750	87 091	—	—	—	1 081	—	125 681	98
4 054 973	1 089 147	1 877 814	1 675 323	2 828 096	334 872	196 151	60 689	11 851	12 089 522	
14 643 179	3 673 735	12 930 003	9 497 518	7 391 753	1 126 021	2 271 951	565 799	55 099	52 155 058	

Wert des Geschäftsinventars.

Digitized by Google

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und

c. Die Mitglieder der Vereine und

Zahl der Mitglieder

in den einzelnen Berufsgruppen

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins [1]	Bei Endigung des Vorjahres	Es traten dem Verein bei	Fabrikarbeiter	Sonstige Handwerker	Fabrikarbeiter	Sonstige	Ohne Beruf	Landwirte	Beamte	Nicht tätige (ohne Pfründner, Pensionäre, Schüler, Kinder)	Von Ihnen zahlen den Beitrag	Verein Handw. Lehrer Kaufleute Beamte Schriftst. Künstler Studierende	Kaufmännische und andere Angestellte	Im Ganzen	
		m	w	m	w	m	w

Kreditvereine im Jahr 1894.

Kreditvereine nach Berufsgruppen.

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1])	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Berufsgruppen: Selbständige Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer	Gehilfen, Arbeiter auf dem Land- und Forstwirtschaftsbetrieb u. Fischfang	Fabrikunternehmer, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer	Sonst Selbständige, Handwerker	Fabrikarbeiter, Bergwerksarbeiter, Handwerksgesellen	Selbständige Kaufleute und Händler	Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen	Fuhrhalter, Schiffahrtstreibende, Gast- und Schankwirte	Müller, Bäcker, Metzger, Brauer, Flößer, Torfgräber, Ziegelbrenner, Fabrikbes. Kalköfen	Glaser, Maler, Tüncher, Dachdecker	Aerzte, Apotheker, Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Musiker und Gelehrte	Beamte und andere Personen mit unbestimmter Berufsübung	In ganzen		
		m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
52	Mönsheim	5	1	—	—	4	1	34	3	1	—	7	3	—	—	5	—	1	—	—	—	5	—	4	1	69	9	78
53	Murrhardt	63	2	—	—	6	2	10	1	—	—	11	—	—	—	11	3	8	—	—	—	6	—	4	—	127	17	144
54	Nagold	70	4	—	—	38	4	111	4	—	—	20	1	1	—	35	3	9	—	—	—	17	—	5	32	206	48	244
55	Neuenbürg	236	4	—	—	—	—	80	—	200	—	20	—	—	—	20	—	2	—	—	—	2	—	—	—	560	4	564
56	Neuffen	45	3	—	—	—	—	54	—	14	—	3	—	—	—	16	1	1	—	—	—	6	—	4	1	141	5	146
57	Nürtingen	75	7	3	—	6	1	219	5	18	1	25	2	5	—	30	2	6	—	2	—	31	1	2	14	434	33	467
58	Oberndorf	106	6	2	—	—	—	119	5	148	—	23	2	6	—	40	1	5	—	—	—	25	1	6	10	484	25	509
59	Oeffingen	6	—	—	—	2	—	43	3	—	—	13	2	—	—	6	1	—	—	—	—	11	—	—	—	75	9	84
60	Oehringen	743	—	—	—	6	—	358	—	—	—	100	—	—	—	60	—	13	—	11	—	85	—	12	81	1376	91	1467
61	Ravensburg																											
62	Rindlingen	261	—	10	—	6	—	172	—	6	—	36	—	4	—	21	—	4	—	24	—	20	—	4	—	568	—	568
63	Rosenfeld	179	13	35	5	—	—	215	11	4	—	15	2	1	—	24	1	3	—	—	—	31	1	4	—	511	31	542
64	Rottenburg	90	5	3	—	2	—	225	11	11	—	92	6	—	—	17	6	4	—	3	6	39	—	6	38	372	72	444
65	Rottweil																											
66	Saulgau	48	—	—	—	3	—	77	—	—	—	26	—	—	—	51	—	—	—	—	—	28	—	18	16	243	10	253
67	Schnaitheim	49	—	—	—	—	—	81	—	60	—	16	—	—	—	30	—	—	—	20	—	5	—	5	—	231	—	231
68	Schorndorf	20	—	—	—	10	—	86	—	6	—	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	4	4	146	4	119
69	Schramberg	3	—	—	—	33	1	76	5	15	1	18	4	10	—	18	1	1	—	—	—	8	—	6	7	196	19	205
70	Schwenningen	6	—	1	—	17	—	70	—	25	—	18	1	1	—	11	1	3	—	1	—	4	—	1	2	158	4	162
71	Sindelfingen	100	4	5	—	19	—	120	19	76	—	15	3	2	—	15	2	1	—	—	—	6	—	2	—	383	19	382
72	Stuttgart N	570	89	41	1	4	—	902	5	96	—	20	1	—	—	65	5	13	—	—	—	41	1	19	4	2351	106	2457
73	Tettnang	237	25	—	—	7	—	182	6	—	—	25	—	1	—	37	2	6	—	—	—	29	2	10	13	594	50	634
74	Thalheim	—	—	—	—	10	1	4	—	83	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	102	2	104
75	Trossingen	15	—	—	—	6	—	17	—	10	—	5	—	—	—	5	1	1	—	—	—	4	—	10	3	70	4	74
76	Tübingen	20	—	1	—	14	1	98	1	2	—	21	2	4	—	18	1	9	—	—	—	13	—	2	18	202	23	225
77	Vaihingen a. E.	104	12	20	—	10	—	96	10	17	—	72	—	—	—	30	4	6	—	—	—	2	—	6	1	323	27	350
78	Waldsee	24	1	2	—	4	—	47	2	—	—	13	1	—	—	15	—	5	—	—	—	4	—	—	—	112	4	116
79	Wangen	230	11	10	—	4	—	220	5	11	—	84	7	—	—	39	4	3	—	—	—	24	—	11	22	612	55	667
80	Weikersheim	32	—	—	—	1	—	74	—	2	—	16	1	—	—	7	1	—	—	—	—	5	1	—	—	139	3	139
81	Wellendingen	150	10	—	—	—	—	13	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	9	—	2	—	—	—	171	18	189
82	Welzheim	77	3	—	—	2	—	67	1	—	—	8	—	—	—	20	—	1	—	—	—	13	—	—	3	197	7	204
83	Wiesensteig	242	3	1	—	—	—	28	1	—	—	15	1	—	—	15	1	1	—	—	—	1	—	—	3	298	9	307
84	Wildbad	24	—	2	—	12	—	147	1	16	—	55	5	1	—	38	2	6	—	13	2	28	—	5	12	411	20	431
85	Winnenden	20	—	—	—	5	—	114	1	—	—	15	1	—	—	21	1	—	—	—	—	12	1	4	2	193	6	199
	Summa 1	4111	311	559	22	511	31	4320	337	1409	72	1190	143	94	1	2156	152	266	1	111	10	1202	11	615	691	13 140	2110	15 250
	2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.																											
86	Aalen	42	—	1	—	42	6	127	7	18	—	27	2	2	—	54	3	7	1	—	—	18	—	18	24	385	40	425
87	Calw	167	15	6	—	20	2	220	2	6	—	21	4	5	—	58	8	10	3	—	1	53	—	6	15	566	48	614
88	Ehingen	60	2	15	4	8	—	109	9	14	—	94	4	2	—	13	8	6	—	—	—	39	—	10	13	368	40	408
89	Friedrichshafen	59	5	4	1	3	—	74	6	35	—	16	7	1	—	13	12	65	—	2	2	18	—	13	6	297	39	336
90	Heilbronn	368	—	8	—	34	—	254	11	25	—	64	6	—	—	80	5	7	—	4	—	45	—	23	1	843	26	869
91	Laupheim	10	—	—	—	5	—	25	—	—	—	76	—	—	—	7	—	4	—	—	—	2	—	5	4	134	4	138
92	Neuhausen a. F.	200	13	—	—	6	—	15	—	—	—	6	—	—	—	12	—	1	—	—	2	8	—	15	—	268	15	283
93	Reutlingen	6	1	—	—	25	—	104	23	—	—	34	5	—	—	24	1	1	—	2	—	12	—	6	2	264	32	296
94	Tuttlingen	17	1	—	—	30	1	450	19	8	—	44	4	3	—	76	2	5	—	10	—	30	1	16	14	687	42	729
95	Ulm	34	1	—	—	42	—	418	0	—	—	259	15	16	—	165	6	66	—	1	—	120	—	60	123	146	156	302
96	Urach	54	—	—	—	20	—	176	—	25	—	91	1	—	—	46	—	12	—	1	—	27	—	11	21	380	25	405
97	Weilheim	115	4	3	—	10	—	154	9	7	1	17	4	—	—	25	2	4	—	1	—	25	—	11	11	372	20	387
98	Weingarten	18	1	2	—	5	—	55	6	13	2	9	4	2	—	5	—	5	—	7	2	4	—	7	11	132	29	161
	Summe 2	1126	43	51	5	311	1	2213	95	10	1	821	54	11	—	543	59	100	4	91	2	100	1	211	112	5511	501	6111
	Summe 1 u. 2 zus.	5241	355	611	27	822	32	6533	432	1419	73	2011	197	105	1	2699	211	366	5	202	12	1302	12	826	803	18651	2611	21361

[1]) Ravensburg und Rottweil in der Gesamtzahl von 1111, welche nach Berufsgruppen nicht angeschrieben werden können.

Digitized by Google

V. Versicherungs-

A. Feuer-

1. Gebäudebrand-

a. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die

(Mitgeteilt vom d. k. Minist. des Innern. —

Oberamt	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt	Neben	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandversicherungsanschläge (Kataster-Summen) ℳ	Betrag der Umlage kapitalisiert ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
1	2.	3	4.	5	6.	7	8
Backnang	4 806	5 228	10 094	20 721 532	30 104 080	25	34
Besigheim	4 630	5 759	10 389	29 027 090	38 410 168	23	37
Biblingen	4 959	4 606	9 168	27 285 040	32 830 526	31	42
Heidenheim	4 184	6 278	10 460	21 388 244	28 [illegible] 040	21	52
Calw	3 861	4 907	10 268	55 237 610	70 212 150	28	9
Ehingen	6 461	4 [illegible]	5 787	48 727 888	81 304 045	20	6
Heilbronn	6 016	7 490	13 [illegible]	91 683 545	3[illegible] 421 430	6	2
Leonberg	5 [illegible]	7 883	12 441	33 274 142	3[illegible] 577 462	11	27
Ludwigsburg	6 140	7 710	13 8[illegible]	54 731 700	81 616 791	2	6
Marbach	4 982	6 908	11 890	16 312 [illegible]51	20 [illegible] 065	12	59
Maulbronn	[illegible] 693	[illegible] 432	[illegible] 115	17 9[illegible] 700	20 629 795	33	40
Neckarsulm	4 858	8 731	13 589	37 374 229	58 240 549	6	20
Stuttgart Stadt	6 717	7 051	13 771	281 120 [illegible]68	29[illegible] 111 [illegible]38	3	1
Stuttgart, Amt	5 701	5 984	[illegible] 690	[illegible]4 886 [illegible]08	42 771 733	27	22
Vaihingen	3 947	5 508	[illegible] [illegible]	18 579 [illegible]60	31 173 212	29	58
Waiblingen	4 831	3 776	8 667	29 339 467	23 444 057	30	35
Weinsberg	4 321	6 531	10 8[illegible]	10 951 809	22 [illegible]91 228	16	56
Neckarkreis	**85 383**	**101 618**	**187 001**	**823 799 400**	**957 660 569**	**(I)**	**(I)**
Balingen	[illegible] 854	2 208	[illegible] 422	31 439 850	36 524 075	32	29
Calw	[illegible] 964	[illegible] 631	7 615	25 536 103	31 114 882	47	45
Feuchtwangen	4 625	2 474	7 097	28 [illegible]97 343	34 [illegible]8 104	53	38
Horb	4 578	6 281	10 [illegible]59	22 185 [illegible]95	25 157 435	18	50
Laupheim	4 369	2 371	6 740	17 417 280	19 119 720	56	64
Nagold	4 268	2 503	7 [illegible]71	19 690 670	23 40[illegible] 380	54	57
Neresheim	4 222	3 036	7 2[illegible]8	28 981 241	31 857 715	[illegible]1	30
Nürtingen	[illegible] 097	1 455	[illegible] 552	20 706 309	37 497 746	58	43
Oberndorf	4 421	1 925	6 346	96 030 407	43 780 501	[illegible]7	18
Reutlingen	[illegible] 940	3 423	9 363	52 962 625	74 604 982	30	8
Rottenburg	5 190	3 010	8 2[illegible]0	2[illegible] 049 905	23 488 719	44	44
Rottweil	[illegible] 681	1 627	7 308	40 470 726	[illegible]7 [illegible]20 793	49	17
Spaichingen	[illegible] 830	638	4 [illegible]18	17 [illegible]73 720	19 [illegible]88 790	34	62
Sulz	3 [illegible]60	1 615	4 [illegible]75	17 770 940	20 89[illegible] 63[illegible]	65	61
Tübingen	5 [illegible]08	[illegible] 566	8 851	[illegible] 648 830	44 441 605	37	15
Tuttlingen	4 508	1 091	5 [illegible]59	36 200 412	34 06[illegible] 233	61	39
Urach	[illegible] 358	2 [illegible]0	8 094	21 380 148	44 066 278	46	30
Schwarzwaldkreis	**81 811**	**43 [illegible]38**	**125 [illegible]49**	**492 761 263**	**601 961 996**	**(IV)**	**(III)**
Aalen	4 719	[illegible] 041	8 656	28 587 080	34 564 960	40	40
Crailsheim	4 258	4 784	9 042	21 189 945	24 880 135	[illegible]5	53
Ellwangen	[illegible] 410	5 606	[illegible] 0[illegible]1	27 632 [illegible]01	[illegible]0 635 [illegible]33	17	41
Gaildorf	[illegible] 737	2 892	[illegible] [illegible]29	22 [illegible]12 [illegible]54	29 025 217	57	49
Gmünd	5 200	[illegible] [illegible]47	13 747	34 401 000	38 803 330	4	23
Gmünd	4 [illegible]80	2 714	7 [illegible]94	[illegible]8 891 240	43 [illegible]52 4[illegible]5	48	16
Hall	[illegible] 919	4 997	[illegible] 916	43 [illegible]24 465	[illegible]1 461 [illegible]14	[illegible]6	12
Heidenheim	7 676	3 [illegible]04	11 [illegible]80	43 [illegible]58 [illegible]68	59 [illegible]58 [illegible]11	14	11
Künzelsau	5 [illegible]22	[illegible] 097	13 419	25 021 662	29 230 780	7	49

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandversicherungsanstalt gefertigten Jahreszusammenstellung

wesen.

versicherung.

versicherung.

Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1894.[1])

Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 128.)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Anbau	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandversicherungsanschläge (Katastersummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Mergentheim	5 217	10 125	15 342	29 060 530	32 942 565	1	96
Neresheim	4 657	5 569	9 226	21 125 069	23 771 450	18	54
Ohringen	5 142	8 847	13 989	36 472 103	40 355 575	9	19
Schorndorf	4 604	9 734	14 338	22 164 610	26 013 795	42	51
Waiblingen	9 257	2 098	11 355	17 541 133	20 484 059	62	69
Jagstkreis	**68 024**	**72 955**	**140 979**	**410 461 854**	**481 553 699**	**(III)**	**(IV)**
Bibrach	6 417	6 475	12 892	45 244 520	50 871 369	10	11
Blaubeuren	3 929	4 192	7 121	23 767 350	27 401 570	52	47
Ehingen	5 231	5 250	10 481	34 244 460	38 867 180	20	25
Geislingen	5 238	7 833	13 071	34 446 182	46 200 777	34	24
Göppingen	7 118	4 000	11 023	53 482 909	71 702 345	16	7
Künchheim	5 199	1 850	7 033	30 728 041	40 518 109	55	31
Laupheim	5 291	4 121	9 412	30 609 700	34 009 162	29	32
Laupkirch	4 530	2 758	7 294	29 126 875	32 209 475	30	35
Münsingen	4 710	4 098	8 808	24 357 580	25 643 640	98	48
Ravensburg	5 418	5 981	11 409	62 826 235	75 520 767	15	4
Riedlingen	5 000	6 114	11 074	35 488 900	38 461 680	17	20
Saulgau	6 048	4 154	10 192	35 192 142	39 105 019	24	21
Tettnang	3 689	4 344	8 133	36 151 155	39 817 427	45	17
Ulm	7 672	7 540	15 212	79 221 022	80 890 301	8	8
Waldsee	4 451	1899	8 350	40 209 840	43 104 750	41	14
Wangen	3 483	2 564	6 047	31 625 000	39 167 315	60	28
Donaukreis	**82 900**	**69 477**	**152 107**	**625 733 030**	**728 057 086**	**(11)**	**(11)**
						Durchschnittl. Versicherungswert (Brandversicherungsanschlag) eines Gebäudes ℳ	
Württemberg	**1894**	**818 208**	**287 588**	**605 796**	**2 332 755 516**	**2 748 422 760[1])**	**3 884**
Stand am 1. Januar	1893	816 462	283 799	600 261	2 293 527 490	2 682 804 693	3 821
" " " "	1892	814 591	279 200	93 797	2 249 359 617	2 624 212 438	3 771
" " " "	1891	812 865	275 530	588 395	2 182 930 438	2 556 014 706	3 710
" " "	1890	811 382	271 886	583 278	2 120 288 976	2 488 187 918	3 645
" " "	1889	809 810	269 146	579 036	2 073 502 794	2 433 114 350	3 591
" " " "	1888	808 402	266 263	574 755	2 040 107 948	2 387 829 544	3 550
" " "	1887	806 995	262 076	569 071	2 002 844 325	2 343 722 075	3 514
" " " "	1886	805 752	260 926	566 958	1 969 937 383	2 305 844 398	3 481
" " " "	1885	804 571	257 572	561 943	1 937 187 604	2 266 956 178	3 447
Zunahme 1894 gegen	1885	13 637	30 016	43 853	415 568 072	481 469 572	437

Die Zunahme in den 10 Jahren 1885—1894 beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 4,48 %, der Nebengebäude 11,74 %, der Gebäude im ganzen 7,80 %, ferner bei der Summe der Brandversicherungsanschläge (Katasterfummen) 21,45 %, der Umlagekapitalien 21,24 %, endlich bei dem durchschnittlichen Versicherungswert (Brandversicherungsanschlag) eines Gebäudes 12,68 %.

[1]) Das gesamte Umlagekapital des Landes verteilt sich auf die haftenden 6 Gefahrklassen wie folgt:

Klasse I	17 670 300 ℳ (1,64 %)	Klasse IV	1 207 659 055 ℳ (43,94 %)
" II	77 575 584 ℳ (2,83 %)	" V	186 830 425 ℳ (6,80 %)
" III	1 142 815 018 ℳ (41,58 %)	" VI	115 537 770 ℳ (4,21 %)

Digitized by Google

h. Übersicht über die Ausdehnung der Brandfälle im Jahr 1894 und ihre Entstehungsursachen.
(Vrgl. Beilage z. Starts Anzeiger, Jrhrgang 1895 Nr. 201.)

Die Zahl der Brandfälle betrug 702, worunter 87 Blitzschläge. Sie ist die dritt höchste seit dem Bestehen der Gebäude-Brandversicherungsanstalt, ist aber erheblich günstiger als die Zahl des Vorjahrs mit 827 Brandfällen. — Hiedurch sind 380 Gebäude vollständig zerstört, 935 Gebäude beschädigt und im ganzen 1158 Gebäudebesitzer betroffen worden (im Jahr 1893 stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 626, 1094, 1685 und im Jahr 1892 auf 666, 1206, 1651).

Für die letzten 10 Jahre ergiebt sich nachstehende Übersicht:

	Zahl der Brandfälle	Vom Brand ergriffene Gebäude	Hievon vollständig zerstörte Gebäude		Prozent
1885	524	1 261	498	=	39,5
1886	610	1 148	374	=	32,6
1887	648	1 567	577	=	37,5
1888	549	1 192	401	=	33,6
1889	687	1 371	413	=	30,1
1890	642	1 504	516	=	34,3
1891	652	1 740	651	=	37,4
1892	721	1 872	663	=	35,4
1893	827	1 720	626	=	36,4
1894	702	1 615	380	=	23,9
5j. Durchschnitte:					
1889/93	706	1 641	574	=	35,0
1884/88	651	1 277	463	=	36,2
1879/83	507	1 169	460	=	39,4.

Die meisten Brandfälle kamen vor im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart: 66, ferner in den Oberämtern Ulm 32, Freudenstadt und Waiblingen je 21, Tettnang 20; die niedersten Ziffern zeigen die Bezirke Besigheim 2, Crailsheim, Vaihingen, Waiblingen und Blaubeuren je 3, Backnang und Maulbronn je 4, Marbach, Ballingen, Herrenberg, Nürtingen, Gmünd und Mergentheim je 5.

Die Mehrzahl der Brandfälle — 236 — fiel auf den Abend, 182 indessen auf den Morgen, 161 auf den Nachmittag und 123 auf den Vormittag. Städtischen Brandfälle waren es 242, ländliche 460. Betroffen wurden 491 Wohnhäuser, 115 Scheunen, Schuppen etc., 14 Hoch- und Welschhöfe, Obst- und Handdörren, 10 Bierbrauereien, 7 Hafner- und sonstige Werkstätten, 6 Spinnereien, Webereien, Tuchfabriken, 6 Öl-, Gips-, Säg-, Lohmühlen, 5 Kirchen und Kapellen, 6 Getreidemühlen u. s. w.

Die ermittelten Entstehungsursachen sind:

	1894	1893	1892	1891	1890
1. Erwiesene Brandstiftung	36	53	21	33	26
2. Muthmaßliche „	62	101	100	104	104
3. Erwiesene Fahrlässigkeit	67	82	51	47	54
4. Muthmaßliche „	87	56	65	63	41
5. Spielen v. Kindern m. Zündhölzern	44	59	56	67	48
6. Fehlerh. Feuerungsanlagen	60	87	46	60	66
7. Blitzschläge	87	114	122	85	116
8. Explosionen	10	10	12	7	8
9. Selbstentzündung	31	50	26	20	16
10. Ruß im Kamin	13	21	4	10	7
Zusammen	447 (63,7 %)	633 (76,5 %)	506 (70,2 %)	489 (75 %)	456 (71,5 %)
11. Unermittelt blieben	[1])255 (36,3 %)	194 (23,5 %)	215 (29,8 %)	163 (25 %)	183 (28,5 %)
Summe	702	827	721	652	642

Die Summe der vorwilligen Brandentschädigungen hat sich auf 1 799 984 ℳ dir hiemit der ausbezahlten Entschädigungen, einschließlich der auch von Brandfällen aus den Vorjahren herrührenden, auf 2 107 565 ℳ beliefen. Die höchste Entschädigungssumme fiel auf den Bezirk Göppingen mit 126 380 ℳ, die niederste auf den Bezirk Herrenberg mit 165 ℳ.

c. Besondere Angaben über Brandversicherungsanschläge, Umlagekapitalien und Umlagen.

Der Brandversicherungsanschlag aller versicherten Gebäude, 8 352 755 676 ℳ, hat gegen den Stand von 1893 zugenommen um 59 227 696 ℳ, während die Zunahme in den drei weiteren Jahren rückwärts rund 54,2, 56,4 bß,6 Millionen betragen hatte.

Auf die vier Kreise verteilt sich die Zunahme von 1893/94 folgendermaßen:

	Haupt-	Nebengebäude	zus.	Versicherungsanschläge
Neckarkreis	821	1 446	2 267	27 202 065 ℳ
Schwarzwaldkreis	456	706	1 162	12 014 742 „

[1]) Unermittelt und Zufäll-

Digitized by Google

(Fortsetzung)

	Haupt-	Nebengebäude	zus.	Versicherungsanschläge
Jagstkreis	190	822	1 012	7 087 167 ℳ
Donaukreis	280	815	1 104	12 924 712 „
	1 756	5 789	5 545	59 227 686 ℳ

Von den einzelnen Bezirken zeigen die größte Zunahme der Gebäudezahl Stuttgart Stadt mit 348, Heidenheim mit 305, Hallbronn mit 192, Ludwigsburg mit 187, Reutlingen mit 164 Cannstatt mit 160, die geringste Ellwangen mit 4, Spaichingen mit 7, Blaubeuren mit 12, Biberach mit 21. — Nach der Zunahme der Brandversicherungsanschläge steht in erster Linie Stuttgart Stadt mit 12 459 800 ℳ, demnächst folgen die Bezirke Ulm mit 3 000 512 ℳ, Heilbronn mit 2 476 490 ℳ, Reutlingen mit 2 099 540 ℳ, Ellwangen mit 1 937 600 ℳ, Stuttgart Amt mit 1 900 100 ℳ. Die höchste Summe der Katasteransätze haben der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 281 120 055 ℳ, sodann die Bezirke Heilbronn mit 81 683 545 ℳ, Ulm mit 79 221 022 ℳ, Ravensburg mit 62 826 235 ℳ, die niedersten trifft auf die Bezirke Horb mit 17 447 280 ℳ, Welzheim mit 17 541 483 ℳ, Spaichingen mit 17 873 720 ℳ, Sulz mit 17 770 040 ℳ.

Der durchschnittliche Versicherungsanschlag für ein Gebäude berechnet sich mit 3684 ℳ, gegen 3821 ℳ im Vorjahr und 3771 ℳ im Jahr 1892.

Das Umlagekapital, insgesamt 2 748 422 780 ℳ, hat gegen das Vorjahr um 65 618 117 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den drei weiteren Vorjahren sich auf rund 58 6, 68,2 und 67 6 Millionen belaufen hatte. Das größte Umlagekapital trifft auf den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 296 111 930 ℳ, welchem die Bezirke Heilbronn, Ulm und Ravensburg mit 85 424 430 ℳ, bezw. 86 990 301 ℳ und 75 520 765 ℳ folgen, das geringste haben die Bezirke Horb mit 16 119 520 ℳ, Spaichingen mit 19 688 790 ℳ, Welzheim 20 424 060 ℳ und Maulbronn mit 20 629 795 ℳ.

Das durchschnittlich auf ein Gebäude fallende (der Berechnung der Brandsteuer zu Grund gelegte) Umlagekapital beträgt 4597 ℳ gegen 4465 ℳ im Vorjahr und 4419 ℳ im Jahr 1892.

Der Jahresertrag der Umlage berechnete sich

1885 auf	2 261 933 ℳ	1890 auf	5 489 966 ℳ
1886 „	3 076 256 „	1891 „	2 057 278 „
1887 „	3 109 686 „	1892 „	5 303 607 „
1888 „	5 149 046 „	1893 „	2 094 190 „
1889 „	2 161 198 „	1894 „	2 752 906 „

bei einer Umlage von 9 Pf auf 100 ℳ Umlagekapital in den Jahren 1886—1889 und 1892 und von 15 Pf in den übrigen fünf Jahren.

Die Gesamtsumme der 1894 erhobenen Umlagen betrug 2 751 771 ℳ, gegen 2 693 232 ℳ im Vorjahr und 2 872 260 ℳ im Jahr 1892. In 15 Oberämtern ist mehr Brandschaden angefallen, als die erhobene Umlage beträgt, in 40 weniger, im Vorjahr war das Verhältnis 26 36 während in den Jahren 1892 und 1890 das Verhältnis 24 40 bezw. 25 39 war. Die größten Umlagen fallen auf die Bezirke Stuttgart Stadt mit 307 494 ℳ, Heilbronn mit 85 416 ℳ, Ulm mit 87 080 ℳ, Ravensburg mit 75 554 ℳ, Reutlingen mit 74 880 ℳ, Göppingen 71 93 ℳ, Cannstatt 70 295 ℳ, die kleinsten auf Horb mit 19 116 ℳ, Spaichingen mit 19 690 ℳ, Welzheim mit 20 546 ℳ, Maulbronn mit 25 623 ℳ, Marbach mit 26 56 ℳ, Sulz mit 20 69 ℳ.

Der Vermögensbestand (Reservefonds) der Brandversicherungsanstalt hat im Jahr 1894 um 792 641 ℳ zugenommen und berechnete sich auf 4 293 082 ℳ, im Vorjahr betrug er 3 500 941 ℳ, im Jahr 1892 3 475 400 ℳ, im Jahr 1891 3 627 616 ℳ, im Jahr 1890 3 932 296 ℳ betragen.

d. Ergebnisse der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäude-Brandversicherungsanstalt verbundenen „Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens" mögen folgende Ziffern erwähnt werden:

Im Jahr 1894 sind an 105 im Dienst verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalige 12102 ℳ, an 20 Feuerwehrmänner 5385 ℳ fortlaufende, an Hinterbliebene (45 Witwen, 7 Kinder, 1 Mutter) 11475 ℳ Unterstützungen, ferner an 190 Gemeinden und Feuerwehren 64928 ℳ Beiträge verwilligt worden. Außerdem ist an 40 Gemeinden eine, erst nach Bekanntwerden des thatsächlichen Aufwands näher zu bestimmende Beitragsleistung in Aussicht gestellt worden.

Seit dem Bestehen der Zentralkasse haben deren Einnahmen 2 088 450 ℳ, die Ausgaben 1 675 943 ℳ betragen. Zu den ersteren haben beigetragen die Gebäude-Brandversicherungsanstalt 1 513 164 ℳ, die Privat-Feuerversicherungsanstalten 562 398 ℳ.

Die Verwilligungen betrugen im ganzen 1 618 842 ℳ, die Auszahlungen im ganzen 1 613 207 ℳ. Von ersterer Summe kamen auf Unterstützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 308 807 ℳ (in 1821 Fällen), für Hinterbliebene solcher 169 016 ℳ (in 72 Fällen), ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten, Errichtung und Ausrüstung von Feuerwehren, sowie an Hydrantenvorrichtungen 1 147 607 ℳ (in 5616 Fällen) verausgabt.

Digitized by Google

(Nach) X A Feuerversicherung.

2 Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1894

(Beil. z. Staats-Anzeiger, Jahrg. 1895 Nr. 254. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 127.)

Versicherungs-Gesellschaften	Am 31. Dezember 1894 bestanden		Die Zunahme bezw. Abnahme (—) gegen das Vorjahr beträgt an		Brand-entschädigungen		Prämien-einnahme
	Versicherungen ℳ	Policen	Versicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Leipziger	3 280 541	314	271 948	69	1 044	3	3 654
Aachen-Münchener	37 323 510	11 454	5 321 201	442	55 734	45	106 152
Altonaer	2 977 145	1 082	71 616	— 3	829	2	4 375
Basler	44 112 577	9 214	— 688 185	327	88 568	48	85 723
Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank	34 912 472	7 114	388 039	518	12 601	28	41 901
Berlinische	36 613 231	9 280	736 702	118	14 728	28	40 005
Colonia	116 781 624	15 741	2 434 190	— 707	99 815	69	161 000
Commercial-Union	7 848 069	2 417	669 426	214	1 [illegible]	5	10 216
Deutsche in Berlin	2 576 [illegible]	470	192 193	41	—	—	3 665
Deutscher Phönix	205 070 470	20 126	7 178 179	1 209	143 [illegible]	95	271 138
Elberfelder	15 369 027	5 216	2 870 723	201	18 508	26	30 589
Essener	26 306 852	7 822	1 197 287	85	9 710	18	40 666
Gladbacher	20 540 876	3 936	42 456	167	26 803	13	52 929
Gothaer	129 657 690	6 836	3 288 036	191	102 269	97	110 679
Hamburg-Bremer	11 499 296	879	2 696 707	908	671	3	14 044
Helvetia	111 249 980	27 866	3 567 000	801	84 575	136	167 349
Leipziger	89 685 448	11 429	1 469 049	904	67 809	38	113 123
Londoner Phönix	6 479 632	476	199 417	176	17	1	13 439
[illegible]henkur I. L.	—	—	— 44 264	— 12	—	—	—
Magdeburger	103 810 120	17 915	— 2 979 816	549	99 400	80	317 725
Nordstern	23 347 949	2 304	617 920	96	1 479	9	21 547
North British	20 917 464	4 329	3 032 464	170	9 517	21	27 658
Oldenburger	3 770 835	804	171 796	50	240	2	3 865
Preußische in Berlin	3 384 795	1 016	1 312 370	204	2 304	6	9 771
Providentia	88 281 700	21 475	1 456 489	204	30 554	61	119 600
Schlesische	35 172 427	8 [illegible]	1 442 720	240	8 277	20	67 683
Stettiner	93 062 485	10 991	735 386	123	24 891	29	69 758
Süddeutsche	1 294 900	230	1 294 900	230	—	—	1 881
Thuringia	97 501 070	20 647	1 556 077	329	61 200	79	149 077
Transatlantische	13 685 409	2 564	— 1 207 489	387	740	9	21 934
Union	7 470 048	1 815	— 208 695	88	679	9	11 116
Württembergische	888 114 684	143 864	21 340 935	2 955	417 400	581	793 173
Im ganzen 1894	2 364 573 531	390 689	60 103 479	10 104	1 295 244	1 509	2 822 340

Im ganzen waren im Jahr 1894 32 Gesellschaften in Thätigkeit (gegen 31 im Vorjahr). Die Zahl der Bezirksagenten betrug 9 284, gegen 8 817 im Vorjahr.

Die Zunahme des Versicherungsgesamtkapitals im Jahr 1894 (+ 60,1 Millionen ℳ) beschränkt sich auf 2,6 %, diejenige der Policen auf 2,7 %. — Die Summe der bezahlten Brandentschädigungen stellt sich gegen das Vorjahr um 339 171 ℳ (20,8 %) niederer. — Bei den Prämieneinnahmen ergibt sich ein Mehr von 90 364 ℳ (3,3 %).

Digitized by Google

X B. Krankenversicherung.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen sind für X. B. 1 und 2 der jährlich in laufenden Bänden der „Statistik des Deutschen Reichs. Neue Folge" veröffentlichten Statistik der Krankenversicherung entnommen, dort sind auch die entsprechenden Ergebnisse für die übrigen Bundesstaaten und für das Reich zu ersehen, soweit reichsgesetzliche Kassen in Frage kommen (vrgl. Reg.Bl. 1892 S. 571). Die Zahlen für X. B. 3 gründen sich auf die Ergebnisse der durch württembergische Landesgesetzgebung (vrgl. das Gesetz vom 20. Mai 1884, Reg.Bl. S. 109 und vom 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 415) vorgenommenen Erweiterung der Krankenversicherung (= Krankenpflegeversicherung).

1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1893.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. B. S. 145 u. ff. Jahrg., Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 24, 01, 38, 46, 53, 59, 65, 72, 78.)

Jahre	Durchschnittszahl der Kassen	Durchschnittl. Mitgliederzahl: im ganzen	darunter: männl.	darunter: weibl.	die weibl. in % von Sp. 3	Erkrankungsfälle: überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	Krankheitstage: überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9	10	11.	12.	13.	14	15.	16.
1885		14 [illegible]800				74 751	51,6	13 833		908 389	628,0	12,2	164 697		11,9
1886	451	144 442				58 801	40,7	9 820		379 287	262,6	6,5	61 895		6,3
1887	450	[illegible]1[illegible]068	—	—		61 234	39,3	10 076	—	1 045 431	674,2	17,1	161 202	—	16,0
1888	481	185 103	122 976	62 127	17,4	86 65[illegible]	46,1	10 365	16,5	1 129 781	610,4	16,9	173 948	541,4	16,8
1889	480	198 705	132 316	66 389	18,3	73 798	37,1	12 199	18,0	1 154 722	581,1	15,7	163 819	549,1	16,4
1890	490	211 917	171 338	40 579	19,1	81 091	46,0	15 530	38,3	1 663 718	943,0	15,0	290 429	582,6	18,2
1891	481	216 362	174 878	41 984	19,4	84 424	38,9	14 092	33,7	1 680 069	636,4	16,3	263 718	628,1	17,6
1892	479	221 719	179 198	42 021	19,2	87 443	39,4	15 711	36,0	1 426 891	643,3	16,3	269 979	634,9	17,2
1893	482	221 310	177 156	44 154	20,0	99 754	45,1	18 609	42,1	1 597 436	721,8	16,0	318 569	721,5	17,1

Schluß.

Jahre	Einnahmen: überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Beiträge	auf 1 Mitglied	Ausgaben: überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Krankheitskosten[1])	auf 1 Mitglied	unter den Krankheitskosten sind Krankengelder[2])	auf 1 Mitglied	Reservefonds
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1885	2 462 760	16,9	[illegible]	[illegible]	2 052 284	14,1	1 817 [illegible]28	12,5	—	—	—
1886	2 769 168	19,2			2 248 986	15,6	1 [illegible]56 120	13,6	—		988 527
1887	2 940 124	19,0	—		2 385 144	15,1	2 069 058	13,3	—		1 421 573
1888	3 813 140	17,9	2 764 726	14,9	3 098 720	14,7	3 283 743	12,5	1 [illegible]82 456	6,4	1 836 331
1889	3 331 297	16,9	2 771 944	14 0	3 120 030	15,7	2 379 419	12,0	1 082 013	5,6	2 067 927
1890	3 784 708	17,9	2 902 123	14 1	3 567 653	16,9	2 833 497	13,4	1 323 542	6,2	2 214 843
1891	3 [illegible]30 723	17,7	3 107 [illegible]33	14,3	3 [illegible]91 [illegible]36	16,6	2 926 423	13,5	1 [illegible]37 [illegible]20	6,2	2 [illegible]09 [illegible]83
1892	4 [illegible]10 013	18 6	3 270 045	14,8	3 930 687	17 7	3 081 702	13 9	1 453 297	6 4	2[illegible]56 2 [illegible]0
1893	4 324 465	19,5	3 500 [illegible]65	1[illegible],8	4 [illegible]86 301	18,6	3 [illegible]23 072	13 0	1 521 [illegible]78	6,5	2 567 [illegible]09

[1]) d. h. Ausgaben für Arzt, Arznei etc., Kranken- und Sterbegelder. — [2]) Krankengeld an Mitglieder, einschl. aber auch an deren Angehörige.

Digitized by Google

(Nach) X. B.[1]) Kranken-

2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Karenzzeit und Mitgliederzahl im Jahr 1893.[2])

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78. S. VIII ff., 2 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 153.)

Kassenarten	Im Jahr 1893 thätige Kassen: überhaupt	davon nur einen Teil des Jahres thätig	Von den in Spalte 2 gezählten Kassen: umfaßt Gemeindebezirk: mehrere Gemeinden	umfaßt Gemeindebezirk: den ganzen Bezirk	Krankentag: 2	1: unbedingt	1: unbedingt unter Beschränkungen	1: unbedingt unter Beschränkungen kennen	Krankengeld: bis zu 1/2 des Grundlohns	Karenzzeit: bis zu 7 Tagen	Mitglieder der im Jahr 1893 thätigen Kassen (Sp. 2) am 31. Dez. 1893: überhaupt	davon weibliche	Dauer der Krankenunterstützung: bis 6 Wochen	über 13 bis 26 Wochen	über 26 bis 52 Wochen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Gemeinde-Krankenversicherung	18	—	16	—	15	—	—	—	—	5	14 507	1 756	16	—	—
Orts-Krankenkassen	121	1	95	—	102	—	—	7	12	35	125 151	21 248	114	7	—
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	251	4		—	185	8	—	24	30	52	56 806	20 472	195	[3]) 40 (5)	[3]) 10 (1)
Bau-Krankenkassen	4	2	1	—	3	—	—	—	1	—	100	—	3	—	1
Innungs-Krankenkassen	3	—	—	—	3	—	—	—	—	1	337	4	2	1	—
Eingeschrieb. Hilfskassen[4])	53	2	15	3	35	—	—	32	1	12	15 090	477	44	[3]) 11 (5)	[3]) 3 (1)
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[5])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Württemberg[6])	455	9	97	5	341	3	—	63	53	112	212 081	43 957	376	65[3])	14[3])
Desgl. 1892	481	10											367	91[3])	22[3])
Deutsches Reich[6])	*21 236*	*1 191*	*2 662*	*80*	*19 681*	*117*	*2*	*1 256*	*1 127*	*1 833*	*6 754 735*	*1 496 803*	*17 364*	*2 309*[3])	*849*[3])
Desgl. 1892	*21 588*	*1 216*											*16 336*	*2 841*[3])	*1 341*[3])

Schluß.

Kassenarten	Durchschnittsberechnungen für das Jahr 1893: durchschnittliche Zahl der Kassen[6])	Mitglieder im Durchschnitt des Jahres: überhaupt	davon: männliche	davon: weibliche	Es kommen auf: 100 000 Einwohner Kassen (Sp. 17)	1 Kasse (Sp. 17) Mitglieder (Sp. 18)	1000 Einwohner durchschnittlich versicherte Personen: überhaupt	derselben Geschlechts: männliche	derselben Geschlechts: weibliche	100 männliche Versicherte weibliche (Sp. 30)	Vergleich mit dem Vorjahr: Mitglieder im Durchschnitt des Jahres 1893	dasselbe i. J. 1893 mehr (— weniger) in %
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Gemeinde-Krankenversicherung	18	14 021	12 076	1 945	0,9	778,9	0,8	12,2	1,8	16,1	13 264	4,8
Orts-Krankenkassen	121	134 533	112 888	21 645	5,9	1 112,3	6,5	11,0	20,4	19,2	128 694	3,6
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	250	57 124	37 114	20 008	12,2	228,5	2,8	37,5	18,8	53,7	60 713	— 5,9
Bau-Krankenkassen	3	235	232	3	0,1	93 0	0 1	0,5	0,0	1 1	75	280,0
Innungs-Krankenkassen	3	361	358	3	0,1	120,3	0,2	0,4	0,0	0,8	356	1.4
Eingeschrieb. Hilfskassen[4])	57	14 086	14 436	500	2.8	262,0	7,3	14,6	0,5	3,5	23 202	—39 0
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[5])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Württemberg[6])	452	221 310	177 156	44 154	22.0	489 0	107.5	159 0	41.5	24,9	221 719	0,2
Desgl. 1892	478	221 719	179 138	42 521	23,2	465,8	108,2	161,5	40 1	23,7		
Deutsches Reich[6])	*20 681*	*7 706 801*	*5 537 373*	*1 549 428*	*40,7*	*343,6*	*140 0*	*223,3*	*59,9*	*27,9*	*6 935 049*	*— 2,2*
Desgl. 1892	*20 981*	*8 955 041*	*6 510 521*	*1 444 520*	*41,7*	*331,6*	*138,3*	*223,6*	*56,4*	*25,2*		

[1]) Vom 1. Januar 1891 ab hat die Novelle zum Krankenversicherungsgesetze vom 10. April 1892 (R.G.Bl. S. 379, 417) in Kraft mit demselben Tage auch die durch die Gesetzesänderung bedingten anderweiten Bestimmungen für die Statistik des Krankenversicherungswesens, sowie die Art und Form der Rechnungsführung bei Krankenkassen, welche das Bundesamt hierzu erlassen hat. — [2]) Ohne die knappschaftlichen Kassen. In Württemberg bestehen deren 4, welche dem § 64 des Reichsgesetzes vom 10. Juni 1883 entsprechen, nämlich je 1 für das Privatfuhrwerk Hardtsweg, für die Vereinigten Königl. Eisenwerke und für die Vereinigten K. Saline werke mit auf 1111 Kassenmitgliedern. Für den Rest derselben Zahl der Mitglieder von Knappschaftskassen im Jahre 1892 scheint Weiteres Nachweisliches über die Knappschafts-Kassen sind in der Statistik nicht zu geben. — [3]) Wegen des § 15 des Reichsgesetzes vom 10. Juni 1883 entsprechenden Nebel der Einzelschriebenen 1111 Kassen mußte hier 52 bis Ende zu 6 Tagen aufgenommen werden. vergl. hier Anhang auf S. 169. — [4]) Nachgewiesen ist bei jeder Kasse die längste insgemeinhin mögliche Dauer der Gewährung, ob tatsächlich in besonderen Veranlassungen (außerordentliche Mitgliedschaft usw.) gewährt ist, oder nicht. — Bei der Gemeinde-Krankenversicherung den Orts-, Betriebs- (Fabrik-) und Innungs-Krankenkassen ist die am längsten dauernde Unterstützung 13 die längstmögliche 26 Wochen; bei den Hilfskassen ist die längste dieser schon beobachtet. — [5]) Falls in Kolumne gesetzte Ziffern bezeichnet die Zahl der jeweiligen Kassen welche nicht die ganze Zeit volle Unterstützung gewährten. — [6]) Nicht die ganze Zeit gewährten volle Unterstützung: 4. 12, 455, 700 Kassen. — [7]) Die durchschnittliche Zahl der Kassen ist diejenige, welche sich bei entfallen einer Berechnung der Kassen mit Thätigkeitsbeginn oder ein Jahr Spalte 11 ein Jahres Teilkassen ergibt.

Digitized by Google

2. b. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78. S. VIII ff. 16 ff. 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894. II. S. 134.)

Kassenarten	Erkrankungsfälle[1]) im Jahr 1893 überhaupt	Erkrankungsfälle[1]) im Jahr 1893 das weibliche Mitglieder	Erkrankungsfälle[1]) im Jahr 1893 auf je 100 durchschnittlich mit beiden gewesene Mitglieder überhaupt	Erkrankungsfälle[1]) im Jahr 1893 auf je 100 durchschnittlich mit beiden gewesene Mitglieder männliche Geschlechts	Erkrankungsfälle[1]) im Jahr 1893 auf je 100 durchschnittlich mit beiden gewesene Mitglieder weibliche Geschlechts	Krankheitstage[2]) im Jahr 1893 überhaupt	Krankheitstage[2]) im Jahr 1893 der weibliche Mitglieder	Krankheitstage[2]) im Jahr 1893 auf je 100 durchschnittlich mit beiden gewesene Mitglieder überhaupt	Krankheitstage[2]) im Jahr 1893 auf je 100 durchschnittlich mit beiden gewesene Mitglieder Geschlechts männliche	Krankheitstage[2]) im Jahr 1893 auf je 100 durchschnittlich mit beiden gewesene Mitglieder Geschlechts weibliche	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitstage überhaupt	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitstage bei den männlichen Mitgliedern	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitstage bei den weiblichen Mitgliedern	Sterbfälle im Jahr 1893 überhaupt	Sterbfälle im Jahr 1893 davon weibliche Mitglieder durchschnittlich mit 1000 Mitgliedern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16 17
Gemeinde-Krankenversicherung	5 419	653	38,6	39,2	32,5	94 032	11 440	670,7	683,0	588,2	17,4	17,5	18,1	[2])	
Orts-Krankenk.	58 462	8 954	43,4	49,6	40,3	966 179	165 268	732,8	727,2	701,8	16,5	14,6	18,7	1 217	187 9,9
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	28 971	3 815	49,7	52,7	44,1	407 784	130 884	713,3	725,3	684,0	14,4	13,8	17,5	808	141 8,8
Bau-Krankenk.	180	1	63,2	63,5	33,3	3 022	7	1 090,4	1 089,1	233,3	16,8	13,6	7,0	1	— 8,5
Innungs-Krankenkassen	62	—	17,2	17,3	—	985	—	272,9	275,1	—	15,9	15,9	—	—	— —
Eingeschr. Hilfskassen (gem. Ges.)	7 260	297	46,6	48,2	59,4	105 436	4 490	705,9	695,8	908,0	14,5	14,4	16,3	129	18 8,6
Freie Landesrechtl. Hilfsk. (gem. Ges.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —
Zus. Württemb.	99 754	18 600	45,1	45,8	42,1	1 597 456	318 569	721,5	721,9	721,5	16,0	15,8	17,1	[3])	
Desgl. 1892	87 443	15 111	44,4	46,0	36,9	1 426 691	269 973	643,3	644,3	634,9	16,3	16,1	17,2		
Deutsches Reich	*2 194 426*	*634 882*	*43,3*	*46,7*	*34,4*	*36 199 436*	*9 530 338*	*650,1*	*685,8*	*575,1*	*16,5*	*16,2*	*17,8*	[3])	
Desgl. 1892	*2 078 257*	*611 209*	*36,8*	*39,4*	*31,4*	*35 056 046*	*9 229 363*	*614,7*	*646,6*	*569,7*	*17,3*	*17,0*	*18,3*		

2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78. S. VIII ff. 36 ff. 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894. II. S. 134.)

a. Einnahmen.

Einnahmen im Jahr 1893 (Schluß auf folgender Seite)

Kassenarten	Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs[4])	Zinsen von Kapitalien[5])	Eintrittsgelder[6])	Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen (ausschließlich Zusatzbeiträge)	Zusatzbeiträge für Personenunterstützung[7])	Gesetzlich zu leistende Vorschüsse[8])	Gesetzlich zu leistende Zuschüsse[8a])	Erstattungen für gewährte Krankenunterstützung[9])	Erstattungen von Haftpflichtigen, Unternehmern, Unfallrenten, Krankengeldzuschüssen[10])	aus verkauften Wertpapieren zurückgezogene Kapitalien, Entnahme aus dem Reservefonds	Aufgenommene Darlehen etc., andere durchlaufende Posten[11])
1.	2.	3	4.	5	6.	7	8.	9	10.	11.	12.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenversicherung	1 435	327	—	113 687	—	44 203	—	310	150	4 650	5 861
Orts-Krankenk.	50 254	38 887	14 056	2 172 992	70	—	—	19 203	9 023	172 077	18 918
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	77 613	10 910	791	358 369		10 659	600	731	7 041	70 261	10 455
Bau-Krankenk.	894	711	160	3 380	—	—	—	—	84	600	90
Innungs-Krankenkassen	113	136	—	3 738	—	—	—	4	—	1 061	100
Eingeschr. Hilfskassen (gem. Ges.)	10 075	13 944	1 625	263 658	—	—	—	62	209	10 778	1 368
Freie Landesrechtl. Hilfsk. (gem. Ges.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Württemb.	173 242	97 074	18 632	3 600 966	60	55 513	390	11 489	17 563	275 993	42 610
Desgl. 1892	232 745	93 400	20 270	3 279 045	80	53 950	80	27 168		277 411	46 664
Deutsches Reich	*6 647 449*	*2 768 679*	*1 294 620*	*104 969 043*	*151 529*	*1 614 087*	*31 357*	*429 707*	*346 961*	*9 039 038*	*1 533 0..*
Desgl. 1892	*6 378 819*	*2 762 694*	*1 200 542*	*98 077 347*		*1 296 503*	*46 089*	*1 221 110*		*9 361 735*	*1 161 643*

[1]) Als Erkrankungsfälle sind diejenigen bis Mitgliedern gezählt, für welche Angaben für Krankengeld Verpflegungskosten an Krankenhäuser und Pflegeanstalten oder Zuschüsse für gemischte Krankenversicherung gemacht sind. Falls in denen keine Erwerbsunfähigkeit angezeigt ist und 10 und mehr Tage weniger innerhalb der Statistik liegen sind unberücksichtigt geblieben. — [2]) Ueber hierbei in denen die Gemeinde-Krankenversicherungen keine Nachweise zu geben. — [3]) Betreffs der Sterbefälle können Nachweisungen für die Gesamtheit der Kassen nicht gegeben werden. vgl. Anmerk. 2. — [4]) Ausschließlich Reservefonds. — [5]) Auch sonstige Erträge vom Vermögen. — [6]) Eintrittsgelder werden bei den Gemeinde-Krankenversicherungen nicht erhoben. — [7]) Die Ergänzungsbeiträge der Landesrechtlichen Hilfskassen erheben nur Beiträge der Arbeitnehmer. — [8]) Zuschüsse können von der Gemeinde Bauunternehmung erhoben werden, wenn die Familienversicherung gewährt. — [8a]) Vorschüsse bei der Gemeinde-Krankenversicherung sind gemäß Abs. 4 der Ks. V. G. bei den Betrieb- und Bau-Krankenkassen nach § 64 Ziff. 4. — [9]) Zuschüsse der Unternehmer bei Betrieb- Bau- und Innungs-Krankenkassen nach § 60 Abs. 1 des Ks. V. G. — [10]) Erstattungen für gewährte Krankenunterstützung nach Ks. V. G. § 31 Abs. 1. § 30 Abs. 2, § 89, § 97 Abs. 4 § 101 Abs. 1 und 3. § 130 Abs. 4. § 131 Abs. 4 d. Ges. v. 5. Mai 1886. — [11]) Siehe § 4 Abs. 8 und 4 § 8 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884. § 4 Abs. 4. § 11 des Landes-Unfall- und Baugewerbe-Versicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886. § 4 Abs. 1 des Ges. v. 28. Juli 1892. § 10 Abs. 2. 11 Abs. 4 des Ges. betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889. — [12]) Auch sonstige Vorschüsse der Rechnungsführer.

(Noch) X. B Krankenversicherung.

(Noch) 2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durchschnittsbeiträgen und Krankheitsdauer.

(Noch) a. Einnahmen. — b. Ausgaben.

Kassenarten	(Noch) Einnahmen im Jahr 1893			Ergeben sich als Fehlbetrag (Zuschuß) der ordentl. Einnahmen gegen die ordentl. Ausgaben bei Kassen	Ausgaben im Jahr 1893 (Schluß siehe unten)								
					Krankheitskosten								
	ständ. Einnahmen überhaupt[1])	Ertrag für Besorgung der Geschäfte d. Invalid.- u. Alters-Vers.[2])	Summe der Einnahmen		Ärztliche Behandlung	Arznei und sonstige Heilmittel	Krankengeld an Mitglieder	Krankengeld an Angehörige d. Mitglied.	Unterstützungen an Wöchnerinnen[3])	Sterbegelder[4])	Kur- und Verpflegungskosten	Fürsorge für Angehörige	Überhaupt
1	13.	14.	19	16	17	18	19	20.	21	22	23.	24	25
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gmde. K. V.	792	—	177 141	6	28 218	26 022	61 152	881			28 342	—	164 883
Orts-K.-K.	74 715	45 442	2 872 004	75	752 783	290 487	836 878	9 931	27 061	50 934	342 628	395	1 910 725
Bkas.-K. K.	51 801	—	1 217 024	141	234 519	174 670	441 839	4 068	29 590	29 509	64 477	308	979 540
Bau K. K.	7	—	8 068	2	847	527	3 000	9	—	—	1 450	14	6 935
Innga. K. K.	253	63	5 415	6	669	272	411	—	—	—	1 159	—	2 443
Eing. H. K.	4 372	—	344 211	39	39 347	28 868	119 065	118	301	7 803	9 381	61	259 936
Fr. L.R.H.K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. t. Wbg.	131 930	45 505	4 324 465	266	466 315	530 816	1 521 378	14 667	57 322	88 245	445 467	832	3 325 072
Dmgl. 1892	110 250	43 244	4 119 313	815	628 487	493 620	1 423 297	13 780	57 292	85 [illegible]	402 644		3 084 103
Preußen 1893	*2 453 119*	*578 859*	*128 327 304*	*23 191*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Dmgl. 1892	*1 391 787*	*557 704*	*122 283 110*	*18 378*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*

Schluß.

Kassenarten	(Noch) Ausgaben im Jahr 1893												Ergeben sich als Mehr der ordentl. Ausgaben über die ordentl. Einnahmen bei Kassen
	Erstattungen für während Krankheit unterstützte Personen[5])	Zurückgezahlte Versicherungsbeiträge (für in Sp. 7 bis 12 nicht aufgeführte Art)	Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	Für Kapitalanlagen (Ankauf von Wertpapieren, Beleihungen gegen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen)	Zurückgezahlte Darlehen und sonstige Ausgaben dieser Art (Sp. 12)	Verwaltungsausgaben: Überhaupt: persönliche[6])	Überhaupt: sachliche[6])	Darunter für die Invaliditäts- und Altersversicherung[7]): persönliche	Darunter für die Invaliditäts- und Altersversicherung[7]): sachliche	Sonstige Ausgaben[8])	Summe der Ausgaben	
1	26.	27	28.	29	30	31	32	33	34	35.	36.	37
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gmde. K. V.	100	5 171	61	930	4 000			—	—	268	178 172	12
Orts-K.-K.	4 658	—	5 649	283 241	14 [illegible]	230 124	62 459	5 [illegible]43	4 085	14 183	2 821 480	40
Bkas.-K. K.	2 547	9 564	1 165	143 088	12 807	24 16	7 [illegible]20	—	16	4 207	1 160 106	111
Bau K. K.	17	—	—	1 211			[illegible]7	—	—	018	7 793	2
Innga. K. K.	—	—	1	1 165	—	1 [illegible]1	134	63	—	—	5 383	—
Eing. H. K.	—	—	476	32 [illegible]9	084	12 [illegible]81	5 742	—	—	1 361	314 440	19
Fr. L.R.H.K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. t. Wbg.	8 200	12 035	7 350	462 590	32 654	251 100	68 127	55 606	4 081	20 470	4 186 301	183
Dmgl. 1892	6 [illegible]19	19 731	10 151	391 [illegible]3	37 774	459 [illegible]59	57 [illegible]06	61 715		63 [illegible]53	[illegible]930 687	166
Preuß. K. Ges. 1893	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Dmgl. 1892	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*

[1]) Darunter freiwillige oder vertragsmäßige (nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhende) Zuwendungen ferner Erlös aus dem Verkauf von Statutenexemplaren, Strafgelder, Mahngebühren. — [2]) Vergütungen der Versicherungsanstalten etc. nach §§ 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [3]) Zu den ordentlichen Einnahmen sind gerechnet: Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge (Tab. 2. a. Sp. 3 bis 6), Erfatzleistungen (das. Sp. 9 u. 10) und sonstige Einnahmen (das. Sp. 15), abzüglich der aus der Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung entspringenden (das. Sp. 14); zu den ordentlichen Ausgaben die Krankheitskosten (Tab. 2. c. Sp. 25), Ersatzleistungen (das. Sp. 26), Verwaltungsausgaben (das. Sp. 31 u. 32), abzüglich der für die Invaliditäts- und Altersversicherung (das. Sp. 33 u. 34), und sonstige Ausgaben (das. Sp. 35). — [4]) Unterstützungen an Wöchnerinnen. — [5]) Sterbegelder werden von der Gemeinde-Krankenversicherung nicht gewährt. — [6]) Ersatzleistungen nach §§ 57 Abs. 2, 57a Abs. 1—3, 70a Abs. 1 des Ges. v. 6. Juli 1887, § 7 Abs. 2 des Unfall-Vers.-Ges. vom 11. Juli 1887. — [7]) Beihilfungen, Prämien, Vergütungen für Krankenkontrolle, Einnahmenquittungen, Reisekosten und Diäten der Revisoren, Entschädigungen der Vorstandsmitglieder für Zeitverlust und entgangene Arbeitsverdienst u. dergl. — [8]) Ausgaben für Schreibmaterial, Statutendrucke, Porti, Lehrbücher, Frachtkosten. — [9]) Ausgaben für Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung nach §§ 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [10]) Krankentransportkosten, Zinsen, Provisionen, Stempelgebühren und sonstige Nebenanlagen beim Ankauf von Wertpapieren etc.

versicherung.

schnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahre 1893.

c. Durchschnittsberechnungen.

Kassenarten	Auf 1 durchschn. vorhanden gewesenes Mitglied kommen i. J. 1893: Beiträge (Zusatz beiträge und Eintrittsgelder)	Krankheitskosten: Arzt (Sp. 17)	Arznei (Sp. 18)	Krankengeld (Sp. 19)	Brut- und Sterbegeld (Sp. 20)	Andere Ausgaben (Sp. 21)	zus. (Sp. 22)	Verwaltungskosten (Sp. 31–32) abzüglich Sp. 33–34)	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitskosten (Sp. 25)	Auf 1 Krankheitstag Krankheitskosten (Sp. 25)
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenversicherungen	8,41	0,74	2,87	1,42	2,02	—	11,73	—	30,15	1,75
Orts-Krankenkassen	16,25	1,02	2,16	0,29	4,66	0,58	14,20	1,69	32,68	1,94
Betriebs-Krankenkassen	16,27	4,10	3,05	7,81	1,14	1,05	17,15	0,17	34,36	2,40
Bau-Krankenkassen	28,05	0,17	1,80	10,75	5,20	0,05	30,52	1,20	92,98	1,96
Innungs-Krankenkassen	10,35	1,57	0,76	1,14	1,21	—	6,77	1,96	39,44	2,48
Eingeschriebene Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	18,30	2,61	1,93	11,35	0,16	0,[illegible]	17,40	1,44	46,80	2,47
Für Landesrechtliche Hilfskassen (§ 75 d. G.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Württemberg	10,91	3,01	2,40	6,94	2,01	0,06	15,02	1,18	33,31	2,08
Desgl. 1892	14,14	[illegible]3	2,24	6,48	[illegible]b		13,91	1,1[illegible]	35,25	2,10
Bergfiskalische Kassen	[illegible],46	[illegible]	[illegible]	6,11	1,1	[illegible]	12,[illegible]	[illegible]	26,50	[illegible]
Desgl. 1892	13,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	[illegible]	,[illegible]	28,[illegible]	[illegible]

2. d. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893.

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 58 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 I. II. S. 138.)

Kassenarten	Nach dem Vermögensnachweis vom 31. Dezember 1893: betrugen die Aktiva: in baren Kassenbestand	in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Bankeinlagen[1])	an Erbstandsforderungen gegen Gemeinden, Bezirke, genossenschaftl. Verbände[2])	insgesamt	Die Aktiva in Bar und Effekten sich verteilen sich auf: Stammvermögen[3])	Reservefonds	Betriebsfonds	betrugen die Passiva[4])	war vorhanden ein Überschuß: der Aktiva bei Kassen	der Passiva bei Kassen	der Aktiva	der Passiva
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ
Gemeinde-K. V.	1 293	4 005	66	6 054	—	3 585	2 403	80 000	7	11	—	74 446
Orts-K.	50 524	1 122 084	5 393	1 178 601	3 610	1 104 921	61 681	35 471	112	9	1 143 130	—
Betriebs-K.	56 921	1 285 535	4	1 342 460	72 443	1 183 300	89 717	21 710	247	4	1 323 750	—
Bau-K.	937	18 300	—	19 238	—	15 000	4 230	80	3	1	19 155	—
Innungs-K.	32	4 408	—	4 440	—	3 676	764	100	3	—	4 340	—
Eing. H.-K.	27 771	263 073	46	290 893	1 500	256 557	32 807	1 286	58	—	289 605	—
Fr. L.R.H.-K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Wbg.	138 164	2 701 005	5 512	2 844 681	80 560	2 567 009	191 601	139 149	430	25	2 795 532	—
Desgl. 1892	188 [illegible]3	3 [illegible]89 7[illegible]	5 [illegible]2	2 [illegible]84 [illegible]1	7[illegible]7 6	2 [illegible]50 24[illegible]071		98 [illegible]08	[illegible]0[illegible]	25	2 [illegible]80 501	—
Bergfiskal. Kassen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Desgl. 1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—

[1]) Die Beiträge mancher bei den Gemeinde-Krankenversicherungen, den Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkassen auch die Anteile der Arbeitgeber. Tab. II c Sp. 9. — [2]) Abzüglich der Kassen aus den Anfangsjahren von Gebrechlichkeits- und Altersrenten. — [3]) Was darunter sind erfahrungsgemäß auch dem Ausgabebetrag eines, wenn dieser nicht bekannt ist, mit Dunkelziffer Kassen, welchen für am Anfang des Jahres 1893 keinen an die schuldig. Diese in Betracht kommenden Werte sind bei den einzelnen Zahlenübersichten besonders bezeichnet. — [4]) An Rückstellungen sind nur solche aufzuführen, welche nicht mehr Verfügung über noch nicht eingezogene sind. Rückständige Beiträge gehören zu den Aktiva. — [5]) Als Stammvermögen soll solches Vermögensstück zu buchen sein, von welchem nur die Erträge für die Zwecke der Kasse verwendet werden dürfen, deren Grundstock aber unverändert erhalten bleiben muß. — [6]) Als Passiva sind einzutragen: a) Darlehen und Vorschüsse, Verbindlichkeiten, Beiträge für geschuldete Krankenversicherung, unbefriedigt gebliebene Forderungen. Von letzteren sind jedoch nur solche hier aufzunehmen, welche, obgleich bereits fällig geworden, wegen Mangel an Mitteln unberücksichtigt geblieben sind und nicht dagegen solche, welche nach bestehender ausdrücklicher oder stillschweigender Vereinbarung regelmäßig nächstjährlich für das verflossene Jahr gemacht werden.

Digitized by Google

(Noch) X. B. Kranken-

2. a. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig gewesenen Kassen.*)

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIIf ff., 77 f. 142 f. — Württ. Jahrb. 1894 S. D. S. 138.)

Kassenarten*)	Im Jahr 1893 thätig gewesene Kassen							
	der in Sp. 1 genannten Art überhaupt	mit einem Prozentverhältnis*) der Beiträge zum Lohn von				des Krankengeldzumlaufs von		
		1,5% (und darunter)	über 1,5 bis 2% einschl.	über 2 bis 3% einschl.	über 3 bis 4½%	50%	über 50 bis 66⅔% einschl.	über 66⅔ bis 75% einschl.
1	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9
Gemeinde Krankenversicherung	18	7	11	—	—	18	—	—
Orts-Krankenkassen	121	2	21	87	11	114	5	2
Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen	261	50	48	144	9	209	27	15
Bau-Krankenkassen	4	1	—	2	1	4	—	—
Innungs-Krankenkassen	3	1	2	—	—	3	—	—
Die vorgenannten Kassenarten zusammen Württemberg	397	61	82	233	21	348	32	17
Desgl. 1892	391	65	82	232	12	342	31	18
im *Deutschen Reich*	*19 594*	*8 494*	*4 377*	*6 142*	*581*	*18 031*	*1 124*	*439*
Desgl. 1892	*19 446*	*8 891*	*4 306*	*5 767*	*482*	*17 902*	*1 037*	*467*

Anhang zu 2. Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 190 f. — Württ. Jahrb. 1894 S. D. S. 136.)

Staat	Zahl der im Jahr 1893 thätiger Kassen*)	Durchschnittliche Mitgliederzahl 1893	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ	Aktive ℳ	Darunter Stammvermögen ℳ	Darunter Reservefonds ℳ	Passiva ℳ	Überschuß der Aktiva ℳ
1	2.	3	4.	5	6.	7	8.	9	10
a. Die Eingeschriebenen Hilfskassen, welche d. § 7a d. Reichsgesetzes v. 15. Juni 1883 nicht entsprechen*)									
Württemberg	9	2 437	65 837	62 151	38 816	—	32 450	—	38 816
Desgl. 1892	3	601	15 680	13 193	7 863	—	4 610	—	7 863
Deutsches Reich	*369*	*124 969*	*3 821 441*	*3 654 912*	*1 153 604*	*39 522*	*635 209*	*7 662*	*1 144 735*
Desgl. 1892	*135*	*56 903*	*1 270 561*	*1 217 546*	*461 705*	*18 042*	*272 048*	*1 769*	*459 936*
b. Die sämtlichen Eingeschriebenen Hilfskassen.*)									
Württemberg	67	17 373	410 048	378 591	329 509	1 500	289 017	1 288	328 421
Desgl. 1892	93	23 893	594 381	543 690	430 992	1 500	367 644	1 035	429 957
Deutsches Reich	*1 630*	*767 349*	*17 338 425*	*16 498 317*	*10 392 781*	*75 492*	*8 786 403*	*64 316*	*10 328 477*
Desgl. 1892	*1 672*	*853 143*	*18 306 431*	*17 396 695*	*10 922 917*	*107 537*	*8 821 056*	*58 527*	*10 864 390*

*) Es ist das Prozentverhältnis der statutenmäßiger Gesamtbeiträge (Anteile des Arbeitgebers und des Arbeiterbeitrags zusammen) zum Lohne verhältnismäßig; wobei Zusatzbeiträge für Familienunterstützung (§ 9 Abs. 1, § 22 Abs. 2 des Gesetzes) nicht berücksichtigt sind. — *) Für die Eingeschriebenen und Landrechtlichen Hilfskassen waren hier keine Angaben zu erhalten. — *) Zum ortsüblichen Taglohn bei der Gemeinde-Krankenversicherung, zum durchschnittlichen Taglohn oder zum wirklichen Arbeitsverdienst bei den andern Krankenkassen. — *) Die örtlichen Verwaltungsstellen, welche für die außerhalb des Kassensitzes wohnenden Mitglieder bestehen, sind nicht als besondere Kassen gezählt, sondern ihre Zahlen sind mit denen der Hauptkasse zusammengeworfen. — *) Und daher in den vorhergehenden Tabellen nicht mitberücksichtigt sind. — *) Sowohl diejenigen, welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen (also in den vorhergehenden Tabellen mit dargestellt sind), als die, welche dem § 75 nicht entsprechen und oben im Anhang zu 2 unter a nachgewiesen sind.

versicherung.

3. Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten.

(Nach dem A. Bl. d. Min. d. Innern 1895 S. 259.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichskrankenversicherungsgesetzes bezeichneten Klassen von Personen, soweit sie wegen gesetzlich nach statutarisch dem reichsgesetzlichen Krankenversicherungszwang unterworfen sind, sowie für die Dienstboten, einschl. des landwirtschaftlichen Dienstboten kann durch Orts- oder Bezirksstatut die Krankenpflegeversicherung der Gemeinde oder dem Amtskommunalverband eingeführt werden. Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sind beitrittsberechtigt, andern Personen kann durch Statut der Beitritt gestattet werden. Die Versicherung gewährt vom Tag des Erkrankens an bis zu höchstens 13 Wochen freie ärztliche Behandlung, Arznei und sonstige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhaus, unter Umständen kann die außerhalb des Krankenhauses Behandelten an Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Verwaltungskosten sind von den Gemeinden oder den Amtskommunalverbänden zu tragen. Die Versicherungsbeiträge können von den Arbeitgebern und Dienstherrn bis zu $^1/_2$ den Versicherten am Lohn abgezogen werden. (Ges. v. 19. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413; Bkm.-Verf. v. 4. Febr. 1889 desgl. S. 19; Bkm. Erl. v. 4. Febr., 19. Febr. (Musterstatut), 1. d. Okt. 1889, Amtsbl. S. 50, 65, 263.)

a. Zahl der Kassen, der Versicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je am 1. Januar bezw. im Rechnungsjahr	Zahl der Kassen			Zahl der Versicherten (mittlere Mitgliederzahl)			Erkrankungsfälle		Krankheitstage		
	a. ohne selbst. Ortsgemeinden	b. von Ortsstatut bestehen	zus.	a. einzelner Ortsgemeinden	b. von Ortsstatut bestehen	zus.	Zahl	in je 100 Mitgliedern	Zahl	auf je durchschn. 100 Mitglieder	Dauer des Krankheitsfalls
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1887	77	23	100	35 700	29 389	65 089	12 465	17,6	163 902	283	16,0
1888	77	33	110	34 281	48 222	82 503	11 147	15,4	182 518	252	16,4
1889	68	43	111	31 315	85 353	116 598	19 054	19,3	327 514	280	17,2
1890	58	64	122	33 101	88 506	121 607	19 119	19,7	326 292	269	17,1
1891	49	65	114	32 217	92 921	125 068	19 500	19,2	305 149	284	16,2
1892	49	65	114	32 410	94 511	126 921	21 160	16,7	387 718	305	18,3
1893	49	65	114	32 550	93 801	126 390	22 478	17,8	410 113	324	18,2

b. Mitgliedsbeiträge, Kassenleistungen, sonstige Ausgaben.

Im Rechnungsjahr	Beiträge a. Ltn. mittelbar für 1 Mitglied			Durchschn. Leistungen der Kassen auf									Abgeschlossen haben mit einem			
				1 Mitglied			1 Krankheitsfall			1 Krankheitstag			Ertrage		Defizit	
	a.[1])	b.[1])	zus.	a[1])	b.[1])	zus.	a.[1])	b.[1])	zus.	a[1])	b.[1])	zus.	Kassen	in Höhe von	Kassen	in Höhe von
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b)	39 867	43	22 463
1888	3,91	1,08	4,99	3,50	5,08	8,59	30,77	39,20	34,59	1,89	2,38	2,11	68	38 053	52	24 585
1889	5,03	2,28	5,51	6,98	5,58	6,05	32,86	40,77	37,12	1,80	2,42	2,18	41	18 195	51	80 779
1890	3,73	3,21	5,38	6,49	5,81	5,99	32,56	41,05	38,12	1,89	2,41	2,23	41	28 007	81	98 529
1891	5,53	3,79	5,57	5,51	6,03	6,25	33,27	43,36	39,94	1,83	2,38	2,19	37	28 691	76	106 119
1892	6,67	5,72	5,90	7,18	6,49	6,67	38,60	49,10	39,99	1,81	2,37	2,18	30	14 389	80	99 753
1893	6,71	5,71	5,97	7,37	6,80	6,92	32,41	42,02	38,91	1,78	2,34	2,19	27	9 561	87	127 449

c. Verhältnis der Kassenbeiträge zu dem Arbeitsverdienst.

Im Rechnungsjahr 1893 betrugen die Beiträge in Prozenten des Arbeitsverdienstes erwachsener männl. land- u. forstwirtschaftl. Arbeiter	bei männl. Mitgliedern	bei weibl. Mitgliedern	zus.
1	2.	3.	4.
bis $^1/_2$ %	—	2 136	2 136
über $^1/_2$ „ 1 %	2 417	10 843	13 260
„ 1 „ $1^1/_2$ %	6 975	38 679	47 654
„ $1^1/_2$ „ $1^1/_2$ %	11 170	13 000	24 170
„ $1^1/_2$ „ $1^3/_4$ %	25 716	4 293	30 009
„ $1^3/_4$ „ 2 %	6 560	—	6 560
„ 2 %	927	231	1 058
zus.	53 764 = 43,4 %	70 154 = 56,6 %	123 918 = 100 %

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1893.

	Titel	Betrag ℳ
1	1 Einnahmen an Beiträgen und Eintrittsgeldern	754 221
II	Ausgaben für Leistungen an Mitglieder	874 619
	darunter für ärztliche Behandlung	179 353
	Arznei u. sonstige Heilmittel	150 682
	Verpflegungskosten	518 729

[1]) a. einzelnen Gemeinden, b. von Ohsamtsbezirken.

X. C. Invaliditäts-

1. Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung

Vorbemerkung

Das Reichsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (R.G.Bl. S. 97) ist mit dem 1. Jan. 1891 seinem vollen Umfang nach in Kraft getreten (Kais. V.O. v. 25. Nov. 1890, R.G.Bl. S. 191) und in Württemberg hiezu das Ausführungsgesetz v. 13. Mai 1890 (Reg.Bl. S. 86) erlassen worden. Versicherungspflicht. Die Versicherung wird durch die Anordnungen und mit Genehmigung des Bundesrats errichteten korporativen Versicherungsanstalten, die württembergische, auf das ganze Landesgebiet sich erstreckende, mit dem Sitz in Stuttgart, wurde errichtet durch K. V.O. v. 1. April 1890 (Reg.Bl. S. 70). Die Renten werden von der Versicherungsanstalt, an welche ausweislich der Quittungskarte den Versicherten zuletzt Beiträge entrichtet sind, bewilligt und bei der Postbehörde die Wohnorte zur vierteljährlichen Zahlung angewiesen. Die Ausmittelung der den einzelnen Versicherungsanstalten nach Maßgabe der bezogenen Beiträge und der dem Reich zur Last zu legenden Rentenanteile, welche der Post zu zahlen sind, erfolgt durch das Rechnungsbureau des Reichsversicherungsamts. Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersversicherung. Rechnungsergebnisse und Verwaltungsbericht der württ. Versicherungsanstalt. Verwaltungsbericht der württ. Versicherungsanstalten.

a. Renten und Beiträge.

I. Von den württ. Post-Anstalten gezahlte Renten					II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt							
Rechnungsjahr (1. April/31. März)	Zahl der Zahlungsanweisungen auf		Betrag der gezahlten		Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	1. Zahl und Betrag der anerkannten Renten						2. Mutmaßlich auf das Jahr d. Versicherungsanstalt endgültig zur Last gelegte
						Zahl der				Betrag der		
	Invaliden-renten	Alters-renten	Invaliden-	Alters-renten		Invaliden-renten		Alters-renten		Invaliden-renten	Alters-renten	Invaliden-	Alters-renten
						m	w	m	w				
1	2	3.	4	5	6	7		8.		9	10	11	12
			M	M						M	M	M	M
1. Jan./31. März 1891	—	668	—	21 269									
1891/92	81	3 462	1 701	444 874	1891			2 316	756	—	380 726	—	1 072 000
1892/93	893	4 047	68 781	432 114	1892	479	174	649	308	74 857	122 873	284 103	1 565 000
1893/94	1 086	4 372	145 701	524 941	1893	713	288	488	245	117 656	94 650	606 518	1 901 900
1894	2 041	4 791	280 204	554 721	1894	988	390	400	197	166 347	86 182	1 711 027	2 393 000

(Noch) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt										
Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	3. Bestand am Schlusse des Jahres zu Lasten der Vers.-Anstalt				4. Gliederung der Rentenanteile nach dem Alter der Empfänger, nach dem Stand am 31. Dez. 1894					
	Zahl der		Betrag der		a. Invalidenrenten			b. Altersrenten		
	Invaliden-renten-anteile [1])	Alters-renten-anteile	Invaliden-renten-anteile	Alters-renten-anteile	Alter der Empfänger	Zahl der Rentenanteile	Betrag der Rentenanteile	Alter der Empfänger	Zahl der Rentenanteile	Betrag der Rentenanteile
6.	13.	14	15.	16	17	18.	19	20	21	22
			M	M			M			M
1891	—	2 168	—	191 042	20—25 Jahre (geb. 1869—69)	43	2 907	70 Jahre (geb. 1824)	295	25 182
1892	461 [1])	3 990 [1])	28 751	250 770	26—30 Jahre	69	4 011	71 Jahre	524	41 228
1893	1 207 [1])	3 831 [1])	82 224	287 032	31—35 „	65	3 812	72 „	380	45 840
1894	2 275 [1])	4 005 [1])	146 933	303 520	36—40 „	68	4 035	73 „	542	40 109
					41—45 „	114	7 076	74 „	461	34 169
					46—50 „	184	11 376	75 „	449	33 526
					51—55 „	254	11 618	75—80 Jahre	921	66 973
					56—60 „	375	24 574	81—85 „	197	14 101
					61—65 „	497	28 597	86—90 „	35	2 214
					66—70 „	437	28 609	91 J. u. mehr	1	90
					71 u. darüber	224	14 617			
					Summe	2 275	146 933	Summe	4 005	303 520

[1]) Von 1893 ab am Kalenderjahr. — [2]) Die Zahl der Rentenempfänger (in Ziffern) deckt sich nicht mit der Zahl der Rentenempfänger, da ein Rentner an denen Aufbringung mehrere Versicherungsanstalten beteiligt sind, bei jeder dieser aufgeführt.

[1]) Abgegangen sind: 1892: 2 durch Tod, 1 wegen Wiederverheiratung; 1893: 21 durch Tod, 1 wegen Wiederverheiratung; 1894: 31 durch Tod, 1 wegen Wiederverheiratung, 1 durch Invalidität, 1 durch Kapitalabfindung.

Digitized by Google

und Altersversicherung.

für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894.

(Forts.) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	b. Beiträge: Einzug durch: Krankenkassen	Einzug durch: Gemeindebehörden und andere Stellen	Zahl der verkauften Beitragsmarken: von Lohnklasse I	von Lohnklasse II	darunter Doppelmarken von Selbstversicherten	von Lohnklasse III	von Lohnklasse IV	zusammen
6.	25.	26.	27	28.	29	30	31	32
1891	285	1 611	2 771 960[1])	5 509 295[1])	3 902[2])	3 260 842[2])	1 442 222[1])	12 984 319[1])
1892	270	1 911	2 989 864	6 114 516	5 042	3 525 897	1 583 638	14 512 915
1893	270	1 911	2 806 150	6 119 561	5 189	3 890 882	1 767 516	14 604 109
1894	255[2])	852[2])	2 872 419	6 079 116	5 510	3 809 018	1 900 882	14 652 436

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der württembergischen Versicherungsanstalt.

Jahr	1. Ausgaben: Gesamtsumme der Ausgaben	darunter: bezahlte Renten: und zwar Invalidenrenten	Altersrenten	zusammen	Verwaltungskosten aller Art[3]): Betrag	in Prozent der Gesamtsumme der Beiträge	in Mark per Kopf der Versicherten d. Jahres bei Annahme von 14 Millionen
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ
1891	2 042 920	—	214 612	214 612	95 511	3,58	0,34
1892	3 244 036	24 516	275 483	300 006	192 481	6,34	0 61
1893	3 721 360	33 185	353 427	386 612	182 954	5 b2	0,57
1894	3 906 609	171 063	334 086	505 149	194 398	5,71	0 61

Jahr	2. Einnahmen: Gesamtsumme der Einnahmen	darunter: Beiträgen (Erlös aus Marken)	Zinsen: Betrag	Zinsen: in Prozenten des Ankaufpreises der Wertpapiere und Werturkunden	Miete und Pacht aus Grundbesitz	Zuschüsse aus dem Reservefonds (Ges. § 28)	Erstattung von Rentenzahlungen: Invaliden-	Erstattung von Rentenzahlungen: Alters- renten
1	9	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	5 341 166	2 705 202	25 453	3,84	—	—	—	18
1892	5 667 737	3 034 491	114 808	3,79	—	—	133	800
1893	6 403 714	3 090 440	213 751	3,77	—	—	405	1 240
1894	6 421 560	3 100 891	202 209	3,74	—	—	611	1 015

[1]) Unter Abzug der nernichteten Marken. — [2]) Diesen Ziffern bezeichnen die im Jahre 1894 thätig gewesenen Kassen bezw. Gemeindebehörden. — [3]) Eigentliche Verwaltungskosten Kosten der Erhebungen vor Gewährung von Renten Kosten des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor demselben Kosten der Kontrolle u. s. w.

Jahr	3. Vermögensbestand				
	Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahrs	darunter: Kassenbestand einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	darunter: Wertpapiere und Wertrechnungen (Ankaufspreis)	darunter: Grundstücke (Ankaufspreis)	Der im Vermögensbestand enthaltene Reservefonds (Ges. § 21) beträgt
1	17	18	19	20	21
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	2 405 019	— 211 275	2 610 112	—	—
1892	5 074 468	— 79 879	5 126 528	—	224 171
1893	7 758 430	— 62 505	7 799 624	—	282 287
1894	10 459 181	— 91 099	10 534 793	—	410 511

r. Übersicht über die in den Jahren 1892, 1893 und 1894 von der württ. Versicherungsanstalt zur Auszahlung angewiesenen Renten (Ges. §§ 91, 92) und deren Erstattung durch das Reich und die einzelnen Versicherungsanstalten.

(Nach „Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. Inv. u. Altersvers.", Jahrg. 1893 Nr. 16, 1894 Nr. 9, 1895 Nr. 9.)

Jahre und Gebiet	Auf Anweisung der württ. Anstalt sind gezahlt worden: Altersrenten	Invalidenrenten	zusammen	Von 100 ℳ Rentenbetrag sollen auf Altersrenten	Von den Altersrentenbeträgen (Sp. 2) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten[2])	Sp. 6 beträgt % von Sp. 7	Von den Invalidenrentenbeträgen (Sp. 3) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten[2])	Sp. 9 beträgt % von Sp. 10
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%
1892	471 543	42 070	514 013	92	189 012	231 731	67	18 498	24 172	77
Württ. 1893	523 410	144 016	667 426	78	208 298	315 121	66	61 939	82 076	75
1894	555 694	291 389	847 083	66	218 306	337 388	65	122 956	168 453	73
Im Reich 1892	21 071 604	1 353 433	22 425 037	94	8 410 062	12 661 540	66	561 010	792 423	71
sind nur Zahlungsanweisungen erteilt worden 1893	22 763 335	5 282 850[1])	28 046 185	81	9 032 635	13 170 700	69	2 269 016	3 063 834	74
1894	24 474 444	10 173 183	34 647 627	71	9 684 186	14 792 257	65	4 374 710	6 006 473	73
Auf den Kopf der Bevölkerung vom 1. Dez. 1890 in Pfennig										
1892	25,1	2,1	25,2		0,5	13,8		0,9	1,2	
Württ. 1893	25,7	7,1	32,8		10,2	15,5		3,0	4,1	
1894	27,3	14,3	41,6		10,7	16,6		6,0	8,3	
1892	43,6	2,7	46,3		17,0	25,0		1,1	1,6	
Im Reich 1893	46,1	10,7	56,8		18,3	27,8		4,5	6,2	
1894	49,5	20,6	70,1		19,6	29,9		8,4	12,1	
Auf den Kopf der nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 (vgl. Stat. des D. R. N. F. 2) als „versicherungspflichtig" anzusehenden Personen in Pfennig										
1892	123,1	11,1	134,2		49,5	73,6		4,8	6,3	
Württ. 1893	136,7	37,6	174,3		54,4	82,3		16,2	21,4	
1894	144,9	75,7	220,6		56,7	87,6		31,9	43,8	
1892	106,7	11,0	108,7		74,5	112,2		5,0	7,0	
Im Reich 1893	135,9	46,4	246,3		79,5	120,4		19,4	27,0	
1894	213,9	88,9	302,8		84,6	129,3		36,5	52,4	

[1]) Hier fehlen die (nicht belangreichen) Zahlen der Bochumer Knappschaftspensionskasse. — [2]) Nämlich 31 Versicherungsanstalten, 5 Eisenbahnpensions- und 4 Knappschaftspensionskassen.

Digitized by Google

X. C. 2. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Altersrenten.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt im Jahr 1894.)

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug: in der I Lohnklasse: die Zahl		die Höhe		in der II Lohnklasse: die Zahl		die Höhe		in der III Lohnklasse: die Zahl		die Höhe	
	der im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Alters-Renten für											
	Männer	Frauen	Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	
1	2.	3	4		5		6	7	8		9		10.	11	12		13.	
			ℳ	Pf	ℳ	Pf			ℳ	Pf	ℳ	Pf			ℳ	Pf	ℳ	Pf
1807	—	—	—	—	—	—	1	—	135	—	—	—	—	—	—	—		
1809	1	—	106	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1811	—	1	—	—	106	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1812	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—
1813	1	2	106	80	213	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1814	2	2	213	60	213	60	—	1	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—
1815	3	1	320	40	106	80	2	1	270	—	135	—	—	—	—	—	—	—
1816	1	2	106	80	213	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1817	1	3	106	80	320	40	3	—	405	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1818	1	2	106	80	213	60	1	1	135	—	135	—	1	1	163	20	163	20
1819	6	5	640	80	661	20	1	1	135	—	135	—	2	—	326	40	—	—
1820	4	7	427	20	747	60	2	2	270	—	270	—	3	—	489	60	—	—
1821	7	4	748	20	427	20	5	2	675	60	270	—	2	—	326	40	—	—
1822	10	11	1 060	—	1 173	—	6	5	811	20	675	20	3	—	494	20	—	—
1823	57	35	6 114	20	3 756	60	42	10	5 675	40	1 341	—	14	2	2 251	20	321	—
1824	91	53	10 000	80	5 725	20	88	27	11 847	80	3 601	20	69	9	10 242	—	1 284	00
zus	185	172	20 176	20	14 185	20	151	61	20 460	—	6 833	40	88	11	14 919	—	1 168	80

Schluß.

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug: in der IV Lohnklasse: die Zahl		die Höhe		überhaupt: die Zahl			die Höhe		
	der im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Alters-Renten für									
	Männer	Frauen	Männer		Frauen		Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	
1	14	15.	16		17		18.	19	20.	21.	22.	23
			ℳ	Pf	ℳ	Pf				ℳ Pf	ℳ Pf	ℳ Pf
1807	—	—	—	—	—	—	1	—	1	135 —	— —	135 —
1809	—	—	—	—	—	—	1	—	1	106 80	— —	106 80
1811	—	—	—	—	—	—	—	1	1	— —	106 80	106 80
1812	—	—	—	—	—	—	—	1	1	— —	135 —	135 —
1813	—	—	—	—	—	—	1	2	3	106 80	213 60	320 40
1814	—	—	—	—	—	—	2	3	5	213 60	348 60	562 20
1815	—	—	—	—	—	—	5	2	7	599 40	241 80	832 20
1816	—	—	—	—	—	—	1	2	3	106 80	213 60	320 40
1817	—	—	—	—	—	—	4	3	7	511 60	320 40	832 20
1818	1	—	191	40	—	—	4	4	8	596 40	511 80	1 109 20
1819	—	—	—	—	—	—	9	10	19	1 102 20	1 096 20	2 198 40
1820	—	—	—	—	—	—	9	9	18	1 186 80	1 017 60	2 204 40
1821	—	—	—	—	—	—	14	6	20	1 750 20	697 20	2 447 40
1822	—	—	—	—	—	—	19	16	35	2 375 40	1 852 20	4 227 60
1823	4	1	702	—	180	60	117	48	165	14 982 80	5 605 20	20 588 —
1824	31	2	3 895	60	378	80	272	90	362	28 056 20	10 990 80	45 047 —
zus	36	3	4 849	—	563	40	460	167	627	61 801 20	23 350 80	85 152 —

Digitized by Google

X. C. 3. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invalidenrenten.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt f. J. 1894.)

Bezeichnung der Jahre, in welchen die Invalidität eingetreten ist	Im Jahre 1894 festgesetzte Invalidenrenten für Personen, welche bei einem Lohnklassenwechsel in die Lohnklasse													
	bei einem Lohnklassenwechsel in die Lohnklasse				bei einem Lohnklassenwechsel in die Lohnklasse				überhaupt					
	II				III									
	die Zahl		der Höhe		die Zahl		der Höhe		die Zahl			der Höhe		
	der im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invaliden-Renten für													
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	beide Geschlechter	Männer	Frauen	beide Geschlechter zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
			ℳ	ℳ			ℳ	ℳ				ℳ	ℳ	ℳ
1806	—	1	—	111 40			—		—	1	1	—	111 40	111 40
1808	—		—	—	1	—	121 20	—	1		1	121 20	—	121 20
1810	1		118,80	—	—	—	—	—	1		1	118 80	—	118 80
1811	1	—	120 00	—	1	—	120 60	—	2		2	240 60	—	240,60
1812	1	2	114 00	234 60	1	—	370,80	—	4		4	484 80	234,00	718,80
1813	3		352,80	—	—	—	—	—	3		3	352 80	—	352,80
1814	1	2	112,80	227 40	—	—	—	—	1	2	3	112 80	227 40	340,20
1815	2	—	283,40	—	1	—	120,60	—	3	—	3	404,00	—	404,00
1816	4	1	471 60	113 40	1	1	120 60	121 20	5	2	7	592,20	234 60	826,80
1817	3	4	351 00	454,80	1	1	121 80	—	4	5	9	472 80	454 60	927,40
1818	3	6	353,40	705,60	1	2	120 60	242 40	4	8	11	474 01	948 00	1 422,00
1819	1	1	140,60	111 40	4	1	484 20	121 20	7	2	9	840,00	234 60	1 074,60
1821	4	2	474 00	227 40	2	1	249 60	120,60	6	3	9	711 60	348,00	1 065 60
1821	1	—	118,80	—	2	—	244 20	—	3	—	3	957 00	—	957 60
1822	4	1	468,00	346,20	5	1	606,60	—	9	1	10	1 075,20	346 80	1 421 40
1823	7	3	826,80	228,60	5	1	601 80	121 80	12	4	16	1 428,00	350,40	1 781 40
1824	5	4	590,40	454 60	6	—	726 60	—	14	4	17	1 683 41	345,60	2 034 00
1825	11	7	1 656 60	787 60	20	1	2 498,40	121 80	31	8	40	4 155,00	790,20	4 941 20
1826	14	11	1 647 00	1 241 80	25	1	3 271 20	120 60	40	14	54	4 018,20	1 652,40	5 540,60
1827	19	8	2 611,60	919 20	23	3	2 753 60	304 80	42	19	61	5 464,20	1 524,00	6 988,20
1828	14	11	1 789 80	1 280 4	17	4	2 118,60	484 80	27	15	42	3 908,40	1 778,10	5 686,80
1829	18	8	1 190,80	948 20	18	5	2 250,60	605,40	47	13	58	5 447 10	1 539 60	6 987,60
1830	21	12	2 310 40	1 388 10	4	2	3 994,10	241 80	25	14	40	4 206 50	1 632,00	5 838,80
1831	9	10	1 017,60	1 140,80	18	7	2 224 60	1 213 10	30	17	47	4 242,20	1 303,80	5 636 40
1832	14	8	1 654 80	929 1	16	1	2 007 81	121 20	41	9	50	4 161,80	1 050 60	4 712,40
1833	1	14	1 773 10	1 654 40	20	1	2 486 80	—	35	14	49	4 261,20	1 654 40	5 895,60
1834	20	1	2 171 80	1 161 40	26	1	3 242 40	861 60	46	11	62	5 014,20	1 892,40	7 506,60
1835	13	13	1 515,10	1 401 0	29	2	3 740 20	—	36	11	48	4 297 30	1 401 00	5 783,80
1836	15	9	1 764 60	1 041 00	14	1	1 741 80	483,00	29	13	42	3 506,80	1 683,00	5 089 40
1837	18	11	2 111 80	1 325,40	21	1	2 617 80	1 74 40	31	17	56	4 749,60	1 990,80	6 710,40
1838	16	8	1 891 0	927 60	11	—	1 890,80	—	29	8	41	1 782,40	927 60	5 721,00
1839	5	7	1 941,80	917 80	3	1	1 737 80	1 210 0	27	8	35	3 827,60	998 40	4 226,00
1840	7	6	889,08	1 336	12	—	1 474,80	241,80	17	6	25	2 062,80	935 40	2 998,20
1841	12	9	1 418 4	1 013,80	12	2	1 498,20	243 60	21	11	36	2 916,60	1 277 40	4 194,00
1842	14	12	1 801 40	1 398,00	14	3	1 720,80	607,80	28	17	45	3 591,40	2 005 80	5 597,00
1843	5	3	94 00	83 60	14	3	1 767 60	170 00	19	8	27	3 361 60	908,80	3 360,40
1841	13	4	1 183 91	471 80	17	3	2 111 40	241 60	27	11	38	3 300,60	704 40	4 005,00
1845	7	1	854 00	458 80	11	1	11 3 00	481 80	18	8	27	2 301 60	949 80	3 251,40
1846	9	2	531 60	220 10	7	2	871,80	246,00	12	1	16	1 466,40	479 40	1 942,80
1847	1	2	946,20	1 1 40	11	1	1 764 40	370 80	17	5	22	2 110,60	611 40	2 724,00
1848	5	1	351 00	4 8 20	16	2	2 100 13	240 00	19	1	25	2 458,60	709,20	3 067,80
1849	3	1	357 0	348 0	4		504 00	—	7	1	10	861 00	348,00	1 209,00
1850	3	4	357 20	460 80	10	1	1 234,20	120 60	13	5	20	2 000,40	587 40	2 647,80
1851	2	1	237 60	3 8 10	6	1	63 01	124 20	8	4	12	1 000,20	474 60	1 474,80
1852	4	1	171,60	118,20	8	1	1 000 80	121,20	12	2	14	1 481 40	290 40	1 760,80
1853	1	1		402 00	7		869 41	—	7	4	11	869,40	462,60	1 332,00
1854	1	3	116 4 0	345 60	5	1	611,81	122 40	6	4	10	728,20	468 00	1 204,20
1855	1	4	—	641 40	8	1	184 80	120 60	8	4	12	984 00	462,00	1 446,00
1856		1	—	120 60	11		1 241 61	—	10	1	11	1 261 00	120,00	1 371 00
1857		1	239 40	472 20			378 60	—	5	4	9	618,00	472,20	1 090,20
1858	1		115,20	591 00	2		242 40	—	1		5	957,60	591 00	1548,60
1859		—	235 80		4	—	586 80	—	6	—	6	741 60	—	741,00
1860	—			288,80	4	—	610 20	—	5	2	7	611,20	288,80	858,00
1861	1		122,20	295 20	8	1	1 00 1 00	242,40	10	4	15	1 367 20	477 60	1 834,80
1862	3	1	117 60	341 40	4	—	613 60	—	9	1	8	681,20	341,40	972,60
1863	6	3	700,40	147 60	5	—	610,81	—	11	3	14	1 321 20	945 60	1 665,80
1864	1	4	454 40	459 90	3	1	395 40	121 20	6	5	11	718,80	580,20	1 299,00
1865	1		119 40	581 40	7		468 10	—	8	5	13	982,80	581 40	1 564,20
1866	1	4	118,80	472 20	6	1	627,60	121 20	8	6	11	746 40	593,40	1 039,80
1867	1	3	118,80	354,00	3	1	369,60	122 40	4	1	8	487 80	476 40	964,20
1868	1	3	357 60	353,21	5	—	618,00	—	8	3	11	975,00	355,20	1 330,20
1869	3	2	118 8	235 80	3	1	182,40	246 00	1	1	2	481,20	481,80	963,00
1870		1	—	466 20	1		742 80	—	2	4	10	742 81	466,20	1 209,00
1871	3	8	4 0 0 1	918 60	7	1	867,60	121,20	11	9	20	1 857 40	1 041,00	2 978,40
1872	3	4	354 0	470 4	1	5	1 0 0 01	107 80	6	7	13	723,00	938,20	1 661,20
1873	1	1	117 00	467 40	—	1	—	369 60	1	7	8	117 00	891 0	918,00
zus.	706	365	46 854 60	35 440 60	592	80	73 708,80	10 983 60	988	390	1 378	120 563,40	45 7?8,60	166 342,00

X. C. 4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner.

(Geschäftsbericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt f. J. 1894, S. 9, 11.)

Wohnsitz der Rentner (Oberämter)	Es betrug die Zahl der festgesetzten Alters-Renten						Invaliden-Renten				
	im Rechnungsjahr				überhaupt 1891/94	im Jahresdurchschnitt[1])	im Rechnungsjahr			überhaupt 1892/94	im Jahresdurchschnitt[1])
	1891	1892	1893	1894			1892	1893	1894		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	23	20	9	12	64	(40) 16,00	9	8	11	27	(45) 9,00
Besigheim	22	5	5	9	41	(55) 10,25	6	11	20	37	(33) 12,33
Böblingen	62	16	8	7	93	(22) 23,25	9	12	18	39	(32) 13,00
Brackenheim	13	5	5	8	31	(83) 7,75	5	5	14	24	(48) 8,00
Cannstatt	70	17	10	10	107	(16) 26,75	13	21	21	55	(19) 18,33
Eßlingen	62	26	14	22	124	(10) 31,00	32	37	38	107	(2) 35,67
Heilbronn	74	32	21	11	138	(6) 34,50	27	33	41	103	(5) 34,33
Leonberg	24	18	30	6	78	(46) 14,50	5	6	5	16	(52) 5,33
Ludwigsburg	57	19	19	19	108	(14) 27,00	11	18	27	56	(16) 18,67
Marbach	30	7	1	4	42	(54) 10,50	6	8	7	21	(61) 7,00
Maulbronn	37	11	8	7	53	(48) 13,25	1	8	10	19	(57) 6,33
Neckarsulm	61	21	10	5	98	(20) 24,50	9	22	24	55	(18) 18,33
Stuttgart, Stadt	125	45	47	39	254	(1) 63,50	48	87	95	208	(1) 69,33
Stuttgart, Amt	34	12	6	6	61	(45) 15,25	2	7	17	26	(46) 8,66
Vaihingen	34	12	9	11	68	(41) 17,00	7	6	17	30	(42) 10,00
Waiblingen	14	10	5	6	35	(59) 8,75	5	12	10	36	(34) 12,00
Weinsberg	29	17	6	9	61	(44) 15,25	7	4	8	19	(56) 6,33
Neckarkreis	**769**	**294**	**187**	**183**	**1 433**	**358,25**	**205**	**285**	**388**	**878**	**292,67**
Balingen	51	17	8	13	90	(25) 22,50	10	14	22	46	(25) 15,33
Calw	44	10	16	7	83	(27) 20,75	6	20	24	50	(21) 17,67
Freudenstadt	69	35	23	10	140	(5) 35,00	15	21	32	68	(12) 22,67
Horrenberg	18	6	7	5	33	(61) 8,25	2	6	9	19	(60) 6,33
Horb	19	4	8	5	36	(58) 9,00	4	5	8	17	(61) 5,67
Nagold	46	21	7	7	71	(35) 17,75	13	10	25	47	(15) 15,00
Neuenbürg	53	13	12	11	69	(36) 17,25	8	10	27	45	(27) 15,00
Nürtingen	20	8	8	2	44	(53) 11,00	6	10	14	32	(41) 10,67
Oberndorf	47	11	9	4	71	(34) 17,75	8	10	21	45	(20) 15,00
Reutlingen	51	23	8	5	87	(25) 21,75	15	66	44	95	(9) 31,67
Rottenburg	23	3	5	6	37	(51) 9,25	5	8	6	20	(53) 6,67
Rottweil	44	15	10	14	83	(26) 20,75	11	9	28	42	(30) 14,00
Spaichingen	9	4	—	1	14	(64) 3,50	4	1	6	11	(64) 3,67
Sulz	22	4	5	4	35	(60) 8,75	4	8	4	16	(63) 5,33
Tübingen	40	19	5	8	73	(33) 18,25	17	16	10	53	(17) 18,33
Tuttlingen	28	15	5	8	51	(50) 12,75	4	7	9	20	(52) 6,67
Urach	67	10	22	10	109	(13) 27,25	10	21	26	62	(13) 20,67
Schwarzwaldkreis	**632**	**211**	**159**	**124**	**1 126**	**281,50**	**150**	**226**	**327**	**703**	**234,33**
Aalen	85	12	11	14	122	(12) 30,50	21	37	47	105	(4) 35,00
Crailsheim	40	10	4	1	55	(47) 13,75	4	10	30	44	(28) 14,67
Ellwangen	58	11	19	6	94	(21) 23,50	4	11	9	24	(47) 8,00
Gaildorf	104	29	20	19	172	(4) 43,00	10	18	28	54	(20) 18,00
Gerabronn	39	19	9	8	75	(32) 18,75	12	16	13	41	(31) 13,67
Gmünd	71	21	18	17	127	(9) 31,75	7	7	21	35	(36) 11,67
Hall	70	23	17	13	123	(11) 30,75	10	30	61	101	(8) 33,33
Heidenheim	140	18	31	19	214	(3) 53,50	12	30	35	77	(10) 25,67
Künzelsau	45	15	7	10	77	(31) 19,25	7	15	14	36	(35) 12,00
Mergentheim	20	15	4	7	46	(52) 11,50	4	6	9	19	(58) 6,33
Neresheim	45	4	8	14	69	(37) 17,25	4	8	18	30	(46) 10,00

[1]) Die in Klammern vorgesetzte Ziffer ist die Ordnungsziffer innerhalb der 64 Oberamtsbezirke.

(Noch) X. C. 4 Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner.

Wohnsitz der Rentner (Oberamter)	Es betrug die Zahl der festgesetzten										
	Alters-Renten						Invaliden-Renten				
	im Rechnungsjahr				überhaupt 1891/94	im Jahresdurchschnitt [1])	im Rechnungsjahr			überhaupt 1892/94	im Jahresdurchschnitt [2])
	1891	1892	1893	1894			1892	1893	1894		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Öhringen	62	32	12	25	131	(8) 32,75	15	17	31	64	(7) 21,67
Schorndorf	30	9	1	1	41	(62) 7,75	5	7	11	23	(49) 7,67
Welzheim	58	20	14	14	101	(18) 25,25	6	12	15	33	(37) 11,00
Jagstkreis	956	236	175	168	1 457	359,25	132	219	362	713	237,67
Biberach	62	15	14	12	103	(17) 25,75	9	14	25	48	(29) 16,00
Blaubeuren	46	12	18	5	81	(29) 20,25	7	21	16	44	(20) 14,67
Ehingen	71	13	9	13	105	(16) 26,25	14	18	18	50	(22) 16,67
Geislingen	41	20	16	12	89	(24) 22,25	21	23	29	73	(9) 24,00
Göppingen	76	29	15	18	138	(7) 34,50	13	18	29	50	(14) 16,67
Kirchheim	10	5	7	13	40	(56) 10 00	11	14	21	46	(24) 15,33
Laupheim	51	13	9	9	82	(48) 10,50	6	6	5	17	(60) 5,67
Leutkirch	35	16	8	7	67	(38) 16 75	11	11	11	33	(39) 11,00
Münsingen	72	7	10	5	98	(19) 24,50	3	8	9	20	(55) 6 67
Ravensburg	44	14	9	14	81	(28) 20,25	12	28	34	74	(11) 24,67
Riedlingen	25	9	7	9	49	(51) 12,25	7	7	6	20	(54) 6 67
Saulgau	35	7	12	10	64	(39) 16,00	5	13	12	30	(44) 9,67
Tettnang	47	13	4	9	73	(42) 18,25	9	12	12	31	(37) 11,33
Ulm	143	25	54	21	243	(2) 60 75	13	38	29	80	(8) 26 67
Waldsee	28	8	8	6	52	(49) 13 00	8	11	13	32	(40) 10,67
Wangen	33	11	4	9	77	(30) 19,25	3	9	10	22	(50) 7 33
Donaukreis	815	209	208	178	1 410	352,50	157	250	279	686	228,67
Württemberg	3 072	982	729	653	5 436 [3])	1 351,50 [3])	644	980	1 356	2 980 [3])	993,33 [3])
Nicht-Württemb.	—	5	1	4	11	3,25	0	21	22	52	17,44
Im ganzen	3 072	987	733	657	5 449	1 354,75	653	1 001	1 378	3 032	1 010 67

X D Unfallversicherung.

(Vgl. die Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanstalten 1885/94.)

Vorbemerkung. Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes zahlt die k. Württ. Postverwaltung für Rechnung des Reichspostamts und Ausführungsbehörden vorschriftsmäßig die Entschädigungen und Renten an die Berechtigten aus.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Einmalige Entschädigungen			Fortlaufende Renten		
	Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ	Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ
Vom 1. Okt. 1885 bis 31. März 1886	97	2 310	401 6	41	2 215	54,0
1886/87	386	24 995	64,4	735	45 837	129 1
1887/88	648	72 691	505	1 112	118 794	106,8
1888/89	977	54 447	56,7	1 907	222 075	116,5
1889/90	1 197	65 532	55,4	3 815	370 886	96,8
1890/91	1 405	83 022	55 8	6 903	524 501	77,2
1891/92	2 031	99 210	48,9	9 212	784 363	85 1
1892/93	2 048	152 486	60,1	12 703	951 852	74 5
1893 (Kalenderjahr)	2 594	180 917	62,0	13 761	1 084 508	78,8

[1]) S. Anm. 1 der vorhergehenden Seite. — [2]) Somit Landesdurchschnitt 21,12 Altersrenten auf das Jahr. Diese Landesdurchschnitt zu stattgesetzten Altersrenten übersteigen 25 Oberamtsbezirke mit auf 5208 Renten, erreichen nicht 39 Oberamtsbezirke mit auf 2166 Renten. — [3]) Somit Landesdurchschnitt 15,02 Invalidenrenten auf das Jahr. Diesen Landesdurchschnitt übersteigen 23 Oberamtsbezirke mit auf 1791 Renten, erreichen nicht 41 Oberamtsbezirke mit auf 1169 Renten.

XI. Preise

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 143.)

Jahre	Getreide: Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Heu	Stroh
	Durchschnittspreise per Doppel-Zentner (100 kg)						
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	26,74	26,86	19,26		12,50	4,96	3,82
1873	29,20	29,22	22,06		16,66	4,84	3,54
1874	26,58	27,54	22,24		15,06	5,04	4,00
1875	21,09	21,56	17,68		16,[illegible]	7,58	4,74
1876	23,76	24,58	19,10		17,20	8,96	7,44
1877	25,14	25,16	20,10		15,46	7,02	6,44
1878	22,56	22,70	17,52	17,80	13,40	4,18	3,46
1879	21,98	21,58	17,24	16,86	13,60	4,06	3,04
1880	23,45	23,81	20,23	18,14	15,70	4,64	3,48
1881	23,56	23,75	20,36	17,53	14,09	5,05	3,97
1882	22,67	23,62	16,81	17,92	14,33	5,50	4,56
1883	19,04	19,29	16,30	16,06	12,26	5,06	2,87
1884	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74
1885	17,32	18,11	16,17	15,87	13,74	6,47	4,45
1886	17,48	17,94	14,09	14,22	11,99	6,14	4,45
1887	18,28	18,96	15,26	15,69	11,73	5,17	4,15
1888	20,23	20,04	15,19	15,65	14,14	6,66	5,09
1889	20,03	20,52	16,50	14,97	13,58	5,51	4,41
1890	21,43	21,71	17,97	17,84	14,14	6,87	5,11
1891	22,46	22,92	16,26	17,25	14,05	4,90	2,58
26jähr. Mittel[2])	22,14	22,56	18,21	16,44[3])	14,34	5,60	4,12
1892	20,81	20,75	16,33	16,24	13,51	5,02	3,46
1893	17,30	17,41	16,15	15,67	15,66	6,06	6,43
1894	15,13	15,11	12,70	16,62	13,74	6,72	4,61

2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 143.)

Monate	Getreide: Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Haber		Heu		Stroh	
	Durchschnittspreise per Doppel-Zentner (100 kg)													
	1894	1894/93	1894	1894/93	1894	1894/93	1894	1894/93	1894	1894/93	1894	1894/93	1894	1894/93
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	15,71	18,38	[illegible],98	19,00	14,31	16,26	15,22	[illegible],07	15,32	12,37	11,45	[illegible],89	7,26	4,94
Februar	16,15	19,21	15,90	19,46	14,00	16,40	15,02	[illegible],18	15,49	15,49	11,97	5,31	6,[illegible]0	4,11
März	16,77	20,05	15,62	19,53	14,18	16,86	14,53	16,42	15,45	13,95	10,50	5,94	6,37	4,22
April	15,30	20,21	[illegible],37	20,10	13,51	15,96	14,67	16,74	15,23	14,28	[illegible],75	[illegible],03	6,80	4,[illegible]0
Mai	14,98	20,00	14,[illegible]0	20,44	12,95	17,13	13,75	16,59	14,[illegible]9	14,47	7,01	[illegible],29	6,90	4,37
Juni	15,58	20,59	15,32	20,66	12,59	17,21	13,20	16,90	14,54	14,90	[illegible],16	5,91	4,50	4,48
Juli	15,20	19,86	15,29	20,40	12,42	16,81	13,06	15,77	14,69	15,13	4,97	5,34	2,92	4,21
August	16,08	19,27	15,27	19,65	12,43	16,16	13,25	15,49	14,40	14,55	4,24	5,66	2,67	3,97
September	14,69	19,23	14,90	19,52	11,81	16,90	12,81	15,49	12,2[illegible]	13,61	4,19	5,85	2,60	4,02
Oktober	14,34	18,98	14,49	19,57	11,71	16,43	12,99	15,77	11,47	13,16	3,84	6,03	2,72	4,[illegible]9
November	14,21	18,83	14,32	19,07	11,64	16,[illegible]5	12,90	15,75	11,04	13,21	4,04	6,14	2,79	4,52
Dezember	13,07	17,59	13,92	18,04	11,22	16,15	12,17	15,76	10,55	13,15	4,14	6,22	2,75	4,33
Überhaupt	15,15	19,39	15,11	19,77	12,76	16,[illegible]6	13,60	16,01	13,74	13,98	6,72	5,81	4,61	4,38

[1]) Die Berechnung der in den Tab. I und 2 verzeichneten Durchschnittspreise für die Zwecke der Militärverwaltung ermittelter Preise gründet sich laut K. Reskripts vom 1877 auf die laut Erlaß des Min. d. Innern v. 15. Aug. 1877 [A.Bl. S. 393 vorgeschriebenen Schranne[illegible] der 34 Hauptmarktorte in den Landkr. der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft zu stellten monatlichen Durchschnittspreise [illegible] und zwar von Bachnang, Backnang, Ehingen, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden, Calw, Böblingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Welzheim, Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen. Von Vaihingen, Gmünd und Friedrichshafen liegen übrigens seit einigen Jahren neue Marktnachweise im Jahr 1891 keine Nachweise mehr vor. — Wegen der früheren Berechnungsweise siehe die Bemerkung auf Seite 87 der Württ. Jahrb. pro 1891. — Vgl. auch die Angaben über die Preisstatistik auf S. 27. — [2]) 26jähriges Mittel 1872—1891 und 1869—1891 siehe Württ. Jahrb. 1891 I. S. 138. — [3]) 11jähriges Mittel.

Digitized by Google

XI, 3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise ver-

(Württ. Jahrb. 1894

Jahre	Hülsenfrüchte			Kar toffeln	Ordinäre Gruppe		Reis		Spätzle	
	Erbsen*)	Linsen	Bohnen		Durchschnittspreise für					
	Durchschnittspreise für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	29,93	30,44	28 04	6,62	0 49		0,51			
1873	31,72	32,34	28 68	7 44	0,50		0,51			
1874	31,92	33,14	28 68	6,25	0,50		0,50			
1875	32,77	34 10	28,20	5,79	0,48		0,48			
1876	37 98	40,44	30 88	7,04	0,56		0,58			
1877	34 87	33 65	32,46	6,80	0,60		0 60			
1878	35,75	37 31	34 22	6,99	0,63		0 61		0,20	
1879	34 23	37,18	34 25	7,84	0,60		0,60		0,20	
1880	35,70	38 82	34 78	7 10	0,57		0,54		0,20	
1881	35,93	39 84	34,67	6,20	0,53		0,51		0 10	
1882	37,64	42,76	36 55	6,55	0,53		0,50		0,19	
1883	37 20	41 20	35,86	7 43	0,51		0,48		0,19	
1884	34,77	39 10	33,90	5 09	0,49		0,46		0,19	
1885	33,07	37 74	32 75	4 66	0 48		0,45		0 19	
1886	32,57	38 06	32,04	4,53	0 48		0,45		0 19	
1887	32 25	38 22	31 78	3 50	0 47		0,45		0 19	
1888	32,38	39,22	31 61	6,40	0,47		0,47		0 19	
1889	32,89	39 53	32,60	6 50	0,48		0,48		0,19	
1890	32,89	38 80	32,24	5,77	0 49		0 49		0,19	
1891	36 02	38 93	32,35	7 00	0 48		0,50		0 19	
10j. Mittel*)	34,26	37,58	32 2o	6,46	0,52		0 50		0,19*)	
1892	36,77	39 64	31 87	6 06	0,48		0 48		0 19	
1893	35 11	39 09	29 92	5,22	0 53*)	39 68*)	0 52*)	40,09*)	0,20*)	16 67*)
1894	33,18	38,62	28,94	4 92	0 48	38,13*)	0,46	37,93)	0,20	16,79

XI, 4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt-

(Württ. Jahrb. 1894

Monate	Hülsenfrüchte			Kar toffeln	Ordinäre Gruppe		Reis		Spätzle	
	Erbsen	Linsen	Bohnen		Durchschnittspreise für					
	Durchschnittspreise für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1	2	3.	4	5.	6	7	8	9	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	34 18	39 43	29 37	5 20	0,52		0,50		0 20	16 71
Februar	34 03	39 44	28,98	5,00	0 48	13 12	0 46	38 45	0,20	16,99
März	34 [illegible]	39 16	28,98	4 94	0,48	38 07	0 46	38 20	0 20	16,89
April	33,82	40 35	29 56	4 44	0 47	38 41	0 46	37,72	0 21	16,88
Mai	33 77	39 19	29 09	4 05	0,47	38,51	0 46	37,55	0 20	16 89
Juni	33 89	39 27	28 79	4 08	0 48	38 33	0 15	37 88	0 20	16 80
Juli	33 59	39 92	28 77	4,80	0 48	38 61	0 46	37 10	0 20	16,77
August	33 [illegible]	39 40	29 10	5,41	0 18	38 09	0 40	37 08	0 20	16,79
September	33,23	38,94	28 62	5 61	0 48	37 81	0,47	38 01	0 20	16,79
Oktober	33 87	39 04	29 46	4 81	0 48	37,40	0 47	37 72	0 21	16 69
November	31,54	38 44	28,91	4 72	0 47	37 33	0 46	37 91	0 20	16 69
Dezember	31 90	38 51	28,84	4 70	0 47	37 20	0 47	37,83	0 21	16,99
Überhaupt	3348	38 82	28 94	4 92	0,48	38 13*)	0 48	37 93*)	0,20	16 79

*) Der Berechnung der in den Tab. 3—5 mitgeteilten Preise liegen seit 1. Januar 1878 die von den K. Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise in 18 Getreidestädten (erstere diese aus Tab. 5) zu Grunde. Wegen der früheren Jahre siehe Württ. Jahrb. 1880 1 S. 194. — *) Vgl. hiezu das in den Württ. Jahrb. von 1888 1 1 H. S. 162 unter Anm. 2 Bemerkte. — *) 10jähr. Mittel 1872—1881 und 1882—1891 siehe Württ. Jahrb. 1892 1

schiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1894.[1])

S. II S. 144)

Mehl z. Spätzlebereitung		Kaffen ungebrannt		Fleisch				Schweinefchmalz		Jahr
Durchschnittspreise für				Rind-	Schweine-	Kalb	Hammel	D'schw. Pr für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchschnittspreis für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13.	14	15	16.	17	18.	19	20	21.	1
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0 40		2,04		1 08	1 30					1872
0,44		2,58		1 14	1,52					1873
0,42	—	2,38	—	0,96	1,20					1874
0,33		3 00		0,97	1 16					1875
0,41		2 07		1 05	1 24					1876
0 43		2 03		1 21	1 32					1877
0,42		3,02		1 05	1 29	1,34	1 21	1,58		1878
0,40		3,00		1 25	1,19	1 08	1 09	1,43		1879
0,42		2 92		1 17	1,25	1,01	1,05	1,65		1880
0,43		2,75	—	1 16	1 29	1 03	1 06	1,70		1881
0 42		2,65		1 27	1 30	1,12	1,14	1 88		1882
0 40		2,53		1 30	1,36	1 24	1,21	1,87		1883
0,39		2,91		1,39	1 26	1 23	1,21	1,85		1884
0 37		2,45		1,35	1 25	1 21	1 13	1,59		1885
0 37		2,42		1 34	1 28	1,26	1 16	1 56		1886
0,37		2,60		1 30	1,36	1 21	1 13	1,49		1887
0 38		2,63		1 27	1 25	1 19	1 13	1 56		1888
0,38		2,7h		1 41	1 44	1 35	1 25	1 71		1889
0,39		2,92		1 50	1 55	1 43	1,34	1 72		1890
0 41		2 92		1 50	1 44	1 45	1 32	1,60		1891
0,40		2,7h		1 25	1 29	1 23[1])	1 18[1])	1 61[4])		19j. Mittel[2])
0,40		2,89		1 46	1 45	1,36	1 22	1 63		1892
0,36		2 98		1 91	1 79	1,21	1 10	1 65		1893
0,36	26,47[3])	2 93	269 14[5])	1 59	1 52	1 57	1,33[6])	1 68	148 21[7])	1894

und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1894.[1])

S. II S 144)

Mehl z. Spätzlebereitung		Kaffen ungebrannt		Fleisch				Schweinefchmalz		Monate
Durchschnittspreise für				Rind	Schweine-	Kalb	Hammel	D'schw. Pr für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchschnittspreise für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20	21	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,35		2,91		1,35	1 45	1,39	1 06	1 78		Januar
0,34	28 01	2 90	279 03	1,43	1 47	1 43	1 20	1 74	152,98	Februar
0,34	27,85	2 90	289 08	1,51	1 49	1 51	1,30	1 71	152,98	März
0,34	27 71	2 93	288,86	1,53	1 49	1 52	1 33	1 71	149 98	April.
0,33	26,90	2,92	268 36	1 91	1,50	1,66	1,39	1 71	149 98	Mai
0,33	27 07	2,94	268,06	1 63	1,51	1 54	1,44	1,68	149 18	Juni
0 32	26,37	2,97	271 40	1,65	1,50	1 60	1 44	1 65	144 76	Juli
0,32	26,18	2,95	270 90	1,66	1,50	1 60	1 40	1,63	146,11	August
0,32	25 75	2,95	270 54	1 68	1 47	1 69	1 42	1 64	145 11	September
0,31	25 31	2 93	267 12	1,68	1 59	1 69	1 39	1 64	146 98	Oktober
0,31	25 00	2,93	267 48	1 67	1,57	1,63	1 35	1 64	146,18	November
0 31	25,06	2 93	268,34	1 64	1 54	1,58	1 30	1 63	146,10	Dezember
0,33	29 47[3])	2,93	269 14[5])	1,59	1 52	1,57	1,33[6])	1,68	148 21[7])	Überhaupt.

S 121 — [1]) 14jähr. Mittel — [2]) Mittel von 10 Garnisonstädten — [3]) Mittel von 8 Garnisonstädten — [4]) Mittel von 16 Garnisonstädten und 11 Monaten. — [5]) Mittel von 14 Garnisonstädten und 11 Monaten. — [6]) Mittel von 15 Garnisonstädten — [7]) Mittel von 2 Garnisonstädten und 11 Monaten

XI. 5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener

(Württ. Jahrb. 1894

Garnisonstädte	Hülsenfrüchte			Kartoffeln	Ordinäre Graupe		Reis		Spelzkerne	
	Erbsen	Linsen	Bohnen		Durchschnittspreise für					
	Durchschnittspreise für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1	2.	3	4	5.	6.	7	8	9	10.	11
Biberach	ℳ 33,25	ℳ 46,13	ℳ 32,38	ℳ 4,35	ℳ 0,41	ℳ 33,82	ℳ 0,40	ℳ 33,75	ℳ 0,20	ℳ 18,45
Calw	39,17	37,67	35,73	4,68	0,50	40,00	0,49	37,58	0,20	16,29
Ehingen	30,75	21,50	20,54	4,34	0,40	42,91	0,52	36,00	0,22	17,73
Ellwangen	38,00	44,00	44,00	5,67	0,50	43,00	0,50	48,00	0,20	18,00
Eßlingen	33,17	37,17	25,68	5,44	0,58	35,45	0,53	35,91	0,20	16,50
Gmünd	32,67	34,17	24,50	6,09	0,47	41,83	0,45	40,00	0,20	16,57
Hall	33,54	32,00	31,54	4,68	0,41		0,39		0,20	15,75
Heilbronn	35,96	45,08	29,67	4,29	0,44	38,57	0,41	35,93	0,20	15,99
Heub	41,33	42,33	43,33	5,78	0,52		0,49		0,20	17,00
Leonberg	36,00	48,00	32,00	5,45	0,55	45,00	0,60	46,00	0,20	17,00
Ludwigsburg	30,62	38,50	22,67	5,28	0,53	37,37	0,54	46,40	0,20	16,43
Mergentheim	35,21	42,29	31,58	4,79	0,44	41,27	0,36	33,09	0,17	16,80
Ravensburg	37,00	45,00	31,67	4,25	0,39	34,91	0,45	42,27	0,20	17,33
Reutlingen	31,04	43,30	26,27	4,21	0,46	37,08	0,44	34,65	0,20	16,04
Rottweil	37,04	41,38	31,15	4,68	0,50	40,77	0,54	40,27	0,22	18,20
Stuttgart	26,50	35,00	22,85	5,85	0,30	28,36	0,30	27,27	0,13	17,00
Tübingen	23,63	20,42	21,83	4,33	0,38	20,27	0,41	38,00	0,20	16,05
Ulm	24,28	30,39	22,58	4,33	0,63	34,36	0,53	34,09	0,20	17,18
10 genannte	33,16	38,62	28,94	4,62	0,48	38,13[3])	0,46	37,63[3])	0,20	16,78

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 152. — [2]) In der Tabelle bezeichnen die unter der Zeile stehenden Ziffern in kleinerem Druck je die Durchschnittspreise für die 10jährige Periode 1881/90. — [3]) 9jähriges Mittel. — [4]) 6jähriges Mittel. — [5]) Mittel von 16 Garnisonstädten excl.

Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1894.[1] [2])

9. II S. 146)

Mehl zur Speise bereitung		Kaffen ungebrannt		Fleisch				Schweine schmalz		Garnisonsstädte
Durchschnittspreise für				Rind	Schwein	Kalb	Hammel	Durchschnittspr für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchschnittspreise für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13.	14	15	16	17	18	19	20	21	1
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,33		5,00	280 00	1,55	1 48	1,51	1,17	1,73	123 64	Biberach
0,34	25,30	3 14	284,55	1,64	1,42	1,45	1 14	1,75		Calw
0,36	51,27	3,20	280,00	1,54	1,56	1,62	1,38	2,00	180,00	Ehingen.
0,35	30,00	3,20	300,00	1,44	1,51	1,60	1,42	2,02	180,00	Ellwangen.
0,30	25,09	3 00	266 35	1,52	1 43	1,46	1,20	1 76	170,00	Ellingen
0 28	25 77	3,00	280 00	1,60	1,57	1 71	1 51	1 63	141 82	Gmünd
0,27	20,05	3,13		1 65	1 37	1,62	1 48	1,58		Hall
0,31		3,13		1,51	1 48	1,57	1,37	1,61		Heilbronn
0,35	29 09	3,00		1,73	1 67	1,75		1,75		Horb
0,34	25,00	2,98	280,00	1,70	1,68	1,72		1,78	170,18	Leonberg
0,34	24,14	2,79	270 71	1,48	1,52	1,55	1 36	1 61		Ludwigsburg
0,34	30,55	2,71		1,69	1,43	1,57		1 59	150 00	Mergentheim
0,44	26,45	3,00	280,00	1,52	1,57	1,60	1 44	1 73	158 64	Ravensburg
0,30	24,45	2,80	264,80	1,55	1 46	1,59	1 26	1 25	101 24	Reutlingen
0,30	25,27	2,78	260,00	1,52	1,65	1 60	1,40	1,76	140,27	Rottweil
0 34	30,00	2,40	275,09	1,59	1 43	1,52	1 37	1,45		Stuttgart.
0,31	25 08	2 57	227 27	1,67	1 32	1 37	1,11	1,52	100 00	Tübingen.
0,31	26 00	2,84	259,09	1 60	1,61	1,45	1 34	1,72	162 79	Ulm
0,33	26 47[3])	2,93	269,14[4])	1,59	1 52	1 57	1,39[5])	1,68	148,21[6])	Im ganzen.

11 Monate. — [2]) Mittel von 14 Garnisonsstädten und 11 Monaten. — [3]) Mittel von 15 Garnisonsstädten. — [4]) Mittel von 12 Garnisonsstädten und 11 Monaten.

XI. 6. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des städt. Marktamtes

Im Jahr 1894.

Monate	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr 0	Nr 1	Weiß[1]	Halbweiß[2]	Schwarz (Kom.)[3]	Gewicht von 1 Liter Weizen	kar hof feln	Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-Scheiter	Birken	Tannen-Scheiter
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	9	10	11.	12.	13	14	15.	16.
	ℳ	ℳ	₰	ℳ	ℳ	g	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,36	0,34	0,25	0,23	0,18	100	5,50	0,36	0,42	0,34	14,10	8,50	12,00	11,00	10,00
Februar	0,36	0,34	0,2	0,3	0,18	100	6,50	0,36	0,52	0,34	13,10	8,50	12,00	11,00	10,00
März	0,36	0,34	0,25	0,23	0,18	100	6,00	0,36	0,52	0,34	12,62	8,42	12,00	11,00	10,00
April	0,36	0,34	0,25	0,24	0,18	100	5,40	0,36	0,52	0,34	11,78	7,83	12,00	11,00	9,94
Mai	0,36	0,34	0,25	0,23	0,18	100	5,75	0,36	0,52	0,34	8,43	5,86	12,00	11,00	9,75
Juni	0,36	0,32	0,25	0,24	0,18	100	7,00	0,3	0,52	0,34	7,46	5,12	12,00	11,00	9,75
Juli	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	11,00	0,36	0,52	0,34	5,75	5,10	12,00	11,00	9,75
August	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	7,23	0,4	0,52	0,34	5,05	4,12	12,00	11,00	9,75
September	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	5,72	0,36	0,52	0,34	5,40	3,90	12,00	11,00	9,75
Oktober	0,4	0,32	0,25	0,24	0,18	101	5,35	0,36	0,52	0,31	6,00	3,28	12,00	11,00	9,75
November	0,35	0,32	0,24	0,2	0,18	101	5,65	0,34	0,51	0,31	6,35	3,60	12,00	11,00	9,75
Dezember	0,34	0,32	0,24	0,21	0,17	100	6,31	0,32	0,50	0,28	6,50	3,90	12,00	11,00	9,75
Im Jahr überhaupt	0,46	0,33	1,25	0,24	0,18	100	6,17	0,36	0,52	0,33	8,44	5,57	12,00	11,00	9,83

Monate	Fleisch[4]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen	Rind-	Schweine	kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stück	1 Lit.	süße	saure	Rind	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1	17	18.	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
	ℳ	ℳ	₰	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	₰	₰	₰	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,40	1,20	1,40	1,30	1,20	4,75	2,50	1,50	0,70	0,16	2,50	2,00	2,60	1,50
Februar	1,40	1,25	1,40	1,18	1,28	4,75	2,50	1,50	0,61	0,16	2,55	2,05	2,60	1,50
März	1,42	1,30	1,40	1,40	1,38	4,75	2,50	1,50	0,57	0,16	2,55	2,05	2,60	1,50
April	1,46	1,30	1,40	1,40	1,40	4,75	2,50	1,50	0,51	0,16	2,55	2,05	2,65	1,50
Mai	1,51	1,40	1,40	1,40	1,40	5,14	2,50	1,65	0,51	0,17	2,35	2,05	2,80	1,40
Juni	1,52	1,40	1,40	1,40	1,40	4,50	2,40	1,65	0,50	0,17	2,35	2,05	2,80	1,40
Juli	1,52	1,40	1,40	1,36	1,40	4,38	2,50	1,65	0,50	0,17	2,35	2,05	2,80	1,40
August	1,50	1,40	1,41	1,40	1,40	4,35	2,50	1,65	0,50	0,17	2,40	2,05	2,80	1,40
September	1,60	1,40	1,40	1,60	1,40	4,75	2,50	1,65	0,61	0,17	2,55	2,05	2,80	1,50
Oktober	1,60	1,40	1,40	1,60	1,40	4,75	2,50	1,65	0,65	0,17	2,41	2,01	2,80	1,50
November	1,60	1,40	1,40	1,60	1,40	4,75	2,50	1,65	0,70	0,17	2,33	2,01	2,80	1,40
Dezember	1,52	1,40	1,40	1,60	1,40	4,75	2,50	1,65	0,74	0,17	2,30	2,00	2,80	1,40
Im Jahr überhaupt	1,49	1,35	1,41	1,44	1,40	4,68	2,50	1,61	0,60	0,17	2,40	2,04	2,74	1,46

[1] Weißbrot ist aus 60% Mehl Nr. 1 und 40% Mehl Nr. 0 zusammengesetzt. — [2] Halbweißbrot besteht aus 1/3 aus Mehl Nr. 1 zu 2/3 aus Mehl Nr. 0. — [3] Schwarzbrot (Kommißbrot) besteht aus 80% Mehl Nr. 3 und 20% Mehl Nr. 4. — [4] Mit verhältnismäßiger Knochenangabe.

Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895.
an den Staats-Anzeiger. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 147.)

Im Jahr 1895

Monats	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß[1])	Halbweiß[2])	Schwarz- (Roggen-)[3])	Gewicht von Preis-Weck		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	6,10	0,32	0,50	0,28	6,40	3,95	12,00	11,00	9,75
Februar	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	6,50	0,32	0,50	0,28	6,10	3,40	12,00	11,00	9,75
März	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	8,34	0,32	0,50	0,28	6,20	3,60	12,10	11,00	9,75
April	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	9,00	0,32	0,50	0,28	6,05	3,60	12,50	11,00	9,75
Mai	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	9,00	0,32	0,50	0,28	5,22	3,60	12,50	11,00	9,75
Juni	0,35	0,33	0,24	0,22	0,18	100	9,75	0,32	0,50	0,28	4,04	3,54	12,50	11,00	9,75
Juli	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	8,03	0,32	0,50	0,31	4,35	3,30	12,50	11,00	9,75
August	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	6,66	0,32	0,50	0,32	4,20	3,30	12,50	11,00	9,75
September	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,00	0,32	0,50	0,32	4,40	3,60	12,50	11,15	9,75
Oktober	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,70	0,32	0,50	0,32	6,45	4,40	12,50	11,50	9,75
November	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	6,02	0,32	0,50	0,32	6,44	4,40	12,50	11,50	9,75
Dezember	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	6,70	0,32	0,50	0,32	6,30	4,40	12,50	11,50	9,75
Im Jahr überhaupt	0,35	0,33	0,24	0,22	0,10	100	7,26	0,32	0,50	0,30	5,60	3,72	12,38	11,14	9,70

Monats	Fleisch[4])					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen	Rind	Schweine	Kalb	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stück	1 Lit.	Süße	Sauer	Rind-	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,52	1,40	1,37	1,50	1,18	4,75	2,50	1,65	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,40
Februar	1,52	1,40	1,30	1,50	1,20	4,75	2,50	1,65	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,35
März	1,52	1,40	1,34	1,50	1,32		2,50	1,65	0,71	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
April	1,52	1,40	1,30	1,50	1,40		2,50	1,65	0,66	0,17	2,30	2,00	2,00	1,30
Mai	1,52	1,36	1,28	1,50	1,30		2,50	1,65	0,50	0,17	2,50	2,00	2,60	1,50
Juni	1,52	1,36	1,23	1,50	1,33	4,50	2,50	1,65	0,52	0,17	2,30	2,00	2,44	1,30
Juli	1,52	1,40	1,20	1,50	1,30	4,50	2,50	1,65	0,55	0,17	2,30	2,00	2,20	1,30
August	1,52	1,40	1,28	1,50	1,30	4,50	2,50	1,65	0,56	0,17	2,50	2,00	2,20	1,30
September	1,52	1,40	1,30	1,50	1,30	4,50	2,50	1,65	0,61	0,17	2,30	2,00	2,25	1,30
Oktober	1,52	1,40	1,32	1,50	1,30	4,50	2,50	1,65	0,66	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
November	1,52	1,40	1,30	1,50	1,14	4,32	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Dezember	1,52	1,40	1,30	1,50	1,20	4,00	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Im Jahr überhaupt	1,52	1,39	1,29	1,50	1,27	4,82	2,50	1,65	0,63	0,17	2,30	2,00	2,44	1,31

Digitized by Google

XI. 7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895.

(Nach den wöchentlichen Mitteilungen des städt. Marktamtes im Staats-Anzeiger — Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 146.)

Jahre	Mehl		Brot				kgm auf 1 PS	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz (Roggen-)[3]	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen	Birken-	Tannen
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12.	13.	14	15	16
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872		0,30	0,31		0,29	100	8,52	0,39	0,40		6,30	4 56	14,80	13,40	8,01
1873		0,31	0,34		0,32	97	8,53	0,40	0,40		6 16	3 80	15,43	13 20	9 17
1874		0,31	0 34		0,32	101	6 94	0,40	0,40		7,38	4 62	14 93	13,23	10,86
1875	0,48	0,45	0,37		0,35	120	6,13	0,45	0 4		8 08	4 84	10 46	14,08	11 40
1876	0,52	0 49	0 29		0,27	125	7 57	0,49	0,40		10 31	7,85	17 40	15 13	12 15
1877	0,53	0,50	0,31		0 30	99	8,65	0,48	0,48		7 80	6,90	16,32	14 01	10 46
1878	0,52	0,48	0,30		0,28	84	7,40	0,48	0,48		5 28	4 18	14 17	13 18	9 4 0
1879	0,46	0 42	0 27	0 25	0 25	100	7 44	0 44	0 44	0,40	5 20	4 40	13,9[illegible]	11 02	9 35
1880	0,48	0 46	0 30	0 28	0 28	89	7,34	0,42	0,42	0 40	8 33	4 24	13,32	11,32	9 47
1881	0,46	0,43	0,31	0 28	0 20	94	6 33	0 45	0,50	0,40	7 20	5,06	11 53	9,31	8 00
1882	0 49	0,43	0,31	0,30	0,29	80	7 14	0,41	0 42	0 40	7,07	4 64	11 28	9 04	7,59
1883	0 42	0,38	0 28	0 26	0,26	80	8 16	0 36	0 40	0 36	6 71	5,86	11 44	10,17	9,06
1884	0,42	0 38	0 27	0,25	0,25	90	0 0[illegible]	0,33	1 48	0 36	6,87	5 32	11,00	10 40	9,41
1885	0,43	0,38	0 26	0 21	0 21	100	4 10	0 36	0 46	0,36	8,34	5,74	11 7[illegible]	10,03	8 74
1886	0,42	0 38	0 26	0,24	0 24	100	4 98	0,36	0 50	0 36	7,57	5 18	11 83	10 25	8,84
1887	0 42	0,38	0 26	0 24	0 20	100	7,30	0 36	0 52	0 36	6 84	5 11	11 56	10,21	8,34
1888	0,42	0 38	0,26	0 24	0,20	100	7,30	0,36	0 52	0 34	8,37	6,52	11 45	10,10	7 98
1889	0,42	0 38	0,28	0,26	0 25	100	7 19	0,36	0,52	0 34	6 76	5,20	11 74	10 00	7 63
1890	0 42	0 38	0 28	0,26	0,24	100	6,12	0,35	0,52	0 34	5 55	3,98	12 00	10 19	8 28
1891	0,44	0 41	0 30	0,28	0,25	100	7,98	0 34	0,52	0 31	5,25	3,89	12,06	10 06	8,93
20] Mittel	0,45[4])	0,43	0 29	0,26[5])	0,26	98	6 99	0 40	0 47	0 35[6])	7,01	4 89	13,23	11 46	9 19
1892	0 48	0 42	0,30	0,28	0,24	100	7 5[illegible]	0,45	0,53	0 31	7 40	5 86	12 90	10 83	9 86
1893	0,39	0 35	0 26	0 24	0 21	100	6,09	0,36	0 54	0,34	12 06	7,86	12 23	11 00	10 00
1894	0,36	0,33	0,25	0,23	0,18	100	0 37	0,36	0 52	0,33	8 44	5,57	12 00	11 00	9,23
1895	0 35	0,33	0,21	0 22	0 10	100	7,30	0,32	0 50	0,30	5 00	3 72	12,36	11,14	9 73

Jahre	Kälber					Gänsegeier			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen	Rind	Schweine	Kalb	Hammel	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stück	1 l	Fein	Gesalzen	Rind	Schwein
	1 kg										1 kg		1 kg	
1	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1 26		1 16	1 21		2 80	1 41	1 23	0,54	0 14	1 86		1 16	1,19
1873	1 39		1,30	1 31		3 08	1 27	1 39	1 04	0 14	2 11		1 26	1 40
1874	1 29		1,23	1 05		3,05	1 20	1,30	0 97	0 16	2 06		2 19	1,47
1875	1 21	1,04	1 18	1 10	1 34	4,06	1 01	1,41	0,90	0 10	2,07		2,19	1,55
1876	1 32	1,06	1 24	1 14	1 42	4 21	1 06	1 45	1 01	0 11	2 29		2,51	1 66
1877	1,40	1 22	1,30	1 10	1 35	4,09	1 01	1 42	0 91	0 15	2,41		2,50	1 44
1878	1,40	1,34	1 34	1 39	1,49	0 76	1 89	1 38	0,59	0 10	3 12		2,54	1,25
1879	1 40	1 15	1 20	1 08	1,35	4 3	1,90	1,31	0,53	0 16	1,98		2,38	1,30
1880	1 30	1 13	1 31	1 06	1,32	3 41	1 72	1 21	0,57	0 16	1,96	1,80	2,19	1,34
1881	1,38	1 07	1 27	1 10	1 31	3,52	1 72	1 22	0,59	0 16	2,06	2,00	2 39	1,45
1882	1,37	1 14	1 33	1 10	1 34	3 51	1 61	1 21	0 58	0 16	2 10	2,00	2,42	1 53
1883	1 41	1,26	1 40	1 2	1 32	4 46	1 13	1 31	0 60	0 14	2 42	2,09	2 57	1,60
1884	1,45	1 2	1 29	1 21	1 38	4 01	2 10	1 41	0 59	0 16	2,37	2,00	2,60	1,61
1885	1 40	1 18	1 24	1 20	1 28	1 01	2,32	1 40	0,61	0 16	2,00	1 86	2 60	1 75
1886	1 37	1 11	1 28	1,17	1,26	3 9	1,42	1 34	0,60	0 16	2,40	2 02	2,60	1 40
1887	1,37	1 16	1,25	1 21	1 19	4 41	3 38	1 30	0 59	0 1[illegible]	2 21	1,06	2,60	1,30
1888	1 32	1 10	1 26	1 15	1 20	3 12	2 33	1 30	0,61	0 16	2 20	2,10	2,60	1,31
1889	1 11	1 22	1 40	1 31	1 20	4 08	2,40	1 30	0 62	0 15	2 42	2 23	2,60	1 45
1890	1 48	1 30	1,49	1 41	1 48	4 40	2 4	1 42	0 65	0 13	2 41	2,21	2,60	1,50
1891	1 19	1 30	1 56	1 18	1 42	4 6	3,00	1 59	0 6	0,16	2,80	2,10	3,00	1,48
20] Mittel	1,38	1 18[7])	1 31	1 23	1 31[7])	3,93	2 01	1 34	0 60	0 10	2,22	2 04[8])	2 48	1,43
1892	1,40	1,26	1 4	1,31	1,28	4 60	2,40	1,70	0,63	0,16	2,20	2,10	2,60	1,40
1893	1,36	1 14	1 11	1 17	1 17	4,00	2 45	1 48	0 66	0 18	1,80	2,10	2,60	1,44
1894	1,0[illegible]	1 38	1 41	1 40	1 31	1 68	[illegible]	1 61	0,60	0 17	2,30	2,04	2,74	1,46
1895	1 62	1 39	1 [illegible]	1 40	1 27	4 [illegible]	[illegible]	1,60	0,53	0,17	2,90	2,00	2,44	1,61

[illegible] 1) siehe Anmerkung 1 auf Seite 156. — 2) 1 Jahr Mittel. — 3) 5 Jahr Mittel. — 4) 19 Jahr Mittel.

XI. 8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1894.

(Nach den Preisaufzeichnungen im Landwirtschaftl. Wochenblatt — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 148.)

Monate	Suppengries	Mehl Nr. 0	Mehl Nr. 1	Mehl Nr. 2	Mehl Nr. 3	Mehl Nr. 4	Kleie
	Preise per Doppel-Zentner (100 kg) einschl. Sack bei Wagenladung						
1	2	3	4	5	6	7	8
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	28,86	27,84	26,13	24,63	22,31	18,88	9,00
Februar	27,63	27,56	25,69	24,06	21,88	18,38	8,83
März	27,25	27,25	25,25	23,50	21,50	18,25	8,15
April	26,50	26,50	24,50	22,75	20,75	17,75	8,30
Mai	26,17	26,17	24,17	22,42	20,42	17,42	8,10
Juni	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	8,00
Juli	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	7,80
August	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,70
September	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,50
Oktober	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
November	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
Dezember	26,67	26,33	24,33	22,46	20,25	17,25	6,00
Jahresdurchschnitt 1894	26,58	26,48	24,61	22,79	20,72	17,62	7,44
" 1893	28,40	27,66	25,60	24,11	22,02	19,56	8,58
" 1892	29,91	29,29	27,44	25,82	23,61	19,69	9,72
" 1891	33,86	33,72	31,79	30,54	28,69	25,82	9,18
" 1890	36,00	36,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
" 1889	34,71	34,20	32,20	30,75	28,00	23,25	9,00
" 1888	33,27	33,35	31,40	30,21	28,80	24,85	9,23
" 1887	32,17	32,11	30,17	28,52	26,80	23,56	9,85
" 1886	31,58	31,52	29,46	27,54	25,83	22,33	8,09

9. Großhandelspreise[1]) einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1879—1894.

(Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1888 XII 51, 1891 XII 16, Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1895 II.)

Jahr	Roggen[2])	Weizen[3])	Hafer[4])	Gerste[5])	Tabak (dachreif)	Baumwollgarn[6]) 36 Zettel 42 Schuß	Baumwollgarn[6]) 20 Zettel 20 Schuß	Katten[7])
	für 1000 kg				100 kg	1 kg		1 m
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	171,58	230,21	145,75	185,33	–	1,93	1,44	0,20
1880	205,88	255,50	148,75	197,33	–	2,18	1,85	0,22
1881	217,64	256,14	152,50	192,58	–	2,10	1,70	0,22
1882	183,17	248,33	149,80	185,89	–	2,15	1,71	0,24
1883	167,83	214,00	131,67	146,09	–	2,05	1,86	0,21
1884	167,50	200,00	125,67	163,94	–	1,95	1,58	0,21
1885	171,21	197,71	143,46	171,22	46,19	1,90	1,43	0,21
1886	141,33	191,00	130,21	158,75	47,07	1,69	1,36	0,20
1887	152,83	194,36	124,42	151,20	29,30	1,81	1,44	0,21
1888	135,11	206,60	146,44	165,58	43,36	1,84	1,47	0,19
1889	[8])	212,50	143,90	171,0[illegible]	54,00	1,90	1,52	0,20
1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	[illegible]	243,65	156,52	[illegible]	50,30	1,62	1,30	0,17
1892	[illegible]	[9])	[9])	[illegible]	47,43	1,42	1,14	0,17
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49,11	1,08	1,51	0,21
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	52,50	1,53	1,24	0,17

10. Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94.

(Vgl. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II S. 751 und Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 148.)

Gattung der Branntweine	Stärkegrade	Preis in Pfennig für 1 Liter: bei Abgabe aus den Brennereien	beim Kleinverkauf	beim Ausschank
1	2	3.	4.	5.
Kartoffel-Branntwein	38—50	40—150	50—200	70—300
Frucht-Branntwein	38—50	80—150	80—150	70—300
Melasse-Branntwein	50—70	150—300	200—400	300—600
Zweimaliger Branntwein	50—70	150—350	180—350	250—600
Hefenbranntwein	50—55	350—450	350—500	525—600
Branntw. a. Kernobst, Steinobst u. Weinbeeren	50—60	80—140	100—250	90—300

[1]) Vgl. auch oben Abschnitt XI 1 und 2. — [2]) Bayerischer und württembergischer guter. — [3]) Russischer, ungarischer, bayerischer guter. — [4]) Württembergischer guter. — [5]) Württembergische, gute. — [6]) Engl. Nr. 16 Fabrik, netto. [7]) Mann. Zoll. — [8]) 62 ms. hell. 1890 fällig. [9]) 36,48 Mark, unleserlich, [illegible] 30 Tage Ziel. [illegible] Weberei. — [9]) Hierüber liegen Aufzeichnungen im Landesproduktenbörse nicht mehr vor.

Digitized by Google

XI. 11. Durchschnittliche Verkaufserlöse aus einzelnen Holzsorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, herausgegeben von der K. Forstdirektion Stuttgart 1895, S. 48. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 143.)

Forstämter und Waldgebiete	Stämme		Scheiter und Prügel		Gebundene Wellen	Gerberrinde
	Eichen	Nadelholz	Buchen	Nadelholz	Buchen	Eichen-Glanzrinde
	pro Festmeter		pro Raummeter		pro 100 St.	pr. D.-Ztr. (100 kg)
1	2	3	4	5	6	7
Im Jahr 1884	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Heilbronn	38,77	14 04	8,67	6 01	18,99	9 66
Lennberg	64 35	14 48	9,40	7,05	10,81	9,72
Tübingen	34,44	13,97	8,06	6,62	15 64	—
Unterland	36,26	14,10	8 64	6,64	17,80	9,70
Blaubeuren	38,75	12,74	6,32	3,86	10,37	10,20
Heißenheim	30 58	15 62	6,30	4,93	9,42	—
Kirchheim	36,58	10,13	7,56	7,33	18,24	—
Urach	33,05	12 40	6 45	4 03	12,61	—
Alb	36,33	13,75	6 01	4 74	12,61	10,20
Laubholzgebiete	**38,29**	**13,03**	**7 12**	**5 42**	**14,06**	**9 72**
Freudenstadt	15,71	16,71	6,85	4,77	39,33	—
Neuenbürg	28 76	15 65	6,79	4,34	—	—
Rottweil	32,63	15,87	7,11	5 78	22,16	—
Wildberg	38,23	10 65	9,25	5,82	16,37	—
Schwarzwald	27,11	10,23	7,72	5 45	18,88	—
Ellwangen	39,58	10,30	8,60	5,64	25,48	—
Ball	30 66	14,68	8,20	5 32	18 70	—
Schussenried	37 78	15 48	8,0	7 30	28,25	11,90
Jagstkreis	**35 68**	**14,50**	**8 52**	**6,00**	**20,34**	**11,90**
Ulm	34 25	13 48	7 11	5,64	15,88	—
Weingarten	26 14	12,89	7 58	4,55	—	—
Oberschwaben	33,25	13,02	7,29	4 86	15 88	—
Nadelholzgebiete	**34 09**	**15,13**	**8,08**	**6 38**	**19,66**	**11,90**
Überhaupt im Jahr 1884	**35,57**	**15 08**	**7 35**	**5 60**	**15 24**	**9 70**
im Jahr 1884	25,04	12,70	6,10	4,27	12,93	11,22
„ „ 1885	25,72	13,31	6,21	4,24	13,4h	10,50
„ „ 1886	27,57	13 10	6,40	4,17	14,66	9 30
„ „ 1887	24,21	12 34	6,02	3,44	12 49	10,36
„ „ 1888	28,27	13,83	6,10	3,58	12,90	11 48
„ „ 1889	28,34	14,80	6 83	3,97	15,14	10 62
„ „ 1890	31 91*)	15,08	6,30	4,54	13,00	10 78
„ „ 1891	32 91	13,90	6,74	4,89	15 07	11,22
„ „ 1892	35,80	14,56	7,21	5 26	15,37	9,34

*) Hiebei ist in Betracht zu ziehen, daß das Eichenstammholz vom Jahr 1890 ab ohne Rinde gemessen wird.

Digitized by Google

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1893/94.

(Vergl. d. Verwaltungsberichte d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1893/94 S. 136—137. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 151.)

Arbeiterart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Tag. Durchschnitt	Gesamtsumme der Löhne ℳ	Durchschnittl. Jahreslohn ohne Arbeiter 1893/94 ℳ	1892/93 ℳ	1891/92 ℳ	Bemerkungen (zu Spalte 2—4)
1	2	3	4	5	6	7
1. Allgemeine Verwaltung.						
Arbeiter dieser Art	25 10	17 509	699 96	701 09	698,90	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr
2. Bahnverwaltung.						
Bahnarbeiter[1]), Hilfsbahnwärter, Arbeiter bei der Oberbaumaterialien-Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt	2 330 70	1 850 683	701 02	625 81	620 17	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr.
3. Transportverwaltung.	1 973 89	1 632 945	827 27	760 88	766 63	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr.
Hiervon:						
a) Aeußerer Stationsdienst, Wagenrangierer, Rangierer, Bureaudiener, Platzer, Lampenputzer, Nachtwächter, Hilfsweichensteller u. sonstige Bahnhofstaglöhner	886 14	700 709	903,75	853 47	840 28	
b) Abfertigungsdienst. Arbeiter der Güter- und Gepäck-Abfertigungsdienststr.[2])	101 27	128 461	671 57	627 77	630,69	[2]) Die auf Stundelöhne gestellten Arbeiter sind mit 300 Mann und 58 788,57 Lohnsumme
c) Zugbegleitungsdienst. Hilfsarbeiter oder Kategorie	278 50	176 658	641 49	651 88	682,02	
d) Zugförderungsdienst. Hilfsheizer und sonstige Arbeiter im Taglohn	118,98	526 059	849 90	740,56	778,40	
Darunter: Hilfsheizer	224			871,67	860 39	
Lokomotiv- und Wagenputzer, Wagenaufseherinnen	224			773 17	784 79	
Sonstige Arbeiter	11			720,67	851 05	
Zus. Werkst.-Hilfsarbeiter usw.	166	371 240 05	122 57	737 91	736 69	
4. Werkstättenverwaltung	1 698 39	1 646 835,71	969 66	978,36	970 41	
a) Werkstättenarbeiter (ohne die Lehrlinge [siehe] d) diese oder b). Hiervon befinden sich	1 561 03	1 557 474 31	1 004 15	1 010 46	1 003,31	
a) Gelernte Arbeiter im ganzen	1 221	1 321 241 61	1 082 10	1 074 28	1 081 98	
nämlich: Meister, Werkmeister	74	116 435,30	1 659,94	1 481 27	1 483 49	
Vorarbeiter	40	45 200,75	1 506 89	1 544 94	1 559 66	
Schmiede	56	70 713 95	1 262,75	1 216 10	1 235 70	
Kesselschmiede	26	32 235,15	1 239 81	1 255 97	1 296 79	
Gießer	6	6 182 15	1 230,43	1 280 78	1 184 84	
Modellschreiner	6	7 281 50	1 213,59	1 251 68	1 285 17	
Sonstige Handwerker	5	7 881 10	1 176 21	1 066 09	1 180 53	
Dreher	95	109 995,55	1 157,85	1 172,76	1 183 96	
Schiller	20	22 988,10	1 144 41	1 094 79	1 036 25	
Kupferschmiede, Klempner	36	40 807 10	1 136 03	1 066 50	1 138 99	
Lackierer	69	71 990 00	1 041 33	1 027 89	1 022 68	
Schreiner, Zimmerleute	170	175 926,80	1 034 95	1 028,97	1 044 79	
Schlosser	410	420 337 81	1 025 21	1 035 50	1 017 14	
Schmiedegehilfen	62	61 148,55	986,27	921 95	969,41	
Kesselschmiedegehilfen	43	45 092,65	937 60	900 63	902,17	
Oberspritzer	11	9 122 60	899,38	909 21	1 031,81	
Bröler, Bohrer, Stoßer, Schraubenschneider und Dampfmaschinenwärter	99	76 284 15	820,37	836,73	906,10	
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	330	236 232 70	715 85	752,17	709,58	
nämlich: Wegeheber	47	42 291 00	899 60	958 90	833 43	
Bessere Taglöhner	41	36 040,50	788,41	821 62	726 28	
Nachtwächter	24	17 512 45	730,52	659,14	780 84	
Sonstige Taglöhner	218	140 378,75	659,06	707,27	668,79	
b) Lehrlinge	87 00	29 084 50	334 30	297,33	275,49	
c) Magazinarbeiter in der Materialienverwaltung	50,36	48 651 90	966,08	970 71	956,36	
Hiervon befinden sich:						
Magazinaufseher, Werkführer	21	24 403,45	1 162 07	1 167 34	1 177 18	
Magazinverwalter	29	24 243,45	836 15	830,26	826,84	
d) Gasarbeiter	10 00	11 615,00	1 164 11	1 170 11	1 190,80	
Arbeiter aller Art (1—4)	6028	5 148 003	851 02	772,36	770 05	

Anmerkung.

Eine Übersicht über die Lohnverhältnisse der Arbeiterpersonalien wurde erstmals in dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für 1890/91 gegeben. — Die Gesamtsumme der vorstehend über die gezählten Arbeiterpersonalien (einschl. d. Güterbeförderer und deren Arbeiter) betrug für die einzelnen Jahre

1882/85	3586	1888/90	4790		
1883/84	4200	1889/90	5490		
1884/85	4131	1890/91	6312		
1885/86	4231	1891/92	6744		
1886/87	4417	1892/93	6896		
1887/88	4554	1893/94	6707		

Digitized by Google

XII, 2. Die Arbeiterlöhne der württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1889 bis 1894.

(Nach den Verwaltungsberichten der württemb. Baugewerksberufsgenossenschaft.)

Vorbemerkung.

Die „anrechnungsfähigen" Löhne der Berufsgenossenschaften decken sich mit den „wirklichen" Löhnen nicht, weil der 4 „% für den Arbeitgeber übersteigende Lohnbetrag eines Arbeiters bezw. Betriebsbeamten nur mit ¾ berechnet wird und weil für jugendliche und noch nicht ausgebildete Arbeiter der „ortsübliche" Tagelohn Erwachsener anzusetzen ist. (Vrgl. §§ 8, 10, 71 des Unf.-Vers.-Gesetzes vom 6. Juli 1884.) Der Unterschied ist jedoch so gering, daß wenigstens die Zahlen ein und derselben Genossenschaft vergleichbar bleiben.

Jahre	Württemberg		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis	
	a) Die Arbeiterzahl, und zwar α) die „durchschnittlich" beschäftigten „Vollarbeiter" zu je 220 Tagen gerechnet, β) die überhaupt in Versicherung gewesenen Arbeiter									
	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1889	21 944	*)	10 030		6279		2 945		1 691	
1890	23 067	58 165	10 189	25 168	6 580	8 816	3 326	7 200	3 972	13 981
1891	23 274	56 886	10 315	26 240	3 637	9 267	3 535	7 403	3 947	13 976
1892	24 376	62 178	10 805	29 165	5 313	9 961	3 538	8 063	3 051	14 989
1893	26 256	67 490	12 100	33 505	4 823	11 186	3 649	8 235	3 171	14 570
1894	26 530	68 627	12 012	33 648	4 514	11 017	3 369	7 481	3 635	16 471
	b) Die Summen der „anrechnungsfähigen" Löhne in Mark.									
1889	12 423 658,94		6 338 935 60		1 789 723,35		1 320 048,96		2 859 145 71	
1890	12 899 333 45		6 570 084 90		1 806 944 80		1 476 555 20		3 045 152,44	
1891	15 088 986,70		6 652 940 04		1 886 021 43		1 504 832,13		3 043 192,10	
1892	13 791 356,43		7 038 305,52		2 035 513,08		1 536 104 10		3 121 373 84	
1893	15 072 763,47		7 994 909,80		2 238 809,48		1 707 661 54		3 187 992,15	
1894	15 159 769,74		7 968 155,66		2 154 421 40		1 486 746,69		3 551 446 06	
	c) Durchschnittliche Jahreslöhne der versicherten Arbeiter in Mark.									
1889										
1890	559 21	229 67	644 89	251,10	504 53	204 96	443,64	205,08	800,90	211,81
1891	662,40	230,09	644,98	253,64	516 23	203 75	442 53	203,27	811 72	217 74
1892	565,78	221 80	647 44	241 26	619,40	204,35	434 70	169,20	815,84	209 24
1893	573,80	223,40	660,74	238,62	613,60	206 14	467 98	207 37	508,41	218 53
1894	570,87	220 91	663,35	236,81	477,28	196,55	441 01	188,34	532,25	214 40

3. Die Löhne der zur Knappschaftsberufsgenossenschaft gehörigen württembergischen Arbeiter 1890 bis 1894.

(Nach dem Geschäftsbericht der VIII. Sektion der Knappsch.-Berufsg. für das Jahr 1894.)

Jahre	Steinsalzgruben					Salinen				
	Zahl der		Lohnbeträge			Zahl der		Lohnbeträge		
	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	unseren Arbeitern im Tag	im Jahr	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	unseren Arbeitern im Tag	im Jahr
			ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	ℳ
1890	340	98 372	280 855	2 85	814	284	90 201	220 586	2,44	777
1891	338	94 386	275 900	2 92	816	288	93 237	229 010	2 46	797
1892	329	93 203	270 236	2,90	840	278	90 148	223 241	2,47	801
1893	054	99 910	287 199	2,87	911	270	85 774	212 400	2,47	780
1894	333	90 761	306 747	3,37	889	270	97 667	219 754	2,20	799

*) Diese Zahlen werden erst von 1890 an genau gegeben.

Digitized by Google

XII. 4. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft. — (Für Württemberg ausgeschieden.)

(Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden der Genossenschaft.)

Vorbemerkungen.

Die „Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft" besteht aus den vier Bezirken Württemberg und Hohenzollern, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen. Die folgende Übersicht betrifft nur Württemberg allein. — Die Versicherungspflicht der Schreinereien (Bauart) Betriebe hat am 1. Januar 1887 begonnen. Die Arbeiterzahlen des Jahre 1885/86 bis einschließlich 1893 sind geschätzt und zwar in der Weise, daß je 700 ℳ Lohn 1 Arbeiter ergeben, mindestens aber 1 Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde, die für 1894 angesetzte Arbeiterzahl beruht auf Vollarbeiter, d. h. je 300 Arbeitstagen ergeben 1 Vollarbeiter. — Die bedeutende Zunahme der Motor- bezw. Fabrikbetriebe im Jahr 1892 rührt davon her, daß nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts die Teilhaber der sogen. Gesellschaftssägmühlen einzeln als selbständige Unternehmer im Kataster eingetragen werden mußten, während früher jede dieser Gesellschaftssägmühlen mit allen Teilhabern als ein einheitliches Ganzes katastriert war.

Jahre	Zahl der Betriebe			Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter bezw. (seit 1894) Vollarbeiter			Ausbezahlte Löhne (ausschließlich der selbstversicherten Unternehmer)		
	und zwar			und zwar in			und zwar in		
	Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)	überhaupt	Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)	überhaupt	Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)	überhaupt
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9	10
							ℳ	ℳ	ℳ
4. Quartal 1885 und 1886	650	—	650	5 000	—	5 000	5 715 200	—	5 715 200
1887	671	1 265	1 936	7 953	2 485	10 438	4 567 927	1 425 663	5 993 590
1888	691	1 251	1 942	7 793	2 230	10 013	4 928 033	1 280 082	6 208 715
1889	711	1 322	2 033	8 845	3 230	12 075	5 384 455	1 358 563	6 743 018
1890	736	1 325	2 063	9 465	3 523	12 988	5 554 872	1 405 150	6 960 022
1891	847	1 436	2 283	10 000	3 880	13 880	5 949 700	1 500 207	7 449 907
1892	1 221	1 386	2 607	10 075	3 223	13 298	5 847 408	1 408 070	7 255 478
1893	1 258	1 377	2 635	10 124	3 049	13 173	5 851 034	1 448 028	7 299 062
1894	1 240	1 402	2 672	7 824	2 420	10 244	5 943 564	1 523 996	7 467 560

XII. 5. Die Bewegung der Löhne württembergischer Arbeiter.

Vorbemerkung: Für die folgende Zusammenstellung gelten alle aus XII. 1 bis 4 sich ergebenden Vorbehalte.

a. Die Lohnbewegung der Eisenbahnarbeiter.

Jahrgang vom 1. April an	Zahl der Vollarbeiter	Gesamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1891/92	6 050	4 650 021	770,03
1892/93	6 230	4 818 295	772,56
1893/94	6 029	5 148 009	854,02

b. Die Lohnbewegung eines Teiles der berufsgenossenschaftsangehörigen Arbeiter (vrgl. XII. 2—4).

Kalenderjahr	Zahl der Vollarbeiter	Gesamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1890	36 684	20 360 802	555,03
1891	38 292	20 904 586	545,92
1892	38 278	21 546 311	562,89
1893	40 076	22 877 485	570,85
1894	37 409	23 129 021	618,29

XII. 6. Bier- und Fleischverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95.[1])

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern.)

Gemeinden	Aus dem Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgabe für die Etatsjahre 1890/91, 1893/94 und 1894/95 berechnet						Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt für die Jahre 1890/91 u. 1894/95[2])			
	Bierverbrauch in Hektoliter			Fleischverbrauch in 100 kg			Bierverbrauch Liter		Fleischverbr. kg	
	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1894/95	1890/91	1894/95
1	2	3	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11.
1 Stuttgart	407 254	384 979	379 919	83 128,7	97 810,7	88 278,4	231,8	210 8	50,3	56,0
2. Ulm	151 839	129 345	130 831	22 753 6	25 458,8	29 136,0	421 1	334 1	63,1	59 1
3 Heilbronn	61 077	57 605	60 275	13 402,7	15 943,8	14 146,0	208 0	180,1	44,6	42,3
4. Ebingen	42 503	40 707	39 620	7 542,2	9 067,7	7 967 6	101,2	166,0	38,6	36,4
5. Cannstatt	51 232	56 896	56 166	7 519 0	10 025,4	8 741,2	252,8	249 h	37,3	36,8
6. Reutlingen	34 542	35 030	34 360	6 771 7	8 868 5	7 134 6	186,3	173,3	36,5	36 0
7 Gmünd	54 339	50 405	50 038	6 665,5	7 896,2	8 782,5	023,1	289 7	38,0	39,2
8. Göppingen	—	33 331[3])	42 036	—	6 863,2	7 405 9	—	203 3	—	45,8
9 Tübingen	32 759	30 348	26 3o4	—	—		247 1	203,0	—	—
10 Ravensburg	47 272	42 907	36 042	6 708,4	7 907,2	6 621 4	385,4	283 7	55,2	52 1
11 Tuttlingen	93 687	41 8 9	32 172	—	—	—	937,1	273,0	—	—
12 Hall	25 240	21 932	20 220	4 601 2	5 917,1	4 961 h	258 2	221,0	53,3	54 2
13. Aalen	22 060	22 701	22 825	2 626,9	3 419 7	2 727 8	310,7	238 0	36,7	34,7
14. Backnang	9 157	9 043	9 061	1 766,1	2 182,5	1 669,0	147,3	132,3	28,4	24,4
15 Schramberg	13 103	14 981	14 195	—	—	—	211,9	200,9	—	—
16 Feuerbach	—	2 832[4])	11 640	—	—	—	—	171,2	—	—
17 Weingarten	18 639	18 980	20 213	—	—	—	325,3	013,3	—	—
18 Metzingen	7 085	9 915	10 169	1 205,0	1 879 2	1 349,7	144 7	186,4	22,7	25,0
19 Crailsheim	15 813	15 220	13 98o	—	—	—	317,7	270 6	—	—
20 Ellwangen	17 370	16 612	16 675	—	—	—	387,5	368,0	—	—
21 Laupheim	15 921	15 501	15 307	—	—	—	350,0	340,5	—	—
22 Calw	7 898	5 074	7 400	1 343,2	1 918,2	1 482 5	163,6	162 0	29,7	12,5
23 Urach	9 162	8 456	9 843	1 799,2	2 292,2	2 205,6	215,6	215,6	42,1	48 4
24. Langenau	13 074	10 956	11 821	—	—	—	346,5	316,0	—	—
25 Friedrichsh.	9 520	8 688	9 189	—	—	—	298,8	251,8	—	—
26 Waiblingen	12 092	11 936	12 285	—	—	—	979,1	275,7	—	—
27 Leutkirch, Stadt	8 222	10 283	10 595	—	—	—	316,2	423 1	—	—
28 Degerloch	5 515	6 907	6 549	—	—	—	214,8	229 1	—	—
29 Kißlegg	—	3 661[5])	4 186	—	—	—	—	452,1	—	—
Zusammen	1 125 865	1 107 435	1 117 278	168 107	1 206 967	1 184 612 7	283 6	243,8	50 6	48,4

[1]) Vgl. hiezu im Abschnitt XX. Finanzwesen „Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben". — Über den Bierverbrauch in Württemberg s. S. 105. — [2]) Die Berechnung des durchschnittlichen Jahresverbrauchs auf den Kopf der Bevölkerung für das Jahr 1893/94 ist nicht möglich, da über die ungleichartigen jährlichen Zu- bezw. Abnahmen der einzelnen Gemeinden unverdächtige Zahlen nicht zu Gebot stehen. Für das Jahr 1894/95 wurden die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 zu Grunde gelegt. — [3]) Inhaftiren des Gesetzes betr. die Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben am 1. Juli 1893. — [4]) Desgl. am 20. Dezember 1893. — [5]) Desgl. am 12. Juni 1893.

XII. 7. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1881/95.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1889 I 2, II S. 43 ff.)

Jahre	Inländische Biergewinnung	Einfuhr[1] aus andern deutschen Staaten überhaupt	Einfuhr[1] aus andern deutschen Staaten hiervon aus Bayern	Einfuhr[1] aus dem Zollausland Menge (à 100 kg)	Einfuhr[1] aus dem Zollausland in hl[2] umgerechnet	Ausfuhr überhaupt	Ausfuhr hiervon nach Baden	Muthmaßlicher Bierverbrauch (Die gewonnene oder Bevölkerung unter Berücksichtigung der Mehreinfuhren bezw. Ausfuhren)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10.
	hl	hl	hl	D. Ztr.	hl	hl	hl	hl	ltr
1880—81	3 306 292	30 739	22 214	2 360	1 916	74 621	52 101	3 264 325	170,4
1881—82	3 247 711	26 701	23 047	3 787	3 080	60 184	45 109	3 214 404	162,8
1882—83	3 041 857	30 981	25 488	4 618	3 774	60 618	39 884	3 020 994	152,7
1883—84	3 083 825	37 578	31 417	6 632	5 405	58 470	39 350	3 068 337	154,7
1884—85	3 027 587	41 086	35 130	3 071	7 331	60 044	41 462	3 016 022	151,7
1885—86	2 878 754	43 042	37 570	7 723	6 291	57 944	40 670	2 870 146	143,9
1886—87	3 305 605	42 654	45 343	7 910	6 452	57 979	40 456	3 306 792	165,2
1887—88	3 508 075	64 037	51 915	9 384	7 618	57 350	40 180	3 572 416	177,4
1888—89	3 153 511	61 059	47 047	14 789	12 053	58 134	42 100	3 168 480	156,5
1889—90	3 410 080	58 993	45 000	24 702	20 167	62 643	44 373	3 435 581	169,2
1890—91	3 507 883	65 403	37 156	28 011	22 829	61 345	40 336	3 524 860	173,2
1891—92	3 454 301	57 708	37 471	28 646	23 316	58 763	39 115	3 476 590	170,3
1892—93	3 740 472	60 202	41 243	32 974	26 873	60 845	41 341	3 780 702	184,6
1893—94	3 478 065	66 528	43 701	34 584	28 186	56 078	36 697	3 516 701	171,3
1894—95	3 493 151	67 763	44 960	29 642	24 169	63 087	36 499	3 527 011	171,2

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. von Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.

Jahre	Obstmost[3] Einfuhr	Obstmost[3] Ausfuhr	Malz[4] Einfuhr[5] überhaupt	Malz[4] Einfuhr[5] hiervon aus Bayern	Malz[4] Ausfuhr überhaupt	Malz[4] Ausfuhr hiervon nach Baden
1	2	3	4.	5	6.	7
	hl	hl	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.
1871—72					8 710	5 023
1872—73	1 017	924			9 151	5 939
1873—74	641	699			8 109	3 759
1874—75	1 809	2 450			8 282	4 444
1875—76	1 523	1 836			7 009	3 854
1876—77	552	919			11 500	5 996
1877—78	654	1 369			10 196	5 976
1878—79[6]	820	1 610			8 670	4 411
1879—80	837	2 776			11 049	7 094
1880—81	864	3 457	95 479	38 185	13 216	9 331
1881—82	969	3 511	85 531	34 460	9 499	3 594
1882—83	904	2 963	75 345	28 409	9 595	4 246

Jahre	Obstmost[3] Einfuhr	Obstmost[3] Ausfuhr	Malz[4] Einfuhr[5] überhaupt	Malz[4] Einfuhr[5] hiervon aus Bayern	Malz[4] Ausfuhr überhaupt	Malz[4] Ausfuhr hiervon nach Baden
1	2.	3.	4	5	6	7
	hl	hl	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.
1883—84	1 103	2 842	92 112	39 045	9 061	3 769
1884—85	923	2 761	88 091	40 123	10 841	5 057
1885—86	964	5 533	70 327	31 370	12 804	6 520
1886—87	794	3 980	120 750	45 381	14 428	7 048
1887—88	840	3 045	131 297	55 552	18 404	7 589
1888—89	716	5 702	105 439	47 169	15 435	6 307
1889—90	1 031	4 401	155 176	3 589	18 879	6 679
1890—91	634	3 669	157 017	84 516	11 275	8 071
1891—92	616	4 491	134 720	70 755	16 042	7 471
1892—93	565	4 583	144 032	73 298	15 851	7 081
1893—94	901	7 489	131 803	70 478	18 466	8 348
1894—95	1 782	6 387			13 042	8 012

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier weil unbedeutend. — [2]) 100 kg = 0,815 hl. — [3]) Obstmost in Malzhaus ist der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen. — [4]) Ungeschrotenes und geschrotenes Malz. — [5]) Erst vom Jahre 1880—81 ab erhoben. — [6]) 9/10 Jahr entsprechend der Verlegung des Etatsjahres vom 1. Juli auf 1. April. — [7]) Hiervon nach Bayern 8 159 D. Ztr.

Digitized by Google

XII. 8. Weingewinnung, Wein-Ein- u. -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württbg 1871/95.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Jahre	Ein- und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von: Wein in Fässern — Einfuhr	Wein in Fässern — Ausfuhr	Wein in Fässern — Mehr der Einfuhr	Wein in Flaschen[2] — Einfuhr	Wein in Flaschen[2] — Ausfuhr	Wein in Flaschen[2] — Mehr der Einfuhr	Einfuhr[1] aus d. Ausland bei den Württ. Zollstellen: Wein in Fässern (in 100 kg)[3]	Trauben zur Weinbereitung (in 100 kg)[4]
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1871—73	124 480	25 481	98 999	629	496	132		
1872—73	108 938	29 071	79 864	886	668	217		
1873—74	115 526	22 200	93 326	892	571	321		
1874—75	191 722	23 429	168 293	800	710	90		
1875—76	169 973	31 145	138 828	950	950	40		
1876—77	123 748	25 121	100 627	690	591	99		
1877—78	114 268	19 577	94 690	961	802	159		
1878—79[5]	98 295	12 915	85 380	510	295	215		
1879—80	100 137	12 689	87 448	1 011	456	555		
1880—81	91 665	15 167	76 498	944	450	191	0 250	39 436
1881—82	106 779	16 326	89 856	905	510	155	8 967	2 500
1882—83	85 762	13 439	72 343	1 175	445	730	10 628	1 779
1883—84	118 192	17 473	100 699	1 281	455	826	9 762	2 294
1884—85	101 337	22 590	78 747	1 499	508	991	7 480	302
1885—86	95 087	32 518	62 569	1 092	601	1 091	8 947	544
1886—87	145 914	15 853	130 061	1 991	589	1 302	19 299	3 958
1887—88	180 186	19 002	161 184	2 337	554	1 783	15 718	717
1888—89	109 479	26 632	82 746	2 897	792	2 071	10 780	1 136
1889—90	135 148	24 356	111 093	3 565	920	3 663	34 902	3 021
1890—91	196 635	24 165	172 170	3 886	910	2 976	14 111	3 647
1891—92	195 891	18 801	147 090	3 918	949	2 969	15 884	18 870
1892—93	236 715	18 734	217 881	4 970	941	4 035	17 741	69 559
1893—94	250 380	22 179	208 201	1795	1 110	2 595	10 502	25 250[6]
1894—95	168 263	28 082	141 381	4 104	1 151	2 953	9 571	28 538[6]

Fortsetzung.

Jahre	Einfuhr[1] aus dem Ausland bei den Württ. Zollstellen: Wein in Fässern (in hl ungerechnet)	Trauben[4] (in hl ungerechnet)	Gesamte Weineinfuhr	Gesamte Weinausfuhr[2]	Inländischer Weinertrag und Mehreinfuhr aus Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhr (= Verbrauch)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	
1	10	11	12	13	14	15	16.	
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	ltr.	
1871—72			125 109	26 077	725 918			
1872—73			109 818	29 737	471 011			
1873—74			116 418	22 771	471 814			
1874—75			192 322	24 150	606 801			
1875—76			169 069	31 891	1 097 710			
1876—77			124 408	25 712	154 268			
1877—78			114 997	20 079	131 707			
1878—79			98 805	13 210	137 273			
1879—80			101 451	13 445	253 373			
1880—81	7 906	26 291	125 806	16 617	173 615	287 854		10,6
1881—82	1 895	1 667	111 948	17 453	486 286	492 848		29,2
1882—83	2 258	1 180	97 303	14 884	287 042	297 485	11 Mrbn 208	15,0
1883—84	5 185	1 430	123 278	17 856	456 074	444 969		22,1
1884—85	6 196	201	103 435	23 696	608 702	611 361		30 7
1885—86	5 852	900	102 961	39 111	697 787	709 009		35 3
1886—87	8 603	2 052	168 950	16 432	227 [illegible]	238 807		11 9
1887—88	13 131	111	195 428	19 556	136 879	189 784	21 1	23,9
1888—89	26 308	757	136 919	27 124	588 937	589 002		28,0
1889—90	31 715	1 946	170 128	24 284	407 765	138 856		21,9
1890—91	12 086	2 481	211 038	25 477	495 263	469 780		25,1
1891—92	13 577	12 984	195 901	18 250	209 068	241 228		11,5
1892—93	15 165	49 900	324 665	19 078	378 035	133 129	21 6	21,1
1893—94	9 976	10 500	258 881	20 280	480 077	511 453		24,9
1894—95	8 161	19 030	194 611	28 111	491 140	23 382		25,4

[1] Statistische Aufschriebe hierüber liegen erst seit dem Etatsjahr 1880/81 vor. — [2] 1 Flasche = 3/4 l. — [3] 117 kg = 1 hl. — [4] 150 kg = 1 hl. — [5] 3/4 Jahr infolge der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [6] Nach einer Mitteilung des K. Finanzministeriums sind je vom 1. Aug. — 31. Dez. 1893, 1894 und 1895 bei den württ. Zollstellen zusammen 23 250, 28 517 und 29 230 Doppelzentner Trauben zur Weinbereitung verzollt worden, darunter aus Italien 19 038, 20 967 und 28 017 D.-Ztr., aus Oesterreich-Ungarn 4 212, 7 183 und 8 906 D.-Ztr., aus Frankreich 1894/95 35, 1895/96 335 aus Griechenland 1895/96 982 D.-Ztr. — [7] Für Weinausfuhr ins Zollausland wurde, weil dieselbe unerheblich ist, nichts berechnet.

XII. 9. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94.

Jahre[1])	Mittlere Bevölkerung[2]) (in vollen Tausend)	Bier[3]) erzeugt ltr	Bier[3]) verbraucht ltr	Branntwein[4]) erzeugt ltr	Getreidekraut[5]) gewonnen kg	Gesundr Kartoffeln geerntet kg	Obst[6]) (nur Kernobst) geerntet kg
1	2	3	4	5	6	7	8.
1871	1 814				160,4	2445	1,8
1872	1 826,5				149 6	200,4	14,1
1873	1 840				161 0	280,6	5,8
1874	1 856				186,8	889 6	36 2
1875	1 874				156 0	201 6	23 9
1876	1 894				141,7	363,0	11,0
1877	1 [illegible]				145,0	271 7	28,1
1878	1 [illegible]				146,5	143 2	4 3
1879	1 905	162 3	159,2		157 0	204 3	46 8
1880	1 908	172 6	178 4		160 1	226,8	10 8
1881	1 975	164 8	162,8		161 3	304,0	45,3
1882	1 970	1[illegible]7	152 7		161 5	107 3	26 1
1883	1 983	156,5	154 7		147 8	402,5	50 8
1884	1 988	152,3	151 7		165,5	450,1	41 6
1885	1 994	144 4	143,9		157 7	067 4	45,3
1886	2 002	160 1	160,2		161 7	618 0	5,7
1887	2 014	176 7	177 4	0 55	150 3	327,3	4,5
1888	2 021	155 8	156,5	1 61	109,7	205,5	156 1
1889	2 030	168 4	169 2	0 93	94 6	20[illegible] 4	1 1
1890	2 035	172,4	173 2	1 11	175 4	330 4	40 4
1891	2 042	169 3	170,1	1 27	145 6	203,0	26 9
1892	2 048	183,1	184 6	1 27	174 4	361 2	41 1
1893	2 053	189 4	171 3	1 [illegible]	144 4	540 0	113,2
1894	2 060	169 6	171 2		157 1	418,2	22,4

Fortsetzung

Jahre[1])	Salz[7]) erzeugt kg	Salz[7]) verbraucht kg	Wein[8]) erzeugt ltr	Wein[8]) verbraucht ltr	Staatsausgaben[9]) ℳ	Zuwachs der Spareinlagen[9]) Pf
1	9	10	11.	12.	13.	14.
1871			12,5		22,80	
1872	41 2	7,1	15,9		21 98	
1873	39 3	6 6	15,1		22,38	
1874	39 1	6 1	33,6		22 0	
1875	42,4	6 2	46,5		23,64	
1876	42,6	6 0	30,3		24 [illegible]	
1877	40,3	5,9	17 1		25,41	
1878	46,8	6,0	18 2		26,46	
1879	49,6	6,4	8,5		26,66	
1880	53,3	6,0	4,9		25,36	
1881	53,1	5 9	20,2		25,50	
1882	58,5	6,0	15,8	20,8	26,51	
1883	56,5	5,8	10,8		26,86	
1884	56,0	5 7	26 4		26,46	
1885	64,3	6,6	31,8		27,35	
1886	61,7	6 1	4,8		28,01	
1887	69,5	6,8	16 1	24,1	28,88	218 2
1888	76 3	7,8	22 4		28,57	196 9
1889	101 8	7,2	14,3		29,59	269 7
1890	95,8	7 8	15 7		31,66	283 6
1891	108,4	7,8	2,8		32,28	325 4
1892	109 9	7,5	7 7	21,0	32,22	341,3
1893	106,5	7 5	13,5		33,40	445,5
1894	104 7	7,8	17 1			310 1

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf die Ernte- teils auf die diesbezüglichen Etatsjahre, also z. B. 1877 bei Salz auf 1. April 1877/78. — [2]) Vgl. S. 16 dieses Handbuchs Anm. 1. — [3]) Vgl. Tab. 7 S. 165. — [4]) Vgl. Abschn. XX. Finanzwesen. — Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde den betreffenden Erntejahren zugewiesen. — [5]) Getreidearten sind: Dinkel (mit Einkorn und Emmer), Waizen, Roggen und Mischfrucht von diesen Früchten. — [6]) 1 Simri = 22,15 Liter = 40 ℔ = 22,0 kg, vgl. Württ. Jahrb. 1877 I. S. 138. — [7]) Vgl. Tab. 8 S. 166. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt ein richtigeres Bild geben als der einjährige. — [8]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. [9]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinsen, vgl. oben S. 111.

Digitized by Google

XIII. Medizinal-

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1894.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1891 herausgegeben v. d. k. Medizinalkollegium.)

Jahre (Stand vom 1. Dez.)	Ärzte und Wundärzte zus.	Von der Gesamtzahl (Sp. 2) sind Ärzte: über 1 Prakt.	Ärzte: ohne Gefängnisarzt	Wundärzte: über 1 Prakt.	Wundärzte: ohne Gefängnisarzt	Zahnärzte	Tierärzte (einschl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünstler an: Menschen	Nichtapprobierte Heilkünstler an: Tieren	Hebammen	Leichenöffner
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1866	1 208	494	41	70	29						
1872	1 182	498	44	644	50	60	169	86	7	2 781	
1875	1 146	530	47	601	53	14	144	52		2 862	1 676
1880	1 042	473	46	449	74	19	114	74	14	2 778	1 706
1885	977	466	42	474	46	10	294	111	27	2 662	1 741
1890	978	688	70	393	30	23	250	106	11	2 514	1 749
1891	972	700		372	28	19	244	107	11	2 522	1 760
1892	984	715	74	358	28	19	240	171	31	2 511	1 765
1893	994	749	77	345	26	23	234	181	31	2 502	1 768
1894	1 010	780		330	23	26	231	180	34	2 521	1 778

2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

(Medizinalberichte von Württemberg 1874 S. 242 Württ. Jahrb. 1877 A. II S. 76; 1884 I S. 214, 314; 1889 I 4 u. A. S. 1892 I S. 118, 120. Medizinalbericht 1894.)

Oberämter	Zahl der approbierten: Ärzte einschl. Wundärzte I. Abteilung od. Klasse	Wundärzte I. Abteilung od. Klasse	Ärzte einschl. Wundärzte II. Abteilung od. Klasse	Wundärzte II. Abteilung od. Klasse	Ärzte einschl. Wundärzte III. Abteilung od. Klasse	Wundärzte III. Abteilung od. Klasse	Ärzte (wie Sp. 8)	Wundärzte	Ärzte (wie Sp. 10)	Wundärzte (wie Sp. 11)	Ärzte (wie Sp. 12)	Wundärzte (wie Sp. 13)
	am 1. Dezember: 1872		1875		1880		1885		1890		1894	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang	3	9	3	1	1	–	5	0	5	3	6	2
Besigheim	11	14	–	1	6	5	5	5	8	1	9	5
Biberach	4	12	4	12	4	11	4	5	4	–	5	1
Brackenheim	4		4	7	7	1	1	2	3	1	4	1
Cannstatt	11	11	14	10	11	9	17	7	16	4	19	8
Ehingen	8	7	5	8	11	4	11	3	11	1	14	4
Heilbronn	11	14	12	11	11	9	8	8	10	6	20	4
Leonberg	7	10	5	12	7	11	7	9	5	8	8	6
Ludwigsburg	15	18	21	20	24	18	19	17	18	11	21	13
Marbach	5	7	6	7	7	7	3	4	5	2	7	5
Maulbronn	1	5	4	8	1	4	4	4	1	4	6	3
Neckarsulm	8	11	7	9	4	4	7	4	8	4	9	4
Stuttgart Stadt	18	25	91	93	105	19	121	19	152	13	166	24
Stuttgart, Amt	3	11	1	11	1	9	3	1	7	3	9	3
Vaihingen	3	10	4	9	4		4	1	4	4	7	3
Waiblingen	4	7	4	6	7	2	8	2	8	1	10	3
Wangen	1	7	5	7	7	5	4	1	6	2	6	3
Neckarkreis	182	202	214	185	226	143	253	117	291	88	333	123
Jagstkreis	117	47	146		155	34	179	43	210	26	238	86
Balingen		10	1	11	4	7	4	5	4	4	6	4
Calw	7	14	7	11	6	10	7	10	6	5	11	4
Frendenstadt	5	6	1	4	4	4	6	4	8	1	11	4
Herrenberg	1	5	1	7	3	8	2	5	3	5	5	3
Horb	1	1	4	4	4	1	1	4	1	2	3	1

[1]) Nach der Aufnahme vom 1. April 1876. — [2]) Um mit den Jahren 1875/94 vergleichbare Zahlen zu erhalten, — abgesehen davon, daß 1872 und 1875 nur die approbierten, 1880/94 aber die approbierten Ärzte angegeben sind — sind zu den 468 Ärzten 18 Wundärzte I. Abteilung oder Klasse gerechnet, welche

wesen.

(Noch) 2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

Oberämter	Zahl der approbierten Ärzte (ohne die Wundärzte 1. Abteilung od. Kl.) am 31. Dezember 1872	Zahl der approbierten Wundärzte (1. bis 3. Abteilung od. Kl.) am 31. Dezember 1872	Zahl der approbierten Ärzte (einschl. d. W.-Ä. 1. Abt. od. Kl.) am 31. Dezember 1875	Zahl der approbierten Wundärzte (2. u. 3. Abteilung od. Kl.) am 31. Dezember 1875	Zahl der approbierten Ärzte (einschl. d. W.-Ä. 1. Abt. od. Kl.) am 31. Dezember 1880	Zahl der approbierten Wundärzte (2. u. 3. Abteilung od. Kl.) am 31. Dezember 1880	Zahl der approbierten Ärzte (wie Sp. 8) am 31. Dezember 1885	Zahl der approbierten Wundärzte (wie Sp. 9) am 31. Dezember 1885	Zahl der approbierten Ärzte (wie Sp. 8) am 31. Dezember 1890	Zahl der approbierten Wundärzte (wie Sp. 9) am 31. Dezember 1890	Zahl der approbierten Ärzte (wie Sp. 8) am 31. Dezember 1894	Zahl der approbierten Wundärzte (wie Sp. 9) am 31. Dezember 1894
1	2	3	4	5	6.	7	8.	9	10.	11.	12	13
Nagold	4	7	5	8	5	4	5	2	6	1	6	1
Neuenbürg	8	8	8	6	10	6	12	3	13	3	14	1
Nürtingen	5	5	6	4	6	1	6	1	6	—	5	—
Oberndorf	2	5	4	5	4	4	5	4	6	2	8	1
Reutlingen	10	9	9	11	15	6	14	6	15	5	14	4
Rottenburg	7	8	7	8	7	6	7	6	7	4	6	3
Rottweil	7	7	7	4	6	4	5	4	6	4	10	4
Spaichingen	2	4	2	4	1	3	2	4	6	3	3	2
Sulz	4	6	4	4	4	2	5	1	4	1	5	1
Tübingen	10	7	15	7	31	5	40	4	40	6	47	2
Tuttlingen	5	8	6	8	6	8	6	7	6	6	9	3
Urach	4	7	4	9	5	7	5	4	6	6	7	2
Schwarzwaldkreis	92	124	102	116	123	93	131	74	145	54	159	36
hier 1 Stadt m. 11 500 E.	32	18	48 [1])		65	17	70	14	77	12	85	8
Aalen	4	10	4	15	5	14	4	10	5	8	6	4
Crailsheim	2	8	2	6	6	4	3	4	4	3	4	3
Ellwangen	4	12	4	12	6	8	4	6	4	7	8	8
Gaildorf	5	6	5	4	5	4	5	4	4	2	5	2
Gerabronn	8	11	7	11	7	8	6	5	8	6	7	5
Gmünd	7	13	8	13	10	12	19	10	9	9	13	7
Hall	7	9	7	10	8	4	8	5	3	2	10	1
Heidenheim	7	13	7	13	7	9	6	6	9	7	11	2
Künzelsau	8	8	6	8	7	7	6	5	7	2	8	2
Mergentheim	8	6	9	7	8	8	8	6	8	3	11	1
Neresheim	6	9	7	6	6	5	6	3	6	3	6	2
Öhringen	5	10	5	10	6	9	6	6	6	6	7	6
Schorndorf	2	11	2	8	3	5	4	1	4	6	4	2
Welzheim	2	7	3	7	4	5	6	5	3	4	4	4
Jagstkreis	78	139	76	134	93	100	78	73	89	64	101	48
hier 1 Stadt m. 11 500 E.	19	13	10 [1])		22	11	21	9	22	7	20	1
Biberach	7	20	8	18	7	13	6	8	7	7	8	7
Blaubeuren	2	11	6	11	2	6	2	8	6	6	7	5
Ehingen	6	15	7	16	8	12	7	10	7	6	11	5
Geislingen	7	12	8	12	7	9	7	8	8	6	10	6
Göppingen	8	13	5	6	10	7	12	7	12	5	13	5
Künzelsau	4	6	4	5	6	4	4	4	6	3	7	2
Laupheim	4	12	7	8	7	6	6	6	6	6	7	4
Leutkirch	6	10	5	7	6	7	6	5	7	4	7	4
Münsingen	5	11	7	6	8	7	9	5	11	6	10	2
Ravensburg	10	10	12	8	10	8	12	5	11	5	10	3
Riedlingen	5	12	5	11	8	7	8	7	7	6	6	5
Saulgau	7	11	6	9	8	7	7	5	6	4	9	4
Tettnang	4	7	6	6	7	6	9	2	8	6	8	2
Ulm	24	29	30	23	36	10	34	14	44	11	46	11
Waldsee	6	11	8	12	9	8	8	8	9	9	10	6
Wangen	6	7	5	6	6	7	6	6	9	4	9	2
Donaukreis	111	197	123	166	141	133	143	108	161	86	187	73
hier 1 Stadt m. 11 500 E.	33	30	48 [1])		57	25	58	20	72	18	83	15
Württemberg	458 [2])	662 [2])	51h	601	573	469	605	372	686	292	780	230
hier 1 Stadt m. 11 500 E.	206 [3])	124 [3])	261 [1])		303	87	333	75	381	62	436	51

1872 bei den 662 Wundärzten gemeldet wurden. Vgl. oben Uebersicht 1. Diese 18 Wundärzte 1. Abteilung oder Klasse können auf die einzelnen Oberämter und auf die Städte mit über 5 000 Einwohnern nicht verteilt werden.

Digitized by Google

XIII 3. Die Zahl der Apotheken (einschl. Filialen) und des pharmazeutischen Personals in Württemberg am 1. Juli 1895.

(Nach Mitteilung des K. Medizinalkollegiums — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1876 I S. 146, 148, 1887 I 1 H S. 192 ff.)

Oberamt	Apotheken		Pharmaz. Personal	
	im ganzen	hiervon im Privatbesitz befindliche realberechtigte[1])	im ganzen	hiervon Betriebsleiter (Besitzer, Pächter, Verwalter)
1	2.	3.	4.	5.
Backnang	4	4	7	4
Besigheim	4	4	5	4
Böblingen	3	2	4	3
Brackenheim	3	3	3	1
Cannstatt	7	3	20	8
Ellwangen	5	4	14	5
Hall, Schw.	6	5	20	7
Leonberg	5	3	6	5
Ludwigsburg	4	4	11	4
Maulbronn	4	4	4	4
Menlbronn	4	3	5	1
Neckarsulm	5	5	10	5
Stuttgart Stadt	19	7	71	20
Stuttgart, Amt	4	2	9	4
Vaihingen	3	3	6	3
Waiblingen	6	5	10	4
Weinsberg	3	2	6	3
Neckarkreis	**87**	**63**	**214**	**99**
Balingen	3	1	4	1
Calw	4	2	8	5
Freudenstadt	6	3	9	6
Herrenberg	2	2	4	2
Horb	3	2	5	1
Neuenbürg	4	3	4	4
Nürtingen	3	2	6	3
Oberndorf	3	2	5	4
Reutlingen	4	4	8	4
Rottenburg	5	5	11	5
Tübingen	4	4	9	4
Tuttlingen	4	4	8	4
Urach	2	1	4	2
Sulz	3	2	4	3
Tübingen	1	1	13	5
Tuttlingen	4	1	4	4
Urach	2	2	4	2
Schwarzwaldkr.	**61**	**45**	**116**	**62**

Oberamt	Apotheken		Pharmaz. Personal	
	im ganzen	hiervon im Privatbesitz befindliche realberechtigte[1])	im ganzen	hiervon Betriebsleiter (Besitzer, Pächter, Verwalter)
1	2.	3.	4.	5.
Aalen	4	2	8	4
Crailsheim	2	2	6	2
Ellwangen	2	2	5	2
Gaildorf	4	2	6	4
Gerabronn	0	0	0	0
Gmünd	4	3	11	4
Hall	4	4	11	4
Heidenheim	4	2	7	4
Künzelsau	5	5	7	5
Marguntheim	4	4	7	4
Neresheim	3	3	4	3
Oehringen	6	5	10	5
Schwendorf	2	2	7	2
Welzheim	3	2	3	3
Jagstkreis	**52**	**43**	**101**	**52**
Biberach	4	3	11	4
Blaubeuren	1	1	2	1
Ehingen	5	4	7	6
Geislingen	7	3	10	7
Göppingen	5	3	15	6
Kirchheim	3	0	7	3
Laupheim	4	2	9	4
Leutkirch	5	2	8	5
Münsingen	4	2	6	4
Ravensburg	6	5	15	7
Riedlingen	4	3	6	4
Saulgau	4	2	9	4
Tettnang	3	2	6	3
Ulm	6	6	21	8
Waldsee	4	2	6	4
Wangen	4	4	8	4
Donaukreis	**71**	**47**	**145**	**72**
Württemberg	**271**	**198**	**574**	**276**
Im Jahre 1887	265	197	552	278
" " 1876	255	198	496	264

Anmerkung.

Unter den 271 Apotheken des Landes befinden sich außer den 198 realberechtigten noch 50 konzessionierte naverkäuflichen, 4 im Besitze der Krone bezw. von Standesherrschaften und 19 Filialen. Von denselben werden 92 ohne pharmazeutisches Hilfspersonal (Gehilfe oder Lehrling), 101 mit 1, 51 mit 2, 17 mit 3, 8 mit 4, 2 mit 5 und mehr Hilfspersonen betrieben. Das pharmazeutische Personal setzt sich außer den 276 Betriebsleitern noch aus 196 Gehilfen, von welchen 104 die Approbation als Apotheker besitzen, und 102 Lehrlingen zusammen. — Dispensieranstalten befinden sich in Württemberg 5 und zwar 3 in Zivilkrankenhäusern und 2 sog. ärztl. Hausapotheken (hiervon 1 homöopathische), mit einem pharmazeutischen Personal von 1 Betriebsleitern und 1 approbierten Gehilfen.

[1]) Ausschließlich der Filialen.

XVII. 4. a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895.

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren															
	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13	14	15.	16	17
Württemberg	9	6	11	2	5	7	7	5[1])	5	6	7[2])	13[3])	5	9	18	8[4])

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren															
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	auf 1865 bis 1895
1	18.	19	20	21	22.	23.	24.	25	26.	27	28	29	30.	31.	32.	33.
Württemberg	10	9[5])	8[6])	9	8	5[7])	10[8])	10	11[9])	5	12[10])	10[11])	17	13	9[12])	272[13])

4. b. Übersicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufssummen in den Jahren 1865 bis 1895.

Befähigungsfall	Zahl der verkauften Apotheken			Höhe des für die jeweils (Spalte 2—4) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises in Württemberg					
		in Orten von		1	2.	3	4	5.	6
	insgesamt	5000 und mehr Einwohnern	weniger als 5000 Einwohnern	Verkauf					
1	2	3	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	91	18	46	4 495 070[1]) 100 %	7 020 095[2]) 146,60 %	—	—	—	—
3mal	19	1	14	1 854 781[3]) 150 %	1 954 026[4]) 135,60 %	2 825 857[5]) 152,70 %	—	—	—
4mal	11	—	11	605 111 100 %	669 892 110,73 %	711 086 117,53 %	903 300 149,26 %	—	—
5mal	5	1	4	265 712 100 %	309 026 116,33 %	317 000 119,30 %	393 000 147,90 %	427 500 160,91 %	—
6mal	4	1	3	248 570 100 %	249 426 100,35 %	290 000 116,17 %	390 122 — 32,01 %	387 000 — 117,64 %	466 310 — 187,61 %

Befähigungsfall	Höhe des für die jeweils (Spalte 2—4) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises											
	in Orten von 5000 und mehr Einwohnern beim						in Orten von weniger als 5000 Einwohnern beim					
	1	2.	3.	4	5.	6.	1	2.	3	4.	5	6
	Verkauf						Verkauf					
1	11	12.	13.	14	15	16	17	18	19	20	21	22.
	ℳ [6])	ℳ [7])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ [8])	ℳ [9])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	1 968 861 100 %	3 078 330 156,35 %	—	—	—	—	2 726 109 — 100 %	3 945 000 144,71 %	—	—	—	—
3mal	647 284 100 %	751 856 116,16 %	1 219 000 — 187,38 %	—	—	—	1 027 497 100 %	1 202 170 116,99 %	1 526 957 148,61 %	—	—	—
4mal	—	—	—	—	—		905 011 100 %	669 892 110,73 %	711 086 117,53 %	903 300 — 149,26 %	—	—
5mal	78 807 100 %	94 000 119,30 %	82 000 104,05 %	90 000 114,18 %	102 000 129,44 %	—	186 850 100 %	224 026 — 119,90 %	235 000 125,77 %	303 000 162,17 %	325 000 173,96 %	—
6mal	118 285 100 %	140 000 118,33 %	167 000 141,16 %	188 129 159,05 %	190 000 160,63 %	219 310 185,41 %	130 285 100 %	109 426 83,98 %	123 000 94,41 % —	142 000 109,00 %	177 000 135,86 %	247 000 189,58 %

[1]) Hiervon 2, — [2]) 1, — [3]) 15 konzessionierte Apotheken — [4]) Darunter 211 571 ℳ, — [5]) 219 880 ℳ, — [6]) 15 000 ℳ — [7]) 15 000 ℳ, — [8]) 30 000 ℳ, — [9]) 105 000 ℳ, — [10]) 108 000 ℳ, — [11]) 106 571 ℳ, — [12]) 111 550 ℳ für verkaufte Apotheken mit persönlicher Berechtigung.

XIII. 5. Die Todesursachen in Württemberg

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894,

Oberämter	Lebend geboren	Totgeboren	Gestorbene (ausschl. Totgeborene [1])	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an									
				Diphtherie, einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Infektionskrankheiten gemeingefährlichen Charakters	Übertragbaren Tierkrankheiten	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppsche)
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang	903	45	680	47	7	4	—	2	—	1	60	20	36
Besigheim	906	51	619	45	14	2	—	0	—	—	47	10	41
Böblingen	889	28	583	45	10	3	—	3	—	—	60	6	40
Brackenheim	682	20	420	22	9	3	—	2	—	—	39	5	32
Cannstatt	1 701	46	1 110	55	26	4	41	14	—	—	118	9	41
Eßlingen	1 374	27	1 000	50	16	28	18	2	—	—	127	16	66
Heilbronn	1 955	62	1 197	36	15	7	—	2	—	1	122	37	50
Leonberg	1 121	39	747	63	9	1	5	1	—	—	40	14	71
Ludwigsburg	1 600	60	985	67	11	1	2	1	—	—	87	17	23
Marbach	909	43	668	56	7	1	3	3	—	—	46	4	83
Maulbronn	827	46	580	70	6	2	1	0	—	—	42	8	64
Neckarsulm	991	23	723	87	32	2	31	5	—	—	78	28	49
Stuttgart, Stadt	4 236	168	2 978	195	43	9	29	15	—	—	349	123	263
Stuttgart, Amt	1 452	56	1 111	110	66	8	5	7	—	—	102	8	99
Vaihingen	736	28	515	95	8	2	—	8	—	—	58	—	48
Waiblingen	868	35	615	53	9	7	12	4	—	—	49	12	25
Wermsberg	764	30	532	44	1	—	2	2	—	—	20	1	17
Neckarkreis	**22 043**	**767**	**15 018**	**1 156**	**275**	**90**	**150**	**78**	**—**	**2**	**1427**	**316**	**1113**
Balingen	1 047	42	1 026	93	10	—	14	3	—	—	66	2	73
Calw	798	49	654	91	4	5	2	3	—	—	40	—	79
Freudenstadt	1 184	59	701	103	10	8	2	—	—	1	40	0	105
Herrenberg	871	39	625	67	3	4	—	1	2	—	53	2	49
Horb	672	19	525	40	5	3	10	—	—	—	28	4	30
Nagold	885	29	601	56	14	20	2	2	—	—	54	2	78
Neuenbürg	1 038	47	660	52	14	15	3	0	—	—	91	5	45
Nürtingen	947	20	644	40	8	7	23	1	—	—	57	11	48
Oberndorf	1 048	21	810	120	4	—	—	—	—	—	67	4	92
Reutlingen	1 544	56	1 197	156	38	—	—	4	—	—	73	34	91
Rottenburg	913	21	707	69	41	16	—	2	—	—	51	10	88
Rottweil	1 125	34	821	56	5	—	—	6	—	—	70	0	58
Spaichingen	560	13	480	36	32	11	—	2	—	—	56	0	48
Sulz	661	29	501	34	19	—	10	—	—	—	58	1	46
Tübingen	1 360	53	896	167	13	7	10	2	—	—	69	8	70
Tuttlingen	1 103	31	776	93	24	2	—	2	—	—	28	4	76
Urach	1 160	42	888	32	16	8	60	2	—	—	78	12	23
Schwarzwaldkreis	**16 946**	**709**	**12 852**	**1 230**	**269**	**106**	**144**	**34**	**2**	**1**	**921**	**123**	**1065**

[1]) Die Gestorbenen einschl. der Totgeborenen nach Oberämtern für das Jahr 1894 ergeben oben aus S. 18/19. Etwaige Differenzen zwischen den obigen Zahlen und denen auf S. 19/19

im Jahr 1894 nach Oberämtern.[1])

herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium.)

Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an											
Sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Blutvergiftung	Anderen Folgen der Entbindung (außer den Kindbetts)	Mißbildungen	Angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschwäche im Alter von 60 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbstmord	Sonstigen bezeichneten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
16	19	17	18.	19	20.	21	22.	23	24.	25	1
22	173	—	3	7	41	68	9	4	128	4	Backnang.
74	41	—	1	21	32	60	10	6	210	1	Besigheim
19	115	2	1	15	25	58	7	3	180	—	Böblingen
30	17	3	—	19	37	32	6	3	102	43	Brackenheim
158	202	4	6	25	70	58	17	12	248	2	Cannstatt.
56	187	—	1	28	63	90	17	10	239	3	Ehingen
135	252	3	3	30	75	47	22	17	279	4	Heilbronn
56	87	5	1	18	36	62	11	3	241	24	Leonberg
87	268	1	3	32	36	70	10	9	272	4	Ludwigsburg
35	33	3	—	5	24	24	3	3	255	2	Marbach
38	39	4	3	10	18	39	5	1	197	—	Maulbronn.
50	139	—	—	32	19	10	15	4	157	3	Neuenbürg.
197	487	10	12	145	191	103	32	31	799	10	Stuttgart, Stadt.
50	179	7	4	20	54	76	18	9	301	3	Stuttgart, Amt.
34	37	1	2	11	34	47	6	6	161	2	Vaihingen
107	70	6	3	14	50	58	9	3	127	1	Waiblingen
38	91	3	1	14	43	83	4	3	106	—	Weinsberg
1 197	**2 435**	**52**	**47**	**444**	**846**	**1 007**	**209**	**128**	**3 996**	**110**	**Neckarkreis.**
24	204	3	10	16	50	97	3	5	328	3	Balingen
38	56	2	1	5	19	40	7	2	117	132	Calw
23	86	3	7	21	54	54	14	4	130	45	Freudenstadt.
37	80	2	5	13	46	61	6	6	219	6	Herrenberg
72	76	5	3	18	37	50	8	—	131	3	Horb
30	50	1	4	11	35	39	3	4	191	91	Nagold
25	147	3	3	17	39	55	12	2	150	3	Neuenbürg
44	60	2	3	13	52	76	11	3	175	2	Nürtingen
43	62	3	2	3	46	65	16	2	266	3	Oberndorf
45	105	3	1	20	40	91	13	3	408	6	Reutlingen
30	178	—	2	12	48	62	3	4	101	—	Rottenburg.
47	84	4	1	19	40	87	14	7	287	27	Rottweil.
19	90	2	3	3	23	67	7	3	152	8	Spaichingen
35	42	3	4	7	38	49	3	3	172	1	Sulz.
55	42	3	2	38	30	72	13	7	345	—	Tübingen.
39	128	2	3	13	30	90	8	2	197	—	Tuttlingen.
60	228	2	3	12	31	92	3	7	165	2	Urach.
735	**1 997**	**45**	**98**	**244**	**772**	**1 159**	**165**	**73**	**3 675**	**297**	**Schwarzwaldkreis.**

[1]) führen daher, daß für letztere die Standesamtsregister, für obige Zahlen die Leichenfahnenregister maßgebend sind.

(Noch) XIII, 5. Die Todesursachen in Württemberg

Oberamter	Lebend geboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene [1]	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an: Diphtherie ausschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Selbstmord geistige Störung Alkoholismus Trunksucht	Übertragbaren Tierkrankheiten	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppsche)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Aalen	1 072	15	888	49	36	62	31	6	—	—	91	2	48
Crailsheim	818	27	599	8	11	4	3	5	—	—	37	—	38
Ellwangen	899	29	784	31	27	8	7	4	—	—	92	7	74
Gaildorf	847	8	603	34	10	4	10	2	—	—	41	2	44
Gerabronn	760	30	558	33	7	7	4	2	—	—	46	4	77
Gmünd	1 285	27	924	101	7	6	24	4	—	—	115	18	38
Hall	757	42	678	60	14	6	—	4	—	—	48	10	50
Heidenheim	1 4 4	56	1 046	61	10	3	4	4	—	—	109	12	95
Künzelsau	911	20	631	61	4	1	—	10	—	—	63	9	70
Mergentheim	704	27	540	38	8	—	—	5	—	—	50	10	65
Neresheim	756	15	583	49	20	4	21	3	—	—	56	1	19
Öhringen	927	44	805	87	14	1	2	12	—	—	95	2	90
Schorndorf	840	33	704	101	5	5	34	2	—	—	41	11	24
Welzheim	704	18	527	32	4	6	9	3	—	—	44	4	71
Jagstkreis	**12 860**	**422**	**9 885**	**744**	**186**	**123**	**149**	**66**	**—**	**—**	**902**	**92**	**809**
Biberach	1 167	46	1 062	131	12	—	8	8	—	—	91	22	27
Blaubeuren	788	20	657	61	2	—	1	—	—	—	48	16	26
Ehingen	1 040	29	802	41	1	6	28	3	—	—	73	10	31
Geislingen	1 178	45	871	48	21	5	3	4	—	—	79	24	57
Göppingen	1 700	48	1 128	120	25	5	6	—	—	—	81	40	129
Kirchheim	835	25	674	66	18	5	20	2	—	—	64	10	46
Laupheim	1 000	31	772	67	5	15	3	—	—	—	52	2	52
Leutkirch	809	13	595	46	5	—	—	—	—	—	20	3	16
Münsingen	901	33	725	34	30	2	3	1	—	—	49	3	27
Ravensburg	1 100	23	948	27	44	1	16	—	—	—	124	15	24
Riedlingen	813	14	685	52	6	—	—	6	—		46	9	22
Saulgau	1 036	25	713	46	15	4	5	2	—	—	50	3	44
Tettnang	685	11	592	24	16	1	2	—	—	—	34	8	20
Ulm	1 870	80	1 391	43	30	12	22	7	1		113	14	90
Waldsee	936	26	691	26	7	1	—	2	—	—	55	16	18
Wangen	697	18	621	105	6	—	1	4	—	—	68	3	30
Donaukreis	**16 602**	**482**	**12 841**	**933**	**223**	**58**	**118**	**39**	**1**	**—**	**1 042**	**192**	**670**
Württemberg	**68 421**	**2 270**	**50 606**	**4 069**	**953**	**377**	**561**	**218**	**3**	**3**	**4 382**	**725**	**3 788**
Im Jahr 1893	70 706	2 481	55 806	4 477	946	376	428	245	2	2	4 076	697	4 026
„ 1892	69 966	429	51 353	1 659	881	813	514	237	96	7	4 035	704	3 426

[1] Siehe S. 172 f.

Digitized by Google

Im Jahr 1894 nach Oberämtern. [1])

Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an											
Sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	Andern Folgen der Entbindung ohne das Kindbett	Mißbildungen	Angeborene Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschwäche im Alter von 60 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbstmord	Sonst benannten Krankheiten	Todesursachen nicht angegeben	Oberämter
10	10	17	18.	19	20	21	22.	23.	24	25	1
38	210	3	7	94	53	62	12	4	144	—	Aalen
41	97	3	2	19	40	52	7	—	216	—	Crailsheim
33	160	4	1	21	42	67	10	—	183	1	Ellwangen
61	71	—	1	8	46	106	11	6	187	0	Gaildorf
37	30	2	1	30	14	63	7	6	182	1	Gerabronn
43	155	2	5	25	45	68	10	8	249	—	Gmünd
39	38	2	—	2	23	60	6	9	291	—	Hall.
41	197	5	7	26	39	68	20	6	329	—	Heidenheim.
28	68	1	1	10	65	94	9	6	131	6	Künzelsau
16	27	1	1	11	25	60	4	1	219	—	Mergentheim
30	66	2	2	23	37	46	7	9	185	1	Neresheim
28	169	6	—	28	19	80	10	4	168	—	Öhringen
112	40	9	1	13	6	60	13	2	221	1	Schorndorf
46	45	3	1	16	34	62	8	1	138	1	Welzheim
600	**1 342**	**33**	**30**	**365**	**544**	**945**	**187**	**44**	**2 758**	**17**	**Jagstkreis**
66	201	6	5	48	37	85	6	6	159	4	Biberach
38	181	3	—	22	69	48	7	3	106	3	Blaubeuren
53	243	6	3	27	47	80	17	2	134	3	Ehingen
28	225	—	1	22	84	117	16	6	120	—	Geislingen
40	202	4	3	24	55	69	13	0	323	—	Göppingen
19	70	4	0	26	31	86	9	4	192	1	Kirchheim.
20	200	1	2	29	50	80	6	2	177	—	Laupheim.
53	93	1	3	22	194	58	10	6	141	—	Leutkirch.
51	267	5	8	21	37	86	4	2	95	2	Münsingen
90	128	4	3	55	103	87	21	3	203	1	Ravensburg
38	142	3	2	30	42	82	10	1	170	4	Riedlingen
36	136	2	—	34	71	98	13	5	200	1	Saulgau
20	48	4	—	33	47	42	11	10	255	2	Tettnang
51	427	1	2	42	54	99	21	18	354	2	Ulm.
43	98	2	2	33	66	83	6	4	164	0	Waldsee
65	30	2	1	38	40	44	14	5	101	12	Wangen
756	**2 798**	**48**	**38**	**606**	**996**	**1 184**	**187**	**77**	**2 949**	**41**	**Donaukreis.**
3 228	**8 202**	**174**	**173**	**1 459**	**3 158**	**4 323**	**696**	**322**	**13 378**	**46o**	**Württemberg.**
3 310	9 81o	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 973	449	Im Jahr 1893
1 622	3 123	192	183	1 474	3 110	4 764	715	340	12 947	629	„ „ 1892.

Digitized by Google

XIII, 6. a. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1894.

(Vgl. Medizinalbericht von Württemberg 1c Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 157 u. 164.)

Jahrgang	Geborene	Gestorbene	Darunter (Sp. 5) Todesfälle an Infektionskrankheiten: Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyssa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Gesamt	In Prozenten der Gestorbenen überhaupt	Für Stuttgart: Mittl. Jahrestemperatur °C	Mittl. Gesamthöhe der Niederschläge in mm
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20.	21
1872	83 041	60 419	3 164	154	734	642	834	1 164	790	1 080	9	—	3	2	—	—	4 706	7,84	11 2	569
1873	84 928	61 602	3 138	407	493	452	317	55	666	642	10	127	2	—	—	—	3 071	4 99	10,2	720
1874	84 873	61 120	3 2o8	403	521	1 171	434		6 078	658	3	—	2	2	—	—	5 773	9 1	6 4	651
1875	88 790	64 480	3 266	209	824	1 559	519		5 665	367	1	—	1	—	—	—	4 289	6,65	9,3	703
1876	89 224	63 508	3 330	1 001	961	1 282	836		3 846	226	15	—	3	—	—	—	4 872	7,67	10 0	646
1877	87 402	61 865	3 215	582	343	1 480	1 314		4 412	1o0	6	—	1	—	—	—	4 457	7,27	10,3	84
1878	84 937	59 593	3 214	59	345	948	1 427	—	460	83	5	—	1	1	—	—	3 330	5,59	9 6	877
1879	83 571	60 788	3 057	126	968	538	1 395	—	416	27	12	—	—	—	—	2	3 394	5 75	8 1	668
1880	81 420	59 896	3 054	396	855	591	1 751		11 368	45	7	—	—	—	—	—	4 619	7,77	10 2	797
1881	75 729	57 913	2 926	414	387	1 231	1 539		7 454	28	—	—	—	—	1	—	4 161	7 26	9 6	841
1882	78 427	56 642	2 818	85	595	809	1 536		13 446	29	4	—	—	1	—	—	3 825	6,76	10 0	951
1883	75 456	53 597	2 692	195	724	823	831		70 4o3	7	—	—	—	4	2	—	2 563	4 85	9,7	652
1884	76 454	56 124	2 872	538	893	807	1 461		25 334	51	—	—	—	1	—	—	3 588	6,39	10,3	533
1885	74 532	55 758	2 766	158	628	319	1 751		— 315	32	—	—	—	—	—	—	3 294	5,80	3	711
1886	74 204	52 615	2 788	57	525	572	1 368		2 392	15	—	—	—	—	1	—	2 722	5,16	9 0	736
1887	72 828	48 388	2 524	987	423	380	940	—	251	19	—	—	—	—	1	—	2 321	4,80	8 5	546
1888	71 165	52 323	2 484	725	300	393	363		1 219	11	—	—	—	2	—	—	2 832	5 41	8,7	672
1889	70 458	44 402	2 422	457	763	583	1 960	—	186	4	1	—	—	1	—	—	3 664	7 29	9 0	781
1890	69 089	51 571	2 309	286	660	506	1 778	—	156	45	—	—	—	1	—	—	3 582	6 95	8,9	564
1891	72 489	52 368	2 368	263	927	648	2 303	—	235	30	—	—	—	3	—	—	4 006	7 65	6 0	595
1892	71 826	54 346	2 419	514	580	813	5 659	—	237	—		—	—	3	—	—	5 911	10,88	9,6	879
1893	75 091	56 503	2 359	498	646	670	4 477		2 345	—	—	—	—	1	1	—	6 670	11,81	10,1	582
1894	71 376	52 862	2 253	561	854	977	4 089	—	215	5	—	—	—	3	—	—	6 189	11,63	9 6	698

6. b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1893 für die Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Städte	Geborene	Gestorbene	Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Tuberkulose der Lunge	Lungenentzündung	Neubildungen	Kindbettfieber	Andere Folgen der Entbindung
	einschl. Totgeborene													
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10	11	12	13.	14	15
Stuttgart	4 477	3 345	135	36	30	67	244	—	10	313	276	146	7	7
Ulm	895	739	34	4	4	9	46	—	3	71	46	37	3	3
Heilbronn	1 052	842	37	38	17	—	20	2	1	77	36	24	3	—
Eßlingen	745	515	23	3	6	21	27	—	1	51	32	18	—	1
Cannstatt	582	474	20	1	2	1	11	—	1	52	29	14	—	2
Reutlingen	596	501	23	—	2*	—	36	—	3	26	31	15	2	1
Ludwigsburg	405	306	11	5	7	1	8	—	—	24	5	8	2	—
Gmünd	522	402	15	—	5	1	69	—	1	47	14	4	—	
Göppingen	567	423	11	—	3	24	46	—	—	30	30	12	—	—
Tübingen	636	488	33	15	—	—	26	—	5	34	25	23	1	2
Ravensburg	395	434	6	—	—	13	9	—	—	38	10	16	1	—
Tuttlingen	466	272	11	—	—	2	10	—	1	17	35	2	—	—
1893 12 Städte	11 501	8 545	422	98	75	109	562	2	24	779	663	323	19	15
1892 12	11 083	8 135	178	92	75	82	903	—	28	772	494	321	22	22

gitized by Google

XIII, 7. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894.[1]

(Württ. Jahrb. 1894 2 H. S. 182.)

Jahre	Insgesamt	Geschlecht: Männliche	Geschlecht: Weibliche	Alter in Jahren: 10—20	21—40	41—60	61—80	über 80	Familienstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Religionsbekenntnis: evangelisch	katholisch	israelitisch	Todesart: Erhängen	Ertränken	Erschießen	Schneidende Werkzeuge	Gift	Im übrigen
	Personen																				
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22.
1873	308	252	52	12	115	114	62	—	117	149	40	1	231	78	2	190	42	46	11	6	3
1874	282	244	38	18	98	104	37	2	95	123	55	—	217	52	—	170	46	43	9	4	13
1875	304	251	53	16	125	151	90	—	105	148	54	2	243	72	1	201	61	45	11	7	19
1876	343	287	56	30	100	148	62	2	110	189	46	2	270	65	—	204	65	44	11	9	10
1877	324	280	44	22	100	118	53	2	125	134	47	5	230	80	4	202	43	50	11	3	17
1878	42.	375	50	23	14o	173	23	—	141	205	44	6	308	106	1	204	55	48	8	10	9
1879	380	325	55	26	143	147	72	2	147	169	48	9	272	89	2	241	56	56	9	11	7
1880	371	320	51	20	119	145	79	1	121	168	47	1	285	71	—	247	46	45	6	14	13
1881	348	289	59	19	110	145	73	1	115	164	40	2	251	67	5	228	45	46	9	11	10
1882	316	267	51	20	8	114	76	5	111	137	46	1	230	67	2	194	53	40	12	9	8
1883	295	249	46	15	115	119	76	3	115	135	42	3	243	79	1	207	55	47	10	7	8
1884	202	254	48	18	91	128	46	2	102	136	39	4	215	65	—	16	47	34	13	4	1
1885	329	275	54	20	106	132	55	2	118	146	54	1	244	72	3	215	44	48	9	8	5
1886	328	269	59	23	100	144	53	7	108	167	17	4	252	62	—	18.	59	47	10	6	11
1887	324	287	37	24	99	133	65	3	119	159	42	2	236	69	4	202	51	47	8	5	10
1888	303	231	72	19	110	120	50	1	104	145	45	1	212	77	1	177	50	37	10	9	18
1889	322	265	57	20	103	119	58	1	131	125	56	1	241	73	1	194	41	56	11	6	15
1890	293	243	50	28	91	112	59	—	104	141	42	1	200	70	1	101	54	43	9	11	12
1891	341	272	69	21	94	148	39	1	127	159	44	—	259	71	5	209	52	51	8	5	16
1892	335	291	64	22	117	163	49	3	140	159	30	4	257	65	4	208	51	64	7	14	11
20 jähr. Durchschn.	320	260	53	23	110	132	53	2	117	153	45	2	244	74	2	205	50	48	10	8	11
1893	338	270	68	21	120	120	53	5	131	153	41	1	246	72	2	196	91	59	8	10	14
1894	319	270	49	26	96	124	66	4	120	150	41	—	228	74	4	202	36	49	9	13	11

Jahre	Mutmaßliche Ursachen: Gütter- und Geistes-krankheit	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Versehen, Fahrlässigkeit	Zeit: Monat: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Auf 100 000 Einw. kommen Selbstmorde
1	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32.	33	34.	35	36.	37	38.	39.	40.	41
1873	116	71	16	24	2	52	19	26	29	17	29	44	39	26	25	20	20	14	18
1874	97	84	11	25	—	41	15	19	29	23	39	28	26	22	19	28	24	15	16
1875	124	77	18	24	3	50	19	14	28	40	30	33	48	22	31	33	18	21	16
1876	124	77	22	29	3	56	20	20	20	33	31	30	42	44	27	28	19	19	18
1877	103	85	26	25	1	46	19	21	37	33	41	27	31	23	27	26	21	16	17
1878	148	105	21	37	1	64	28	26	36	36	39	42	36	40	32	35	37	27	23
1879	139	76	28	26	2	68	24	35	33	40	40	35	44	50	28	19	21	19	20
1880	133	71	14	25	3	47	24	23	35	23	44	36	47	30	23	28	24	14	16
1881	116	48	29	18	4	53	22	29	24	33	37	28	37	30	24	26	20	27	18
1882	111	42	18	17	1	45	19	13	23	37	14	41	34	20	33	30	19	20	15
1883	129	68	20	28	1	44	21	28	20	31	33	40	41	32	17	21	29	17	17
1884	113	48	13	30	1	47	20	26	23	21	20	25	25	37	40	24	21	15	15
1885	132	47	25	28	1	50	14	16	16	29	32	26	44	34	29	40	30	17	16
1886	143	37	22	25	—	10	16	22	32	32	33	36	31	31	21	23	31	21	16
1887	126	57	16	27	1	22	15	18	23	26	38	44	36	28	24	22	20	14	16
1888	121	47	24	28	2	24	19	15	23	30	36	31	34	26	33	24	20	16	14
1889	130	40	26	31	3	23	14	19	14	34	37	32	37	29	31	32	25	15	16
1890	137	52	34	14	3	21	28	22	31	26	29	32	24	23	20	21	24	14	14
1891	150	48	31	25	3	33	19	25	30	43	30	25	39	39	22	17	31	21	17
1892	140	61	28	34	1	37	27	25	30	27	43	39	34	22	36	29	32	17	17
20 jähr. Durchschn.	125	62	23	20	2	40	20	23	27	31	36	33	36	32	26	26	25	18	17
1893	140	47	24	14	6	34	20	23	20	26	33	30	32	38	29	30	27	18	17
1894	113	52	14	19	1	30	14	21	20	33	20	30	46	34	17	33	18	20	16

[1]) Soweit sich aus den bei Alter, die Familien- und bei Religionsbekenntnis getrennt angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmorde (Spalte 2 der Tab.) ergibt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben. — [2]) Nach dem Ergebnis der nächst vorangegangenen Volkszählung.

Digitized by Google

XIII. 8. Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1889/1894.[1])

(Vgl. Medizinalbericht für d. J. 1893 in Württ. Jahrb. 1894, 2. H. S. 122.)

Arten von Anstalten	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der Verpflegten	Personen männl.	Personen weibl.	Gestorben	Auf 1000 Verpflegte kommen Gestorbene
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.
1889							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	146	4 900	36 659	23 270	13 389	1 188	32
	(117)	(4 505)	(35 562)	(22 583)	(12 979)	(1 167)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 762	6 069	4 337	1 732	261	31
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(177)	(1 991)	(1 098)	(893)	(—)	(—)
3 Irrenanstalten	16	2 560	3 001	1 554	1 447	167	56
	(17)	(2 561)	(3 052)	(1 605)	(1 449)	(170)	(56)
4. Militärlazarette	9	744	4 372	4 372	—	49	11
Summe	230	10 972	53 001	33 533	19 468	1 665	32
1890							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	150	5 212	40 300	25 725	14 575	1 226	30
	(134)	(4 797)	(39 663)	(25 312)	(14 356)	(1 181)	(30)
2 Heil- u. Verpflegungsanstalten	61	2 904	9 159	4 396	4 763	318	35
Darunter Augenheilanstalten	(7)	(152)	(2 015)	(1 089)	(926)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 560	3 028	1 550	1 478	201	66
	(17)	(2 589)	(3 096)	(1 605)	(1 491)	(208)	(67)
4 Militärlazarette	9	725	4 953	4 353	—	30	6
Summe	236	11 401	57 440	36 024	20 816	1 775	31
1891							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	151	5 242	41 606	25 620	15 976	1 369	33
	(125)	(4 616)	(40 719)	(25 934)	(14 785)	(1 292)	(32)
2 Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 949	8 735	4 331	4 402	316	37
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(167)	(2 132)	(1 223)	(909)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	2 589	3 142	1 640	1 502	223	87
	(16)	(2 564)	(3 136)	(1 636)	(1 500)	(222)	(71)
4. Militärlazarette	6	715	4 771	4 771	—	50	10
Summe	233	11 495	58 342	37 962	20 880	1 958	34
1892							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	152	5 433	44 891	29 324	15 567	1 306	29
	(126)	(4 104)	(42 831)	(28 070)	(14 761)	(1 240)	(29)
2 Heil- u. Verpflegungsanstalten	64	3 060	9 697	4 926	4 771	471	49
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(200)	(2 346)	(1 335)	(1 011)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 778	3 330	1 724	1 606	185	56
	(12)	(2 823)	(3 332)	(1 726)	(1 606)	(189)	(56)
4. Militärlazarette	6	744	4 270	4 270	—	35	8
Summe	238	12 015	62 188	40 244	21 944	1 997	32
1893							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	154	5 768	47 651	31 515	16 136	1 432	30
	(127)	(4 854)	(46 860)	(30 956)	(15 904)	(1 388)	(30)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	65	3 241	10 329	5 157	5 172	437	42
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(217)	(2 463)	(1 323)	(1 140)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	3 070	3 622	1 827	1 795	203	56
	(12)	(2 984)	(3 505)	(1 811)	(1 694)	(203)	(58)
4 Militärlazarette	6	814	5 074	5 074	—	42	8
Summe	241	12 901	66 676	43 573	23 003	2 114	32
1894							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	155	5 870	45 092	29 741	15 351	1 611	36
	(128)	(5 477)	(44 434)	(29 261)	(15 174)	(1 446)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	63	5 253	10 488	5 234	5 254	878	84
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(206)	(2 507)	(1 326)	(1 181)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	14	3 085	3 578	1 818	1 760	177	49
	(12)	(3 092)	(3 562)	(1 796)	(1 764)	(178)	(50)
4 Militärlazarette	6	841	5 174	5 174	—	46	9
Summe	240	13 048	64 280	41 965	22 315	2 112	33

[1]) Die in Klammern eingetragenen Angaben beziehen sich auf die für die Krankenstatistik (Statistik der Morbidität) in Betracht kommenden Anstalten mit je 11 oder mehr Betten; die anderen Zahlen gelten die bei der Aufnahme für Landesbauwerke festgestellten Ergebnisse.

Digitized by Google

XIII. 9. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894. (Statistik der Morbidität.)

(Württ. Jahrb. 1893. 3. H. S. 157.)

A. Allgemeine Krankenhäuser mit je mindestens 11 Betten [1])

Krankheitsnummer bezw. Todesursachen	Krankenhäuser	Bestand am Anfang des Jahres m	Bestand am Anfang des Jahres w	Zugang im Laufe des Jahres m	Zugang im Laufe des Jahres w	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahres m	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahres w	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahres znf	Abgang im Laufe des Jahres — überhaupt m	überhaupt w	überhaupt znf	davon durch Tod [3]) m	davon durch Tod [3]) w	davon durch Tod [3]) znf	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I Entwicklungskrankheiten	a	34	38	111	214	145	252	397	121	204	325	41	39	80	17,95
	b	1	1	26	64	27	55	82	27	50	77	2	4	6	
II Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	464	335	4300	3458	4854	3799	8647	4650	3565	8210	144	103	247	3,34
	b	71	51	414	586	495	610	1128	456	591	1047	34	45	79	
III Lokalisierte Krankheiten															
1 Krankheiten des Nervensystems	a	94	109	945	720	1050	829	1888	955	721	1676	87	40	127	6,78
	b	10	11	151	190	191	149	340	147	136	283	14	11	25	
2 Krankheiten des Ohrs	a	15	5	127	54	142	59	201	141	59	200	—	1	1	0,14
	b	3	—	45	21	48	21	69	45	19	64	1	—	1	
3 Krankheiten der Augen [4])	a	17	10	407	222	424	241	665	407	224	631	—	1	1	0,14
	b	2	—	30	24	32	24	56	31	24	55	—	—	—	
4 Krankheiten der Atmungsorgane	a	339	146	3379	1228	3718	1381	5102	3417	1270	4687	260	135	395	7,64
	b	77	17	406	213	483	230	673	384	215	599	30	16	46	
5 Krankheiten der Zirkulationsorgane	a	56	52	838	494	894	546	1440	890	511	1350	62	59	121	8,69
	b	5	11	127	132	135	133	268	126	123	249	13	14	27	
6 Krankh. des Verdauungs-Apparats	a	91	93	2725	2037	2816	2130	4946	2725	2038	4763	45	36	82	1,90
	b	9	21	274	344	280	365	645	260	341	601	12	12	24	
7 Krankheiten der Geschlechtsorgane	a	34	42	314	540	348	582	930	312	526	837	33	19	52	5,77
	b	10	11	51	247	97	258	355	91	248	339	12	5	17	
8 Krankheiten der äuß. Bedeckungen	a	203	101	5817	1846	6020	1917	7937	5782	1913	1925	5	5	10	0,14
	b	12	19	363	215	375	234	609	360	211	577	2	1	3	
9 Krankheiten der Bewegungsorgane	a	132	78	1694	1051	1826	1109	2935	1704	1028	2732	6	2	10	0,41
	b	13	13	274	176	287	189	476	261	175	436	2	2	4	
10 Mechanische Verletzungen	a	524	56	4983	988	5307	994	6201	5011	826	5837	59	9	68	1,17
	b	31	5	668	122	699	127	826	651	116	767	12	2	14	
Summe III 1—10	a	1803	1081	25790	12693	27593	13766	41290	26064	12814	38878	741	449	1194	3,08
	b	284	153	2365	2202	3069	2425	5494	2339	2255	4594	154	112	266	
IV Anderweit. Krankheiten unbestimmter Diagnose	a	9	1	189	85	198	86	284	187	74	261	6	—	6	1,83
	b	3	1	32	8	35	9	44	34	7	41	9	—	9	
Zusammen I—IV	a	1812	1085	25910	12767	27721	13852	41583	26251	12888	39139	748	449	1197	
	b	297	164	2897	2270	3104	2434	5538	2373	2263	5135	137	112	249	
Im ganzen (a und b)		2019	1249	28816	15037	30835	16286	47121	29124	15150	44274	885	561	1446	3,07

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme, b mit privatem Charakter. — [2]) Die Nachweise in dieser Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. Die Hauptsumme der Fälle stimmt daher mit der in Tab. XIII. 8. S. 178 (in Klammer) aufgeführten Zahl der verpflegten Kranken nicht überein. — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche in gegebenen Fällen als Todesursache anzusehen war. — [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Nach) XIII. 9. Die Krankheitsfälle in den

B Militärlazaretten

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle[1] während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt	Abgang im Laufe des Jahres davon durch Tod[2]	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3	4	5	6	7
I Entwicklungskrankheiten (fällt aus)	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	140	1 052	1 188	1 089	17	1,09
III. Lokalisierte Krankheiten						
1 Krankheiten des Nervensystems	7	91	98	90	8	8,16
2. „ „ Ohrs	22	208	230	236	—	—
3. „ der Augen	6	123	129	118	—	—
4. „ „ Atmungsorgane	75	811	886	838	13	1,41
5. „ „ Zirkulationsorgane	22	239	261	241	4	1,53
6. „ des Verdauungsapparats	16	428	444	420	6	1,36
7 der Geschlechtsorgane	7	53	60	54	2	3,39
8 „ „ äußeren Bedeckungen	42	704	746	712	—	—
9 „ „ Bewegungsorgane	23	331	354	335	—	—
10 Mechanische Verletzungen	62	836	898	836	—	—
Summe III 1—10	282	3 844	4 126	3 889	33	1,81
IV Anderweitige Krankheiten und nebenstehende Diagnosen	14	189	203	188	—	—
Im ganzen	432	5 085	5 517	5 173	46	0,88

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m	Bestand zu Anfang des Jahres w	Zugang im Laufe des Jahres m	Zugang im Laufe des Jahres w	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken m	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken w	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken zus.	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt m	überhaupt w	überhaupt zus.	davon durch Tod m	davon durch Tod w	davon durch Tod zus.	Unter den Verstorbenen in Sp. 9 sind solche mit nachgewies. Unheilbarkeit
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10.	11	12.	13	14	15	16.
1 Einfache Seelenstörungen	a	760	682	209	202	969	884	1 853	185	190	375	33	37	70	236
	b	448	431	104	182	552	613	1 165	120	208	328	24	33	57	521
2 Paralytische Seelenstörung	a	21	1	19	—	40	1	41	17	0	23	12	6	18	13
	b	18	1	11	1	29	2	31	23	4	27	16	3	19	6
3 Seelenstörung mit Epilepsie, mit Hysteroepilepsie	a	1	11	4	0	5	17	12	6	2	8	2	1	3	26
	b	10	2	10	1	20	3	23	7	3	10	3	3	6	27
4 Imbecillität (angeborene)	a	4	21	11	4	4	25	72	3	—	3	1	—	1	37
Idiotie Kretinismus	b	5	18		1	12	11	23	8	3	11	2	2	4	20
5 Delirium potatorium	a	1		1	—	4	—	4	1	—	1	—	—		2
	b	10		10	1	20	1	27	10	—	10	—	—	—	11
6 Nicht geisteskrank	a	1	1	1		11	1	14	13	1	13		—	—	6
	b	1	—	1		2		2	1	—	1		—	—	1
Zusammen 1—6	a	781	751	245	209	1 031	960	1 991	224	199	423	48	44	92	1 028
	b	541	451	136	185	675	636	1 311	171	218	397	45	41	86	590
Im ganzen (a und b)		1 322	1 202	381	394	1 706	1 596	3 302	395	417	812	93	85	178	1 618[3]

[1]) Wie Anm. 2 u. 4 auf voriger Seite. — [2]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [3]) Darunter 808 männliche und 813 weibliche.

Digitized by Google

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894.

D. Augenheilanstalten [1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m	Bestand zu Anfang des Jahres w	Zugang im Laufe des Jahres m	Zugang im Laufe des Jahres w	Erkrankungsfälle [2]) während der Jahre m	Erkrankungsfälle [2]) während der Jahre w	Erkrankungsfälle [2]) während der Jahre zus.	Abgang im Laufe des Jahres m	Abgang im Laufe des Jahres w	Abgang im Laufe des Jahres zus.
1	2.	3	4.	5	6.	7	8.	9	10	11	12.
1. der Augenlider	[3]) a	—	1	30	70	36	71	107	36	66	102
	b	3	3	63	26	66	29	95	52	27	79
2. der Thränenorgane	a	2	—	12	24	14	24	38	12	23	35
	b	2	1	13	19	15	20	35	13	18	31
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	11	4	11	4	15	11	—	11
	b	1	—	23	7	24	7	31	22	6	28
4. der Bindehaut	a	2	—	22	65	24	65	89	24	60	84
	b	3	11	135	131	144	162	306	136	153	289
5. der Cornea	a	—	—	127	202	127	202	329	121	198	319
	b	15	25	255	269	268	294	562	251	277	528
6. der Iris	a	2	—	68	73	70	73	143	65	72	137
	b	6	6	63	63	69	69	138	63	63	126
7. der Chorioidea	a	1	—	32	47	33	47	80	30	45	75
	b	—	4	32	31	32	35	67	25	33	58
8. der Retina und dem Sehnerven	a	2	—	38	38	40	36	76	38	34	72
	b	11	2	49	50	55	38	93	51	33	84
9. der Linsensystems	a	3	7	117	99	123	106	229	118	104	222
	b	9	5	134	106	142	113	255	132	109	241
10. des Glaskörpers	a	—	—	4	13	4	12	16	4	12	16
	b	—	—	16	8	16	8	24	15	8	18
11. der Augenmuskeln	a	—	—	18	25	18	25	43	18	25	43
	b	1	—	25	51	24	51	75	23	48	71
12. Neubildungen / Verletzungen des Bulbus	a	3	2	21	12	24	14	38	24	14	38
	b	10	1	127	22	137	23	160	128	23	151
13. Refraktionsanomalien	a	—		18	23	18	23	41	17	17	34
	b	—	1	20	12	20	13	33	19	12	31
14. Akkommodationsanomalien	a	—	—	4	5	4	5	9	4	5	9
	b	—		7	8	7	8	15	7	6	13
15. Krankheiten der Lederhaut	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	1	1	4	1	5	6	1	3	4
Zusammen 1 - 16	a	18	10	929	1071	946	707	1 653	922	676	1 597
	b	59	60	951	811	1010	870	1 880	941	814	1 755
Im ganzen (a und b)		77	70	1 479	1 507	1 556	1 577	3 133	1 163	1 489	2 952

E. Entbindungsanstalten. [4])

	insgesamt		insgesamt
Zahl der Anstalten	0 (6)[5])	Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	108 (1)
" " Betten	136 (18)	Davon gestorben (insges. 2,90%)	4 (—)
" " Entbundenen überhaupt	1 005 (34)	" " Neugeborenen — ohne die Fälle von Aborten —	1 004 (14)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insges. 0,50%)	5 (—)	Davon totgeb. (insges. 4,38%)	44 (2)
Davon gestorben an Kindbettfieber (insges. 0,21% der Entbundenen, 30% der Erkrankten)	3 (—)	Davon gestorben (insges. 5,10% der Lebendgeb.)	49 (—)

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart, welche bei der Geisteskrankheit der Medizinalstatistik für den allgemeinen Krankenhausbericht berücksichtigt ist; vgl. Anm. 4 auf Seite 70. — [2]) Anstalten mit Ausschluß der nur privaten Übersicht. — [3]) Siehe Anm. 1 auf Seite 180. — [4]) Anstalten (a) mit privatem Charakter.

1. Aufnahmen (ohne die ungeheilt wiederholt und ohne die aus anderen Anstalten Aufgenommenen)

Jahr	a) Form des Irreseins: Melancholie m	Melancholie w	Manie m	Manie w	Zirkuläres Irresein m	Zirkuläres Irresein w	primäre Verrücktheit m	primäre Verrücktheit w	sekundäre Verblödung m	sekundäre Verblödung w	paralytische Gehirnerkrankung m	paralytische Gehirnerkrankung w	Epilepsie m	Epilepsie w	Idiotie und Imbecillität m	Idiotie und Imbecillität w	Zusammen m	Zusammen w	b) Erblichkeit: darunter erblich m	darunter erblich w
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14.	15	16	17	18.	19	20	21
1877/78	34	48	36	31	Die in Spalte 6 bis 9 gezählten Irrfirmen werden erst seit 1880 ausgeschieden				86	43	8	4	1	—	—	—	165	126	11	9
1879/80																	291		112	
1880/81	65	101	55	60					75	55	16	1	1	—	1	1	214	221	97	93
1881/82																	436		227	
1883/84	70	134	46	52					79	68	66	5	2	—	4	2	207	261	88	121
																	458		210	
zus. 1877/84	169	286	137	143					220	156	90	12	4	—	5	3	585	600	246	257
Auf je 100 Irre in Sp. 10 bezw. 11 kommen	28,9	47,7	23,4	23,8					37,6	26,0	15,5	2,0	0,7		1,0	0,5	1 185 100	100	503 42,1	43,0
1885/86	78	128	63	59	7	1	64	51	41	36	24	9	1	2	2	—	275	270	129	126
1887																	545		255	
1888/89	94	118	50	49	2	7	100	61	48	30	31	3	3	1	16	1	317	290	142	133
1890																	607		275	
1891	11	20	13	10	—	1	17	23	10	17	1	2	—	—	1	—	68	84	30	38
																	152		68	
1892/93	42	74	46	31	7	1	78	41	34	44	28	9	7	4	9	10	201	225	132	129
1894	30	38	43	11	5	2	29	16	21	11	11	1	4	1	6	2	141	170	61	77
																	430		196	
zus. 1885/94	221	403	223	191	17	16	268	204	177	181	102	26	14	12	30	13	1 052	1 048	487	507
Auf je 100 Irre in Sp. 10 bezw. 11 kommen	21,0	38,5	21,3	18,5	1,6	1,4	25,5	19,5	16,8	17,3	9,7	2,5	1,3	1,1	2,9	1,2	2 100 100	100	994 46,1	44,2

(Noch) 1 Aufnahmen

Jahr	c) Altersklassen: bis zu 20 J. m	bis zu 20 J. w	21—30 J. m	21—30 J. w	31—40 J. m	31—40 J. w	41—50 J. m	41—50 J. w	51—60 J. m	51—60 J. w	61—70 J. m	61—70 J. w	71 J. u. dar. m	71 J. u. dar. w	d) Familienstand: ledig m	ledig w	verheiratet m	verheiratet w	verw. resp. gesch. m	verw. resp. gesch. w
1	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
1877/78	1	10	41	46	44	31	28	18	11	11	1	8	1 (7)	1 (4)	86	77	74	41		10
1879/80	12	24	73	70	44	68	41	32	11	10	8	5	1 (5)	1 (1)	116	114	34	56	1	1
1881/82	21	21	43	64	61	78	43	18	20	28	12	13	1		93	107	103	92	11	30
1883/84																				
zus. 1877/84	45	55	161	179	181	179	108	90	71	62	23	29	3 (13)	3 (8)	295	318	270	210	20	31
Auf je 100 Irre in Sp. 10 bezw. 11 kommen	7,7	9,7	27,5	31,2	31,0	31,8	18,5	15,1	12,1	10,8	3,9	4,8	0,5 (2,2)	0,5 (1,3)	50,4	55,0	46,2	35,1	3,4	5,3
1885/86	9	15	39	30	69	58	31	17	28	31	14	24	4 (4)	4 (1)	182	171	110	110	11	9
1887																				
1888/89	40	30	97	93	81	111	43	51	25	23	14	9	3 (13)	6 (7)	175	148	140	112	12	20
1890																				
1891	4	1	13	20	15	25	14	10	8	8	4	6	1	1	29	39	38	32	1	1
1892/93	40	29	71	70	61	42	40	4	27	26	11	15	9	8	147	131	92	111	1	3
1894	1	14	41	11	18	9	22	21	24	19	7	13	1 (2)	7	87	99	56	54	8	6
zus. 1885/91	121	90	261	230	261	241	174	108	112	119	45	66	17 (19)	24 (8)	700	548	446	368	46	42
Auf je 100 Irre in Sp. 10 bezw. 11 kommen	11,6	8,3	25,1	21,2	25,1	22,2	16,7	9,9	10,8	11,0	4,3	6,1	1,6	2,2	64,1	50,5	42,8	34,1	4,4	3,9
													1,8	0,8						

a) Die Zahlen in Spalte 6 bis 9 sind in den Zahlen der Spalten 10 und 11 enthalten und daher nicht mitgezählt.

b) Auf Grund der Angaben über Vorkommen von Geisteskrankheiten in der Familie. Die Zahlen für die Jahre 1877/78 und 1879/80 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1879/80 und 1881/82 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1881/82 und 1883/84 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1883/84 und 1885/86 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1885/86 und 1887 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1887 und 1888/89 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1888/89 und 1890 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1890 und 1891 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1891 und 1892/93 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1892/93 und 1894 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden. Die Zahlen für 1894 und 1885/91 sind nicht vollständig, weil damals die Angaben über Erblichkeit nicht in allen Fällen gemacht wurden.

Irrenanstalten in den Jahren 1877 bis 1894.[1])

(Nach) 1. Aufnahmen 2. Abgang.[2])

Jahr	a) Religionsbekenntnis[3])								zus.	Im ganzen			Davon						
	Evangelische		Katholiken		Israeliten		Andere Glaubige						genesen		ungeheilt entlassen in die Familie	ungeheilt entlassen in Landarmenhaus	gestorben		ungeheilt verblieben
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	zus.	m.	w.			m.	w.	
1.	42.	42.	44.	46.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
1877	100	73	38	46	1	2	—	—	258	97	66	(163[5])	58[4])		13[4])	17[4])	26[4])		26[4])
1878										111	87	198[5])	41[4])		21[4])	40[4])	16[4])		42[4])
1879										107	101	208			17	40			73
1880	125	140	56	30	3	4	—	—	367	81	70	151	38	37	20	22	57	48	28
1881										102	99	201			21	45			49
1882										86	59	145			15	36			35
1883	123	134	55	53	3	4	1	1	394	87	113	200	78	91	16	38	35	48	35
1884										115	85	200			17	35			32
zus. 1877/84	350	367	149	128	7	10	1	1	1014	788	701	1489	(318	318	148	321	112	86	327
													102[4])				82[4])		
												100	27,6[6])		9,1	21,6	18,9[4])		22,0
1885										88	92	180			20	22			66
1886	158	144	71	71	1	2	1	—	467	112	103	215	86	98	28	33	78	63	43
1887										112	105	217			29	30			45
1888										146	101	247			35	60			54
1889	184	190	63	63	3	2	3	—	529	167	127	294	85	100	20	80	129	82	81
1890										127	128	255			22	35			43
1891	31	61	19	17	1	1	—	—	130	104	96	200	28	28	18	40	32	26	37
1892	150	153	71	47	4	3	1	—	429	133	119	252	58	64	31	55	92	64	47
1893										214	168	382			31	129			65
1894	99	106	44	33	—	4	1		276	213	147	410	40	54	39	67	48	44	118
zus. 1885/94	622	664	281	223	10	18	9	—	1823	1116	1236	2452	295	339	271	549	370	281	538
												100	23,9		10,2	20,7	24,0		20,3
	70,4		27,8		1,2		0,5		100										

XIII. 11. Schwachsinnige und Epileptische.

1. In Sintlen und in Pfingstweid. 2. In Sintlen, Marlaborg, Pfingstweid, Heggbach.[4])

Jahr	Zu wachs		Abgang durch Entlassung wegen: Genesung		Besserung		In Pflege in ungebessertem Zustand		Tod		Stand am Anfang des Kalender Jahres		zus.	Neu aufgenommen		Abgang durch: Tod	Anderes	Stand am Ende des Jahres	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w		m	w			m	w
1	2	3	4	5	6	7	8.	9	10	11.	12	13.	14	15.	16.	17	18.	19	20.
1877	30	20			59				2		153	110	293	50	32	7	67	245	138
1878	27	24			57				2		169	112	301	36	30	8	40	257	144
1879	38	19	6	—	16	16	6	6	10	4	190	110	300	48	33	16	90	207	141
1880	21	19	7	4	10	7	6	7	6	—	192	110	292	21	20	6	45	247	144
1881	36	20	1		17	11	6	6	8	4	180	108	287	46	25	11	51	256	144
1882	32	18	—	1	15	10	6	5	6	3	191	107	298	35	30	11	50	253	151
1883	32	26	2	1	9	7	9	3	10	6	193	116	309	40	21	17	37	259	155
1884	37	24	3	1	17	12	6	3	6	4	190	120	310	39	27	12	40	262	167
zus. 1877/84	262	178	19	8	84	63	41	28	45	18	1516	892	2408	315	216	88	339	2036	1177
					96				4										
1885	27	26	2	2	19	8	4	4	4	9	197	122	319	29	34	18	46	266	163
1886	48	18	3	2	17	12	7	4	7	1	211	121	332	33	23	11	56	278	162
1887	43	31	—	2	16	17	8	3	10	6	220	124	344	43	36	17	53	287	185
1888	44	22	1	1	11	14	15	1	8	8	227	123	350	37	71	24	49	321	205
1889	39	27	3	2	16	12	14	8	6	3	224	126	349	30	75	31	82	343	235
1890	49	29	4	5	24	19	6	5	5	3	234	133	367	28	61	36	73	370	285
1891	36	17	4	1	17	8	6	6	6	5	241	129	370	33	41	27	58	377	250
1892	50	23	3	3	9	6	4	5	6	4	263	133	396	33	55	33	49	426	259
1893	35	20	6	3	11	4	13	1	9	1	281	143	424	37	30	29	33	430	274
1894	57	36	3	3	15	11	10	5	12	3	292	158	450	29	28	34	64	463	297
zus. 1885/94	448	241	32	22	151	100	92	46	19	41	2900	1311	3701	700	455	260	584	3561	2244

[1]) S. Anm. 2 auf vor. Seite. — [2]) Bezieht sich auf ärztliche Anordnung oder auf die Wieder-Aufgenommenen. — [3]) Mit Irrenwahnsinn Blödsinnige Simulanten und Geisteskranke ausgeschlossen. — [4]) Einschl. der Fälle von Irrenwahnsinn. — [5]) Heggbach seit 1891.

Digitized by Google

XIII, 12. Die Blinden in Württemberg nach den Auf-

Vorbemerkung. Die Zahlen für 1853 und 1894 beruhen auf besonderen Zählungen, während diejenigen für 1861 gelegentlich der allgemeinen Volkszählung erhoben worden sind. Im Jahre 1894 befanden sich 162 = 11,9 % der 1364 gezählten blinden Personen in Anstalten, und zwar in folgenden:

1. Blindenasyl zu Gmünd	69 männl.	35 weibl.	zusammen 74	}	Diese 3 Anstalten sind speziell der Blindenpflege und Erziehung gewidmet.
2. Nikolauspflege für blinde Kinder zu Stuttgart	23 „	10 „	„ 45		
3. Rettungs- und Erziehungsanstalt zu Heiligenbronn OA. Oberndorf	16 „	19 „	„ 26		

In 4 weiteren Anstalten befanden sich zusammen 17 (8 m 9 w) Pfleglinge.

Bei der Verschiedenheit der Zählungen und der Schwierigkeiten der Feststellung von „Blindheit" sind die nachstehenden Ziffern nicht von absoluter Zuverlässigkeit. Die Zahlen für 1894 sind erhoben worden um eine gründliche Statistik der Blinden Württembergs auf Grund von ärztlichen Untersuchungen herzustellen; dieselbe soll in nächster Zeit zum Abschluß gelangen.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1	2.	3	4.	5	6.	7	8.	9	10
Backnang	8	14	22	6	9	15	4	11	15
Besigheim	18	15	33	15	9	24	9	5	14
Böblingen	10	8	18	7	4	11	7	6	13
Brackenheim	9	16	25	7	11	18	5	7	12
Cannstatt	14	10	27	8	5	13	11	6	17
Eßlingen	18	12	30	14	7	21	10	8	19
Heilbronn	17	7	24	10	7	17	14	16	30
Leonberg	11	21	32	8	14	22	9	16	25
Ludwigsburg	16	11	27	12	7	19	14	8	22
Marbach	15	12	27	8	6	14	7	5	12
Maulbronn	8	12	20	5	2	6	9	7	16
Neckarsulm	14	12	26	5	4	9	13	6	19
Stuttgart, Stadt	20	24	44	34	30	64	87	93	180
Stuttgart, Amt	11	14	25	8	8	16	12	5	17
Vaihingen	3	7	20	7	5	12	11	6	17
Waiblingen	15	6	21	8	10	18	17	12	29
Weinsberg	10	14	24	10	13	23	9	9	18
Neckarkreis	**217**	**218**	**435**	**170**	**150**	**320**	**248**	**227**	**475**
Balingen	27	18	45	13	15	28	11	13	24
Calw	9	14	23	10	10	20	10	5	15
Freudenstadt	5	6	11	7	8	15	18	12	30
Herrenberg	8	14	22	8	4	12	12	5	17
Horb	9	11	20	2	5	7	7	4	11
Nagold	21	13	34	13	11	24	9	4	13
Neuenbürg	17	9	26	11	4	15	7	4	11
Nürtingen	15	10	31	15	6	21	9	11	20
Oberndorf	7	11	18	7	4	11	20	16	36
Reutlingen	13	13	26	9	7	16	7	21	28

Digitized by Google

nahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	auf	männl.	weibl.	auf	männl.	weibl.	auf
1	2	3.	4	5.	6.	7.	8.	9	10
Rottenburg	12	12	24	10	9	19	11	5	16
Rottweil	16	16	32	9	13	22	10	6	16
Spaichingen	8	7	15	4	7	11	7	3	10
Sulz	8	3	11	7	2	9	3	6	9
Tübingen	11	6	17	19	2	21	21	11	32
Tuttlingen	17	7	24	16	11	27	6	5	11
Urach	9	10	19	11	13	24	12	6	18
Schwarzwaldkreis	**218**	**180**	**398**	**167**	**136**	**303**	**183**	**134**	**317**
Aalen	14	13	27	13	8	21	19	6	25
Crailsheim	9	14	23	8	14	22	18	5	23
Ellwangen	12	5	17	10	10	20	5	5	10
Gaildorf	3	7	10	11	8	19	10	5	15
Gerabronn	13	18	30	13	11	23	6	10	16
Gmünd	12	12	24	24	11	25	46	46	92
Hall	10	12	22	9	7	16	7	6	13
Heidenheim	15	12	27	12	17	29	13	15	28
Künzelsau	14	10	24	10	7	17	9	7	16
Mergentheim	17	11	28	13	12	25	8	8	16
Neresheim	14	13	27	14	12	26	13	5	18
Öhringen	15	14	29	13	6	19	6	9	15
Schorndorf	17	6	23	11	10	21	12	12	24
Welzheim	8	10	18	3	9	12	7	6	13
Jagstkreis	**172**	**157**	**329**	**163**	**141**	**304**	**179**	**148**	**324**
Biberach	11	10	21	7	11	18	13	10	20
Blaubeuren	17	12	29	10	5	15	6	5	11
Ehingen	8	10	18	6	5	11	13	8	19
Geislingen	10	14	24	10	5	15	7	10	17
Göppingen	15	20	35	15	13	28	16	10	26
Kirchheim	15	12	27	11	3	14	9	6	15
Laupheim	8	14	22	8	15	23	10	7	17
Leutkirch	13	11	24	12	10	22	8	1	9
Münsingen	14	6	20	7	10	17	10	9	19
Ravensburg	8	6	14	8	6	14	9	10	19
Riedlingen	17	10	27	16	10	26	7	4	11
Saulgau	5	8	13	4	8	12	4	2	6
Tettnang	12	3	15	4	5	9	5	6	11
Ulm	10	20	30	10	11	21	12	10	22
Waldsee	7	7	14	9	7	16	11	12	23
Wangen	4	6	10	3	5	10	2	1	3
Donaukreis	**184**	**189**	**353**	**142**	**129**	**271**	**190**	**109**	**248**
Württemberg	**791**	**724**	**1 545**	**642**	**556**	**1 198**	**746**	**918**	**1 364**

Digitized by Google

XII. Wah-

Die Ergebnisse der württembergischen Land

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. —

Wahlbezirk	Bezeichnung der Wahl [1])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890			Zahl der			Name und Stand des gewählten Kandidaten
		überhaupt	in % der		Wahlberechtigten	abgegebenen Stimmen		
			Ev.	Kath.		im ganzen	in % der Wahlberechtigten	
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9
Städte								
Stuttgart	I	139 817	83,7	13,5	25 064	17 473	69,8	
	II.					18 879	74,3	*Kloß, Bürgerausschuß-Mitgl.*
Tübingen	I	13 279	84,7	14,1	2 19[illegible]	1 [illegible]68	76,0	Schweickhardt, Kaufmann
Ludwigsburg	I	17 418	86,1	12,[illegible]	1 909	1 518	79,5	v. Ahnl, Oberbürgermstr.
Ellwangen	I	4 906	15,7	82,[illegible]	924	732	79,1	Nieder, Landgerichtsrat
Ulm	I	36 191	70,4	27,[illegible]	5 956	3 054	50,7	Mayer, Kommerzienrat
Heilbronn	I	20 941	83,7	12,[illegible]	[illegible]680	4 045	71,3	
	II.					4 635	81,4	*Hetz, Kaufmann*
Reutlingen	I	18 542	93,9	[illegible],4	3 422	2 294	67,0	Payer, Rechtsanwalt
Oberamtsbezirke								
Aalen	I	29 425	41,5	58,[illegible]	6 201	4 989	78,9	
	II.					5 293	85,2	*Rembold, Rechtsanwalt*
Backnang	I	20 547	96,4	2,[illegible]	[illegible]801	4 370	71,1	Käß, Lederfabrikant
Balingen	I	35 192	89,7	10,[illegible]	7 106	5 018	70,6	C. Hausmann, Rechtsanw.
Besigheim	I	28 180	97,8	1,4	[illegible]680	2 630	69,1	
	II.					4 871	85,6	*Schmid, Kaufmann*
Biberach	I	35 121	13,8	86,1	7 019	[illegible]036	71,8	Krug, Schultheiß
Blaubeuren	I	20 184	66,5	33,[illegible]	4 083	3 211	81,1	
	II.					3 [illegible]18	81,3	*Scheer, Privatmann*
Böblingen	I	26 [illegible]18	97,4	2,[illegible]	5 269	4 185	79,1	
	II.					4 [illegible]16	84,1	*Dr. Hautzapf, Oberamtsr.*
Brackenheim	I	24 089	91,9	7,1	4 955	4 214	85,0	v. Balz, Präsident
Calw	I	20 406	97,5	1,[illegible]	4 967	3 918	78,9	
	II.					4 [illegible]4	89,1	*Haffner, Stadtschultheiß*
Cannstatt	I	31 490	89,9	8,[illegible]	9 384	6 966	74,4	
	II.					7 [illegible]30	79	*Glaser, Gemeinderat*
Crailsheim	I	26 [illegible]40	89,9	12,[illegible]	5 250	3 [illegible]035	57,8	Sauer, Stadtschultheiß
Ehingen	I	26 [illegible]50	13,4	86,[illegible]	[illegible]625	[illegible]530	62,8	Dr. Kinne, Landgerichtsrat
Ellwangen Amt	I	26 275	8,9	90,[illegible]	4 866	3 201	65,8	Rathgeb, Schultheiß
Eßlingen	I	40 77[illegible]	85,2	14,[illegible]	8 115	6 205	76,5	
	II.					6 5[illegible]	84,0	*v. Greß, E.-Gerichtsrat a. D.*
Ludwigsburg Stadt	I	21 764	97,6	2,[illegible]	[illegible]166	4 866	78,7	Hartranft, Stadtschultheiß
Gaildorf	I	24 158	93,2	6,[illegible]	4 567	3 480	76,2	Schoch, Oekonom
Gerabronn	I	22 161	53,9	46,[illegible]	[illegible]7[illegible]	[illegible]987	88,6	
	II.					6 [illegible]80	15,4	*v. Hohl, Staatsrat a. D.*
Gmünd	I	30 125	94,6	5,[illegible]	5 721	4 1[illegible]1	72,9	F. Hausmann, Rechtsanw.
Gmünd	I	26 [illegible]37	27,1	72,[illegible]	6 811	3 [illegible]58	56,2	Dr. Klaus, Rektor
Göppingen	I	44 854	84,8	14,[illegible]	[illegible]4[illegible]9	7 607	81,0	
	II.					8 [illegible]05	86,3	*Erhardt, Gemeinderat*
Hall	I	29 548	89,4	6,[illegible]	5 581	4 081	73,1	
	II.					4 [illegible]54	81,3	*Hartmann, Gutsbesitzer*
Heidenheim	I	28 [illegible]88	93,[illegible]	6,2	8 [illegible]08	6 [illegible]684	82,1	
	II.					6 [illegible]7[illegible]	84,0	*Hähnle, Fabrikant*
Heilbronn Amt	I	24 [illegible]31	82,8	14,[illegible]	4 [illegible]91	3 [illegible]615	74,6	
	II.					[illegible]0[illegible]6	82,7	*Münzing, Gemeinderat*
Hermsberg	I	24 252	99,1	1,[illegible]	4 878	3 [illegible]931	76,7	Schurer, Schultheiß
Horb	I	21 151	10,8	84,[illegible]	4 04[illegible]	3 302	81,7	Nußbaumer, Oberlehrer
Kirchheim	I	27 311	88,4	11,[illegible]	[illegible]730	1 276	76,[illegible]	Beurlen, Bäckermeister
Künzelsau	I	29 [illegible]70	97,8	1,[illegible]	[illegible]91	6 025	84,1	
	II.					[illegible]115	91,6	*Spieß, Oekonomierat*

[1]) Die ersten ordentlichen Wahlen sind durch I. die engeren (Stichwahlen) durch II. be

len

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895.

Württ. Jahrb. 1888, 1, 1. H. S. 172 ff.)

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten[2])						zersplitterte und ungültige Stimmen	Wahlbezirk	
der Deutschen Partei	der Konservativen Partei	der Volkspartei	dem Zentrum	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung			
10	11	12	13.	14.	15.	16.	2.	1
								Städte
3 823	1 007	3 494	559	7 615	—	25	1	Stuttgart.
8 179	—	—	—	10 700	—	—	*F*	
557	—	1 000	—	20	—	31	1	Tübingen
856	—	—	36	66	817	13	1	Ludwigsburg
—	—	285	421	1	—	11	1	Ellwangen
1 200	—	1 846	217	280	—	5	1	Ulm.
867	—	1 036	105	894	1 368	16	1	Heilbronn
—	—	2 402	—	—	*2 216*	—	*F*	
330	—	1 736	—	191	—	37	1	Reutlingen
								Oberamtsbezirke
534	—	509	2 340	1 400	—	11	1	Aalen.
—	—	—	3 350	*1 653*	—	—	*E*	
1 792	—	2 412	91	98	—	24	1	Backnang.
567	—	3 048	364	180	—	49	1	Ballingen.
1 751	—	1 687	—	474	—	18	1	Besigheim
2 431	—	2 442	—	—	—	—	*E*	
147	—	1 118	3 077	37	—	59	1	Biberach
1 188	—	1 301	909	—	—	19	1	Blaubeuren
1 636	—	1 682	—	—	—	—	*E*	
—	1 702	2 012	48	418	—	6	1	Böblingen
—	*1 302*	2 215	—	—	—	—	*E*	
2 457	—	1 807	109	33	—	8	1	Brackenheim
1 909	—	1 774	—	220	—	17	1	Calw
2 338	—	*2 086*	—	—	—	—	*E*	
2 120	—	1 907	226	2 703	—	7	1	Cannstatt.
1 549	—	—	—	3 288	—	—	*E*	
2 803	—	—	121	73	—	38	1	Crailsheim
—	—	18	3 441	19	—	65	1	Ehingen
—	—	—	3 174	4	—	23	1	Ellwangen, Amt
2 185	—	1 598	943	2 070	—	11	1	Eßlingen
3 493	—	—	—	*3 064*	—	—	*F*	
2 706	—	2 125	—	12	—	29	1	Freudenstadt.
903	—	2 386	162	4	—	25	1	Gaildorf
1 945	163	868	2 240	344	—	27	1	Geislingen
3 433	—	—	*3 776*	—	—	—	*F*	
1 341	—	2 757	53	9	—	9	1	Gerabronn
—	—	—	2 851	913	—	91	1	Gmünd
1 260	—	2 243	542	1 546	—	19	1	Göppingen
3 693	—	4 413	—	—	—	—	*E*	
—	—	1 927	178	215	1 758	23	1	Hall
—	—	2 826	—	—	*1 323*	—	*E*	
2 187	—	3 174	84	1 214	—	25	1	Heidenheim
2 967	—	4 468	—	—	—	—	*E*	
490	1 196	613	480	603	—	8	1	Heilbronn, Amt
—	*1 387*	2 109	—	—	—	—	*F*	
2 240	—	1 568	212	6	—	13	1	Herrenberg
225	—	999	2 056	4	—	18	1	Horb
903	—	2 368	—	377	1 404	25	1	Kirchheim
1 897	—	892	2 126	82	—	26	1	Künzelsau.
2 988	—	—	*2 451*	—	—	—	*E*	

zeichnet. — [2]) Die auf einen Abgeordneten gefallenen Stimmen sind durch Fettdruck hervorgehoben

(Noch) Die Ergebnisse der württembergischen Land-

Wahlbezirk	Bezeichnung der Wahl [1])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890			Zahl der			Name und Stand des gewählten Kandidaten
		über haupt	in % der		Wahlberechtigten	abgegebenen Stimmen		
			ev.	kath.		im ganzen	in % der Wahlberechtigten	
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9
(Fortsetzung) Oberamtsbezirke								
Langenburg	I	26 215	12 8	85,3	5 271	3 981	75,5	Schach, Stadtschultheiß
Leonberg	I	32 201	35 0	4 6	6 335	4 385	69,2	Aldinger, Gutsbesitzer
Leutkirch	I	25 012	6,9	93,0	4 670	3 471	73,9	Waggman, Pfarrer
Ludwigsburg, Amt	I	29 745	37 9	1,8	5 306	4 848	85,2	Schmidt, Bankdirektor
Marbach	I	26 927	37 4	0,6	5 425	3 115	57 4	Stockmayer, Oekon.-Rat
Maulbronn	I	23 786	98,2	1,5	4 706	3 441	73,1	Schmidt, Redakteur
Mergentheim	I	29 258	30 0	68 0	5 693	4 724	83 0	
	II					*4 894*	*86,0*	*Dr. Frhr. v. Miltnacht, Vizepräsident*
Münsingen	I	21 214	60 4	39,4	5 079	4 246	83 6	Ruth, Schultheiß
Nagold	I	25 730	92,5	6,9	4 646	2 844	58,4	v. Ow, Regierungspräs.
Neckarsulm	I	29 653	53 6	45 3	6 061	5 320	87 7	Lang, Holzhändler
Neuenbürg	I	21 288	21 7	76 5	4 203	3 080	71,7	Nagler, Oberamtsbaumstr.
Neuenbürg	I	27 013	97,9	1 7	5 228	4 256	81 4	Cammerall, Sägwerkbes.
Nürtingen	I	27 457	97 2	2 6	5 442	2 709	49 7	Gabler, Werkmeister
Oberndorf	I	28 483	30 6	69,0	5 200	4 417	84,9	
	II					*4 843*	*93 1*	*Fickard, Redakteur*
Öhringen	I	9 072	9a 4	3,2	5 985	3 959	66 1	Gobert, Oekonom
Ravensburg	I	30 464	15 4	84 5	7 256	4 704	64,7	Egger, Schullehrer
Rentlingen, Amt	I	25 186	94,3	5,2	5 256	4 435	84 4	
	II					*4 684*	*89,2*	*Krauß, Fabrikant*
Riedlingen	I	28 901	4 0	94 6	5 639	4 083	72 5	Gröber, Landgerichtsrat
Rottenburg	I	28 351	39 8	60 0	5 843	4 978	8a 2	Schach, Gutsbesitzer
Rottweil	I	33 845	27 7	71 9	6 458	5 615	87 2	
	II					*5 488*	*85,0*	*Buck, Fabrikant*
Sanlgau	I	27 672	3 7	96,2	5 529	4 354	78,6	Klapp, Oberamtsbaumeister
Schorndorf	I	25 678	99 5	0 6	5 349	4 347	81 4	
	II					*4 618*	*86,3*	*Schrempf, Redakteur*
Spaichingen	I	17 398	3 6	90,4	3 728	3 335	89 2	Schumacher, Kaufmann
Stuttgart, Amt	I	41 815	97 5	2,2	8 426	6 328	75 1	
	II					*6 448*	*76 5*	*Krauß, Fabrikant*
Sulz	I	18 567	90,0	9 0	3 679	2 880	78 3	
	II					*3 142*	*85 4*	*Tag, Brauereibesitzer*
Tettnang	I	23 287	7 7	92 2	4 811	2 383	49,5	Duehle, Kaufmann
Tübingen, Amt	I	22 810	98 7	0,9	4 821	3 763	78,1	Weidle, Gemeinderat
Tuttlingen	I	27 618	60,1	39,8	5 967	4 561	76 4	
	II					*4 833*	*81 1*	*Stor, Drechslermeister*
Ulm, Amt	I	22 437	75 2	24 6	4 [illegible]	[illegible]	77 4	
	II					*3 91*	*85,2*	*Haug, Stellschultheiß*
Urach	I	30 371	98,5	1 4	6 161	4 968	80,6	Henning, Fabrikant
Vaihingen	I	22 087	98,8	0 6	4 487	3 690	80 0	Mauer, Gutsbesitzer
Waiblingen	I	27 153	97 7	1 2	5 283	4 296	81 4	
	II					*4 532*	*86,2*	*Bau, Gemeinderat*
Waldsee	I	26 958	3 6	96,4	5 578	4 49[illegible]	63 0	Bantel, Oekonom
Wangen	I	21 673	7 6	92 4	3 918	2 58[illegible]	66 0	Deutler, Oberamtstierarzt
Weinsberg	I	24 617	94 2	2 1	4 736	2 644	55 1	Hege, Gutspächter
Welzheim	I	20 299	89 6	9 9	4 080	2 736	67,1	
	II					*111*	*6 3*	*Ellinger, Ökonom*
Gesamtergebnis [2])	I	2 096 622	69 1	29 9	399 775	295 44a	73,9	
	II					325 896	76,5	

[1]) [2]) Wie auf S. 186 und 187. — [3]) Nach der Parteistellung verteilen sich die gewählten Kandidaten wie folgt: Deutsche Partei 14, Konservative Partei 1, Volkspartei 31, Zentrum 18, Sozialdemokratie 2, ohne bestimmte Parteirichtung 4.

Digitized by Google

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten*)						zer splitterte und ungültige Stimmen	Wahlbezirk	
der Deutschen Partei	der Konservativen Partei	der Volkspartei	des Zentrums	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung			
10	11	12	13	14	15.	16.	2.	1
								(sich) Oberamtsbezirk
—	—	760	2 921	16	258	81	I	Laupheim
2 473	—	758	—	1 166	—	17	I	Leonberg
—	—	725	2 603	20	—	28	I	Leutkirch
1 173	—	1 950	—	695	—	30	I	Ludwigsburg Amt
—	—	—	—	349	2 694	76	I	Marbach
1 239	—	1 831	—	361	—	10	I	Maulbronn
1 888	—	1 024	1 785	19	—	8	I	Mergentheim
2 991	—	—	*2 803*	—		—	*E*	
—	—	2 725	1 449	—	—	71	I	Münsingen.
2 698	—	35	74	108	—	29	I	Nagold
—	—	2 739	2 544	22	—	15	I	Neckarsulm
—	—	—	2 466	—	571	45	I	Neresheim
2 325	—	—	—	474	1 448	9	I	Neuenbürg
—	—	2 116	71	434	—	98	I	Nürtingen
—	—	1 856	2 056	479	—	26	I	Oberndorf
—	—	*2 397*	2 448	—	—	—	*E*	
—	—	397	62	58	2 775	20	I	Onbringen.
400	—	726	3 397	155	—	25	I	Ravensburg
2 105	—	2 050	154	115	—	11	I	Reutlingen, Amt
2 387	—	*2 522*	—	—	—	—	*E*	
—	—	75	3 880	71	—	57	I	Riedlingen
1 122	—	849	3 120	55	—	14	I	Rottenburg
821	—	2 170	2 995	214	—	13	I	Rottweil
—	—	3 018	*2 849*	—	—	—	*E*	
—	—	1 548	2 665	29	107	21	I	Saulgau.
470	1 805	1 946	—	104	—	13	I	Schorndorf
—	2 464	*2 574*	—	—	—	—	*E*	
—	—	1 736	1 580	12	—	7	I	Spaichingen
1 916	—	1 971	—	2 416	—	43	I	Stuttgart, Amt
—	—	3 463	—	*2 830*	—	—	*E*	
1 257	—	1 404	135	70	—	8	I	Sulz
1 439	—	1 729	—	—	—	—	*E*	
42	—	—	2 240	25	—	76	I	Tettnang
1 382	—	2 326	—	58	—	3	I	Tübingen Amt
1 238	—	1 777	1 087	453	—	6	I	Tuttlingen
2 715	—	2 693	—	—	—	—	*E*	
—	—	1 262	462	132	1 688	15	I	Ulm Amt
—	—	*2 851*	—	—	1 953	—	*E*	
2 079	—	2 744	—	101	—	44	I	Urach
1 408	—	2 122	—	48	—	11	I	Vaihingen.
1 300	1 470	1 614	—	108	—	19	I	Waiblingen
2 867	—	2 485	—	—	—	—	*E*	
—	—	817	2 615	7	—	66	I	Waldsee
—	—	218	2 298	53	—	36	I	Wangen
—	—	—	71	445	2 105	28	I	Weinsberg.
1 116	—	1 305	107	109	—	11	I	Welzheim
1 392	—	1 969	—	—		—	*E*	
70 990	8 183	96 040	69 252	32 257	16 693	1 829	I	Gesamtergebnis
80 926	6 353	101 376	66 252	31 653	16 031	1 417	*E*	

VI. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894.

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894“ herausgegeben von dem K. Justizministerium. Stuttg. 1895, auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894“, veröffentl. in der Beilage z. Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr. 247. — Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 163.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingesessenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 2 038 522. Amtsgerichte bestehen 64, Landgerichte 8, ferner 1 Oberlandesgericht, auf 1 Amtsgericht kommen durchschnittlich 31 821 auf 1 Landgericht 254 565 Gerichtseingesessene. Die Zahl der Richter betrug am 1. Januar 1895 207, die Zahl der bei den Gerichten angestellten Rechtsanwälte am 1. Januar 1895 154[1]; auf je 100 000 Gerichtseingesessene kommen 13,1 Richter und 9,5 Rechtsanwälte. Notariate bestehen 162, nämlich 70 Gerichts- und 92 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre 1892	1893	1894
A. Gemeindegerichte.			
1. Schuldklagsachen waren anhängig	53 208	48 781	48 148
2. Rügeweise oder Rechtsstreitigkeiten waren angefallen	9 180	9 186	7 287
wurden beendigt durch Entscheidung	2 628	2 595	2 402
wurden beendigt auf andere Weise	5 049	5 080	4 452
wurden beendigt zusammen	7 677	7 675	6 854
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vgl. VII. 3. S. 74) sind Rechtsstreitigkeiten angefallen	1 480	1 751	1 804
wurden beendigt durch Entscheidung (1893: 430, 1894: 487)			
wurden beendigt auf andere Weise (1893: 1 250, 1894: 1 324)			
wurden beendigt zusammen	1 412	1 680	1 811[1])
B. Amtsanwaltschaften.			
1. Gemeine Strafsachen waren anhängig	11 113	10 602	10 923[2])
wurden beendigt			
a) durch Zurückweisung der Anzeigen, Einstellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens	3 126	3 042	4 032
b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl	6 810	6 088	6 185
2. Forstfrevelsachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet bezw. ein Strafbefehl erlassen wurde, waren zu behandeln	9 930	10 789	8 656
3. Steuerstrafsachen, Fälle wie zu 2	10	45	99
4. Zollstrafsachen, desgleichen	2	—	1
5. Poststrafsachen, desgleichen	1	2	2
C. Amtsgerichte.			
1. Zivilsachen. a) Anhängig gewordene Mahnsachen	77 206	71 672	73 883
b) Erteilte Zahlungsbefehle	77 210	71 632	74 849
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Entmündigungssachen, Aufgebotssachen, Arreste und einstweilige Verfügungen	28 128	27 567	29 340
d) Angefallene Zwangsvollstreckungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens	1 498	1 408	1 240

[1]) Nach den Jahresberichten der Gewerbegerichte 1 816, vgl. oben S. 74. — [2]) Darunter neu angefallen 10 [illegible].

Digitized by Google

		Jahre 1892	1893	1894
	a) Anhängige Konkursachen			
	1892 1893 1894			
	ältere 206 250 232			
	neu angefallen 455 361 411			
		718	611	643
	beendigt	469	379	377
	„eröffnete" Konkursverfahren [1])	388	283	357
2. Strafsachen	a) In Forstfrevelsachen ergangene Strafbefehle	5 518	11 501	7 458
	b) Anhängige Privatklagesachen	6 575	5 952	6 658
	darunter neu angefallen	*5 046*	*5 346*	*5 832*
	c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausschluß der Forstfrevelsachen	3 878	4 006	4 059
	darunter neu angefallen	*3 861*	*3 987*	*3 933*
	d) Anhängige Anklagesachen wegen Vergehen und Übertretungen	18 295	14 068	13 864
	darunter neu angefallen	*12 229*	*12 790*	*12 444*
	e) Anhängige Voruntersuchungen	1 186	1 508	1 434
	darunter neu angefallen	*1 116*	*1 500*	*1 372*
	b) bis e) Anhängige Untersuchungen zusammen	23 944	25 016	25 070
	darunter neu angefallen	*22 192*	*23 483*	*22 771*
	f) Einzelne richterliche Anordnungen insbesondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltschaft auf Vornahme richterlicher Untersuchungshandlungen, waren zu treffen	24 485	25 226	25 758
	Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte [2])			
	verurteilte Personen	12 925 (77,38 %)	16 833 (71,07 %)	12 307 (73,27 %)
	freigesprochene Personen	3 775 (22,62 %)	3 878 (23,93 %)	4 185 (26,73 %)

D Landgerichte.

1. Zivilsachen. I. Instanz.				
	a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Arreste und einstweilige Verfügungen	3 502	3 414	3 463
	b) Anhängig gewordene Ehesachen	236	276	262
	In den beendeten Ehesachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile			
	auf 1892 1893 1894			
	Nichtigkeit der Ehe — 1 6			
	Ungültigkeit der Ehe 5 6 2			
	Ehescheidung 153 111 135			
	c) Anhängig gewordene Entmündigungssachen	6	6	9
	d) Anhängig gewordene Rechtsstreitigkeiten vor der Kammer für Handelssachen in Stuttgart	675	442	490
	Im ganzen	4 383	4 141	4 224
II. Instanz (Berufungsinstanz)				
	Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse und Urkundenprozesse	749	711	818
2. Strafsachen.				
	a) Von der Staatsanwaltschaft ohne weiteres Verfahren zurückgewiesen oder an die zuständige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 545	3 527	3 810
	b) Vorverfahren waren anhängig	24 534	25 778	25 647
	wurden beendigt	22 063	23 047	22 982

[1]) Vgl. Anm. 1 auf S. 194. — [2]) Angenommen diejenigen Verurteilungen hinsichtlich deren es bei der Erlassung von Strafbefehlen bewendete.

	Jahre 1892	1893	1894
c) Hauptverfahren in 1. Instanz.			
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	290	281	266
wurden beendigt	251	262	250
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	9 478	9 727	9 792
wurden beendigt	3 133	3 907	3 407
d) Berufungen waren anhängig	1 353	1 379	1 486
wurden beendigt	1 137	1 189	1 341
Von den Schwurgerichten verurteilte Personen	255 (72,01 %)	218 (77,75 %)	241 (87,11 %)
freigesprochene Personen	99 (27,99 %)	87 (27,25 %)	140 (37,89 %)
Von den Strafkammern in 1. Instanz verurteilte Personen	3 089 (88,44 %)	3 359 (89,46 %)	3 970 (87,10 %)
freigesprochene Personen	396 (11,37 %)	352 (9,37 %)	495 (12,17 %)

E. Oberlandesgericht in Stuttgart.

1. Zivilsachen.	a) In der Berufungsinstanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Ehe- und Entmündigungsprozesse	274	291	321
	b) Beschwerden in bürgerlichen Rechtssachen und im Konkursverfahren	79	97	88
2. Strafsachen.	a) Revisionen waren anhängig	69	87	73
	wurden erledigt	66	85	69
	Urteile ergingen auf Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils	6	8	7
	Verwerfung der Revision	30	49	38
	b) Beschwerden waren anhängig	78	84	93
	wurden erledigt	74	84	92
	Durch Entscheidung für begründet erklärte Beschwerden	3	13	14
	Durch Entscheidung für unbegründet erklärte Beschwerden	57	63	65
	c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden gestellt	8	17	4
	für begründet erklärt	—	2	—

II. Verwaltung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit.

1. Gerichte und Amtsnotariate.			
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 856	45 193	49 523
wurden erledigt	45 257	44 101	47 832
darunter privatim	6 810 (12,93 %)	6 115 (13,77 %)	6 580 (13,76 %)
b) Vormundschaftsrechnungen waren zu erledigen	20 723	20 574	20 826
wurden erledigt	20 723	20 500	20 771
2. Amtsgerichte. Vormundschaftsverhandlungen			
a) waren zu revidieren	19 431	19 033	19 900
wurden revidiert	19 005	18 967	19 464
b) waren abzuhören	22 002	21 674	21 957
wurden abgehört	20 099	19 851	20 634
3. Zivilkammern der Landgerichte			
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter)			
waren zu erledigen	33	29	32
wurden erledigt	29	17	20
b) Zu beaufsichtigende Kuratele und Administrationen	47	44	74
Davon hörten auf	6	10	9
c) Kuratel- und Administrationsverhandlungen			
aa) waren zu revidieren	38	38	29
wurden revidiert	38	35	28
bb) waren abzuhören	38	37	30
wurden abgehört	30	30	28

[1] In den Jahren 1892 und 1893 wurden je 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords; die Todesstrafen traten in 2 Fällen in lebenslängliche, in 1 Fall (1892) in lebenslängliche Zuchthausstrafe um. — [2] Im Jahr 1894 wurden 2 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, jedoch in allen Fällen in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Digitized by Google

XV. 2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1885—1894. [1])

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894", herausgegeben von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1895, sowie „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894", veröffentlicht in der Beilage zum Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr. 247. — Württ. Jahrb. 1894, 3. H. S. 166.)

Prozeßsachen	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	2.	3.	4.	5	6	7.	8	9.	10.	11
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall										
Zivilprozesse	22 004	22 257	22 905	23 898	25 068	26 457	26 825	28 128	27 567	29 340
Konkursprozesse	589	583	482	466	370	391	421	468	361	411
Untersuchungen	21 281	21 139	20 560	20 883	20 177	19 387	19 800	22 132	23 489	22 771
zus.	43 874	43 773	43 893	44 785	45 622	46 235	47 046	50 728	51 411	52 022
B. Erledigungen [2])										
Konkursprozesse	405	383	395	436	367	389	361	469	379	477
Untersuchungen	21 220	21 211	20 693	20 640	19 979	19 338	19 718	21 811	24 318	23 088
C. Rückstand [3])										
Konkursprozesse	182	182	210	192	204	206	266	250	232	206
Untersuchungen	1 921	1 793	1 607	1 451	1 629	1 675	1 792	2 113	2 288	2 182
II. Landgerichte.										
1. Zivilsachen										
Anfall										
I. Instanz	3 121	3 100	2 981	3 029	3 322	3 803	3 961	4 583	4 141	4 224
II. Instanz	615	668	602	645	736	671	734	749	711	819
zus.	3 736	3 768	3 583	3 674	4 058	4 474	4 695	5 432	4 852	5 043
2. Strafsachen										
a) Akten der Staatsanwaltschaften für Voruntersuchungen										
Anfall	21 065	21 850	20 971	21 454	22 837	22 471	23 380	25 024	26 834	26 730
Erledigungen [2])	21 107	22 037	21 040	21 212	22 845	22 268	23 714	25 608	26 574	26 792
Rückstand [3])	2 129	1 941	1 761	2 003	1 994	2 193	2 455	2 471	2 731	2 685
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern										
anhängig I. Instanz	4 090	4 448	3 685	3 620	3 840	3 288	3 256	3 473	3 727	3 793
anhängig II. Instanz	1 062	1 076	1 155	1 165	1 143	1 231	1 170	1 353	1 379	1 486
erledigt I. Instanz	3 679	4 052	3 293	3 992	3 267	2 935	3 034	3 182	3 307	3 407
erledigt II. Instanz	967	990	1 080	1 076	1 025	1 150	1 096	1 197	1 189	1 341
Rückstand I. Instanz	351	330	370	229	275	253	223	340	420	386
Rückstand II. Instanz	95	86	78	89	118	103	74	156	190	145
c) Schwurgerichte										
Urteile	259	260	277	262	277	225	264	250	250	248
Rückstand	14	17	17	13	11	16	13	15	19	16
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilsenat										
Anfall	225	226	218	223	214	246	242	254	201	231
2. Strafsenat										
Revisionen										
Anfall	44	44	47	48	58	52	63	68	84	71
Erledigungen [2])	40	46	46	50	56	50	63	66	85	69
Rückstand	1	1	1	1	3		—	3	2	4

[1]) Im Zivilfach wird zufolge dün im Reichsjustizamt für die einschlägige Statistik aufgestellten Kommentare die Zahl den Erledigungen und den Rückstände seit 1881 anders erhoben, vgl. hierüber Württ. Jahrb. 1883, 1. S. 133. — [2]) An neu angefallenen und älteren Sachen.

Digitized by Google

XV. 3. Die in Württemberg im
(Nach amtlichen Mitteilungen der Amtsgerichte — Vgl. Württ.
a. Die im Jahr 1894 beendeten

Oberamtsgericht	Zahl der Fälle im Jahr 1894	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde gestellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	Konkursmasse	Forderungen: angemeldet	Forderungen: hinreichend bevorrechtigte	Masse kosten und Masseinhalten	durch Zurücknahme des Antrags	durch Einstellung wegen Massemangels	
1	2.	3	4	5	6.	7	8.	9	10.	11
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Backnang	8	6	2	53 703	122 568	3 757	6 289	—	1	1
Bailingen	6	6	—	24 857	63 988	10 960	611	—	—	—
Böblingen	7	4	3	31 711	300 098	2 997	4 794	1	—	—
Brackenheim	10	2	8	26 913	149 809	598	9 070	1	—	—
Cannstatt	4	2	2	84 049	907 901	911	4 685	—	—	—
Eßlingen	7	3	4	16 391	511 882	3 189	3 573	—	—	2
Heilbronn	7	4	3	23 260	47 592	508	1 506	4	—	—
Leonberg	1	1	—	20 444	79 725	496	1 782	—	—	—
Ludwigsburg	7	6	1	18 094	122 230	967	2 525	—	—	—
Marbach	1	1	—	280	2 770	188	179	—	—	—
Maulbronn	1	1	—	5 863	10 716	75	950	—	—	—
Neckarsulm	3	1	2	24 464	52 747	1 754	1 795	—	—	—
Stuttgart, Stadt	48	25	23	206 269	868 863	45 191	57 030	9	5	2
Stuttgart, Amt	4	1	3	22 509	63 986	1 688	3 382	—	—	1
Vaihingen	2	1	1	2 589	20 417	101	652	—	—	1
Waiblingen	4	1	3	16 806	51 704	137	1 828	—	—	—
Weinsberg	1	1	—	842	1 526	1 167	801	—	1	—
Jaxtkreis	**121**	**64**	**57**	**527 128**	**2 490 503**	**64 484**	**96 568**	**15**	**7**	**7**
Balingen	3	3	—	19 185	59 125	429	2 589	—	—	—
Calw	4	2	2	23 031	58 781	458	2 207	—	—	—
Freudenstadt	5	1	2	9 893	24 193	111	1 336	—	—	—
Marienberg	3	—	1	5 575	9 553	241	922	1	—	—
Nagold	2	1	1	9 035	19 306	4 467	744	—	—	—
Neuenbürg	2	1	1	4 324	13 185	61	593	—	—	—
Nürtingen	5	4	1	20 758	54 265	1 709	1 915	—	1	—
Oberndorf	4	3	1	10 486	36 172	227	2 497	—	—	1
Rottenburg	6	3	4	19 485	58 939	460	3 507	—	—	—
Reutlingen	14	7	7	31 164	122 224	15 877	4 292	1	1	—
Rottenburg	7	3	4	8 847	22 621	44	1 187	2	1	—
Rottweil	7	3	4	27 002	52 530	434	1 613	2	—	—
Spaichingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	6	2	4	19 009	37 211	795	1 870	1	—	—
Tuttlingen	5	3	2	24 093	61 123	965	1 063	—	—	—
Urach	4	3	1	4 290	37 544	180	961	—	—	—
Schwarzwaldkreis	**75**	**39**	**36**	**242 148**	**637 771**	**26 101**	**25 496**	**7**	**3**	**1**

[1]) Zu vgl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.-Gesetzbl. S. 351).

Digitized by Google

Jahr 1894 beendeten Konkurse.[1])

Jahrb 1893 1 H. S. 100 ff., 1894 3 H. S. 167 ff.)

Konkurse nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der Fälle im Jahr 1894	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde gestellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	Konkursmasse	Forderungen insgesamt	Forderungen bevorrechtigte	Massekosten und Massenschulden	durch Zurücknahme des Antrags	durch Einstellung wegen Massemangels	
1.	2	3	4	5.	6.	7	8.	9.	10	11
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Aalen	4	2	2	20 047	58 443	6 731	1 960	1	—	—
Crailsheim	5	4	1	14 091	41 112	938	2 255	—	—	—
Ellwangen	1	—	1	2 694	5 370	92	450	—	—	—
Gaildorf	3	1	2	6 004	14 800	394	727	3	—	1
Gerabronn	5	4	1	29 098	115 184	10 459	2 414	—	—	—
Gmünd	10	3	7	25 430	128 853	13 589	4 750	—	2	—
Hall	2	2	—	7 241	16 881	196	1 151		—	—
Huldenheim	5	2	3	67 353	86 287	4 834	3 582	—	—	—
Künzelsau	2	—	2	6 684	31 273	116	965	—	—	1
Mergentheim	1	1	—	361	2 703	200	140	—	—	—
Neresheim	7	3	4	14 450	62 591	1 072	3 091	—	1	4
Öhringen	14	6	8	38 852	88 578	507	4 278	4	1	—
Schorndorf	3	1	2	4 868	92 529	783	837	1	—	—
Weinsberg	1	1	—	1 411	6 862	3	417	—	—	—
Jagstkreis	**63**	**30**	**33**	**214 493**	**717 966**	**38 697**	**26 136**	**8**	**4**	**5**
Biberach	3	3	—	2 672	27 709	414	1 055	—	—	—
Blaubeuren	3	1	2	11 330	151 986	1 790	1 884		—	2
Ehingen	3	2	1	15 345	59 315	202	1 549	—	—	—
Geislingen	4	2	2	10 925	45 130	682	3 245	2	—	—
Göppingen	14	10	4	29 240	164 252	5 454	8 031	1	—	1
Kirchheim	2	1	1	1 579	5 b44	68	424	—	—	—
Laupheim	5	1	6	31 346	111 232	2 412	8 218	—	—	—
Leutkirch	5	5	—	18 000	67 943	1 092	1 668	-	—	—
Münsingen	2	—	2	5 450	42 103	309	312	—	—	—
Ravensburg	11	6	5	29 014	101 907	b 894	6 842	2	—	—
Riedlingen	6	4	2	82 249	46 411	664	3 592	1	—	—
Saulgau	4	2	2	5 100	18 027	978	943	1	—	—
Tettnang	4	1	3	4 800	13 451	1 106	1 392	1	—	—
Ulm	12	7	5	104 600	234 671	b 949	7 574	2	—	1
Waldsee	1	1	—	731	17 532	23	61b		—	—
Wangen	2	2	—	5 225	11 708	24	770	—	—	—
Donaukreis	**82**	**48**	**34**	**347 229**	**1 158 241**	**24 302**	**45 198**	**10**	**—**	**4**
Württbg 1894	**341**[1])	**181**	**160**	**1 300 998**	**5 024 481**	**153 584**	**194 398**	**40**	**14**	**17**
Im Jahr 1893	368	211	157	1 387 249	8 118 000	684 656	221 761	32	64	17
" " 1884	400	211	189	2 092 346	7 087 471	847 720	211 784	43	82	20
" " 1885	336	153	181	1 761 608	5 702 089	425 87›	220 199	35	24	22
" " 1886	340	173	167	3 484 207	8 809 b47	426 424	269 a15	40	30	31
" " 1887	353	168	187	1 542 658	5 341 584	477 077	177 076	56	24	26
" " 1888	360	189	171	1 077 575	6 138 692	361 759	184 189	35	28	25
" " 1889	307	173	134	1 156 374	4 797 249	203 122	148 865	33	27	28
" " 1890	317	177	140	1 198 180	4 220 314	336 139	147 379	27	34	16
" " 1891	300	170	150	1 528 589	4 697 114	295 512	178 268	26	18	27
" " 1892	39b	224	171	2 501 718	9 094 184	822 634	283 000	24	35	46
" " 1893	320	192	168	1 807 965	5 838 498	210 847	264 656	8	2a	30

[1]) Vgl. Anmerkung 1 auf Seite 196.

Digitized by Google

(Nach) XV. 3. Die in Württemberg im Jahr 1894 beendeten Konkurse. [1])

b. Die im Jahr 1894 beendeten Konkurse nach Berufsgruppen. [2])

Berufsgruppen	Zahl der Fälle	Betrag der Konkursmasse	Forderungen insgesamt	Forderungen hiervon bevorrechtigte	Masse kosten und Masseschulden
1	2	3.	4	5.	6
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	46	136 971	386 279	5 456	21 508
II Forstwirtschaft und Fischerei	—	—	—	—	
III Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	—	—	—
IV Industrie der Steine und Erden	7	82 892	335 302	11 689	6 217
V Metallverarbeitung	11	69 583	277 279	13 141	6 881
VI Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	18	88 172	227 748	5 980	9 295
VII Chemische Industrie	3	1 832	1 337	15	259
VIII Forstwirtschaft, Nebengewerbe, Hauptgewerbe	2	16 020	46 084	712	1 474
IX. Textilindustrie	8	86 685	106 835	6 832	4 837
X Papier	—	—	—	—	—
XI Leder	11	23 726	138 967	3 777	5 850
XII Holz- und Schnitzstoffe	21	25 603	91 837	2 716	6 797
XIII Nahrungs- und Genussmittel	39	154 530	655 606	24 831	17 385
XIV Bekleidung und Reinigung	40	82 494	309 275	11 931	13 426
XV Baugewerbe	17	49 813	246 909	14 491	13 648
XVI Polygraphische Gewerbe	1	2 769	61 405	391	969
XVII. Künstler, auch künstlerische Betriebe etc.	2	448	4 848	192	358
XVIII Fabrikarbeiter, Fabrikarbeiterinnen, Gesellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt	—	—	—	—	—
XIX Handelsgewerbe	85	492 038	1 764 020	30 105	66 319
XX Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—
XXI. Verkehrsgewerbe	8	4 870	61 885	79	650
XXII Beherbergung und Erquickung	16	95 396	535 452	14 196	11 181
XXIII Häusliche Dienste (gleichl. persönl. Bedienung etc.)	1	127	331	9	105
XXIV Militär, Hof, Hofgesinde und häusl. Dienst, auch log. facto Verstorbene	2	774	8 067	—	301
XXV Ohne Beruf und Berufsangabe	4	2 964	14 406	588	341
Zusammen	341 [3])	1 300 998	6 024 481	153 584	191 398

Anhang: Art und Dauer der Erledigung

Von den 4 870 897 ℳ nichtbevorrechtigten Forderungen wurden 1 061 081 ℳ = 21,8 % befriedigt, und zwar durch Zwangsvergleich 301 241 ℳ, durch Schlussverteilung 759 840 ℳ. Die Art der Erledigung und die Dauer der Konkurse ergeben sich aus folgenden Zahlen:

Art der Erledigung			Dauer des Verfahrens		
Schlussverteilung	248 Fälle	= 72,8 %	Unter 1 Monat	31 Fälle	= 9,1 %
Zwangsvergleich	39 „	= 11,4 „	1—3 „	70 „	= 20,5 „
Zurücknahme des Antrags	40 „	= 11,7 „	3—6 „	70 „	= 20,5 „
Einstellung wegen Massemangels	14 „	= 4,1 „	6—12 „	152 „	= 44,6 „
			1—2 Jahre	62 „	= 18,2 „
			2 Jahre und mehr	16 „	= 4,7 „

[1]) Die Reichsstatistik (vgl. Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich 1895 S. 148) zählt nur 32u beendete Konkurse über die Gründe hiefür vgl. ebenda S. 148 Anmerkung. — [2]) Die Berufsgruppierung gründet sich auf die amtliche Liste der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 festgestellte Klassifikation der Berufsarten.

XV. 4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 172)

Jahre	Zahl der strafbaren Handlungen[2])	Zahl der Verurteilten[3])	Von den Verurteilten sind nach dem Geschlecht: männl.	Geschlecht: weibl.	Alter[4]): noch nicht 18-jährig	Alter[4]): 18-jährig und älter	Religionsbekenntnis: Christen: evang.	Christen: kath.	Christen: sonstige	Israeliten	Andere Religion
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.											
1882	2566	2225	2103	120	27	2196	1245	421	1	15	543
1883	2361	2032	1921	111	20	2012	1269	464	—	12	287
1884	2214	2	2437	149	20	2566	1749	621	1	31	294
1885	2901	2634	2411	123	25	2609	1732	536	3	25	229
1886	3090	3013	2890	123	17	2996	2036	852	1	28	301
1887	2641	2292	2168	124	30	2262	1647	497	4	11	133
1888	2622	2301	2171	130	20	2281	1674	590	3	13	81
1889	2456	2	2021	123	19	2131	1545	516	2	12	75
1890	1999	1839	1778	161	21	1918	1387	478	3	16	55
1891	2064	1990	1866	124	36	1954	1379	525	1	11	76
10jähr. Durchschn.	2588	2306	2177	129	24	2282	1506	516	2	15	207
1892	2699	2615	2351	264	42	2573	1924	635	—	16	50
1893	2796	2702	2451	251	61	2641	1898	726	2	33	83
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Person											
1882	6261	4741	4091	650	152	4589	3114	1459	2	30	136
1883	6357	4742	4072	660	206	4525	3198	1444	2	22	126
1884	6780	5219	4493	720	217	5002	3402	1661	4	37	95
1885	6955	5138	4483	655	204	4934	3423	1606	4	28	75
1886	6388	4968	4368	600	226	4742	3317	1388	2	19	42
1887	6440	4838	4268	570	201	4687	3332	1502	1	18	25
1888	6510	4918	4326	592	220	4698	3295	1542	1	26	56
1889	6538	4946	4277	669	279	4667	3335	1536	4	28	43
1890	6247	4964	4396	568	261	4700	3407	1507	1	13	82
1891	5568	5132	4579	553	277	4855	3479	1588	1	10	45
10jähr. Durchschn.	6384	4964	4335	629	224	4740	3324	1545	2	24	69
1892	6153	5711	5157	554	313	5438	3859	1715	2	32	43
1893	6920	6350	5732	618	362	5988	4410	1853	2	28	57
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen											
1882	10246	8066	5030	1536	503	5656	4295	2227	1	17	85
1883	10245	8349	4970	1379	378	5371	4062	2153	–	31	100
1884	8151	6789	4515	1274	371	4918	3741	1980	1	18	49
1885	9644	7694	4453	1240	312	4881	3659	1940	—	24	60
1886	9481	7553	4342	1211	337	4696	3622	1846	—	29	56
1887	9530	7590	4389	1200	329	4657	3556	1957	2	20	51
1888	9615	7469	4173	1287	309	4357	3541	1812	1	19	97
1889	10042	8708	4389	1313	1060	4628	3721	1918	—	18	51
1890	8563	6811	4402	1409	1062	4749	3755	1391	—	22	43
1891	8018	6513	4335	1178	1032	4481	3475	1944	1	41	52
10jähr. Durchschn.	9454	7803	4500	1303	947	4806	3738	1977	1	24	63
1892	8885	6960	4885	1205	1119	4971	3921	2093	—	23	51
1893	8409	6941	4756	1185	1178	4763	3817	2063	2	24	35
d) Verbrechen und Vergehen im Amt											
1882	216	108	98	10	2	106	62	39	—	—	7
1883	230	118	114	4	2	116	77	38	—	1	2
1884	268	140	125	6	1	139	74	53	—	—	4
1885	170	94	85	9	2	92	54	32	—	—	6
1886	175	85	80	5	—	85	51	29	1	—	2
1887	147	78	75	3	1	77	54	22	—	1	1
1888	257	78	70	8	1	77	58	17	—	—	3
1889	402	93	78	14	2	91	50	42	—	1	—
1890	114	84	80	4	2	82	57	27	—	—	—
1891	74	59	57	2	–	59	30	29	—	—	—
10jähr. Durchschn.	210	92	86	6	1	91	57	32	—	—	3
1892	139	70	64	6	2	68	42	28	—	—	—
1893	172	118	110	8	1	117	82	35	—	—	1

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Übersicht zusammengefaßt sind, behandelt die unter a) die §§ 80—166, die unter b) die §§ 185—222, die unter c) die §§ 242—330, die unter d) die §§ 331—359 des Strafgesetzbuches. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze sind nach ihrer Natur und dem Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten und gegen Soldaten wegen militärischer Vergehen verübten Straftaten sind in Abgaben und Gefälle sind hier ausgeschlossen. — Aufruf, Anstiftung und Gutheißung sind unter den bezüglichen strafbaren Handlungen mitgezählt. — [2]) Rechtskräftig durch Urteil oder rechtskräftige Verurteilung erfolgt ist. — [3]) Zur Zeit der Tat.

Digitized by Google

(Noch) XV. 4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

Jahre	Zahl der strafbaren Handlungen[2])	Zahl der Verurteilten[3])	Von den Verurteilten sind nach dem Geschlecht: männl.	weibl.	Alter[4]): nach nicht 18jährig	18jährig und älter	Religionsbekenntnis: Christen evang.	kath.	sonstige	Israeliten	nähere bekannt. Religion
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10	11	12
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt.											
1882	10 280	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 146	4	62	771
1883	10 240	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 546	4 098	2	66	518
1884	19 105	13 724	11 570	2 154	1 109	12 015	8 960	4 230	6	76	441
1885	19 575	13 489	11 432	2 027	1 043	12 446	8 875	4 135	7	67	372
1886	19 702	13 617	11 680	1 937	1 140	12 477	9 020	4 115	4	71	401
1887	18 708	12 944	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 978	7	50	290
1888	10 109	12 757	10 740	2 017	1 144	11 613	8 556	3 901	6	58	237
1889	19 438	12 897	10 772	2 125	1 380	11 017	8 601	4 012	6	59	163
1890	15 920	12 735	10 656	2 136	1 346	11 449	8 806	4 003	4	91	151
1891	15 724	12 694	10 857	1 857	1 345	11 349	8 569	4 078	3	71	173
10jähr. Durchschn.	18 486	13 165	11 026	2 067	1 196	11 969	8 685	4 070	5	63	342
1892	17 920	14 526	12 457	2 069	1 476	13 050	9 846	4 483	2	70	145
1893	18 547	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 197	4 677	6	85	146

Anhang zu der vorstehenden Tabelle.

Unter der Gesamtzahl der in den Jahren 1882—1893 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in Württemberg verurteilten Personen befinden sich solche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 1. Gewaltthätigkeiten gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung	7. Mord u. Totschlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche[4])	10. Mißhandlung und Tierquälerei
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1882	484	208	889	44	146	2 182	29	981	1 602	282
1883	501	227	757	56	134	2 206	19	889	1 504	243
1884	583	249	1 103	55	167	2 350	15	946	1 758	241
1885	523	237	1 246	48	164	2 216	15	988	1 747	254
1886	563	215	1 738	56	137	2 115	18	817	1 657	278
1887	526	236	998	53	179	2 065	18	814	1 724	327
1888	535	229	967	34	184	1 988	17	292	1 843	256
1889	475	211	883	35	212	1 [illegible]	18	290	1 994	328
1890	487	205	800	34	150	1 910	24	320	2 008	342
1891	466	262	715	37	177	1 804	20	322	2 100	349
10j. Durchschn.	521	237	1 010	41	171	2 079	19	396	1 792	341
1892	571	301	790	22	170	2 057	19	341	2 [illegible]	470
1893	706	243	563	29	215	2 180	7	389	2 787	494

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 12. Diebstahl	13. Unterschlagung	14. Raub und räuberischer Erpressung	15. Hehlerei	16. Betrug	17. Urkundenfälschung	18. Sachbeschädigung	19. Brandstiftung	Summe von 1.—18.
1	12	13.	14.	15.	16.	17	18.	19	20
1882	3 001	619	17	270	965	158	356	39	12 271
1883	3 482	560	32	256	925	104	320	57	11 937
1884	3 142	531	20	183	923	135	366	45	12 901
1885	2 994	482	17	204	888	132	338	32	12 075
1886	2 902	520	16	195	896	120	391	22	12 041
1887	2 888	501	12	187	904	161	336	20	11 426
1888	2 846	462	24	205	851	162	324	07	11 256
1889	3 006	474	18	183	987	135	392	32	11 402
1890	2 989	489	17	214	960	177	386	37	11 488
1891	2 785	475	10	195	988	150	406	52	11 355
10j. Durchsch.	3 063	511	18	214	918	151	302	35	11 709
1892	3 040	515	28	180	1 109	176	512	34	12 779
1893	2 936	516	11	203	961	135	509	30	13 091

[1]) [2]) [3]) Siehe Anmerk. 1—3 auf S. 117. — [4]) Wegen „schwerer" Körperverletzung wurden verurteilt 1882 16, 1883 11, 1884 25, 1885 18, 1886 18, 1887 25, 1888 11, 1890 12, 1891 31, 1892 30, 1893 34, im 10jährigen Durchschnitt 1882—1891 20 Personen.

Digitized by Google

XV. 6. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894.

(Berichte des K. Staatsministeriums an den König, für 1894 veröffentl. im Staats-Anzeiger vom 14. März 1895 Nr. 61. — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 175)

I. Kreisregierungen.

Verwaltungsstreitigkeiten

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	Es waren anhängig: neu angefallen	Es waren anhängig: zusammen	erledigt: durch Urteil	erledigt: auf sonstige Weise	erledigt: zusammen	unerledigt geblieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885	—	—	156	59	78	137	19
1886	—	—	112	35	55	90	22
1887	—	—	113	43	46	94	19
1888	—	—	132	58	56	114	18
1889	—	—	125	54	44	98	27
1890	—	—	104	43	45	88	16
1891	—	—	132	34	49	83	49
1892	—	—	142	59	69	128	14
1893	—	—	105	36	38	74	31
1894	—	—	131	54	44	98	33

II. Verwaltungsgerichtshof

Verwaltungsstreitigkeiten I. Instanz[1])

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	Es waren anhängig: neu angefallen	Es waren anhängig: zusammen	erledigt: durch Urteil	erledigt: auf sonstige Weise	erledigt: zusammen	unerledigt geblieben
1885	2	10	12	6	3	9	3
1886	3	3	6	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	—
1888	—	6	6	—	3	3	3
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	9	16	3	8	11	1

Verwaltungsstreitigkeiten II. Instanz[2])

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	Es waren anhängig: neu angefallen	Es waren anhängig: zusammen	erledigt: durch Urteil	erledigt: auf sonstige Weise	erledigt: zusammen	unerledigt geblieben
1885	5	21	26	16	4	20	6
1886	7	11	18	9	1	10	8
1887	8	13	21	12	2	14	7
1888	7	20	27	18	4	22	5
1889	5	21	26	10	1	14	12
1890	12	12	24	15	3	18	6
1891	6	12	18	10	5	15	5
1892	5	14	19	7	3	9	10
1893	10	15	25	13	3	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18

(Sech) II. Verwaltungsgerichtshof.

Rechtsbeschwerden

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	Es waren anhängig: neu angefallen	Es waren anhängig: zusammen	erledigt: durch Urteil	erledigt: auf sonstige Weise	erledigt: zusammen	unerledigt geblieben
1885	1	15	16	15	—	15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	2	15	1
1889	1	17	18	16	—	16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	15	6	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	1	23	24	10	1	11	13

Einfache Beschwerden

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	Es waren anhängig: neu angefallen	Es waren anhängig: zusammen	erledigt: durch Urteil	erledigt: auf sonstige Weise	erledigt: zusammen	unerledigt geblieben
1885	—	—	4			4	—
1886			4			4	
1887			—			—	—
1888	—	—	1			1	—
1889			3			2	1
1890			5			3	2
1891			4			4	—
1892			—			—	—
1893	—	—	2			1	1
1894			2			2	—

Strafrekurse

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	Es waren anhängig: neu angefallen	Es waren anhängig: zusammen	erledigt: durch Urteil	erledigt: auf sonstige Weise	erledigt: zusammen	unerledigt geblieben
1885			2			1	1
1886			2			2	—
1887	—	—	—			—	—
1888	—	—	—			—	—
1889			2			1	1
1890			7			7	—
1891			3			2	1
1892			5			4	1
1893			2			1	1
1894			6			6	—

[1]) Art. 11 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 485). — [2]) Art. 15 dieses Gesetzes.

Digitized by Google

XV. 6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Bericht des Staatsministers der Justiz an den König betr. die Verwaltung u. den Zustand der gerichtlichen der Brll zum Staats-Anz. v. 9. April 1885

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Zuchthaus zeitlich	Gefängnis	Festungshaft	Haft[2])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[4])	Meineid[5])	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[7])	Körperverletzung[8])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[9])
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12	13
Stand am 31. März 1888	1 297	37	843	977	—	40	42	40	184	128	207	844
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 sind												
zugegangen:												
a) neu eingeliefert	3 065	1	325	2 185	1	553	228	47	255	31	428	967
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichene etc. zurückgeliefert	269	—	77	176	—	16	20	5	15	7	40	72
c) von andern Strafanstalten übernommen	108	—	6	102	—	—	12	2	22	2	21	26
auf a)—c)	3 442	1	408	2 463	1	569	261	55	293	40	489	1 065
abgegangen												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	2 801	2	271	1 984	—	544	186	20	199	18	381	995
b) infolge von Begnadigung entlassen	99	3	21	75	—	—	3	6	13	10	10	20
c) gestorben	25	2	11	12	—	—	1	1	2	2	2	14
d) entwichen	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3
e) vorläufig entlassen[3])	125	—	49	36	—	—	2	18	29	11	21	18
f) an andere Strafanstalten abgegeben	108	—	3	105	—	—	10	2	23	2	21	23
g) an Irrenanstalten abgegeben	4	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	1
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	266	—	72	177	—	17	20	7	17	7	40	69
auf a)—h)	3 432	7	451	2 413	—	561	231	54	280	52	475	1 063
Verbleibt Stand am 31. März 1894[11])	1 907	31	800	1 027	1	48	72	41	197	116	221	856
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893												
Zunahme	10	—	—	50	1	8	30	1	13	—	14	12
Abnahme	—	6	43	—	—	—	—	—	—	12	—	—

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Art. 3 Abs. 3 des Militärstrafgesetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche zwei oder mehrere Strafen wegen verschiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, sind nur in einer der Spalten 3—13 aufgeführt, und zwar richtet sich die Aufnahme nach dem strengen Delikt, für welches die Einzelstrafe (R.St.G.B. §§ 74—79) oder überhaupt die schwerste Strafe zu verbüßen ist. — [4]) 2. Teil, Abschnitt 1—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abschnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abschnitt XIII d. St.G.B. — [7]) 2. Teil, Abschnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil, Abschnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abschnitt XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. Teil, Abschnitt XXII—XXIV d. St.G.B.

Digitized by Google

gerichtlichen Strafanstalten Württemberg im Verwaltungsjahr 1893/94

Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, veröffentl. in No. 83 — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 176.)

Verurteilung[2])						Frühere Bestrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[3])								Geschlecht	
				Militärische Verbrechen und Vergehen					Die Rückfälligen wurden letztmals bestraft wegen						
Betrug etc.[10])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[12])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. Reichsgesetzbuchs, St.G.B. und der sonstigen bürgerl. Strafgesetze	Desertion	Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erstmals bestraft	Erstmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[4])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[5])	Diebstahl etc.[7])	Betrug etc.[10])	Sonstige Verbrechen u. Vergehen	Männlich	Weiblich
14	15.	16	17	18.	19	20	21	22	23	24	25.	26	27	28.	29
278	82	9	71	6	6	767	309	821	60	92	554	217	231	1 668	229
457	94	28	687	—	2	1 521	474	1 078	58	94	636	222	644	2 084	381
61	8	4	32	1	2	110	31	128	5	15	66	34	39	237	32
10	5	1	6	—	1	56	20	32	4	9	23	8	10	108	—
428	47	33	724	1	1	1 687	528	1 260	67	118	625	263	553	2 629	413
577	26	14	668	2	4	1 300	438	1 083	51	96	520	215	611	2 463	388
16	2	3	4	—	1	77	11	11	1	1	11	4	5	82	11
1	2	—	1	—	—	8	3	14	1	2	12	1	1	20	5
1	—	—	—	—	—	2	1	1	—		2	—	—	4	—
13	12	1	—	—	—	97	18	10	3	8	6	2	5	109	16
12	5	1	8	—	1	52	19	38	2	9	22	11	15	108	—
—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	3	—	1	4	—
91	7	4	33	—	1	107	35	124	5	15	67	38	88	233	33
441	54	28	714	3	7	1 643	624	1 265	60	125	601	266	678	3 020	403
225	75	14	82	1	4	811	310	786	57	62	528	213	236	1 668	239
—	—	5	11	—	—	44	1	—	—	—	—	—	5	—	10
55	7	—	—	2	2	—	—	35	2	7	28	4	—	—	—

bezw. §§ 209—214 der Reichs-Kosk. Ord. — [3]) 2. Teil Abschnitt XXVII d. StGB. — [4]) 2. Teil Abschnitte XXVIII d. St.G.B. — [5]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesstrafanstalt (Zuchthaus, Kriegsgefängnis), Festungshaft (Festungsarrest-) oder Zuchthaus (Arbeitshaus-) Strafe erstanden haben. Gefangene, welche eine solche Strafe noch nicht erstanden haben, sind unter den erstmals Bestraften aufgeführt. — [6]) Der höchste Gefangenenstand betrug 1893/94 2 124, der niedrigste 1 707 Gefangene, der tägliche Durchschnittsstand war 1 895,7 Gefangene.

Digitized by Google

(Noch) XV. 6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2]							Familienstand[2]						
	Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 18. bis zum (vollendet.) 21. Lebensjahr	Vom 21. bis zum 30. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 40. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 50. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 60. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unterabt. Frauenzimmer, die geboren haben
1	30	31	32	33.	34	35	36	37	38.	39.	40.	41	42	43
Stand am 31. März 1893	122	882	377	320	143	41	12	1 497	400	1 358	400	78	22	43
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 sind														
zugegangen														
a) neu eingeliefert	302	1 981	613	472	268	82	18	2 543	522	2 535	534	124	12	57
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten nach bewilligter Strafunterbrechung als entwichen etc. zurückgeliefert	8	118	68	48	24	3	—	214	55	186	80	9	1	1
c) von anderen Strafanstalten übernommen	—	56	14	8	12	10	8	95	16	78	19	10	1	—
zus. a)—c)	310	1 455	724	528	304	95	26	2 852	593	2 599	633	142	14	58
abgegangen														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	304	1 178	569	424	249	68	9	2 417	484	2 212	476	101	16	56
b) infolge von Begnadigung entlassen	—	42	26	16	7	5	3	91	8	44	52	2	1	5
c) gestorben	2	1	5	8	3	2	—	16	9	15	10	—	—	—
d) entwichen	—	4	—	—	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—
e) vorläufig entlassen[3]	7	61	23	17	13	4	—	110	16	72	45	6	3	7
f) an andere Strafanstalten abgegeben	—	61	9	8	13	16	7	93	15	78	20	6	1	—
g) an Irrenanstalten abgegeben	—	2	2	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	10	115	66	47	25	3	—	214	52	179	78	6	—	8
zus. a)—h)	323	1 464	704	520	310	92	19	2 946	586	2 608	683	127	14	66
Verbleibt Stand am 31. März 1894	109	873	397	328	177	44	19	1 503	404	1 388	400	87	22	41
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893														
Zunahme	—	—	21	8	—	3	7	6	4	—	10	15	—	—
Abnahme	13	9	—	—	6	—	—	—	—	15	—	—	—	7

[1] StGB. § 23 ff. — [2] Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt der begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3] Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Verhältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94.

Staatsangehörigkeit: Württembergische Staatsangehörige	Staatsangehörigkeit: Andere Staatsangehörige: Deutsche Reichsangehörige	Staatsangehörigkeit: Andere Staatsangehörige: Ausland	Religion: Evangelisch	Religion: Katholisch	Religion: Israelitisch	Religion: Einer sonstigen Konfession angehörig oder konfessionslos	Kenntnisse[6]: Es können lesen und schreiben	Kenntnisse[6]: lesen, aber nicht schreiben	Kenntnisse[6]: weder lesen noch schreiben	Stände und Erwerbsverhältnisse: Beamte, Ärzte, Geistliche, Lehrer etc.	Stände und Erwerbsverhältnisse: Landwirte	Stände und Erwerbsverhältnisse: Gewerbetreibende und Fabrikanten	Stände und Erwerbsverhältnisse: Kaufleute	Stände und Erwerbsverhältnisse: Dienstboten	Stände und Erwerbsverhältnisse: Fabrikarbeiter	Stände und Erwerbsverhältnisse: Leute ohne Beruf	Vermögen: Unterhaltungsbeiträge: hilflos	Vermögen: Unterhaltungsbeiträge: hilflos nicht
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62
1 663	**300**	**25**	**1 056**	**836**	**4**	**1**	**1 882**	**5**	**10**	**32**	**129**	**918**	**46**	**492**	**82**	**204**	**118**	**1 779**
2 530	479	6	1 388	1 151	9	7	2 061	2	2	47	126	1 484	57	782	189	980	149	2 916
222	41	6	169	98	2	—	269	—	—	6	15	175	9	65	15	22	16	2[illegible]
100	5	3	67	38	3	—	105	—	—	1	5	56	6	30	3	7	6	100
2 852	525	65	2 124	1 297	14	7	3 438	2	2	56	148	1 878	72	877	207	409	172	3 270
2 302	460	49	1 741	1 044	8	8	2 797	2	2	50	102	1 508	45	727	191	848	107	2 694
88	10	1	78	26	—	—	99	—	—	14	10	49	6	11	1	9	13	88
23	2	1	15	12	—	—	25	—	—	—	2	7	—	11	1	4	1	24
2	2	1	2	2	—	—	4	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	4
122	3	5	81	44	—	—	125	—	—	6	16	60	3	33	4	4	14	111
100	5	3	69	36	5	—	109	—	—	—	6	48	7	26	6	13	9	99
4	—	—	3	1	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
318	48	5	165	98	3	—	266	—	—	7	14	131	10	68	17	22	14	252
2 838	515	50	2 147	1 263	14	8	5 428	2	2	57	150	1 660	69	875	220	401	156	3 274
1 657	**219**	**31**	**1 033**	**870**	**4**	—	**1 892**	**5**	**10**	**31**	**125**	**938**	**45**	**494**	**69**	**212**	**132**	**1 775**
—	19	6	—	34	—	—	10	—	—	—	—	15	6	2	—	8	14	—
6	—	—	23	—	—	1	—	—	—	1	4	—	—	—	18	—	—	4

Digitized by Google

XV. 7. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1881/85—1893/94.

(Berichte des Justizministers an den König, für 1893/94 veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anz. v. 9 März 1895 Nr. 83 — Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 180.)

1 April bis 31 März des Verwaltungsjahres	Zahl der Gefangenen: Stand bei Beginn	Zugang während	Abgang während	Stand am Schluß	darunter weibliche: Zahl	darunter weibliche: in %	täglicher Durchschnittsstand	Zahl der Neuangelieferten: im ganzen	darunter Rückfällige: überhaupt	darunter Rückfällige: in %	Zahl der gestorbenen Gefangenen
1	2	3	4	5	6	7	8.	9	10	11	12.
1884/85	2 160	4 138	4 171	2 123	332	15,65	2 065,1	3 570	2 361	57,75	38
1885/86	2 122	3 977	4 050	2 044	280	13,70	2 060 1	3 618	2 110	58,35	42
1886/87	2 044	3 806	3 807	2 043	280	13,71	1 941,7	3 415	2 057	60,23	26
1887/88	2 043	4 027	3 980	2 090	277	14,25	2 002,4	3 710	2 279	61 43	31
1888/89	2 090	3 798	3 833	2 055	302	14,70	1 936,9	3 454	2 022	58,54	25
1889/90	2 055	3 585	3 72[illegible]	1 895	257	13,56	1 857,1	3 267	1 901	58,19	27
1890/91	1 895	3 302	3 35[illegible]	1 882	251	13 09	1 865,8	3 043	1 74[illegible]	57,36	28
1891/92	1 882	3 236	3 171	1 947	279	16 73	1 850 h	2 940	1 455	49 49	30
1892/93	1 947	3 311	3 361	1 897	229	12 07	1 914 4	2 987	1 490	50,18	26
1893/94	1 897	3 442	3 432	1 907	289	12,53	1 895,7	3 06o	1 544	50,37	25

1. April bis 31. März	Gesamtaufwand auf die Strafanstalten	Hiervon durch eigene Einnahmen der Anstalten gedeckt	Zuschuß aus der Staatskasse	Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchschnittlicher Arbeitsverdienst eines Gefangenen: jährlich, bei Berücksichtigung aller Gefangenen	jährlich, bei Berücksichtigung nur der beschäftigten	täglich[1]), bei Berücksichtigung aller Gefangenen	täglich[1]), bei Berücksichtigung nur der beschäftigten	Gesamter Nebenverdienst der Gefangenen	Durchschnittlicher jährlicher Nebenverdienst eines Gefangenen
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1884/85	1 573 134	859 812	624 674	286 662	105,13	110,06	0,35	0,37	59 727	28,51
1885/86	1 403 020	806 310	535 057	282 100	107,25	113,62	0,36	0,38	60 815	29,38
1886/87	1 397 256	858 705	559 780	257 520	111,77	117,79	0,37	0,39	58 822	30,24
1887/88	1 300 630	785 798	532 782	337 885	168 83	184,30	0,56	0 61	58 112	29 06
1888/89	1 380 223	757 425	56 007	327 477	163,88	176,42	0 55	0,59	54 300	27,17
1889/90	1 312 071	740 490	572 706	294 746	152 18	166,4[illegible]	0,51	0,56	53 219	27 47
1890/91	1 309 875	747 248	563 810	309 929	166,33	216,23	0,55	0 72	50 437	27,07
1891/92	1 401 574	824 9[illegible]	570 429	315 017	170 21	219,7[illegible]	0,57	0 73	52 878	28,57
1892/93	1 389 398	824 797	563 188	31[illegible] 610	164,86	211,53	0 55	0 71	54 163	28 29
1893/94	1 37[illegible] 648	828 553	543 701	302 350	159,0	205,41	0,53	0,69	52 090	27 48

[1]) Bei Zugrundelegung von jährlich 300 Arbeitstagen.

Digitized by Google

XVI Armenwesen.

1. Zahl der land- und ortsarmen Personen in den 10 Jahren 1883/84—1892/93.[1])

Art der Personen	Zahl der landarmen und ortsarmen Personen in den Etatjahren									
	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93
1	2	3	4	5.	6.	7	8.	9.	10	11
Neckarkreis.										
Landarme: von Landarmenverbänden unmittelbar	370	420	439	362	410	38	376	303	380	324
Landarme: von Ortsarmenverbänden unterstützt	1 629	1 343	1 430	1 371	1 439	1 235	1 309	1 294	1 526	1 588
Summe	2 004	1 763	1 869	1 733	1 849	1 622	1 685	1 502	1 811	1 612
Ortsarme	10 395	9 672	9 280	9 367	9 674	8 983	9 780	8 951	9 572	9 588
Summe aller unterstützten Personen	**12 320**	**11 435**	**11 150**	**11 100**	**15 923**	**10 605**	**11 435**	**10 453**	**11 383**	**11 500**
Schwarzwaldkreis.										
Landarme: von Landarmenverbänden unmittelbar	275	278	350	32[illegible]	355	339	353	229	275	311
Landarme: von Ortsarmenverbänden unterstützt	1 230	931	1 002	1 086	1 240	1 007	1 093	1 208	1 431	1 667
Summe	1 508	1 211	1 352	1 407	1 595	1 346	1 446	1 [illegible]25	1 [illegible]09	1 978
Ortsarme	6 971	6 935	6 576	6 [illegible]53	6 484	6 599	6 545	6 328	6 [illegible]39	6 149
Summe aller unterstützten Personen	**8 474**	**8 146**	**7 930**	**7 870**	**8 079**	**7 945**	**7 991**	**7 853**	**8 085**	**8 127**
Jagstkreis.										
Landarme: von Landarmenverbänden unmittelbar	351	347	404	439	472	469	519	248	277	303
Landarme: von Ortsarmenverbänden unterstützt	754	768	721	832	878	779	928	1 084	1 243	1 231
Summe	1 105	1 115	1 125	1 271	1 350	1 208	1 447	1 332	1 520	1 534
Ortsarme	5 408	5 265	5 [illegible]92	6 119	5 302	5 242	6 067	4 990	5 053	5 [illegible]13
Summe alle unterstützten Personen	**6 613**	**6 380**	**6 387**	**6 388**	**6 652**	**6 510**	**6 514**	**6 322**	**6 673**	**6 847**
Donaukreis.										
Landarme: von Landarmenverbänden unmittelbar	358	377	460	516	587	630	641	402	470	555
Landarme: von Ortsarmenverbänden unterstützt	2 354	1 930	2 038	2 463	2 670	2 352	2 295	2 050	2 062	2 244
Summe	2 712	2 307	2 498	2 980	3 257	3 002	2 936	2 452	2 519	2 797
Ortsarme	7 324	7 377	7 146	6 722	6 757	6 511	6 930	7 440	7 010	8 047
Summe alle unterstützten Personen	**10 036**	**9 684**	**9 643**	**9 721**	**10 014**	**9 513**	**9 866**	**9 892**	**10 129**	**10 844**
Württemberg.										
Landarme: von Landarmenverbänden unmittelbar	1 307	1 422	1 653	1 639	1 824	1 867	1 865	1 076	1 204	1 311
Landarme: von Ortsarmenverbänden unterstützt	5 [illegible]07	4 9[illegible]4	5 191	5 [illegible]1	6 227	5 373	5 616	5 [illegible]06	6 [illegible]42	6 [illegible]10
Summe	7 324	6 396	6 844	7 410	8 051	7 238	7 484	6 811	7 546	8 221
Ortsarme	30 028	29 249	28 276	27 764	27 617	27 635	28 322	27 700	28 324	29 097
Summe aller unterstützten Personen	**37 352**	**35 645**	**35 120**	**35 174**	**35 668**	**34 873**	**35 806**	**34 520**	**35 870**	**37 318**

[1]) Vergl. Vorbemerkung auf der folgenden Seite.

Digitized by Google

XVI. 2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden[1]) unmittelbar unterstützten Personen

(Nach den amtl. Erhebungen im Jahre 1894 vgl

Vorbemerkung. Als unterstützte Personen sind nur die Selbstunterstützten (Familienvorstände und einzelne Personen) in Betracht gezogen und zwar jede unterstützte Person in jedem Etatsjahre nur einmal, die Zahl der durch Gewährung von Naturalien (Wohnung, Lebensmitteln, Brennmaterialien) unterstützten Personen war nur dann anzugeben, wenn dies ohne erhebliche Mühe geschehen konnte.

Der Aufwand für die öffentliche Armenpflege begreift in sich alle diejenigen pekuniären Aufwendungen einschließlich der Verwaltungskosten, die ein Armenverband zur Erfüllung der Zwecke der öffentlichen Armenpflege gemacht hat. Als öffentliche Armenunterstützung ist nur die von einem Orts- oder Landarmenverband in Erfüllung der ihm gesetzlich obliegenden Pflicht zur Unterstützung Hilfsbedürftiger gewährte dauernde

Armenverbände[1])	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung von		Gesamtzahl der unmittelbar unterstützten							
			1883/84		1884/85		1885/86		1886/87	
	1885	1890	a	b	a	b	a	b	a	b
1	2	3	4.	5	6	7	8.	9.	10	11
Becker-										
I. Landarmenverbände	630 896	686 049	375	120 359	420	122 484	430	124 062	362	131 958
II. Ortsarmen- { 40 städtische	293 471	318 084	8 439	646 848	7 557	673 068	7 349	673 148	7 435	691 131
verbände { 356 ländliche	343 993	340 981	3 511	243 884	3 458	251 995	3 371	249 035	3 305	245 081
Summe II			11 954	890 730	11 015	925 063	10 720	928 189	10 738	936 717
Summe I u. II			12 329	1 011 389	11 435	1 047 548	11 159	1 055 171	11 100	1 068 675
Schwermald-										
I. Landarmenverbände	476 277	481 534	276	86 034	278	93 048	350	97 306	322	97 600
II. Ortsarmen- { 33 städtische	134 016	140 884	4 130	304 942	4 218	257 026	4 070	294 060	4 176	292 024
verbände { 483 ländliche	341 201	340 [illegible]	3 [illegible]	270 72[illegible]	3 650	274 856	3 504	262 060	3 472	256 734
Summe II			8 201	575 671	7 868	571 656	7 580	556 136	7 648	548 758
Summe I u. II			8 474	660 705	8 146	664 754	7 930	653 442	7 970	646 358
Jagst-										
I. Landarmenverbände	405 08[illegible]	402 991	351	8[illegible] 3[illegible]8	347	96 148	404	94 899	409	97 685
II. Ortsarmen- { 30 städtische	9[illegible] 523	[illegible]8 6[illegible]3	2 8[illegible]3	218 3[illegible]4	2 657	231 731	3 673	221 407	2 7[illegible]1	232 124
verbände { 396 ländliche	300 [illegible]63	304 [illegible]6[illegible]	3 [illegible]38	20[illegible] [illegible]4	3 37[illegible]	208 [illegible]83	3 3[illegible]	21[illegible] 603	3 [illegible]33	213 [illegible]6[illegible]
Summe II			6 162	42[illegible] 019	6 033	430 014	[illegible] 962	437 010	[illegible] 944	445 230
Summe I u. II			6 513	510 377	6 380	526 662	6 887	531 908	6 [illegible]53	543 115
Donau-										
I. Landarmenverbände	476 425	497 148	358	151 600	377	158 629	400	171 945	[illegible]16	176 549
II. Ortsarmen- { 30 städtische	138 [illegible]40	147 07[illegible]	6 [illegible]73	431 [illegible]68	6 [illegible]38	43[illegible] [illegible]60	[illegible] [illegible]50	420 [illegible]33	5 [illegible]60	[illegible]17 97[illegible]
verbände { 543 ländliche	336 [illegible]15	339 [illegible]73	3 [illegible]03	284 [illegible]40	[illegible]3[illegible]	[illegible]90 [illegible]18	3 [illegible]03	281 [illegible]78	3 [illegible]35	[illegible]84 [illegible]42
Summe II			9 [illegible]78	780 [illegible]13	9 [illegible]07	735 078	[illegible] [illegible]83	701 [illegible]11	[illegible] [illegible]95	702 531
Summe I u. II			10 [illegible]36	887 913	9 [illegible]84	893 707	9 [illegible]83	872 [illegible]56	9 [illegible]21	879 080
Württem-										
I. Landarmenverbände	1 995 185	2 036 [illegible]23	1 [illegible]57	442 [illegible]51	1 422	470 309	1 [illegible]53	488 [illegible]87	1 [illegible]89	[illegible]03 992
II. Ortsarmen- { 133 städtische	665 [illegible]61	[illegible] [illegible]62	22 [illegible]85	1 [illegible]21 [illegible]3[illegible]	[illegible]0 [illegible]66	1 [illegible]36 [illegible]87	[illegible]9 [illegible]3[illegible]	1 [illegible]14 [illegible]38	[illegible]0 [illegible]20	1 [illegible]33 [illegible]5
verbände { 1 777 ländliche	1 [illegible]11 [illegible]41	1 [illegible]31 [illegible]20	[illegible]3 [illegible]10	1 [illegible]08 [illegible]01	[illegible]1 [illegible]63	1 [illegible]01[illegible] [illegible]56	[illegible]3 [illegible]88	1 [illegible]08 [illegible]02	[illegible]3 [illegible]21	[illegible]99 [illegible]65
Summe II			[illegible]0 [illegible]95	2 [illegible]27 [illegible]72	[illegible]4 [illegible]23	2 [illegible]62 [illegible]34	[illegible]3 [illegible]88	2 [illegible]22 [illegible]40	[illegible]3 [illegible]55	2 [illegible]33 [illegible]20
Summe I u. II			[illegible]7 [illegible]52	3 [illegible]70 [illegible]84	[illegible]5 [illegible]45	3 [illegible]32 [illegible]52	[illegible]5 [illegible]19	3 [illegible]11 [illegible]27	[illegible]5 [illegible]74	3 [illegible]37 [illegible]18

[1]) Für diese Unterscheidung war die amtliche Einteilung der Gemeinden in Städte, Dörfer und Weiler in der Weise maßgebend, daß Städte mit mehr als 1000 Einwohnern als „städtische Ortsarmenverbände", alle

Digitized by Google

und Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den 10 Jahren 1883/84—1892/93.
Amtsbl d K Min des Innern 1894 S. 283 ff)

oder vorübergehende ein- oder mehrmalige oder außerordentliche Unterstützung gerechnet, sofern Betrag gebliebene sind; ausdrücklich als Vorschüsse gewährte Beihilfen die Befreiung von öffentlichen Lasten (Steuern) und Schulgeldern, Unterstützungen durch die kirchliche Armenpflege, Privatvereine, Privatpersonen, auch wenn diese Unterstützungen durch Vermittlung eines Armenverbands verabreicht worden, Zuwendungen aus Stiftungserträgnissen, soweit solche nicht zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterstützungspflicht geleistet werden. — Landarmenverbände waren bis zum 31. März 1890 die Amtsbezirke, seit 1. April 1890 die Kreise.

Eingehende Erläuterungen zu den folgenden Zahlen ergeben sich aus Amtsbl des K Min d Innern 1894, S. 283 ff.; ferner aus den Gesetzen vom 2. Juli 1889 (Reg.Bl. S. 217) und vom 17. April 1875 (Reg.Bl. S. 109).

Personen, b. Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege (in Mark)

1887/88		1888/89		1889/90		1890/91		1891/92		1892/93	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
12	13.	14.	15	16	17	18.	19.	20.	21	22.	23.
Kreis.											
413	144 979	387	147 742	355	160 960	206	144 853	286	146 140	324	158 220
1 185	705 963	6 808	725 370	6 695	701 906	6 923	720 441	7 724	800 356	479	833 665
3 318	242 234	3 149	254 210	3 385	240 733	3 347	244 406	3 374	251 [illegible]	3 391	263 102
10 513	954 907	10 218	977 782	10 080	942 689	10 250	964 980	11 098	1 052 120	11 176	1 067 367
13 925	1 109 879	10 605	1 125 527	10 435	1 109 588	10 453	1 109 760	11 383	1 198 266	11 500	1 245 587
Kreis.											
355	106 232	360	111 192	359	123 161	222	125 806	275	139 088	331	149 615
4 186	296 340	4 084	298 053	4 183	311 617	4 224	311 810	4 488	323 883	4 579	314 461
3 538	264 [illegible]	3 522	266 643	3 455	264 229	3 40	272 293	3 322	274 227	3 217	268 095
7 724	865 969	7 006	564 696	7 038	576 046	7 631	584 103	7 810	595 110	7 796	582 556
8 079	671 801	7 945	675 888	7 991	699 207	7 853	709 908	8 085	734 198	8 127	732 471
Kreis.											
472	100 641	489	109 114	519	117 369	248	111 997	377	117 801	303	111 449
2 939	227 485	2 786	231 920	2 771	231 612	2 768	234 884	3 051	237 [illegible]	3 375	237 265
3 241	213 203	3 135	219 441	3 224	225 671	3 206	228 [illegible]	3 245	227 756	3 169	223 221
6 180	440 725	6 021	451 561	5 995	446 683	6 074	461 465	6 296	465 087	6 544	459 541
6 652	541 719	6 510	560 475	6 514	564 052	6 322	573 462	6 573	583 488	6 847	570 990
Kreis											
687	198 207	650	212 198	641	211 456	402	207 630	457	220 647	553	221 598
6 113	429 [illegible]	5 846	436 166	5 980	451 160	6 396	440 226	6 620	461 262	6 991	484 323
3 314	293 [illegible]	3 317	293 412	3 335	285 464	3 204	296 360	3 353	294 398	3 360	289 854
9 427	722 646	9 163	719 580	9 225	736 624	9 490	745 [illegible]	9 972	775 660	10 291	774 177
10 014	920 933	9 813	931 778	9 866	948 083	9 892	953 522	10 429	996 507	10 844	995 510
berg.											
1 824	560 432	1 965	580 246	1 868	615 939	1 075	590 591	1 294	623 [illegible]	1 511	640 232
20 [illegible]	1 [illegible]	19 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]	20 391	1 [illegible]	21 [illegible]	1 [illegible]	22 [illegible]	1 [illegible]
13 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]
33 844	2 683 400	33 008	2 713 422	32 988	2 701 991	34 445	2 758 061	35 176	2 888 583	35 807	2 909 641
34 668	3 732 832	34 873	3 293 668	34 806	3 320 930	34 520	3 346 652	36 470	3 512 489	37 318	3 544 563

Übrigen Gemeinden — also auch Städte mit weniger als 1000 Einwohnern — als „ländliche Ortsarmenverbände" gerechnet worden sind.

Digitized by Google

VII. Kirchenwesen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880–1894.[1])

(Amtsblatt d. Evangel. Konsistoriums v. 1896 Nr. 585 u. von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 181.)

Jahre	Zahl der (lebend-) geborenen Kinder evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der (evang.) Trauungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelisch-kirchlichen Bestattungen[1])	Zahl der Konfirmanden: überhaupt	darunter ungemischten Ehen
1	2.	3	4	5	6.	7	8	9	10.	11	12	13.	14.	15.
1880			53 447	52 407	8 502	663	9 225	8 408	420	8 828	37 138	29 368	30 132	484
1881	48 907	4 417	52 424	51 567	8 047	631	8 678	7 603	427	8 330	36 544	28 086	28 912	370
1882	46 907	4 679	51 586	50 583	8 271	649	8 920	8 155	624	8 779	34 508	28 641	27 646	405
1883	46 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862	8 078	573	8 651	31 461	27 512	28 228	442
1884	45 581	4 623	50 004	48 998	8 207	690	8 857	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	521
1885	44 295	4 852	49 057	48 192	8 329	736	9 065	8 768	457	9 225	38 157	29 386	29 104	490
1886	44 707	4 964	49 671	48 452	8 765	756	9 521	8 810	493	9 117	34 092	27 704	31 330	703
1887	43 746	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340	8 440	471	8 921	31 465	25 608	32 749	777
1888	43 003	4 838	47 836	46 668	8 695	786	9 481	8 588	531	9 119	34 458	28 864	31 325	777
1889	42 769	4 745	47 514	45 882	9 137	809	9 946	8 947	496	9 433	35 745	30 118	32 313	983
10j. 9 Jahr.			49 992	48 827	8 542	108	9 250	8 404	490	8 894	35 045	28 445	30 229	591
1890	41 758	4 761	46 459	44 842	9 105	928	10 033	8 925	589	9 514	34 285	28 366	33 972	901
1891	45 997	5 048	49 045	47 918	9 410	925	10 335	9 261	581	9 872	34 525	29 947	35 006	935
1892	43 220	5 101	48 321	47 062	9 378	912	10 291	8 956	565	9 804	35 444	30 244	32 739	771
1893	43 712	5 265	48 977	47 304	9 361	910	10 291	8 268	588	8 856	36 889	31 702	34 764	915
1894	43 118	5 178	48 296	46 900	10 220	956	11 176	8 990	663	10 650	34 656	30 010	32 150	978

Jahre	Zahl der Kommunikanten: überhaupt	darunter: männl.	darunter: weibl.	Auf wieviel Evangelische kommt ein Kommunikant	Übertritte zur evangel. Kirche fanden statt: aus der Diözese	aus einer andern Diözese	aus dem Ausland	überhaupt	Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt: aus der Diözese	aus einer andern Diözese	aus dem Ausland	überhaupt	Ertrag der kirchlichen Kollekten: Gesamt	darunter für besondere kirchliche Zwecke außer Oberkirchenrats- u. gute Zwecke	Kirchliche Wahlen[2]): Zahl der Wähler	Zahl der abgegebenen gültigen Wahlzettel	%
1	16.	17	18	19	20	21	22	23.	24	25	26.	27	28		29	30.	31
1880	759 614[3])	324 850	428 744	56 9	18	96	—	114	24	454	478			M. 57 275	214 021	45 332	20,037
1881	731 404				14	4	1	84	28	208	236			110 961	210 501	43 296	19,99[4])
1882	728 504	311 619	410 885	57 9	21	70		91	30	172	202			62 009	—	—	—
1883	730 604				74	64	1	139	46	172	218			67 064	—	—	—
1884	712 856	306 562	406 294	57 0	22	80	4	106	52	102	154	287 831		69 658	—	—	—
1885	715 004	312 747	422 257	57 1	52	80	3	144	2	11	119	401 516		60 654	—	—	—
1886	719 909	313 215	424 794	57 6	42	58	2	102	87	79	116	400 007		66 934	—	—	—
1887	751 139	319 483	431 656	57	45	64	3	112	57	101	158	411 124		70 411	—	—	—
1888	744 729	314 770	429 959	57 7	11	29	6	66	30	91	121	429 814		82 778	—	—	—
1889	734 413	306 936	417 4[illegible]	7 1	40	71	1	111	4	98	147	455 405		90 470	243 702	75 604	32,39
10j. 9 Jahr.	735 042				33	62	2	97	43	158	201			69 767			
1890	715 277	303 811	413 464	57 7	30	98	4	97	30	108	144	450 896		86 634	243 266	75 101	30,99
1891	741 091	312 511	432 [illegible]	58 1	4	64	11	122	14	111	225	475 146		92 217	244 [illegible]	77 577	31,[illegible]
1892	743 [illegible]	315 031	428 412	57 6	18	41		86	14	56	102	517 202		116 761	247 9[illegible]	64 824	26,14
1893	716 437	112 436	403 691	56,4	48	68	3	96	17	68	125	524 116		89 063	240 [illegible]	69 418	28,82
1894	730 024	110 607	420 517	58 0	41	[illegible]		71	38	11[illegible]	165	520 711		98 181	247 747	65 346	26,38

[1]) Die Angaben kirchlich-statistischer Art über die Beschlüsse der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach (s. 1852) sind gesammelte Mitteilungen des deutschen evangelischen Kirchenausschusses. — [2]) Die nicht kirchlich Bestatteten sind gebührende Kirchenbücher, welche a. [illegible] Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt werden mögen. — [3]) Das Landesgesetz vom 17. Juni 1887 betreffend die Verfassung der evangelischen Kirchengemeinden und ihre Vertretung, dessen Einführung durch Verfügung des Min. f. Kirchen- und Schulwesen vom 21. März 1888 [illegible] Anordnung. — [4]) Nach neuer Mitteilung beträgt die Zahl der Kommunikanten [illegible] 71 235, wie in Amtsbl. d. K. Konsistoriums Nr. [illegible] vom 1892 gegeben. — [5]) Pfarrgemeinderatswahl vom Jahr 1894. — [6]) Desgl. vom Jahr 1894.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", veröffentlicht von dem K. Minist. des Kirchen- u. Schulw., für das Schuljahr 1893/94 und frühere Jahrgänge. — Vgl. Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 186 ff.)

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Studierende der evangelischen Theologie		der katholischen Theologie		der Rechtswissenschaft		der Medizin		der Philosophie (ohne die Theologen)		der Staatswissenschaften überhaupt	
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1		2	3	4.	5	6	7	8.	9	10	11	12.	13.
1884/85	W.-S.	240	71	162	—	96	66	123	92	70	40	200	16
	S. S.	238	195	157	2	89	114	115	127	67	55	169	17
1885/86	W.-S.	272	93	159	6	85	68	113	84	71	32	180	16
	S.-S.	258	196	154	4	70	112	120	120	60	48	170	14
1886/87	W.-S.	278	81	154	6	87	54	132	104	60	30	193	14
	S. S.	267	168	153	4	88	109	132	140	47	32	176	13
1887/88	W.-S.	284	85	148	2	102	55	135	107	52	24	176	17
	S. S.	276	247	143	3	85	120	118	148	37	35	160	18
1888/89	W.-S.	290	101	146	1	105	84	132	105	45	20	160	8
	S.-S.	279	197	145	3	91	160	109	158	45	20	142	11
1889/90	W.-S.	277	61	157	2	109	85	118	114	44	20	159	21
	S. S.	263	169	157	5	110	102	110	140	34	27	154	27
1890/91	W.-S.	270	58	164	6	110	76	122	114	36	22	168	20
	S.-S.	287	160	161	7	105	152	109	156	27	28	150	20
1891/92	W.-S.	276	43	165	2	108	85	115	112	18	13	166	10
	S.-S.	267	125	158	13	116	142	105	131	14	26	156	18
1892/93	W.-S.	271	34	169	6	128	74	120	104	19	20	170	19
	S. S.	253	109	183	6	120	171	112	127	17	33	156	19
1893/94	W.-S.	244	30	163	2	133	95	124	111	17	18	176	13
	S. S.	242	67	101	4	110	125	109	126	18	29	138	14

Jahre		(Noch) Studierende der Staatswissenschaften (s. o. Sp. 12. 13) hierunter Regimentalisten		hierunter Kameralisten		hierunter Forstwirte		Naturwissenschaften		Gesamtzahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württ.	hierunter aus sonstigen deutschen Staaten	hierunter Außerdeutsche	Nichtimmatrikulierte
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.					
1.		14.	15	16	17.	18	19	20.	21	22.	23.	24.	25.	26.
1884/85	W.-S.	65	1	35	9	10	6	30	37	1 237	830	289	20	18
	S.-S.	49	—	72	11	48	6	31	46	1 422	966	315	41	16
1885/86	W.-S.	32	—	67	13	56	5	36	30	1 250	927	263	34	22
	S.-S.	42	2	70	3	49	3	30	33	1 403	971	434	40	15
1886/87	W.-S.	50	2	80	6	63	6	32	29	1 247	931	291	25	19
	S.-S.	39	—	74	14	66	5	31	36	1 402	894	521	47	24
1887/88	W.-S.	46	1	75	8	56	8	40	29	1 254	936	296	23	15
	S.-S.	45	1	68	12	47	5	37	30	1 449	878	542	48	21
1888/89	W.-S.	39	—	70	5	45	3	30	28	1 328	906	394	43	13
	S.-S.	53	—	56	8	33	2	22	30	1 410	825	545	40	16
1889/90	W.-S.	71	3	55	12	33	0	25	33	1 224	869	296	39	18
	S. S.	70	3	56	10	26	8	24	29	1 422	955	521	40	10
1890/91	W.-S.	77	3	62	10	29	7	27	25	1 250	906	308	41	16
	S.-S.	78	5	58	8	25	6	21	30	1 533	889	511	49	10
1891/92	W.-S.	64	4	53	12	19	6	24	24	1 172	874	256	33	15
	S.-S.	80	2	80	12	17	4	19	37	1 534	835	466	30	17
1892/93	W.-S.	103	5	48	11	10	3	25	26	1 183	903	249	31	21
	S.-S.	94	6	46	14	10	—	24	33	1 340	851	452	40	12
1893/94	W.-S.	88	3	53	10	15	—	20	26	1 150	867	253	30	27
	S.-S.	74	2	54	10	10	2	29	19	1 209	801	376	32	22

Digitized by Google

XVIII. 2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: überhaupt	der evangelischen Theologie	der katholischen Theologie	der Rechtswissenschaft	der Medizin	der Philosophie (ohne Theologen)	der Staatswissenschaften	der Naturwissenschaften
1		2.	3	4	5	6	7	8.	9	10
1884/85	W.-S.	110	1 237	330	102	102	185	116	216	76
	S.-S.		1 422	429	159	203	242	122	186	77
1885/86	W.-S.	116	1 [illegible]0	365	163	148	197	108	211	63
	S.-S.		1 403	434	159	192	240	117	184	68
1886/87	W.-S.	113	1 247	304	160	141	235	90	207	60
	S.-S.		1 402	461	167	187	272	103	191	67
1887/88	W.-S.	114	1 254	360	148	157	242	76	193	69
	S.-S.		1 449	520	146	205	261	72	178	67
1888/89	W.-S.	113	1 228	391	147	169	237	63	188	53
	S.-S.		1 410	470	150	201	265	69	183	52
1889/90	W.-S.	112	1 221	538	169	194	232	64	180	57
	S.-S.		1 422	492	162	272	202	61	181	52
1890/91	W.-S.	117	1 250	328	167	218	236	48	188	54
	S.-S.		1 393	417	168	258	265	55	179	51
1891/92	W.-S.	114	1 172	318	167	193	230	31	186	48
	S.-S.		1 334	392	171	265	237	50	174	46
1892/93	W.-S.	115	1 183	305	173	203	224	32	189	41
	S.-S.		1 349	362	175	231	239	50	175	57
1893/94	W.-S.	116	1 150	264	161	228	235	36	169	53
	S.-S.		1 309	309	165	259	235	41	152	68

3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden an den Fachschulen für: Architektur	Bau-Ingenieurwesen	Maschinenbau	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allg. bild. Fächer	im ganzen	Hospitierende	Jahresfrequenz[1]) überhaupt	und zwar: Württemberger	Nichtwürttemberger
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	W.-S.	62	78	28	34	70	60	31	296	217	330	214	122
	S.-S.		53	27	28	65	41	27	241	79			
1885/86	W.-S.	69	63	19	32	57	37	26	244	171	303	186	117
	S.-S.		53	15	25	62	33	20	217	45			
1886/87	W.-S.	59	58	12	19	67	24	26	237	184	291	188	103
	S.-S.		47	12	47	71	25	26	228	40			
1887/88	W.-S.	54	60	17	54	80	27	26	264	187	301	187	114
	S.-S.		45	13	52	65	15	24	214	43			
1888/89	W.-S.	57	52	15	61	72	14	36	250	183	274	167	107
	S.-S.		45	12	46	57	17	23	200	43			
1889/90	W.-S.	60	60	29	79	70	16	31	285	206	328	203	125
	S.-S.		48	27	71	67	13	24	250	39			
1890/91	W.-S.	61	74	42	87	80	16	28	327	176	364	226	138
	S.-S.		61	37	75	66	15	26	280	51			
1891/92	W.-S.	67	93	67	104	64	16	20	364	300	392	218	174
	S.-S.		67	65	92	60	16	9	289	78			
1892/93	W.-S.	74	97	76	142	61	18	24	419	143	467	281	186
	S.-S.		74	80	132	54	13	19	356	37			
1893/94	W.-S.	79	121	94	176	67	19	41[2])	518	218	570	346	224
	S.-S.		106	81	150	55	17	29[3])	438	40			

[1]) Bei die Frequenz des Winterfemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen (ohne Hospitierende). — [2]) Hierunter 23. — [3]) desgl. 22 Kandidaten des höheren Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienstes.

XVIII. 4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Gesamtzahl der		Von den Schülern waren											
	Lehrer	Schüler	ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nicht Württemberger	Bautechniker	Kulturtechniker (Geometer)	Maschinentechniker	Angehörige sonstiger Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geschäftsleiter etc.
1.	2	3	4	5	6.	7	8	9	10	11	12.	13.	14.
1884/85	32	409	384	25	277	132	231	89	76	33	84	184	141
1885/86	32	423	393	30	297	126	259	58	86	40	98	174	100
1886/87	31	457	407	50	337	120	256	48	95	63	111	190	150
1887/88	30	496	452	44	362	134	296	44	97	59	127	220	149
1888/89	31	508	468	40	411	197	402	39	106	56	156	257	195
1889/90	35	589	662	34	467	199	479	40	142	28	229	221	237
1890/91	35	829	809	20	611	218	564	56	194	31	250	396	273
1891/92	41	975	951	24	726	249	656	55	226	38	299	467	289
1892/93	43	1124	1 008	26	821	303	739	65	276	44	301	473	350
1893/94	43	1219	1 199	20	903	316	792	88	291	48	320	539	361

5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Ostern mit			Zahl der Schüler				Jahre	Ostern mit			Zahl der Schüler			
	gewerbl. Fortbildungsschulen	weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschulen	gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen		gewerbl. Fortbildungsschulen	weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschulen	gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	1	2	3.	4.	5	6.	7	8.
1884/85	158	16	19	10 853	548	3 711	15 109	1889/90	173	14	13	14 988	720	4 513	20 219
1885/86	160	15	17	11 602	588	4 103	16 293	1890/91	177	14	19	15 143	791	4 604	21 557
1886/87	164	15	17	12 457	609	4 125	17 191	1891/92	188	14	21	15 739	781	4 991	22 511
1887/88	169	13	17	13 178	709	4 155	18 052	1892/93	195	14	21	17 109	771	5 404	23 870
1888/89	168	13	18	13 871	643	4 172	18 686	1893/94	200	14	21	17 622	760	5 922	24 110

6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hospitanten	Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hospitanten
			überhaupt	Inländer: Württemberger	Nichtwürttemberger: Reichsangehörige	Nichtwürttemberger: Ausländer					überhaupt	Inländer: Württemberger	Nichtwürttemberger: Reichsangehörige	Nichtwürttemberger: Ausländer	
1		2.	3	4	5.	6.	7	1		2	3	4	5.	6	7
1884/85	W.-S.	21	97	38	24	35	3	1889/90	W.-S.	21	87	39	28	20	4
	S.-S.		81	29	23	29	4		S.-S.		75	32	23	20	6
1885/86	W.-S.	21	75	29	30	14	6	1890/91	W.-S.	22	75	29	25	21	4
	S.-S.		68	33	25	10	2		S.-S.		67	24	24	19	1
1886/87	W.-S.	21	88	39	27	22	2	1891/92	W.-S.	22	95	44	25	26	—
	S.-S.		80	29	26	25	1		S.-S.		70	29	20	21	—
1887/88	W.-S.	21	83	32	29	22	4	1892/93	W.-S.	22	114	40	17	37	—
	S.-S.		70	23	25	22	1		S.-S.		91	33	28	32	—
1888/89	W.-S.	21	85	27	30	22	—	1893/94	W.-S.	22	97	27	30	40	—
	S.-S.		64	21	28	13	1		S.-S.		87	26	30	32	3

[1]) Einschließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsstufen hat gezählt werden können

Digitized by Google

XVIII. 7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	Hospitanten
1		2	3	4	5	6	7
1884/85	W.-S.	14	61	22	34	5	3
	S.-S.		72	16	51	5	2
1885/86	W.-S.	14	80	14	59	6	2
	S.-S.		83	15	62	6	2
1886/87	W.-S.	14	70	23	47	6	3
	S.-S.		87	19	63	5	2
1887/88	W.-S.	15	97	31	62	4	4
	S.-S.		90	26	62	2	1
1888/89	W.-S.	16	105	35	66	4	4
	S.-S.		92	30	58	4	2
1889/90	W.-S.	16	102	31	63	8	2
	S.-S.		112	28	79	5	1
1890/91	W.-S.	17	126	40	83	1	0
	S.-S.		113	34	76	4	3
1891/92	W.-S.	17	116	41	72	8	4
	S.-S.		127	33	85	3	4
1892/93	W.-S.	17	117	38	77	2	2
	S.-S.		104	39	63	2	—
1893/94	W.-S.	17	90	40	49	1	0
	S.-S.		89	34	53		1

8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	ordentl. Hörer	außerordentl. Hörer	württemb.	Nichtwürtt.
1		2	3	4	5	6	7	8
1884/85	W.-S.	12	92	28	45	20	70	22
	S.-S.		84	27	60	24	65	18
1885/86	W.-S.	11	95	27	70	25	75	20
	S.-S.		84	21	63	21	60	18
1886/87	W.-S.	11	104	25	77	27	89	15
	S.-S.		87	21	67	20	69	18
1887/88	W.-S.	11	89	18	66	23	74	15
	S.-S.		70	11	53	12	58	12
1888/89	W.-S.	11	80	12	64	16	65	15
	S.-S.		69	11	54	15	52	17
1889/90	W.-S.	11	74	9	53	11	57	17
	S.-S.		81	7	52	9	48	13
1890/91	W.-S.	11	79	9	50	13	62	17
	S.-S.		64	4	50	8	51	13
1891/92	W.-S.	11	71	4	47	14	55	16
	S.-S.		54	1	15	9	43	11
1892/93	W.-S.	10	69	7	36	13	55	14
	S.-S.		62	0	47	15	49	13
1893/94	W.-S.	9	76	11	55	21	57	19
	S.-S.		58	11	41	17	43	15

9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentl. Hörer	außerordentl. Hörer	württemb.	Nichtwürtt.
1		2	3	4	5	6	7
1884/85	W.-S.	10	90				
	S.-S.		98				
1885/86	W.-S.	10	102				
	S.-S.		93				
1886/87	W.-S.	9	106	34	52	84	22
	S.-S.		69	18	42	40	14
1887/88	W.-S.	9	89	32	27	71	18
	S.-S.		63	25	28	52	11
1888/89	W.-S.	10	109	41	48	91	18
	S.-S.		81	32	17	69	12
1889/90	W.-S.	10	104	50	48	92	11
	S.-S.		85	30	28	47	8
1890/91	W.-S.	10	93	50	43	85	10
	S.-S.		45	22	16	38	7
1891/92	W.-S.	11	97	44	53	85	12
	S.-S.		58	34	24	49	9
1892/93	W.-S.	11	116	80	36	102	14
	S.-S.		66	49	17	57	9
1893/94	W.-S.	10	121	74	47	106	15
	S.-S.		69	47	22	61	8

10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Musikschüler	hierunter davon weibl.	hierunter Württ.	hierunter Nichtwürtt.
1	2	3	4	5	6	7
1884/85	40	622	194	96	450	172
1885/86	43	574	149	94	415	158
1886/87	41	528	140	86	379	149
1887/88	40	528	123	82	382	141
1888/89	42	529	140	92	379	150
1889/90	43	550	150	88	406	144
1890/91	41	510	125	80	389	133
1891/92	41	483	119	77	362	121
1892/93	42	471	117	78	349	122
1893/94	44	445	141	74	338	107

XVIII. 11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen in den Jahren 1886 bis 1895.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1894. S. II. S. 194.)

Jahre[1])	Öffentliche Gelehrtenschulen								Öffentl. Realschulen			
	Zahl der				Von d. Schülern (Sp. 5) waren				Zahl der			
	Hauptlehrstellen	Oberrealgymnasialschüler	Lateinschüler[2])	Schüler zus.	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konfessionsangeh.	Hauptlehrstellen	Oberrealschüler	Realschüler	Schüler zus.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886	413	1 [illegible]	[illegible]	8 760	6 [illegible]	2 005	402	18	281	460	7 008	7 468
1887	415	1 930	6 783	8 713	6 304	2 009	390	10	284	469	7 320	7 809
1888	420	1 962	6 691	8 653	6 247	1 999	388	19	278	545	7 545	8 090
1889	421	1 981	6 652	8 633	6 259	2 013	348	13	283	579	7 773	8 358
1890	425	1 948	6 477	8 425	6 083	1 326	337	19	279	632	7 [illegible]	8 533
1891	429	1 864	6 432	8 296	6 029	1 910	340	17	286	622	8 [illegible]	8 [illegible]
1892	434	1 858	6 394	8 252	5 978	1 940	317	17	299	666	8 241	8 907
1893	436	1 871	6 267	8 138	5 864	1 950	310	14	303	704	8 260	8 964
1894	442	1 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	5 [illegible]	2 016	292	12	310	741	8 [illegible]	9 [illegible]
1895	444	1 942	6 460	8 302	5 910	2 100	275	14	313	784	8 [illegible]	9 129

Jahre[1])	(Noch) Öffentl. Realschulen				Öffentliche Elementarschulen					
	Von den Schülern (Sp. 13) waren				Zahl der		Von den Schülern waren			
	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konfessionsangeh.	Lehrstellen	Schüler	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konfessionsangeh.
1	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
1886	6 045	1 074	340	11	59	2 471	2 132	217	114	8
1887	6 807	1 140	347	15	59	2 417	2 078	212	123	4
1888	6 486	1 208	366	10	60	2 467	2 129	231	103	4
1889	6 732	1 234	378	14	61	2 484	2 162	229	30	1
1890	6 [illegible]	1 266	396	9	61	2 428	2 101	223	99	5
1891	7 040	1 291	383	13	61	2 443	2 116	222	101	5
1892	7 250	1 250	385	13	61	2 367	2 022	240	90	3
1893	7 325	1 271	309	9	61	2 308	2 048	255	98	7
1894	7 573	1 314	352	16	62	2 383	2 042	249	87	5
1895	7 467	1 391	339	23	62	2 344	2 017	230	88	9

12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen in den Jahren 1885 bis 1894.

Jahre[3])	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Schülerinnen überhaupt	Von den Schülerinnen (Sp. 3) waren				
			evangelisch	katholisch	israelitisch	über 14 Jahre alt	Nicht-Württ.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885	210	3 523	2 854	171	382	674	292
1886	207	3 546	3 017	181	358	677	317
1887	207	3 477	2 979	148	340	675	292
1888	209	3 446	2 958	132	330	708	276
1881	218	3 [illegible]	3 074	151	330	756	313
1890	220	3 529	3 012	154	345	765	330
1891	215	3 491	2 967	154	322	778	334
1892	[illegible]	3 [illegible]	2 889	157	331	714	322
1893	218	3 344	2 853	183	296	720	297
1894	191	3 348	2 858	170	306	705	296

[1]) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Januar. — [2]) Einschließlich der Schüler der mittleren und unteren Klassen an Realgymnasien, Reallyceen und Realprogymnasien. — [3]) Nach dem jeweiligen Stand vom 15. Dezember.

Digitized by Google

XVIII. 13. a. Die Frequenz der Volksschulen in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

(Vrgl. Württb. Jahrb. 1894. 2. H. S. 135.)

Jahre[1])	Zahl der Volksschüler einschl. der Privatschüler								
	im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde			im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde			zusammen		im ganzen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1885/86	108 051	121 242	229 193	45 924	47 798	93 822	153 975	169 040	323 015
1886/87	105 922	121 518	227 440	45 262	48 478	93 740	151 184	169 996	321 180[2])
1887/88	109 536	121 529	231 065	45 318	48 450	93 768	154 854	169 979	324 833
1888/89	110 013	121 345	231 358	45 344	48 556	93 900	155 357	170 501	325 858
1889/90	109 780	121 177	230 956	45 364	48 890	94 254	155 153	170 067	325 220
1890/91	107 054	118 017	225 071	44 263	48 043	92 326	151 317	166 060	317 397
1891/92	108 872	119 244	228 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	109 429	116 854	221 779	43 800	47 306	91 156	149 225	163 710	312 935
1893/94	104 825	114 943[3])	218 768[3])	43 262	47 120	90 382	147 087	162 063[3])	309 150[3])
1894/95	102 908	113 825	216 823	45 081	47 178	90 259	146 079	161 003	307 082
	Darunter in Privatschulen:								
1885/86	630	572	1 202	210	420	630	840	992	1 832
1886/87	544	470	1 014	214	561	775	758	1 031	1 789
1887/88	675	589	1 264	209	560	769	884	1 149	2 033
1888/89	671	569	1 240	206	561	767	877	1 130	2 007
1889/90	559	525	1 084	241	596	837	800	1 121	1 921
1890/91	601	630	1 231	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	231	618	849	839	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	739	470	1 209	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	234	764	998	944	1 215	2 159

13. b. Die Zahl der Volksschulstellen und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

Jahre	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder	Jahre	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
	ständige	unständige	zusammen				ständige	unständige	zusammen		
1	2.	3.	4.	5.	6.	1	2.	3.	4.	5.	6.
1885/86	3 213	1 187	4 400	321 183	73	1890/91	3 316	1 293	4 609	315 949	68
1886/87	3 241	1 210	4 451	322 501	72	1891/92	3 367	1 280	4 647	315 606	68
1887/88	3 258	1 238	4 496	322 800	72	1892/93	3 406	1 289	4 686	310 833	66
1888/89	3 270	1 262	4 532	323 851	71	1893/94	3 418	1 287	4 705	306 975[3])	65
1889/90	3 287	1 286	4 573	323 290	71	1894/95	3 430	1 299	4 729	304 923	64

[1]) Jeweils auf 1. Mai für den Geschäftskreis der evang., auf 1. Januar für den der kathol. Oberschulbehörde. — [2]) Württb. Jahrb. 1893. 1. H. S. 104 ist als Zahl der Werktagsschülerinnen in den öffentl. Volksschulen im Jahr 1887 nicht 169 065, sondern 168 965 zu setzen. — [3]) In der Aufstellung von 1893/94 sind (im Unterrichts- und Erziehungsbericht) 1 753 Schulerinnen nicht mitgezählt worden, welche nun an den betreffenden Stellen angeschlossen wurden.

Digitized by Google

XVIII. 14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882 bis 1895.

(Vrgl Gewerbehalle aus Württemberg herausgeg v d K Zentralstelle für Gewerbe und Handel Jahrg 1896 Nr 1.)

a. Zahl der Orte und der geprüften Lehrlinge 1882 bis 1895.

Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge
1	2	3.	1.	2.	3.	1	2	3.
1882	26	268	1887	60	822	1892	68	1 110
1883	37	476	1888	60	801	1893	69	1 136
1884	45	500	1889	68	1 144	1894	71	1 204
1885	45	579	1890	61	943	1895	72	1 17b
1886	48	746	1891	65	961			

b. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den einzelnen Orten.

51 und mehr Lehrl

Stuttgart	74	in 5 Orten 310 oder 26,4%
Biberach	66	
Geislingen	60	
Ellingen	59	
Heilbronn	61	

21—50 Lehrl

Göppingen, Ulm je	38	in 10 Orten 282 oder 24,8%
Ludwigsburg, Cannstatt je	32	
Reutlingen	30	
Gmünd	27	
Tübingen	22	
Heidenheim Ravensburg, Tuttlingen je	21	

10—20 Lehrl
in 12 Orten 206 = 17,5%

11—15 Lehrl
in 15 Orten 187 = 16,0%

10 und weniger Lehrl
in 30 Orten 191 = 16,2%

c. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den Gewerben.

I Kaufmännische 143. II Gewerbliche 1063.

Unter den 1063 gewerblichen waren

1 Schreiner	107	10. Wagner	27	19. Glaser	14
2. Schlosser	114	11 Sattler, Tapezierer	26	20. Instrumentenmacher	12
3. Mechaniker	80	12. Maschinenschlosser	24	21 Bildhauer	11
4 Schneider	48	13. Bäcker	21	22. Former	11
5. Fleischer	47	14. Eisendreher	20	23. Gürtler	11
6. Maler	54	15. Beizger	20	24. Konditoren	11
7 Zimmerleute	30	16. Steinhauer	20	25 Buchbinder	10
8. Schmiede	30	17 Küfer	18	26. Kupferschmiede	10
9 Schuhmacher	28	18. Drechsler	16	27. Uhrmacher	10.

8 Gewerbe mit je über 30 Lehrlingen
auf 550 Lehrlinge = 53,2%

8 Gewerbe mit 21—30 Lehrlingen
auf 189 Lehrlinge = 18,0%

11 Gewerbe mit 10—20 Lehrlingen
auf 133 Lehrlinge = 12,9%

61 Gewerbe mit weniger als 10 Lehrl
auf 104 Lehrlinge = 15,9%

XVIII. 15. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fort-

(Wirtt. Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle für

Oberamter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Versammlungen	Redner	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1	2	3	4	5	6	7	8.	9	10.	11	12.	13.
Backnang	—	—	11	231	2	20	—	—	2	120	30	2 743
Besigheim	1	17	6	196	—	—	1	20	1	5	16	4 200
Böblingen	9	221	1	41	—	—	—	—	—	—	15	3 612
Brackenheim	—	—	14	359	—	—	—	—	1	10	24	5 548
Cannstatt	1	30	7	264	2	58	1	28	1	60	16	4 817
Eßlingen	1	22	7	209	—	—	—	—	6	550	19	7 309
Heilbronn	3	79	10	250	—	—	—		—	—	21	5 736
Leonberg	1	34	16	415	—	—	1	30	—	—	19	5 236
Ludwigsburg	4	46	9	276	—	—	—	—	1	36	14	3 678
Maulbronn	—	—	15	381	—	—	—	—	2	90	24	6 085
Marbach	—	—	6	218	—	—	—	—	1	11	20	5 938
Neckarsulm	1	17	22	580	—		1	20	1	22	26	8 601
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 859
Stuttgart, Amt	6	107	5	125	—	—	1	30	4	140	20	7 881
Vaihingen	2	46	10	410	—	—	—	—	—	—	22	6 516
Waiblingen	2	41	9	202	—	—	1	30	—	—	24	5 859
Weinsberg	1	56	17	422	1	13	—	—	—	—	24	4 786
Neckarkreis	30	735	171	4 576	6	108	6	158	20	1 062	333	82 490
Balingen	2	63	8	184	1	50	—	—	—	—	26	7 406
Calw	9	162	2	67	—	—	1	40	2	21	18	3 966
Freudenstadt	—		41	627	—	—	1	20	2	80	26	4 899
Herrenberg	—	—	17	513	1	12	—	—	1	26	25	6 242
Horb	—	—	14	319	—	—	—	—	—	—	10	1 300
Nagold	1	42	20	308	1	44	—	—	—	—	30	5 819
Neuenbürg	2	30	7	200	—	—	1	90	—	—	30	6 723
Nürtingen	1	40	14	321	4	76	—	—	—	—	24	4 730
Oberndorf		—	9	99	—	—	—	—	—	—	10	1 482
Rottenburg	3	115	13	395	—	—	—	—	—	—	22	6 079
Tübingen	4	111	12	346	2	19	1	17	1	12	19	3 166
Rottweil	—	—	3	85	—	—	—	—	—	—	4	852
Spaichingen	1	27	6	170	1	83	—	—	—	—	15	3 852
Sulz	—	—	21	405	1	7	4	118	3	66	26	5 486
Tübingen	1	26	14	464	—	—	—	—	—	—	25	4 877
Tuttlingen	1	18	15	185	—	—	—	—	—	—	14	3 647
Urach		—	18	710	—	—	1	40	—	—	24	8 275
Schwarzwaldkreis	26	631	217	6 364	15	297	9	265	9	204	347	76 343

Digitized by Google

bildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1893/94.

(in Landwirtschaft, Jahrg. 1894 Nr. 40 — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 197)

Oberämter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1	2.	3.	4.	5	6	7	8	9	10.	11	12	13
Aalen	—	—	13	250	3	122	3	90	3	59	16	3 774
Crailsheim	—	—	18	340	—	—	1	20	—	—	25	6 227
Ellwangen	—	—	1	12	1	19	—	—	—	—	24	4 968
Gaildorf	1	20	4	66	1	30	—	—	—	—	7	1 217
Gerabronn	1	18	13	225	1	17	1	20	1	24	24	4 230
Gmünd	—	—	10	185	—	—	1	20	1	20	16	3 150
Hall	1	28	9	220	9	187	1	30	2	77	20	2 791
Heidenheim	1	30	21	577	2	54	5	90	6	338	27	10 640
Künzelsau	—	—	10	199	—	—	1	20	3	58	19	4 481
Mergentheim	2	30	7	101	—	—	1	12	—	—	18	4 132
Neresheim		—	6	93	5	83	—	—	2	236	11	3 140
Öhringen	1	40	14	329	—	—	1	50	—	—	14	2 445
Schorndorf	1	9	19	288	—	—	—	—	—	—	35	4 651
Welzheim	—	—	6	174	1	20	—	—	1	16	14	2 540
Jagstkreis	**8**	**190**	**161**	**3 573**	**23**	**535**	**16**	**387**	**21**	**858**	**254**	**58 364**
Biberach	—	—	19	249	2	43	—	—	2	61	35	6 321
Blaubeuren	—	—	26	463	—	—	—	—	2	49	27	7 007
Ehingen	—	—	28	471	1	18	—	—	—	—	41	8 040
Geislingen	—	—	28	461	—	—	—	—	3	114	36	6 839
Göppingen	1	23	7	173	—	—	—	—	—	—	18	4 579
Kirchheim	1	14	3	49	—	—	—	—	1	66	26	5 446
Laupheim	—	—	12	304	—	—	—	—	—	—	6	1 777
Leutkirch	1	18	—	—	1	45	—	—		—	6	400
Münsingen	—		64	586	—	—	2	43	4	99	36	9 197
Ravensburg	1	8	4	84	14	523	—	—	2	17	25	6 913
Riedlingen	—	—	43	790	—	—	1	94	—	—	47	16 626
Saulgau	1	12	9	154	—	—	—	—	—	—	13	5 045
Tettnang	—	—	2	24	6	135	—	—	—	—	10	2 305
Ulm	—	—	30	450	2	13	—	—	8	77	35	8 518
Waldsee	2	37	2	64	9	150	—	—	1	4	14	6 302
Wangen	1	20	—	—	16	460	—	—	—	—	20	4 948
Donaukreis	**8**	**132**	**241**	**4 318**	**51**	**1 231**	**4**	**77**	**18**	**508**	**392**	**90 042**
Württemberg	**72**	**1 671**	**790**	**17 881**	**94**	**2 171**	**33**	**887**	**68**	**1 607**	**1 326**	**306**
Im Jahr 1892/93	**78**	**1 825**	**777**	**17 488**	**90**	**6 202**	**38**	**1 150**	**78**	**1 234**	**1 301**	**695**
Somit 1893/94 mehr	—	—	13	393	4	—	—	—	—	—	25	10
weniger	6	154	—	—	—	31	5	263	5	627	—	—

XIX. Kriegs-

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII (K. Württ.) Armeecorps für die 13 Jahre 1882 bis 1894.

(Statist. Jahrbuch f. d. Deutsche Reich 1895 S. 152 und vorherg. Jahrg. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 129.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden: Ausgehobene (Sp. 5+6)	Im ganzen (Sp. 2–6)	Außerdem freiwillig eingetreten: Militärpflichtige	Außerdem freiwillig eingetreten: vor Beginn des militärpflichtigen Alters	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten: Ausgehobene (Sp. 5)	Ausgemustert (Sp. 2)	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen (Sp. 4)	Ausgehobene (Sp. 5)
1	5	6	7	8	9	10	11	12
1882	10 560	14 387	597	[4])	0,4	21,5	31,1	47,0
1883	10 284	14 539	546		0,4	23,4	32,0	45,2
1884	9 422	15 085	594		0,6	22,7	32,1	44,1
1885	10 599	14 424	525		0,4	19,2	33,6	46,8
1886	9 376	15 440	561		0,3	21,3	33,0	44,5
1887	8 355	15 580	536		0,2	20,3	34,8	44,7
1888	9 215	14 [illegible]	994	910	0,2	14,0	39,7	46,2
1889	10 626	14 [illegible]	244	209	0,3	9,0	47,2	43,0
1890	11 816	13 885	270	203	0,3	10,9	41,4	47,4
1891	10 430	14 [illegible]	611	238	0,3	9,0	44,1	46,7
10]–0 Jahre	3 637	5 777	438		0,3	17,0	37,1	45,6
1892	9 752	14 [illegible]	290	312	0,2	10,1	44,5	44,9
1893	9 782	14 [illegible]	371	295	0,2	9,4	47,4	43,0
1894	9 234	14 [illegible]	448[3])	284[4])	0,3	11,4	44,5	43,8
In sämtlichen Armeecorps des Deutschen Reichs								
1882	74 057	141 [illegible] 366 074	19 697	[4])	0,4	10,8	41,0	48,0
1883	68 470	142 [illegible] 364 703	20 505		0,1	10,9	41,8	48,0
1884	67 780	142 [illegible] 363 419	19 [illegible]		0,4	15,6	41,5	42,2
1885	66 893	142 776 474 [illegible]	20 561		0,3	17,0	43,6	39,3
1886	69 851	141 526 32[illegible]	[illegible]		0,3	17,0	41,6	40,9
1887	62 901	141 [illegible] 366 [illegible]	20 [illegible]		0,4	16,4	41,7	41,7
1888	45 [illegible]	178 [illegible] 101 247 386 17[illegible]	14 [illegible]	13 115	0,3	11,8	46,1	41,8
1889	31 [illegible]	212 867 150 279 404 [illegible]	1[illegible] 829	15 [illegible]	0,3	7,6	52,0	39,3
1890	30 650	190 [illegible] 182 836 411 [illegible]	12 [illegible]	12 145	0,3	[illegible]	47,8	44,4
1891	27 291	197 410 172 015 398 [illegible]	11 [illegible]	12 913	0,4	6,9	49,5	43,3
10]–0 Jahre	54 101	172 875	156 767 385 307	[illegible]		11,3	14,1	44,9	40,7
1892	30 043	200 [illegible] 491 890 401 [illegible]	14 [illegible]	1 [illegible]	0,4	7,1	44,0	48,5
1893	30 490	174 945 [illegible] 411 [illegible]	[illegible] 588	16 [illegible]	0,3	6,0	21,5	53,2
1894	33 [illegible]	178 [illegible] 245 [illegible] 448 412	[illegible] 161	[illegible] 15 [illegible]	0,3	7,4	39,7	52,6

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — [4]) Von 1888: der Ersatzreserve I oder II bezw. der Stammwehr II überwiesen. — [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleichs die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. — [3]) Darunter 6, — [4]) darunter 7 — [1]) darunter 752, — [4]) darunter 1181 in die Marine

wesen.

2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg [1]) für die 12 Ersatzjahre 1883/84 bis 1894/95.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1885 IV. S. 47. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 200.)

Ersatz-Jahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft [2])				Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
	überhaupt	mit Schulbildung		ohne Schulbildung	
		in der deutschen Sprache	nur in einer andern Sprache		
1	2	3.	4	5.	6
			Aus Württemberg [3])		
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02
1884/85	6 845	6 842	—	2	0,03
1885/86	6 893	6 892	1	—	—
1886/87 [4])	7 208	7 206	2	—	—
1887/88 [5])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888/89	7 480	7 478	—	3	0,03
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01
1890/91	6 341	6 336	2	3	0,04
1891/92	7 993	7 991	—	2	0,03
1892/93	8 268	8 260	—	8	0,04
10jähr. Durchschnitt	**7 473**	**7 471**	**0,6**	**2**	**0,03**
1893/94	10 759	10 758	—	1	0,01
1894/95	10 963 [6])	10 959	1	3	0,03
			Im ganzen (ins) Deutschen Reich		
1883/84	151 180	148 704	5 493	1 923	1,27
1884/85	152 826	145 385	6 590	1 851	1,21
1885/86	152 939	146 226	5 056	1 657	1,08
1886/87	169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887/88	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889/90	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890/91	195 518	187 996	4 287	1 036	0,54
1891/92	184 582	179 586	3 672	824	0,45
1892/93	186 448	182 418	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	**170 910**	**165 155**	**4 524**	**1 237**	**0,72**
1893/94	253 177	250 835	1 725	317	0,24
1894/95	256 142 [7])	254 301	1 278	562	0,22 [8])

[1]) Das sind die in die deutschen Armeen (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 26. Sept. 1875 bezw. § 12 der Ersatzordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen lesbar schreiben kann. — [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in die Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in diejenigen für 1887/88 hereingetroffen. — [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1886/87 in das XIII. (K. Württ.) Armeecorps einzustellenden Rekruten (mit Einschluß der 4 [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. 11 und des zum Verbande des XV. Armeecorps gehörigen Württ. Inf.-Reg. Nr. 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 290, worunter keiner ohne Schulbildung und 1 mit fehlerhafter in fremder Sprache. — [5]) Außerdem führen in außerdeutschen Staaten aufhältlich 82, davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 71, in fremder 7, ohne Schulbildung 4. — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1894/95 für Preußen auf 0,32, für Bayern auf 0,05, für Sachsen auf 0,07, für Baden auf 0,03.

XIX. 3. Die Etatsstärke des XIII.

(Aus den Berichte

Vorbemerkung. Nach Art. 60 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 wird die Friedens-Verfassungsbestimmung sind folgende Reichsgesetze ergangen, welche im Königreich Württemberg auf

1. Das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874 mit präsumtiver Dauer vom 1. Januar 1875 bis
2. „ „ „ 6. Mai 1880 „ „ „ „ 1. April 1881 „
3. „ „ „ 11. März 1887 „ „ „ „ 1. April 1887 „
4. „ „ „ 15. Juli 1890 „ „ „ „ 1. Oktober 1890 „
5. „ „ „ 3. Aug. 1893 „ „ „ „ 1. Oktober 1893 „

Auf dieser Grundlage sind in den einzelnen Reichshaushaltsetats (Anlage V) jeweilig die Etats berechnet und in den Drucksachen des Bundesrats und Reichstags veröffentlicht worden, aus welchen die

Dienstliche Stellung	1894/95						
	Infanterie			Kavallerie[2] (4 Regimenter)	(Nur Feld-) Artillerie[3] (2 Regimenter)	Pioniere (1 Bataillon u. 1 Eisenbahn-kompagnie)	Train[4] (1 Bataillon)
	im engeren Sinne[1] (8 Regimenter)	(17) Bezirks-kommandos	im ganzen[1]				
1	2.	3.	4	5	6	7	8.
Offiziere	532	40	572	100	122	26	14
Unteroffiziere	1 992	168	2 160	396	488	105	76
u. zwar Zahlmeisteraspiranten	32	1	33	4	8	1	2
Spielleute	112	—	112	64	48	13	3
Lazaretgehilfen	36	—	50	10	11	3	1
Sonstige	1 792	167	1 940	308	421	88	70
Gemeine	14 209	145	14 414	2 350	2 114	554	233
u. zwar Spielleute	704	—	704	—	—	4	—
Unterlazaretgehilfen	56	—	56	10	12	2	2
Ökonomiehandwerker	114	—	114	48	42	8	5
Kapitulanten, sonstige Gefreite und Gemeine	13 695	145	13 840	2 292	2 060	540	226
Militärbeamte aller Art	120	—	120	33	36	4	3
u. zwar Militärärzte	56	—	56	8	12	2	1
Zahlmeister, milit. Musikinspizienten, Luftschiff	32	—	32	4	8	1	1
Roßärzte	—	—	—	14	8	—	1
Büchsenmacher, Waffenmeister	32	—	32	4	8	1	—
Sattler	—	—	—	4	—	—	—
Gesamtkopfzahl	16 913	343	17 256	2 809	2 760	689	326

[1]) Dabei Unteroffizierschüler in preußischen Unteroffizierschulen. — [2]) „Jäger" hat Württemberg nicht. — [3]) Hiezu 2 068 Dienstpferde. — [4]) Hiezu 1 332 Dienstpferde. — [5]) Hiezu 150 Dienstpferde. — [6]) Hieher gehören z. B. Intendanturen, Corpsbekleidungsämter u. s. w. — [7]) Hieher gehören z. B. Kriegsministerium, Generalstab, technische Institute der Artillerie u. s. w. — [8]) Hiezu 14 Württemberg im ganzen 4 190, fürs Reich 96 844 Dienstpferde. — [9]) Mit Wirkung vom 1. Oktober 1894 ist das frühere Württembergische Fußartilleriebataillon Nr. 13 zum K. Preuß. Reichsmilitärkontingent überführt

(K. Württ.) Armeecorps seit 1875.

haushaltetats.)

präsenzstärke des deutschen Heeres im Wege der Reichsgesetzgebung festgestellt. Auf Grund dieser Gesetze, der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 ausgeführt worden sind

31. Dez. 1881 stellte die Friedenspräsenzstärke fest auf 401 659 Unteroffiziere und Mannschaften
31. März 1888 „ „ „ „ „ 427 274 „ „ „
31. März 1894 „ „ „ „ „ 468 409 „ „ „
31. März 1894 „ „ „ „ „ 486 983 „ „ „
31. März 1899 „ „ „ „ „ 479 329 Obergefreite, Gefreite und Gemeine

führen der einzelnen in Betracht kommenden Bundesstaaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg) nachstehenden Ziffern entnommen worden sind.

(Norb) 1894/95				1891/92[10])		1887/88[11])		1881/82[12])		1875[13])	
Offiziere Fremdenoffiziere[9])	Nichtregimentierte Offiziere[1])	Truppenzahl[1]) Württemberg[8])	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich
9	10.	11	12	13.	14.	15.	16	17	18.	19	20.
4	62	900	22 534	839	20 440	803	19 252	773	18 128	730	17 219
58	3	3 261	77 883	2 825	65 106	2 765	61 811	2 606	57 600	2 477	53 906
2	—	50	1 202	41	962	57	848	34	788	35	741
—	—	240	6 064	239	5 696	241	5 516	230	5 325	226	5 137
—	—	81	1 922	— [11])	[11])	[11])	— [11])	— [11])	— [11])	— [11])	— [11])
51	3	2 890	68 960	2 546	58 448	2 487	55 447	2 341	51 686	2 216	48 078
80	—	19 745	479 220	17 911	421 877	17 181	406 598	16 209	369 575	15 807	347 703
—	-	708	15 649	650	14 088	650	13 754	392	9 103	384	7 176
—	—	82	1 926	143	3 780	146	3 704	142	3 592	140	3 182
80	—	236	7 238	341	8 337	478	10 850	450	10 091	444	9 480
—	—	18 657	454 416	16 762	395 612	15 909	378 290	15 225	347 849	14 339	327 910
—	6	202	4 902	177	4 234	181	4 154	169	3 855	172	3 743
—	1	84	2 069	76	1 835	78	1 777	74	1 698	78	1 678
—	—	40	1 102	98	894	97	840	65	784	95	740
—	1	28	578	22	539	28	641	26	624	24	612
—	—	45	1 090	37	854	36	803	30	656	32	610
—	—	4	93	4	93	4	93	4	93	4	93
137	71	24 108	584 548	21 753	511 657	20 950	491 825	19 757	449 257	19 726	422 615

worden. — [10]) Hierzu für Württemberg 4 058 fürs Reich 93 805 Dienstpferde. — [11]) Desgl. 3690 bezw. 84 077. — [12]) Desgl. 3449 bezw. 81 620. — [13]) Desgl. 3809 bezw. 96 942, in diesen beiden Summen sind die im Besitze der Offiziere befindlichen Pferde sowie die sogenannten Krümper inbegriffen. — [14]) Die Zahl der Lazarettgehilfen ist nicht urkundlich angegeben, sondern in derjenigen der Unterlazarettgehilfen inbegriffen.

Digitized by Google

XX Finanz-

A. Württembergliches

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden

(Vrgl die in den ständisch. Verhandl. gedruckt. Nachweis der Rechn.

Rubriken	Etatjahre 1 April—31 März									
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	In Tausend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A. Staatsausgaben	52 604,0	54 545,6	56 060,3	58 157,7	57 825,7	60 674,1	64 227,4	65 810,6	65 996,0	68 570,3
Zivilliste	1 803,2	1 806,8	1 793,3	1 799,5	1 812,0	1 810,8	1 824,1	1 923,6	2 018,4	2 031,6
Apanagen u. Witthume	310,0	282,2	316,6	270,3	273,5	236,8	202,3	345,4	264,8	143,3
Staatsschuld	19 054,7	19 438,9	19 676,7	19 829,2	19 309,1	19 949,7	19 577,4	19 723,1[1])	19 251,2	19 861,5
Renten	463,0	461,5	461,8	461,0	459,9	461,5	424,2	238,1	239,0	237,7
Entschädigungen	74,4	73,4	72,9	72,1	107,1	64,2	65,8	65,4	64,9	67,9
Pensionen	1 943,5	2 002,3	2 040,4	2 100,9	2 192,2	2 247,5	2 301,7	2 418,5	2 509,8	2 645,3
Wartgelder	10,0	8,4	6,1	5,7	5,7	4,8	2,0	1,7	1,0	1,3
Unterstützungen	364,4	381,5	382,6	388,7	397,1	420,5	435,8	453,8	469,1	466,8
Geheimer Rat	59,4	58,8	60,1	60,0	59,5	67,5	67,9	68,0	64,0	58,1
Verwaltungsgerichtshof	29,0	24,4	24,5	23,0	23,8	25,8	26,4	26,0	25,5	24,2
Depart. 1 der Justiz	3 714,4	3 772,1	3 855,3	3 810,0	3 821,1	4 042,4	4 060,9	4 144,5	4 228,8	4 248,4
„ 2 der auswärt. Angelegenh.	183,7	183,0	184,5	182,0	186,9	198,8	193,0	204,9	205,0	189,7
„ 3. des Innern	5 478,4	7 706,9	5 659,9	5 807,1	5 655,7	6 268,6	6 432,8	6 527,1	6 836,0	7 419,3
„ 4. des Kirchen- u. Schulwes.	7 984,4	8 018,5	8 028,0	8 078,5	8 122,0	8 405,7	8 533,4	10 293,8	10 411,7	10 441,4
„ 5 der Finanzen	2 930,7	2 929,5	2 913,5	2 915,4	3 038,1	3 242,8	3 235,4	3 517,6	3 534,0	3 517,4
Landständische Steuerliquidationskasse	318,9	339,3	282,0	333,9	231,4	344,6	337,2	314,2	268,0	345,0
Reservefonds	55,8	50,0	50,0	70,0	70,0	100,0	50,0	50,0	50,0	70,0
Leistungen an das Deutsche Reich	6 893,8	8 700,8	9 994,4	11 017,4	10 881,1	10 772,3	14 163,2	15 877,4	16 195,8	16 541,6
Außerordentlicher Postportoaufwand[2])	395,7	318,4	317,3	351,6	363,5	363,4	378,2	417,5	407,8	435,7
Aufbesserung d. Gehalte der Expeditoren etc.	—	—	—	37,8	27,8	—	—	—	—	—
Allgemeine Besoldungsaufbesserung	—	—	—	—	—	7,4	7,5	—	—	—
B. Staatseinnahmen	54 168,6	56 230,2	58 378,1	60 773,8	64 971,4	67 266,4	67 219,9	64 887,0	60 107,1	67 479,7
1. Ertrag des Kammerguts	22 839,1	23 411,3	23 757,8	24 334,0	25 405,3	24 768,2	23 213,5	21 112,4	22 851,6	24 846,7
a. Domänen	6 491,2	6 638,0	6 719,6	6 [illegible]	6 [illegible]	6 [illegible]	5 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Domänenverwaltung	710,4	712,5	708,2	701,6	700,0	688,6	675,8	662,0	665,1	690,6
Forstverwaltung: Forste und Jagden	5 195,3	5 586,4	5 415,4	5 [illegible]	5 [illegible]	6 [illegible]	6 452,4	6 070,8	6 [illegible]	7 [illegible]
Holzgärten	0,1	7,8	1,1	8,8	13,4	11,3	14,4	15,9	14,6	1,2
Berg- und Hüttenwerke	100,0	100,0	150,0	150,0	150,0	250,0	250,0	300,0	250,0	250,0
Salinen	800,0	700,0	450,0	750,0	2 400,0	350,0	400,0	600,0	600,0	600,0
Bleich- und Appreturanstalt	Defizit 14,6	Defizit 18,7	Defizit 5,1	1,9	—	—	—	—	—	—

[1]) Hiervon 15,6 Zinse aus Schulzanweisungen — [2]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit im Dienst

Wesen
Finanzwesen
Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1884/85—1893/94.

Ergebn 1 d einzelnen Etatsjahre — Württ. Jahrb 1894 S. II S. 202)

Rubriken	Etatsjahre 1 April—31 März									
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	in Tausend Mark									
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10	11
b. Verkehrsanstalten	*15 053,1*	*15 337,1*	*16 096,2*	*16 985,8*	*17 577,5*	*16 401,1*	*14 135,1*	*12 653,2*	*14 027,0*	*14 [illegible],2*
Eisenbahnen	13 637,6	13 814,3	14 452,4	15 458,8	15 963,3	14 887,3	12 979,1	11 394,2	12 700,6	14 297,0
Post und Telegraphie	1 409,6	1 438,7	1 940,5	1 541,0	1 603,6	1 410,4	1 556,7	1 262,6	1 318,4	1 107,3
Bodenseedampfschiffahrt	6,0	4,1	3,3	6,0	8,6	4,0	6,7	Betrieb 24,4	2,0	2,0
c. Rhein	—	*0,2*	—	*14,4*	*12,2*	*12,1*	*12,1*	*12,0*	*12,0*	*10,0*
d. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar	*964,8*	*940,0*	*947,0*	*908,4*	*[illegible],5*	*932,9*	*873,8*	*819,0*	*708,0*	*[illegible],5*
II. Ertrag der Steuern	26 783,9	27 759,9	25 795,7	28 319,5	27 692,5	27 370,4	27 877,2	27 970,6	28 517,5	25 960,7
a. Direkte Steuern	*13 481,2*	*13 805,0*	*13 854,0*	*14 888,4*	*14 184,6*	*12 691,0*	*12 976,4*	*13 351,6*	*13 514,6*	*13 840,0*
Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer	9 764,1	9 774,1	9 757,5	9 764,2	9 871,6	7 916,8	7 915,7	9 096,7	9 163,4	9 321,2
Wandergewerbesteuer	23,1	19,7	32,3	33,6	22,4					
Einkommensteuern	4 894,0	5 009,2	5 064,7	5 090,5	5 190,6	4 875,1	5 060,5	5 254,9	5 371,2	5 519,8
b. Indirekte Steuern	*13 101,1*	*13 986,9*	*12 941,7*	*14 031,1*	*13 507,9*	*14 679,4*	*14 900,8*	*14 619,0*	*14 982,9*	*14 [illegible],7*
Accise	1 418,5	1 401,4	1 500,3	1 522,2	1 699,6	1 805,8	1 852,0	1 809,6	1 766,5	1 770,5
Brennsteuergabe	202,8	214,6	230,1	240,1	240,6	263,5	204,9	201,1	204,9	219,4
Wirtschaftsabgaben[1])	9 091,5	9 736,8	10 604,4	10 701,0	9 102,4	9 812,9	9 914,3	9 639,0	10 017,4	9 763,0
Spielen- und Gerichtsgebühren	1 357,7	1 936,2	1 879,2	1 937,0	1 930,6	2 075,1	2 049,9	2 068,9	2 143,1	2 181,6
Erbschafts- und Schenkungssteuer	535,2	697,0	717,2	831,2	611,9	751,9	880,1	820,4	850,9	889,2
III. Anteile an Reichssteuern	4 576,8	5 049,0	9 834,6	7 519,6	11 383,4	15 117,6	16 131,3	15 904,9	14 797,7	13 972,3
An den Zöllen und der Tabaksteuer	3 984,0	4 992,2	5 004,0	5 888,0	7 194,9	9 796,9	10 618,2	10 712,3	9 944,3	8 965,0
An der Branntweinsteuer[2])	—	—		822,6	3 530,3	3 892,5	4 402,5	4 100,9	3 946,8	4 125,9
An den Reichsstempelabgaben	592,6	656,8	830,6	809,4	1 158,3	1 424,6	1 110,6	631,0	890,4	881,4
Hauptübersicht:										
B. Hauptsumme d. Staatseinnahmen I—III	54 168,6	56 250,5	58 378,1	60 773,8	64 971,4	67 256,4	67 219,9	64 587,0	66 167,1	67 479,7
A. Hauptsumme d. Staatsausgaben	52 604,0	54 545,9	56 069,5	58 157,7	57 825,7	60 074,1	64 227,4	65 910,6	65 996,0	68 570,3
Überschuß	1 564,6	1 704,6	2 308,6	2 616,1	7 145,7	7 182,3	2 992,6	—	171,1	—
Abmangel	—	—	—	—	—	—	—	929,6	—	1 090,6

fachen (1. April 1881) — [2]) Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft am 1. Okt 1887.

Digitized by Google

XX. A. 2. Die Bilanz des württembergischen Staatshaushalts vom

(„Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etats-

Kap	A. Ausgaben:	Rechnungsergebnisse 1898/99	Etatsätze 1898/99	Gegen den Etatsatz beträgt das Rechnungssoll mehr	Gegen den Etatsatz beträgt das Rechnungssoll weniger
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Zivilliste	2 031 620,60	2 014 203,00	17 417,60	—
2	Apanagen, Witthumen, Apanagefchlöffer	145 494 97	142 306 17	1 188,80	—
3.	Staatsfchuld	13 661 466,56	13 697 633,41	63 833,14	—
3a	Zinfe aus Schatzanweifungen	—	—	—	—
4	Renten	237 701 68	237 847,37	—	145 72
5	Entfchädigungen	87 571 02	100 703,35	—	13 131,43
6	Penfionen	2 645 115,06	2 465 500,00	180 015,06	—
7	Wartgelder	1 282,58	1 260 00	22,58	—
8	Unterftützungen	466 831 47	452 109 00	14 722,47	—
9	Geheimes Rat	58 067 77	59 730,00	—	1 662,23
9a.	Verwaltungsgerichtshof	24 245,06	26 810 00	—	2 564 94
10—15.	Departement der Juftiz	4 248 404,18	4 121 178,13	127 226,02	—
16—19a	Departement des auswärtigen Angelegenheiten	138 727,89	130 488,00	8 239,89	—
20—44a	Departement des Innern	7 413 817 77	7 285 818,32	130 502,49	—
45—97a	Departement des Kirchen- und Schulwefens	10 441 413,36	10 547 308,41	—	105 895,03
98—107	Departement des Finanzen	3 517 985 11	3 514 732 00	3 653 11	—
10—107	Die 6 Miniftorien zufammen	25 816 258,30	25 635 531,86	180 726 44	—
108	Ständifche Kaffe	344 977 26	372 888,27	—	27 861,01
109	Reservefonds	70 000,00	70 000 00	—	—
110.	Leiftungen an das Deutfche Reich [2]	16 545 617,77	15 584 229,00	961 388 77	—
110a	Aufwand an Poftporto infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienftfachen	436 666 47	420 000 00	16 666 47	—
	A. Gefamtfumme der Ausgaben	68 570 317 49	67 200 761 43	1 369 616 06	—
	B. Gefamtfumme der Einnahmen (f. folgende Seite)	67 479 667 02	65 256 951 42	2 222 716,60	—
	Abmangel (Zufchuß zu der Leiftverwaltung)	1 090 649,57	1 045 750 01	—	853 100 44 [1]

Anhang

Württembergs Bilanz dem Deutfchen Reiche gegenüber.

(A.) Württembergs „Leiftungen an das Deutfche Reich" [1]	[3]	16 545 617,77	15 584 229,00	961 388,77	—
(B.) Württembergs Anteil an den Reichseinnahmen (= „Überweifungen")		13 972 259,87	14 388 839 00	—	416 570,33
Mehrleiftung als Überweifung		2 573 358 10	1 195 390 00	1 377 959 10	—

[1] Hiervon 16 502 002 ℳ (f. unten S. 232) „Matrikularbeitrag", 36 615,77 ℳ Koften der Befchickung des Bundesrats und 13 000 ℳ für Befchickung der Kommiffion zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gefetzbuchs für das Deutfche Reich. — [2] Siehe Anmerkung 1 auf folgender Seite.

1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen.

(Jahr $\frac{1. \text{ April } 1893}{31. \text{ März } 1894}$, S. 2 ff. — Vergl. Württ. Jahrb. 1894, 2. H. S. 204.)

Kap.	B. Einnahmen.	Rechnungsergebnis 1893/94	Etatsätze 1893/94	Gegen den Etatsatz beträgt das Rechnungsfall mehr	Gegen den Etatsatz beträgt das Rechnungsfall weniger
1.	2	3	4	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	I. Aus dem Kammergut:				
	a. Ertrag der Domänen	8 610 747,33	7 696 498,00	914 249,33	—
111 117	Bei den Kameralämtern und der Badkasse Wildbad	630 659,19	618 627,00	12 112,19	—
112.	Aus Forsten	7 101 139,33	6 198 120,00	903 019,33	—
113.	Aus Jagden	27 787,92	20 931,00	6 856,92	—
114.	Aus Holzgärten	1 150,89	8 920,00	—	7 769,11
115	Von den Berg- u. Hüttenwerken	250 000,00	250 000,00	—	—
116.	Von den Salinen	600 000,00	600 000,00	—	—
	b. Ertrag der Verkehrsanstalten	15 487 140,90	14 586 765,00	570 375,90	—
118.	Eisenbahnen	14 297 806,19	13 006 995,00	1 290 861,19	—
119/120	Post und Telegraphen	1 107 294,71	1 587 730,00	—	420 435,29
121	Bodenseedampfschiffahrt	2 000,00	2 000,00	—	—
122.	c. Ertrag der Bäder	10 000,00	10 000,00	—	—
123	4. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar	758 761,80	781 743,42	—	22 969,62
	I. Ertrag des Kammerguts	24 846 672,03	23 085 026,42	1 761 645,61	—
	II. Aus den Steuern des Landes:				
	a. Direkte Steuern	13 540 033,38	13 647 375,00	192 658,38	—
124	Von Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben, einschl. der Wandergewerbe	8 321 230,42	8 148 980,00	172 270,42	—
125	Einkommensteuer	5 518 802,96	5 498 415,00	20 387,96	—
	b. Indirekte Steuern	14 932 702,84	14 135 720,00	604 552,84	—
126.	Accise	1 770 499,29	1 756 000,00	14 499,29	—
127	Abgabe von Enden	216 416,31	196 100,00	17 016,31	—
128.	Wirtschaftsabgaben	9 763 004,80	9 330 620,00	432 384,80	—
129	1. Spartein- u. Gerichtsgebühren	2 181 582,13	2 050 000,00	131 582,13	—
	2. Erbschafts- u. Schenk-Steuer	889 200,81	800 000,00	89 200,81	—
	II. Ertrag der Steuern	28 000 736,22	27 783 095,00	877 641,22	—
	III. Aus den Steuern des Reichs:				
130.	1. aus den Zöllen u. d. Tabaksteuer	8 964 965,00	9 151 120,00	—	186 155,00
	2. aus der Branntweinsteuer	4 125 954,72	4 118 180,00	7 754,72	—
	3. aus den Reichsstempelabgaben	981 309,95	1 110 530,00	—	238 170,05
	III. Ertragsanteil an Reichssteuern	13 972 250,67	14 388 830,00	—	416 570,33
	Gesamt-Einnahmen (I—III)	67 470 907,92	65 256 951,42	2 222 716,50	—
	A. Einnahme-Ausgaben (Uebertrag Seite)	65 570 817,49	67 200 761,43	1 369 616,06	—
	Abmangel (Zuschuß aus der Restverwaltung)	1 090 649,57	1 943 750,01	—	853 100,44 [1]

[1]) Da statt des in den Etat eingestellten Zuschusses aus der Restverwaltung im Betrag von 1 943 750 ℳ 1 Pf nur die Summe von 1 090 649 ℳ 57 Pf erforderlich war, so bleiben die weiteren 853 100 ℳ 44 Pf für anderweitige Zwecke verfügbar.

XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs

A. Ausgabe.

Kap.	Rubriken	1895/96	1896/97		
		absoluter Istte-Betrag in 1000 ℳ	abfoluter Etats- Betrag in 1000 ℳ	Istte-Betrag	Istte-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1.	2.	3.	4.	5.	6.
					%
1.	Zivilliste	1 293,6	1 293,6	1 293,6	2,78
2.	Apanagen Dotativgelder, Witthum und Apanagefchilffer	142,1	142,1	142,1	0,30
3.	Staatsfchuld				
	a) Verzinfung	16 180,6	16 256,6	16 863,6	
	b) Tilgung	1 668,0	2 170 6	2 179 6	28,62
	c) Kuften für die Einlöfung der Schuld- und Zinsfcheine	49,5	17 5	17,5	
4.	Renten	240,0	240,0	240,0	0,43
5.	Entfchädigungen	65,6	65,6	65,6	
6.	Penfionen	2 720,5	2 800,0	2 800,0	3,90
7.	Wartgelder	1,3	1,3	1,3	
8.	Unterftützungen	477.2	487,2	487,3	0 68
9.	Geheimer Rat	57.5	57,5	57,5	0,08
9a.	Verwaltungsgerichtshof	25 5	25,5	25 9	0,04
	Departement der Juftiz.				
10.	Miniftcrium, Kollegium und Staatsanwaltfchaft	1 568 2	1 568,2	1 568,2	4,18
11.	Amtsgerichte und Notariate	1 430,4	1 430 4	1 430,4	
12.	Gerichtliche Strafanftalten	582 4	1 345,8	582,4	1 55
13.	Kriminalkuften	550,8	550 8	550,8	
13a.	Fonds zur Entfchädigung von Zuftellungsbeamten	5 0	5,0	5,0	0,02
14.	Reife- und Umzugskoften	8,5	8,5	8,5	
15.	Dispofitionsfonds	2,0	2,0	2,0	
		4 127,3	4 308,7	4 127,3	5,75
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten.				
16.	Miniftcrium	67,0	67,0	67,0	0 09
17.	K. Gefandtfchaften und Konfulate	60,9	60,5	60,9	0,08
18.	Geheimes Haus- und Staatsarchiv	34,8	35,1	35,1	0,05
19.	Dispofitionsfonds	1,8	1,8	1,8	
		164,5	164 8	164,8	0,23
	Departement des Innern.				
20.	Miniftcrium und Kollegium	651 6	649,9	649,5	
21.	Bezirksverwaltung	797 6	797,7	797,7	2,93
22.	Reife- und Umzugskoften	12,0	12 0	12,0	
23.	Für polizeiliche Zwecke überhaupt	55,0	55,0	55,0	0 08
24.	Kuften des Militärerfatzgefchäftes	15 t	15 1	15,1	0,02
24a.	Quartierkuftenzufchuß	62,3	62,3	62,3	0 09
25.	Öffentliche Waffervcrfurgung	30,0	30 0	30,0	0,04
26.	Landjägercorps	817,8	806 6	806 6	1 12
27.	Gefangenentransportkuften	120,0	120 0	120 0	0,17
28.	Arbeitshäufer	35,9	86 6	35,6	0 05

[1]) Bei der Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung sind die genauen Etatsummen zu Grund gelegt.

Württemberg für 1. April 1895/97.
(Staatsbedarf.)

Kap.	Rubriken	1896/96	1896/97		
		absoluter Teile Betrag in 1000 ℳ	absoluter Brutto- Betrag in 1000 ℳ	absoluter Teile- Betrag in 1000 ℳ	Teile-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1	2.	3.	4	5.	6
					%
	(Noch) Departement des Innern.				
29	Staats- und Privatirrenanstalten	442,0	1 136,1	438,4	
30.	Öffentliche Gesundheitspflege	57,7	57,7	57,7	
31	Kosten des Veterinärwesens	67,0	67,0	67,0	0,82
32.	Für orthopädische Heilzwecke	5,5	6,5	5,5	
33.	Landeshebammenschule	27,4	67,7	27,4	
34	Zentralstelle für die Landwirtschaft	445,2	331,4	328,4	
35	Förderung der Hagelversicherung	100,0	100,0	100,0	
36.	Landgestüt	186,2	336,0	196,9	1,02
36a	Remontedepot	4,8	31,0	4,8	
37.	Prämien für ausgezeichnete Privatzuchthengste	54,9	54,9	54,9	
38.	Zentralstelle für Gewerbe und Handel	213,4	246 7	245 2	0,35
38a	Fürsorge für Arbeitsvermittlung	5,0	5,0	5,0	0,01
39	Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung	15,5	15,5	15,5	0,02
40.	Straßenbauverwaltung	2 726 0	2 772,8	2 722,8	
41.	Neckarschiffahrtsfonds	45,4	46,4	45,4	4,18
42.	Flußbaufonds	231,9	238,4	231,9	
43.	Für milde Zwecke	111,5	111,5	111,3	
44	Dispositionsfonds	8,2	8,2	8,2	0,45
44a	Öffentliche Armenpflege	233,4	263,4	233 4	
		7 625,5	8 597,7	7 518,9	10 48
	Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
45.	Ministerium und Kollegien	290,6	289,1	289,1	0 48
46.	Reise-, Umzugs- und Untersuchungskosten	8,5	8,5	8,5	
47	Beiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulbaukosten der Gemeinden	120,5	120,5	120 0	0 17
48.	Dispositionsfonds	2,6	2,6	2,6	
49	Besoldungen der evangelischen Kirchendiener	2 278,4	2 285,4	2 285,4	
50	Entschädigungen der evangelischen Kirchendiener wegen Einkommensverluste infolge Ablösungen	40,4	40,4	40,4	
51	Evangelische Seminarien, Landexamen u. Kosten der Verlesung geprüfter Kandidaten auf Pfarrverweserein	269,8	270,5	269,6	1,86
52.	Für kirchliche Einrichtungen der evangel. Konfession	29,2	29 2	29 2	
53.	Für gottesdienstliche Zwecke der evangel. Konfession	2,0	2,0	2,0	
54	Besoldungen der katholischen Kirchendiener	1 014,4	1 014 4	1 014,4	
55.	Entschädigungen der katholischen Kirchendiener für Einkommensverluste infolge Ablösungen	62,5	62,5	62,5	
56	Klerus- und Priesterseminar	122 6	122 7	122,7	1,93
57.	Wilhelmsstift und andere Konvikte	165,0	163,0	163 0	
58.	Katholisch-kirchliche Einrichtungen	5,6	5 9	5,5	
59.	Für katholisch-gottesdienstliche Zwecke	13 9	13,3	13,9	
60.	Beitrag zur israelitischen Zentralkirchenkasse	32,4	32,4	32 4	0,05

(Noch) XX. A. 3 Hauptfinanzetat des Königreichs

(Noch) A. Ausgabe.

Kap.	Ruhrtitel	1895/96	1896/97		
		ahlunter Soll-Betrag in 1000 ℳ	ahlunter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	Soll-Betrag in 1000 ℳ	Soll-Betrag in % des Gesamt-Staats Budgets
1	2.	3	4	5	6
					%
	(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
61	Universität	863,8	917,6	866,8	1,22
62	Staatsstipendien an Studierende der Landesuniversität	9,8	9,8	9,8	
63.	Unterstützungen zu wissenschaftlichen Reisen	4,0	4,3	4,3	0,01
64.	Landwirtschaftliche Academie Hohenheim	161,5	178,2	138,7	0,39
65.	Tierärztliche Hochschule	96,7	97,3	90,7	
66.	Ankerbauschulen	17,9	17,9	17,9	
67	Weinbauschule in Weinsberg	13,1	14,1	12,1	
68.	Landwirtschaftliche Winterschulen	21,6	20,6	20,6	
69	Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen	23,0	23,0	23,0	
70	Technische Hochschule	281,2	283,9	281,2	0,83
71	Baugewerkschule	153,8	200,3	153,8	
72.	Gewerbliche Fortbildungsschulen	225,0	230,0	230,0	
73	Besoldungen der Lehrer an Gymnasien, Lyceen und anderen lateinischen Lehranstalten	567,2	568,1	568,1	2,50
74.	Sonstiger Aufwand für Gymnasien, Lyceen und anderen lateinischen Lehranstalten	43,8	43,8	43,8	
75.	Realschulwesen	239,1	246,6	246,6	
76.	Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten-, Real- und Bürgerschulen	551,6	551,6	551,6	
77	Turnwesen	56,5	56,5	56,5	
78	Höheren Lehrerinnenseminar	18,9	20,5	18,9	
78a.	Höhere Mädchenschulen	47,4	48,2	48,2	
79	Schullehrerseminarien	249,9	251,9	249,4	
80.	Lehrerinnenseminar in Markgröningen	19,5	19,5	19,5	
81	Unterstützungen von Privatschulamtszöglingen	52,7	52,7	52,7	
82	Besoldungen der evangelischen Schuldiener	72,2	73,2	72,2	
83	Entschädigungen evangelischer Schuldiener für Einkommensverluste durch Ablösungen	3,5	3,5	3,5	0,22
84	Sonstiger Aufwand auf die evangelischen Volksschulen	83,1	83,2	83,2	
85.	Besoldungen der katholischen Schuldiener	82,6	82,6	82,6	0,11
86	Entschädigungen der katholischen Schuldiener für Einkommensverluste durch Ablösungen	1,5	1,5	1,5	
87	Sonstiger Aufwand auf die katholischen Volksschulen	46,3	46,3	46,3	
88	Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge an Gemeinden an den Gehalten ihrer Schulstellen	1 709,0	1 669,0	1 669,0	2,55
89	Industrieschulen	35,3	35,3	35,3	0,42
90	Waisenhäuser	171,9	214,9	171,8	
91	Taubstummen- und Blindenanstalten	91,0	104,2	91,1	

[1]) Vgl. auch S. 228.

Digitized by Google

Württemberg für 1. April 1895/97.

(Staatsbedarf)

Kap	Rubriken	1895/96	1896/97		
		ahlinlter Netto-Betrag in 1000 ℳ	nßfolnter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	nßfolnter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Netto-Betrag in % des Gesamt-Staats Bedarfs
1	2	3.	4	5.	6.
					%
	(Nach) Departement den Kirchen- und Schulwesens				
92	Wissenschaftliche Sammlungen	113,5	113,2	113,2	
93	Kunstschule und Kunstsammlungen	111 5	114 5	111 5	
93a	Kunstgewerbeschule	47,8	50,8	47,8	
94/95.	Kunstvereinen und Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale	30,6	30 6	30,6	
96.	Staatsbeiträge an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst	15,1	15,1	15,1	0 46
96a	Beiträge an öffentliche milde Stiftungen und Anstalten zu Entschädigungen für ihren Portoaufwand infolge der Aufhebung der Portofreiheit	3,1	3,1	3,1	
97	Kosten der Teilnahme an dem wissenschaftlichen Unternehmen der internationalen Gradmessung	1,4	1,4	1 4	
97a	Württembergische Kommission für Landesgeschichte	11,0	11,0	11 0	
		10 734 2	10 9917	10 712,0	14 93
	Departement der Finanzen.				
98	Ministerium und Kollegien	965,1	966,3	966,3	
99	Rolls- und Umrugskosten	17,0	17,0	17 0	1,37
100	Dispositionsfonds	3,0	3,0	3,0	
101	Gehaltskosten	1 589,2	1 589 2	1 589 2	2 22
103	Statistisches Landesamt	122,0	152,5	145 0	0,20
104	Fällt aus.				
105.	Zoll und Reichssteuerverwaltung	248,3	697,0	248,3	0,35
106.	Fällt aus.				
107	Allgemeine Ausgaben der Kameralämter	676,5	676,5	676,5	0,94
		3 621,3	4 101,0	3 645,3	5,08
108.	Städtische Kasse	426,4	382,3	377,4	0,53
109	Reservefonds	470 0	70,0	70,0	0,10
110	Leistungen an das Deutsche Reich	18 333,8	18 334 5	18 334,5	25,56
110a	Aufwand an Postporto infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	450 0	450 0	450,0	0,63
	Gesamtausgabe (Summe des Staatsbedarfs)	71 573,7	74 286 0	71 744,0	100
			Somit betrügt die Summe der Verwaltungs-Einnahmen in Kap 1—110a 2542 7 1000 ℳ).		

Digitized by Google

(Noch) XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895/97.

B. Einnahme.

Kap.	Rubriken	1895/96	1896/97		
		absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Netto Betrag in % aller Einnahmen (excl. Zuschuß aus der Rentverwaltung)
1	2.	3.	4	5.	6.
	I. Ertrag des Kammerguts.				%
	Ertrag der Domänen				
111	Bei den Kameralämtern	611 9	1 250 6	611 9	0,86
	Bei den Forstverwaltungen				
112	und zwar aus Forsten	6 818,0	11 722,4	6 818,0	9,62
113	aus Jagden	22,5	62,8	22,5	0,03
114	aus Holzgarten	6 6	161 3	0 6	0,01
115	Von den Berg- und Hüttenwerken	250 0	4 018,3	250,0	0,35
116.	Von den Salinen	600 0	1 566 4	600 0	0,85
117	Von der Badanstalt Wildbad	0 0	193,5	0,3	0,01
		8 315,0	18 975,1	8 315,0	11,76
	Ertrag der Verkehrsanstalten.				
118	Ertrag der Eisenbahnen	14 240,8	40 410,0	14 810,5	20,18
119/120	Ertrag der Post- und Telegraphenverwaltung	1 079,8	11 641 9	1 864,4	2,63
121	Ertrag der Bodenseedampfschiffahrt	2,0	304,6	2,0	0,00,
		14 922 0	52 355,6	16 177,2	22,82
122	Ertrag der Münzen	10 0	18 0	10,0	0,01
123	Verschiedene Einnahmen bei den Staatshauptkassen	594 0	487 4	487,4	0,66
	Summe I. Ertrag des Kammerguts	24 841,0	71 836,1	24 989 6	35,26
	II. Steuern (Deckungsmittel)				
	Direkte Steuern				
124	Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer a. zwei Grund- und Gefällsteuern Gebäudesteuer Gewerbe- und nicht Wandergewerbesteuer	9 486 6	9 742,0 2 402,3 3 507 1 3 831 7	9 487 1	13,38
125.	Steuern von Kapitalien, Renten, Einkunft und Berufe Einkommen a. zwei Kapital- und Rentenzinsensteuern Kapitalrentensteuer Diensteinkommensteuer	6 228,0	6 632,0 3 886,0 0 0 2 745,9	6 428,6	9,06
	Direkte Steuern	15 770,6	16 374,0	15 910,1	22,44
	Indirekte Steuern				
126	Accise a. zwei von Lotterie, Theater und aufgeld. Getränkesteuer von Verbrauchsabgaben von Bier u. Getränkesteuer	1 763 0	1 865,0 82,0 1 783,0	1 763,0	2,51
127	Abgaben von Hunden	220 7	416 6	220,7	0,31
128.	Wirtschaftsabgaben a. zwei Abgaben von Wein und Most Abgaben von Malz zu Bier Uebergangssteuer v. gebrannt. Malz z. Bier	9 164	10 547,0 2 168,0 7 303,0 900,0	9 713,4	13,42
129	Sporteln, Gerichtsgebühren Fabrikate- und Stempelsteuern	2 180 0 300,0	3 180 0 900,0	2 180,0 300,0	3,07 1,27
	Indirekte Steuern	14 600,1	15 906,6	14 600,1	20,59
	Summe der Landessteuern	30 370 7	32 280 6	30 510,2	43,03
130	Aus der Reichskasse				
	a) Anteil a. d. Ertrag d. Zölle u. d. Tabaksteuer	9 474 2	9 474 2	9 474,2	13,36
	b) Anteil an dem Ertrag der Verbrauchsabgaben für Branntwein und der Zuschlag dazu	4 077 6	4 077 6	4 077 6	5,75
	c) Anteil a. d. Ertrag d. Reichsstempelabgaben	1 848 9	1 848,8	1 848,8	2,61
	Ertrag d. Steuern (ganzen (Landes- u. Reichssteuern) (II.)	45 780 3	47 683 2	45 010 0	64,75
	Ertrag des Kammerguts (I)	24 841 0	71 836,1	24 989 6	35,26
	Summe I und II	70 621 0	119 519 3	70 000,4	100
	Hinzu Zuschuß aus der Rentverwaltung	285 6	443 2	462 2	
	Reinertrag	70 907 5	119 962 5	71 863,6	*) In Summe der Ausgaben in Kap. 118—130 beträgt somit 18 888,0 (1000 ℳ)
	Ungedeckt bleibend *)	666 2	380,7	380,7	
	Zus	71 573 7	20 303,2	71 744 3	

*) Soweit die Deckung nicht aus dem wirklichen Anfall der Einnahmen möglich wird, ist der ungedeckt bleibende Betrag der Staatsbedarfs aus dem Betriebs- und Vermögenskapital der Staatshauptkasse vorzuschießen (Art. 2 des Finanzgesetzes für 1895/97).

ated by Google

XX. A. 4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1882/83—1893/94.[1])

(Vergl. auch d. k. Württ. Verkehrsanstalten, Jahrg. 1893/94 S. 65/66 und die vorhergeh. Jahrgg.)

Jahre	Gesamtanlagekapital aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln der im Eigentum des Württ. Staates befindlichen Bahnen[2])			Überschuß[3]) im ganzen			Überschuß[3]) auf 1 km der durchschn. Betriebslänge		
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	443 987 403	—	443 987 403	12 423 279	—	12 423 279	8 088	—	8 088
1883/84	444 596 202	—	444 596 202	13 653 827	—	13 653 827	8 883	—	8 883
1884/85	444 811 420	—	444 811 420	15 243 780	—	13 243 780	8 622	—	8 622
1885/86	445 861 012	—	445 861 012	13 425 308	—	13 425 308	8 740	—	8 740
1886/87	451 447 214	—	451 447 214	14 264 505	—	14 264 505	9 228	—	9 228
1887/88	459 424 416	—	459 424 416	15 201 759	—	15 201 759	9 739	—	9 739
1888/89	465 549 414	—	465 549 414	16 287 014	—	16 287 014	10 434	—	10 434
1889/90	470 668 978	—	470 668 978	15 599 575	—	15 599 575	9 904	—	9 904
1890/91	478 800 944	—	478 800 944	12 987 887	—	12 987 887	8 079	—	8 079
1891/92	488 960 225	191 598	489 151 824	11 389 608	9 828	11 393 436	6 977	987	6 962
1892/93	488 364 935	777 768	499 142 743	12 726 417	15 474	12 741 891	7 704	1 034	7 643
1893/94	507 618 427	822 724	508 441 150	14 468 784	11 683	14 480 467	8 632	799	8 562

Jahre	Rente[3]) des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln[2])			Rente des Anlagekapitals nach Ausscheidung der Aufwendungen aus Grundstocks- und Restmitteln			Eigentl. verzinsliche Eisenbahnschuld	Wirklicher Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld	An die Staatshauptkasse abgeliefert. Betriebsüberschüsse	Minderbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf[4])
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen				
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	%	%	%	%	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	2,79	—	2,79		—		366 981 127	15 176 606	12 476 724	2 699 884
1883/84	3,07	—	3,07		—		367 859 200	15 385 870	13 640 021	1 745 849
1884/85	2,98	—	2,98		—		370 246 875	15 511 346	13 037 572	1 873 774
1885/86	3,01	—	3,01		—		372 180 354	15 185 472	13 934 300	1 251 172
1886/87	3,16	—	3,16		—		374 878 318	15 811 981	14 452 379	859 602
1887/88	3,31	—	3,31		—		377 884 008	15 401 861	14 98 756	14 105
1888/89	3,50	—	3,50				381 700 702	15 459 197	15 963 310	+ 494 113
1889/90	3,31	—	3,31		—		381 259 033	15 [illegible]	14 987 343	471 893
1890/91	2,71	—	2,71		—		378 755 412	14 002 700	12 978 [illegible]	2 024 582
1891/92	2,03	2,00	2,33	2,90	4,00	2,60	371 439 942	15 288 [illegible]	11 394 180	3 894 809
1892/93	2,05	1,99	2,55	2,85	4,30	2,83	389 966 161	15 [illegible] 606	12 70[illegible]65	3 0[illegible]1 041
1893/94	2,85	1,42	2,85	3,11	3,13	3,19	396 294 431	15 050 765	14 297 [illegible]96	1 752 [illegible]9

[1]) Vgl. oben Abschnitt VIII. Verkehr und Verkehrsmittel. — [2]) Für die Jahre 1882/83 bis 1887/88 ist in Sp. 2 bezw. 4 das Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge angewiesen, aus welchem auch die Rente berechnet ist. — [3]) Der eigentl. Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsausgaben. — [4]) Mehrbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf.

XX. A. 5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879 bis 1894.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums.)

a. Die Matrikularbeiträge[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahr	Matrikularbeiträge[1])		Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeträge für			
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Brausteuer	Branntweinsteuer	Post und Telegraphen Ertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	Pf	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	5 796 578	358	937 892	2 221 424	699 959	3 859 285
1880/81	6 226 656	316	903 012	2 008 401	771 526	3 682 939
1881/82	7 281 433	369	886 767	1 [illegible]8 200	830 741	3 677 708
1882/83	7 630 015	389	869 605	1 995 726	972 837	3 847 768
1883/84	7 301 643	373	836 500	1 984 413	1 090 381	3 911 294
1884/85	6 881 825	349	918 005	1 996 316	1 209 776	4 123 097
1885/86	6 677 [illegible]09	484	953 092	2 029 996	1 172 297	4 [illegible]5 385
1886/87	6 968 406	500	909 941	2 066 961	1 256 407	4 233 309
1887/88	11 488 440[3])	576	1 007 853	2 065 126[3])	1 282 [illegible]23	4 [illegible]55 [illegible]15
1888/89	10 856 774	544	1 061 344	—	1 144 160	2 204 504
1889/90	10 708 710[3])	537	1 110 772	—	1 197 149	2 307 921
1890/91	14 964 520	739	1 175 880	—	1 282 [illegible]7h	2 [illegible]6 436
1891/92	15 841 294	778	1 249 048	—	860 [illegible]86	2 109 [illegible]91
1892/93	14 169 407	745	1 261 925	—	688 745	1 950 670
1893/94	16 502 002	810	1 305 101	—	504 039	1 809 140

b. Die Überweisungen[2]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahr	Überweisungen[1])		Von den Überweisungen kommen aus		
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag dazu	den Reichsstempelabgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	Pf	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	909 252	18	909 252	—	—
1880/81	1 684 038	85	1 684 038	—	—
1881/82	2 094 198	102	2 [illegible]8 123	—	266 076
1882/83	3 656 930	186	3 168 004	—	488 866
1883/84	3 797 036	190	3 166 444	—	630 592
1884/85	4 916 667	232	3 954 009	—	962 658
1885/86	6 048 369	252	4 432 170	—	616 793
1886/87	5 834 578	291	5 004 027	—	830 551
1887/88	7 919 855	370	5 887 961	[illegible]22 508	809 4[illegible]
1888/89	11 883 418	595	7 194 884	[illegible]30 227	1 [illegible]8 308
1889/90	15 117 806	757	9 796 790	[illegible]896 480	1 424 591
1890/91	16 151 359	791	10 018 236	4 402 [illegible]06	1 [illegible]16 616
1891/92	16 804 956	776	10 712 316	4 100 250	991 489
1892/93	14 787 731	726	8 944 257	3 [illegible]40 581	896 892
1893/94	13 072 260	638	8 064 966	4 125 [illegible]35	881 360

[1]) „Matrikularbeiträge" sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70). „Überweisungen" sind die Anteile an den Zöllen und an Reichssteuern, welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei der letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl. — [2]) Der Berechnung sind die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung zu Grund gelegt. — [3]) Vom 1. April 1887 an ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeträgen für die Branntweinsteuer weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887/88 zuviel Bezahlte ist am Matrikularbeitrag von 1889/90 abgerechnet worden. — Mit dem 1. Okt. 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein (vgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887, R.Ges.Bl. S. 253).

XX. B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die Roherträge der württembergischen Staatssteuern für das Etatsjahr 1. April 1893/94 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebnisse.

(Nach Mitteilungen des k. Finanzministeriums sowie auf Grund der „Nachweisung der Rechnungsergebnisse von dem Etatsjahr 1. April 1893/94“.)

A. Direkte Steuern	Gesamtsteueranfall überhaupt	Gesamtsteueranfall in % der Steuern überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893[1])	B. Indirekte Steuern	Gesamtsteueranfall überhaupt	Gesamtsteueranfall in % der Steuern überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893[1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ		Pf		ℳ		Pf
1. Grundsteuer	3 822 174	10,94	162	1. Accise	1 850 864	6,10	90
2. Gebäudesteuer	2 259 117	7,44	110	2. Hundeabgabe	408 700	1,35	20
3. Gewerbesteuer	2 033 507	6,66	143	3. Umgeld	2 138 517	7,04	104
4. Kapitalsteuer	4 123 749	13,58	201	4. Malzsteuer	8 627 328	28,41	420
5. Armengefällsteuer	5 472	0,02	0,27	5. Sporteln, Gerichtsgebühren	2 188 102	7,21	107
6. Diensteinkommensteuer	1 468 236	4,84	72	6. Erbschafts-, Schenkungssteuer	904 440	2,98	44
Direkte Steuern (zus.):	14 246 570	46,9	694	Indirekte Steuern (zus.):	16 117 803	53,1	785

Gesamtsteuerertrag 30 364 433 ℳ oder 14,79 ℳ auf den Kopf.

2. Die Wirtschaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1883/84 bis 1893/94.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums.)

Etatsjahre	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) überhaupt	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	Die Abgaben von Wein und Most, d. h. den Umgeld betrug überhaupt	Die Abgaben von Wein und Most, d. h. den Umgeld betrug auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	darunter durch Accord	darunter durch Abfüllich	Die Abgaben vom Branntwein hat betragen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.
1883/84	9 375 580	4,79	1 896 822	0,80	1 266 740	630 082	582 372
1884/85	9 487 200	4,77	2 054 016	1,03	1 358 484	695 532	624 636
1885/86	9 364 224	4,70	2 193 062	1,10	1 473 201	719 861	1 635 409
1886/87	10 296 065	5,19	2 209 111	1,05	1 573 293	535 814	1 615 357
1887/88	11 016 985	5,48	2 307 400	1,06	1 397 704	909 696	858 481
1888/89	10 165 220	5,02	2 173 510	1,07	1 665 584	507 931	378
1889/90	10 798 818	5,32	2 196 119	1,06	1 739 389	456 330	
1890/91	10 806 305	5,30	2 110 567	1,06	1 809 165	361 803	
1891/92	10 633 548	5,24	2 104 674	1,03	1 873 776	230 899	
1892/93	11 011 014	5,38	2 079 686	1,02	1 838 764	240 921	
1893/94	10 765 841	5,24	2 138 417	1,04	1 860 111	278 406	
1894/95	10 546 282	5,12	2 188 914	1,06	1 895 687	293 227	

Mit dem 1. Okt. 1897 trat Württemberg in die Branntweinverbrauchsgemeinschaft des Reichs ein.

[1]) Da der größte Teil des Etatsjahres 1893/94 in das Kalenderjahr 1893 fällt, so wurde den Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung die mittlere Bevölkerung für das Jahr 1893 (2 058 000 vgl. Anm. 1 auf S. 16 dieses Handbuchs) zu Grund gelegt.

Digitized by Google

XX, B. 3 Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1885/95.

(Vrgl. S. 164 und 165 dieses Handbuchs, ferner Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1895 IV S. 175, 1894 IV S. 109, 1895 IV S. 116.)

Steuerjahre (1. April — 31. März)	Zahl der betriebenen Brauereien: im ganzen	und zwar: gewerbsmäßige	private	Verbrauch an: Malz 100 kg	Malzsurrogaten: überhaupt 100 kg	darunter Reis 100 kg	Menge des gewonnenen Bieres hl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885/86	7 382	2 427	4 925	696 123	3 026	3 023	2 875 784
1886/87	7 520	2 491	5 029	804 938	3 705	3 696	3 295 965
1887/88	7 777	2 416	5 361	862 947	3 081	3 072	3 558 075
1888/89	7 668	2 383	5 285	772 586	2 936	2 924	3 153 511
1889/90	7 185	2 390	4 795	852 096	4 789	4 782	3 410 000
1890/91	7 524	2 272	5 252	845 064	5 453	5 397	3 507 883
1891/92	6 748	2 120	4 628	828 263	5 150	5 134	3 454 304
1892/93	6 536	2 093	4 443	867 393	5 751	5 744	3 749 472
1893/94	6 141	1 995	4 146	813 134	15 297	15 237	3 476 065
1894/95	5 845	1 934	3 911	839 453	21 806	21 770	3 480 151

Steuerjahre (1 April — 31 März)	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 16)	Bruttobetrag der Braumalzsteuer	Steuervergütung für ausgeführtes Bier	Übergangsabgabe von Bier und Malz	Eingangszoll von ausländischem Bier	Gesamteinnahme vom Bier	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Bierabgabe (Sp. 16)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	9	10	11	12	13.	14	15
1885/86	2,40	9 995 967	134 800	130 030	29 970	7 021 187	3,52
1886/87	2,44	9 060 471	196 808	158 703	91 724	8 194 590	4,06
1887/88	2,44	8 664 834	183 363	191 037	96 066	8 759 534	4,34
1888/89	2,46	7 789 512	180 [illegible]	183 973	57 808	7 865 4[illegible]	3,88
1889/90	2,45	8 375 902	148 224	177 711	96 88[illegible]	8 [illegible]2 27[illegible]	4,18
1890/91	2,43	8 522 042	147 091	137 054	110 928	8 852 993	4,28
1891/92	2,42	8 357 799	144 930	135 799	114 320	8 500 898	4,15
1892/93	2,41	9 045 383	147 172	136 63[illegible]	102 738	9 229 595	4,50
1893/94	2,30	7 997 741	198 642	199 859	137 700	8 198 657	3,93
1894/95	2,32	8 087 609	187 388	203 899	126 861	8 280 051	4,02

4. Der Ertrag der Kapital- und Apanagensteuer 1872 bis 1895.[1])

(Vrgl. Anl. 2 zu Beilage 55 der Druckf. der Württ. Kammer der Abg. 1895.)

Steuerjahr	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen (Sp. 2 + 3)	Steuerjahr	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen (Sp. 2 + 3)
1	2	3	4.	1.	2	3.	4.
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1 Juli 1872/73[2])	2 488 808	17 096	2 505 504	1 April 1883/84	3 868 049	14 087	3 882 136
1873/74	2 732 751	11 567	2 744 318	1884/85	3 960 651	13 903	3 974 554
1874/75	2 860 472	10 818	2 876 290	1885/86	4 050 877	12 415	4 063 292
1875/76	2 074 472	11 359	2 085 831	1886/87	4 074 775	12 601	4 087 374
1876/77	3 040 329	11 188	3 051 517	1887/88[3])	4 060 301	12 601	4 072 902
1877/78	3 143 354	14 545	3 157 899	1888/89	4 115 909	11 539	4 127 448
1. Juli 1878 bis				1889/90	3 877 521	10 986	3 888 507
31. März 1879	2 440 723	10 883	2 451 606	1890/91[4])	3 930 459	12 108	3 942 607
Thatsuf 12 Mon.	(5 254 238)	(14 511)	(3 268 809)	1891/92	4 372 695	8 934	4 381 629
1 April 1879/80	3 358 670	14 487	3 373 457	1892/93	4 148 387	9 480	4 157 867
1880/81	3 504 243	14 110	3 518 362	1893/94	4 218 748	5 471	4 219 219
1881/82	3 648 792	13 356	3 662 148	1894/95	4 711 424[5])	5 963[6])	4 717 393[6])
1882/83	3 727 169	14 086	3 741 259				

[1]) Der Steuersatz war von 1889/90 bis 1893/94 4,4 %, sonst stets 4,8 %. — [2]) Gesetz vom 30. März 1872, Reg. Bl. S. 126. — [3]) Gesetz vom 21. März 1887, Reg. Bl. S. 93. — [4]) Gesetz vom 23. Mai 1890, Reg. Bl. S. 105. — [5]) Das Ergebnis von 1894/95 ist noch nicht endgültig festgestellt.

XX. B. 5. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben[1]) vom 1. April 1894/95.

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1883, 1. S. 222; 1894. S. II. S. 153 und S. 214, ferner 1895. S. II. S. 164)

	Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung[2]) am 1. Dez. 1890	Ertrag der Abgabe abzüglich der Rückvergütungen von: Fleisch		Bier		Gas		zusammen		Erhebungsaufwand		Reinertrag	
	1	2	3.		4.		5.		6.		7.		8.	
			ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf
1	Stuttgart	139 817	529 079	32	246 562	55	265 916	07	1 082 466	—	37 339	75	995 129	25
2	Ulm	36 042	136 415	77	85 038	95	—	—	220 855	72	13 970	91	209 884	81
3	Heilbronn	29 941	84 875	78	39 178	96	33 471	40	157 526	15	8 277	—	149 249	15
4	Eßlingen	22 224	91 870	28	[illegible]	43	16 750	—	74 383	71	5 119	59	69 264	12
5	Cannstatt	20 206	52 447	34	36 507	26	—	—	88 954	60	9 981	94	78 972	66
6	Reutlingen	18 943	42 807	77	22 337	61	—	—	65 145	38	5 023	53	60 122	85
7	Gmünd	16 817	40 695	18	32 537	42	—	—	73 [illegible]	60	3 993	10	69 239	66
8	Göppingen	14 852	77 039	84	27 [illegible]	01			97 [illegible]	45	3 [illegible]	35	53 [illegible]	10
9	Tübingen	13 256	—	—	18 129	78	—	—	18 129	78	903	91	17 225	87
10	Ravensburg	13 257	13 218	86	23 127	25	—	—	36 [illegible]	11	1 [illegible]	96	34 086	15
11	Tuttlingen	11 068	—	—	20 911	06	—	—	20 911	06	1 297	55	19 611	11
12	Hall	9 000	19 816	08	13 142	91	—	—	32 [illegible]	99	1 718	10	31 270	89
13	Aalen	7 155	10 914	01	11 636	12	-	—	22 717	46	1 043	30	21 704	16
14	Backnang	6 915	6 075	80	5 [illegible]	52	—	—	12 [illegible]	17	[illegible]	80	11 [illegible]	57
15	Schramberg	6 183	—	—	9 228	82	—	—	9 228	82	749	22	8 177	01
16	Feuerbach	[illegible]	—	—	7 566	22	—	—	7 566	22	600	—	6 966	22
17	Weingarten	5 729	—	—	13 158	15	—	—	13 [illegible]	15	540	20	12 [illegible]	[illegible]
18	Metzingen	5 311	[illegible] 748	61	6 [illegible]	71	—	—	12 [illegible]	32	578	52	12 267	80
19	Crailsheim	1 [illegible]	—		9 090	30	—	—	9 090	30	318	—	8 772	30
20	Filderstadt	4 [illegible]	—	—	10 [illegible]	72	—	—	10 [illegible]	72	677	17	10 291	[illegible]
21	Laupheim	4 [illegible]	—	—	10 [illegible]	87	—	—	10 [illegible]	87	462	67	[illegible]	20
22	Crlw	1 [illegible]	[illegible] 471	37	4 [illegible]	07	—	—	12 [illegible]	41	723	28	12 [illegible]	06
23	Urach	4 259	11 027	27	[illegible]	86	—	—	17 425	13	[illegible]	46	16 [illegible]	67
24	Langenau	[illegible]	—	—	7 [illegible]	58	—	—	7 [illegible]	58	347	50	7 [illegible]	08
25	Friedrichshafen	[illegible]	—	—	[illegible]	17	—	—	[illegible]	17	184	68	5 [illegible]	49
26	Wangen i. A.	[illegible]	—	—	7 [illegible]	49	—	—	7 [illegible]	49	225	91	7 [illegible]	58
27	Isny, Stadt	2 [illegible]	—	—	[illegible]	57	—	—	5 [illegible]	57	196	60	[illegible]	97
28	Degerloch	2 [illegible]	—	—	1 257	15	—	—	4 [illegible]	15	300	—	[illegible]	15
29	Kißlegg	871	—	—	[illegible]	04	—	—	2 [illegible]	04	199	99	[illegible]	[illegible]
	Im Jahr 1891/94	415 119	1 027 735	07	725 [illegible]	[illegible]	306 136	[illegible]	2 [illegible]	25	102 832	49	1 [illegible]	75
	„ „ 1882/83	18 Gemeinden	642 954	62	[illegible]	86	222 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	50	1 [illegible]	22
	„ 1883/84	20 „	648 280	20	[illegible]	99	226 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ 1884/85	21 „	697 602	20	[illegible]	64	231 720	50	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	19
	„ 1885/86	22 „	858 171	59	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ „ 1886/87	21 „	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ 1887/88	24 „	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ „ 1888/89	25 „	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ 1889/90	25 „	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ „ 1890/91	26 „	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ „ 1891/92	26 „	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ „ 1892/93	26 „	1 027 972	76	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]
	„ „ 1893/94	29 „	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]

[illegible]) In allen Gemeinden mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 100 kg Fleisch 8 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf. oder 100 kg Malz 2 ℳ 50 Pf., für 1 ebm Gas 4 Pf.; er erheben Urach und Metzingen für 100 kg Fleisch 5 ℳ, Crlw von 7 Jan. 1895 an 5 ℳ, Eßlingen, Göppingen, Hall, Aalen, Backnang 4 ℳ, Ravensburg 2 ℳ; Metzingen und Crlw für 100 l Bier 60 Pf.; Eßlingen für 1 ebm Gas 2 1/2 Pf. Nachdem Ulm, Heilbronn und Kißlegg 30 Pf., Isny 25 Pf. — [illegible]) Die Steuerbezirke decken sich nicht immer völlig mit den Gemeindebezirken, doch sind die Unterschiede unwesentlich, vgl. oben S. 164.

XX C Die Reichssteuern in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/95.

Im Betrieb bis 1890/91 einschließlich 5, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Böblingen, Heilbronn, Stuttgart, Züttlingen) mit 55 Dampfmaschinen von zusammen 961 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Allehanfen wurde nach der Kampagne 1890/91 eingestellt.

Steuersätze:

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1869 an 1,60 ℳ, vom 1. August 1886 an bis 31. Juli 1888 1,70 ℳ, vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 neben Verbrauchsabgabe 0,80 ℳ, seit 1. August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzuckers (Gesetz vom 9. Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 12 ℳ.

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzuckers (Gesetz vom 31. Mai 1891) seit 1. August 1892 18 ℳ.

(Vgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. I. H. S. 305 fg., 1892 I. S. 168, 1893 S. II. S. 170, 1894 S. II. S. 210.)

Betriebs-Jahre	Menge der verarbeiteten Rüben: selbst gewonnen	gekauft	zu sammen	Ertrag pro ha in Durchschnitt	Fabrikationsgewinn an: Rohzucker	Raffinierten und Kandiszucker	Zucker-ähnlichen Stoffen	Zusammen in Spalte 6—8	In den freien Verkehr gesetzte Zuckermenge Art	Betrag der Steuereinkommen (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Verbrauchsabgaben	zu sammen
1	2.	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12.	13.
1. Aug. bis 31. Juli	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	ℳ	ℳ	ℳ
1871/72	245 308	399 697	645 005	224 [illegible]	Anmerkungen. Bis zum 31. Juli 1892 wurde der Fabrikationsgewinn aus 100 kg Rüben an Feinmehl, Rohzucker, Melasse, Kanzelin und zu sammen in Spalte 6—9 berechnet, seit 1. August 1892 ist die obige Berechnung eingeführt; die früheren Zahlen für 1871/92 vgl. Württ. Jahrb. 1892 I. S. 168.						1 032 145
1872/73	257 630	456 968	714 494	24—46							1 143 189
1873/74	537 467	640 266	767 733	201 00							1 228 437
1874/75	242 030	542 470	784 [illegible]	2[illegible]							1 255 21[illegible]
1875/76	250 041	591 979	842 020	[illegible]							1 347 230
1876/77	186 093	346 993	530 086	214 00							846 [illegible]
1877/78	214 [illegible]	319 182	533 288	[illegible]							853 260
1878/79	190 815	394 902	785 [illegible]	316 01							1 257 243
1879/80	317 363	6[illegible] 308	668 663	238,00							1 [illegible] 500
1. Aug. bis 31. Juli	255 422	600 318	864 747	287 00							1 383 596
1881/82	256 [illegible]	353 540	91[illegible]	271 00	Der Durchschnittspreis für 100 kg der gekauften Rüben (I. Sp. 3 oben) war 1892/93 1,24 ℳ, 1893/94 2,22 ℳ, 1894/95 2,20 ℳ.						1 452 474
1882/83	315 562	596 [illegible]	91[illegible]	84 [illegible]							1 400 028
1883/84	447 427	646 071	1 093 498	271 15							1 749 [illegible]
1884/85	277 045	749 [illegible]	1 026 [illegible]	[illegible] 18							1 642 104
1885/86	240 917	328 952	578 869	[illegible] 00							926 191
1886/87	273 154	494 [illegible]	697 [illegible]	100 [illegible]							1 [illegible] 614
1887/88	184 045	307 [illegible]	489 [illegible]	118 24							891 408
1888/89	224 [illegible]	343 [illegible]	568 [illegible]	[illegible] 7,22						1 4[illegible] 568	402 [illegible]	857 001
1889/90	250 001	458 289	814 [illegible]	119 00						651 432	1 [illegible] 672	1 820 004
1890/91	399 916	857 [illegible] 576	1 147 [illegible]	3[illegible] 19						917 [illegible]	1 063 374	1 981 568
1891/92	337 616	750 899	988 [illegible] 15	300,07						790 812	1 128 963	1 [illegible] 77[illegible]
10] Durchschn. 1889/90-91/92	255 537	575 097	831 634									1 497 360
1. Aug. bis 31. Juli												
1892/93	2[illegible] 380	[illegible] 070	940 456	[illegible] 5	109 [illegible] 18	[illegible] 624	[illegible] 596	230 458	102 389		1 645 290	1 645 295
1893/94	243 490	5[illegible] 600	77[illegible] 090	240 1	143 903	142 670	[illegible] 586	119 159	94 867		1 730 478	1 725 473
1894/95	264 130	748 [illegible] 10	1 [illegible] 3 840	303 [illegible]	120 [illegible] 04	164 [illegible] 7[illegible]	16 648	321 020	99 [illegible]		1 792 [illegible]	1 792 [illegible]

*) Hiervon [illegible] zum Satz von 12 ℳ pro 100 kg 32 665, zum Satz von 18 ℳ 61 634 D. Ztr.

XX. C. 2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872/95.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Karlshall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Sulz und dem (seit 1885 in Betrieb befindlichen) Privat-Salzwerk Heilbronn an der Menge

im Jahr (1. Apr.—31. März)	des produzierten Salzes	des versteuerten Salzes	des steuerfrei abgegebenen Salzes: denaturierten	des steuerfrei abgegebenen Salzes: an den Fiskus	der mit Begleitscheinen versendeten Salzes: nach dem dortigen Zollgebiet[1])	der mit Begleitscheinen versendeten Salzes: nach dem Zollausland[1])	Betrag des Steuereinkommens von dem versteuerten Salz
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.
	D.-Ztr	D. Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D. Ztr	D. Ztr	ℳ
1872	752 202	128 930	186 762	8 b72	470 198	78 186	1 547 214
1873	753 947	121 529	144 779	3 216	405 872	53 009	1 458 551
1874	725 664	113 844	140 166	9 724	392 726	65 911	1 366 113
1875	704 165	115 388	140 649	3 866	459 881	58 155	1 384 646
1876	807 176	113 178	129 672	—	420 126	58 465	1 358 078
1877/78	771 570	118 491	143 317	—	469 251	58 345	1 361 916
1878/79	901 358	116 793	165 534	—	550 612	76 094	1 401 440
1879/80	970 508	124 527	187 872	—	625 888	64 226	1 494 258
1880/81	1 053 170	118 526	192 381	—	689 787	63 526	1 422 301
1881/82	1 048 993	116 616	202 889	—	672 645	49 785	1 390 509
1882/83	1 157 710	116 638	232 174	—	752 084	79 093	1 420 050
1883/84	1 130 679	116 696	200 004	—	742 162	67 307	1 388 289
1884/85	1 113 797	112 429	193 691	—	748 983	63 848	1 349 058
1885/86	1 294 560	110 901	250 496	200	786 133	125 123	1 329 609
1886/87	1 836 765	121 209	251 301	—	987 341	868 034	1 456 587
1887/88	1 802 950	136 935	297 762	—	1 278 086	15 046	1 643 227
1888/89	1 929 812	158 653	346 549	5	1 320 255	21 639	1 905 829
1889/90	2 066 628	145 409	302 131	100	1 519 307	29 876	1 744 855
1890/91	1 949 827	148 619	314 649	—	1 421 956	82 668	1 785 950
1891/92	2 216 171	160 881	436 950	—	1 615 695	26 924	1 870 b72
1892/93	2 250 004	154 84n	390 774	—	1 685 257	6 500	1 852 146
1893/94	2 181 725	154 456	391 053	—	1 134 176	513 624	1 853 498
1894/95	6 167 289	160 844[2])	356 661[2])	—	1 170 429	470 905	1 930 129

Die im Verwaltungsjahr 1894/95 produzierte Salzmenge von 2 167 289 D.-Ztr. bestand aus: 1 782 517 D.-Ztr. Steinsalz, 422 464 D.-Ztr. Siedesalz, 21 D.-Ztr. Kristallsalz, 2 487 D.-Ztr. Salzabfällen.

Von dem denaturierten Salz waren bestimmt:

a) Zu landwirtschaftlichen Zwecken:		
1. Viehsalz	168 229	D.-Ztr.
2. Düngsalz	12 690	„
zusammen	210 919	D.-Ztr.
b) zu gewerblichen Zwecken	145 791	„
a) und b) zusammen	356 710	D.-Ztr.

An dem Betrag bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind beteiligt 436 Firmen und zwar:

168 Gerber und Lederfabrikanten,	je 5 Steingutfabriken u. Töpfereien, Farbereien,
147 Seifensiedereien,	3 Pferdebahnen,
38 Häutehändler,	je 2 Kupferhütten, Zinkhütten, Färber,
28 Bierbrauereien,	je 1 Konditor, Darmhändler, Lithoponfabrik, Wollspinnerei u. Weberei, Teppichfabrik.
8 Essigfabriken,	
7 Fettschmelzereien,	
je 3 Salzhändler, Glashütten, chem. Fabriken,	

[1]) In den Begleitscheinen, welche bei Abfertigung der zur Ausfuhr bestimmten Salzes ausgestellt werden, sind nur die Spediteure der Zentralpunkte des Versandes angegeben. Ob das Salz im Inland verbleibt oder nicht, entzieht sich der Kenntnis der Steuerstelle, weil dieser die betreffenden Frachtbriefe mit welchen das Salz abgelassen wird, nicht vorgelegt werden. Die Zahlen welche 1872/95 in den Spalten 6 und 7 („nach dem deutschen Zollgebiet" und „nach dem Zollausland") aufgeführt sind, geben demnach kein vollständiges Bild des württembergischen Salzhandels. — [2]) Von den versteuerten und steuerfreien (denaturierten) Salzmengen 1894/95 (Sp. 3 u. 4) wurden im Lande abgesetzt 118 197 bezw. 112 703 D.-Ztr.

XX. C. 3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Erntejahren 1880 bis 1895.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des Ertrages, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundstücke erhoben worden. Im Erntejahr 1894 betrug (wie im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem, fabrikationsreifem Zustande (36 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 45 Pf vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und Besteuerung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der Tabakbau treibenden Gemeinden	Tabakpflanzer	mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande		Mittlerer Preis von 100 kg Tabak		Gesamtwert der Tabakernte	Betrag der erhobenen Tabaksteuer (über Abzug der Steuernachlässe)
						Überhaupt	auf 1 ha	ohne Steuer			
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.		9.	10.
				ar	qm	kg	kg	ℳ	Pf	ℳ	ℳ
Gewichtssteuer	159	2 344	6 207	25 734	30	514 051	2 042	52	56	330 897	238 765
Flächensteuer		1 726		10 691	39	228 059					
Fixierte Gewichtssteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen im Erntejahr 1894	159	4 070	6 207	36 425	68	743 110	2 042	52	56	330 897	238 765
In den Vorjahren								mit Steuer			
1880	124	3 441	6 356	25 029	39	472 601	1 881	68	65	324 441	54 499
1881	228	2 893	5 214	30 979	01	652 332	2 161	69	96	454 307	113 799
1882	230	2 167	3 885	20 606	71	330 529	1 612	67	34	222 079	45 071
								ohne Steuer			
1883	196	3 416	4 705	28 748	83	505 281	1 757	48	97	244 420	69 963
1884	196	3 412	4 710	29 555	26	667 882	2 259	35	75	238 474	60 942
1885	184	2 504	3 262	20 727	36	400 282	1 931	46	19	184 890	157 450
1886	138	2 737	3 600	24 650	18	499 720	2 027	47	04	238 068	190 991
1887	172	3 442	4 747	31 428	92	606 431	1 930	36	80	177 675	247 678
1888	167	2 483	3 365	22 908	70	360 732	1 658	49	96	184 718	176 893
1889	140	2 718	3 741	24 602	86	586 643	2 384	54	80	320 307	158 619
1890	174	4 007	6 022	36 216	32	813 382	2263	47	24	387 076	128 987
1891	179	5 264	5 770	36 826	78	735 664	2 025	39	30	289 116	207 671
1892	146	3 067	4 458	28 326	46	604 959	2 135	47	45	286 909	216 575
10jähriger Durchschnitt 1883—92	172	3 181	4 466	28 288	56	579 508	2 049	43	97	254 868	171 445
1893	147	3 270	4 751	28 881	33	599 142	2 076	45	11	294 262	218 290
1895	201	6 648	9 600	49 719	71	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

XX. C. 4. Produktion und Besteuerung des Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94.*)

(Vgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1893 II S. 70 ff.)

Betriebsjahr (1. Okt.—30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Lauf des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hiervon (Sp. 9) haben hauptsächlich verarbeitet: mehlige Stoffe: landwirtschaftliche Brennereien	mehlige Stoffe: gewerbliche Brennereien	Melasse, Rüben(rüben)saft, andere Melassen: Brennereien	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben betrieben: Maischbottichfeuer: im Wege der Abfindung	Maischbottichfeuer: unmittelbar im Wege der Abfindung	Statt der Maischbottichfeuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe
			Anzahl der Brennereien[1])			Anzahl der Brennereien[1])		
1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10
1887/88	14 186	5 219	2 e08 3	14 c	1	2 e38	606 r	9	1 897 z
1888/89	14 116	3 446	1 484 II	17 v	1	7 944	145	8	1 308 c
1889/90	13 910	4 791	2 191 n	12 i	1	2 587	145	2	2041 i
1890/91	13 721	6 384	2 402 4	42 i	2	4 538	97	4	3 301 4
1891/92	13 649	6 637	2 066 i	30 c	2	4 539	61	8	2 002 4
5jähr. Durchschn.	13 906	6 610	2 150 c	25 i	1	4 461	211	3	1 916 II
1892/93	13 517	6 508	2 853 II	47 II	2	3 696	156	4	2 038 i
1893/94	13 471	8 807	2 796 i	26 e	2	5 983	126	7	2 e83 II

Betriebsjahr	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben eingerichtet: Materialbrennerei	statt der Materialsteuer: die Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	statt der Materialsteuer: die Abfindung	Die Gesamtproduktion der relevanten Alkoholbetrag hl	Die zum niedrigsten Verbrauchsabgabesatz steuerfreie Alkoholmenge (I) für die im Betrieb gewesenen Brennereien festgesetzt auf hl[1])	Brennereisteuer: Aus Maischbottich und Materialsteuer: wurden erhoben ℳ	wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen etc. Zwecken benutzten Alkohol ℳ	verblieben (Sp. 16 weniger 17) ℳ
	Anzahl der Brennereien							
1	11	12.	13	14	15	16	17	18
1887/88	—	727	1 971	11 047	42 738	78 870	166 212	—87 342
1888/89	—	4 267	3 637	20 478	44 926	208 063	197 710	11 253
1889/90	—	—	2 587	18 909	40 811	175 979	233 524	—57 548
1890/91	—	—	4 538	22 664	40 170	207 709	257 540	—49 831
1891/92	—	—	4 539	25 858	39 490	277 698	253 010	44 628
5j. Dchn.	—	999	3 462	19 799	41 508	190 831	217 599	—27 768
1892/93	—	—	3 696	26 197	40 668	235 444	184 185	51 259
1893/94	—	—	5 983	32 167	48 090	265 505	243 404	22 101

Betriebsjahr	Brennsteuer: Aus Verbrauchsabgabe wurden erhoben ℳ	Spalte 18 hinsichtlich des Betrags der auf Branntwein durch Hefe-Art in Anrechnung gekommenen Vergütigung (Schluß) ℳ	Als Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben ℳ	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Fabrikate ℳ	Verbliebene Verbrauchsabgabe und Zuschlag (Sp. 20+21—22) ℳ	Im ganzen (Sp. 19+23) ℳ
1	19	20	21	22	23.	24
1887/88	721 445	721 445	83 782	—	805 227	717 885
1888/89	1 046 58	1 018 962	122 236	3 380	1 137 818	1 149 071
1889/90	1 225 742	1 208 747	104 403	1722	1 341 428	1 256 880
1890/91	1 191 916	1 130 471	127 251	648	1 257 074	1 207 243
1891/92	1 277 167	1 133 740	107 594	1 179	1 240 185	1 284 793
5j. Dchn.	1 304 571	1 048 673	109 035	1 386	1 156 342	1 128 574
1892/93	1 254 688	1 173 175	121 879	427	1 294 548	1 345 907
1893/94	1 289 103	1 175 938	114 822	455	1 289 705	1 811 808

*) Gesetz vom 24. Juni 1887 betr. die Besteuerung der Branntweine, RGBl. S. 253 i. d. Fass. vom 8. Juli 1868 (RGBl. S. 339) sowie vom 1887 S. 303 die Ausführungsbestimmungen (RGBl. S. 165). — 1) Die Zahlen unter der Linie sind kleinerer Schrift, geben also diejenigen Brennereien an, welche nur den auf der Linie verzeichneten Brennereien Hefe (Obergärungsstoffe) beigeschafft haben. — 2) Hierunter sind auch diejenigen Brennereien mitgezählt, welche die zum niedrigsten Verbrauchsabgabesatze steuerfrei Fabrikate mehr als andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben.

Digitized by Google

Anhang zu XX C 4. Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1893/94 (1. Okt.—30. Sept.)

(Vgl auch Vierteljahrsh z Statist d Deutsch Reichs 1895 II S 79)

(Die klein beigedruckte Ziffer bezeichnet die Brennereien bezw. Hl Produkt (ohne Abfindung.)

Jahresproduktion an reinem Alkohol	Brennereien welche hauptsächlich verarbeiteten Kartoffeln landwirtschaftliche	Kartoffeln gewerbliche	Getreide landwirtschaftliche	Getreide gewerbliche	Melasse Rüben und Rübensaft	andere nicht mehlige Stoffe	über haupt	Darunter in Verbindung mit Preßhefen Gewinnung flüssiger Brennereien landwirtschaftliche	gewerbliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10
Bis 50 Liter	249	—	665	2	—	4 121	5 028	—	—
Über 50 bis 100 „	170	3	655	1	—	975	1 806	—	—
„ 100 „ 150 „	91	1	234	—	—	359	685	—	—
„ 150 „ 200 „	41	—	142	1	—	192	376	—	—
„ 200 „ 500 „	89	5	278	2	—	258	690	—	—
„ 500 „ 1 000 „	31	2	64	2	—	46	145	—	—
„ 1 000 „ 2 000 „	32	1	31	2	—	17	83	—	—
„ 2 000 „ 5 000 „	21	—	13	1	—	9	44	—	—
„ 5 000 „ 10 000 „	13	—	7	—	—	2	22	—	—
„ 10 000 „ 20 000 „	1	—	2	1	—	1	5	1	1
„ 20 000 „ 50 000 „	1	—	1	2	—	—	4	1	2
„ 50 000 „ 100 000 „	2	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 100 000 „ 200 000 „	—	—	2	2	1	—	5	—	2
„ 200 000 „ 300 000 „	—	—	—	1	—	—	1	—	1
„ 300 000 „ 500 000 „	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Gesamtzahl Brennereien	1 702	9	2 004	17	2	5 989	8 807	3	6
im Vorjahr 1892/93	1 044	29	1 909	24	2	6 606	8 603	2	6
Gesamtproduktion an reinem Alkohol 1893/94	hl 4 066	hl 40	hl 7 134	hl 6 557	hl 9 109	hl 4 361	hl 32 167	hl 462	hl 5 466
	3 929		6 446	6 466	3 113		21 053	456	3 461
Durchschnitt 1892/93	4 263	79	5 200	4 802	3 465	2 220	26 107	442	4 794
	1 692		1 152	3 794	3 110		11 813	401	4 794
„ 1891/92	1 066	7	5 307	4 582	12 511	2 785	25 858	442	4 480
			3 819	1 439	10 511		19 254	430	1 150

XX. C. 5. Gefälleinnahmen bei den Zollstellen 1880/95.

Zölle und Reichssteuern (Bruttoeinnahmen).

Verwaltungsjahr (1 April—31 März)	Zölle	Rübenzuckersteuer und Vorbrauchsabgabe	Salzsteuer	Tabaksteuer	Branntweinsteuer Verbrauchsabgabe und Zuschlag	Spielkartenstempel	Reichsstempelabgaben	Summe (Brutto)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1880/81	3 371 456	1 383 695	1 422 301	39 686	—	9 577	—	6 120 641[1]
1881/82	3 440 771	1 409 482	1 420 165	109 578	—	9 593	106 104	6 638 710[2]
1882/83	3 812 525	1 460 015	1 420 050	80 530	—	8 093	172 891	6 848 628[3]
1883/84	3 510 699	1 749 536	1 398 292	54 781	—	2 289	101 065	6 901 722
1884/85	3 593 085	1 642 104	1 348 870	99 744	—	1 340	191 226	6 876 349
1885/86	3 649 704	926 180	1 329 510	153 746	—	861	142 282	6 202 454
1886/87	4 260 097	1 274 018	1 435 566	179 000	—	434	154 425	7 323 448
1887/88	4 556 630	881 467	1 678 025	237 379	[1])	450	87 500	7 091 451
1888/89	5 331 563	857 061	1 023 329	196 757	493 647	28	123 392	8 826 387
1889/90	5 827 786	1 727 093	1 772 451	194 413	509 371	163	26 878	10 254 055
1890/91	6 208 335	1 965 354	1 808 554	197 463	833 202	152	28 418	10 822 478
1891/92	6 614 802	1 316 878	1 898 157	219 025	745 908	19	12 280	10 407 068
1892/93	5 388 477	1 424 650	1 852 146	209 532	850 821	4	22 906	9 728 456
1893/94	4 751 954	1 586 040	1 919 508	212 795	145 560	73	66 742	9 282 441
1894/95	5 260 945	1 805 616	1 200 129	240 891	583 457	35	99 297	9 919 781

[1]) Einschließlich 26 ℳ — [2]) 22 ℳ — [3]) 19 ℳ Einnahm aus der Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande — [4]) Der Eintritt Württembergs in die Reichsbranntweinsteuergemeinschaft ist am 1 Okt. 1887 erfolgt; die hier eingestellten Beträge sind nur die bei den Zollstellen eingegangenen (vgl Sp 21 oben S 239)

Digitized by Google

XXI. Meteorologie.

(Vrg. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologische Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1894“ und früher.)

I. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1894.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strenge Kälte °C.	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe mm	Davon Schnee mm	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchschnittl. Bewölkung Zehntel (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9	10	11	12.	13.	14	15
1826	10 1	32 7	—17 1	38	66	67	624.9	41 4	132	25	2	20		6 0
1827	9.7	33 1	—25.2	67	70	37	772.8	88 4	165	32	3	37		6.6
1828	10.1	33 0	—10.5	18	72	40	500 5	30 2	167	16	1	30		6.4
1829	7 6	35.8	—20.4	66	121	26	602.4	59 6	171	41	6	12		6.5
1830	8.5	34 4	—26.6	43	96	45	650.4	54 6	162	37	8	20		6.4
1831	10.5	29 6	—21 6	25	64	46	762 6	59.3	176	29	4	31		6.6
1832	9 0	36.2	— 9.6	24	108	56	454 7	29 9	133	16	2	31		5 6
1833	9.5	32 7	—15.5	25	87	54	787 5	27 6	167	18	4	18		6.5
1834	10.7	6 0	—12.5	7	60	58	430.7	36.1	116	24	2	30		5.6
1835	9 2	35.0	—14 8	25	99	61	545 0	94 8	150	26	1	28		6 4
1836	9.7	33 5	—20 6	22	72	50	672.9	110 4	163	29	1	20		6.6
1837	8.8	31.5	—16 4	21	101	44	704 4	115.7	130	40	1	27		6 4
1838	8.4	35 2	—16 6	50	103	47	670.4	102.6	147	56	6	15		6.4
1839	9 6	35 2	—20.4	16	81	53	618.0	124.6	144	37	4	14		7 0
1840	8.8	31.2	—19.8	41	102	41	578.1	96 5	140	16	2	18		6.1
1841	10.4	32.6	—16.6	21	65	60	612 3	65.0	169	32	6	18		6.8
1842	8 5	32 6	—18.0	28	107	75	404 7	42.3	120	27	5	15		5.9
1843	9 8	30.6	—10.8	16	73	27	640 6	57.0	157	18	2	6		6.6
1844	9 2	31 5	—12 5	41	80	20	681 6	80 7	180	30	3	15		6.6
1845	8.8	36 0	—24 4	37	94	20	741 0	109.6	156	34	2	14		6 7
1846	10.5	32.6	—16.9	33	56	67	640 2	88 5	149	20	7	22		6.3
1847	9 1	32.5	—15.8	40	85	46	673.5	108.8	126	27	5	17		6.4
1848	8.3	31 5	—13.8	30	74	44	673 1	79 6	142	16	1	21		6.4
1849	9 6	31 9	—16 6	29	84	36	656.6	165 6	152	28	4	12		6.5
1850	9 2	30 2	—18.7	36	92	26	766 0	82 9	176	29	3	20		6 9
1851	9.0	26.4	—14.8	17	94	23	861 5	36.2	173	22	6	28		6.6
1852	10 6	33.4	— 9 4	7	62	40	710 6	51 0	196	16	4	35		6.6
1853	9 0	34 4	—17 8	36	97	30	637 0	66.5	165	36	4	15		6.9
1854	9.8	31 2	—16 4	18	77	30	635 6	68.5	172	30	—	20		6.2
1855	9 0	31 2	—18.7	44	93	40	906 2		169	42	2	22		6 0
1856	10 1	34 1	—13.1	14	69	39	718 2	—	170	29	5	26		5 5
1857	10.6	34 4	—11 9	15	57	71	489 3	—	116	17	1	18		6.0
1858	9 7	32 4	—15.6	27	115	57	626 2		152	41	1	10		6 1
1859	11 4	35.4	—13 4	17	63	76	670 3	55.9	151	25	3	16		6.0
1860	9 7	31 2	—10.6	17	84	32	692 7	126 3	196	34	2	13		6.7
1861	11 6	36 8	—16 7	20	63	57	622 1	38.2	147	21	—	14		5 5
1862	12.5	31.9	—16 1	12	54	43	675.6	26 6	158	21	4	18		6.2
1863	11.8	33 1	— 4 4	—	30	42	676 7		142	19	3	17		6.6
1864	6.4	34.4	—15.0	34	106	35	607.7	—	116	16	1	12		5.7
1865	10 9	36.2	—13.7	17	103	103	480 4		137	38	3	19	72	6 6

Digitized by Google

(Noch) XXI. 1. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1894.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strengster Frost °C.	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe mm	Davon Schnee mm	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchschnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmel Zahl
1	2.	3	4.	5	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13	14	15.
1826	10.0	33 7	— 7.5	5	77	49	686.9		170	10	1	14	70	6.0
1827	9.8	35 0	—16.2	27	91	61	806.5		148	36	—	20	76	6.6
1828	11 1	34 4	—15 0	14	74	92	725.6	—	148	31	2	30	75	6.2
1829	10.5	31.2	—17.5	21	91	56	708 5		144	91	1	17	74	6.3
1830	5.6	34 4	—21.5	32	129	50	777.4		153	30	4	11	75	6 3
1831	9.2	31 2	—18.8	40	122	47	647.0	—	140	35	5	15	78	5.5
1832	11.2	32.5	— 7.5	1	90	41	640.2		170	15	2	13	77	5.8
1833	10.2	31.5	— 8.0	15	80	63	584.8		159	22	5	25	77	5 7
1834	9 4	32.8	—17.5	32	112	53	650.5	60 6	150	42	4	22	79	6.2
1835	5 5	35.4	—21 5	33	109	50	702.0	48.5	170	48	3	25	76	6 4
1836	10.0	33 5	—14.4	19	75	55	645.0	46.4	175	52	2	24	78	6.3
1837	10.3	35.5	—12.5	7	62	43	647.0	41 9	136	56	0	22	70	6.5
1838	9.6	30.0	—19 6	15	98	32	872.5	67 0	202	47	1	33	80	6 7
1839	8.1	34.0	—23.0	48	101	32	667.8	75.4	182	40	1	15	79	6.8
1840	10 2	32.0	—20.0	18	95	45	796.6	8.8	174	12	1	22	75	6.3
1841	5 6	33 7	—18.0	27	74	41	640.5	31 1	159	17	2	31	70	6 0
1842	10.0	30.6	— 8.4	11	63	25	851 2	27 7	187	21	1	23	77	6.3
1843	5 7	30 0	—15.0	12	78	39	652.3	01.5	101	20	1	20	75	6.4
1844	10.3	35.0	— 7 5	9	61	53	532.9	30.4	138	30	3	17	70	6.5
1845	9 5	30 5	—15.0	22	84	43	711 1	49.8	157	28	—	20	76	6.0
1846	9.9	32.4	—11 0	25	80	49	787.8	140 1	150	33	1	26	77	6.3
1847	8.6	31.6	—16 0	37	113	46	545 9	46.1	142	37	1	18	79	6.3
1848	8.7	31.6	18.8	34	91	25	671 6	64 2	172	35	2	15	77	5.5
1849	9.0	31 2	—13.4	45	52	38	781 2	74.6	160	37	2	29	70	7.0
1850	8.5	31 2	—14.0	40	55	22	594.2	20.5	145	15	—	15	74	6.6
1851	9 0	34 0	—20.8	29	90	23	595.5	37.6	157	30	1	18	70	6.5
1852	9.6	36 2	—14.0	30	54	45	679 4	70.3	155	45	—	20	74	6.5
1853	10.1	32 0	—25 0	25	70	38	581.8	33.4	131	17	—	20	69	6.2
1854	9.3	33.5	—10 0	15	65	31	700 0	21.8	150	12	—	15	70	6 7
1826/35	9.51			30 0	86 3	47 0	692.88	53 39	153.6	25 3	3.3	20 7		6.31
1836/45	9.25			26 8	87 6	44.7	622 36	53 65	124 5	30 3	3.2	18 9		6.51
1846 55	9 60			23 8	82 0	38 1	585.03	62 34[1])	139 0	26.8	3 0	21.3		6 58
1856/65	10.06			18.0	69 4	58.2	600 92		147 8	26 3	2.2	16 1		6 05
1866/75	10 09			20.8	67 7	56 2	653 26		156.2	31.0	2.5	13 3	76 1	6 26
1876 85	9 73			18 1	75 6	41 3	721.75	40.39	175 3	27 8	1.5	23 6	76 3	6 36
1886 94 9 Jahre	9 80			31.0	86 3	35.2	650 58	57 62	154 4	29 0	0 8	20 4	74 0	6 51
Landesmittel [2])	9 74			25.4	85.3	46 0	652.42	60.13[3])	157.2	28.4	2.5	20 2	76.5[4])	6 37

[1]) Wo nicht anders angegeben, aus 69 Jahren — [2]) Schneeofenmaulwasser von den 9 Jahren 1846/54 — [3]) Aus 48 Jahren — [4]) Aus 29 Jahren

Digitized by Google

XXI, 2. Die jährliche Niederschlagsmenge in 13 Beobachtungsorten[1]) Württembergs 1865—1894.

In Millimeter.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1	2.	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11	12.	13.	14	15	16.
Cannstatt	521	792	785	652	607	679	650	747	782	669	730	720	570	501	703
Heilbronn	670	956	734	611	740	599	692	695	597	548	520	466	619	734	670
Stuttgart	430	687	807	726	709	777	548	640	585	691	708	646	847	873	688
Calw	636	941	680	810	702	500	745	768	759	709	834	753	868	895	790
Freudenstadt	1 435	2 126	1 998	1 772	1 957	1 400	1 723	1 583	1 374	1 308	1 392	1 772	1 388	1 606	1 484
Tübingen			697	603	569	480	576	697	662	670	744	885	803	809	794
Heidenheim	608	772	810	749	931	595	725	639	699	900	857	695	893	905	934
Mergentheim			885	557	653	590	694	656	642	606	740	685	696	822	724
Friedrichshafen	653	868	1 027	709	996		612	844	910	767	1 006	1 306	1 319	1 271	985
Isny	982	1 720	1 898	1 512	1 475	1 141	1 392	1 885	1 380	1 157	1 384	1 679	1 450	1 656	1 419
Kirchheim u. T.	806	920	971	1 121	889	535	801	884	1 013	886	784	835	923	1 057	810
Schopfloch OA. Kirchh.	929	1 218	1 330	1 116	1 149	856	1 118	968	1 154	1 053	1 197	1 049	1 277	1 481	1 051
Ulm	550	783	998	672	771	571	806	861	768	729	750	712	581	758	677

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	17.	18.	19	20	21	22.	23	24	25	26	27	28	29	30.	31
Cannstatt	842	857	876	706	546	718	809	596	697	805	670	630	716	...	...
Heilbronn	763	934	1 218	778	665	932	1 088	863	855	921	750	874	884	568	665
Stuttgart	797	641	851	652	533	711	788	546	672	781	564	596	679	582	618
Calw	966	981	1 051	808	622	803	859	614	796	687	690	807	692	551	644
Freudenstadt	1 594	1 976	1 999	1 245	1 164	1 371	1 463	1 042	1 159	1 944	1 509	1 374	1 192	1 107	1 271
Tübingen	800	684	1 087	49	559	840	990	4 2	738	744	592	564	612	565	739
Heidenheim	942	706	1 061	869	666	749	799	698	842	777	794	714	654	566	700
Mergentheim	717	624	1 192	660	560	677	868	508	668	693	564	579	901	556	649
Friedrichshafen	1 268	1 022	1 624	1 110	1 354	1 206	1 262	865	1 220	1 447	1 509	1 160	1 065	810	996
Isny	1 500	1 177	1 740	1 403	1 378	1 419	1 615	1 213	1 468	1 498	1 688	1 929	1 473	1 178	1 390
Kirchheim u. T.	863	727	981	677	693	781	789	604	853	949	770	766	796	544	838
Schopfloch OA. Kirchh.	1 120	938	1 270	1 012	759	937	1 251	887	1 105	1 220	1 175	912	1 032	834	972
Ulm	760	526	898	576	569	649	711	481	745	687	690	671	680	670	651

[1]) Von den Beobachtungsorten gehören an 3 dem Neckar-, 3 dem Schwarzwald-, 2 dem Jagst- und 6 dem Donaukreis. — [2]) Derendingen.

Digitized by Google

XXI. 3. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 13 Beobachtungsorten [1]) Württembergs 1865–1894.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10	11	12	13.	14.	15.	16
Cannstatt	10 7	10,8	10,0	11 0	10,0	0,0	8 0	10,9	10,4	9,7	9 7	10,3	10,h	10,1	8,5
Heilbronn	10,2	10,5	9 6	10,7	9 4	8,5	8,1	10,4	9,7	9,0	8,9	9,5	10,2	9,0	7,9
Stuttgart	10,0	10 0	9,5	11,1	10,5	9,3	0 2	11,2	10,2	9,4	0 0	10,0	10,3	9,6	8,1
Calw	8,h	8,5	8,3	9 4	8,1	7,0	6,7	9,2	8,9	8,1	8,1	8,4	8,4	8 0	6 7
Freudenstadt	7 8	7,3	6,0	7,9	7,2	5,0	5,9	8 2	7,1	6,9	6,0	7,0	7,0	6,4	5,4
Tübingen	0 0	0,7	0 0	10 0	8,7	7,0	7 0	9,6	8,8	7,8	8,0	8,8	9,1	8,6	7,0
Heidenheim	8,5	8,2	7,0	8,4	7,2	5,0	5,7	9,0	7,7	7 0	6,0	7,0	7,8	7 4	5,9
Mergentheim			8,0	10,4	8,9	7,8	7,4	10,0	9,6	9,0	8,9	9,5	9,9	8,8	7,8
Friedrichshafen	0 9	9,8	8,0	10,3	8,8	7,0	7,9	0 0	0,0	8,3	9,0	8 7	9,2	8,0	7,4
Isny	8,3	8,8	7,9	8,8	7,7	6,4	6,2	8,5	8,0	7,8	7 0	7,7	8,2	7,h	6,6
Kirchheim a. T.	9 1	9,0	8 9	10,3	9,2	8,3	7,9	10 1	9 2	8,0	8,8	9,1	9,3	8,1	7,5
Schopfloch OA. Kirchh.		7 0	6,7	8,1	6,8	5,7	5,9	8,0	7 2	6,9	6,4	7,2	7,9	6,7	h,7
Ulm	8,4	9,0	8,0	9 0	8,0	6,0	6,0	8,7	8,0	7,6	7 4	7,7	7,0	7,5	6 4

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	17	18	19	20	21	22	23.	24	25	26.	27	28.	29	30	31
Cannstatt	10,4	9,7	10,1	9,7	12,5	9,8	10,2	8,8	8,9	8,2	9,0	9 1	9 7		
Heilbronn	9 7	9,4	9,9	9,8	10,4	9,2	10 2	8,5	8,9	8,7	8,8	8,8	9,2	9,5	8,8
Stuttgart	10,2	9,6	10,0	9,7	10,9	9,5	9,9	8 0	8,7	9,0	8 8	9,0	9 0	10,1	9,2
Calw	8,3	7,7	8,3	7 9	8 0	7,0	8,5	7,2	7,7	7,8	7,8	7,4	8 0	8,8	8 2
Freudenstadt	7,4	6,6	7,1	6,5	7 0	5,7	6,h	5 8	6,0	6,0	h,8	6 4	6 8	7,0	6,8
Tübingen	8,5	8,0	8,4	8,4	9,0	8,1	8,7	7,2	7,5	7 0	—	—	—	—	—
Heidenheim	7 h	6,3	7,4	7,1	8,0	7,2	7,4	6,5	6,8	6,5	6 8	6,3	6,8	7,2	7,2
Mergentheim	9 4	9,0	9,7	9,5	10 2	9,0	9 4	7,9	8,1	8,5	8,1	8,2	8,9	9,2	9 1
Friedrichshafen	9,1	8,0	8,0	8,9	9,2	8 7	9,0	7,8	7,3	8,2	7,7	7 6	9 0	8,0	9,2
Isny	8,5	7,8	7,9	7,5	8,0	7,0	7,7	6,2	6,7	6,9	6,h	6,8	7,5	7,4	7,4
Kirchheim a. T.	9,2	8,0	9,2	8,7	9,3	8,h	9,1	7,6	7 8	9,0	7,6	8,1	8,7	9,1	8,9
Schopfloch OA. Kirchh.	7,h	6,7	7,1	6,4	7 4	6,3	7,2	6 0	6,0	6,8	6,5	6,3	6,5	7,1	6,9
Ulm	7 9	7,2	7,3	7,7	8,4	8 1	8 1	6,9	7,2	7,3	7,0	7 1	7,7	7 8	7,9

[1]) S. Anmerk. 1 S. 243.

Digitized by Google

XXI. 4. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1894 in 19 Orten[1]) Württembergs.

Ort	Meereshöhe m	Lufttemperatur in °C Jahresmittel	höchste	niedrigste	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Himmelsbedeckung Bewölkung Zehntel	klare Tage	trübe Tage	Tage mit lebhaftem Wind	Sturm
1	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13
Heilbronn	171	9,8	36,4	—15,0	31	70	17	6,0	66	128	46	7
Hohenheim	402	8,3	34,7	—16,9	31	89	29	5,9	70	110	10	—
Stuttgart	266	9,9	33,0	—10,0	31	59	15	6,7	27	148	25	—
Böblingen	317	8,6	25,5	— 25,5	9	135	34	6,5	28	112	202	40
Dobel	650	7,2	28,8	—21,5	7	82	41	6,0	69	177	197	29
Freudenstadt	731	6,8	30,1	—21,2	10	103	24	6,5	48	167	128	15
Kirchberg b. Sulz	377	7,7	30,6	—19,0	18	95	33	5,7	84	126	96	9
Baldern	475	7,2	29,8	—20,2	12	104	37	6,0	58	121	283	55
Gaildorf	333	8,4	33,8	—18,6	24	86	14	6,6	61	171	118	10
Heidenheim	495	7,2	32,6	—20,2	20	110	26	6,3	60	152	193	8
Mergentheim	210	8,4	35,1	—16,0	33	84	18	6,9	64	112	13	1
Altshausen	588	7,9	31,2	—19,5	13	103	31	6,1	69	160	79	11
Biberach	547	7,8	30,5	—20,0	15	104	40	6,0	49	135	71	0
Friedrichshafen	403	9,2	30,6	—17,6	30	83	18	6,2	64	146	113	20
Isny	721	7,4	31,0	—21,0	13	90	31	6,7	62	94	102	28
Kirchheim u. T.	327	8,0	34,0	—19,1	28	90	14	5,6	74	104	165	13
Schopfloch	764	6,0	29,9	—21,5	6	102	42	6,6	54	166	232	25
Ulm	479	7,9	35,2	—19,5	23	105	31	5,9	56	109	18	—
Zell (Schloß)	747	7,3	33,6	—22,0	19	114	37	5,6	72	125	44	13

Ort	Luftdruck in mm Jahresmittel	höchster	niedrigster	Luftfeuchtigkeit Dunstdruck mm	Feuchtigkeitsgehalt %	niedrigste %	Tage mit Niederschlag	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Wetterleuchten	Nebel	Reif	Schneedecke
1	14	15.	16.	17	18.	19	20	21	22.	23	24	25	26.	27	28
Heilbronn	747,0	762,0	726,1	7,4	78	28	147	7	—	—	16	2	41	20	16
Hohenheim	726,8	740,1	706,6	7,2	82	24	168	17	1	—	15	2	48	27	31
Stuttgart	738,4	752,0	718,6	6,7	79	21	160	13	2	—	15	2	115	49	20
Böblingen	683,1	694,2	662,5	4,9	69	13	184	51	11	—	36	11	207	137	85
Dobel							204	31	7	—	31	6	79	15	55
Freudenstadt	696,7	705,9	688,7	6,5	80	39	203	49	34	2	18	11	96	84	75
Kirchberg b. Sulz	711,5	725,8	692,0	6,4	76	27	154	18	3	—	17	4	72	50	48
Baldern				6,6	73	20	142	24	12	1	34	6	85	26	51
Gaildorf	732,9	746,6	714,1	7,1	79	21	166	20	6	1	26	11	66	55	28
Heidenheim	719,6	732,6	698,7	6,5	78	19	178	24	11	—	28	8	83	51	42
Mergentheim	743,4	758,0	723,0	7,3	78	34	109	6	1	1	6	—	48	32	19
Altshausen				6,8	79	33	143	24	2	1	33	1	54	40	48
Biberach	719,0	728,0	696,0	6,6	79	29	185	25	3	5	27	8	111	88	19
Friedrichshafen	720,6	740,2	707,2	7,5	76	36	162	20	0	1	22	8	26	66	27
Isny							151	40	3	1	37	8	67	54	80
Kirchheim u. T.	725,7	748,0	713,7	7,2	78	31	160	13	5	—	19	8	139	55	18
Schopfloch	695,5	707,6	677,4	6,7	84	37	186	47	10	1	34	15	112	41	61
Ulm	720,1	733,6	700,0	6,8	77	24	174	22	4	1	19	9	56	40	32
Zell (Schloß)	697,2	709,7	677,2	6,5	80	27	167	45	10	5	49	9	41	11	72

[1]) Von den 19 Orten liegen 9 im Neckar-, 4 im Schwarzwald-, 4 im Jagst- und 2 im Donaukreis.

Digitized by Google

XXX. 5. Die Niederschlagshöhen im Jahr 1894 in 71 Orten[1]) Württembergs.

Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)		Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)	
	Jahressumme	davon Schnee		Jahressumme	davon Schnee
1	2.	3	1.	2.	3.
Gundelsheim (OA. Neckarsulm)	680,3	15,0	Gerabronn	813,0	76,3
Hallbronn	667 6	16 7	Gründelhardt (OA. Crailsheim)	732,2	65,8
Heimerdingen (OA. Leonberg)	628 6	31 6	Hridenhorst	693 9	87,3
Hohenheim (AOA. Stuttgart)	685 0	40,2	Hohenrechberg (OA. Gmünd)	859,1	85,8
Löwenstein (OA. Weinsberg)	819,4	22 8	Kallenbach (OA. Welzheim)	1 001 4	84,6
Marbach	792 4	21 2	Künzelsau	932,9	34,5
Michaelsberg (OA. Brackenheim)	643 1	25,0	Langenburg (OA. Gerabronn)	808,3	59,9
Möckmühl (OA. Neckarsulm)	782,6	28 4	Lauterburg (OA. Ulm)	1 178,1	220,9
Stuttgart a. Hausbalb (OA. Brackenh.)	710,9	24 8	Lorch (OA. Welzheim)	781,2	18,1
Stuttgart	697 8	21 8	Malzenbach (OA. Crailsheim)	690 5	29,1
Wöstenrot (OA. Wrmsberg)	1 003 6	87,6	Morgentheim	649 0	21 4
Zaisenweiher (OA. Maulbronn)	640,2	10,2	Öhringen	777 4	39,5
Aichhalden (OA. Calw)	1 023,3	153 5	Altshausen (OA. Saulgau)	687 8	37 0
Dobel (OA. Neuenbürg)	1 281,3	187 4	Bermaringen (OA. Blaubeuren)	736,0	93,1
Flacht (OA. Oberndorf)	1 007 8	139 3	Bihrmab	879,5	47 0
Freudenstadt	1 271,8	187 2	Böttingen (OA. Spaichingen)	920,1	160 1
Genkingen (OA. Reutlingen)	905,0	126,0	Boll (OA. Göppingen)	915 1	37 4
Gönningen (OA. Tübingen)	824 5	55 2	Friedrichshafen (OA. Tettnang)	935 5	47 2
Hallerbach (OA. Nagold)	615 2	45,7	Hohenstaufen (OA. Göppingen)	915,1	76,0
Hausen ob Verena (OA. Tuttlingen)	757 2	70,4	Isny (OA. Wangen)	1 399,0	152,5
Herrenberg	698 2	52,2	Kirchheim a. T.	837,5	25,5
Horb	672,4	30 2	Kochelb (OA. Geislingen)	842,2	70,0
Kirchberg b. Sulz (OA. Sulz)	599 3	53,2	Laulen (OA. Ulm)	778,3	81 8
Marienberg (OA. Reutlingen)	935,0	73,7	Münsingen	824,3	125,0
Neubrugstatt (OA. Calw)	6x0 8	71 3	Munderkingen (OA. Ehingen)	967 8	35,5
Rottweil	802 9	41 6	Ochsenhausen (OA. Biberach)	982 8	104 0
Ruhestein (OA. Freudenstadt)	1 964 8	496,3	Ravensburg	880 8	49 6
Schömberg (OA. Freudenstadt)	1 348,3	209 n	Schuer (OA. Saulgau)	710,5	41 1
Thieringen (OA. Balingen)	815 8	105 4	Schopfloch (OA. Kirchheim)	972,4	127 0
Tübingen	738 5	31 4	Schussenried (OA. Waldsee)	818,0	54 1
Tuttlingen	739 2	66,5	Seißen (OA. Blaubeuren)	782,0	124 1
Aichelberg (OA. Schorndorf)	676,1	47 9	Ulm	651 1	26,6
Baldern (OA. Neresheim)	786,9	68 0	Wangen i. Allgäu	1 196 1	191 3
Bopfingen (OA. Neresheim)	932,6	86 1	Weißegg (OA. Waldsee)	1 043 4	117 7
Freudenbach (OA. Mergentheim)	717 4	21 8	Zell (Schloß) (OA. Leutkirch)	1 054 1	133,5
Guldorf	880,4	45 0			

[1]) Von den Orten liegen 19 im Neckar-, 13 im Schwarzwald-, 17 im Jagst- und 23 im Donaukreis.

Digitized by Google

Anhang.

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895 männliche	weibliche	zusammen	Zunahme absolute	Zunahme in %	Abnahme absolute	Abnahme in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Backnang	29 547	14 422	15 196	29 618	71	0,24	—	—
Besigheim	26 180	13 607	14 717	28 414	234	0,83	—	—
Böblingen	26 918	12 695	13 961	26 656	—	—	262	0,97
Brackenheim	24 059	11 430	11 912	23 342	—	—	697	4,90
Cannstatt	43 496	24 923	26 082	51 005	4 509	9,70	—	—
Ellwangen	40 775	20 324	22 023	42 847	2 072	5,06	—	—
Heilbronn	53 972	29 104	29 569	58 673	4 701	8,71	—	—
Leonberg	33 201	15 037	16 633	31 670	—	—	531	1,65
Ludwigsburg	47 153	27 584	28 167	56 751	3 598	7,66	—	—
Marbach	26 927	12 823	13 712	26 535	—	—	392	1,46
Maulbronn	23 736	11 536	11 985	23 521	—	—	215	0,91
Neckarsulm	29 638	14 559	15 195	29 754	101	0,34	—	—
Stuttgart, Stadt	136 617	76 287	82 091	158 378	18 661	13,28	—	—
Stuttgart, Amt	41 618	21 302	22 716	44 018	2 200	5,23	—	—
Vaihingen	22 087	10 479	10 954	21 433	—	—	654	2,96
Waiblingen	27 133	12 978	14 032	27 010	—	—	123	0,45
Weinsberg	24 617	11 624	12 062	23 686	—	—	931	3,79
Neckarkreis	**665 049**	**341 284**	**356 007**	**697 291**	**32 242**	**4,85**	—	—
Balingen	35 102	16 763	19 248	36 011	819	2,33	—	—
Calw	25 408	11 955	13 416	25 351	—	—	57	0,22
Freudenstadt	31 764	15 297	16 750	32 047	283	0,89	—	—
Horb	24 272	11 244	12 887	24 131	—	—	141	0,58
Nagold	26 151	9 030	10 810	19 840	—	—	311	1,54
Neuenbürg	27 720	11 727	13 361	25 088	—	—	632	2,46
Oberndorf	27 013	13 239	14 047	27 286	274	1,01	—	—
Rottenburg	27 437	12 978	14 832	27 810	373	1,36	—	—
Spaichingen	29 453	14 644	16 591	31 235	1 802	6,34	—	—
Tettnang	43 728	21 725	24 464	46 189	2 461	5,53	—	—
Tübingen	28 351	13 126	14 661	27 787	—	—	564	1,99
Tuttlingen	33 343	16 422	17 735	34 157	814	2,44	—	—
Ulm	17 358	7 718	8 977	16 695	—	—	635	4,00
Urach	18 567	9 765	9 880	19 645	78	0,42	—	—
Vaihingen	36 083	17 890	18 931	36 821	738	2,05	—	—
Waldsee	27 819	14 510	14 585	29 095	1 480	5,36	—	—
Wangen	30 871	14 278	16 629	31 302	431	1,40	—	—
Schwarzwaldkreis	**481 334**	**231 684**	**256 802**	**488 486**	**7 152**	**1,49**	—	—

Digitized by Google

(Nach) Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895 männliche	weibliche	im ganzen	Zunahme absolute	Zunahme in %	Abnahme absolute	Abnahme in %
1.	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.
Aalen	29 425	14 492	15 600	30 092	667	2,27	—	—
Crailsheim	26 445	12 497	13 238	25 735	—	—	710	2,68
Ellwangen	30 881	14 427	15 777	30 204	—	—	677	2,19
Gaildorf	24 158	11 491	12 601	23 882	—	—	276	1,14
Gerabronn	30 125	13 944	14 887	28 831	—	—	1 294	4,30
Gmünd	36 836	17 940	19 533	37 473	637	1 70	—	—
Hall	29 548	14 522	15 035	29 634	10	0,03	—	—
Heidenheim	38 788	18 1 0	20 904	39 054	266	0,69	—	—
Künzelsau	29 295	14 106	14 642	28 648	—	—	647	2,21
Mergentheim	29 258	14 283	14 350	28 643	—	—	615	2 10
Neresheim	21 283	9 927	10 918	20 845	—	—	438	2 06
Öhringen	31 072	14 642	14 879	29 o21	—	—	1 501	4,30
Schorndorf	25 578	12 762	13 417	25 779	201	0,78	—	—
Welzheim	20 299	9 570	10 615	20 251	—	—	48	0,24
Jagstkreis	**402 991**	**192 359**	**206 157**	**398 916**	—	—	**4 475**	**1 11**
Biberach	35 121	16 778	18 420	35 198	77	0 22	—	—
Blaubeuren	20 184	9 441	10 577	20 018	—	—	166	0,82
Ehingen	26555	12 826	14 128	26 954	399	1 50	—	—
Geislingen	32 163	15 198	17 290	32 488	525	1,63	—	—
Göppingen	44 854	22 490	25 168	47 6o8	2 804	6,20	—	—
Kirchheim	27 941	13 276	14 938	28 209	268	0,96	—	—
Laupheim	20 216	12 900	15 588	25 888	—	—	327	1 29
Leutkirch	25 012	12 145	12 960	25 104	92	0,37	—	—
Münsingen	24 214	11 298	12 510	23 809	—	—	405	1 68
Ravensburg	33 464	21 257	20 154	41 451	1 987	5,03	—	—
Riedlingen	26 901	12 634	14 111	26 561	—	—	340	1 26
Saulgau	27 978	13 429	14 634	28 133	155	0,55	—	—
Tettnang	25 287	12 158	12 024	24 177	890	3,82	—	—
Ulm	58 628	32 658	29 221	61 879	3 251	5,55	—	—
Waldsee	26 355	13 247	13 981	27 228	270	1,00	—	—
Wangen	21 073	10 749	10 902	21 651	—	—	22	0,10
Donaukreis	**487 148**	**241 939**	**254 066**	**496 005**	**9 457**	**1 94**	—	—
Württemberg	**2 036 322**	**1 007 286**	**1 073 632**	**2 080 899**	**44 376**	**2.18**	—	

Digitized by Google

Sachregister.

Abgrenzung der Gebiete der III Bezirk I 205.
Ackerland, Anbaufläche desselben II 307.
Ertragsertrag desselben II 313.
Umfang desselben III 8a.
Albkarte 1:150 000 I 228.
Altersklassen bewaldeter II 254, 263, III 4.
Altersversicherung III 144.
Amtliche statistische Veröffentlichungen in Württemberg, Übersicht über dieselben I S XXVII
Anbau- und Erntestatistik I 210.
Anbaufläche III 35.
Apanagenfonds III 234.
Apotheken III 170.
Arbeiter in Fabriken III 72.
Arbeiterlöhne III 161.
Arbeiterstatistik I 214.
Kinder, jugendliche, weibliche Arbeiter I 214.
Arbeiterverkehr auf den Eisenbahnen III 107.
Arbeiterversicherung in Ulm I 69.
Arbeiterwohnungen in Ulm I 48.
Arbeitsämter, Statistik der III 73.
Arbeitsvermittlung I 215.
Armen, württ III 220.
Armenbeschäftigungsanstalt in Ulm I 57.
Armenstatistik I 217.
Armenwesen III 203.
Ärzte, III 169.
Augenheilanstalten III 178.
Auswanderung, überseeische III 80.
Azimuthbestimmung, neue, in Buffen I 92.

Balinger Bezirk, Wolkenbrüche und Überschwemmungen vom 4. bis 7. Juni 1895 I 111.
Baugewerke III 102.
Baugewerkeschule III 211.
Baulichkeit III 76.
Bergformen im nördl Schwarzwald I 183.
Bergwerksbetrieb III 70.
Berufsgenossenschaften III 102.
Berufsstatistik II 337, III 120.
Berufszählung I 208.
(vorläufige Zahlen) II 337.
Bevölkerung Württembergs 1854—1890 III 1.
am 14. Juni 1895 (vorl Zahlen) II 368.
am 2. Dezember 1895 (vorl. Zahlen) III 247.
Stuttgarts III 1, 2.
Bevölkerungsstatistik I 207.
Bewegung der Bevölkerung I 209, II 378, III 16.
Biberach, Wolkenbruch am 6/7 Juni 1895 I 117.
Bier III 164, 254.
Blinde III 184.
Blindenstatistik I 208.
Bodenbenutzung, landwirtschaftliche (1894) II 307, III 32.
Bodenseedampfschiffahrt III 26.
Bodenseekarte, Bodenseekommission I 228.
Börse (Landesprodukten) III 87, 150.
Branntwein III 150, 167, 235.
Brennereien III 248.
Buffen, neue Azimuthbestimmung I 92.

Chronik des Jahres 1895 I S I.

Dampfkesselstatistik I 214.
Dampfschiffahrt III 26.
Darlehnskassenvereine III 121.
Dienstpflichtige (Kriegs-) III 8.
Durchschnittspreiskarte 1:600 000 I 228.
Dürrwangen OA. Balingen, Hagel nebst der Wasserhose am 4. Juni 1895 I 115.

Ehemündigen, Zahl der III 9.
Ehescheidungen III 16.
Eheschließungen II 374, 378, III 10.
Einfluß der diluvialen Vergletscherung auf den Schwarzwald und sein Unterland I 206.
Eisenbahnen III 94, 197, 161, 231.
Eisenerze III 70.
Fiscalt, I im nördlichen Schwarzwald I 187.
II " " " I 190.
III " " " I 191.
Grüfachen in den Alpen I 186.

Ellwangen, Seehöhen I. 21.
Endmoränen im nördlichen Schwarzwald I. 188. 192.
Engingen, Hagelfall zur Zeit der Eyachkatastrophe I. 115.
Entbindungsanstalten III 181.
Enz-Nagold-Gletscher I. 190, 201.
Epidemien III 172.
Epileptische III 188.
Erdbebenbeobachtungsdienst I. 231.
Erdfälle im Schwarzwald I. 192.
Ernteertrag (1894) II. 316, III. 42, 157.
nach Oberämtern III. 60.
Erste- und Arbeitslosigkeitsstatistik I. 240.
Erziehungswesen, Statistik I. 218. III 206.
Eschachgletscher I. 188.
Evangelische (Kirchen etc.) III 238.
Eyachkatastrophe I. 111.
Eyachtal, Wolkenbrüche daselbst vom 4. bis 7. Juni 1895 I. 111.

Fabrikarbeiter III. 22.
Familienstand der Gefallenen etc. II 207.
Feuerversicherung III. 132.
Finanzstatistik I. 240.
Finanzwesen III. 232.
Fischereistatistik II 65.
Fischereiverhältnisse I. 218.
Flächeninhalt der Oberämter etc. III. 2.
Fleischverbrauch III 154.
Forststatistik I. 212.
Forstwirtschaft III 64.
Fortbildungsschulen III 211.
Frommern OA. Balingen, Hagel anhau der Wolkenbruch am 4. Juni 1895 I. 115.
Fruchtmärkte I. 215.
Fruchtmarktverkehr II 334, III 82.
Futterpflanzen, Anbau derf. II. 311.
Ertrag III 38.

Gartenland, Umfang III. 35.
Erbfähige, Zahl der III 2.
Gebäude (nach Oberämtern) III 2.
Geburten II. 278, III 16.
Gefällertrag und beziehungsweise Zollsätze III 240.
Gefrorene III 200.
Gemeindeländereien, aufgeteilte II. 338.
Gemeinden, Zahl der (nach Oberämtern) III. 2.
Gemeindewaldungen III 64.
Gemüse, Anbau desselben II 303.
Generalkarte von Württemberg 1:200 000 I. 227.
Genossenschaftswaldungen III 64.
Geognostischer Atlas 1:50 000 I. 224.
Geognostisches Verhältnisse Württembergs III. 1.
Gerichtsbarkeit III 130.
Gesetzgebung, Statistik I. 240.
Gletscher, gekritzte, im nördlichen Schwarzwald I. 188.
Gletscherbrei II. 278, III. 16.
Getreide, Anbau desselben II 302.
Ernte III 32.
Verkehr III 82.
Gewerbegerichte I. 214, III 74.
Gewerbelegitimationskarten I. 214.
Gewerbestatistik I. 200, 218, II 337.
Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 (vorläufige Zahlen) II 337.
Glasmalereien im südl. Schwarzwald I. 193.
Gletscherschliffe I. 189, 204.
Gletscherschrammen, alpine I. 189.
Gletscherspuren I. 192.
Großjähriger, Zahl der III 7.
Güterverkehr III 81.

Hackfrüchte, Anbau (und Ertrag) derselben II. 309, III 37.
Hagelbeschädigungen III 48.
Hagelstatistik I. 212.
Handelsgewächse, Anbau derselben II 310.
Ertrag III 38.
Handwerkerverhältnisse, Untersuchung 1895 I. 214.
Hauptfeuerzeit 1895/97 III. 226.
Hauptkuppelmoränenbruch des Buntsandsteins I. 187.
Hebammen I. 210, III 28.
Haushaltungen II. 338.
Heilanstalten III 178.
Historische Karte 1:200 000 I. 228.
Historische Kommission I. 221.
Hochschulen III. 208.
Hof- und Staatshandbuch I. 221.
Höhenlage der Eibachhaare I. 195.
" " Bröhnghaare I. 197.
Höhenkurvenkarte 1:25 000 I. 224.
Höhenlage der Firngrenze im nördlichen Schwarzwald I. 188.
Höhenlage der Städte III 1.
Höhenschichtenkarte 1:600 000 I. 228.
Holzarten der Wälder III 66.
Holzberechtigungen III 60.
Holzberufsgenossenschaft III 183.
Holzertrag III 69.
Holzpreise III 160.
Hülsenfrüchte, Anbau (Ertrag) derselben II 300, III 36.
Hüttenbetrieb III 70.
Hydrographische Karte 1:600 000 I. 228.

Infektionskrankheiten III 172.
Irrungsstatistik I. 214.
Isothermale meteorologische Karten I. 229 232.

Internationale statistische Versammlungen I. 223.
Invalidätsversicherung III. 144.
Irrenanstalten III. 178, 182.

Jagd, Einnahmen aus III. 69.
Jahrbuch, meteorolog. I. 231.
Jahrbücher, württ., für Statistik und Landeskunde I. 220
Justizstatistik I. 218.
Justizwesen III. 190.

Kapitalsteuer III. 134.
Karbildungen im nördlichen Schwarzwald I. 135.
Kartenwesen, württ., Geschichte I. 228.
Kindersterblichkeit vom 1.—5. Jahr II. 201.
des 1. Lebensjahres III. 28.
Königsgletscher I. 189, 197.
Kirchenwesen III. 206.
Kirchliche Statistik I. 218.
Knappschaftsberufsgenossenschaft III. 182.
Kollekten, kirchliche III. 208.
Konkursstatistik I. 218, III. 194.
Krankenanstalten III. 178.
Krankenversicherung III. 137.
Kreditgenossenschaften III. 121.
Kreditkassenstatistik I. 217.
Kriegswesen III. 218.
Kriminalstatistik I. 218.
Kronfürste III. 64.
Kunstgewerbeschule III. 212.
Kunstschule III. 212.

Lage, geographische Württembergs III. 1.
Landesbeschreibung I. 223.
Landesproduktenbörse III. 109.
Landesstatistik III. 238.
Landsturmpflichtige, Zahl der III. 8.
Landwirtschaft, Ergebnisse der Erhebungen über den Stand derselben 1895 II. 1.
Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden II. 7, 32, 42.
Erhebungsgemeinden II. 29.
Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Erhebungsgemeinden II. 32.
Kapitalsteuerpflichtige, Kapitalsteuer u. Rotten in den Erhebungsgemeinden II. 45.
Lage der Landwirtschaft im allgemeinen II. 25.
Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen in den Jahren 1891, 1892 und 1893 II. 60.
Pachtzinse II. 17, 49.
Verkaufspreise der landwirtschaftl. benützten Grundstücke II. 26, 54.
Verschuldung II. 5, 36.
Zwangsversteigerungen II. 25, 51.
Landwirtschaftliche Akademie III. 211.
Landwirtschaftliches Fortbildungswesen III. 216.
Landwirtschaftliche Statistik I. 210.
Landwirtschaftliche Untersuchungen in 126 Gemeinden 1896 I. 218, II. 1.
Landwirtschaftsbetriebe II. 337.
Landwehrgesetz, Überschwemmung am 7. Juni 1895 I. 117.
Lebendgeborene II. 374.
Lehrlingsprüfungen III. 215.
Literatur, württemb., im Jahre 1894 I. S. IX.
diluviale Behandlung vaterländischer Stoffe I. S. XXV
Fürstenhaus I. S. IX
Geschichte und Geographie I. S. IX.
Gesetzgebung, Rechtspflege, Staat- u. Gemeindeverwaltung I. S. XII
Kirchen- und Schulwesen I. S. XIV
Kriegswesen I. S. XVIII
Litteratur und Kunst I. S. XVI
Naturkunde und Medizin I. S. XI
Orts- und Gegenden I. S. XVIII.
Personen und Familien I. S. XXIII
Wirtschaftliche Verhältnisse I. S. XVII
Lockerung des Schichtenverbandes im Schwarzwald durch Gletscherthätigkeit I. 196.
Löhne III. 161.
der Holzhauer III. 69.
Lohnstatistik I. 216.
Lös I. 191.

Markensatz III. 75.
Markungskarte 1 : 350 000 I. 228.
Matrikularbeiträge III. 232.
Medizinalstatistik I. 217, III. 168.
Mehlpreise III. 97.
Meteorologie III. 241.
Meteorologische Zentralstation I. 229.
Meteorologische Institut I. 229.
Meteorologische Instruktion I. 230.
Meteorologische Stationen I.—III. Ordnung I. 230.
Militärjuzerate III. 180.
Militärwesen III. 218.
Minderjährige III. 7.
Montanstatistik III. 70.
Morbiditätsstatistik I. 217.
Moränen im nördlichen Schwarzwald I. S. 205.
Murggletscher I. 189, 190.
Münzwesen III. 100.
Musterschutz III. 75.

Nekrologe 1895 I. S. VI.
Niederschlagshöhen (Mengen) III. 243, 246.

Oberamtsbeschreibungen I. 223.
Oberflächenformen im Schwarzwald I. 192, 197, 200, 201, 203.

Digitized by Google

Obstertrag II 325, III 30, 165, 167.
Ödland III 68.
Ortschroniken I. 221.

Patente III 75.
Personalbestand des Statistischen Landesamts I. 234.
Personenverkehr III 37.
Pferdebestand III 58.
Pflanzenreichtum, Beobachtungen I. 220.
Phänologische Beobachtungen I. 230.
Phasen der Verteilung des nördlichen Schwarzwalds I. 189.
Postwesen III 98.
Preise III. 151.
auf den Fruchtmärkten III 87.
Preisstatistik I. 215.
Produktenbörse III 87.
Pragnolrodienst I. 220.
Prunnstuben III 195.

Rammunger, Jakob I. 1.
Reichskarte 1:100 000 I. 224.
Religionsbekenntnis der Ehescheidenden II 280.
Riedinger, Feldmesser I. 21.
Riedviehbestand III 63.
Rübenernte III. 356.

Saatenstand (1894) II. 313.
Saatstandsberichterstattung I. 211.
Salinenbetrieb III 70.
Salz III 167, 287.
Säuglingssalter III. 4.
Schafbestand III 65.
Schiffsverkehr III 88.
Schlichengebiet. Wasserstand gleichzeitig mit der Lynchkatastrophe I. 116.
Schmichagebiet, Wasserstand am 5. Juni 1895 (Lynchkatastrophe) I. 116.
Wolkenbrüche am 6./7 Juni 1895 I. 117.
Schulpflichtige Kinder III. 4.
Schulturnen in Württemberg I. 121, 150, 163.
Schulwesen III 200.
Schwemmfläche III 183.
Schwarzwaldgletscher I. 185.
Schwarzwaldstand III. 53, 60.
Seeburh von J. Ramminger I. 1.
von Riedinger I. 21.
Seen, altwürttembergische I. I. (Register I. 22)
Ellwanger I. 21.
im nördlichen Schwarzwald I. 185.
Selbstmorde III 177.
Seuchen des Menschen III 172.
des Viehs III. 59, 62.
Stundenbeobachtungen meteorolog I. 233.
Sparkassenstatistik I. 216, III 110, 121, 167.
Staatsangehörigkeit, Statistik I. 210.
Staatsausgaben III 157.
Staatseisenbahnen, Anlagekapital, Reinertrag, Schuld III. 231.
Staatsforste, Ertrag III 60.
Staatshaushalt I. 221.
Staatssteuern, Erträge nach den einzelnen Steuerarten III 235.
Stadtbevölkerung, besondere Erhebungen II 278, 300 340, III 17, 20.
Statistisches Handbuch I. 220.
Statistisches Landesamt, Arbeiten I. 207.
Grundsätze I. 208.
Name I. 207.
Personalbestand I. 234.
Vorstände früherer, Ministerialdelegierte Mitglieder I. 237.
Statistische Veröffentlichungen, Übersicht der amtlichen I. S XXVII
Sterbefälle III 16, 172.
Stiftungswaldungen III 64.
Streiterstatter III. 200.
Strafmündige Bevölkerung III 5.
Straßen des Staats III 82.

Tabak III 238.
Tabakfabrikation III 77.
Tabakpflanzer, Zahl III 47.
Terraingestaltung im Schwarzwald I. 185.
Telephonwesen III 105.
Telegraphenwesen III 98.
Temperatur III. 244.
Thalmühlen im nördlichen Schwarzwald I. 193.
Tierärztliche Hochschule III 213.
Tierseuchen III 59.
Todesursachen III. 172.
Topographie der diluvialen Gletscherlandschaft im Schwarzwald I. 183 ff.
Topographischer Atlas 1:50 000 I. 224.
1:25 000 I. 224.
Totgeborene III 16, 17.
Treppenhaus I. 204.
Turnen in Württemberg I. 121.
Ärztliche Untersuchung der an den Kursen in der Turnlehrerbildungsanstalt Beteiligten I. 152.
Aufteilung eines Wanderlehrers I. 151, 152, 175.
Denkschrift der deutschen Turnerschaft betr. Einführung des Turnens in den Schulen I. 160, 161.
Einführung des Turnens an den Lehrerseminaren I. 150.
an den Mädchenschulen I. 168.
Einführungserlaß des K. evang. Konsistoriums I. 168.
des K. kathol. Kirchenrats I. 165.
Einführung und Einrichtung an den höheren Schulen, grundlegende Verordnung I. 129, 135

Turnen in Württemberg
Einführung und Eintrag an den Knabenvolksschulen I. 127
Entwicklung in Stutt. I. 123, 140.
in Tübingen I. 126, 140.
an verschiedenen anderen Städten und an den niederen theologischen I. 127.
Kostenaufwand für Turnwesen I. 172.
Neugestaltung des Turn. an den höheren Schulen I. 145.
Stand des Turnens an Schulen des Landes I. 168.
System Jäger I. 159.
Turnen an der Landesuniversität I. 140, 177
der Erwachsenen (Vereinsturnen) I. 141, 173.
Turnerbund, schwäbischer I. 173.
Turnfahrten I. 109, 1479
Turnkreis Schwaben 76.
Turnlehrerbildungsanstalt I. 147, 152, 157, 175.
Turnlehrerverein I. 17
Turnordnung schwäbische I. 141, 174.
für die dem K. Studienrat unterstellten öffentlichen Unterrichtsanstalten I. 160.
Turnplatz, Erweiterung des Stuttgarter an einem öffentlichen I. 0.
Vereinsturnen I. 141, .
Wanderlehrer für Turnen I. 161, 162, 175.
Württemb. Turnlehrerverein I. 171.
Zentralturnlehranstalt 161.

Ufermoränenwannen im Ingerwald bei Freudenstadt I. 203.
Übersichtskarte der Vergletscherungen im nördlichen Schwarzwald 189.
Übersichtskarte von Württemberg 1:400 000 I. 228.
Übersichtskarten 1:50000 I. 228.
Überweisungen III. 232.
Ulm, Arbeiterversicherung 69.
Arbeiter- etc. Wohnungen I. 43.
Armenaufwand I. 62.
Armenhofbehältnisse und Bewahranstalt I. 67.
Badanstalt I. 89.
Baupolizei, Bauthätigkeit I. 42.
Begräbniswesen I. 64.
Bevölkerungsbewegung 38.
Eisenbahnbauten I. 48.
Elektrizitätswerk I. 94.
Feuerschutz, Aufwand I. 61.
Gemeindebauten I. 61.
Gaswerk I. 79.
Gebühren, städtische I. 45.
Gemeindehaushalt und Vermögen I. 25, 47.
Gewerbe und Handel I. 26, 95, 91.
Göggingen Ried I. 33, 38.
Handel und Gewerbe I. 26, 84, 91.
Kanalisation I. 92.
Ulm, Krankenpflege, städtische I. 68.
Landwirtschaft I. 97.
Liegenschaftsverkehr I. 58.
Märkte und Messen I. 56.
Mediatisierung und ihre Folgen I. 29.
Münster I. 45.
Schlachthaus I. 82.
Schranne I. 88.
Schulwesen I. 70.
Sicherheitspolizei, Aufwand I. 61.
Städtische Beamte und Bedienstete I. 59.
Städtischer Haushalt und Vermögen I. 25, 47.
" Schuldenstand I. 57.
Städtische Unternehmungen I. 78.
Steuern und Abgaben I. 52, 54, 55.
Straßenreinigung I. 62.
Wasserwerk I. 81.
Uneheliche Geburten II. 274, III. 17.
Kindersterblichkeit III. 28.
Unfallversicherung III. 150.
Universität III. 209.
Unterrichtsstatistik I. 218.
Unterrichtswesen III. 200.

Verbrauchsabgaben, örtliche, III. 235.
Verbrauchsberechnungen I. 216, III. 137.
Verbrechen III. 197.
Verfassung und Landstände I. 220.
Vergletscherungen (diluviale) im nördlichen Schwarzwald I. 189.
Verkehrswesen III. 81.
Verlandung der Seen im Schwarzwald I. 192.
Verfrühmittweine III. 80.
Versicherungspflichtige III. 6.
Versicherungsstatistik I. 217.
Versicherungswesen III. 132.
Viehseuchen III. 59, 62.
Viehstand III. 53.
Viehversicherung, Ergebnis III. 63.
Viehzählungen I. 212.
Volksschulen III. 214.
Volkszahl Württembergs II. 339, III. 18.
Vorschußvereine III. 122.

Wahlberechtigte, Zahl der III. 0.
Wahlen (kirchliche) III. 208.
(Landtag) III. 186.
Wahlstatistik I. 219.
Waldfläche nach Besitzern II. 308, III. 54.
Wanderlager I. 215.
Wasserläufe III. I.
Wassernot im Eyachthal, Schmiechathal s. 2 I. 111.
Wasserstraßenverkehr III. 88.
Weghau III. 69.
Wehrpflichtige, Zahl der III. 8.
Weiden, Areal derselben II. 307.

Walden, Ertrag derselben II. 423.
Waiden II 336. III 68.
Waldbau, Ergebnis III 44.
Waldberge, Areal derselben II 307.
Ertrag derselben II 323.
Weine (Verschnittweine) III 80.
Weinverbrauch III. 166.
Wiesen, Areal derselben II 307.
Ertrag derselben II 323. III 34.
Wirtschaftsabgaben III. 303.
Witterung, Einfluß derselben auf den Ernteertrag II. 336.
Witterungsverhältnisse in Stuttgart III 241. 242.
in Württemberg III 245.
Witterungsvorhersage I. 230.
Wohlthätigkeitsstatistik I. 217.
Wohnplätze III 2.
Wohnungswesen III.
Wolkenbrüche vom 4 Juni 1895 I. 111.
Wollmarktverkehr III
Wundärzte III. 168.
Württ. Jahrbücher Statistik und Landeskunde I. 220.

Zeitungen III. 29.
Zeitungen und Zeitschr, Statistik I. 219.
Ziegenhaltung III 58
Zirkusse in Schwaiß I. 192.
Zollstellen, Gefällerlös III 210.
Zuchthausinsassen III
Zucker III. 266.
Zwillingsgeburten II.

Princeton University Library
32101 076053998